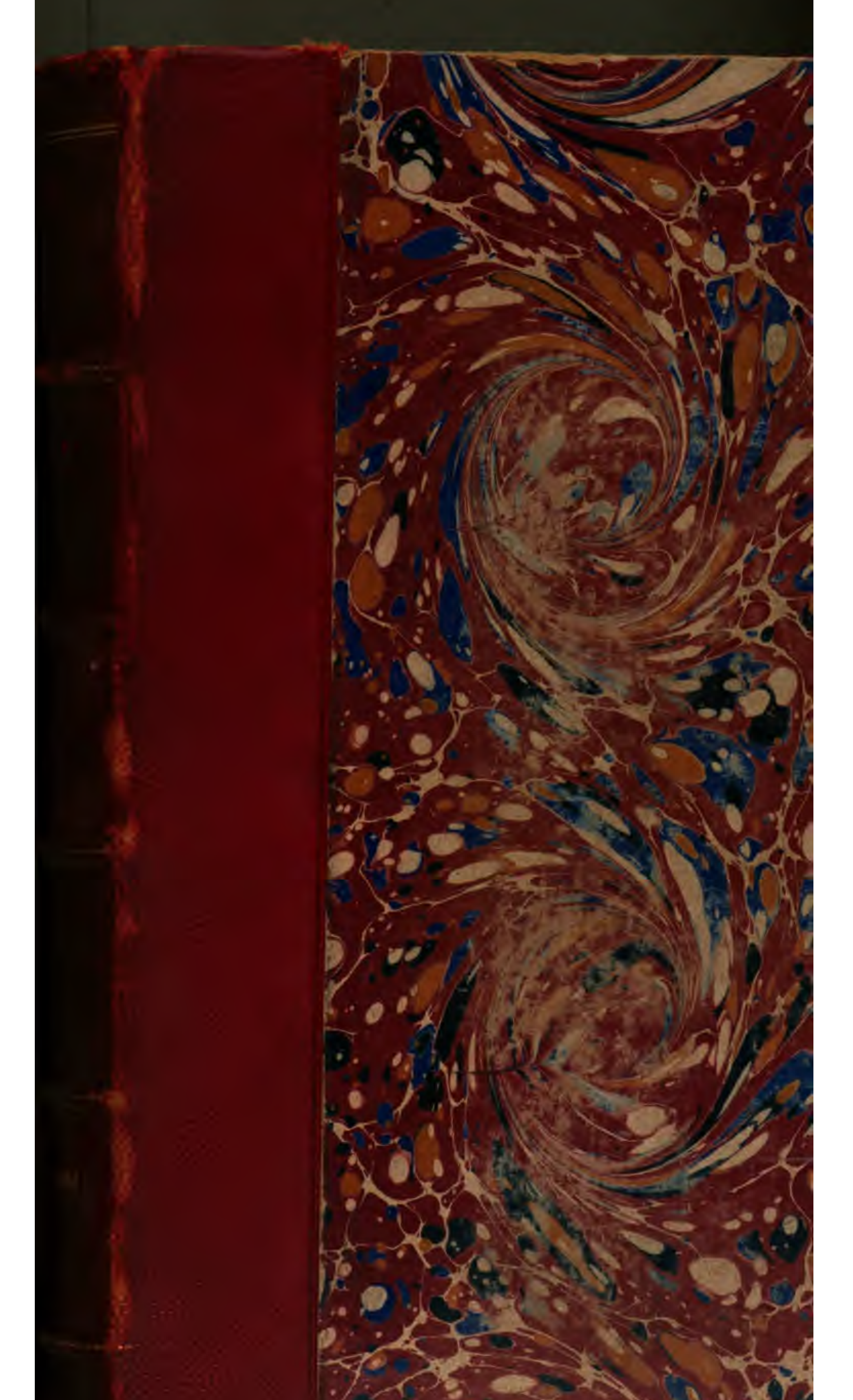
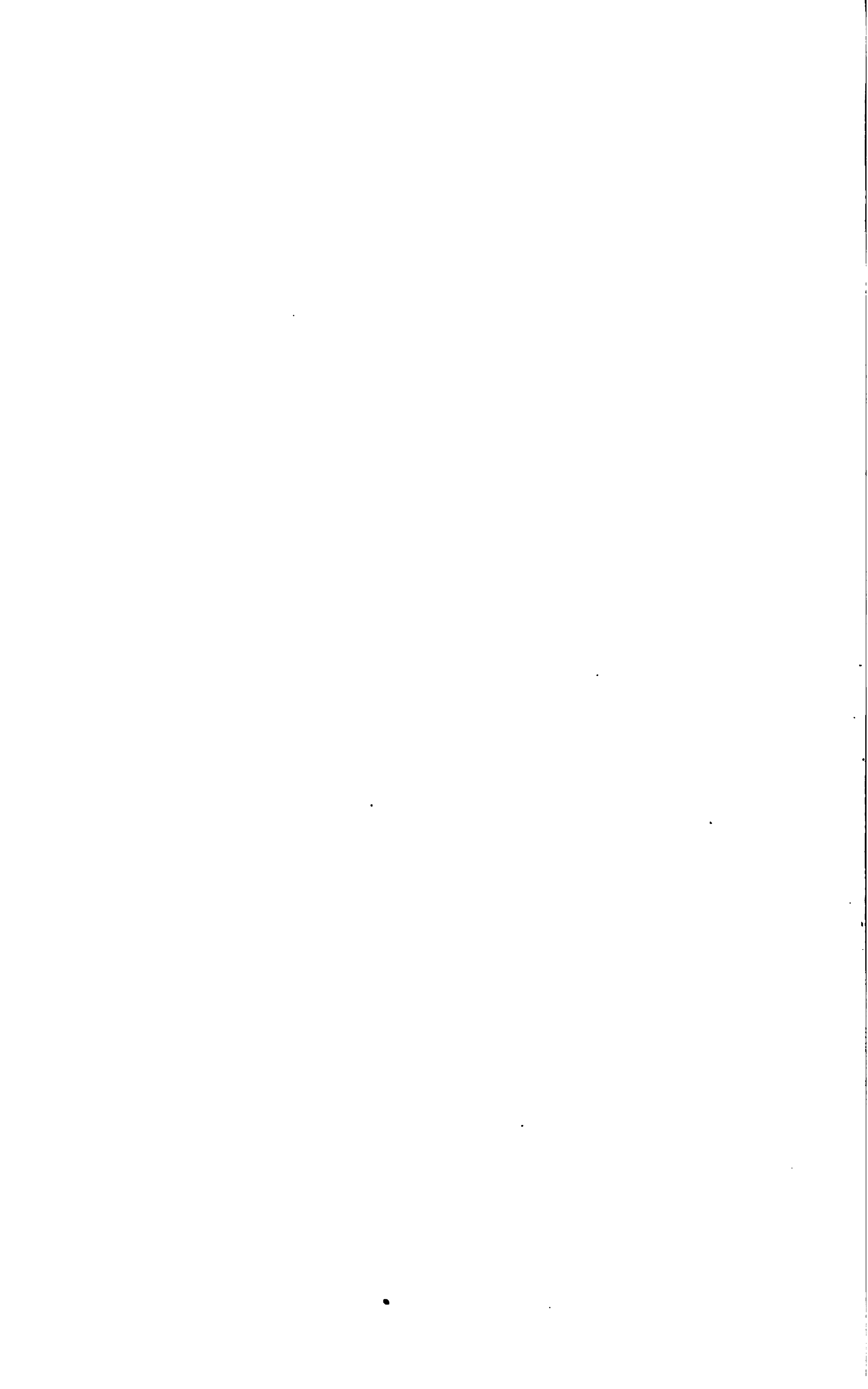
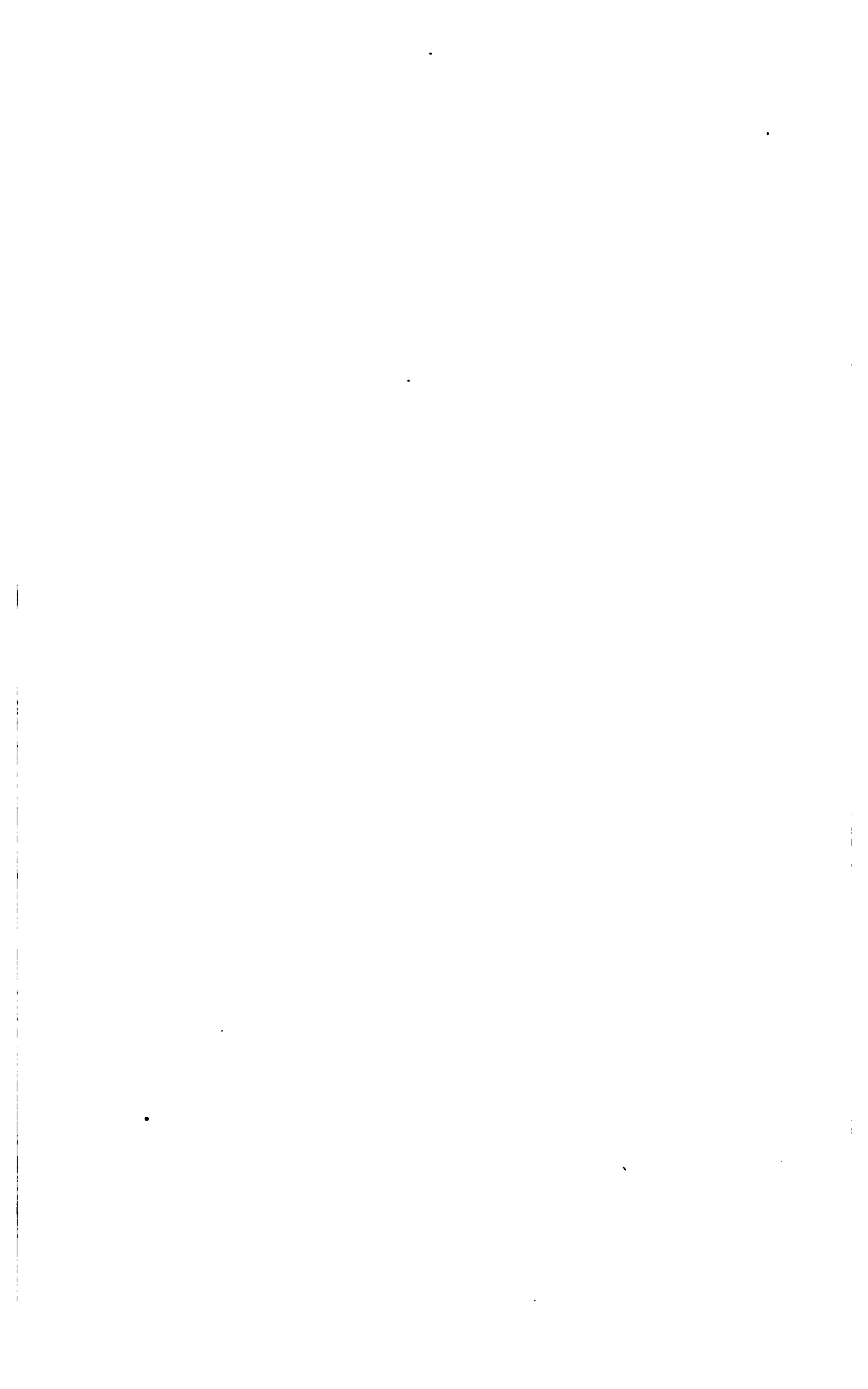










Publikationen

aus den

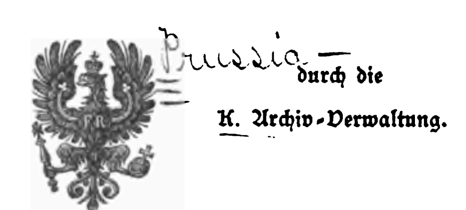
K. Preußischen Staatsarchiven.

Einundfünfzigster Band.

Hessisches Urkundenbuch 2. Abtheilung.

H. Reimer, Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau. 2. Band.

Veranlaßt und unterstützt



durch die K. Archiv-Verwaltung.

Leipzig

Verlag von S. Hirzel

1892.

Arthur Wyss, editor.

Hessisches Urkundenbuch.

Zweite Abtheilung.

Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau

von

Heinrich Reimer.

Zweiter Band.

1301—1349.

Mit einer Tafel in Lichtdruck.

Veranlaßt und unterstützt



durch die K. Archiv-Verwaltung.

Leipzig

Verlag von S. Hirzel

1892.

Vorwort.

Für den vorliegenden Band ist innerhalb der im ersten Bande[1]) angegebenen Grenzen die gleiche Vollständigkeit des Urkundenbestandes angestrebt worden, nur sind infolge der in diesem Zeitraume immer mehr anwachsenden Masse der Urkunden manche nur im Auszuge gebracht und als Anmerkung oder als Anhang gleichartigen Urkunden beigefügt worden. Daß auch einige Gültregister und Güterbeschreibungen mitgetheilt werden, wird hoffentlich willkommen sein. Leider sind die noch von Niedermayer vor etwa 30 Jahren benutzten Lagerbücher der Deutschordenscommende Frankfurt aus den Jahren 1331 flg., die für zahlreiche Orte unserer Gegend werthvolle Nachrichten enthalten müssen, wenigstens bis jetzt nicht wieder aufgefunden worden.

Für die deutschen Urkunden aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, mehr noch freilich für die Folgezeit, macht die richtige Wiedergabe von uͤ, uͦ, ü Schwierigkeiten, namentlich uͦ und uͤ sind oft nicht zu unterscheiden; zuweilen steht ein deutlich geschriebenes e, wo o zu erwarten wäre, und nicht selten sind die Zeichen für den Umlaut überhaupt nicht zu erkennen. Wenn also auch versucht worden ist, das geschriebene genau wiederzugeben, so darf doch nicht verhehlt werden, daß Versehen nicht ganz zu vermeiden waren.

Im ersten Bande ist bei allen Urkunden der Aufbewahrungsort der dem Drucke zu Grunde liegenden Quellen angegeben worden, mit Ausnahme derjenigen, die, wie das Hanauer Urkundenarchiv, dem Marburger Staatsarchive angehören. Da aber für die mit dem Bestande des hiesigen

---

1) Bd. 48 d. „Publ. aus den Pr. Staatsarchiven“.

Staatsarchives nicht vertrauten Benutzer des Urkundenbuches im einzelnen Zweifel über den Aufbewahrungsort entstehen könnten, so ist zwar bei den Hanauer Urkunden die Angabe „Marburg, Staatsarchiv“ wie bisher fortgelassen, bei allen übrigen dem hiesigen Archive entnommenen Urkunden aber ausdrücklich angegeben worden.

Im Register ist diesmal auch das Vorkommen erhaltener Siegel (auch wenn es nur Bruchstücke waren) bei den einzelnen Sieglern hinter der Urkundennummer durch beigefügtes »sig.« hervorgehoben worden.

Die diesem Bande beigegebene Siegeltafel bringt:

1) Ulrichs II Reitersiegel, das er während seiner ganzen Regierungszeit gebrauchte, in den späteren Jahren freilich sehr selten. Abgebildet nach Nr. 506 (1338).

2) Ulrichs II erstes Secret, aus der Zeit, als er die Ritterwürde noch nicht erlangt hatte (vgl. Nr. 72). Es kommt vor an Urkunden von 1308—1311, abgebildet nach Nr. 102 (1311).

3) Ulrichs II zweites Secret, das mindestens seit 1329 gebraucht wurde, abgebildet nach Nr. 633 (1343). An je einer Urkunde von 1342 (Nr. 607) und 1345 (Nr. 684) hängt ein von diesem etwas abweichendes Siegel. Der Unterschied besteht darin, daß der Schwan unbedeutend schmächtiger, der Schild etwas kleiner und geneigter und zwischen Schild und Helm ein Zwischenraum ist. Beide Stempel brauchte Ulrich nebeneinander.

4) Zweites Siegel der Frau Agnes, abgebildet nach Nr. 182 (1317), der einzigen Urkunde an der es hängt. Im Jahre 1313 gebrauchte sie ein etwas breiteres Siegel (beschr. bei Nr. 130), seit mindestens 1321 ein rundes (beschr. bei Nr. 224).

5) Siegel der Schwester Ulrichs II, Adelheid von Weinsberg, abgebildet nach Nr. 421 (1334). Die undeutliche Umschrift lautet: ·S·SEC····· DEL·EYD'·DE·WINSBG.

6) Ulrich III drittes Secret, abgebildet nach Nr. 684 (1345). Sein erstes Secret hängt nur an der Urkunde Nr. 536 (1339), siehe die Beschreibung daselbst; das zweite brauchte er zur Besiegelung in den Jahren 1343—1344 (beschr. bei Nr. 626), das dritte seit 1345.

7) Siegel der Stadt Hanau, das älteste bis jetzt bekannte, abgebildet nach einer Urkunde von 1354 März 26. Zum ersten Male erhalten an der Urkunde Nr. 684 (1345), wird es bis 1447 gebraucht und war im Jahre 1458 bereits durch ein anderes ersetzt.

8) Siegel der Stadt Steinau, abgebildet nach einer Urkunde von 1458 (Hanau, Haussachen), doch gehört der Stempel noch dem 14. Jahrhundert an. Von den wenigen Urkunden des 14. Jahrhunderts, denen ein Siegel der Stadt angehängt war, ist es abgerissen und verloren gegangen.

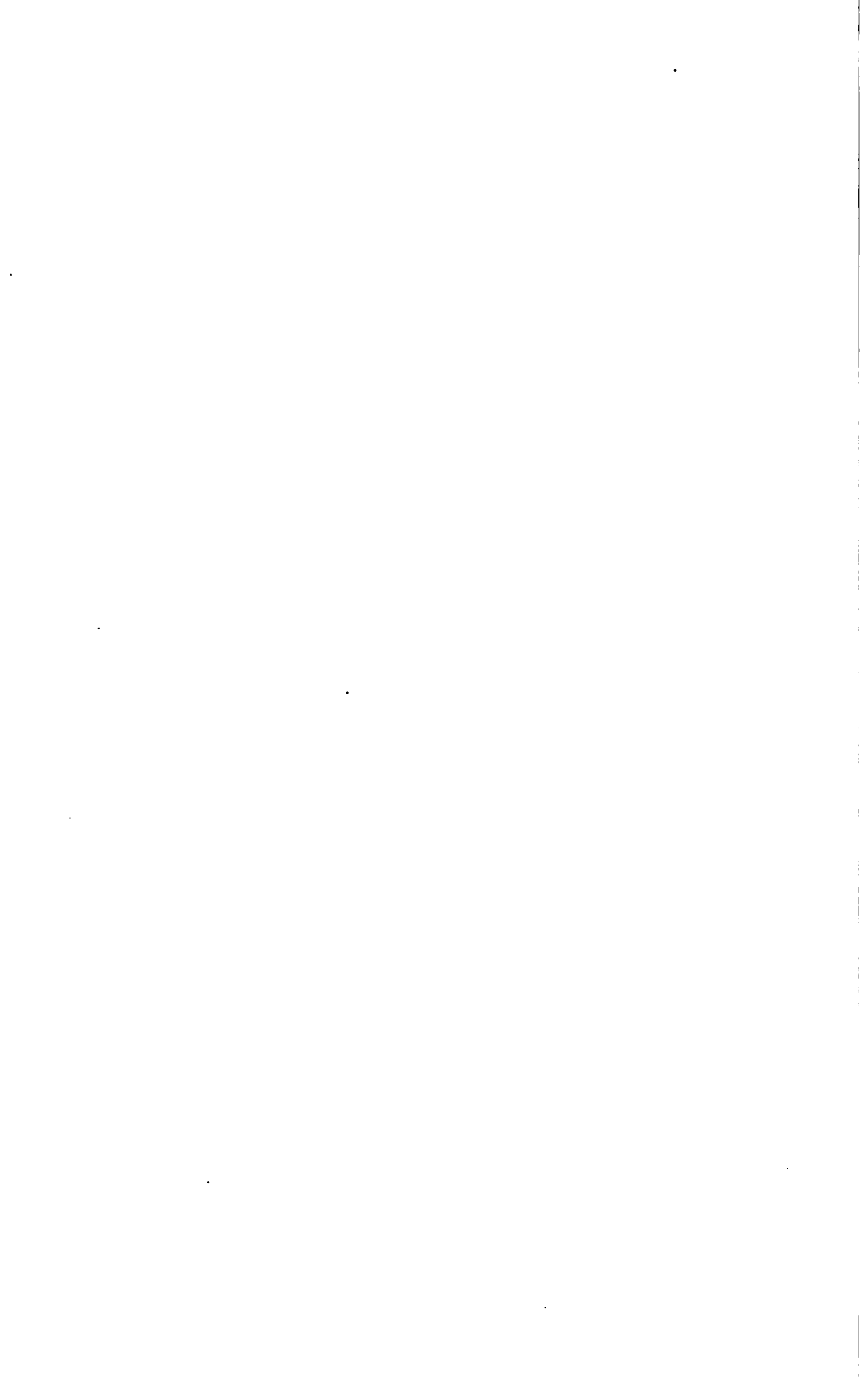
9) Zweites Siegel der Stadt Windecken, im Gebrauche mindestens von 1343 (Nr. 618) bis 1458, abgebildet nach einer Urkunde von 1356 Januar 17. Ein älteres Siegel hatte fast den doppelten Durchmesser, aber das gleiche Bild und die gleiche Umschrift, und wurde noch im Jahre 1327 (Nr. 310) gebraucht.

10) Siegel des Landfriedens am Rheine, abgebildet nach Nr. 344 (1329).

11) Siegel des Landfriedens in der Wetterau, abgebildet nach einer Urkunde von 1360 Januar 30 (Hanauer Urkunden, Kaiser und Reich).

Marburg, im Januar 1892.

Reimer.



1. *Die stadt Frankfurt bezeugt, dass Gerlach von Rohrbach eine korngült von gütern zu Oberdorfelden an Wicker vom Widder verkauft habe. 1301 januar 14.*

1301 jan. 14.

Nos Heinricus scultetus, . . scabini et consules de Frankinvord. 5 Tenore presencium recognoscimus publice profitendo, quod Gerlacus de Rorbach miles noster concivis una cum Eberwino, Theoderico et Gerlaco filiis suis, quos quondam a domina Jutta de Cronenberg uxore eius legittima procreaverat, communicata manu parique consensu vendidit iusto vendicionis titulo Wicgero de Ariete et Katherine uxori 10 eius legittime nostris concivibus eorumque heredibus super uno manso proprietario in terminis superioris ville Dorvelden sito, quem quidem mansum dictus Gerlacus cum dicta uxore sua Jutta emerat et co*n*paraverat apud Wolframum Canpanarium ibidem, octo octalia siliginis Frankinvordensis mensure annue et perpetue pensionis. Que vero octo 15 octalia siliginis prefatis Wicgero suisque heredibus singulis annis infra duo festa assumpcionis et nativitatis beate Marie virginis debent porrigi Frankinvord et amministrari. Resignans et renuncians idem Gerlacus una cum dictis suis filiis omni iuri, quod eisdem in predictis octo octalibus siliginis conpetebat, promittens nichilominus prelibatis Wicgero 20 suisque heredibus de eadem pensione siliginis facere warandiam iustam, debitam et consuetam. Et super ipsa warandia facienda Heinricum de Hatzichenstein et Volradum quondam scultetum Frankinvordensem milites memoratis Wicgero et eius heredibus constituit fideiussores. Condictum est eciam, quod quocumque casu contingente sepedicti 25 Wicgerus vel sui heredes in predicta pensione siliginis inpedimenta paterentur, ipsi se de predicto manso, unde ipsa pensio siliginis derivatur, intromittere debebunt et ipsum mansum locare tamdiu, quousque ipsi suam pensionem siliginis neglectam penitus consequantur. Testes huius rei sunt: Arnoldus de Glauburg, Hertwicus de Alta domo, Sifri-30 dus de Gysinheim, Cunradus de Spira, Cunradus Burneflecke, Markolfus de Lintheim, Rudegerus et Ludewicus de Holtzhusen, Johannes Goltstein, scabini, et quamplures alii fide digni. In cuius rei testimonium et debitam firmitatem nos . . scultetus et . . scabini antedicti

ad rogatum parcium predictarum sigillum universitatis Frankinvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini M°.C°C°C°. primo, in crastino octave epiphanie domini.

Orig.-perg. Das siegel ist stark beschädigt. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Böhmer Cod. M. F. 337, hiernach auszug in Thomas, Oberhof 444. 5

1301 jan. 28.

2. *König Albrecht erlaubt, dass Ulrich von Hanau reichslehenbare güter zu Ilbenstadt an das kloster Ilbenstadt verkaufe. Friedberg 1301 januar 28.*

Nos Albertus dei gra*c*ia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod vendicioni duorum man- 10 sorum sitorum in Elbestad descendentium a nobis et imperio feodali titulo honorabilibus viris . . preposito et conventui monasterii in Elbestad per nobilem virum Ulricum de Hanowe facte nostrum impertimur consensum pariter et assensum . . Volentes, ut iidem prepositus et conventus eosdem mansos seu hůbas proprietatis titulo debeant inantea 15 possidere. Potissimum cum idem Ulricus de Hanowe pro se et suis heredibus duos mansos sitos in Torvelden, quos titulo proprietatis possedit et habuit, nobis et imperio resignarit et eosdem denuo a nobis receperit feodali titulo possidendos. In cuius facti testimonium hanc li*tt*eram exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. 20 Dat*um* in Frideberg, anno domini M°.CCC°. primo, indictione XIIII., V°. kal. Februarii, regni vero nostri anno tercio.

Orig.-perg. Es hängen noch die rothen und grünen seidenfäden an, das siegel selbst aber fehlt.
Ilbenstadt, Altleiningen — Westerburgisches archiv. 25

1301 febr. 19.

3. *Gottfried von Eppstein, propst von s. Peter zu Mainz, verzichtet zu gunsten seines kapitels auf die beanspruchte lieferung von brennholz aus dem Krotzenburger hofe. 1301 februar 19.*

Noverint universi presencium inspectores, quod nos Gotfridus de Eppenstein dei gra*c*ia prepositus ecclesie sancti Petri Magunt*ine* super 30 questione inter nos et ecclesiam nostram sancti Petri predictam suborta occasione quorumdam lignorum cremabilium ad estimacionem unius navis onerate, que nobis de curte in Crocenborg annuatim, prout credebamus, debuerant provenire, in quorum lignorum percepcione nec nos nec aliquem nostro nomine recognoscimus extitisse, plenius instructi 35 tam a personis dicte ecclesie quam ab aliis fidedignis nobis nichil servicii sive iuris posse co*m*petere vel debere presencium testimonio profitemur, appendentes presentibus nostrum sigillum in testimonium

evidens predictorum. Actum et datum anno domini M°.CCC°. primo, XI°. kal. Marcii.

Etwa gleichzeitige aufschrift der rückseite: *De Rünge (!) prepositi.*

Orig.-perg. Von dem spitzovalen siegel ist etwa die hälfte erhalten. Hanauer
5 Urkunden, Stift s. Peter zu Mainz.

4. *Die stadt Frankfurt erklärt, dass Hermann von Treys eine korngült zu Dörnigheim an Volkwin von Wetzlar verkauft habe.* 1301 *märz* 17. 1301 märz 17.

Nos Heinricus miles scultetus, . . scabini ceterique cives de Fran-
10 kinvord. Tenore presencium recognoscimus, quod Hermannus dictus de Treyse et Adilheidis uxor eius legittima nostri concives in nostri presencia constituti communicata manu parique consensu vendiderunt iusto vendicionis titulo Volcwino de Wetflaria et Gerdrudi uxori eius legittime nostris concivibus eorumque heredibus super dimidio manso
15 et uno quartali terre arabilis in terminis ville Durengheim sitis maldrum siliginis Frankinvordensis mensure singulis annis infra duo festa assumpcionis et nativitatis beate Marie virginis, ipsum maldrum siliginis dictis Volcwino suisque heredibus Frankinvord dandum et porrigendum. Resignantes et renunciantes dicti . . coniuges omni iuri,
20 quod eisdem in predicto maldro siliginis conpetebat, promittentes nichilominus prelibatis Volcwino suisque heredibus de ipso maldro siliginis facere warandiam iustam debitam et consuetam. Et super ipsis warandia facienda Heinricum Lebere, Johannem filium Ludewici Cerdonis, Heilmanum et Bertoldum fratres de Duringheim constituerunt
25 fideiussores et nichilominus dicti . . coniuges ad maiorem cautelam domum suam Sassenhusen pro subpignore obligarunt. Testes huius sunt: Arnoldus de Glauburg, Hertwicus de Alta domo, Sifridus de Gysenheim, Cunradus Burneflecke, Cunradus de Spira, Markolfus de Lintheim, Rudegerus et Ludewicus de Holczhusen, Johannes Goltstein,
30 scabini, et quamplures alii cives Frankinvordenses fidedigni. In cuius rei testimonium nos . . scultetus et . . scabini antedicti ad rogatum parcium presencium sigillum universitatis nostre presentibus duximus appendendum. Actum anno domini M°.C°C°C° primo, feria sexta ante dominicam iudica.

35 Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Frankfurter Bürger und Klöster.

5. *Die stadt Frankfurt bezeugt, dass die begine Adelheid von Fechenheim dem kloster Arnsburg genannten besitz in Frankfurt und Fechenheim vermacht habe.* 1301 *juni* 5. 1301 juni 5.

Nos Henricus miles scultetus et . . scabini de Frankenvord. Tenore presencium recognoscimus, quod Adelheidis begina nostra concivis de Vechinheim in nostri presentia constituta donavit donatione inter vivos et deputavit religiosis viris domino . . abbati et . . conventui monasterii in Arnsburg domum suam, quam inhabitat, apud domum 5 puerorum de Wollinstat sitam in Frankenvord post eius obitum et alia bona, quecunque habet et possidet ac habere dinoscitur in villa Vechinheim et in terminis eiusdem, sive sit in agris sive in ortis seu quocunque nomine censeantur. Ita sane, quod ipsa dicta bona possideat ad tempora sue vite; postquam de medio sublata fuerit, prefata bona 10 et predicta domus ad predictos . . abbatem et . . conventum dicti monasterii Arnsburg libere devolventur. Preterea si Kunegundis soror dicte Adelheidis ipsam supervixerit, prelibatam domum in Frankenvord ad eius vitam possidebit et inhabitabit, ea sane protestatione, quod ipsam domum per edificia emendare debebit, cum fuerit necesse, ita 15 quod ipsa domus in tali statu permaneat, quo ipsam intravit, alioquin ab ipsa domo per ipsos . . abbatem et . . conventum poterit amoveri, quod in optione dicti . . conventus stabit et stare debebit. Testes huius sunt: Arnoldus de Glouburg, Hertwinus de Alta domo, Cunradus de Spira, Cunradus Burneflecke, Sifridus de Gysinheim, Rude- 20 gerus et Ludewicus de Holzhusin, scabini, et quam plures alii fidedigni. In testimonium premissorum nos . . scultetus et . . scabini antedicti ad rogatum parcium predictarum sigillum universitatis Frankinvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini millesimo trecentesimo primo, in die beati Bonifacii. 25

Der druck von Böhmer, Cod. M. F. 339, wurde hier wiederholt, da das original in Lich nicht zugänglich war.

1301 aug. 24.

6. *Marquard von Preungesheim tauscht mit Volkwin von Wetzlar besitzungen in Frankfurt und umgegend.* 1301 *august* 24.

Ego Marquardus miles dictus de Bruningesheim. Recognosco pre- 30 sentibus publice profitendo, quod de scitu et consensu Henrici militis fratris mei et aliorum meorum coheredum ac bona et matura deliberacione prehabita necnon plenius utilitate, convenientia et profectu consideratis in concambio tradidi, donavi et assignavi Volgwino dicto de Wetflaria civi Frankenvordensi et heredibus et successoribus suis 35 novem iugera terre arabilis et quartale unum, quorum quedam iure proprietario et quedam in feodum possedi, que sita sunt in campis in hunc modum: videlicet quatuor iugera iuxta pascuam dictam Markebach in via, qua itur Eschirsheim. Item duo iugera cum dimidio sita sunt apud predicta quatuor iugera et tangunt ea uno fine. Item iuger 40

cum dimidio sita sunt versus villam Buckenheim et tangunt uno fine super Markebach pascuam predictam et fuerunt quondam Henrici dicti Babinbergeres. Item quinque quartalia sita sunt versus Buckenheim et tendunt uno fine ad agros dominarum de Trono et adiacent agris
5 magistri Marquardi de Bruningesheim, que iugera omnia ipsi Volgwino tamquam propria exemi et eximo libere possidenda. Et ipse Volgwinus e converso michi, meis heredibus et successoribus tradidit, donavit et assignavit iugera infrascripta, que omnia tamquam propria possedit, que in recompensam feudorum meorum et bonorum meis
10 feudis et bonis attribui et attribuo a me et successoribus meis possidenda et tenenda perpetuo, modo quo iugera per me in concambio superius assignata possedi. Que scilicet iugera in campis sita sunt in hunc modum: unus iuger cum dimidio sita sunt iuxta viam, qua itur Prumheim, et tangunt uno fine ipsam viam et fuerunt quondam
15 Friderici de Buckenheim. Item dimidium iuger situm est apud Cusam beginam de Frankenvord. Item versus Ginnenheim et Markebach unum iuger situm est. Item quinque quartalia pratorum sita in pratis ville Buckenheim attinentibus, que omnia fuerunt quondam Wecelonis. Item unum iuger situm est in novali et uno fine tendit super rubem
20 dictam Hartradisbuzs. Item dimidium iuger situm est in campis ville Husin. Item unum iuger cum dimidio sita sunt in campis ville Buckenheym an dem Langenstriche. Item unum iuger situm est an dem Vehewege. Item quartale unum situm est iuxta Steingrubin, que omnia etiam fuerunt quondam Wecelonis. Dico etiam et volo omni
25 dolo et fraude exclusis, quod si aliqui heredum seu successorum meorum ipsum Volgwinum vel suos heredis (!) in aliqua parte in prefatis iugeribus ipsis per me assignatis ut premittitur inpediverint et molestaverint, omnia iugera predicta michi per eumdem assignata ipse Volgwinus et sui heredes reaccipient et libere possidebunt. Et in
30 testimonium premissorum sigillum meum, una cum sigillo Henrici fratris mei predicti duxi presentibus litteris appendendum. Et ego Henricus miles predictus in testimonium veritatis, quod assensum et consensum meum premissis omnibus adhibuerim, sigillum meum una cum sigillo Marquardi fratris mei apposui huic carte. Datum et actum anno
35 domini millesimo trecentesimo primo, in die beati Bartolomei apostoli.

Auf der rückseite sind zwei aufschriften: »*Bockenheym*« und »*de bonis in Bugkenheim*«.

Orig.-perg. Zwei siegel: vom ersten, schildförmigen, ist nur ein bruchstück erhalten; das zweite ist rund und stark beschädigt, im wappen zeigt es die
40 zwei curven. Hanauer Urkunden, Frankfurter bürger. Gedr.: Böhmer Cod. M. F. 340.

1301 sept. 28.

7. *Die stadt Seligenstadt schliesst einen bund mit den vier wetterauischen reichsstädten.* 1301 *september* 28.

Nos . . advocatus, . . scabini . . consules et universi cives oppidi de Selingistad. Tenore presencium recognoscimus publice profitentes, quod cum nos sacro Romano imperio astricti, ligati, prout civitates Weteravie, videlicet Frankinvord, Frideberg, Wetflaria et Geylinhusen, sumus omni fidelitatis devocione et promptitudine famulatus subiugati, predictis Frankinvord, Fredeberg, Wetflaria et Geylinhusen oppidis astare consilio, auxilio et opere contra quoscu*m*que ipsorum iniuriatores et sacri Romani imperii emulos pro totis nostris viribus presentibus litteris nos ipsis astringimus fideliter et obligamus et hoc totis condicionibus et modis, quibus iam dicte civitates pro nobis ferendo auxilio et iuvamine se nobis suis litteris patentibus obligarunt. In testimonium et firmitatem omnium premissorum nos . . advocatus, . . scabini et consules ac universi cives de Selingistad predicti sigillum nostre universitatis presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini M°CCC° primo, in vigilia beati Michahelis archangeli.

Orig.-perg. Das runde siegel ist wenig beschädigt. Wetzlar, stadtarchiv. BR reichssachen 253 nach einer abschrift.

1301 okt. 29.

8. *Kraft von Greifenstein verspricht, sich wegen der zerstörung seiner burg Greifenstein an den wetterauischen reichsstädten nicht rächen zu wollen.* 1301 *oktober* 29.

Nos . . Crafto de Grifensteine miles. Notum facimus presentium inspectoribus‖universis, quod super destructione castri nostri de Grifenstein, quam co*m*miserunt civitates de Frankenforde, de Vredeberg, de Wetfloria (!) et de Geylenhousen (!), et super eisdem civitatibus renunciamus omni actioni facte ex parte incliti domini quondam Adulfi Romanorum regis. Datum anno domini M°.CCC°. primo, in crastino beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Orig.-perg. Das schildförmige siegel ist fast unbeschädigt. Wetzlar, stadtarchiv.

1301 nov. 29.

9. *Abt Dietrich von Seligenstadt schenkt seinem kloster die erkaufte hälfte der vogtei zu Bruchköbel.* 1301 *november* 29.

Nos Theodericus dei gracia abbas in Seligenstad, Magunt*ine* dyocesis, ordinis sancti Benedicti. Tenore presencium constare volumus Christi fidelibus universis. Cum nostre ecclesie cura vigili sollicitaque providencia utilitati sollerter intendamus, ex iniuncti dignitate

nobis officii ut tenemur, hinc est, quod nos in incolumi vita, mente sana, voluntate libera ob nostri memorandi memoriam dimidiam advocaciam in Bruchkebele apud Johannem armigerum generum quondam Johannis de Ruckingin militis et suam uxorem *comparavimus* et emi-
5 mus, et quam ipsi ab ecclesia iure feodali nostra et a nobis possidebant, pro centum libris hallensium minus una legali empcione a nobis facta et resignacione hinc inde per dictos coniuges coram nostris viris a nobis feodatis secundum usum debitum et consuetum. Quorum quidem denariorum predictorum due probe matrone, videlicet Beatrix et Rein-
10 hildis, triginta libras hallensium pro unius marce redditibus et Cunradus nostre ecclesie custos viginti libras hallensium pro sedecim solidis denariorum levium ex dicta advocacia ipsis perpetue annis singulis cedentibus et ad usum pium convertendis in nostra ecclesia persolvebant. Residuos quoque redditus dicte advocacie donamus,
15 conferimus et resignamus pio affectu pure propter deum nostre ecclesie perpetue possidendos, dicto thesaurario, vel qui deinceps pro officio custodie fuerit constitutus, disponente secundum hunc modum, quem volumus observari, videlicet quod in cena domini triginta pauperes perhenniter suscipiantur in consolacionem secundum consuetudinem,
20 qua eodem die electi gaudent pauperes et fruuntur. Insuper statuimus, ut in vigilia beate Elizabet in vesperis processio a dominio fiat ad capellam in honore ipsius dedicatam et ipsa (!) dies natalicius eiusdem in propria historia et missarum solempnitas in cappis secundum consuetudinem ecclesie celebretur. Quare dominis in vigilia duo quartalia
25 franconici vini et in die undecim solidi denariorum levium pro consolacione perpetue ordinamus et volumus ministrari. S*et* ne predicta nostra ordinacio per nostros in posterum successores calumpniam in aliquo paciatur, presentem litteram nostri sigilli munimine[1]) cum sigillo . . conventus nostre ecclesie, quod presentibus apponi petimus,
30 duximus roborandam in omnium premissorum robur et stabile firmamentum. Datum anno domini M°.CCC. primo, in vigilia beati Andree apostoli. Testes sunt: Fredericus prior, Symon camerarius, Cunradus custos, Petrus celerarius, Heinricus infirmarius[2]), Johannes hospitularius et quam plures alii domini de claustro fide digni, qui huic nostre
35 ordinacioni affuerunt.

Orig.-perg. 2 siegel: I spitzoval und gut erhalten (sitzender abt), II rund, stark beschädigt (im mittelbilde die beiden klosterheiligen). Hanauer Urkunden, Kloster Seligenstadt.

---

1) »munime« orig. 2) »infirmararius« orig.

1301 dec. 22.

10. *Arnold von Hohenfels u. a. tragen Ulrichen von Hanau einkünfte an genannten orten zu lehen auf. 1301 december 22.*

Ex diuturna successione temporum humane actiones poterunt exsufflari de medio, si non fuerint scripturarum roborate vallimento et ideo, que aguntur apud homines, debent non inmerito scriptorum ac sigillorum apicibus perhennari. Nos igitur Arnoldus miles, Wernherus de Hohenvilz fratres, Conradus de Hohenvilz dictus Scribere, Johannes Ridesel, Johannes de Palude in hiis scriptis recognoscimus publice profitendo, quod dilecto domino nostro nobili viro Odelrico de Hagenowe ac suis heredibus veris et legitimis pleno iure ac bona voluntate resignavimus quinque marcas pensionis annue de bonis nostris propriis ac hereditaribus (!) assignatis ipsorum quemlibet nostrum pro sua porcione tangencium locis atque sitibus, unam videlicet marcam in Persbach et in Engelenbach, unam in Roden, duas de curia in medio Rosphe, unam in Heymbach apud Burgemunden quiete et sine contradictione qualibet perpetue possidendas. Quas quidem ab ipso suisque heredibus in feodo recipimus in nostros utriusque sexus heredes devolucione feodali perpetualiter et equaliter successuros, et nos proinde predicto nostro domino iure homagii astringemur cum nostris heredibus. In cuius facti evidenciam et pleniorem certitudinem hanc li*tt*eram, quia sigillis propriis caremus, sigillis honorabilis viri Craphtonis de Hatzveld militis necnon universitatis in Wetthere petivimus communiri. Datum anno domini M°.CCC°. primo, undecimo kal. Januarii.

Orig.-perg. 2 braune siegel, I schildförmig: + · S · CRAFTONIS · IN · HATESWELT, mit dem doppelten hausanker im schilde, am rande beschädigt, II rund, nur zur hälfte erhalten. Hanauer Urkunden, Activlehen. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 537 (auszug).

1301 dec. 28.

11. *König Albrecht verpfändet Ulrichen von Hanau die reichslehen und pfandschaften Gerlachs von Breuberg in und bei Frankfurt und Gelnhausen, die gerichte Selbold und Gründau. Speyer 1301 december 28.*

Albertus dei gr*a*cia Romanorum rex semper augustus. Tenore presencium notum facimus universis, quod, cum vir nobilis Ulricus de Hanowe fidelis noster dilectus nobis et imperio indefesse servierit, nos in recompensam expensarum suarum et dampnorum, si qua in obsequio nostro et imperii pertulit, eidem Ulrico omnia iudicia, feoda et obligaciones, que vel quas vir nobilis Gerlacus de Bruberch ab imperio in Franchenfurt et in terminis ibidem tenuit vel tenere dinoscitur, tytulo pignoris obligamus. [Preterea] addicimus obligando theloneum

nostrum in Franchenfurt, iudicia in Selbolt et in Grinda [nec non omnia] feoda castrensia spectancia in Geilenhusen, que prefatus Gerlacus de Bruberg tenuit, habenda [per ipsum] Ulricum de Hanowe, sicut eadem iudicia et feoda iam dictus Gerlacus de Bruberch tenuit
5 et possedit. Insuper obligacionis nomine assignamus prelibato Ulrico de Hanowe ungeltum in [Franchenfort a] festo sancte Walpurgis proxime affuturo ad quatuor annos continuos pro refusione dampnorum ut supra tetigimus [exhibendum]. In cuius rei testimonium exinde conscribi ac nostre [maiestatis] sigillo fecimus communiri. Datum Spire,
10 anno domini millesimo trecentesimo secundo, V. kalend. Januarii, indictione XV^{a}., regni vero nostri anno quarto.

Orig.-perg. Das majestätssiegel ist ganz zerbrochen. Die urkunde hat durch feuchtigkeit sehr gelitten und ist an den eingeklammerten stellen fast unleserlich. Hanauer Urkunden, Passivlehen.

15 12. *Die stadt Frankfurt bezeugt, dass Hermann Bruchwyhe dem Frankfurter leprosenhaus einen hof u. a. besitz zu Bischofsheim geschenkt habe.* 1302 *februar* 3.

1302 febr. 3.

Nos Heinricus miles scultetus et . . scabini de Frankinvord necnon Wortwinus scultetus et . . scabini de Byschovisheim. Tenore presen-
20 cium recognoscimus, quod Hermannus dictus Brůchwyhe, Petrissa et Methildis filie sue ob beneficium ipsis per religiosos viros . . magistrum et fratres domus leprosorum extra muros Frankinvordenses, qui ipsos in suum ordinem pie propter deum receperunt, dicti Hermannus et sue . . filie accedente consensu Hermanni et Volradi filiorum predicti
25 Hermanni communicata manu parique consensu ob remedium animarum suarum prefatis . . magistro et . . fratribus dicte domus leprosorum contulerunt et donaverunt donacione inter vivos curiam suam in villa Byschovisheim nuncupatam vulgariter sedilhoif et omnia alia bona sua, sive sint in vineis sive in agris, in terminis dicte ville sita cum omni
30 iure, quo eadem bona possiderunt. Resignantes et renunciantes coram . . sculteto et . . scabinis dicte ville Byschovisheim infra quatuor maccella, que vulgariter nuncupantur vier schirnen, omni iuri, quod eisdem in predictis curia et bonis conpetebat. Testes huius sunt: Arnoldus de Glauburg, Hertwicus de Alta domo, Sifridus de Gysin-
35 heim, Cunradus de Spira, Johannes Goltstein, Wortwinus scultetus, Cunradus dictus Weczil, Wortwinus et Cunradus de Bergin, scabini in Byschovisheim et quamplures alii fide digni. In cuius rei testimonium nos . . scabini de Frankinvord ad rogatum parcium predictarum sigillum universitatis oppidi nostri presentibus duximus appen-

dendum. Actum anno domini M°.CCC°. secundo, in crastino purificacionis beate Marie virginis.

Orig.-perg. Das runde siegel ist gut erhalten. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Böhmer Cod. M. F. 343. Hiernach auszug in Thomas, Oberhof 445.

1302 april 1.

13. *Helfrich v. Rüdigheim und seine schwestern verkaufen dem kloster Arnsburg einkünfte zu Enkheim.* 1302 *april* 1.

Ego Heylfricus dictus de Rûdincheim, Happelo cognomento Forstmester sororius meus, Hadewigis uxor eius, Hyldegartis et Gerdrudis sorores mee. Recognoscimus litteras per presentes, quod viris religiosis domino . . abbati totique . . conventui monasterii in Arnsburg vendidimus redditus duorum botorum de uno anno et redditus quatuor botorum de sequenti anno et sic deinceps annis singulis perpetuo possidendos, qui quidem redditus nobis sicut nostris progenitoribus de curia dicta Enninkeim monasterii memorati, ut expressum est, videlicet uno anno duos et sequenti anno quatuor, in perpetuum conpetere dicebantur; renunciantes omni iuri, quod nobis posset cedere in eisdem. Huius rei testes sunt: Gyso de Steinfurt miles, Erwinus Leo, Gylbertus frater suus filii fratris Erwini Leonis monachi in Arnsburg, Erwinus, Gylbertus fratres filii quondam Gylberti Leonis de Echcile militis bone memorie et alii quamplures fide digni. In cuius rei testimonium ego Heylfricus, Happelo, Hadewigis, Hildegartis et Gerdrudis prefati presentes litteras strennuorum virorum sigillis videlicet Heylmanni cognomento Forstmester senioris necnon Erwini de Steinfurt militum petivimus fideliter communiri. Datum anno domini millesimo CCC° secundo, in dominica letare.

Orig.-perg. Das erste siegel fehlt, das zweite, schildförmig, ist sehr beschädigt, das wappen (vielleicht drei mauerhaken) undeutlich, umschrift . . . . CI FORSTMEI . . Hanauer Urkunden, Kloster Arnsburg. Ein zweites exemplar orig.-perg. mit zwei siegeln, Lich, Arnsburger Urkunden. Unvollständig gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 738.

1302 mai 3.

14. *Markelo von Ossinheim schenkt dem weissfrauenkloster in Frankfurt bei der aufnahme seiner tochter Lysa güter zu Ginheim.* 1302 *mai* 3.

Noverint universi presencium inspectores, quod ego Markelo de Ossinheim civis Frankinvordensis ob recepcionem Lyse filie mee, quam religiose domine . . priorissa et . . conventus sanctimonialium ordinis Penitentum Frankinvord in suum ordinem et habitum pie propter deum et ad instanciam precum amicorum meorum receperunt, dictis . . priorisse et . . conventui accedente benivolo consensu Johannis et Dyne

liberorum meorum in annis etatis sue legittimis constitutis dedi, contuli, donavi et assignavi unum mansum terre arabilis in terminis ville Gynninheim situm et dimidietatem curie in ipsa villa ad ipsum mansum spectantem, post obitum Rychmudis relicte quondam Wernheri 5 dicti Falkin mei fratris civis Frankinvordensis ipsum mansum et dimidietatem curie iure proprietario perpetuo possidendum. Hoc sane addito, quod post obitum dicte Rychmudis, ut est pretactum, dicte priorissa et . . conventus Penitentum, que pro tempore fuerint, duodecim marcas denariorum Coloniensium legalis monete, quibuscumque 10 personis deputaverit sive assignaverit, dare et porrigere tenebuntur et ex tunc ipse mansus et pars curie antedicte libere et precise ad . . priorissam et . . conventum antedictas libere revertentur. Resignans et renuncians una cum dictis meis liberis omni iuri, quod nobis in predictis manso et parte curie conpetebat. Preterea Volradum quon- 15 dam scultetum, Cunradum de Spira et Johannem Goltstein pro Adilheide filia mea sub annis minus legittimis constituta prenotatis . . priorisse et . . conventui constitui fideiussores, quod quandocumque dicta Adilheidis ad annos etatis sue legittimos pervenerit, quod donacionem superius annotatam tenere debebit inviolabiliter ratam atque 20 gratam et renunciacionem ac resignacionem faciet de eisdem. Testes huius sunt: dominus Ditmarus decanus ecclesie Frankinvordensis, Arnoldus de Glauburg, Hertwicus de Alta domo, Sifridus de Gysinheim, Cunradus Burneflecke, Markolfus de Lintheim, Rudegerus et Ludewicus de Holtzhusen, scabini, et quam plures alii cives Frankin- 25 vordenses fidedigni. In cuius rei testimonium et firmitatem debitam omnium premissorum ad rogatum parcium predictarum nos . . scabini antedicti sigillum universitatis Frankinvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini M°.CCC°. secundo, feria quinta post dominicam quasimodogeniti.

30 Orig.-perg. Das runde siegel ist wenig beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Katharinen- u. Weissfrauenstift. Gedr.: Böhmer Cod. M. F. 343.

15. *Das kloster Seligenstadt bezeugt die stiftung eines seelgerätes aus einkünften der vogtei Bruchköbel durch zwei bürgerinnen von Seligenstadt.* 1302 *juni* 29. 1302 juni 29.

35 Nos Th*eodericus* dei gracia abbas in Selgenstad, P. prior totusque . . conventus ibidem ordinis sancti Benedicti. Constare volumus presencium inspectoribus universis tam presentibus quam futuris publice profitentes, quod Beatrix et Reynheidis due probe matrone opidane in Selgenstad attendentes illud propheticum »Qui parce seminat parce

metet«, provenientes igitur diem messionis redditus unius marce perpetue cedende emerunt super advocatiam nostram in Bruchkebele pro XXX libris hallensium in pios usus nostre ecclesie convertende. Quam quidem advocaciam nos nobis et nostre ecclesie pro centum libris hallensium emimus et contraximus erga Johannem de Ruckingen armigerum iure fori quolibet debite observato. Statuerunt enim et ordinaverunt due predicte . . matrone duos cereos quatuor librarum de dicte marce redditibus co*n*parandos et a principio summe misse usque ad finem eiusdem quolibet die in magno candelabro ante altare summum in perpetuum conburendos in salutem suarum et omnium parentum earum remedium animarum. Et duobus cereis conbustis debent denuo duo reparari et hoc . . custode seu thesaurario nostre ecclesie procurante. Hac eciam condicione que sequitur observanda, si . . nos nostrique successores in predictorum luminum procuracione remissi vel inventi fuerimus negligentes, predicte due . . matrone vel earum heredes post ipsarum obitum hoc legatum duorum luminum a nobis poterunt revocare et alias, quocu*n*que ipsis placuerit, legabunt ad ipsarum libitum voluntatis. Set si revocari dictum legatum . . nos nostrique successores contradicimus, tunc . . ipsis sepedictis matronis vel eorum heredibus suos denarios videlicet XXX libras hallensium reddere tenemur integre et conplete. Ne huiusmodi ordinacio per nostros . . successores calumpniam in aliquo paciatur, presentem li*tt*eram sigillorum nostrorum munimine videlicet . . abbatis et . . conventus tradimus roboratam in omnium premissorum robur et stabile firmamentum. Testes autem, qui huic facto intererant, sunt omnes domini de conventu. Datum et actum anno domini millesimo CCC secundo, in die beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Seligenstädter kopialbuch I. Darmstadt.

1302 juli 6.

16. *Friedrich von Seckbach und seine brüder und schwestern schenken dem kloster Arnsburg unter gewissen bedingungen haus, hof und güter zu Seckbach.* 1302 *juli* 6.

Noverint universi presentes litteras inspecturi, quod nos Fridericus, Cunradus, Hertwicus fratres, Hildegundis et Cunegundis sorores dictorum . . fratrum de Seckebach communicata manu parique consensu contulimus et donavimus donacione inter vivos religiosis viris domino . . abbati et . . conventui monasterii Arnsburg ordinis Cystercien*sium* Magunt*ine* dyocesis curiam et mansionem nostram in villa Seckebach et duos mansos cum dimidio ad ipsam curiam et mansionem pertinentes pie propter deum et ob remedium nostrarum animarum, recipiendo ab

eisdem . . abbate et . . conventu dicti monasterii ipsa bona quoad vixerimus pro una libra cere predicto monasterio singulis annis danda et porrigenda. Ea sane protestacione, quod si in vita nostra evidens et urgens necessitas nobis quod absit incubuerit, quod ipsa bona possu-
5 mus vendere et alienare pro nostra sustentacione dolo et fraude quibuslibet exceptis, si ipsum monasterium nobis quoad necessitatem nostram providere recusaret. Preterea quandocumque aliquis ex nobis . . fratribus et . . sororibus ab hac luce migraverit, reliqui ipsa bona possidebunt, ut superius est pretactum. Condictum est eciam, quod si
10 Katherina nostra consanguinea et Henricus noster consanguineus nos omnes . . fratres et . . sorores supervixerint, dictum monasterium de ipsis bonis dicte Katherine ad eius vitam singulis annis porriget sex octalia siliginis Frankinvordensis mensure, Henrico vero predicto antedictum monasterium eodem modo porriget decem octalia dicte mensure
15 pro vita sua; postquam vero dicti Katherina et Henricus ab hac luce migraverint, predicta pensio siliginis ad sepedictum monasterium Arnsburg libere redibit et devolvetur. Acta sunt hec premissa et ordinata coram . . sculteto et . . scabinis dicte ville Seckebach, in cuius territorio predicta bona sunt sita. Testes huius sunt: Henricus miles scul-
20 tetus, Arnoldus de Glouburg, Hertwicus de Alta domo, Cunradus de Spira, Sifridus de Gysinheim, Markolfus de Lintheim, Rudegerus et Ludewicus de Holzhusin, Johannes Golstein, scabini de Frankinvord et quamplures alii fidedigni. In huius rei testimonium nos Henricus scultetus et . . scabini de Frankinvord antedicti ad rogatum parcium,
25 prefatarum sigillum universitatis Frankinvordensis presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini millesimo tricentesimo secundo, in octava beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Orig.-perg. Vom siegel ist etwas über die hälfte erhalten. Hanauer Urkunden, kloster Arnsburg. Ein zweites exemplar (orig.-perg. siegel wie oben)
30 befindet sich in Lich, Arnsburger Urkunden. Im auszuge gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 227.

17. *Abt Heinrich V. v. Fulda und Ulrich I. v. Hanau einigen sich dahin, die entscheidung ihrer streitigkeiten wegen Umstadt u. a. genannten schiedsrichtern zu überlassen. Umstadt 1302 juli 16.* 1302 juli 16.

35 Wir Heinrich von gotes gnaden abbet ze Fulde und ich Ulrich herre von Hainowe tůn kunt und bekennen offenberliche allen den, die disen brief angesehen und horen lesen, daz wir nach unser frunde rate umme alsulche zweiunge, alse zwischen uns beiden was und noch ist, sin des einmůtliche gegangen, wir abbet Heinrich von unserwegen
40 uffe den edeln man hern Philippen von Minzemberg den herren und

uffe hern Gotfriden den probest von sende Petre, der da heizet von Stelkelberg, so han ich Ulrich von Hainowe gegangen von minen wegen uffe Johannen von dem Wasen und uffe Heilmannen von Tuttelnsheim, rittere. Were ez aber also, daz under disen viern keiner abegienge, oder dabi nicht gesin mochte von redelicher sache, von welhem teile der abegienge, der solde einen andern an sine stat setzen, ane geverde. Disen vorgenanten viern han wir bevolhen und volletlichen gewalt gegeben, daz sie ervarn suln an brîven, ob man sie haben mag, oder an lebendem urkunde oder an weln dingen sie ez ze rechte ervarn suln, wie der stift von Fulde und der edel man her Reinhart von Hainowe zum ersten ze houf quamen umme Omstat die stat und umme allez, daz dazu gehôret, und wie er dabi seze biz an sinen tot und wie sin sûn her Ulrich der vorgenante herre ez besitzen sulle und bizher besezzen habe. Daz suln die vier ervarn und suln daz recht daruber spreche uffe iren eit und wa sie besagen eintrechlichen den herren von Hainowe, daz sol er ufrichten innewendic einem mande. Dazselbe sol min herre der vorgenante abpet und sin stift, ob sie besaget werden eintrechliche, dem vorgenanten herren wider tuen. Wurden aber die viere an deheinen sachen zweiende, so han wir gekorn ze einen (!) uberman den edeln man Schenke Eberharden von Erpach; weme der gestet, daz sol vurganc haben und recht sin. Dise dinge suln geant sin vor sende Michels tage. Wer ez aber also, daz herren not oder ehafte not dem mittelman beneme, daz ez nicht von ime uzgerichtet wurde, so mag er einen andern tag ane geverde und unverzogeliche machen und dirre sache ein ende geben. Queme ez ouch also, daz dirre vorgenante mittelman dekeine wis bi disen dingen gesin mochte, so suln die viere einen andern an sine stat kiesen, der dieselben macht habe. Wir sprechen ouch, daz in dirre vorgenanten eit min herre von Fulde hat gelobet dem edeln manne hern Ulrich von Hainowe, und er ime ouch herwider, wa ir ein dem andern an sinen[1] burgmannen, an sinen burgern, an guete oder an luten, ez si swa ez si, dechein unrecht habe getan oder tû, da ez die vier besagen einmûtliche oder der uberman, ob sie zweien, daz suln sie widertuen. Diz han wir vorgenanten, wir abpet Heinrich von Fulde und ich Ulrich von Hainowe, in truwen gelobet, stete ze behalden, ane geverde, und geben daruber dise brive, versigelt beidersit mit unsern insigeln. Dise rede ist geschen und dise brive wurden gegeben ze Omstat in der stat, an dem mantage nach sende Margaretentage, do man zalte von gotes geburt dusent druhundert iar und in dem andern iare.

1) »sinem« orig.

Orig.-perg. mit zwei anhangenden siegeln (von Ulrich das reitersiegel), deren jedes etwas verletzt ist. München, reichsarchiv, Rheinpfalz, Städte und Dörfer. Nach abschrift des herrn Hans Bachmann. Regesta Boica V 30.

18. *König Albrecht bewilligt Ulrichen von Hanau ein gerichtsprivilegium. Speyer 1302 august 26.*

1302 aug. 26.

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum, quos oportunum nosse fuerit, notitiam cupimus pervenire, quod nos nobilem virum Ulricum de Hanowe fidelem nostrum dilectum ob ipsius grata gratanter nobis et imperio impensa servicia gracioso favore prosequi cupientes sibi de benignitate regia concedimus et indulgemus eidem, quod coram nullo iudice nisi coram nobis solummodo a quoquam debeat conveniri. Presentium testimonio litterarum. Datum in Spira, VII°. kalend. Septembr., anno domini millesimo trecentesimo secundo, indictione XV^a^., regni vero nostri anno quinto.

Orig.-perg. Das majestätssiegel ist am rande stark beschädigt. Hanauer Urkunden, Kaiserliche Privilegien. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 10 und (unvollst.) Reichsfama XX 424.

19. *Elisabeth, die tochter Gerhard Lusches, überlässt besitzungen zu Gelnhausen und Meerholz an Arnold v. Glauburg als bezahlung einer schuld. 1302 september 29.*

1302 sept. 29.

Noverint universi presentium inspectores, quod ego Elizabeth quondam filia Gerhardi Luschi bone memorie honesto viro Arnoldo de Glauburg civi Franckfordensi et suis heredibus utriusque sexus talia bona prescripta (!), scilicet quinque iugera et dimidium vinearum, omnia prata mea sita prope Miroldes et domum unam, in quametipsa (!) moror, sitam apud valvam, que dicitur holtzdor, pro CCC libris[1]) hallensium, in quibus pater meus eidem Arnoldo tenebatur, voluntarie et deliberato animo resignavi, promittens eidem Arnoldo et suis heredibus debitam warandiam facere de premissis, renuncians insuper omni auxilio iuris canonici vel civilis, scripti vel non scripti, statuti vel statuendi, per que huiusmodi resignatio ab aliquo posset in posterum impugnari. Acta sunt hec presentibus honestis viris, videlicet Hartmanno sculteto, Hartmanno seniori (!) de Breydenbach, Friderico de Acie, Wernhero Aurisacco et Wortwico[2]) de Acie, scabinis in Geylnhausen, et quam[3]) pluribus fide dignis, qui eciam pro testibus sunt ascripti. Et nos scultetus, scabini et consules in Geylnhausen sigillum nostre civitatis ex peticione partium utrarumque huic littere

1) »libras« vorl. 2) »Weitwico« vorl. 3) »coram« vorl.

apponi fecimus in certitudinem premissorum. Datum anno domini MCCC secundo, in die Michaelis.

Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 56. Stuttgart, staatsarchiv.

1302 okt. 19.

20. *Die geistlich gewordenen söhne des Frankfurter bürgers Conrad Hilde geben zwei weinberge bei Kilianstädten in erbpacht an Eberhard sohn Martins.* 1302 *oktober* 19. 5

Nos frater Johannes ordinis Predicatorum Franckfurdensium, Culmannus et Heilmannus fratres domus hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani in Franckfurt nati Conradi dicti Hilden civis Franckfurdensis. Tenore presencium recognoscimus publice profitendo[1], quod locavimus et presentibus locamus Eberhardo filio Martini de Kyliansteden et Hedewigi uxori eius legittime eorumque heredibus duas vineas tria iugera minus quartali continentes in terminis dicte ville Kyliansteden sitas, quarum vinearum una vulgariter nuncupatur an dem roden wege, reliqua vero vinea volgariter nuncupatur Mertins groszstucke, perpetue possidendas. Ea sane protestacione, quod prefati Ebirhardus suique heredes nobis singulis annis infra duo festa assumpcionis et nativitatis beate Marie virginis tenebuntur porrigere et presentare perpetuo octo octalia siliginis Franckfurdensis mensure annue pensionis et ipsa octo octalia siliginis nobis presentabunt Franckenfurd[2] in unam domum quam maluerimus suis[3] laboribus et expensis. Et si aliquis nostrum inter nos tres fratres ante alium decesserit, reliqui viventes ipsam pensionem siliginis tollent et percipient usibus suis applicandam. Preterea dicti Ebirhardus et eius coniunx pro se suisque heredibus in penam elegerunt, quod quandocumque[4] ipsi in presentacione dicte pensionis suo tempore, ut est pretactum, negligentes aut remissi[5] fuerint, prefate due vinee absque omni tradicione ipsorum coniugum et eorum heredum in manus nostras precise et de plano devolventur et cum eisdem disponemus et ordinabimus, quod nobis visum fuerit expedire. Testes huius sunt: Petrus custos, Johannes scolasticus ecclesie Franckfurdensis, Gerlacus miles de Rorbach, Theodericus filius suus, Conradus de Spira, Johannes Pellifex, Wernherus de Lympurg, magister Sigelo medicus, Nicolaus Rosa, frater Drabodo, Wernherus advocatus de Hanauwe, Rudolphus plebanus in Steden, Johannes Faber de Wonnecken, Drunckelinus scultetus, Wigandus de Dorvelden, Jacobus scolaris et quamplures alii

1) »profitenda« vorl. 2) »Franckenfurden« vorl. 3) »atque« vorl. 4) »quemcumque« vorl. 5) »premissa« vorl.

fidedigni. In cuius rei testimonium sigillum universitatis Franckfurdensis presentibus est appensum. Et nos scultetus et scabini Franckfurdenses recognoscimus ad peticionem parcium predictarum sigillum universitatis nostre presentibus appendisse. Actum anno domini MCCC
5 secundo, feria sexta post festum beati Galli.

Frankfurt, stadtarchiv, Johanniterbücher 15. Ebendaselbst eine urkunde vom 22. oktober 1302, in welcher der official des Frankfurter propstes diese verleihung bezeugt. Vor der aufführung der zeugen hat diese urkunde hinter dem worte »*expedire*« nachfolgenden zusatz: »*et nichilominus supradicti fratres aut*
10 *alter eorum, qui pro tempore fuerit, dabunt vel dabit de sua bursa annis singulis in festo beati Martini hyemalis nomine annui census*[1]) *quinque solidos denariorum levium et quatuor denarios leves Wedrebiensium denariorum et monete abbatisse et conventui sanctimonialium cenobii Veteris monasterii ordinis Cisterciensis in Maguntia*[2]) *de antedicta vinea nuncupata Mertins groszstucke supradictis coniugibus*
15 *seu eorum heredibus minime requisitis*«. Die zeugen sind dieselben wie in der urkunde vom 19. oktober, doch werden ausserdem noch angeführt: »*Ebirhardus de Furbach cantor ecclesie Franckfurdensis, Rabenoldus et Emercho de Steden*«, die beiden letzteren unmittelbar nach »*Drunckelinus scultetus*«. Die urkunde wird vom officiale sowie vom convente des klosters Altenmünster besiegelt »*feria*
20 *secunda post diem beati Galli*«.

21. *Dieselben söhne Conrads (Hilde) gen. v. Gelnhausen verkaufen den Frankfurter Johannitern die pacht von den in vorstehender urkunde genannten weinbergen zu Kilianstädten.* 1302 *november* 18.

1302 nov. 18.

Nos frater Johannes ordinis Predicatorum, Culmannus et Heyl-
25 mannus fratres domus hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani in Franckfurt nati Conradi dicti de Geylnhusen civis Franckfurdensis. Tenore presencium recognoscimus publice profitendo, quod nos de consensu et bona voluntate Conradi predicti et Grete parentum nostrorum civium Franckfurdensium vendidimus titulo iusto vendicionis[3]) religiosis
30 viris fratri Hermanno dicto Jude magistro ceterisque fratribus predicte domus sancti Johannis in Franckfurt octo octalia siliginis mensure Franckfurdensis annue et perpetue pensionis, que Eberhardus filius Martini et Hedewigis uxor eius legittima de Kyliansteden vel heredes ipsorum de duabus vineis tria iugera minus quartali continentibus in
35 terminis dicte ville Kiliansteden sitis una an dem roden wege, reliqua Mertins groszstucke nuncupatis singulis annis infra duo festa assumpcionis et nativitatis beate Marie virginis suis laboribus et expensis in curiam predictorum magistri et fratrum sancti Johannis in Franckfurt presentabunt. Hoc eciam addito, quod quandocumque prenotati Ebir-
40 hardus vel[4]) sui heredes in presentacione dictorum octo octalium sili-

1) »censita« vorl. 2) »Maguntin̄« vorl. 3) »vendencionis« vorl. 4) »vt« vorl.

ginis termino prenotato deficerent, vinee predicte ad manus predictorum magistri et fratrum sancti Johannis in Franckfurt, prout sepedicti Eberhardus et eius coniunx in penam elegerunt, sine contradictione qualibet devolventur; cum quibus vineis sepedicti magister et fratres disponere poterunt et ordinare, quidquid eorum placuerit voluntati. 5 In testimonium et firmitatem debitam premissorum sigillum universitatis Franckfurdensis presentibus est appensum. Et nos Heinricus miles scultetus et scabini de Franckfurt recognoscimus ad peticionem parcium predictarum sigillum universitatis nostre presentibus appendisse. Actum anno domini MCCC secundo, in octava beati Martini. 10

Frankfurt, stadtarchiv, Johanniterbücher 15.

1303 jan. 23.

22. *König Albrecht beauftragt den landvogt in der Wetterau, Ulrich v. Hanau, die dort entfremdeten reichsgüter wieder an das reich zu bringen. Speyer 1303 januar 23.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobili 15 viro Ulrico de Hanowe advocato per Wetrebiam provinciali, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. De tue fidelitatis prestancia plenius presumentes tibi committimus et mandamus precise et omnino volentes, quatenus bona imperii in tuo districtu quibuscumque obligata, alienata illicite vel distracta, que iuri nostro et imperii competere 20 dinoscuntur, in potestatem nostram et proprietatem imperii cum integritate auctoritate nostra regia reducere non omittas, presencium testimonio litterarum. Datum Spire, anno domini M°.CCC°. tercio, X°. kalen. Februar., indictione prima, regni vero nostri anno quinto.

Orig.-perg. Das majestätsiegel ist am rande beschädigt. Hanauer Ur- 25 kunden, Kaiser und Reich. BR 418, ausserdem gedruckt: Bernhard, Antiquitates Wetteraviae 232.

1303 febr. 2.

23. *Derselbe bewilligt Ulrichen von Hanau für seine stadt Hanau die freiheiten, rechte und gewohnheiten von Frankfurt sowie einen wochenmarkt. Speyer 1303 februar 2.* 30

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Ad hoc in specula regalis fastigii nos a summo rege recognoscimus collocatos, ut honorificum reipublice statum sollicite promovere et subiectorum imperii commodis oportunis intendere 35 liberaliter debeamus. Nam dum munificencie nostre beneplacitis ipsorum prosperitati prospicimus, devocionem eorum attendimus in exhibicionem promptitudinis et fidei plenioris. Eapropter grata, que nobilis

vir Ulricus de Hanowe, fidelis noster dilectus, hactenus nobis et imperio impendit obsequia, ad memoriam non inmerito revocantes et sperantes, quod idem Ulricus nobis et dicto imperio graciora prebere non cesset obsequia infuturum, ipsius contemplacione opido et opidanis suis in 5 Hanowe favoris regii plenitudinem impertimur et concedimus eisdem culminis auctoritate regalis libertates, emunitates, iura, consuetudines et gracias, quibus civitas et cives in Frankenfurt fideles nostri gaudere et perfrui dinoscuntur. Adicientes ex superhabundancia gracie specialis, quod in opido memorato Hanowe videlicet exnunc et inantea 10 forum septimanale ad usum mercacionis cuiuslibet singulis quartis feriis observetur. Ad quod quidem forum confluentes in eundo et redeundo in personis et rebus proteccione nostra gaudeant et forensium privilegio libertatum. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre concessionis et libertatis infringere paginam vel eidem ausu temerario 15 contraire. Quod qui secus facere presumpserit, indignacionem nostram gravissimam se non dubitet incurrisse. In cuius rei testimonium hanc litteram exinde conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum Spire, IIII°. non. Februar., anno domini M°.CCC°. tercio, indiccione prima, regni vero nostri anno quinto.

20 Orig.-perg. Das majestätsiegel hängt an grünen und rothen seidenfäden und ist am rande unbedeutend verletzt. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur. BR 421, ausserdem gedruckt: Documentirte Vorstellung, was es eigentlich vor eine Beschaffenheit mit denen Reichslehen der Grafschaft H.-M. habe 31 (erster druck).

25 **24.** *Die deutschen herren von Sachsenhausen erwerben von Arnold v. Glauburg die in nr. 19 genannten besitzungen und verpflichten sich zu richtiger bezahlung.* 1303 *märz* 3. — 1303 März 3.

Nos frater Winricus commendator ceterique fratres Theutonice domus in Sachssenhausen tenore presentium recognoscimus publice 30 profitentes, quod occasione unius domus sive mansionis, quam Gerhardus sororius Arnoldi de Glauburg et Elizabet filia ipsius Gerhardi in Geylnhausen possiderunt, et quinque et dimidii iugerum vinearum et aliquorum iugerum pratorum in terminis Geylnhausen sitorum, que quidem domus et mansio ac vinee et prata ratione debitorum ipsius 35 Arnoldi de Glauburg, in quibus idem Gerhardus eidem tenebatur, sunt devoluta ad ipsum Arnoldum, nos commendator et fratres supradicti pro dictis mansione, vineis et pratis tenemur solvere et dare sepedicto Arnoldo suisque heredibus infra sex annos immediate succedentes trecentas libras hallensium in hunc modum, videlicet in festo nativi- 40 tatis domini singulis annis quinquaginta libras hallensium, quousque

predicte trecente libre hallensium sibi fuerint vel suis heredibus integraliter persolute; evolutis sex annis predictis et ipsis trecentis libris hallensium persolutis presentibus minime valituris. In cuius rei testimonium nos commendator et fratres supradicti prelibatis Arnoldo suisque heredibus tradimus has litteras sigilli nostri munimine et sigilli 5 oppidi Franckfordensis communitas. Et nos scultetus et scabini Franckfordenses recognoscimus sigillum nostre universitatis ad petitionem[1]) commendatoris et fratrum predictorum una cum suo sigillo presentibus appendisse. Actum anno domini MCCCIII., in dominica reminiscere.

Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 56v. Stuttgart, 10 staatsarchiv. Erwähnt: Niedermayer, Deutsch-Ordens-Commende Frankfurt 159.

1303 märz 3. 25. *Arnold von Glauburg überlässt den deutschen herren zu Sachsenhausen alle seine rechte und ansprüche an die ihm verpfändeten güter des Gelnhäuser bürgers Gerhard Schelen.* 1303 *märz* 3. 15

Noverint universi presencium inspectores, quod ego Arnoldus de Globurg civis Frankenfurdensis una cum heredibus meis renunciamus omni iuri, quod nobis in bonis videlicet tam vineis quam pratis et cuiusdam domus conpetere videbatur, que inquam vinee, prata et domus ad nos ex parte Gerhardi dicti Shelen civis de Gelnhusen et 20 Elyzabet filie sue racione trecentorum talentorum hallensium fuerant devoluta, in quibus nobis extiterant obligati. Transtulimus quoque in religiosos viros . . conmendatorem et fratres domus Teuthonice in Sassenhusen, quidquid iuris in dictis bonis habuimus, et transferimus in hiis scriptis, quia ipsi fratres ad solutionem predictorum hallensium 25 se suis literis astrinxerunt, quibus literis nos contenti ipsis econtra presentes literas dedimus sigillo civitatis civium in Frankenfurt, quod apponi rogavimus, roboratas. Et nos . . scoltetus, . . scabini Frankenfurdenses recognoscimus omnia premissa nobis presentibus esse facta. Actum et datum anno domini M°.CCC°.III°.[2]), dominica reminiscere. 30

Von den bemerkungen auf der rückseite ist mitzutheilen, dass eine hand des 15. jahrhunderts sagt, die übergabe handle »*umb syn gutter zu Geylhûsen*«.

Orig.-perg. Geringer rest des siegels. Wien, deutschordensarchiv. Gedruckt: Böhmer Cod. M. F. 330.

1303 april 13. 26. *Ulrich von Hanau und Siegfried von Eppstein einigen sich* 35 *auf grund eines schiedspruches über ihre rechte und einkünfte zu Oberroden. Frankfurt* 1303 *april* 13.

1) »petionem« vorl. 2) Böhmer las statt III »in« und setzte daher diese urkunde in das jahr 1300.

Wir Ulrich herre von Hainauwe unde wir Syfrid herre von Eppinstein dûn kunt allen den, die disen brif sehin odir gehorint, daz wir ûmme soliche zweiunge, die wir hathin undir ein andir in deime dorf zu Obirn Rota an somirn, an heirwanin, an herburgin geeinmudigit 5 sin mit ganzin willen also, daz wir kurin unse vrûnt: wir Ulrich von Hainauwe hern Conradin von Clen unde Worwin von Babinhusin; wir Syfrid von Eppinstein hern Hartmudin von Solzbach unde hern Gisin von Wilebach. Die veir furin in daz dorf zu Obirn Rota unde horthen von den zweilfin, die ubir unse reith von aldere gesworin haint, des 10 hofis reith zu sagene; swas die deilithin unde fûrin, damit sal uns gnugin. Die irfûrin alsusz, alse hie nach gescribin steit: daz man uffe den eit deilithe, daz die heirschaf von Eppenstein ein vod solde sin ubir daz forgenanthe dorf unde ubir den hof unde der edil man her Ulrich von Hainauwe ein lehinherre von der heirschaf von Minzen- 15 berg ubir daz selbe dorf unde den hof unde daz der vod zu reithe drie beidde vorbuddin sal in deime iar, zwa pennic beidde unde eine korn, an deime dinsdage nach sente Martinis dage in deime vodsdinge eine beidde, in der eirnne zwuszin den zwein frowindagen einne korn beidde, zu den meige abir eine pennic beidde; swaran dise forgenanthe 20 beidde summic wirt mit deime vodde, da mit hieme gnugit hie zu der szit, die sal der vod in deime dorf saminin in den vierszeihin nachin. Darnach ubir virszehin nach so sal der szolztheisze in deime dorf also vile nach neimmin von des lehinherrin wean. Ist isz abir also, daz der vod eiszit einen somir odir ein heirwan odir in daz dorf 25 herburgit, szwas daz costid gein den vodde, daz selbe reith sal der lehinherre nach hain; wil abir der lehinherre de pennige nit, da mithe isz ist furvangin, so mag he neimmin sinin somer, sinin herwan unde sine herburge. Ist auch daz der vod disszis nith inneimmint, so sal isz der lehinherre auch nit neimmin. Man hait auch gedeilit, 30 daz den kirchsazt dir parre imme dorf der lehinherre geibin sal unde sin erbin unde nit der vod noch sin erbin. Swas von zinsin geveillit ime dorf odir von hobitzinsin odir beistehobit odir beiste watmal von den lûden, die in den hof horint, isz sie uszewendig odir innewendig, die sin dez lehinherrin unde des voddis nit; waz da vodpennige ge- 35 veillit, die sin des voddis unde des lehinherrin nit. Ein igelich hofisman, isz sin frowin odir man, der sine ungnoszin hait, sterbin die, daz ein buteil da geveillit, daz ist des voddis halb unde des lehinherrin halb. Ist daz dekein man vert usze eime andirn dorf von eime andirn herrin, wanne he landis kûmit, gwinnit ein eirbe, daz in 40 den hof gehorit, unde gwinnit des eirbis also vile, daz her stûl druf geszeizin mag unde wain druffe gewendin mag, der sal fûrwert in

den hof gehorrin. Ist daz kein einloftig man kůmit in daz dorf ane nach folginhin vod iar unde dag, der ist dir herrin gemeine. Wer auch also, daz bin den faldorsůlin daz da kein busze gevile, daz zu der marke nit gehorthe, die ist der herrin igliche halb. Ist auch also, daz in der marke it geszihit in den vier szilin, da sie usz unde 5 ane geint, ane wundin unde ane waitszar unde ane heillalle gescreige unde ane dip unde důpen unde ubir hals, ubir hobit, dise forgenanthin stůcke horint in die szente zu Nidir Rota. Anders wer der marcke unreithe důt odir dinne it gesziesit, daz zu dir marcke gehorit, daz sal der vod rithin mit den markeirn. Ist daz he alleine nit gerithin 10 mag, so sal hime der lehinherre helfin. Swas da vone[1]) geveillit, isz sie busze odir von andirn sachin, daz ist des lehinherrin szweideil vnde des vodis disz trideil. Ist also, daz eickirn in der marcke wirdit, swas deheme davonne gevellit, da hant die furstere, die der marcke hůdin, ein drideil an, wasz darubir ist, da nimmit dir vod disz 15 drideil unde der lehinherre die szweideil; ane dise hofe, die hernach gescribin steint, dan hait weidir vod noch lehinherre nit anne, der einir zu Messela, einir zu Urbruch, einir zu Messilhusin, zweilf hube zu Nidirn Rota, einir zu Důdinhofin, ein eigin hof zu Enginszheim. Swas davonne geveilit, daz ist der herrin, die ubir hofe sint, ane 20 daz den furstirn sal vallin ir drideil. Ist isz auch also, daz die szworn furstere, die der marcke hůdin, hiemannin pendint in der marcke odir růgint umme der marcke unrad odir daz der herrin gneithe in der marcke hiemannis pendint, die nemelichin pant sal man neirgin fůrin weine in den hof unde sal die deime szoltheizin 25 anworthin. Swas ubir der furstere reith darvone[2]) geveillit, daz ist des vodis disz drideil unde des lehinherrin die szweideil. Ist auch also, daz diekein man usze deime hofe farin wil in der hofe einin, die daz selbe reith haint daz her hait, unde wil sich in den hof machin nach des hofis reithe, daz insolin die herrin nit hindeirn, der 30 die hofe sint. Der bůdil, der in deime dorf zu Obir Rota geszeiszin ist: ist daz die herrin mit ein andir uf einin dag wollin rithen in daz dorf odir her Volrad fon Franckinvord ein rither zu der selbin szit auch drin gweime, swelis bodde undir disin drin den bůdil zume erste begriffit, der sal in hain, die wile man da ist, unde die andirn 35 nit. Isz ist auch also gereth umme daz sporineigin: wa die herrin wolin hauwen in ir hůsz unde zu irme nůsze, daz mogin sie wole důnt, keime andir man solin sie gebin diekein holz usze den waldin, sie indůnis dan mit ein andir. Swas dar[3]) ubir ist vallinde, daz

1) corrigirt aus: vbir. 2) »vone« ist corrigirt aus »vbir«. 3) ursprünglich »daz«. 40

ist disz herrin von Eppenstein disz drideil unde disz herrin von Hainauwe die szweideil unde irre erbin. Unde darubir, daz dise reide also gedeilit ist zwusin unns unde unsir eirbin ummirme steide unde feiste sie unde blibe, so heincke wir unse insigele an disin brif.
5 Der gegebin ist von godis bûrthe dûsin iar druhundirt iar in deime drithin iare, an deime samiszdage nach deime ostirdage, in der stad zu Franckinvord.

Orig.-perg. Ulrichs siegel (siegeltafel no. 5 des 1. bandes) ist wenig, das reitersiegel Siegfrieds stark beschädigt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Be-
10 ziehungen. Erwähnt: Bernhard, Antiquitates Wetteraviae 259. Gedr.: Baur, Hess. Urkundenbuch I 232.

27. *König Albrecht genehmigt, dass Ulrich von Hanau die reichspfandschaft über die juden zu Münzenberg, Assenheim und Nidda auf Philipp und Philipp von Falkenstein übertrage. Frankfurt*
15 1303 *mai* 2.

1303 mai 2.

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod cum nobilis vir Ulricus de Hanowe, fidelis noster dilectus, iudeos in Minzemberg, in Assenheim et in Nidehe sibi per serenissimum dominum Rudolfum Romanorum
20 regem predecessorem et genitorem nostrum karissimum racione homagii sibi facti nomine imperii pro quadam summa pecunie, iuxta quod in litteris ipsius genitoris nostri et nostris super eo confectis continetur plenius, obligatos nobilibus viris Philippo et Philippo de Valkenstein, fidelibus nostris dilectis, in omni condicione, sicut eidem Ulrico obli-
25 gati existunt, pro eadem summa pecunie duxerit obligandos et nostri consensus beneplacitum requisierit super eo, nos propter sua grata obsequia nobis et imperio exhibita et impensa ipsius requisicioni favorabiliter annuentes dictam obligacionem ratam et gratam habemus nostrum eidem adhibentes consensum benivolum et expressum. Ita
30 quod nos vel successores nostri in imperio pro dicta summa pecunie oportunitate habita iudeos possimus redimere memoratos. In cuius ratificacionis et consensus nostri testimonium presentes litteras maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Dat*um* in Frankenfurt, anno domini M°.CCC°. tercio, indiccione prima, VI. non. Maii, regni vero nostri
35 anno quinto.

Orig.-perg. Das majestätsiegel ist nur wenig beschädigt. Assenheim. BR 436, seitdem reg.: Nassauische Annalen XIII 53.

1303 mai 4.

28. *Philipp und Philipp von Falkenstein geben Ulrichen von Hanau einen revers über die verpfändung der juden zu Münzenberg, Assenheim und Nidda und stellen ihm die letzteren wieder zu.* 1303 *mai* 4.

Nos Philippus et Philippus domini de Minzenberg publice presentibus profitemur, quod cum . . iudeos in Minzenberg, in Assenheim et in Nyde ex parte nobilis viri Ulrici domini de Hanowe pro trecentis marcis denariorum Colloniensium, tribus hallensibus pro Colloniensi conputatis, habeamus obligatos in omni condicione, qua ipsos serenissimus quondam Rudolfus Romanorum rex obligavit eidem, prout in litteris ipsius domini regis necnon incliti domini Alberti nunc regis Romanorum plenius continetur, . . iudeos tamen in Nitde predictos ipsi domino Ulrico predicto non obstante huiusmodi obligacione cum omnibus utilitatibus et serviciis relinquimus, ab eisdem nichil nobis iuris in ipsis penitus vendicantes. Addicimus eciam, quod si prefatus dominus Albertus Romanorum rex vel succedens sibi in inperio dictos iudeos pro predicta summa redemerit, in nostro erit arbitrio, utrum ipsam summam ipsi domino Ulrico velimus relinquere vel nostris usibus applicare. Quam si receperimus, ipsi domino predicto Ulrico de mille et secentis marcis, pro quibus partem suam in Minzenberg et in Assenheim cum bonis aliis ibidem nobis venditis reemere poterit cum voluerit, prout in litteris super hoc confectis expressum est, tenebimur defalcare. . Si vero sepedictus Ulricus partem suam in Assenheim, in Minzenberg cum bonis aliis nobis venditis reemerit, ut est dictum, dictos . . iudeos sibi reddemus cum omnibus instrumentis super eo confectis, nobis super vendicione et obligacione huiusmodi assignatis. Que instrumenta eidem Ulrico, si necessaria habuerit, concedemus, ut ea, cum usus fuerit eisdem, sine contradicione qualibet nobis reddat. In predictorum evidenciam et testimonium sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum anno domini M°.CCC. tercio, quarto non. Maii.

Orig.-perg. Das reitersiegel Philipps d. ä. ist beschädigt, das zweite fehlt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Gedr.: Hanau-Münzenberg. Landesbeschreibung, Documente 50.

1303 mai 19.

29. *Die stadt Frankfurt söhnt sich mit Ulrich von Hanau aus und schliesst einen bund mit ihm.* 1303 *mai* 19.

Ich Gotze Beyer der schultheize, die scheffenen unde der rait gemeinsametliche von Frankinvord dun kunt allen den, die diesin

geinwortigin brif gesehin odir gehorint lesin, daz alsoliche zweiunge unde missehellunge, die wir mit deme edelin manne herrin Ulriche von Henouwe unserme lantfoide zu Wedireibe unde her mit uns an broichin und an werrin, die undir uns und ieme uf gelaufin warin
5 an diesin hudegin dag, der nemelichin zweiunge und der bruche hain wir gantz virtzygin unde luterliche unde her auch uf uns. Unde sprechin, daz wir hain globit deme vorgenantin edelin manne herrin Ulriche von Henouwe, wan her ein burger ist des kunegis und der stat zu Frankinvord, wer der were, der ieme unrethe dede odir wolde
10 gewalt dun an keynen dingin, des her vor uns zu rethte wolde kumen unde sten als ein burger unde wolde reth nemen unde gebin, wer ieme des nith wolde dun, so sollin wir ieme beholfin sin mit rade, mit dade unde mit helfe, alse lange biz man reth von ieme neme ane alle argeliste alse unserme burger, her si arm odir riche. Und sollin
15 ieme unser stait zu Frankinvord uffenen zu deme criege glichir wis als uns der nemeliche edele man von Henouwe sal uffenen alle sine vestene, ob iz uns noit dut; ane alleine unsern herrin den romeschin kunig und daz riche, daz neme wir uz aller dinge. Wir sprechen auch daz, daz wir den vorgenanten edelin man sollen erin unde vor-
20 derin nach unser maich an allin stuckin, daiz selbe sal her uns wider dun. Der vorgenantin rede sint gezuge die ersamen lude: her Cunrad von Clen, her Crafth von Beldirsheim, schultheize Heinrich, schultheize Volrad, her Sybold Bilgerin, die ricthere sint, her Arnolt von Glauburg, her Hertwin vonme Hohinhus, her Sifrid von Gysin-
25 heim, herr Rudiger unde her Ludewig von Hultzhusin, her Johan Goltstein, die scheffenen, her Hertwin vonme Rebestocke, Wigle von Wanebach, Wigle von deme Vroysche, Cunrad von Heldebergin, her Cunrad Zurchere, die ratmanne sint zu Frankinvord, unde ander erbar lude vil unde genug. Daz dise vorgenannte rede stete unde veste
30 blibe, des han wir die scheffenen und der rait von Frankinvord diesin geinvortegin brif gegebin deme vorgenantin edelin manne herrin Ulriche von Henouwe besigilt mit ingesigele der gemeinde von Frankinvord. Unde ist der brif gegebin, da man zalte nach godis geburte dusint iar druhundirt iar in dem drittin iar, an deme sundage nach
35 unsers herrin uffart.

Gedr.: Fichard, Entstehung der Reichsstadt Frankfurt 356, »*ex copia*«, darnach Böhmer Cod. M. F. 349.

30. *Ulrich von Hanau erklärt, dass er einer erhöhung der schatzung zu Assenheim und Münzenberg bei der verpfändung seines sechstels* 1303 mai.
40 *nicht zugestimmt habe.* 1303 *mai.*

(W)ir Ulrich herre zu Hanowe bekennen und wollen, daz uffenbar sii allen luden. Alse wir die burger von Assenheim und von Minczenberg, die uns von dem sesten teyle zugehorent, den edelin mannen Philips und Philips von Falkenstein unsern lieben magen mit andern guden versatzt han, des sin wir ien dirre ordenunge eyntrachtig wor- 5 den, das wir unsern orloup und unsern willen darzu nit endune, das sie die burger ober die genade und gewonheit, die ien vurmales von uns geluen ist, me scheczen. Wer is aber, daz sie widder unsere verbiedunge und widder die alden gewonheit eteswas nemen ader hieschen von den burgern, darumb entsolden wir allezumail kein 10 ansprache ader sach widder sie han. In dieses dinges geczugnisse geben wir diesen brieffe besegelt mit unserme ingesegelle. Der gegeben ist nach gottes geborde druczehen hundert und dru iar, in deme Meyge.

Zwei übersetzungen im Falkensteiner kopialbuche. Würzburg, kreisarchiv.

1303 sept. 7.

31. *Auszug aus dem lehenbuche des bischofs Andreas von Würzburg.* 15 *Aschaffenburg* 1303 *september* 7.

Hii sunt, qui receperunt feuda sua a domino Andrea electo et confirmato Herbipolensi in vigilia nativitatis Marie virginis, anno domini MCCCIII., in oppido Aschaffenburg. Primo Cunradus de Trimperg recepit ab eo iudicium in Slůhter dictum under Eych cum omnibus 20 pertinenciis; ad quod quidem iudicium pertinent X ville vel plures; item in alio iudicio Slůhter tenet duas villas in feudo; item villam Grefenhusen iuxta Openheim, ad quam plura alia feuda pertinent, que in scriptis alia vice ostendet. Item Albertus Magister coquine Fuldensis et Th*eodericus* frater suus hec feuda receperunt, scilicet 25 medietatem iudicii in Slůhter et curiam in Ramungen cum omnibus suis pertinenciis, de quibus habentur littere domini M*anegoldi* episcopi, et sunt feudum castrense; item advocaciam super omnibus bonis, que habent in Sahsen. Item Lude*wi*cus in Růmrode tenet officium dapiferi ecclesie Herbipolensis et castrense feudum in Karlburg et omnia, que 30 habet in Slůhter, sive in iudiciis sive in aliis, que postea in scriptis melius declarabit. . . . . Item Hermannus Alespach tenet in Slůhter et in Rotesrode redditus X librarum denariorum Geilnhusensium. . . . . Item Otto Fulhaber unum servicium dictum voytdienst in Slůhter. . . . . Item Fridericus vom Hutten miles decimam in Hutten 35 super curia et curiam, item villam in Volmůtes et mediam villam in Gerrode, scilicet advocaciam, item decimam in Stambach (!), item in Haselbrunn duas partes decime et in Rotelsowe, item homines ibidem, item in Ramungs duo bona. Item Erkenbertus de Ololsbach (!) ter-

ciam partem bonorum et hominum ibidem, item terciam partem ville Ratersrode, item terciam partem IIII bonorum et molendini in Slůhter. ..... Item Goczo vom Herols II hůbas in Volmůts et homines, item curiam in Gunthalms et homines, item in Herolds homines in 5 bonis suis et in Ramungs mansum. Item Ludewicus vom Hutten montem Rotenberg. ..... Nota, quod ista subscripta feuda processerunt in feudo ab illo de Brandenstein, que ultro habuit ab ecclesia Herbipolensi: primo Cunradus dictus de Hutten miles tenet in feudo unam curiam et IIII bona sita in villa Elma, item in Sahsen III mansos et 10 unum molendinum tenet in feudo cum Her. de Stolzenberg et Her. de Bőtingen milite[1]); item iidem Cunradus, Her. et Her. tenent in villa Volmůts VII mansos et unum molendinum et homines in predictis bonis residentes[2]). Item Aplo de Elma et Cunradus frater suus tenent in feudo in villa Elma unam curiam et V feuda; item iidem tenent 15 in villa zům Trasen IIII mansos; item in villa Gumbrehtes III mansos et advocaciam super ipsos mansos; item in villa Weseldrode redditus VI maldrorum siliginis et II maldrorum avene cum dimidio. Item prefatus Cunradus de Elma tenet solus in villa Simundes redditus unius libre denariorum Fuldensium. Item Heinricus de Sterfrids tenet 20 in feudo advocaciam super curiam in Elma sitam, item in Gumbrehts advocaciam super unum mansum; item tenet in villa zum Trasme advocaciam super III feuda, item in villa Rammunsbrunn unum mansum. Item Hermannus de Elma tenet in feudo advocaciam super dimidiam curiam ibidem una cum Alberto de Wasungen et Hermanno 25 filio fratris sui coheredibus suis. Item idem Hermannus et Hermannus dictus Katzenbiz tenent specialiter in feudo unum mansum et advocaciam in ipsa villa Elma super mansum predictum. Item prefatus Hermannus de Elma et Hermannus vitricus suus tenent in feudo in villa Gumbrehts unum mansum et II feuda et advocaciam super mansum 30 et feuda. Item Albertus de Wasungen et Hermannus filius fratris sui tenent in feudo in villa zum Traseme II mansos. Item Hartungus de Elma tenet advocaciam super duos mansos, unam curiam et super unum feudum in dicta villa situm; item tenet in Simunds VII bona una cum coheredibus suis et homines in eisdem bonis residentes[2]). 35 Item Heinricus de Wertheim tenet una cum coheredibus suis unam curiam et II feuda sita in villa Elma. Item Guntherus de Slůhter tenet in feudo redditus XXX solidorum denariorum Wetrebensium in villa Elma et zům Simons. Expliciunt feuda de Brandenstein. ..... Item Cůnradus dictus Vink de Fulda tenet in feudo totam villam

40 1) »militi« vorl. 2) »residentibus« vorl.

Weselrode, item II molendina in villa Elma, item ibidem unam vineam et VI mansos. . . . . . . Item Wortwinus dictus an der Ecken, . . Goltsoken (!) et Alhardus Froz de Frankenfurt tenent in feudo advocaciam in Slûhter. . . . . Item Hermannus de Hotten residens in Stolzenberg tenet in villa Sahsen prope Steina advocaciam super molendinum et mansum, in villa Breitenbach advocaciam super duo bona. 5

Aeltestes Würzburger lehenbuch. Würzburg, kreisarchiv. Gedr.: Archiv des histor. Vereins für Unterfranken u. Aschaffenburg. XXIV 6 flgg; herr kreisarchivar dr. Göbl hatte die güte, eine nochmalige vergleichung des druckes mit dem lehenbuche vorzunehmen. 10

1303 okt. 11.

32. *Ulrich von Hanau bezeugt die wahl von schiedsrichtern zur entscheidung des streites zwischen dem Mainzer domkapitel und dem propste von Westerburg wegen der kirche zu Nauheim. Friedberg 1303 oktober 11.*

Nos Ulricus dominus de Hainowe advocatus provincialis Wedereibie recognoscimus in hiis scriptis et constare cupimus universis, quod in causa, que vertitur inter reverendos dominos dominum . . decanum et capitulum maioris ecclesie Maguntine ex parte una et dominum . . prepositum de Westerburg ex parte altera super ecclesia in Nuheim, ad quam se dicit esse canonice presentatum, mediante nostro consilio ac aliorum amicorum suorum, accedente consensu utriusque partis taliter est compromissum. Ita sane, quod ex utraque parte elegerunt arbitros arbitratores et amicabiles compositores dominus decanus et capitulum pro se magistrum Godefridum vicarium ecclesie Maguntine et magistrum Reinhardum advocatum sedis, ipse vero dominus prepositus elegit pro se dominum . . custodem ecclesie Wetflariensis et magistrum Cunradum dictum Saxo de Confluencia. Hii ergo arbitri sic electi auctoritate et potestate ipsis tradita ex utraque parte si ipsam causam per viam amicabilem terminare non poterint, tunc investigare debent omne ius utriusque partis et per diffinitivam sentenciam terminabunt. Et si in unam sentenciam concordaverint, stabilis et rata permanebit; si vero discordaverint, assumere debent mediatorem magistrum Theodericum de Colenhusen canonicum Wetflariensem, qui ad hoc deputatus est et assumptus; ad quamcumque partem idem mediator declinaverit, illorum sentencia rata et stabilis permanebit, sicut prefati domini de Maguntia et dominus prepositus fide data promiserunt. Adiectum est eciam, quod pars cadens in sentencia illi parti, pro qua sentencia stabit, de dampnis et interesse satisfaciet et refundet. Preterea predicti arbitri pronunciabunt diffinitivam sentenciam infra hinc et proximam octavam epiphanie domini 40

et medio tempore convenire debent tam partes quam arbitri in Frideberg in octava beati Martini et ibi unaqueque pars suos arbitros de iure suo de actis, quanto diligentius poterit, informabit. Ut autem hoc compromissum ratum et stabile permaneat, presentes litteras conscribi fecimus et sigillo dominorum de Maguntia ad causas necnon sigillo domini prepositi et nostro sigillo diligenter fecimus roborari. Actum et datum in Frideberg, anno domini M°.CCC°.III°., V°. idus Octobris.

Obwol die auf pergament geschriebene vorlage pergamentstreifen zum anhängen von 3 siegeln hat, scheint sie doch nicht besiegelt worden zu sein. Ein quer durch die urkunde gehender strich zeigt vielleicht an, dass sie nur entwurf geblieben ist. Die rückseite enthält keinerlei registraturvermerk. München, reichsarchiv, Mainz, Erzstift. Gedr.: Würdtwein, Dioecesis VIII 52.

33. *Aufzeichnung der landrechte im gerichte Bornheimer berg.* 1303 *oktober* 29.

1303 okt. 29.

Dit sint die lantreht der grashefte zů Burnheimer berge, damide sich geistliche lude, burgere und andere gude lude sich unde ir lantsidelen unrehter node[1]) erweren sullent in den dorfen.[2])

Alle die disen brief gehorint unde gesehint, die sullint wizzen, daz groze clage ist gewesin fon geistlichin ludin unde fon burgeren und auch fon anderen guden ludin, die gůt hant ligen in des kuneges grashefte zu Burnheimer berge, daz man ir lantsidelin in den dorfen zů unrehteme dienste drang[3]) fon wazzere unde fon weide, daz sie niemanne shuldig sint zů důnne dan eime kůnege. Dise clage wart geworfen fur die sheffen fon Frankenfort und fur den rat gemeinliche und darzů fur die cyntgreven, die zů Burnheimer berge horen, die daz lantreht sprechin sullen. Die namen zu in die rittere, die des kuneges ammetlude fon aldere waren gewesin, unde wurdin mit einandir eindrehteg und deilten mit glichin munde, daz wazzer unde weide des kuneges si unde niemannes me und daz man davone deme kunege dienen sal in den dorfen und dekeime anderme herren; wan also vil: obe kein stipht adir kein herre ader kein ritter unde auch edele knehte hetten keinen hof ligen in eime dorf in des kuneges grashefte, darubir sie foide weren, darin dinglich gůt horte, der sulde nemen sin foitreht ubir den hof unde an deme gude, daz drin zu dinge horte und deme hove zu dienste wer gebundin, nach allem deme rehte, also die lude deilen, die des hoves gut erbeliche han besezzen. Unde sullint auch furbaz me des hoves gůt mit nihte

1) B setzt hinzu: »an unrehteme dienste«. 2) diese überschrift ist von andrer hand mit rother farbe geschrieben. 3) über der zeile von andrer hand nachgetragen.

drangen, wan also in in deme hove wirt gedeilit. — Me hat auch gesprochin der furgenante rat fon Frankenfort unde auch die cyntgreven, daz die furgenanten foide uzwendig irs foithoves und des gudes, daz darin horit, niemannes gût ioch niemannes lantsidelin niht ensullent drangen zû keinerleie dienste. Kummet iz abir also, daz 5 die furgenanten foide keines mannes gût adir sinen lantsidil furbaz zû unrehte wollint dringen, daz sal durch reht eines kuneges ammetman abelegen mit der stede helfe. — Auch ist me gein den furgenanten foiden uzgedragen, wanne irs hoves ammetman umme ir foitgût, umme ir zinse unde umme ir gulde nach des hoves rehte unde nach der 10 lude urteile, die zu rehte darubir sprechen sullent, erdinget unde fronet in der herren gewalt, wer daz gut furbaz anegrifet ane der foide loube, der sal iz verbuzen mit der buze, also man in deme hove deilit. — Furbaz ist me gedeilit, welch man hoves gût hat, der iz verluwen hat zû arbeideme umme halp, der sal sin gût verrihten nach 15 des hoves rehte unde sal sin lantsidil deme kunege dienen fon des pluges deile.[1] Iz ensi dan also vile, daz des lantsidels lehenherre mit ime geredet habe, daz er ime sin erbe verrihte, sa muz der lantsidele den foiden ir foitreht dun fon des hoves gude und dem kunege dienen fon wazzer unde fon weide. — Auch quam clage an daz lant- 20 gerihte zu Burnheimer berge fon den lantluden, daz man sie lude zweier wege umme ir lantreht. Daz wart von den cyntgreven uzgedragen unde einmûdeclich gedeilit, daz man keinen man nirgen sal laden umme sin lantreht dan an des kuneges gerihte zû Burnheimer berge, sit der kuneg rihten sal fon rehte ubir hals unde uber 25 houbit unde ubir alliz daz, waz clagebere ist in deme lande, mit deme undersheide, obe ieman swert, mezzer adir kalbin zuhit und doch keinen shaden nit endut, der sal deme cyntgreven in deme dorf ader uf dem felde, da iz geshiehit, buzen die missedat nach allem deme rehte, also man uffe dem berge deilit. — Me hant auch die cyntgreven 30 gesprochen unde gedeilit, daz nieman in deme lande keinen frabil verbuzen sal umme wunden ader umme watshar ioch fon solichin dingen, die sich darzû geziehint, dan deme kunege eine; kummet iz abir also, daz umme die forgenanten sache ieman in dem lande wette adir buze fordern wil, daz sal der kuneg abelegen adir sin 35 ammetman, sit nieman frabils bûze fordern sal dan der kuneg eine. — Auch ist for den cyntgreven uzgedragen unde gedeilit, daz in keime dorfe in des kuneges grashefte nieman keinen sundir hirte haben sal, iz ensi mit der lude willen, die in den dorfen wazzer unde weide

1) diele B. 40

deme kunege sullen verzinsen; kummet iz aber also, daz dise furgenanten lude keinem manne eins sunder hirten[1]) in den dorfen ader einer shepherie [gonnen],[2]) sa sal der shephere den luden des kuneges dienst zu rehte helfen dragen, sie enwullen is in dan durch liebe
5 erlazen. — Auch ist vor der cyntgreven uzgedragen, obe ieman gewalt adir keinerleie unrehte not an die lude in den dorfen wulde legen, daz sal eines kuneges ammetman rehtvertegen unde abelegen. — Noch ist me for den cyntgreven uzgedragen unde gedeilit, obe ieman in deme lande keinerleie fruht sewen wulde uf die gemeinde
10 ane des dorfes[3]) willen, die mag ein rihtere fon Frankenfort mewen adir snidin. Unde geschiehit iz auch also, daz die lude in etteslichem dorf der furgenanten grashefte ir gemeinde mit der kuntshaf beleiden wollent, da sal der rihtere bi sin, obe is not ist, unde auch die lantlude, obe sis dorfen, daz in ieman keine unrehte gewalt an ir ge-
15 meinde lege. — Auch mag des kuneges ammetman unde ein rihtere fon Frankenfort in allen dorfen der furgenanten grashefte die gemeinde rehtfertigen unde beleidin, wanne sie wollen, obe is wol die dorf nit enheishint adir forderen gedorren. — Me ist auch for den cyntgreven uzgedragen unde gedeilit, swanne nit kuneges enist, daz die forge-
20 nante grashaft der stat fon Frankenfort mit aller der maht, die sie vermag, sal dienen, mit solichim undersheide, daz die furgenante stat daz lant und die dorf unde auch die lude sal befriden unde beshirmen also verre, also sie ir kraft gedragen mag. — Auch ist for den cyntgreven uzgedragen unde uzgerihtet, daz man keinen manne
25 an[4]) deme lantgerihte kein sundir urteil sagen sal, daz in den dorfen ist gehandelt. Wan geshiehit iz also, daz urteil gein urteile in den dorfen wirt gesuht, daz die lude nit finden kunnent adir werden is selbe widir worfen, daz sal man zwein besheidenen mannen zů des dorfes cyntgreven bevelhin, da iz inne geshiehit, die sullent iz antwurten
30 an daz lantgerihte fur die cyntgreven, die sullent iz uzrihten nach rehte, sa sie mogint allir best unde also sie deme lande gesvoren hant. Unde sullint iz dan mit den selben dren mannen wider senden zu dorfe, da iz inne gehandilt ist, unde sweme danne die cyntgreven hant bestanden[5]). — Auch ensal man an deme lantgerihte keinen man
35 beclagen ioch kummeren ioch uf der strazen, deme des kuneges ammetman hat dar geboden zů kůmene umme die lantfolge ader umme ander sache. Geshiehit iz abir also, daz kein man bekummert wirt, den sal des kuneges gerihte ledig machen, sit nieman lazen gedar,

1) »gunnent« setzt B hinzu. 2) über der zeile nachgetragen. 3) B hatte
40 hier »richis«, was später radirt und um 1400 durch »dorffes« ersetzt wurde. 4) »daz nieman an« B. 5) »des urteil sal furgang habin« setzt B hinzu.

er enmûze kumen an daz lantgerihte, also ime eines kuneges ammetman ader ein rihtere fon Frankenfort dar gebudet. — Auch hant die cyntgreven daz gedeilit, daz kein dorf ioch niemannes gût wider sinen willen unde auch der lude keines sunder dienstes sint gebunden, wan waz man deme kunege dienen sal, daz sal daz lant gemeinliche dûn unde ieder man nach siner maht, dar nach er in den dorfen ist gesezzen unde nutzet wazzer unde weide. — Auch ist me for den cyntgreven uzgedragen, daz ieglichis dorfes gemeine hirte uf daz andere varen mag, wa man iz ane shaden mag gedun, nach allem deme rehte, also der gemeine hirte fon Frankenfort zu dribene hat gewalt, mit solichim undersheide, daz man in der dorfe holtzmarke mit keime fihe driben sal. — Auch hat maht des kuneges ammetman unde ein rihtere von Frankenfort, daz sie den dorfen mogent gebieden an daz lantgerihte zû rugene unde fur zû brengene alliz daz, daz den dorfen unde den luden shadelich ist, unde alliz daz, daz des kuneges reht gedrugken mag, iz si an felde, an wazzere unde an weide unde an unrehteme gerihte unde an unrehteme dienste unde an unrehter forderunge, daz sullent auch die forgenanten ammetlude den dorfen mit der stede helfe zu rehte abelegen. — Auch hant die cyntgreven daz reht, daz sie niemanne kein dienest sullen dun in den dorfen unde daz der stede kneht fon Frankenfort innewendig der ringmuren sullent in rihten ane golt unde ane silbir, waz sie hant zu shaphene. Auch sullent die cyntgreven in der erne des berges budele in den dorfen gereit sin sine sichelinge zû eishene, unde ist er ie dem manne shuldeg eine wize huben ader dri phenninge[1]) darfure.

Dise furgenanten sache umme des landes not und umme der lude clage wart uz gerihtet an deme lantgerihte zû Burnheimer berge fon der stat fon Frankenfort unde fon den cyntgreven an deme diensdage for allir heiligen dage, under deme edeln manne hern Ulriche fon Haynauwe eines kuneges lantfoide unde under hern Gotzen Beyere eime rittere unde eime sholtheizen fon Frankenfort, da man zalte fon godes geburte druzehinhundert iar und dru iar.[2])

Auf der rückseite der vorstehenden urkunde liest man von einer zweiten jüngeren hand (von etwa 1340).

Iz geschach undir kunig Albrachte unde undir syme lantfoygde her Ulriche von Hanaẘ, daz her Margward unde her Heynrich syn bruder, hern Wynthers sone von Brûnyngsheym, unde her Wynther unde Erwyn sin brûder, hern Erwyns sone von Brunyngsheym, namen sich ane herschaft zû Bockinheym zû habene, die ire aldern da nẙ

1) »adir ir lihte pennenge« B. 2) hier endet B.

gewonnen, mit atzung, mit seumern[1]), mit buszen von fravil, mit sondern hirten, mit fasnacht hůnren unde mit andirleyge unrechte*m* gewalde ubirladen unde anefertigen wyder dem rechten dy armen lude zů Bockenheym. Daz clageten sie gemeynliche iren lehenherren,
5 uff der gude sie gesezzin waren, sie weren geystlich odir werntlich. Die hauften sich, mit namen die dutschin herren, die sent Johannes herren, die wyszen frauwen, dẙ frauwen von dem Throne unde die burger gemeynlich von Frankinfurd, die da gut hatten zů Bockinheym unde noch hant, clageten von den vorgen*anten* luden zů Bockenheymer-
10 berge unde von deḿ rade zů Frankinford, daz sie iren lantsydeln zů Bockinheym unrechte teden unde ir gut wusteten wider recht mit unrechter gewalt unde mit unrechtem gedrange, mit solichem dynste, dez sie sich da anenamen, dez man yn nyt schuldig waz zů tůne odir nẙman dan alleyne dem kůnige. Des qwamen sie für zů ant-
15 worte unde sprachen, man sal iz uns tůn von wazzer unde von weyde, unde daz gerichte were ir. zů Bockinheym. Daz verantworte myn herre her Ulrich von Hanauẘ unde her Gotze Beyger eyn ritter unde eyn schultheize zů Frankenford unde sprachin also, sie wenden des, daz die graschaff zů Bornheymer berge unde die dorffe, die dynne lygen,
20 eyns kuniges weren unde daz man deme solde dynen von wazzer unde von weyde unde nẙmanne me unde daz he richten solde in felde unde in dorfe alliz, daz clageber were, unde anders nẙman me, wande hetten sie keynen hoff in dem dorffe, da gut yn horte zů dinge, da solden sie ynne nemen, daz ẙn die hubener teylent;
25 daz enweret ẙn der kunig nit zů Bockinheym in syme dorff unde andern herren unde rittern in andern synen dorffen in der graschaft; want uzewendig irre dinghofe solden sie nẙmans gůt ioch nymans lantsydeln dryngen zů keynrleẙ dẙnste von wazzer odir von weyde, want man enwere iz nyman schuldig zů tůne dan eyme kůnig alleyne.
30 Da sprachin die vorgenanten vier man, her Margward, her Heynrich, her Winther unde Erwin, waz yn entsagit werde mit deme rechten. des musten sie enberin. Da warff der vorg*e*nante herre her Ulrich von Hanaẘ eyns kůniges lantfogit unde her Gotze Beyger eyn ritter unde eyn schultheize zů Frankinfurd dẙse clage des vorg*e*nanten
35 lehinherren umbe ire lantsydeln zů Bockinheym unde auch die antw*o*rte her Margwarts, her Heynrichs, her Winthers unde Erwyns für dẙ scheffin unde für den rat zů Frankinfurd unde auch für dẙ cyntgreffin zů Burnheymer berge, daz sie uzdrugen mit rechte, waz dynstis, waz rechtis, waz buzze der kůnig habin solde in synen

---

40 1) »sturunge« Bb.

dorffen in der graschaft zů Burnheymer berge unde nẙman me, unde weme der plug von syme teile von rechte solde dẙnen von wazzer unde von weyde. Des wart uzgedragen eynmůdecliche umbe dyse vorg*enante* clage unde antw*or*te von den scheffin unde von dem rade zů Frankinford unde von den cintgreffin zů Burnheymer berge dyse recht[1]), dẙ andir syt an dysem bryffe geschriben stent.

Von derselben hand ist auch noch der nachfolgende zweite zusatz.

Man sal wizzen, daz, da daz urteyl gefil den lehinherren zů Burnheym unde auch den luden, die da uff irme gude gesezzen warn, von den scheffin und von dem rade zů Frankinfurd unde auch von den cyntgreffin von Burnheymer berge, daz die vorg*e*nanten vier man, her Margward, her Heinrich, her Winther unde Erwin uzewendig irs dinghofis solden niht me han dan andir lude an sondern hirten, an vorsnẙde, an vasnachthůnren, an fravils busze unde daz sie in irme hǒltze niht zuschaffin enhetten noch mit dem eckerin, umbe daz sie gerodit unde gerudit hatten drẙ welde, die zů des kůniges dorffe zů Bockinheym horten unde zů dem gude, daz in syner termenuge waz gelegen, ane der lehinherren laůbe, der eyne geheizen waz der Donechelo,[2]) der andir dẙ Langehecke, der dritte daz Affaldere unde darzů dy gemeynde uffe der heyde, die sie iren unde saden. Da hyschin die vorgenanten lehinherren geystlich unde werntlich deme lantfoyde myme herren von Hanaẘ, daz man die gemeynde beleydete. Daz undirfuren die scheffin von Frankinfurd mit grozzer nod, daz dez niht geschach unde daz sie furbaz her Marqward, her Heinrich, her Winther unde Erwin unde ire erben solden ummer me irlazen allir unrechten fordirunge, die sie biz an dyse ziit mit unrechte gnomen hatten von der lehinherren lantsydeln in des kuniges dorffe zů Bockinheym mit seumern, mit atzůng, mit sondern hirten, mit fronedagen, mit irme hultze zu hauwene, mit fasnach hůnren und mit schoczin[3]) zů setzen uf daz veld.

Orig.-perg. Ohne siegel. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur. Ein zweites exemplar (B) im Frankfurter stadtarchive, Mgwlb E 11, umfasst nur die landrechte selbst. Die beiden zusätze finden sich auch in einer abschrift (Bb) desselben archives, Ugwlb A 64, welche dem ende des 14. jahrhunderts entstammt. Gedruckt: 1) vollständig: H.-M. Landesbeschreibung, Documente 72. 2) die landrechte allein: Documentirte Vorstellung, was es eigentlich vor eine Beschaffenheit mit denen Reichslehen der Graffschaft Hanau-Münzenberg habe 49, Documente aus dem Hanau-M. Archiv, welche zu der Beschreibung der H.-M. Lande gehörig seynd 76, Gudenus, Cod. Dipl. V 1001, Böhmer, Cod. M. F. 355, darnach Grimm, Weistümer III 481. 3) die zusätze: Thomas, der Oberhof zu Frankfurt 581, darnach Grimm, Weistümer III 481 anm. Ein auszug im Archive für Geschichte Frankfurts N. F. IV 289.

1) Bb sagt: rechte als hernachgescriben steet. — Man sal wiszen etc.
2) Donechels Bb. 3) schuczen Bb.

34. *Wicker vom Widder verkauft dem kloster Arnsburg eine korngült zu Oberdorfelden.* 1303 *oktober* 29.

1303 okt. 29.

Wikerus de Ariete et Katherina uxor eius legittima cives Frankinvordenses. Universis presencium inspectoribus cupimus esse notum, 5 quod nos communicata manu parique consensu vendidimus iusto vendicionis titulo religiosis viris domino . . abbati et conventui monasterii de Arnesburg ordinis Cystercien*sium* octo octalia siliginis Frankinvordensis mensure super uno manso proprietario in terminis superioris ville Dorveldin sito, quem quidem mansum dominus Gerlacus miles 10 de Rorbach quondam cum Iutta uxore sua legittima de Croninberg emerat et co*m*paraverat apud Wolframum campanarium dicte ville Dorveldin, prout in instrumento dicti domini Gerlaci militis et suorum filiorum nobis ab eisdem porrecto[1]) et dato plenius continetur, pro viginti et una marcis denariorum Coloniensium legalis monete nobis 15 a prefatis . . abbate et conventu traditis, numeratis et solutis, ipsam pensionem siliginis singulis annis infra duo festa assumptionis et nativitatis beate Marie virginis perpetuo cum omni iure, quo ipsa pensio siliginis nobis porrecta extitit, tollendam et percipien[dam]. Resignantes[2]) et re[nun]ci[a]nt[e]s omni iuri, quod nobis in predictis octo 20 octalibus siliginis co*m*petebat, promittentes nichilominus sepedictis . . abbati et . . conventui de predicta pensione siliginis facere warandiam iustam, debitam et consuetam. Et super ipsa warandia rite facienda memoratis . . abbati et . . conventui Jacobum [d]ictum Goltstein et Ludewicum dictum de Lympurg cives Frankinvordenses constituimus 25 fideiussores. Testes huius [s]unt: Hertwicus de Alta domo, Cunradus de Spira, Johannes Goltstein, scabini, Jacobus Goltstein et Ludew[icus] de L[y]mpurg predicti ac quamplures alii fidedigni. In cuius rei testimonium et firmitatem debita[m nos] . . scabini antedicti ad rogatum partium antedictarum sigillum universitatis Frankinvordensis presen- 30 tibus duxi[mu]s appendendum. Actum anno domini millesimo trecentesimo tercio, in crastino beatorum Symonis et Iude apostolorum.

Orig.-perg. Das runde siegel ist ziemlich gut erhalten. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 235 (im auszuge). Im gleichen jahre erwarb das kloster eine geldgült zu Bischofsheim. Ein repertorium 35 des klosters aus dem 16. jahrhundert (in Kindlingers sammlungen bd. 226, staatsarchiv Münster, findet sich eine abschrift desselben) besagt: *Ein brive, wie Herttwein von Bischofsheim dem cloister A. ewiglich verkauft han (1) XV schill. heller*

---

1) »prorrecto« orig. 2) von dem worte, das hier gestanden hat, ist nur noch zu erkennen, dass der erste buchstabe ein B oder R, der dritte ein s, die zwei letzten 40 ein e und s sind.

gelts Franckfurter werung umb XV ℔. heller, inen darfur zu underpfant gesetzt sein hoifrait zu Byschofsheim mit einem gartten daran. Datum 1303, in vigilia Nicolai episcopi.

1303 nov. 4.

35. *Ulrich von Hanau überlässt den Johannitern von Rüdigheim seinen zehnten von ihren einkünften zu Rüdigheim.* 1303 *november* 4.

Ne ea que geruntur in tempore simul cum tempore labantur, expedit, ut sub scripture testimonio reponantur. Hinc est, quod nos Ulricus dominus de Hanowe tenore presentium ad universorum notitiam volumus pervenire, quod nos animo deliberato ac bona voluntate decimam in terminis Rudenkeim provenientem de decimalibus, que ibidem contingunt[1]), commendatori ac fratribus domus in Rudickeim ordinis sancti Johannis Jherosolimitani ob ipsorum orationum suffragia ac honorem sancti Johannis baptiste nec non ob reverentiam dicte domus, quam grata amplectimur caritate, conferimus, donamus ac legamus iure proprietario perpetuo possidendam pro salute propria et bone[2]) recordationis Reinhardi et Alheidis parentum nostrorum nec non Elisabeth quondam conthoralis[3]) nostre charissime[4]) ac nostre, cum de hac vita decesserimus, remedio animarum, hac protestatione sane adiecta, quod fratres, qui pro tempore in dicta domo fuerint, singulis annis in anniversario Elisabeth predicte nostre conthoralis[3]) dictorum[5]) parentum nostrorum et, post obitum nostrum, nostrum anniversarium vigiliis, orationibus et missarum solempniis peragere tenebuntur. Et ne donatio nostra predicta[4]) impedimentum vel calumpniam in posterum aliquam patiatur, damus eisdem fratribus presens scriptum[6]) nostri sigilli robore communitum. Datum anno domini M.CCC.III., feria secunda post festum omnium sanctorum.

Zwei abschriften des 17. jahrh. auf papier. *A*, Marburg, Hanauer Akten, Rep. A nr. 146 (Rüdigheim, Vergleich und Donation), ist dem drucke zu grunde gelegt worden. *B*, Frankfurt, stadtarchiv, Johanniterbücher 22ª f. 18, ist orthographisch mehr modernisirt.

1304 jan. 5.

36. *Bischof Andreas von Würzburg schenkt dem kloster Schlüchtern das eigenthum an der erkauften vogtei und dem dorfe Hohenzell, bisher lehen Konrads von Trimberg. Würzburg* 1304 *januar* 5.

Andreas dei gracia episcopus Herbipolensis. Inspectoribus presentium recognoscimus publice universis presentibus et futuris, quod

---

1) so B, de decimantibus contingunt A. 2) bene A. 3) consororis B. 4) fehlt in B. 5) victorum B. 6) scripti A.

nobilis vir Conradus de Trimperg consaguineus noster dilictus (!) ad nostri veniens presenciam publice recognovit, se viris religiosis . . abbati et conventui monasterii in Solitaria ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis urgente necessitate eum compellente advocaciam super 5 villam Hohencelle et homines ibidem cum iurisdictionibus, iudiciis, ortis, pratis, pascuis, silvis, venacionibus, aquis, aquarum decursibus omnibusque iuribus et pertinenciis suis, cultis et incultis, quesitis et non quesitis, quocu*m*que nomine censeantur, a nobis et ecclesia nostra in feodum procedentibus, quorum proprietas dicti monasterii existit, 10 pro precio centum librarum hallensium rite et racionabiliter vendidisse. Quod quidem precium confessus fuit se habuisse, recepisse et in usus suos necessarios et utiles convertisse, renuncians excepcioni non numerate, non solute, non habite pecunie et omni iuris auxilio canonici et civilis, per quod posset dicta vendicio impediri. Et quia predictus 15 nobilis advocaciam et homines, de quibus predicitur, cum pertinenciis suis in nostris manibus resignans instanter petivit, ut illa supradictis . . abbati et conventui eorumque monasterio incorporare et apropriare de nostra paterna sollicitudine dignaremur, nos attendentes non modicum favorem iuris existere, bona ecclesiastica de laycorum manibus 20 prorsus eripere et ad usum ecclesiasticum revocare sueque peticioni favorabiliter annuentes advocaciam et homines cum iuribus et pertinenciis suis universis, de quibus predicitur, resignata recepimus et iamdictis . . abbati et conventui eorumque monasterio in meram proprietatem de consensu nostri capituli donavimus presentibus et donamus, 25 illa eisdem apropriando et perpetuis temporibus incorporando seu eciam applicando. In quorum premissorum testimonium hoc scriptum nostro, capituli et nobilis prefatorum sigillis est diligencius roboratum. Nos quoque Heinricus prepositus, Fridericus decanus et capitulum prelibati premissa omnia de nostro consensu recognoscimus esse facta, sigillum 30 nostrum in eoru*n*dem evidenciam, hiis litteris appendentes. Ego quoque Conradus de Trimperg prelibatus supradicta omnia recognosco sic ut narrantur superius esse facta, sigillum meum in premissorum testimonium presentibus apponendo. Datum et actum Herbipoli, anno domini M°.CCC° quarto, in vigilia epiphanie eiusdem, presentibus 35 honorandis viris Wolframo de Grumbach scolteto, Friderico de Stahelberg archidiaconis (!), Wolframo de Linach, Ludewico de Hohenberg canonicis ecclesie Herbipolensis, Andrea dicto Zobel, Ulrico de Steckelberg, . . dicto Betelman, Heinrico de Randisacker militibus et aliis pluribus fidedignis ad hoc vocatis pro testibus et rogatis.

40 Orig.-perg. Die drei siegel sind abgeschnitten. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. Kurzer auszug in: Zeitschrift für Hess. Gesch. N. F. VII 41.

1304 febr. 17.

37. *Ulrich von Hanau verpfändet seinen wald Kobershart bei Hain in der Dreieich an Philipp von Falkenstein.* 1304 *februar* 17.

Wir Ulrich herre czu Hanauwe erkenen vor uns und unsere erben und nachkomende offentlich mit diessem brieffe, das wir recht und redelichen schuldig sin dem edeln Philipps von Falkenstein herren czu Mynczenberg, unserm lieben neffen nnd synen erben siebben und achczig gulden guter Franckfurter werunge, die er uns gutlichen an bereydem gelde geluen hat. Und des czu eyner sicherheit so han wir yne vor dieselbe summe geltes versaczt und verschriben, versetzen und verschriben yn in crafft diesses brieffes unsern walt genant die Kobershart yn Dryeyche by dem Heyne gelegen, also bescheydenlichen, das der egenante unser neffe von Falkensteyn und sin erben den selben walt innehaben, bruchen und genissen sollen und mogen bisz so lange, das wir, unser erben ader nachkomen yne die vorgenante summe geltes genczlichen und czumale gericht und beczalt han ane allen yren schaden. Des czu urkunde so han wir Ulrich herre czu Hanauwe obgenant unnser ingesiegel vor uns und unnser erben und nachkomen an dissen brieff dun hencken. Datum anno domini millesimo tricentesimo quarto, feria secunda post dominicam qua cantatur invocavit.

Rothes Buch, Birstein. Die vergleichung danke ich herrn Dr. Aan der Heyden in Wächtersbach. Gedr.: Simon III 77.

1304 febr. 26.

38. *Das kloster Meerholz verkauft den deutschen herren v. Sachsenhausen ein haus in Gelnhausen.* 1304 *februar* 26.

Nos soror Guda de Haselahe magistra totusque conventus sanctimonialium in Miraldes ordinis Premonstratensium tenore presentium recognoscimus et constare volumus universis, quod nos matura et multiplici deliberatione prehabita vendidimns domum nostram in Geylnhausen contiguam domui Gerhardi Luschi civis ibidem religiosis et honestis viris commendatori et fratribus domus Theutonice in Sachssenhausen pro octo talentis et dimidio denariorum Wedrebiensium proprietatis titulo imperpetuum possidendam, renunciantes simpliciter et precise omni iuri et occasioni iuris, que nunc pro tempore vel in futurum nobis in dicta domo posset competere vel debere, et predictam pecuniam ab eisdem commendatori[1] et fratribus nobis solutam esse recognoscimus in his scriptis. Insuper ne predicta vendicio possit in posterum per nos et nostros successores aliquatenus infirmari seu

1) »commendari« vorl.

impedimentum aliquod suboriri, presentem litteram eisdem dedimus nostri sigilli munimine, quo uti consuevimus, roboratam. Datum anno domini MCCCIIII., in crastino Mathie apostoli.

Der Comendthurey Franckfurth a./M. Documentenbuch f. 56. Stuttgart, 5 staatsarchiv. Erwähnt: Niedermayer, Deutsch-Ordens-Commende Frankfurt 159.

39. *Papst Benedikt XI. beauftragt den Metzer decan Theobald mit dem schutze der Antoniter. Viterbo 1304 april 16.* 1304 april 16.

Benedictus episcopus servus servorum dei. Dilecto filio . . decano ecclesie sancti Theobaldi Metensis, salutem et apostolicam benedic- 10 tionem. Ad compescendos conatus nefarios, qui personas ecclesiasticas et potissime religiosas super bonis et iuribus suis offendere ac multipliciter perturbare molestiis non verentur, tanto magis nos decet remedium adhibere, quanto peramplius huiusmodi molestie et offense in ecclesiastice libertatis dispendium redundare noscuntur. Cum itaque, 15 sicut accepimus, dilecti filii . . abbas et conventus monasterii sancti Antonii ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis ordinis sancti Augustini Viennensis diocesis in suis bonis et iuribus frequenter graves iniurias sustineant et iacturas, nos volentes super hoc eisdem abbati et conventui nunc et imposterum remedio consulere oportuno, discre- 20 tioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ipsis abbati et conventui per te vel per alium seu alios presidio efficacis defensionis assistens non permittas eos in personis et bonis eorum ab aliquibus indebite molestari. Molestatores huiusmodi necnon contradictores quoslibet et rebelles, quicunque et cuiuscumque status, conditionis et digni- 25 tatis fuerint, per censuram ecclesiasticam, quotiens et quando extiterit oportunum, appellatione postposita compescendo. Non obstantibus constitutionibus tam felicis recordationis Bonifacii pape VIII. predecessoris nostri — quarum una cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesim nisi in certis casibus et in illis ultra unam dietam ad iu- 30 dicium evocetur, alia vero, quod huiusmodi conservatores extra civitatem seu diocesim, in quibus fuerint deputati, contra quoscumque procedere seu alii vices suas committere, etiam quando ex forma litterarum apostolicarum eis directarum habetur, quod per se vel alium in commisse sibi conservationis negotio procedere valeant, non pre- 35 sumant — quam de duabus dietis edita in concilio generali, dummodo ultra tertiam vel quartam aliquis extra suam diocesim auctoritate presentium ad iudicium non trahatur, et quibuscumque aliis constitutionibus contrariis seu si aliquibus a predicta sit sede indultum, quod excommunicari vel interdici nequeant aut suspendi per litteras apostolicas, 40 non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto

huiusmodi mentionem. Dat*um* Viterbii, XVI. kal. Maii, pontificatus nostri anno primo.

Unter dem buge links: *N Leon.*, rechts auf demselben: *P. Set.*, rückseite oben: *N. Gisonis R.*

Von den bemerkungen der rückseite ist eine vom 15. jahrh. zu beachten: 5 »*pro Rostorff et Hoest prima*«.

Orig.-perg. Bleibulle fehlt. Staatsarchiv Wiesbaden, Antoniter.

1304 april 20. 40. *Schiedspruch zwischen Ulrich von Hanau und Philipp und Philipp von Falkenstein wegen ihrer irrungen über das Münzenberger erbe. Rendel 1304 april 20.* 10

Wir Conrat von Clen und Conrat von Morle ratlute des edeln mannes hern Ulriches des herren von Hainowe und wir Conrat Kolbendensel und Friderich Tugel ratlute der edeln manne hern Philippes und hern Philippes von Valkenstein herren von Minzemberg bekennen und tůn kunt allen den, die dise brîve sehen oder horen lesen, daz wir 15 umme alsolche sache, alse die vor genanten herren von beiden siten uf uns gegangen sin, umme ubergrif und brůche an Minzenberger erbe . ., einmůtcliche uberein kumen sin, alse hernach geschriben stet. Zu dem ersten sprechen wir einmutcliche, swaz lute der herre von Hainowe siczende hat in der herren gerichten von Valkenstein 20 oder sie in sime gerichte, swer under ine die genotbet hat, der sol ez dem andern wider tůn und suln die selben lute keinreleie dienst tůn, denne alse in den gerichten gewonlich ist von wazzer und von weide. Darnach sprechen wir umme die gemeinen lute, swaz da von ir kein dem andern ufgehaben hat von notbete oder von 25 anderme dienste, daz sol er ouch wider tun nach sime rechte. Darnach sprechen wir umme daz gerichte zu Munster, wenne ez Minzenberger erbe ist, daz der herre von Hainowe sin seste teil daran billiche haben sol, die herren von Valkenstein bewisen denne mit warer kuntschaf, warumme er sie nicht haben solle. Darnach sprechen 30 wir umme den se und umme den brůwel zu Minzemberg, daz der herre von Hainôwe sin seste teil daran haben sol, sie bewisen denne, warumme er sin nicht haben sulle. Darnach sprechen wir umme Gerlohes gut von Berstat zu Obernhoven, wenne ez ruret von Minzemberg, daz die herren von Valkenstein ime nemen, daz der herre von 35 Hainowe sin teil daran haben sol und daran, daz sie davon uf gehaben han, geben sie ez ime aber wider, so han sie beidersit nicht daran. Darnach sprechen wir umme den kirsatz zu Minzemberg, daz wir darumme ervarn han, daz sie die herren von Valkenstein und ir

vorvarn zu funf malen gegeben han mit deme, der nu da perrer ist, und daz sie der herre von Hainowe geben sol, swenne sie ledig wirt von dem, und vurbaz er und sine erben ir sesten gift haben suln, beide an der und an der kirchen zu deme Hayn, ie an der kirchen, alse 5 ez gevellet: Darnach umme daz gemeine holtz zu dem Hayn, darumme sol man ervarn alda uffe den eit von den eldesten, kam daz holcz zu der kirchen, anders nirgen, so enhat der herre von Hainowe nicht daran; kam ez aber anders in iemans nutz, so sol man ime sin seste teil davon geben, swer ez in sinen nutz nam, ob ez 10 gemeine waz. Darnach sprechen wir umme den zol zu Minzemberg, swa die herren von Valkenstein deme herren von Hainowe sin seste teil uf genumen han kuntliche, daz sie ime daz wider geben suln. Darnach sprechen wir umme die iuden zu Minzemberg und ze Assenheim, wa die herren von Valkenstein deme herren von Hainowe icht 15 genumen han wider deme sacze, den sie mit einander gemacht han, daz sie ime daz billiche wider geben. Darnach sprechen wir, daz wir ervarn han mit warer kuntschaf, daz der herre von Hainowe sine herberge haben sol in deme dorf zu Treise, und swaz die dorf verbuzen, die zu den stůlen gen zu Minzenberg, des ist daz seste teil 20 des herren von Hainowe. Darnach sprechen wir umme daz gut, daz die herren von Valkenstein genumen han der vrowen von Kolnhusen, (daz sie !) daz suln sie deme herren von Hainowe miteteilen und swaz sie davon genumen und ufgehaben han, sie engeben ez ir denne wider oder wisen, warumme sie ez nicht tun suln. Darnach sprechen 25 wir umme die burger von Minzemberg, swa die herren von Falkenstein des herren lute von Hainowe enphangen han in irn gemeinen vesten oder er ir lute, die suln sie beidersit widerlazen oder behalden mit minne und suln vurbaz keinen enphahen einer wider des andern willen. Ouch sprechen wir umme daz phunt geldes zu Assenheim 30 von den huscinsen, hatte daz her Otwin von Bienheim, do der herre von Hainowe sin seste teil versatzte, so [sol] man ime wider geben, wa man ez ime ufgehaben hat. Ouch sprechen wir umme die garten vor Minzenberg, daz ie der herre sin teil daran haben sol und swer daran den andern ubernumen hat, der sol ez ime widertun. Dar- 35 nach sprechen wir umme die sache der herren von Valkenstein. Zu dem ersten umme die Hart zu Torvelden, daz die herren von Valkenstein ir funf teil daran haben suln und der von Hainowe sin sestez, der herre von Hainowe wise denne, daz sie ez nicht haben suln. Darnach sprechen wir umme den hof zu Torvelden vor deme uzern 40 hove des schuchwrten, daz die funf teil sin der herren von Valkenstein oder der herre von Hainowe bewise, daz sie ez nicht haben

suln. Darnach sprechen wir, daz der von Hainowe hern Ulrichen von Valkenstein, was, den er versazt hatte, losen sol und hern Philip*pen* sinen bruder an siner stat, und umme den schaden, ob er ez kuntliche bewiset, er were sich denne mit der rede die recht si. Darnach umme den eldern von Valkenstein sprechen wir, daz der herre von Hainowe in losen sol, wa er in versazt hat, da er ez bewiset alse recht ist. Ouch sprechen wir, daz der herre von Hainowe an deme erbe von Minzenberg zu Bergen nicht nemen sol denne sin seste teil, wer den andern daran ubernumen habe, der sol ez ime wider tûn. Darnach sprechen wir umme daz gût zu Kezelstat, daz hern Gernodes was von Morle, ist, daz daz ruret von Minzenberg, daz man daz ervert, so suln die herren von Valkenstein ir funf teil daran haben und der herre von Hainowe sin seste teil, lezet er ez aber den rechten erben, so han sie beidersit nicht daran. Ouch sprechen wir, daz der herre von Hainowe zu Munster und zu Werlache bi Diepurg sin seste teil haben sol zu allem dem rechte, alse die herren von Valkenstein ir funf teil haben; wer den andern daran ubernumen hat, der sol ez widertun. Ouch sprechen wir, daz der herre von Hainowe zu dem Hain von sime teile buwen sol, alse gewonlich ist ein ganerbe dem andern zu tûne . . Darnach sprechen wir umme den wilpant zu Langen in der Drieich, daz der herre von Hainowe haben sol sin seste teil also, sweme er daz bevilhet, daz der hûten und weren sol den selben wilpant und des waldes unrat mit einem vorstmeister zu deme Hain; neme der icht oder pente mit dem vorstmeister oder an in oder der vorstmeister mit ime oder an in, daz man die pant fûren sol in den hof zu Langen, alse man teilet. Swaz davon gevallen mag, des sin die funf teil der herren von Valkenstein und daz seste des herren von Hainowe; ist daz der vorstmeister die funf teil lazen wil, daz sal deme herren von Hainowe nicht schaden, wil ouch der amptman des herren von Hainowe sin teil lazen. daz sol ouch den herren von Valkenstein nicht schaden. Darnach sprechen wir, daz die von Markebel keinrleie recht han in den walt, der heizet die Herde und der Vorst, darin sie rechtes iehen, sie bewisen denne mit ligendem urkunde oder mit lebendem wern sulich recht, daz man ez in′ nicht genemen muge. Darnach sprechen wir, daz ie der man dem andern wider tun sol, wa er in ubernumen hat nach dem, alse davor gescriben stet, und ie der herre bewisen sol sin recht, der herre von Hainowe an deme gûte zu Kezzelstat, de (!) herren von Falkenstein an dem gûte zu Obernhoven und zu Beñstat, hie zwischen und sende Jacobes tage und an allen stucken, da man ez bewisen sol, alse da vor gescriben stet; und swer nicht bewiset, alse da vor stet, der sol

dem andern mite teilen, alse er darzu geborn ist. Und daruber, daz wir dise rede und diz recht gesprochen han, so henken wir Conrat von Clen, Conrat von Morle, Conrat Kolbendensel und Friderich Tugel unser insigel an disen brief. Der gegeben wart in dem 5 kirchove zu Rendele, an dem mantage vor sende Georien tage, do man zalte von gots geburt dusent iar druhundert iar in dem vierden iare darnach.

Orig.-perg. Drei schildförmige siegel. I sehr beschädigt (3 kleeblätter), II stark beschädigt, wappen fünfblättrige blume mit stil; umschrift: + S·C·Nh·· 10 I·M···TIS·DE·M···E· III gut erhalten; wappen ein steigbügel, umschrift: + S·CONRADI·MILITIS·DE·BELDERSHE·M.

Hieran hängt als transfix die Falkensteinische bestätigung:

Wir Phylippis und Phylippis herren zu Mincenberg veriehen uns an disem briefe, daz wir alle die rede, die unse ratlûte mit irem mitteln- 15 man an irem brîfe, dem dirre brief durch gestochen ist, beseit hant, stete unde veste unde gantz ane geverde halden wollen eweclichen. Unde henken unse insigel an disen brief zu eime offen urkunde. Diz geschach zu Rendele uf dem kyrchove, uffe dem tage unde zu der zit, alse ir brief gegeben wart, dem dirre anegehangen ist.

20 Orig.-perg. Von den beiden reitersiegeln ist I nur am rande, II stark beschädigt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Gedr.: H. M. Landesbeschreibung, Documente 219.

41. *Pfalzgraf Rudolf nimmt Ulrichen von Hanau in seinen schutz und dienst. Heidelberg 1304 mai 17.*

1304 mai 17.

25 Wir Rudolf von gotes genaden Pfallentzgraf bi dem Reine und herzog ze Beiern tûn chunt allen den, di disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir von unsern und unsers lieben brûder Lodwigs wegen Ulrich von Hanawê in unsern scherm und dienst genomen haben, also daz wir im helfen und in schirmen sûln wider mænnich- 30 lich an wider daz riche. Und wær, daz unser vreunt, man oder dienær mit dem vorgenantem Ůlrich chriegen begunden, di des rehten an uns wolten gen, da sein wir im nihtes gein gebunden ze helfen; verspræchen si daz, so sûln wir im helfen wider di selben, als vor geschriben stet[1]. Er hat auch uns gelobt bi sinem aide, den er uns 35 getan hat, ze helfen wider mænnichlich an wider daz riche, daz wir beidenthalben auz genomen haben. Und wær, daz sin geborn mage mit uns oder mit den unsern, di des rehten an in wolten gen oder sin herren, ze chriegen begunden, verslûgen wir daz, gein den sol er uns niht helf gebunden sin; verspræchen si daz, so sol er uns geholfen sin

40 1) darnach »We« durchstrichen.

wider si, als vor geschriben ist. Und die vorgenanten sache und teidinch ze behalten und ze laisten in allem dem reht, als vor geschriben ist, sol unser vitztum swern, swer danne unser vitztum ist an dem Reine. Darůber geben wir im disen brief fůr uns und unsern vorgenanten brůder versigelten mit unserm insigel. Und daz ist ge- 5 schehen ze Heidelberch, do man zalt von Christes gebůrte dreuzehenhundert iar darnach in dem virden iar, an dem pfingesttag.

Orig.-perg. Das reitersiegel ist am rande ein wenig verletzt. Hanauer Urkunden, Passivlehen.

1304 juli 1.

42. *Philipp und Philipp von Falkenstein verpflichten sich zur* 10 *unterwerfung unter den spruch der schiedsrichter in ihren händeln mit Ulrich von Hanau.* 1304 *juli* 1.

Wir Philippes und Philippes herren von Minzenberg tun kunt allen, die disen brief sehen oder horen lesen, daz wir zweiunge han und werren mit deme edeln manne Ulriche von Hainowe unsern liben 15 mage und er wider gein uns; der vorgenanten sache und der werren sin wir gegangen beidersit uffe vir man, an unseme teile uffe hern Volrad von Frankenvord und hern Wernhern von Treyse ritthere und der vorgenante herre von Hainnowe von sime teile an hern Conrad von Clen und hern Cůnrad von Morle rittere von Frideberg, und han 20 gekorn von beiden siten uber alle dise sache den ersamen man hern Emirchen den schulmeister von Menze zu einem mitelman. Und mit namen, swaz wir und unser burgman, die wir versprechen wollen und die iezunt bi uns gesezzen sin, gein den vorgenanten herren von Hainnowe und sine burgman zu sprechene han, die her versprechen 25 wil und iezunt bi ime sin gesezzen, darumme suln wir ime recht tůn, und sinen burgmannen und her uns wider und unsern burgman, die wir versprechen wollen, die bi uns iezunt gesezzen sin. Und aller dirre sache han uns die vorgenanten ratlute und der mitelman mit truwen beidersit globt zu bescheidene mit minne oder mit rechte, 30 mit minne mit unser beider wizzen oder mit rechte uffe iren eit, des suln sie uns beidersit ein ende geben, ratlute und der mitelman, zwischen hie und unser vrowen tage der letzern, der nu kůmet. Wer ez also, daz die ratlute zweiten an dem rechte, swem dan der mitelman gestunde, daz sol macht han und recht sin. Wir han ouch globt 35 beidersit, ob ein ratman abe gienge vor ehafter not, von welhem teile der abe gienge, der sol einen andern schicken an sine stat uffe den lesten tag, den sie machen; welher unser des nicht entete, die andern ratlute suln uns beidersit ende geben und der mitelman und suln ez darumme nicht sumen. Und darumme, daz wir die vorge- 40

nanten sache beidersit stete halden, so han wir Philippes und Philippes
von Minzenberg dem vorgenanten herren von Hainowe gesazt zu einem
underpande Budensheim und Martkebel mit der gulde und allem dem
rechte, alse wir ez herbracht han, für tusint marg; swaz an dem
5 selben gute den tusint marken abegienge, daz sol wir ervollen, alse
die ratlute und der mitelman sprechen. Ouch hat uns der vorge-
nante herre von Hainowe gesezzt zu underpande für tusint marg Büts-
bach, Nuheim und Rodeheim mit der gulde, di dazu gehoret, und
mit allem dem rechte, alse es her bracht hat, und swas den tusint
10 marcken an dem gute abgienge, daz sol er uns ouch ervollen, alse
die ratlute und der mitelman sprechen. Swa ouch ez ubertreffe bei-
dersit, da sol ie der man daz uberge behalden also vor. Ouch ist
geret, wes uns die vorgenanten ratlute und der mitelman besagen,
daz wir dem vorgenanten herren tůn suln an minne oder an rechte
15 und wi sie uns besagen, daz suln wir ime ufgericht han vor unser
vrowen tage der letzern, der nu kůmet uber ein iar, also daz ez vor
deme selben tage ufgericht sol sin, und daz selbe sal er uns wider
tůn, alse her es besaget wirt, mit deme selben rechte. Wurde des
bruch, an weme des bruch wurde, der sal des andern gůt innemen,
20 wir daz sine, ab ez an ume bruch wurde, und er daz unser, ab ez
an uns bruch wurde, für tusint marg, also da vor gescriben stet; also
sweme ez geviele, der sol dem andern daz selbe gůt wider geben
zu losene umme die selben pennege an widerrede. Richt aber er
iewender dem andern uf vor deme tage, alse da vor geret ist, so suln
25 sie die brive er ein dem andern wider geben und daz gůt ledig
sagen innewendig dren tagen. Und daruber, daz wir Philippes und
Philippes dise vorgenanten rede stete und veste halden, so geben wir
ime disen brief besigilt mit unsern ingesegeln. Der gegeben wart von
Cristes geburt tusint iar druhundert iar in dem virden iare, an der
30 mittewoche nach sente Johans tage baptisten.

Orig.-perg. Von den beiden reitersiegeln ist das erste am rande beschädigt, das zweite gut erhalten. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

43. *Schiedspruch in der fehde zwischen Ulrich von Hanau und Philipp und Philipp von Falkenstein und ihren anhängern. Frankfurt 1304 august 31.* 1304 aug. 31.

35

Wir Cunrad von Clein und Margward von Bruningesheim raitlude
des eddeln mannes hern Ůlriches dez herren von Hanouwe und wir
scholtheizse Volrad und Cunrad Colbindensel rithere raitlude der eddeln
manne hern Philipis und hern Philippis der herren von Mintzenberg
40 bikennen und viriehen uffinberliche an duseme breve, daz wir um

alsoliche sache, als die vorgenanthen herren von beiden siten ůf uns gegangen waren unde sint, ůbir ein komen sin und sprechin ůf unsern eit: Zu dem eirsten um den brand, der zů Butspach geschach dem herren von Hanouwe, waz dez herren frůnd von Hanouwe und dez herren frůnd von Mintzenberg des eldern, die sie beidersith darůbir kůren, da urtheilden, daz man dem herren von Hanouwe tůn solde, und des ůbir ein quamen, daz das der herre von Mintzenberg tůn soil. Weir abir der raitlude keiner abe gegangen, waz die bisagent, die noch lebint, daz soil er tůn glicherwis als do, beide um schaden und um buzsche. Darnoch sprechin wir um den brand, der in dem urlouge geschaich zů Meilsheim dem aldern von Mintzenberg, daz der herre von Hanouwe ieme nith schůldich ist, wand iz geschaich mid der viende gůde, mid eime gemeinen brande; inwolde abir her in des nith virwizsen, iz inwer mid vâre geschehen, da soil he ieme ein reith ůmme tůn, abe he iz nith enberen wil. Darnoch ům die perd, die in dem selbin ůrlouge des selbin herren luden von Mintzenberg ẘrden genůmen[1]), ẘrden die perth beshehen und gevordereth an dez herren gesinde von Hanouwe und ingebin der nith widere und ward daz gevordereth an dem herren von Hanouwe darnoch[2]) und geschaich auch nith, daz der herre von Hanouwe die, die perth namen, darzů halden soil, daz sie sie gelden, adir sail sie selbir vôr sie gelden als reith ist. Darnoch ům daz Hergerholtz und die gemeinde, nement die die herren von Mintzenberg dez herren luthen von Hanouwe ader andern luden, die darzů horent, daz sie daran unreth tůn und die solin laizsen ligen iedem man zů sime rêthe. Darnoch sprechen wir um die halbin můlen bi Dorvelden, bereddint daz die herren von Mintzenberg mid den breiven, die darůbir gegebin wôrden, daz die můle an den breiven ůzgenomen ẘrde, und bireddint sie als reith ist, daz dů můle do pandez stunde, daz der herre von Hanouwe tůn sail, daz sine breive besagent. Darnoch um den zehinden zů W̊llinstad sprechin wir, gloubethe der eldere von Mintzinberg den ze widerlegene dem herren von Hanouwe, gihêt êr des, daz er iz ieme tů; lockent er is in, maig her iz in beredden, he sails abir tůn, maig er iz nith beredden, he sail sin reith nemen. Darnoch um die Hard, ward die geteilet und irrithe der herre von Hanouwe die herren von Mintzenberg daran, sid dem mail, daz sie sie virluhen hatthen, daz der herre von Hanouwe in daz gelden sail zů den iaren, ass sie sie virluhen hathten. Darnoch um die voitige zů W̊llenstad, die her Wencele von Beldersheim hait, sprechin wir, daz der herre

1) »genůnen« orig. 2) »daz noch« orig.

von Hanouwe ieme bilche taich machit vôr sine man, want er lehens daran iehit, und von ieme neme, daz reith si, ob er is nith inbern wil. Darnoch sprechin wir ům Dorvelden, daz der iunge von Mintzenberg darum reith nemen sail an der stad, do he is bilche tůt, und der herre von Hanouwe daz virenthwͦrten an der stad, do he is billiche tůt, wan her iz in stiller gewêrde hêrbroith hait und dinne sithzit. Darnoch sprechen wir ům den schadin, der ůz ir gemeinen veisten dem herren von Hanouwe geschehen ist, haint die herren von Mintzenberg und der herre von Hanouwe sich under einandir virsprochin, ist darubêr dem herren von Hanouwe diekein schade geschehin, den tůnt sie ieme billiche abe, hoit anders iemen ith gedain adir geloubith, daz er deme zuspreche. Darnoch spreche wir darůmme, daz der herre von Hanouwe dem kůnige zů Spire von den herren von Mintzenberg solde gesaith hoin, daz ůns des důnkith, daz he den herren von Mintzenberg darům ith schulthig si. Darnoch sprechin wir, haint die herren von Valkenstein virsprôchen, so haltthent sie is billiche, hoint si iz abir nith getain, so sint sie ieme darumme nith schuldich. Darnoch sprechin wir, daz die herren von Mintzenberg Petro von Rumphinheim sine gemeinen lehen billiche lihen sôlin, ob er sie zů reichte von in haben sail. Darnoch sprechin wir um hern Johannen von dem Wasin, swes he des herren von Hanouwe ufne breve hoit, daz er ieme daz billiche heldeit und ieme sin gůt ufne sole, swaz er daruffe fůnde an sente Bartholomeis avende uffe siner wirthten wideme. Důnkit abir den herren von Hanouwe, daz he die breive en sinen wizsen gewͦnnen habe, dez sail he sich entslahen zů den heilgen, ob he iz nith enbern wil. Darnoch ům die pantdunge zů Astheim und zů Ditzenbach spreche wir, daz her Johan von dem Wasin nith gefrebelit hait, wand iz sin panth was und er des sine breve hoit. Darnoch spreche wir, wes der herre von Hanouwe hern Johanne von dem Wasin zůsprichit, daz ieme an sine ere driffit, dez sail he sich zu den heilgen entslahen. Darnoch um fůntzich půnth (ein drithehalp punth)[1], die her Johan von dem Wasin vorderth zů dem herren von Hanouwe, iehit ir ieme, daz he sie ieme bilche gelthin sail; loukenth er ieme, maich er in beredden, he gildit sie ieme aber bilche; maich er iz en nith beredden, he tů sin reiht dar vôre. Darnoch sprechen wir um die veirzich půnth, die her Johan von dem Wasen der vrouwen von Hanouwe leich, daz der von Hanouwe ieme darumme nith schuldig si, denne daz er ieme ein reith richter si von sinen burgen, ob he reith vorderth in sime gerichte. Darnoch

1) Das eingeklammerte von derselben hand nachgetragen.

um den hoif zu Clestad, dez seith her Johan von dem Wasen den herren von Hanouwe vor ûns ledich. Darnoch spreche wir um daz fihe, daz her Johan naim zû Ravoldishusen dez herren burgeren von Hanouwe, wo daz die luthe behalten, daz he iz do nith widir dethe als he iehit, do sail he iz noch tûn. Darnoch sprechen wir um daz rois und um die perth, daz rois, daz her koufthe hern Johanne von dem Wasin um hern Wentzeln von Treise ûm vierzich marg, und ein perth, daz he virlois zû Steina, daz er achtethe an zehin marg, und ein perth, daz er koufte zû Frankenford, dez der herre von Hanouwe geloubthe zehin marg, ze gelthene, und ein perth, daz he koufthe . . Hattinrodere um zwei [1]) pûnth haller, daz in der herre von Hanouwe heiz gelden und gloubthe zû gelthene, als er iehit, loukenet dez der herre von Hanouwe; maig her iz in beredden, he gilthit sie ieme bilche; wisit he abir ander redde, do mitte he sin bilche ledich ist, her genûschit iz bilche; dût her dez nith, so sail der herre von Hanouwe ieme sin reith darvôr tûn, ob he iz nith enbern maich. Darnoch sprechen wir um hern Sifriden von Husenstaim: zû dem eirsten um den schaden, den sine kint Johan und Sifrid an dem huzsh zû Husenstaim hern Henriches kinden irs vedern daden, darum sie der herre von Hanouwe ansprichet, daz die ir vader nith virsprechin wolde noch de (!) herren von Mintzenberg um die redde und daz her Sifrid si dez entslahen sail zû den heilgen, ob he iz nith gethan hoit, als her iehit, daz he rait noch dait dran hethte. Darnoch sprechen wir um die sibene und drizich marg, die her Sifrid vordereth an dem herren von Hanouwe, die he ieme schuldich si sines reichtin burglehenes: swas her bewiseth mit warer kûntschaf, daz er ieme schuldig si dez burglehens, dez he bi ieme virseizsen hait, daz der herre von Hanouwe ieme daz bilche gelthe; bringet he abir iz nith voire, iehit ers ieme, he gilthis ieme abir bilche; loukenthes, he sail sin reith darvoir nemen. Darnoch sprechen wir um die zwei rois, daz eine leich her Sifrid dem herren von Hanouwe zû Straizburg, als he iehit, daz andere naim he ieme zû eime sômere, und ein perth, daz Henrich von Langethe, der sin kneth waz, in sime dieneste virloiz zû Hachinberg; hait ieme der herre von Hanouwe die nith virgolthen, iehit her ieme der redde, he sail ieme bilche gelthen; loukenthe ieme, maig he in beredden, he genuzsit iz bilche, maig he in nith beredde, he sail sin reith darvoir nemen. Darnoch spreche wir darumme, daz her Sifrid iehit, daz in der herre von Hanouwe gloubthe ze losene vir (!) den herren von Wilnouwe vir seitzig marg unde hun-

1) »zweil« orig.

derth, dez he sin burge waz dez herren von Wilnouwe, iehit ieme dez der herre von Hanouwe, daz he iz ieme bilche tût; loukenthe ieme, maig he iz in beredden als reith ist, he dûth iz aber bilche; maig he iz in nith beredden, so sail der herre von Hanouwe sin reith
5 darvoir tûn; und der phennige iehit her Sifrid, daz ir ieme seitzich pûnth heller worden sin. Darnoch sprechin[1]) wir um ale die shache, darumme her Sifrid hern Muffele zûsprichet, die he hoit gegebin bescribin, daz in der herre von Hanouwe bilche heldit zû reithe, her wizse dan, womitde he sich iz were, wand her Muffel sin burgman
10 ist. Darnoch sprechin wir um hern Richarten von Blavelt, daz he bilche den zûsprichit, die den wingarthen inne haben, unde reith neme. Darnoch sprechin wir, waz die von dem Buches iehint, daz sie der herre von Hanouwe virsaist habe und nith geloist, iehet he des, her sail sie losen bilche; loukenthe he dez, wo sie in bewisent
15 kûnthlichen und rechlichen schadin, he sail sie abir bilche losen; mogin sie in nith bewisen, als ein reith ist, sie solin sin reth nemen davûr. Darnoch sprechin wir um die gûlthe zû Butspach und zû Ostheim, die in stûnt den von dem Buches, und zû W̊nnecken, da sie in gesaizth ẘrdin, wart des ein nemelich daich gemâth, daz sie ir burgen an-
20 sprechin solden, ob sie iz nith entheden, daz die burgen solden ledich sin. Dathen sie dez nith, bringet daz der herre von Hanouwe vûre, daz her bilche und sin gût ledich si; bereddit her sie abir des nith, her sail sie wider in daz gût setzen mit reichter rechenûnge. Darnoch sprechin wir um daz korn, daz ir mûder und ir vadir der
25 vrouwen von Hanouwe leich, daz in der herre von Hanouwe nith schulthich si, he dû iz dan von mûthwillen. Darnoch sprechin wir um hern Wiganden, dez he ein burge solde sin vûr hern Emmerchen von Cronenberg, daz he sin teil dez hûses dem herren von Hanouwe ufnen solde, bereith he in dez, he leistith iz ieme bilche
30 als reith ist; loukenth he is, he sail sin reith darvûr nemen. Darnoch sprechin wir vûr zwei huntderth marg, die der mûder von dem Bûches leich dem herrin von Hanouwe, als sie iehent, iehit er in dez, daz he sie in bilche geltde; loukenthe ir in, bereitdent sie in als ein reith ist, he giltdit sie abêr in bilche, mûgenth sie iz in nith beretden,
35 sie solint sin reith darvûr nemen. Darnoch sprechin wir um daz hush zû Lintheim, daz daz lit in eime frien gerichte, daz der herre von Hanouwe in dem gerithe reith vordern sail. Darnoch sprechin wir, ûm daz die von dem Buches lip und gut gabin an des gnade von Hanouwe und daz hush zû Lintheim gloubthen ieme zû ant-

40 1) »spechin« orig.

ẘrthene, berethdent sie als reith ist, daz he sie dez ledich sagethe und gloubthe ir breive wider zů gebene, daz sie bilche leitdich sin und ir breve wider gebe; mŏgent sie dez nith beretdin, so solint sie stetde haltden, waz ir breve besagent; und wanne sie beidersith zů lantde kŏment, so sail sie der herre von Hanouwe besenden mit sinen ufnen breven und wanne he sie vůrkůndith, so sŏlint sie in dren virzehen dagen die beretdunge tůn, ir beneme dan ehafthe noith beider sith. Dethin si der beretdůnge nith, so solint sie ir breve stetde haltden. Darnoch sprechin wir, ward irme vatder daz rois virgoltdin, daz der herre von Hanouwe koufthe ům den von Velwile, und musthe daz irre sweister sider anderwerph geltden, sie solint ir teil widirlegin. Darnoch sprechin wir ům hern Siboltten von Heldebergin, habin die von dem Bůches ieme solich gůt virbůwêt, darůffe her vore sinen zehinden hatde, daz her von dem gutde noch bilche sinen zehinden habe, was darůffe geworfin werde als in dem dorfe reith ist. Darnoch sprechin wir, ům daz ir můtder, der von dem Bůches, burgern wart, daz virsprochin waz, und ir korn leich ůf dez herren schadin von Hanouwe, sproichin sie darvůre, daz sie daz ufrithen solint, ob sis iehint; loukenth sis, maich man sis berethin, sie solin iz abir tůn; maich man dez nith getůn, man sail ir reith darvůr nemen. Darnoch sprechin wir ům den win, als den si Henriche Motze namen, als er clagit von hern Hartman, daz man daz bilche zuheit in daz gerichte, da er inne bekůmmert ward, hait ieme her Hartman abir den gloubith ze gelthene, he gilthen ieme bilche, maich he iz in berethden; maig her abir in nith berethden, he sail sin reith darvôr nemen. Darnoch sprechin wir um rois und perth, der die von dem Bůches iehint, die sie bi dem herren von Hanouwe virlorn hain und ieme gelůhen, iehet her in dez, he sail sie in geltden; loukenthe her in dez, sie solin sin reith darvire nemen; und daz sail an der herrin von Hanouwe wilkůre stein, ob he iz behaltden wolle ader die von dem Bůches sŏlin behaltden. Darnoch sprechin wir um den man, der in zůhorthe und burger wart zů Frankenford und nů burger ist zů Wůnecken, daz der herre von Hanouwe und die von dem Buches darum nemen solin, als zů Frankenford reith ist. Darnoch um andir ir lutde, die der herre von Hanouwe heltdit anders wan reith si, die zů Wůnecken burger sin, daz der herre von Hanouwe darum litden sail, daz zů Frankenford reith ist. Darnoch sprechin wir um den bů, den die von dem Bůches iehent zů Wůnecken, daz der herre von Hanouwe in daig machin sail vir sine burgman zů Wůneckin und sail in tůn, daz sie teilent noch der burgman reithe. Darnoch sprechin wir um daz gůit zů Wůnecken, brengent die von

dem Bůches daz vůere, als da reith ist, daz her me ůf daz gůt setze, wan is von altdre virgoltdin habe, daz he iz in bilche abe dů. Darnoch sprechin wir um den hoib und den garthin zů Wůnecken, brengent die von dem Bůches daz vôre aldo zů Wůnecken, als reith ist,
5 daz daz gůt ir si, daz he in daz bilche wider git. Darnoch sprechin wir um den phât, den des herren von Hanouwe amtmetlůtde (!) in namen, uffenthe in den und heiz in dem (!) phât gebin und wert in dez nith, brengent si daz vôre, daz he in den phat noch bilche git, he wizse dan, womitde he sich iz were. Darnoch sprechin wir dar-
10 ůmme, daz sie sine man warin, manthen sie in kůntliche, daz her in reith dethe, und dêt her in des nith, die wile daz her in unreithe deit, daz sie ieme die wile nith gebůnden weren als ein man sime herren. Aber nů sie gesônit sin, daz sie ieme bilche tůn, als man irme herren von irn lehenen. Darnoch sprechin wir, daz sie clagint,
15 daz der herre von Hanouwe irn walt abgehouwen ha (!), brengint sie dan vůre, daz sie den walt herbraith hânt in rether gewerde, daz in der herre von Hanouwe daz bilche geltde noch rethir kůntscheflt und sie ze retde seitze. Darnoch sprechin wir ům den schadin und um die name, die der von dem Bůches lůtden geschehin sin zů Brei-
20 tenbach von Steinahe, geschaich in der schade ane reith und ane retde, daz in daz, die iz namen, geltdin solin uf irn eit adir der herre von Hanouwe vůr sie, behaldent die von dem Bůches ir lůtde als reith ist. Und darůbir, daz wir vôrgenanthin roitlůthe duse vôrgescriben retde eindrethecliche gesproichin hoin, dez hoin wir uns in-
25 gesigele an dusen breib gehencket. Der gegebin ward zů Frankenford, do man zalthe von gothis geburthe dusint druhůndirth iâr in dem veirdin iare, an dem mantage noch sancte Johannes dage in der Frankenforder mêsse.

Orig.-perg.; zwei aneinander geheftete stücke. Von den vier schildförmigen
30 siegeln ist I gut erhalten, die drei andern beschädigt. I, Konrad Colbindensel von Beldersheim, zeigt im schilde einen steigbügel. II, Preungesheim, im schilde zwei curven. III, Cleen, im schilde drei kleeblätter. IV, Volrad miles de Frankenvord, auf dem schildeshaupt drei spitzen, das wappenfeld ist gegittert und mit kleinen kreuzen besät, am unteren ende des schildes, ebenso rechts und
35 links unter dem schildeshaupte, je eine rose. I und II hängen am schlusse der urkunde, III und IV seitlich rechts und links an dem pergamentstreifen, der die beiden stücke der urkunde verbindet. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

44. *Das kloster Gnadenthal verkauft einkünfte in Frankfurt und*
40 *Bockenheim an den Frankfurter bürger Konrad Burnefleck.* 1304 *september* 3.

1304 sept. 3.

Nos soror Lucardis de Weilnawe dicta abbatissa totusque conventus cenobii in Gnadendail notum facimus universis has litteras visuris, quod unanimi consensu et voluntate vendidimus iusto vendicionis titulo honesto viro Cunrado dicto Burneflecken et Hedewigi uxori eius legitime civibus Frankenfordensibus[1]) eorumque heredibus super decem mensis, in quibus panis venditur Frankenfordensis[2]) et vendi hactenus consuevit, duas marcas cum dimidia et unum solidum Coloniensium denariorum usualis monete Frankenfordensis[2]) census annualis cum omni iure, quo ipsum censum possedimus, eundem censum singulis annis in nativitate Johannis baptiste de ipsis decem mensis perpetuo tollendum et percipiendum. De quibus duabus marcis et dimidia et uno solido dicti Cunradus Burneflecke et eius coniunx in ipsa nativitate dicti Johannis baptiste tenebuntur perpetuo porrigere hospitali sancti spiritus infirmorum[3]) Frankenfordensi decem et octo solidos[4]) Coloniensium denariorum annui census. Item recognoscimus prefatis civibus vendidisse super domibus, agris et pratis in villa Buckenheim et terminis eiusdem sitis undecim solidos denariorum Coloniensium et sex Colonienses denarios[5]) singulis annis in decollatione beati Johannis baptiste de eisdem domibus, agris et pratis et duos pullos[6]) perpetuo tollendos et percipiendos, resignantes et renunctiantes omni iuri, quod nobis in predictis decem mensis[7]) Frankenfordensibus[1]) et domibus, agris et pratis in terminis ville Buckenheim sitis conpetebat, promittentes[8]) nichilominus sepedictis Cunrado et sue coniugi[9]) de memoratis censibus facere warandiam iustam, debitam et consuetam. Testes huius sunt: Hertwicus de Alta domo, Cunradus de Spira[10]), Sifridus de Geisenheim, Rudegerus et Ludewicus de Holzhusen[11]), Johannes Goltstein scabini et quamplures alii cives Frankenfordenses[2]) fide digni. In cuius rei testimonium nos abbatissa et conventus supradicti memoratis Cunrado et Hedewigi eius uxori tradimus has litteras sigillo nostri conventus una cum sigillo universitatis Frankenfordensis[2]) roboratas. Et nos scultetus et scabini de Frankenford[12]) recognoscimus sigillum nostre universitatis ad preces abbatisse et conventus prefatarum[13]) una cum sigillo eiusdem conventus presentibus appendisse. Actum et datum anno domini M.III^{c}IIII., feria quinta ante nativitatem beate Marie virginis.

Marienborner kopialbuch. Büdingen.

---

1) »Franckfordienses« vorl. 2) »Franckfordiensis« vorl. 3) »infirmorem« vorl. 4) fehlt in der vorl. 5) »denariorum« vorl. 6) »pollos« vorl. 7) »mansis« vorl. 8) »pronunctiantes« vorl. 9) »congugi« vorl. 10) »Spura« vorl. 11) »Holczhaussenn« vorl. 12) »Franckford« vorl. 13) »prefatorum« vorl.

45. *Friedrich von Carben ersetzt eine verkaufte lehenhube zu Dorfelden.* 1304. 1304.

(N)ach god*is* geburte druzehein hundert iar in deme wierden iare, Friderich von Carben der iunge vůr die hube wiesen und ackirs bi
5 Dorfelden gelegen, die er mit willen des Hanauẘ (!) unde herschaf von Minczenberg virkaufte, widderlegete eyne hube by Bomirsheim gelegen etc.

Falkensteiner kopialbuch. Würzburg.

46. *Friedrich von Seckbach und seine geschwister vermachen dem* 1305 febr. 8.
10 *kloster Haina einkünfte und zwei häuser in Frankfurt und Seckbach.* 1305 *februar* 8.

Nos Fridericus et Hertwinus[1]) fratres, Hildegundis et Kunegundis begine sorores eorundem de Seckebach recognoscimus, quod pie propter deum et ob remedium animarum nostrarum deputavimus et presentibus
15 assignamus communicata manu parique consensu religiosis viris domino abbati et conventui monasterii de Henehe ordinis Cisterciensis quatuor marcas denariorum legalis monete Frankenfordensis et quindecim solidos leves, que cedent singulis annis perpetuo in festo Martini excepta dimidia marca, que cedet in cathedra beati Petri singulis annis. Cuius
20 census annualis due marce denariorum cedent de domo et mansione Johannis dicti de Ostheim et Irmengardis sue uxoris in vico sancti Anthonii tam ante quam retro sitis. Item de domibus, quas Heinricus Ulnere in vico Markolffi de Lyntheim possidet et tenet, una libra denariorum. Item de domo, quam Hartmudus iunior de Nyda inhabitat,
25 sita apud mansionem Carmelitarum quatuordecim solidi leves cedent Martini. Item de domo contigua domui dicti Hartmudi, quam Conraidus[2]) de Wizsenkirchen inhabitat et possidet, dimidia marca cedet annis singulis in cathedra beati Petri. Item novem solidi levium denariorum cedent de uno orto sito ubi itur Burnheim, quem tenet et
30 possidet Cunradus dictus Gysubel. Item in villa Seckebach sex solidi levium, qui derivantur de domo et area, quas dominus Hurruzh olim dossedit, et solidi duo derivantur de domo et orto, quos possidet Hertwinus dictus Lubenheimere[3]) ibidem. Quos quidem octo solidos denariorum cedentes in Seckebach monasterium de Arnesburg tradere et
35 solvere tenetur annis singulis Martini monasterio Henehe prelibato. Insuper duas domus sitas in vico sancti Anthonii contiguas domui Johannis de Ostheim et eius coniugis cum edificiis et ortis ad ipsas

1) Hertwicus B. 2) Conradus B. 3) Lubenhennere B.

spectantibus eidem monasterio Henehe deputamus et assignamus, eo salvo quod Catherina nostra consanguinea minorem domum et Heinricus noster consanguineus maiorem domum illarum domorum[1] sine demembracione, si nos supervixerint, ad vite sue tempora tantum possideant et ipsis de medio sublatis ad dictum monasterium Henehe libere devolventur. Census vero et domus supradictos et supradictas cum omni iure et onere, quo[2] ipsos et ipsas possedimus, in manus memorati monasterii Henehe de plano resignamus. Ea tamen protestacione, quod ipsum monasterium nobis omnibus et singulis annis singulis, quoad vixerimus, supradictos census suo tempore ut supra dicitur ministrabit. Nobis quoque omnibus fratribus et sororibus de medio sublatis supradicti census et domus superius expresse apud ipsum monasterium Henehe cum suis aminiculis permanebunt. Adiectum est etiam, quod si nobis aut alicui nostrum talis necessitas quod absit incubuerit, causa inopie licitum erit nobis et esse debebit, fraude et dolo exceptis, ipsos census et domos vendere et alienare pro nostra sustentacione, contradictione qualibet non obstante. Testes huius sunt: Gotfridus Beier miles scultetus, Markolfus de Lintheim, Rudegerus de Holtzhusen, Drutwinus Schrencke scabini, Gysilbertus de Sassenhusen dictus de Frideberg et quam plures alii cives Frankenvordenses fidedigni. In testimonium omnium premissorum nos scabini antedicti ad rogatum partium predictarum sigillum universitatis Frankenfordensis appendi fecimus huic scripto. Actum anno domini MCCC quinto, VI. idus Februarii.

Hainaer kopialbuch II f. 3. (*A.*) Marburg. Hiernach gedr.: Kuchenbecker, Analecta VIII 302; Böhmer Cod. MF. 365 nach einer etwas abweichenden überlieferung, vielleicht nach dem verlorenen Hainaer kopialbuche Habels (*B.*).

1305 märz 13.

47. *Testament des bischofs Siegfried von Chur. Burg Flims 1305 märz 13.*

Syfridus dei gracia episcopus Curiensis presencium inspectoribus universis, salutem in omnium salvatore. Ad id quod legitur »Vigilate ergo, quia nescitis, quando dominus vester venturus sit« et illud veritatis verbum »Redde racionem villicacionis tue, iam enim non poteris amplius villicare« nec non ad aliud quo dici conswevit »Cum dixerint pax et securitas, tunc repentinus superveniet interitus et non effugient« convertentes aciem mentis nostre sanus et sana mente per modum testamenti seu cuiuslibet alterius ultime voluntatis, nolentes amare mortis exspectare gravamen, que plerosque tam vehementer afficit,

1) domuum B. 2) quos A.

quod suarum animarum salutis efficiuntur inmemores, de rebus patrimonialibus[1]) mobilibus et inmobilibus, seu ex hereditate paterna sive ex empcione aut ex quacunque causa nobis obvenerint, pro remedio et salute animarum nostre videlicet et progenitorum nostrorum et re-
5 conpensam vagarum restitucionum omnium, ad quas ex quibuscunque causis occultis aut manifestis sumus coram ecclesia triunphante racionabiliter obligati, prout sequitur duximus ordinandum. Inprimis siquidem volumus et statuendo mandamus, ut post decessum nostrum de curia nostra, quam habemus in Geylenhusen ex successione paterna,
10 cui curia addicimus domum nostram iunctam horreo Syfridi nepotis nostri, item domum nostram, que dicitur der Symeren, fiat monasterium sanctimonialium ordinis sancte Clare. Damus quoque ad idem monasterium de redditibus nostris duodecim libras denariorum Wederebuensium reddituum[2]) annuorum, item quadraginta libras sepi redditus annui,
15 quas habemus de tribus macellis carnium in foro inferiori in opido supradicto. Item damus eidem monasterio curiam nostram in Hittengeseze cum suis pertinenciis universis. Item conferimus eidem monasterio redditum sex maldrorum siliginis, qui nobis solvuntur de curia Ludwici in Haselache sororii domini Mengeri viceplebani in Omestat. Item
20 memorato monasterio damus in Walastade quinque iugera vinearum, que sunt nostra. Item damus eidem monasterio redditum molendini nostri, quod iacet zume Hen prope Aschaffenburg, quod solvit annuatim maldrum et dimidium siliginis, decem denarios monete predicte et unum pullum carniprivialem. De vasis quoque nostris argenteis vo-
25 lumus, quod vendantur et fiant de pecunia vel emantur calices et alia ornamenta ad monasterium supradictum. Volumus eciam, quod omnia utensilia, que habuerimus in illis partibus tempore mortis nostre, sint et esse debeant monasterii supradicti. Item volumus, ut bona nostra in Langendippach, que solvunt annuatim aut solvere possunt septem
30 maldra siliginis mensure Geylenhusensis, veniant ad monasterium supradictum. Ordinamus insuper, ut oves, quas habuerimus tempore mortis nostre, sint monasterii memorati. Statuentes, ut in primis accipiantur ad prefatum monasterium septem puelle de genere nostro, videlicet una de filiabus Hartmanni fratris nostri aut una de neptibus
35 suis legittime, item una de filiabus Conradi de Nova domo legittima, item una Ernesti fratris sui legittima, item una Syfridi fratris eorum, siquam legittimam habuerit, item una Wernheri et una Eberhardi filiorum quondam Eberhardi fratris nostri legittime, item una Baleysi et Wilkome uxoris sue. Vivantque dicte puelle de supradictis reddi-

40 1) corrigiert. 2) »redditum« orig.

tibus, donec dictum monasterium per largicionem fidelium ac recepcionem plurium puellarum incipiat adiuvante domino ulterius pullulare. De reliquis autem bonis nostris mobilibus et inmobilibus, hoc excepto quod inferius de libris nostris dicetur, sic ordinamus, videlicet quod tercia pars eorum perveniat ad heredes fratris nostri Hartmanni, alia 5 tercia ad heredes quondam fratris nostri Eberhardi et alia tercia ad heredes quondam sororis nostre Gerdrudis. De bonis quoque nostris sitis in Ostheim in dem Bachheim (!) sic statuimus ordinandum, quod heredes nostri dare debent monasterio sanctimonialium in Smerlbach quadraginta libras hallensium ad conparandum octo maldra siliginis, 10 que dari debent sanctimonialibus ibidem. Ipse quoque sanctimoniales in Smerlebach debent omni anno cantare hystoriam de benedicto corpore Jesu Christi et per octavam tempore consweto; quamdiu autem non dabuntur dicte quadraginte (!) libre de curti supradicta, solvi debent annuatim octo maldra siliginis mensure Aschaffenburgensis ad 15 complendum officium supradictum. De libris nostris sic eciam ordinamus, quod illi, qui inventi fuerint tempore mortis nostre, inter filios fratrum nostrorum et sororis nostre, qui clerici fuerint, equaliter dividantur. De bonis quoque, que ad heredes fratris nostri Hartmanni ex morte nostra pervenerint, sic specialiter ordinamus, ut filius eius 20 senior, si ad annos discrecionis ante mortem nostram vel in morte pervenerit, sit in illis bonis procurator et conservator coheredum suorum teneaturque eis de ipsis iustam facere racionem; quod si predictus filius ad annos discrecionis non pervenerit, volumus, quod Ernestus filius sororis nostre predicte heredum fratris nostri predicti 25 esse debeat procurator, donec perveniat unus de filiis prefati fratris nostri ad annos discrecionis, faciendo similiter de perceptis congruam racionem. Statuimus insuper, ut gardianus fratrum Minorum domus in Geylenhusen, qui pro tempore fuerit, et frater noster Ernestus eiusdem ordinis si vixerit, alioquin solus gardianus de consilio con- 30 ventus fratrum ibidem ordinis supradicti per modum superius annotatum instare[1]) debeant monasterium supradictum et eciam quantum possibile fuerit consumare. Quod si per aliquos annos sic remanserit, quod monasterium predictum propter aliquas causas non possit racionabiliter inchoari, volumus, ut redditus medii temporis futuro monasterio 35 integre conserventur, et in hoc quoque dicti gardiani et fratris nostri ac aliorum fratrum de conventu predicto consciencias honeramus. Quod si nulli clerici fuerint fratrum nostrorum et sororis nostre[2]), volumus, quod libri nostri predicti sint monasterii predicti. Preterea si cives

1) wohl verschrieben für »instaurare«. 2) hier ist etwa »filii« zu ergänzen. 40

Geylenhusenses forsitan monasterium predictum fieri non permitterent, volumus, ut gardianus et frater noster predicti per litteras apostolicas aut legatorum sedis apostolice aut ordinarii iudicium conpellant cives eosdem, ut permittant instaurari monasterium memoratum. Quod si
5 nec sic conpelli poterunt, volumus, ut idem monasterium in alio loco eiusdem civitatis, ubi expedire videbitur, curia nostra predicta vendita construatur. Postremo in hiis omnibus, que de bonis nostris predictis ordinavimus, reservamus nobis potestatem addendi, diminuendi et eciam, si aliqua essent dubia, declarandi. Testes autem huius testa-
10 menti et ultime voluntatis nostre sunt hii, videlicet: Syfridus nepos et notarius noster, Růdolfus de Růchingen et Balez frater eius, Johannes de Růdenkeym et Adolfus, famuli nostri, nec non Wenzelo faber noster et Concelinus de Geylenhusen et alii de Curwalia plurimi fidedigni. Ad maiorem quoque firmitatem huius ultime voluntatis et
15 ut omnis dubitacionis scrupulus auferatur, sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum et actum in castro nostro quod Flumen dicitur, anno domini M°.CCC°. quinto, in crastino beati Gregorii.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Himmelau.

48. *Bischof Andreas von Würzburg gestattet, dass Konrad von*
20 *Trimberg seine vogtei und alle andern Würzburger lehen zu Hintersteinau und eine hube daselbst an das kloster Schlüchtern verkaufe.* *Würzburg* 1305 *mai* 22. 1305 mai 22.

Andreas dei gracia [episcopus Herbipolensis] inspectoribus presencium. Recognoscimus publice universis presentibus et futuris,
25 [quod] nobilis vir Cunradus de Trimperg consanguineus noster dilectus ad nostri [veniens presenciam] publice recognovit se viris religiosis Hartmanno abbati et conventui [monasterii in] Solitaria ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis urgente debitorum necessitate eu[m ad hoc compellente] advocaciam super villam Hungersteinaha et homines [ibi-
30 dem cum] iurisd[ictionibus, iudiciis, ort]is, pratis, [pascuis, sil]vis, venacionibus, aquis aquarumque decursibus, piscariis [omnibusque aliis iuribus] et pertinenciis suis cultis et incultis, quesitis et non qu[esitis, quocumque nom]ine [censeantur, a nobis et e]cclesia n[ostra in feodum] procedentibus, quorum proprietas dicti monasterii existit,
35 p[ro precio trecentarum libra]rum hallensium minus viginti una libris hallensium rite [et rationabiliter vendidisse. Quod quidem precium confessus fuit se] habuisse, recepisse et in usus suos necessarios et uti[les convertisse, renuncians] excepcioni non numerate, non solute, non habite [pecunie, actioni doli mali in factum, restitucioni in inte-

grum, excepcioni] ultra dimidiam iusti precii et omni iuris auxilio [canonici et civilis, per quod] dicta posset vendicio impediri. Specialiter autem [idem nobilis et honesta matrona Agnes collateralis sua pro se et here]dibus suis firmiter promiserunt, quod inantea numquam in [dicta villa ab hominibus] servicium aliquod vel hospicium 5 seu herbergam [aliqualem exigent aliqualiter seu requirent nec eciam dicti homines ipsius] ville in quocumque excedentes eisdem vel heredibus s[uis pro excessibus huiusmodi] racione iudicii, cum ad dictos abbatem et conv[entum pertineat, aliquam emendam, sed ipsi abbati et eius officiato, quem ad] hoc instituerit, facere, prout ius ibidem 10 consuetudinarium [exegerit, tenebuntur]; hiis tamen duobus causis, videlicet fluencium [vulnerum et mortis, dumtaxat exceptis, que tamen ad dictum nobilem rac]ione cente pertinere debebunt. Preterea memoratus no[bilis publice recognovit] pro se et heredibus suis coadunata manu dicte sue [conthoralis prelibatis abbati et conventui curiam suam 15 ibidem sitam], que titulo proprietatis spectarat ad ipsum, pro precio [triginta librarum denario]rum Fuldensium bonorum et legalium sibi numeratorum et [eciam solutorum in parata pecunia similiter rite et racionabiliter vendidisse. Ver]um prefatus nobilis pro se, coniuge et heredibus [suis supradictam advocaciam] et homines, de quibus predi- 20 citur, cum iuribus, [redditibus et pertinenciis suis universis a nobis et ecclesia nostra in feodum] procedentibus in nostris manibus resignans petivit ins[tanter, ut illa memoratis ab]bati et conventui eorumque monasterio incorporare et [appropriare de nostra paterna sollicitudine dignaremur. Nos itaque atte]ndentes non modicum favorem iuris 25 existere, bona [ecclesiastica de laycorum manibus prorsus eripere et ad usum ecclesiasticum revocare sueque peticioni, cum equivalencia seu meliora] sua [propria nobis et] ecclesie nostre in recompensam eorundem donaverit suis patent[ibus litteris super eo datis, favora]biliter annuentes advocaciam et homines cum iuribus et [pertinenciis suis 30 universis, de quibus predicitur, r]esignata [recepimus] et iamdictis abbati et conventui eorumque monasterio de c[apituli nostri consilio et consensu donavimus presentibus et donamus, illa eisdem ap]propriando et perpetuis temporibus incorporando] seu eciam [applicando]. In quorum premissorum testimonium hoc scriptum nostro, [capituli et 35 nobilis prefa]torum sigillis est diligencius roboratum. Nos quoque He[nricus prepositus, Fredericus decanus to]tumque capitulum predicti [premissa] omnia de nostro consilio et consensu recognoscimus esse f[acta sigillum nostrum in eoru]ndem evidenciam hiis li*tt*eris appendentes. Nos quoque Cunradus de [Trimperg prenotatus] supradicta 40 omnia, sicut narrantur superius, recognoscimus esse facta, sigillum

[nostrum in premissorum testim]onium presentibus apponendo. Datum et actum Herbipoli, anno domini millesimo trecentesimo quinto, XI°. kal. Junii, presentibus predictis Heinrico preposito et Friderico [decano, Wolframo] de Linach, Wolframo de Gruembach preposito ecclesie 5 Novi monasterii, Friderico de Stahelberg archidyacono, Heinrico de Stahelberg, nostre ecclesie predicte canonicis et pluribus aliis tes[tibus fide dig]nis.

Orig.-perg. Das siegel des bischofs fehlt, die beiden andern (das des kapitels oval) sind nur wenig beschädigt. Zur befestigung wurden rothe, gelbe, 10 grüne und blaue seidenfäden benutzt. Das original ist sehr beschädigt und die in klammern gesetzten stellen mussten aus abschriften des 15. und 16. jahrhunderts ergänzt werden. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

49. *Konrad von Trimberg verkauft dem kloster Schlüchtern seinen hof zu Hintersteinau.* 1305 (*zu mai* 22). 1305 (zu mai 22)

15 Nos Cunradus de Trimperc presentibus litteris recognoscimus publice profitentes, quod religiosis viris domino Hartmanno abbati necnon conventui ecclesie Solitariensis ordinis sancti Benedicti Herbipolensis dyocesis curiam sitam in villa Hungersteinaha cum omnibus attinentiis suis et iuribus intrinsecus et extrinsecus estimatis, quam hactenus 20 proprietatis titulo quiete possedimus, cum consensu integrali et manu coadunata matrone nostre legitime Agnetis nomine ac omnium heredum nostrorum penitus iam expresso et legitima renunciacione et simplici per nos facta pro summa triginta librarum Fuldensium denariorum bonorum et legalium vendidimus simpliciter et precise prefate 25 ecclesie perpetuis temporibus curiam cum suis appenditiis superius tactam omni iure et eo quo dicimur possedisse libere possidendam. In cuius vendicionis et contractus certitudinem pleniorem presentem cedulam predicto domino Hartmanno abbati ac conventui eorumque monasterio dedimus sigilli nostri patrocinio firmiter communitam. 30 Datum et actum anno domini M°.CCC°.V°. coram testibus subnotatis, videlicet: *Cunrado* et Hermanno militibus dictis de Hutin, Her*manno* capellano in Swarcevels, C. plebano in Ramundes, Alberto Eldelin, Her*manno* de Hûtin, Petro de Gruna, Her*manno* Kazzenbiz, Gunthero et Hermanno fratribus de Sluthere et aliis quam pluribus fide dignis.

35 Orig.-perg. An rothen seidenfäden hängt das beschädigte runde siegel (schild mit drei pfählen). Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. Verz.: Zeitschrift für hess. Geschichte N. F. VII 41.

50. *Graf Heinrich von Weilnau gestattet Ulrichen II von Hanau, über die burg Dorfelden und güter zu Butzbach frei zu verfügen.* 40 *Lübeck?* 1300 *mai* 26—1305 *juni* 3. 1300 mai 26 bis 1305 juni 3.

Noverint universi presentes inspecturi, quod nos H. comes de Wylnawe consentimus voluntarie et placet, quicquid avunculus noster dilectus Ulricus dominus de Hanaw facere decreverit cum castro dicto Dorfeldin et attinenciis atque bonis nostris sitis in Butspach, ratum habentes sive vendiderit vel inpignoraverit, qualicumque modo 5 pro nostris utilitatibus viderit faciendum. Et in testimonium presentes damus sigilli nostri munimine roboratas. Datum in civitate Libicensi (!), in octava ascensionis domini.

Hanauer rothes kopialbuch f. 112v. Marburg. Nach nr. 800 des ersten bandes hatten die grafen Heinrich und Reinhard von Weilnau bis zum 14. august 10 1299 noch keinen besitz als erbe ihrer mutter Isengard erhalten, auch das wittum derselben versprach ihnen erst damals Ulrich I. binnen jahresfrist mit 80 mark jährlicher einkünfte anzuweisen; es ist anzunehmen, dass dafür die burg Dorfelden und güter zu Butzbach bestimmt wurden. Dann würde diese urkunde in die zeit zwischen 14. august 1299 und 6. märz 1306 (damals erscheint zuerst 15 Ulrich II. als regierender herr) gehören, oder, da sie am 8. tage nach himmelfahrt ausgestellt ist, in die zeit von 1300 mai 26—1305 juni 3. Vielleicht ist sie aus dem jahre 1304; damals wurden die irrungen zwischen Hanau und Falkenstein über das Münzenberger erbe beigelegt.

1305 juni 7.

51. *Walter von Cronberg schenkt dem kloster Arnsburg seine güter* 20 *in Langenselbold zur stiftung eines seelgedächtnisses.* 1305 *juni* 7.

In nomine sancte et individue trinitatis. Walterus de Croninberg miles omnibus in perpetuum. Ne per oblivionem apud posteros vergat in dubium, provida noscitur deliberacione indultum, ut id, quod a mortalibus agitur, ad perfectam futurorum notitiam scriptis attenticis 25 roboretur. Notum sit igitur presentibus et futuris litteras has visuris et audituris, quod ego Waltherus de Croninberg miles predictus attendens, quod pietatis opera non solum in hac vita sunt promovenda, verum etiam post mortem, si potest fieri, extendenda, corpore incolumi ac sana mente cum consensu filiorum meorum Waltheri ac Franconis 30 contuli atque dedi viris religiosis . . abbati et . . conventui monasterii in Arnsburg ordinis Cysterciensis Moguntine dyocesis bona mea, videlicet mansum unum terre arabilis, tertiam partem de quatuor iugeribus vinearum et tertiam partem unius curie in villa Selbůlt et in terminis eius sita pure pro elemosina propter deum ad percipiendam pensio- 35 nem bonorum eorundem in omnem eventum claustri ad tempora vite mee pro omnibus illis, quorum bonis seu rebus indebite usus fui, et post obitum meum eadem pensio in obitus mei anniversario . . conventui ecclesie in Arnsburg pro pitantia porrigetur, ut ipse deus pro peccatis meis, Hyldegundis uxoris mee pie recordationis ac omnium 40 progenitorum meorum eo citius fiat exorabilis et fratres ecclesie prefate nostri agant memoriam in ampliori studio caritatis. Que quidem

bona michi pro recompensatione quorundam bonorum per me post decessum collateralis mee antedicte apud Croninberg comparatorum a filiis meis Walthero et Frankone predictis in sepedicte ville Selbůlt iudicio in manus meas fuerunt libere resignata. Et misi prenotatos
5 viros . . abbatem et . . conventum in bonorum prescriptorum post resignationem ipsorum mihi a liberis meis factam residentiam corporalem, adiudicante diffinitam sententiam scabinorum prehabite ville Selbůlt me ab ipsis sententialiter requirente, et habebunt in eisdem bonis sicut de aliis bonis suis disponendi, ordinandi ac locandi liberam
10 facultatem. Renuncians nichilominus cum filiis meis sepius expressis Walthero et Frankone secundum consuetudinem iudicii memorate ville Selbůlt iuri, quod nobis in bonis prelibatis competere videbatur, ac singulis defensionibus, quibus istud instrumentum posset ullo umquam tempore annullari. Testes huius rei sunt: Rupertus de Buchees miles,
15 Hermannus de Weytflaria scultetus de Selbůlt, Nythardus, Heynricus dictus an deme Ende, Albertus frater Nythardi scabini et alii quam plures fide digni. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde confectum ego Waltherus de Croninberg miles sigillo fratris mei Frankonis militis cum mei appensione sigilli obtinui roborari. Ego vero
20 Franko de Croninberg miles antedictus ad rogatum fratris mei Waltheri militis premissi presentes litteras sigillo meo duxi roborandas in evidentiam premissorum. Datum anno domini millesimo CCC°.V°. in crastino festi penthecostes.

Orig.-perg. Die beiden siegel sind sehr beschädigt. Hanauer Urkunden,
25 Kloster Arnsburg. Gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenb. 739.

52. *König Albrecht verleiht die durch den tod Konrads von Issigheim erledigten reichslehen an Ulrich I von Hanau. Im lager bei Hall 1305 juli 23.* 1305 juli 23.

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex [sem]per augustus. Ad
30 universorum noticiam volumus pervenire, quod nos grata et fructuosa servicia, que [nobilis] vir Ulricus [de Han]owe fidelis noster dilectus no[bis] et imperio hactenus exhibuit et inantea exhibere [poterit], favorabiliter intuentes sibi suisque heredibus feoda nobis et imperio ex morte quondam Cunradi de Ohsenheim militis ad presens vacancia,
35 que de iure conferre possumus, de nostra benignitate regia contulimus feodali titulo perpetuo possidenda, presencium testimonio litterarum. Dat*um* in castris prope Hallis, X°. kalend. Augusti, anno domini M°.CCC° quinto, regni vero nostri anno septimo.

Orig.-perg., an den eingeklammerten stellen von mäusen zerfressen. Das
40 majestätsiegel ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, Passivlehen. BR 514, ausserdem erwähnt: Bernhard Antiqu. Wetter. 259.

1305 aug. 19.

53. *Das kloster Seligenstadt überlässt einen hof zu Praunheim in erbpacht an Hermann Schäfer.* 1305 *august* 19.

Nos Th*eodericus* dei gracia abbas, Petrus prior totusque conventus monasterii in Selginstad ordinis sancti Benedicti. Scire volumus universos tam posteros quam presentes, quod nos unanimiter et voluntarie locavimus et concessimus Hermanno Opilioni et suis heredibus moranti in villa dicta Prumheim curiam quandam sitam iuxta ecclesiam in villa predicta prioratui monasterii nostri attinentem, quam quidem curiam Heinricus dictus Liecher quondam inhabitabat, iure hereditario perpetuo[1]) possidendam. Ita quod idem Her. vel sui heredes singulis annis nomine census sculteto nostro ville dicte Essirsheim, qui tunc pro tempore fuerit, quadraginta denarios leves in festo beati Martini episcopi hiemalis secundum omnem modum et iusticiam iuris hereditarii presentent sine contradictione qualibet et persolvant. In quorum testimonium presentem litteram damus Hermanno predicto et eius heredibus sigillis nostris appensis fideliter communitam. Datum anno domini MCCCV., XIIII. kalendas Septembris.

Seligenstädter kopialbuch I. Darmstadt.

1305 sept. 3.

54. *Volgwin von Wetzlar und Gertrud seine frau übergeben dem Frankfurter weissfrauenkloster eine hube ackerlands zu Ginheim und statten ihre in das kloster aufgenommenen enkelinnen mit einem zins von häusern in Frankfurt aus.* 1305 *september* 3.

Nos Volgwinus de Wetflaria et Gerdrudis uxor eius legitima cives Frankenfordenses tenore presencium recognoscimus, quod communicata manu parique consensu ob receptionem Irmendrudis et Gerdrudis filiarum quondam Volgwini filii mei Volgwini antedicti, quas . . priorissa et conventus sanctimonialium ordinis Penitentum in Frankenford pie propter deum in suum ordinem receperunt, dictis . . priorisse et . . conventui[2]) unum mansum terre arabilis in terminis ville Gynnenheim situm accedente consensu . . fratrum dictarum Irmendrudis et Gerdrudis deputavimus et assignavimus et presentibus deputamus et assignamus ipsum mansum cum omni suo iure perpetuo tenendum et possidendum. Resignantes et renunciantes omni iuri iidem Volgwinus et eius coniunx unâ cum fratribus Irmendrudis et Gerdrudis predictarum, quod eisdem in predicto manso co*m*petebat seu co*m*petere videbatur. Preterea nos Volgwinus et Gerdrudis eius uxor antedicti recognoscimus, quod eciam communicata manu parique consensu post

1) hiernach »tuo« wiederholt. 2) »contui« orig.

nostrum amborum obitum pie propter deum et in remedium animarum nostrarum deputavimus et assignavimus et presentibus deputamus et assignamus supradictis Irmendrudi et Gerdrudi super quinque domunculis in nova curia nostra iuxta montem dictum Rossebuhel versus 5 murum civitatis in arto vico sitis, duas marcas denariorum legalis monete in Frankenford census annualis, ut eo melius in suo ordine sustententur. Ita sane, quod quecunque sororum antedictarum ante aliam ab hac luce migraverit, una marca ex illis duabus marcis pretactis ad ipsos . . priorissam et . . conventum derivabit, secunda vero 10 sorore de medio eciam sublata, reliqua marca denariorum eodem modo apud dictos . . priorissam et . . conventum perpetuo remanebit. Testes huius rei sunt: Cunradus de Spira, Sifridus de Gysenheim, Johannes Goltstein, Ludewicus de Holtzhusen, scabini, Henricus de Hachinberg et quamplures alii cives Frankenfordenses fidedigni. In 15 cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam sigillum universitatis Frankenfordensis per . . scabinos antedictos ad instantem rogatum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum anno domini M°.CCC°. quinto, feria sexta ante nativitatem Marie virginis gloriose.

Orig.-perg. Das siegel ist wenig beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Weiss- 20 frauenstift. Gedr.: Böhmer Cod. M. F. 367.

55. *König Albrecht verleiht die erledigten reichslehen der von Goddelau und der Keppler von Rödelheim an Ulrich I von Hanau. Im lager bei Oberboihingen* 1305 *september* 17. — 1305 sept. 17.

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad 25 universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod attendentes fructuosa obsequia per nobilem virum Ulricum de Hanowe nobis et imperio exhibita et impensa considerantesque eiusdem Ulrici probitatis merita, quibus dinoscitur adornari, sibi universa feoda nobis et imperio ex morte quondam . . dictorum de Gotelach 30 et . . dictorum Capelere de Rettelnheim vacancia, feodis castrensibus dumtaxat exceptis, que nostre collacioni reservamus, duximus concedenda, eo iure possidenda, quo dicti de Gotelach et de Rettelnheim ea hactenus possederunt, presencium testimonio litterarum nostre maiestatis sigilli robore munitarum. Datum in castris prope Bungin- 35 gen, XV°. kal. Octobr*is*, indictione tercia, anno domini M°.CCC° quinto, regni vero nostri anno octavo.

Orig.-perg. Das majestätsiegel ist gebrochen. Hanauer Urkunden, Passivlehen. — BR 520.

1306 märz 8. 56. *Gerlach pfarrer zu Wachenbuchen bekennt, dass ihm das kloster Schmerlenbach einen weinberg zu Hochstadt auf lebenszeit verpachtet habe.* 1306 *märz* 8.

Noverint universi presencium litterarum inspectores, quod ego Gerlacus plebanus in Wachenbuchen vineam sitam in terminis ville Hohinstad ex parte abbatisse et conventus sanctimonialium in Smerlenbach pro annuo censu videlicet tribus solidis denariorum levium michi locata usque ad vite mee tantum tempora debeo retinere et non amplius et post mortem meam nullus meorum heredum debet ipsam abbatissam seu conventum in dicta vinea impedire. In cuius rei testimonium, quia sigillo careo, sigillum honorabilium virorum dominorum iudicum Aschaffenburgensium ad instantem peticionem meam presentibus est appensum. Datum anno domini MCCCVI., VIII. idus Marcii.

Gedr.: Würdtwein, Diplomataria I 365.

1306 märz 22. 57. *Das kloster Schlüchtern und Hertnid von Tafta tauschen güter zu Niedersteinau und Hintersteinau.* 1306 *märz* 22.

Nos Hartmannus abbas, prior totusque conventus ecclesie Solitariensis universis presentes litteras inspecturis cupimus esse notum, quod inter nos et Hertnidum de Tafta et suos heredes quoddam concambium, prout sequens litterarum series continet, dinoscitur ordinatum, videlicet quod predictus Hertnidus et Petrissa uxor eius et sui heredes ex una parte acceptaverunt a nobis unam curiam sitam in Nidersteina cum ceteris bonis et fructibus sibi annexis, que Wigandus dictus Trendel bone memorie dicte legavit ecclesie pro remedio anime sue.[1] Volumus igitur, ut prefatus Hertnidus, Petrissa uxor eius et sui heredes possideant dicta bona iure proprietario et hereditario ut veri de cetero possessores. Quod autem predictum concambium pro parte altera inpleretur, antedictus Hertnidus et sui heredes duos mansos sitos in Hungersteina fecerunt nobis et nostre ecclesie per manum honorabilis[2] viri Cunradi de Trincberch proprietatis tytulo applicari, unum scilicet mansum dictum Rudigeri Molendinarii, alium Gotfridi, quos sepedictus Hertnidus ab eodem domino Cunrado de Trinckberch antea iure habuit feodali. Testes autem huius rei sunt: Cunradus miles de Hutten, Cunradus miles de Butingen, Guntherus Stoltzenberch, Applo[3] Heldelin, Guntherus de Sluchteren, Her*mannus* Kazzenbiz, Her*mannus* de Sluchter et alii quam plures fide digni.

1) »aue« vorl. 2) »honorabilem« vorl. 3) »Applis« vorl.

Ad maiorem quoque certitudinem premissorum sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum anno domini MCCCVI., feria tercia post dominicam qua cantatur iudica[1]).

Huttensches kopialb. I 111. Marburg.

5 58. *Die söhne Dietrich Zenechins verkaufen den deutschen herren von Sachsenhausen ihr gut bei Ginheim.* 1306 *mai* 12. 1306 mai 12.

Ego Cunradus canonicus Aschaffinburgensis et Theodericus frater meus filii quondam Theoderici dicti Zenechin militis tenore presentium publice profitemur, quod nos vendidimus, damus et tradidimus honora-
10 bilibus viris et religiosis fratribus domus Theutonice in Sassenhusen mansum nostrum situm in marka ville Gynnenheim[2]) ab omni decima excepto uno iugeri liberum ac solutum pro quinquaginta septem marcis pagamenti Frankinfurdensis rite ac rationabiliter perpetuo possedendum, quam pecuniam recepisse et in usus nostros convertisse presen-
15 tibus profitemur. In bonam autem warandiam, ut moris est et iuris, fideiussores eis damus honestos viros Heinricum quondam scultetum in Frankinfürt nostrum awunculum ac fratrem nostrum Wolframum milites, eo pacto, quod si dicti fratres impedimentum in dicto mansu aliquod paterentur, extunc dicti . . milites more fideiussorio monitione
20 premissa Frankinfürt in hospitio publico se recipient tamdiu ibidem permansuri, quousque a quolibet impedimento ipsis fratribus per nos fuerit totaliter satisfactum. Huius rei testes sunt: . . milites supradicti, frater Fridericus ordinis Cysterciens*ium*, Marfilius sacerdos, Wigandus Traper*er*, Heilmannus, Gerhardus, fratres domus predicte in
25 Sassenhusen et quamplures alii fidedigni. In huius vendicionis et rei geste certitudinem presentem li*tt*eram conscribi fecimus et sigillorum nostrorum munimine roborari. Datum et actum anno domini M°.CCC°.VI°., IIII°. idus Maii.

Orig.-perg. Die beiden siegel sind spitzoval. Die umschrift des ersten
30 lautet: S·CONRADI·CAN·ECCE·ASCHAF·ENBVRG·······LLINGEN; es ist fast unverletzt; die des zweiten, oben am rande beschädigten lautet: S·TH·CAN·ASSCAFFINBVRG·· An der unteren spitze des siegels befindet sich ein wappenschild mit den beiden curven der Schelme. Stuttgart, staatsarchiv. Angeführt von Niedermayer, Deutschordenscommende Frankfurt 131.

---

35 1) Im jahre 1308 erwarb das kloster neuen besitz zu Hintersteinau. Das alte repertorium bewahrt darüber folgenden auszug: »*Ein brive wie Werner und Johan von Bleichenbach abten und convente zu Schluchter alle ire gutter und gerechtigkeit zu Hungersteinaw zw kauffen geben*«. 2) in demselben jahre verkaufte Hennemann von Ginheim an Heinzlin Junker zu Nassau um 96 pfund heller 12 achtel korn gült
40 von etlichen geländen zu Ginheim. Niedermayer a. a. o. 132.

1306 mai 26.

59. *Abt Simon von Hersfeld belehnt Ulrich II von Hanau mit dem gerichte Laubach.* 1306 *mai* 26.

Nos Symon dei gracia abbas Hersfeldensis tenore presentium ad universorum noticiam volumus pervenire, quod grata servicia, que nobilis vir Ulricus de Hainowe[1]) nobis et ecclesie Hersfeldensi 5 exhibere poterit favorabiliter intuentes sibi iurisdictionem in Loupach cum bonis ac universis iuribus et utilitatibus, quibus sui progenitores ipsam hactenus possederunt, contulimus et presentibus conferimus feodi titulo possidendam. Addicimus (!) insuper ex gracia speciali, quod si eundem Ulricum sine heredibus legittimis decedere contigerit, ex- 10 tunc Alheidis soror eiusdem Ulrici iurisdictioni et bonis memoratis succedet, ipsa a nobis et prelibata ecclesia in feodo possessura. Et in premissorum testimonium damus Ulrico et Alheidi prefatis presens scriptum nostri sigilli robore communitum. Dat*um* anno domini M°.CCC°VI^to^., VII° kalend. Junii. 15

Orig.-perg. Das runde siegel ist gut erhalten und zeigt einen sitzenden abt mit je einem sechsstrahligen sterne rechts und links. Hanauer Urkunden, Passivlehen.

1306 juli 29.

60. *König Albrecht sichert Adelheid von Hanau, für den fall kinderlosen todes ihres bruders Ulrichs II, die nachfolge in den* 20 *reichslehen zu. Frankfurt* 1306 *juli* 29.

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Pensat nostra serenitas, quod decet maiestatem regiam fidelium suorum devotis precibus inclinari et eorum desideriis 25 tam benignum prebere consensum, quod ipsorum devota fidelitas, fidelis devocio prompciori studio ad cuncta, que honoris sunt imperii, fervencioribus animis se disponant. Cupientes itaque nobilis pueri Ulrici de Hanowe fidelis nostri dilecti ob grata, que quondam Ulricus pater ipsius nobis et imperio gratanter impendit obsequia, iustis peti- 30 cionibus non deesse, de benignitate regia concedimus et permittimus ac de plenitudine nostre benivolencie indulgemus, quod si eundem Ulricum absque heredibus legittimis carnis sue ab hac luce migrare contigerit, nobilis puella Alheidis ipsius soror omnia feoda, que ipse a nobis et sacro Romano tenet imperio, valeat retinere et pleno iure 35

1) schon im anfange dieses jahres oder ende des vorigen scheint Ulrich I gestorben zu sein; seinem sohne, dem jungherrn Ulrich, tragen am 6. März 1306 ritter Konrad von Cleen und Irmgard seine frau an stelle eines verkauften gutes in Büdesheim, besitzungen in Düdelsheim zu lehen auf. Orig.-perg. Hanauer Lehenurkunden.

tanquam heres succedere[1]) in eisdem. In premissorum evidens testimonium et cautelam sigillum maiestatis nostre presentibus est appensum. Da*tum* in Frankenfurt, IIII°. kalend. Augusti, anno domini M°CCC° sexto, regni vero nostri anno octavo.

5 Orig.-perg. Das majestätsiegel ist stark beschädigt. Hanauer Urkunden, Passivlehen. — BR 549, ausserdem gedruckt: Documentirte Vorstellung, was es eigentlich vor eine Beschaffenheit mit denen Reichslehen der Graffschaft Hanau-Müntzenberg habe 182, Species facti et status causae . . in Sachen . . Hessen-Cassel . . contra . . Mayntz, den Hanauischen antheil am freigericht vom Berg 10 Welmitzheim betr. Beilage Kk, Acta Hanoviensia . . in Sachen Hessen-Cassel und Chur Mainz den Hanauischen Antheil an dem Freigericht betr. I 90.

61. *Abt Heinrich V von Fulda bestätigt das testament des propstes Gottfried von s. Peter bei Fulda. 1306 november 25.*

1306 nov. 25.

Datum per copiam. Nos Heinricus dei gracia Fuldensis ecclesie 15 abbas recognoscimus, quod dilectus filius noster in Christo Gôtfridus prepositus monasterii sancti Petri prope Fuldam de nostra permissione et licencia duas hûbas in villa dicta Swalheim prope Frideberg sitas a quibusdam viris dictis Lewen de Steinfûrt, qui eas iure proprietario possiderant (!), et dimidietatem ville dicte Scintilspach a fratre suo 20 Ulrico ipsam proprietatis nomine possidente iusto empcionis titulo comparavit. De quibus tale nostro consensu sibi statuit testamentum, ut de proventibus in Scintilspach conventui maioris ecclesie in Fulda annuatim tria talenta Fuldensis monete in pane et vino, triginta videlicet solidi ad anniversarium suum et nobilis viri Ruperti de Steckeln- 25 berg patris sui devocius peragendum, triginta solidi ad diem beati Bartholomei apostoli, celebriter festinandam, conventui eciam sancti Petri prope Fuldam ad melioracionem cene tria talenta Fuldensium denariorum, item de reditibus hubarum prescriptarum conventui sancte Marie triginta solidi hallensium pro pane et vino, conventui sancti 30 Johannis totidem, conventui sancti Andree totidem, in anniversario scilicet quindecim solidi hallensium pro pane et vino, in octava sancti Petri quindecim solidi — que eciam octava tamquam dies festus sancti Petri debet in divinorum officiis sollempniter celebrari —, conventui in Blankenowe talentum hallensium pro pane et vino, in anniversario 35 decem solidi, in octava sancti Petri decem solidi, infirmis in hospitali maiori decem solidi hallensium, item infirmis apud pontem decem solidi hallensium in pane et vino annis singulis ministrentur. Quam amministracionem custos monasterii sancti Petri de prefatis reditibus quovis anno debet presignatis temporibus procurare. In cuius testa-

40 1) »succede« orig.

menti evidenciam atque robur presentem litteram nostro sigillo fecimus communiri. Datum anno domini MCCC sexto, in die sancte Katherine virginis et martiris gloriose.

Beglaubigte abschrift vom 9. juli 1322, perg.; siegel fehlt. Marburg, Fuldaer Urkunden, Propstei s. Peter. 5

1306 dec. 7.

62. *Ludwig Kalb von Weitershausen trägt Ulrich II von Hanau güter in Altenstadt zu lehen auf. 1306 december 7.*

Ad universorum noticiam presens scriptum intuencium ego Ludwicus miles dictus Kalph cupio publice pervenire, quod in reconpensam centum marcarum Aquiensium, quas recepi a nobili viro domino meo 10 Ulrico domino in Heynov preclare memorie racione omagii, quo sibi astrictum profiteor me fuisse, de consensu legittimorum heredum meorum omnia bona mea in villa Alstad sita in manus nobilis domicelli mei Ulrici domini in Heynov filii domini Ulrici quondam prenotati resignavi pariter et resigno et ab eodem domicello meo Ulrico 15 fateor me et meos heredes utriusque sexus eadem bona suscepisse tytulo feodali et debere me et meos heredes, ut premissum est, ea feodaliter perpetuo possidere. Insuper generi mei subnotati ex parte filiarum mearum antedicta bona in Alstad me defuncto una cum Ludwico filio meo ab antedicto domicello meo Ulrico in feodo suscipient 20 et feodali tytulo possidebunt. In premissorum omnium evidenciam adque robur pro me et Ludwico filio meo meum sigillum presentibus est appensum, verum generi mei videlicet Johannes de Valkinberg et Eberhardus de Sweynsberg pro se sigilla patrum suorum et Reynherus de Thalwik et Eylůngus de Breydinbach famuli pro se sua propria 25 sigilla in robur firmius premissorum presentibus similiter appenderunt. Insuper ut omnia prehabita in debito robore conserventur, sigillum civitatis Marpůrg huic littere est appositum, quod nos . . scabini eiusdem civitatis Marpurg ad instancias domini Ludwici Vituli et . . suorum heredum huic karthe recognoscimus appendisse. Testes pre- 30 missorum sunt: Henricus dictus Kalph, Hartmudus dictus Schůdsper et Johannes dictus Ryetesil milites, Ruklo Pinguis, Ludwicus et Růklo fratres ex Curia scabini in Marpůrg et quamplures alii fidedigni. Acta vero sunt hec anno dominice incarnacionis millesimo tricentesimo sexto, in crastino beati Nycolai episcopi et confessoris. 35

Orig.-perg. Von den siegeln sind die fünf ersten schildförmig. I, Ludowici Vituli de . Witersh . . . ., wappenbild eine scheere, wenig beschädigt. II, Ottonis de Falkenbe . ., im wappen zwei neben einander stehende schlüssel, wenig beschädigt. III, Schweinsberg, wappenbild: oben ein nach rechts schreitender löwe, darunter drei halbe und drei ganze rauten, sehr beschädigt. IV, Talwich, 40

im wappen ein geweih mit acht spitzen, an jeder eine rose; an einer ecke beschädigt. V, Breidenbach, wappenbild ein maueranker; am oberen rande beschädigt. VI, stadt Marburg, rund, gebrochen und am rande beschädigt. Hanauer Lehenurkunden, Kalb von Weitershausen. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob
5 mit den Grafen 351 (auszug); ebenda im auszuge ein kürzerer lehensauftrag derselben güter vom 6. juni 1306, dessen original mit Ludwig Kalbs am rande beschädigtem siegel ebenfalls unter den lehenurkunden erhalten ist.

63. *Die stadt Frankfurt bezeugt, dass Erinbert von Praunheim und seine frau den deutschen herren von Sachsenhausen ihre be-*
10 *sitzungen in Praunheim und Frankfurt geschenkt haben.*
1307 *januar* 9.

1307 jan. 9.

Nos Volradus miles scultetus et . . scabini de Frankenford recognoscimus et constare cupimus presencium inspectoribus universis, quod Erinbertus de Prûmheim et Gerdrudis uxor eius legitima in nostri
15 presentia constituti communicata manu parique consensu, sponte ac voluntarie et non coacte domum, curiam et mansionem suas in Prûmheim[1]), domum suam iuxta Rossebûhel in Frankenford sitam ac omnia et singula alia ipsorum bona proprietaria, hereditaria et mobilia, quocumque nomine censeantur, que in presenti tenent et possident et in
20 posterum domino concedente poterunt adipisci, contulerunt et donaverunt donatione inter vivos, sicut etiam dicti Erinbertus et Gerdrudis coniuges recognoverunt se eandem donationem fecisse pure propter deum et in remedium animarum suarum, honestis et religiosis viris . . commendatori et . . fratribus domus Theuthonice ordinis sancte Marie
25 in Sassinhusen nostris concivibus dilectis ante viginti annos circa titulo et iure, quo ipsi Erinbertus et Gerdrudis coniuges ipsa bona, que in presenti tenent et in posterum adipiscenda possidere poterunt, perpetuo possidenda. Sunt autem hec bona proprietaria et hereditaria, que in agris arabilibus et pratis ipsi . . coniuges in presenti
30 tenent et possident, videlicet in terminis ville Prûmheim: in superiori campo duo iugera, die da stozsen ûf die Hedernburg, item tria iugera apud Wolframum militem de Sassinhusen, item unum iuger apud Cûnonem Ůbirhohe, item duo iugera uffe Ballinroit, item unum iuger super Frideberger wege, item dimidium iuger stozsit ûf die Stein-
35 bach. C. Item in campo inferiori: due particule continentes quinque quartalia, tendentes in die Bitzen, item unum iuger ûf dem Infalle, item dimidium iuger vel parum plus versus Hôsterwege. C. Item in secundo campo: dimidium iuger ûffe Hôsterwege, item duo iugera

1) Niedermayer bemerkt hierzu: »diese güter scheinen aus 3 huben und 7 morgen
40 wiesen bestanden zu haben, denn so viele hatte 1333 Wolfram von Praunheim gepachtet und gab dafür an das haus 36 achtel korn und 4 achtel waizen«.

an dem Gerin, item duo iugera tendentia ad montem versus silvam, item duo iugera ibidem, item tria iugera an der Menzir strazsin, item unum iuger apud quatuor iugera dotis ecclesie, item duo iugera dicta brevia apud iuger puerorum . . dicti Kulis militis, item dimidium iuger vel parum plus versus Steinbach, tendens super tercium campum, item super Reddelnheimer velde tria iugera vel parum minus, item in Hedernheimer velde septem quartalia ůffe Hedernheimer holtzwege, item tria quartalia apud Henricum Lẙchere. C. Item in tertio campo: in Urselere velde tria iugera apud unum iuger dotis ecclesie, item in eodem campo unum iuger an dem Goltgrabin, item ibidem unum iuger ultra viam ecclesie, item in campo Průmheim unum iuger stozset in die Steinbach, item septem quartalia bime Holingraben, item iuger et dimidium apud dominas de Rethers, item duo iugera et quartale stozsint an die Menzer strazse. C. Item unum iuger pratorum in dem Brůle an dem Ginnenheimer wege, item ultra viam predictam duo iugera pratorum, item tria quartalia pratorum an der weide, item duo iugera pratorum an dem Geren, item tria quartalia, die da stȯzsint ůf die Nyda, item duo iugera et dimidium dicta Specharteswise. Testes huius sunt: Hertwinus de Alta domo, Cunradus de Spira, Sifridus de Gysenheim, Rudegerus et Ludewicus de Holtzhusen, Johannes Goltstein, Markolfus de Lintheim, Johannes Pellifex, Wigelo de Wanebach scabini et quamplures alii cives Frankenfordenses fidedigni. In testimonium et firmitatem omnium premissorum nos . . scultetus et . . scabini supradicti ad rogatum partium predictarum sigillum universitatis Frankenfordensis presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini millesimo tricentesimo septimo, secunda feria post epiphaniam domini.

Orig.-perg. Das siegel ist gut erhalten. Stuttgart, staatsarchiv. Angeführt von Niedermayer, die Deutschordenscommende Frankfurt a. M. 132.

1307 juli 16.

64. *Das kloster Schmerlenbach verkauft den Johannitern von Rüdigheim eine korngült zu Rüdigheim.* 1307 *juli* 16.

Nos Bertradis abbatissa totusque conventus sanctimonialium in Smerlenbach tenore presencium recognoscimus et notum facimus presencium inspectoribus universis, quod nos redditus annuos octo maldrorum siliginis, que habuimus in villa Rudinkeim, discretis viris et religiosis commendatori et conventui domus hospitalis sancti Johannis ibidem vendidimus, videlicet quodlibet maldrum pro sex libris hallensium, perpetuo possidendos. Insuper predicti commendator et conventus redditus septem maldrorum siliginis, quos in predicta villa Rudinkeim adhuc habemus, nobis ad civitatem Geilenhusen infra

assumpcionem et nativitatem beate virginis tempore messis presentabunt sub eorum laboribus et expensis. In quorum omnium testimonium nos commentator (!) et conventus predicti sigillum nostri conventus presentibus litteris duximus apponendum. Datum et actum anno domini
5 MCCCVII, in crastino divisionis apostolorum.

Gedr.: Würdtwein, Diplomataria I 369.

65. *Graf Ludwig von Rieneck stellt dem bischofe Andreas von Würzburg wegen verleihung der Brandensteinischen lehen einen revers aus. Karlburg 1307 juli 16.* 1307 juli 16.

10 Nos Ludewicus comes de Rienecke iunior harum serie litterarum recognoscimus publice universis presentibus et futuris, quod quia reverendus in Christo pater dominus Andreas episcopus Herbipolensis grata et utilia, que nos sibi et sue ecclesie impendimus, obsequia et gratiora et utiliora per nos eidem et sue ecclesie in posterum impen-
15 denda gratiosius intuendo nobis nostrisque heredibus legittimis universa et singula feoda sibi et dicte ecclesie sue ex morte nobilium virorum quondam de Brandenstein vacancia contulit nosque ad possidendum ea feodali titulo investivit rite et racionabiliter de eisdem, nos eidem domino episcopo promisimus et promittimus bona fide, quod si nos
20 in Brandenstein vel Slůther seu alibi in dictis feodis aliqua edificia castrensia erexerimus seu construxerimus, nos seu nostri heredes predicti cum illis perpetuo respiciemus fideliter ipsum dominum episcopum et suam ecclesiam memoratam. Si autem nos sine heredibus legittimis decedere contigerit, ipsa edificia castrensia cum aliis feodis preexpressis
25 ad dictum episcopum et suam ecclesiam libere revertentur. In quorum premissorum testimonium hanc litteram exinde conscriptam ipsi domino episcopo dedimus nostri sigilli patrocinio roboratam. Dat*um* in Karlburg, anno domini millesimo CCCVII°., XVII. kalend. Augusti.

Orig.-perg. Das runde wappensiegel ist am rande beschädigt. München,
30 reichsarchiv, Würzburg. Gedr.: Monumenta Boica XXVIII 382 (mit abkürzungen), Archiv des histor. Vereins für den Untermainkreis III[3] 28.

66. *Bischof Andreas von Würzburg belehnt den grafen Ludwig von Rieneck mit den erledigten lehen der edlen von Brandenstein. Karlburg 1307 juli 17.* 1307 juli 17.

35 Nos Andreas dei gracia episcopus Herbipolensis harum serie litterarum recognoscimus publice universis presentibus et futuris, quod nos grata et utilia, que nobilis vir Ludewicus comes de Rienecke iunior consanguineus noster dilectus nobis et ecclesie nostre impendit,

obsequia et graciora et utiliora per eundem nobis et nostre ecclesie imposterum impendenda graciosius intuentes sibi et suis heredibus legittimis universa et singula feoda nobis et dicte nostre ecclesie ex morte quondam nobilium virorum . . de Brandenstein vacancia contulimus et conferimus in hiis scriptis ipsumque ad possidendum ea feodali titulo investivimus rite et racionabiliter de eisdem. Huiusmodi condicione interposita et adiecta, quod si idem comes in Brandenstein vel Slůchter seu alibi in dictis feodis aliqua edificia castrensia erexerit seu construxerit, idem et sui heredes predicti cum illis perpetuo respicere tenebuntur fideliter nos et nostram ecclesiam memoratam. Si autem ipse noster consanguineus sine heredibus legittimis decesserit, ipsa edificia castrensia cum aliis feodis preexpressis ad nos et ad nostram ecclesiam libere revertentur. In quorum premissorum testimonium hanc litteram exinde conscriptam ipsi comiti dedimus nostri sigilli robore communitam. Datum Karlburg, anno domini M°CCC°VII°., XVI°. kalend. Augusti, pontificatus nostri anno IIII°.

Orig.-perg. Das ovale siegel ist beschädigt und gebrochen. Hanauer Urkunden, Passivlehen. — Gedr.: Hanauer Mittheilungen I 106 anm.; Zeitschrift für hess. Geschichte Neue Folge VII 41 im auszuge.

1307 okt. 25.

67. *Der Johannitermeister für Deutschland bezeugt, dass Hermann Halber und seine frau dem hause zu Rüdigheim zu einem seelgedächtnisse geld für ankauf eines weinbergs in Ravolzhausen geschenkt haben.* 1307 *oktober* 25.

Frater Helfricus de Ruedickheim magnus preceptor sacre domus hospitalis sancti Joannis Hierosolimitani per Alemaniam, Bohemiam etc. Recognoscimus, quod Hermannus miles dictus Halber [1]) et Lyssa bone memorie collateralis manu communi dederunt domui nostre in Ruedickheim duodecim marcas tres hallenses pro denario numeratos et pro vinea una in Ravoltzhusen conversos pro remedio animarum suarum ad testamentum sempiternum. Ita quod fratres dicte domus tenentur ampullam ardentem coram altare sancte Marie perpetuo procurare vinea de eadem, et si aliqua negligentia intervenerit irrationabilis, tunc dictis coniugibus et eorum heredibus pateret facultas huiusmodi pecuniam repetendi, testimonio litterarum. Datum anno domini M.CCCVII., octavo kalendas Novembris.

Johanniterbücher 22ª f. 19ᵇ. Frankfurt, stadtarchiv.

1) »Halter« vorl.

68. *Das kloster Konradsdorf verkauft eine geldgült von gütern zu Niedergründau auf dreizehn jahre an Hermann Buchener.* 1308 *februar* 22.

1308 febr. 22.

Frater Hermannus prepositus, magistra totusque conventus sororum in Conradisdorf ordinis Premonstratensis. Recognoscimus publice profitentes, quod Hermannus dictus Bůchennere et sui heredes concesserunt nobis tria talenta denariorum super bona nostra sita in[1]) inferiori Grinda, sub hac forma videlicet, quod ipse prefatus Hermannus et sui heredes infra tredecim annos proximos in predictis bonis sex solidos denariorum levium recipient annuatim; tredecim vero annis transactis eadem[2]) bona attinebunt nostre ecclesie sicut prius. Quod si forte nos vendere continget medio tempore bona prehabita, predicto Hermanno et suis heredibus prebere debemus primitus ad emendum. Huius testes sunt: dominus Gutwinus de Selbolt, frater Conradus dictus Winisberg de Conradisdorf, Henricus Wenman et Conradus Bůchennere. Adiectum est etiam, quod, si predictus Hermannus medio tempore decesserit, pro optimali capite sex solidos denariorum dabit. Datum et actum anno domini M°.CCC°.VIII[3]), in cathedra beati Petri apostoli. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Rossla, gräfl. Stolbergisches archiv. Gedr.: Simon III 78.

69. *Das stift s. Peter zu Mainz klagt vor den Mainzer geistlichen richtern gegen die wittwe Johanns von Rannenberg wegen übergriffen zu Grosskrotzenburg.* 1308 *april* 6.

1308 april 6.

Coram vobis dominis iudicibus sancte Maguntine sedis dicit et proponit in iure sindicus seu procurator decani et capituli ecclesie sancti Petri Maguntine contra relictam quondam Johannis dicti de Rannenberg militis. Et dicit[4]), quod cum ipsa in bonis et hominibus eorum in villa Crotzenburg degentibus iniurias multas et dampna gravia hoc anno intulerit, eo quod armatos homines ibidem contra iusticiam locarat, qui hominibus ecclesie sancti Petri predicte incolis bladum, fenum, avenam, pullos et alias abstulerint[5]) violenter; quas iniurias et dampna estimant ad centum libras hallensium. Item proponit sindicus seu procurator predictus[6]) nomine quo supra contra

1) »in« fehlt im originale. 2) im originale doppelt. 3) »VIII« gleichzeitig über der zeile nachgetragen. 4) »de« vorl. 5) »abstuluerit« vorl. 6) »predicta« vorl.

relictam penam, quod cum idem Johannes miles, dum adhuc viveret, fuerit pro quibusdam spoliis et dampnis et violenciis a dominis iudicibus sedis predicte vinculo excommunicacionis innodatus et, ut ab eodem vinculo absolveretur, voluntarie se astrinxit, quod, si contra iusticiam decanum et capitulum prefatos in hominibus et bonis eorum 5 ullo umquam tempore dampnificaret, quod in centum libris hallensium pene nomine irremissibiliter solvere teneretur eisdem, et dum[1]) hoc compelli per iudices antedictos. Hoc petit sindicus et procurator predictus nomine quo supra cum expensis in lite factis et faciendis, salvo sibi iure addendi, m*uta*ndi, mi*nuen*di, co*rrigen*di. Item protestatur 10 quoque, quod non astringit se ad probandum omnia et singula premissa, sed ad ea tantum, que sibi sufficiunt pro sua intencione fundanda[2]). Huic libello respondebit feria sexta proxima post dominicam quasimodogeniti et fuit petitus sub anno domini MCCCVIII., VIII. idus Aprilis. 15

Kopiar I des stiftes s. Peter von Mainz. Darmstadt.

1308 juni 15.

70. *Schiedspruch zur beilegung der streitigkeiten zwischen den klöstern Selbold und Meerholz einerseits und den Frankfurter bürgern Lutz von Holzhausen und Johann von Glauburg andrerseits wegen des nachlasses Arnolds von Glauburg.* 1308 *juni* 15. 20

In nomine domini amen. Noverint universi presentium inspectores, quod cum religiosi viri . . prepositus et . . conventus monasterii in Selbold ac . . magistra et . . conventus sanctimonialium in Mẙroldes ordinis Premonstraten*sis* ex una, Lutzo de Holtzhusen et Johannes de Glauburg opidani in Frankenford ex parte altera super materia questi- 25 onis, que inter ipsas partes vertebatur coram reverendis dominis sancte Maguntine sedis . . iudicibus, mediantibus procuratoribus ipsarum hinc et inde partium in nos Albertum plebanum in Frankenford et Volradum militem scultetum ibidem tamquam in arbitros arbitratores seu amicabiles co*m*positores co*m*promiserint[3]), ita quod nos arbitri arbi- 30 tratores seu amicabiles co*m*positores habentes (!) plenam potestatem ordinandi, statuendi et pronunciandi super huiusmodi materia questionis inter ipsas partes diebus feriatis vel non feriatis, partibus presentibus vel absentibus, et nostram pronunciationem, ordinationem seu statutum sub pena centum librarum hallensium promiserint inviola- 35 biliter observare, sive processerit de amicicia seu de iure, prout in

1) ad? 2) »fudenda« vorl. 3) am 27. april (V. kal. Maii) d. j. bezeugten die Mainzer geistlichen richter diese annahme von schiedsrichtern. Orig.-perg. Frankfurt, archiv der freiherren v. Holzhausen. Gedr.: Böhmer Cod. M. F. 379.

li*tt*eris dominorum . . iudicum Magunt*inorum* sub sigillo dicte sedis sigillatis lucidius et plenius continetur, nos arbitri arbitratores seu amicabiles co*m*positores predicti recepto in nos huiusmodi arbitrio seu co*m*promisso in nomine domini de prefatarum partium scitu et vo-
5 luntate pronunciavimus et pronunciamus [1]) li*tt*eras per presentes, quod dicti Lutzo et Johannes prefatis . . preposito et . . conventui de Selbold in mutuo in presenti concedent et mutuent sexaginta quatuor marcas Coloniensium denariorum usualium a festo beati Michaelis archangeli nunc proxime affuturo ad annum, in ipso festo beati
10 Michaelis per dictos . . prepositum et . . conventum de Selbold dictis Lutzoni et Johanni seu eorum heredibus persolvendas. Item ordinamus et pronuntiamus, quod dicti Lutzo et Johannes . . magistre et . . conventui sanctimonialium in Mẙroldis iam in parata pecunia numerent et tradent viginti marcas Coloniensium denariorum usualium nulla-
15 tenus repetendas. Item ordinamus, statuimus et pronunciamus, quod prelibati . . prepositus et conventus in Selbold, . . magistra et . . conventus sanctimonialium in Mẙroldes pro se et suis successoribus renunciabunt et renuncient in presenti de omnibus bonis mobilibus et immobilibus quocu*m*que nomine censeantur per quondam Arnoldum
20 de Glauburg civem Frankenfordensem relictis nec umquam allocutiones ocasione fratris Lamberti in Selbold vel Hedewigis monialis in Mẙroldis liberorum supradicti Arnoldi facient vel exercent in iudicio ecclesiastico aut civili contra Lutzonem et Johannem vel eorum heredes supradictos. In huius ordinationis et pronunciationis evidens testi-
25 monium et roboris firmitatem nos . . arbitri arbitratores et amicabiles co*m*positores supradicti sigilla nostra una cum sigillis . . prepositi et . . magistre et . . conventuum supradictorum presentibus duximus appendenda. Et nos . . prepositus et . . conventus in Selbold, . . magistra et . . conventus sanctimonialium in Mẙroldes in observationem omnium
30 prescriptorum et roboris firmitatem sigilla nostra una cum sigillis . . arbitrorum nostrorum antedictorum hiis li*tt*eris sunt appensa. Acta et pronunciata sunt hec anno domini M°.CCC° octavo, sabbato post octavas penthecostes.

Orig.-perg. Von den vier siegeln sind I, III, IV spitzoval; davon III am
35 rande beschädigt, die andern gut erhalten; II schildförmig (grün), stark beschädigt. Frankfurt a. M., archiv der freiherrn v. Holzhausen.

71. *Frank und Johann von Cronberg überlassen ihren wald Forst bei Langendiebach gegen einen jährlichen zins erblich an den wirt Hartwin daselbst.* 1308 *juli* 9.

1308 juli 9.

40 1) im originale steht nur »pronuncia« (schluss einer zeile).

. . Nos . . Franko et . . Johannes fratres milites de Kroninberg notum facimus universis, ad quorum presenciam et audienciam hec litera pervenerit, et profitemur, quod concessimus nemus nostrum situm apud villam . . Langenditbach, quod vulgariter dicitur . . der Vorst, . . Hartwino cauponi ibidem et suis heredibus, sive sit cultum aut incultum, iure hereditario possidendum. Ipse ergo et sui heredes tenentur nobis dare annis singulis in octava epyphanie domini triginta solidos hallensium pro nemoris sua parte. Ut ista concessio rata permaneat et inconvulsa a nostris heredibus, nostra sigilla apposuimus in testimonium super eo . . Datum . . anno domini M°.CCC°VIII°., septimo idus Julii.

Orig.-perg. Von den siegeln ist I (rund) unbeschädigt, II (schildförmig) am rande verletzt. Wiesbaden, staatsarchiv. Gedr.: Rossel, Eberbacher Urkundenbuch II 516.

1308 sept. 17.

72. *Ulrich II v. Hanau überlässt dem kloster Arnsburg seine einkünfte in Butzbach, bis dasselbe daraus die ihm von Ulrich I vermachten vierhundert mark erhoben habe.* 1308 *september* 17.

Wir Ulrich herre zu Haunowe irkennin ůns unde dun kunth allen den, di dysin brib gesehin oydir gehoyrin, daz wir den geystlichin luyden deme abbide unde deme convente des cloysteres fon Arnsburg gesazth unde ufgelazin hon unde lazin uf an dysime geginwrtigin bribe alle ůnse gůlde unde unse gevelle, wy man si genennin mag, dy wir hon in deme dorf zů Bůtsbach oydir noch dinne gewinnin můygin, an penningin oydir an korne oydir an wilicher wise iz gevallin mag, daz si dy also lange ufheybin, biz daz si dy firehůndirth mark fon iare zů iaren ingenemin, dy unse seylige vadir her Ůlrich ettiswanne eyn herre zů Haunowe deme selbin cloystere zu Arnsburg zů seylgerede beshyth, dů fon dirre werlde sheydin solde. Unde sal daz geshehin mit dysin undirsheydin, dy hernoch gescribin steyn, daz ist, daz dy forgenantin geystlichin lůyde dyr abbit unde dir conventh alle ior, wile si dy gůylde inne hon, mit ůns oydir mit ůnsin ammitlůydin ůmme sente Walpurge dag rechenunge halden, wi vile en der gůylde wordin si, also lange biz si gerechinliche davone firhůndirth mark ufgehebin. Wanne oych daz geshehin ist, sů sollint dy vare gesprochinin gůylde zů ůns oydir zů ůnsin nochkůymelingin ledecliche wider gevallin. Unde sollint dir abbit unde dir convent ůns oydir ůnsin nochkůymelingin bewisin firzig mark ewigir gůylde an irme eygene, dy si mit den fůrgenantin firehůndirt marken koyfin unde zugen sollin; dy sůllint si besizzin ewecliche zů eyme ůmmirwerndin seylgerede, alse ůnse seylige vadir fůr sich unde

alle sine altforderin an sime ende besazte unde an sime leystin willin; doch mit deme undirsheyde, daz si der nemmelichin firzig marke alle ior echte mark wendin sollint an ûnsir altforderin iorgezith deme convente zû troyste unde sollint echte mark langin zû deme widemin 5 unde eyne mark zû eyme ewigin lichte des altaris, den unse foregesprochene vadir in deme selbin cloystere gezuygit hoth; dy andirin driunzvenzig mark sûllint si kerin an irn gemeynen nûzh alse andirs ire gûth, alsi wenen, daz iz en allir nûyzis si; unde alsûs sûllint si bezizzin dysi gûylde ewecliche ane alle widirsproche, dy wir oydir 10 keyn unsir nochkûymelinge ummir irdenkin moychtin. Unde zû eyner festenûnge dirre fûrgesprochenen dinge, dy weydir wir ioch keyn ûnsir erbin gebrechin inmûgin oydir insollin, so ha (!) wir gegebin dysin brib deme . . abbide und deme convente fon Arnsburg besigelit mit ûnseme ingesigele. Dit ist geshehin noch Cristis ge- 15 bûrth dusint ior drûhûndirth ior in deme echtin iare, an sente Lambrachtis dage.

Auf der rückseite fügte eine hand des 14. jahrh. der inhaltsangabe die worte zu: *postea mutavit, quando villam Butsbach alienavit in alios redditus, ut continetur in alia littera sua, et demum mutavit totum in ecclesiam de Treyse de consilio ex-* 20 *presso iurisperitorum.*

Orig.-perg. Das runde siegel (nr. 2 der siegeltafel) ist gut erhalten. An demselben hängt ein pergamentstreifen mit folgenden gleichzeitigen worten: »*sigillum domicellatus domini Ulrici de Hanowe iunioris, quo utebatur in iuventute sua ante militarem dignitatem*«. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Baur, Arns- 25 burger Urkundenbuch 258.

73. *Graf Ludwig der jüngere von Rieneck belehnt mit gütern in Ramholzborn die töchter Gottfrieds, des schultheissen von Schwarzenfels, und Hertnid von Tafta.* 1309 *februar* 1.

1309 febr. 1.

Nos Ludewicus iunior comes de Renecke presencium inspecto- 30 ribus recognoscimus publice universis, quod nos bona sita in villa Ramundesburne quesita et eciam inquirenda, que bone memorie Gotfridus miles scultetus de Swartzenvels habuit hactenus et possedit, devotis Damburgi et Aleidi filiabus ipsius militis necnon Hertnido de Dafeda, Petrisse collaterali sue et ipsorum heredibus tam masculini 35 quam feminini sexus concessimus et in hiis scriptis concedimus a nobis et nostris successoribus in feodum perpetuo possidenda. Et in premissorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini MCCCIX., in vigilia purificacionis beate virginis Marie. Huic autem contractui et concessioni nostre intererant 40 Fridericus dictus Hoelin miles, Hermannus dictus Katzenbiz et plures alii fide digni. Datum et actum ut prius.

Huttensches kopialbuch I f. 111. Marburg. Vgl. Landau, Ritterb. III 196.

1309 febr. 4.

74. *Die stadt Gelnhausen bezeugt, dass die wittwe Hartmanns von Breitenbach und das kloster Marienborn ihren streit über das erbe Thilmann Kapmans der entscheidung von schiedsrichtern unterbreitet haben.* 1309 *februar* 4.

Nos scultetus, scabini et consules opidi Gelnhusensis[1]) recognoscimus per presentes, cupientes ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam lucide pervenire, quod discreta matrona Konsa relicta quondam Harttmanni de Breittenpach sue et heredum suorum nomine in nostra presencia constituta super omnibus causis, litibus, controversiis, discordiis et questionibus universis, que inter ipsam ex una suosque heredes et venerabilem dominam abbatissam totumque conventum sanctimonialium monasterii Fontis sancte Marie ex parte altera super hereditate quondam Thilmanni dicti Capman et Reinheidis nconiugum ec non Gertrudis filie eorundem coram reverendis dominis iudicibus[2]) s Moancteguntinensis sedis usque in hodiernum diem habitis atque motis in honorabiles[3]) viros dominum abbatem monasterii in Arnsburg, prepositum monasterii[4]) in Ilwenstat et magistrum Reinhardum canonicum[5]) ecclesie Frankenfordensis[6]) tanquam in arbitros arbitratores seu amicabiles[7]) compositores compromisit et compromittit voluntarie per presentes sub modis, pactis et condicionibus infrascriptis. Ita videlicet, quod iidem arbitri arbitratores seu amicabiles[8]) compositores omnes testes per abbatissam et conventum predictos primitus productos denuo convocare debeant et singulariter cuilibet testi dicta sua relegere, exponere, de verbo ad verbum diligenter inquirendo ab eo per iuramentum prius prestitum, si talia vera sint, que dixit, et si aliqua velit addere, corrigere vel minuere de predictis. Quibus additis, correctis vel minutis in dictis singulorum testium dicti arbitri arbitratores seu amicabiles[8]) compositores sui testes iuratos, quos ipsa Konsa super quibuscunque intencionibus et articulis ipsi Konse ad causam suam utilibus et proficuis[9]) producere voluerit, debent recipere et eos cum diligencia examinare. Quibus examinatis et eorum dictis et attestacionibus in scriptis redactis dederunt et concesserunt, dant et concedunt predictis suis arbitris arbitratoribus seu amicabilibus[10]) compositoribus in hiis scriptis plenam et liberam potestatem, quod ipsi tres vel duo ipsorum, si tercius cum eis concordare non poterit, possint et debeant tam super dicta causa quam etiam super expensis factis hinc[11]) inde in causa huiusmodi pronunciare, diffinire,

Abweichungen der vorlage: 1) Gelnhausienses. 2) judiciis. 3) honorem. 4) monasterium. 5) canonicus. 6) Franckfordiensis. 7) amitterabiles. 8) amittabiles. 9) prouituis. 10) amittabilibus. 11) huic.

arbitrari ac[1]) etiam ordinare et disponere et etiam componere inter ipsos in amicitia vel in iure, prout eis melius et utilius videbitur expedire. Promittentes pro se et suis heredibus omnibus sub pena sexaginta marcarum et sub periculo perditionis[2]) cause ratum tenere
5 et gratum et inviolabiliter perpetuis temporibus observare, quidquid iidem arbitri sui vel duo ipsorum pronunciaverint, diffiniverint seu etiam ordinaverint vel qualitercunque inter ipsos composuerint in amicicia vel in iure, et eorum pronunciationi, diffinicioni[3]), arbitrio, ordinacioni seu composicioni nunquam contrafacere vel venire verbo vel
10 opere, per se vel per suos, publice vel occulte. Preterea ad maiorem certitudinem premissorum domine abbatisse et conventui predictis discretos viros Fridericum de Eck seniorem, Wernherum dictum Fuszeckin, Wortwinum dictum an der Ecken et Johannem de Creinfelt cives in Gelnhusen suos constituit fideiussores presentibus et obligavit. Ita
15 quod, si dicta Konsa aut aliquis heredum suorum contra ordinationem seu composicionem predictorum suorum arbitrorum, ut est prescriptum, faceret[4]) vel veniret eam non observando, extunc dicti fideiussores ex parte abbatisse et conventus predictarum moniti exolvent fideiussionis debitum in civitate Gelnhusen more bonorum fideiussorum
20 debito et consueto. Et si fideiussorum[5]) predictorum aliquem quod absit[6]) decedere contigerit ab hac vita, debebit dicta[7]) Konsa infra mensem alium fideiussorem in locum defuncti subrogare eque bonum. Est etiam adiectum, quod si unus arbitrorum predictorum decesserit vel si forte arbitrium huiusmodi in se recipere noluerit[8]), alii duo
25 terciam personam communem, que neque ipsi Konse neque predictis abbatisse et conventui in aliquo attineat, debebunt assumere et eligere, que cum eis in arbitrio et compromisso huiusmodi procedat iuxta modum et[9]) formam suprascriptos. Testes huius rei sunt: honorabiles[10]) viri dominus Wigandus prepositus in Selbolt, Fridericus dictus von
30 der Ecken, Wortwinus dictus[11]) Grosze, Wernherus dictus Fuszecken, Wortwinus dictus an der Ecken, Wernherus dictus Goltsag, Johannes de Creinfelt, Sifridus de Breittenpach, cives et scabini in Gelnhusen, Richolffus filius Heilmanni, Gerbertus Ude cives Wetflarienses[12]), Johannes filius Ditwini de Fridberg, Cunradus[13]) de Breidenpach,
35 Sigebertus prepositus monasterii Fontis sancte Marie, frater Gotfridus et frater Cunradus conversi dicti[14]) monasterii et The. de Erford notarius sedis Moguntinensis et alii quam plures fide digni. In quorum omnium testimonium et evidenciam pleniorem dicta Konsa et sui here-

---

1) ad. 2) et predictione. 3) diffinitacioni. 4) facere. 5) fideiussorem.
40 6) obsit. 7) dicte. 8) voluerit. 9) fehlt. 10) honorabili. 11) dictum.
12) Wetflariensis. 13) Cuncz. 14) dictus.

des domine abbatisse et conventui monasterii supradicti dederunt has litteras sigillo civitatis Gelnhusensis [1]) firmiter communitas. Et nos scultetus, scabini et consules civitatis predicte ad peticionem sepedicte Konse et suorum heredum sigillum universitatis nostre duximus presentibus appendendum in testimonium super eo. Actum anno domini 5 M.III^c^IX., feria tercia proxima post purificacionem beate Marie virginis.

Marienborner kopialbuch. Büdingen.

1309 febr. 11. 75. *Das kloster Eberbach verkauft dem kloster Arnsburg seine einkünfte in Hüttengesäss u. a. o.* 1309 *februar* 11.

In presenti gesta depereunt lapsu temporis et evanescunt, nisi 10 scripturarum recipiant incrementum. Igitur nos frater Petrus dictus abbas et conventus monasterii in Ebirbach ordinis Cysterciensis Moguntine dyocesis vendidimus viris religiosis in Christo dilectis .. abbati totique conventui ecclesie de Arnsburg eiusdem ordinis ac dyocesis reditus nostros in villis subnotatis et in terminis earundem sitos, 15 videlicet in Hittingeseyze apud Geylnhusin triginta denarios Colonienses, item in Wanoldishusin iuxta Nydehe fertonem denariorum, item in Rockoldishusin prope Růmerode dimidiam marcam denariorum usualis monete titulo proprietatis in perpetuum possidendos pro quadam summa pecunie nobis tradita et soluta, renunciantes omni iuri, quod nobis 20 in dictis bonis competebat, volentes eos nichilominus de prefata vendicione loco et tempore legittime warandare. In cuius vendicionis nostre testimonium evidens sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M°.CCC°.IX°., III°. ydus Februarii.

Orig.-perg. Das spitzovale dunkelbraune siegel ist beschädigt. Lich, Arns- 25 burger Urkunden. Ein kurzer auszug bei Baur, Arnsburger Urkundenbuch 259.

1309 febr. 22. 76. *Konrad von Hirzbach und seine frau vergleichen sich mit dem kloster Ilbenstadt über streitige güter.* 1309 *februar* 22.

Noverint universi tam posterii (!) quam presentes, quod ego Conradus de Hirsbach et Lipmudis uxor mea necnon Johannes natus 30 noster super questione, que vertebatur inter sanctimoniales, magistram videlicet et priorissam ac totum conventum in Elwenstad, ex parte una et me et uxorem meam et filium nostrum predictum ex parte altera, renunciavimus huiusmodi questioni absolute et integre sub hac forma: ita quod dicte moniales sive provisor earum, qui pro tempore 35 fuerit, viginti duos solidos Coloniensium et octo octalia siliginis mensure Frankinfordensis, in quibus eisdem tenebamur, nobis remittent

[1]) Gelnhausienses.

libere et precise nobisque tres marcas denariorum legalium superaddent. Hoc etiam adiecto, quod tres mansos, agris, pratis, curia pariter mensuratis, nobis per decennium locaverunt, ita videlicet, quod medio tempore annis singulis de quolibet manso duodecim octalia
5 dicte mensure ipsis dabimus nomine pensionis. Hoc etiam promisimus, quod si infra dictum terminum nos ambo una cum filio nostro predicto viam universe carnis ingressi fuerimus ac etiam ipso termino exspirante dicta bona cum omnibus edificiis seu melioracionibus, quas nostris sumptibus et laboribus fecimus, sine contradictione heredum
10 nostrorum ad ipsas redibunt libere et solute. Renunciantes quoad premissa omni excepcioni doli mali, actioni in factum et omnibus iuris et facti defensionibus, quibus effectus presencium possit aliquatenus inpedire (!). Et ne predictis monialibus evenire possit contrarium in premissis, Bertoldum et Gerwinum fratres et generi (!) dicti Conradi ac
15 Johannem dictum Lochmann de Berchem atque Baurum filium sororis sue posuimus fideiussores, qui, si contra premissa quicquid actum fuerit ullo ingenio sive forma, commoniti ab ipsis hospicium Assinhem intrabunt, tamdiu more fideiussorio commessuri, donec ab iniuria cessetur aut donec viginti marce denariorum legalium sepedictis monialibus
20 integre persolventur. In cuius rei evidenciam planiorem (!) presens scriptum sub sigillo nobilis viri domicelli de Hageauwe (!) inpetravimus communiri. Da*tum* anno millesimo C°C°C°.IX., in kathedra sancti Petri.

Orig.-perg. Das beschädigte siegel Ulrichs zeigt den stempel nr. 2 der siegeltafel. München, allgemeines reichsarchiv, Kloster Ilmstadt, Würzburg.

25 77. *Die söhne Siegfrieds von Heusenstamm geben ihren genannten schwestern an stelle von gütern zu Rüdigheim solche in Bornheim.* 1309 *mai* 16.

1309 mai 16.

Nos Sifridus, Johannes et Gerhardus fratres armigeri filii Sifridi militis de Husenstam presentibus recognoscimus et ad universorum
30 noticiam volumus pervenire, quod accedente benivolo consensu ac libera voluntate Hermanni dicti Schelmen militis de Bomersheim, Johannis, Henrici et Eberhardi fratrum filiorum quondam Henrici militis patrui nostri, Henrici et Sifridum (!) fratrum, armigerorum, nostrorum coheredum de Husenstam, occasione bonorum proprietariorum nobis per Benignam et Lysam nostras sorores carnales, in villa Rüdenkeim et terminis eius sitorum, datorum, donatorum et libere in manus nostras resignatorum et in usus nostros convertendorum pro nostra voluntate in recompensam eorundem bonorum prefatis Benigne et Lyse nostris sororibus super omnibus et singulis bonis nostris in villa Born-

heim et terminis eius sitis ab imperio dependentibus, prout ea prefatus Sifridus noster genitor, cum in seculo fuit, possedit et nos nunc tenemus et possidemus, exceptis hominibus et iudicio, donavimus, deputavimus et assignavimus et presentibus damus, deputamus et assignamus ducentas marcas denariorum usualium pecunie numerate secundum ipsarum beneplacitum in usus suos convertendas, contradicione nostra qualibet non obstante. Promittimus etiam predictis nostris sororibus, cum dominum regem Romanorum infra Spiram invenire poterimus, super confirmacionem huiusmodi donacionis, deputationis et assignationis literas regias obtinere. Adiectum est insuper, quod quandocunque nos Si., Jo. et Ger. prelibata bona redimere voluerimus, nobis dabunt ad redimendum pro ducentis marcis denariorum usualium et non altius, contradictione prefatarum nostrarum sororum qualibet non obstante. In testimonium et firmitatem omnium premissorum prelibatis nostris sororibus tradidimus has literas sigillorum mei Sifridi, quo fratres mei mecum utuntur filii Sifridi militis, Hermanni Schelmonis militis, Johannis filii Henrici militis et Henrici, coheredum nostrorum de Husenstam predictorum munimine roboratas. Et nos Hermannus Schelmo miles, Johannes Henrici militis et Henricus armiger supradicti recognoscimus nos nostra sigilla pro nobis et nostris coheredibus antedictis, qui sigillis ad presens carent, una cum sigillo Sifridi filii Sifridi prelibati his literis appendisse in testimonium veritatis omnium prescriptorum. Actum anno domini millesimo tricentesimo nono, sexta feria ante festum penthecostes.

Nach dem zur zeit nicht aufzufindenden originale in Heusenstamm gedr.: Korrespondenzblatt des gesammtvereins 1884, 25 anm. 57.

1309 juni 6.

78. *Philipp und Werner von Falkenstein bestätigen, dass die leute von Eschersheim und Ginheim ihnen künftig statt der dienste jährlich vier mark pfennige geben sollen.* 1309 *juni* 6.

Wir Philipps von Falckinsteyn herre zu Mynczenberg der alte und Wernher unser sone bekennen allen den, die diesen brieff sehen ader horen lesen, daz die lude gemeynliche von Eszersheym und von Ginheym vor sich und ire irbin han mit uns gerett, also das sie und ire irbin uns und unsern irbin alle iare ewigliche vor seumere, vor herwane und vor allerleyge dinst an sant Michahelis tag vier margk phenge sullen dine und geben, mit solichen underscheiden, als hie geschrieben steet: das dorff Eszersheym mit namen zwu margk phenge und Gynheim auch zwo margk. Were abir, das wir und unser irbin in den vorgenanten dorfen herberge wulden nemen, daz soln wir thun

uff unsen luten. Auch ist geredt, dorffte man[1]) unser ader unserer amptlude in den dorffen zu dickeinre not, so sal man uns und unsern amptluden hauwe und habirn geben. Das wir dise vorgeschriibin rede den luten in den vorgenanten dorfen und irn erbin stede und veste
5 haldin und[2]) sie uns und unszern irbin diselben rede, alse si globet han, stede und veste haldin, so han wir en diesen brieff gegeben besiegelt mit unserme ingesiegel. Dirre brieff wart gegebin noch gots geburt druczenhundert iare in dem nunden iare, an dem fritag noch sant Bonifacien tag.

10 Abschrift des 15. jahrhunderts nach einer durch den Frankfurter rath 1466 beglaubigten abschrift. Papier. Marburg, Hanauer Kopialien.

79. *Papst Clemens V beauftragt den abt von s. Theobald zu Metz, die veräusserten güter des Antoniterhauses von Rossdorf wieder in den besitz dieses hauses zu bringen. Avignon* 1309 *juni* 12. — 1309 juni 12.

15 Clemens episcopus servus servorum dei dilecto filio . . abbati monasterii de sancto Theobaldo Metensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod tam dilecti filii . . preceptor et fratres domus sancti Antonii de Rostorpf ordinis sancti Augustini Maguntin*ensis* diocesis quam predecessores
20 eorum decimas, terras, domos, vineas, ortos, silvas, prata, pascua, nemora, molendina, possessiones, iura, iurisdictiones et quedam alia bona ipsius domus datis super hoc litteris, confectis exinde publicis instrumentis, interpositis iuramentis, factis renuntiationibus et penis adiectis in gravem eiusdem domus lesionem nonnullis clericis et
25 laicis, aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et aliis perpetuo, ad firmam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui super hiis confirmationis litteras in forma communi a sede apostolica impetrasse dicuntur. Quia vero nostra interest, super hoc de oportuno remedio providere, discretioni tue per apostolica
30 scripta mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius domus per concessiones huiusmodi alienata[3]) inveneris illicite vel distracta, non obstantibus litteris, instrumentis, renuntiationibus, iuramentis, penis et confirmationibus supradictis ad ius et proprietatem eiusdem domus legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam
35 appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nomi-

---

1) »manne« vorl. 2) »vn« vorl. 3) dass daneben auch neuer besitz für das haus erworben wurde, beweist ein eintrag im repertorium des Antoniterarchivs (Catalogus domus s. Anthonii, in Wiesbaden): »1307. Bischenheim. 6 morgen 1/4tel weinberg erkauft. copia«.

nati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Dat*um* Avinion*e*, II. id. Junii, pontificatus nostri anno quarto.

Tiefer, unter dem buge links: *ū Ray*, auf dem buge rechts: *C. de Setia*, auf der rückseite oben: *Jacobus de Aquamundula.* 5
Orig.-perg. Bleibulle fehlt. Wiesbaden, staatsarchiv.

1309 juni 23.

80. *Helfrich von Rüdigheim, meister des Johanniterordens in Deutschland, schenkt dem hause Rüdigheim zu seinem seelgedächtnisse eine korngült (in Rüdigheim?).* 1309 *juni* 23.

Nos frater Helffricus de Ruedickheim, magnus preceptor sacre 10 domus hospitalis sancti Joannis per Alemaniam et Bohemiam, ad universorum notitiam cupimus pervenire, quod de pecunia, quam manutenuimus de licentia venerabilis viri fratris Folkonis de Vilareto, magistri nostri generalis, et quam frater Ruggerus [1]) de Bleychenbach noster cognatus manutenuit nostro de indulto, comparavimus viginti tria oc- 15 talia siliginis de tribus mansis apud dominum Siffridum militem de Heusenstam emptis perpetuo eroganda [2]) nomine annue pensionis infra duo festa beate Marie assumptionis et nativitatis. Dicta quoque pensio assignari debet fratribus in Ruedickheim ad refectionem, ita quod ipsi fratres singulis annis in quatuor temporibus honorem debent exequiarum 20 debitum impendere animabus parentum nostrorum et aliorum progenitorum vigiliis atque missis secundum consuetum ritum fieri solitum pro defunctis. Preterea in virtute sancte obedientie precipimus et mandamus commendatori dicte domus existenti, ne dictos fratres in perceptione dicte pensionis impediant quoquo modo. In cuius rei testi- 25 monium sigillum nostre preceptorie presentibus est appensum. Datum anno domini M.CCC.IX., decimo kalendas Julii.

Johanniterbücher 22[a] f. 19. Frankfurt, stadtarchiv.

1309 aug. 22.

81. *Kunigunde, die wittwe Johanns von Rannenberg, erklärt, dass sie mit Siegfried von Eppstein und Ulrich II von Hanau als gan- 30 erben jeder ein drittel der gerichte zur Hart, zu Willmundsheim und zu Somborn besitzen sollen.* 1309 *august* 22.

Ich Kunegunt wirtin ettewenne hern Johans von Rannenberg und mine erben bekennen und tůn kunt allen den, die disen brief sehen oder hôren lesen, daz wir geret han unde ubercumen sin mit den 35 edeln mannen hern Syfride dem herren von Eppensteyn und hern

---

In der vorlage: 1) Ruggus. 2) erogando.

Ulriche dem herren von Haynowe von irre wegen und ir erben wegen umme die gerichte zůr Hart, zů Wilmutsheim und zů Sunneburnen, daz wir bliben suln ie der man ze sime dritteile und ze sime rechte, sie und ir erben mit uns und wir und unser erben mit in und irn
5 erben, beide an den gerichten und an den burgbergen zů Rannenberg und ze Kelbera zů allem deme rechte, alse ganerben zů rechte sitzen suln; also, waz vallende si von gerichtes wegen in denselben gerichten, ez si wiez si oder wavon ez chůme, daz davon iedem man sin dritteil gevallen sol, und suln wir sie noch ir erben an irme
10 rechte noch an irme dritteyle nicht hindern noch drangen mit keinreleie geverde. Wir han ouch geret, daz beide unser eigen luthe und ouch der vorgenanten herren eigen luthe, die in denselben gerichten gesezen sin, gemeine suln sin und daz wir sie han suln in gemeinem nutze. Ez ist ouch geret, varn luthe uz denselben gerichten und
15 werden burgere under uns oder war sie hinder uns varn, daz sie da sitzen suln; und werez, daz sie nicht ensezen, so suln sie dienen in den gerichten alse vor. Werez ouch, daz under uns einer oder zwene reysen wolden, swer under uns reyset, der sol nemen sture in den gerichten alse gewonlich ist und die andern nicht, die da nicht enriten.
20 Ouch ist geret, swer under uns drin gemeinen ganerben sin dritteyl verkouffen wolde, daz er daz den andern bieten sol als ganerben recht ist, ane geverde. Bi diser rede sin gewesen: her Gyse von Wilbach, her Brendelin von Hohenberg, her Burcart Binthamer, her Gyselbrecht Lewe, her Wenzel von Clen, her Winther von Haynowe, her Heinrich
25 von Langete und ander biderbe luthe. Und daruber, daz dieselbe rede stete und veste blibe, so geben ich und min erben disen brief besigelt mit insigeln Gotfrides und Heinriches rittere von Kalsmont miner brudere. Und wir Gotfrid und Heinrich von Kalsmont zu urkunde und zů stetekeit dirre rede so henken wir durch bete unser
30 suster der vorgenanten und irre erben unser insigel an disen brief. Dirre brief wart gegeben von Cristes geburt do man zalte dusent iar druhundert iar in deme nunden iare, an dem fritage nach unser vrowen tage, so man ẘrze wihet.

Orig.-perg. Von den gut erhaltenen siegeln ist I rund, II schildförmig;
35 bei beiden sind die unteren zwei drittel des wappens geschacht, das schildeshaupt ist in I schraffiert, in II ist es belegt mit einem turnierkragen. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Gedruckt: Contrahirter Inhalt, beil. 24. Senckenberg, Selecta III 528. Acta Hanoviensia I 45. Species facti et status causae, Lit. A.

1309 aug. 22.

82. *Dieselbe stellt bürgen dafür, dass ihre kinder den vorstehenden vertrag genehm halten sollen.* 1309 *august* 22.

Ich Kunegunt wirtin ettewenne hern Johans von Rannenberg bekenne und tůn kunt allen den, die disen brief sehen oder hôrn lesen, daz ich globet han mit Gotfride und Heinriche minen brûdern von Calsmont, umme sulche ganerbeschaft, alse geret ist zwischin mir und minen erben und hern Syfride dem herren von Eppensteyn und hern Ulriche dem herren von Haynowe umme die gerichte zůr Hart, zů Wilmûtsheim und zů Sunneburnen und umme die burgberge zů Rannenberg und zů Kelbera, wie daz geret ist und waz die brîve besagen, die von beiden siten daruber gegebin sin, daz mine kint daruf verzihen suln, wenne sie zů irn tagen chumen, und darzů tůn sulche stetekeit, der die vorgenanten herren durfen, die sie vermugen. Und daruber so setzen ich in zů burgen Gotfriden, Heinrichen die vorgenanten und Philippen mine brûdere, hern Wenzel von Clen, hern Gotfrid von Stocheim und Wolframen von Hatzchsteyn, also, virzigen die kint nicht und teten nicht, alse davor geret ist, swenne sie zů irn tagen kemen, so sol ie der man, ob er selber nicht geleysten mag, einen knecht und ein phert zu Frideberg legen zů leystene in gastes wis also lange, biz daz geschit, alse davor geret ist. Werez ouch, daz der burgen keiner abegienge, ich sol einen andern setzen in dem mande oder die andern suln leisten, ob sie gemant werden, also lange, biz der gesazt wirt. Und daruber, daz dise rede stete und veste blibe, so gebin ich den vorgenanten herren disen brief besigelt mit insigeln Gotfrides und Heinriches der vorgenanten. Und wir Gotfrid und Heinrich rittere von Calsmont sprechin, daz wir unser swester kint darzů halden suln, daz sie virzihen und tůn, alse davor ret ist, und henkin daruber zů urkunde dirre vorgesprochnen rede unser insigel an disem brief. Der gegebin wart, do man zalte von Cristes geburt dusent iar druhundert iar in dem nunde iare, an dem fritage nach unser vrowen tage, so man wůrze wihet.

Orig.-perg. Die beiden siegel sind am rande beschädigt; es sind die gleichen wie an der vorhergehenden urkunde. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Fehlerhaft gedruckt: Senckenberg Selecta Juris III 525, Acta Hanoviensia I 92. Species facti et status causae beil. Lit. Oo.

1309 aug. 29.

83. *Papst Clemens V gestattet den Antonitern, bei ihren hospitälern gebethäuser, kapellen und kirchhöfe zu errichten. Avignon* 1309 *august* 29.

Clemens[1]) episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii sancti Antonii ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis ordinis sancti Augustini Viennensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Desideriis vestris libenter annuimus in 5 hiis, que vestra et monasterii vestri salubria respicere comoda dinoscuntur. Sane petitio vestra nobis exhibita continebat, quod, licet in aliquibus hospitalibus vestris habere oratoria, capellas et cimiteria dinoscamini, hec tamen in nonnullis aliis vestris hospitalibus non habetis. Quare nobis humiliter supplicastis, ut providere vobis super 10 hoc de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque vestris supplicationibus inclinati ad instar felicis recordationis Bonifatii[1]) pape VIII. predecessoris nostri apostolica vobis auctoritate concedimus, ut in huiusmodi hospitalibus vestris iam constructis, in quibus oratoria, capellas et cimiteria ut predicitur non habetis, necnon et in constru-15 endis imposterum hospitalibus vestris, siqua per vos construi contigerit vel haberi, possitis huiusmodi oratoria, capellas et cimiteria ad opus personarum degentium in eisdem construere et habere, sine iuris preiudicio alieni, quodque locorum ordinarii teneantur ad requisitionem vestram primarium vobis concedere lapidem pro eisdem capellis et 20 oratoriis construendis et cimiteria benedicere supradicta. Quod si dicti ordinarii se vobis in hiis difficiles exhibebunt, liceat vobis ea recipere a quocumque malueritis antistite gratiam et communionem sedis apostolice obtinente. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. 25 Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat*um* Avinione, IIII. kal. Septembris, pontificatus nostri anno quarto.

Links unter dem buge: *X* (fast verlöscht), rechts auf dem buge: *J. F.*, auf 30 der rückseite oben in der mitte: *Sancti Antonii.* Von dorsualnotizen: *pro Rostorff et Hoest* (fast verlöscht, 15. jahrh.).

Orig.-perg. Bleibulle ausgerissen. Wiesbaden, staatsarchiv, Antoniter.

84. *Derselbe bestätigt den Antonitern das privileg Innocenz IV von* 1246 *februar* 20. *Avignon* 1309 *august* 29.

1309 aug. 29.

35 Clemens episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii de sancto Antonio ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis ordinis sancti Augustini Viennensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Vestris supplicationibus incli-

---

1) mit langen buchstaben.

nati quoddam privilegium felicis recordationis Innocentii[1] pape quarti predecessoris nostri vobis, quamvis in eiusdem predecessoris litteris non abbas et conventus monasterii, sed potius magister et fratres hospitalis sancti Antonii Viennensis diocesis nuncupamini, cum nondum per ordinationem sedis apostolice postmodum subsecutam prioratus qui tunc erat sancti Antonii dicte diocesis in abbatiam erectus dictumque hospitale prefate abbatie subiectum et unitum fuissent ac statutum fuisset, quod dictus locus, qui prioratus antea dicebatur, esset et appellaretur extunc abbatia hiique, qui ei preessent, nomen semper et dignitatem obtinentes abbatis non magistri vel donni dicti hospitalis decetero sed abbates, universi quoque fratres dicti hospitalis et membrorum suorum canonici seu fratres monasterii sancti Antonii tantummodo vocarentur et quod monasterium ipsum privilegiis et indulgentiis ac immunitatibus quibuslibet hactenus ipsi hospitali concessis gauderet, concessum ex parte vestra nobis exhibitum, quod iam incipit vetustate consumi, fecimus inspici diligenter et eius tenorem de verbo ad verbum, ut de ipso certitudo imposterum habeatur, sub bulla nostra presentibus annotari, qui talis est: Innocentius episcopus (folgt die unter I nr. 238 abgedruckte urkunde). Volumus autem per hoc vobis vel dicto monasterio novum ius non acquiri, sed antiquum tantummodo conservari. Dat*um* Avinione, IIII. kal. Septembr*is*, pontificatus nostri anno quarto.

Unter dem buge links: *X*, auf demselben rechts: *P. de Pon.* Gleichzeitige dorsualnotiz: ». . *Non teneantur providere*«, eine zweite aus dem 15. jahrh., fast verlöscht: »*pro Rostorff*«.

Orig.-perg. Bleibulle fehlt. Wiesbaden, staatsarchiv, Antoniter.

1309 aug. 29.

85. *Derselbe bestimmt, dass die etwa entweihten kirchen und friedhöfe der Antoniter und die zu befördernden brüder des ordens von jedem bischofe (unter umständen sogar vom apte) geweiht werden können. Avignon 1309 august 29.*

Clemens episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii sancti Antonii ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis ordinis sancti Augustini Viennensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Monasterium vestrum sincera diligentes in domino caritate illa vobis libenti animo concedimus, que vobis fore noscimus oportuna. Sane, sicut nobis significare curastis, sepe contingit, ecclesias et cimiteria vestra, que in diversis civitatibus et diocesibus obtinetis, propter multitudinem peregrinorum illuc con-

1) mit langen buchstaben.

fluentium effusione sanguinis vel seminis violari ac locorum diocesani vestris libertatibus invidentes se reddunt difficiles in reconciliandis ecclesiis et monasterio supradictis ac etiam in ordinandis canonicis prefati monasterii, qui fuerint pro tempore ad ordines promovendi. Quare a nobis suppliciter petiistis, ut providere super hec de oportuno remedio dignaremur. Nos igitur ad instar felicis recordationis Benedicti[1]) pape XI. predecessoris nostri vestris supplicationibus favorabiliter annuentes, ut quilibet catholicus antistes gra*t*iam et communionem apostolice sedis habens, quem super hoc duxeritis requirendum, et etiam tu, fili abbas, aqua per episcopum benedicta reconciliare possitis iuxta morem ecclesias et cimiteria supradicta et a tali antistite ordinationes dictorum canonicorum suscipere, quotiens fuerit oportunum, ac in ecclesiis et capellis vestris[2]) iam[2]) constructis[2]) et[2]) etiam construendis campanas habere libere valeatis, vobis auctoritate presentium duximus concedendum. Dat*um* Avinione, IIII. kal. Septembris, pontificatus nostri anno quarto.

Zwei zeilen darunter steht am anfange: *v̄*; auf dem buge rechts: *B. A. Rob.* Unter den bemerkungen auf der rückseite lautet eine (von ca 1400): »*pro Rostorff Xma.*«

Orig.-perg. Bleibulle (Clemens V) an bindfaden. Wiesbaden, staatsarchiv, Antoniter.

86. *König Heinrich VII befreit die besitzungen des klosters Schmerlenbach, besonders den hof Eynengesezze, von abgaben und steuern. Frankfurt 1309 september 29.*

1309 sept. 29.

Nos Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus ad universorum sacri Romani imperii fidelium notitiam volumus pervenire, quod cum pia et religiosa loca nostris desideremus temporibus crescere in temporalibus et augeri, ut temporalium subsidio in eisdem spiritualia nutriantur, ad supplicem instantiam honorabilis ac religiosi viri Heinrici abbatis Villariensis aule nostre cancellarii honorabilibus ac religiosis personis abbatisse et conventui sanctimonialium in Smerlenbach hanc gratiam de liberalitate regia duximus faciendam, quod de possessionibus ac bonis suis quibuslibet mobilibus vel immobilibus ubicunque locorum positis et specialiter de curia sua in Eynengesezze in pede montis parrochie in Grunda sita nullas exactiones sive sturas nobis vel quibuscumque personis aliis solvere teneantur, sed pocius ob favorem, quem ad eas gerimus, ab omni servitutis genere necnon prestatione curruum, qui tempore congregationis exercituum per dive memorie imperatores et reges Romanorum nostros predecessores vel eorum advocatos requiri solebant vel inantea requiri possunt, sint

1) mit langen buchstaben. 2) auf rasur.

libere, inmunes penitus et exempte, nisi per nostras requirantur litteras speciales. Propter quod universis advocatis nostris provincialibus et aliis quibuscumque necnon specialiter nobili viro Eberhardo de Bruberg damus strictius in mandatis, ne dictas sanctimoniales, quas propter celebis vite sue candorem in nostram et sacri imperii specia- 5 lem protectionem suscipimus, contra premisse[1]) gratie nostre tenorem impediant, aggravent, molestent aliquatenus vel perturbent, sicut indignationem regiam voluerint evitare. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum in Frankenfurt, III. kal. Octobris, anno domini MCCC nono, regni 10 vero nostri anno primo.

Gedr.: Gudenus, Cod. dipl. III 58 »ex autogr.«. BR 175.

1310 Jan. 10.

87. *Adelheid von Hanau verzichtet gegen abtretung der burg Dorfelden mit dreihundert pfund jährlicher einkünfte zu gunsten ihres bruders Ulrichs II auf alle erbansprüche.* 1310 *januar* 10. 15

Eyn brieffe, hat nach vier anhangend insiegel, nemlich iungfrauwen Alheyden von Hanawe etc., underm dato da man zalte von Cristis geburt tausent iare dryhundert iare in dem zehenden iare, an dem sampstag vor dem achtzehenden tage.

Zeigt an, wie iungfrauwe Alheid von Hanawe mit rath irr frunde 20 mit Ulrichen irem lieben bruder geredt habe und uberkomen sii umb irr beider erbe, also das egenanter Ulrich ire bruder ire gegeben habe Dorfelden die burge mit dem kirchsatz und mit der fischery, die dartzu horen, und dartzu dryhunder pfunt geldes heller, als bescheidenlich und gewonlich ist gulde zu bewyszene, und wie 25 sie daruff recht und redlich verzyhen habe uff alle ire erbtheyl, das ire gefallen mochte; es were dan, das ire bruder abgeng an erben, so solle es zu ire fallen als zu eynem rechtlichen erben. Wie auch geredt sii, wan ire bruder Ulrich ire iungfrauwe Alheyden gebe tausent marck silbers oder drytausent ℔ heller, das dan die burge und 30 die gulde widder fallen soln zcu ime und zu seinen erben, und wie auch dartzu geredt sii, das sie irem bruder vestigkeyt thun soll, so sie vermag, das ime von der selbigen burge keyn schade geschehe van ymant zuenthalden oder uff und abe zuryten. Wie auch beredt sii, das ire ire bruder geben soll uss seinen welden bornholcz, was 35 sie dessen bedorffe, wan sie zu Dorfelden will sein. Und wie bei solicher rede gewessen seyen bruder Herman von Mentz sant Johans ordens commentur des hauszes zu Frankfurt, her Crafft von Belderss-

1) »premissa« Gud.

heym, her Gyselbrecht Lewe, her Winther von Hannawe, her Heinrich von Langete, her Eberhart Wambolt, her Conradt Trabote ritter, meister Hug und Wortwyn von Babenhauszen. Und daruber, das diesze vorgeschriebene[1]) stede und veste blybe, so gibt sie irem
5 bruder diesen brieff besiegelt mit irem insiegel und mit insiegeln irer oheimen hern Syfferts des herrn von Eppenstyn, Philippes und Philippes von Falckensteyn, graffe Ludwigs von Renecke des iungern und bruder Hermans des vorgenanten.

Altes Hanauer repertorium des 16. jahrhunderts, 4°, wasserfleckig und stellen-
10 weise fast unleserlich.

88. *Kraft von Hohenlohe gibt Ulrichen II von Hanau als mitgift seiner tochter Agnes das haus zu Butert und achthundert mark silber.* 1310 jan. 16.

1310 *januar* 16.

Wir Kraft herre von Hohenloch der elter tun kunt allen den, die
15 disen brief sehen oder horent lesen, daz wir Ulriche von Hanauwe geben und geben haben achte hundert mark silbers zu Agnese unserre tochter, ie die mark ze rechenne um, on fůnf schillinge, drů pfund haller, und darzů daz hůs ze Bůtert mit allem dem rechte, als wir ez gehabet han; also swenne diu vorgenante unser tochter . . bi im
20 geslofen hat, so suln wir in setzen in daz hůs und in daz dorf ze Bůtert in demselben monden und suln zu dem hůs in dem iare in bewisen, swas an der gulte ze Bůtert abeget, an der nehesten gulte, die wir han bi Butert, on Kungeshoven uf dem Geu, als vil gulte, als sich geburt fur achte hundert mark silbers, ie daz gut zu sime rechte,
25 daz eigin noch eigins rechte, daz lehen noch lehen rechte, noch dez landes gewonheit, also daz er in dem iare der gulte gar bewiset si. Und darůber setze wir im ze burgen, die hernach geschriben sten: Cunraden und Gotfride unser sune, Cunraden von Bokkesperg, Boppen von Eberstein, Cunrad Crůmmelin von Butert[2]) den alten, Gotfride
30 von Sachsenflur, Wipprechte von Cymbern, den Martin und den Sůtzel[3]) von Mergentheim, Johan und Cunrade von Torczebach, Fridriche von Lîhental, Sitzen von Bartenstein, Wipprechte von Crense, Cunrade von Gatenhoven und Gotzen Crůmmelin, also, wer daz wir nicht wollebrechten, als vor geredet ist, so suln die selben burgen,
35 ob si gemant werden, ie der herre mit eim edeln knechte und mit eim pferde und der andern burgen ieglicher mit eime knechte und mit eim pherde, leisten ze Wirtzeburg ze[4]) offenen herbergen, als

1) hier fehlt etwa »rede«. 2) »von Butert« fehlt in B. 3) »vnd Berthold Suetzel« B. 4) »in« B.

lange biz daz[1]) geschihet, als vorgeredet ist. Wer auch, daz der burgen etelicher abegienge, so suln wir einen andern als guten seczen in dem monden an des stat oder die andern suln leisten, ob sie gemant werden, als lange biz daz geschihet. Und uber die bewisunge han wir gekorn Cunrade den alten Crůmmelin, Gotfride von Sachsenflur, Wipprechte von Cymbern, Berchtold Sůtzel von Mergentheim[2]), Johan von Dôrczebach und Fridriche von Lîhental; der suln dri riten, welhe man gehaben mak, zu der bewisunge mit den drin, die von sinen wegen darzu bescheiden sin, unde wamîte die sechse dunket ûf ir eit, daz wir bewiset haben und er bewiset si, damite sol uns wol begnůgen. Wer auch, daz Ulrich von Hanauwe abegienge an erben, so sol unser tochter sinen nehesten erben[3]) daz hus ze Bobenhusen mit der gulte, die ir darzu bewiset ist ze morgengabe, ze lôsenne geben um achte hundert mark silbers oder um haller, als dafur geburt, als ez davor angeslagen ist. Und daruber, daz disiu rede[4]) stete blibe, so gebe wir im disen brief besigeld mit unserm insigel. Der geben wart[5]) von Cristes geburt drůzehen hundert iar[6]) und in dem zehenden iare, an dem nehesten vritage vor sende Agneten tage.

Zwei orig.-perg. mit je einem runden wappensiegel, das bei A wenig, bei B stark beschädigt ist. B weicht sowohl orthographisch als in der wortstellung vielfach ab. In den anmerkungen ist nur das wichtigere gegeben worden. Hanauer Urkunden, Haussachen.

1310 febr. 4.

89. *Arros von Breuberg, Andreas von Brauneck und Luther von Isenburg genehmigen, dass Konrad Schick seine frau auf lehengüter zu Somborn und Western (?) bewidme.* 1310 *februar* 4.

Nos Arreus dominus de Bruberg, Andreas dominus de Brunecken et Lutherus dominus de Ysenburck recognoscimus, quod cum[7]) Conradus dictus[8]) Schycke noster vasallus dilectus septuaginta marcas denariorum legalium in quibusdam bonis sitis in villarum Sunneburnen et Wesluhter terminis[9]), que a nobis possidet iure feodali, Gertrudi uxori sue dotis nomine seu donacionis propter nupcias assignavit, petens humiliter una cum Johanne et Arnuldo suis fratribus carnalibus adhiberi consensum, nos eorundem devotis precibus favorabiliter annuentes dicte assignacioni expressum et benivolum consensum de benignitate solita adhibemus harum litterarum testimonio sigillorum

1) fehlt in B. 2) »von Mergentheim« fehlt in B. 3) »vnd anders nîmanne« fügt B hinzu. 4) »daz dicz« B. 5) »da man zalte« fügt B hinzu. 6) »Tusent iar druhundert iar« B. Abweichungen der vorlage: 7) ex eo . . 8) dominus. 9) terminos.

nostrorum robore munitarum[1]). Datum anno domini MCCCX., II. nonas Februarii.

Huttensches kopialbuch I f. 109 b. Marburg.

90. *Die stadt Gelnhausen bezeugt die beilegung des streites zwischen dem kloster Marienborn und der wittwe Hartmanns von Breitenbach über das erbe Thilmann Kapmans.* 1310 *april* 9.

1310 april 9.

Nos scultetus, scabini, consules ceterique cives universitatis in Gelnhusen[2]) tenore presencium ad universorum noticiam presencium et futurorum cupimus pervenire, quod abbatissa et conventus sanctimonialium Fontis sancte Marie Cisterciensis ordinis diocesis Moguntine nomine eiusdem monasterii et honesta matrona domina Konsa relicta quondam honesti viri Hartmanni de Breitenpach civis Gelnhusensis[3]) pro se et heredibus suis per venerabilem dominum Sifridum episcopum Curiensem, discretos viros Fridericum et Wortwicum dictos de Ecka cives Gelnhusenses[4]), in quos sub fidei dacione extitit *com*promissum, per modum amicabilis[5]) composicionis super controversia sive lite, que inter ipsos hincinde vertebatur[6]), sunt taliter concordati, quod eadem domina Kunsa[7]) pro se et heredibus suis predictis, quos ipsa tales habere debet, quod ipsi renuncient et ratum habeant in perpetuum composicionem eandem, renuntiet[8]) medietati[9]) bonorum, que ipsa in villis infrascriptis, videlicet in Marckebel, in Berckheim, in Himpach et in Ennissheim, tenuit et possedit, que quondam fuerunt honesti viri Dilmanni dicti Capman civis Frankenfordensis[10]). Tradiditque nomine quo supra medietatem[11]) dictorum bonorum supradictis abbatisse et conventui[12]) monasterii in proprium perpetuis temporibus obtinendam, abrenuntiantes omni iuri et actioni, que vel quod ei aut heredibus suis in bonorum medietate supradictorum competebant vel competere videbantur. Testes autem huius composicionis et renuntiacionis sunt: venerabilis dominus Sifridus episcopus Curiensis, Wigandus prepositus ecclesie Selboldensis, gardianus[13]) fratrum minorum in Gelnhusen[2]), Harttmannus de Breittenpach, Fridericus de Ecka, Wenzelo Fuszeckin, Wernherus Goltsackus, Rudegerus Albus, Wortwicus de Ecka, Johannes de Creinfelt et quamplures alii fidedigni. In cuius rei testimonium sigillum venerabilis domini Sifridi episcopi predicti et nostre in Gelnhusen universitatis ad peticionem dicte Konse et heredum

---

Abweichungen der vorlagen: 1) munitorum. 2) Gelnnhauszen. 3) Gelnhausiensis. 4) Gelnnhausienses. 5) amitabiles. 6) vertabatur. 7) Knusa. 8) renunctiant. 9) meditati. 10) Franckfordiensis. 11) meditatem. 12) hiernach noch »et«. 13) gardinandus.

suorum presentibus sunt appensa. Datum anno domini MIII^{c}X., quinto idus Aprilis.

Marienborner kopialbuch. Büdingen.

1310 juni 5.

91. *Ulrich und Agnes von Hanau verkaufen dem kloster Schlüchtern ein haus mit kapelle zu Schlüchtern und das recht auf ein pferd vom klosterhofe zu Issigheim.* 1310 *juni* 5.

Nos Ulricus dominus de Haynowe ac Agnes conthoralis nostra legittima tenore presentium ad universorum tam presentis etatis hominum quam future noticiam volumus pervenire, quod manu communicata et unanimi voluntate religiosis et honorabilibus viris . . abbati et conventui ecclesie Solitariensis ordinis sancti Benedicti domum lapideam cum cappella sibi annexa extra muros ibidem et somarium, quem quondam dominus et genitor noster karissimus de curia in villa Ussenkeim ipsis attinente recepisse dinoscitur, seu ius, quod in eo nobis videbatur competere, pro septuaginta libris hallensium numerate pecunie et nostris usibus applicate iusto vendicionis tytulo vendidimus et vendimus in hiis scriptis, renunciantes simpliciter omni iuris auxilio statuti vel statuendi, canonici vel civilis omnibusque excepcionibus seu subtilitatibus, per quas dicta nostra vendicio per nos vel nostros heredes seu successores quoscumque posset vel deberet imposterum aliqualiter impediri, ac omnibus iuribus nobis et nostris heredibus seu successoribus in domo, cappella et somario seu iure, quod in eis posset competere nobis seu nostris heredibus vel deberet, . . nichil nobis et nostris successoribus iuris in domo, cappella et somario memoratis reservantes vel imposterum vendicantes. Ut autem dicta nostra vendicio cum omnibus suis clausulis perpetuis temporibus permaneat inconvulsa, presentem litteram ipsis dedimus nostrorum sigillorum munimine roboratam in testimonium omnium premissorum. Datum anno domini M^{o}CCC^{o}X^{o}., nonis Junii.

Auf der rückseite steht von einer hand des 15. jahrh.: *»Ober Uszenkeim«*. Orig.-perg. Das siegel Ulrichs (nr. 2 der siegeltafel) ist wenig beschädigt, das seiner frau fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. Verz.: Zeitschrift für hess. Geschichte N. F. VII 42.

1310 juli 28.

92. *König Heinrich VII bestätigt der stadt Gelnhausen die ihr von seinen vorgängern ertheilten freiheiten und gnaden. Frankfurt* 1310 *juli* 28.

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis, graciam

suam et omne bonum. Dignum iudicat nostra serenitas et decernit[1]), quod fidelium nostrorum commodis tanto graciosius intendamus, quanto idem sacrosancto Romano imperio et nobis ipsius atque reipublice curam gerentibus fidelius coniunguntur. Cum enim subditorum bonum
5 et commoditatis augmentum nostra procurat serenitas, dilatacionem honoris regii et dignitatis[2]) imperii promovemus. Quapropter inherentes divorum imperatorum et regum Romanorum inclite recordacionis antecessorum nostrorum vestigiis et exemplis illos, quos ad nos et nostra tempora predictorum imperatorum et regum in conservacione iuris,
10 libertatis et honoris perduxit posteritus, cupientes in eadem qua et ipsi gracia confovere dilectis fidelibus nostris civibus de Geilnhusen omnia iura, libertates et gracias a magne recordacionis inclito Friderico imperatore Romanorum predecessore nostro[3]) et aliis ante ipsum Fridericum, prout ipsis civibus iuste ac[4]) rite sunt tradite et concesse,
15 de benignitate maiestatis regie concedimus et concessas presentis decreti munimine auctoritate regia confirmamus. Nulli ergo omnino hominum huic nostre concessionis et confirmacionis privilegio liceat contradicere vel eidem ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre celsitudinis indignacionem se noverit in-
20 currisse. In cuius rei testimonium presentem litteram dictis civibus tradimus sigilli nostre maiestatis munimine communitam[5]). Datum apud Franckenford, V. kal. Augusti, anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Gelnhäuser kopialbuch in Büdingen (A); kopialbuch des herrn konsuls Becker
25 in Gelnhausen (B). BR 270; ausserdem gedruckt: Renovation und Confirmation 12 (erster druck, C.), darnach: Aus beyderseitigen Sechs Deductionen beil. s. 82.

93. *Die Mainzer geistlichen richter excommuniciren auf klage des Aschaffenburger kapitels Gozold und Hermann von Selbold.* 1310 *august* 22.

1310 aug. 22.

30 Judices sancte Maguntine sedis in Selbolt, in Geylnhusen, in Frideberg, in Franckinfurt, in Budingen, in Ortenberg, in Nyde ecclesiarum plebanis vel eorum vices gerentibus necnon plebanis per diocesin Maguntinam constitutis, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in domino. Cum nos iam dudum Gozoldum et Hermannum fratres de
35 Selbolt pro re iudicata ad instanciam — — decani et capituli Aschaffinburgensis — — excommunicaverimus et excommunicatos mandavimus (!) singulis diebus dominicis accensis candelis et pulsatis campanis publice

---

1) »decrevit« C. 2) »honoris« C. 3) »predecessorum nostrorum« B. C. 4) »et« B. C. 5) »communicatam« C.

nunciari ac omnibus — — Christi fidelibus inhibuimus, ne eisdem in huiusmodi excommunicationis sentencia durantibus communicarent verbo vel opere quoquo modo, iidem tamen rei spretis nostris sentenciis et processibus in eisdem perseverant animis miserabiliter induratis in sue salutis dispendium et scandalum plurimorum. Quare vobis et cuilibet vestrum sub pena suspensionis et excommunicationis, quam in vos — — ferimus in his scriptis, trium tamen dierum monicione premissa, si nostrum in hac parte mandatum neglexeritis adimplere, districte precipiendo mandamus, quatenus predictos Gozoldum et Hermannum excommunicatos cum omnibus eisdem temere communicantibus singulis diebus dominicis accensis candelis et pulsatis campanis et ab omnibus arcius evitandos infra missarum sollempnia in ambonibus — — coram vestris parrochianis publice nuncietis, cessantes nichilominus et cessare facientes in vestris opidis, villis atque locis, ad que dicti Gozoldus et Hermannus seu alter eorum venerint vel venerit, et post recessum ipsorum — — per duos dies ab officiis penitus divinorum. Que divinorum officia propter temerariam communionem diu eisdem reis factam suspendimus in his scriptis et ea suspensa per vos — — precipimus publice nunciari et inviolabiliter observari. Reddite[1]) litteras sub pena predicta sigillatas aliis exhibendas. Datum sub nostro sigillo anno domini MCCCX, XI kal. Septembris.

Gedr.: Gudenus, Cod. Dipl. III 62.

1310 sept. 5.

94. *König Heinrich VII verpfändet die juden in den hanauischen orten für sechshundert pfund heller an Ulrich von Hanau. Speyer 1310 september 5.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod nobili viri Ulrico de Haynowe fideli nostro dilecto propter servicia, que illustri Johanni regi Bohemie principi et filio nostro karissimo cum viginti dextrariis ad presens versus Bohemiam facere repromisit, sibi sexcentas libras hallensium promittimus nos daturos. Pro quibus eidem Ulrico universos iudeos residentes in suis municionibus obligamus tamdiu tenendos et habendos, quousque per nos vel nostros successores in imperio ei vel suis heredibus prefate sexcente libre integraliter persolvantur, harum testimonio litterarum nostri sigilli robore signatarum. Datum Spire, non. Septembris, anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Orig.-perg. Das majestätsiegel ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, Passivlehen. BR 307.

---

1) der druck hat »reddentes«.

95. *Papst Clemens V beauftragt den scolasticus der kirche zu Herford mit untersuchung der klage des stiftes Fulda gegen Ulrich von Hanau. Vienne 1310 oktober 7.* 1310 okt. 7

Clemens episcopus servus servorum dei dilecto filio .. scolastico
5 ecclesie Herfordensis Maguntin*ensis* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Conquesti sunt nobis dilecti filii .. abbas et conventus monasterii Fuldensis ordinis sancti Benedicti Herbipolensis diocesis, quod Ulricus de Hanawe laicus Moguntin*ensis* diocesis super terris, debitis, possessionibus et rebus aliis iniuriatur eisdem. Ideoque dis-
10 cretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audias causam et appellatione remota debito fine decidas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium
15 perhibere. Datum Vienne, non. Octobr*is*, pontificatus nostri anno sexto.

Auf dem buge rechts: *P. de Pon.*, auf der rückseite oben: *Jacobus Mathei de Aquamundula*; diese worte sind durchstrichen und darunter geschrieben: *Symon de Valle frigida*; rechts liest man: *vacat presens conquestum.*

Orig.-perg. Bleibulle hängt an. Marburg, Fuldaer Papsturkunden. Gedr.:
20 Schannat, Clientela Fuldensis 363 nr. 591 (zu 1311), Bernhard, Antiquit. Wett. 262.

96. *Vertrag zwischen den brüdern Eckehard und Hertnid von Tafta über die vererbung ihres gemeinschaftlichen besitzes. 1310 oktober 9.* 1310 okt. 9.

Nos Eckehardus et Hertnidus fratres dicti de Taftha presentium
25 inspectoribus cupimus fore notum, quod presentibus honorabilibus viris domino abbate Solitariensi et domino priore ibidem, Alberto Coquinario, Petro de Steina, Gunthero de Sluchtere, Alberto dicto Eildilin et pluribus aliis testibus fide preditis tale alterutrum fedus contraximus et statuimus firmiter observandum, ut si uter nostrum debitum
30 nature exsolverit moriendo, alter, qui residuus fuerit, uxori et heredibus defuncti omnia bona, que possidere cognoscimur, feodalia seu hereditaria sive redditus annuales, quocumque nomine censeantur[1]), a quocumque domino derivata sint nobis, observare debet cum illis tamquam cum fratre vivente equaliter dividenda. Excepto tamen, quod Ecke-
35 hardus quedam bona proprio precio contraxit, utpote unum mansum in Borsa, qui ab Henrico dicto Randinbein colitur, et unum in Soistorf[2]), quem colit Conradus de Blidinstat, item in Tafta unum mansum, quem habet Bertoldus dictus Phluger[3]), item in Sachsin et in Kelbir-

1) »censentur« vorl. 2) »Sorstorf« vorl. 3) »Phllger« vorl.

bach duo talenta Vuldensia, que omnia solus individualiter possidebit. Preterea sorori nostre Tainde quatuordecim talenta Vuldensia ex parte utraque sunt solvenda, alias tota nostra possessio iuxta prefixum ordinem parciatur[1]). In cuius testimonium et fidem ampliorem presentem[2]) litteram conscribi fecimus sigillo domini abbatis Solitariensis fideliter communitam. Datum anno domini MCCCX, in die sancti Dionisii.

Huttensches kopialbuch I f. 30 (107). Marburg.

1310 nov. 3.

97. *Papst Clemens V bestätigt dem kloster Selbold die päpstlichen gnaden und sonstigen freiheiten. Vienne* 1310 *november* 3.

Clemens[3]) episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis . . preposito et conventui monasterii Selbodiensis (!) per prepositum soliti gubernari Premonstraten*sis* ordinis Maguntin*ensis* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favorem benivolum impertiri. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et i*m*munitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia vel alias indulgentias vobis vel monasterio vestro concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus ac aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis et monasterio predicto indultas, sicut eas iuste ac pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio co*m*munimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contra[ire. Si quis] autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat*um* Vienne, III. non. Novemb*ris*, pontificatus nostri anno sexto.

Unter dem buge links: *J F*, auf der mitte der rückseite oben: *Radls de Ginguicurte*.

Orig.-perg. Die jetzt fehlende bleibulle hing an rothen und gelben seidenfäden. Die lücke am schlusse ist aus dem Selbolder kopialbuche ergänzt. Birstein.

1310 nov. 9.

98. *Zeugniss, dass dem kloster Arnsburg durch schiedspruch die von den erben Hildemars von Eckenheim beanspruchten güter in Eckenheim zugesprochen worden seien. Friedberg* 1310 *november* 9.

Nos Cunradus de Morle, Cunradus de Alpach, Wenzelo de Clein, milites, Heynricus Berno, Jungo de Lympurg, Heynricus de Dorheym,

1) »paciatur« vorl. 2) »presentam« vorl. 3) mit langen buchstaben.

Johannes de Wonneckin, Heynricus de Tempore et Rudungus, scabini in Frideberg, recognoscimus tenore presentium protestando, quod strennuus vir Eberhardus de Echzile, arbiter legitimus dissensionis seu controversie mote et ventilate inter religiosos viros . . abbatem et . .
5 conventum de Arnsburg Cysterciensis ordinis Moguntine dyocesis ex una et . . liberos utriusque sexus, . . relictam, omnes quoque heredes seu coheredes Hyldemari quondam de Eckinheym ex parte altera super bonis quibusdam sitis in terminis dicte ville Eckinheym, animo deliberato instructus a multis sapientibus et prudentum virorum usus con-
10 silio coram nobis in opido nostro Frideberg die secunda feria proxima ante festum beati Martini hyemalis ad audiendam sententiam arbitrii in eum compromissi sub pena decem marcarum vallati utrisque partibus predictis prefixa et intimata tamquam verus arbiter sententialiter proferendo nobis videntibus et audientibus, prefata bona debere dixit[1])
15 permanere possessioni predictorum . . abbatis et con(ventus) in Arnsburg et ad ius et dominium eorumdem simpliciter pertinere et omnes . . heredes Hyldemari memoratos nichil iuris in bonis habere eisdem, uno iugere dicto undir der Langin heckin dumtaxat excepto. Partem quoque huic sententie tam exquisite secundum iuris ordinem prolate
20 et secundum cause merita pronunciate, predicto etiam arbitrio rebellem idem arbiter nomine pene alteri parti solvende in summa decem marcarum denariorum sententialiter condempnavit. Et in omnium premissorum evidentiam et testimonium ego Eberhardus arbiter predictus presentes litteras sigillo civium in Frideberg petii roborari. Actum
25 et datum in Frideberg, anno domini millesimo CCC°. decimo, secunda feria memorata.

Orig.-perg. Das runde siegel der stadt ist am rande beschädigt. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 269 (im auszuge).

99. *Beschreibung der von Hildemar besessenen güter des klosters*
30 *Arnsburg in Eckenheim.* (*zu* 1310 *november*). (1310 november.)

Iste est mansus situs iuxta Eckenheim quondam Hildemari ibidem, qui mansus obligatus fuit quandoque monasterio sancte Clare in Maguntia, quem idem monasterium postea resignavit et omni iuri, quod ei conpetebat in eodem. Est autem sic distinctus: In campo Bru-
35 nechisheim in via, que dicitur Brunheimerwec, tria iugera; item ibidem iuxta Goltsteinum due virge et dimidia; item iuxta Gerlacum de Brunechisheim due virge. C. Item in campo Eckenheim amme Durch den bûsche zvei stucke; item amme Kirseboume ein stucke; item

1) »dixit« ist am rande von derselben hand nachgetragen.

iuxta monachos de Arnisburc ein stucke; item zvene morgin nieden amme dorf, die stozint zesamin; item ein morgin iuxta monachos de Arnisburc; item ein morgin iuxta Heinricum fratrem cuiusdam Ulrici. C. Item in tercio campo: an Gienheimerwege iuxta dominos de domo Theutonica ein stucke; item iuxta monachos de Arnisburc ein stucke in eadem via; item in eadem via amme Colbin iuxta Heinricum Rinwader ein stucke; idem iuxta Heinricum Boumgerdir ein stucke; item iuxta monachos de Arnisburc an der Vlutscheide[1]) ein stucke; item iuxta Gozonem de Eckinheim ein stucke; item inter dominos de domo Theutunica ein stucke; item ein halp morgin apud lapidem; item super monachos de Arnsburc ein stucke; item ein stucke holtzwegis iuxta Dîmarum; item iuxta Rinwadonem ein stucke; item ultra viam Brunheim apud Ulricum ein stucke; item iuxta Ulricum in medio campo ein stucke; item superius iuxta villam Eckenheim ein stucke iuxta monachos de Arnisburc. Hunc mansum ordinatum et distinctum, ut hic prescribitur, resignant et omni iuri suo, quod habuerunt in eo, renunciant abbatissa et conventus sororum prefati monasterii sancte Clare in Maguntia, presenti pagine[2]) in testimonium sigillum suum appendentes.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel ist beschädigt. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 270 anm. (im auszuge).

1311 febr. 18.

100. *Albert Gnade und seine frau Gela verkaufen an Gelas bruder und schwester eine korngült in Somborn. 1311 februar 18.*

.. Ego Albertus dictus Gnade et Gela uxor mea legittima, cives in Geylenhusen, recognoscimus coram inspectoribus presencium universis, quod unita manu ac unanimi consensu duo maldra siliginis annue pensionis habita super curia dicta Burnehof in villa Sunneburnen cum omni iure, usu et auctoritate, sicut ipsa hacthenus habuimus, vendidimus et nos tytulo iuste vendicionis vendidisse profitemur Ludewico clerico sororio mei Alberti supradicti et fratri mee (!) Gele predicte necnon Kunegundi bekine sorori ipsius Ludewici pro quadam pecunie ab ipsis recepta summa et in usus nostros conversa. Super cuius quidem vendicionis contractu ibidem in forma iudicii renunciavimus presentibus nihilominus et renunciamus simpliciter et precise, resignantes dictorum duorum maldrorum pensionem in liberam dictorum Ludewici et Kunegundis potestatem, constituentes nos warandos per annum et diem secundum terre consuetudinem generalem, harum testimonio li*tt*erarum desuper confectarum et sigillo universitatis in

1) vlurscheide? 2) »pagini« orig.

Geylnhusen firmiter signatarum. Nos quoque scultetus, scabini et consules in Geylnhusen ad peticionem prefatarum personarum sigillum universitatis nostre duximus presentibus appendendum. Datum anno domini M°.CCC°.XI°., duodecimo kal. Marcii.

5 Orig.-perg. Das siegel ist stark beschädigt. Stuttgart, staatsarchiv.

101. *Aussöhnung Hartmanns von Breidenbach und seiner genossen mit Ludwig von Orba, der Siegfried von Breidenbach erschlagen hatte.* 1311 *februar* 28. 1311 febr. 28.

Nos . . Hartmannus de Breydenbach dictus in Cimiterio, Fridericus 10 dictus an der Ecken, Johannes de Creyenfelt et Sifridus de Breydenbach, opidani in Geilnhusen, tenore presencium recognoscimus litterarum, quod nos, nostri consaguinei et amici cum Ludowico de Orba pro homicidio, quod in persona Sifridi de Breydenbach perpetravit, conposicionem nos amicabilem et amiciciam perpetuam promittimus observaturos. 15 Ad cuius observacionem nos litteris presentibus obligamus, ita videlicet, quod dictus Ludowicus poterit, quandocu*m*que voluerit, morari cum domicilio sicut opidanus in dicto opido Geilnhusen absque omni nostra et nostrorum amicorum molestacione. Quamquidem conposicionem honesti viri quondam Eygelo de Friedeberg et Wenczelo dictus 20 Füszechin de Geilnhusen inter nos concorditer et pacifice ordinabant. Addicimus eciam predictam conposicionem in Heylemanni Monetarii presencia publicatam, quam idem tunc tanquam sibi acceptam et placidam approbavit. Unde si forte postmodum, quod non credimus, ipsam in aliquo infringeret, de hoc nichil ad nos, sed ipsi super eo 25 se invicem expedient, prout ipsis melius et utilius videbitur expedire. Et in premissorum testimonium sigillum opidanorum in Geilnhusen ad preces nostras presentibus est appensum, quod nos opidani predicti publice recognoscimus esse verum. Datum anno domini MCCCXI., in dominica invocavit me.

30 Gelnhauser Stadtbuch. Berlin, königliche bibliothek; auch im Bünauschen kopialbuche zu Darmstadt.

102. *Erwin Löwe stiftet einen vergleich zwischen Siegfried von Eppstein und Ulrich von Hanau einerseits und Kunigunde von Rannenberg und ihren freunden andrerseits wegen einer von Siegfried* 35 *und Ulrich noch zu entrichtenden summe geldes.* 1311 *märz* 28. 1311 märz 28.

Ich Erwin Lewe rittere bekennen und dun kunt uffinberliche vor allin gudin ludin, de desin gewortegen (!) bref sehint ader horint lesin, daz ich geredit han zussen mime herren dem edelin manne hern

Siverede von Eppinsten und mime iungheren dem edelin manne hern Ulriche von Hanawe von ener sitin unde zussen vrowen Kunegunde von Rannenberg und eren frundin, hern Henriche irme brudere und hern[1]) Wernhere von Clen, an de se ir sache hat gesazt und de ir ding gededinget han und de ir burgen inpangen hant an ir stat, fon 5 der anderin sitin um daz leste gelt, um daz leste, daz ir noch uze stůnt, daz man ir daz halbiz gebin sal; daz andere halbe del, daz de vorgenantin herren noch inne hant, daz se daz behaldin sullen alsolange, biz se gerichtit werdin mit mime herren von Menze mit minnen ader mit rechte. Wanne se gerichtet werdin und mit irme gelde 10 kůmment, so sullent se in gen, alse se geredit hant und ir breve vor gegebin hant. Mit alsuslicheme underschede, waz deselbe vrowe von Rannenberg und ir kint biz dar ufgehabin hant, daz se den vorgenantin herren darumme nicht schuldig insin und daz gevelle habin sal fur eren schadin, daz se ires geldis biz dar inboren hat. Me ist 15 auch geredit, quem iz also, daz iz den vorgenanten herren abegenge mit rechte von mines herren wen von Menze, so sal de vrowe daz gelt widerlegin an gelde ader an werde und zu allin den zidin, alse mich Erwinen Lewen und Wernheren von Clen mugelich dunket. Um daz dit stede, veste und war si, so gebin ich Erwin Lewe desin 20 bref besegelit mit mime ingesegele und han wir Siverit von Eppinsten und wir Ulrich von Hanawe de vorgenanten herren unsir bedir ingesegele an desin bref gehenkit zu eme waren urkunde dirre sache, uf daz wir iz stede wllen haldin, alse iz her Erwin Lewe geredit hat under uns von bedin sitin. Hernach so han ich de vorgenante 25 Kůnegunt von Rannenberg gebedin de ersamen rittere hern Henrichen von Kalsmunt minen brudir und hern Wernheren von Clen, daz se ir ingesegele henkin an desin bref von miner wen zu eme urkůnde, uf daz ich iz stede haldin wil, alse se vur mich geredit han. Und bekennen wir her Henrich von Kalsmunt und her Wernhere von Clen 30 uns des, daz wir unsir ingesegele an desin bref gehangen han durch ir beide. Dirre bref wart gegebin, da man zalte nach Cristis geburte dusint iar druhundirt iar in dem elftin iare, an dem sundage verzehin nacht vor osteren.

Orig-perg. Das siegel Eberwini Leonis ist schildförmig, Siegfried von Epp- 35 stein hängte sein reitersiegel, Ulrich II von Hanau sein secret an (nr. 2 der siegeltafel). Das Cleensche siegel zeigt die drei kleeblätter, das Heinrichs von Kalsmunt (grün) ist zu nr. 81 beschrieben. Das letztere und das eppsteinische siegel sind stark beschädigt, das Lewes an den oberen ecken, die andern sind fast unverletzt. Hanauer Urkunden, Auswärt. Bezieh. Gedr.: Senckenberg, Sel. III 534. 40

1) doppelt im originale.

103. *Ulrich II von Hanau bestätigt der kapelle zu Schwarzenfels die ihr von seinem vater geschenkten güter und freit die auf ihnen wohnenden leute.* 1311 *april* 25. 1311 april 25.

Nos Ulricus de Haynowe recog[noscim]us presencium inspectori-
5 bus universis, quod cum quondam dominus et genitor noster karissimus bona subnotata cappelle in Swarzenvels pro dote donaverit et contulerit, scilicet in Wichenspach tria bona triginta quinque solidos denariorum Fuldensium et sex maldra siliginis et avene solvencia, item in Sterphrides quatuor bona viginti sex solidos et quinque maldra
10 siliginis et avene solvencia, item in Huthen duo bona sedecim solidos et quatuor maldra siliginis et avene solvencia, item in Leybolde[s] viginti octo solidos et octo maldra siliginis et avene de quatuor bonis, item in Gunthelms tria bona tres solidos Fulden*sium* annis singulis solvencia, nos eandem cappellam graciosius respicere cupientes dictam
15 . . donacionem ratam habere volumus atque firmam, volentes homines in ipsis bonis residentes, quos exnunc a precariis, exactionibus et serviciis quibuslibet nobis faciendis eximimus, esse et manere liberos et solutos. Preterea addicimus, quod ipsi homines in serviciis debitis et consuetis cappellano, qui pro tempore fuerit, et nulli alteri nostro
20 nomine teneantur. Et in testimonium premissorum damus presentem litteram nostri sigilli robore consignatam. Datum anno domini M°.CCC°XI°., VII. kal. Maii.

Orig.-perg. Bruchstück des secretsiegels (nr. 2 der siegeltafel). Hanauer Urkunden, Kapelle Schwarzenfels. Gedr.: Hanauer Mittheilungen V 100.

25 104. *Winter von Preungesheim verpflichtet sich dem kloster Arnsburg gegenüber zur zahlung des rückständigen zinses von einer wiese und ackerland bei Bockenheim.* 1311 *juni* 2. 1311 juni 2.

Ego Wintherus miles dictus de Bruningesheim publice recognosco, quod cum teneo et possideo a religiosis viris domino . . abbate et . .
30 conventu monasterii Arnsburg Cistercien*sis* ordinis unum pratum dictum Sperwerswise situm ex una parte silve dicte Dulchinlouch et tria iugera terre arabilis sita ex altera parte dicte silve in terminis ville Bůckinheim pro dimidia marca denariorum usualium annui census nomine in festo beati Martini annis singulis persolvenda, me ex neg-
35 lecto et ex negligentia solutionis ipsius census iam teneri duas marcas denariorum, quas sub pena perdicionis et amissionis predictorum prati et iugerorum infra hinc et decollationem beati Johannis baptiste solvere promitto et similiter dimidiam marcam in festo beati Martini

proxime affuturo, statuens Johannem filium Dudonis officiatum meum una mecum principalem debitorem de solutione dicte pecunie facienda. Eligens cum dicto Johanne libere, sponte et voluntarie, si in solutione predicte pecunie negligentes fuerimus, ab honorabilibus viris dominis . . officialibus prepositure ecclesie Frankinfordensis maiori excommunicacione excommunicari, citacione, monicione qualibet pretermissis, et nichilominus predicta bona libere devolvi debere absque omni strepitu iudiciario ad monasterium supradictum. Ad premissa omnia ego Johannes predictus una cum domino Winthero me obligo per presentes, dantes predictis domino . . abbati et conventui presentes litteras sigillo mei Wintheri et sigillo honorabilium virorum dominorum . . officialium prepositure Frankinfordensis sigillatas in testimonium premissorum. Et nos . . officiales supradicti recognoscimus nos sigillum nostri officialatus ad rogatum predictorum Wintheri et Johannis unâ cum Wintheri predicti sigillo hiis litteris appendisse. Actum anno domini M°CCC°XI°., IIII°. non. Junii.

Rückenaufschrift: *Littera super dimidia marca in Redilnheim, quam dat relicta Wintheri militis.*

Orig.-perg. 2 stark beschädigte siegel, I schildförmig, II spitzoval. Lich, Arnsburger Urkunden. Im auszuge gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 275.

1311 juni 24.

105. *Die stadt Gelnhausen überlässt dem kloster Haina eine hofreite.* 1311 *juni* 24.

. . Nos scultetus, scabini et consules in Geylenhusen recognoscimus per presentes, . . quod aream quandam sitam retro hospitale, ex una parte fosso nostro exteriori et ex altera curie monachorum in Heynes confinitam, concedimus presentibus et conferimus religiosis ac honestis viris domino abbati et conventui monachorum in Heynes supradictorum ordinis fratrum Cisterciensium. Ita quod ipsi omni nostro vel nostrorum successorum absque inpedimento super memorata area pro suo libito poterunt construere et edificare omnia et singula, prout utilitati ipsorum melius et utilius videbitur expedire, dummodo eiusdem aree structura civitati nostre, omni sine vara, non valeat esse dampno . . Dantes eis has nostras litteras nostre universitatis sigillo in testimonium super eo sigillatas . . Datum anno domini M°.CCC°.XI°., in die sancti Johannis baptiste.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Marburg, Hainaer Urkunden.

1311 aug. 18.

106. *Einigung zwischen der pfarrei Langendiebach und denen von Rückingen und von Rüdigheim über die kapelle in Rückingen.* 1311 *august* 18.

Ego Waltherus rector parrochialis ecclesie in Langenditbach Moguntine dyocesis recognosco et presentibus protestor publice et aperte, quod cum strennuis viris de Rûkingin et de Rudenkeim, . . videlicet . . Johanne et Rudolfo fratribus, . . Johanne, . . Cûnrado et Helfrico
5 germanis, super capella, capellano et missarum sollempniis in Rûkingin conveni per modum et formam inferius annotatam. Inprimis, quod predicta capella in Ruckingin predicte matrici ecclesie in Langenditbach tamquam capella perpetuo debeat esse subiecta et quod sacerdos, qui preter terciam et quintam feriam in capella in Ruckingin
10 omni die celebrare debet, eligendus est per verum rectorem ecclesie supradicte in Langenditbach continue moraturus. Idemque sacerdos mandata sedis apostolice, archiepiscopalia et alia, que de iure tenenda fuerint, tenebitur inviolabiliter observare, oblaciones etiam, anniversaria et votiva aliasque obvenciones perpetuo in Langenditbach vicario
15 assignabit; quod si mobilia eidem sacerdoti legata fuerint, memorato perpetuo vicario terciam partem dabit, si autem inmobilia, ea suis usibus retinebit. Si autem vestes eidem sacerdoti legate fuerint, quibus uti voluerit, ipse eas totaliter retinebit; si vero eis uti noluerit, ipsis venditis tercius denarius assignari debebit vicario supradicto.
20 Preterea preter missam diebus superius nominatis habitatores in Rûckingin in matrice ecclesia supradicta et a predicto vicario omnia debent recipere ecclesiastica sacramenta. Insuper est tractatum, quod verus pastor predicte ecclesie aut vicarius, rectore nolente ipsum, tenebit talem sacerdotem si voluerint in expensis, redditus tamen
25 ipsius capelle accipiet ille, qui tenebit in sumptibus sacerdotem. Si autem neuter ipsorum ipsum sacerdotem tenere voluerit, sacerdos ipse de bonis capelle in villa Langenditbach residenciam faciens se fovebit. Quod si necessitate aliqua prefatum sacerdotem aliqua dierum in Langenditbach contingeret celebrare, illa per aliam diem in ipsa ca-
30 pella compensari debebit. Infrascripta vero bona per me et prefatos de Rûckingin et de Rudenkeim collata sunt capelle predicte. Nos igitur eidem capelle contulimus et conferimus testimonio presencium litterarum omnem decimam maiorem a prato vor der Hanauwe usque ad novam viam et a nova via usque ad prata retro villam predictam
35 ex ista parte fosse, que dividit prata et campum arabilem, et si forsitan in posterum pratorum aliquod seminaretur, totam minutam decimam ortorum in Langenditbach, maiorem etiam decimam cum minuta in Rûckingin, similiter decimam in campo, quod vulgariter dicitur . . Ditsfelt, cum decima apud fontem . . Hildegeri, decima
40 apum exclusa, et aream ex opposito curie pastoris sitam similiter contulimus et assignamus. Predicti vero strennui viri de Rûckingin et

de Rûdincheim sepedicte capelle quatuor marcas perpetui redditus contulerunt. Actum et datum anno domini . . M.CCC.XI., XV. kalen. Septembris.

Nach einer etwa gleichzeitigen abschrift auf einem die einkünfte der pfarrei Langendiebach aufführenden doppelblatte von pergament. Birstein. 5

1311 sept. 14.

107. *Das kloster Marienborn verkauft dem Aschaffenburger stiftskapitel eine korngült zu Bischofsheim.* 1311 *september* 14.

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis Beatrix abbatissa totusque conventus monasterii sanctimonialium Fontis sancte Marie ordinis Cysterciensis Moguntine dyocesis, oraciones devotas in 10 domino Jhesu Christo. Quoniam firmum manet et integrum, quod auctoritas corroborat litterarum, que et rerum gestarum seriem incommutabili loquitur veritate, recognoscimus et tenore presencium publice profitemur, quod nos consensu unanimi . . honorabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie Aschaffenburgensis annuos duorum 15 octalium siliginis redditus nobis per felicis memorie dominum Ebernandum dicte Aschaffenburgensis ecclesie scolasticum legatos apud villam Byschovisheym iuste et racionabiliter vendidimus pro octo libris hallensium usualium et bonorum numerate nobis pecunie et ab ipsis recepte nobisque tradite et solute ac in usus necessarios et utilitatem 20 dicti monasterii nostri converse, renunciando omni actioni, requisicioni et excepcioni iuris et facti, que nobis prodesse dictisque decano et capitulo possent obesse, ac excepcioni pecunie non accepte, non tradite, non solute. Ut igitur premissa omnia et singula firmitatis robur debitum sorciantur, presentes litteras super eo confectas memoratis 25 decano et capitulo dedimus sigillorum, nostri videlicet et honorabilium virorum dominorum iudicum ecclesie Aschaffenburgensis, munimine roboratas. Et nos iudices Aschaffenburgensis ecclesie predicti ad peticionem abbatisse et conventus necnon decani et capituli predictorum officialitatis nostre sigillum presentibus apponi fecimus in testi- 30 monium premissorum. Datum et actum anno domini M°.CCC°.XI°., in die exaltacionis sancte crucis.

In dem alten regeste dieser urkunde fügte zu dem worte »*Byschovesheym*« eine hand des 15. jahrhunderts hinzu: »*prope Duryngheym*«.

Aschaffenburger kopialbuch (Bücher verschied. Inhalts 67) f. 68b. Würzburg, 35 kreisarchiv.

1311 okt. 9.

108. *Die begine Kunigunde, tochter des bäckers Rudolf in der Haizergassen, schenkt den deutschen herren von Sachsenhausen haus, hof und sonstigen besitz in und ausser Gelnhausen. Gelnhausen* 1311 *oktober* 9. 40

Universis presentes litteras inspecturis seu eciam audituris Wygandus dei paciencia prepositus ecclesie Selboldensis[1]) Premonstratensis ordinis, salutem cum noticia veritatis. Quoniam temporalis actio rei in oblivionem solet quantocius deduci, si non scripturarum testimoniis
5 propter lapsum temporis perhennatur, hinc est, quod ad singulorum noticiam presencium serie cupimus pervenire, quod constituta in presencia nostra necnon Ulrici sculteti dicti de Rosendall aliorumque scabinorum regalis oppidi in Geylnhausen Cunegundis beckina filia quondam Rudolfi pistoris dicti in der Heczergassen pura et libera
10 mente domum suam et aream, res et possessiones infra oppidum Geylnhausen predictum et extra ac singula bona mobilia et immobilia, que possidet aut in futurum possidere poterit seu conquisierit, absque omni mutacionis scrupulo religiosis viris commendatori hospitalis sacre domus Teutonice in Sachssenhausen contulit ad sue remedium anime irre-
15 vocabiliter et donavit. Eadem vero Kunegundis predicta bona post prefatam donationem de manu dicti commendatoris pro censu annuo sex videlicet Wederebensium recepit singulis annis ad tempora sue vite. Et ne quomodolibet de premissis dubium oriatur, nos presentem cedulam nostri sigilli munimine fecimus roborari. Testes huius rei
20 sunt: Eberhardus plebanus in Jazza, dominus Hartmannus dictus Doubeler canonicus Selboldensis, Fridericus et Wortwicus dicti de Acie, Wernherus Fuzechin, Rudegerus Albus, Sifridus de Breidenbach, cives Geilnhausenses, et quam plures alii fide digni. Actum et datum ibidem, anno domini MCCCXI., nono die Octobris.

25 Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 56v. Stuttgart, staatsarchiv. Mit einer gleichlautenden urkunde überträgt an demselben tage die begine Elizabeth tochter des verstorbenen Gerhard Schele haus, hof und ihre beweglichen und unbeweglichen güter auf die deutschen herren. Ebda f. 64v. Erwähnt: Niedermayer, Deutschordenscommende Frankfurt 159.

30 109. *Pfalzgraf Rudolf gelobt, an Ulrich II von Hanau tausend pfund heller zu zahlen. Heidelberg 1311 november 4.* 1311 nov. 4.

Wir Rûdolf von gotz genad pfallentzgrave bi dem Rein und hertzog in Beiren tûn chunt allen den, die disen brief lesent, hôrent oder sehent, daz wir geilten suln und schuldich sin worden dem edel
35 manne Ůlrich von Hanawe unserm getrewen umb den dienst, den er uns getan hat und noch tûn mag und sol gen Lamparten, tusent pfunt haller gæber und genger und geheizzen im und sinen erben die ze geben uf den oberest, der schierest chumt. Darumb haben wir im

1) »Seboldeñ« vorl.

Meroltz Guda genant verleihet Cunrade von Grindoha 5 morgen lants, welche er zu weingarten gepflanzet, [3 morgen weinberg an Grindauer berg] gegen 6 fl. iärlicher zinsen«. »Guda magistra, priorissa totusque conventus. Datum a. d. 1302, in octava Stephani«.

1312 febr. 18.

112. *Lehenrevers des burggrafen Heilmann von Starkenburg über den hanauischen hof zu Ostheim mit zubehör.* 1312 *februar* 18.

Noverint universi presentium inspectores, quod cum nobilis vir Ulricus dominus de Haynowe et Agnes conthoralis eius legittima michi Heylmanno burgravio in Starkenberg meisque heredibus utriusque sexus curiam suam in Ostheim cum agris et pratis attinentibus eidem, prout in litteris suis, quas habeo, super eo confectis plenius continetur, tytulo feodi contulerit possidendam, ego Heylmannus meo et meorum heredum nomine dicto domino de Haynowe et suis heredibus volens amiciciam facere specialem promitto presentibus et protestor, quod quandocumque prefatus dominus de Haynowe vel sui heredes michi vel meis heredibus quingentas libras hallensium dederint ante kathedram Petri[1]), extunc ego Heylmannus vel mei heredes ipsis dictam curiam cum mansis et pratis predictis reddere tenebimur, contradictione qualibet non obstante. Et in testimonium premissorum trado ipsis presentem litteram pro me et meis heredibus mei sigilli appensione firmiter communitam. Datum anno domini M°CCC°XII°., XIII°. kalend. Martii.

Orig.-perg. Das schildförmige siegel ist bis auf die fehlende untere spitze gut erhalten; das wappenbild zeigt zwei curven mit ringen belegt, umschrift: + S' HEINRICI · MILI · · · · E · BOMIRSHEIM. Hanauer Lehenurkunden, von Bomersheim. Erwähnt: Gründliche Untersuchung ob mit den grafen 332.

1312 aug. 23.

113. *Die ritter Kraft von Bellersheim, Cuno Kolbendensel von Bellersheim, Werner von Cleen, Erwin und Giselbert Löwe, Werner von Trais und Konrad von Mörle geben dem erzbischofe Peter von Mainz ein verzeichniss der lehen, die sie vom stifte Mainz haben.* 1312 *august* 23. *Darin heisst es:*

Ego vero Wernherus de Kleyn miles a prefato domino archiepiscopo et ecclesia Magunt*ina* iure feodali teneo tres marcas Coloniensium mihi persolvendas de sex iugeribus vinearum sitis in villa Bergen . . . . .

Datum anno domini millesimo CCCXII., X. kal. Septembris.

Liber Registri litt. eccl. Mog. V 13b. Würzburg, kreisarchiv. Gedr.: Gudenus, Cod. Dipl. III 79.

---

1) diese drei worte auf rasur.

114. *Pfalzgraf Rudolf bekennt, Ulrichen von Hanau für seine dienste in Italien noch achthundert sechsundvierzig pfund heller schuldig zu sein. Heidelberg 1312 september 17.* 1312 sept. 17.

Nos Rudolfus dei gracia comes palatinus Reni, dux Bawarie, notum
5 facimus presencium inspectoribus universis, quod habita computacione de mandato nostro speciali per fideles nostros Gerlacum spectabilem comitem de Nassawe, Fridericum de Erenberch, magistrum H. de Waicenburch, Lyenh*ardum* et Ulricum de Pfeffelcheim notarios nostros super stipendio et dampnis receptis in nostro obsequio in Ytalia et
10 Lombardia cum viro nobili Ulrico de Hanawe nos ipsius Ulrici de Hanawe[1]) pro omni stipendio et dampno[2]) sibi pro eodem servicio in Lombardia[3]) et Ytalia per nos debito[4]) in octingentis et quadraginta sex libris hallensium remansimus debitores, quos sibi vel eo non superstite heredibus suis in festo beati Martini episcopi venturo proxime
15 solvere sine dolo promittimus bona fide. Dantes has nostras litteras super eo in testimonium sigilli nostri munimine roboratas. Datum Heydelberch, anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, XV. kal. Octobris.

Orig.-perg. Das reitersiegel ist etwas beschädigt. Hanauer Urkunden, Aus-
20 wärtige Beziehungen.

115. *Schiedspruch in sachen des klosters Meerholz gegen Hartmann von Gondsroth wegen zweier drittel des zehnten zu Laubersbach. 1312.* 1312.

Nos Syfridus dominus de Eppensteyn, Wigandus prepositus mo-
25 nasterii Selboldensis et Volradus scultetus civitatis Franckenvordensis recognoscimus per presentes, quod anno domini M°.CCC°XI°., III°. ydus Octobris litigantibus religiosis dominabus . . magistra et conventu sanctimonialium in Miroldis vice et nomine sui monasterii cum strennuo milite Hartmanno de Gůnsrode pro duabus partibus decime ville dicte
30 Laůbersbach electi fuimus concorditer ab utrisque in arbitros et amicabiles co*n*positores sub plenitudine potestatis. Ubi hanc unanimiter fecimus co*n*posicionem, quod prefatus Hartmannus vel sui heredes pro redemptione eiusdem decime obligate sanctimonialibus supradictis dabunt triginta quinque marcas denariorum levium legalium et bonorum,
35 quamlibet marcam ad triginta sex solidos hallensium co*n*putandam, iuxta formam et ad terminos infra scriptos: videlicet in die nativitatis

1) »Vlricici de Hananawe« orig. 2) »dapno« orig. 3) »Lambardio« orig. 4) »debitos« orig.

sancti Johannis baptiste proxime venturo dabunt eis undecim marcas denariorum levium. Quas si tunc dederint, per manus sanctimonialium possidencium et colligencium eandem decimam porrigetur sepedictis Hartmanno aut suis heredibus tercia pars predictarum duarum parcium decime prenotate tempore fructuum et pensionum de decimis dandorum quolibet co*n*petente. Item anno sequente iterum nativitate sancti Johannis baptiste dabunt sanctimonialibus duodecim marcas denariorum levium. Quas si dederint, extunc eisdem Hartmanno vel suis heredibus per manus ipsarum consimili tempore [po]rrigentur due partes decime supradicte. Item tercio anno proxime consequente dabunt ipsis sanctimonialibus iterum duodecim marcas denariorum levium. Quas si dederint eo[dem] termino, scilicet nativitate sancti Johannis baptiste, extunc sepedicti Hartmannus et sui heredes possidebunt et personaliter percipient eandem decimam sic obligatam libere et solute. S[i vero] sepedicti Hartmannus vel sui heredes in presentacione et solucione dicte pecunie ad aliquem predictorum trium terminorum negligentes fuerint et remissi, quamvis post ela[psu]m terminum summam pecunie talis dare presumerent, nisi de speciali gracia et propria voluntate sepedicte sanctimoniales facere vellent, particulatim recipere non cogant[ur, i]mmo possidebunt extunc et percipient totalem decimam redimendam, quousque simul et semel tota summa pecunie scilicet XXXV marce denariorum levium per predictos Hartmannum vel suos heredes ipsis plenarie presentetur. Sin autem sepedicti Hartmannus vel sui heredes dando pecuniam iuxta formam prescriptam aliquem termin[um] valeant prevenire, per ipsas sanctimoniales aut eorum (!) provisores amicabiliter admittantur. In quorum robur et testimonium ambarum parcium peticione sigilla nostra presentibus sunt appensa, anno domini M°.CCC°.XII°.

Orig.-perg. Von den drei siegeln sind nur noch bruchstücke erhalten. Büdingen. Gedr.: Simon III 81. Von einem anderen rechtsstreite des klosters findet sich die folgende nachricht in einem repertorium zu Büdingen: »*Ein lateinisch urthel vom dechant zu Aschaffenburgk vor die iungfrawen Merolzer closters wieder inwohnern zu Gelnhausen. uff pergamen, ohne siegel, welche verlohren. 1314*«.

1313 jan. 2.

116. *Zeugenverhör im processe des Mainzer stiftes s. Peter gegen die von Rannenberg wegen der übergriffe der letzteren in Grosskrotzenburg.* 1313 *januar* 2.

Iudices sancte Moguntine sedis. In causa spolii, quam decanus et capitulum ecclesie sancti Petri Maguntine contra Wifridum de Rannenberg[1]) armigerum et relictam quondam Johannis militis de Rannenberg

1) »Rnnenberg« vorl.

prosequuntur in iudicio coram nobis, testes infrascriptos iuratos recepimus in penam contumacie dictorum reorum et eos examinari fecimus et dicta eorundem testium transscribi mandavimus in hec verba. C. Reynhardus dictus Wirt de Crotzenburg primus testis receptus iuratus et requisitus super spolio predicto dicit, quod viderit, quod Wifridus et relicta quondam domini Johannis de Rannenberg miserunt quadam die post festum omnium sanctorum non longe hoc anno, quem diem non recolit, quendam nuncium suum ad villanos in Crotzenborg, qui rogavit eos ex parte Wifridi et relicte predictorum, ut eis tres currus cum equis concederent ad deducendum vina ipsorum de Benszheim usque ad Waszerlois. Et quia hoc facere non poterant, sed se excusabant, venit postmodum bene per octo dies predictus Wifridus ad villam Crotzenburg bene cum viginti equitibus armatis dicens, nisi concederent eis tres currus predictos, ipse vellet iacere et eos tantum consumere et destruere, quousque libenter sibi currus huiusmodi concederent. Et cum viderent eis periculum ex hoc i*m*minere, tractabant et ordinabant amicabiliter cum ipso Wifrido, quod acceptaverat duas libras hallensium ab ipsis villanis et renunciavit curribus. Et receptis ab ipsis huiusmodi duabus libris volebat ab eis eciam habere et extorquere expensas per ipsum cum suis sequacibus factas in dicta villa et alibi, quas cum ipsi solvere nollent, recepit violenter Hermanno dicto Vere duos boves et unam vaccam nomine universitatis hominum ville Crotzenborg et deduxit eos Waszerlois in domum relicte predicte et postea eos apud iudeos in Hanaüwe pro tribus libris hallensium obligavit, quos postea ipsi villani et homines in Crotzenborg attinentes decano et capitulo ecclesie sancti Petri pro huiusmodi tribus libris redimebant. Ista dicit testis esse notoria et publica in villa Crotzenburg et terminis ibidem et dicit, quod hoc fecerit dictus Wifridus nomine ipsius relicte et ex eius mandato et ratihabicione ipsius et de hoc dicit esse publicam famam in dicta villa. — C. Conradus scultetus in Crutzenbürg secundus testis iuratus et requisitus super spolio predicto dicit, quod viderit et interfuerit hoc anno post festum beati Martini circa octo dies, qua[1]) die non recolit, quod Wifridus reus venit ad villam Crotzenburg bene cum octo viris armatis et petebat nomine relicte quondam Johannis de Rannenberg ab hominibus dicte ville ad decanum et capitulum sancti Petri proprietatis titulo spectantibus, ut sibi duos currus concederent ad deducendum vina sua de Bensheim usque Waszerlois, et quia hoc facere noluerunt et alia servicia indebita et inconsueta, que petivit eis impendere, recusarunt, spoliaverunt Her-

1) »quadam« vorl.

mannum Heymburgem, qui est homo ecclesie sancti Petri et attinet decano et capitulo ibidem, tribus vaccis [1]) violenter et notorie in eadem villa et deduxerunt eos ad villam Waszerlos ad domicilium relicte predicte et postea obligaverunt easdem vaccas apud iudeos, quas ipse testis a iudeis exemit nomine universitatis hominum in Crotzenburg ad ecclesiam sancti Petri spectancium pro tribus libris et uno solido hallensium, et pro commessacionibus, quas fecerunt eedem [2]) vacce, dedit ipse testis nomine quo supra decem solidos et sex hallenses. Ista dicit esse notoria et manifesta in villa Crotzenburg et in locis vicinis. — C. Item Herbordus dictus Oistheimer de Crotzenborg tercius testis iuratus et requisitus dicit, quod viderit et interfuerit, quod Wifridus reus venit quadam die, quam non recolit, isto anno circa festum beati Martini ad villam Crotzenburg cum suis complicibus bene viginti numero armatis et pernoctabant ibidem inferendo hominibus dicte ville quam plures molestias et offensas hostia concuciendo ac pullos et alias res commestibiles rapiendo, petens de mane ab hominibus dicte ville, ut expensas factas per eum et suos complices illa nocte solverent et quod sibi et domine sue relicte quondam Johannis militis tres currus cum equis concederent ad deducendum vina sua de Bensheim usque Waszerlois. Et quia ipsi talia servicia facere noluerunt, quia non tenebantur nec unquam fecerunt, eo quod nec ipse Wifridus nec domina sua predicta aliquid habent iuris in dicta villa Crotzenburg nec in hominibus ibidem, quia pertinent ad ecclesiam sancti Petri pleno iure proprietatis, ipse Wifridus nomine predicte domine sue de Rannenberg et suo nomine spoliavit homines predicte ville tribus vaccis et deduxit eas ad domicilium ipsius relicte in villa Waszerlois et postea obligavit eas inter iudeos in Hanauwe pro tribus libris et uno solido hallensium, quas postmodum ipse testis una cum Conrado teste precedente nomine universitatis dicte ville Crotzenburg exemit pro tribus libris et dimidia hallensium et pro duobus solidis, ut melius recolit. Et dicit, quod istud spolium sit publicum et notorium hominibus omnibus in Crotzenburg et in locis vicinis et sit fama de hoc publica. — C. Item Hertwinus dictus zum Burgetor quartus testis iuratus et requisitus dicit, quod vidit et interfuit, quando Wifridus reus et sui complices spoliaverunt homines ville Crotzenburg pertinentes ad ecclesiam sancti Petri [3]) tribus vaccis et deduxit eas secum domum in

1) »vactis« vorl. 2) »eadem« vorl. 3) Das patronatsrecht über die kirche besass der propst des stiftes s. Peter; propst Gottfried von Eppstein überliess dasselbe mit anderem besitze (namentlich in Thüringen) gegen eine jährliche zahlung dem capitel am 23. april 1316; erhalten davon ist eine durch die Mainzer geistlichen richter am 13. januar 1318 beglaubigte abschrift in Darmstadt. Eine erneuerung dieses abkommens vom 23. juli 1318 findet sich im kopiar I des stiftes, ebendaselbst.

Waszerlois; et assignat causam spoliacionis huiusmodi sicud testis precedens et concordat cum ipso per omnia excepto eo, quod non interfuerit, quando vacce fuerunt a iudeis exempte. Et dicit spolium huiusmodi esse notorium et manifestum in villa Crotzenburg et de ipso esse 5 publicam vocem et famam ibidem. Habitis itaque ac testacionibus premissis publicatis in penam reorum predictorum nos ad pronunciandum super spolia huiusmodi feriam quartam proximam post octavam epiphanie domini ipsis partibus pro termino presentibus assignamus. Actum anno domini MCCCXIII., IIII. non. Januarii.

10 Kopiar I des stiftes s. Peter. Darmstadt.

117. *Vorladung Wyfrids und der wittwe Johanns von Rannenberg in der gleichen sache.* 1313 *januar* 5. 1313 jan. 5.

Iudices sancte Moguntine sedis in Wilmoczheim et in Waszerlos . . plebanis, salutem in domino. Mandamus vobis, quatenus Wyfridum 15 de Rannenberg armigerum et . . relictam quondam Johannis militis de Ranninberg citetis peremptorie, ut feria quarta proxima post octavam epiphanie domini compareant coram nobis ad audiendum pronunciacionem in causa spolii, quam . . decanus et capitulum ecclesie sancti Petri Moguntine contra ipsos prosequuntur in iudicio coram 20 nobis. Reddite litteras sigillatas. Datum anno domini M°.CCC°.XIII°., non. Januarii.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, s. Peter zu Mainz.

118. *Kaiser Heinrich VII gestattet dem bischofe Siegfried von Chur die gründung des klosters Himmelau bei Gelnhausen und gibt* 25 *dem kloster genannte nutzungsrechte. Bei Florenz* 1313 *januar* 21. 1313 jan. 21.

Heinricus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus. Venerabili Syfrido episcopo Curiensi principi suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Personam tuam utpote virtutum titulis multiplicium redimitam sinceris affectibus prosequentes libenter in hiis, 30 que digne postulas, notis tuis libenter annuimus et, quanto illa pie mentis et integre devocionis signa clariora pretendunt, tanto facilius ad graciam clemenciam nostram inclinant. Tuis igitur supplicacionibus benignius inclinati, quod in Ubenhusen prope Geilnhusen monasterium sanctimonialium sub regula ordinis Cisterciensium in fundo proprio 35 pro tue et tuorum remedio animarum erigere valeas et edificare, liberam tibi concedimus auctoritate presencium facultatem. Et ut nos tam pii operis clemencia divina non sinat expertes, eidem monasterio et personis, quas ibidem domino famulare contigerit, omnem usum

aquarum, silvarum et pascuorum, sicut cives Geilinhusenses utuntur, de nostre liberalitatis munificencia indulgemus, harum testimonio litterarum. Datum apud montem imperialem in castris supra Florenciam, XII. kalend. Februarii, anno domini millesimo trecentesimo decimo tercio, regni nostri anno quinto, imperii vero primo. 5

Erhalten in der originalurkunde Karls IV von 1356 december 17. Hanauer Urkunden, Kloster Himmelau.

1313 jan. 21.

119. *Derselbe schenkt dem kloster Himmelau einen graben in der vorstadt Gelnhausens. Bei Florenz 1313 januar 21.*

Heinricus divina favente clemencia Romanorum imperator semper 10 augustus. Venerabili Syfrido episcopo Curiensi principi suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Omnipotenti gratum offerre olocaustum arbitramur et illius graciam facilius promereri credimus, dum terrenam substanciam locorum subsidiis divino cultui deputatorum imperialis munificencia liberaliter elargitur. Cum itaque tu in Ubenhusen prope 15 Geilinhusen quoddam monasterium sanctimonialium in fundo proprio sub regula ordinis Cisterciensium domino inspirante erigere seu edificare proponas, nobis humiliter supplicasti, ut fossatum, in quod influit fons Tilie in suburbiis Geilenhusensibus, ipsi monasterio ut plurimum utile et accomodum ad vivarium piscium preparandum concedere dignaremur. 20 Nos igitur tam pio operi cupientes adesse propicii tuis supplicacionibus inclinati fossatum ipsum eidem monasterio, dummodo in ipsius opidi Geilenhusen intollerabilem lesionem notabilemque iacturam id non redundet, tenore presencium concedimus et donamus, harum testimonio litterarum. Datum apud montem imperialem in castris supra Floren- 25 ciam, XII. kalend. Februarii, anno domini millesimo trecentesimo decimo tercio, regni nostri anno quinto, imperii vero primo.

Erhalten in der originalurkunde Karls IV von 1356 december 17. Hanauer Urkunden, Kloster Himmelau.

1313 jan. 21.

120. *Derselbe erlaubt dem kloster Himmelau die besitzergreifung ver- 30 lassener grundstücke bei Gelnhausen. Bei Florenz 1313 januar 21.*

Henricus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus. Venerabili Syfrido episcopo Curiensi principi suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Omnipotenti gratum offerre holocaustum arbitramur et illius graciam facilius credimus promereri, dum terrenam 35 substantiam locorum subsidiis divino cultui deputatorum imperialis munificencia liberaliter elargitur. Cum itaque tu quoddam monasterium sanctimonialium in Ubenhusen prope Gelnhusen sub regula ordinis Cisterciensis erigere domino inspirante ac edificare proponas, nobis

humiliter supplicasti, ut terram incultam et cultam a cultoribus derelictam, quam asseris modici valoris seu utilitatis et in nullius grave dampnum redundare, que summam trium librarum Wederbensium, iuxta quod concedi consuevit, ascendat, inter marcham et vineas Geylin-
5 h*usenses* pro alodio ibidem construendo ad agros excollendos et pascendos greges ipsi monasterio accomodam plurimum et oportunam absque ullius census exhibicione concedere dignaremur. Nos igitur huic pio operi cupientes adesse propicii tuis supplicacionibus annuentes terram ipsam, incultam videlicet et cultam derelictam, consuetam pro tribus
10 libris monete predicte concedi, libere absque ullius census exhibicione ipsi monasterio tenore presencium concedimus et donamus, harum testimonio litterarum. Datum apud montem imperialem in castris supra Florentiam, XII. kal. Februarii, anno domini millesimo CCC°.XIII., regni nostri anno quinto, imperii vero primo.

15 Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Himmelau. BR 596 ex copia zu januar 13. Gedr.: Böhmer, Acta Selecta 458 (nach einem vidimus).

121. *Dietrich Schelm von Bommersheim trägt Siegfrieden von Eppstein güter bei Bergen zu lehen auf als ersatz für andere zu Erlenbach.* 1313 *februar* 3. — 1313 febr. 3.

20 Ego Theodericus dictus Schelmo armiger de Bomersheim commorans in Bergen tenore presentium publice recognosco, quod cum nobilis vir Syfridus dominus de Eppinstein michi annuerit et voluntarie admiserit, quod unum mansum et dimidium terre arabilis sitos in terminis ville Erlebach, quos ab eodem in feodo tenui et possedi, pro
25 bonis proprietariis vendidi iusto titulo vendicionis et in manus tradidi alienas, unum mansum et dimidium terre arabilis in terminis ville Bergen sitos et proprietarios in recompensa reposui et presentibus repono ac eosdem in feodo teneo et possideo ex speciali concessione domini mei de Eppinstein supradicti. In testimonium predictorum
30 presentes litteras duxi sigilli mei munimine roborandas. Datum anno domini MCCCXIII., III nonas Februar*ii*.

Eppsteiner kopialbuch zu Giessen, universitätsbibliothek. Gedr.: Joannis, Spicilegium I 348.

122. *Die Mainzer geistlichen richter laden Wifrid von Rannenberg*
35 *und die wittwe Johanns von Rannenberg zur anhörung des urtheils in betreff des raubes in Grosskrotzenburg.* 1313 *märz* 8. — 1313 märz 8.

Iudices sancte Mogunt*ine* sedis in Wilmutzheim et in Waszerlos . . plebanis, salutem in domino. Mandamus vobis sub pena suspen-

sionis, quatenus Wifridum de Rannenberg armigerum et relictam quondam Johannis militis de Rannenberg citetis peremptorie, ut feria sexta proxima post dominicam reminiscere compareant coram nobis ad audiendum pronunciacionem in causa spolii, quam . . decanus et capitulum ecclesie sancti Petri Moguntine contra ipsos prosequuntur in iudicio coram nobis. Reddite litteras sigillatas. Datum anno domini M°.CCC°XIII°., VIII° idus Marcii.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, s. Peter zu Mainz.

1313 april 1.

123. *Erzbischof Peter von Mainz erneuert die bestimmung vom jahre 1295 wegen einschränkung der zahl der nonnen in Meerholz. Aschaffenburg 1313 april 1.*

Petrus dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius dilectis in Christo . . magistre, . . priorisse et conventui sanctimonialium in Meroldes ordinis Premonstratensis dyocesis Maguntine, salutem in domino. Ad aures nostras pervenit, quod monasterium vestrum sit tanto monialium numero oneratum, quod ad sustentacionem earum eius non possunt sufficere facultates (*und weiter wie in der urkunde von 1295 december 12 bis »ampliandus« am schlusse, mit dem zusatze:*) et nisi nos vobis aliud specialiter iniungamus. Datum Aschaffenburg, anno domini millesimo CCC° tercio decimo, kalen. Aprilis.

Orig.-perg. Bruchstück des siegels. Büdingen. Im auszuge gedruckt: Simon III 82.

1313 april 20.

124. *Hertwin vom Hohenhaus, sein schwiegersohn und seine tochter bewilligen Ulrich II von Hanau das recht des rückkaufs verkaufter korngülten in Kesselstadt u. a. o. 1313 april 20.*

Nos Hertwinus de Alta domo, Wortwinus dictus von der Ecken gener nec non Hadewigis filia eiusdem, relicta quondam Johannis de Glouburg, cives in Frankenvord, recognoscimus pro nobis et nostris . . heredibus, constare volumus presentium inspectoribus universis, quod cum nobilis vir dominus Ulricus dominus de Haynouwe ac domina Agnes conthoralis eius legitima manu communicata nobis nostrisque . . heredibus super curiis et mansis in Ketzelstadt, in Brůchkebel, in Ussenkeym, in Mittelbůchen et in Wachenbůchen trecentarum et trium octalium siliginis redditus annue pensionis, maldro quolibet dato et conputato pro novem libris et decem solidis hallensium, iusto venditionis titulo vendiderint, prout in litteris super eo nobis datis plenius continetur, nos volentes affectum benivolentie dicti domini de Haynowe

captare sibi suisque . . liberis seu . . heredibus legitimis utriusque sexus non coacti nec inducti, sed ex mera liberalitate dictos redditus cum curiis prefatis reemendi, maldrum quodlibet cum novem libris et decem solidis hallensium, plenam et liberam damus et concedimus
5 potestatem. Hoc adiecto, quod facultate se eis offerente redditus centum octalium ducentorum vel trecentorum, ubicumque ipsis magis placuerit, reemere poterunt communiter vel divisim, ita quod talis reemptio infra festa beati Mychahelis et nativitatis domini conpleatur, quandocumque ipsis visum fuerit expedire. Preterea si evidenti necessitate
10 conpulsi curias cum redditibus huiusmodi, fraude et dolo semotis, vendere cogeremur vel nostri . . heredes ad id faciendum notorie cogerentur, extunc ante omnia prefato domino de Haynowe vel suis . . heredibus dictas cum redditibus curias tenebimur exhibere ad reemendum ad tres menses, quibus transactis, si in reemendo negligentes
15 extiterint, ipsos redditus ut premittitur vendere, obligare seu in alias personas quocumque titulo transferre tamquam alia nostra bona propria poterimus pleno iure. Acta sunt hec Gyselberto Leone, Johanne de Rûdenkeym, Wynthero de Haynouwe, Henrico de Langete, Eberhardo Wamboldo, militibus, Wigelone de Rana, Wigelone de Wanebach,
20 civibus Frankenvordensibus, et aliis pluribus presentibus fidedignis. Nos vero Hertwinus et Wortwinus predicti in testimonium evidens premissorum sigilla nostra presentibus nostro et . . heredum nostrorum nomine, quos ad observantiam prescriptorum obligatos esse volumus, duximus appendenda. Et ego Hedewigis prenominata, quia sigillo
25 proprio careo, pro me et meis . . heredibus sigillis . . patris et sororii mei predictorum me contentam presentibus recognosco. Datum anno domini M°.CCC°XIII°., XII°. kal. Maii.

Orig.-perg. Die beiden runden siegel sind ziemlich gut erhalten, das erste zeigt im schilde ein haus, das zweite ein pentagramm. Hanauer Urkunden, Orts-
30 repositur.

125. *Helfrich von Rüdigheim, Johanniterprior in Deutschland, trifft bestimmungen über den austausch einiger dem hause Rüdigheim geschenkten güter in Rüdigheim gegen andere zu Ravolzhausen.* **1313** *juni* **15.**

1313 juni 15.

35 Nos frater Helphricus de Rudinkeim humilis prior sacre domus hospit*alis* sancti Johannis Jherosolymitani per Alimaniam ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam volumus pervenire, quod pari et unanimi consensu ac matura deliberacione prehabita fratrum meorum domus in Rudinkeim tres mansos agrorum campestrium
40 in marchia sive territorio ville Rudinkeim predicte sitos, qui quondam

fuerunt domini Syfridi de Husinstam militis, nunc autem per Brazzonem cocum nostrum ac alios Christi fidelis emptos, quos scilicet mansos dilectus nobis in Christo Brazzo cocus noster predictus ac alii Christi fideles nostrum ordinem ac nos ipsos favorabiliter amplectentes nobis et fratribus prenotatis propter deum humiliter contulerunt pro remedio 5 animarum suarum et ob spem melioris vite ut presumitur[1]) firmiter consequende nomine testamenti et specialiter in refectionem, consolacionem et pittanciam dictis fratribus faciendas, tali condicione interposita, quod ipsius Brazzonis semel in anno, aliorum quoque Christi fidelium premissorum anniversarius in quatuor temporibus singulis annis 10 missis, vigiliis ac aliis oracionibus secundum consuetum ritum in dicta domo Rudinkeim per fratres nostros predictos fideliter peragatur, permutavimus et permutari fecimus pro bonis in territorio ville Ranvoldishusein sitis, que quidem bona Conradus filius Gerlaci Molendinarii excolit et possidet sibi per nos locata pro annua pensione quinqua- 15 ginta unius octalium siliginis Frankynfordensis mensure, in predictorum mansorum trium in marchia ville Rudinkeim predicte sitorum reconpensam. Est eciam huic contractui hoc adiectum, quod si ipse contractus aliquo annorum per nos vel nostros successores seu per . . commendatores in dicta domo Rudinkeim ad presens vel in posterum 20 existentes inpediretur, quod absit, aliqualiter cum effectu, tunc illo anno, quociens hoc fieri contigerit, dolo postpositis adque fraude, tota pensio prenotata nobis testamenti nomine erogata ad claustrum Selbolt ordinis Premonstratensis libere devolvetur. Ita tamen, quod predictorum anniversarius apud monachos dicti claustri iuxta formam preha- 25 bitam tempore debito observetur. Ad hoc eciam in maiorem evidenciam ac certitudinem pleniorem quosdam redditus, quos dominus Rodulfus de Dudilsheim miles felicis recordacionis ac alii Christi fideles nobis et domui predicte modo simili contulerunt, in Hytthingeseze et in Selbolt sitos, pro domino Conrado de Berstat milite conparatos, no- 30 mine pene ordinacioni et contractui supradictis in hiis scriptis duximus subponendos. Insuper volumus et mandamus, ut in dicte pensionis procuracione unus de fratribus nostris in recipiendo et colligendo dictam pensionem de unanimi consensu dictorum fratrum, quem voluerint, specialiter deputetur, in quem ad id faciendum occasione qualibet 35 cessante plenam presentibus transfundimus potestatem. In cuius rei testimonium sigillum nostri prioratus presentibus est appensum. Datum anno domini M°.CCC°XIII°., die Viti et Modesti beatorum martyrum.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Johanniter in Rüdigheim.

---

1) »presimitur« orig. 40

126. *Ulrich II von Hanau genehmigt den verkauf eines lehengutes zu Rumpenheim durch Wigand Fraz an Guda von Frankfurt.* 1313 *juni* 18.

1313 juni 18.

Nos Ulricus dominus de Haynowe recognoscimus presentium in-
5 spectoribus universis, quod cum Wigandus dictus Fraz miles et Beatrix uxor eius legittima manu communicata Gůde de Frankenfort relicte quondam Heinrici dicti Henhusere dimidium mansum terre arabilis situm apud Rumphenheim a nobis in feodo descendentem proprietatis tytulo vendiderunt possidendum, petentes dicte vendicioni consensum
10 nostrum benivolum adhiberi, nos ipsorum peticioni favorabiliter annuere cupientes dicte vendicioni consensum nostrum adhibemus benivolum et expressum, dantes presentem li*tt*eram nostri sigilli robore communitam in testimonium super eo. Anno domini M°.CCC°.XIII°., XIIII. kal. Julii.

15 Orig.-perg. Das reitersiegel (nr. 1 der siegeltafel) ist stark beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Liebfrauenstift nr. 38. Gedr.: Böhmer Cod. M. F. 404.

127. *Das kloster Arnsburg bekennt, dass ihm Ulrich II genannte einkünfte auf so lange überlassen habe, bis daraus die von Ulrich I dem kloster vermachten vierhundert mark erhoben worden seien.*
20 1313 *juni* 24.

1313 juni 24.

Nos frater Wytkindus dictus abbas et conventus monasterii in Arnsburg recognoscimus per presentes, quod nobilis vir dominus Ulricus dominus in Hagenouwe cum Agnete uxore sua legittima nobis et ecclesie nostre redditus quadraginta marcarum denariorum usualis
25 monete in elemosinam pure propter deum facta donacione inter vivos contulit, dedit et resignavit nomine testamenti a patre suo nobili viro domino Ulrico felicis memorie preordinati, racione dotis facte et luminis ad altare, duorum anniversariorum ex parte progenitorum suorum et communis usus nostri monasterii, ut in litteris super hoc confectis
30 plenius est expressum, in sue anime ac domine Agnetis, patris sui domini Ulrici, Elyzabet parentum suorum, domini Reynhardi et Alheydis avorum suorum animarum remedium et salutem, perpetuo sine contradictione et absque omni revocacione pacifice possidendos. Quos quidem redditus comparabimus de quadringentis marcis denariorum
35 percipiendis, tollendis et colligendis annis singulis continuis incipientibus ab anno incarnacionis domini millesimo CCC°.XIII°. circa festum beati Johannis baptiste, de decimis suis in villis Gruningin, Dorfgulle et de bonis eius in superiori Morle cum omnibus suis pertinenciis in

manus nostras resignatis, ita sane, quod super annua revolucione circa festum beate Walpurgis fiat computacio de fructibus perceptis et extunc secundum valorem precii, prout solverint, estimabuntur et defalcabuntur a summa quadringentarum marcarum prenotata. Et hoc tamdiu de anno in annum fiet temporibus successivis, donec eadem summa quadringentarum marcarum complete et integraliter percepta fuerit et soluta. Qua quidem summa soluta ipsa bona prefata cum omni integritate ad predictum dominum Ulricum et suos heredes libere revertentur et extunc eosdem redditus in bonis comparatis cum illis quadringentis marcis et in locis ad hoc deputatis in *litt*eris conscribemus et eas parieti iuxta sepulturam progenitorum domini Ulrici prescripti in ipsorum memoriam affigemus, medio tamen tempore dotem cum lumine altaris et serviciis pro anniversariis expediemus domino concedente. Et ad ista omnia premissa nos nostrosque successores presentibus obligamus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum ut supra anno domini millesimo CCC°.XIII., Johannis baptiste.

Orig.-perg. Das spitzovale grüne siegel ist sehr beschädigt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

1313 juli 26.

128. *Ulrich von Hanau überlässt der stadt Windecken und dem dorfe Ostheim den wald Herden in tausch gegen den wald Reberinges.* 1313 *juli* 26.

Nos Ulricus dominus de Haynowe et Agnes conthoralis eius legitima recognoscimus presentium inspectoribus, quod cum castrenses et[1]) opidani in Wunecke et homines in Ostheim residentes nobis pro nemore nostro dicto die Herden per modum permutacionis hinc inde inter nos facte fundum nemoris dicti der Reberinges iusto donacionis tytulo donaverint ac renunciaverint eidem, nichil sibi vel suis successoribus iuris in ipso fundo aliqualiter reservantes, nos prefatum nemus die Herden in ipsos in recompensam dicti fundi simili donacionis tytulo transferimus tenendum et possidendum cum omnibus suis utilitatibus et iuribus, quibus ipsum progenitores nostri et nos hactenus noscimur possedisse. Renunciamus itaque actioni doli mali omnique iuris auxilio canonici et civilis, per quam vel per quod dicta nostra translacio seu donacio possit imposterum per nostros successores aliqualiter infirmari, promittentes sincere, quod ipsos in nemore predicto non debebimus iniuriose gravare, non aliquid, quo mediante ipsis posset generari preiudicium, attemptare, nobis nostrisque heredibus[2]) tamquam dominis

1) fehlt in der vorlage. 2) hiernach in der vorlage vier puncte.

iurisdictionis reservantes. Testes huius facti sunt: Gyselbertus Leo, Wintherus de Buchen[1]), Johannes de Rudenkeim, Heinricus de Langete, Conradus dictus Furhultze, Conradus de Buches milites, Aplo de Eychin, Johannes[2]) et plures alii fidedigni. In quorum fidem et per-
5 petue firmitatis memoriam damus presentem literam nostrorum sigillorum appensionibus roboratam. Anno domini MCCCXIII., in crastino beati Jacobi apostoli.

Beglaubigte abschrift von der hand des jüngeren Bernhard aus dem jahre 1764, papier. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur. Das original war 1764 in ge-
10 meinschaftlichem besitze von Windecken und Ostheim.

129. *Konrad von Wartenberg verpfändet dem kloster Marienborn wegen seiner schwester Irmengard für vierzig pfund heller einkünfte in der gemarkung von Windecken.* 1313 *september* 3.

1313 sept. 3.

Ego Conradus dictus de Wartenberg notum esse cupio universis
15 presentes li*tt*eras inspecturis, quod teneor dominabus religiosis . . abbatisse et . . conventui sanctimonialibus ecclesie Fontis sancte Marie ordinis Cysterciens*is* Mogunt*ine* dyocesis sub forma mutui ra*c*ione Yrmingartis sororis mee eiusdem cenobii sanctimonialis quadraginta libras hallensium pecunie numerate, pro quibus solvendis eisdem . .
20 abbatisse et . . conventui redditus novem octalium siliginis mensure Frankinvordensis de quatuor mansis bonis meis, quondam avi mei Gernandi bone memorie, mere propriis in terminis opidi Wuneckin sitis obligavi, percipiendos annis singulis ab eisdem, non obstante, si dicta Yrmingartis, quod absit, medio tempore moreretur, et resignavi in manus
25 ipsorum (!) presentibus. Ita sane, quod quocu*m*que tempore sive anno ante festum penthecostes pecuniam predictis . . abbatisse et . . conventui presentavero antedictam, tunc bona mea prefata ipsis obligata absque defalcacione recepte siliginis in precio a pecunia prenotata ad me revertentur libere et solute. Si vero prefatam pecuniam usque
30 post festum penthecostes ipsis distulero presentare annuatim temporibus successivis, tunc ad abbatissam et . . conventum memorati redditus devolventur. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde confectum sigillo cognati mei Gerlaci de Cleyn militis obtinui roborari. Ego vero Gerlacus predictus ad rogatum Cunradi de Wartinberg con-
35 sanguinei mei presentes li*tt*eras sigillo meo roborandas duxi in evidenciam premissorum. Datum anno domini M°CCC°XIII°., in die beati Antonii confessoris.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Büdingen. Gedr.: Simon III 83.

---

1) »Buches« vorl. 2) hiernach drei puncte.

1313 sept. 7.

130. *Ulrich II von Hanau und seine frau verkaufen an Hertwin vom Hohenhaus und genossen ihren hof zu Rossdorf mit zubehör.* 1313 *september* 7.

Nos Ulricus dominus de Haynowe et Agnes conthoralis eius legittima recognoscimus presentium inspectoribus universis, quod manu communicata et pari concurrente consensu honestis viris Hertwino de Alta domo, Rylindi uxori sue legittime, Wortwino dicto von der Ecken, Guthe uxori sue legittime necnon Hedewigi relicte quondam Johannis de Glouburg ac eorum liberis et . . heredibus utriusque sexus curiam nostram in Rostorf cum sex et dimidio mansis, pratis ac aliis suis pertinenciis pro trecentis minus quindecim libris hallensium, quam pecuniam in numerata pecunia recepimus ab eis nostrisque usibus recognoscimus applicatam, iusto vendicionis titulo vendidimus et vendimus iure proprietario perpetuis temporibus possidendam et tenendam, cum omnibus condicionibus et utilitatibus, quibus ipsam curiam cum suis pertinentiis noscimur hactenus possedisse, mittentes ipsos in possessionem dicte curie ac renunciantes omni iuris auxilio statuti vel statuendi, canonici vel civilis omnibusque excepcionibus seu subtilitatibus, per quod vel per quas dicta nostra vendicio de iure vel de facto posset vel deberet a quoquam imposterum impugnari vel aliqualiter infirmari. Hoc adiecto, quod si emptores predicti vel eorum . . heredes, fraude et dolo exclusis, evidenti necessitate compulsi predictam curiam cum suis pertinentiis vendere cogerentur, extunc nobis vel nostris . . heredibus pre omnibus aliis ad tres menses exhibere tenentur, quibus transactis, si in reemendo negligentes extiterimus, predictam curiam cum suis pertinentiis non obstante nostra vel . . heredum nostrorum reclamacione vendere, obligare, donare seu in alias personas transferre tanquam alia bona sua propria poterunt pro sue beneplacito voluntatis. Hac eciam protestacione nobis salva, quod nobis nostrisque . . heredibus sepedictam curiam cum suis pertinentiis infra festa beati Michahelis, et nativitatis domini oportunitate se nobis offerente, prout in li*tt*eris dictorum emptorum super eo nobis traditis plenius continetur, reemendi pro supradicte pecunie quantitate libera sit facultas. Preterea adicimus, quod . . colonum ipsam curiam inhabitantem [1]) indebitis fatigationibus non debemus plus quam alios nostros homines fatigare nec illicite perturbare. Insuper pro warandia debita iuxta terre consuetudinem et consueta ipsis emptoribus hos constituimus fideiussores: Gysilbertum dictum Lewen, Johannem de Růdinkeim,

1) »inhabitatem« orig.

Wintherum de Buchen, Heinricum de Lancten, Ebirhardum Wonbolt, Hartmodum de Cronenberg, Conradum dictum Trebote, Aplonem Coquinarium, Johannem de Clen, milites, Wortwinum de Babenhusin, Aplonem de Eychen et Marquardum dictum Nutsher, qui si infra 5 annum presentem in dicta curia instancias iuris vel alias impedimentum legittimum sustinuerint, ab ipsis emptoribus moniti in Frankenvord more fideiussorio expensas facient, donec impedimentum huiusmodi plenarie fuerit reformatum. Testes sunt milites et fideiussores prenotati. In quorum fidem et perpetue firmitatis evidentiam damus 10 prefatis emptoribus et eorum . . heredibus presentes li*tt*eras nostrorum sigillorum appensionibus roboratas. Anno domini M°.CCC°XIII°., VII°. idus Septembr*is*.

Orig.-perg. Die beiden siegel sind beschädigt, das reitersiegel Ulrichs ist das auf der siegeltafel unter nr. 1 abgebildete, das siegel der frau Agnes ist 15 oval und zeigt eine frauengestalt, deren hände auf den beiden wappenschilden ruhen; umschrift ··GNETIS·DNE·DE·HAYNO·· Frankfurt, archiv der freiherrn v. Holzhausen.

131. *Gelnhäuser rechtsordnung.* 1313 *december* 6.

1313 dec. 6.

In dem nam des heilgin kristes so heben wir disen brief an. Nu 20 tun wir kunt allen den, die disen brief horent oder sehen, daz der schultheisze und die scheffin und der rad von Geylnhusen eynmutlich und mit gantzem berade und mit gudem willen han gesatzt und geordent die stocke, die hernach beschriben sint.

Daz erste ist: Wer sin kint beredet und git her zu syme kinde 25 eigin oder erbe, die sitzen mit[1]) einander. Ginge sie beide nod an, sie mochten wol verkouffin mit[2]) einander; weȓ aber, daz ir eins abginge von dotdes wegin an erbe, so sal daz andere dabie sitzen biz an sin ende; von welchem erbe ez ist darkůmen, uf die sal ez furbaz vallen und reichen. Ez enweȓ dann, ab ez blibet unverandert, 30 so mag ez wol angriffen sine notdorfft; wer aber, daz ez sich verandert, so mag iz wol ufhebin und geniszen, diewile ez lebet. Wir sprechin auch an, daz nẙman mag verkouffin noch versetzin sin eigin noch sin erbe an sins wibes hant.

Item daz sich tzwene tzuge vermeszin, daz ist dit.

35 Wir sprechin auch me. Swa tzwene sich tzůge vermeszin, die scheffin sullen uzdreden und sullen ir beider getzůge horin ane geferde. Swelch der beste getzug ist, des sullen die scheffin wider ingen und sullen ez uffenen. So sal der ammetman hyme helfin, der da recht getzuge hat, daz ein recht ist.

40 1) »mir« vorl. 2) »min« vorl.

Item der den andern beklet.

Wir sprechin auch me. Swer den andern beklet, umb welche sache iz sy, an unfuge, der sal ym antwortin. Spricht he, daz hers unschuldig sii, man setzit ym tag ubir firtzehin tage; tut he sin unschult, so ist he von yme enbrochin umb die sache, wil her yn aber beredin und mag des nicht gedůn, so ist her des eydes entladin. Mag her in aber beredin, so sal der richter ym richten ubir virtzehin dage. Wir sprechin auch me, ist daz her begiht, so sal man ym gebietin, daz her gelde in virtzehin tagen; det her des nicht, so were er schuldig die busze und sulde man yme richtin uber virtzehin dage. Were auch, daz ein man gein dem andern burge wůrde, begiht her der burgeschaft, so sal er ym dun, daz her yme globet hat in virtzehin dagen; det her des nyt, so musz her verbuszen und wirt zů eyme sachwalde und sal man richten ubir virtzehin dage. Wir sprechen auch me, da ungefugin lüdin wirt zu gerichte gebodin, kument sy nicht, so mugin sy furbaz kein loůgenunge tun und muszin iz verbuszin. Ez enmag auch kein amptman gependen umb sine busze, hern enhabez uz gedunget zu drien firtzehin tagin. Wir sprechin auch me: Swanne unser messe anget virtzehin dage, so mag ein islich man den andern beklen, der sal ym abundes fur gebieten munt gein munde. Kumet her dar, her sal ym antworten am andern dage, so sal er ym gelt oder recht důn und tet her des nicht, man sulde den cleger richtin by schinder sunnen. Wer aber, daz her nicht fur queme, man sulde ym aber richtin by schynder sunnen. Ez enmag nymant den andern beredin in der friheit unser messe. Wir sprechin auch me: Man hat ymme iare ein Mertins ding; swann man daz gekundet, so sal aller menlich da sin; wer da nicht enist, der musz iz verbuszen mit funf schillingen, her enbrenge dann fur, daz herz billich genisze. Ist auch, daz einre den andern hat vor beklet, her gehe ym oder louken yme, und fellet daz Mertins ding da inne, der sal gelt oder recht tůn; und det her des nicht, man sulde den kleger richten by schinder sonnen. Wer aber, daz daz sin erste clage were, so sulde man ym setzin sine rechtin tage.

So man uzburgere beklet.

Wir sprechin auch me: Swo unser burgere einen uzburgere beklet, dem sal man kuntliche tag setzin; kumet her biz mittentag, so mag furbaz keine laugenunge tun und sal dem kleger richten von siner farenden habe uber firzehin dage. Man[1]) sal eyme islichen edelmanne fur gebieten mit den heymburgin. Wir sprechen auch me:

1) »mal« vorl.

Swem an gericht wirt geboten, kumet her nicht, her git ein halb virteyl des bestin wins, und swer an urlåb sin wort sprichet, der git auch eyn halb virteyl des bestin wins. Und wer for sinen vorsprechen sprichet, der git auch ein halb virteyl, und wer an urlaub uf die 5 heilgin leit, der gibt auch ein halb virteyl, und wer an urlaub abeleit, der git auch ein halb virteyl des bestin wins. Und wer sich getzuge vermiszit, mag her nicht bezugin, her hat verlorn und git ein halb virteil des bestin wins. Wir sprechen auch, wa lude unfugen mid einander, man sal die kuntschaft verhoren; ist keiner unschuldiclich 10 darzu kumen, der sal nicht verbuszin und hyne die sullen verbuszin yderman sehtzig schillinge, die da schuldig sin. Und swer daz gerichte irret mit worten, der sal gebin ein halb virteil des besten wins.

Diit ist, da sich Jungfrauwen selber beraden an irre frunde rad.

Swelch man hat dochtere oder sůne, beraden sich die selber an irre 15 frunde rad, die sal irs erbes enterbt sin. Ez enwere dann also vil, daz ir geswistere sehin, daz sye sich wol anleiten, so mochten sy in geben, waz sy wolden. Wer aber, daz sie daz brechin, swaz sie in geben, also vil solden sie der stad reichen.

Wir sprechen auch me: Swer bie der stedebenner wirt gefangin, 20 den sal man losin, hat her zehin marke wert, man sal ime zu sture geben eine marg und al uz und uz, als sich geburt, von hundert marken zehin marg und furbaz als sich geburt. Dref ez sich uber daz, der man sulde sich selber furbaz losin von sin selbis gude. Wir sprechin auch me: Wer̊ daz eyn man syne habe verlůre, man solde 25 sie ym geldin, als bescheidenlich sie. Wer auch, ab god gluckete der stad, daz sis felt behilde, so sulde man die gefangen antwurten der stad; swaz anders da were, daz sulde man glich teylen arm und riche. Wir sprechin auch me: Wer von dannen fluhe, so arm und riche striten umb des riches ere, der sulde verwisit werdin, wib und 30 kinde, daz sy nummerme sedilhaft werdin, ez enwer dann, daz man gemeynlich widerkerte.

Des sint da gewesin her Johan von Kreinfelt schultheisz zu Geilnhusen und her Hartman von Breidenbach und her Friderich an der Ecken und Wortwin Grosze und Wernher Goltsag und Rudiger Wisze 35 und Sifrid von Breydenbach und Herbort von Creinfeld und Reinbot von Spiegelberg und Herman Fuszchin und Wernher Fůrngudensun, die scheffene. Nu vom rade: Hartman von Breidenbach und Eberhart Fůrngudensůn und Johan Goltsag und Gozze von Richinbach und Gerhart Urleuge und Herman Schele und Hartman von Karlstad und 40 Wortwin Fernberchtensun und Cůnrad vom Stege und Heinrich Zinke und Ernst Smyd und Orte Schifman und Wigand Feldesman und Lutze

Ursauge und Lederere und Herman Dutde und Klafhuser und Arnolt von Horbach und Heimel Wachtmeister und Gerhart Altgewender und Hartman Froschuser. Zů eym getzugnisse und festenunge so henken wir der stede ingesigel daran. Des ist der brief gegeben worden nach gots geburte dusent iar und drůhundert iar und drůzehin iar, an sent Nycolaus tage.

Gelnhäuser kopialbuch des herrn konsuls Becker. Gelnhausen.

1314 juni 9.

132. *Arros von Breuberg stiftet seiner frau Gisela im kloster Arnsburg ein seelgedächtniss aus einkünften zu Fischborn.* 1314 *juni* 9.

Nos Arrosius dominus de Bruberg recognoscimus et publice profitemur, quod nos bono animo et sana deliberacione cenobio in Arnisburg unam marcam denariorum levium legalium et bonorum in villa nostra Fisseburnen in bonis nostris ibidem quesitis et non quesitis nobis attinentibus pro remedio anime nostre uxoris domine Gysellen pie memorie annuatim in epiphania domini singulis annis immediate iure proprietario perpetuo damus possidendam. Ita tamen, si nos et nostri heredes predictam pensam marce prehabite reemere intenderimus, predictus conventus et cenobium nobis et nostris heredibus memoratis sine contradictione qualibet pro decem marcis[1]) denariorum Wedrebensium revendere debent et nichilominus cum pecunia prehabita conventus ac cenobium sepefatum pensam unius marce sibi co*n*parabunt. Dantes has nostras litteras sigillo nostro roboratas in testimonium premissorum. Datum anno domini M°CCC°XIIII., in octava trinitatis.

Orig.-perg. Das reitersiegel ist am rande beschädigt. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Gudenus, Cod. Dipl. V 1013.

1314 um juni 15.

133. *Gertrud, die frau Konrad Furhulzes, vermacht dem kloster Arnsburg güter zu Bruchköbel und Windecken unter gewissen bedingungen.* 1314 *um juni* 15.

Ego Gertrudis uxor legitima Conradi militis dicti Forhulzo de Wonneckin tenore presencium recognosco, quod cum secundum diffinicionem et estimacionem prudentum virorum equa divisio et[2]) specificacio bonorum meorum et nostrorum ab pie memorie Wigando quondam marito meo dilecto, patre fratris Conradi monachi in Arnsburg filii mei dilecti in me et eundem filium meum hereditarie devolutorum inter me et filium meum predictum ex una et Conradum militem maritum meum predictum ex parte altera facta et celebrata de consensu communi nostro fuisset et in eadem divisione et specificacione

1) »macis« orig. 2) »et« doppelt im orig.

bona subnotata libere disposicioni mee cum quibusdam bonis aliis a Wigando quondam marito meo predicto derivatis relicta fuissent, ego volens de eisdem bonis holocaustum deo facere medullatum, attendens quoque affectum religiosorum virorum . . abbatis et conventus mona-
5 sterii de Arnsburg erga filium meum memoratum, nomine elemosine et hereditarie porcionis predictum fratrem C. filium meum contingentis do et assigno et donacione inter vivos facta presentibus irrevocabiliter dono redditus viginti quatuor octalium siliginis mensure Franken-fordensis annis singulis de duobus mansis mere propriis meis et curiis
10 in villa Bruchkebelin et in opido Wonneckin et in terminis seu campis eorundem sitis predictis religiosis de Arnsburg Cysterciensis ordinis et monasterio eorundem tytulo mere proprietatis in perpetuum tenendos et percipiendos et pacifice possidendos. Ita sane, quod post obitus nostros, scilicet meum et C. militis mariti mei predicti, hec possessio
15 solummodo currere incipiat religiosis predictis et postquam ambo viam universe carnis ingressi fuerimus, Happelo et Agnes uxor sua cognata mea dilecta predictos duos mansos si voluerint absque augmentacione reddituum et census XXIIII^or^ octalium predictorum iure colonario a predictis religiosis recipient et colent eosdem, dum tamen absque
20 omni *im*pedimento censum et pensionem seu redditus solvant dictis religiosis annis singulis memoratos. Et medietas[1]) dictorum reddituum in servicium seu pitanciam in anniversario meo et maritorum meorum predictorum, que in unam diem colligentur, dandam annis singulis a cellerario coquine dicti monasterii ipsi conventui fideliter convertetur,
25 reliqua vero medietas in communes usus monasterii convertetur. Post obitum vero Happelonis et Agnetis predictorum mansi predicti cum omni melioracione ad dictum monasterium libere devolventur et tunc fiet, sicut de medietatibus iam est prenarratum. Insuper V iugera vinearum, que dedi Happeloni et Agneti cognate mee predictis ad
30 tempora vite ipsorum, iuxta Wonneckin sita, si sine filiis vel filiabus decesserint et si suis consanguineis vel aliis ea legare voluerint, t*un*c, extunc ut exnunc ipsos onerando, volo et dispono, quod viginti marcas denariorum legalium predictis religiosis et eorum monasterio iidem Happelo vel Agnes solvent et eadem pecunia emendo redditus possi-
35 biles emi per eandem ad procuracionem infirmorum in predicto mona-sterio per omnia convertatur vel dictum monasterium, si predicta pecunia eis assignata non fuerit, dicta iugera[2]) vinearum libere possi-debit. Si vero Happelo et Agnes predicti liberos genuerint ex matrimonio iam contracto inter ipsos, tunc ipsis dicta iugera libere

40 1) »meditas« orig. 2) »jura« orig.

remanebunt. Huius rei testes sunt: Wernherus plebanus, Conradus miles de Buchees castrensis, Happelo de Eychen predictus advocatus, Johannes Faber scabinus et magister civium in Wonneckin et fratres magister Hartmudus grangiarius et C. filius meus predictus monachi in Arnsburg. Actum et datum sub sigillo opidi in Wonneckin, quod nos . . scabini et consules dicti opidi in evidenciam premissorum ad rogatum parcium predictarum presentibus appendimus, anno domini M°.CCC°.XIIII°., circa festum beati Viti martiris.

Orig.-perg. Das beschädigte stadtsiegel ist gebrochen. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 290 (im auszuge).

1314 okt. 15.

134. *Erzbischof Peter von Mainz schliesst mit Siegfried von Eppstein, Philipp von Falkenstein und Ulrich von Hanau einen vertrag zum schutze des herzogs Ludwig von Baiern bei der wahl und der krönung des römischen königs. Aschaffenburg 1314 oktober 15.*

Nos Petrus dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius recognoscimus in hiis scriptis, quod procuratorio nomine pro illustri domino Ludewico comite palatino Reni duce Bavarie speciale mandatum ad hoc habentes cum nobilibus viris Sifrido de Eppenstein, Philippo de Valkenstein iuniori et Ulrico de Hanawe conduximus seu tractavimus in hunc modum, quod quilibet eorum predicto domino Ludewico tempore electionis regis Romanorum in Francfurd et tempore coronacionis sue Aquis cum triginta dextrariis seu caballis servire promisit fideliter et astare. Dictus quoque dominus Ludewicus propter merita et grata eorum servicia sibi in dictis locis et temporibus inpendenda cuilibet eorundem mille et ducentas marcas argenti et duobus militibus cuiuslibet dictorum trium dominorum, quos ad hoc elegerint seu deputaverint, ducentas libras hallensium dabit et donabit; cuius quidem[1]) pecunie mediam partem in proximo festo nativitatis domini et in subsequenti festo pasce residuam medietatem persolvet nobilibus antedictis. Insuper quoque adiectum, quod prefatus dominus dux ad refusionem omnium dampnorum tenebitur, si que prefatos nobiles vel quemcu*m*que eorum incurrere contingeret in suis serviciis prenotatis. Debent eciam sepedicti nobiles locis et temporibus prelibatis apud nos Petrum archiepiscopum Maguntinum predictum stare et manere cum suo adiutorio memorato. Et super istis omnibus tenendis per sepedictum dominum ducem et inviolabiliter observandis nos Petrus archiepiscopus[2]) memoratus apud

1) die vorlage hat hier: »expedit qn«, mit der abkürzung für »us«. 2) hiernach hat die vorl. »I«.

ipsos nobiles nos debitorem facimus et statuimus principalem, quousque dictis nobilibus super huiusmodi ordinacione et tractatibus litteras obligacionis sepedicti ducis ante dictos terminos solucionis predicte pecunie procurabimus presentari. Quo facto a premissis omnibus et
5 singulis esse volumus liberi et soluti. In cuius rei[1]) testimonium presentes litteras predictis nobilibus sigilli nostri munimine tradimus communitas. Datum Aschaffenburg, anno domini MCCCXIIII., idus Octobris. Est eciam tractatum, quod habitis litteris prefati domini ducis predicti nobiles nobis teneantur ad rescriptum presencium litterarum. Datum
10 ut supra.

Falkensteiner kopialbuch zu Würzburg. Regest bei Sauer, Cod. Nass. I³ 91; auszug im Neuen Archiv XVI 630.

135. *König Johann von Böhmen verkündigt den reichsstädten in der Wetterau die wahl des herzogs Ludwig von Baiern zum rö-*
15 *mischen könige. Bei Frankfurt 1314 oktober 22.*

1314 okt. 22.

Johannes dei gracia Boemorum et Polonorum rex ac Lucemburgensis comes. Prudentibus viris . . scultetis, . . scabinis, . . consulibus et civibus in Frankenfurt, Fridberch, Wephlaria et Gaylnhusen, sincere sibi dilectis, regii favoris affectum benivolum et sincerum.
20 Cum dies certa precise et peremptorie fuisset apud Frankenfurt ad eligendum regem Romanorum assignata, convenientibus nobiscum et comparentibus et ad hoc congregatis venerabilibus patribus dominis Petro Moguntino et Baldwino Treverensi archiepiscopis necnon illustribus principibus dominis Woldemaro marchione Brandeburgensi
25 et Johanne seniore duce Saxonie, nostris coelectoribus, aliis minime comparentibus, interesse recusantibus nec pro se mittentibus, ex quo plenaria potestas nominandi et eligendi personam ydoneam in Romanorum regem penes nos presentes residebat, votibus absencium extinctis quoad eandem electionem ex tunc et penitus annullatis, in
30 illustrem principem dominum Ludowicum comitem palatinum Reni ducem Bawarie, virum utique providum et circumspectum, divina inspirante clemencia nostra vota direximus et ipsum in regem Romanorum concorditer duximus eligendum. Quocirca prudenciam vestram requirimus, hortamur et diligencia qua possumus et quantum in nobis
35 est consulendo demandantes, quatinus eidem domino Ludowico, tamquam in Romanorum regem rite et concorditer electo, obediatis fideliter ac eciam intendatis sibique vos promptos ad beneplacita quevis, tamquam vero vestro domino, exhibeatis et paratos, sic nostris monitis

1) »Rem̄« vorl.

et exhortationibus benivole annuentes, ut vestris honoribus, commodis et libertatibus ipse dominus rex et nos principes opportunis temporibus intendere merito delectemur. Datum in castris apud Frankenfurt, XI kal. Novembris, anno domini millesimo CCC.XIIII., regnorum vero nostrorum anno quarto. 5

Böhmers druck *»ex orig.«* (Cod. M. F. 408) ist hier wiederholt worden, da es nicht gelang, das original aufzufinden. Böhmer, Regesten könig Johanns 27. Das fast gleichlautende schreiben des erzbischofs Peter von Mainz siehe BR. Reichssachen 39.

1314 nov. 26.

136. *Testament Konrad Furhulzes von Windecken und seiner frau Gertrud. 1314 november 26.* 10

Conrad genannt Furhultze ritter von Wonnekkin und Gertrud dessen ehefrau übergeben durch eine schenkung unter lebenden dem ritter Gerlach Vogt von Treyse und dessen erben beiderlei geschlechts den hof in Wonneckin mit zwei hufen ackerlandes und drei morgen 15 wiesen, desgleichen den hof in Ostheym mit zwei theilen an allen ihren gütern daselbst, desgleichen zwei morgen wiesen gelegen an dem orte, welcher Steynhus heisst. Desgleichen übergeben sie für den fall ihres todes dem Appelo von Eychen und der Agnes dessen frau, so wie den kindern beider, wenn sie deren in ihrer ehe zeugen 20 sollten, oder falls deren keine folgen sollten den nächsten erben derselben, den dritten theil an den gütern in Ostheym. Desgleichen bestimmen sie 1 hufe in Wonneckin dazu, um aus ihr, wenn Appelo und Agnes vorgenannt kinderlos verstorben wären, den nonnen in Engiltal, Marienburnen und Padinshusin, jedem dieser klöster vier 25 octalia korn jährlichen zinses kraft testaments so lange zu entrichten, bis die leztgenanten eheleute jene klöster insgesammt oder einzeln mit 10 mark abgefunden haben, von deren einkünften sodann in diesen klöstern seelmessen für die donatoren zu halten sind. Desgleichen schenken sie ihrem sohne, welcher als mönch in Arnsberg lebt, zwei 30 mark einkünfte in Oberae und in Rommedeshusyn nebst zubehör und allen rechten, über die er nach dem tode seiner mutter Gertrud ganz soll verfügen können. Wenn aber dieser bruder C., der Gertrud sohn, vor seiner mutter versterben sollte, so soll 1 mark jener einkünfte dem kloster Arnsberg zur bestellung des seelgeräthes der Gertrud, die 35 andere mark aber nach der von ihrem sohne schon getroffenen bestimmung den drei nonnen zu Padinshusin Gertrud und Irmengart genannt von Wonneckin und Gisla von Babinhusin in solidum zum lebenslänglichen niessbrauche bestimmt seyn, nach aller dreier tode aber dem kloster Padynshusin zufallen. Auch will Gertrud die milde 40

spende, welche sie dem kloster Arnsberg legirt hat, ganz in kraft bestehen lassen. — Alle diese vorgenanten güter werden jedoch zugleich durch diese urkunde den donatoren zu meierrecht (iure colonario) zurückgegeben und sollen von ihnen bis zum tode des längst-
5 lebenden gegen eine jährliche recognition dieses neuen verhältnisses, nämlich gegen die abgabe von 1 ℔ wachs, in benutzung genommen werden können. Die schenknehmer (donatarii) haben sich aus mitleid bewogen gefunden, für den fall, dass die donatoren in noth und armuth gerathen sollten, einen angemessenen antheil zu deren lebens-
10 unterhalt beizutragen, widrigenfalls sich die donatoren das recht vorbehalten, mit vorwissen der donatare von jenen gütern verkaufen und verpfänden zu dürfen und alle schenknehmer, den sohn der Gertrud ausgenommen, gehalten sind, den dadurch entstehenden ausfall sich an der ihnen zugewiesenen quote abrechnen zu lassen. Dieselben
15 sollen auch, den sohn wieder ausgenommen, gehalten seyn, alle schulden der donatoren mit zuhülfenahme deren hinterlassener mobilien pro rata zu bezahlen, aber dazu die der pfarrei in Ostheim und der capelle Wonneckin zu armenspenden legirte hufe nicht heranziehen dürfen. (Das schöne siegel der stadt Windeck hängt an).
20 Anno 1314 in crastino beate Katherine virginis.

Aus dem inhaltsverzeichnisse zu Kindlingers handschriften, packet XXXVI. Marburg.

137. *König Ludwig IV nimmt Eberhard von Breuberg als dienstmann des reiches an und verpfändet ihm für vierhundert mark*
25 *das ungelt zu Gelnhausen. Mainz 1314 december 23.* — 1314 dec. 23.

Ludowicus dei gra*ti*a Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes li*tt*eras inspecturis, gra*ti*am suam et omne bonum. Grata et fructuosa obsequia, que nobilis vir Eberhardus de Bruberg nobis et imperio fecit et exhibuit hactenus et
30 promisit facere et exhibere fideliter in futurum, diligentius adtendentes ipsum in vasallum et hominem nostrum et imperii ligium libenter conquisivimus et duximus conquirendum. Dantes sibi propter hoc quadringentas marcas argenti puri ac pro eisdem ungeltum, quod in opido nostro Geylnhusen recipi nostro et imperii nomine consuevit, tenore
35 presencium titulo pignoris obligamus, tenendum, percipiendum et colligendum integraliter et pacifice per eum et heredes suos, donec pro eadem summa pecunie, perceptis medio tempore minime in sortem co*m*putandis, per nos vel nostros in imperio successores fuerit absolutum. Hoc adiecto, quod idem Eberhardus aut heredes eiusdem
40 habita summa pecunie prenotata de bonis suis propriis usque ad

valorem quadraginta marcarum argenti in redditibus annuis nobis et imperio libere resignabit seu resignabunt vel totidem reditus de novo cum dicta pecunia *com*parabit vel *com*parabunt. Quos idem Eberhardus et heredes sui predicti de corpore suo legitime descendentes a nobis et imperio tenebunt in feodum perpetuo et nobis et imperio facient servicia, que suis dominis vasalli singuli pro suis feodis facere consueverunt. Et quia prefatus Eberhardus pro feodo huiusmodi prestitit fidelitatis et homagii debitum sacramentum, ipsum de prefato feodo per baculum, quem manu gestamus, sollempniter ut moris est investivimus et presentibus investimus. Nulli ergo hominum omnino hanc nostre obligationis, feodi concessionis et ipsius investiture paginam infringere liceat vel ei[1]) ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem nostram regiam se noverit incursurum. Dat*um* Moguncie, X°. kalend. Januarii, anno domini M°.CCC°. quartodecimo[2]), regni vero nostri anno primo.

Orig.-perg. Bruchstück des majestätsiegels an rothen und gelben seidenfäden. Wernigerode. BR 41.

1314. 138. *Verzeichniss einiger von dem Frankfurter bürger Giselbert von Frideberg für den altar s. Johannes und Jodocus in der Frankfurter Bartholomäuskirche erworbenen güter zu Preungesheim.* 1314.

Item hic signantur agri de integro manso proprietario sito in terris predicte ville, quem Giselbertus predictus pro Henrico predicto Koch cive Frankenfurdensi et filia sua Jutta begina supradicta in anno domini M.CCC.XIIII comparavit corpore vivo. In primo tercium dimidium quartale pratorum bi der bach an der weide; item unum iuger terre arabilis et VI virga (!) et XXX virge in longitudine et I in latitudine iuxta Northolcz; item iuxta anme Diebwege von Berkersheim zů Eshersheim I quartale et II iuger et due virge in longitudine et una in latitudine; iste ager protenditur ultra iam dictam viam . . . Item una pecia, que incipit in iam dicta via, que retinet duo iugera preter XV virgas in longitudine et I in latitudine; item an dem Morenbergere wege unum iuger et LXII virge in longitudine; item an deme Bonenmeser wege[3]), qua itur de Brungesheim in Bonemese, unum iuger et XXV virge in latitudine et una in longitudine; item an deme Morenberger wege III iuger et V virge in longitudine et una in latitudine; item una pecia iuxta Flozgraben, que habet V quartalia; item neben deme Morenberger wege uf unus ager, qui habet V quartalia cum I, XVII virgas in longitudine et unam in

1) »liceat vel ei« auf rasur. 2) »quarto« auf rasur. 3) »wese« vorl.

latitudine; item an deme Margburger phade XXV virgas in longitudine et II in latitudine; item obewendig des Margburgers phades II quartale. Notandum, quod isti agri iam scripti de manso predicto siti sunt infra Brûnegesheim et Bonemese et partim ex latere Brungesheim
5 versus Felwiler holz et habent cum pratis et agris XIIII iugera cum dimidio et campus iste vocatur vulgariter Kornfelt. Item an deme Haverfelde an der oberen wisen II iugera et unum quartale et XV virge in longitudine et una in latitudine; item an der Varregruben duo iugera preter unum quartale et XVIII virge in longitudine et
10 una in latitudine; item an deme Fihewege bi den Dutshenherren duo iugera et XII virge in longitudine et una in latitudine; item in iam dicta via in recta linea sunt XXX virge in longitudine minus una et II in latitudine. Et in isto campo sunt sita VI iugera cum dimidio iugere. Item bi deme Haselere V quartalia cum dimidio et virge VII
15 in longitudine et una in latitudine; item an der Frideberger strazen an der Holengazzen due pecie, que habent V quartalia et contingunt se invicem; item an der Brungesheimer strazen dimidium iuger et XIII virge in longitudine et I in latitudine. Item bi deme Bremehe alterum dimidium iuger minus XX virgis in longitudine et unam in
20 latitudine; item an deme Diebwege iuxta Frauwenrodere quartale et IIII iugera; item iuxta Fridericum dictum Album dimidium iuger; item in deme Haselere per agros lapideos solvitur dimidium quartale, licet plus retineant. Et in isto campo sunt sita IX iugera et II quartalia.

Pergamentrodel von etwa 1340, enthaltend ein verzeichnis der einkünfte und
25 güter des in der überschrift genannten altares. Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift nr. 1290.

139. *Güterbesitz der vicaria Johannis baptiste im Bartholomäusstifte zu Frankfurt.* **1314.** *Darunter zu Preungesheim*: 1314.

Item pars media unius mansi terre arabilis siti in terminis ville
30 Brungisheim per Gilbertum[1]) instauratorem vicarie predicte apud Heinricum dictum Koch opidanum Franck*en*f*o*rdensem anno domini MCCCXIIII co*n*parati, C. cuius hii sunt agri: C. in campo versus Berkerscheym: primo III quartalia pratorum by der weyde; item I iuger cum XXX virgis iuxta Northolcz; item II iugera minus I quar-
35 tali cum II virgis an dem Diepwege; item II iugera minus XV virgis iuxta viam predictam; item I iuger II quartalia cum II virgis an dem Morinberger wege; item I iuger XXV virge via Bonemese et Brungesheym; item III iugera cum V virgis an dem Morenberger wege;

1) Gilbert gen. Wigelin aus Friedberg, bürger zu Frankfurt.

item V quartalia by dem Florgrabin; item VI quartalia cum XVII virgis neben dem Morenberger wege; item I quartale cum X virgis an dem Marpurger phade; item II quartalia supra semitam iam dictam. Summa XIIII iugera minus V virgis. — C. in campo versus Vilwil: primo II iugera I quartale XV virge an den obern wesin; item II 5 iugera preter I quartale cum XVIII virgis an der Farengrůbin; item II iugera XII virge an dem Viehewege; item II quartalia in via iam dicta in longitudinem sita. — Summa VII iugera minus I quartali et minus XV virgis. —.C in campo versus der Heseler primo VI.quartalia cum VII virgis by dem Haselere; item V quartalia in duabus 10 peciis se contingentibus iuxta stratam Frideberg an der Holingaszin; item I iuger cum XIII virgis iuxta viam Brungesheym; item II iugera minus XX virgis an dem Bremehe; item IIII iugera I quartale an dem Dypwege by dem Frauwenrode; item I iuger iuxta Fridericum Album; item I quartale in agris lapideis. — Summa X iugera minus 15 I virga long*itudinis*. — C. Summa tocius I mansus XIX virge.

Stift s. Bartholomäusbücher I 17v. Frankfurt, stadtarchiv.

1314. 140. *Beschreibung der güter des klosters Arnsburg in Eckenheim.* 1314.

Descriptio bonorum in Eckenheym, que colit filia Arnoldi, facta 20 anno domini MCCCXIIII.

Primo in campo versus Gynheym: Item I iuger VI virge gen dem schofhuse; item III iugera I quartale XVIII virge, das do stoiszt uff dasselbe schofhusz; item II iuger XVI virge, das do stoist uff den Gyn[1])nynheymer weg; C. item I iuger uf deme selbin wege iuxta 25 Theutonicos; C. item III quartalia XXIIII virge, daz da heyzit der Lange morge; C. item III quartalia XXXIII virge uf deme Kuwee bi Kolin; C. item V quart. XXV virge der anewender uf deme Kuwee; C. item I iug. VI virge, daz da stozit uf den anewendere uf daz Kuwee; C. item I iug. XXXVII virge der Myrgel uf deme Kuwee 30 iuxta Theutonicos; C. item X iug. I quart. II virge daz groze stucke an der flurscheyde, daz da stozit uf den Hultzweg; C. item II iug. IIII virge, dye stozin uf dy zehen morgen mit eyme ende, dy da ligent bi Dudin; C. item I quart. XXXVI virge uf der Esschirsheymer strazin an der flurscheyde; C. item II iug. XXII virge, dẙ da stozint 35 uf dẙselbin strazin auch an der flurscheyde; C. item III quart. XXVI

1) bis hierher reicht ein angenähtes stückchen pergament, das offenbar zum ersatz für den abgebrauchten anfang der rolle diente. Die schrift stammt aus dem ende des 15. jahrhunderts.

virge, dẙ da ligent andirsit der Esschirsheymer strazin in Gynnynheymer felde; C. item I iug. XII virge an deme Grůbinlouche tuschen Theutonicos; C. item VI iug. VI virge, gent ubir den Gynnynheymer weg an deme Steynackere; C. item III quart. XXXIIII virge, daz da
5 stozit uf denselbin weg by Emmerchin; C. item I quart. zů Langenheckin; C. item III quart. der anewender an deme Steynackere; C. item I iug. XXXII virge an Wolframe, stozint uf Gynnynheymer weg; C. item III quart. VI virge bi deme Glogampte; C. item V quart. XXXIIII virge iuxta Theutonicos uf deme Langenheckin wege; C.
10 item III iug. I quart. XVIII virge daz krumme stucke, daz da stozit uf daz Royd; C. item II iug. X virge, daz da stozit uf den weg, der in daz Royd get by Emmerchin gerin; C. item I iug. VI virge ůbir de*n* Gynnynheymer weg by Dudin; C. item I iug. XXVIII virge, daz stozit uf Wolframis heckin. — Summa huius campi XLV iugera.

15 C. In campo versus Brůnyngisheym: II iug. I quart. uf Bonemesir felde, daz da horit zů Brůnyngisheymer felde by Meczin Goczin wirtin; C. item I iug. XXII virge iuxta Theutonicos an den widen; C. item I quart. XXIII virge in der Lechelynis wẙsin by Růdegere; C. item III quart. XXX virge in deme Paffinloche by hern Johanne Dẙmare;
20 C. item II iug. XXIII virge by der Bachwẙsin an deme Glogampte; C. item I iug. XXII virge daz anewenderchin vor der Bachwysin; C. item II iug. I quart. XXIIII virge uf daz Royd ůbir den Langinkeckir(!)weg; C. item V quart.[1]) XXXVII[2]) virge uf vern Kusin heckin; C. item V iug. I quart. XXXIIII virge der Sluczil ubir den
25 wẙsin weg; C. item I iug. by Hennen und stozit uf den Bonynmesir weg; C. item I quart. XXXVI virge by Sypiln Beckere und stozit auch uf denselbin weg; C. item III quart. IX virge der Spicze morge ůbir den wẙseweg; C. item III quart. XXVI virge der Breyde morge gen der nuwin wẙsin; C. item I iug. I virga daz anewenderchin vor
30 deme Breydin morgen; C. item I quart. IIII virge, daz stozit uf dazselbe anewendirchin; C. item XXXIIII virge by deme selbin und stozit uf dy nuwen wẙsin; C. item II iug. I quart. XIIII virge in deme Bonynmesir wege und stozit uf dẙ nuwin wẙsin; C. item I quart. XXXVIII virge iuxta Theutonicos an deme Bonynmesir wege;
35 C. item XXXVIII virge, stozint uf dẙ nuwin wẙsin by den widen; C. item III quart. XVIII virge der sluzzelehte anewender uf deme Bonynmesir pade; C. item I iug. XXV virge an deme Rore by Meczin; C. item I iug. by Brůnyngisheym by der Rebestocken; C. item I iuger XVII virge ůbir den Kyrchpad by Dudin; C. item II iug. by Růde-

40 1) »V quart.« auf rasur. 2) urspr. »XXXVI«.

gere, der da stozit uf den hoibackir; C. item III iug. XXXII virge der undirste hoibackir; C. item VI iug. I quart. XXXI virge der obirste hoibackir; C. item I iug. XVI virge, stozint uf dẙ Baumgertirs heckin; C. item II iug. I quart. XXIIII virge daz Langestucke an der flurscheyde; C. item II iug. I quart. XI virge by deme Gomersberge thusschen Theutonicos; C. item I iug. XXXII virge in deme Bůdene by Arnolde; C. item III quart. an deme Slaphartis crůce; C. item V quart. VII virge an deme Bremehe by deme grabin; C. item III quart. XVIII virge in deme Frankinfůrtir felde by der Swabin; C. item[1]) I quart. VIII virg. dy hovestad hindir Hennen Sygewine, di Herman Crahin was. — Summa istius campi XLV iugera I quartale et IX virge.

C. In campo versus Frankinford: I iug. VIII virge in deme Frankinfůrtir felde by deme Dẙbiswege; C. V quart. XXII virg. daz Wegelange stucke, daz da stozit uf den Dẙbisweg; C. item III iug. XXXVI virge uf deme Frankinfůrtir wege iuxta Theutonicos der Slůzzil; C. item V quart. XIII virge uzwendig des Wartbaumis an Kulen; C. item I iuger XV virge uf deme Wartbaume by Kulen; C. item VI iug. I quart. XI virge daz groze stucke uf der Holyn gazzin; C. item I quart. XX virge ůbir den Hulczweg und stozit uf daz groze stucke; C. item III iug. der Slůzzil bi deme schefere; C. item IIII iug. I quart. XX virge an der Rodene an deme Gultsteyne; C. item I iuger XIII virg. auch da by deme Gultsteyne; C. item III quart. IIII virge nebin Buckinheymere auch an der Rodene; C. item III quart. XXIIII virge daz anewenderchin bi der Bufheyt ubir den Hulczweg; C. item XIIII iug. XXXIIII virge daz groze stucke by Wikere mittin in deme felde; C. item III iug. I quart. IIII virge der gere ubir den Hulczweg; C. item I iuger XXXVI virge in deme Esschirsheymer felde und get ůbir den Gynnynheymer weg und horit zů deme felde gen Frankinford; C. item V quart. XVI virge uf den Hulczweg by Wlframe; C. item III quart. XXI virge in den Bettin an deme Dẙbiswege; C. item II iug. I quart. XVI virge der anewendere in den Bettin byme Hulczwege; C. item III quart. XXXVIII virge, dẙ stozint ubir den Hulczweg uf den anewender in den Bettin; C. item II iug. I quart. auch daby an deme Hulczwege iuxta Theutonicos; C. item III iug. I quart. XXV virge der gere gen der Esschirsheymer strazin prope Theutonicos; C. item I iuger XXXVI virge bi Fluckin an der Esschirsheymer strazin. — Summa huius campi LII iugera V virge.

---

1) Die folgenden worte bis »Crahin was« sind von einer hand des ausgehenden 18. jahrh. hinzugefügt.

Summa omnium camporum cum pratis quinque mansi III iugera XXIIII virge, summa pratorum XI iugera L virge.

Pergamentrolle etwa aus der mitte des 14. jahrhunderts. Lich, Arnsburger Urkunden.

5 141. *König Ludwig trifft bestimmungen über die nachfolge in den reichslehen Ulrichs von Hanau. Oppenheim 1315 januar 5.* 1315 jan. 5.

Nos Lud*owi*cus dei gra*ci*a Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod affectantes nobilem virum Ulricum de Haynowe fidelem nostrum 10 dilectum propter grata servicia, que nobis et imperio exhibuit et exhibere poterit in futurum, specialis favoris plenitudine prevenire universa feoda, que a nobis et imperio tenere dinoscitur, suis heredibus feminini sexus ab ipso legittime procreatis seu procreandis, si heredes masculos ab eo descendentes non habuerit, tenenda et possidenda 15 tytulo feodali contulimus et conferimus pacifice et quiete. Si vero idem Ulricus heredibus utriusque sexus privatus decesserit, extunc concedimus de benignitate regie benivolencie favorabiliter admittentes, quod nobilis matrona Alheidis soror prefati Ulrici sibi tamquam heres legittima succedere valeat in feodis prenotatis. Et in testimonium 20 premissorum presentem damus litteram nostre maiestatis sigilli robore consignatam. Datum Oppenheim, non. Januar*ii*, anno domini M°CCC°XV°., regni vero nostri anno primo.

Orig.-perg. Das majestätsiegel ist zerbrochen. Hanauer Urkunden, Passivlehen. — BR 57, ausserdem gedr.: Documentirte Vorstellung 183, Documente 165, 25 Contrahirter Inhalt 112, Species facti et status causae i. S . . . Hessen-Cassel . . . contra . . . Mayntz den Hanau. Antheil am Freigericht . . . . betr., beil. Ll, Acta Hanoviensia [in gleicher sache] I 90.

142. *Derselbe bestätigt Ulrichen von Hanau die gnaden und freiheiten, die ihm seine vorgänger ertheilt hatten. Oppenheim 1315* 30 *januar 5.* 1315 jan. 5.

Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis presentes li*tt*eras visuris seu audituris, gra*ci*am suam et omne bonum. Cum a nobis petitur, quod equitatis et ra*ci*onis vigore fulcitur, dignum duximus nostre benignitatis ad hoc accomodare consensum. Hinc est, 35 quod nos devocionis meritum et fidei puritatem, quibus nobilis vir Ulricus de Hanowe fidelis noster dilectus ad nostra et imperii beneplacita se disposuit et disponit, graciosis amplectentes amplexibus omnia iura, privilegia, libertates et gra*ci*as eidem concessas a recolende memorie divis imperatoribus et regibus Romanis illustribus predecesso-

ribus nostris, prout provide sunt et iuste, innovamus, approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre innovacionis, approbacionis seu confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, gravem nostre maiestatis indignacionem se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo maiestatis nostre tradimus communitas. Datum Oppenheim, non. Jan., anno domini M°.CCC°.XV°., regni vero nostri anno primo.

Auf der rückseite R. (von derselben farbe wie die urkunde).
Orig.-perg. Das majestätsiegel ist etwas beschädigt. Hanauer Urkunden, Kaiserliche Privilegien.

1315 märz 17.

143. *Derselbe benachrichtigt die wetterauischen reichsstädte, dass er Eberhard von Breuberg wegen einer geldschuld auf ihre reichssteuer verwiesen habe. Speyer 1315 märz 17.*

Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . scultetis, . . scabinis, . . consulibus et universis civibus civitatum Frankenfordensis, Fridebergensis, Wetflariensis ac Geylnhusensis, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Ad vestram ac universorum noticiam volumus pervenire, nos nobili viro Eberhardo de Bruberg fideli nostro dilecto ex causa mutui nobis per eum ad instanciam nostram facti in sexcentis libris hallensium minus viginti existere obligatos, excepta summa mille ac trecentarum librarum hallensium, pro quibus sibi prius nostra dedimus specialia instrumenta. Quas, cum priores tum posteriores, ut de sturis seu petitionibus proximis nobis per vos super festum beati Martini proxime affuturum solvendis colligat et recipiat per se vel heredes suos, ordinamus et disponimus per presentes. Nec eisdem obstare volumus litteras nostras cuiuscumque donationis seu ordinationis alterius, si que forsitan per oblivionem seu occupationem nimiam a nobis date forent seu post datam presentium forsitan emanarent. In cuius rei testimonium presentes litteras sibi dedimus maiestatis nostre sigilli munimine roboratas. Datum Spire, secunda feria proxima post palmarum, anno domini M°.CCC°. quintodecimo, regni vero nostri anno primo.

Orig.-perg. (schadhaft). Siegel fehlt. Wernigerode. BR 76.

1315 april 9.

144. *Vergleich Ulrichs II von Hanau mit Konrad und Adelheid von Weinsberg wegen Adelheids verzicht und abfindung. 1315 april 9.*

Eyn brieff, hat vier anhangender ingesigel, nemlich Cunradts von Winsbergk, frauwe Alheyten seiner wirtyn, Syfferts von Eppenstein,

Philipsen des alten, Philipsen des iungen von Falckenstein und grave Ludwigs von Renick, underm dato mitwoch nach sant Ambrosyen tag, anno 1315; ist bezeichnet mit b.

Zeigt an, wie sich Cunradt von Wynsberg der iunge und Alheyt
5 sein eheliche wirtin nach rathe irer frunde der erbarn herren hern Syfrides von Eppenstein, hern Philippes des alten, hern Philippus des iungen von Falckenstein herren zu Myntzenberg und grave Ludwigs von Reneck des iungen umb soliche zweyung, die sie und ire bule Ulrich von Hanawe mit einander hattent, gericht und vereynt sein,
10 also hernach geschrieben stet: Also das er Ulrich von Hanawe ire geben hat Dorfelden die burge, mit underscheiden, die hernach geschrieben steent, mit dem kyrchsatz und mit der fischery, die dartzu horent, und wie er ire dartzu gegeben habe dryhundert pfunt heller geldes; und wie er sie desselben geldes bewyszen soll, das sie daran
15 habende sey, das lehen nach lehensrechte, das eygen nach eygens recht, da es eygen ist, als gewonlich ist in dem lande. Die vorgenanten burge und gulte sollen sie besitzen und haben, also lang als sie Alheit die vorgenante lebte; und wan sie auch nit were, so sall der vorgenant ire bule oder sein erben, ab sie wollen, dieselbe
20 burg und die gulte, die er ire dartzu gegeben hat, loszen umb tausentt marck silbers guttes oder drytausent pfundt heller genger und geber umb iren wirt den vorgenanten von Wynszberg oder ire erben, die sie miteinander gewinnent. Wan auch die losung beschicht, so sollen sie dasselb gut ånlegen an gulte, als die vurgenanten vier
25 herren ire frunde heissent und ziitlich duncket. Bii demselben gut sulle sie nach widdems rechte ire lebtage sytzen, also das dasselb gut, ob sie nit erben hetten, widder fallen soll an iren bulen oder seine erben. Sie sollen auch von derselben burg nach daruff irem bulen keyn schaden lassen thun, ane geverde, es were dan, das er
30 inen onrecht thette oder ymant von seinet wegen. Liessen sie aber uber solchs ymant uff die burg durch pfenige (?) willen oder durch argen willen, der im geverlich schaden darabe thete, und sie das mit dem recht uberkomen wurden, oder das es also keme, obe er der gemelte Cunradt von Wynsberg der iunger nit were und sich sein wirttyn
35 die vorgenante frauwe Alheyt furanderte one seins bulen rath, so hat er macht dieselben burg zu loszen und gut, ob er will. Und[1]) sie auch mit dem hauss sein zu Dorfelden ader sust darkomen, so haben sie macht zu haugen in seinen welden, da sie es finden, brennholtz, wes sie des dorfftig zu irer nottorfft, angeverde. Im falle aber, das

40 1) hier fehlt ein wort, vielleicht: »wan«.

sie nit da weren und hetten ein amptman da sitzen, der soll ye zu der wochen haugen zwene wagen brenneholtzes, auch angeverde, zu seiner nottorfft. Were es auch, das sie mehr verbauweten an die burge, dann die hunder pfundt heller, die er ine zu follest (!) gyt, an grabewercke, holtzwercke, mauwerwercke oder an dem burgbauwe, 5 den sie kuntlich bewyszen mochten, den sall er inen ablegen oder sein erben mit der losung, ongeverde, als die vier herren muglich dunket. Und wie uff alsolich wysung als vorgeschrieben ist und dartzu geredt ist, so habe sie Alheyt die vorgnante mit willen und verhengnyss ires wirtes des vorgeschrieben von Wynsberg verzigen 10 uff ire erbtheyl und soll auch keyn ansprach nach forderunge danach haben gegen ime oder seinen erben, es were dan, das er verfure one lybes erben. Und darumb, das sie diesze vorgeschrieben rede und dinge stede und veste halten, so haben sie die vurgenanten C. von Wynszberg und frauwe Alheyt sein wirtin ire ingesiegel mit den in- 15 gesiegeln der vorgenanten vier herren an dieszen brieffe gehencket. Und wie sie Syffert von Eppenstein, Philips der alte, Philippus der iunge von Falckensteyn und grave Ludwig von Reneck der iunge bekennen, das diesze dinge mit ihrem rath geschehen sein und geredt und durch bete von beiden siiten, so haben sie ire ingesiegel etc. 20

Hanauer repertorium aus der ersten hälfte des 16. jahrh. Marburg.

1315 april 20.

145. *Die Johannitercomture Hezelo zu Frankfurt und Guntram zu Rüdigheim übergeben genannte besitzungen an Philipp von Falkenstein.* 1315 *april* 20.

Nos frater Heczelo et Guntramus in Franckenfort et in Rudingheim 25 commendatores recognoscimus publice per presentes nos domum Gudenbach, villam Wissen, villam[1]) Rade, curiam[2]) Snebichenberg, bona in Bockenheym ac omnia alia bona domui, villis, curiis ac bonis predictis attinencia, ad nos sive[3]) nostrum ordinem gracia et auctoritate sedis apostolice devoluta, empta erga nostrum ordinem per nobilem 30 virum[4]) Philippum de Falkenstein dominum in Minczenberg iuniorem ipsi Philippo et suis heredibus nomine honorabilis et religiosi viri fratris Helpherici de Rudingheym prioris sacre[5]) domus hospitalis sancti Johannis Jerosolimitane per Almanniam et ipsius ordinis nomine resignasse, tradidisse et in ipsos[6]) tamquam in veros dominos et 35 emptores transtulisse in figura iudicii coram sculte*tis* et scabinis ac aliis, quorum intererat, in locis omnibus, quibus fuerat oportunum, prout

abweichungen der vorlage: 1) villē. 2) Guram. 3) sñ. 4) viris. 5) priaris sacri. 6) ipsis.

in prefati prioris litteris patentibus recepimus in mandatis. In cuius rei testimonium presentes litteras domino Philippo et suis heredibus cum appensione nostrorum sigillorum tradimus communitas. Actum et datum anno domini MCCCXV., XII kalend. Maii.

5 Falkensteiner kopialbuch. Würzburg.

146. *Philipp, decan von Frankfurt, namens Philipps von Falkenstein und die deutschen herren zu Sachsenhausen stellen die zehntzugehörigkeit genannter äcker in Preungesheim und Eckenheim fest.* 1315 *mai* 13.

1315 mai 13.

10 Nos Ph*ilippus* decanus ecclesie Frankenvordensis ac . . commendator et fratres domus Theutunice in Sassenhusen recognoscimus in hiis scriptis, quod cum questio fuerit inter nobilem virum dominum Ph*ilippum* de Valkenstein seniorem ex una et nos . . commendatorem et fratres predictos ex parte altera super decimatione quorundam 15 agrorum in terminis villarum Bruningisheim videlicet et Eckenheim sitorum, quorum situs hii sunt: in terminis ville Bruningisheim in campo versus Bergen duo iugera bi Berger wege . . dicti Frauwenroderes; item duo iugera bi Sheckebecher wege Johannis dicti Goltstein; item unum iuger cum dimidio ibidem fratrum Theutunicorum 20 predictorum; item tria iugera ibidem an dem Bohelechin Theutunicorum; item unum iuger an daz Haselee; item duo iugera et dimidium an dem Burnheimer wege; item unum iuger et dimidium apud crucem an der Frankenvorter straze; item quinque iugera ex superiori parte crucis an der flûrscheide; item unum iuger ibidem fratrum Theutuni-25 corum; item octo virge ibidem . . dicti des Rebestockes; item duo iugera an dem Berger wege; item unum iuger apud villam an dem Frankenvorter wege fratrum Theutunicorum. Item in campo medio dicto an dem Viewege: duo iugera bi dem Viewege in dem Wazzervalle fratrum Theutunicorum; item in campo ville Berkirsheim duo 30 iugera an der Varrengruben . . dicte der Volzen; item tria iugera an dem Velewilre wege Johannis dicti Goltstein. Item in campo tertio dicto versus Morenberg quatuor iugera et dimidium ubir den Bonemeser weg fratrum de Arnisbûrg; item unum iuger under dem Morenberger wege fratrum eorundem; item tria iugera ibidem fratrum Theu-35 tunicorum; item duo iugera cum dimidio ibidem of dem Morenberge fratrum Theutunicorum; item quinque iugera ibidem an der flurscheide . . heredum Volcwini. In campo ville Bonemese duo iugera fratrum de Arnisbûrg; item unum iuger an dem Northolze fratrum Theutunicorum. Item in campis ville Eckenheim duo iugera of den Diebisweg

Gerlaci; item duo iugera ibidem . . dicti Durchtenbus; item quinque iugera ibidem . . dicti Goltstein; item quinque iugera ibidem . . dicti Schelris; item unum iuger ibidem prope . . dicti Goltstein; item unum iuger ubir den Oberweg . . heredum domini Heinrici sculteti, item tria iugera et dimidium quondam Volkenandi, nunc . . sanctimonialium 5 in Padinshusen; item duo iugera ibidem . . dicti Durchtenbus; item quinque virge an dem Gemersberge . . dicte di Linwederen; item tria iugera in dem Budeme fratrum Theutunicorum, quorum dupla pars decime spectat ad ecclesiam parrochialem in Brunningisheim, tercia vero pars ad decimam ville Eckenheim; item quatuor virge in dem 10 Budeme Johannis dicti Goltstein; item tria iugera et dimidium eiusdem ibidem; item quinque virge ibidem Hermanni; item quinque iugera ibidem Arnoldi; item unum iuger apud Crucem . . heredum domini H. sculteti; item septem virge et dimidia ibidem Conradi dicti Durchtenbus; item due virge ibidem fratrum Theutunicorum; item 15 tria iugera bi dem Frankenvorter pade heredum H. sculteti; item unum iuger retro curiam fratrum Theutunicorum in Brunningisheim fratrum de Arnisbůrg; item quatuor iugera retro curiam eandem of der anewande; item quatuor iugera durch den Bůden versus iam dicta quatuor iugera. Nos igitur . . decanus antedictus nomine et mandato 20 dicti domini de Valkenstein necnon frater Wigandus sacerdos ordinis domus nostre predicte nostro . . commendatoris et fratrum predictorum nomine ad dictam villam Bruningisheim venientes presente honorabili viro magistro Reynhardo cantore dicte ecclesie, senioribus villarum prescriptarum, videlicet Culmanno sculteto, Gilberto de Eckenheim et 25 Dimaro de Eckenheim, quibus res patuit, ad hoc congregatis ac sub iuramento requisitis inventum fuit, quod huiusmodi agri secundum suos situs prescriptos, videlicet illi, qui in terminis ville Bruningisheim sunt siti, ad decimationem ville Eckenheim, tamquam si infra fines eiusdem ville Eckenheim essent siti, et econtra illi agri, qui in ter- 30 minis ville Eckenheim situantur, ad decimationem ville Bruningisheim, tamquam si infra eiusdem ville fines siti essent, ab antiquo spectare consueverunt, secundum quod nominatim superius exprimuntur. In cuius rei testimonium nos . . decanus et . . commendator antedicti sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Actum anno domini 35 M°CCC°.XV., feria tercia festi penthechostes.

Orig.-perg. Das erste (spitzovale) siegel ist stark beschädigt, das zweite fehlt. Stuttgart, staatsarchiv.

147. *Adelheid, die wittwe Johann Schelms von Bergen, überlässt dem kloster Arnsburg genannte besitzungen in Bergen. 1315 mai 31.* 1315 mai 31.

In nomine domini amen. Ego Adelheÿdis relicta quondam Johannis dicti Schelmen militis de Bergin universis presentibus et futuris harum li*tt*erarum inspectoribus cupio fore notum, quod infrascripta bona in villa Bergin et terminis eius sita — videlicet curiam cum domo lapidea in Bergin, quam inhabitavi; item ibidem in campo superiore quinque iugera ůf dem Paffintail; item uf dem mittelnvelde unum iugerum cum dimidio iuxta sepem Cunradi dicti Růmphinheymere; item tria quartalia in dem Fronegrůnde; item tria iugera cum dimidio schuschin den Lohin; item dimidium iugerum retro den nẙdern Lohin; item in campo inferiore unum iugerum bi dem Birboyme; item tria iugera an dem Schalgwege; item dimidium iugerum in via, qua itur Velwile; item quinque quartalia ůf dem Arzeede; item unum iugerum zů Steinagkere; item dimidium iugerum in dem Rosindragere; item iugerum unum cum dimidio iuxta viam, qua itur Frankenford; item dimidium iugerum ibidem in vicino; item unum iugerum cum dimidio ulterius dem berg ůf versus Seckebach; item dimidium iugerum in vicino ibidem — in remedium animarum mee, Johannis mariti mei predicti, . . filiarum nostrarum ac . . progenitorum nostrorum, a quibus ipsa bona ad nos iure proprietario devenerunt, stipulacione sollempni trado, dono et assigno religiosis viris . . abbati et conventui monasterii in Arnesburg ordinis Cysterciens*is* perpetuo possidenda. Reservato tamen michi usufructu de eisdem ad tempora mee vite sub modis et condicionibus subsecutis, videlicet quod me de medio sublata tria octalia siliginis mensure Frankenfordensis de prefatis curia et bonis annis singulis in anniversario meo, Johannis mei mariti prefati, . . filiarum ac parentum nostrorum . . conventui in Arnesburg pro pytancia ministrentur et Elyzabeth famule mee begine tria octalia siliginis dicte mensure de ipsis bonis dentur ad tempora sue vite et eadem Elyzabeth defuncta dicta tria octalia siliginis supradictis tribus octalibus siliginis addita in anniversario nostro ut predicitur et ipsius Elyzabeth, que simul peragentur, supradicto . . conventui pro pytancia conferantur aut, si ego Adelheydis prefatam Elyzabeth supervixero, me defuncta huiusmodi sex octalia siliginis prenotata de bonis antedictis ut predictum est . . conventui erogentur, ut anniversarii nostri et Elyzabeth predicte dies simul vigiliis, missa pro defunctis et oracionibus consuetis in prefato monasterio Arnesburg in perpetuum peragetur. Et si quid de prelibatis bonis ultra sex octalia siliginis antedicta haberi poterit, communi utilitati ipsius monasterii reservetur. Preterea recognosco,

quod ego Adelheydis teneor solvere et dare duas marcas denariorum Coloniensium annis singulis in festo beati Martini nomine annui census monasterio supradicto de domo apud fratres . . Predicatores Frankenford michi locata[1]) ad tempora vite mee, ita quod ad altiorem censum non debeo coartari, et si eandem domum vel aream in aliquibus edi- 5 ficiis emendavero, illam melioracionem lego in remedium anime mee monasterio prelibato perpetuo remanendam contradictione qualibet non obstante. In testimonium premissorum presentes litteras sigillo maiori universitatis Frankenfordensis una cum . . abbate et . . conventu predictis pecii communiri. Et nos Volradus miles scultetus et . . 10 scabini de Frankenford ad rogatum prefatorum parcium sigillum nostre universitatis presentibus duximus appendendum in firmitatem omnium premissorum. Actum et datum anno domini M°.CCC°.XV°., pridie kalend. Junii.

Orig.-perg. Das siegel ist stark beschädigt. Lich, Arnsburger Urkunden. 15 Im auszuge gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 301.

1315 juni 16.

148. *Das kloster Schmerlenbach gibt zu der vorstehenden schenkung seine einwilligung.* 1315 *juni* 16.

Nos Gotfridus prepositus et conventus sanctimonialium in Smerlinbach ordinis sancti Benedicti recognoscimus publice in hiis scriptis, 20 quod cum honesta matrona domina Alheydis relicta quondam Johannis militis dicti Schelme nobis et nostro monasterio supradicto curiam cum domo lapidea et agros in villa Bergin et terminis eius sitos — cum condictione tamen, si in eodem animo perseveraret et, quandocu*m*que eidem domine Alheydi placeret, ipsam donationem bonorum predic- 25 torum libere revocare et i*m*mutare posset — dederit et cum condictione predicta in manus meas scilicet prepositi predicti nomine monasterii prefati resignaverit, nunc vero eadem domina Alheydis alia bona equivalentia animo predictam donationem nobis factam revocandi et i*m*mutandi nobis dederit et assignaverit, predicta vero bona in Bergin 30 sita nobis prius cum condictione suprascripta tradita et donata religiosis viris domino . . abbati et conventui monasterii de Arnsburg Cysterciens*is* ordinis et monasterio eorundem sollempni donatione inter vivos facta irrevocabiliter dederit et legaverit, eidem donationi adhibentes consensus nostros benivolos et expressos omnibus exceptionibus 35 iuris vel facti nobis qualitercu*m*que co*m*petentibus, beneficio restitutionis in integrum et hereditarie devolutioni ad monasterium nostrum ratione Gůde monialis[2]) nostre nate predicte domine Alheydis et omni

1) vgl. die als anm. zu nr. 451. gedruckte urkunde von 1305. 2) »moniali« orig.

iuris suffragio renunciando simpliciter et precise intimamus, declaramus et confitemur nos et nostrum monasterium nullum ius habere in bonis predictis ratione donationis supradicte condictionaliter nobis facte et omni alii iuri nobis quomodocu*m*que co*m*petenti cedimus et ipsum 5 transferimus in religiosos viros predictos et monasterium eorundem integraliter et co*m*plete, dantes eisdem presentes litteras sub sigillis meo et conventus nostri predicti in testimonium evidens super eo. Datum anno domini M°CCC°XV°., in crastino beati Viti martiris.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Lich, Arnsburger Urkunden. Im auszuge 10 gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 301.

149. *Testament des Aschaffenburger stiftsherren Dietrich Zenechin.* 1315 *september* 22.

1315 sept. 22.

Die richter der kirche von Aschaffenburg bekennen das testament des Theodericus dictus Zenechin, canonicus der genanten kirche. 15 Nach bezahlung seiner schulden soll von zwei hufen in villa Prunheim, die er mit seinem bruder Wolfram gemeinschaftlich besitzt und vier ioch weingärten in der flur von Aschaffenburg eine vicarie für drei messen wöchentlich in der genanten kirche gestiftet werden. Weiterhin legirt er ein gnadeniahr seiner canonikalpräbende zur feier 20 seines iahrgedächtnisses, ferner sieben malter korn und ein malter hafer zins von einem hofe in Kelberau, zwei sommerhühner, eine gans und ein fastnachtshuhn zur verherrlichung des festes s. Elisabeth. Sollte die obige vicarie ohne verbesserung nicht genehmigt werden, dann soll diese letztere aus den übrigen einkünften geschehen, wenn 25 aber, dann sollen aus seinen gütern zu Kelberau 30 mark denare der pfarrkirche in Gerinsheim zu einer messe gegeben werden. Zuletzt soll der bewohner seines hofes vor seinem einzug 32 pfund heller ad usus presenciarum für die feier seines iahrgedächtnisses zahlen. Zu testamentsvollstreckern bestellte er seine brüder Conrad scholaster der 30 kirche von Aschaffenburg und ritter Wolfram sowie seinen verwandten Heinrich, custos derselben kirche. Datum et actum 1315, in crastino beati Mathei apostoli.

Auszug des in Assenheim aufbewahrten originals von Herquet in den Nassauischen Annalen XIII 55 mitgetheilt. Das original selbst konnte zur zeit 35 nicht aufgefunden werden.

150. *Beschreibung der aus dem vermächtnisse Giselberts von Friedberg für das Frankfurter Bartholomäusstift erworbenen äcker zu Preungesheim.* 1315 *september* 8—29.

1315 sept. 8 bis 29.

Hic notantur agri de dimidio manso, quos anno domini M.CCC.XV., infra festum nativitatis sancte Marie et Mychahelis Bertholdus de Frideberg viceplebanus, Henricus dictus Ros, Gerlacus vicarii ecclesie Frankenfurdensis, manufideles per quondam Giselbertum de Frideberg civem Frankenfordensem constituti, in terminis ville Brungesheim de 5 pecunia predicti Giselberti pie recordacionis co*m*paraverunt pro Jutta dicta Kůchen in recompensam presenciarum altaris trium magorum, scilicet altere[1]) dimidie marce, pro quibus ipse socius seu vicarius predicti altaris VI octalia siliginis recipiet de predicto dimidio manso. Et siquid superfuerit in pensione ipsius dimidii mansi — qui tantum 10 solvit de tribus iugeribus sitis an der Varregrůben, et uno anno unum octale siliginis et in II°. anno solvit I octale avene et in III°. nichil, et de IX iugeribus minus quartali an deme Haselere sitis —, dabit II marcas lev*ium* in die Martini episcopi; reliquum[2]) quod superfuerit condivident pariter vicarius sancti Jodoci et predictus vicarius. — 15 Item iam dictis IX iugeribus adiuncta est una pecia[3]) terre mixta lapidibus, quod non potest bene coli agricultura; que quantum retineat, nescimus, tamen pertinet ad predicta IX iugera. — Item uf deme Diebwege neben deme Goltsteine duo iugera et X virge in longitudine et unam in latitudine. — Item hic in singulis peciis 20 notantur prima tria iugera, de quibus datur census predictus. Primus ager iuxta Varrengruben retinet unum quartale et duo iugera et insuper quatuor virgas in longitudine et unam in latitudine, alius ager super viam Berkersheim retinet dimidium iuger et XXVIII virgas in longitudine et unam in latitudine, ita quod in universo omnes predicti 25 agri faciunt dimidium mansum, preter illam peciam, que est mixta lapidibus; sed in manso, qui inmediate signatur, superadditur istud dimidium quartale de superfluo et de ista pecia lapidea, ita quod completus est dimidius mansus.

Pergamentrodel von etwa 1340, enthaltend ein verzeichniss der einkünfte 30 und güter des Johannes und Jodocus-altars im Bartholomäusstifte zu Frankfurt. Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift nr. 1290.

1315 nov. 12.

151. *Das frauenkloster Ilbenstadt verkauft den Frankfurter bürgern Wiglo von Wanebach und Wiglo zum Frosch einen zins in Bockenheim.* 1315 *november* 12. 35

Nos Johannes dictus Ruze prepositus, totusque . . conventus sanctimonialium monasterii in Ylwinstad ordinis Premonstatensis (!) tenore

1) in der vorlage war zuerst »altare« geschrieben, über das zweite a wurde dann später ein »e« gesetzt. 2) »reliqum« vorl. 3) »pena« vorl.

presencium publice recognoscimus cupientes ad universorum et singulorum noticiam pervenire, quod prudentibus viris Wigloni de Wanebach necnon Wigloni ad Ranam civibus Frankinvordensibus ipsorumque heredibus vendidimus, tradidimus et assignavimus unum fertonem
5 denariorum usualium, hoc est tres solidos Colonien*sium*, de quibus duos solidos predicti Wi. et Wi. necnon Helwicus eorum colonus in Bokinheym, in qua villa dicta pensio est sita, unum solidum in festo beati Johannis in nundinis Frankinvordensibus annis singulis persolverunt. Profitemur eciam Wi. et Wi. predictos eandem pensionem
10 apud nos pro quatuor libris denariorum levium et dimidia iusto empcionis tytulo et irrevocabiliter conparasse, renunciantes omni iuri in presentibus, quod nobis et nostre ecclesie in percepcione predicti fertonis conpetebat. In cuius rei evidens testimonium et debitam firmitatem sigilla nostra duximus presentibus appendenda. Datum anno
15 domini M°CCC°XV°., in crastino beati Martini episcopi.

Orig.-perg. Zwei spitzovale siegel, I stark beschädigt und zerbrochen, II am rande beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Liebfrauenstift nr. 1163.

152. *Die stadt Frankfurt bezeugt, dass Hedwig von Glauburg und Hedwig Knoblauch zwei huben landes zu Eschersheim und Heddern-* 1316 febr. 26.
20 *heim an Nentwin in erbpacht gegeben haben.* 1316 *februar* 26.

Nos Volradus miles scultetus, scabini et consules Frankenvordenses presentibus publice profitemur, quod honeste matrone Hedewigis relicta Hantzlonis de Glouburg necnon Hedewigis relicta Adolphi dicti Clobelouh nostre concives coram nobis constitute recognoverunt se Nent-
25 wino et suis heredibus duos mansos proprietarios ad curiam in Hedernheim sitam pertinentes, quorum unus est situs in terminis ville Eschersheim, alter vero in terminis ville Hedernheim predicte, iure hereditario concessisse ad habendos et perpetuo possidendos singulis annis pro viginti quatuor octalibus[1]) siliginis, quatuor octalibus[1]) tri-
30 tici, duobus anseribus et duobus pullis infra duo festa assumpcionis et nativitatis beate Marie virginis persolvendis et in Frankenvord predictis dominabus et earum liberis de Hantzlone et Adolpho antedictis progenitis presentandis sub ipsius et suorum heredum vehiculis, laboribus et expensis; et nichilominus dictus Nentwinus nec sui heredes
35 de dictis mansis ad optimalia seu meliora capita danda vel solvenda non tenebuntur nec ad ea aliqualiter sunt astricti. In cuius facti evidens testimonium predictis personis presentes li*tt*eras maioris[2])

1) »octalia« orig. 2) »maiori« orig.

sigilli nostri appensione dedimus co*m*munitas. Datum anno domini M°.CCC°.XVI°., in crastino beati Mathie apostoli.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Frankfurt, archiv der freiherrn v. Holzhausen. Gedr.: Böhmer, Cod. M. F. 425, regestirt: Sauer Cod. Nass. I³ 98.

1316 april 14.

153. *Bündniss der städte Frankfurt, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen. 1316 april 14.*

Nos . . officiati, . . scabini et . . consules Frankenvordenses, Fridebergenses, Wetflarienses et Geylnhusenses ceterique earumdem civitatum . . cives ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod nos ordinationem sive promissionem infrascriptam, in qua serenissimum dominum nostrum . . Romanorum regem non includimus ullo modo, volumus et promittimus fideidatione et iuramento interposito in invicem a festo beate Walpurgis proximo nunc venturo ad spacium decem annorum et ad curricula eorundem stabiliter et inviolabiliter observare. Que talis est, quod propter nullius cause eventum sive rei ingruentiam debemus ab invicem infra terminum prenotatum aliquatenus separari. Preterea si aliqua dictarum nostrarum civitatum ab aliquibus inimicorum seu emulorum gravaminibus sive molestiis gravantur, postquam nobis hoc intimatum fuerit, nos ipsa gravamina tamquam propria reputantes, ipsos . . malefactores statim diffidabimus cum civitate iniuriam sustinente. Ipsos etiam cum illis, qui eos castris sive domiciliis suis servant vel fovent, quibuscumque a qualibet nostre civitatis cive [1]) in nullo foro sive venditione rerum suarum eisdem subveniant, omnimode secludimus. Sed si aliquis ex nostris concivibus civis qualiscumque malefactoribus talibus seu ipsos sic servantibus vel foventibus subsidium aliquod in foro sive venditione iam dicta notorie prestiterit, exibit annum civitatem nostram cuique dictarum civitatum tribuendo decem marcas denariorum usualium, si eidem suppetunt facultates; que si non suppetunt, ipsum muros nostre civitatis cum pueris et . . uxore [2]) extra eos manere perpetualiter faciemus. Addicimus itaque hoc, ut si alicui civitatum earu*m*dem aliqua ingruerit necessitas, nos requisiti decem personis cum nostris expensis nec paucioribus, immo si necessitas tanta fuerit nostris viribus totis, eidem in auxilium veniemus. Addicimus etiam, quod si inter duas civitates seu inter duarum civitatum cives aliqua discordia, questio seu questiones oriuntur, alie due civitates huiusmodi discordiam, questionem seu questiones decidere debebunt, prout ipse civitates secundum iusticiam viderint expedire. Super hiis ipsis plenam damus tenore presentium

1) »ut« fügt B hinzu. 2) »eicientes« fügt B hinzu.

potestatem. Exceptis tamen bonis hereditariis, que vulgariter dicuntur arthaft gût, quorum bonorum discordiam seu dissensionem subortam decidere nolumus per ipsas civitates, sed actor debet reum super ipsis coram sue civitatis iudice convenire. Preterea volumus et statuimus,
5 quod si aliqua dictarum nostrarum civitatum ab aliquibus suis inimicis seu iniuriatoribus gravaretur, alie tres civitates debent convenire et causam gravaminis cognoscere et si invenerint[1]), quod ipsa civitas indebite est gravata vel oppressa, relique civitates illi auxilium et iuvamen prestabunt secundum articulos prenotatos. Sed si inveneri-
10 mus[2]), quod aliqua dictarum nostrarum civitatum aliquem vel aliquos vult aut intendit indebite opprimere vel iniuriam alicui irrogare, nos talem civitatem ab huiusmodi iniuria et oppressione debemus avertere, in quantum possumus[3]), bona fide. Insuper si aliquis malefactor, undecumque[4]) fuerit, dei timore postposito rapinam, incendium, homi-
15 cidium aut quecu*m*que alia similia vel maiora maleficia commiserit in aliqua nostrarum civitatum predictarum et se ad aliam civitatem transtulerit ibique visus fuerit, talis malefactor, quandocumque requiritur ab illa civitate, in qua maleficium perpetravit, eidem civitati seu ipsis requirentibus est sine contradictione qualibet presentandus.
20 Idem iudicium, si plures fuerint malefactores, censemus per omnia observandum. Ne autem hec ordinatio sive promissio communi utilitati nostrorum profutura deleatur in aliqua parte, pro centum marcis denariorum in invicem constituimus fideiussores. Qui si impetuntur et quocienscumque huiusmodi ordinatio sive promissio iacturam patitur
25 in aliqua civitate predictarum, tociens fideiussores illius civitatis pro pecunia iam dicta obligati. Ita quod in qualibet fractura pro singulis centum marcis intrabunt civitatem, cui promissio sic fracta dinoscitur, tamdiu fideiussionis debitum exoluturi, quousque prenominata pecunia fuerit persoluta. Nec ordinatio sive promissio prehabita[5]) propter talem
30 fracturam eo minus stabit per terminum prefinitum. Sunt autem hii fideiussores Frankenvordenses: Syffridus de Gysenheim, Johannes dictus Goltsteim, Culmannus de Ovenbach, Wiglo de Wanebach, Wiglo dictus Rana, Hermannus de Ovenbach dictus Clobeloch, Conradus dictus Rintfleiz, scabini, Hannemannus de Spira, Hannemannus de
35 Holtzhusen et Hermannus dictus Swartze. Sunt autem hii fideiussores Fridebergenses: Jungo de Lympurg, Heinricus dictus Bern, Johannes dictus Rode, Heilemannus de Dorheim, Heinricus dictus Engel, Angelus frater suus, Heilemannus dictus von der Zît, Echardus[6]) de

---

1) inveniunt B. 2) inveniemus B. 3) possimus B. 4) quicunque B.
40 5) posthabita B. 6) Erhardus B.

Oxstat, Heilemannus de Lôbenberg et Johannes de Ostheim filius Ditwini. Sunt autem hii fideiussores Wetflarienses: Heilemannus filius Gerberti, Hermannus dictus Selge, Rulo dictus Reyge, Hartradus de Herlzheim[1], Gerlacus dictus Madersele, Johannes dictus Beyger, Markelo de Nůvern, Eberhardus filius Ernesti, Hermannus Monetarius et Hartmannus de Herlzheim[2]. Sunt autem hii fideiussores Geylnhusenses: Fridericus dictus an der Eckin, Ortwinus dictus Grose, Johannes de Creygenfeld, Syffridus de Breidenbach, Wernherus filius Gude, Reynboldus de Spigelberg, Hartmannus de Karlstat, Wortwinus filius Berthe[3], Gerhardus dictus Urlouge[4] et Hermannus dictus Dude. Et ad huius ordinationis et compromissionis robur ac testimonium sigillis civitatum nostrarum predictarum has litteras duximus roborandas. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo sexto decimo, in die beatorum[5] Tyburtii et Valeriani martirum.

Orig.-perg. Die vier stadtsiegel hängen beschädigt an. Darmstadt. BR reichssachen 86. Der druck in Böhmers Cod. M. F. 427 beruht auf einer späten abschrift, deren abweichungen (ausser graphischen) mit B unter dem texte angegeben sind.

1316 april 16.

154. *Graf Ludwig der jüngere von Rieneck verkauft Brandenstein und Schlüchtern an Ulrich II von Hanau.* 1316 *april* 16.

Wir greve Ludewig von Renecke der iunger vergen unde bekennen ôffelinchen (!) an disme brive und dûn kunt allen den, die in sheent oder hôrent lesen, daz wir mit verhencnisse unde willen frauwen Aleit unser elichen wirtten Brandensten unde Slůchteren mit burgmannen, manlehen, lûten, gerichten, herschaft, mit wazer, mit weide, mit welden, mit holtzen, mit velde unde mit alleme notze, verschůcht und unverschůcht, wie wir ez han unde bizher gehabet han, verkauft han unde verkeufen in disme gegenwôrtegem brive deme edelen herren Ulrich von Hanauwe unser svester sûn und allen sinen erben umme fumfzhen hundert phunt heller genger unde geber unde setzen in des in nôtzelich gewer des vorgenantten gûdes unde herschaft, dazselbe gût unde herschaft zu besitzene ewecliche mit alleme notze, als vor auch underscheiden ist, unde verzihen uns des vorgenantten gudes verschucht und unverschucht, wie ez genant sie, mit handen unde mit halme, als des landes gewonheit unde recht ist. Bi disme kaufe ist gewesen: greve Ludewig von Renecke de elter unser vetter, Reinhart von Wilenauwe, Philippes von Falkensten

1) Hertzheim B. 2) Herzheim B. 3) Berche B. 4) Urlonge B. 5) sanctorum B.

unser ohem, her Eckart von Blechenbach, her Gysilbrecht Lewe, her Johan von Rûckingen, her Cunrad von Mussenhem, her Friderich Hôlin, her Appel Kûchenmester, her Cunrat Phal, her Bertold von Hohenloch, her Henrich Zobel, her Hertnit von Tafta, her Eppekin, her 5 Dyderich Gûndelwin, her Helmerich, her Eberhart und her Dymar von Renecke, rittere, unde ander rittere und knechte gnûg. Und zu einer ewegen stedekeit aller dirre vorgesriben rede haben wir disen brif darûber gegeben, versigelt mit unserme insigel und mit dem insigel frauwen Aleid unser elich wirtten der vorgenantten. Und ist 10 gegeben und dirre kauf geshen, do man zalte von Cristes gebûrtte druzhen hundert iar in deme seheszenden iare, an deme nesten fritage nach deme osterdage.

Orig.-perg. Die zwei siegel, I rund, II spitzoval, sind unbedeutend beschädigt. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur. Gedr.: Kopp, Auserles. Proben des 15 Teutschen Lehenrechts II 83; Archiv des historischen Vereins für den Untermainkreis III[3] 29.

155. *Derselbe verspricht bei dem zu erwählenden bischofe von Würzburg die belehnung Ulrichs II von Hanau mit dem verkauften orte Schlüchtern und der herrschaft Brandenstein zu erwirken.* 1316 april 16.

20 1316 *april* 16.

Nos Ludowicus iunior comes de Rynecke recognoscimus publice per presentes, quod nos nobili viro Ulrico domino de Hanauwe sobrino nostro villam Sluchtern cum dominio in Brandinstein et eorum pertinenciis universis quesitis ac eciam inquirendis contulimus et in hiis 25 scriptis conferimus feodali tytulo possidenda, promittentes sibi bona fide, quam primum episcopus Herbipolensis creatus fuerit, a quo bona huiusmodi tenemus in feodo, quod aput eundem episcopum in quantum poterimus fideliter tenebimur procurare, quod dicto Ulrico prefata bona ad nostram resignacionem, quam super eo facere promittimus, ad 30 possidendum ea feodaliter conferantur. Collacione eciam dictorum bonorum sibi facta ipsum de homagio, ad quod se nobis racione eorundem bonorum astrinxerit, absolutum esse dicimus presencium testimonio litterarum. Datum anno domini MCCCXVI., feria sexta infra octavam pasche.

35 Hanauer rothes kopialbuch f. 137b. Marburg.

156. *Derselbe schränkt das ihm und den grafen von Rieneck durch Ulrich II von Hanau zugestandene vorkaufsrecht ein.* 1316 *april* 23. 1316 april 23.

Wir grevę Lud*ewig* von Renecke der iunger bekennen an disme brive, daz daz verbûntnisse, als sich Ulrich von Hanauwe unser svester

sûn gen uns verbundet hat an sime brive, obe er it zu verkeufene hette und wir des nhit keufen möchten oder enwölten, daz er daz von erst biden und ze kaufe geben sulte greven Lud*ewig* dem eltern und greven Heinrich sime bruder von Renecke, daz ime daz verbuntnisse[1]) nhit schaden sål, er enmoge wol mit unserme guden willen 5 sin gût ze kaufe geben under den fûnwen, svelcheme er wolle. Und han wir ime disen brif daruber gegeben, versigelt mit unserme insigel, do man zaltte von Cristes geburtte druzenhundert iar in deme seheszenden iare, an sentte Georien dage.

Orig.-perg. Das wappensiegel (mit helmzier) ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. 10

1316 april 23.

157. *Graf Ludwig d. j. von Rieneck und Adelheid seine frau schliessen mit Ulrich II von Hanau einen vertrag wegen burg und stadt Lauda.* 1316 *april* 23.

Wir greve Ludewig von Renecke der iunger und Aleit unser 15 eliche wirtten bekennen offenliche an disme brive allen den, die in sheent oder hôrent lesen, ûmme Luden bûrg unde stad, die wir verkauft han mit aller der gûlte unde mit alleme deme, daz darzu gehôret, verschucht und unverschucht, daz ledig, unversazt und unverkauft was offe den dag, do man zalte von Cristes gebûrte druzen- 20 hundert iar in deme zvôlfte iare, an deme nesten dunresdage vor unser frauwen dage kertzewihe, ûmme dru thusent phunt heller dem edeln man Ulriche von Hanauwe unser svester sûn, frauwen Agnese siner elichen wirtten unser sûster unde iren erben, daz sie mit gesameter hant uns daz halbe teil an bûrg und an stad ze Luden unde 25 alleme deme, daz davor benant ist, wider han gegeben ze kaufe ûmme fûmfzenhundert phunt heller, der sie von uns gewert sin. Darûber han sie uns unde unsern erben, obe wir sie gewinnen, die frûntschaft getan, daz sie oder ir erben uns daz ander halbe teil an vesten[2]) und an gûte, alse vor benant ist, wider sullen geben ze kaufe inne- 30 wendig vierzen iaren, die sich anhebent an sentte Walpurge dage, der nû nest kûmet, ûmme fumfzenhundert phunt heller genger und geber und umme also vil me, als der bû gekost hat, den sie offe dise zit getan han, als unser beider burgman viere bescheidelich unde môgelich dûnket. Unde sûln uns daz wider geben in den vierzen 35 iaren, zu welcher zit wir kumen mit alsolichme gelde. Wer ez auch, daz wir after dirre zit mit einander dieheinen bû deden oder mechten,

---

1) Das original hat »verbunisse« mit einem übergeschriebenen t. 2) hiernach schreibt das original noch »a«.

daz sullen wir in aberichten, waz sie anne gebůrt, wanne wir dazselbe gůt wider keufen. Wer ez auch, daz krig oder zveiunge zvissen uns und in ofliffe, so sål sich unser ein wider dem andern uze den vesten niethes behelfen. Bi dirre rede sin gewesen: greve Ludewig
5 von Renecke der elter, Philippes von Falckensten der elter, Renhart von Wilenauwe unser mage, her Gysilbrecht Lewe, her Appel Kůchenmeister, her Friderich Hǒlin, her Hertnit von Tafta, her Heinrich Zobel, rittere, und ander erber lůte. Und daruber, daz dise vorgescriben rede stede unde veste blibe, so geben wir disen brif ver-
10 siglt (!) mit unser beider insigeln. Der gegeben wart, do man zalte von Cristes gebůrtte druzenhundert iar in deme scheszenden (!) iare, an sentte Georien dage.

Orig.-perg. Graf Ludwigs siegel (wappenschild mit fünf schmalen querbalken, darüber der helm mit dem halben schwan) ist gut erhalten, das spitz-
15 ovale siegel der frau (stehende weibliche gestalt mit zwei wappenschilden) ist am rande etwas beschädigt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

158. *Philipp d. ä. von Falkenstein und Ulrich II von Hanau tauschen hanauische leibeigene im Münzenberger gerichte gegen Falkensteiner leibeigene im Laubacher gerichte.* 1316 *mai* 13. 1316 mai 13.

20 Nos Philippus de Falkensteyn senior dominus in Myntzenberg et nos Ulricus dominus in Hanauwe recognoscimus in hiis scriptis, quod talis est inter nos amicicie contractus deliberacione previa ordinatus, videlicet quod nos Philippus dicto Ulrico nostro consagwineo et suis heredibus omnes et singulos homines nostros utriusque sexus residentes
25 in iurisdictionibus dictis Laupecher gericht racione concambii dedimus et damus presentibus perpetuo possidendos et viceversa nos Ulricus prefato Philippo avunculo nostro et suis heredibus omnes et singulos nostros homines utriusque sexus residentes in iurisdictionibus sibi attinentibus dictis Myntzenberger gericht, hominibus in Treysa resi-
30 dentibus et eidem ville attinentibus exceptis dumtaxat, racione concambii dedimus et damus presentibus perpetuo possidendos; et hoc adiecto, quod si aliquis homo, vir vel mulier, ab una iurisdictionum predictarum ad aliam pervenerit ibi mansurus, i*ll*e homo debet esse illius, cuius est iurisdictio illa, et hoc debet esse de consensu placido
35 illius domini, a quo[1]) recepit; et propter hoc debet ille homo nullatenus impediri in rebus nec in corpore, sed amicabiliter promoveri. Eciam licite possunt hii homines contrahere matrimonialiter et plane, quod homines residentes in quacu*m*que iurisdictionum predictarum

1) hier fehlt vielleicht »se«.

debent esse illius domini, cuius est iurisdictio singillatim. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini MCCCXVI., III. idus Maii.

Solmser kopialbuch. Darmstadt. Uebersetzung im Falkensteiner kopialbuche zu Würzburg. 5

1316 mai 16.

159. *Heinrich und Symon von Schlitz tragen als hanauische burgmänner Ulrich II von Hanau einkünfte in Rimbach und Brünharts zu lehen auf.* 1316 *mai* 16.

Universis presens scriptum visuris seu audituris Henricus miles necnon Symon miles, dictus de Gůrcz, fratres dicti de Slydese, sa- 10 lutem et cognicionem [1]) veritatis. Cum nobilis viri domini Ulrici de Henauwe castrenses simus facti et receperimus pro feodo castrensi sallarium et thesaurum eiusdem domini antedicti et demonstrare debeamus redditus dicti feodi iure hereditario [2]) possidendi in nostris allodiis ob pecuniam ab ipso dicto domino . . iam receptam, nos 15 igitur supradictus Henricus miles de Slydese redditus trium marcarum in nostro vero allodio in villa dicta zcůme Rimberges nobis singulis annis cedentium, nos quoque Symon miles supradictus tres marcas denariorum seu redditus trium marcarum denariorum in nostro allodio in villa dicta zců Brůinhartes nobis singulis annis cedencium sepedicto 20 nobili viro domino . . de Henauwe presentibus resignamus, ab eodem pro feodo castrensi iure hereditario perpetue possidendo resumentes. Et conscribi fecimus presentem paginam in testimonium super eo nostris sub sigillis. Anno domini M°.CCC°.XVI°., XVII° kalendas Junii.

Orig.-perg. Siegel I, rund, grün, hängt fast unverletzt an, II fehlt. Hanauer 25 Lehenurkunden. Ein auszug gedruckt: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 309.

1316 juni 9.

160. *Eberhard von Breuberg erklärt, dass die güter des klosters Arnsburg in Rodenborn ausser dem sogen. gräflichen dienste keine besonderen dienste oder abgaben zu leisten haben.* 1316 *juni* 9. 30

Nos Eberhardus dominus de Bruberg recognoscimus publice in hiis scriptis ad universorum tam presentium quam futurorum notitiam deducentes, quod curia seu bona in Rodinburnin [3]) religiosorum virorum

---

1) der abkürzungsstrich über »coem« fehlt. 2) »heritario« orig. 3) Ein Arnsburger repertorium saec. XVI in Kindlingers handschriften bd. 226 zu Münster 35 hat zum jahre 1308 folgenden eintrag: *Ein brive und entschaidt, wie Helwig zw Rodenborn sich verschriben hat den hern zw Arnsburg von iren guttern, er in bestentnus inhat, alle iare VIII malter korns zw reichen.*

. . abbatis et . . conventus monasterii in Arnsburg Cysterciensis ordinis infra limites seu terminos iuditii de Gryndahe sita ad nulla singularia servitia seu stûras, sed ad sola communia servicia vulgariter dicta grevelich dinist, ad que etiam alii residentes infra limites pre-
5 fati iuditii astringuntur, sunt quoquomodo obligata. Et ne de hoc in posterum possit oriri aliquis erroris scrupulus, ad suplices preces predictorum religiosorum, quos sincera caritate amplectimur, eosdem sub protectionis nostre munimen recipientes presentes litteras eis tradidimus sigilli nostri robore communitas. Testes huius rei sunt: Engylhardus[1])
10 de Frankynstein consangwineus noster, Fûlradus scultetus in Frankinfurd, Hartmannus de Buchees, Johannes filius eiusdem Fûlradi, milites fideles nostri, Jûngo de Lympurg scabinus in Frideberg et alii quamplures fide digni. Datum anno domini millesimo CCC°XVI°., in die Primi et Feliciani martirum beatorum.

15 Orig.-perg. Das runde grüne reitersiegel ist am rande etwas beschädigt und hängt an gelbgrüner seidenschnur. Darmstadt. Gedr.: Gudenus, Cod. Dipl. III 138.

161. *Johann, Konrad und Helfrich von Rüdigheim und Rudolf von Rückingen statten die kapelle zu Rückingen und den Peter-*
20 *Pauls-altar zu Langendiebach mit einkünften aus.* 1316 *juni* 9. 1316 juni 9.

In dem namen gottes. Wir Johan, Conrad und Helferich gebruder ritter von Rudickem und Rudolff ritter von Ruckingen bekennen mit gezeugnisz diss brieffs, das wir die capellen zu Ruckingen und den altar der heiligen zwolffboten sant Peter und sant Pauls zu Langen-
25 dipbach mit unsern ehelichen einmuedigen willen geben han und geben zu schriben vier marg nucz ewiger gult[2]), in dem nach grossern brieff geredt wirt von uns. Diese guld und gut vier margk die geben wir uff dem (!) vorgenanten capellen und altar mit einem und semptlich mit dissem buchstaben und verschriben uns der genczlich und
30 williglich also uffgegeben mit diesem gegenwirtigen. Derselbigen vorgenanten gute wir eczlich genomen han under einem namen eines ierliche zinsz zu geben uff den ferlichen tag des heiligen zwolffboten sant Matheus alle iare; derselbig ferlich tag zu teuschcz die Kebeler[3]) mesz genant wirt. Denselbigen zinsz, ob ie seumig ader trege wurden
35 funden uff den forgenanten tag, so werden wir geben als ein ander die busz; nach dem, als die gewonheit derselbigen stat, in der die gut gelegen sind, leret weysen beweret und hie(!) stete in treuen die vorgenanten gute und zcinsz zu gult. Dieselbigen gute und gult in die vorgenante capellen und altar uffgebend geben han mit ordentlich und stucklich hie

40 1) gleichzeitig corrigirt aus »Engylbertus«. 2) fehlt etwa »also«. 3) »capeller« vorl.

unden ingemergkt. Zw dem ersten: Ich Johan ritter vorgenant und Agness mein eliche wirtin geben der vorgenanten capellen und altar funff schilling leichter pfennig von unsern weingarten zu Rudickem laut eines registers; item VI schilling leichter pfeninge von einer hube, die gesprochen wirt eczwan sein gewesen Loczen Hen von Langen- 5 dipbach; item VI schilling leichter pfennige von einem hoffe, do ine wonet Dilman zw Langendipbach. Item ich Johan und mein bruder vorgenant haben mit einander zu Ruckingen das Meloch auch also genant; darumb ich und mein wirtin geben zu weckseln mit inen VII schilling leichtter pfennige uff unserm eigen hoff uff dem acht 10 morgen des erlachen (!) erterichs gelegen by Langendipbach, die selbigen rotter ein halben morgen by derselbigen wyesen, die genant ist die Lachwiesen, auch ein halben morgen by der vorgenanten wiesen; item ein halben morgen by der strassen, die genant ist die Franckfurter strasz zw Langendipbach; item ein morgen[1]) Haunasch daselbst; 15 item zwen morgen uff dem Buches b[y den] hundert morgen, die die hern von Selbolt[2]) han; item [ ] morgen hinder dem Kranszsehe also genant han wir [in geben] gleicher weysze. Doch ich Conrad ritter vorgenant u[nd] mein eheliche wirtin geben uff der capellen [und dem] altar vorgenant ein halbe marg ewigklich uff [den vorge- 20 nanten] morgen wiesen gelegen bey Selbolt[3]) alle iare [ ]. Ich Helferich ritter vorgenant und Götte mein eliche wirtin genant die Bernern geben uff den vorgenanten capellen und altar ein halben marg leichter pfennige, die wir von dryen morgen weyngartten fallen han zu Selbolt[3]), werden geben alle iare. Die selbigen wir ader 25 unser erben mogen widder lösen hernoch, ab wir wollen, mit also guten zcinsen diese vorgenanten weingarten drythalben morgen oben an der Hart. Item ich Rudolf ritter vorgenant und Mecze[4]) mein eliche wirtin geben uff gleicher weysz den vorgenanten capellen und altar ein achtel korns uff dem hoff, do in wonet Diederich Hamburger und uff 30 dem gute, die darzcu gehoren uff dem dale[5]), das uns anhoret; item IX schilling leichter pfennige von der wiesen uff dem Bruchacker by dem Ruckinger wege gelegen, die do behelt[6]) zwen morgen und ein halben morgen; item ein tornesz von einem hoff und hausz, do in wonet Herman Weber zw Langendipbach; item ein halb marg leichter 35 pfennige uff VI morgen wiesen; sein zwuschen drythalben zu Riczenrode und ein morgen im Volckersgraben zu Rudickem hinder den monichen; item funff schilling leichter pfennige von den wiesen in

1) »in« oder »am« ist zu ergänzen. 2) »Selbat« vorl. 3) »Selbelt« vorl.
4) »Mehelcz« vorl. 5) delle? 6) davor noch »be«. 40

dem forst hinder dem pfarher zw Langendipbach, der genant ist der Bruelgart. Diese gute und[1]) gult in diesem (!) vorgenanten stucken zu stucken gezcalt han[2]) wir geben und gesaczt den vorgenannten capellen und altar under eynem namen eines wydombs und geben ime die uff uff
5 welichem namen mehe zu friden durch gnade und trost unsers herren und unsere selen alle. Zu gezeugknisz diese vorgenante uffgebung so han ich Johan ritter vorgenant vor mich und mein bruder vorgenant, die nicht eygenes siegels han, und ich Rudolf vorgenant angeleyt diesen gegenwirtigen buchstaben unser siegel durch des willen, das
10 diesz vorgenante uffgifft gancz und gewisz hernoch von uns und unsern erben ewiglich bleyb und ungebruchen aller etc. (!) Datum anno domini tausent dryhundert XVI., quinto idus Junii.

Uebersetzung eines vidimus von 1378 februar 14, 15. jahrh., papier. Büdingen. Der wortlaut ist stellenweise nur zu verstehen, wenn man die urkunde
15 in das lateinische zurück übersetzt; auch dann noch bleiben einige sätze unverständlich. An den eingeklammerten stellen ist das papier ausgerissen.

162. *Philipp d. ä. von Falkenstein bezeugt, dass Mechtild, die wittwe des Königsteiner schultheissen Dietrich, dem kloster Arnsburg ihren hof zu Niedergründau verkauft habe.* 1316 *september* 1. — 1316 sept. 1.

20 Nos Phylippus senior dominus in Mynzinberg recognoscimus publice in hiis scriptis et constare cupimus universis, quod cum propter urgentes necessitates grandium debitorum, que alio modo non poterant relevari, per quondam Theodericum scultetum nostrum in Kůnegesteyn contractorum Methyldis relicta eiusdem Theoderici de consilio ami-
25 corum suorum religiosis viris . . abbati et conventui monasterii in Arnsburg Cysterciens*is* ordinis Mogunt*ine* dyocesis curiam suam in maiori Grindahe sitam cum omnibus agris, mansis, iuribus et pertinenciis suis, quemlibet mansum cum duobus iugeribus pratorum cuilibet manso annexis, pro quadraginta duabus marcis legalium denariorum
30 tradite, numerate et solute sibi pecunie ac in solucionem predictorum debitorum converse sollempniter stipulando vendiderit seu iusto vendicionis titulo tradiderit titulo mere proprietatis in perpetuum possidendam pariter et habendam, pro caucione evictionis seu debita et consueta warandia predictis religiosis super prefatis bonis eis venditis
35 predicta Methyldis subscriptos fideiussores legaliter et cum debita forma posuit, videlicet Cunradum dictum de Rychinbach fidelem nostrum, Cunradum de Eltefile, milites, Mengotum dictum Knibo de Huppirshoben, Johannem dictum Merze, Johannem de Kůnegesteyn

1) fehlt in der vorlage. 2) doppelt in der vorlage.

scultetum nostrum ibidem, castrenses nostros, qui se in nostra presencia more fideiussorio firmiter obligarunt, quod si predicti religiosi infra tempus consuetum warandie ab aliquo in iure *in*petantur, tunc predicti fideiussores in hospicio in Frankinvort per dictos religiosos nominando co*m*moniti omni contradictione cessante se recipient, tamdiu ut boni fideiussores co*m*mesturi, quousque predicta *in*peticio sufficienter iure debito sopita fuerit et finita. Et quia Methyldis predicta liberos habet, qui non sunt dolicapaces nec ad annos discrecionis co*n*plete pervenerunt, videlicet Theodericum, Gudam et Kunegundim in monasterio Retirs receptam, liberos suos, idcirco consimiliter predictos fideiussores posuit, quod predicti liberi sui, cum ad annos discrecionis pervenerint, et monasterium Retirs predictum, si prefata Kunegundis in eo professa fuerit, predictis bonis venditis sufficienter et plene renuncient et quod prefate vendicioni suum adhibeant consensum benivolum et expressum. Et si hoc facere predicti pueri sui recusarent, tunc prefati fideiussores predictum hospicium Frankinvort co*m*mesturi ut boni fideiussores intrabunt, quousque predictam renunciacionem sufficientem facient, prout est promissum. Et si medio tempore aliquis fideiussorum predictorum, quod absit, decederet ab hac vita, tunc infra mensem continuum alium fideiussorem eque ydoneum prefata Methyldis tenebitur subrogare. Alioquin sepedicti fideiussores hospicium, ut est dictum, tamdiu intrabunt, quousque alter fideiussor defuncto fideiussore eque sufficiens fuerit subrogatus. Et ad omnia premissa prefati fideiussores se sollempniter obligarunt. Ad instantem quoque peticionem parcium et fideiussorum predictorum, ut premissa habeant debiti roboris firmitatem, sigillum nostrum maius appendimus huic scripto. Datum anno domini millesimo CCC°.XVI°., kalend. Septembr*is*.

Orig.-perg. Das reitersiegel (mit gegensiegel) ist stark beschädigt. Lich, Arnsburger Urkunden. Im auszuge gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 315.

1316 okt. 11.

163. *Das kloster Marienborn verkauft dem kloster Seligenstadt seinen hof in Bruchköbel.* 1316 *oktober* 11.

Nos soror Hildegundis dicta abbatissa et . . conventus sanctimonialium in Fonte sancte Marie Mogunt*ine* dyocesis ordinis Cysterciens*is* recognoscimus publice per presentes et ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod nos necessitate ac summa utilitate nostri claustri inspecta ac penes nos habita deliberacione matura curiam nostram in Kebele sitam cum quinque mansis allodii, quod vulgariter eygen dicitur, ac XIIII[or] iugera pratorum ibidem sitorum, de quibus tria solvent iugera novem denarios levium annuatim, cum omnibus

iuribus ac pertinenciis nemorum bonorum predictorum . . honorabilibus viris domino abbati . . totique conventui monasterii in Selgenstat iusto vendicionis titulo vendidimus ad habendam, possidendam perpetuo pro certa summa pecunie, videlicet pro ducentis et LX marcis legalium 5 et bonorum, tribus hallensibus pro duobus denariis computatis, quam quidem pecuniam nos a dominis . . Th. dicti monasterii abbate necnon . . conventu ibidem per presentes recepisse cognoscimus datam, numeratam et traditam. Quem contractum nos vendentes dictis ementibus manifeste promittimus pro nobis ratum, firmum ac inviolabiliter 10 observare ac nullo ingenio seu quesito colore per nos aut interpositas personas contravenire de iure vel de facto, in parte vel in toto, integraliter et conplete, dictam curiam cum pertinenciis prenotatis omni iuri, quo eam hactenus tenuimus et habuimus, in dominos sepedictos transferentes plenarie et simpliciter. Promittentes nichilominus ipsis . . 15 dominis de empcione seu huiusmodi contractu facere ydoneam warandiam secundum ius et iuxta generalem consuetudinem terre approbatam. Renunciantes hinc inde actioni in factum, excepcioni doli mali pro nobis, non numerate, non solute, non tradite pecunie et omni alii legis et canonis auxilio, quod potest cuilibet nostro contravenienti aliqualiter 20 opem ferre. Testes huius rei sunt: frater Mathias, nostri claustri provisor, . . prior, Walpertus, Cunradus custos, Heynricus cammerarius dictus Baurus, monasterii Selgenstadensis, Wichennandus advocatus, Cunradus et Wiclo fratres dicti advocati filii, Heilmannus dictus Myhe, Wiclo Sutor, scabini opidi antedicti et alii quam plures fide digni. In 25 quorum omnium testimonium et roboris firmitatem presentem litteram sigillo nostre . . abbatisse dedimus communitam. Actum et datum anno domini M°.CCC°.XVI°., V° idus Octobris.

Rückenaufschrift: *»empcio curie nostre in Bruchkebel«* (15. jahrh.).

Zwei orig.-perg. Das spitzovale grüne siegel ist an beiden exemplaren am 30 rande beschädigt. Hanauer Urkunden, Kloster Seligenstadt.

164. *Abt Johann von Arnsburg gibt zu vorstehendem verkaufe seine zustimmung.* 1316 *oktober* 13.

1316 okt. 13.

Nos frater Johannes dictus abbas monasterii in Arnsburg Cysterciens*is* ordinis Mogunt*ine* dyocesis, visitator ecclesie Fontis sancte 35 Marie eiusdem ordinis et dyocesis omnibus, quos nosse fuerit oportunum, volumus esse notum, quod pro utilitate ecclesie antedicte super vendicione bonorum sanctimonialium eiusdem monasterii facta religiosis viris domino . . abbati et conventui in Seliginstat ordinis sancti Benedicti Mogunt*ine* dyocesis in terminis ville Brůchkebele sitorum, uti in 40 li*tt*eris super hoc confectis plenius est expressum, nostrum apponimus

consensum sub testimonio presentium voluntarium et sincerum. Datum anno domini M°CCC°XVI°., in vigilia beati Kalixti pape.

Orig.-perg. Das spitzovale grüne siegel ist am rande beschädigt. Hanauer Urkunden, Kloster Seligenstadt.

1316 nov. 9.

165. *Propst Siegfried von Aschaffenburg schenkt dem Aschaffenburger stiftskapitel das patronatsrecht über die pfarrkirche in Somborn.* 1316 *november* 9.

Nos Sy*fridus* dei gracia canonicus Moguntinus, ecclesie Aschaffinburgensis prepositus recognoscimus et ad universorum, quos oportunum nosse fuerit, noticiam deducimus per presentes, quod si ad ecclesias et loca deo dicata benigne nostre promocionis suffragia convertimus, nedum eterne retribucionis premia, sed et laudis preconia consequimur temporalis. Hoc limpidius consideracione debita revolventes, attendentes quoque grata beneficia, que ab ecclesia Aschaffinburgensi recepimus temporibus retroactis ac speramus recipere in futurum, iuspatronatus ecclesie parrochialis in Sunneburnen, quod ad nos racione prepositure Aschaffinburgensis predicte pertinere dinoscitur, honorabilibus viris . . decano et capitulo ecclesie Aschaffinburgensis prefate et per eos eidem ecclesie donacione perpetua in augmentum prebendarum suarum propter deum simpliciter conferimus et donamus, harum testimonio litterarum nostri sigilli robore signatarum. Anno domini M°.CCC°.XVI°., V° idus Novembris.

Orig.-perg. Das bruchstück des spitzovalen siegels zeigt den h. Petrus stehend, neben ihm der solmsische wappenschild. Aschaffenburg, stiftsarchiv. Gedr.: Gudenus Cod. Dipl. II 320 (ungenau).

1316 nov. 9.

166. *Derselbe bewilligt dem stiftskapitel die einverleibung der genannten pfarrkirche.* 1316 *november* 9.

Sy*fridus* dei gracia canonicus[1] Moguntinus et prepositus ecclesie Aschaffenburgensis dilectis in Christo decano et capitulo eiusdem Aschaffenburgensis ecclesie, salutem et fraterne in domino karitatis affectum. Preciosus memorie thesaurus est scriptura, que rerum seriem incommutabili loquitur veritate. Nos igitur pauperiem sive nimiam tenuitatem proventuum prebendarum vestrarum diligencius intuentes et attenta consideracione pensantes ipsasque in vobis cupientes subvencionis nostre beneficio relevare, tam spe divine mercedis quam illius favoris et gracie respectu, quem ad ecclesiam vestram semper habuimus et habemus, ecclesiam parrochialem in Sůnneburnen, cuius

1) »Canonon« orig.

ad nos racione preposituro ecclesie vestre ius pertinet patronatus, reverendi patris domini nostri P. archiepiscopi nec non nostri capituli Moguntini ad hoc pariter accedente consensu vobis et ecclesie vestre cum omnibus suis pertinenciis et proventibus in augmentum preben-
5 darum vestrarum taliter in perpetuum decrevimus uniendam et tenore sive auctoritate presencium sic unimus, ut quamprimum eam vacare contigerit, cum ipsius proventibus prebendarum vestrarum redditus augmententur, reservantes nobis nostrisque successoribus prepositis Aschaffinburgensibus, qui pro tempore fuerint, collacionem vicarie
10 eiusdem ecclesie, quando et quociens eam vacare contigerit, per nos nostrosque successores deservienti et curam animarum habenti in eadem perpetuo vicario et ydoneo faciendam. Cui vicario de proventibus ipsius ecclesie assignabitis et distinguetis talem et taliter emendatam prebendam, quod hospitalitatem servare valeat et honorifice susten-
15 tari et tam dyocesani quam archidyaconi, qui pro tempore fuerint, iuribus respondere. In cuius rei evidenciam et perpetuam firmitatem tradimus vobis et ecclesie vestre presens scriptum sigilli nostri munimine roboratum. Datum et actum in Aschaffenburg, anno domini millesimo trecentesimo sexto decimo, quinto idus Novembris.

20 Orig.-perg. Siegel fehlt. Aschaffenburg, stiftsarchiv. Ebendaselbst auch eine gleichzeitige von den richtern der Aschaffenburger kirche beglaubigte abschrift. Perg. Siegel fehlt. Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mogunt. IV 755.

167. *Ablassbrief für die besucher der Maria Magdalenenkirche in Hanau.* 1316. 1316.

25 Universis[1]) Christi fidelibus presentes litteras inspecturis nos miseracione divina Gregorius patriarcha Alexandrie, Raimundus Adonopolitanus (!) archiepiscopus, Egidius Adrionopolitanus, Dompnus (?) Catharensis, Benedictus Suacensis, Petrus Civitatis Nove et Gregorius Boronensis episcopi, salutem in domino. Splendor paterne glorie, qui
30 sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de ipsius clementissima maiestate sperancium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuvatur. Cupientes igitur, ut ecclesia beate Marie Magdalene in Haynoe Maguntine diocesis congruis honoribus frequentetur et a
35 Christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad ipsam ecclesiam in festo ipsius sancte Marie necnon in omnibus et singulis festivitatibus virginis gloriose et in festivitatibus nativitatis domini, resurrectionis, ascensionis et penthecostes, sancti

1) verlängerte buchstaben.

Johannis baptiste, Martini et Nicolai, Katharine, Agathe, Margarete, omnium apostolorum, in commemoracione omnium sanctorum et in dedicacione ipsius ecclesie et per octavas festivitatum predictarum causa devocionis et oracionis accesserint aut in extremis laborantes quidquam legaverint suarum facultatum aut qui pro salubri statu no- 5 bilis viri Ulrici de Haynoe et Agnetis eius uxoris oracionem dominicam cum salutacione angelica dixerit (!) aut qui ad fabricam, luminaria vel ad alia necessaria dicte ecclesie manus porrexerint adiutrices de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum singulas dierum quadragenas 10 de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo diocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum anno domini millesimo CCC^{mo}XVI°.

Orig.-perg. Von den rothen siegeln sind noch I, II, V, VI, aber in fast 15 formloser masse, erhalten; sie hängen an sehr fein geflochtenen schnüren aus rothen, gelben und blauen seidenfäden. Die urkunde ist weitläufig geschrieben, nur in der die namen der bischöfe enthaltenden zweiten zeile drängen sich die buchstaben eng zusammen. Man muss annehmen, dass sie eingetragen wurden, nachdem die urkunde im übrigen fertig war. Hanauer Urkunden, Pfarrkirche zu 20 Hanau. Hierzu das transfix nr. 170.

1317 märz 24.

168. *Ulrich II von Hanau und seine frau überlassen dem kloster Arnsburg genannte einkünfte, bis dasselbe daraus die ihm von Ulrich I vermachten vierhundert mark erhoben habe.* 1317 *märz* 24.

Nos Ulricus dominus de Haynowe et Agnes coniuges recogno- 25 scimus, quod monasterio in Arnsburg, ad cuius promotionem fundationis iure astringimur, donamus, quin pocius nos ex ordinatione ultimae voluntatis quondam Ulrici patris nostri obligatos esse confitemur et assignamus census XL marcarum den. Colon. nomine elemosinae, ita sane, quod de eisdem censibus VIII marcas ad dotem altaris constructi 30 in ambitu praedicti monasterii per praedictum patrem nostrum, I marcam pro procuratione lampadis iugiter ardentis coram eodem altari et VIII marcas pro duobus servitiis decentibus possibilibus cum eadem pecunia comparari in praedicti patris et quondam Elyzabeth matris nostrae uno et quondam Reynhardi avi et Alheydis avae nostrorum 35 alio, contra quorum sepulchra praedictum altare situatum existit, anniversariis, nostro conventui porrigendas annis omnibus successivis. Et quia praedictus pater noster de assensu nostro pro emptione praedictarum marcarum censuum CCCC. marcas den. de bonis suis tollendas et a nobis solvendas praedicto monasterio deputavit, nos ut tenemur, 40

licet heu hactenus propter multas necessitates nostras in hoc desides fuerimus, volentes absque omni prorogatione ulteriori effectui debito praedictum testamentum mancipari praedictis religiosis decimas nostras in Gruningen et Dorfgulle villis, bona nostra in superiori Morle, XXVIII 5 maldra siliginis et VII maldra tritici solventia annuatim, et redditus XXIX maldrorum tritici de mansis haereditariis in villa nostra Oistheym iuxta Woneckin et hubariorum laboribus, periculis et expensis in opidum Frankinfurd ducendorum assignamus, ut eosdem redditus et census praedicti religiosi tamdiu percipiant, quousque secundum aesti- 10 mationem bladi circa festum b. Walpurgis in foro Myncinbergensi annis singulis de praedictis CCCC. marcis defalcando fuerint eaedem CCCC. marcae integraliter persolutae, ita tamen, quod de eisdem redditibus assignatis anno intranti praefatis religiosis VI marcae ratione bonorum in Buchin et XII maldra siliginis neglectae pensionis de bonis eisdem 15 per nos redemptis et XIX librae hallensium cum XI solidis ratione picturae in praedicto altari per nos factae ante omnia persolvantur. Et cum praedictum debitum et CCCC marcae de praefatis redditibus et bonis assignatis percepta ac in emptionem censuum XL marcarum praedictarum conversae fuerint, extunc omnia bona nostra praedicta 20 praefatis religiosis obligata ad nos libere revertentur et redditus et census XL marcarum comparati secundum dispositionem praedictam patris nostri ad dotem altaris et alia praedicta, quam liberaliter tunc volumus parieti affigi iuxta sepulchra progenitorum nostrorum in perpetuum habebuntur. Et quicquid ultra dispositionem praedictam de 25 censibus comparatis superfuerit, hoc totum in communes utilitates praedicti monasterii ab eisdem religiosis libere convertetur. Testes: Wernherus sacerdos et canonicus in Moxtat, Johannes de Rucgingin, Erwinus Leo, Johannes de Rockinberg, milites. Datum anno domini M.CCC.XVII., in vigilia annunciacionis dominicae.

30 »Mit siegel Ulrichs, das seiner frau fehlt. Der durch letzteres gehende pergamentstreifen hat die gleichzeitige aufschrift: *»istud fuit primum sigillum dominae Agnetis de Hainowe, sed . . . duum fuit, et utebatur postea alio«*. Der urkunde hängt ein pergamentstreifen an mit der aufschrift: *»Nota quod accepimus ratione testamenti domini de Hanoywe de tribus annis LXXXVIII. marcas, quae* 35 *conversae sunt in emptionem bonorum. — Item accepimus a. d. M.CCC.XXI. etc. — Testes: Lud. de Inheidin, Gebehardus scabini, Wiger et Dymarus pistores, Sewardus, Heinricus Albus et The. Wengez (!). — Item accepimus a. d. M.CCC.XXII. etc. Testes: Johannes de Beldirsheim senior, Johannes de Rockinberg, milites, magister Hartmudus monachus de Arnsburg, frater Heinricus bursarius, Th. Wengezzere,* 40 *Dimarus, Heinzichin in Lapidea via et Heilmannus Zecke, pistores«*. So gedruckt: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 317 nach dem zur zeit nicht auffindbaren originale in Lich.

1317 april 17.

169. *Konrad von Ravolzhausen und seine frau verkaufen dem kloster Arnsburg eine korngült in Ravolzhausen.* 1317 *april* 17.

Ich Conrat von Ranfoldeshusen und Lůcart min wirten důn kunt allen den, die dise schrift lesen ader horen sollen, daz wir mit einműdegen willen und mit gesamneter hant den erberen herren unserme herren deme . . apte und deme convente von Arnsburg, die da sint grawes ordenes, Menzer bisdomes, zů kaufe han gegeben eweckliche eigentliche zů besiczene zwei malder kornes Geilnhuser mazes of zwelf morgen landes unseres rehtlichen eigenes, die da gelegen sint in deme selben dorfe zů Ranfoldeshusin, umme ein deil geldes, daz si uns gegeben und geweret hant, mit alsolicheme gedincnisse, daz, welches iares daz ist, ob wir kein iar — ader unser erben ader wer daz gut hat — den paht, daz sint zwei malder kornes, versumete den vorgenanten erberen herren zů gebene thuschen den zwein frowen dagen, als man di wrze wihet und unser frowen dac der lazzeren, so sollent si die zwelf morgen haben in irre gewalt an alle widerrede. Die zwei malder kornes han wir in ofgegeben an deme gerihte zu Langendipbach und verzihen alles des rehtes, daz wir da an han ader haben mohten, davon dise schrift fűrwert mohte zů keiner wis gekrenket ader geswechet werden. Dirre dinge sint gezuge: her Růdolf der caplan zů Rűckingen, Johan der da heizet Geude, Rűker, Heileman Schelle und anderes vil, den man bilche gleuben sal. Zů einer festekeit und zů eime gezucnisse dirre dinge han wir gegeben den vorgenanten erberen herren disen brief, der da veringesigelet ist mit deme ingesigele des ersamen ritteres hern Wolframes von Průmheim des ammetmannes zů Roneburg. Ich Wolfram von Průmheim ein ammetman zů Roneburg der vorgenante erkennen, daz ich durch di bede der erberen herren des aptes und des conventes von Arnsburg und Conrades und Lůcarte von Ranfoldeshusen der vorgeschriebenen elichen lute min ingesigele han gehenket an disen gegenwortegen brif zu einer festekeit der dinge, die hivor geschriben sint. Dise dinc geschahen und dirre brief wart gegeben in deme iare, da unser herre drűhűnderet (!) und siebenzehen iar alt was, an deme sűndage misericordia domini.

Orig.-perg. Das runde siegel ist kaum beschädigt. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 320 (im auszuge).

1317 april 29.

170. *Erzbischof Peter von Mainz bestätigt und vermehrt den der Maria Magdalenenkirche in Hanau gewährten ablass. Aschaffenburg* 1317 *april* 29.

Nos Petrus dei gracia [sancte Moguntine] sedis archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Indulgencias a venerabilibus in [Christo fra]tribus, dominis G[regorio] patriarcha Alexandrie, Raimundo Adrionopolitano archiepiscopo, Egidio Adrionop[olitano,
5 Dompno?] Catharensi, Benedicto Suacensi, Petro Civitatis Nove et Gregorio Boronensi ep[iscopis ecclesie] beate Marie Magdalene in Haynowe Moguntine dyocesis concessas, conten[tas in his litteris, qui]bus hec nostra littera est transfixa, ratas et gratas habentes eas, prout [. . . . .], in nomine domini presentibus confirmamus. Cupientes
10 quoque, ut predicta ecclesia a Christi fidelibus veneretur et congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad ipsam in festivitatibus, que in predictis litteris continentur, causa devocionis et oracionis accesserint aut quicquam facultatum suarum ad fabricam, luminaria vel alia necessaria prefate ecclesie in vita
15 donaverint vel legaverint in extremis seu alias manum porrexerint adiutricem, de omnipotentis dei misericordia beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate necnon beati Martini patroni nostri meritis confisi quadraginta dierum indulgencias de iniuncta sibi penitencia misericorditer in domino relaxamus. Datum Aschaffemburg, III°. kal.
20 Maii, anno domini millesimo trecentesimo decimo septimo.

Orig.-perg. (transfix durch die urkunde nr. 167). Vom siegel ist nur ein bruchstück erhalten. Die eckig eingeklammerten stellen sind durch mäusefrass zerstört. Hanauer Urkunden, Pfarrkirche zu Hanau.

171. *Derselbe genehmigt die einverleibung der pfarrkirche zu* 1317
25 *Somborn in das Aschaffenburger stiftskapitel. Aschaffenburg* 1317 mai 12.
mai 12.

P*etrus* dei gracia sancte Mogunt*ine* sedis archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius honorabilibus viris . . decano et capitulo ecclesie Aschaffemburgensis devotis suis dilectis, salutem
30 cum affectu sincero. Supplicacioni vestre nobis porrecte, quod ecclesiam parrochialem in Sunneburnen, cuius ius patronatus ex donacione honorabilis viri Syfridi de Solmisse canonici Mogunt*ini*, dicte Aschaffemburgensis ecclesie prepositi ad vos pertinere dinoscitur, propter tenuitatem et exilitatem prebendarum vestrarum vobis incorporare et unire
35 de benignitate solita dignaremur, pio mentis affectu favorabiliter annuentes ipsam ecclesiam in Sunneburnen vobis et per vos ecclesie Aschaffemburgensi auctoritate nostra incorporamus presentibus et unimus, sic quod vicario perpetuo viginti quatuor maldra siliginis, sex maldra avene, quatuor ame vini et minuta decima, quam rectores seu
40 pastores eiusdem ecclesie hactenus percipere consueverunt, in omnem

eventum annis singulis ministrentur. Quam vicariam perpetuam, ut . . preposito ac eius successoribus digna recompensa reddatur, idem prepositus vel eius successor, qui pro tempore fuerit, conferet clerico vicario perpetuo, qui de iuribus sedis apostolice, archiepiscopalibus, prepositorum et aliis oneribus incumbentibus tenebitur respondere et curam populi gerere, sicut perpetuus vicarius debet gerere et tenetur; fructus quoque predicte ecclesie superflui vobis cedant in augmentum prebendarum vestrarum equaliter dividendi. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Aschaffemburg, anno domini millesimo trecentesimo decimo septimo, IIII°. id. Maii.

Orig.-perg. Von dem spitzovalen siegel ist etwa die hälfte erhalten. Aschaffenburg, stiftsarchiv. Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog. IV 757.

1317 juni 22.

172. *Landfrieden am Rhein und in der Wetterau. Bacharach 1317 juni 22.*

Wir Lud*owig* von gottes genaden romschir künig ze allen zeiten merer des riches. Wellent wizzen alle, die disen brief ansehent oder horent lesen, daz wir mit gemeinem rate und mit gûten willen unser erbern fürsten Peter von Mentze und Bald*ewin* von Triere der ertzbischôffe und unsers lieben swagers Johans des küniges von Beheim und von Polan und der anderen herren, grafen, vrien und dienstman mit unsern lieben und getrewen den burgern von Chollen, von Mentze, von Wormze, von Spire, von Ache, von Oppinheim, von Frankenford, von Frideberg, von Wetzflar und von Geilnhusen durch gemein gût des landes und der stete und daz die kauflûde und anders ein ieglich mûgen gewanden fridelich, haben ein lantfriden gemacht von Herde obirthalp Spire biz ze Chollen uffe lande und uffe wazzere und haben alle zolle abgetan uffe lant und uffe wazzer in den vorgenanten ziln ane die alten geleide uffe dem lande, ane geverde; wer die nimt, der sal die kouflûde beschirmen dovon, als reht ist. Und niderthalp Chollen biz Antwerp suln die nûwen zolle auch ab sin, die alten mûgen da beliben niderthalp Chollen und niht abewendig; und sal nindert mer dehein zol sin wann der eine, den wir mit den fürsten und den steten, den friden ze beschirmene und ze behelfene, ufgesetzet habe. Den mûgen wir auch heizen nemen, da wir, die fürsten und die stete noch ze rate werden; und sal man da nemen von dem vodir wines dri und drizzich grôzer turnôs; darzû sol man ze sand Gewere nemen den alten ufganden zol und ze Gysenheim den alten schiffzol und ze Boparten den alten zol, daz ist siben und zwentzich haller der grafen Berchtolde werden sol. Man sal auch nemen an dem vorgenanten zolle, den wir nû ufgerihtet haben ze dem friden, als

vorgeschriben stat, von dem hundert kornes und weizzes ahtzehen schillinge grozz*er*, von dem hunderte saltzes drizzich schillinge grôzzer und ander ieglich kaufmansschaft, in welchim werde die ist, sal zollen da nach marczal, ane geverde. Fůrbaz sůln die zolner von den kouf-
5 luden niht mer nemen und sie niht leidegin an irn winen und ander kaufmansschaft. Und waz geltes an dem zolle da gevellet, dez sal daz zweiteil uns dem kůnige und den fůrsten und daz dritte teil den vorgenanten steten vallen, ane widerrede, den friden ze beschirmen und ze behelfene. Und wil der ertzbischof von Chollen bi uns in
10 disen friden und verbůntnisse sin, dem sůllent sechs grozze turnose werden von den zwein und zwentzich turnosen, die uns und den fůrsten werdent; wil aber er daz niht tůn, so sůln wir der kůnig und die fůrsten in tringen, daz er siner zolle abe lazze und den friden mit uns halde, und sůln die herren und die stete darzů beholfin sin, als
15 ez gevellich ist nach iren eren. Und sal der fride und der zol weren siben iar, die nach einander chômen und anfahent an sand Johans tag des touffers, der nů nest chůmt. Wann auch die siben iar uzchoment, so sal der selbe zol auch gar ab sin und mit nihte furbaz weren. We*re* auch in disem friden ze uns chomen wil, den sůln wir entphahen,
20 ob ez uns vôget und wir dann ze rate werden mit den fůrsten und mit den steten. Und ist, daz ieman deheinen zol in dem vorgenanten zil anders ufrihten wil und nemen uffe lande und uff wazze*re*, den sůln wir und die fůrsten abetůn und suln die herren und die stete uns darzů helfen, als ez danne geleginlich und ir ere ist. Und swa
25 dirre fride gebrochen wirt uff lande und uffe wazze*re*, in welches herren gerihte oder lande daz geschiht, der sal mit siner maht darzů helfin, daz ez gerihtet werde. Mag er daz getun ane ander helfe, daz sal er tun; mag er aber des niht getůn, er sal die nesten herren und stete bi im darzů manen und sůlnt sie im helfin, die herren
30 mehtecliche und die stete, als in erlich ist. Wir wellen auch, daz in disem friden nieman den ande*re*n angrife, er endů ez dann mit rehtem gerihte; wann ez sal iederman von dem ande*re*n reht nemen und tůn. Wir wellen auch, daz die fůrsten und die herren bliben an irn rehten; wir wellent auch, daz ein ieglich stat verlibe an iren rehten, friheit
35 und gewonheit. Wir wellen auch den nyde*re*n steten ein (!) haubtman, den wetereibeschin steten einen haubtman und den obe*re*n steten Mentze, Wormze, Spyre und Oppinheim auch ein haubtman geben ze dem friden. Den friden soln die Chollen und die ande*re*n nyde*re*n stete mit irme haubtman und lantherren haben nach ir gewonheit, als
40 sie vômals den gehalten hant, die stete von der Wetereibe sůlnt auch also tůn mit irem haubtmanne und irem lantherren, aber die

ober*en* stete von Mentze, von Wormze, von Spyre, von Oppinheim sulnt mit iren lantherren disen friden, die den auch gesworen haben, alsus halden, daz dieselbin herren sůlnt sehs man und ieglicher derselben vier stete zwene man welin und kiesen, der werdent vierzehene, den friden ze besiczene und ze rihtene. Und suln die vierzen und der haubtman alle mânde zesamene riden an eine genante stat in derselben stete gegin (!); claget dann ieman, daz der vride an im gebrochen si, oder wizzent sie ez selbir, do sulnt sie dem (!), der daz getan hat, fůr sich laden und suln daz nach kuntschaft rihten und nach rehte nach irer vierzehen ůrteil oder des meren teiles under in. Die vorgenanten vierzen und ir haubtman, die sulnt auch swern auf den heiligen, den friden rehte ze rihtene und ze schirmene ane geverde. Chůmt abir der niht fůre, der da vôrgeladen wirt, oder inwil niht widertůn, ob man ez im gebůdet, gegin dem sal man tůn und in twingen, daz erz ufrihte und bezz*ere*; und sůlnt die herren darzů helfin nach ir maht und die stete nach iren eren, als davor geschriben stet. Und ist, daz der vierzehen*er* deheinre vor ehafter not etliches tages zů dem gerihte niht kommen mag, so sal die stat, dann der ist, oder der herre, der den gewalt hat, einen anderen geswôrn man ze dem tage dar senden. Und ist, daz in disen ziln ieman den kaufman oder ieman, der in disem fride ist, gewalt tůt an libe oder an gůte, darzů sal maenlich helfin und frůmelichen tůn, daz zů weren und ze schirmen, und waz man darzů tůt, daran sal nieman freveln, ob man ze der tat den haubtman oder die friderihter niht hette oder haben môhte so geheliche. Und ze kriegen, die bitz her gewesin sin und fůrbaz geschehen môgen, daz gôt wende, die zů disem friden niht enhorent, do sůlnt die stete niht zu beholfin sin; waz aber von dis friden wegen ieman, der zů dem friden gehôrt, geschiht, dem sal man beholfin sin, biz daz ime gebezzert und ufgeriht werde. Wer auch in disem friden niht wil sin mit uns, der sal auch des niht geniezzen; swaz im geschieht, des walten wir niht. Die zweiunge umb die name, die den burgern von Mencze geschehen ist, als sie clagent, von Cunr*ad* von Kerppin und sinen brůd*er* und Wilhelme von Manderscheit und irn helfern, nemen wir in disen friden, also daz man mit dem ersten daz rihten sal, als ez in disem friden si geschehen. Und ist, daz den steten nach disen siben iaren ieman, umb daz in disem friden geschiht, dehein leit oder schaden tede, den steten suln wir beholfin sin dem zu widerstene. Und sůln die von Choln mit den nyderen steten dienen ze disem friden mit so viel lůden, als sie verbůnden waren ze den herren mit iren brieffen und eiden, do man zu Woring streit, sie enwellent dann von in selber

mer tûn. Were, daz wir der kûnig nû uns vergezen und niht hilten den bûrgern von Wormze umb Jacob Ebirtzen, den Holderbaumer und Chûnzeln Diemar ir bûrger, als wir in nûwe brieffe gebn habn, so sûlnt dieselbin ir bûrger mit irem rehte, daz sie habent, als ir
5 alten briefe sagent, sin in disem friden, in zû helfene und ze schirmene von dis friden wegen. Disen friden und allez, daz davor geschrieben stat, gelobin wir kûnig Lûdowig bi unsern kûniclichen eren und truwen und hant die vorgenanten fûrsten globet mit iren truwen an eides stat und die anderen herren und die stete bi gesworn eiden, die sie
10 darumb getan hant, stete ze habene unverbrochelich, zû schirmene und zu behelfene getruwelich, ane alle geverde. Und des zû urchunde und steter vestekeit so haben wir der kunig unser kûniclich ingesigel gehenket an disem brieff, der wart geben ze Bacherachen, an der mittewochen vor sant Johans tag des touffers, do man zalte von
15 Cristes gebûrte drûzenhundert iar dar nach in dem sibenczenden iare, in dem dritten iare unsers riches.

Orig.-perg. Das majestätsiegel ist gut erhalten. Köln, stadtarchiv. BR 252, ausserdem gedr.: Hilgard, Urkunden zur Geschichte der Stadt Speyer 243 nach dem originale des Speyerer stadtarchivs. Vgl. Schwalm, Landfrieden unter
20 Ludwig dem Baiern 12 folgg.

173. *Vergleich zwischen dem kloster Marienborn und Gutta der wittwe Konrad Genades, wegen gütlicher beilegung ihres streites um ein gut zu Issigheim.* 1317 *juni* 28.

1317 juni 28.

Wir Hildegunt ein abtissa und der convent gemeiniglich des
25 closters zu Marienbronn bekennen an diesem gegenwertigem brieffe an einer seiten und ich Gutta zu einmal ein eheliche wurtin Cunrads Genaden, ein burgerin von Gelnhusen bekennen an der ander seiten und thun kunt allen den, die diesen brieff ansehen oder horen lesen, dasz wir umb das gut zu Uszenheim sein beiderseit gegangen uff
30 zwen ritter hern Hartmannen von dem Buches und hern Sebolden von Heldebergen, ob man sie haben mag; mochte man ir aber nit haben, so soll man zwen ander nemen, an var, dasz die zwen raitman irvaren soln umb unser willekor beyderseits. Sprechen die raitman und werdint gelart, dass unser willekor macht mage han und sol han, so
35 sollen wir die vorgenanten frawen und ir erben ongetrangt an demselben gut laiszen ewiglich. Sprechen aber die raitman, dasz unser willekor nicht haften soll und nit macht haben, so mogen wir und unser convent dasselb gut fordern mit geystlichen rechten und sollen sich die vorgenanten fraw und ir erben weren auch mit recht. Doran
40 soll uns unser her her Eberhard von Bruberg nicht an irren oder

sollen kein ongunst von ime noch von seinen amptleuten han. Auch ist geredt, worden die zwen raitman zweyende, die solten einen bescheiden man zu in kiesen, wem der oberman bestet, dasz soll macht han; der oberman soll ein gemeyner man sein. Dasz disz alles stet und vest pleibe, so henckent wir Hildegunt abbatissa und der convent 5 unser ingesiegell an diesen brieff und ich Guta, wann ich nit ingesiegels han, so han ich gepeten hern Hartman von Buchs sein ingesiegel an diesen brieff thun. Und ich Hartman bekenn, dasz ich durch ir bete mein ingesiegell hiran hencken. Dasz ist gescheen noch Christi gepurt M.III^c^XVII iar, an sanct Peters und Paulus abent der zwolffboten. 10

Marienborner kopialbuch. Büdingen.

1317 juli 7.

174. *Das Mainzer domkapitel gibt seine zustimmung zur einverleibung der pfarrei Somborn in das Aschaffenburger stiftskapitel.* 1317 *juli* 7.

Nos . . decanus totumque . . capitulum ecclesie Mogunt*ine* dilectis 15 in Christo . . decano totique . . capitulo ecclesie Aschaffenburgensis Mogunt*ine* diocesis, salutem et sinceram in domino karitatem. Vestra nobis oblata peticio continebat, quod cum honorabilis vir dominus Syfridus ecclesie nostre canonicus vestre ecclesie . . prepositus inspecta tenuitate et exilitate reddituum prebendarum vestrarum vobis et ecclesie 20 vestre in augmentum prebendarum vestrarum ius patronatus ecclesie parrochialis in Sunneborne, quod ad ipsum racione prepositure Aschaffenburgensis ecclesie pertinuit usque modo, donaverit et contulerit pure et simpliciter propter deum, incorporacione ac unione reverendi in Christo patris domini nostri Petri archiepiscopi Mogunt*ini* necnon 25 ordinacione prebende congrua perpetui vicarii, qui dictam ecclesiam in Sonnebornen officiabit sive reget ad institucionem prefati . . prepositi vel eius successoris, qui pro tempore fuerit, subsecuta, prout in ipsius domini Petri . . archiepiscopi Mogunt*ini* et Syfridi prepositi Aschaffenburgensis ecclesie super eo confectis litteris vidimus expressius conti- 30 neri, nos ad hoc nostrum dignaremur inpertiri consensum pariter et assensum. Considerantes igitur, quod in ipsa ecclesia viget et semper viguit cultus divinus assiduus et ecclesiastica non modica disciplina, ac attendentes provide, quod dicta ecclesia Aschaffenburgensis ex parte electionis sui prepositi nostre ecclesie Mogunt*ine* mutue familiaritatis 35 vinculo specialiter est unita, prefatis . . decano et . . capitulo ecclesie Aschaffenburgensis predicte concedimus postulata, nostrum ad premissa omnia et singula adhibendo consensum liberum, voluntarium et expressum. In cuius rei testimonium has litteras sigillo nostri capituli

appenso duximus eternandas. Datum anno domini M°.CCC°XVII°., non. Julii.

Orig.-perg. Das ovale siegel ist stark beschädigt. Aschaffenburg, stiftsarchiv. Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog. IV 758.

5 175. *Bischof Siegfried von Chur bestimmt, dass das kloster Himmelau dem Mainzer domkapitel jährlich zwei pfund wachs zu entrichten habe. Mainz* 1317 *juli* 8. 1317 juli 8.

Nos Sifridus dei gratia Curiensis ecclesie episcopus coram vobis reverendis viris iudicibus sancte Moguntine sedis recognoscimus et per 10 presentes publice profitemur, locum, quem pro cenobio sanctimonialium de novo ordinavimus et fundavimus in nostro patrimonio apud opidum Geylenhusen de consensu et auctoritate reverendi in Christo patris et domini Petri sancte Maguntine sedis archiepiscopi, esse oneratum et nos ipsum presentibus oneramus ad subpresentandum et presentandum cen- 15 sum annuum duarum librarum cere singulis annis in festo beati Martini hyemalis reverendis dominis decano et capitulo ecclesie Maguntine in honorem dicte ecclesie et prerogativam reverencie specialis et hunc censum perpetuis futuris temporibus exsolvendum ante consecracionem dicti loci duximus imponendum. In cuius rei testimonium et perpetui roboris 20 firmitatem sigillo nostro presentem litteram[1]) communivimus una cum sigillo dominorum iudicum predictorum. Nosque iudices sancte Maguntine sedis predicti sigillum nostrum ad rogatum prefati domini Sifridi episcopi apposuimus huic scripto. Actum et datum Maguntie, anno domini MCCCXVII., VIII. idus Julii.

25 Erwähnt: Joannis R. Mog. I 642; gedr.: Gudenus, Cod. Dipl. III 147; hiernach der druck.

176. *Wortwin Mör verkauft all sein gut zu Kinzheim an Heinrich von dem Wasen.* 1317? *august* 1? 1317? aug. 1?

Ich Wortwin Mör ein edelknecht bekenne offentlichen in diesem 30 brieff und tun kund allen den, die in lesen oder horen lesen, dasz ich mit[2]) berademe mude und mit einmudigem willen verkauffen und han verkaufft zu rechtem verkauff alles das gut, das ich han zu Kensheim in dem dorf und in der termenye do umme[3]), ersucht oder onersucht, dem strengen ritter hern Heinriche von dem Wasene und 35 seinen erben, ders ein ganerbe ist, das ich zu lehen habe von dem edlen hern und von dem geystlichen manne deme apt zu Lymburg, ersucht oder onersucht, ewicliche zu haben und zu besitzen, an alle

1) »litterarum« Gud. 2) fehlt in der vorl. 3) »Cōme« vorl.

wiederrede, hindersal und geverde eins iglichem. Her umme[1]) hat mir der[2]) strenge ritter her Heinrich vorgenant ein some gelts gegeben umb das vorgenant gut, der sume gelts sage ich in ledig, quiet und loesz, on alle ansprach[3]), wiederrede, hindersal und geverde. Desz zu urkunde und zu einer gantzen festen stetigkeit geb ich Wortwin Mör vorgenant diesen brieff besigelt mit meinem hangenden insiegele festiglich besiegelt. Datum anno domini dausent dreyhundert[4]), feria secunda ante Sixti.

Erhalten in einer abschrift von 1570 im Hanauer Neuen Saalbuche 4876. Die vorlage ist sehr schlecht geschrieben und die zweifellos zu verbessernden schreibfehler sind im texte ohne bemerkung geändert. Nach den fehlern zu urtheilen (z. b. *Cōmē* für *vme*) hat wohl eine abschrift des 15. jahrh. vorgelegen. Dann ist auch denkbar, dass *»pest«* in der abschrift aus *XVII* verlesen ist.

1317 aug. 14.

177. *Konrad und Arnold Schick überlassen dem kloster Neuenberg bei Fulda einen geldzins vom hofe in Somborn in tausch gegen einen andern vom hofe Trages.* **1317** *august* **14.**

Noverint universi presencium inspectores, quod nos Conradus necnon Arnoldus fratres dicti Schicke una cum voluntate et assensu omnium nostrorum coheredum redditus quindecim solidorum denariorum Wetreviensium nobis de curia in Sonborn singulis annis solvencium (!) cum omni iure, quo dictos redditus (!) fruebamur, honorabilibus viris preposito et conventui monasterii Novimontis prope Fuldam pro redditibus quatuor solidorum denariorum predictorum, quos de curia dicta Tragez tenuerant, cum omni suo iure, prout dicti domini habuerant, permutavimus rite, racionabiliter atque iuste. In cuius rei certitudinem et ad soliditatem firmiorem, ne a quoquam *im*posterum valeat alterari, presentes li*tt*eras tradidimus sigillorum strennuorum militum videlicet Theodrici de Bleichenbach necnon Hermanni dicti Schelriz una cum nostro munimine roboratas. Nos vero Theodricus et Hermannus prenotati, ut prescripta maneant firma recognoscimus ob peticiones predictorum fratrum nostra[5]) presentibus appendisse. Datum anno MCCC.XVII., XIX kal. Septembr*is*.

Kopialbuch des klosters Neuenberg bei Fulda. Marburg.

1317 aug. 14.

178. *Luther von Isenburg gibt als lehensherr seine einwilligung zu dem vorstehenden tauschvertrage.* **1317** *august* **14.**

Nos Lutherus[6]) dominus in Isenburg recognoscimus et ad universalem noticiam cupimus pervenire, quod cum strennuus miles Cunradus

1) »Cōmē« vorl. 2) »hatt mit« vorl. 3) »anspruch« vorl. 4) hiernach hat die vorlage »pest«. 5) zu ergänzen »sigilla«. 6) »Lutbere« vorl.

necnon Arnoldus frater eiusdem dicti Schicke nostri fideles una cum consensu et voluntate suorum coheredum honorabilibus viris preposito ac conventui monasterii sancti Andree Novimontis prope Fuldam redditus XV solidorum denariorum Wetreviensium, quos de eorum curia 5 in Sonneborn a nobis in feudum tenuerunt, pro redditibus quatuor solidorum denariorum predictorum, quos dicti domini de curia dicta Tragez singulis annis receperunt, rite et racionabiliter permutassent ac nos instanter petivissent, ut premissis[1]) benivolum preberemus assensum, nos cupientes peticiones nostrorum fidelium diligencius 10 exaudire permutacioni pretacte pium prebentes assensum dictos redditus apropriavimus et presentibus apropriamus preposito et conventui monasterii supradicti. In cuius rei certitudinem, ut cunctis temporibus maneat inconvulsa, presentes li*tt*eras tradidimus sigilli nostri munimine fideliter roboratas. Datum anno domini MCCCXVII., XIX. kal. 15 Septembr*is*.

Kopialbuch des klosters Neuenberg bei Fulda. Marburg.

179. *Das stiftskapitel von Aschaffenburg verpflichtet sich zur lieferung von zwei pfund wachs an das Mainzer domkapitel aus dank für die zustimmung zur einverleibung der pfarrei Somborn.* 20 1317 *september.*

1317 september.

Reverendis dominis suis domino . . decano totique capitulo ecclesie Moguntine . . decanus et capitulum ecclesie Aschaffenburgensis cum debita reverencia et honore devotissimum ad eorum beneplacita famulatum. Quia incorporacioni ecclesie parrochialis in Sůnnebůrn 25 per honorabilem virum dominum Syfridum de Solmeshe vestrum concanonicum et ecclesie nostre prepositum nobis facte vestrum graciosum curastis adhibere consensum, nos in recognicionem huiusmodi gracie, per vos favorabiliter nobis facte promittimus vobis solvere in festo sancti Martini hyemalis duas annis singulis libras cere, nos et nostram 30 ecclesiam ad hoc voluntarie presentibus li*tt*eris obligantes sigillo nostre ecclesie consignatis. Datum anno domini millesimo trecentesimo decimo septimo, mense Septembri.

Orig.-perg. Siegel fehlt. München, reichsarchiv, Mainzer domkapitel.

180. *König Ludwig erlaubt dem landvogt Eberhard von Breuberg,* 35 *seiner frau Mechtild von Waldeck auf genannten reichslehen tausend mark als witthum anzuweisen, das später auf die töchter übergehen solle. Aschaffenburg* 1317 *oktober* 15.

1317 okt. 15.

---

1) »premissum« vorl.

Nos Ludewicus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod consideratis et inspectis multimodis fructuosis obsequiis, que nobilis vir Ebirhardus de Bruberg, advocatus noster provincialis per Wetrebiam, nobis et imperio diligenter impendit hactenus et impendere poterit in futurum, eiusdem votivis supplicacionibus propter hoc benignius annuentes consensum nostrum et assensum impertimur benivolum et expressum, quod idem Ebirhardus super bonis inferius annotatis, videlicet octava parte sylve Budingen, quarta parte iudicii in Budingen, duabus partibus iudicii ville Selbolt, iudicio ville Grindauwe et villarum attinencium, hereditario feodo castrensi in Geilnhusen, moneta ibidem, parte sua iudicii in Cupperen[1]), intersticio[2]) facto in Mogo prope Franckinfurt[3]), iudicio villarum Bergen et Rode[4]), aula regia in Franckinfurt[3]) et agris extra muros ibidem, qui dicuntur buhinden[5]), septuaginta octalibus avene forestarie, que singulis annis in villa dicta Langen ministrantur, censu trium marcarum cum dimidia super domibus sitis[6]) in platea Doleatorum in Franckinfurt[7]) villa Schelencruppe[8]) necnon vineis sitis[9]) in villa Hůrste, que quidem suprascripta bona a nobis et imperio, sicut asserit, tenet tytulo feodali, mille marcas argenti puri nobili mulieri Mechtildi de Waldecke uxori sue legittime nomine dotis deputari, donare valeat et eciam assignare; volentes, quod eadem dos super bonis predictis prefate Mechtildi per eundem Ebirhardum in nostre maiestatis presencia deputata, si ipsam Mechtildim decedere contingerit[10]), ad Elizabeth et Lukardim filias ipsius libere devolvatur. Et super hoc prefatas Mechtildim matrem necnon Elizabeth et Luckardim filias, recepto prius ab eis et earum singulis osculo, prout in talibus de iure et conswetudine fieri conswevit[11]), de dote et donacione huiusmodi[12]) investivimus[9]) et auctoritate presencium investimus. In cuius rei testimonium presentes literas conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Datum in Aschaffinburg, idus Octobris, anno domini M.CCC. septimo decimo, regni vero nostri anno tercio.

A abschrift des 15. jahrh., papier, in Wernigerode (B 15, 1. 14); B Königsteiner diplomatar I zu Rossla; eine abschrift des 16. jahrh. unter Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen, eine vierte im Hanauer kopialbuche über Bergen f. 139. BR 278. Ausserdem gedruckt: Zuverlässige Ausführung derer von denen Unterthanen des ... Gerichts Gründau ... eingeklagten Beschwerden, beil. s. 15. (unvollst.), Unbefangene Darlegung des wahrhafften Bestandes, beil. s. 209. »Böhmer« bedeutet den druck Böhmers im Cod. M. F. 438.

1) Chůppern B. 2) instercio A. 3) Franckfurt B., »Frankinfurt« Böhmer. 4) Berge et Rod B und Böhmer. 5) »buhinde« Böhmer. 6) suis A. B., »sitis« Böhmer. 7) Franckfurt A. B. 8) Schellencrupp B, »Schelmcruppe« Böhmer. 9) suis B. 10) continget B. und Böhmer. 11) consueverit B. 12) huiuscemodi B.

181. *Derselbe erweist dem Arros von Breuberg die gnade, dass seine beiden töchter ihm in genannten reichslehen nachfolgen sollen. Gelnhausen 1317 oktober 22.* 1317 okt. 22.

Ludowicus dei gra*ti*a Romanorum rex semper augustus universis
5 presentes li*tt*eras inspecturis, gra*ti*am suam et omne bonum. Nostra gloriatur regalis sublimitas, quotiens nostrorum fidelium precibus annuimus et eisdem benivolentie nostre gra*ti*am impartimur. Igitur ad vestram noticiam deducimus, quod nobilis viri Arrosii de Brůberg fidelis nostri dilecti suis exigentibus meritis, et ut eo fortius idem et
10 heredes sui nostris et imperii servitiis astringantur, devotis supplicacionibus volentes benivolum exaudicionis ostium aperire hanc de liberalitatis nostre magnificentia gra*ti*am Chuntzinne et Mechthildi filiabus suis devotis nostris duximus faciendam, quod eedem puelle sibi in bonis infrascriptis, primo videlicet in sexta parte iurisdictionis ville
15 Grindowe, in parte silve dicte Bůdinger walt, in villa Bůdingen medietate omnium bonorum necnon in decem marcis argenti singulis annis de iure feodi castrensis in Franchenf*ůr*t, que sicut asserit tenet et possidet a nobis et imperio tytulo feodali, succedere possint et debeant tamquam heredes legitimi, lege vel constitucione qualibet in contrarium
20 edita non obstante. Nos etiam prefatas puellas ad tenendum et possidendum in feodum bona predicta, postquam ad eas devoluta fuerint, abiles, ydoneas et capaces fecimus et facimus, investientes ipsas presentialiter de eisdem. Sic tamen, quod nos et imperium pro feodo huiusmodi bonorum predictorum debitis et conswetis servitiis non
25 fraudemur; alioquin gra*ti*am dictis puellis factam invalidam fore decernimus et inanem. In cuius rei testimonium has li*tt*eras conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri. Dat*um* in Geylnhausen, XI°. kalend. Novembr*is*, anno domini M° trecentesimo septimodecimo, regni vero nostri anno tertio.

30 Orig.-perg. Das majestätsiegel ist nur am rande etwas beschädigt, sonst gut erhalten. Wernigerode. BR 281.

182. *Ulrich II von Hanau und seine frau Agnes gewähren dem kloster Padershausen für seine güter in Dietzenbach und Ippenszishusen freiheit von abgaben und diensten. 1317 december 5.* 1317 dec. 5.

35 [N]os Ulricus dominus de Haynowe et Agnes conthoralis eius legittima recognoscimus universis presentium inspectoribus tam presentibus quam futuris, quod de salute nostra ac predecessorum nostrorum pie consideracionis studio sollicite cogitantes . . abbatisse et conventui cenobii sanctimonialium in Padenshusen, quas ob devota, que ab ipsis

altissimo die noctuque fiunt obsequia, specialis favoris benivolencia amplectimur, manu communicata et pari consensu hanc gratiam duximus faciendam, videlicet quod nos universa bona sua in villis Ditzenbach et Ippenszishusen ac terminis ibidem sita, agros arabiles, prata, vineas, domos,ortos et omnia ac singula alia quocumque nomine censeantur, que usque ad hec tempora in dictis villis et terminis earumdem possedisse noscuntur ac a temporibus quondam Reinhardi avi necnon Ulrici progenitoris nostri Ulrici predicti possederunt, ab omni exactionis, contribucionis ac aliorum serviciorum nobis vel nostris heredibus de predictis bonis debitorum de gracia speciali eximimus, volentes abbatissam et conventum predictas quoad huiusmodi servicia inantea ea gracia perfrui et gaudere, qua apud predictos nostros predecessores hactenus sunt gavise. Hoc sane adiecto, quod . . abbatissa, que pro tempore fuerit, in recompensam serviciorum nobis vel nostris heredibus racione dictorum bonorum debitorum annis singulis redditus trium librarum hallensium de bonis ipsius monasterii recipiendos dicto conventui (!), ita quod medietas in nostri Ulrici et alia medietas in nostri Agnetis coniugum predictorum anniversario, quandocumque evenerit, debeat perpetuis temporibus pro pitancia ministrari. Et ut dicta nostra concessio seu gracia, facta ut premittitur, perpetuo tempore permaneat inconcussa nec a quoquam heredum vel successorum nostrorum imposterum infringi valeat vel aliqualiter infirmari, presentem litteram ipsis dedimus nostrorum sigillorum appensionibus roboratam in testimonium premissorum. Datum anno domini M°CCC°XVII°., non. Decembris.

Orig.-perg. Das grüne reitersiegel Ulrichs (nr. 1 der siegeltafel) ist zur hälfte erhalten, das seiner frau (nr. 4 der siegeltafel) ist fast unbeschädigt. Hanauer Urkunden, kloster Padershausen.

1317 dec. 20.

183. *König Ludwig überweist den edlen Philipp d. ä. und Philipp d. j. von Falkenstein, Gottfried von Eppstein und Ulrich von Hanau die reichssteuer von Friedberg und Wetzlar, bis sie daraus ihre schuldforderungen an ihn gedeckt haben. Oppenheim* 1317 *december* 20.

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod quia nobiles viri Philippus senior et Philippus iunior de Valkenstein, Gotfridus de Eppenstein et Ulricus de Hanowe dilecti fideles nostri nobis et imperio utiliter hactenus servierunt et inantea servire promiserunt fideliter et constanter, eisdem propter hoc, ut commodius et promptius quecumque servitia nobis et imperio facienda valeant exhibere, steuram, quam

prudentes viri . . cives Fridebergenses et Wetflarienses nobis et camere nostre solvere tenentur, que ad octingentas marcas denariorum Wedrebiensium se extendit, in solucionem debitorum nostrorum, in quibus ipsis obligari dinoscimur, assignandam et deputandam duximus per
5 presentes. Sic, quod eandem steuram summe predicte singulis annis tamdiu colligere et percipere debeant, donec ipsis de debitis huiusmodi iuxta litterarum nostrarum tenorem, quas a nobis desuper obtinent, integraliter satisfactum extiterit, perceptis in sortem continue computandis. Damus igitur prefatis civibus firmiter in mandatis, quat*e*nus
10 eisdem nobilibus steuram suam predictam assignare liberaliter studeant nostro nomine, sicut superius est expressum. Dat*um* in Oppenheim, XIII°. kalend. Januarii, anno domini M°CCC°XVII°., regni vero nostri anno quarto.

Orig.-perg. Das majestätsiegel ist sehr beschädigt. Assenheim. Gedr.:
15 Neues Archiv XI 583. Im 16. bande des Neuen Archivs s. 625 gibt v. d. Ropp einen auszug aus einer anweisung des königs auf 1640 pfund heller für die gleichen empfänger (1320 mai 1). Diese summe sollte eigentlich von der reichssteuer jener zwei reichsstädte erhoben werden, doch wurde vom könige bestimmt, dass statt dessen ein rheinzoll dafür anzuweisen sei. Würzburg, Falkensteiner
20 kopialbuch.

184. *Ulrich II von Hanau und Agnes seine frau verkaufen ihr dorf Marköbel wiederkäuflich an Philipp d. ä. von Falkenstein.* 1317.

1317.

(I)n gotis namen, amen. Wir Ulrich herre zu Hanouwe und Agnes
25 sin eliche huszfrauwe bekennen in diesem brieffe und wollen, das kunt werde allen luden, die ien ansehent, die iczunt sin und hernach komen, das wir durch unse nucze und beczalunge unser schult mit rade unser frunde und diener dem edeln manne Philips von Falkenstein deme eldesten, herren zu Minzenberg, unserme lieben mage und
30 der edeln frauwen frouwen Mechtildi siner elichen huszfrauwen und iren kinderen, die sie mit einander[1]) gewinnen — geschee des nyt, danne des vorgenanten Philips erbin — das dorff Markebele mit luden, gulden, gerichten, welden, weiden, wisen, vischerien, wazsern und wassergangen und mit allem deme, das darczu gehort, mit nuczen
35 und rechten, damidde wir dasselbe dorff biisz her besezsen haben, han verkoufft und redelichen vorkouffen umb acht hundert phunt hellere guder und geber geczaltes geldes, das er uns gegeben und vergolden hat und wir ez in unse nucze gekart haben. Und das diese unser vorkouffunge redelichen gescheen hernach nicht werde zubrochen,

40 1) »eine andern« vorl.

so verczihen wir aller hulffe geistlichs und werntlichs rechten, domide unsere vorgenante vorkouffunge muchte werden gehindert. Doch seczen wir dit darczu, das die egenanten elichen lude von sunderlichem gunste han uns diese fruntschaff getan, das wir und unser erben, wanne wir mugen und wollen, das dorff Markkebele mit deme, das darczu gehort, als vorgeschriben ist, umme die vorgenante summen geldes frie macht sullen habin wider zu kouffen, als in iren brieffen, die sie uns darnber han gegeben, vollicher stet geschrieben. Und zu geczugnisse dieser dinge geben wir diesen brieff mit unsern ingesigeln besiegelt. Gegeben nach gotis geburte druczehenhundert iar in deme siebenczehenden iare.

Uebersetzung im Falkensteiner kopialbuche. Würzburg, kreisarchiv. Nach dem Königsteiner repertorium in Marburg (von etwa 1582) begann das original mit »In nomine domini«.

1317.

185. *König Ludwigs urkunde, wonach der burg Gelnhausen als einer reichsburg der achte theil des ganzen Büdinger waldes als ein reichsburglehen zugetheilt worden war.* 1317.

Angeführt in dem promemoria der burg Gelnhausen an die Hessen-Hanauische regierung vom 14. august 1765 in sachen burg Gelnhausen gegen Isenburg-Meerholz wegen der beholzigung im Büdinger walde. Marburg, Akten der Burg Gelnhausen. Es ist sehr zu bezweifeln, dass diese für die burg so wichtige urkunde wirklich vorhanden war, da die burg in diesem falle wohl eine abschrift beigefügt haben würde, auch in anderen schriften über den gebrauch des Büdinger waldes ein solches privileg nicht erwähnt wird; es hätte dann auch der 1346 der burg ertheilten gnade (vgl. nr. 709) nicht bedurft.

1318 jan. 1.

186. *Der Gelnhäuser bürger Heinrich Kancappe und seine frau verkaufen dem kloster Arnsburg einen zins von ihrem hause in Gelnhausen.* 1318 *januar* 1.

Ego Heynricus dictus Kancappe et Rylindis uxor mea legitima cives in Geylnhusen in presenti pagina publice profitemur et ad universorum tam presentium quam futurorum noticiam, qui presentes legerint, viderint vel audiverint, cupimus pervenire, quod propter evidentem nostram ut constat necessitatem matura deliberacione prehabita, communicata manu parique consensu ac de scitu et benivolo consensu nostrorum liberorum vendidimus iusto vendicionis titulo et in hiis scriptis rite et racionabiliter vendimus religiosis ac honestis viris domino . . abbati et conventui monasterii in Arnsburg ordinis Cysterciensis Moguntine dyocisis (!) super domum nostram, quam inhabitamus, reditum duarum marcarum denariorum legalium et dativorum singulis annis in festo beati Martini hyemalis percipiendum et perpetuo pro-

prietatis iure possidendum pro pecunie quadam summa ab eisdem recepta in usus nostros necessarios et conversa. In eiusdemque census possessionem tam iuris quam facti corporalem dictos . . abbatem et conventum mittimus per presentes, promittentes eciam huius contractus
5 ipsis plenam facere warandiam secundum istius terre consuetudinem debitam et vulgarem. Renunciamus nichilhominus in prehabito nostre vendicionis contractu nostro et heredum nostrorum nomine omni excepcioni pecunie non numerate, non solute, beneficio quoque restitucionis in integrum, excepcioni de dolo et actioni in factum necnon
10 generaliter omni auxilio et beneficio iuris canonici vel civilis, per que talis nostre vendicionis et ipsorum empcionis contractus posset forsitan calumpniari vel aliqualiter infirmari. Et ne predicti dominus . . abbas et conventus perpetuis temporibus in percepcione dicti census aliquod dispendium paciantur, ipsis vineam nostram in monte versus villam
15 Hetzis ducente sitam, que vulgariter der Fridac nuncupatur, ut ad eam respectum habeant et recursum, quam nullo modo vendere vel in alias personas transferre debemus, nisi alio suppignore eidem eque bono per nos substituto, ipsis exposuimus pro suppignore et presentibus obligamus. Dantes eisdem domino . . abbati et conventui predictis
20 presens scriptum sigillo universitatis in Geylnhusen maiore in testimonium premissorum roboratum. Et nos . . scultetus, . . scabini et . . consules in Geylnhusen, quia de premissis vendicione et empcione plene nobis constat, recognoscimus nos ad rogatum predictarum personarum sigillum maius nostre universitatis ex certa sciencia presentibus
25 appendisse in omnium testimonium evidens premissorum. Huius rei testes sunt: Wernherus Goltsaccus, Syfridus de Breydinbach, Wernherus et Eberhardus fratres nati domine Gůde quondam de Selbolt, Hartmannus de Breydinbach, Johannes dictus Goltsac et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo
30 decimo octavo, kalendis Januarii.

Orig.-perg. Das runde siegel ist fast unbeschädigt. In der etwa gleichzeitigen rückenaufschrift heisst der aussteller: *Kanzappe*. Lich, Arnsburger Urkunden. Ein kurzer auszug bei Baur, Arnsburger Urkundenbuch 323.

187. *Ulrich II von Hanau weist Eppechin von Dorfelden ein hanauisches burglehen an.* 1318 *januar* 14.

35 1318 jan. 14.

Wir Ůlrich herre zu Hanowe veriehen offenlich an disme brif und tůn kunt allen den, di in sehend oder horend lesen, daz wir hern Epikyn von Dorvelden han gewunnen zů eime erbeburgmanne ze Hanowe, in und alle sin erben, di von im komen, daz sune sind.
40 Und darumb geben wir im ze burglehen vier marg geldes; der ge-

vallen zwei phunt phenninge uf den rodern in der Hohenowe bi Dorvelden, und ein halbe hůbe in der Harde, di Hartman Bokke von uns hatte, und den zehenden uf drin hůben, di ŏch da ligend in der Harde, und zehen morgen wisen in der Hanowe, di da ligend unden an des wisen von Langten. Und lihen im daran allez daz reht, daz wir daran hatten, ersůhte und unersůhte, allez ze rehtem erbeburglehen und niht ze sitzen in diselben unser vesten Hanowe, ez si uns denne not. Des geben wir im disen brif besigelten mit unserm insigel. Der wart geben, do man zalt von Christes geburt dreuzehenhundert iar und darnach in dem ahtzehenden iare, an dem naehsten tage nach dem ahtzehenten tage.

Orig.-perg. Das reitersiegel (nr. 1 der siegeltafel) ist stark beschädigt. Hanauer Lehenurkunden, von Dorfelden.

1318 jan. 30.

188. *Markelo Mŏr verkauft dem Aschaffenburger stiftskapitel sein vogteirecht in Somborn.* 1318 *januar* 30.

Noverint universi, quos nosse fuerit oportunum, quod ego Markelo dictus Mŏr miles advocaciam meam in Sunneburnen et ius ipsius advocacie, quod michi competit et competere poterit in eadem, quam ab honorabili viro domino . . preposito ecclesie Aschaffinburgensis hucusque in feudo habui et possedi, de consensu et bona voluntate [1]) Cunradi filii mei militis et Kunegundis filie mee, relicte quondam Cunradi dicti Wyse militis vendidi et vendo per presentes honorabilibus viris . . decano et capitulo ecclesie Aschaffinburgensis predicte pro XVI libris hallensium legalium et bonorum tradite michi pecunie et solute, resignans ipsam advocaciam ad manus ipsius domini prepositi et renuncians simpliciter et precise in hiis scriptis omni iuri, quod michi competit in eadem, promittens quoque specialiter et expresse ad hoc tenere Kunegundim meam filiam supradictam, cui assignaveram advocaciam antedictam nomine dotis habendam, quod ipsa renunciabit omni iuri, quod habere videtur in eadem et quod iurabit tactis manu propria sacrosanctis sanctorum reliquiis dictam advocaciam nu*m*quam repetere nec per se vel per aliquem alium aut alios impedire dictos . . decanum et capitulum aliquo ingenio vel cautela, quominus ipsi valeant predictorum bonorum seu advocacie possessione gaudere pacifica et quieta. Et ut eos de predictis omnibus et de warandia debita et consweta certos faciam et securos, fideiussores eis posui subnotatos, videlicet Wortwinum filium quondam Heinrici sculteti, Cunradum filium patrui sui et Heinricum de Wasen in Babinhusen armigeros et quem-

1) fehlt im original und ist in der abschrift des kopialbuchs hinzugesetzt.

libet eorum in solidum, qui omnes, si in aliquo premissorum negligens fuero, intrabunt Aschaffinburg tamdiu more fideiussorio comesturi, donec omnia neglecta per me vel per heredes meos reformata fuerint modo debito et completa. In cuius rei testimonium presens scriptum
5 eis dedi strennui viri Friderici sculteti in Babinhusen militis et Cunradi fratris sui armigeri predicti sigillorum munimine roboratum, que et nos Fridericus et Cunradus predicti ad preces prefati Markelonis apposuimus huic scripto. Nos quoque fideiussores prescripti recognoscimus sub sigillis predictorum Friderici et Cunradi sic ut predicitur
10 nos esse fideiussorie obligatos et fideiussionis debitum, si necesse fuerit, fideliter adimplere. Testes huius facti sunt: Mengotus plebanus in Babinhusen, Cunradus dictus Draboto, Fridericus scultetus predictus, milites, Cunradus de Wasen clericus et plures alii fidedigni. Datum anno domini M°.CCC°.XVIII., III°. kal. Februarii.

15 Orig.-perg. Von den siegeln ist das erste schildförmig, nur zur hälfte erhalten, das zweite fehlt. Aschaffenburg, stiftsarchiv. Gedr.: Gudenus, Cod. Dipl. III 154.

189. *Ermengard, wittwe Heilmanns von Bommersheim, bezeugt, dass Ulrich II von Hanau güter in Ostheim zurückgekauft habe.* 1318 febr. 14.

20 1318 *februar* 14.

Ermengardis de Bomersheim[1]) relicta Heylmanni quondam burgravii in Starkenberc. Notum facio presentium inspectoribus universis, quod nobilis dominus dominus meus Olricus de Hannauwe bona in Ostheim sita mihi et H. quondam marito meo dilecto vendita seu obligata
25 reemit seu redemit. Et quia litteras super empcione vel obligacione predictorum bonorum confectas perdidi, in signum reempcionis seu redempcionis predictorum bonorum predicto domino meo Olrico presentes trado litteras sigilli mei una cum sigillis Wernheri awonculi mei burgravii in Fredeberc, Wolframi sororii mei dilecti vicedomini in
30 Aschafemberc et Hartmudi militis de Croninberc munimine roboratas. Datum anno domini M°.CCC°.XVIII°., XVI. kal. Marcii.

Orig.-perg. Von den runden siegeln zeigt I eine zwei schilde haltende frau (rechts die beiden curven der Bomersheimer, links zwei sich kreuzende stäbe mit haften an beiden enden), wenig beschädigt, II ein kleeblatt, (in der umschrift
35 ist nur noch der schlussbuchstabe des familiennamens erhalten, ein N oder H, wahrscheinlich Cleen), stark beschädigt, III ist etwas undeutlich und wenig be-

---

1) 1322 oktober 7 machten Konrad, Johann, Heilmann und Wolf, gebrüder, v. Bommersheim eine theilung und mutschierung alles ihres erbes und eigens zum Heyne und Lintheim und bestimmten, wie es mit den lehen zu Seligenstadt, Hütten-
40 gesäss, Selbold u. a. o. gehalten werden sollte. Orig.-perg. Hanauer Urkunden, v. Bommersheim.

schädigt; der siegelgrund, der schild und die beiden curven des wappens sind reich ornamentirt, unter der mitte des oberen schildrandes ein stern. Umschrift: + S'·WOL·······ITIS·DE·BOMIRSHEYM. IV, ziemlich gut erhalten, hat unter einer helmzier den Cronbergischen quadrirten schild, in platz zwei und drei: eisenhüte. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur. 5

1318 febr. 26.

190. *König Ludwig befiehlt der stadt Wetzlar, den herren von Falkenstein, Eppstein und Hanau die angewiesene geldsumme auszuzahlen. Regensburg 1318 februar 26.*

Lud*ewi*cus dei gr*a*cia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . sculteto, . . consulibus . . et universitati civium 10 Wetflariensium, fidelibus suis dilectis, gr*a*ciam suam et omne bonum. Fidelitatem vestram piis exhortacionibus requirimus et monemus, quat*e*nus nobilibus viris Philippo et Philippo de Valckenstein, Gotfrido de Eppenstein et Ulrico de Hanowe, fidelibus nostris dilectis, summam pecunie apud vos auctoritate regia deputatam expedite velitis solvere 15 et iuxta solite solucionis terminos ipsis coop*e*rabiliter satisfacere de eadem, pro certo scituri, quod per satisfaccionem seu solucionem prefatis nobilibus factam et exhibitam nobis et officiatis nostris quibuslibet satisfactam (!) publice profitemur. In cuius rei testimonium presentes li*tt*eras iussimus sigillo nostro communiri. Dat*um* Ratispone, 20 IIII°. kalend. Marcii, anno domini millesimo CCC^{mo}. XVIII°., regni vero nostri anno quarto.

Orig.-perg. Das königliche sekret (rothes wachs in gelber fassung) ist gut erhalten. Wetzlar, stadtarchiv. BR 301 ex orig.

1318 april 7.

191. *Der cantor des stiftes in Frankfurt verkündet den austrag* 25 *eines streites zwischen dem kloster Thron und Heilmann und Culmann von Ginheim über eine korngült. 1318 april 7.*

. . Cantor ecclesie Frankenfordensis iudex causarum monasterii de Trono a sede apostolica delegatus tenore presentium protestamur, quod cum . . abbatissa et conventus sanctimonialium monasterii de 30 Trono Cysterciens*is* ordinis contra Heilmannum et Cůlmannum filios domine . . dicte die Nicolaesen de Gynnenheim super quatuor octalibus siliginis annue pensionis mensure Frankenfordensis apud . . parentes dictorum Heilmanni et Cůlmanni comparatis de bonis eorum per ipsos relictis persolvendis moverint actionem dictisque partibus in nostra 35 presentia constitutis, mediantibus Gotzone de Esschirsheim, Alberto de Ovenbach et Dẏdone Landmůlnere, opidanis Frankenfordensibus, de scitu et voluntate ambarum partium ordinatio que sequitur intercesserit, videlicet quod predicti Heilmannus et Cůlmannus fratres vel eorum

heredes de bonis ipsorum prefatis . . abbatisse et . . conventui hoc anno de messibus nunc venturis quatuor octalia siliginis et extunc omni anno perpetuo tria octalia siliginis prefate mensure annis singulis solvent et administrent. Hoc tamen dictis Heil. et Cůl. salvo, quod 5 si hoc anno sive anno quocumque sequenti in futurum prefatam pensionem cum septem marcis denariorum Coloniensium bonorum redimere decreverint, ante nativitatem beate virginis Marie poterunt et debebunt; et ipso anno, quo hoc factum fuerit, et inantea ab ipsa pensione dicti Heilmannus et Cůlmannus et eorum heredes sunt et erunt perpetuo 10 absoluti, contradictione qualibet non obstante. In testimonium premissorum nos . . cantor iudex predictus ad rogatum partium prefatorum sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Actum anno domini M°.CCC°XVIII., VII°. idus Aprilis.

Orig.-perg. Das kleine spitzovale siegel ist ziemlich gut erhalten. Wies- 15 baden, staatsarchiv, Kloster Thron.

192. *Hermann von Selbold, der als Ronneburger burgmann vierzig mark erhalten hatte, trägt dafür die hälfte seines hofes in Langenselbold dem erzbischofe Peter von Mainz zu lehen auf.* 1318 *april* 12. — 1318 april 12.

Ego Hermannus de Selbolt miles tenore presencium recognosco, 20 quod reverendus in Christo pater ac dominus dominus P*etrus* archiepiscopus Magunt*inus* in castrensem sibi et sue ecclesie Magunt*ine* ad castrum suum Roneburg me acquirens pro feodo castrensi quadraginta marcas denariorum Coloniensium, pro quolibet denario tribus hallensibus computatis, michi dedit, numeravit pariter ac persolvit, pro 25 quibus de consensu filiorum meorum, videlicet Arnoldi et Conradi puerorum prime uxoris mee necnon Ludowici et Dithardi filiorum meorum de secunda uxore, si Arnoldus ac Conradus germani sine heredibus discesserint, bona mea propria libera et soluta, scilicet medietatem curtis mee in Selbolt dicte der alde hoff cum agris et 30 pratis et suis pertinenciis quibuscumque et specialiter pomerium ex opposito eiusdem curtis situm solvens michi decem solidos denariorum levium annuatim, inclusis anseribus atque pullis ad manus ipsius domini archiepiscopi Magunt*ini* simpliciter resignavi et resigno li*tt*eras per presentes et recepi eadem bona pro castrensi feodo ab eodem 35 hereditarie possidenda, promittens nichilominus in hiis scriptis pro me et meis heredibus dictum feodum sive bona in castro Roneburg, prout est solitum et conswetum, a festo Martini usque ad kathedram sancti Petri eciam per residenciam personalem et quando opus vel necesse fuerit, si requisitus fuero, fideliter deservire. In cuius rei

testimonium sigillum meum proprium duxi presentibus appendendům. Datum anno domini millesimo CCCXVIII., pridie idus Aprilis.

Liber Registri litt. eccl. Mogunt. V f. 152b. Würzburg, kreisarchiv.

1318 mai 3.

193. *Die stadt Gelnhausen bezeugt, dass Gertrud Buchseck dem kloster Marienborn gegen eine rente haus und hof in Gelnhausen vermacht habe.* 1318 *mai* 3.

Actiones, que fiunt in tempore, oblivionem temporis consecuntur, si non literarum testimonio perhennantur[1]). Nos scultetus, scabini, consules ac universitas civium in Gelnhusen[2]) notum esse volumus universis has literas visuris et similiter audituris, quod Gertrudis dicta Buchesecken beckina, nostra concivis, saluti anime sue salubriter cupiens providere religiosis dominabus domine abbatisse et conventui ecclesie Fontis sancte Marie ordinis Cisterciensis Moguntine diocesis contulit atque donavit donatione facta inter vivos pure propter deum nomine elemosine domum suam et curiam in Gelnhusen[2]) cum universis suis possessionibus iure proprietatis perpetuo pacifice possidenda. Ita sane, quod predicte religiose eidem Gertrudi ad suam dederunt sustentacionem viginti et quatuor libras hallensium in presenti et annis singulis ad vite sue tempora sibi dare tenebuntur octo maldra[3]) siliginis[4]) et duo maltra tritici antedicti opidi mensure, omni postposita excusatione[5]) seu grandinis sive exercitus in eandem civitatem presentanda suis laboribus et expensis infra assumptionem videlicet et nativitatem gloriose virginis Marie duo festa. Quod si prefate religiose in hac pensionis presentacione dictis temporibus neglientes invente fuerint aut remisse et si predicta Gertrudis semel, secundo aut tercio requisierit[6]) et tunc sibi adhuc presentare obmiserint, tunc ipsa domus et curia ac omnis possessio in suum dominium ac liberum arbitrium ad vendendum vel quidquid sue insederit voluntati faciendum libere revertetur. Post obitum vero predicte Gertrudis antedicte pensionis duo maltra[7]) siliginis[4]) Irmingardi beckine famule sue, si tamen ipsam supervixerit, temporibus vite sue porrigentur. Cetera vero pensio prenotatis religiosis cedet et post obitum prefate Irmengardis totalis pensio libere devolvetur in prelibate Gertrudis anime remedium et salutem. Hoc nichilominus adiecto, quod prefata Gertrudis memoratam domum et curiam inhabitet, quoad vixerit, fructus suos in granarium et vinum suum, quantum ad suam pertinet personam, et omnia sibi necessaria[8]) ibidem reponenda, cum orto et arboribus, quam ad manus suas, quamdiu

Abweichungen der vorlage: 1) perhennentur. 2) Gelnnhaussenn. 3) maldera. 4) siligenis. 5) occasione. 6) requesierit. 7) maltera. 8) necessitaria.

vixerit, habebit; et quidquid super hoc prefate religiose sue utilitati facere potuerint, liberam habebunt facultatem. Nullum etiam omnino[1]) colonum vel aliam personam aliqua de causa in eandem domum vel curiam locabunt temporibus vite predicte Gertrudis. Hoc excepto, quod, 5 quando vagaciones exercituum[2]) supervenirent, per quas memorate religiose quod absit monasterium exire compellerentur, tunc in ipsa domo cum predicta Gertrudi[3]), quamdiu hoc duraverit, poterunt commanere. Resignavit quoque[4]) prelibatam domum et curiam et omnem possessionem antedictam in manus earundem religiosarum secundum consuetudinem 10 terre generalem et renuntiavit omni excepcioni iuris[5]) canonici seu civilis et omnibus exceptionibus, quibus tenor huius instrumenti posset inposterum aliquatenus annullari[6]). In cuius donationis, resignationis et renuntiationis evidens testimonium sigillum universitatis civium predictorum in Gelnhusen[7]) ad memoriam firmiorem presentibus est 15 appensum. Nos quoque scultetus, scabini, consules et universitas civium predictorum recognoscimus, quod ad rogatum sepefatarum religiosarum ac Gertrudis prenotate nostrum sigillum presentibus duximus appendendum. Testes huius rei sunt: dominus Sifridus episcopus Curiensis, Sifridus de Breidenpach, Wernherus cognomento vern Guden 20 et Eberhardus fratres, scabini, Hartmudus de Karlenstat, Hermannus dictus Schele, Hartmannus de Breidenpach, Gerhardus dictus Urleuge, frater Ludowicus dictus de Hohenberg monachus de Hehene, frater Siboldus et frater Mathias monachi de Arnsburg[8]) et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno domini M.III^cXVIII., in inventione 25 sancte crucis.

Marienborner kopialbuch. Büdingen.

194. *Ulrich II von Hanau bestätigt den bürgern von Wetzlar den empfang von hundert mark, die sie ihm im auftrage des königs Ludwiggezahlt hatten.* 1318 *mai* 7?

1318 mai 7?

30 Nos Ulricus dominus in Hanowe viros discretos . . oppidanos Wetflarienses de centum marcis denariorum Coloniensium nobis traditis et solutis, quas nobis ex parte serenissimi domini nostri domini Lud*ow*ici regis Romanorum in festo beati Martini nunc proxime elapso solvisse debuissent, pronunciamus quitos et solutos, promittentes dictos 35 opidanos ab omni impeticione et dampno ipsis occasione huiusmodi pecunie per prefatum dominum nostrum regem ingruente conservare liberos et indempnes. Et damus has li*tt*eras predictis oppidanis nostri

1) onnino. 2) excertituum. 3) Gertrudis. 4) quod. 5) omni iuri. 6) annulari. 7) Gelnnhausssenn. 8) Arnnszburgk.

sigilli appensione *com*munitas in testimonium super eo. Anno domini M°CCC°XVIII°., VII°. nonas Maii.

Orig.-perg. Das grüne reitersiegel (nr. 1 der siegeltafel) ist beschädigt, aber gut ausgeprägt. Wetzlar, stadtarchiv.

1318 sept. 22.

195. *König Ludwig belehnt Rudolfen von Praunheim mit den reichslehen seines vaters Heinrich. Frankfurt* 1318 *september* 22.

Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Supplicavit serenitati regie strennuus vir Rudolfus miles de Průnheim suppliciter et devote, qua*te*nus ipsum de feodis, que quondam Heinricus pater suus ab imperio tenuit, dignaremur auctoritate regia infeudare. Nos vero peticionem ipsius honestam et racionabilem recensentes ipsum Rudolfum de omnibus et singulis feodis, que prefatus Heinricus quondam ab imperio de iure tenuit et tenere debuit, ex innata nobis clementia et ut peramplius et efficacius se nostris et imperii astringat obsequiis, auctoritate regia infeudamus sibique ac heredibus suis ea conferimus, tenenda ea pacifice et feodali titulo possidenda. In cuius rei testimonium has conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus *com*muniri. Dat*um* in Frankenfůrt, X°. kalend. Octobris, anno domini M°.CCC°. decimo octavo, regni vero nostri anno quarto.

Orig.-perg. Das majestätsiegel ist stark beschädigt. Stuttgart, staatsarchiv. BR 2950 aus dem kopialbuche des deutschen ordens in Stuttgart.

1318 sept. 27.

196. *König Ludwig schenkt der kirche s. Maria und Georg in Frankfurt das patronatsrecht der kirche in Praunheim und willigt in die einverleibung der kirche, behält sich aber das recht der präsentation zu einer pfründe vor. Frankfurt* 1318 *september* 27.

Ludowicus dei gr*a*cia Romanorum rex semper augustus. Universis presentes litteras visuris vel audituris presentibus et futuris, gr*a*ciam suam et omne bonum. Regie liberalitatis munificentia, cui largicionis inmensitas est mensura, tunc vere largitatis opus ostendit, cum ad honorem et cultum eius quid largitur, qui dives in omnes bonorum omnium habundantissimus est largitor. Eapropter exemplis dive recordacionis imperatorum et regum Romanorum predecessorum nostrorum edocti et legibus piissimis, que ecclesiis dei fundandis et fovendis favorem concedunt precipuum, informati ecclesie nove sub patrocinio sancte Marie et beati Georii martyris in opido nostro regali Frankenfůrt[1]) Mogunt*ine* dyocesis erecte noviter et constructe ad ipsius gloriose virginis et dicti martyris gloriam et honorem nostreque et ipsorum

1) Franchenfůrt.

predecessorum nostrorum salutis meritum augmentandum[1]) iuspatronatus ecclesie parrochialis in Prûmheim dicte Mogunt*ine* dyocesis et annexarum sibi filiarum, quod ex antiquo nobis et sacro imperio pertinebat, donavimus, tradidimus et presentibus tradimus et donamus et in ipsam ecclesiam sanctorum Marie et Georii martyris transferimus pleno iure. Volentes, quantum in nobis est, predictam parrochialem ecclesiam in Prûmheim cum annexis filiabus *et omnibus redditibus*, iuribus et pertinentiis suis predicte ecclesie incorporari et canonicis eiusdem collegii ad commodiorem sustentacionem suam fructus ipsius integraliter applicari. Ut vero incorporatio huiusmodi auctoritate eorum, quorum interest, facta fuerit cum effectu, extunc nobis et successoribus nostris in imperio perpetuo ius competet presentandi unum sacerdotem ydoneum aut alium, qui infra annum in sacerdotem valeat promoveri, ad canoniam et prebendam in ipsa ecclesia collegiata predicta. Qui libere recipietur inibi cum plenitudine iuris canonici in stallo, chòro et capitulo ac singulis aliis, que ceteris canonicis conceduntur. In cuius rei testimonium *et roboris firmitatem* has literas conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum in Frankenfûrt[2]) opido nostro regali, quinto kalen. Octobris[3]), anno domini millesimo trecentesimo decimo octavo, regni vero nostri anno quarto.

Zwei orig.-perg. Die gut erhaltenen majestätsiegel hängen bei A an rothen, bei B an rothen und gelben seidenfäden. Frankfurt, stadtarchiv, Leonhardstift 110 (A) und 109 (B). BR 324.

197. *Symon, dompfründener zu Worms, verzichtet auf die pfarrei Somborn.* 1318 *september* 30.

1318 sept. 30.

Noverint inspectores presencium universi, quod ego Symon preben*darius* ecclesie Wormaciensis et quondam pastor ecclesie ville Sunneburne Mogunt*ine* dyocesis dictam pastoriam et omne ius mihi in ipsa competens resignavi et in manus . . prepositi Asschefenburgensis, in cuius prepositura ipsa ecclesia sita existit, necnon in manus omnium, quorum interest et quibus ipsa resignacio fieri debet, resigno presentibus penitus et in totum omni eo modo et iure, quibus ipsa resignacio de iure melius valere poterit, potest et debebit. Dans presentem litteram sigillo meo sub anno domini M°.CCC°.XVIII°., crastino beati Michahelis archangeli, sigillatam in testimonium super eo.

Orig.-perg. Das kleine runde grüne siegel ist nur zur hälfte erhalten. Aschaffenburg, stiftsarchiv. Gedr.: Gudenus, Cod. Dipl. II 321.

---

1) B fügt hinzu: *»necnon devotis ac iustis supplicacionibus venerabilis Petri archiepiscopi Moguntini principis et secretarii nostri carissimi generosius et favorabiliter inclinati«.* 2) Septembris B. 3) Franchenfûrt. — Die zwischen sternchen stehenden worte fehlen in B.

1318 nov. 14.

198. *König Ludwig erlässt den vier wetterauischen reichsstädten die reichssteuer von sechzehnhundert mark, die Martini fällig gewesen war. Frankfurt 1318 november 14.*

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod considerantes interne mentis nostre oculis obsequia gratuita, fidelia et fructuosa, nobis et imperio per prudentes viros cives ac opidanos opidorum Frankenfûrt, Wetflar, Frideberg et Geilenhausen, fideles nostros dilectos, exhibita et que inantea exhibere poterunt gratiora, consideravimus etiam expensas graves in obsequiis nostris per ipsos habitas nec non discrimina, quibus personas proprias exponebant, steuram consuetam per singula opida persolvendam, videlicet mille sexcentarum marcarum, quas in festo sancti Martini nunc preterito nobis imperii nomine debuerant exolvisse iuxta consuetudinem retroactis temporibus observatam, in toto remittimus et omnimodis relaxamus, reddentes predictos opidanos de pretacta summa steure ex nunc quitos, liberos et solutos, dantes eis has litteras in testimonium super eo. Datum in Frankenfûrt opido nostro regali, XVIII. kal. Decembr*is*, anno domini M°.CCC°.XVIII°., regni vero nostri anno quarto.

Orig.-perg. Das majestätsiegel ist sehr gut erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien D 91. BR 339.

1318 nov. 25.

199. *Derselbe erlaubt der stadt Gelnhausen, einen zoll von ausgeführten früchten zu erheben. Frankfurt 1318 november 25.*

Wir Ludewig von gots gnadin romscher künig zu allen ziten merer des richs enbieten den wisen luten den scheffen, dem rate unde den burgern gemeynlich zû Geilnhusen, unsern liebin getrûwen, unser gnade unde allis gût. Umbe die danckebern unde frûchtbern dinste, die sie uns unde dem riche mit bereytem mûde getan habin unde noch steteklich tun werdint in kunfftigen ziten, han wir in die gnade getan unde erleubin in in diesem briefe durch irre fleheliche bede willen, das sie von eym icklichen achteil frûchte, ez sie weisze, korn odir welchirley frûchte iz sie, nach dem marczal, das von in uz irre stat zû andern steten od*er* zû müln gefurt wirt, eyn kolschen penning odir dry heller davon heischen unde nemen soln; unde das geilt, daz sie davon offheben und samen, das soln sie in gemeyn nûcz unde notdorfft irre stede wenden unde keren. Also[1]) waz fruchte von geistlicher unde von edeler lute wegin uz der stat Geilnhusen

1) Die nächsten worte bis »*gemuln wirt das si du*« sind ausgestrichen.

gefurt unde gemaln wirt, das sï davon nicht heischen oder gegulden werde. Der gegebin ist zü Franckeford, an der sibenden kalenden des mandis Decembris, da man czalte von Crists geburte drüczehen hündert iar darnach in dem achczehendin iare unde in dem funften 5 unsers richis.

Darnach folgt im kopialbuche: *»und ist der besigelte briff latin«*; die abschrift ist durchstrichen.

Kopialbuch des herrn konsuls Becker zu Gelnhausen.

200. *Johann von Cronberg belehnt Gotzen von Orb mit dem zehnten vom Neuenberg bei Gelnhausen.* 1319 *februar* 4. — 1319 febr. 4.

Ego Johannes de Cronenberg miles necnon mei coheredes et ad feodalia iura concedenda consortes tam presentibus quam futuris presens scriptum intuentibus cupimus fore notum, quod decimam Novi montis iuxta leprosos sitam extra muros Geilnhusenses iure feodali Goczoni 5 dicto de Orba ac suis heredibus tam filiis quam filiabus perpetuo ac liberaliter concedimus possidendam ex indulto ac mutuo consensu duorum fratrum suorum Ludowici[1]) videlicet et Gerlaci, qui in hoc coram nobis fideliter consenserunt. Hoc tamen adiecto, quod si predicti fratres dicti Goczonis Ludowicus et Gerlacus heredes genuerint, 10 eodem iure quo et prius heredes sepe dictorum cum heredibus Goczonis prelibati, cuius ad hoc consensus adest, decimam memoratam a nobis perpetuo possidebunt. In cuius rei testimonium et concessionis indicium ego Johannes predictus sigillum meum duxi presentibus apponendum[2]). Datum anno domini MCCCXIX, in dominica post purificacionem beate 15 virginis gloriose.

Bünauisches kopialbuch. Darmstadt.

201. *Friedrich Dugel von Carben bekennt, dass abt Heinrich von Fulda die brüder Konrad und Johann mit seinen bisherigen lehen zu Bergen belehnt habe.* 1319 *april* 10. — 1319 april 10.

30 Noverint universi, ad quos presentes li*tt*ere pervenerint, a reverendo in Christo patre ac domino Heinrico dei gra*c*ia abbate Foldensi.. Conradum et Johannem fratres cum quadam curia in Bergen et tribus mansis in territorio eiusdem ville iusto vigore infeodatos. Quibus et ego Fridericus miles dictus Dugil de Carbin predicta feoda, 35 que de abbacia Foldensi hactinus optinui et quiete possedi, resigno

---

1) Die frauen von Gottfried und Ludwig werden in einer urkunde vom 15. april d. j. Jutta und Irmengard genannt. Wyss, Hess. Urkundenbuch II 267. 2) »appendendum« vorl.

sana mente per presentes. Cuius rei presens scriptum munimine mei sigilli duxi roborandum. Datum anno domini M°.CCC°.XIX., feria tercia post festum pascale.

Orig.-perg. Das schildförmige siegel ist stark beschädigt; im schildeshaupte ein balken, darunter drei garben 2 : 1. Marburg, Fuldische Lehenurkunden.

1319 mai 22.

202. *Abt Johann von Arnsburg, die äbtissin Bertrad und Ulrich II von Hanau setzen die zahl der nonnen des klosters Padershausen auf zweiundfünfzig fest.* 1319 *mai* 22.

Nos frater Johannes dictus abbas monasterii in Arnsburg, visitator ac pater, Bertradis abbatissa et Ulricus dominus in Hanouwe fundator cenobii sanctimonialium in Padinshusin omnibus presens scriptum intuentibus cupimus fore notum, quod pensionibus et redditibus eiusdem monasterii in Padinshusin equa lance consideratis et pensatis, qui ad sustentacionem personarum predicti monasterii sufficerent, ita quod sine penuria possent commode sustentari, quia invenimus, quod ad sustentacionem solummodo quinquaginta duarum monialium sufficiunt facultates monasterii memorati, idcirco eundem numerum approbamus et ratificamus, volentes et in virtute sancte obediencie precipientes, ut secundum tenorem statuti apostolici, cui non possumus contraire, predictus numerus in recepcionibus personarum inviolabiliter observetur, nisi deo auspice manifeste et notorie facultates ecclesie tantum excreverint, quod per nos omnes predictos concorditer aliquid aliud ordinetur. In confirmacionem quoque prefati numeri et statuti presentem li*tt*eram conscribi fecimus et sigillorum nostrorum munimine roborari, salvo in omnibus iuramento, quod de eodem numero conventus eiusdem loci dicitur edidisse. Actum et datum anno domini millesimo CCC°XIX°., feria tercia infra octavam ascensionis domini.

Orig.-perg. Von den drei grünen siegeln ist das mittlere, das der äbtissin, zu zwei dritteln erhalten, die beiden andern grösstentheils zerstört; die beiden ersten sind spitzoval, das Ulrichs (nr. 1 der siegeltafel) rund. Hanauer Urkunden, Kloster Padershausen.

1319 juni 29.

203. *Die Johanniter von Rüdigheim bekennen, vom kloster Ilbenstadt einen acker in Baiersrode zu landsiedelleihe erhalten zu haben.* 1319 *juni* 29.

Wir brůder Helphrich commendůr zů Růdinkeim, der da heldit stat des meisters des spitalis von sante Johannese zů Wedereůbe, und die gemeinen brůdere des coventes zů Růdinkeim begeihen an dieseme brive, daz wir han inpangin einen acher, der da heizet Ůzlende, der

da horte zû eimale zûme Rade, von deme prostete und von deme convente von Elwinstat[1] nach lantsideleme rehte zû besizzene, alle iar umme ein maldir weizes und ein maldir kornes Frideberger mazes, ein alle iar zû entwerten in ir closter zû Elwinstat. Wann aber ein commendûr und die brûdere des nit endeden, so mogent sie irren acher anne grifen da na des landis gewonheit, ane alle widersprache. Daz dith stede und feste sie und blibe stede, so han wir brûder Helphrich commendûre des vorgenanten hûses und der coventen geimeine diesen brief besigelet mit unserme ingesigele und des coventes ingesigele. Dirre brief wart gegeben, da man zalte dûsint iar drûhûndirt iar nûzehen iar von uns herren gebûrte, an deme dage Petri et Pauli.

Rückseite: »*Rüdigheim, ein leyhbrief*« (17. jahrh.)

Orig.-perg. Das erste siegel zeigt das wappen der von Rüdigheim, rund, etwas beschädigt; das zweite ist ein bruchstück des auf der siegeltafel band I nr. 9 abgebildeten siegels. Ilbenstadt.

204. *Das kloster Schlüchtern nimmt das kloster Arnsburg in geistliche brüderschaft auf.* 1319 *august* 1. 1319 aug. 1.

In nomine domini, amen. Nos Hartmannus dei gr*a*cia abbas totusque conventus monasterii Solitariensis ordinis sancti Benedicti Herbipolensis dyocesis, omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Cupimus fore notum, quod nos ob favorem singularem, quem ad religiosos viros . . abbatem et conventum monasterii in Arnsburg Cysterciens*is* ordinis Mogunt*ine* dyocesis exemplaris vite spargentis aromata in visceribus caritatis gerimus, ipsos in plenam participacionem et fraternitatem omnium missarum, ieiuniorum, oracionum et aliorum exerciciorum spiritualium, que per fratres nostri monasterii fient in perpetuum, recepimus, volentes, cum obitus alicuius ipsorum nobis intimatus fuerit, pro ipso facere, quod pro fratribus nostris decedentibus fieri est consuetum. In vita quoque ipsorum per nos transeuntes ipsis hospicium nostri monasterii liberaliter aperiemus cum victu prebende nostre quo possumus humanius procurandis. In cuius fraternitatis memoriam sigilla nostra appendimus huic scripto. Datum anno domini millesimo CCC°.XIX°., in festo ad vincula sancti Petri apostoli.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel des abtes ist gut erhalten, das runde des kapitels beschädigt. Lich, Arnsburger Urkunden. Erwähnt bei Baur, Arnsburger Urkundenbuch 333. Die gegenerklärung des klosters Arnsburg ist auch im orig.-perg. (ohne siegel) erhalten. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. Verzeichnet: Zeitschrift für hessische Geschichte, Neue Folge VII 42.

1) ein repertorium des klosters von 1539 (zu Ilbenstadt) erwähnt eine urkunde aus dem jahre 1327 »super 4 iugeribus pratorum in Erbstadt«.

1319.

205. *Kloster Himmelau gelobt, das jahrgedächtniss Philipps d. ä. von Falkenstein zu begehen. Himmelau* 1319.

(W)ir Hedewig eptisse und der convent des closters zu Hymelaue uszwendig der muren zu Geilenhusen sancte Benedictus ordens in Menczer bischdome gelegen bekennen und veriehen uffinliche in disem brieffe und geloben in lutern truwen, daz wir wellen begen die iargezide des edeln mannes hern Phil*ippes* von Falck*enstein* des eldisten mit vigilien und selemessen und wollen oppern unser innige gebet unserme herren got vor des vorgenanten hern Phil*ippes* sele, daz die gnade unszers herren Jhesu Cristi ien wirdig mache zu besiczene daz ewige leben mit den heilgen und mit den, die gode behagen. Und derselbe her Philips hat unserme convente in sime iargezide gegebin eyn punt heller oder also vil kornis ierlicher ewiger gulde durch syner selen heil. Gegebin zu Hymelawe, nach god*es* geburte druzehenhundert iar in deme nunczehende iare.

Falkensteiner kopialbuch. Würzburg, kreisarchiv.

1320 märz 10.

206. *Philipp d. j. von Falkenstein gibt eine hube zu Ginheim, die der bisherige lehenträger Konrad von Muschenheim an Frankfurter bürger verkauft hatte, den käufern zu eigen.* 1320 *märz* 10.

Nos Philippus de Valkenstein iunior et dominus in Mynzenberg strennui militis Conradi de Moschinheim, nostri castrensis dilecti, devotis precibus favorabiliter annuentes mansum unum cum suis attinenciis in terminis ville Ginnenheim situm a nobis dependentem tytulo feodali, quem dictus Conradus prudentibus viris Wygeloni dicto[1]) de Wanebach, Katherine uxori sue legitime, Wigeloni dicto ad Ranam[2]) ipsorum genero et Gyzele uxori sue legitime civibus Frankenvordensibus eorumque heredibus iusto vendicionis tytulo vendidit rite et provide pleno iure, eisdem iam dictis omnibus et singulis in perpetuum appropriamus et damus eternaliter proprietatis nomine possidendum, harum testimonio litterarum sigilli nostri robore signatarum. Datum anno domini M°.C°C°C°. vicesimo, sexto ydus Marcii.

Orig.-perg. Das reitersiegel ist nur zur hälfte erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Liebfrauenstift nr. 1259.

---

1) »dicti« orig. 2) diese drei, welche 1310 die kapelle auf dem Rossebühl (seit 1325 das Liebfrauenstift) zu Frankfurt gestiftet hatten, vermehrten auch weiter die einkünfte dieser kirche. Wigle Frosch vermachte ihr am 29. juli 1323 eine hube zu Eschersheim, Böhmer, Cod. M. F. 470, Katharina bestimmte dem stifte in ihrem testamente vom 27. september 1333 fünf morgen wiesen in Bockenheim und sechs huben und sechs morgen landes, zehn morgen wiesen und fünfthalben morgen weingarten in Hochstadt. Orig.-perg. aus drei stücken zusammengeheftet, jedes mit notariatsignet und zwei siegeln (Kathrinen und des stiftsdechantes) Frankfurt, stadtarchiv, Liebfrauenstift.

207. *Die stadt Gelnhausen bezeugt, dass bischof Siegfried von Chur all seinen besitz dem kloster Himmelau geschenkt, sich selbst aber den lebensunterhalt und die lebenslängliche verwaltung des klosters vorbehalten habe.* 1320 *mai* 1.

1320 mai 1.

5 Nos .. scultetus, .. scabini, .. consules .. ceterique cives opidi Geylnhusen recognoscimus et presentibus publice profitemur, quod venerabilis in Christo pater dominus Syfridus episcopus Curiensis in nostra presencia constitutus omnia bona sua mobilia et inmobilia, presencia et futura, alieno here (!) deducto, donavit monasterio in Hyme-10 lauwe ordinis sancti Benedicti sito extra muros Geylnhusenses per ipsum fundato. Ita tamen, quod idem episcopus de bonis eisdem sustentacionem habere debet congruentem et esse provisor in spiritualibus et temporalibus irrevocabilis ad tempora vite sue monasterii supradicti debetque abbatisse et conventui eiusdem monasterii iuxta facultates 15 bonorum predictorum acquisitorum et acquirendorum expensas per se vel per aliam personam ydoneam ministrare. In cuius rei testimonium sygillum nostrum et episcopi memorati presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°.CCC°. vicesimo, ipsa die Philippi et Jacobi apostolorum.

20 Orig.-perg. Siegeleinschnitte nur für ein siegel. Hanauer Urkunden, Kloster Himmelau.

208. *Hermann und Sibold von Wasserlos genehmigen den von dem Mainzer canonicus Johann von Reifenberg und dem Limburger canonicus Walter von Cronberg beabsichtigten tausch ihrer pfarreien* 25 *Hefterich und Langendiebach.* 1320 *mai* 27.

1320 mai 27.

Universis et singulis presencium litterarum inspectoribus et maxime, quorum interest seu intererit, sit publice manifestum, quod nos Hermannus et Sibuldus eius nepos milites de Waszerlosch permutacioni inter honorabilem virum Johannem de Rifenberg canonicum Mogun-30 *tinum*, rectorem parrochialis ecclesie in Heftherich Treverensis dyocesis, et Walterum de Croninberg canonicum Linpurensem (!), rectorem parrochialis ecclesie in Langendypach supradicte, de eisdem suis parrochialibus ecclesiis racionabiliter celebrande nostrum plenum consensum et benivolum, prout melius possimus, adhibemus et[1], in quantum in nobis 35 est, ratificamus et gratificamus permutacionem huiusmodi per presentes. Ego enim Siboldus sigillum proprium non habeo, honorabilem virum Hermannum prefatum meum nepotem rogavi, qui sigillum suum apponit

---

1) Das original hat: »ad«.

presentibus loco mei atque sui. Anno domini M°CCC°XX°., VI°. kalend. Junii.

Orig.-perg. Das siegel Hermanns ist rund, etwas undeutlich und wenig verletzt, das Sibolds rund und stark beschädigt. Am gleichen tage gaben ihre zustimmung zu diesem tausche: *Thidericus et Waltherus milites de Croninberg*, deren siegel beschädigt am orig.-perg. hängen, und *Fridericus filius Friderici dicti Dugel militis*. Friedrich gebrauchte das siegel seines oheims *Friderici de Carbin*, das gut ausgeprägt und nur am rande stark beschädigt ist. Wiesbaden, staatsarchiv. Die drei urkunden sind gedr.: Rossel, Eberbacher Urkundenbuch II 702.

1320 mai 29.

209. *König Ludwig bestätigt der stadt Gelnhausen ihre rechte und freiheiten. Frankfurt* 1320 *mai* 29.

Ludwicus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis, ad quos presentes littere pervenerint, imperii fidelibus, graciam suam et omne bonum. Iustis petencium desideriis regia serenitas facilem prebere[1]) conswevit auditum et ea, que a racionis tramite non discrepant, effectu gracioso prosequente complere. Eapropter universitati vestre notum fieri volumus per presentes, quod nos civibus nostris dilectis fidelibus de Geilnhusen omnia iura, libertates et conswetudines suas tam antiquas quam novas a divis predecessoribus nostris, imperatoribus et regibus Romanorum, eisdem indultas de innata nobis beningnitate duximus confirmandas. Mandantes et auctoritate regia firmiter et districte precipientes, quatenus nullus eosdem cives in suis iuribus et libertatibus hactenus rite et racionabiliter obtentis contra hanc nostre confirmacionis paginam quoquam ausu temerario molestare presumat. Quod qui presumpserit, indignacionem regiam se noverit graviter[2]) incurrisse. Precipimus autem advocato nostro provinciali ac ceteris officiatis pro tempore ibidem existentibus, ut eosdem in predictis auctoritate nostra manuteneant et[3]) defendant. Datum in Franchenford[4]), IIII°. kal. Junii, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, regni vero nostri anno sexto.

Gelnhäuser kopialbuch in Büdingen (A.); kopialbuch des herrn konsuls Becker in Gelnhausen (B); fehlerhafte abschrift Hundeshagens in Ms. Hass. fol. 253 der Kasseler landesbibliothek. BR 398; ausserdem gedruckt: Renovation und Confirmation 12, Aus beyderseitigen sechs Deductionen beil. s. 82, Höfling, Beschreibung der stadt Lohr 16, nach einer abschrift im archive der stadt Lohr.

1320 mai 30.

210. *Derselbe setzt die reichssteuer der vier reichstädte in der Wetterau auf zusammen sechszehnhundert mark fest. Frankfurt* 1320 *mai* 30.

---

1) conprebere B. 2) fehlt in B. 3) ac B. 4) Franckenfort B.

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad noticiam omnium et singulorum tam principum, comitum, baronum, civitatum, opidorum quam aliorum quacumque dignitate preditorum volumus pervenire, quod propter specialem dileccionem, quam gerimus 5 ad nostros et imperii fideles Franchenfordenses, Fridebergenses, Wetflarienses et Geylenhûsenses opidanos, mera liberalitate atque motu proprio ipsos ab omni onere exaccionum, collectarum, precariarum seu sturarum, quocumque nomine censeatur, ex regali munificencia perpetuo absolvendos duximus et libertati presentibus condonamus. Sic, 10 quod dicta quatuor opida, si ea nostra celsitudo habere supportata non poterit, nobis et imperio quolibet anno in festo beati Martini pro omnibus supradictis oneribus prestandis mille et sexcentas marcas denariorum Coloniensium, triginta et sex solidos hallenses pro qualibet marca computandos, ministrabunt. Quibus prestitis et solutis quolibet 15 anno ipsa opida ab omni onere superius specificato libera reddimus et soluta. Quam libertatis graciam, ut premittitur, ipsis inconvulsam promittimus observare. In quorum omnium testimonium presentes exinde conscribi litteras et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum in Franchenfûrt, III°. kalend. Junii, anno domini millesimo 20 trecentesimo vicesimo, regni vero nostri anno sexto.

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel hängt an grünen, gelben und rothen seidenfäden. Frankfurt, stadtarchiv. Privilegien D 95. Ein zweites orig.-perg. befindet sich im Wetzlarer stadtarchiv mit zur hälfte erhaltenem siegel. Ein drittes, das der stadt Friedberg, mit etwas beschädigtem siegel, ist in Darmstadt, 25 eine abschrift des Gelnhäuser exemplars ist im Gelnhäuser kopialbuche zu Büdingen und eine deutsche übersetzung im kopialbuche des herrn konsuls Becker zu Gelnhausen. BR 399, ausserdem gedruckt: 1) nach dem originale: Privilegien des H. R. Statt Franckfurt 16; 2) in deutscher übersetzung: Renovation und Confirmation 13, Wahrhaffte und wohlgegründete Vorstellung 38, Aus beyderseitigen 30 Sechs Deductionen beil. s. 83 und 113.

211. *Gerlach Schelm von Bommersheim bekennt, dass ihn Gottfried von Eppstein mit den lehen seines bruders zu Bergen belehnt habe.* 1320 *juni* 13.

1320 juni 13.

Nobili viro domino suo fideliter dilecto domino Godefrido de 35 Eppinstein domino Gerlacus dictus Schelme miles de Bomersheim, paratam et sinceram ad quevis eius obsequia voluntatem. Tenore presentium recognosco et cupio ad universorum notitiam pervenire, quod curiam et duos mansos in villa Bergen et terminis eius sitos, quos quondam Theodericus Schelmo armiger frater meus a vobis in 40 feodo tenuit et possedit, a vobis michi et meis heredibus in feodo me suscipisse (!) et me feodi titulo possidere. Et in testimonium super

eo vobis tradidi has litteras meo sigillo proprio sigillatas. Datum anno domini M.CCC.XX., idus Junii.

Eppsteiner kopialbuch. Giessen, universitätsbibliothek.

1320 juli 5.

212. *Papst Johann XXII ertheilt der im kloster Himmelau erbauten kirche der heiligen Lucius und Florinus einen ablass. Avignon 1320 juli 5.*

Johannes episcopus servus servorum dei dilectis filiis universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem etc. (!) Vite perempnis gloria, qua mira benignitas conditoris omnium coronat aciem civium supernorum, a redemptis precio sanguinis fusi de pretioso corpore redemptoris meritorum debet acquiri virtute. Inter que illud pregrande esse dinoscitur, ut ubique, sed precipue in sanctorum ecclesiis, maiestas altissimi iugiter collaudetur. Cupientes igitur, ut ecclesia, que infra septa monasterii monialium in Himelauwe prope muros opidi Geylhusen ordinis sancti Benedicti Maguntine diocesis sub vocabulo beatorum Lucii et Florini confessorum constructa dinoscitur, a Christi fidelibus congruis honoribus frequentetur et ut eosdem fideles quasi per premia ad merita salubriter invitemus, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ecclesiam ipsam in eorundem sanctorum et quatuor beate Marie virginis festivitatibus devote visitaverint, annuatim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi centum dies de iniunctis penitentiis misericorditer relaxamus. Datum Avinione, 3. nonas Julii, pontificatus nostri anno quarto.

»Ex regesto anni IV. litterarum com. Johannis PP. XXII ep. 1217«, gedr.: Würdtwein, Nova Subsidia IX 38.

1320 juli 31.

213. *Helwig Prelo, bürger zu Münnerstadt, bittet Ulrich II von Hanau um einwilligung zum verkaufe eines lehens an Siegfried von Breitenbach. Münnerstadt 1320 juli 31.*

Nobili viro domino suo Ulrico de Hanowe[1]) Helwicus Prelo civis in Mûnrichstat, fidelis servicii exuberans incrementum. Cum quedam bona a theloneo in Gelnhusen derivancia Bertradim conthoralem meam, neptim Wortwini dicti Magni opidani in Gelnhusen, successorie contingentia cum quodam eciam feodo decem solidorum denariorum a

1) am 20. august d. j. trugen ihm Jungo v. Limburg und seine frau Katharina, bürger in Friedberg, vier mark jährl. einkünfte von haus und hof zu Friedberg als ein lehen für söhne und töchter auf. Orig.-perg. mit etwas beschädigtem siegel. Hanauer Lehenurkunden.

vobis procedente vendiderim Syfrido de Breytembach civi ibidem iusto titulo emptionis, nobilitatem vestram rogo diligentia cum exacta, quatenus id ipsum feodum decem solidorum denariorum Syfrido velitis concedere memorato. In cuius feodi recom*m*pensam nobilitati vestre pensionem decem similiter solidorum denariorum de quodam manso meo proprio in villa maiori Bartdorf dicta sito resigno liberaliter hiis in scriptis, studiosius supplicando, ut michi pensionem iam dictam concedere curetis a manu vestra titulo feodali iugiter possidendam, testimonio huius scripti meo sigillo super eo evidentius consignati. Datum Münrichstat, anno domini M°CCC°XX°., II°. kalend. Augusti.

Orig.-perg. Das schildförmige siegel ist etwas beschädigt, von der umschrift ist erhalten: + S · HELEVVICI · · ·, wappen: drei lindenblätter von einem mittelpunkt ausgehend. Han. Lehenurkunden, von Breitenbach. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 477.

214. *König Ludwig überlässt Ulrich II von Hanau sein recht auf einen wagen vom hofe Riedern. Frankfurt* 1320 *september* 30. — 1320 sept. 30.

Nos Ludowicus dei gra*c*ia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod propter grata et fidelia obsequia nobis et imperio per nobilem virum Ulricum de Hanowe fidelem nostrum dilectum impensa eidem Ulrico et suis heredibus ius nostrum, quod nobis et imperio de curia in Riederen pro uno curru conpetebat, remisimus et remittimus ac eciam eisdem idem ius de liberalitate regia duximus largiendum, harum testimonio litterarum sigilli maiestatis nostre robore signatarum. Datum in Franchenfûrt, IIe. kalend. Octobr*is*, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, regni vero nostri anno sexto.

Orig.-perg. Das majestätsiegel ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur.

215. *Derselbe weist Ulrichen zwei schwere turnose auf dem zolle in Bacharach an bis zur erhebung von* 3000 *pfund heller, für die ihm das gericht Bornheimerberg verpfändet war. Frankfurt* 1320 *september* 30. — 1320 sept. 30.

Nos Ludowicus dei gra*c*ia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod ob grata et fidelia obsequia nobis et imperio nuper per nobilem virum Ůlricum de Hanowe, fidelem nostrum dilectum, versus Alsaciam inpensa et pro dampnis sibi in eisdem nostris obsequiis illatis ipsi in tribus milibus librarum hallensium bonorum existimus obligati. Pro qua summa pecunie ipsi Ulrico et suis heredibus duos turonenses grossos in thelonio nostro

Bacharaci duximus deputandos, tamdiu per ipsum Ulricum et suos heredes tollendos et colligendos, donec ipsi de dicta summa, pro qua ipsis iudicium dictum Brunneheimerberge cum universis suis pertinenciis obligavimus, de dictis duobus grossis turonensibus vel alibi per nos integraliter fuerint expediti. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Dat*um* in Franchenfůrt, II°. kalen. Octobr., anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, regni vero nostri anno sexto.

Orig.-perg. Das majestätsiegel ist etwas beschädigt. Hanauer Urkunden, Passivlehen. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit dem Grafen 11, daraus Reichsfama XX 432.

1320 okt. 1.

216. *Schiedspruch zwischen Philipp d. j. von Falkenstein und Ulrich II von Hanau. 1320 oktober 1.*

Dit ist die scheidůnge, die wir Philipps herre zů Mincemberg der eldiste und Hartman von Cronimberg ritther gesprochin han schůssin den edeln mannen hern Ph*ilippsen* von Falkinstein herren von Mincemberg deme iungen und hern Ulriche herren zu Hainowe. Zům ersten spreche wir das, das d[er iun]ge von Falkinstein sal nemen die gulde zu Bůdspach, is sy weize oder ander gul[de], wi man sie nennet, alsa, alse sie der von Hainowe dar hat braht. Ouch spreche wir, das die lůde, die fasnachhůner hant gegeben zů Bůdspach bis an dy zit, das das dorf Budspach geantwortit wart demme iungen von Falkinstein, wo sie geseszen sin, die sullen bliben demme iungen v[on Fa]lkinstein, wilhe lude aber [. . . . . . . [1]) fasn]ahthuner hant gegeben bis an die zit, die sullen bliben deme [herren von Hainowe]. Vorbas sprechen wir: die hůndirt marg penninge, die des i[ungen von] Falkinstein ratlude hÿzen, darwider hÿzen des ratlude von Hainowe fůnfhundirt atheil virsessins weizis, darobir sprechen wir, das die swei stocke glich sůllen sin gein einander und ir kein demme ander niht eizin i[n]sal an demme ende. Ouch was der iunge von Falkinstein demme von Hain[owe] bewisen sal an weize ader an ander gulde, das sal he dem von Hainowe bewiset han vor wihenacthen, die allernehist kumment, als ir frunt geredet han. Und das dit stede und veste blibe, des gebe wir dissen brieb besigelet mit unsirn ingesigelen, da man zalte noch godis geburte druzehinhundirt iar in demme zweinzigisten iare, an sente Remigis dage.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

1) lücke für etwa zwölf buchstaben. — An den eckig eingeklammerten stellen ist das pergament durch mäuse beschädigt.

217. *Das stiftskapitel von Frankfurt gibt seinen hof, sein haus und andere güter zu Bergen den brüdern Heinrich Huser und Giselbert von Bergen in erbleihe.* 1320 *november* 20. 1320 nov. 20.

Heinricus decanus totumque . . capitulum ecclesie sancti Bartho-
5 lomei Frankenfordensis tenore presencium publice profitemur, quod nos unanimi voluntate curiam nostram et mansionem cum omnibus suis pertinenciis, prout quondam Heyno easdem a nobis tenuit et possedit, et unam elderam dictam hobegarte super fontem dictum Hamersyn, unam vineam incultam dictam Hůrruzh et unam particulam
10 dictam Snegel in villa Bergen et terminis eius sitas Heinrico dicto Husere et Gyselberto fratribus de Bergen et uni seniori heredi eorundem locavimus et concessimus iure hereditario perpetuo possidendas. Ita quod premissa omnia et singula apud unum tantum heredem seniorem perpetuo remaneant indivisa et, si secus fieret, quod mox ca-
15 dent a suo iure omni iudiciorum canonici et civilis strepitu quiescente, cum omni melioracione, si quam in eisdem fecerint, et contradictione qualibet seu quorumlibet non obstante. Solvent enim nobis et ecclesie nostre annis singulis nomine annui census in festo beati Martini hyemalis de predictis curia et mansione in omnem eventum novem
20 solidos denariorum Coloniensium et de eldera triginta Colonienses denarios et de vinea Hůrruzh ac particula dicta Snegel duos solidos Coloniensium denariorum, tribus hallensibus pro denario quolibet conputatis. Condictum est eciam, quod predicti . . fratres vel alter eorum aut heres, qui successerit pro tempore, sub perdicione iuris sui in
25 torculari nostro in dicta curia sito annis singulis tempore vindemiarum nulla nobis inpedimenta inferant seu prestabunt, sed nos et familiam nostram pro utilitate et commodo nostro perfrui permittant pacifice et quiete. In firmitatem et testimonium omnium premissorum sigillum ecclesie nostre maius presentibus duximus appendendum. Actum anno
30 domini M°.CCC°XX°., XII°. kalend. Decembris.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Frankfurt, stadtarchiv. Bartholomäusstift nr. 2393.

218. *Beschreibung einer korngült zu Niederdorfelden, welche die von Holzhausen gekauft hatten. Um* 1320. um 1320.

Item zwelf achteyl korngeldis wurdin gekauft um hern Dylman
35 von Dorfeldin und Stillin sine wirtin und sint gelegin in dem dorff und in der termenunge Nider Dornfeldin uff eyner hube landis rethlichis eygins, die sie kaufften um hern Girlachin von Clein und von stucke zů stucke hernoch stent gescribin: Zu dem ersten uff dem

ersten felde fünff morgin an dem Hauge, zwene morgin an dem steynen Cruze, dry morgin zu Dalen, und dan uff dem andern felde funff morgin zu Feltburne an dem zune, fünff morgin zihint uber die Frankinfurter strazin, und dan uff dem drittin feldin zwene morgin an der Hamingispach by der bruckin, dry morgin uff Wingerter berge, 5 zwene morgin uff der Kynde berge, anderhalp morge zihint uff den wingartin, anderhalp morge an der widin bi der Hamingispach.

Gültregister von etwa 1340. Pergament. Frankfurt a/M., archiv der freiherrn v. Holzhausen. Von den genannten drei personen kommt Dilmann v. D. 1315—1344 vor, Stilla 1323, Gerlach v. Cleen 1275—1316. 10

bald nach 1320.

219. *Johan von Rüdigheim bezeugt, dass bruder Walther von Cronberg und Hertwin Polonre von Langendiebach ihren streit durch schiedsrichter austragen lassen wollen. Bald nach* 1320.

. . Ich Johan von Rûdinkeim rittere bekennin, umme soliche zweiunge, alse was zushin brûdir Walthere von Croninberg unde 15 Hertwine Polonre von Langindypbach, daz sie des wurdin gerittet mit ir beidir gûdin willin vor mir und for minime (!) brûdire Helfrich, der zû deme male void was, unde for anderin gûdin ludin, die iz sahin und horthin, also daz sie bede verziegin, wie ich und min brûdir der vorgenanthe sie schiedin; daz globthin sie bede stede zû haldene. 20 Dirre dinge bekennin ich undir mime insigele . .

Orig.-perg. Die obere hälfte des schildförmigen siegels fehlt, die untere ist gut erhalten. Wiesbaden, staatsarchiv. In der urkunde nr. 208 wird bezeugt, dass Walter v. Cronberg, kanoniker zu Limburg, die pfarrstelle zu Langendiebach gegen die zu Hefterich in der nähe von Cronberg vertauschte; 1338 25 april 16 wird er als mönch zu Eberbach aufgeführt. Wann er mönch wurde, habe ich nicht feststellen können; wenn man aber annimmt, dass die oben genannten streitigkeiten aus seiner stellung als pfarrer in L. herrühren, so mag die urkunde bald nach 1320 mai 27 abgefasst sein.

1321 jan. 30.

220. *Bischof Gottfried von Würzburg belehnt Ulrich II von Hanau* 30 *mit den Brandensteiner lehen. Würzburg* 1321 *januar* 30.

Gotfridus dei gracia episcopus Herbipolensis inspectoribus presencium recognoscimus publice universis presentibus et futuris, quod nos viri nobilis Ulrici de Hanauwe sororii nostri karissimi grata servicia nobis et ecclesie nostre impensa et in posterum impendenda sincero 35 animo respicere cupientes universa et singula feoda de Brandenstein quesita et inquirenda, que nobilis vir Lud*ewicus* comes de Rienecke iunior ex collacione felicis recordacionis Andree quondam episcopi Herbipolensis predecessoris nostri tenuit, de consensu eiusdem comitis

dicto Ulrico de Hanauwe, id a nobis cum instancia postulanti, et heredibus suis masculis contulimus et conferimus, presencium testimonio litterarum nostri sigilli robore signatarum. Datum Herbipoli, anno domini millesimo trecentesimo XXI°., III°. kalend. Februar.

5 Orig.-perg. Das siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Passivlehen. Gedr.: Kopp, Auserles. Proben des Teutschen Lehenrechts II 84, Archiv des historischen Vereins für den Untermainkreis III[3] 30.

221. *König Ludwig beauftragt Eberharden von Breuberg, in den wetterauischen reichsstädten die fälligen reichssteuern zu erheben* 1321 febr. 24.
10 *und sich und die herren von Falkenstein, Eppstein und Hanau davon bezahlt zu machen. München 1321 februar 24.*

Lud*ow*icus dei gra*c*ia Romanorum rex semper augustus nobili viro Ebirhardo de Brůberg advocato provinciali per Wedrebiam, fideli suo dilecto, gra*c*iam suam et omne bonum. Fidelitati tue iniungimus, 15 prout iam pridem nos tibi dedisse recolimus in mandatis, quat*e*nus apud quatuor opida nostra et imperii, scilicet Frankenfůrt, Frideberg, Wetflar et Geylnhůsen, steuras nostras solitas, quas in festo beati Martini proxime preterito exolvisse debuerant, requiras et colligas requisitas et de perceptis porcionem te contingentem iuxta tractatus 20 nostros tecum novissime, cum in Reno essemus, habitos retineas, residuum vero nobilibus viris Philippo seniori et Philippo iuniori de Valkenstein, Gotfrido de Eppenstein ac Ulrico de Hanowe distribuas iuxta cognitum tibi modum tractatuum habitorum. Ea condicione premissa, quod sigilla sua appendant litteris nostris, quas strennuo viro 25 Volrado sculteto nostro in Frankenfůrt commisimus reservandas. Sin autem hiis annuere rennuerint, partes pecunie eosdem contingentes te reservare volumus, quousque voluntatem nostram, quid de ea fieri debeat, tibi certitudinaliter rescribamus. Dat*um* Monaci, in die beati Mathie apostoli, regni nostri anno septimo.

30 Orig.-perg. Das anhängende secret ist gut erhalten. Wernigerode. BR 435. Im repertorium des Königsteiner archivs zu Marburg findet sich angeführt: »*Ein pergamenbrieff mit ein siegel, wie könig Ludwig bevehlt, dasz Conrad her zu Trimpurg und landvogt in der Wetteraw die schatzung zu Franckfurt, Friedberg, Gelnhausen, Wetzler auffzuheben. 1322*«. Nun ist zwar sonst nicht bekannt, dass 35 Konrad v. Tr. je landvogt gewesen wäre, doch wäre es nicht unmöglich, dass er gerade im jahre 1322 diese stellung innegehabt hätte. Vgl. Böhmer, Die Reichslandvögte in der Wetterau im Archive für hessische Geschichte I 343.

1321 märz 9.

222. *Vergleich zwischen dem kloster Arnsburg und Ulrich II von Hanau zur beilegung ihrer streitigkeiten. Naumburg 1321 märz 9.*

Anno domini M°CCC°XXI°., feria secunda proxima post dominicam invocavit, in monasterio in Nuwenburg, presentibus strennuis viris Dammone de Burghartsfeldin, Eppechino sculteto in Babinhusin, Dilmanno de Dorveldin, Bernhardo de Gunse, Erwino de Rorbach, Johanne dicto Merze, Friderico de Carbin, Gernando de Muschinheim, militibus, Hartmůdo dicto Sůse et Happelone advocato in Wůneckin, armigeris, est inter religiosos viros . . abbatem et conventum monasterii in Arnsburg et nobilem virum dominum Ulricum de Hanoywe placitatum taliter et tractatum, videlicet quod idem dominus de Hanoywe curiam Enninkeim predictorum . . religiosorum ab omni iure censuum, serviciorum, reddituum et hospitalitatum ac omnium iurium aliorum, quomodocunque nominentur, ab antiquo usque ad tempus primi tractatus super concambio curie Ryderin a dominatu de Hanoywe habitorum et consuetorum, etiam sive per se tenuerit ipsa iura seu aliis infeodaverit iura eadem, debet eximere, libertare et quitare cum bonis securitatibus et munimentis talibus, quod predicti . . religiosi ab ipsis sint in perpetuum et curia ipsorum predicta Enninkeim liberi et inmunes. Item bona, videlicet curiam et mansos suos in Heldebergin sitos ad pensionem XXX^ta^ maldrorum siliginis cum dimidio maldro, dummodo agris mensuratis tantum haberi poterit, cum debita warandia predictus dominus de Hanoywe prefatis . . religiosis tradet et assignabit. Sed est adiectum, quod heredes quondam Syboldi militis de Heldebergin inpungnant mansum cum dimidio vel quantum inpungnant in bonis iam dictis, si predictus dominus . . de Hanoywe eos ad renunciationem, ad quam toto nisu laborare debet, ipsos non potest inducere, tunc bona mere propria ita bona et equipollentia in villis Keuchene vel Eychene[1]) seu una ipsarum predictis . . religiosis debet tradere et assignare cum debitis firmamentis. Item est tractatum, quod predictus dominus . . de Hanoywe addendo predictis XXX^ta^ maldris cum dimidio siliginis, quousque fiant octoginta maldra siliginis, pro quolibet maldro sex marcas denariorum legalium prefatis . . religiosis dabit atque solvet. Item dominus de Hanoywe iam dictus predicta pecunia solvenda strennuum virum Hartmůdum militem de Croninberg principalem debitorem constituet et idem Hartmůdus talem cautionem et securitatem pro eadem pecunia solvenda ante festum beati Michahelis proxime venturum absque omni protractione et sub-

1) hiernach: »predictis«, aber wieder ausgestrichen.

terfugio, quam strennui viri Bernhardus de Gunse, Fridericus de Carbin et Dilmannus de Dorveldin milites predicti diffinierint fore faciendum. Item predicti . . religiosi in messibus anni instantis omnes fructus de bonis domini . . de Hanoywe in Soydele, decimis Grů-
5 ningin et Gulle villarum[1]) et predictis bonis in Heldebergin seu pensiones provenientes integraliter percipient atque tollent. Item fideliter laborabit apud dominum . . abbatem[2]) et conventum ecclesie Fuldensis, si possit proprietare decimas predictas, sed si hec adinplere non potest, tunc pro quolibet maldro . . . prefatis religiosis sex marcas
10 solvet, sicut est predictum. Item in arbitrio et libera voluntate predictorum . . religiosorum erit, si[3]) loco pecunie, ut est predictum, mansos et redditus per predictum dominum . . de Hanoywe assignandos voluerint acceptare. Item postquam omnia predicta munimenta, securitates atque tractata fuerint cum effectu debito adimpleta, tunc
15 predicti . . religiosi prefato domino de Hanoywe curiam suam Ryderin cum omnibus attinentiis suis et iuribus, quibus hactenus tenuerunt eandem, assignabunt. Item hoc anno si dominus de Hanoywe omnia predicta adinpleverit, pensionem conswetam de Wiglonibus vel prefatis . . religiosis percipiet, sed araturam vulgariter dictam brachin
20 habebit et assignabitur sibi curia memorata. Et in huius tractatus evidens testimonium duo paria li*tt*erarum predictis partibus sunt confecta sub sigillo venerabilis viri . . prepositi in Nuwenburg, quo ambo partes predicte contentantur. Datum et actum anno et die quibus supra.

Orig.-perg. Rest des spitzovalen grünen siegels, einen stehenden geistlichen
25 zeigend. Darmstadt. Gedr.: Baur, Hess. Urkundenbuch I 895.

223. *Das kloster Seligenstadt bezeugt, dass Konrad der thesaurarius des klosters mit genannten einkünften eine stiftung zu gunsten des klosters begründet habe.* 1321 *april* 18. — 1321 april 18.

In nomine domini, amen. Nos Walpertus dei gr*a*cia abbas, Con-
30 radus prior totusque . . conventus monasterii Selgenstadensis ordinis sancti Benedicti Mogunt*ine* dyocesis ad certitudinem presencium et memoriam futurorum notum esse volumus universis Christi fidelibus tenore presencium li*tt*erarum, quod cum dilectus in Christo confrater noster Conradus ecclesie nostre thesaurarius ultra vite sue necessitatem

35 1) am 6. august d. j. verpflichtete sich das kloster diese antheile an den zehnten zu Gr. und G. zurückzugeben, falls Ulrich sie mit 84 mark Köln. pfenn. lösen wolle. Orig.-perg. Siegel beschädigt. Hanauer Urkunden. 2) hiernach ist im originale »monasterii«, durch vor- und nachgesetzte striche ungültig gemacht. 3) doppelt im orig.

de singulari nostra licencia et favore quandam summam pecunie congregasset ac de . . nostri et . . conventus beneplacito cum eadem pecunia redditus seu proventus annue ac perpetue pensionis, videlicet quatuor octalia siliginis mensure Franckenvordensis super dimidia huba pertinente ad curiam nostram in Molnheym fronehof vulgariter dictam, 5 pro quorum subpingnore quatuor iugera preter quartale agrorum iacencium infra villas Molnheym et Bebera cum duobus pratis in villa Roda sitis vulgariter obewendig der hulzbrûken sibi eternaliter sunt obligata, pro decem marcis denariorum levium rite et racionabiliter co*n*parasset et tercium dimidium maldrum siliginis Geylnhusensis men- 10 suracionis, dimidium maldrum caseorum, unam aucam et pullum estivalem super quibusdam bonis sitis in villa Rodenbach vel terminis eius necnon apud Jacobum de Kebele duo maldra siliginis quarto modio cumulato mensure Selgenstadensis super octo iugeribus agrorum subpingnorancium divisim situatis, q*uorum*[1]) in campo ville Rosdorf duo 15 iugera et quartale tendencia super viam tautunice (!) Rosdorfirweg, duo versus silvam in campo et in eodem duo cum quartali, item et in campo dicto Michilveld alterum dimidium iuger inveniuntur situata. Prescriptos redditus de nostro consensu unanimi et bona voluntate ad officium custodie dicti monasterii nostri specialiter deputavit sub ordi- 20 nacione intencionis sue salutaris infrascripta, videlicet ut sanctorum Luce ewangeliste, Georii martiris, sancte Thorothee virginis et beate Marie Egiptiace festa in albis cum missarum solempnitatibus secundum ecclesie nostre consuetudinem . . nos et . . nostri successores singulis annis iugiter peragamus. Et ob hoc, quicunque dicti officii custos pro 25 tempore fuerit, dominis nostris in albis ut predicitur dumtaxat presentibus in quolibet festo sanctorum videlicet Luce et Georii prenominatorum sex solidos denariorum, in festo sancte Thorothee octo solidos denariorum et in festo beate Marie Egiptiace decem solidos denariorum pro serviciis de suprafate pensionis redditibus integraliter 30 et in perpetuum ministrabit; de quibus eciam redditibus nichil magis restat faciendum, nisi quod de residuo lumina cerea in prelibatis festivitatibus ardere procurabuntur, quemadmodum consuetum est fieri hactenus, dum in albis secundum chori solempnitatem ipsa divinorum officia celebramus. Ut autem salubris dicti Conradi ordinacio hec 35 effectum debitum et inconvulsibilem consequatur, presens scriptum sub sigillorum nostrorum appensione fideliter duximus roborandum. Datum et actum anno domini M°.CCC°XXI°., in vigilia pasche.

Orig.-perg. Die beiden siegel fehlen. Darmstadt. Gedr.: Baur, Hess. Urkundenbuch I 270 (unvollst.) 40

1) das original hat hier die abkürzung für quia.

224. *Ulrich II von Hanau und Agnes seine frau übergeben dem kloster Arnsburg infolge des vergleichs vom dritten märz hof und güter zu Heldebergen.* 1321 *mai* 11.

1321 mai 11.

Nos Ulricus dominus de Hanoywe et Agnes conthoralis nostra
5 legittima recognoscimus publice in hiis scriptis, quod nos ex pacto et tractatu concambii seu permutationis inite atque facte cum religiosis viris . . abbate et conventu monasterii in Arnesburg super curia ipsorum in Ryderin, quam in nos transtulerunt, salvis bonis aliis ipsis ex lege eiusdem permutationis traditis curiam nichilominus nostram,
10 agros et mansos nostros atque bona in villa Heldebergin et terminis eius sitos, que quondam strennuis viris Siboldo de Heldebergin et Gotfrido de Stocheim militibus ratione castrensis homagii per . . avum nostrum felicis memorie Reynhardum seu progenitores nostros obligati fuerunt et renunciantibus ipsis et heredibus suis in nos iusto titulo
15 proprietarie devoluti existunt, de quibus annuatim sexaginta unum octalia siliginis solvuntur nomine pensionis, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis in pratis, pascuis, aquis, nemoribus et utilitatibus quibuscu*m*que predictis . . religiosis conferimus et eorum monasterio predicto tradimus, donamus et resignamus titulo mere proprietatis in
20 perpetuum possidendos; renunciantes communicatis manibus omnibus iuribus, actionibus, exceptionibus et iuris beneficiis, per que predictis . . religiosis in prefatis bonis et suis appendiciis posset aliquod preiudicium generari. Dantes prefatis . . religiosis presentes li*tt*eras sub nostris sigillis in testimonium premissorum. Datum anno domini M°CCC°.XXI°.,
25 feria secunda post dominicam, qua cantatur iubilate.

Orig.-perg. Ulrichs reitersiegel (nr. 1 der siegeltafel) ist stark beschädigt, das der frau Agnes gut erhalten. Es ist das runde siegel, das sie von nun an immer gebraucht. Die frau steht auf einer art console, ihre rechte hand liegt auf der brust, die linke hält einen vogel; auf dem von ranken durchzogenen
30 grunde liegen die beiden schilde gegen die frauengestalt geneigt. Die umschrift lautet: SIGILLV̄ : AGNETIS : DOMINE DE : HAYNOW. Lich, Arnsburger Urkunden. Im auszuge gedruckt: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 353.

225. *Dieselben freien aus derselben veranlassung den hof des klosters zu Enkheim.* 1321 *mai* 11.

1321 mai 11.

35 Nos Ulricus dominus de Hanoywe et Agnes conthoralis nostra legittima omnibus presentibus et futuris, in perpetuum. Cupimus fore notum, recognoscentes publice et expresse, quod nos ex pacto et tractatu permutationis seu concambii inite atque facte cum religiosis viris . . abbate et conventu monasterii in Arnesburg super curia ipsorum in

Ryderin, quam in nos transtulerunt, salvis omnibus bonis per nos eisdem . . religiosis ex lege eiusdem permutationis traditis et cambitis, libertamus et eximimus curiam iam dictorum . . religiosorum in Enninkeim cum omnibus bonis et attinentiis suis ab omni onere, iure debito et servitute censuum, pensionum, reddituum, exactionum, precariarum, hospitiorum et iurium quorumcu*n*que, quocu*n*que nomine censeantur, sive per nos habitorum seu aliis infeodatorum a nobis dependentium, in quibus eadem curia Enninkein quondam . . patri nostro seu progenitoribus nostris dominis de Hanoywe et nobis usque ad tempus prefate permutationis, que facta fuit anno domini M°CCC°XVIII°. circa natales domini, seu curie nostre in Bergin obligata exstitit et astricta, renunciantes sollempniter stipulando concordi voluntate et communicatis manibus pro nobis et nostris heredibus in perpetuum omnibus iuribus et servitutibus supradictis. Promittimus quoque, quod contra premissa quacu*n*que arte, ingenio seu colore nullatenus veniemus, sed predicti . . religiosi manebunt in possessione curie sue Enninkeim predicte exempti et quitati ab omnibus prefatis iuribus et servitutibus sub umbra protectionis nostre, quam eis ibidem fideliter inpendemus, pacifica et tranquilla, in nos sumentes onus precarie predicte curie Enninkeim racione prefatorum iurium de cetero inponende ab hominibus in Bergin nostre curie memorate. Et ut hec omnia habeant perpetui roboris firmitatem, presentes li*tt*eras prefatis . . religiosis tradidimus sub nostris sigillis firmiter co*n*munitas, presentibus testibus Cůnrado de Muschinheim, Dilmanno de Dorveldin castrensi nostro, Eppechino sculteto nostro in Babinhusin, militibus, Happelone in Ŵneckin et dicto . . Nutzcher in Hanoywe advocatis nostris et aliis pluribus fidedignis. Datum anno domini M°CCC°XXI°., feria secunda post dominicam, qua cantatur iubilate.

Orig.-perg. An rothen u. grünen seidenfäden hängen die stark beschädigten siegel, die selben wie an der vorhergehenden urkunde. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Gudenus, Cod. Dipl. IV 1031.

1321 mai 14.

226. *Vermächtniss des stiftsdecans Heinrich Moyn für das Frankfurter Bartholomäusstift.* 1321 *mai* 14.

In nomine domini, amen. Ego Heinricus dictus Moyn decanus sancti Bartholomei Frankenfordensis et canonicus Moxstadensis ecclesiarum notum esse cupio presencium inspectoribus universis, quod ego per dei graciam sanus corpore et compos mentis nomine mei testamenti legavi, disposui, condidi, ordinavi, tradidi et assignavi ac donavi, lego, dispono, condo, ordino, trado, assigno et dono, donacione inter vivos, sollempni stipulacione interposita, presentibus in hiis scriptis

ecclesie mee Frankenfordensi predicte super proprietatem fundi domus, quam quondam Culmannus ante pontem Sassenhusen inhabitabat et nunc Gotschalcus armiger cum Gudela uxore sua legitima, relicta olim Cůlmanni predicti, inhabitat, et domus fabrice contigue curie et aliarum 5 domorum omnium attinencium et adiacencium viginti solidos Coloniensium denariorum, tribus hallensibus pro denario quolibet computandis, annui et perpetui census annis singulis in festo beati Martini persolvendos. Item legavi et lego modo quo supra prefate mee ecclesie super unum mansum et dimidium in terminis ville Grůnowe sitos, 10 quos mea propria pecunia comparavi erga Hildeburgim et Johannem suum maritum dictum de Kaldebach, opidanos Frankenfordenses, duodecim octalia siliginis mensure Frankenfordensis annue et perpetue pensionis annis singulis infra festa duo assumpcionis et nativitatis Marie virginis [1]) gloriose in omnem eventum et ante omnia predicte 15 mee ecclesie absque ipsius ecclesie sumptibus et periculis Frankenford super granarium eiusdem ecclesie integraliter et libere persolvenda, predictos denarios et octalia siliginis personis ipsius ecclesie, canonicis et vicariis, pro presenciis equaliter dividendos, ut meus anniversarius dies in eadem perpetuo peragetur (!). Misi eciam et mitto prefatam meam 20 ecclesiam per presentes in possessionem pacificam et quietam predictorum viginti solidorum Coloniensium et duodecim octalium siliginis, renuncians omni iuri excepto eo, quod anime mee congruit, quod michi in prefatis censu et octalibus competebat simpliciter et precise. Recognosco insuper, quod omne, quod superest prefatis duodecim oc- 25 talibus et superhaberi poterit, legavi et lego ecclesie mee Moxstadensi supradicte ut supra nomine testamenti. In firmitatem et testimonium omnium premissorum meum sigillum proprium una cum sigillo officialitatis preposititure ecclesie Frankenfordensis predicte ad rogatum meum hiis litteris appenso presentibus duxi appendendum. Et nos . . offi- 30 cialis supradicte prepositure recognoscimus ad rogatum honesti viri domini Heinrici decani nostrum sigillum una cum sigillo eiusdem domini decani presentibus appendisse. Actum anno domini M°.CCC°XX° primo, II. idus Maii.

Orig.-perg. Zwei spitzovale siegel, wenig beschädigt. I zeigt über einer 35 balustrade das kniebild des heil. Bartholomäus, das schwert in der rechten, ein buch in der linken haltend, unten einen knieenden geistlichen. Umschrift: ··HENRICI DECANI ECCLIE FRAKEVORDE·· II hat das bild des heil. Bartholomäus in ganzer figur. Umschrift: ··OFFICIAL· ECCLESI·· FRANKENVORDE. Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift 2791. Das in dieser urkunde 40 genannte Gronau wird im kopialbuche des stiftes I 25 Niedergronau genannt und ist vermuthlich der Gronauerhof.

1) »viginis« orig.

1321 mai 16.

227. *Ulrich II von Hanau trägt dem stifte Fulda eine korngült in Semd als lehen auf. 1321 mai 16.*

. . Wir Ulrich herre von Hanawe bekennen und dun kont allen den, dye disen brif sehent oder horent lesen, daz wir den ersamen[1] geistlichen und unseren gnedigen herren, hern Heinrich dem abpt und dem convent der kirchen zu Fulde vierzehen[2] malder korngulde ufgeben und bewisen uf unserm hove zu Semmer, der da gelegen ist in der terminie zu Omstad, und dieselben korengulte wider von in entphangen han, gelicher wise, als wir die korngulde hatten von in zu Grunningen und Dorfgulle, die wir den ersamen . . und begeben lůtten dem abpt und dem convent zu Arnesburg verkauft han. Und des zu einem urkunde geben wir den ersamen unseren herren den vorgenanten dem abpt und dem convent der kyrchen zu Fulde disen brif besigelt mit unserm ingesigil. Der gegeben wart, do man zalte von godes geburte druczehenhundert iar und in dem ein und zweinzigesten iare, an dem nehesten samsdage nach sante Pancracien dage.

Orig.-perg. Das reitersiegel (nr. 1 der siegeltafel) ist beschädigt. Marburg, Fuldaer Lehenurkunden.

1321 mai 21.

228. *Johann gen. Grossjohann, schöffe in Friedberg, verkauft dem kloster Arnsburg seine güter in Rothenbergen. 1321 mai 21.*

Nos Johannes dictus Grozeiohan filius quondam Ditwini de Ostheim scabinus in Frideberg, tutor ac procurator liberorum meorum infrascriptorum nondum dolicapacium infra annos perfecte renunciacionis existencium, Hartmannus et Ditwinus filii mei legitimi etatis debite et legalis recognoscimus in hiis scriptis publice confessando, quod propter utilitatem nostram et puerorum meorum infrascriptorum evidentem omnia bona mere propria universa et singula in villa Rodinberge et terminis eius sita prope Grindahe iacente, septem maldra siliginis cum dimidio et tria maldra avene mensure Gelnhusensis, unam aucam et duos pullos annuatim in presenti solvencia nomine pensionis, in nos et infrascriptos pueros per quondam Hartmannum de Breidinbach, civem Gelnhusensem, socerum meum, scilicet Johannis predicti, avum vero predictorum et subscriptorum puerorum meorum et quondam Kusam socrum meam, scilicet Johannis iam dicti, aviam vero eorundem puerorum successione et eque sortis funiculi divisione hereditarie devoluta et pacifice possessa cum omnibus iuribus et pertinenciis suis in curiis, areis, ortis, pascuis, pratis, aquis, nemoribus,

1) »ersaman« orig. 2) »viezehen« orig.

cultis et incultis, quocu*m*que nomine censeantur, item quandam peciam vinee ibidem duos solidos denariorum levium ad presens nomine census solventem, insuper decem iugera pratorum ibidem tali iure et sorte, ut est iam dictum, in nos devoluta cum iuribus et pertinenciis
5 suis religiosis viris domino . . abbati et . . conventui monasterii in Arnsburg Cysterciensis ordinis vendidimus, cessimus, resignavimus et iuste sollempniter stipulando vendicionis tytulo tradidimus pro septuaginta una marcis, fertone et quatuor denariis Coloniens*ibus* currentis et legalis pagamenti nobis ab eisdem religiosis ementibus et recipien-
10 tibus bona predicta numeratis, traditis et integraliter persolutis tytulo mere proprietatis et directi dominii veri iuris in perpetuum possidenda. Et quia Johannes, Syfridus et Agnes, liberi mei scilicet Johannis predicti, fratres vero et soror Hartmanni et Ditwini predictorum, nondum ad etatem dolicapacem nec ad annos discrecionis perfecte pervenerunt,
15 idcirco ego Johannes predictus discretos viros Johannem Angeli dictum de Gruninberg, Heinricum Angeli, sororios meos et affines dilectos, Heilmannum quondam Markelonis filium, insuper Hartmannum et Ditwinum filios et convenditores meos predictos, ipsis omnibus consencientibus et se ad hoc obligantibus, prefatis . . religiosis et eorum
20 monasterio supradicto fideiussores constituo atque pono. Ita sane, quod cum iidem Johannes, Syfridus et Agnes liberi mei iam dicti ad etatem legitimam pervenerint, quod consencient vendicioni presenti et renuncient (!) cum effectu expresse omnibus bonis et iuribus memoratis in omnibus locis et temporibus oportunis. Alioquin si hoc factum non
25 fuerit vel si prefati . . religiosi pacientur ex hoc aliquod detrimentum, in quo eis credi debet, tunc predicti fideiussores mei a prefatis . . abbate et conventu seu eorum syndico communiter vel divisim commoniti in unum hospicium in Frideberg ad obstagium faciendum se recipient, omni dolo cessante, ut boni fideiussores, comesturi tamdiu
30 nec inde exituri, prout se ad hoc fide prestita obligarunt, donec huiusmodi renunciacio predictorum liberorum meorum facta fuerit legitime cum effectu et consensus adhibitus fuerit vendicioni memorate. Hoc quoque adiectum est, quod si aliquis dictorum fideiussorum tempore intermedio carnis debitum exsolverit, tunc ego Johannes predictus, si
35 supervixero, vel Hartmannus et Ditwinus filii mei predicti prefatis . . religiosis infra mensem continue subsequentem, si requisiti fuerimus, alium fideiussorem loco defuncti debemus eque ydoneum subrogare. Alioquin ceteri confideiussores predicti pari modo se in obstagio fideli recipient, quousque alter fuerit subrogatus. Pro caucione quoque
40 evictionis seu warandia debita predictis . . religiosis super prefatis bonis et iuribus usque ad certum tempus prescribendi faciendis pre-

dictos fideiussores sub eadem censura et obligacione obstagii non solum in presenti sed eciam post renunciacionem predictorum liberorum meorum faciendam, quocienscu*m*que iidem . . religiosi in iure i*m*petiti fuerint, consimiliter posui et firmiter obligavi, volens ipsos reddere liberos et indempnes. Renunciamus quoque nos Johannes, Hartmannus et Ditwinus venditores predicti omni excepcioni et iuris beneficio tam canonici quam civilis, excepcioni fraudis vel doli et pecunie non numerate, insuper nomine tutorio pro predictis liberis meis sub annis existentibus omni iuris suffragio, quo vel quibus predictus contractus possit in posterum quovis ingenio inpediri. Testes huius rei sunt: Johannes, Heinricus et Heinricus fideiussores predicti se ad premissa omnia obligantes, Heinricus scultetus, Heilmannus dictus von der Zit. Heinricus de Laubinberge, scabini Fridebergenses, Wenzelo Riche et alii quam plures fidedigni. In quorum omnium robur et evidens testimonium nos venditores predicti presentes li*tt*eras prefatis . . religiosis tradidimus sigillo opidi Fridebergensis ad preces nostras et predictorum fideiussorum instanciam appenso fideliter communitas. Actum et datum anno domini M°CCC°XXI°., proxima feria quinta post cantate.

Zwei orig.-perg. Das runde grüne siegel ist an beiden gut erhalten. Lich, Arnsburger Urkunden und Marburg, Hanauer Urkunden, Kloster Arnsburg. Im auszuge gedruckt: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 353.

1321 mai 25.

229. *Revers Ulrichs II von Hanau an das stift Fulda wegen belehnung mit einer korngült bei Umstadt.* 1321 *mai* 25.

Nos Ulricus dominus in Hanoywe recognoscimus publice in hiis scriptis, quod accedente consensu Agnetis conthoralis nostre benivolo et expresso redditus quatuordecim maldrorum siliginis de bonis nostris propriis iuxta Oymstat sitis provenientes venerabilibus domino nostro . . abbati et conventui ecclesie Fuldensis resignavimus et ab eisdem feodaliter recepimus possidendos, in recompensam partis in decimis Grûningin et Dorfgulle villarum nos contingentis per eosdem dominum . . abbatem et conventum religiosis viris . . abbati et conventui monasterii in Arnesburg Cystercien*sis* ordinis Mogunt*ine* dyocesis ad instantiam nostram appropriate et liberaliter confirmate. In cuius facti evidentiam sigillum nostrum maius una cum sigillo predicte . . conthoralis nostre presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°CCC°XXI°., in die beati Urbani pape.

Orig.-perg. Ulrichs reitersiegel (nr. 1 der siegeltafel) ist beschädigt, das seiner frau fehlt. Marburg, Fuldaer Lehenurkunden. Gedruckt: Schannat, Fuld. Lehenhof 222.

230. *Das kloster Konradsdorf weist den nonnen Gertrud und Katharina von Hossinheim auf lebenszeit gefälle zu Hochstadt und Heldebergen an.* **1321** *juni* **14.**

1321 juni 14.

Nos . . Jacobus dei providencia prepositus, . . Lysa magistra 5 cetereque sorores universe cenobii in Cunrazdorf ad noticiam universorum volumus pervenire, quod nos . . Gertrudi et . . Katherine de Hossinheim nostris consororibus singulis annis quoad vixerint seu uni earundem sex octalia siliginis Frankinvordensis mensure racione cuiusdam mansus nobis nostreque ecclesie a suis progenitoribus circa villam 10 Hoynstad procedentia cum integritate assignabimus bona fide. Insuper unum octale . . Gertrudi predicte modo quo supra de bonis nostris in Heldebergen tempore sue vite amministrabitur annuatim. Ita dumtaxat: . . Ger. et Kath. . . sororibus prefatis ingressis viam carnis universe memorata pensio siliginis in parte et in toto ad nos nostram-15 que ecclesiam libere et perpetuo revertetur, contradictione alicuius non obstante. In cuius rei testimonium antedictis sororibus presens scriptum porreximus sigillorum nostrorum munimine roboratum. Actum et datum anno domini M°.CCC^mo^. vicesimo primo, in festo sancte trinitatis.

20 Orig.-perg., durch moder sehr beschädigt. Die siegel fehlen. Rossla, Stolbergische rentkammer.

231. *Ulrich II von Hanau verleiht Franken von Linden und Johann von Kinzenbach einkünfte vom zolle zu Laubach.* **1321** *juni* **14.**

1321 juni 14.

Nos Ulricus dominus in Hanauwe recognoscimus inspectoribus 25 presencium universis, quod nos[1]) strennuos milites Franckonem de Linden et Johannem de Kinczenbach propter grata servicia nobis inpensa et in posterum[2]) inpendenda favorabiliter prosequi cupientes ipsis sex marcarum redditus denariorum levium super parte nostra theolonii in Laupach contulimus et conferimus in hiis scriptis, quos 30 officiatus ibidem, qui pro tempore fuerit, annis singulis presentabit. Hoc adiecto, quod si[3]) nos vel nostri heredes predictis militibus triginta marcas denariorum predictorum dederimus, tunc redditus trium marcarum ad nos revertentur, quando vero sexaginta marcas assignaverimus militibus supradictis, extunc predicti sex marcarum redditus 35 ad nos et nostros heredes libere revolventur. Quam pecuniam in alios redditus convertent a nobis nostrisque heredibus titulo castrensis feodi possessuros. Ceterum si[4]) officiatus in Laupach negligens fuerit in

1) »vniuersis ordinis« vorl. 2) »inposicionem« vorl. 3) »quando« (statt »quod si«) vorl. 4) fehlt in der vorl.

presentando pecuniam supradictam, tunc prefati milites pignora eiusdem officiati cum honore et absque omni inpedimento attemptare poterunt et valebunt. Et in testimonium premissorum damus presentem li*tt*eram presentibus militibus sigilli nostri munimine roboratam. Datum anno domini MCCCXX [1]) primo, in octava penthecostes. 5

Solmser kopialbuch. Darmstadt.

1321 juli 31.

232. *Das stift Aschaffenburg verpachtet Heilmann, dem sohne Friedrichs von Bischofsheim, erblich die stiftsgüter zu Bischofsheim.* 1321 *juli* 31.

Nos iudices ecclesie Aschaffenburgensis recognoscimus nos litteras 10 infrascriptas non cancellatas, non abolitas neque rasas sub vero sigillo capituli ecclesie Aschaffenburgensis predicte vidisse et legisse in hec verba: Nos decanus et capitulum ecclesie Aschaffenburgensis recognoscimus tenore presencium profitentes, quod nos locare decrevimus et hereditario iure locamus simpliciter in hiis scriptis . . Heyl*manno* 15 filio Friderici de Byschovisheym et suis heredibus universis bona nostra in Byschovisheym et eius terminis sita, videlicet medietatem curie nostre cum agris et vineis pertinentibus ad eandem, videlicet quinquaginta septem iugeribus agrorum et tribus vinearum, iuste locacionis titulo iure hereditario perpetue possidendam pro novem octa- 20 libus siliginis Frankenfordensis mensure infra duo assumpcionis et nativitatis gloriose virginis festa in Frankenfort ipsis per nostrum presencionarium ad hospicium assignandum et deputandum singulis annis in omnem eventum presentandis sub suis periculis, laboribus et expensis. Pro quibus redditibus, ut premittitur, persolvendis reliquam 25 medietatem dicte curie ad ipsum pertingentem nobis pro subpignore et subpignoris titulo obligavit, ita videlicet ut, si dicta curia cum suis appertinenciis in debita cultura et melioracione servata non fuerit aut si pensio minus debite porrigatur, quod extunc ipsum subpignus ad nos libere devolvatur. Premissis eciam adicimus et stare volumus 30 inconcusse, quod unus tantum heredum ipsius Heyl*manni* ydoneus et non plures ipsam possidebit curiam cum omnibus suis appertinenciis indivisam, qui eciam omnia et singula iura dominis terre, advocatis aut aliis quibuscumque de eadem curia et bonis annexis solvenda, danda et servicia ministranda de iure, de consuetudine sive gracia, 35 sive magna fuerint sive parva, dabit, porriget et sine nostro dispendio vel preiudicio persolvet integraliter et conplete. In cuius rei testimonium sigillum nostre ecclesie predicte apposuimus huic scripto.

---

1) vor dem ersten X eine rasur.

Datum anno domini M.CCC.XXI., feria sexta proxima post festum beati Jacobi apostoli. In cuius visionis et lectionis nostre testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum anno et die prenotatis.

In der überschrift heisst es: »*Byschovesheym iuxta Durynkeym*«.
5 Aschaffenburger kopialbuch (Bücher verschied. Inhalts nr. 67) f. 69, Würzburg, kreisarchiv.

233. *König Ludwig bekennt, dass ihm die vier wetterauischen reichsstädte die reichssteuer für die nächsten zwei jahre im voraus bezahlt haben. Frankfurt* 1321 *august* 5. 1321 aug. 5.

10 Wir Ludowich von gots gnaden romischer chunig ze allen zeiten merer dez riches veriehen offenlich an disem briefe, daz uns die bescheiden manne, die pûrger von Frankenfûrt, Frideberg, Weflar und Geylenhûsen, unser lieben getrewen, der stewer, die si uns und dem riche schuldich sein von sand Martins tag, der nû schirest chûmt, 15 und von dannen uber zwei iar, die nach einander geen, ietz̊ gar und gæntzlich gewert haben, und sagen si von demselbn sand Martins tag und von dannen uber zwei iar aller stewer ledich und loz. Und swenne die zwei iar auz chûmen, so seint si uns und dem riche auf denselbn sand Martins tag, als die zwei iar auzgeent, irre stewer 20 wider gepûnden. Daruber zû urchûnd geben wir in disen brief mit unserm insigel versigelt. Der gegeben ist zû Frankenfûrt, an sand Oswaldes tag, do man zalt von Crists gebûrt dreutzehenhûndert iar darnach in dem ainen und zweintzigistem iare, in dem sibenden iare unsers riches.

25 Orig.-perg. Das majestätsiegel ist vorzüglich erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien K 8. BR 448.

234. *Ulrich herr zu Hanau vermittelt mit anderen herren einen vergleich zwischen Schenk Eberhard dem älteren von Erpach einerseits und Eberhard von Bruberg, Conrad Schenk von Erpach, Ul-* 30 *rich und Gotfrid von Bickenbach andrerseits, verpflichtet sich, falls eine partei den vertrag breche, der vertragstreuen partei zu helfen und hängt sein siegel an die von abt Heinrich von Fulda über die sühne ausgestellte urkunde.* 1321 *august* 9. 1321 aug. 9.

Geben da man zalte nach gots geburt tusend iar druhundert[1]) 35 iar darnache in dem ein und zwentzkschen (!) iare, am sant Laurencien abende des märtelers.

Gedr.: Schneider, Historie und Stamm-Tafel des Hoch-Gräflichen Hauses Erbach, Urk. 62.

1) »denhundert« vorl.

1321 dec. 17.

235. *Reinhart von Weilnau gelobt, Ulrichen II von Hanau von einer übernommenen bürgschaft zu lösen und setzt ihm das haus Birstein zum pfande.* 1321 *december* 17.

Ich Reinhart von Wilnowe bekenne und tůn kunt allen den, di disen brîf lesen, horen oder sehen, daz ich dem ediln manne Ulrichin herre zu Hanowe mime liben neven globt han und globe an disem brife zu losen ane schaden, alz er sachwalde und burge vur mich worden ist vur sechzic mark gein dem ersamen rittir hern Richarte von Muschschinheim. Wer aber, daz er zu keime schaden davon quemme, daz sol der vorgenante Ulrich min neve warten uf daz hůs zu Birsinstein; und wer min amptman da ist, der sol dazselbe huz zu Birsinstein inne haben von mins neven wegen von Hanowe glychirwise, alz er ez itzunt inne hat von mine wegen, alz lange, biz daz dem vorgenante . . Ulrichin von Hanowe mime neven schade und heupgelt wirt vurgolden. Dez zu eime gezucnusse gebe ich dem vorgenante Ulrichin disen brif besigilt mit mime insigil. Der gegebin wart, da man zalte von Cristes geburt tusent iar druhundirt iar in dem ein und zwenzigisten iare, an dem nesten donrstage nach sente Lucie tage.

Orig.-perg. Das grüne siegel ist gut erhalten. Auf dem wappen ein aufrechter, rechts gewendeter löwe mit zweigetheiltem schwanze und einem den kopf deckenden helme, rechts und links vom schilde mond und stern (?). Umschrift: ✝ S'REINARDI · CLI · DE · WILNAVE. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

1322 febr. 14.

236. *Das kloster Meerholz überlässt Eckharden von Bleichenbach und seiner frau Kunza ein haus in Gelnhausen gegen eine jährliche abgabe.* 1322 *februar* 14.

Nos Sophya magistra, priorissa totusque conventus monasterii in Myroldis profitemur in hiis scriptis, quod nos domum in opido Geylnhusen iuxta superius estuarium sitam, quam strennuus miles Ekhardus dictus de Bleychinbach et Kůnza uxor eius legitima apud Sophyam de Hasela c*om*paraverant, eisdem coniugibus Ekhardo et Kůnze ac aliis personis, quibus eandem domum post obitum ipsorum duxerint legandam, committendam vel donandam, concessimus et presentibus concedimus pro annuo censu sex solidorum denariorum levium et bonorum conventui nostro pro remedio animarum dictorum coniugum et suorum antecessorum tempore quolibet solvendorum, cum quibus sex solidis, postquam decesserint, anniversarium eorundem in perpetuum sollempniter peragemus[1]. Promittentes bona fide, quod nec ipsos nec

1) »peragentes« orig.

alias personas, in quarum potestate dicta domus post obitum sepedictorum coniugum translata fuerit, nunquam ad solucionem census, quam ut predicitur, conpellemus anpliorem. Et nos predictus Eckehardus miles damus[1]) sepedictis dominabus presens scriptum sigilli nostri munimine in testimonium omnium premissorum firmiter roboratum, reservantes nobis aliam eiusdem tenoris sigillo predictarum dominarum conmunitam. Dat*um* anno domini M°CCC°XXII°., in die beati Valentini martiris.

Orig.-perg. Das siegel fehlt. Büdingen.

237. *Die stadt Gelnhausen bekennt, dass die deutschen herren von Sachsenhausen ihren antheil an einer mühle zu Gelnhausen an Johann von Crainfeld in erbleihe gegeben haben.* 1322 *april* 19.

1322 april 19.

Wîr dîr (!) schultheize, dye scheffen unde dye ander raytlude gemeynliche zů Geilnhusen bekennen ůffinliche an disme geginworthegen brîve vor allen den, dẙ yen horen adir sehen lesen, daz bruder Kraft eyn kummedůr unde ander dye bruder gemeynliche des duhszenhuses zů Sassenhusen bi Frankinford vor uns eyndrethecliche unde mit eynmůtlichem rayde unde willen han gelehen unde lihen auch an dysme brîve ir rayt an dyer wasemůlin zů Geylnhusen mit deme vîrdigem deyle derselben můlen in allen deme nůtze unde in allen deme rehte unde mit aller dyer gewalt, alse sye iz bizher gehabit unde beseszen han, deme ersam manne Johanne von Creynfeld unserm mẙdescheffene, Dynen siner elychen wirthen unde allen îren erben zů rehteme erbe ewecliche zů besitzene umme nůn maldir gudis kornes unde zwey maldir gudis weizes, damyethe man eynen yelichen man paht weren mag, yen unde irme huse en allerleye hyndernůsse ewecliche zů reychene unde zů entworthene zuhsschen den zweyn unser frowen dagen, alse sye zů hymel fůr unde geboren wart. Des hat yen derselbe Johan unde sin frowe von yen unde irre erben wegen zů underpande gesetzet eyne halbe marg geldis ůf deme huse, da Nyclas Becker inne wonit, an unserm nẙdersten mårkethe unde zwa schirnen auch da gelegen under eyme dachche, der eyne Fritze Hollendir besitzet unde dẙ andern Conrad Hohinrådyr; also bescheydeliche, wan man yen dẙ vorgenanthen gulde nyht entworthe, also davor beschrẙben ist, sa sollen sye iz warthen zů deme rayde unde deme vẙrdigem deyle der můlen unde zů den vorgenanthen underpanden, also lange, biz yen ir vorbeschrẙben gulde genzliche unde alzemale gereychet wirt. Unde geben des den vorgenanthen brudyr

1) »dantes« orig.

Krafthe unde den andern brůdern des vorgesprochen huses durch bethe der vorgeschrîben Johannis, Dynen unde îre erben dẙsen brẙf besygelt mit unserm grozen ingesygele durch eyn bezůkenůsse aller dyrre vorgenanthen dinge. Der ist gegeben, da man zalthe nach godis gebůrthe drůzenhundert iar in deme zwey unde zwenzgestem iare, an dem mayndage vor sente Georien dage des mertheleres ....

Orig.-perg. Das siegel ist stark beschädigt. Stuttgart, staatsarchiv.

1322 juli 11.

238. *Genannte erzbischöfe und bischöfe verleihen der pfarrkirche zu Hanau eine indulgenz. Avignon 1322 juli 11.*

Universis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere pervenerint, nos miseracione divina *Guilhelmus sancte Juste, Petrus Civitatis Nove, Matheus Duracensis archiepiscopus, Stephanus Lubucensis, Franciscus Ravalensis, Guillelmus ad partes Tartarorum, Zacharias Suacinensis, Egidius Andrinopolensis, Petrus Narniensis et Johannes Retrehensis episcopi, salutem in domino.* Splendor paterne glorie, qui sua mundum ineffabili illuminat claritate, pia vota fidelium in sua clementissima maiestate sperancium tunc precipue benigno favore prosequitur, dum ipsorum devota humilitas sanctorum suorum meritis et precibus adiuvatur. Cupientes igitur, ut (ecclesia parrochialis in Haynowe in honorem beate Marie virginis dedicata, capelle) et altaria sanctarum[1]) (Marie Magdalene et Barbare) in dictis (capellis) congruis honoribus frequententur et a Christi fidelibus iugiter venerentur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam et altaria in festivitatibus ipsorum sanctorum, in dedicacione ecclesie et altarium necnon in omnibus festivitatibus nativitatis domini nostri Jhesu Christi, videlicet circumcisionis, epiphanie, palmarum, parasceves, resurreccionis, ascensionis, pentecostes, invencionis et exaltacionis sancte crucis et in die corporis Christi ac in omnibus et singulis diebus dominicis et in omnibus festivitatibus gloriose semper virginis Marie, Johannis baptiste, Michaelis archangeli, beatorum Petri et Pauli ac aliorum omnium apostolorum et ewangelistarum, sanctorum Stephani, Laurencii, Dyonisii, Mauricii martirum, beatorum Martini, Nycholai, Benedicti, Antonii confessorum, sanctarum Marie Magdalene, Katharine, Margarete, Barbare, Lucie, Agnetis, Ursule virginum, undecim milium virginum ac in die beate Anne et in die omnium sanctorum ac in commemoracione omnium animarum, per adventum domini, omnibus diebus quadragesime, quatuor temporum et per octavas dictarum festivitatum octavas habencium causa devocionis, peregrinacionis vel oracionis

1) verändert aus »sanctorum«.

accesserint,[1]) . . . . dicte ecclesie et altaribus quicquam suarum legaverint facultatum seu qui corpus Christi vel oleo sacro, cum portentur infirmis, devotam fecerint comitivam[2]), et qui in serotina pulsacione campane flexis genibus ter Ave Maria devota dixerint aut qui cymiterium dicte ecclesie circuerint pro animabus ibidem sepultorum et omnium fidelium defunctorum oracionem dominicam cum salutacione angelica pia mente et devote dixerint seu qui pro anima *nobilis viri Ulrici domini de Hanouwe,* militis, uxoris sue et omnium parentum suorum, aut qui ad fabricam luminaria, ornamenta et alia necessaria sacerdotum et altarium dicte ecclesie manus suas porrexerint adiutrices ac qui infra missam, dum nominatur nomen domini nostri Jhesu Christi et gloriosum nomen beate Marie virginis, capita sua inclinaverint vel genua sua flexerint saltim cordis seu qui in sepultura, septima et tricesima die ac in anniversario dicti militis, uxoris sue et omnium parentum suorum interfuerint, oracionem dominicam cum salutacione angelica pia mente dixerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum singulas dierum quadragenas de iunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo loci . . *archiepiscopatus (!) Maguntinensis,* ubi dicta ecclesia consistit, voluntas ad id accesserit et consensus. In quorum omnium testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appenssione muniri. Datum Avinione apud sedem apostolicam, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo secundo, XI.[3]) die mensis Julii, indictione quinta, pontificatus domini Johannis pape XII. (!) anno sexto.

Die worte zwischen sternen sind von zweiter hand, die eingeklammerten von dritter hand nachgetragen.

Orig.-perg. Für die rothen siegel sind bunte leinen- und seidenschnüre durchgezogen, doch sind nur noch III, IV und V vorhanden; das des bischofs Stephan ist spitzoval und stark beschädigt, die der beiden andern nur bruchstücke. Am anfange der urkunde befindet sich ein einschnitt, um die bestätigungsurkunde des erzbischofs von Mainz anzuhängen. Hanauer Urkunden, Pfarrkirche zu Hanau.

239. *Genannte Mainzer domherrn fordern im auftrage des erzbischofs Mathias von Mainz die geistlichen der diöcese auf, die Antoniter bei ihren geldsammlungen zu unterstützen.* 1322 sept. 3.

1322 *september* 3.

Emelricus de Rudensheim, Theodricus de Katzenelleboyn et Johannes de Fontenis, canonici maioris ecclesie Moguntine, a reve-

1) lücke im pergament und unleserliche buchstaben. 2) die drei letzten worte sind undeutlich. 3) ursprünglich »V« oder »VI«.

rendo in Christo patre ac domino . . domino Mathia dei gracia sancte Moguntine sedis electo decanatu in eadem ecclesia Moguntina vacante specialiter in hac parte deputati, universis . . abbatibus, prepositis, . . prioribus, . . officialibus, . . viceprepositis, . . archipresbiteris, . . pastoribus, . . capellanis, . . vicariis ecclesiarum et capellarum rectoribus in civitate et dyocesi Moguntinis constitutis, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in domino sempiternam. Auctoritate sedis apostolice necnon auctoritate domini nostri domini Mathie electi Moguntini predicti nobis in hac parte specialiter commissa vobis . . prelatis firmiter ac etiam vobis aliis sacerdotibus sub pena suspensionis officii precipimus et mandamus, quatinus . . nuncios sancti Anthonii exhibitores presencium, cum ad vos Christi fidelium elemosinas venerint petituri, sine omni contradictione recipiatis decenter et favorabiliter pertractetis. Specialiter autem vobis omnibus et singulis auctoritate predicta precipimus et mandamus, quatinus omnes parrochianos vestros ad diem et horam, quos lator presentium vobis nominaverit, convocetis iniungentes[1]) ipsis in remissionem peccatorum suorum, ut ob laudem dei, gloriose virginis Marie beatique Anthonii ad ecclesiam veniant ibidem mansuri, donec negocium beati Anthonii propositum fuerit solempniter et peractum. Volumus etiam, ut ab ipsis nunciis quidquam nullatenus extorqueatis, preter quod vobis de sua libera conferre voluerint voluntate. Si quis autem huic mandato nostro ausu temerario contradixerit aut inobediens fuerit vel rebellis vel etiam huius sancte indulgencie denigrator extiterit aut turbator, precipimus, ut clericus a divinis suspensus et laycus excommunicatus ad diem, quem lator presencium assignaverit, coram nobis compareant de tali inobediencia debita pena puniendi. Ipsos etiam nuncios, sicut in litteris suis vidimus contineri, cum nolis pulsantibus sine omni molestia recipiatis. Preterea ad promocionem hospitalis sancti Anthonii predicti quedam ex autentico domini . . pape vidimus et legimus caritati vestre innotescenda et in hiis decrevimus litteris inserenda sub hac forma: Innocentius episcopus servus servorum dei universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem; et infra: Nos autem de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate ac etiam ea, quam nobis dulsit (!), potestate confisi omnibus, qui de facultatibus suis ipsis subvenerint et in tam sancta fraternitate statuerint se collegas eisque beneficia prestiterint annuatim, septimam partem iniuncte[2]) eis penitencie auctoritate apostolica relaxamus; statuentes, ut hiis, qui eorum

---

1) im originale steht »iningentes«. 2) im originale »inincte«.

fraternitatem assumpserint, si ecclesie, ad quos pertinent, fuerint interdicte et si ipsos mori contigerit, excommunicatis tamen et nominatim interdictis ac publice usurariis exclusis, sepultura ecclesiastica non negetur. Receptores quoque fraternitatis et collectorum ipsorum salvo
5 iure dominorum suorum sub beati Petri et nostra recipimus protectione, statuentes, ut si qui fratrum, qui ad easdem fraternitates missi fuerint vel collectas in quamlibet civitatem vel castellum, in eorum iocundo adventu semel ecclesie aperiantur annuatim, excommunicatis vero et nominatim interdictis eiectis ibidem ipsi sacerdotes divina celebrabunt.
10 Et super elemosinis petendis verbum exhortacionis ad populum proponatur. Datum sub sigillis nostris, videlicet fabrice et ad causas, anno domini M.CCCXXII., tercio non. Septembr*is*, presentibus post annum minime valituris.

Orig.-perg. Bruchstücke der zwei grünen siegel. Wiesbaden, staatsarchiv,
15 Antoniter.

240. *Die Johanniter von Rüdigheim verkaufen dem kloster Schmerlenbach eine korngült zu Ravolzhausen. 1322 oktober 14.*

1322 okt. 14.

Nos frater Helphricus in Rudinkeim commendator, per Wetrebiam magistri ordinis sancti Johannis Jerosolimitani vices gerentes, Walterus
20 plebanus seu prior totusque conventus [1]) dicte domus . . recognoscimus tenore presencium publice profitentes tam presentibus quam futuris, prehabita deliberacione matura, nobis omnibus congregatis in unum, unanimi consensu, nullo penitus contradicente, propter evidentem necessitatem et utilitatem domus nostre predicte pro L marcis dena-
25 riorum [1]), tribus hallensibus pro denario computatis, legalium et bonorum, vendidisse iusto vendicionis titulo adhibitis sollempnitatibus debitis et consuetis nostri nomine et domus nostre supradicte religiosis personis Arnoldo preposito, Methildi abbatisse totique conventui monasterii in Smerlenbach dyocesis Moguntine ordinis sancti Benedicti
30 nomine monasterii sui predicti X maldra [2]) siliginis Geylenhusensis mensure annue pensionis perpetue possidenda super curia nostra et suis pertinenciis Ravolshusin [3]) iuxta cimiterium sita per nos ipsis presentanda seu ducenda cum nostris vecturis, periculis et expensis in oppidum Geylenhusen ad locum, quem nobis decreverint assignare.
35 Quam summam pecunie recognoscimus similiter nobis numeratam, traditam et solutam necnon integraliter in utilitatem domus nostre conversam, renunciantes excepcioni pecunie non solute, actioni doli mali,

---

1) fehlt bei Würdtwein. 2) »maldris« Würdtwein. 3) »Rinolshusin« Würdtwein.

iuri (!) et omni alteri iuris auxilio canonici vel civilis, per quod deceptis subvenitur. Recognoscimus etiam nomine quo supra ipsum dominum Arnoldum prepositum predictum nomine sui monasterii sepedicti misisse in possessionem predictorum X maldrorum in ipsa curia supradicta iuxta terre nostre conswetudinem debitam et consewetam. Testes huius contractus sunt: Hartmannus Dauweler in Selbolt, Wolframus de Smerlenbach et Heinemannus dictus Schelme. In quorum robur et testimonium evidens sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum et datum anno domini M.CCCXXII.[1]), in die Kalyxti gloriosi (!).

Gedr.: Würdtwein, Diplomataria I 383.

1322 nov. 18.

241. *Nicolaus Stummelwecke und Gisela seine frau bekennen, dass sie ihre hofstatt mit zubehör in Bockenheim von dem weissfrauenkloster zu Frankfurt in erbleihe erhalten haben.* 1322 *november* 18.

Ich Nycolas Stummelwecke und Gysela min eliche wirtin dûn allin den kund, die dyesin gegenwortegin brif angesehen adir gehorin lesin, daz wir han eyne hovestad, die da geheizin ist der Beringerin hof, ein firteil unde fir hûbe, des sint nun morgen wŷsin unde daz ander ist ardhaft ackir unde ist dingplihtig gud unde horit in den dynghof zû Buckinheym der herrin fon Bruningisheim unde ist auch gelegin in des dorfis termenunge zû Buckinheim, ane fir morgin, die sint gelegin uffe Frankenfurter felde, zu rehtem erbe fon den Wizin frauwen zû Frankenford sancten Marien Magdalenin ordinis umme firundzwenzig[2]) ahteil kornis ierlichis pahtis. Und sal in den entwurten zû Frankinford uf eyn hus, welichez sie wollin, mit unsir kost unde unser erbeyt ane ierin schadin; her, hal unde gemeyn lantmiswas uzgesheydin ist, mit solicheme undirsheyde, daz wier daz vorgenante gud sullin ferriehten den forgenantin herrin von Brunegisheim fur reht unde fur unreht, alse des hofes hûbenere deilint, ane der forgenantin frauwen shadin. Unde durch daz, daz die forgenantin frauwen ieris pahtis deste sichir sin, des han wir unse hus in der Hellirgazzin unde dazselbe forgenante gûd den frauwen gesazt zû undirpande, obe wir hindirstellig wurdin, daz sie daz gud ufholin sollin in deme hove unde daz hus in der stad unde sollin damiede dûn alliz, daz sie wollin, ane unser unde allir unsir erbin wiedirsprache. Zû stedeme urkunde han ich Nyclas unde Gysele min eliche wirtin unse herrin fon Frankenford gebedin, daz sie ir yngesygele

1) »M...XXII« Würdtwein. 2) »firundzenzig« orig.

den frauwen an diesin bryf gehangin han. Wir sholtheyze unde sheffenin fon Frankinford durch bede willin Nyclasis unde Gyselin, unsir burgere, han wir unsir yngesygele an dyesin bryf gehangin. Dirre brief ward gegeben, da man zalte fon godis geburte dusint iar dru-
5 hundirt iar in deme zweyundzwenzegistin iare, an sancte Martinis ahte.

Orig.-perg. Das grüne stadtsiegel ist deutlich, aber sehr beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Weissfrauenstift. 17A nr. 2.

242. *Gottfried von Eppstein, domcustos und propst von s. Peter zu Mainz, bezeugt die verhandlungen zur besetzung der pfarrstelle*
10 *in Praunheim, deren patronat streitig war.* **1322 december 30.** 1322 dec. 30.

Gotfridus de Eppinstein custos maioris et sancti Petri prepositus ecclesiarum Moguntinarum recognoscimus, quod anno domini M°.CCCmo. vicesimo secundo, kalendis Decembris in consistorio ecclesie Moguntine, hora diei quasi tercia, in nostra presencia constituti Walkimus
15 vicarius in ecclesia Moguntina, asserens se procuratorem Bartholini de Canali prepositi ecclesie Moguntine predicte, et Waltherus de Velden clericus Treverensis diocesis, se asserens ad parrochialem ecclesiam in Prumheim per eundem dominum prepositum presentatum, quasdam appellaciones interponere voluerunt. Quibus per nos habitis et perlectis
20 ipsarum copiam petivimus nobis dari, quam tamen tunc nobis tradere non curarunt, iurantes tacto libro ewangeliorum, quod omnia et singula in appellacionibus contenta Walkimus et Waltherus credunt esse vera et ea posse probare, petentes eciam apostolos, presentibus Eberhardo de Lapide, Hartrado Wildegravio, Jacobo de Treveri et dominis de
25 Waldecke et Kempenich, canonicis Moguntinis, Dilmanno dicti (!) Festi, magistro Heinrico de Aldendorf canonico Wormaciensi et Cunrado de Geysmare clerico, C. de Dyppach et Gerlaco de inferiori Ulmena. Postmodum vero vicesimo sexto die mensis eiusdem nobis tradiderunt copiam earundem tenoris et continencie subsequentis: Datum per copiam.
30 Quia vos, domine reverende domine Gotfride de Eppinsteyn preposite ecclesie sancti Petri Moguntine, ad quem pertinet rectores ad ecclesias parrochiales infra terminos vestre preposriture ecclesie predicte sitas de novo investiendos investire et in corporalem possessionem ipsorum ac iurium et pertinenciarum earundem inducere, facta vobis sepius cum debita
35 instancia per me Walkimum vicarium in ecclesia Moguntina procuratorem et procuratorio nomine venerabilis viri domini Bartholini de Canali prepositi Moguntini in Romana curia commorantis, veri ecclesie parrochialis in Prumheim site infra terminos dicte vestre preposriture patroni, ad quem ius presentandi ad eandem ecclesiam in Prumheim
40 ratione sue prepositure Moguntine noscitur legittime pertinere, et pro

ipso domino meo peticione legittima in hec verba: Cum vos, domine reverende domine Gotfride de Eppinsteyn preposite ecclesie sancti Petri Moguntine, alias ut dicitur super presentacione, quam Crafto filius discreti viri Emmerchonis sculteti civitatis Moguntine de se per decanum et capitulum ecclesie Marie virginis et Georii beatorum in Frankenford ad ecclesiam parrochialem in Prumheim sitam infra terminos vestre preposituro predicte vobis factam esse asserebat, ut dicitur, et super simili presentacione, quam Wernherus archipresbiter vicarius in Ursele de se per Wolframum vicedominum in Aschaffenburg militem vobis esse factam eciam asserebat, ut dicitur, ad ecclesiam parrochialem eandem, eisdem Craftoni et Wernhero ac aliis, quorum interesset, feriam quintam post assumpcionem beate Marie virginis proxime preteritam infra ecclesiam Fritschlariensem sitam extra terminos dicte vestre prepositure, eciam ad duas dietas vulgares et ultra terminum, ut dicitur, prefixeritis ac ipsos et quemlibet eorum citaveritis in eundem ad comparendum in ipsa ecclesia Fritschlariensi coram vobis de iure suo legittime vos docturos, licet in dicto loco Fritschlariensi ex premissis et de premissis ut iudex minime possetis cognoscere. Quo termino predicto pendente cognicionem predictorum domino cantori dicte ecclesie Fritschlariensis sub certa clausula, ut dicitur, commisistis, quamquam modo simili commissionem huiusmodi extra terminos dicte vestre prepositure in dictum locum Fritschloriensem facere minime vos possetis. Ad quem nichilominus terminum predictum, licet ex premissis et aliis in iure minime subsistentem ego Walkimus procurator et procuratorio nomine venerabilis viri domini mei Bartholini prepositi Moguntini tunc et adhuc in Romana curia commorantis, utpote eius, cuius vere intererat et interest, tanquam veri patroni dicte parrochialis ecclesie in Prumheim, comparuit (!) et quasdam legittimas excepciones ipsi domino cantori contra dictam vestram commissionem et locum predictum proposuit cum quibusdam protestacionibus annexis, ob quas ipse dominus cantor dictum negocium vobis remisit in eo statu et modo, in quo id sibi per vos fuerat delegatum, vobis etiam in litteris remissionis huius expressam de dicto domino meo preposito et eius deffensione seu interesse in hac parte faciens mencionem. Et cum dictus dominus meus Bar. prepositus Moguntinus verus parrochialis ecclesie in Prumheim predicte existat patronus et ius presentandi ad eandem ecclesiam racione preposituro Moguntine ad eum legittime noscitur pertinere ac ipse vobis discretum virum Waltherum de Velden clericum Treverensis dyocesis ad eandem ecclesiam parrochialem in Prumheim vacantem de iure et de facto canonice presentaverit, supplico vobis ego Walkimus vicarius in ecclesia Moguntina, procurator et procuratorio nomine

dicti domini mei prepositi Moguntini et pro eo, quantum[1]) debeo et possum, instancia debita, quatenus vocatis, si et prout de iure fuerit, Craftone et Wernhero predictis ac aliis quibuscumque, qui sui crediderint interesse, me Walkimum predictum procuratorem nomine quo 5 supra ad docendum et ostendendum legittime coram vobis de interesse et iure ipsius domini mei prepositi sibi in presentacione seu iure patronatus ecclesie in Prumheim predicte legittime[2]) competentibus et ad deffensionem eiusdem iuris sui legittimam contra quoscumque, si qui sunt, qui de ipso indebite se ingerunt, admittatis et presentacionem 10 predictam per ipsum dominum meum de prefato Walthero ut predicitur canonice factam vobis recipientes de iure ipsius domini mei[3]) in hac parte et presentacionis huius per ipsum facte ac ipsius presentati sui predicti necnon et de iure aliorum conpresentatorum et oppositorum quorumcumque, siqui fuerint, se minus debite ingerencium legittime 15 cognoscatis et in dicto negocio procedatis, prout de iure fuerit, prefatum Waltherum per ipsum dominum meum ut predicitur presentatum, premissa super hoc cognicione debita et aliis sollempnitatibus consuetis et debitis adhibitis circa hoc, de qua (!) ipsa ecclesia ad eiusdem domini mei presentacionem utpote canonicam investientes et facientes 20 ipsum pacifica possessione ipsius ecclesie gaudere ac sibi de fructibus, proventibus et iuribus universis eiusdem ecclesie integre responderi, prout hoc ad vestrum officium de iure vel consuetudine noscitur pertinere. Cum vos, domine reverende etc., me Walkimum procuratorem predictum nomine quo supra, ut premittitur, ad ostendendum vel 25 docendum legittime coram vobis de interesse et iure dicti domini mei prepositi sibi in presentacione seu iurepatronatus ecclesie parrochialis in Prumheim predicte competentibus et ad deffensionem legittimam eiusdem iuris sui, ut predicitur, admittere necnon et presentacionem predictam per ipsum dominum meum prepositum vobis canonice factam 30 per me quo supra nomine ac eciam per ipsum Waltherum presentatum vobis sepius exhibitam nondum recipere, sed eciam vobis legendam audire et ad ipsam, sicut ad vestrum spectat officium, vos velle ad presens vel in futurum quicquam facere ac omnia et singula per me nomine quo supra in dicta peticione contenta a vobis legittime et cum 35 debita instancia sepius petita expresse contra iusticiam penitus recusastis et adhuc expresse recusatis simpliciter et in toto; item quia, ut dicitis, Wernherum vicarium in Ursela, archipresbiterum predictum, ad presentacionem prenominati Wolframi vicedomini in Aschaffenburg militis,

1) »quanto« orig. 2) hier sind ausgestrichen die aus dem vorigen falsch 40 wiederholten worte: »coram nobis interesse et. i. i. d. m.« 3) hiernach »prepositi« ausgestrichen.

non patroni dicte ecclesie in Prumheim nec quicquam penitus[1]) iurispatronatus eiusdem ecclesie habentis, de eadem ecclesia nulla penitus dicti domini mei prepositi Mogunt*ini* veri ut predicitur ipsius ecclesie patroni — cuius tamen procurator et procuratorio nomine ipsius tanquam eius, cuius de iurepatronatus eiusdem ecclesie vere intererat et interest, al*ias* ut premittitur ad terminum per vos in dicto negocio in ecclesia Fritschlariensi prefixum, licet in iure minime subsistentem, comparuit in ipso negocio et ut predicitur excepciones proposuit. Ob quas . . cantor Fritschlariensis dictum negocium vobis remittendo de ipso domino meo preposito et eius deffensione seu interesse in hac parte vobis fecit expressam in litteris remissionis huius mencionem, et cuius domini mei interesse ex premissis et al*ias* nullatenus vos latebat nec latere debebat — nec aliquorum, qui sua de dicta ecclesia in Prumheim et iurepatronatus ipsius crederent interesse, vacacione legittima et a iure debita super hoc premissa et iure dicti domini mei veri patroni penitus incognito et inaudito nec penitus ulla eciam de iure dicti Wolframi vicedomini in Aschaffenburg, si quod ius idem Wolframus in ipsa ecclesia in Prumheim seu iuspatronatus ipsius se habere pretenderet, quod tamen non creditur, cum in veritate non habeat, et pretextu cuius iuris ipse Wolframus presentacionem de persona prefati Wernheri ad ipsam ecclesiam in Prumheim fecisse aliqualiter potuisset, ut de iure et presentacionis huius, si quam fecisset, aut eciam ipsius Wernheri presentati ut dicitis iure et ydoneitate legittima cognicione nec aliqua alia sollempnitate debita et consueta ad hoc adhibita de facto contra iusticiam clam et surrepticie investivistis seu pocius ad ipsam ecclesiam intrusistis. Ideo ego Walkimus procurator et procuratorio nomine domini mei prepositi Mogunt*ini* senciens dictum dominum meum et ius suum et me suo nomine ex premissis et per ea per vos indebite pregravari, gravatos esse ac per ea vel ex eis seu altero eorum plus posse gravari verisimiliter in futurum, ex ipsis vel eorum altero, quod sufficit seu sufficere poterit, ad sedem apostolicam in hiis scriptis procuratorio nomine dicti domini mei et pro ipso ac sibi adherentibus provoco et appello et apostolos instanter, instancius et instantissime, si quis est, qui eos de iure dare debeat, peto michi dari, subiciens etc., invocans etc. Juro etc. — Item datum per copiam. Quia vos, domine reverende domine Gotfride de Eppinsteyn preposite ecclesie sancti Petri Moguntine, ad quem pertinet rectores ad ecclesias parrochiales infra terminos prepositure vestre ecclesie sancti Petri predicte sitas de novo investiendos investire et

1) hiernach steht im originale noch »iuris«.

in corporalem possessionem ipsarum et iurium et pertinenciarum[1]) earundem inducere, facta vobis sepius cum instancia debita per me Waltherum de Velden clericum Treverensis dyocesis ad ecclesiam parrochialem in Prumheim sitam infra terminos vestre prepositure per venerabilem virum dominum Bartholinum de Canali prepositum Moguntinum, verum eiusdem ecclesie parrochialis patronum, ad quem ius presentandi ad ipsam ecclesiam parrochialem racione sue prepositure Moguntine noscitur legittime pertinere, vobis canonice presentatum peticione legittima in hec verba: Cum vos, domine reverende domine Gotfride de Eppinstein preposite ecclesie sancti Petri Moguntine, alias ut dicitur super presentacione, quam Crafto filius discreti viri Emmerchonis sculteti civitatis Moguntine de se per .. decanum et capitulum ecclesie Marie virginis et Georii beatorum in Frankenford ad ecclesiam parrochialem in Prumheim sitam infra terminos vestre prepositure vobis factam esse asserebat, ut dicitur, et super simili presentacione, quam Wernherus archipresbiter vicarius in Ursele de se per Wolframum vicedominum in Aschaffenburg militem vobis esse factam eciam asserebat, ut dicitur, ad ecclesiam parrochialem eandem, eisdem Craftoni et Wernhero er aliis, quorum intererat, feriam quintam post assumpcionem beate Marie virginis proxime preteritam infra ecclesiam Fritschlariensem sitam extra terminos dicte vestre prepositure eciam ad duas dietas vulgares et ultra terminum prefixeritis et ipsos ac quemlibet eorum citaveritis in eundem ad comparendum in ipsa ecclesia Fritschlariensi coram vobis, de iure suo legittime vos docturos; licet in dicto loco Fritschlariensi ex premissis et de premissis ut iudex minime possetis cognoscere; quo termino predicto pendente cognicionem predictorum domino cantori dicte ecclesie Fritschlariensis sub certa clausula, ut dicitur, commisistis, quamquam modo simili commissionem huius extra terminos dicte vestre prepositure in dictum locum Fritschlariensem facere minime vos possetis. Ad quem nichilominus terminum predictum, licet ex premissis et aliis in iure minime subsistentem, procurator et procuratorio nomine venerabilis viri domini Bartholini prepositi Moguntini tunc et adhuc in Romana curia commorantis, utpote cuius vere intererat et interest, tanquam veri patroni dicte parrochialis ecclesie in Prumheim, comparuit et quasdam legittimas excepciones ipsi domino cantori contra dictam vestram commissionem et locum predictum proposuit cum quibusdam protestacionibus annexis. Ob quas ipse dominus cantor dictum negocium vobis remisit in eo statu et modo, in quo id sibi per vos fuerat delegatum, vobis in litteris remissionis

---

1) »pertinneciarum« orig.

huiusmodi expressam de dicto domino preposito Moguntino et eius deffensione seu interesse in hac parte faciens mencionem. Et cum predictus dominus Moguntinus verus ecclesie parrochialis in Prumheim predicte existat patronus, ad quem ius presentandi ad eandem ecclesiam parrochialem racione sue prepositure Moguntine noscitur pertinere legittime, me Waltherum de Velden clericum Treverensis dyocesis vobis ad dictam ecclesiam parrochialem in Prumheim vacantem et de iure et de facto canonice presentaverit, supplico vobis, quantum possum et debeo, debita instancia, quatenus presentacionem predictam vobis de me canonice factam recipere dignemini et vocantes et vocari facientes, si et prout de iure fuerit, Craftonem et Wernherum predictos ac omnes alios, qui sua crediderint interesse, de iure domini prepositi Moguntini, veri ipsius ecclesie patroni, mei presentatoris predicti ac presentacionis per ipsum, ut predicitur, de me canonice facte et iure meo necnon et de iure aliorum copresentatorum et oppositorum quorumcumque, si qui fuerint, se minus debite ingerencium legittime cognoscatis, in dicto presentacionis negocio, prout de iure fuerit, procedatis, me prefatum Waltherum premissa super hoc cognicione debita et aliis sollempnitatibus debitis et consuetis adhibitis de ecclesia parrochiali predicta ad presentacionem dicti domini prepositi Moguntini vobis, ut predicitur, canonice factam investientes et me pacifica possessione eiusdem ecclesie gaudere et michi de fructibus, proventibus et iuribus universis ipsius respondere (!) integre facientes, prout premissa ad vos noscuntur de iure vel consuetudine pertinere. Presentacionem predictam vobis de me canonice, ut predicitur, factam et vobis per me sepius exhibitam sufficienter cum debita instancia sepius requisitus nondum recipere, sed eciam ipsam legendam[1]) vobis audire et ad eam quamquam (!), prout ad vestrum spectat officium, vos velle ad presens vel in futurum facere necnon de iure dicti domini prepositi mei presentatoris et presentacionis predicte de me vobis facte et meo, prout[2]) ad vos pertinet, cognoscere omniaque et singula per me in dicta peticione a vobis legittime et cum debita instancia sepius petita expresse contra instanciam penitus recusastis et adhuc expresse indebite recusatis simpliciter et in toto. Item quia, ut dicitis, Wernherum archipresbiterum vicarium in Ursele ad presentacionem Wolframi vicedomini in Aschaffenburg, non patroni dicte ecclesie nec quicquam penitus iuris in ipsius ecclesie iurepatronatus habentis, de eadem ecclesia, nulla eciam dicti domini prepositi Moguntini veri ipsius ecclesie patroni, cuius tamen procurator et procuratorio nomine ipsius tanquam eius, cuius de iure-

1) hiervor ist »fcam« durch puncte ungültig gemacht. 2) »prout« doppelt.

patronatus dicte ecclesie intererat et interest, ut predicitur, al*ias* ad terminum per vos in dicto negocio in ecclesia Fritschlariensi prefixum, licet in iure minime subsistentem, comparuit et quasdam legittimas excepciones, ut predicitur, proposuit, ob quas dominus cantor Fritsch-
5 lariensis dictum negocium, ut predicitur, vobis remisit, de ipso domino preposito Mogunt*ino* et de eius deffensione seu interesse in hac parte vobis in litteris remissionis huius expressam faciens mencionem, et cuius domini prepositi specialiter interesse ex premissis et al*ias* nullatenus vos latebat nec latere debebat, nec mei presentati predicti aut
10 aliquorum, qui sua de dicta ecclesia parrochiali et iurepatronatus ipsius crederent interesse, vocacione legittima et a iure debita super hoc premissa et iure dicti domini prepositi, presentatoris mei, veri patroni dicte ecclesie et meo penitus inaudito et incognito nec penitus aliqua eciam de iure dicti Wolframi vicedomini in Aschaffenburg, si
15 quod ius idem Wolframus in ipsa ecclesia in Prumheim seu iurepatronatus ipsius se habere pretenderet, quod tamen non creditur, cum in veritate non habeat, pretextu cuius iuris ipse Wolframus presentacionem de persona prefati Wernheri ad ipsam ecclesiam in Prumheim fecisse potuisset, vel de iure presentacionis huius, si quam fecisset, aut eciam ipsius Wern-
20 heri presentati iure, ydoneitate legittima, cognicione seu alia sollempnitate debita et consueta circa hoc adhibita, de facto et contra iusticiam, clam et surrepticie investivistis seu pocius ad ipsam ecclesiam intrusistis. Ideo ego Waltherus de Velden presentatus predictus, senciens me et ius meum ex premissis per vos indebite pregravari et gravatum esse ac
25 per ea vel ex eis seu eorum altero posse plus gravari in futurum, ex ipsis et eorum altero, quod sufficiet, ad sedem apostolicam in hiis scriptis pro me et michi adherentibus seu adherere volentibus provoco et appello et apostolos instanter, instancius et instantissime, siquis est, qui eos dare debeat, peto michi dari, subiciens me etc., invo-
30 cans etc. Juro etc. Petentibus igitur predictis Walkimo et Walthero apostolos sibi dari prefato vicesimo sexto die nos attendentes mediante consilio peritorum, quod cause, ex quibus interponuntur, frivole sunt seu frustratorie, ipsis appellacionibus non duximus deferendum. Dantes eisdem has nostras litteras vice ac nomine apostolorum in testimonium
35 omnium premissorum. Datum anno domini et mense predictis, tercio kalend. Januarii.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel des propstes Gottfried ist sehr beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Leonhardstift nr. 111.

1323 febr. 22.

243. *Ulrich II von Hanau macht Heinrichen von Kesselstadt zum erblichen burgmann in Hanau und freit darum ihn und seine güter zu Kesselstadt.* 1323 *februar* 22.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe erkennen uns uffinlichin mit diesem briffe vor uns und alle unsir erbin und nachkommen, daz wir geeygint und gefrihit han ummer ewiclichin her Heynrich von Kesselstad unsirn liebin getruwen und sin erbin mit allen synen guden, die zu Kesselstad gelegin sin, die uns geguldin und gegebin hat, mit namen: VI hûbe landis und eyn hoff uszgenommen, als hernach geschrebin stet, mit namen: czehin morgen ackers, eyn sehe mit siner zugehorde, eynen halben morgin ackers gein deme Meyne hoffereide und garten in deme dorffe und XXX schill. heller und III heller uff deme. Daz sal der vorgenante her Heynrich von Kesselstad, he adir sin erbin adir wer diesin briff von synen wegin inne hat, von uns und unsir erbin und nachkommen und herschafft[1]), darumb unsir burcman zu sin zu Hanaûwe, he und sin erbin ummer ewiclichin, und daz inphain und virdienen als dicke, als dez not ist, ane geferde. Dez zu eyner stedegen festekeit so han wir Ulrich herre zû Hanaûwe der edelste (!) unsir eygin ingesigel an diesen briff dun hencken. Gegebin nach Cristus geburte driczehenhundirt iar und in drû und czwenczigisten iare, uff sante Petirs dag, als hee uff den stul wart gehabin.

Perg. Das reitersiegel Ulrichs (nr. 1 der siegeltafel) ist am rande beschädigt. Hanauer Urkunden, von Kesselstadt. Da die schrift aus der zeit von etwa 1400 stammt, so ist die urkunde trotz des scheinbar ohne mangel angehängten siegels gefälscht. Gedr.: Rullmann, Geschichte des Pfarrdorfs Kesselstadt 31.

1323 märz 9.

244. *Das kloster Himmelau verspricht, dem Mainzer domkapitel jährlich zwei pfund wachs zu entrichten.* 1323 *märz* 9.

Nos Hedewigis abbatissa totusque conventus monasterii sanctimonialium in Hymelauwe prope Geylenhusen ordinis Cisterciensis Maguntine diocesis recognoscimus publice per presentes et ad universorum has litteras intuencium cupimus noticiam pervenire, quod cum honorabiles viri custos, cantor totumque capitulum ecclesie Maguntine novelle plantacioni, institucioni, structure et edificacioni monasterii in Himelauwe predicti per venerabilem in Christo patrem et dominum dominum Sifridum Curiensis ecclesie episcopum salubriter dotati factis suum consensum adhibuerunt voluntarium et expressum, nos in signum beneficii huiusmodi nobis et nostro monasterio impensi et favorabiliter exhibiti promittimus solempniter in his scriptis, prefatis dominis

1) zu ergänzen etwa »zu lehen han«.

ecclesie Maguntine singulis annis in festo beati Martini hyemalis perpetuis temporibus duas libras cere in omnem eventum dare, solvere et ad civitatem Maguntinam presentare nostris laboribus et expensis, ad id nos et nostrum monasterium solempniter obligantes. In cuius
5 rei testimonium sigillum nostri conventus duximus presentibus litteris appendendum. Datum et actum anno domini MCCCXXIII., VII°. idus Marcii.

Erwähnt: Joannis R. Mog. I 642; gedr.: Gudenus, Cod. Dipl. III 202.

245. *Mechthild v. Waldeck, wittwe herrn Eberhards v. Breuberg,* 1323 april 19.
10 *stattet gemäss der letztwilligen verfügung ihres verstorbenen mannes den Nicolausaltar im kloster Konradsdorf mit einkünften aus.*
1323 *april* **19.**

Unter diesen einkünften werden genannt:

in Hellinstein decem solidi denariorum cum dimidio (et dimidia marca,
15 ubi domina predicta eam decreverit assignare) . . . . . Ut autem huius nostre novelle plantacionis fundacio inconvulsa permaneat atque firma, presentem litteram conscribi fecimus ac nostrorum . . nobilisque viri domini Rudolfi comitis de Wertheim nostri generi necnon famosi domini domini . . de Hainowe nostri amici precordialis sigillorum patro-
20 ciniis roborari. Actum et datum anno domini millesimo CCC^mo^XXIII°., feria tercia ante festum beati Georgii martiris gloriosi.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Rossla, gräflich Stolbergisches archiv. Vollständig gedruckt: Simon III 92 zum 22. april.

246. *Hartmann von Breitenbach und Margarethe seine frau ver-* 1323 juni 2.
25 *kaufen dem kloster Marienborn ihre güter in Marköbel u. a. o.*
1323 *juni* **2.**

Noverint universi presentes literas audituri pariter et visuri, quod ego Hartmannus dictus de Breidenpach et Margreta mea legittima, cives Gelnhusenses[1]), communicata manu, pari voto et unanimi con-
30 sensu iusto vendicionis titulo vendidimus et vendimus in hiis scriptis religiosis in Christo dominabus abbatisse et conventui monasterii Fontis sancte Marie ordinis Cisterciensis Moguntine diocesis omnia et singula bona nostra culta aut inculta, coniunctim aut divisim in villis Marckebel, in Himpach, in Enssheim et in Berckheim ac terminis villarum ea-
35 rundem pro trecentis libris hallensium[2]) preter sex libras hallensium nobis traditis et solutis titulo proprietatis perpetuo pacifice possidenda.

Abweichungen der vorlage: 1) Gelnhausienses. 2) hallensis.

Resignantes eadem bona in manus earundem religiosarum secundum ritum terre nostre et consuetudinem generalem, renuntiantes nichilominus omni iuri, quod nobis ac heredibus nostris in dictis bonis hactenus competebat vel de cetero competere posset, et omni iuri renuntiavimus tam iuris canonici quam civilis ac omnibus exceptionibus, quibus tenor huius instrumenti posset in posterum aliquatenus annullari [1]). Testes huius rei sunt: Henricus cellerarius [2]), Siboldus rector curie in Gelnhusen [3]), Culmannus cappellanus Fontis sancte Marie, monachi in Arnsburg [4]), Siffridus dictus de Breidenpach [5]), Eberhardus filius Gude, Wortwinus Spickelein, Gerhardus Urlauge, scabini predicte civitatis, ac alii quam plures fide digni. In cuius vendicionis, resignationis ac renunciacionis evidens testimonium presens scriptum exinde confectum sigillo civitatis sepedicte obtinuimus roborari. Nos scultetus, scabini, consules ceterique cives recognoscimus, quod ad rogatum Hartmanni et Margrete predictorum [6]) coniugum necnon domine abbatisse et conventus monasterii prenotati presentes literas sigillo nostro duximus roborandas in evidentiam premissorum. Datum et actum anno domini M.III°XXIII., in die beatorum martirum Marcellini et Petri.

Marienborner kopialbuch. Büdingen.

1323 juni 11.

247. *Hertnid von Tafta trägt dem abte Heinrich von Fulda genannte güter als Stolzenberger burglehen zu lehen auf.* 1323 *juni* 11.

Ego Hertnidus [7]) dictus de Taftha miles ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam cupio pervenire, quod ob promocionum et beneficiorum merita gracie specialis a reverendo in Christo patre ac domino domino Heinrico ecclesie Fuldensis abbate michi favorabiliter inpensa per me diligencius considerata bona mea infra descripta cum redditibus, iuribus et requisicionibus eorundem, videlicet quatuor bona in villa Wiprechts et terminis suis sita, annis singulis duas libras et octo solidos hallensium, unum maldrum tritici et unum maldrum avene divisim solvencia, item tria bona in villa Cytolfs et eius terminis sita, unam libram hallensium et unum maldrum siliginis

---

1) amulari. 2) cellarius. 3) Gelnnhausssen. 4) Arnssburgk. 5) Am 24. februar d. j. bezeugten der schultheiss Konrad und die stadt Gelnhausen einen gütertausch zwischen Siegfried v. Br. und den deutschen herren von Sachsenhausen (orig.-perg. Darmstadt, s. v. Wöllstadt). Darin werden genannt: Siegfrieds frau Sophia und seine kinder Jungo, Hartmud, Cusa, Osterlindis und Sophia. 6) »predictarum« vorl. 7) in dem conceptbuche des abtes Heinrichs VI von Fulda (Fulder landesbibliothek mscr. B 6) heisst er »Hertingus«.

solvencia divisim, item in villa Bruninges quedam bona ibidem solvencia sedecim solidos hallensium, item quedam bona in Nova Grûna viginti quatuor solidos hallensium, unum maldrum tritici, unum maldrum avene et unum agnum solvencia, item quedam bona in Lyndenberg sex solidos hallensium, item in Wychelsbach quedam sedecim solidos hallensium, unum maldrum siliginis, unum maldrum avene et unum agnum annis singulis solvencia pro me meisque heredibus in manus predicti domini H. abbatis Fuldensis resignavi et exnunc resigno libere per presentes, recipiendo nichilominus eadem bona et redditus prescriptos ab ipso domino Fuldensi et sua ecclesia antedicta iure ac titulo castrensis feodi in castro Stolzinberg more et consuetudine aliorum castrensium ibidem pro me ac meis heredibus, ut predicitur, habendos et perpetuo retinendos. In premissorum quoque testimonium et perpetuam roboris firmitatem sigillum meum ex [c]erta mea sciencia presentibus est appensum. Datum anno domini M°.CCC°.XXIII°., III°. idus Junii.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Marburg, Fuldaer Lehenurkunden. Im auszuge gedruckt: Schannat, Clientela Fuldensis 337.

248. *Ulrich II von Hanau und Agnes seine frau überlassen dem kloster Arnsburg alle ihre besitzungen im dorfe Trais mit ausnahme genannter hoheitsrechte.* 1323 *juli* 10.

1323 juli 10.

In nomine domini, amen. Nos Ulricus dominus de Haynowe et Agnes conthoralis nostra karissima recognoscimus publice in hiis scriptis ad universorum tam presencium quam futurorum claram et plenam noticiam inperpetuum deducentes, quod nos maturo ducti consilio et deliberacione prehabita circumspecta ad promocionem et profectum monasterii nostri in Arnsburg Cysterciens*is* ordinis Mogunt*ine* dyocesis, pomerii desiderabilis cordis nostri fructus bonorum operum deo propicio iugiter producentis, in quo fundacionis fungimur dignitate, pium nostrum dirigentes affectum, quo ipsum fore cupimus in spiritualibus splendidum et in temporalibus opulentum, in reco*m*pensam et instauracionem testamenti pie memorie quondam Ulrici patris nostri per ipsum predicto monasterio legati et per nos propter eventus sinistros varios, prout debuimus, minime consummati, insuper pia liberalitate propter deum religiosis viris, devotis nostris dilectis . . abbati et . . conventui predicti monasterii nostri in Arnsburg et monasterio eidem omnia et singula iura nostra, census et proventus nostros et iura nostra universa, quocu*m*que nomine censeantur, cum utilitatibus et pertinenciis suis in villa nostra Dreyse sita prope opidum nostrum Mynzenberg et quidquid habemus seu hactenus habuimus ibidem,

iurisdictione tamen eiusdem ville quoad actum et facultatem iudicandi et penas forefactorum consuetas recipiendi et quoad herburgas nostras seu servitutem hospitandi ibidem ac quoad tabernam pro vino nostro ibidem vendendo sub certo banno habendi et quoad homines nostros proprios ibidem existentes du*m*taxat excepta, damus et donacione inter vivos facta irrevocabiliter tribuimus, cedimus et sollempniter stipulando resignamus et omnia iura nostra et census predictos in ipsos tradicione presencium transferimus in perpetuum possidendos; pro caucione evictionis volentes et promittentes . . religiosos et monasterium predictos de premissis omnibus, si indiguerint, coram quocu*m*que iudice plenarie warandare. Renunciamus quoque pro nobis et . . heredibus nostris universis in perpetuum omni excepcioni iuris canonici vel civilis, actioni in factum, excepcioni indebiti, doli mali, ingratitudinis et iuri dicenti in generali concessione non venire ea, que quis esset verisimiliter in specie negaturus, iuri dicenti generalem renunciacionem non valere et omnibus actionibus, excepcionibus et iurium beneficiis, per que posset vel deberet predicta nostra donacio, quin pocius co*m*pensacio, in predicti monasterii preiudicium aliqualiter infirmari. Testes huius rei sunt: Johannes et Helffricus fratres, milites nostri, dicti de Růdinkeym, consiliarii nostri, Happelo de Eycheyn advocatus noster in Wůnekeyn opido nostro et alii quam plures fideles nostri fidedigni. In quorum omnium robur perpetuum presentes litteras predictis . . religiosis dedimus sub sigillis nostris firmiter communitas. Datum anno domini millesimo CCC°XXXIII°., dominica proxima ante festum beate Margarete virginis et martiris.

Orig.-perg. Ulrichs reitersiegel (nr. 1 der siegeltafel) hängt an rothen seidenfäden, das zweite fehlt. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 366 (unvollständig); vergl. Würdtwein, Dioec. Mog. III 88.

1323 juli 10.

249. *Dieselben bitten den erzbischof von Mainz die kirche in Trais dem kloster Arnsburg einzuverleiben.* **1323 *juli* 10.**

Reverendo patri et inclito domino suo domino . . archiepiscopo Moguntino necnon honorabilibus viris . . prelatis et capitulo ecclesie Moguntine Ulricus dominus de Haynowe et Agnes conthoralis sua, quidquid possunt obsequii cum certa noticia subscriptorum. Cum nos unanimi voluntate et consensu pia liberalitate propter deum in religiosos viros, devotos nostros, . . abbatem et . . conventum monasterii nostri in Arnsburg Cysterciensis ordinis, in quo fundacionis dignitate potimur, se et sua hospitalitati multiplici et aliis pietatis operibus uberrime exponentes et in monasterium suum iam predictum omnia iura et bona nostra quocu*m*que nomine censeantur, iurisdictione tan-

tum ville subscripte quoad actus certos dumtaxat excepta, in villa nostra Dreyse prope Mynzenberg, opidum nostrum, habita donacione irrevocabili transtulimus pleno iure et in eadem generalitate[1]) iurium et bonorum ipsis traditorum iuspatronatus parrochialis ecclesie predicte 5 ville Dreyse cum omnibus iuribus et pertinenciis suis in prefatos . . religiosos et monasterium suum predictum plenarie et in ipsorum dominium et ius transirit (!) perpetuo possidendum, paternitatis vestre excellenciam, quin pocius misericordiam co*m*passivam humilibus et attentis precibus pie in domino flagitamus, quatenus grato affectus 10 favore predictis . . religiosis et monasterio, qui iam propter maliciam temporis a malignis hominibus in rebus suis inmaniter undique lacerantur et graviter offenduntur et ex discordiarum terre turbinosis insultibus plurimum sunt vastati, beneficium incorporacionis supradicte ecclesie dignemini benignius inpertiri, ut ex hoc predicti . . religiosi 15 ad hospitalitatem tenendam et elemosinas faciendas et cetera pietatis opera uberius exercenda, que in ipsis conspicue radiant et habundant, reddantur eo copiosius pinguiores participesque sitis mercedis perpetue eorundem operum apud omnium largitorem. Et hec vobis et omnibus, quibus nosse fuerit oportunum, in perpetuum significamus sub sigillis 20 nostris pendentibus in testimonium omnium premissorum. Datum anno domini M°.CCC°.XXIII°., in dominica proxima ante festum beate virginis et martiris Margarete.

Orig.-perg. An rothen seidenfäden hängt fast unverletzt das reitersiegel Ulrichs II (nr. 1 der siegeltafel) und ein bruchstück des siegels seiner frau. 25 Lich, Arnsburger Urkunden. Ein regest gibt Baur, Arnsburger Urkundenbuch 367 anm.

250. *König Ludwig gebietet dem Aschaffenburger vicedom Zenechin, dass er Ulrich II von Hanau die lösung des dorfes Praunheim gestatte.* 1323 *juli* 18.

1323 juli 18.

30 Wir Ludowich von gotes gnaden romischer chunig ze allen zeiten merer des riches enb*ieten* dem vesten manne . . Zenichein vitztûm ze

---

1) Nota; quia aliquantulum fuit dubitatum, utrum in donacione generali iurium et bonorum, quibusdam in specie exceptis, in villa Dreise possit transire patronatus ecclesie ibidem ad complementum testamenti liberaliter legati, ideo hiis lit*t*eris con- 35 tineantur instructiones de hoc iurisperitorum et ostensiones eciam . . theologorum, quomodo de iure et secundum deum potuit esse, sicut et factum existit. Ideo reservate sunt hic eedem instructiones, ut si de hoc unquam moveatur calumpnia et questio, quod habeantur i*n*prompta ad manum et omnis scrupulositas amoveatur et obtundantur ora loquencium iniqua, unde bene serventur tempore sempiterno.

40 Zettel von pergament, unbesiegelt, nach inhalt und schriftzügen zur obenstehenden urkunde gehörig. Lich, Arnsburger Urkunden.

Aschaffenburg, unserm lieben getrewen, unser hulde und alles gůt. Wan wir dem edeln manne Ulrichen von Hanowe, unserm lieben getrewen, gewalt geben haben, daz er daz dorf ze Brůmheim von unsern wegen von dir lôsen sol umb als vil geltes, als es dir von uns steet, darumb wellen wir, daz du im dazselb dorf zelôsen gebst, swenn er daz an dich voder. Ze urchûnde ditz briefs, der geben ist ze Nûrenberg, an dem montag nach sant Margareten tag, do man zalt von Cristes geburt dreuzehenhundert iar darnach in dem drei und zweintzigsten iar, in dem neunden iar unsers riches.

Orig.-perg. Das auf die rückseite aufgedrückte rothe secret ist am rande beschädigt. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur.

1323 sept. 2.

251. *Ulrich II von Hanau gebietet Konrad Rost, den ihm bisher gezahlten zins von der mühle in Trais künftig an das kloster Arnsburg zu entrichten. Windecken 1323 september 2.*

Ulricus dominus in Hanowe strennuo viro Cunrado dicto Rost militi[1]), fideli suo dilecto, sincerum affectum cum salute. Cum nos propter deum pro anniversario et testamento quondam[2]) pie memorie patris nostri omnia iura nostra in villa nostra Treyze prope Minzinberg cum patronatu ecclesie ibidem, iurisdictione tamen ville eiusdem dumtaxat excepta, religiosis viris . abbati et conventui monasterii in Arnsburg Cysterciensis ordinis contulerimus perpetuo possidenda, fidelitatem vestram requirimus presentibus et iubemus, quatenus censum annuum unius libre denariorum Wedrebiensium cum omnibus iuribus et pertinenciis suis, quem nobis hactenus de molendino vestro ibidem solvistis et solvere debuistis, de cetero in perpetuum prefatis religiosis et monasterio suo, in quos ius nostrum transferimus, solvatis et ab ipsis predictum censum cum pertinenciis suis recognoscatis iure, quo hactenus ipsum habuimus, dependere. Et hec vobis et omnibus, quibus fuerit opportunum, significamus sub sigillo nostro secreto a tergo presentibus affixo in testimonium premissorum. Datum Wunecken, anno domini MCCC°XXIII°., IIII°. non. Septembris.

Orig.-perg. Rücksiegel abgesprungen. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 368 (im auszuge).

1323 sept. 18.

252. *Testament Ulrichs II von Hanau. Windecken 1323 september 18.*

In nomine domini, amen. Nos Ulricus dominus in Hanoŵ, sciens esse nichil cercius morte et nichil incercius hora mortis, idcirco anno

1) am rande von derselben hand nachgetragen. 2) »quomdam« orig.

domini millesimo C^{o}C^{o}C^{mo}.XXIII°., in crastino beati Lamberti martyris et pontificis conpos mentis et corporis, matura deliberacione prehabita, de consensu benivolo et expresso nobilis domine Agnetis conthoralis nostre karissime, presentibus manufidelibus nostris infrascriptis subscriptam ordinacionem testamenti nostri posuimus et statuimus in hunc modum: Primo monasterio nostro in Arnsbůrg, in quo fundacionis dignitate fruentes eligimus cum ceteris progenitoribus nostris sepulturam, centum marcas denariorum legamus, ut redditus octo marcarum annui cum eadem pecunia co*m*parentur et annis singulis sex marce eoru*n*dem reddituum pro anniversario nostro peragendo ibidem conventui ad pittanciam sollempni servicio consuetam per cellerarium eiusdem monasterii expendantur, relique vero due marce eorundem reddituum infirmario monasterii ad procurandas eo uberius necessitates fratrum decu*m*bencium porrigantur. Item monasterio in Elvenstad canonicorum Premonstratensium decem marcas ad emendum censum unius libre denariorum pro anniversario nostro singulari pittancia[1] perpetuo peragendo. Item in Nuwenburg forma consimili legamus decem marcas. Item in Rosdorf decem marcas pari modo. Item eodem modo in Rudinkeim decem marcas. Item in Selbold quinque marcas ad emendos redditus dimidie libre denariorum ad nostrum anniversarium peragendum. Item in Mirolds quinque marcas modo consimili. Item in Engiltal quinque marcas. Item in Marienburn quinque marcas. Item in Cunradsdorf quinque marcas. Item in Burgberg quinque marcas. Item in Padenshusen viginti marcas pro redditibus ad nostrum anniversarium co*n*parandis. Item in Hoeste quinque marcas. Item Predicatoribus in Frankenfůrd quinque marcas. Item Minoribus ibidem quinque marcas. Item Penitentibus ibidem quinque marcas. Item Carmelitis quinque marcas. Item fratri Cristano priori Franken*furd*ensi vel eo defuncto priori Predicatorum ibidem, qui pro tempore fuerit, quatuor marcas in parato. Item fratri Humberto unam marcam. Item in Gerlachsheim decem marcas. Item in Scheftersheim decem marcas. Item in Vrowencelle decem marcas. Item in Rodenburg sorori conthoralis nostre quinque marcas. Item in Seftersheym filiabus sororis conthoralis nostre quinque marcas. Item pro capitulo plebanorum in Rosdorf quinque marcas. Item pro capitulo plebanorum in Selgenstad quinque marcas. Item monachis in Selgenstad quinque marcas. Item ad fabricam ecclesie sancte Marie ad gradus Mogunt*ine* quinque marcas. Item in Reters quinque marcas. Item ad Tronum quinque marcas. Item in Schōnowen decem marcas.

---

1) über dem schliessenden »a« hat das original noch fälschlich einen abkürzungsstrich.

Item in Smerlebach quinque marcas. Item in Himmeltal quinque marcas. Item in Gerlachsheim sorori conthoralis nostre et Elyzabet de Wertheim quinque marcas. Item decem marcas ad distribuendum pauperibus. Item in Zimmern sorori conthoralis nostre quinque marcas. Item pro missa in parrochiali ecclesia in Hanow de novo per specialem capellanum instauranda centum et tredecim marcas denariorum cum XII solidis hallensium ad emendum redditus perpetuos, qui cum eadem pecunia possunt racionabiliter conparari. Item centum libras hallensium, quas collegimus de theolonio in Hanow minus iuste, pro stratis et pontibus necessariis reparandis. Item pecuniam collectam de theolonio in Steyna, cuius taxacionem relinquimus probitati manufidelium nostrorum, legamus ad stratas et pontes, ubi oportunum fuerit, reparandas. Ad predicti testamenti seu legati celeriorem execucionem discretos viros Johannem, Helfericum fratres de Ruckingen, Rudolfum de Sassenhusen, Johannem de Dudelnshe*i*m, milites, Aplonem de Eych, fratrem Hartmannum de Linden et Conradum notarium nostrum pro manufidelibus nostris legitimis eligimus et statuimus, ponentes et exnunc resignantes in manus ipsorum bona nostra omnia in villis Sŏdele et Mŏrle sita, ut fructus et proventus ipsorum tollant, percipiant atque vendant tamdiu, quousque predicta legata omnia et singula ordine quo supra fuerint plenarie expedita. Postquam vero hoc factum fuerit, predicti manufideles fructus bonorum predictorum per duos annos continue subsequentes nichilominus percipient atque tollent, ut si aliqui claris et notoriis documentis nos ipsos dampnificasse docuerint, ipsis satisfiat, prout se valor eoru*n*dem fructuum extendere poterit equa lance. Nec manufideles predicti prefatis monasteriis ipsis legata solvere minime tenebuntur, nisi eadem monasteria suis li*tt*eris patentibus ipsos certificent de certis et perpetuis redditibus co*n*parandis, quos ad refectionem singularem in nostro anniversario omnibus personis ecclesiasticis superius expressis[1] presentibus deputamus. In premissorum evidenciam et certitudinem firmiorem sigillum nostrum et domine Agnetis conthoralis nostre consensu ipsius accedente duximus presentibus appendend*a*. Actum et datum in Wunnecke, anno et die qua supra.

Orig.-perg. Ulrichs reitersiegel (nr. 1 der siegeltafel) ist stark beschädigt, das seiner frau vollständig erhalten, aber unklar (beschrieben bei nr. 224). Hanauer Urkunden, Haussachen. Ein zweites gleichlautendes orig.-perg. mit unbedeutenden formellen abweichungen in Lich, Arnsburger Urkunden, siegel wie oben. Gedr.: Gudenus, Cod. Dipl. III 221, Wibel, Cod. Dipl. Hohenloicus 265. Ein regest bei Sauer, Cod. Nass. I³ 129.

1) hiernach sind die worte: »percipere debentibus et perfrui« durch übergeschriebenes »vacat« für ungültig erklärt.

253. *Ulrich II von Hanau genehmigt als lehensherr, dass Albert Faust seine frau Hedwig auf eine halbe hube in Wachenbuchen bewidme. 1323 september 21.* 1323 sept. 21.

Nos Ulricus dominus in Hanaw recognoscimus inspectoribus pre-
5 sentium universis publice profitendo, quod cum Albertus dictus[1] Faust armiger viginti marcas denariorum Hedewici uxori sue legitime super dimidio manso in villa Wachenbuchen et in terminis ville eiusdem sito, quem a nobis titulo feodi dinoscitur possidere, in dotem propter nuptias assignavit, petens sibi super eo nostrum adhiberi consensum,
10 nos ipsius petitioni favorabiliter annuentes prefate Hedevici predictum dimidium mansum a nobis in feodo dependentem iure dotalitii contulimus et conferimus possidendum, harum testimonio literarum nostri sigilli munimine roboratarum. Datum anno domini millesimo tricentesimo vigesimo tertio, in die beati Mathei apostoli.
15 Abschrift saec. XVIII., papier. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur.

254. *Dietrich Friz von Dorfelden bekennt, dass ihm das kloster Arnsburg den wald bei Kesselstadt gegen einen zins auf lebenszeit überlassen habe. Dorfelden 1323 um september 29.* 1323 um sept. 29.

Ego Theodericus dictus Friz miles de Dorfeldin tenore presencium
20 publice recognosco, quod ego pro persona mea solummodo ad tempora vite mee presente Stilla conthorali mea dilecta et consenciente expresse omnibus et singulis articulis infrascriptis rubetum seu nemus monasterii in Arnsburg Cysterciens*is* ordinis in terminis ville Kezzilstad iuxta castrum Hanowe situm ad circiter quinque iugera se ex-
25 tendens, ita tamen, quod magis vicinatur iamdicte ville quam castro predicto[2], pro dimidia marca denariorum Wedreb*i*ens*ium* censu annuo singulis annis in festo beati Martini hyemalis solvendo a religiosis viris domino . . abbate et . . conventu monasterii predicti ad utendum vel, si maluero, in novale seu pratum meis expensis redigen-
30 dum recepi et conduxi, et nichilominus confiteor me predictum rubetum a predicto monasterio conductionis tytulo possidere. Post obitum vero meum eadem conductio et locacio michi facta penitus sit extincta et prefatum rubetum seu novale vel pratum, si in ipsa redactum fuerit, cum omnibus melioracionibus suis absque omni refusione expensarum
35 per me ad easdem melioraciones factarum in ius et possessionem predicti monasterii transibit libere et solute. In cuius rei testimonium ex certa sciencia uxoris mee predicte sigillum meum duxi presentibus

1) »de« vorl. 2) das original wiederholt hier »situm«.

appendendum. Testes huius rei sunt: Johannes de Huleshobin miles, Markolfus filius suus, cognati mei dilecti, Conradus dictus Dytpechere, Willekinus dictus Stebe et alii quam plures in villa Dorfeldin. Datum anno domini M°.CCC°XXIII°., circa festum beati Mychaelis, tempore reyse regalis versus Werde et Sueviam.

Orig.-perg. Das runde grüne wohlerhaltene siegel zeigt ein geschachtes wappen mit glattem schildeshaupte. Umschrift: + S'·THEOD'CI·MILITIS DE DORVELDE. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 369 (im auszuge); darnach: Rullmann, Geschichte des Pfarrdorfes Kesselstadt 31.

1323 sept. 30.

255. *Ulrich II von Hanau präsentirt dem Aschaffenburger propste für die pfarrei Oberroden seinen notar Konrad.* 1323 *september* 30.

Honorabilibus viris . . preposito ecclesie Aschafenburgensis vel eius . . officiali ibidem Ulricus dominus in Hanowe, quicquid poterit reverencie, obsequii et honoris. Ad ecclesiam parrochialem superioris ville Roda vacantem per resignacionem nobilis viri Reinhardi domicelli de Wilnow, quondam pastoris ecclesie predicte, cuius iuspatronatus ad nos pleno iure pertinere dinoscitur, Conradum clericum et notarium nostrum dilectum ostensorem presencium, cui eamdem ecclesiam pure et simpliciter propter deum contulimus, vestre providencie presentamus, sinceritatem vestram affectuosa precum instancia deposcentes, quatenus eidem Conrado aut . . procuratori suo curam animarum ecclesie predicte conmittentes ipsum aut procuratorem suum, prout ad vestrum spectat officium, dignemini canonice investire. Precipientes nichilominus parrochianis ibidem, ut eidem Conrado aut procuratori suo de iuribus, fructibus et proventibus integraliter satisfaciant et condigne sibique tanquam eorundem vero pastori honorem et reverenciam in omnibus studeant exhibere, adhibitis circa premissa sollempnitatibus debitis et consuetis. Actum et datum anno domini millesimo CCC°XXIII°., in die beati Ieronimi presbiteri, sub sigillo nostro appenso presentibus in evidenciam et testimonium super eo.

Orig.-perg. Das reitersiegel Ulrichs (nr. 1 der siegeltafel) ist beschädigt. Hanauer Urkunden, Kirchen.

1323 okt. 20.

256. *Luther von Isenburg schenkt dem kloster Meerholz auf bitten des bisherigen lehenträgers einen zehnten.* 1323 *oktober* 20.

. . Actiones, que fiunt in tempore, oblivionem temporis faciliter consequuntur, si non litterarum testimonio perhennentur. Hinc est, quod nos Lůttherus dominus de Ysinbůrg in presenti pagina recognoscimus ac universis ipsam intuentibus tam presentibus quam futuris

volumus fore notum, quod nos dilectionis consideracione spectabilis viri Ludowici armigeri de Cleberg, Methildis uxoris sue legittime necnon Petri dicti Baldewin universam decimam in curiam ecclesie Myroldes cum omnibus suis proventibus pertinentem et a nobis iure 5 feodali descendentem donavimus et concessimus et in hiis scriptis donamus et concedimus dilectis nobis in Christo religiosis dominabus domine Grede magistre et conventui monasterii in Myroldes supradicti pro annua pensione sex maldrorum siliginis, duorum maldrorum avene, unius solidi denariorum levium, duorum pullorum et unius auce sin- 10 gulis annis supradictis Ludowici, Methildis et eorum heredibus tempore quolibet presentanda ac omni absque inpedimento porrigenda, a nobis nostrisque successoribus iure feodali in perpetuum possidendam. In eiusdemque decime possessionem tam iuris quam facti supradictas dominas presentibus mittentes corporalem promittimus bona fide pro 15 nobis ac predictis Ludowico, Methildi, Petro et nostris ac eorundem heredibus universis, quod ipsas nunc aut in posterum nunquam ad solucionem pensionis maioris seu amplioris quam ut predicitur *con*pellemus. Dantes eisdem presens scriptum ad rogatum Ludowici, Methildis et Petri predictorum sigillo nostro una cum sigillo ipsius 20 Ludowici in testimonium premissorum firmiter roboratum. Datum et actum anno domini M°.CCC°.XXIII°., in vigilia undecim milium virginum.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Büdingen. Gedr.: Simon III 94. Die in Büdingen aufbewahrten repertorien des klosters (aus dem 17. jahrhundert) geben 25 auszüge einer weiteren schenkung: *»Mechtilt von Waldeck fraw zu Breuberg uebergibt der meisterin und dem convent zu Meroltz daz recht, so sie von Wentzel Siegemüllern und dessen ehelicher wirthin gehapt«. »Wir Mechtilt von Waldeck fraw zu Bruburg. Der brieff ist gegeben nach gottes geburt 1328 iahr, an dem nechsten mitwochen vor s. Adrians tag« (märz 2).*

30 **257.** ***Dietrich v. Preungesheim schenkt den deutschen herren von Sachsenhausen zu seinem seelgedächtnisse einkünfte von einem halben hofe und einer halben hube zu Dörnigheim (?) und von dem burgberge zu Eschersheim. 1323 oktober 21.*** 1323 okt. 21.

Ich Diederich ein edelknecht geheyssen von Brungiszheim be- 35 kennen und thun kunt allen den, die diesen geinwirtigen brieff sehen, lesen oder horen lesen, das ich mit gehengnis und mit gutem willen hern Eberharts von Heusenstam meynes swagers und Leisen seiner haussfrawen meiner suster han bescheiden, gesaczt und gegeben den brudern von dem deutschen hause zu Sassenhausen bey Franckfurt 40 dru achtel weiszs, dru achtel haberns, zwen cappen und vierzig heller

ierlicher golde uff eime halben hoffe und uff einer halben hube landes meins rechtlichen eigens, das da liget zu Dornheim[1]) und das do bauen die frawen von dem Retthers. Darzu han ich in auch gesaczt und gegeben achte gense geldes ierliche, die man gibt von dem burgberge zu Eisschirszheim, auch mein rechte eigen. Wan das ist, das ich abgen und das gott ubber mich gebudet, das sie dan die vorgenanten bruder von der vorgenanten golde mein des vorgenanten Dietherichs und hern Winthers, mynes vader (!), und Lysen, meiner mutter, iargezide mit einander, als ir gewonheit ist, mit vigilia und missa erlich begen sollen ierlichs. Das die (!) stede und veste sey und pleibe, so han ich Diederich meynen vorgenanten swager hern Eberharden von Husestam gebeden, das er diesen geinwirtigen brieff besiegelt hat mit seim ingesiegel zu eim ewigen urkunde. Dieser brieff war gegeben, do man zalt nach der geburt unsers herren dusent druhundert darnach in dem druundzwenczigsten iar, an der eylfftausent meyde tag.

Der Commendthurey Franckfurt a. M. Documentenbuch f. 214v. Stuttgart, staatsarchiv. Ein auszug, nach dem alten saalbuche der commende, bei: Niedermayer, Deutsch-Ordens-Commende Frankfurt 152.

1324 jan. 2.

258. *Ulrich II von Hanau überlässt dem kloster Engelthal das eigenthumsrecht an einem von den Schenken von Reicheneck dem kloster geschenkten lehen. Frankfurt 1324 januar 2.*

Nos Ulricus dominus in Haynowe presentibus recognoscimus et constare universis cupimus, quod ad petitiones nobis dilectorum nobilium . . dictorum dy Schenkyn fon Rychenecken talia bona, videlicet curiam dictam zcu Wyger unde daz holz, que quidem bona a nobis ipsis in feodo dependebant et per eosdem nunc claustro sanctimonialium ordinis Predicatorum dicto zcu Engyldail sunt donata, presentibus benivole appropriamus, nostro iuri, quod in ipsis habuimus, renunciantes, dantes super hiis presentem paginam in testimonium et robur perpetuum nostro sub sigillo. Datum in Frankenvord, anno domini millesimo trecentesimo vigesimo quarto, in crastino circumcisionis.

Orig.-perg. mit anhangendem, fast unbeschädigtem secrete (nr. 3 der siegeltafel). München, allgemeines reichsarchiv, Kloster Engelthal. Regesta Boica VI 123. Die abschrift verdanke ich herrn Hans Bachmann.

---

1) hier ist gewiss richtiger mit Niedermayer »Dornigheim« zu lesen.

259. *Quittung für Gelnhausen über bezahlung der reichssteuer. Frankfurt 1324 januar 3.*

1324 jan. 3.

Nota, quod dominus rex quittavit cives in Gaylenhausen de steura, quam sibi in festo beati Martini proxime venturo solvere tenebatur. 5 Datum in Franchenfurt, III. non. Januarii, anno domini MCCCXXIIII., regni vero nostri anno X.

BR 669.

260. *König Ludwig befreit die höfe des klosters Arnsburg in den wetterauischen reichsstädten von reichsdiensten und reichssteuern.* 10 *Frankfurt 1324 januar 22.*

1324 jan. 22.

Ludewicus dei gratia Romanorum rex semper augustus religiosis viris abbati et conventui monasterii in Arnspurg ordinis Cisterciens*is* Mogunt*ine* diocesis, devotis suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Regalis clementia consuevit viris religiosis divino cultui mancipatis 15 esse favorabilis et benigna, ut eorum votiva intercessione salutis sibi crescat meritum apud deum. Sane, in Christo dilecti, vestris supplicationibus gratiosius annuentes curias vestras in oppidis nostris Franchinfurt Frideberch, Weflar et Geylenhusen situatas ab omnibus vecturis curruum, steiuris (!) et serviciis singularibus nobis seu Ro- 20 manis regibus inantea prestandis, salvo iure civium predictorum oppidorum, eximimus et auctoritate regia liberamus, maxime cum clare ostenditur, quod a preteritis temporibus huiusmodi vecturas, steuras et servicia Romanis regibus non consueveritis de predictis curiis exhibere. In cuius nostre exemptionis et libertacionis testimonium pre- 25 sentes conscribi et nostro sigillo iussimus communiri. Datum in Franchinfürt, XI° kalendas Februar., anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quarto, regni vero nostri anno decimo.

Orig.-perg. Das majestätsiegel ist stark beschädigt. Lich, Arnsburger Urkunden. Die urkunde hat vermuthlich lange im feuchten gelegen; dann ist 30 die verblasste schrift im vorigen jahrhundert so mit tinte nachgezogen worden, dass die ursprüngliche schreibweise oft nicht mehr festzustellen war. Die ergänzungen gab das Arnsburger kopialbuch in Darmstadt. BR 681.

261. *Das kloster Seligenstadt bezeugt eine stiftung seines thesaurarius Konrad von gefällen zu Somborn. 1324 januar 28.*

1324 jan. 28.

35 In nomine domini, amen. Nos Thielemannus dei gracia abbas, Wernherus prior totusque conventus monasterii in Seligenstad ordinis sancti Benedicti omnibus et singulis presentibus et posteris harum noticiam habituris recognoscimus manifeste, quod cum religiosus vir

Conradus iam dicti monasterii nostri thesaurarius ultra vite sue necessaria aliquam summam pecunie de nostra mera licencia congregasset necnon tria maldra siliginis perpetuorum reddituum, nomine super curia nostra in Sonneburnen quondam Eberhardi de Sunneburne et Gerdrudis uxoris sue legitime, recte et racionabiliter comparasset preter alia sex maldra siliginis, que nichilominus idem thesaurarius super eadem curia antea comparavit, prout in suo registro continetur, ad gloriam dei omnipotentis ac gloriose virginis Marie necnon ob reverenciam et celebritatem beati Karoli imperatoris et confessoris ordinare cupiens sollempnitatem subscriptam de iam dictis tribus maldris servicium ad peragendum iam dicti imperatoris et confessoris festum in albis et aliis sollempnitatibus debitis et consuetis, de nostro consilio et favore constituit in hunc modum: videlicet quod decem solidi denariorum levium de predictis tribus maldris ipso die beati Karoli imperatoris et confessoris predicti dominis in ipsius diei sollempnitate presentibus perpetue consolacionis nomine porrigantur. Quicquid autem super hos decem solidos de predictis maldris resultaverit, . . custodi pro tempore existenti ad faciendum cereos in dicto festo ardere debentes permanebit. In cuius ordinacionis robur perpetuo valiturum presentes litteras sigillorum nostrorum appensionibus dedimus fideliter roboratas. Anno domini M°CCC°XXIIII°., ipso die beati Karoli.

Orig.-perg. Von siegel I ein kleines bruchstück, das runde siegel II ist beschädigt. Hanauer Urkunden, Kloster Seligenstadt. Diese korngült wurde am 27. märz 1333 auf den hof zu Welzheim verlegt, als der abt eine grössere gült des Somborner hofes an die Gelnhäuser bürgerin Gela Scheel verkaufte. Seligenstädter kopialbuch I in Darmstadt.

1324 märz 15.

262. *Gottfried von Brauneck verkauft seinen ganerben Luther von Isenburg und Konrad von Trimberg rechte, güter und einkünfte in Gelnhausen u. a. orten. Gelnhausen 1324 märz 15.*

Ich Gotfriit ein herre von Brünecken veriehen und bekennen uffintlichen an dieszem geinwertigen briff allen dene, die yne sehent oder horent lesen ewickliche, das ich dene edeln herren, mynen magen und myn ganerben, Luthere dem herren von Isenburg, Conrad von Trimperg und iren erben verkaufft han und verkeuffen in rechtes kauffs wise ewickliche zu besitzene myn teill des burggravenrechts der burge und des gerichts der stadt zu Geilnhusen, die konigeswiesen, den bamgarten, der da liit zu Ubenhusen nyden andersiit an dem konigesstücke, die[1]) fischerie in der Kintzige von dem tredenforthe bisz an

1) »drii« vorl., verb. Simon.

die mülen vur der stadt zu Geilnhusen, alle myn zinsze zu Ubenhusen, myn rechte an dem Budinger walde, an dem Razenhene[1]), an der burge zu Wechterszbach, mit allen dene rechten, gulde und gefelle, versucht und unversucht, wie sie sint gnant, die zu dene vor-
5 geschr*iben* guden oder rechten horen, an myn manlehen und an myn edellude an Ortberg, Benzensaszen und darzu gehoret, an alle die gute und die rechte, die nach hait und biiszher gehabt[2]) hait frauwe Liise von Wileburg ein burgfrau*we* der burge zu Geilnhusen, da ensollent die nicht mit zu schaffen han. Also das die vorbenanten
10 herren myne mage und ire erben besitzen sollen und haben dieselben gute in aller der wise und rechte, als sie myn eltern und ich biiszher besessen und gehabt han. Dirre kauffe ist gescheen in der stadt zu Geilnhusen recht und redeliche umbe tusent pfůnd heller genge und gebe. Auch han ich Gotfriid globet und globen in gůten truwen
15 an dies*em* geinwertigen brieffe, ane alle geverde, dene vorgenanten herren und iren erben umbe dieszen vorschr*iben* kauffe recht werschafft zu thůnd vur mich unde alle myn erben nach des landes gewonheid und verziihen auch an dieszem geinwertigen brieffe vur mich und alle myn erben alles rechts, clage, forderunge und be-
20 helffunge geistlichs und werntlichs geriechts an allen dene guden und dene vorbeschrieben rechten, die mir oder mynen erben fromliche und nützliche moigen sin und ẏne und iren erben schedeliche an dieszem vorgenanten kauffe, dene ich gethane han, thund und follinbrengen an dieszem gegenwortigen brieffe in aller der wise und vürworten,
25 als hievor geschrieben ist. Disses kauffs und aller vorgeschr*ieben* dinge sint gezeuge die edeln und die ersamen lude: Wernher der herre von Liesperg, Reinhart der herre von Wilnauwe, Rupprecht von dem Buches, Herman von Sluchter, Sybolt Fleisch, Herman von dem Hüthen, ritter, herre Wernher der pherner von Budingen,
30 Heilman von Ronnburg, ein edelknecht, Syffriit und Hartman von Breydenbach, Wernher vorn Guden sone, Reimbolt von Spiegelberg, Johann von Creinvelt, Wortwin Spikelin, scheffene und burgere zu Geilnhusen, und andere viel biederber erber lute, die diesen vorbenanten kauffe sahen und horten. Der da ist gescheen und folle-
35 bracht an der ziit, da man zalte nach gotis gepurte XIII^c^ iare und in dem vierundzwenczigisten iare, an dem nehsten dornstage nach sanct Gregorius tage. Und zu eyme gezugnis, urkunde und festenünge aller der vorgeschr*ieben* dinge han ich Gotfriid der vorgenante herre

---

1) »Rotzenhayn« Simon. 2) hiernach folgt noch einmal »habt«.

von Brunecken myn insiegel gehangen an dieszen geinwertigen brieffe zu der ziit und zu dem tage, als hievor schrieben ist.

Königsteiner diplomatar I in Rossla; desgl. im Königsteiner kopialbuche zu Würzburg. Gedr.: (nach einer abschrift des Büdinger archivs) Simon III 95; vergl. Archiv für hess. Geschichte I 450.

1324 märz 17.

263. *Beilegung des streites zwischen dem kloster Schlüchtern und dem pfarrer in Salmünster wegen eines hofes bei Steinau.* 1324 *märz* 17.

In nomine domini, amen. Universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, magister Henricus Hohelin prepositus ecclesie sanctorum apostolorum Symonis et Jude in Gosslaria, salutem in domino et noticiam subscriptorum. Noveritis, quod cum inter religiosos viros . . abbatem et . . conventum monasterii in Sluchtere Herbipolensis dyocesis ex parte una et discretum virum magistrum Johannem plebanum in Salchmunster nomine sue ecclesie ex altera super quadam curia sita extra opidum Steyna versus Gelnhusen, quam quidem curiam plebanus in Steyna[1]) tunc possidebat, lis et controversia verteretur ac super ea eedem partes in iudicio aliquamdiu litigassent, tandem in me . . prepositum predictum tamquam in arbitratorem seu amicabilem compositorem et communem amicum, sponte in se hanc amicabilem composicionem suscipientem, super predicta curia et omnibus questionibus, litibus et controversiis, que inter eos occasione eiusdem curie vertebantur, voluntarie compromiserunt, prout in compromisso desuper confecto plenius continetur. Ego igitur magister Henricus prepositus antedictus visis, auditis, intellectis et examinatis parcium iuribus, inquantum pro mea informacione et amicabili composicione mihi sufficere videbatur, Cristi nomine invocato arbitror, diffinio, dico et pronuncio, non in iure diffiniendo, sed in amicicia componendo, in hunc modum: Videlicet quod predicti . . abbas et . . conventus retenta sibi pro se et suo monasterio predicta curia, super qua questio vertebatur, dabunt et solvent prefato magistro Johanni viginti libras hallensium infra duorum mensium spacium a tempore huius pronunciacionis computandum. Ita tamen, si abbas et . . conventus curiam elegerint retinendam; si autem ipsi . . abbas et conventus curiam ipsam prefato magistro Johanni dimittere voluerint et ab eo recipere XX libras hallensium antedictas, quia in hoc casu

1) Die filialkirche in Steinau (Steynaha) war bei der stiftung der kollegiatkirche in Salmünster dieser vom abte Heinrich v. Fulda am 2. februar 1319 überwiesen worden. Siehe Schannat, Dioc. Fuld. 303.

electionem abbati et conventui concedo et reservo, extunc idem magister Johannes retenta sibi pro se et sua ecclesia curia sepedicta dabit et solvet prefatis . . abbati et conventui viginti libras hallensium infra terminum supradictum; et ad hoc faciendum duxi ipsos hinc inde pre-
5 sentibus condempnandos. Item amicabiliter componendo dico, diffinio et pronuncio et per hanc meam pronunciacionem volo, iubeo et ordino dictas questiones, lites, controversias et discordias, que inter ipsas partes occasione predicte curie hactenus vertebantur, esse sopitas totaliter et extinctas. Item volo et iubeo, quod una pars alteri ad
10 invicem de omnibus et singulis, que unus ab altero occasione predicte curie petere posset, faciet renunciacionem et pactum de ulterius non petendo sub sigillis autenticis vel sub aliis publicis instrumentis. Item expensas hinc inde in lite factas dico et pronuncio nullatenus repetendas; et hec omnia arbitror, dico, diffinio et volo inviolabiliter observari.
15 Facta est hec pronunciacio anno domini M°CCC°XXIIII., sabbato proximo post dominicam reminiscere.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel ist kaum zur hälfte und schlecht erhalten. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

264. *König Ludwig genehmigt den kaufvertrag vom 15. märz.*
20 *Frankfurt 1324 märz 29.* — 1324 märz 29.

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus presentibus confitemur, nos ratam et acceptam habere ac auctorizare vendicionem et empcionem factam et habitam inter nobiles viros Gotfridum de Brůnekk, Lutherum de Isembůrch et Cunradum de Trim-
25 perch de iuribus dicti Gotfridi de Brunekk, que in burgraviatu in castro Geylenhůsen et in silva dicta Bůdingerwalt obtinebat, venditis per eum Luthero et Cunrado nobilibus antedictis, auctoritate et testimonio presencium litterarum, quas super eo conscribi et nostro sigillo iussimus communiri. Datum in Franchenfůrt, IIII. kalendas Aprilis,
30 anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quarto, regni vero nostri anno decimo.

Orig.-perg. Rothes secret in gelber wachshülle. Büdingen. Gedr.: Simon III 96 (zum 10. april).

265. *Revers des klosters Eberbach an das stift Mainz wegen der*
35 *erlaubniss zur einverleibung der kirche in Langendiebach. 1324 april 3.* — 1324 april 3.

Nos frater Wilhelmus abbas totusque conventus monasterii Ebirbacensis ordinis Cysterciensis Moguntine dyocesis recognoscimus per

has nostras li*tt*eras manifeste, quod cum reverendus in Christo pater ac dominus noster dominus Mathias sancte Mogunt*ine* sedis archiepiscopus de expresso consensu honorabilium virorum dominorum Got*fridi* custodis, Ebirh*ardi* cantoris tociusque capituli ecclesie Mogunt*ine* ecclesiam parrochialem in Langendippach dicte dyocesis nobis et nostro monasterio in divini cultus augmentum incorporarit et univerit, prout in li*tt*eris super hoc traditis plenius continetur, nos debere secularem sacerdotem ydoneum pro perpetuo vicario ad dictam ecclesiam, quociens eam vacare contigerit, loci archidiacono presentare, salva sibi congrua porcione, per quam onera incumbencia valeat expedire. Preterea recognoscimus nos in signum beneficii nobis favorabiliter impensi duas libras cere singulis annis perpetuis temporibus in festo beati Martini dicte Mogunt*ine* ecclesie patroni eisdem dominis ecclesie Mogunt*ine* solvere, dare et presentare nostris laboribus et expensis, ad id nos et nostrum monasterium in hiis scriptis sollempniter obligantes. In cuius rei testimonium evidens sigillum nostri monasterii predicti duximus presentibus li*tt*eris appendendum. Actum et datum III°. non. Aprilis, anno domini M°.CCCXXIIII°.

Orig.-perg. Siegel fehlt. München, reichsarchiv, Mainzer Nachträge. Gedr.: Würdtwein, Dioec. VIII 126.

1324 mai 8.

266. *Marquard von Sachsenhausen und Volrad von Ryberg willigen in die verleihung von einkünften zu Ginheim u. a. o. durch den könig an Johann Schwab von Aschaffenburg.* 1324 *mai* 8.

Marquard von Sassenhusen ein ritter und Volrat von Ryberg forstmeister zum Hayn bekennen, dass sie ihren »guden willen und gehängnisse han getan, das herr könig Ludwig hat geliehen $^1/_4$ der zehenden zu Ginheim und Eschersheim und 8 schilling penning von des richs hube zu Bergen iärlicher gülte, das von dem riche get zu lehen, des sie ganerben waren«, an Johann Swabe von Aschaffenburg zu rechtem lehen. 1324, acht tage nach sanct Walpurgistage.

Aus »einer ungedruckten urkunde« von Euler mitgetheilt in: Die Herren von Sachsenhausen und Praunheim, Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst VI 52.

1324 mai 10.

267. *Das kloster Seligenstadt verkündet eine stiftung seines thesaurarius Konrad aus gefällen an genannten orten.* 1324 *mai* 10.

In nomine domini, amen. Nos Thylemannus dei gracia abbas, Wernherus prior ac totus conventus monasterii in Seligenstad ordinis sancti Benedicti omnibus et singulis presentibus et posteris presencium

noticiam habituris cupimus esse notum, quod cum religiosus vir Cunradus iam dicti monasterii nostri thesaurarius ultra vite sue necessaria aliquam summam pecunie congregasset necnon redditus perpetuos siliginis infra scripte, videlicet sex maldra siliginis super curia in Sûnneburne nostri conventus propria erga Eberhardum et Gerdrudem[1] uxorem eius legitimam de Sonneburne iure proprietario *com*parata et dimidium maldrum siliginis super quibusdam bonis in Wellensheim, quod in suo registro proprio continetur, necnon tria maldra siliginis super bonis in Frochshusen Frederici dicti Wizzhen et uxoris sue legitime de Frankenfort atque duo maldra siliginis quarto modio cumulato super bonis Johannis dicti Cruselere et Gotdelindis uxoris sue legitime de Crozenburg ex isto littore Mogi, idem thesaurarius de omnium nostrum consensu bono, licencia ac unanimi voluntate cum prenotata summa pecunie recte et racionabiliter *com*parasset et emisset, ad gloriam dei omnipotentis ac gloriose dei genitricis virginis Marie necnon ob reverenciam et devocionem passionis domini nostri Jhesu Christi et in honorem sanctorum omnium et sancti Lubencii confessoris atque sancti Servacii episcopi et confessoris servicia infra scripta de ipsis redditibus siliginis supradicte constituit et ordinavit perpetua consolacione nobis et nostris successoribus profutura[2]). Itaque exstitit ordinatum, quod in singulis passionibus quatuor in die palmarum incipientibus usque in sabbatum sanctum pasche, cum lectum fuerit: »Ely, Ely et emisit vel tradidit spiritum«, nos omnes et singuli flexis genibus prostrati »pater noster« et »ave Maria« orabimus in signum et misterium exspiracionis, ut ex hoc gloria deo populoque astanti fides et devocio, nobis quoque meritum salubriter augeatur. Et ad observandam hanc consuetudinem per nos et nostros successores imperpetuum predictus thesaurarius de illis sex maldris de curea (!) in Sonneburne, ut predicitur, cedentibus quatuor maldra constituit, ita ut ad quamlibet passionem domini nostri Jhesu Christi suo die lectam domini presentes uno maldro debite distributo consolentur. Preterea de aliis duobus maldris residuis et de dimidio maldro in Wellensheim predicto ad peragendum festum sancti Lubencii confessoris in albis et sollempnitatibus aliis consuetis idem .. thesaurarius constituit, et ob hoc de iam dictis maldris octo solidi denariorum presentibus tantummodo dominis ministrabuntur; quicquid autem super hos residuum fuerit, .. custodi pro tempore existenti ad faciendum cereos in dicto festo ardere debentes permanebit. Ceterum de tribus maldris siliginis in Frochshusen supradictis festum beati Servacii episcopi et confes-

---

1) auf rasur. 2) »profuttura« orig.

soris in albis et aliis consuetis sollempnitatibus decenter peragi et ob hoc decem solidis denariorum de dictis maldris presentes dumtaxat consolari similiter ab eodem . . thesaurario exstitit ordinatum, et residuum . . custodi tunc temporis pro cereis in dicto festo ardentibus constituit permaneri (!). Insuper idem nichilominus provide ordinavit, ut de duobus maldris siliginis apud supradictum Jo. Cruselere emptis candela convoluta singulis et perpetuis diebus ad missam priorem, cum »sanctus« inpo*na*tur, accendatur in reverenciam elevacionis corporis et sagwinis domini nostri Jhesu Christi et cum »nobis quoque peccatoribus« in canone dicatur, in consuetudinem extingwatur. Et ut hec ordinacionum saluberrima robor obtineat perpetue firmitatis presentes li*tt*eras sigillorum nostrorum appensionibus dedimus fideliter roboratas. Anno domini M°CCC°XXIIII°., VI. idus Maii.

Orig.-perg. Das siegel des abtes ist spitzoval und am rande beschädigt, das runde conventssiegel, stärker verletzt. Darmstadt.

1324 juni 4.

268. *Konrad von Trimberg überlässt seine hälfte des erkauften Brauneckischen antheiles am burggrafenamte zu Gelnhausen und am Büdinger walde wiederkäuflich an Luther von Isenburg.* 1324 *juni* 4.

Ich Conrad eyn herre von Trymperch bekennen mich und wiriehen an disme geginwortegin brife und dûn kûnt allen den, dy in ansehint oder horenth lesin, daz ich mith beradin mude gehengin und gehengit han dem edeln manne hern Luther dem herren von Ysenburg, myme nebin und myme ganerbin, zu kaufene solich guth, als der edel man her Gotfrid herre von Brunecken, unser beyder nebe und unse ganerbe, hatte mith uns und ane uns, mith namen daz burgrebin amtmith zu Geylnhusin und waz darzu gehorith, wirsuith und wirsuit (!), und daz verteyl an dem Budinger walde mit allen den retten, als daz werteyl des waldes lyth, wirsuit und unwirsuit, daz da heyzith des teyl von Brunecken, alle dyse worgescribene guth, ane Wechtersbach burch und dorf und daz darzu gehorith. Mith solicheme underscheyde, wanne ich Conrad von Trimperg der worgenante oder myne erbin cûmen zu dem worgenantin hern Luther von Ysenburg oder zu sinen erbin und wyder um in kaufen mugin daz halbe teyl der worgescribenen gude, dy des worgenantin herren von Brunecken warin, so sal he sy uns wyder gebin umme wiirhûnderth punth haller und funfeunddrizech punth haller genge und gebir werunge. Hyby sint gewest und sint gezuge dy ersamen lude: her Herman vo*n*me Hûttin, her Herman von Sluthere, her Ruprath von dem Buches, her Walther Meydin, rythere,

her Wernher der perrer von Budingin, Winther Barbe und Ludewich Nuczer, knethe, dy dit sahen und horten. Und zu eyme urkunde und gezuchnusse dirre dinge so han ich min ingesigle an disin geginwortegin brif gehangin, da man zalte nach godis geburte druzehinhundert iar in dem wiirundzwenzegisteme iare uf den nestin mandach nach pingisten.

Orig.-perg. Rest des runden siegels. Büdingen. Gedr.: Simon III 98 (ungenau).

269. *Gegenerklärung Luthers von Isenburg, das dem von Trimberg vorbehaltene rückkaufsrecht belangend.* 1324 *juni* 4.

1324 juni 4.

Ich Luther herre zu Isenburg bekennen mich und veriehen uffintliche an diesem geinwurtigen brieffe und thun kunt allen dene, die ine sehent oder horent lesen, soliche gut, als ich kaüfft han umbe dene edeln man herrn Gotfriiden herren von Brunecken, das ich dasselbe gut halbs sall widder geben zu kauffe dem edeln manne Conrait dem herren von Trimperg my*m* neven oder sinen erben umb vierhundert phünt heller und funffunddriszig phunt heller genger und geber, wann er oder sine erben es gesynnent an mich oder myn erben. Auch bekennen ich mich me, das ich oder myn erben demselben Conraid und sinen erben alle iare sehs phunt heller sall geben uff sanct Mertinstag, alsolange, bisz er oder sin erben das vorgenante gut umb mich oder myn erben widder gekeuffint, also davor geschrieben ist. Wanne er es widder kaüfft hait, so bin ich oder myn erben inme und sinen erben derselben sehs phünt nimme schuldig zu geben. Dirre dinge sint getzeuge: herre Herman von dem Hotten[1]), herre Herman von Sluchtern, herre Rupprecht von dem Buches, herr Walther Meyden, ritter, herr Wernher der pherrer von Buddingen, Winther Barbe, Lud*ewig* Nuzser, knechte, die das sahen und horten. Und zu eyme getzugnisse dirre dinge sa han[2]) ich der vorgeschr*ie*bene Luther herre von Isenburg myn inges*ie*gel an diesen brieffe hangen. Der wart geben, da man zalte von gots gepurt XIII° iare darnach in dem vierundzwentzigisten iare, an dem nehsten montage nach phingsten.

»*ein pergamentsbrieffchin*« heisst es in der überschrift.

Abschrift im Königsteiner diplomatar I, Rossla, desgl. im Königsteiner kopialbuche in Würzburg.

---

1) das diplomatar hat »Hocken«. 2) fehlt in der vorlage.

1324 juni 4.

270. *Luther von Isenburg bekennt, dass Wächtersbach alleiniges eigenthum Konrads von Trimberg sei.* **1324** *juni* **4.**

Ich Lůther herre von Isenburg důn kůnt allen den, die dyesin briff aňsehint ader horint lesin, unde bekennen daz uffinlichen, daz Wechtirsbach, burg unde dorf unde daz darzů horet, des ediln mannes Conrades von Trimperg mins nefin ist besůnder unde daz ich noch myn erbin nitsint mid der vorgeschriben burg noch dorf noch mid deme, daz darzů gehoret, zů schaffen han, wan daz es ledeclichen sin unde siner erbin ist. Unde daz daz war unde veste blibe, so gen ich deme vorgenanten Conrade herren von Trimperg dysen minen briff besigelt mid mime ingesigel. Und dobii ist gewesin zů getzůge: her Rupracht von dem Buches, her Herman von dem Hotten, hern Herman von Slůchtern, her Walter Meyden [1]), her Wirnher der pherrer von Bůdingen, Winther Barbe unde Lůdowig Nůtsser. Daz geschach, dô man zalte von gots gebůrt drůzehinhůndert iar darnach yn dem vierundezwenzigsten iare, an deme mantage yn den phingestin.

Erhalten in einem notariatinstrumente von 1377 märz 6. Hanauer Urkunden. Ortsrepositur; auch im Ortenberger kopialbuche (B) f. 99 zu Ortenberg, gräfl. Stolbergische rentkammer. Gedr. nach dem letzteren: Simon, III 97.

1324 juni 9.

271. *König Ludwig bestimmt die höhe der reichssteuer von Gelnhausen. Frankfurt* **1324** *juni* 9.

Wir Ludewig von gotz gnaden romischer künig zü allen ziten merer des reichs veriehin uffenlich an diesim briefe, ob iz geschicht, das wir unser gewonlich sture da zü Geylnhusen, die uns unser lieben getrůwen, die stad unde die gemeyn daselbiz, ierlich dinent, ymans virschuffen inzunemen, dem sollen sie nicht mere denne druwhundert phunt heller ierlich geben unde soln die geben zü der ziit, als gewonlich ist. Ist auch, daz wir mit den burgern zü Franckenfort übirtragen, das die von Geylnhusen bie in in der sture blibent als ee, so woln wir, das dieselben bürger von Geilnhusen glicherwise als die von Frankenfort stüren nach der marczal unde andirs nicht. Wer abir, daz wir mit den von Franckenfort nicht ubirtrügen unde die von Geylnhusen in sundir sture bliben, so sollen sie uns alle iar drühundert phunt heller zü sture geben, abir zü den cziten, als vor gewonlich ist gewesen. Zü urkunde diz briefis, der geben ist zü Franckenfort, an dem nehisten samstage nach phingesten, do man

---

1) B fügt hinzu: »her Wernher Meyden«.

zalte von Christz geburte druczehenhundert iar darnach in dem fierundeczwenczigisten, in dem czehenden iar unsers rychz.

Kopialbuch des herrn konsuls Becker. Gelnhausen.

272. *Derselbe schlägt der wittwe Eberhards von Breuberg und ihren töchtern dreitausend pfund heller auf ihre reichspfandschaften. Frankfurt 1324 juni 24.* 1324 juni 24.

Wir Ludewig von gots gnaden romischer konig zu allen ziiten merer des riches veriehen uffintlichen an dieszem briffe, das wir dem edeln wybe Mechthilden witwin (!) wilent Eberharts von Bruberg und Elszbethen und Luckarden iren dochteren, unszern lieben demütigen, uff soliche phand und lehen, die sie vor innehabent, uber das, und sie ine vor steent, geben und slahen drutusend phund heller. Daruber zu urkunde geben wir ine dieszen briffe mit unszerm ingesiegel versiegelt. Der geben ist zu Franck*furt*, an sanct Johanns tag des teuffers, da man zalte von Cristus geburte druczehenhundert iare darnach in dem vierundzwentzigisten iare, in dem zehenden iare unsers richs.

Abschrift im Königsteiner diplomatar I. Rossla. BR 726.

273. *Aufzeichnung zum ehrenden gedächtnisse der dem kloster Arnsburg von Ulrich II von Hanau, von seinem vater und seinem grossvater erwiesenen wohlthaten. (Arnsburg) 1324 juli 14.* 1324 juli 14.

Inchoate feliciter magnifice acciones, ut sicut lampas nitida in firmamento ecclesie[1]) super candelabrum perpetue noticie posite omnibus luceant, debent depromi heroyca euphonia, ne illorum, quos humane condicionis tristis eventus subduxit de medio et quos clausos obscuritas sepelit mausolei, opera conspicua simul cum eis sepeliat oblivio tenebrosa. Noscant igitur presentes et posteri alme matris ecclesie filii, quod nobilis vir et spectabilis dominus Ulricus dominus de Haynowe, vir inquam sermone facetus, morum venustate conspicuus, devocionis zelo fervidus et armorum strennuitate inclitus et famosus una cum preclara et ingenua domina Agnete, conthorali sua gloriosa consenciente et adiuvante ad omnia infrascripta, mente revolvens et sollerter meditans, quomodo memoriam illustrium et magnanimorum virorum vernantis (!) et redolentis (!) recordacionis quondam Reynhardi avi cum domina Alheyde ava et Ulrici patris cum domina Elizabeth matre, suorum quondam dominorum in Haynowe, prout ipsi, dum

1) bis hierhin mit grösseren buchstaben.

adhuc viverent, intimo cordis desiderio affectarunt, apud religiosos viros et devotos abbatem et conventum monasterii sui in Arnsburg Cisterciensis ordinis Moguntine dyocesis sub devote et recolende commemoracionis studio inmortaliter absque oblivionis nubilo virescere faceret et florere, ad promocionem quoque eiusdem monasterii tanquam ad plantulam fundacionis olim progenitorum suorum et sicut ad pomerium desiderabile cordis sui, quod fides firmat, spes elevat, caritas irrigat et fecundat, in quo psallit devocio, hylarescit actio, contemplacio tripudiat, viret hospitalitas, sanctimonia plaudit, confessio cytharizat et contentu parili aves celice euphonizant necnon ascendentes et descendentes angeli coniuncti psallentibus iocundantur, effluenti liberalitate dirigens aciem mentis sue eidem monasterio donacione inter vivos facta irrevocabiliter omnia et singula bona et iura sua cum patronatu ecclesie parrochialis ibidem in villa sua Dreysze prope Mynzinberg habita, iurisdicione tamen temporali et hominibus seu mancipiis suis ibidem dumtaxat exceptis, largiflue tribuit et donavit, eandem quoque ecclesiam cum omnibus iuribus et proventibus suis a venerabili in Christo patre et domino suo domino Mathia tunc sancte Moguntine sedis electo et consecrato, nunc autem archiepiscopo Moguntino, consencientibus honorabilibus viris capitulo ecclesie Moguntine, predicto monasterio incorporari obtinuit et uniri. Volens et ordinans de consensu benivolo abbatis et conventus monasterii prelibati, ut octo marce denariorum Coloniensium de bonis et iuribus antedictis et de proventibus ecclesie memorate annis singulis ad dotem altaris sancti Thome in ambitu predicti monasterii ante fores ecclesie constituti per quondam Ulricum et Elizabeth parentes suos predictos suis sumptibus fundati et constructi necnon utensilibus omnibus calicis, libri pallarum (!) et aliorum ad opus ministerii necessariorum magnifice decorati, ante quod eidem parentes sui cum ceteris progenitoribus suis sepulti requiescunt et per operosam munificenciam supradicti domini Ulrici et domine Agnetis legittime sue predicte suis expensis picturali schemate adornati et renovati sumantur et deputentur secundum beneplacitum predictorum abbatis et conventus perpetuo expendende. Item una marca in usus perpetuos[1] ad lampadem super sepulchra (!) progenitorum suorum ante altare predictum die noctuque iugiter arsuram consimiliter convertatur, sic ut eciam in[2] premissis et subsequentibus ordinacionibus quondam dominus Ulricus pater suus predictus in extremis positus in quodam testamento suo super hiis edito, ut[3] litteris super eo datis continetur, fieri statuit et mandavit. Insuper pro quondam Reynhardi

---

1) »perpetui« vorl. 2) hiernach hat die vorlage noch »ex«. 3) »et« vorl.

avi et Alheydis avie sue predictorum anniversariis[1]) in unum diem secundum notulum cantoris predicti monasterii collectis quatuor marce et in quondam Ulrici patris et Elizabeth matris sue predictorum similiter in unum certum diem collectis eciam quatuor marce denariorum anni-
5 versariis annis perpetuis recolendis et feliciter peragendis in pitanciam seu servicium conventus predicti monasterii, ut eorum iocundetur devocio, sempiternis temporibus de predictis proventibus ecclesie cum redditibus et censibus, cum dextrario et equis aliis atque armis et ceteris funeralibus tempore obitus et sepulture predicti domini Ulrici
10 patris sui predicto monasterio allatis et assignatis, emptis et comparatis insimul adiunctis vel in dies alios memorabiles, prout malluerint religiosi predicti, distributis totaliter expendantur. Ceteri quoque redditus, proventus et census ecclesie supradicte residui, universi et singuli, predictis religiosis in utilitates communes sui monasterii pre-
15 dicti, prout melius decreverint, tanquam sui cedant libere et solute et de eis expendendi, consumendi et ordinandi habeant perpetuam et liberam facultatem. Nec est reticendus nec silencii ergastulo sopiendus zelus devocionis sepedicti domini Ulrici; nam pietate fluidus, affeccione fervidus et providencia circumspectus preter omnia supradicta de novo
20 centum marcas de bonis suis in Sodele[2]) et in Morle villis et proventibus suis ibidem ponendo et resignando eadem bona in manus manufidelium suorum, ut in litteris suis super eo confectis plenius continetur in monasterio predicto Arnsburg repositis et servatis, tollendas et exnunc inantea eciam eo vivente percipiendas pro redditibus
25 seu censibus octo marcarum denariorum comparandis, quorum quatuor in die anniversario obitus sui ad pitanciam conventus predicti, quatuor vero relique ad subsidium et lauciorem procuracionem fratrum infirmorum predicti monasterii perhenniter expendantur, deputavit et liberaliter assignavit pro agenda sui memoria sempiterna. In quo-
30 rum omnium testimonium et robur eternum, ne obtegantur caligine ignorancie, presens cyrographum est conscriptum et parieti super sepulchra (!) progenitorum suorum predictorum, ut omnibus intuentibus pateat, est affixum. Datum anno domini millesimo tricentesimo vicesimo quarto, pridie idus Julii, domino Gerlaco abbate monasterium
35 in Arnsburg feliciter iubernante.

Hierunter zwei gezeichnete schilde mit dem hanauischen und dem hohenlohischen wappen. Auf der rückseite: *Ex scripturis in Arnszpurg.*

---

1) dieses wort fehlt in der vorlage. 2) am 28. jan. 1330 erklärte Reinhard herr von Weilnau, dass Ulrich von Hanau sein theil des gutes zu Södel um 200 mark
40 an sich lösen möge. Orig.-perg. Hanauer Urkunden.

Abschrift vom ende des 15. jahrhunderts, papier. Hanauer Urkunden, Haussachen. Eine zweite unter den Hanauer kopialien »Closter Arnsburg betr.« saec. XVI., ohne die schilde.

1324 sept. 4.

274. *Abt Heinrich VI von Fulda überlässt seine gefälle in den ämtern Schlüchtern und Freiensteinau bis zur abtragung einer schuld an Boto von Ulmbach.* 1324 *september* 4.

Nos Henricus etc. recognoscimus, quod census sive fructus hominum nostrorum Fuldensium in districtu Slüchtere et Frigensteinache, caseis nostris exceptis, Botoni de Ulenbach et suis heredibus pro XXVII libris, quas ipse dedit et expendit pro utilitate nostra tempore officii[1]) sui in Stolzinberg, possidendos et percipiendos, donec predictum debitum secundum legalem conputacionem singulis annis de dictis fructibus in sortem faciendam persolvantur integraliter, presentibus obligamus. Si autem dictos fructus medio tempore redimere voluerimus, dictus Boto vel sui heredes libere restituent perceptos fructus in sortem fideliter co*n*putando. In quorum testimonium presentem li*tt*eram sibi damus sigillo nostro etc. Actum anno domini MCCCXXIIII., II. non. Septembris.

Abt Heinrichs Conceptenbuch nr. 282. Fulda, landesbibliothek ms. B. 6.

1324 sept. 16.

275. *Abt Heinrich VI von Fulda setzt dem Gelnhäuser bürger Johann von Crainfeld bürgen für eine schuld.* 1324 *september* 16.

H*enricus* etc. recognoscimus, quod nos honestos viros Sifridum et Hermannum fratres de Breitinbach, Wernherum dictum virn Guten sun, Hermannum dictum Fuzzekin et Reinboldum dictum Spigelberger, opidanos in Geilnhusen, pro C marcis Coloniensium denariorum apud discretum virum Johannem de Creigenfelt, opidanum ibidem, in festo purificacionis sancte Marie nunc venturo proxime sibi vel suis heredibus per nos solvendis presentibus fideiuss*orie* obligamus, promittentes ipsos tunc a fideiussione huiusmodi absolvere liberos et indempnes, dantes etc. Anno domini MCCCXXIIII., XVI. kal. Octobris.

Abt Heinrichs Conceptenbuch nr. 283. Fulda, landesbibliothek ms. B. 6.

1324 okt. 9.

276. *Johann von Rückingen schenkt dem kloster Padershausen einkünfte zu Dörnigheim.* 1324 *oktober* 9.

Universis Christi fidelibus hanc paginam visuris notum esse volumus, quod ego Johannes de Ruchingen miles communicata manu et

1) gleichzeitig ist »officii« geändert in »offerente« und übergeschrieben »racione«.

consensu Agnetis uxoris mee legittime pure propter deum ac in salutem et in remedium animarum nostrarum necnon nostrorum progenitorum donavimus, tradidimus et resignavimus abbatisse et conventui ecclesie sanctimonialium in Patenshusen duo octalia siliginis 5 Frankenvordensis mensure annue pensionis de bonis nostris in villa Durenkeym[1]) sitis, que ad presens colit et possidet *Wikenandus Faber ibidem*[2]). Ita sane, quod ipsa duo octalia in usus sororis nostre . . necnon filie sororis nostre . . memorate ecclesie professis, quamdiu vixerint, cedent, cum vero una ipsarum nutu dei solverit 10 debitum carnis, unum octale in usus cedet conventus supradicti, altera superstiti nullo modo contradicente, cum vero ambe obierint, abbatissa, que tunc pro tempore fuerit, predictis duobus octalibus suo conventui in nostris anniversariis, in quantum potuerit, solacium ministrabit. Preterea quod, si nos vel nostri heredes prefatam pensionem duorum 15 octalium solvere seu reemere voluerimus, memorate abbatisse et conventui dabimus sex marcas denariorum non sigillatim set numero integro, cum quibus ipsi alia duo octalia ement in usus prefate nostre sororis et consanguinee et in testamentum, sicut superius est expressum. Ut autem hec nostra donacio firma permaneat et inconvulsa, ipsi con- 20 ventui presentem scedulam sigillo nostro dedimus communitam. Datum anno domini M°CCC°XX°IIII^to^., in die beati Dyonisii martiris.

Orig.-perg. Bruchstück des schildförmigen wappensiegels. Für die urkunde wurde ein schon beschriebenes pergament benutzt. München, reichsarchiv, Mainz, erzstift.

25 **277.** *König Ludwig verpfändet die reichssteuer in Gelnhausen für tausend pfund heller an graf Rudolf von Wertheim. München 1324 oktober 12.* 1324 okt. 12.

[Monaci, feria sexta ante Galli, anno domini MCCCXXIIII., regni vero nostri anno decimo] dominus rex deputavit . . Rudolpho comiti 30 de Wertheim stewram in Gaylenhausen pro mille libris hallensibus tamdiu recipiendam continue, sicut ipse rex recipere potuisset pro se, si sibi eam non deputasset, donec sibi exinde de predictis mille libris fuerit satisfactum et percepit in toto. Datum ut supra.

BR 756.

35 1) Der catalogus abbatum monasterii s. Jacobi (Mainz, stadtbibliothek) enthält folgende nachricht: »sub abbate d. Petro hoc anno 1303 et 1304 vasalli fuerunt infrascripti comites et nobiles: ... comes de Rinecken advocatiam in Dornicheim .... Johannes de Rüdicheim 8 iugera *silvestria* in Dornickheim«. 2) Die zwischen sternchen gesetzten worte hat eine zweite gleichzeitige hand in eine offengelassene lücke 40 nachgetragen.

1324 nov. 7.

278. *Das Frankfurter stift s. Leonhard präsentirt dem propste von s. Peter in Mainz Friedrichen von Solz für die erledigte pfarrstelle in Praunheim.* **1324** *november* **7.**

.. Reverendo domino suo domino G. de Eppenstein custodi maioris et preposito sancti Petri ecclesiarum Mogunt*inarum* .. decanus totumque capitulum ecclesie sancte Marie et beati Georgii novi collegii in Frankenfort, cum debita reverencia quantum poterunt obsequii et honoris. Ad ecclesiam parrochialem in Prumheim vacantem de iure et de facto, cuius ius patronatus ad nos dinoscitur pertinere, virum discretum magistrum Frydericum de Soltz doctorem decretorum canonicum ecclesie Babenbergensis, exhibitorem presencium, cui de hac providimus, vestre reverencie presentamus; petentes humiliter et attente, quatenus ipsum investire dignemini de eadem, committentes sibi curam ipsius et regimen animarum. Sciat eciam eadem reverencia vestra, quod per presentacionem istam prioribus presentacionibus de persona sui sepius vobis factis preiudicare non intendimus, sed ipsas per istam pocius innovare. Datum anno domini M°CCC°XXIIII., quarta feria proxima ante festum sancti Martini.

Orig.-perg. Das runde siegel ist etwas undeutlich, aber fast unbeschädigt. Frankfurter stadtarchiv, Leonhardstift 113.

1324 nov. 14.

279. *Ulrich II von Hanau und Agnes seine frau verkaufen dem Gelnhäuser bürger Heinrich von Münnerstadt güter zu Mittelgründau.* **1324** *november* **14.**

Wir Ulrich herre zu Hanow und Agnes sin eliche vrowe bekennen offenlich an diesem brieve, daz wir Heinrich von Muñrstad, ein burger zu Geylnhusen, und sin erben verkouft han mit gesamter hant rechte und redelich dri hube landes rechts eigen, die da ligint in der termenunge des dorfs Miteln Grindow, dovon man uns gab ierlich zwelf malder korngeldes Geylnhuser mazes, mit allem dem nutze und rechte, als wir dazselbe gud besezzen han. Und hat uns derselbe Heinrich darumme gezald und gegeben sibinzk mark guder werunge, dri hellere vor zwene phenninge zu zelnen. Dazselbe gud mit allem dem nutze, als wirz hatten, geben wir uf und verzien daruf an diesen brieve, als des landes gewonheit ist, an allerleie geverde. Daz diese rede und der kouf stede und veste blibe, darumme henken wir mit einander unser ingesigil an diesen brief, der wart gegebeñ, do man zalte von gods geburd druzehnhundirt iar in dem vierundzwenziksten iare, an der mittewochen nach sant Mertins dage.

Auf der rückseite von einer hand des 15. jahrhunderts: »*ad conventum in Selbolt*«.

Orig.-perg. Von Ulrichs grünem siegel (nr. 1 der siegeltafel) ist nur ein rest erhalten, das seiner frau fehlt. Büdingen. Gedr.: Simon, III 99.

5 280. *Verhandlung vor dem official des propstes von s. Peter in Mainz über die besetzung der pfarrei Praunheim. Mainz 1324 november 26.* 1324 nov. 26.

In nomine domini, amen. Anno eiusdem millesimo trecentesimo vigesimo quarto, feria secunda proxima post diem beate Katherine
10 virginis, qui terminus per dominum archidyaconum in proclamacione quam fecit fuit statutus, comparens coram nobis magistro Henrico de Oppinheim officiali domini . . prepositi ecclesie sancti Petri Moguntine Fridericus doctor decretorum canonicus ecclesie Babinborgensis ante omnia fuit protestatus, quod per ea, que faceret vel dicturus
15 esset coram nobis, non intenderet iudicium constituere nec vellet nostrum aut domini archidyaconi iam dicti hac vice iudicium subire, sed a nobis vel ab eo tamquam archidyacono loci se peciit ad ecclesiam in Prumheim investiri, ad quam se dicebat per . . decanum et collegium ecclesie beate Marie et sancti Georgii in Frankinfort canonice presen-
20 tatum; qui . . decanus et collegium ius patronatus in eadem ecclesia haberent, ut dicebat, et allegabat quatuor per ordinem, que consistunt in facto. Dicebat primo, quod notorium esset per evidenciam facti, quod ecclesia in Prumheim in fundo imperiali sita esset et a munificencia regum dotata; dicebat eciam, quod per legittimas attestaciones
25 coram iudice competenti probare posset, quod ad centum annos circa pastores eiusdem ecclesie a regibus, qui pro tempore fuissent, presentati essent et eciam instituti, excepto isto Wernhero, qui dicitur ad presentacionem vicedomini, quem dicit nichil iuris habere, investitum novissime extitisse et credit per errorem facti, ut dicit, factum fuisse.
30 Dicebat eciam regem in quasi possessione iuris presentandi ad ecclesiam fuisse tunc, quando contulit ius patronatus collegio memorato; et hoc paratus erat probare per litteram presentacionis regis Rudolfi facte ad eandem ecclesiam, cuius data ante quadraginta tres annos facta est. Eiusdem littere presentacionis et donacionis regis moderni facte
35 de iure patronatus eiusdem ecclesie nobis obtulit, in transscripto ut dicebat, in quodam publico instrumento. Exhibuit eciam, in quantum in eo fuit, presentacionem scriptam sub sigillo capituli, ut prima facie apparebat, collegii memorati et ex hiis causis peciit se investiri, offerens se coram nobis vel domino nostro, quandocumque requireretur, extra
40 iudicium tamen, hec omnia legittime probaturum et ad faciendum sibi

et nobis super huiusmodi (!) plenam fidem. Verum quia per ipsam proclamacionem fuerunt vocati omnes, quorum interesset, ad ipsum terminum, quam proclamacionem eciam processisse idem doctor fatebatur, conparueritque in termino Symon vicarius ecclesie Moguntine, asserens sui interesse, eo quod presentatus foret ex parte . . prepositi ecclesie Moguntine eiusdem, veri ipsius patroni, ut asseruit, quique foret in possessione vel quasi iuris presentandi ad eandem, petens propter huiusmodi suam presentacionem se admitti et parti adverse silencium imponi super hoc, nobis ad informandum summarie de suo interesse quoddam exhibuit instrumentum presentacionis ex parte eiusdem . . prepositi de se facte. Nos igitur recepto (!) insuper fide loco iuramenti ab ipso Symone, quod ex hiis sui crederet interesse, ipsum admisimus et presentibus admittimus ad defendendum ius suum et eciam prosequendum. Statuentes ipsis partibus diem crastinum hora vesperarum pro termino ad offerendas suas peticiones lacius, si voluerint, ut extunc super iure utriusque procedatur. Nolentes tamen propter hoc iuri imperiali vel regie vel cuiusvis alterius in aliquo derogare, sed pocius informari de ipso, ut, quod iustum fuerit, cuilibet impendamus. Peciit eodem instanti doctor memoratus, ut dominus Symon, qui presens erat, ederet sibi copiam omnium, super quibus suam intencionem fundare intenderet, ad ipsius conscienciam informandam, dicto Symone protestante se paratum esse sibi copiam horum, quibus uti intenderet edere, si de iure deberet, loco et tempore oportunis. Actum ut supra.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Frankfurt, stadtarchiv, Leonhardstift 112.

1324 dec. 1.

281. *Ulrich II von Hanau und Agnes seine frau verkaufen dem Frankfurter bürger Albrecht zum Esslinger und seiner frau Katharina ihren hof zu Riedern. 1324 december 1.*

Wir Ulrich herre zů Hanowe und Agnes unser eliche vrowe bekennen uffenliche an dieseme geinwortigen brieve allen den, die nů sint oder ummer hernoch kumment, die in sehn oder horent lesen, daz wir mit gesamder hant, mit berademe rade, mit vorbedachten mude und mit rade unser frunde han virkouft rechtliche und redeliche unsern hob zů Rydern, der da ist gelegen bie der stat zů Frankenvord an dem Moine, mit ackern, mit velde, mit wisen, mit walde, mit wazzer, mit weide und mit den wisen, die zů Seckebach sint gelegen, der da sint achte morgen, und mit allem dem, daz in den hob gehoret, virsucht oder unvirsucht, is heize wie is heize oder lige wo is lige, den besheiden luden Albrachte zům Esselinger, Katherinen siner elichen wirten und iren erbn, burgern zů Frankenvord, zů rechtem

eigen ewicliche zů besitzene umme sechtzehenhundert phůnt haller genger und geber, die sie uns an geredeme gelde hant gezalt und bezalt und gutlich gewert, und han daz gelt in unsern nůtz gewant mit unser frunde rade. Ouch geloben wir den vorgenanten Albrachte 5 und sinen erbn, daz wir oder unser erbn sie an dem hobe und an alleme dem gude, daz darin gehoret, niemer suln gehindern an keinen enden oder mit keinen dingen, die in schedelich oder leit sin, dan wir suln sie eren und furdern an allen enden, also verre, als sie is an uns sůchen. Und geruchen und verzihen ouch alles dez rechtes 10 und alles dez dinstes, den wir an dem vorgenanten hobe und an allem dem gude, daz darin gehoret, bizher han gehat. Und han wir den vorgenanten hob und allez daz gut, daz darin gehoret, ufgegebn und virzigen, als gewonlich ist in dem lande. Ouch erkennen wir uns, daz wir den somer, den wir von dem ryche bizher han gehat 15 zů lehen, den somer den lihen wir dem vorgenanten Albracht, Katherinen siner elichen wirten und allen iren erbn, sůnen und dochtern zů glicheme teile, von uns und unsen erbn zů rechtem lehen ewicliche zů besitzene. Zů orkunde und vester stedekeid aller dirre dinge so han wir unser ingesigele an diesen brief gehangen. Der brief ist 20 gegebn nach gotz geburt droucenhundert iar in dem vierunczwenzigisten iare, an dem neisten dage noch sante Andreas dage dez heilgen aposteln.

Orig.-perg. Von den runden siegeln ist Ulrichs reitersiegel (nr. 1 der siegeltafel) stark beschädigt, II fast unverletzt (beschrieben bei nr. 224). Frankfurt, 25 stadtarchiv, Heiliggeist-Spital R 9. Gedr.: Böhmer, Cod. M. F. 477 nach einer abschrift, Archiv für Geschichte Frankfurts Neue Folge IV 298, nach dem originale, aber fehlerhaft.

282. *Revers des klosters Schlüchtern für Ulrich II von Hanau wegen des rechtes der wiedereinlösung der verkauften besitzungen* 30 *und rechte zu Lohrhaupten, Kempfenbrunn und Flörsbach.* 1324.

1324.

Herrn Hardmans abts, auch priors und convents zu Schluchtern revers mit zweyen anhangenden ganczen insigeln, darinnen sie bekennen, das sie umb den edlen herrn Ulrichen hern zu Hanaw und 35 frawen Agnessen, seine eheliche wirthin, und ihre erben alles das gut, so sie zu Lorhaupten, Kempfenborn und Flerssbach bisher gehapt, gericht, wasser, waide, wald und alles das, so darzu gehört, und die leute mit nutze und mit rechte, ersucht und unersucht, vor und umb dreyhundert pfund heller, ohne den zehenden in den vorgenanten dorfen, der dem von Hanaw bleiben soll, gekaufft haben. Und ist

abgeredt, dass sie die vorgenante leute in denselben dorfen nicht beeden sollen uber ihren rechten zins. Und ist auch der herschaft Hanaw die wiederlösung mit 300 pfund heller zu thun vorbehalten. Datum anno 1324.

Hanauer Altes Saalbuch nr. 1279. Die urkunde selbst scheint verloren zu sein. Erwähnt: Hanauer Mittheilungen I 112.

1324. 283. »*Privilegium Ludovici, dass die burger von Gelnhausen also gehalten und uffgenommen werden sollen, als man zu Franckfurt thut; dass auch die, so von andern herren zu denen von Gelnhausen fahren, kein gut darumb zu vergewissen oder zu verburgen schuldig sein sollen. Datum anno* 1324«.

Repertorium des 17. jahrhunderts. Gelnhausen, rathsarchiv.

1324. 284. *Gottfried von Hohenlohe bezeugt, dass Johann von Rüdigheim, Rudolf von Rückingen und ihre ganerben die burgstatt, den vorhof und anderes zu Rückingen von ihm zu lehen tragen.* 1324.

Wir Gottfriedt von Hoenloch herr zu Brunegk bekennen offentlich und thun kunt allen den, die diesen brief sehen oder hören lesen. dass die vesten lude Johan von Rüdigkheim, Rudolf von Rugckingen, ritter, und iren erben und ganerben, die darzu geboren sein, von uns und unseren elderen gehabt und noch han zu rechtem lehen Rugckingen, burgstad und vorhof, beude aussen und inne, und alles, das darzu gehöret in dorf und felde, an walde, an ackern, an wiesen, an wasser und an weide, besucht und unbesucht oder wie es genant ist, usz und inne, was darzu gehört, an allerlai handdienst und an den dienst und röchten (!), die edelenman billich iren herren tun sollen von iren lehen. An, obe ire lude und die uf iren güttern sitzen, frevel begiengen oder schaten, das sie denselben büsen und suchen in das gericht zu Langendiebach. Darober sollen (!) dan keinen gedrang haben von bann noch von herwagen, von leger noch von keinerleyhand stück, das von gerichts halber kommen mag. Zue einer festen urkund geben wir diesen brif besiegelt mit unserem ingesigel, das daran hanget. Der brief ist gegeben, da man zalt nach Christus geburt duset iar dreuhunert iar in dem vierundzwantzigsten iar.

Gedr.: Kopp, Auserlesene Proben des Teutschen Lehen-Rechts I 60.

1325 Jan. 6. 285. *Hermann von Wasungen und seine frau vermachen dem kapitel zu Schlüchtern eine hube landes zu Gomfritz, die sie bis dahin vom abte zu lehen getragen hatten.* 1325 *januar* 6.

Ich Herman von Wasungen und Luchkart min eliche wirtin bekennen uffenberliche und tun kunt an disme gegenvertigen brive alle den, die dissen brif horen, lesen ader sehen, daz wir willekliche, eyntrechtliche und umbetwngen (!) bie unseme gesunden libe haben
5 ufgelazen und ufgegeben eyne hube landes zume Gumprechtes, die wir hatten zu lene von dem ersamen hern und gestlichen manne apt Hartmanne des munstirs zu Sluchtere, rechte und redeliche; und derselbe ersame herre der apt . . hat die vorgenanten hube geegent und gefriget den herren des koventes zu Sluchtere mit unsir beydir willen
10 und gunste. Ouch habe ich Herman und Luchkard, min eliche wirtin, dazselbe gut wider bestanden von den vorgescriben herren des kovents zu Sluchter also bescedeliche, daz wir, diewile daz wir leben, dem kovente zu Sluchter alle iar sullen geben achte schillinge heller zu zinse von deme gute. Abir noch unser beder tode sal daz gut mit
15 zehende, manschaft und mit alleme rechte ersucht und unersucht egenthliche der herren wesen des munstirs zu Sluchter zu troste und zu hulfe unsir bedir sele. Dez zu irkunde und stetekeit laze wir Hartmann apt zu Sluchtere und ich Herman von Wasungen disen brif besigiln mit unsir bedir ingesigiln. Dir brif ist gegeben naoh der
20 gebort gotis tusint iar druhundir iar ime vunfunzventzigesten, an dem zvelfsten tage.

Orig.-perg. Das siegel des abtes fehlt; von der umschrift des zweiten ist wenig erhalten; im wappen ein balken. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

286. *Vertrag zwischen Konrad von Weinsberg und Ulrich II von* 1325
25 *Hanau über die lösung der burg Dorfelden.* 1325 *januar* 18. jan. 18.

Eyn vertrag oder rachtungsbrieffe zwischen Cunraden von Wynsberg und Ulrichen herren zu Hanawe, hat vier anhangender zum theyl verblichen ingesiegel, nemlich der obgenanten Cunrads und Ulrichs und dan grave Ludwigs van Renecks des iungen und Philipsen von
30 Falckensteyn herren zu Mynzenberg, underm dato: der geben ward, da man zalte von godis geburt tusent druhundert iare darnach in dem funffundzwentzigsten iare, an sant Priscen tage iungfrauwen[1]; ist bezeichent mit c. — Zeigt an, wie das die edeln herren grave Ludwig von Renecke der iunge und Philippus von Falckenstein her zu Mintzen-
35 berg Conraden herren von Wynsberg und Ulrichen hern von Hanawe umb die losung der burge Dorfelden gutlich gerichtet haben, als hernach geschrieben stet: Von erste also, das der vorgenante her Ulrich von Hanawe die burge und die stat, die genant ist Winden, mit allen

1) ein folgendes wort konnte ich nicht mehr lesen.

iren gulten, als sie versatzt ist dem edeln graven Ebirharden von Wirtenberg, soll letigen und loszen, ob er moge, ongeverde, seinem swager Conraden vorgenanten von dieszem tage, als der brieff gegeben ist, uber vier wochen; und was daruber gelds blybet, wan die losung geschyt, das sol[1]) er im verrichten in denselben vier wochen gentzlich und gare, biss er Ulrich ime drytusent[2]) pfund heller bezalet. Were aber, das er die vorgenante burge und stat nit geletigen mochte, als vorgeschrieben steet, wie das geschehe, so sall er Ulrich sein swager doch in der stat zu Asschaffenburg oder seinen erben bezalen und geben die vorgenanten drytusent pfund heller guder und genemer. Dieselben heller soll er antworten dieszen erbern herren und rittern hern Conrad Engelharten von Wynsberg, Engelharten von Ebersberg, hern Symon von Suntheym, Sefrid von Doenwild (?), Raben von Helnstat und Henrichen von Ernberg. Dieselben sechs habent mit guten trawen globt und zun heiligen gsworn, das sie die drytausent pfunt heller sullen inheben und nirgent wenden, dan an die burge und die stadt Winden, damit gelosenet, als vil sie stet pfandes, und das uberig seinem swager zu geben. Were aber, das dieselben sechs die burg und die stadt Winden nicht erloszen mochten, so sulln sie Nydenawe die stadt und die guld, die dartzu horet, loszen und letigen und Conraden seinem swager das uberig geben und antwurten. Dieselben sechs han globt auch, das sie sein Conrads von Wynsbergs tochter[3]) Elssen und Luckarten bewyszen sollen uff der burge und stat Winden, ob sie erloszet wurde, ongeverde, der vorgenanten drydusent pfunt heller, das sie daran wol und vestiglich habende seint. Were aber, das Winden nicht geloszet wurde, so sollen sie aber die vorgenante kynd bewysen der drydusent pfunt heller uff die stat Nydenaw und uff die gulte, die dartzu horet. Were aber, das die stad und gulte des geldes nicht wert were, was daran gebreche, das sollen die sechs mit andern guden ime Conraden von Wynsberg, die alle nehisten daby glegen sein, erfollen, das sie der dryer tausent pfund wol gewert und bewiszt werden. Und wie die sechs thun sollen mit guder kuntschaft und mit willen der vorgenanten herren von Reneck und von Falckenstein. Und wie dieselben herren zwischen inen geret und gemacht haben umb den baw zu Dorfelden an der burge, den er Conrad von Wynsberg vorgenant gethan hat, das denselben bauwe

---

1) »so« vorl. 2) »drytausen« vorl. 3) ihre mutter Adelheid geb. v. Hanau muss also damals schon todt gewesen sein. Wenn in den Hanauer Mittheilungen VI 37 behauptet wird, dass sie noch in einer urkunde von 1351 mai 26 (richtiger mai 29) als lebend erwähnt werde, so ist das ein irrthum. In dieser urkunde wird nicht Adelheid, sondern ihre tochter Else genannt.

Eppchin und her Tylman von Dorfelden, ritter, solln besehen und iten uff ire eyde; und was sie ine Conraden von Wynsberg darumb szen geben uff ire eyde, domit sol ine benûgin und das soll gelen uff dasselb zyl, ongeverlich. Wers aber, das sie zwene umb n bauwe zweiende wurden, die zweyung stet im, dem von Falckenin, dem vorgenanten, was der sprycht mit bescheydenheyt darumb, s sollen sie beiderseytz stede halten. Auch umb die anderthalbndert pfund haller, die er Ulrich ingenommen hat von dieszem iare n der gulte zu Dorfelden, da gehen[1]) sie beidersyt uff die vornanten herren von Reneck und von Falckenstein, was sie die rumb[2]) heiszen nemen und geben, das sullen sie thun, ongeverde. ie auch geredt sy, were es, das die vorgenanten sechs nicht alle men gen Asschaffenburg das gelt zu entpfahen, so sal er Ulrich n Hanawe zweyen oder dryen under ine antworten, welche darmmen. Wo auch er Ulrich ansprach gewonne von Roden von embach von seins swagers wegen[3]), darumb sol sein swager der rgenante Conrad ime, er Ulrichen, thun, was die vorgenanten herren n Reneck und von Falckensteyn zytlich duncket und mogelich. Und ie das alle die vorgeschriebene rede und satzung die vorgenanten onrad und Ulrich hetten globt stede zu halten mit guten truwen n eydes stat, one alle geverde etc., ut supra.

Altes Hanauer repertorium aus dem 16. jahrhundert. 4°. papier. Marburg.

87. *Die bevollmächtigten Konrads von Weinsberg bestätigen Ulich II von Hanau den empfang von dreitausend pfund heller und übergeben ihm die damit gelöste burg Dorfelden.* 1325 *februar* 16.

1325 febr. 16.

Wir richtere der probstie zu Aschaffinburg bekennen uffinliche n dissem briefe, daz vor uns ist gewest der ersam herre her Conrad Engilhard probst zu Wymphen, genant von Winsperg, und die strengen rittere her Engilhard von Ebirberg und der von Erenberg, ritter (!) des vorgenanten probstes, und uffinlich bekanten, daz sie entphangen hetten drudusent phunt heller guder und geber von des eteln mannes wegen hern Ulrichs herren zu Hanauwe und desselben geldes gentzlich gewert sin; umbe daz gelt die burg Dorfeldin und die gulde, die darczu horet, deme edeln manne hern Conrade von Wynsperg virsaszt was mit andere gulde. Und seyden den vorgenanten herren Ulrichen von Hanauwe ledig und loys des geldes und der globde, die er vor daz gelt getan hatte, und antworten yme und sinen frunden,

1) »dargegen« vorl. 2) »darimb« vorl. 3) »werden« vorl.

die darczu bescheiden waren, die vorgenante burg mit allem dem rechte, als sie virsaszt was. Sich erkanten auch der probst, her Engilhard und der von Erenberg, die vorgenanten, daz sie macht hetten daz vorgenante gelt zu entphaen, hern Ulriche von Hanauwe siner globde ledig zu sagen und yme dieselben burg witder zu antworten von herren Conradis wegen von Wynsperg des vorgenanten herren, und daz der drier keynre ingesigel hette zu dissem male, an allerley geverde. Disses dingis sint geczuge: her Eppekin von Dorfelden, her Ruprecht Schencke von Sweinsperg, her Johan von Dudelnsheym, her Heinrich von den Wasen, rittere, her Heinrich von Wylere kanonicke, her Heinrich Swab, her Jordan, her Johan Crafft, her Conrad schriber des von Hanauwe und Johan unse schriber und ander fromme lute, den zu gleuben steet. Wir han auch zu geczugnusse alles des hye vorgeschriben ist unser ingesigel an dissen brieff geleget durch bede dirre herren des probstes, hern Engelhartes und des von Erenberg, die vorgenant sint. Dirre brieff ist gegeben, da man schreib nach godis geburte druczehenhundert iar in dem funffeundczwentzigisten iare, an dem samsztage nach sent Valentins tage.

Hanauer rothes kopialbuch 114. Marburg.

1325 febr. 21.

288. *Rudolf von Rückingen und seine frau schenken der neuen kapelle zu Rückingen eine hofstatt daselbst. 1325 februar 21.*

Ich Rudolff von Ruckingyn eyn rytter und Metze myn eliche wyrtin dun kunt allen den, die dieszen brieff sehent oder horent lesen, dasz wyr hain gegeben myt wyszen und myt wyllen unsers hern Gotfrides von Brunecken syn eygen und unser lehen und auch mit wyllen und mit verhangnisze unser ganerben hern Johans von Rudinckeim und hern Helfriches synes bruders, zweyer rytter, eyne hovestad zu Ruckingin an der cappeln, die da gebuwit yst und sollent buwyn die geystliche lude der apt und der convent des gotshuis zu Eberbach[1]) zu aller yrrer noitdorffte und nutzen sollen ewechliche[2]. Also queme ys, das sye myt yren munchen die capelle zu Ruckingin nit wollen besingen, so sollen sye eyn cappelan, den sie dar seczen, behusen zu aller syner noitdorffte uff der selbigen hoiffstait. Forbas me, queme ys also, das die vorgnanten geistliche lude der apt und der convent des gudes zu Langendipbach und zu Ruckingin sych verusserten, mit welcherley sache das geschehe, so sollen wyr der vorgenante Rudolf und Metze und unser erben dieselbe vorgenant hovestait mit dem buwe uffnemen zu unserm nutze ledecliche[3]) und sollen

1) »Erbach« vorl. 2) »ewenthliche« vorl. 3) »ledentliche« vorl.

eyn capplan uff der selbigen hovestat zu aller siner noitdorfft behusen ewechliche[1]. Das dysser brieff stede und feste sye und unzubrechlich blybe, des hain wyr vorgenanten ritter Rudolff von Ruckingin, Johan und Helffrych von Rudinken unser yngesegil an dyssen brieff ge-
5 hencket. Dysser brieff wart gegeben, da man schreib nach gots geburth dusent iare druhundert iar yn dem funfften und zwentzehesten iare, ane dem neste dunerstag nach dem eszdage.

Notariell beglaubigte abschrift vom ende des 15. jahrhunderts. Papier. Büdingen.

10 289. *Bestätigung der vorstehenden schenkung durch den lehensherren Gottfried von Brauneck.* 1325 *zu februar* 21. — 1325 zu febr. 21.

Wyr Gotfrid eyn herre von Bruneckin thun kunt allen den, dye dyssen bryff sehent ader horent lesen, das wyr hain bestediget und bestedygin dorch goit und unser altfordern und unser selbst selen
15 wyllen und auch durch fruntschafft und bede der ersamen rytter hern Rudolfs von Ruckingen, hern Johans und hern Helffrichs von Rudincken, unser manne, unser eygen und irrer lehen, also davor geschriben sted. Das disse (!) stede und feste sie und blibe, des hain wir uns ingesigell an dyssen durchgestochen brieff gehencket. Dit
20 yst geschehen nach gots geburt dusent iare druhundert iar in dem funffundzwenczigstem iar.

Notariell beglaubigte abschrift vom ende des 15. jahrhunderts auf papier. Büdingen.

290. *Apel von Eichen, hanauischer vogt zu Windecken, stattet*
25 *den altar des hl. Georg und der hl. Katharina in der kirche zu Windecken mit einkünften aus.* 1325 *märz* 24. — 1325 märz 24.

In nomine domini, amen. Ut facta laudabilia, devocionis incensiva et divini cultus quo militamus augmentativa non ponantur sub modio clausa ergastulo oblivionis perniciose, sed super candelabrum
30 communis noticie posita omnibus, qui in domo domini conversantur, luceant ét reddantur conspicue radiosa, noscat igitur presens etas et posteritas successura, quod devoti et discreti in Christo Applo de Eychene, advocatus nobilis viri domini Ůlrici de Hanowe in opido suo Wnneckin infra limites parrochie in Ostheim sito Moguntine dyoecesis,
35 et Agnes conthoralis sua, coniuges legittime (!), pia, devocione ducti in remedium animarum suarum et omnium progenitorum suorum necnon in salubrem et perhennem memoriam felicis memorie quondam Ecke-

---

[1] »ewenthliche« vorl.

hardi dicti de Bůchehes armigeri, cuius iam dictus Applo manufidelitatis cura fungebatur, necnon in animarum strennuorum virorum Hermanni et Gerlaci fratrum militum dictorum Halber castrensium in Wnneckin et progenitorum suorum remedium et iuvamen pro instituenda missa perpetua et cappellano eiusdem instaurando, accedentibus nobilis viri domini sui domini Ulrici de Hanowe patroni cappelle seu ecclesie in opido predicto Wnneckin site, Alberti rectoris ecclesie parrochialis in Ostheim dicti Cremel de Hamilnburg et Wernheri sacerdotis cappellani predicte cappelle in Wnneckin secundum omnem formam infra scriptam consensibus benivolis, voluntariis et expressis, altare sancti Georii et sancte Katherine martirum in predicta cappella in Wnneckin situm et constitutum dotarunt et dotari magno zelo incensi fideliter procurarunt. Primo iidem Applo et Agnes coniuges predicti pro prebenda cappellani instituendi seu dote altaris iam dicti viginti octalium syliginis Frankenfordensis mensure de bonis mere propriis omnibus arabilibus in villa Marckeble et terminis eius sitis provenientes annuatim et ante omnia derivabilia heredibus suis de bonis eisdem debere iam dicto altari provenire, etiam si plus, quam predicti redditus se extendunt, a sinistris eventibus non provenirent de bonis predictis, pensio tamen predicta deberet prefato altari integraliter derivari. Item unum iuger vinearum, quod dicitur zů dem verrin wingarthin, item pro luminaribus et candelis predicti altaris ortum, quem colit Thielo dictus Kuning, unum fertonem denariorum solventem annuatim, et censum unius libre cere de una vinea in Heldebergin provenientem deputarunt, tradiderunt et sollempni stipulacione apposita resignarunt. Insuper ex legato Eckehardi de Bůchehes predicti ad dotem altaris predicti redditus viginti octalium syliginis et census unius dimidie marce denariorum de bonis propriis certis et iam specificatis in villa Keuchene sitis provenientes sunt traditi et donati. Amplius census unius marce denariorum, qui adhuc restat assignandus, pro decem tamen marcis reemendus per predictos Hermannum et Gerlacum fratres ad dotem predictam est liberaliter assignatus. Et si reemptus, pecunia recepta in empcionem reddituum emi possibilium cum eadem est totaliter convertenda. Preterea dicti Applo et Agnes coniuges censum fertonis denariorum annuatim cedentem de prato et orto, quem colit et possidet Heinricus Carnifex, in reconpensam oblationum, si que fierent ad altare predictum, de quibus ipse predictus . . cappellanus nichil sufferet (!) neque tolleret, sed in usus secundum morem hactenus observatum in aliis oblacionibus predicte cappelle in Wnneckin nichilominus convertendarum, et eciam ut plebani in Ostheim pro tempore existentes predictis misse et . .

cappellano favorabiliores se exhibeant, . . plebano in Ostheim benivole tribuerunt. Si autem iam sepe dicto . . cappellano aliquid datum vel legatum fuerit de rebus mobilibus seu immobilibus in animarum fidelium recordacionem, in suos usus convertere poterit et debebit totaliter et in totum, predictorum . . rectoris et . . cappellani impedimento quolibet non obstante. Est eciam predictis adiectum, quod cappellanus instituendus in horis canonicis in cappella in Wnneckin decantandis et in reliquiis portandis seu processionibus faciendis quibuscumque suam, nisi *in*pedimento legittimo fuerit inpeditus, exhibebit presenciam supplicem et devotam. Idemque . . cappellanus omni die quanto frequencius devociusque salva sua consciencia in ortu diei suam missam celebrabit pro viatoribus et laborantibus. Nichil quoque omnino in predictarum in Ostheim et in Wnneckin ecclesiarum gravamen et preiudicium minus canonice attemptabit nec iura ipsarum in aliquo minuet neque ledet, sed eis exhibebit reverenciam canonicam et consuetam . . Ius quoque patronatus predicti altaris, ut pars sit connexa suo toti, ad prefatum dominum . . de Hanawe et suos heredes in perpetuum pertinebit. Instituendus tamen cappellanus pro tempore et presentatus per patronum iam dictum, antequam investiatur, . . plebano vel suo vicario in Ostheim fidem det, quod nichil in suorum iurium preiudicium attemptabit. Nec altare predictum cuiquam conferetur, nisi actu sacerdoti potenti et volenti in ipso personaliter residere. In quorum omnium testimonium et robur sempiternum nos Ůlricus dominus de Hanawe, Albertus rector parrochialis ecclesie in Ostheim supradicti sigilla nostra una cum predicti Applonis et prefatorum fratrum dictorum Halber et opidi in Wnneckin sigillis appendimus huic scripto. Actum et datum anno domini M°.CCC°.XXV°., in vigilia annunciacionis beate Marie virginis.

Orig.-perg. Von den siegeln ist das zweite spitzoval, alle andern sind rund. I (nr. 1 der siegeltafel) undeutlich und beschädigt. II undeutlich und beschädigt; mitte: stehender mann mit schwert in der rechten und unkenntlichem wappenschild an der linken; umschrift: ··ALB̄TI PLEBANI IN OSTHEIM··; III undeutlich, stark beschädigt; umschrift: ··ONIS·DE·EYCHENE··, im dreipass ein schild mit lilie (?). IV stark beschädigt, wappen drei gansartige vögel, von der umschrift fast nichts erhalten. V bruchstück des grösseren Windecker stadtsiegels, das sich von dem auf der siegeltafel als nr. 9 abgebildeten nur durch seine grösse unterscheidet. Mit transfix von 1325 april 22. Hanauer Urkunden, Pfarrei Windecken.

291. *Erzbischof Mathias von Mainz bestätigt die stiftung und ausstattung des vorgenannten altars. Aschaffenburg* **1325** *april* **22.**

1325 april 22.

Mathias dei gracia sancte Moguntin*e* sedis archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius fundacionem et dotacionem

altaris sancti Georgii et sancte Katherine martirum in capella opidi Wunnecke necnon omnia et singula contenta in litteris, quibus hec nostra cedula est affixa, rata et grata habentes ea, prout iuste et provide facta sunt, in nomine domini auctoritate ordinaria tenore presencium confirmamus. Datum Aschaffenburg, X°. kal. Maii, anno domini M°.CCCXXV^to^.

Orig.-perg. Transfix zu nr. 290. Das spitzovale siegel ist am rande beschädigt. Hanauer Urkunden, Pfarrei Windecken.

1325 mai 26.

292. *Graf Ludwig d. j. von Rieneck bestimmt, dass Konrad von Weinsberg die burg Dorfelden an Ulrich II von Hanau zurückgeben und den schaden, der Johann Roden von Dernbach wegen der burg zugefügt worden war, ersetzen solle.* 1325 *mai* 26.

Wir grefe Ludowig von Ryenecke der ionge irkennen uns des an dissem geinwortigen briefe, daz wir han erfarn an guden, bescheiden, biderben luden und donket uns auch selber recht, daz der etel man Conrad herre von Wynsperg die burg Dorfelden und waz darczu gehoret Ulriche hern von Hanauwe unserm oheim ledig und lois sal witder geben, glicher wiis, als ez was des tages, da er ez yme virsaszte. Nu doncket uns auch recht, vont der schade von Johannes Rodin wegen von Dernbach, der yme gethan ist von des huses wegen zu Dorfelden, daz den schaden nymant bilcher sal gelden dan Conrad der vorgenante herre von Winsperg, vont ez auch mit orteile also uberkommen ist. Zu eyme orkunde disser dinge han wir dissen brieff besigelt mit unserm ingesigel. Der wart gegeben nach gotes geburte druczehinhundert iare in dem funffeundczwenczigisten iare, an der nehsten mitwochen nach dem phingstag.

Eine gleiche erklärung hatte schon am 8. april (an dem nehsten mantage nach dem ostertage) Philipp von Falkenstein abgegeben.
Hanauer rothes kopialbuch f. 112. Marburg.

1325 mai 31.

293. *Die vollstrecker des testamentes des klerikers Heinrich Hornung bezeugen, dass derselbe seinen weinberg auf dem Köbelerberge bei Gelnhausen dem kloster Schmerlenbach unter gewissen bedingungen vermacht habe.* 1325 *mai* 31.

Nos Hermannus dictus Vuzchin armiger, scultetus, Wernherus et Ebirhardus[1]) fratres dicti Vorn Guden, opidani in Geylnhusen, manufideles seu testamentarii felicis recordacionis Henrici dicti Hornung clerici recognoscimus et[2]) coram omnibus presencium inspectoribus seu

1) Erbirhardus W. 2) te W.

auditoribus publice protestamur, quod iam dictus Henricus bone memorie adhuc sane mentis et compos[1]) racionis et mentis in remedium anime sue et omnium progenitorum suorum presentibus nobis vineam suam sitam in campis opidi Geylnhusen in monte, qui dicitur der
5 Kobolerberg (!), devotis preposito, abbatisse et conventui sanctimonialium in Smerlenbach ordinis sancti Benedicti legavit, contulit et donavit perpetue possidenda; ista tamen expressa condicione, quod Conradus dictus Hornung frater suus perpetuus vicarius in Hasela prope Geylnhusen dictam vineam vite sue temporibus possidebit et predictis
10 preposito, abbatisse et conventui decem solidos hallensium legalium et bonorum annue pensionis in festo Martini annis singulis ministrabit. Defuncto etiam dicto Conrado fratre suo sepedicta vinea ad predictos prepositum, abbatissam et conventum proprietatis tytulo redibit libere et solute. In huius legacionis et donacionis testimonium sepedicti
15 prepositus, abbatissa et conventus presentem litteram conscribi petiverunt et nostrorum manufidelium prescriptorum appensione sigillorum fideliter roborari. Que in testimonium et evidenciam pleniorem dicte legacionis et donacionis ego Hermannus dictus Vuzchin[2]) et nos Wernherus et Ebirhardus fratres, ambo uno sigillo contentati (!), predicti
20 presentibus apponi iussimus et appendi. Datum anno domini millesimo CCCXXV., pridie kalendas Junii.

Gedr.: Würdtwein, Diplomataria I 384 (W.).

294. *Abt Heinrich VI von Fulda gelobt, die von Konrad von Trimberg dem Gelnhäuser bürger Hartmann von Breidenbach gestellten*
5 *bürgen zu lösen.* 1325 *juli* 1. — 1325 juli 1.

Item dominus promittit Hermannum de Sluchtere et ceteros fideiussores nobilis viri C. de Trimperg apud Hartmannum de Breytenbach, opidanum in Geilnhusen, pro centum libris hallensium in festo beati Martini proximo, item pro quinquaginta libris hallensium in festo
10 purificacionis sancte Marie subsequente absolvere liberos et indempnes. Actum ut supra, kalendis Julii.

Abt Heinrichs Conceptenbuch nr. 406. Fulda, landesbibliothek, mscr. B 6.

295. *Bündniss zwischen den städten Frankfurt, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen.* 1325 *september* 13. — 1325 sept. 13.

15 Wir . . schultheizen, . . scheffin, . . richter und . . raet und die gemeinen burgere der stede von Frankinvord, Frideberch, Wetflare

1) corpus W. 2) Unzchin W.

und von Geylenhusin bekennin uffinliche an disen briben allin den, di si sehen ader hoerint lesin, das wir uns zu haufe han gestricket wider alle die, dy uns unrechte dûn und wider uns, ane unsern herren den romischin kûninc, kuninc Ludewigen, den nemen wir us; und han eine ordenunge und eine gelobete under uns gemachet veste und stede zu haldene under einander, also wir in truwin han gelobet und zu den heiligin gesvoren, von sante Michaelis dage, der nu nehest kûmet, ubir ses iaer, und ist die satzunge und die ordenunge als hernach steit gescribin. Der erste artikil ist, das wir durch dikeinerhande sache binnen disin ses iaerin uns von einand*er* sullin scheiden, is kûme wi is uns kûme, dan wir sullin und*er* einand*er* uns getruwelige weren wid*er* alle, die wider uns tûn. Me wollin wir, weris das ieman dissin vier stedin icht unrechtis ad*er* ubirlast und besvernisse tede, ir einer wilchers is were, alda das den and*ern* steden verkûnt wirt, so sullint die stede der stede leit ir leit lazen sin, als weris in selbin geschein, und sullint zu hant intsagin mit der stat, der unrecht were geschehin, und sullint alle der viende sin, die si huseten oder hobiten, hegeten oder sûten (!), mit wortin oder mit werken. Wer auch diekeine burgere in disin vier steden, die den vienden oder iren helf*ern* diekeine hulfe tede mit koufe oder mit andern dingen, wa man des geware wirt kuntliche inme rade, da sal sich auch der raet uffe den eit umbe irvarin under in in deme rade; der das tede, der sal ie der stat zehin marc phenninge gebin, ob he is hat, und sal darzu ein iaer us der stad sin und auch us den ande*ren* steden. Inhat he is abir nicht zu gebene, so sal he mit sime wibe us der stat varen eweliche und auch der ande*ren* stede sin vertrebin. Ouch wollin wir, obe einer dirre vier stede noit aneginge, wan wir dan gemanit wûrdin, so sullin wir ie die stad der stad zu helfe kûmin mit zehin mannin gewapent uf unse kost geredin mit eime knechte und nicht minner dan me; gesche is abir not, so sullin die dri stede der stad helfin mit allir irre macht und sullin kûmin ie die stad der anderen, wan is in verbodit wirt mit der stede brievin, an deme dritten dage, ane alle geverde, wann es die stad, der unrecht geschein ist, in irme rade us getragin uf den eit. Gesche ist auch, das under disen vier steden zwa stede adir zweier stede burger uflauf hettin ader gewonnen under einander, inkûnnen das die zwa stede mit minnen noch mit rechte nicht gerichten, das sullin die ande*ren* zwa stede under die hende nemin und sullin si richten mit einander. Wers abir umbe arfhaft gut, inkunnin dy zwa stede nicht eindrechtich werdin, so sullin is die ande*ren* zwa stede under die hende nemin und irvarin sich an der stad, da das gût gelegin ist, und anders wa, also das si irme

de rechte dûn, und sullin si scheiden und richten mit einander. ers auch, das bosewichte in einer dirre vier stede boesheit beginge brande, dube, morde ader an anderen boesin dingen, die der gelich ere, wa der ader die besehin wordin, obe si us einer stad in die nderen vluhen, wan die stad, da he den bruche hette gedaen, in rderte, so sal man en in entwortin, ir si wenich ader viele. Me tzin wir und wollin, wa ein ritter ader ein knecht, die man edil de heizit, er si wenich ader vil, in dirre vier steden einer burger t und ginge die stad not ane, das si von eme ader von in helfe ûten, und der ader die ir burgerschaft ufgebin durch das si nicht orften der stad helfin, da si burger inne werin, und danne, wanne gerichtet und gesoenet worte, abir burger woldin werdin in der tad ader in der anderen stede eine, den ader die insal man in der einer dirre vier stede zu burger wider intfan ader nemin, her inebe zehen marc phenninge; und die zehen marc sal man gebin der tad, da he vore sine burgerschaft ufgab. Were auch, das unse herre ler kûninc diekeiner dirre vier stede hoer schatzûnge ader herfart umoete, dan wir zu rechte soldin, so insal diekeine stad endin, si ndedins mit einander. Und das disse strickûnge, satzûnge, ordenunge md gelobete, die wir durch unser allir nûtz gemachit und gesast han, gebrochin ader vordielgit werde an keinen stuckin, des hat ie die stad burgen gesast vor hûndirt marc phenninge rechtir werûnge. Also, wilich stad dyse satzûnge breche, wan man die ansprichit und also dicke also men die ansprichit, also dicke so sint der stat burgen behaftet vor das vorgenante gelt, also das in ilicheme bruche vor hundir marc phenninge der stat burgin invarin sullin in die stad, an der gebrochin ist, und leistein also lange, bis das die phenninge werden ganzliche und gerechtlige bezalit und vergoldin. Doch sal disse vorgenante bestrickûnge, ordenunge und gelobete disse vorgenanten ses iar us werin. Dis sint burgen der von Frank*invord*: Wortwin an der Eckin, Herman Clobelauch, Conrad Rintfleisch, Heilman Frosch, Johan van Spire, Hanman van Holzhusin scheffene, Wiker zu dem Wedere, Hartman zu dem Wortzegarten, Cûneman van Lichtinberch und Arnold zu deme Schuchhuse. Dis sint burgen der van Frideberg: Henrich Engil, Engil, Groze Johan, Heilman Scholt*eis*, Eck*hard* van Ocstad, Heil*man* van Laubenberg, Heil*man* van der Zit, Johan Rodechin, Johan van Grunenberg und Gerhart Wendel*ere*. Dit sint burgen der van Wetflare: Herman Selege, Rulo Reye, Markele van Nuveren, Eber*hart* Mauche, Eber*hart* Rode, Locze Ernestes soene, Johan Mûntzere, Werner van Herbe*ren*, Reiner Osse und Markil van Nuveren der iûnge. Dit sint burgen der van Geylenhusen: Sifrid van Breidenbach,

Wernher van Selbolt, Reinbolt van Spigelberg, Eber*hart* vern Guden. Johan van Creienfeld, Hartman van Breidenbach, scheffen, Herman Tuden [1]), Ludewich Wilden, Heil*man* Wachtmeister und Gernod Beckere. Und das disse bestrickunge, ordenunge und gelobete, di wir under einander getan han, di vorgenante zit stede und veste blibe, des han wir dissin vorgenanten brief gevestent mit unseren steden ingesiegelen. Das geschach, du man zalte na Cristus geburte druzehenhundirt iaer und fumfundzwenzich iaer, des neisten fritagis na unser frawin dage, also si wart geboren.

Orig.-perg. Die vier runden siegel sind gut erhalten, nur IV (Wetzlar) ist am rande beschädigt. Wetzlar, stadtarchiv. BR landfrieden 93 nach dem originale.

1325. 296. *Dietrich von Cronberg gibt dem kloster Eberbach güter und einkünfte in Langendiebach, Gründau und Langenselbold in tausch gegen andere besitzungen.* 1325.

. . Ich Ditderich von Kroninberg ritder dûn kunt allin den, die disin brif sehin odir horin lesin, daz ich han gegebin den ersamin geistlichen lûdin dem apte . . und dem conventhe des gotshusis zû Ebirbach alliz min gût, daz ich hatte von kaufe odir von erbis wegin ersuth odir unversuth in den dorfin, alse hienach geshrîbin stet: zû Langindytbach zwa hûbe artackeres und wîsin und enin hof mit den garthin, die darzû gehorint, und drû punt hellere geldis, die gevallint von dem vorste; eine halbe marg penning geldis von eime hûs in der Niederin gazzin, nûn Kolshe uffe der Kremerin hofstat, funfthehalbin schilling Kolshir zû Grindahe von einir hofstat, von ackerin und von wîsen, die Hennekin Otte hat, und auch uffe der Filzmûlin zû Selbolt athzehin Kolshe geldis. Umme diese vorgenanthin hûbe und gulde hant sie . . mir gegebin alliz daz gût, daz sie hattin in deme dorf zû Nordinstat ersuth und unersuth unde zû Redilnheim. alsolich gût, alse Fûlze von in . . hatte, daz in galt siebin athdeil kornis, ses shillinge hellere geldis uffe der Wiglin hus de (!) Wanebecherin zû Frankinfûrt und hundirt punt gereidir hellere, der sie . . mich gûthliche hant bezalit und gewert. Daz dit gebin stede und feste si und blibe von mir und allin minin erbin, des erkennin ich Ditderich undir mime insigele, daz ich han gehenkit an diesin genworthigen brif. Dirre brif ist gegebin nach godis gebûrthe dûsint iar drûhundirt iar in deme funfeundzwenzegistin iare.

Orig.-perg. Das gut ausgeprägte runde siegel ist stark beschädigt. Birstein.

1) die ersten beiden buchstaben sind nicht sicher zu lesen.

297. *Friedrich von Rannenberg überlässt Gertrud, eine tochter des zentgrafen von Lützelhausen, als leibeigene an Ulrich II von Hanau.* 1326 *januar* 3.

1326 jan. 3.

Ego Fridericus dictus de Rannenberg armiger recognosco cupiens constare presentium inspectoribus ac auditoribus universis, quod ad instanciam precaminum ac amicicie specialis intuitu et favoris nobilis viri domini mei Ulrici de Hanowe Gerdrudem natam Conradi centurionis de Lutzelnhusen ad me servitute seu iure lytonico, quod dicitur vulgo eygentlich, pertinentem manumisi et presentibus libere manumitto. Donans et transferens dictam Gerdrudem cum iure et servitute predictis, quibus ad me pertinuit, in potestatem et in manus dicti .. domini de Hanowe perpetue possidendam, renuncians[1]) nichilominus in perpetuum pro me et pro meis successoribus omni actioni seu inpeticioni predicte servitutis et iuris, quas in dicta Gerdrudi habui seu in suis heredibus, quos in posterum pepererit, habere deberem, simpliciter et expresse. Et ut dicta manumissio seu translacio a me et a meis posteris rata et irrevocabilis teneatur, presentem litteram sigillo proprio carens strennui viri Hermanni dicti Vuzchin armigeri sculteti in Geylnhusen sigillo, quo ad presens plene contentor, petivi fideliter conmuniri, quam eciam sigilli proprii appensione, quam primum habere potuero, pro testimonio roborabo. Actum et datum anno domini millesimo CCC°XXVI., III° nonas Januarii.

Orig.-perg. Die siegel sind gut erhalten; das Rannenbergische ist nach dieser urkunde abgebildet in den Hanauer Mittheilungen V 24, das zweite auf der siegeltafel des 1. bandes nr. 17. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur. — Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 196. Estor, Observationes juris feudalis 32.

298. *Hermann von Steckelberg und seine frau verkaufen dem kloster Fulda wiederkäuflich güter in Züntersbach.* 1326 *januar* 17.

1326 jan. 17.

In nomine domini, amen. Ego Hermannus de Stekelnberg miles et Petrissa conthorales legittimi recognoscimus presencium per tenorem, quod religiosi viri Theodericus decanus totusque conventus ecclesie Fuldensis bona sita in terminis et confiniis ville Zuncelsbach, que Bertholdus Funcke, Bertholdus Kirchenere, Cunradus Korber, Heroldus 5 Korber, Hermannus Foet, Cunradus Kircheners eyden, Ludewicus Textor, Gerdrudis dicta Hertrichen colunt, et molendinum ibidem solvencia quatuor libras hellensium reddituum annualium in frugibus et hellensibus apud nos pro quadraginta libris hellensium comparavit (!)

1) »possidendas renuncians« orig.

iusto et debito tytulo empcionis. Nichilominus decanus et conventus predicti nobis faciunt et fecerunt ex motibus propriis graciam specialem, videlicet quod dicta bona et molendinum, si decreverimus[1], apud ipsos pro quadraginta libris[2]) hellensium emere poterimus in purificacione beate virginis ad duos annos a data presencium numerandos[3]). In cuius rei testimonium has li*tt*eras damus et tradimus decano et conventui predictis sigilli mei Hermanni militis predicti munimine roboratas anno domini millesimo CCCXXVI., feria sexta ante Sebastiani martiris.

Fulder kopialbuch VIII f. 286. Marburg.

1326 märz 27.

299. *Ulrich II von Hanau präsentirt dem Aschaffenburger propst für die erledigte pfarrstelle zu Oberroden von neuem seinen notar Konrad, der diese stelle schon früher unrechtmässig innegehabt hatte. Hanau 1326 märz 27.*

Honorabilibus viris . . preposito seu eius . . officiali ecclesie Aschafenbûrgensis, amicis suis sincere dilectis, Ulricus dominus in Hanow, quidquid poterit benivolencie, obsequii et honoris. Reverenciam vestram volumus insinuacione presencium non latere, quod constitutus coram nobis discretus vir Conradus notarius et clericus noster nobis utique dilectus ecclesiam suam parrochi*alem* superioris ville Roda Moguntine dyocesis, cuius ecclesie iuspatronatus ad nos pleno iure pertinere dinoscitur, in manibus nostris pure et simpliciter, omni fraude et dolo exclusis penitus, ob remedium ipsius anime resignavit; ex eo quod absque dispensacione sedis apostolice predictam ecclesiam et fructus ipsius sibi contra conscienciam usurpando, non promotus ad sacros ordines, contra sanctiones canonicas minus provide duobus annis et amplius detinuit et possedit. Dispensacione tamen noviter in Romana curia a sanctissimo in Christo patre ac domino nostro domino Johanne XXII°. sacrosancte Romane et universalis ecclesie summo pontifice ipso Conrado impetrata et obtenta, prout in bulla super hoc confecta lucide continetur, videlicet quod ecclesiam in Roda aut aliud beneficium ecclesiasticum quodcu*m*que cum cura vel sine cura idem Conradus poterit licite retinere non obstante inhabilitate ex premissis contracta, supplicatum nobis extitit ex parte eiusdem Conradi, quatenus ex motu pietatis predictum beneficium sibi conferre propter deum simpliciter et pure denuo dignaremur. Nos intuentes probitatis merita, quibus ipse Conradus iam multis retroactis temporibus viguit, ipsius beneficii collacionem fere ad tempus quadrimestre clam in manibus

---

1) »decreuerims« vorl. 2) »libras« vorl. 3) »numeranda« vorl.

nostris retinuimus et ecclesiam ipsam in Roda omni labe fraudis et doli prorsus amputata nec pro certo munere aut precio victi ipsi Conrado contulimus et conferimus per presentes et ad ipsam ecclesiam Conradum predictum providencie vestre presentamus, rogantes honori- 5 ficenciam vestram ex affectu cordis fervencius deposcendo, quat*en*us, ut vestrum requirit officium, eidem Conrado curam animarum ecclesie premisse co*m*mittentes ipsum curetis canonice investire, mittentes ipsum in corporalem possessionem ecclesie prenotate, precipientes nichilominus parrochialibus ibidem, ut eidem Conrado sicut prius de iuribus, fruc- 10 tibus et proventibus integre satisfaciant et condigne sibique tamquam ipsorum vero pastori et rectori in omnibus honorem et reverenciam satagant exhibere, adhibitis circa premissa sollempnitatibus debitis et consuetis et ad evidenciam atque certitudinem premissorum presentem li*tt*eram fecimus ex certa nostra sciencia sigilli nostri munimine soli- 15 dari. Actum et datum in Hanow, anno domini millesimo CCC[mo].XXVI[to]., feria quinta proxima post annunctiacionem beate Marie virginis.

Orig.-perg. Das siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kirchen.

300. *Abt Heinrich VI von Fulda spricht die durch den tod graf Diethers von Katzenelnbogen erledigten lehen zu Schafheim Ulrichen* 20 *von Bickenbach und Ulrichen II von Hanau zu. Gombfritz* 1326 *april* 29.

1326 april 29.

Wir Henrich von gotes gnaden apt ze Fulde bekennen offenliche an disen geinw*er*tigen brive, daz die ediln manne greve Wilhelm von Katzinelnbogen, Ulrich von Bickenbach von unser wein und Ulrich 25 von Hainowe herren vor uns waren an gerichte und forderten suliche gut, die *erstorben* sin von greven Diether dem iungen, greven Diethers selgen sune von Katzinelnbogen, die von uns und unserm stifte zu lehen gein, mit namen sin teil des dorfis zu Schafheim mit gerichte, luden und gude und mit allem deme, daz darzu gehoret, 30 ersucht und unrsucht (!). Des machte wir in tage zu drin vierzehennachten, als uns*er*e man teilten, und uf dem lesten tage wart geteilt, daz wir zwene unser manne solden bescheiden zu erfarn in der kuntschaft, wilcher der herren bezzer recht hette an den guden. Darzu beschide wir die erbern ritt*er*e Engilharten von Frankenstein und 35 Syfriden Pawen, die verhorten die kuntschaft. Darnach machte wir den forgnanten drin herren einen nemelichen tag uf den dinstag nach sente Marcus tage und verkunten in den nemelichen tag; uf den tag qwame wir und sazen zu gerichte bie dem dorf zume Gůmprechts, da wir den tag hin gemachit hatten, da unser manne, herren und

rittere, vil geinw*ertig* warn; des qwamen die forgenanten herren von Bickenbach und von Hainowe uf denselbin tag und qwam[1]) greve Wilhelm nicht dar. Und hant die forgnanten herren von Bickenbach und von Hainowe die forgeredten gut zu Schafheim mit rechtem urteile unser manne for uns erkobirt und erwunen, also daz sie greven Wilhelme nicht me schuldig sin zu entworten dar*umbe*. Und sal er ouch sie an den guden numme drangen und wir suln sie an denselben lehen schuren und schirmen. Und zu eime orkunde aller dirre forgeschribn rede gebe wir disen brif versigelt mit unserm grozern ingesigel. *Der wart* geschribn, do man zalte von Cristis geburt tusent iar drihundert iar dar noch in dem sehsten und *zwenzigisten* iare, an dem dinstage nach sant Marcus tage.

Die zwischen sternchen gesetzten worte waren nicht sicher zu lesen.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Die schrift ist stellenweise durch feuchtigkeit unleserlich geworden. Darmstadt. Gedr.: Baur, Hess. Urkundenbuch I 288 (nicht ganz vollständig).

1326 april 30.

301. *Derselbe genehmigt, dass Eckard von Bleichenbach seine frau Mechthild auf genannten fuldischen lehen bewideme.* 1326 *april* 30.

Nos Heinricus etc. recognoscimus etc. Cum strennuus miles Eckehardus de Bleichenbach cum consensu benivolo et expresso Th. fratris sui et Eckehardi patris eorundem militum Mechthildi conthorali sue legitime ducentas marcas denariorum Coloniensium in bonis suis universis quesitis et inquirendis a nobis in feodum dependentibus, in villis videlicet Sotsbach superiori, Bickenb*ach* inferiori, Richenbach et in Waldenrode sitis in donacionem propter nupcias assignasset ac eidem Mechthildi pro pecunia huiusmodi dicta bona tradidisset, a nobis quoque, ut assignacioni dotis predicte nostrum prebere dignaremur consensum voluntarium, cum instancia petivisset, nos igitur eiusdem Eckehardi peticionibus annuentes assignacioni dotis sive donacionis propter nupcias prescripte, assensu dictorum militum benivolo accedente, nostrum consensum plenarium adhibemus. Dantes etc. Actum anno domini MCCCXXVI., II. kal. Maii.

Abt Heinrichs Conceptenbuch nr. 812. Fulda, landesbibliothek, mscr. B. 6.

1326 mai 16.

302. *Ulrich II von Hanau verlobt seinen sohn Ulrich III mit Adelheid der tochter des grafen Gerlach von Nassau. Hanau* 1326 *mai* 16.

Wir Ulrich herre zu Hanow veriehn offenliche an diesem geinwortigen brieve und tun kunt allen den, die in ansehnt, lesent oder

1) »qwan« orig.

horent lesen, daz wir mit guder betrachtunge und mit rade unser heimlichen frunde einr fruntschaft eindrechtig worden sin mit dem edeln herren graven Gerlach von Nassow, also daz wir Ulrichen unsen eldisten sůn han gelobt und geloben mit guden truwen zu gebene Alheide siner tochter zu eim elichen manne und den bie sie zu legene binnen dirr iars vrist. Und wanne sie bie einander geslafen, so han wir Alheide der vorgenanten iungvrowen zu unsem egnanten sůne Ulriche versazt und versetzen unse burg Torvelden und alle die burgman, die darzu gehoͤrnt, und darzu gerichte, liude, wazzer und weide, mit allem dem rechte, vriheit, nutze und ern, ersucht und unrsucht (!), als wir und uns aldern dieselben burg nutzlich gehabt und besezzen han. Und sollen Alheide und Ulrich zu der bůrg Torvelden bewisen vierhundirt phunt halle*r* geldis ierlicher gulde, die da sicher sie, zu widemen rechte nach des landes gewonheit. Were abir, daz uns der vorgeschriben gulde gebreche an der gulde, die iezunt zu der bůrg Torvelden gehoͤrt, so sollen wir den vorgnanten Ulrich und Alheide mit unsen gulden, die demselben hus allernehst gelegen sint, die vorgesprochen summen geldes genzlich erfullen und sollen beide, hus und gulde, die egnant sin, uf dieselben zit graven Gerlach oder sinen frunden, den he ez geloůbet, antworten an allerleie verzog. Do engegen hat uns der vorgnante grave Gerlach von Nassow zu Alheide siner vorgeschriben dochter versazt sin hus Sunnenberg und alle die burgman, die darzu gehôrent, darzu gerichte, welde, liude, wazzer und weide, mit allem dem rechte, vriheit, nutze und ern, ersucht und unrsucht, als derselbe grave daz hus Sunnenberg und sin aldern nutzlich gehabt und besezzen hant; und sal uns ouch darzu bewisen vierhundirt phunt halle*r* geldes, die da sicher sin, ierlicher gulde zu widemen rechte nach des landes gewonheit. W*er*e abir, daz ime der gulde gebreche an der gulde, die iezunt zu Sunnenberg gehôrt, so sal he uns mit sinen gulden, die demselben hus allernehst gelegen sint, die egnanten summen geldes genzlich erfullen und sal beide, hus und gulde die vorgnant sint, uf dieselben zit uns oder unsen frunden, den wirs geloůben, antwurten an allerleie fůrzog. Ouch ist geredet, daz greve Gerlach und wir Ulrich in einem mande binnen dirr iars vrist, wanne wir Ulrich heim, ob god wil, zu lande kumen, die vorgnanten fruntschaft uf eim tage zwischen unsen kinden bestedigen und vorburgen sollen, also daz sie veste allewege blibe. Ouch ist geredet zwischen uns beiden, swanne wir Ulrichen unsen sun uz unsem huse Alheide siner elichen wirtinnen heimvertigen, so sollen die vorgnanten gulde und hus Alheide und Ulriche den megnanten wurbaz (!) dienen und nutzlich gevallen und e niht; und hierbinnen

mag unser ieglicher sich von den husen beiden behelfen zu allen sinen nöden, an alle geverde. Dabie ist auch geredet, were daz sache, daz unser kein oder unser erben geluste, die egnanten gulde zu losene, der mag sie zumale mit einander losen und andirs niht, ie vierhundirt phunt geldes mit vierdusent punt hellern genger und geber; die sal der ander wider anlegen an ierlich sich*ere* gulde, als widemen recht ist, nach des landes gewonheit. Alle diese vorgeschriben stucke geloben wir mit guden truwen an eides stad veste und stede zu haldene an alle argelist. Darubir zu eim orkunde und gezugnisse han wir diesen gegenwurtigen brief besigild mit unsem insigel. Der geschriben und gegeben ist zu Hanow, do man zalte von Cristes geburte druzehnhundirt iar in dem seszundzwenzigesten iare, darnach an dem frytage in der pinkestwochen.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Weilburg, Nassauisches Hausarchiv.

1326 juni 8.

303. *Luther von Isenburg trägt sein viertel des hauses Jossa mit zubehör und das halbe dorf Bindsachsen dem grafen Gerhard von Jülich zu lehen auf.* 1326 *juni* 8.

Ich Luther eyn herre von Ysenburg bekennen mich uffenberliche an dysme genwortegin brife und dun kunt allen den, dy in sehint oder horent lesin, daz ich den edeln man, mynen herren, grebin Gerharthen von Guleche han bewysed und bewysen in an dysme brife uf myn eygin, mit namen uf daz werteyl myns huses zu Jaaza und daz werteyl der gerithe, welde und alles des gudes, daz darzu horet, und uf daz dorf zu Binzensassen halbez und uf allez daz guth halbes, daz zu dem dorf gehorit, und han daz worgenante gut von dem worgeschribenen myme herren von Guleche zu lehene. Und sal ich und myne erben dazselbe gut, als iz hywor genant ist, von yme und sinen erben ewecliche zu lehene haben und sulhen ir man drumme syn. Und nemen daz uf mynen eyt, daz ich mynem worgenanten herren wole bewyset han an denselben guden und me, wan ich in bewisen solde. Dirre bewysunge sint gezuge: her Wynther von Wyszenshem, her Rupraith von dem Buches, her Henrich von der Engingaszen, her Conrad von Ulenhusin (!), rythere, Ludewich von Cleberg, der auch man ist myns herren von Guleche, und Johan Manth, knethe, dy ersamen lude myne burgman. Und zu eyme gezuchnusse dirre bewisunge so han ich myn ingesigle an dysen brif gehangen, do man zalte nach godes geburth druzenhundert iar in dem sehsundzwenzegistem iare, uf sente Medardes tag des bischoffs.

Orig.-perg. Das reitersiegel ist im ganzen wohlerhalten. Düsseldorf, staatsarchiv. Gedr.: Lacomblet, Niederrhein. Urkundenbuch III 181.

1326 aug. 8.

304. *Ulrich II von Hanau und seine frau schenken dem kloster Schlüchtern als schadenersatz alle ihre äcker auf dem Lindenberg bei Bellings. Hanau* 1326 *august* 8.

Nos Ulricus dominus in Hanow et Agnes conthoralis ipsius tenore presencium recognoscimus et ad universorum noticiam volumus pervenire, quod attendentes doctrinam sanctorum et cogitantes de salubri remedio animarum nostrarum, videlicet nichil esse cercius morte et nichil incercius hora mortis, universaliter omnes agros et singulos quesitos et inquisitos et usum ipsorum sitos in terminis montis vulgariter dicti Lindenberg prope Beldinges, qui ad nos pleno iure pertinere dinoscuntur, damus, tradimus et assignamus reverendo viro domino . . abbati et suo conventui monasterii in Sluchtern ordinis sancti Benedicti Herbipolensis dyocesis matura ac provida deliberacione prehabita, communicata manu, pari consensu et libera voluntate, eciam donacione inter vivos et irrevocabiliter. Tali condicione interposita, quod eosdem agros atque usufructum eorundem cum omni iure et libertate, sicut nostri progenitores et nos usque modo possedimus, incluso nichilominus iure advocaticio nostro, quod in predictis bonis habuimus, similiter condonando, dominus . . abbas et . . conventus predicti debeant perpetuo pacifice et absque inpugnacione quorumlibet possidere. Facientes pio motu consciencie hanc donacionem in reco*m*pensam plenariam dampnorum, si que olim domino . . abbati et suo monasterio antedictis indecenter irrogavimus per frivolam informacionem quorundam, super quibus dampnis et universis dispendiis dominus . . abbas et omnes sui monachi pro se et omnibus suis successoribus pure et simpliciter, non coacti sed libere renunciarunt. Promittentes stipulacione sollempni, quod ipsis contra nos aut nostros . . heredes, pretextu dampnorum huiusmodi nu*m*quam debeat eciam coram quocu*m*que iudice co*m*petere actio personalis aut realis, canonica vel civilis. Ad certitudinem premissorum huic littere sigilla nostra ex certa nostra sciencia duximus pariter appendenda. Actum et datum Hanow, anno domini millesimo CCC^{mo}XXVI°., feria VI^{ta}. proxima ante assumpcionem beate Marie virginis gloriose.

Orig.-perg. Ulrichs reitersiegel (nr. 1 der siegeltafel) und das gewöhnliche siegel seiner frau (beschrieben bei nr. 224) sind stark beschädigt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1326 sept. 1.

305. *Zeugenverhör über das gütervermächtniss Heinrich Steinheimers in Issigheim an Johann den ehemaligen glöckner in Niedererlenbach.* 1326 *september* 1.

Officialis prepositure ecclesie Frankenfurdensis. Datum per copiam. Ponit per suum sacramentum et probare intendit Bertoldus Oleator clericus curator Johannis olim campanatoris[1]) in Erlebach curatorio nomine ipsius Johannis contra Gůdam, Cunradum et Elizabecht, liberos et heredes quondam Heinrici dicti Steinheimers, quod ipse quondam Heinricus Steinheimer et sua uxor ultima, noverca dictorum liberorum, dum vixerunt, habuerunt et possiderunt bona simul arabilia sita in terminis ville Ussinkheim; item quod de dictis bonis pensionis nomine singulis annis dabantur et solvebantur dictis quondam coniugibus, dum vixerunt, octo octalia cum dimidio siliginis Frankenfordensis mensure per Reynhardum[2]) colonum bonorum eorum; item quod idem Reynhardus colonus inantea similiter solvere et assignare tenetur pensionem predictam de bonis hiis personis, quibus sunt legati redditus prescripti; item quod quondam coniuges prefati constanti matrimonio[3]) inter eosdem comparaverunt bona prescripta iusto empcionis titulo; item quod quondam Heinricus Steynheymer prefatus in ultima sua voluntate mortua sua uxore prescripta legavit prefato Johanni redditus annuos de bonis dictis solvendos quatuor octalium siliginis in remedium anime sue; item quod legavit eosdem redditus ipsi Johanni in subsidium intrandi religionem et ingrediendi. Has ponit et exhibet ad presens curator predictus nomine quo supra, salvis aliis loco et tempore, si necesse fuerit, ponendis et exhibendis; protestatur eciam, quod non astringit se ad probandum omnia et singula suprascripta, sed ad ea tantum, que sufficiunt sibi pro sua intencione fundanda. — Item Johannes dictus Sartor socius plebani Frankenfordensis primus testis per Johannem campanatorem ville Erlebach inferioris sub anno domini MCCC.XXVI., kalend. Septembris iuratus et requisitus super omnibus intencionis articulis dicit sibi nichil aliud constare, nisi quod sit plus quam annus elapsus, citra quod dictus Steinheimere bone memorie miserit pro eo teste loquente et quod venerit ad domum suam, invenerit eum in lecto iacentem et dixerit ad eum: »bone Heinrice, quid desideras?« et quod responderit ipse Heinricus: »ego volo aliquid disponere de testamento« et quod dixerit ipse testis: »non valeret, quod ego solus audirem, quia forte non crederetur michi, sed bene consulo, quod vocetis aliquos vicinos vestros,

1) »campanoris« vorl. 2) »pro Reynhardo« vorl. 3) »mrtonio« vorl.

de quibus habeatis confidenciam«. Et ita fuerunt vocati Heilm*annus* dictus Durchdenbuschz pistor, Heilm*annus* dictus Schup, Heilm*annus* Sartor, Johannes Sutor famulus fratrum Predicatorum et talis videlicet maritus legitimus dicte[1] Walderade; et quod ipse Heinricus incepit ita dicere: »Ego lego in remedium anime mee et mee uxoris et nostrorum parentum duo octalia siliginis ecclesie sancti Bartholomei, duo octalia altari sancti Michahelis et quatuor octalia Johanni de Erlebach de bonis meis in villa Ussinkeim sitis in subsidium, si poterit intrare religionem aliquam, scilicet[2] fratrum Predicatorum vel aliquam aliam religionem«. Et dicit, quod dederit ipsi Johanni eciam quedam suppellectilia, lynthiamina et lectos, quorum numerum ignorat. Dicit eciam, quod Cusa filia ipsius Heinrici olim begina quesiverit: »bone pater, quare non legas super domum tuam, quam nunc inhabitas?« et quod dixerit: »certe ego nolo, quia non possum legare sine consensu meorum puerorum, sed possum bene legare ista bona, quia ego et uxor mea ultima, noverca puerorum meorum, comparavimus nostris sumptibus et expensis, et possum legare, quia eciam antea, dum vixit mea uxor ultima, fuit intencionis nostre facere idem testamentum«. Requisitus, utrum heredes Heinrici fuerint presentes, numquid contradixerint, dicit, quod maior pars ex ipsis fuerit presens et non contradixerit; requisitus, utrum fuerint talia, quod poterat[3] legare, dicit se ignorare; dicit eciam, quod fuerit compos mentis et debilis corpore. Requisitus, utrum fecerit istud testamentum aliquo malo zelo, videlicet[4] ut exhereditaret alios pueros, dicit testis, quod non credat. Requisitus, super quibus bonis legaverit pensionem antedictam, cum habeat in dicta villa maiorem pensionem reddituum, dicit, quod non fecerit ibi aliquam specificacionem, sed generaliter legaverit in bonis in predicta villa Ussinkem. De curatore ipsius Johannis nichil dicit sibi constare, utrum possit ministrare rem adulti vel non vel numquam cum sollempnitate sit sibi datus vel ne; coll*ocuciones*, subornaciones et cetera omnia negat. — Item Johannes fratrum Predicatorum testis secundus iuratus et requisitus super omnibus intencionum articulis dicit sibi nichil plus constare, nisi quod fuerit vocatus ad ipsum Heinricum per eius nuncios et audiverit, quod legaverit redditus octo octalia siliginis tam ecclesie sancti Bartholomei[5] quam ipsi scolari[6], super quibus autem bonis, ignorat; nichil dicit se plus scire; diligenter requisitus coll*ocuciones*, cetera omnia negat. Requisitus, quare minus sciat quam alii, qui secum interfuerunt, dicit, quod memorie sue non commen-

1) »dicti« vorl. 2) »si« vorl. 3) »potat« vorl. 4) »videliczet« vorl.
5) auf rasur. 6) »i. s.« auf rasur.

daverit et advenerit eciam satis tarde. — Item Heilmannus dictus Durchdenbusch pistor, Heilmannus dictus Schup et Heilmannus Sartor in testes iurati et requisiti diligenter super omnibus intencionibus et iuxta singula interrogatoria per omnia et in omnibus concordant cum teste primo, quia una cum eo interfuerunt, viderunt et audiverunt, et addunt, quod constet eis ex certa sciencia et ex relacione dictorum coheredum, quod isto anno solverint legatum ecclesie sancti Bartholomei, videlicet redditus quatuor octalium[1]) siliginis et rennuunt dare legatum scolari fratrum; qua racione hoc faciant, ignorant; collocuciones, subornaciones et cetera omnia negant. Habitis itaque attestacionibus premissis pro publicatis nos ad excipiendum contra dicta testium et personas feriam sextam proximam post diem beati Galli ipsis partibus pro termino presentibus assignamus. Datum anno domini MCCCXXVI., kal. Septembris.

Bartholomäusstift bücher I 25. Frankfurt, stadtarchiv.

1326 nov. 3.

306. *Johann von Cronberg und seine frau tragen Ulrichen von Hanau ihren theil der burg zu Bommersheim und einen hof daselbst zu einem burglehen für söhne und töchter auf und geben ihm öffnungsrecht für die burg.* 1326 *november* 3.

Ich Johan von Cronberg, ein ritter, und Hedewig sin eliche wirtin tůn kunt allen den, die diesen brif sehen oder horen lesen, daz wir eintrechlich (!) mit gesamter hant han gegeben dem edeln herre Ulrichen herren von Hanow, Agnesin siner elichen vrowen und irn erben unse teil der burg zu Bomirsheim, darzu[2]) unsern hof, der uf dem graben stet der burge, durch rechte libe und fruntschaft der vorgenanten herschaft, also daz die vorgenante herschaft ditz vorgenante gut hant wider geluhen zu eime rechten erbeburglehen uns und unsen erben eweclich zu besitzen, thochtern und sunn, mit sulcher rede, daz die vorgeschriben burg dez vorgenanten herren von Hanow und siner erben offen hus sol sin zu alle sinen noten und wider allermenlich. Dez zu eime urkunde und gezugnusse han ich Johan von Cronberg der vorgenante von minen wegen und Hedewige miner elichen wirtin wegen min ingesigel gehangen an diesen brif. Der gegeben wart, do man zalte von Cristez geburt druzenhundirt iar und sesunzwenzigesten iar, an dem nesten mantage nach aller heiligen tag.

Orig.-perg. Das runde siegel ist stark beschädigt. Hanauer Lehenurkunden. Gedr.: H. M. Landesbeschreibung, Docum. 236, Kopp, de insigni differentia 431. Ein regest bei Sauer Cod. Nass. I³ 140.

1) »octalia« vorl. 2) »daz zu« orig.

307. *Hartmann von Gondsroth verkauft dem stifte Aschaffenburg seinen zehnten in Neusess.* 1326 *november* 26. *Der Aschaffenburger propst gibt dazu als lehensherr seine einwilligung am* 26. *december.*

1326 nov. 26.

Noverint universi presencium inspectores, ad quos presens scriptum pervenerit, quod ego Hartmannus de Gunsrode miles ex iustis causis ad hoc me moventibus transferre decrevi et transfero simpliciter in hiis scriptis in honorabiles viros dominos . . decanum et capitulum ecclesie Aschaffenburgensis decimas meas tam magnas quam minutas in villa Nuseze iuxta Sŭnneburnen et eius terminis sitas quascumque, per me quondam Alheydi uxori mee in donacionem propter nupcias assignatas, perpetuis temporibus possidendas, ad hoc honorabilis viri domini Johannis prepositi ecclesie Aschaffenburgensis predicte, a quo dicte decime descendunt in feudum, accedente consensu benevolo et expresso, pro sexaginta quatuor libris hallensium legalium et bonorum numerate michi pecunie ab eisdem dominis integraliter et solute. Transferens in eosdem omne ius, quod michi in decimis huiusmodi quomodolibet conpetebat, promittens expresse memoratis dominis super ipso contractu facere warandiam iuxta patrie consuetudinem generalem, promittensque pro Ulrico, Thilmanno et Agnete pueris et heredibus meis a memorata quondam Alheyde procreatis iam infra annos existentibus, ut quam primum annos discrecionis attigerint, iam dictum contractum approbent et, prout in eis est, ratum teneant atque gratum. Super qua quidem warandia, ut premittitur, facienda ego Hartmannus predictus me ipsum, Hertwicum filium meum canonicum Aschaffenburgensem, Wortwinum de Babenhusen et Heinricum filium meum armigeros fideiussores constituo in hiis scriptis, quemlibet eorum in solidum obligando, qui warandia non expleta ex parte dictorum dominorum moniti commessaciones vel obstagium in Aschaffenburg facient hospicio, quousque ipsa warandia effectum debitum sorciatur. Altero eciam dictorum fideiussorum recedente vel, quod absit, decedente in locum recedentis vel decedentis eque bonum substituam a decedentis vel recedentis obitu vel recessu infra mensem, alioquin fideiussores superstites moniti commessaciones facient, ut predicitur, quousque equivalens fideiussor[1]) fuerit in locum recedentis vel premortui subrogatus. Nos quoque Hertwicus, Wortwinus et Henricus fideiussores predicti in nos onus fideiussionis predicte ad prefati domini Hartmanni instanciam

---

1) eigentlich stand da »fideiussores«, die beiden letzten buchstaben sind aber ausgelöscht.

sponte eligimus et ad hoc nos presentibus obligamus. In quorum omnium testimonium et omnimodam roboris firmitatem sigilla nostri Hartmanni et Hertwici predictorum una cum sigillo honorabilium virorum dominorum iudicum ecclesie Aschaffenburgensis predicte ad preces me: Wortwini et Henrici pretactorum presentibus sunt appensa. Quod et nos iudices ecclesie Aschaffenburgensis predicti ad rogatum Wortwini et Heinrici ac Hartmanni predictorum in premissorum omnium testimonium apposuimus huic scripto. Testes vero huius rei sunt: Johannes Gobelonis, Conradus plebanus ecclesie sancte Marie, Heinricus Svabh, Cunradus de Omestad, vicarii ecclesie Aschaffenburgensis predicte, Hermannus Ruschebusch armiger, Wolframus scultetus in Stocstad, Cunradus Ratgebe scultetus in Ostheim, Heyl*mannus* Eygelmari et Godeboldus piscator, vocatis ad premissa pro testibus et rogatis. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto, in crastino beate Katherine virginis. Nos Johannes dei gracia prepositus ecclesie Aschaffenburgensis translacionem decimarum in Nusesze per Hartmannum de Gunsrode militem in dominos decanum et capitulum ecclesie Aschaffenburgensis predicte translatarum ratam habemus[1]) et gratam eidem translacioni nostrum consensum benivolum adhibentes; dantes has nostras litteras litteris translacionis presentibus transfixas sigillis prepositure nostre Erfordiensis et iudicum nostrorum Aschaffenburgensium sigillatas in testimonium super eo, cum sigillum prepositure nostre Aschaffenburgensis penes nos non habuerimus ista vice. Datum Aschaffenburg, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto, in die sancti Stephani prothomartiris.

Orig.-perg. Die siegel sind wenig beschädigt, I spitzoval, II schildförmig, III rund. Das transfix liegt lose bei, die siegel desselben fehlen. Aschaffenburg, stiftsarchiv. Erwähnt: Gudenus, Cod. Dipl. II 342, gedruckt ebd. III 25?, das transfix nicht ganz vollständig II 323.

1326 dec. 24.

308. *König Ludwig versetzt die reichsstadt Gelnhausen für achttausend pfund heller an Ulrich II von Hanau. München* 1326 *december* 24.

Wir Ludeweich von gots gnaden romischer chunig ze allen zeiten merer des richs veriehen offenleich an disem brief, daz wir dem edeln manne Ulrich von Hanawe, unserm lieben getrewen, umbe den dienst, den er uns hat getan zu unser chrônung gein Ache und den er uns und dem riche hernach manichvaltich mit trewen getan hat, verseczet haben und verseczen umbe achttusent pfunt haller unser und des

1) »habentes« orig.

richs stat ze Gaylnhausen, mit alle diu (!), und darzu gehoret und auch daz riche da hat, swî daz genant sei, also daz er und sein erben als lange di vorgenanten stat mit alleu (!), und daz rich da hat, inne sullen haben, biz wir in oder unser nachchům an dem riche dî vorgeschriben achttůsent pfunt haller geben. Und daruber ze urchůnde geben wir dem vorgenanten Ulrich von Hanawe und seinen erben disen brief versigelt mit unserm insigel. Der gegeben ist ze Můnchen, an dem heligen abent ze winachten, da man zalt von Christes geburt dreuczehenhundert iar darnach in dem sechsundzwainczigisten iar, in dem dreuczehenden iar unser riches.

Orig.-perg. Das majestätsiegel ist nur zur hälfte erhalten und zerbrochen. Hanauer Urkunden, Kaiserliche Privilegien und Pfandschaften.

309. *Wolfram von Praunheim und seine frau verkaufen dem kloster Padershausen eine halbe hube bei Wachenbuchen.* 1326.

1326.

Ego Wolframus miles dictus de Prumheim et Mya uxor mea legittima tenore presentium recognoscimus et notum facimus universis, quod nos communicata manu et consensu mutuo vendidimus titulo proprietatis mere religiosis dominabus . . abbatisse et conventui in Patenshusen dimidium mansum terre arabilis situm in terminis ville Wachenbuchen pro viginti et octo marcis denariorum legalium et bonorum, quas nos ab eisdem recepisse presentibus profitemur, renunciantes plane simpliciter et expresse in hiis scriptis pro nobis et heredibus nostris omni iuri, quod habuimus in eodem. Et predicte domine in iam dicto dimidio manso ordinare poterunt sine omni nostro inpedimento et heredum nostrorum, quidquit sue fuerit voluntatis. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem presentem litteram memoratis dominabus contuli mei sigilli munimine confirmatam. Datum anno domini M°CCC°XX°VI°.

Orig.-perg. Das runde grüne wappensiegel ist gut erhalten. Im schilde ein mit einer rose belegter balken, darüber im schildeshaupte drei belaubte zweige, umschrift: † S'·WLFRAMI·DE·PRVMHEIM. München, allgem. reichsarchiv, Mainz, Erzstift.

310. *Konrad von Buches und seine frau Jutta verkaufen einkünfte in Kaichen und wiesen zu Windecken an den kaplan Heinrich in Windecken.* 1327 *februar* 9.

1327 febr. 9.

Ich Cůnrat von Bůches eyn kneth won dem wapyn unde Jutta myn eliche wyrtyn bekennyn an dysme genwortigen brybe allyn den, dy en sehen ader horen leysen, daz wir werkauft han um seszych

marc rectyr werunge zvenzych achtel kornes alle iar zů gebene, zven schyllynge pennycgeldes, zvey hůnre unde eyn gans ůf unsme gůde zů Keuchen unde eyn morgen wysen zů Wonnecke dem ersam manne hern Heynrych, der da ist eyn kappelon sente Jeorgen unde sente Katerynen zů Wonnecke; also bescheydelliche, wan wir quemen in den ses vuchen, dey da syn cůschyn sente Mychahels unde sente Mertyns dage, mit sescyc marken unde im dey geben, sa sal he unse gut wydergeben durch lybe unde durch wruntschaft. Wer auch, daz he is wolde verkeuffyn, sa sal he iz uns byden; wolde wyr iz nith keufen, sa mac he iz geben, wem he wyl, zu demselben rette. Wer auch, daz he iz wolde geben ader machen eym sym vrůnde ader durch got vůr syn sele an eyn kyrchen ader an eyn altar wolde geben, des sůl wyr im wol gůnnen. Dirre vorgenanten rede sint gezůc: dey ersame lude her Herman Halbir eyn rytter, her Gerlach syn bruder eyn rytter, Appyl der voyt von Wunecke unde anders vyl gůder lude. Dirre brif zu stedekeyt unde zu westynůnge unde durch bede wyllyn der vorgenanten Cunrades unde Jutten synre elichen wyrten ist besygelt under der stede yngesygel zů Wunecke, in dem iar, da man zalte nach godes gebůrte druzehenhůndert iar unde syben unde zvenzyc iar, an dem mandage nach unser vrauwen dage, also man dey lycte wyhet.

Orig.-perg. Das etwas beschädigte siegel der stadt Windecken ist bedeutend grösser, gleicht aber sonst genau dem auf der siegeltafel nr. 9 abgebildeten siegel. Hanauer Urkunden, Pfarrei Windecken.

1327 märz 6.

311. *Der priester Hermann von Wanebach schenkt dem kloster s. Clara zu Mainz güter und einkünfte in Frankfurt, Issigheim und Gelnhausen.* 1327 *märz* 6.

Anno MCCCXXVII, die VI. Martii, que fuit vigilia beatorum martyrum Perpetue et Potentiane, Hermannus de Wannenbach presbyter eidem[1]) coram Henrico dicto de Friburgo ordinis fratrum Minorum sanctimonialibus a moderandis conscientiis, magistro Conrado de Augusta clerico cive Moguntino, Petro dicto zum Walderthеymer et Philippo zum Blasoven, civibus Moguntinis, donatione inter vivos contulit varios in civitate Francofurtensi census, redditus nimirum trium marcarum denariorum Coloniensium super domo salis ibidem, item medie marce redditus super quibusdam hortis ibidem sitis ante portam dictam Burnheimer port, item hortum alium ante portam vulgariter dictam Menzer port, quem tunc tenuit pro annuo VII solidorum hallensium

1) nämlich dem kloster s. Clara zu Mainz.

censu dictus Appel de Alsfeld, cum variis insuper bonis in villa Ussenheim Moguntine diocesis et in oppido Geylnhausen.

Gedr.: Joannis Rer. Mog. T. II 874.

312. *Wolfram von Praunheim und seine frau verkaufen dem kloster Padershausen güter in Wachenbuchen.* 1327 *mai* 6.

1327 mai 6.

Ich Wolfram von Prumheim und Mya min eliche wirten herkennen uns an disem brive, daz wir han gegeben ze kaufe den geistlichen vrowen der abtissen und dem convent ze Patenshusen ein halbe hůbe und athtenhalben morgen zu Wachenbuchen umme dri und virzec marc und ein halbe geber und guder. Di han wir von den . . selben vrowen enphangen rethe und redeliche und verzihen an disem brive off alliz daz reth, daz wir an dem vorgenanten gude hathen, also daz wir vurbaz kein vorderunge darzu sollen han ader kein uns erben, dan daz iz diselben . . vrowen mit demselben rethe sollen han und besizzen, alse wir iz han gehabet und besezzen. Daz den vrowen kein ungemach und hindersal ader ansprach von uns ader niman geschehe, so han wir en disen brifte (!) gegeben mit unsem engesigele. Diz sint gezuk: her Emmrich Stork und bruder Hartlib und Herbort Sligel und Růdolf unse knet. Dir brif wart gegeben nach den iaren der gebirtis uns herren dem dusint und druhundert und sebenundzwenzic, Johannis ante portam latinam.

Orig.-perg. Das runde siegel ist gut erhalten. München, reichsarchiv, Mainz, Erzstift. Regesta Boica VI 228.

313. *Weisthum über die dem herrn des dorfes Fechenheim zustehenden rechte, einkünfte und dienste. Fechenheim* 1327 *juni* 3.

1327 juni 3.

Officialis . . prepositure ecclesie Frankenfordensis omnibus in perpetuum. Presencium inspectoribus et auditoribus cercius innotescat, quod nos ad instanciam domini ville in Vechenheim una cum testibus infra scriptis ad eandem villam anno domini M°.CCC°XXVII°., feria quarta infra octavas penticostes porreximus et venimus. Et per dominum eundem et . . scultetum eiusdem in loco consueto iudicii, presentibus . . scabinis ibidem in eadem villa Vechenheim iudicio instaurato et ipsi pro tribunali sedentes, subscripta iura, census quoque et servitutes subnotate fuerunt ipsi domino ville predicte, racione iurisdictionis temporalis ville eiusdem, per concordem sentenciam et diffinicionem . . scabinorum et aliorum inquilinorum ville prefate, quam iidem . . scabini per sua iuramenta suo . . scabinatui prestita dixerunt esse veram atque iustam, in figura prefati iudicii senten-

cialiter adiudicati et ad ipsam iurisdictionem ville prefate de iure pertinere debent. C Primo quod ipsa iurisdictio ville predicte et census cedentes racione iurisdictionis eiusdem sint mere proprii et sic sint hactenus habiti a tempore, cuius non exstat memoria, usque in hunc diem. C Item subscripti census solvuntur de duodecim mansis magne mensure: videlicet in octava epiphanie solvuntur viginti quinque uncie denariorum levium, de quibus tredecim denarii leves tunc dabuntur . . officiato sive . . sculteto ville predicte. C Item in die beati Martini hyemalis viginti tres uncie denariorum levium, de quibus cedunt predicto . . officiato triginta denarii leves. C Item in die beate Walpurgis virginis sedecim uncie denariorum levium, de quibus tredecim denarii leves dabuntur ibidem . . officiato. C Item in die beati Bartholomei apostoli quatuor uncie denariorum levium, de quibus dantur IIII^or denarii leves . . officiato. C Item de qualibet domo ville predicte, que utitur proprio igne, unus pullus carnisbrevialis annuatim solvetur domino iurisdictionis ville predicte. C Item quilibet hubariorum seu emphitiotarum vel, quicu*m*que aliquid de predictis mansis habuerit, post mortem suam solvet optimale domino supradicto et quocumque locorum residerint, omni anno solvent pullum carnisbrevialem. C Item duodecim aree pertinent ad duodecim mansos predictos in villa predicta, que per habentes areas easdem debent competentibus structuris edificari[1]) et conservari in eisdem, alioquin tribus consuetis edictis per . . scultetum ammoniti, si infra annum edificia non compleverint, nomine pene solvent quinque solidos denariorum levium; quos si non solverint, pignorari debent more consueto et, si pignora haberi non possunt, ipsa bona poni debent in voronam. C Item tribus vicibus in anno, videlicet in[2]) crastino octave epiphanie, in crastino beate Walpurgis et in crastino sancti Bartholomei apostoli, tria sollempnia plebiscita seu vulgariter dicta ungeboden ding tenebuntur per dominum ville predicte, si voluerit. Et ipse dominus predictus cum comiti*v*a, qua voluerit, in diebus festorum iam dictorum ingrediens villam predictam pro equis suis et comiti*v*e sue pabulum non triteratum accipere poterit pro libitu suo in areis memoratis. Unde crementa et fructus mansorum predictorum duci debent ad areas easdem, ut in eis pabulum sufficiens possit reperiri in terminis prenotatis Et si ad alias areas vel curias deducti fuerint, tunc nichilominus dominus predictus, ubicumque infra terminos iurisdictionis ville predicte prefatos fructus repererit, ipsos pro equis suis accipere poterit et debebit. Unde eciam nulla stramina mansorum predictorum inquilini

---

1) »edificare« orig. 2) hiernach steht im orig. noch einmal »in«.

et hubenarii predicti educere debent extra terminos iurisdictionis predicte sub penis consuetis hactenus iudicatis. C Item in predictis terminis plebiscitorum[1] sollempnium prefatorum si dominus ville personaliter venerit, in quolibet ipsorum de simplicibus hominibus vulgariter dictis eynlefthege lůthe ville prefate habebit pro subsidio expensarum suarum duas uncias denariorum levium. C Item quicumque hubariorum non venerit ad plebiscita predicta in tribus terminis prenotatis, solvet nomine pene viginti denarios leves. C Item siquis hubariorum predictorum in die beati Martini predicti lucente sole censum quem debet non solverit, nomine pene dabit viginti denarios. Et si nec censum nec penam solverit, pignorari debet ipse vel colonus suus bonorum predictorum; et si pignora sufficiencia haberi non possunt, tunc ipsa bona debent poni in voronam. Consimiliter debet fieri, si infra quindenam post octavas epiphanie et beatorum Bartholomei et Walpurgis festa predicta census supradicti tunc debiti non solvuntur. C Item quilibet piscatorum ville predicte in dominica letare solvet domino predicto sex denarios leves vel in piscibus valorem eorundem. Et iidem piscatores non debent habere in Mogo infra territorium iurisdictionis predicte nisi tria foramina capture vulgariter dicte fagh; transgrediens solvet viginti denarios leves pro pena. C Item si bona mansorum predictorum vendi debent, tunc in figura iudicii tribus quindenis proximioribus heredibus exhiberi debent, qui si emere detrectant sive nolunt bona ipsis exhibita, tunc sunt exhibenda domino ville predicte pro precio competenti. C Item forefacta, lesiones vulnerum et aliarum iniquitatum maiorum violencie pro pena predicto domino ville solvere debent septem solidos denariorum levium, secundum minora forefacta verborum pro pena solvunt . . officiato viginti denarios. Non obstante, quod pro forefactis et omicidiis pena solvitur consueta in iudicio Bůrnheymer berg, nichilominus tamen pene supradicte solvi debent domino prenotato. C Item termini iurisdictionis ville predicte se extendunt ad medietatem Mogi, sed versus Reiedern usque ad lapides terminales dictos margsteyne, ad quos extenduntur termini decime ville predicte, versus vero Enningheim extenditur iurisdictio predicta ad lapides positos in palude t*er*m*in*ales infra nemus ville Bergen et nemus de Vechenheim villa predicta. C Item versus Bisshovesheim extenditur ad fussatum dictum Husergraben iurisdictio memorata. Salvis aliis iuribus nondum nominatis nec expressis, de quibus iidem . . scabini requisiti non fuerunt, que competunt de iure domino ville sepedicto. Scabini, qui predicta omnia

1) »prelebicistorum« orig.

et singula per sua iuramenta requisiti sentenciarunt et prefato domino predicta iura adiudicarunt, fuerunt: Heylmannus dictus Reynheri, Gerlacus Reynheri frater eiusdem, Kůlmannus Meyger, Heinricus filius Gerlaci, colonus dominorum in Arnspurg, Heylmannus Piscator, scabini. Testes, qui viderunt et interfuerunt et cum predictis . . scabinis concordarunt, de villa predicta Vechenheim: Kůlmannus dictus Herrouge scultetus ibidem, Heinricus dictus Jenche, Eberhardus, Ruppertus et Bertůldus et omnes alii villani ville predicte tunc in iudicio presentes. C Item testes extra villam: Theodericus miles de Erlebach, Heinricus Canis de Griedele armiger, frater Johannes cellerarius maior in Arnsspurg, frater Mathias de Enningheim monasterii eiusdem, Clyeno . . plebanus in Vechenheim et Syfridus dictus Shiltknet clericus Frankenfordensis. In quorum omnium evidens testimonium propter publicam iusticiam ad instanciam domini et . . scabinorum predictorum nos . . officialis predictus, quia vidimus et interfuimus predictis, sygillum . . officialitatis nostre predicte publicum decrevimus[1]) presentibus appendendum una cum sigillis Theoderici de Erlebach militis et Heinrici dicti Hůnt armigeri predictorum, que presentibus similiter sunt appensa. Datum et actum anno et die prenotatis.

Orig.-perg. Von den siegeln fehlt I; II ist ein rundes kleines reitersiegel *Theoderici militis de Erlebach*, das wappen ist nicht zu erkennen (stiefel?). III, ein rundes grünes siegel, zeigt im schilde einen springenden, in der helmzier einen sitzenden hund. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur.

Eben damals, am 9. juni d. j., erwarb kloster Arnsburg neuen besitz in Fechenheim: »*Ein brive, wie Fridebracht Jung und Friderun, elute, Heinrich Bern, burger zw Fridberg, han verkauft dem cloister A. ire teil und recht zu Fechenheim fur rechtlich aigen fur LXXVII marcke Collischer pfennigk. Datum 1327, dinstags nach Bonifatii*«. Arnsburger repertorium in Kindlingers sammlungen bd. 226. Münster, staatsarchiv.

1327 juni 25.

314. *Mechtild, die wittwe Eberhards von Breuberg, schenkt dem kloster Selbold ihr recht an einem zehnten zu Langenselbold.* 1327 *juni* 25.

Nos Methildis de Waldecken, relicta quondam nobilis viri domini Eberhardi de Bruberg, presentibus publice recognoscimus et ad universorum tam presentium quam futurorum notitiam cupimus pervenire, quod ob salutem animarum nostre Methildis predicte et domini Eberhardi nostri mariti predicti bone memorie omnia iura et consuetudines, quas habuimus in quadam decima dicta uff der Harth in terminis ville Selbold sita, honorandis viris et dominis domino Henrico preposito

1) »decrevibus« orig.

priori totoque conventui ecclesie Selboldensis ordinis Premonstratensis Moguntine diocesis dedimus, contulimus et presentibus resignamus pure et simpliciter propter deum; sic quod anniversaria nostra annis singulis peragere debent cum vigiliis et missa defunctorum et aliis solemni-
5 tatibus in ordine fieri consuetis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum maius presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini M.CCC.XXVII., in crastino beati Johannis baptiste.

Zwei abschriften, eine im kopialbuche des klosters Selbold und eine im kopialbuche des gerichts Selbold. Birstein. Gedr.: Simon III 102.

10 315. *Abt Heinrich VI von Fulda stellt dem Gelnhäuser bürger Anselm von Crainfeld bürgen für bezahlung von wein.* 1327 *juli* 29. — 1327 juli 29.

Nota, dominus constituit Eckehardum de Bleichenbach militem et Johannem de Creygenvelt opidanum in Geilnhusen fideiussores apud
5 Anselmum de Creygenvelt pro duabus carratis vini conparatis pro XL libris hallensium solvendis eidem vel suis heredibus Martini proxime, cum supplemento, si vasa plus capiunt quam duas carratas vini. Quos inquam fideiussores absolvet liberos et indempnes. Datum ut supra.

(Die in der vorlage vorhergeh. urkunde ist von 1327 die Simplicii).
10 Abt Heinrichs Conceptenbuch nr. 485. Fulda, landesbibliothek, mscr. B 6.

316. *Gottfried von Eppstein, probst von s. Peter zu Mainz, gibt seinem kapitel gegenüber genannte ansprüche auf, unter anderem solche zu Grosskrotzenburg. Mainz* 1327 *august* 11. — 1327 aug. 11.

Nos Gotfridus de Eppenstein, custos maioris et prepositus sancti
5 Petri ecclesiarum Moguntinarum, tenore presencium recognoscimus per iuris peritos plenius informati, ab honorabilibus viris dominis . . decano et capitulo ecclesie sancti Petri predicte coram nobis ac pluribus fidedignis fore sufficienter probatum et a tempore, cuius memoria in contrarium non existit, a nostris predecessoribus inviolabiliter obser-
10 vatum, quod nec ipsi aut nos plus iuris exigendi seu petendi habeamus de universo blado et vino prebendarum ecclesie sancti Petri predicte, nisi quantum cuilibet canonicorum ipsius de communi pistrino ac cellario fuerit deputatum, reliquam vero partem in elemosinam eiusdem ecclesie deputatam, in quibuscumque rebus consistant, prefati . . decanus et
15 capitulum suis usibus applicabunt, cum nos in principio creacionis nostre infra quindenam de consuetudine elegerimus piscariam in Reno attinentem ipsi ecclesie pro elemosina supradicta, et nichilominus guaras, refecciones ac denarios pro kalendis deputatos in dicta ecclesia per-

cipiemus. Promittimus quoque, quod homines in Crozzenborg et bona ipsius ecclesie ubicumque constituta occasione quorundam lignorum cremalium nobis in dicta villa Crozzenborg, ut credebamus, debitorum non vexabimus nec inpetemus amplius, cum nullum nobis ius competat in eisdem. Preterea recognoscimus iurisdictionem prepositure nostre iam dicte debere in immunitate ecclesie sancti Petri prefate continue exercere. Premissa quoque omnia et singula bona fide loco corporalis prestita iuramenti promittimus firmiter observare. In cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillo . . honorabilium virorum dominorum iudicum sancte Moguntine sedis presentibus duximus appendendum. Et nos . . iudices prefati ad maioris roboris firmitatem necnon ad rogatum dominorum . . prepositi, . . decani et capituli ecclesie sancti Petri predictorum sigillum nostrum presentibus recognoscimus appendisse. Datum Moguntie, anno domini M°.CCC°XXVII°., III°. idus Augusti.

Orig.-perg. Beide siegel fehlen. Hanauer Urkunden, S. Peter zu Mainz.

1327 dec. 3.

317. *Process zwischen Luther von Isenburg und Simon Weise wegen des patronatsrechtes zu Wachenbuchen.* 1327 *december* 3.

Officialis domini prepositi ecclesie sancte Marie ad gradus Maguntine, datum per copiam. Protestabatur Johannes dictus Schelhart procurator Symonis dicti Sapiens nomine domini sui et pro ipso deposicionibus[1]), impertinentibus, implicitis, capessitis[2]) iuris et negativis ac aliis adque[3]) de iure respondere[4]) non tenetur; quod si per errorem ad eas responderit, quod huiusmodi sua responsio pro non facta habeatur. Item protestabatur nomine quo supra, quod si in responsionibus per ipsum factis aliqua contrarietas vel repungnancia sive iuris sive facti habendo tam respon*sa* ad easdem responsiones quam ad posiciones alias per ipsum exhibitas nomine domini sui reperiatur, quod absit, quod huiusmodi[5]) responsiones ut sic pro non[6]) factis similiter vult haberi; ponit per iuramentum in causa prestitum et probare intendit, si negetur. — Gerhardus de Sassenberg procurator nobilis viri domini Lutheri domini de Isenberg nomine ipsius procuratorio et pro ipso contra Symonem dictum Sapientem canonicum ecclesie Aschaffenburgensis[7]). In primis, quod ius patronatus ecclesie in Wachenbuchen descendit seu derivatur ab antiquo a dominio in Budingen: credit Johannes Schelhart procurator Symonis, quod ius patronatus ecclesie

Abweichungen des druckes bei Simon III 102: 1) deponentibus. [2) »capeösi« A.] 3) atque. 4) respondendum. 5) huius. 6) nunc [auch in A.] 7) Aschaffenburgensem.

parrochialis[1]) in Wachenbuchen descendat a feodis, iurisdictionibus et bonis in prima suarum posicionum positis et signatis. Item, quod ab eodem dominio ius patronatus multarum aliarum ecclesiarum necnon diversa feoda descendunt seu derivantur: ignorat Johannes procurator. Item quod de stirpe dominorum quondam de Budingen descenderunt nobiles viri, videlicet ipse dominus Lutherus de Isemburg[2]), quondam dominus Gotfridus de Brunecken, quondam dominus Conradus de Trymperg et quondam dominus Eberhardus de Bruberg senior una cum filiis suis dominis Gerlaco et Arresio[3]) ac eorum heredibus: hanc[4]) ponit coniunctim et divisim, ignorat Johannes procurator. Item, quod ius patronatus dicte ecclesie in Wachenbuchen ac similiter ius patronatus ecclesiarum parrochialium in Rendele et in Schottin ac aliarum diversarum ecclesiarum necnon et[5]) diversa feoda de predicto dominio Budingen devenerunt, descenderunt seu derivabantur ad progeniem dominorum quondam de Bruberg: hanc ponit, divisim ut supra ignorat. Item, quod dicta ecclesia parrochiali Wachenbuchen quondam vacante, Petrus quondam rector eiusdem ecclesie novissimus fuit[6]) per quondam[7]) dominum Arrosium tunc seniorem dominum de stirpe dominorum de[8]) Bruberg ad eandem ecclesiam presentatus: ignorat Johannes procurator, quis ipsum Petrum presentaverit[9]). Item, quod idem quondam Petrus ad presentacionem huiusmodi[10]) fuit de eadem ecclesia per loci[7]) archidyaconum[11]) investitus: credit Johannes, sed ad cuius presentacionem, ignorat. Item, quod idem quondam Petrus ex presentacione et investitura huiusmodi[10]) nactus fuit corporalem possessionem ecclesie prelibate: credit Johannes ut in precedenti. Item, quod eandem ecclesiam tamquam verus rector usque ad mortem suam idem quondam Petrus pacifice tenuit et possedit[12]): credit Johannes, sed ad cuius presentacionem, ignorat. Item, quod idem quondam Petrus pro vero rectore ecclesie huiusmodi[10]), dum vixit, habebatur et communiter reputabatur: credit Johannes. Item, quod prefatus quondam dominus Arrosius, dum vixit, fuerit ut sic[13]) in possessione seu[14]) quasi iuris ad dictam ecclesiam presentandi: ignorat Johannes. Item, quod pacifice et quiete: ignorat. Item, quod ab antiquo ita semper fuit, quod senior dominorum de stirpe Bruberg fuit et esse debuit verus dicte ecclesie in Wachenbuchen[15]) et generaliter aliarum ecclesiarum ipsis, ut predicitur, pertinencium patronus: ignorat. Item, quod solus senior dominorum ipsorum presentaverit[16]) et presentare habuit

1) parochialis *und ebenso weiter in der urkunde.* 2) Isinburg. 3) Arrosio. 4) haec. 5) ac. [6) »novissimi fiunt« A.] 7) fehlt bei Simon. 8) in. 9) presentavit. 10) huius. 11) arshidyaconum. 12) posedit. 13) fuit ut sit. 14) vel. 15) Wachenbuchin. 16) presentavit.

et debuit ad ecclesias huiusmodi[1]) pro tempore vacantes: ignorat. Item, quod idem quondam[2]) dominus Arrosius verus fuit ecclesiarum parrochialium in Rendele[3]), Schottin, in Wachenbuchen[4]) ac aliarum diversarum ecclesiarum patronus: hanc ponit divisim ut supra, credit de Rendele, de aliis ignorat. Item, quod pro tali vero domino habebatur et communiter reputabatur: credit ut supra de ecclesia in Rendele, de aliis ignorat. Item, quod ab antiquo ita semper fuit et de consuetudine huiusmodi[1]) proprie racionabili et prescripta et sic[5]) generaliter observatur, quod ius patronatus et collaciones feodorum ad heredes masculos et non feminas devolvuntur: hanc[6]) ponit coniunctim et divisim ignorat. Item, quod ita observatur et observari debet, quod decedentibus aliquibus ex dicta progenie Isemburg[7]), Brunecken, Trymperg vel Bruberg sine heredibus masculis ius patronatus et collaciones feodorum de dominio Budingen originaliter descendentes ad seniorem inter progenies aliarum eo ipso libere devolvuntur: hanc[6]) ponit ut supra, ignorat Johannes. Item, quod in tota Wedreybia[8]) similiter observatur et servari[9]) debet, quod descendentibus ab aliquo dominio seu stipite in diversas progenies pluribus feudis[10]) seu iuribus patronatus et decendente una progenie sine heredibus masculis iura patronatus et collaciones feodorum huiusmodi[1]) ad progeniem aliam devolvuntur[11]): ignorat. Item, quod progenies dominorum de Bruberg decessit nullo vero herede masculo de eadem stirpe relicto: ignorat. Item, quod dominus Lutherus de Isemburg[7]) nunc est senior inter progenies predictas dicti iuris patronatus ecclesie in Wachenbuchen habiles et capaces seu legitimos coheredes: ignorat. Item, quod ipse dominus Lutherus solus et senior inter dictas progenies in Isemburg[7]), Bruneck, Trimperg[12]) et Bruberg presentare habet et debet ad ecclesiam in Wachenbuchen antedictam: non credit Johannes. Item, quod ipse solus est et esse debet in possessione vel quasi iuris huiusmodi presentandi: non credit. Item quod habetur et reputatur haberi et reputari consuevit verus dicte ecclesie in Wachinbuchin et aliarum ecclesiarum predictarum patronus: non credit de ecclesia in Wachinbuchin, de aliis ignorat. Item, quod similiter habetur et reputabatur haberi et reputari consuevit pro possessore seu quasi iuris huiusmodi[1]) patronatus: non credit quoad ecclesiam in Wachenbuchen. Item, quod idem[13]) dominus Lutherus se solum bona fide credit et reputat[14]) verum eiusdem ecclesie patronum

1) huius. 2) fehlt bei Simon. 3) Rendelen. 4) Wachinbuchen. 5) racionabiliter et prescripte et. 6) haec. 7) Isinburg. 8) Wetreybia. 9) observari. 10) feodis. [11) »devoluntur« A.] 12) Trymperg. 13) ipse. 14) reputatur.

et esse et esse debere in possessione seu quasi iuris[1]) ad eandem ecclesiam presentandi: mentem seu intencionem ipsius domini Lutheri ignorat Johannes. Item, quod premissa seu ex eis[2]) que sufficiunt sunt vera: credit de confessis[3]). Item, quod[4]) sunt notoria[5]): credit de confessis[3]). Item, quod de ipsis est in opido Budingen, in Geylnhusen et in tota Wedreibia apud bonos et graves publica vox et fama: credit de confessis[3]). Has ponit ad presens salvis aliis loco et tempore ponendis cum protestacione[6]), quod ad probandum[7]) de premissis sibi necessaria[8]) tantummodo[9]) se astringit. Facte sunt hee posiciones et responsiones ad easdem anno domini millesimo tricentesimo vicesimo septimo, tercia non. Decembri*s*.

Rothes Buch, Birstein (A.) Gedr.: Simon III 102 »nach dem« (nicht wieder aufgefundenen) »Original-Concepte und vervollständigt aus dem rothen Buche« d. h. einer abschrift desselben in Büdingen.

318. *Revers des Mainzer klosters Altenmünster an Ulrich II von Hanau wegen der zins- und dienstfreiheit ihrer güter zu Kilianstädten. Mainz* 1328 *märz* 13.

1328 märz 13.

Nos soror . . abbatissa totusque conventus Veteris monasterii Moguntini recognoscimus tenore presencium et publice confitemur, nos infrascriptas litteras nobilis viri domini Ulrici domini in Hanowe vero ipsius sigillo pendenti sigillatas recepisse tenoris et continencie infrascripte, quarum litterarum per copiam sub sigillo . . abbatisse predicte de verbo ad verbum sibi duximus reconcedere: Nos Ulricus dominus in Hanowe recognoscimus tenore presencium publice profitendo, quod omnia et singula bona honorabilium et religiosarum dominarum . . abbatisse et . . conventus monasterii Veteris celle Moguntini sub iurisdiccione nostra in villa et campis ville Kyliansteden sita exemimus et eximimus per presentes a solucione census seu pensionis annue decem et dimidii octalium tritici, trium summerinorum siliginis, duodecim octalium avene mensure Frankenfordensis et unius libre hallensium necnon ab omni solucione seu prestacione subsidii, subvencionis, hospitalitatis seu cuiuslibet alterius servicii, quocumque nomine nuncupetur, nobis aut nostris heredibus in futurum debitis seu competentibus in bonis eisdem de consuetudine vel de iure, usque ad tempus solucionis sexaginta marcarum denariorum Coloniensium, quas eedem . . abbatissa et conventus pro exempcione huiusmodi nobis solverunt et integraliter tradiderunt, et non ultra. Dedimus

1) iuria. [2) »eius« A.] 3) confessione. 4) que. [5) »necnon« A. 6) prestacione. 7) probandam. [8) »ne tiam« A.] 9) noticiam termino.

quoque . . abbatisse et . . conventui predictis pro pensione huiusmodi Appelonem de Wunnecke armigerum in vasallum, quem si decedere contingeret, in locum ipsius . . vasalli eque ydoneum infra mensem post ipsius decessum proxime computandum subrogare vel personaliter ab ipsa domina . . abbatissa pro tempore existente pensionem eamdem et alia iura in feudum recipere deberemus, alioquin, quicquid vasalli predicte domine . . abbatisse dictarent, super eo humiliter sustinere. Ad que omnia et singula integraliter observanda et fideliter adinplenda nos et nostros heredes tenore presencium sigillo nostro sigillatarum ex certa sciencia efficaciter obligamus, dantes eas . . abbatisse et conventui sepedictis in testimonium super eo. Actum et datum Moguntie in curia monasterii sepedicti, anno domini M°.CCC°XXVI°. feria quinta proxima ante diem palmarum, presentibus discretis viris et honestis Epkino de Dorvelden milite, Appelone armigero advocato in Wunnecke, fratre Wasmůdo presbitero quondam preposito monasterii Veteris supradicti, fratre Johanne converso eiusdem monasterii, magistro Cunrado de Leybeche canonico ecclesie sancti Mauricii Moguntine, Johanne dicto Schelhard clerico Moguntino, Petro clerico et notario nostro, Hertwico de Winterauwe confratre monasterii sepedicti et Gerhardo sculteto ville Kyliansteden predicte testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Datum anno domini, loco et die predictis.

Orig.-perg. Das kleine ovale rothe siegel ist einmal gebrochen, sonst wohlerhalten. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur.

1328 märz 17.

319. *Hanneman von Speyer zu Frankfurt bestätigt, das gericht Fechenheim vom kloster Arnsburg gelöst zu haben und sichert dem kloster das vorkaufsrecht zu.* 1328 *märz* 17.

Ich Hanneman von Spire ein bůrger zů Frankinford bekennen uffinliche an disem brife allin den, die in sehen adir horen lesen daz ich han gelost um die ersamen begebin lude minen herren den . . apt und den . . convent von Arnsburg daz gerichte zů Vechenheim mit nůn markin und andirhalb hundirt markin peninge genger und geber. und irkennen mich, daz ich die vorgenanten herren von Arnsburg in dem gerichte zu Vechenheim nit hoher adir nit me insal drangen. dan also die . . scheffen teilen uf den eit und von alder her ist kummen. Quem iz oůch darzů, daz ich zů rade wůrde, daz ich daz gerichte wolde vorkoufen bie minen lebetagen, so solde ich iz dem vorgenanten mime herren dem . . apt und dem . . convente zů koufe gebin um also viele geldis, als ich iz gelost han, nů (!) marg und andirhalb hůndirt marg phennigen. Und wanne ich iz in gebaden

hette, so han sie einen berat einen mand, ob sie iz lozen wollin adir nit; und wan der mand uz kummet, inwollin sie iz dan nit koufen, so mag ich daz gerichte darnach vorkoufen, weme ich wil, an alle widerrede eines itzlichen. Zů urkunde dirre dinge so gebin ich disen brief besigilt mit der stede zu Frankinford groz ingesigil, daz dur bede willen der vorgenanten herren von Arnsburg und miner bede willin an disen brif ist gehangen. Und wir der . . scholtheizz, die . . scheffen und der . . rat zu Frankinford bekennen uffinbar, daz wir durch bede willen der ersamen begebin lude des . . apts und des conventis zů Arnisburg und Hannemans von Spire unse groz ingesigil der stede zu Frankinford han an disen brif gehangen. Der ist gegebin, dů man zalte nach Cristes geburt drůzenhůndirt iar in dem achtundzwenzigisten iare, an sante Gedrude tag in der fasten.

Orig.-perg. Das siegel ist etwa zur hälfte erhalten. Hanauer Urkunden, Kloster Arnsburg. Gedr.: Documentirte Vorstellung, was es eigentlich vor eine Beschaffenheit mit denen Reichslehen der Graffschaft Hanau-Müntzenberg habe. 88; H. M. Landesbeschreibung 106 (230), daraus Lersner, Frankfurter Chronik II 127; Böhmer, Cod. M. F. 493.

320. *Kaiser Ludwig verpfändet Konraden von Trimberg als rittersteuer dreissig mark jährlich vom ungelte zu Gelnhausen und erlaubt ihm, das an Luther von Isenburg verpfändete dortige schultheissenamt für sich einzulösen. Rom* 1328 *märz* 22.

1328 märz 22.

Wir Ludowich von gots gnaden romischer cheyser, ze allen zeiten merer dez riches, veriehen offenlich an disem briefe, daz wir dem edeln manne Cunraden von Trimperg, unserm lieben getrewen, den wir nů ze unser crőnůng ze Rome ritter machten, ze rittersteure geben haben von unser cheiserlicher milte hundert march silbers. Fůir dieselbn (!) hůndert march silbers versetzen wir im dreizzich march geltes von dem ungelte ze Geylenhůsen; dartz̊ (!) erlouben wir und geben im volle macht mit disem briefe, daz schultheizampt ze Geylenhůsen ze lősen und ze ledigen von dem edeln manne Lůtherren[1]) von Isembůrg, dem ez ietz̊ stet umb dreihundert pfunt haller. Und sol er und seine erben die vorgenanten dreizzich march als lange aufheben und daz schultheizampt inne haben, untz wir oder unser nachchůmen an dem riche, cheiser oder chunige, die dreizzich march geltes umb hůndert march silbers und daz schultheizamt umb dreihundert pfunt haller von im oder seinen erben wider lősen. Und gebieten dem rat . .

1) das original hat: »Lůthren« und über dem »n« die abkürzung für »er«; mit »Lůt« schliesst dort die zeile. Vermuthlich sollte es heissen »Lůthern herren«.

und der gemain der pûrger von Geylenhûsen, unsern lieben getrewen vesticlich, daz si dem vorgenanten von Trimperg und seinen erben an allem, daz ze dem schultheizampt gehoȓt, warten und undertænich sein und si auch an den dreizzich march geltes nicht hindern, als lieb in unser hulde sei. Daruber ze urchund geben wir disen brief mit unserm cheiserlichen insigel versigelten. Der geben ist ze Rome an dem dinstag nach dem suntag iudica, do man zalt von Cristes gebûrt dreitzehenhundert iar, darnach in dem achtundzweintzigistem iare, in dem viertzehenden iare unsers chunigriches und in dem ersten dez cheysertûms.

Auf der rückseite steht, vielleicht von des Trimbergers eigener hand: »*xx guldi uf dem ungelde zu Geilinhusin und daz shultheizinamt*«.

Orig.-perg. Das kaiserliche majestätsiegel mit dem gegensiegel ist gut erhalten, es hängt an zusammengedrehten grünen seidenfäden. Frankfurt, stadtbibliothek. BR 974 und Nachträge s. 425.

1328 mai 27.

321. *Mechtild von Enzheim, bürgerin zu Gelnhausen, schenkt dem kloster Arnsburg ihren gesammten besitz, behält sich aber lebenslängliche nutzniessung gegen zins vor.* 1328 *mai* 27.

In nomine domini, amen. Ego Mechthildis dicta de Ennisheym opidana in Geilinhusin in cordis mei penetralibus bona michi licet inmerite ab altissimo elargita sedula meditacione pertractans cupiensque ipsa in fontis sui, unde fluxerunt, originem affectuose reverti, tenore presencium publice recongnosco et universis tam presentibus quam futuris presentes li*tt*eras visuris vel audituris notifico in eternum, quod provida et circumspecta deliberacione prehabita, conpos mentis et corporis, in honorem et gloriam domini nostri Jhesu Christi dei crucifixi redemptoris nostri, a quo omnia bona effluunt et procedunt, et in veneracionem sanctissime genitricis eius gloriose virginis Marie patrone ecclesie monasterii in Arnsburg Cysterciens*is* ordinis Magun*tine* dyocesis, apud quam dulcis memorie quondam Johannes filius meus unice dilectus et ibidem citra tonsuram ad noviciandum receptus tumulatus requiescit, insuper in remissionem omnium peccaminum meorum et ob suffragium anime quondam . . mariti mei dilecti ac omnium progenitorum meorum, quorum nomina contineat liber vite, omnia et singula bona mea mobilia et inmobilia quocumque tytulo habita vel in posterum toto processu vite mee quomodolibet acquirenda atque universa et singula iura mea iam habita vel habenda, in quibuscu*m*que consistant seu consistere spectabuntur, cuiuscu*m*que nominis, condicionis seu specificacionis fuerint, in domibus, areis, ortis, curiis, vineis, pomeriis, agris, terris cultis vel incultis, pratis, pascuis, cen-

sibus, redditibus, obvencionibus, debitis, in quibus debitores mei in presenti seu in posterum mic*h*i ex quibuscumque contractibus tenebuntur et obligabuntur vel iam obligati existunt, p*r*estimo*n*iis, pertinenciis quibuscu*m*que et iuribus in rebus mobilibus meis, cuiuscumque speciei, mensure, ponderis, numeri et valoris fuerint vel in posterum videbuntur, in quocu*m*que loco sita, deposita seu reservata sive inventa fuerint, ex hoc, nunc et in evum religiosis et honorabilibus viris domino . . abbati et . . conventui predicti monasterii ac monasterio Arnsburg antedicto nuda, pura, devota, spontanea, simplici et gratuita donacione inter vivos libere facta in perpetuum irrevocabiliter duratura coram infrascriptis . . sculteto et testibus sollempniter stipulando dedi, tradidi, cessi et resignavi necnon ab omnibus bonis et iuribus prenotatis me et personam meam expropriavi et ipsa in predictos . . religiosos et monasterium suum prefatum pleno iure transtuli ad possidendum et ipsis proficiendum tempore sempiterno. Et quidquid favente domino in rebus mobilibus vel inmobilibus quocu*m*que tytulo acquisiero, non mic*h*i sed prefatis religiosis et monasterio exnunc ut extunc confiteor acquisitum. Confiteor quoque expresse, quod prenotati . . religiosi retento tamen sibi dominio et iure predictorum bonorum et iurium pro sustentacione vite mee tanquam mere usuarie usum simplicis facti prefatorum bonorum et ius sic utendi eis ex graciosa providencia, quamdiu vixero, reliquerunt, et huiusmodi ius, usus simplicis facti bonorum et iurium predictorum in obitu meo totaliter extinguetur et pro extincto et cessante debet ab omnibus, nulla excepcionum iuris, beneficiorum et consuetudinum refragante, simpliciter reputari et prefatis . . religiosis et monasterio in perpetuum debet libere remanere. Insuper supradicti . . religiosi procuracionem et amministracionem predictorum bonorum et iurium nomine ipsorum et dicti monasterii sui, quamdiu valuero et vixero, fideliter agendam, mic*h*i et persone mee tantummodo quasi yconome sue de mea confisi providencia commiserunt. Quam in hiis scriptis pollicior (!) fide bona ipsis pro suis utilitatibus fideliter exequendam. Promitto quoque sturas regales et alias collectas et servicia sive onera supradicto opido Geylinhusen et opidanis suis secundum consuetudinem pro tempore incumbentes, quociensc*u*m*m*que debitum et oportunum fuerit, pro rata predictorum bonorum et iurium nomine prefatorum . . religiosorum et monasterii per omnia expedire, ne ipsi de hoc aliqua et predictis . . religiosis questio referatur. Spondeo quoque et ad hoc me obligo in hiis scriptis, quod de omnibus et singulis rebus antefatis predictis procuracioni et amministracioni sive yconomatui meis ut predicitur commissis ac eciam usui meo ad vitam meam relictis, antedictis religiosis et monasterio prefato veris dominis

bonorum predictorum annis singulis in festo beati Martini hyemalis. quamdiu vixero, in protestacionem et recognicionem publicam directi dominii et utilis atque iuris eorundem . . religiosorum et monasterii sui in bonis omnibus prelibatis necnon continuate possessionis et usucapionis ipsorum et dependencie ab eisdem bonorum iamdictorum unum solidum denariorum Wedreŭbiensium quasi census annui et oblacionis nomine debeo presentare. Pro anniversario quoque prenotati filii mei in supradicto monasterio annuatim devocius peragendo ad pitancias conventus ibidem unam marcam denariorum predictorum, quam post mortem meam de domo sua, quam in presenti in Geilinhusen inhabito, debent tollere, de officio amministracionis mee predicte in domo iamdicta, quamdiu vixero, annis singulis ante diem anniversarii prenotati procuratori pitanciarum predictarum debeo ministrare, post obitum quoque meum omnia et singula bona mea mobilia et inmobilia supradicta et integer usufructus et amministracio et disposicio ipsorum predicto monasterio remanebunt libere et solute. Renuncio quoque excepcionibus ingratitudinis, doli mali et ob defectum cause atque metus causa, accioni in factum, beneficio resumpcionis ob procreacionem sobolis ex secundis nupciis celebrandis ac omnibus et singulis iurium beneficiis canonici vel civilis, per que omnia vel singula supradictis . . religiosis et suo monasterio quacu*m*que arte vel ingenio possit vel deberet in iure vel extra in quolibet premissorum aliquod preiudicium generari. Testes, qui viderunt et audiverunt premissa et ad ea vocati fuerunt, sunt viri hon*esti*: Hermannus Fůzechin scultetus, Syfridus et Hartmannus fratres dicti de Breydinbach, Eberhardus filius quondam Gůde, Wortwinus Spickelin, scabini, Jůngo filius Syfridi predicti Fridericus iunior von der Eckin, consules in Geylinhusen, fratres: Syboldus rector curie in Geilinhusen, Johannes Wengezzere cellerarius Heinricus de Gyzen bursarius, monachi sacerdotes monasterii antedicti et alii quam plures fidedigni. In quorum omnium robur perpetuum et evidens testimonium premissorum, prout superius sunt conscripta. quia sigillo proprio careo, presentes li*tt*eras honorabilium virorum . . prepositi ecclesie Selbuldensis, . . plebani in Geylinhusen ac ipsius opidi predicti in Geylinhusen sigillis, quibus ta*n*quam proprio utor, ad instanciam meam nomine meo appensis, ita quod quodlibet ipsorum. quod appensum fuerit, eciam sine alio vel aliis non appensis per se in solidum sufficiat et plenam fidem faciat omnium premissorum, obtinui communiri. Datum anno domini M°.CCC°.XXVIII°., feria sexta infra octavam sancti festi penthecostes.

Orig.-perg. Das siegel des propstes hängt an grünen, das des pfarrers an rothen seidenfäden, beide sind spitzoval und gut erhalten; unter der stelle. ...

die grünen seidenfäden eingehängt sind, befinden sich einschnitte wie für ein siegel, sonst ist keine spur davon, dass auch die stadt gesiegelt hätte. Lich, Arnsburger Urkunden. Im auszuge gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 389.

322. *Kaiser Ludwig verkündet den wetterauischen reichsstädten seine erfolge in Italien.* 1328 *ende mai.*

1328 ende mai.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus prudentibus viris consulibus ac universis civibus in Frankenvort, Ghelenhausen, Vredenborg et in Wetflar, suis et imperii dilectis, graciam suam et omne bonum. Dedit nos deus in lucem gentium, ut sit laus nostra usque ad supremum et ultimum terre. Ecce enim peractis feliciter, que circa statum Lombardie, Tuscie et Campanie, Matimape, Campestrini et Montanarum necnon et urbis Rome eiusque districtuum et vicinarum partium fuerant facienda, perfectisque, que circa sollempnitatem coronationis nostre et destitutionem illius apostatici Jacobi de Cathorco ac institutionem sanctissimi viri domini Nicolai pape quinti et creationem cardinalium extiterant adimplenda, in auctore salutis in Apuliam potenter progredimur ad illius hostis pestiferi Roberti de Provincia exterminium sempiternum. Quo favente domino breviter consumato totum mundum in pacis commodum reponemus.

BR. 2707, seitdem gedruckt: Böhmer, Fontes R. G. I 203.

323. *Die stadt Gelnhausen bezeugt die schenkung Mechtilds von Enzheim an das kloster Arnsburg.* 1328 *juni* 9.

1328 juni 9.

Nos . . scabini et . . consules opidi in Geylinhusen recognoscimus publice in hiis scriptis, quod honesta matrona Mechthildis dicta de Ensheym coopidana nostra in nostra presencia constituta publice recognovit, quod omnia et singula bona sua mobilia et inmobilia, cuiuscumque qualitatis, speciei, condicionis, situs et nominis existant, in presenti habita vel in posterum quocumque tytulo acquirenda, atque iura sua ad ipsa bona iamdicta creata vel creanda spontanea et libera donacione inter vivos facta irrevocabiliter, nullis casu, eventu, excepcione vel iurium beneficiis repungnantibus seu repugnare debentibus, perpetue duratura dederit, tradiderit, cesserit et resignarit religiosis viris . . abbati et conventui monasterii in Arnsburg Cysterciensis ordinis et monasterio suo iamdicto nomine pure et sempiterne elemosine possidenda pariter et habenda. Recognovit quoque, quod usum simplicis facti pro sustentacione vite sue bonorum antedictorum a prenotatis . . religiosis salvo iure dominii sui in bonis eisdem sibi esse concessum et graciose relictum solummodo ad tempora vite sue. Insuper reco-

gnovit sibi amministracionem et procuracionem sive yconomatum predictorum bonorum tam mobilium quam inmobilium, habitorum et habendorum, tanquam famule et procuratrici sue fideli a prenotatis religiosis ad dies vite sue nomine eorundem religiosorum et monasterii sepedicti, quamdiu viveret, agendos fore commissos et preter huiusmodi procuracionem et administracionem predictas et usum facti simplicis pro sustentacione vite sue prefatum in obitu suo exspirandas nichil sibi plus iuris competere in bonis omnibus memoratis, et quidquid in posterum acquireret censeri debere supradicto monasterio et nomine eiusdem fore acquisitum et in ius ipsius extunc ut exnunc plenarie transivisse. Preterea recognovit, quod in recognicionem et protestacionem donacionis, possessionis et continuacionis eiusdem necnon iuris et dominii prefatarum prenotatis religiosis in antedictis bonis competencium de usu, amministracione et procuracione antedictis annuatim in festo beati Martini hyemalis, quamdiu viveret, nomine oblacionis sive census annui unum solidum denariorum Wedreûbiensium se debere solvere et predictis religiosis vel ipsorum nuncio presentare. Amplius recognovit, quod sturas, collectas et exactiones regales et ex aliis causis necessariis nostro opido predicto pro tempore incumbentes ipsa Mechthildis secundum ratam predictorum bonorum solvere debeat et legitime expedire. In quorum omnium evidens testimonium tam predictarum recognicionum quam rerum recognitarum ad peticionem et rogatum Mechthildis predicte sigillum opidi nostri ex certa sciencia appendimus huic scripto. Datum anno domini M°.CCC°.XXVIII°., in die sanctorum Primi et Feliciani martyrum.

Orig.-perg. Das runde siegel ist ziemlich gut erhalten. Lich, Arnsburger Urkunden. Erwähnt bei Baur, Arnsburger Urkundenbuch, 390 anm.

1328 juni 24.

324. *Kuno von Falkenstein genehmigt, dass die lehen Wenzels von Köbel, falls er ohne söhne sterben sollte, auf Wenzels tochter Gela übergehen dürfen.* 1328 *juni* 24.

Wir Kune von Valkinsteyn, herre zu Mynzinberg, bekennen und dun kunt allin den, die dissin brib sehin adir horin lesin, das wir durch beytte willin des strengin ritteris hern Wenzelin von Kebele, unsis lybin burgmannis zû Assinheym, gehengit han und gehengin an disme bribe, das he Gelin sinir dochtir disse guyt und gulde, die hy hernach gescrebin steyn, die he von uns zû burglehinne hat, abe he ane lehins eyrbin abbe ginge, gemachit hat: myt nammin sinyn haf zû Assinheym, da he inne wonnit, dri morgen weysin und eynin gartin auch zû Assinheym, vonf unde zwenzic schyllinge geldis Weder-

eybisschir penninge zů Nuwinburg und eyne hůbe landis zů Akarbin und eynin haf auch alda, zů alme dem rechte, als se der vorgenante Wenzele besessin hat und besiczzit, zů habene und zů besizene ane allirleyge wydirrede und hindirsal unsir und unsir erbin. Des zů 5 eyme urkunde und stedekeyt so han wir unse ingesigele an dissin brib gehangin. Der ist gegebin nach godis geburt druzehinhundirt iar in dem echte und zwenzegistin iar, an sente Johannis dage des deuferis, als he geborin wart.

Orig.-perg. Das schöne reitersiegel ist stark beschädigt. Hanauer Urkunden, 0 Adel. Auszug in Bernhards Antiquitates Wetter. P. Spec. I 8.

325. *Das kloster Seligenstadt verkauft an Mechtild Selboldern haus und hofstatt zu Gelnhausen.* 1328 *juli* 1. 1328 juli 1.

Nos Thilemannus dei gracia abbas, .. prior totusque conventus monasterii in Selgenstad ordinis sancti Benedicti recognoscimus pre- 5 sencium inspectoribus ac auditoribus universis meram veritatem subscriptorum publice profitentes, quod bona deliberacione et tractatu sufficienti prehabitis inter nos, requisitis super eo omnibus requirendis, accedente consensu bono ac voluntate tocius nostri conventus et penitus unanimiter concordantes honeste matrone domine Mechthildi dicte 0 Selboldern, relicte Conradi dicti Selbolder, et omnibus suis heredibus, opidanis in Geylenhusen, domum nostram et aream dictam zume Hasenscharten sitam ibidem in Geylnhusen statim iuxta pontem lapideum, qui protenditur de valva interiore, que dicitur der Rotbertertore, contiguam ex uno latere platee, que dicitur die Schifgazze, cum omni 5 iure, dominio, usufructu, honore et attinenciis, quibus easdem domum et aream actenus possedimus seu possidere inantea deberemus, pro octoginta libris hallensium legalium et bonorum nobis integraliter et utiliter persolutis et in utilitates et in usus nostros necessarios et monasterii nostri predicti traditis et conversis vendidimus titulo pro- 0 prietatis perpetuo et libere possidendas, omne ius et dominium, quod in dictis domo et area nos et monasterium nostrum prefatum habuimus seu habere deberemus, in predictos emptores videlicet Mechthildim et suos heredes transtulimus et transferimus per presentes nichil nobis iuris reservantes in eisdem; promittentes eciam expresse dictos emptores 5 de domo et area memoratis et de proprietate secundum opidi Geylnhusensis predicti morem debitum et consuetum iusticialiter warandare et ab inpeticione cuiuslibet persone ecclesiastice vel mundane salvos reddere et indempnes. Renunciantes nichilominus expresse pro nobis et omnibus nostris successoribus excepcionibus omnibus iuris et facti,

excepcionis cuiuslibet doli mali, pecunie non numerate, non solute et in usus nostros non converse, restitucionis in integrum, actionis in factum, li*tt*eris apostolicis, inperialibus, ordinariorum seu aliorum quorumcumque iudicum inpetratis seu inpetrandis et specialiter legi qua cavetur renunciacionem generalem esse invalidam et cuilibet iuris auxilio canonici vel civilis, quo dicta vendicio seu renunciacio posset inpediri seu quomodolibet infirmari. Resignavimus siquidem domum et aream sepedictas in loco Geylnhusen, ubi sunt site, presentibus sculteto[1]) et scabinis in figura iudicii, emptoribus sepedictis et presentibus resignamus et transferimus in eosdem cum omnibus iuribus, ut premittitur, rite et racionabiliter, prout res vendita in suum emptorem deduci de iure consueverat et transferri. Huius vendicionis, renunciacionis et translacionis testes sunt honesti viri: Hermannus dictus Vuzchin armiger, Eberhardus dictus vorn Guden, Hartmannus de Breitenbach, Fridericus dictus an der Ecken senior, Paulus et Heinricus villicus dictus Rerer, opidani in Geylnhusen, et quam plures alii fide digni. Et ut dicta vendicio, renunciacio et translacio a nobis et omnibus nostris successoribus rata, firma, inpermutabilis et inconvulsa persistat et perpetuis temporibus perseverat (!), nos . . abbas et conventus sepedicti presentem li*tt*eram ipsis emptoribus dedimus nostris sigillis pro testimonio fideliter co*mm*unitam, anno domini MCCCXXVIII.. kalendas Julii.

Seligenstädter kopialbuch I. Darmstadt.

1328 okt. 28.

326. *Kaiser Ludwig befiehlt Konraden von Trimberg, den Büdinger wald vor verwüstung zu schützen. Pisa* 1328 *oktober* 28.

Wir Lodewig von gotts gnaden romscher keyser zu allen zyten merer des ryches enbyden dem erwurdigen manne Conrad von Trymperg, unsen lieben getruwen, unser huld und alles gut. Wisse, das uns kunt[2]) gethan ist, das man den Butinger walt, den du und die ganerben von uns und von dem ryche zu lehen habent, rot[3]) und verwuste an manichen orten, also das derselbe walt grossliche mit roden beschediget wirdt und das die furster, die daruber gesetzet sint, das nicht weren, als sie billich dun solten. Davon wellen und gebyeten [wir] dir ernstlichen und vestecliche by unsen hulden, das du schaffest und denselben walt also bewarest, das er also nicht gerodet noch verwustet werde; und was dich noit davon anginge, da wollen wir dir zu beholffen sin. Wir wollen auch, ab du yemant darumb angriffen muste

1) »scuteto« vorl. 2) fehlt in A. 3) »ret« A.

das du und alle, dye dir des beholffen sint, mit dem rechten nyemant darumb nicht schuldig sin. Daruber zu urkunde geben wir dir diessen brieff mit unserm ingesigel versigelten. Der geben ist zu Peys, an sant Symon und sant Juden tag, in dem viertzehenden iare unsers
5 ryches und in dem ersten iare unsers ceysertums.

BR. 1004, ausserdem gedr.: Stisser, Forst- und Jagdhistorie, beil. s. 64 (nach Senckenberg). Hier ist Senckenbergs druck (Selecta II 680) wiederholt.

327. *Jutta, die wittwe Hartmanns von Gondsroth, verkauft den Gelnhäuser bürgern Siegfried und Hedwig Klafhuser eine korngült* 1328 dec. 14.
10 *zu Gondsroth.* 1328 *december* 14.

Noverint universi presencium inspectores, quos nosse fuerit oportunum, quod ego Jutta relicta quondam Hartmanni de Gůnsrode armigeri iusto vendicionis titulo vendidi Syfrido et Hedewigi dictis Klafhůsern, oppidanis Geylhusensibus, ementibus et recipientibus octo
15 maldra siliginis mensure Geylhusensis annue pensionis perpetuis temporibus cedere debencia et presentanda eisdem emptoribus ad oppidum Geylhusen primo et principaliter infra duo festa virginis gloriose, scilicet assumpcionis et nativitatis, de pensione mea, quam ego et heredes mei habemus et habere debemus similiter perpetue super curia et bonis
20 Elyzabet relicte quondam Wernheri armigeri dicti de Gůnsrode sitis in ipsa villa Gůnsrode et eius terminis seu marchia, pro octoginta et una libris hallensium pecunie mihi ab eisdem emptoribus numerate, tradite et solute, ita ut dicti emptores seu ille vel illi, in quem seu in quos ipsi vel alter eorundem in morte vel in vita dictam pensionem
25 octo maldrorum siliginis transferre decreverint seu decreverit, in sua pensione huiusmodi percipienda seu presentanda per colonum curie antedicte perferri debeant et perferantur seu perferatur annis singulis mihi seu meis heredibus cessante quolibet *im*pedimento terminis seu termino antedictis. Renuncio quoque pro me et meis heredibus in
30 hiis scriptis excepcioni doli mali, non numerate pecunie, actioni in factum, Velleyani iuribus, quibus deceptis subvenitur, et omni iuris auxilio canonici vel civilis, per que ullo umquam tempore contractus vendicionis huiusmodi in toto vel in parte rescindi posset seu quomodolibet *im*pediri. Adiecta quoque est condicio in contractu, ut quam
35 cito Henricus filius meus adhuc iunior annis ad etatem legittimam pervenerit, quod in iudicio seculari ville Selbolt pro se et suis heredibus contractum predictum ratificabit, laudabit et approbabit necnon renunciacionem consimilem faciet qualibet absque vara. Super quibus scilicet ratificacione, approbacione ac renunciacione per dictum filium

meum faciendis, ut premittitur, emptoribus antedictis seu illi vel illis, in quem seu in quos ipsi vel alter eorum dictam pensionem transtulerint seu transtulerit, fideiussores constituo et obligo infrascriptos, scilicet honorabilem virum dominum Hertwicum dictum de Gûnsrode canonicum ecclesie Aschaffenburgensis et Henricum armigerum fratrem suum sororios meos atque Folradum an demme Nydern Mertde in Sûnnebûrnen et quemlibet eorum in solidum more fideiussorio debito et consweto in se onus fideiussionis, modo quo premittitur, voluntarie suscipientes, fideiussores vero warandie faciende per me emptoribus sepedictis quoad annum et diem super contractu predicto facio et constituo similiter per presentes tres predictos una cum Petro an der Gazzen de Sûnnebûrnen, Heylmanno dicto Obezer et Arnoldo de Gûnsrode, fideiussionem in se eandem voluntarie suscipientes. Quod et nos fideiussores predicti recognoscimus esse verum et ad omne onus fideiussionum predictarum, modis quibus premittitur, nos presentibus obligamus. In quorum omnium robur et testimonium sigilla honorabilium virorum domini Waltheri de Hersveldia ac Hertwici de Gûnsrode predicti canonicorum ecclesie Aschaffenburgensis presentibus sunt appensa, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo octavo, in crastino beate Lucie virginis. Que et nos Waltherus et Hertwicus canonici predicti apposuimus huic scripto, anno domini et die quibus supra.

Orig.-perg. Zwei runde gut erhaltene siegel. Das Walthers, mit der umschrift: S'WALTH'I·DE·HERSFELD·CAN ASCHAFF·, zeigt unter einem flachen bogen eine nach oben gerichtete hand; über dem bogen die halbe figur eines geistlichen mit schlüssel und buch; Hertwigs siegel ist von Wyss beschrieben. Marburg, Deutschorden. Ein auszug bei Wyss, Hess. Urkundenbuch II 554.

(1328). 328. *Abt Heinrich VI von Fulda genehmigt, dass graf Reinhard von Weilnau seiner frau Margarethe witthum und morgengabe auf Birstein und Reichenbach anweise.* (1328).

Nos Henricus etc. recognoscimus, quod cum nobilis vir Reinhardus comes de Wilnowe nobili matrone Margarethe sue conthorali legitime octingentas marcas denariorum Coloniensium iure, quod vulgariter widemrecht dicitur, et ducentas marcas eiusdem monete in donacionem propter nupcias super porcione in castro Byrsenstein ac omnibus pertinentibus[1]) eidem necnon in parte iudicii Rychenbach ipsum contingentibus a nobis in feodum procedentibus liberaliter assignasset, nos ad instantes preces ipsius nobilis dictam pecuniam in antedictis bonis

1) gleichzeitig geändert aus »pertinenciis«.

prefate Margarethe, quemadmodum prescribitur, contulimus et conferimus liberaliter in hiis scriptis. Et in huius rei testimonium etc.

Dieser eintrag steht unter urkunden des jahres 1328.

Abt Heinrichs Conceptenbuch nr. 539. Fulda, landesbibliothek mscr. B 6.

5 329. *Rudolf von Rückingen verkauft dem kloster Schmerlenbach eine hube zu Ober Issigheim.* 1329 *januar* 4. 1329 jan. 4.

Nos Rudolphus miles de Ruckingen et Metza coniuges legitimi recognoscimus et tenore presencium publice profitemur tam presentibus quam futuris, quod communicata manu iusto vendicionis tytulo ven-
10 didimus in persona Wolframi conversi monasterii in Smerlenbach ordinis sancti Benedicti religiosis personis Mechtildi abbatisse, Aylheidi priorisse totique conventui ibidem nomine ejusdem monasterii ementis et recipientis mansum nostrum situm in villa Oberen Ussenckeym iuxta cymiterium, quem quandoque coluit Conradus dictus Heymburge, tenuit
15 et possedit cum suis iuribus et pertinenciis universis in ipsa villa, marchia seu terminis eiusdem ville, ac in ipsum monasterium transferimus in hiis scriptis perpetue possidendum tytulo proprietatis et alias omni eo iure, quo ad nos pertinuit simpliciter et in toto, pro viginti octo marcis denariorum levium pecunie nobis numerate, tradite
20 et solute, et in quo quidem manso monasterium iam dudum ex quadam permutacione alias nobiscum legitime celebrata ius habuit annuatim pensionem octo octalium siliginis mensure Frankinvordensis perpetue percipiendi, assignavimusque predicto Wolframo, quo supra nomine emptori, eundem mansum cum suis iuribus et pertinenciis, ut premittitur,
25 coram Hermanno armigero advocato, dicto Heylkomyt sculteto in Haynawe nomine nobilis viri Ulrici domini de Haynawe auctoritatem contractui prestantibus antedicto, dictum quoque quo supra nomine per manum eorundem tanquam superiorum officiatorum iurisdictionis ville predicte in eiusdem mansi iurium et pertinentiarum ipsius corporalem
30 possessionem mitti procuravimus seu immitti fecimus, adhibitis circa hoc sollempnitatibus debitis et consuetis. Renunciantes nichilominus pro nobis et nostris heredibus similiter per presentes excepcioni doli mali, non numerate pecunie, actioni in factum, iuribus, quibus deceptis subvenitur, et omni iuris auxilio canonici vel civilis, per que ullo un-
35 quam tempore contractus huiusmodi in toto vel in parte rescindi posset seu quomodolibet impediri. Promisimus eciam et promittimus in hiis scriptis sepedicto Wolframo nomine monasterii antedicti eorundem bonorum a festo purificacionis beate Marie virginis proxime nunc venturo per annum facere warandiam debitam et consuetam. Super qua

quidem warandia facienda, ut promittitur, abbatisse et conventui predictis, quo supra nomine strenuos viros Hermannum dictum Vuzechin scultetum Geylnhusensem et Hermannum dictum Smeltzichin armigeros ibidem fideiussores nostros et quemlibet eorum in solidum constituimus fideiussorio[1]) debito et consueto, in se onus fideiussionis huiusmodi voluntarie suscipientes. Testes premissorum sunt: Johannes de Ruckingen, Eppechinus de Dorfelden, milites, Heynzelinus dictus Jeger, ... dictus Snegel scultetus in Mittelenbuchen, Conradus dictus Steder, Heylmannus dictus Schelle de Ranfuldishusen, Hermannus dictus Octe[2] in Meyningeseysse, Conradus dictus Cremer et ... dictus Leyrmeister iudeus in Haynawe et quam plures alii fide digni. In quorum robur et testimonium sigillum mei Rudulphi militis predicti presentibus est appensum, quo et ego Metza predicta, cum sigillo proprio caream, sum contenta. Datum anno domini millesimo trecentesimo vicesimo nono, in octava sanctorum Innocentum[3]).

Gedruckt: Würdtwein, Diplomataria I 385 (A); eine schlechtere abschrift saec. XVIII auf papier (B) in Büdingen.

1329 märz 4.

330. *Die klöster Arnsburg und Padershausen tauschen geldzinsen in Seligenstadt und Gelnhausen.* 1329 *märz* 4.

Nos frater Gerlacus abbas in Arnesburg, soror Elizabeth abbatissa in Padenshusen et conventus monasteriorum iam dictorum recognoscimus et notum facimus universis, quod propter uberiores commoditates monasteriorum nostrorum predictorum sollempnibus et consuetis tractatibus inter nos habitis super eo census annuos nostros unius fertonis denariorum, qui ad prefatum monasterium nostrum in Arnesburg in opido Selgenstad de domo quondam Kesemanni iudei hactenus pertinere noscebatur, et unius eciam fertonis denariorum Wedreybiensium, qui ad monasterium nostrum Padenshusen in opido Geylenhusen de domo quadam spectabat, cuius situm et speciem rector curie .. monasterii in Arnesburg ibidem noscit, ad invicem permutavimus et utri*n*que iura nostra ad census prefatos cum omnibus pertinenciis suis in alterutrum transferimus, testimonio presencium li*tt*erarum nostris sigillis firmiter munitarum. Datum anno domini M°.CCCXXIX°, in sabbato ante dominicam esto michi.

Orig.-perg. Zwei fast unbeschädigte spitzovale siegel, I grün, II braun. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 393 (im auszuge).

---

1) fideiusrio A. 2) wol »Otte«, wie auch B hat. 3) in octava Innocentii B.

331. *Abt Heinrich VI von Fulda stellt dem Gelnhäuser bürger Eberhard Guete (?) für bezahlung einer weinlieferung genannte bürgen.* 1329 *märz* 12. 1329 märz 12.

Heinricus dei gracia Fuldensis ecclesie abbas recongnoscimus nos strennuos viros Eckehardum de Bleichenbach, Hermannum de Sluechtere, Fridricum de Hoten officiatum nostrum in Stolzenberg, milites, necnon Fridricum dictum Kalpuz opidanum in Geilnhusen pro triginta quatuor libris hallensium in festo sancti Michahelis proxime affuturo racione vini per Eberhardum dictum Guete opidanum in Geilnhusen nobis venditi et traditi[1]) eidem Eberhardo persolvendis fideiussorie obligasse, promittens eosdem ab huiusmodi fideiussionis onere liberos et solutos ac indempnes penitus relevare, dantes ipsis hanc nostram li*tt*eram tergotenus nostro sigillo co*m*munitam in testimonium super eo. Anno prescripto, in die sancti Gregorii pape.

Steht unter urkunden von 1329.
Abt Heinrichs Conceptenbuch nr. 577. Fulda, landesbibliothek mscr. B. 6.

332. *Das kloster Meerholz gibt den geschwistern Berthold und Adelheid Klaffhuser weinberge bei Gelnhausen in erbleihe.* 1329 *märz* 31. 1329 märz 31.

Nos Margareta magistra, priorissa totusque conventus sanctimonialium ordinis Premonstratensis in Meroldes Moguntin*ensis* diocesis recognoscimus cupientes, ut omnibus presencium inspectoribus ac auditoribus tam presentibus quam futuris innotescat, quod unanimiter consencientes et omnium nostrarum ad hoc consensu specialiter accedente prudentibus ac honestis hominibus Bertholdo et Adelheidi eius germane dictis Klaffhusern et eorum heredibus, opidanis in Geilnhusen, tria iugera vinearum sita in una pecia, quod vulgo dicitur an eym stucke, in loco, qui dicitur czuschen den czwein wegen, retro cappellam sancti Godeberti extra muros in monte Geilnhusen, quorum collacio hereditaria de iure ad nos dinoscitur pertinere, pro censu infrascripto contulimus rite et racionabiliter et conferimus per presentes iusto et vero iure hereditario perpetuis temporibus possidenda; ista tamen adiecta condicione, quod dicti possessores, scilicet Bertholdus et Adelheidis seu eorum heredes, qui pro tempore dicta iugera possederint,

---

1) am 6. juni d. j. (in crastino Bonifacii) stellt derselbe abt dem Gelnhäuser bürger Klafhuser einen schuldbrief aus über 32 pfund heller für zwei fuder wein. Ebenda nr. 598.

nobis et nostro conventui in festo Martini triginta solidos denariorum Wetrebiensium pro censu hereditario de eisdem tribus iugeribus singulis annis solvent et porrigere perpetuo tenebuntur. Transferentes predicta tria iugera vinearum cum omni iure et pertinenciis tam in longo quam in lato et eciam in fundo in dictos possessores, prout res 5 seu possessio hereditaria in suum possessorem deduci de iure consueverat et transferri, adhibitis eciam ad hec sollempnitatibus debitis et consuetis. Et ut dicta nostra collacio sepedictis possessoribus a nobis et a nostris posteris omnibus rata, firma et irrevocabilis in perpetuum teneatur, presentem li*tt*eram super eo confectam appensione 10 sigilli conventus nostri predicti pro testimonio et robore dedimus communitam. Anno domini MCCC.XXIX., pridie kal. Aprilis.

Kopialbuch des klosters Neuenberg bei Fulda. Marburg.

1329 mai 1.

333. *Luther von Isenburg belehnt Johann von Rückingen mit der hälfte des zehnten zu Kilianstädten.* 1329 *mai* 1. 15

Wir Luther eyn herre von Isinburg bekennen uns uffinliche an disme genwortegin brife und dûn kûnt allen den, dy in sehint oder horint lesin, daz wir durch bede willen und durch sonderlich frûntschaf und libe des strengin rithers hern Conrades Tûglis han gelûhen und lihen an disme brife hern Johanne von Rûchingen dem ersamen 20 rithern, hern Johannes sûne von Rûdinchem, den zehenden halben zû Stedin von uns und unsen erbin zu retheme lehene ewecliche zû besizzene und seczen in darin und han in darin gesazt in aller der wis und zû alleme dem rethe und nûtze, als der worgenante her Conrad in bizher inne hait gehabit und besezzin. Also bescheidin- 25 liche, daz her Conrad und her Johan dy worgescribenen denselbin zehendin mit eyn samentliche halp und halp habin sollint und besizzen. Dirre dinge sint gezuge: dy ersamen lude her Johan von Rûdinchem der worgenante, her Sybûlt von Heldebergin, her Rûdolf von Rûckingin, her Walther Meydin von Budingin, rithere, und Apple 30 von Eych, eyn woith zû Woneckin, und anders wil ersamer lude, dy iz sahin und horthen. Und zû eyme gezuchnusse dirre dinge so han wir unser ingesigle an disen brif gehangen, do man zalte nach Cristes geburth druzenhûndert iar in dem nûnundzwenzegistem iare, uf sente Walpurge tag der heilgin iuncfrawen. 35

Orig.-perg. Sehr beschädigtes reitersiegel. Hanauer Urkunden, von Rückingen.

334. *Die Johanniter zu Rüdigheim verpflichten sich, zwei seelgedächtnisse für Hartmann Halber zu halten, der ihnen eine gült von einer mark jährlich vermacht hatte.* 1329 *mai* 12.

1329 mai 12.

Wir der commentur und der convent des haus zue Rudenkeim[1]) tun kunt allen, die diesen brief ansehen oder horen lesen, das uns[2]) Herman Halber ein edelknecht, der da nun tot ist und bey uns[2]) bekraben liegt, hat gegeben durch gottes wiellen und seiner selen heyl wiellen ein marks gelts ewiger gulden; die mark[3]) ist halb gelegen uf den weingarten uf der Steingruben, die ander halb mark[3]) ist gelegen uf eim haus zu Rudenkeim[1]), und ein teil han wir einem irem wappanen (?) gekauff, also das wir ein ewige mark[3]) gulte von im han; die vorgenante halbe mark[3]) uf der Steingruben sollen wir [egenanten][4]) brueder zulassen fraw Metzen von Heusenstam, die da was sein eliche weib, oder ob sie abginge iren erben um[5]) 6 mark[3]) pfening, guter groben pfening, drey heller vor zween pfening bezalen, und sollen die 6 mark[3]) an ander gult keren[6]), was wir damit kaufen mugen[7]). Umb all solche gunst und begirt, die der vorgenand Herman zu uns[2]) sonderlich hat gehat und zu unsem haus, han wir im gelobt und geloben an diesem gegenwurdigen brief zwey iargezeit ewiglichen zue begehen mit vigilien, totenvesper der heyligen messen, mit gebet und anderen guten dingen, die wir uben in unserm haus zu Rudenkeim[1]). Das eine iarzeit sollen wir tun uf st. Anthoni abent, als er Herrman starb, das ander iarzeit wollen wir begen alweeg an dem nechsten tag vor st. Praxedestag der iungfrawen, als wir dieselbigen iargezeit han in unserm selenbuch geschreben. Wir der vorgesprochen commentur und der convent han diesen brief zu einer stetigkeit und siecherheit mit unserm ingesiegel[8]) besiegelt, das do ist des convents. Dieser brief wart gegeben, da man zelet nach gottes Christi geburt dausent iar und dreyhundert iare in dem neinundzwantzigsten iar, an s. Pancracien tag, Nerei und Achillei der heyligen martyrer tag etc.

Johanniterbücher 22ª f. 21. Frankfurt, stadtarchiv.

335. *Kaiser Ludwig belehnt Konraden von Trimberg mit rottland am Büdinger walde, bei Büdingen und Wächtersbach. Vor Mailand* 1329 *mai* 26.

1329 mai 26.

Wir Lodewig von godes gnaden romscher keysere, zu allen ziiten merer des riches, dun kunt allen den, die diesen brieff ansehent ader

In der vorlage: 1) Ruedieckheimb. 2) vuss. 3) marckh. 4) lücke. 5) fehlt. 6) koren. 7) mussen. 8) zugesiegell.

horent lesen, daz wir durch die getruwen und genemen dinst, die uns und dem riiche der etel man Conrad von Trymperg, unserre lieber getruwer, gein Rome zu unser obersten cronunge und in dutschen und Lamparten getruwelich und vestecliche gethan haid und nach zu dutschen landen getun mag, und durch die stete truwe, die er zu uns hat, haben ym und sinen erben verlihen[1]) zu rechtem lehen von unserme keyserlichen gewalt und milte daz gereut von der burg Budingen untz in Budinger walt, daz uns unde daz riche angehoret, zu funff plugen und daz gereût von dem dorff Wechterspach untz in den vorgenanten walt auch zu funff plugen, wo und an welchem ende er die vorgenanten plugwürte nemen welle, an eym stucke ader mee wann die roder alle ane unsere und des riiches urlaup gescheen sint. Und wellen und gebieten dem langtfoydt[2]) in der Wetrewe[3]), der itzo ist ader danne wird, und andern allen, wie sie genand sint, daz sie yn und sine erben an dem vorgenanten unserme lehen nicht hindern noch irren, als lieb ene unser hulde sii. Daruber zu urkunde geben wir in diessen brieff mit unserme ingesigel versiegelten. Der geben ist uff dem velde vor Meylan, an dem fritag vor dem ûffertag[4]), da man zalte von Cristus geburte druczehenhundert iare darnach in dem nûneundzwenczigesten iare, in dem funffczehenden iare unsers riiches und in dem andern des ceysertûms.

Abschrift des 15. jahrhunderts auf papier. Wernigerode (B. 15. 1. 14.) (W.) Königsteiner diplomatar I zu Rossla (D); schlechter ist die abschrift im Königsteiner kopialbuche zu Würzburg. BR 1026, ausserdem gedr.: Stisser, Forst- und Jagdhistorie, beil. s. 58 (nach Senckenberg).

1329 juni 20.

336. *Derselbe bestätigt die güter und rechte des Frankfurter bürgers Johann von Speier in und bei Fechenheim. Pavia 1329 juni 20.*

Wir Ludowich von gots gnaden römischer cheiser ze allen ziten merer des reiches veriehen offenlich an disem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz wir von unserm cheiserlichem gewalt und milt Johannsen von Spir, unserm purger ze Franckenfûrt, und seinen erben bestaetigen alle die gût und reht, die er hat ze Vechenheim in dem dorfe oder da bey, ez sey an gerichte, an wazzer oder an weyde oder wo an ez sey, daz er daz sol halten und sein erben ewichlich an hindernusse in aller der weis, als er und sein aldern von alder bey römischen keysern und chûnigen her habent bracht. Und wellen, daz denselben Johannen und sein erben nieman daran

1) so! D, jerlichen W. 2) landtuogt D. 3) Wederauwe D. 4) vffarstag D

sol hindern bey unsern und des reiches hulden. Und daruber ze urchůnd geben wir in disen brief mit unserm cheiserlichen insigel versigelten. Der geben ist ze Pavey, an dem eritag vor sant Johannes tag ze sunnenwenden, do man zalt von Cristes gebůrt driutzehen-
5 hundert iare darnach in dem naeunundzwaintzigisten, in dem funfczehenden iare des chůnichriches und in dem andern des cheisertůms.

Orig.-perg. Das majestätsiegel mit gegensiegel hängt wenig beschädigt, aber undeutlich an rothen und gelben seidenfäden. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur. BR 1031, ausserdem gedr.: Documentirte Vorstellung, was es eigentl.
10 vor eine Beschaffenheit mit den Reichslehen der Graffschaft Hanau-Müntzenberg habe. 89 (erster druck).

337. *Derselbe erlaubt der stadt Frankfurt die einlösung verpfändeter reichsgüter. Pavia 1329 juni 20.* — 1329 juni 20.

Wir Ludowich von gots gnaden rômischer cheiser ze allen zeiten
15 merer dez reichs tůn chůnt allen den, die disen brief ansehent oder horent lesen, daz wir durch besunder trewe und getrawnůsse, die wir zů der stat und auch den purgern ze Frankenfurt unsern lieben getrewen haben, geben wir in vollen gewalt und maht und heizzen si auch mit disem brief in unserm und des reichs namen, alle die gůte
20 und gůlte, die ze Frankenfůrt oder dobei ligent, swie die genant sein, die von uns oder unsern vorvarn an dem reiche verchumbert, versetzet oder auf einen widerchauf verchauffet sint, ez sein zolle, wage, iuden, ungelt, Brunnheimer gerihte, schultheizzampt oder swaz es sei, widerchauffen und lôsen uns und dem reiche, swaz si sein
25 widerchauffen und gelôsen můgen. Also daz si dieselben gůlt und gůt, swaz si sein widerchauffent oder lôsent, růwichlich inne sůllen haben mit allen nůtzen und rechten, die darzů gehôrent, an alle irrunge und hindernůzze, als lange biz wir oder unser nachchomen an dem reiche dieselben gůlt und gůt von in wider lôsen umb diu,
30 und si ez widerchauffet und gelôset habent. Wær aber iemant, der dez reichs gůt oder gůlt ze pfantschefte oder ze widerchauffen inne hiete, der daz widerrete und si in niht ze lôsen oder ze widerchauffen geben wolte, den oder die und dazselbe gůt můgen die obgenanten purger von Frankenfurt angreiffen und von unsern wegen
35 darzů benôten mit hilfe aller unser und dez reichs getrewen, den wir ez auch ernstlich gebieten mit disem brief, daz si in beholfen sein, den wir darůber derselben stat Frankenfurt und den purgern geben, ze urchůnde mit unserm cheiserlichen insigel versigelten. Der geben ist ze Paphy, an dem eritag vor sant Johanns tag ze sunnwenden,
40 do man zalt von Christs gebůrde dreutzehen hůndert iar darnach in

dem newnundzweintzgestem iar, in dem fümftzehenden iar unsers reichs und in dem andern dez cheisertûms.

Orig.-perg. An einer schnur von rothen und gelben seidenfäden hängt das gut erhaltene majestätsiegel mit gegensiegel. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien D 74. BR 1030.

1329 juni 27.

338. *Kaiser Ludwig bestätigt den Wetterauischen reichsstädten ihre privilegien und rechte. Pavia 1329 juni 27.*

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus universis et singulis, ad quos presentes pervenerint, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. Virtus nostri augustalis culminis girum aule sue specialibus ornamentis et decoribus amplius illuminat et tronum solii sui elevat, cum peticionibus suorum fidelium ac devotorum se per exauditionis oblectamentum et propiciacionis graciam offert iuxta eorum vota benivolam et paratam. Accedentes igitur nostre maiestatis presenciam prudentes viri cives opidi nostri in Franckenfurt, nostri et imperii fideles dilecti, nobis cum multa [instancia][1]) et rogatus conamine humiliter supplicarunt, quatenus ipsis ac opido eorum in Franckenfurt predicto necnon opidis Geylenhusensi, Wetflariensi et Fridbergensi ipsorum coniuratis omnia et singula privilegia, iura sua, libertates, gracias et consuetudines suas tam antiquas quam novas ipsis a divis Romanorum imperatoribus ac regibus predecessoribus nostris inclitis necnon a nobis ipsis temporibus retroactis graciosius indulta et concessa seu indultas et concessas de solita nostra clemencia dignaremur approbare ac eciam benivolencius confirmare. Nos vero considerantes, quod infallibilis fides et devocio constans, obsequiorum promptitudo et obediencia, quibus erga nos et sacrum romanum imperium semper laudabiliter claruerunt, huiusmodi eorum peticionem reddunt racionabiliter admittendam tanquam meritam atque condignam, ipsis predictis civibus ac opidis Franckenfurt, Geylenhusen., Wetflarien. et Fridberck omnia et singula eorum privilegia, iura, libertates et gracias ac consuetudines quascumque, prout ipsis a predictis nostris predecessoribus vel a nobis rite et racionabiliter tradita sunt et concessa seu tradite et concesse, approbamus et graciosius confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis [et][1]) approbacionis paginam infringere vel ei ausu aliquo temerario contraire. Quod qui presumpserit, indignacionem nostram et penam centum librarum auri puri ponderis legalis, medietatem fisco nostro et reliquam medietatem passis iniuriam

1) fehlt im orig.

solvendam, se noverit incursurum. In quorum omnium testimonium et firmitatem presentes conscribi et bulla nostra aurea iussimus communiri. Datum Papie, vigesima septima die mensis Junii, indictione duodecima, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo nono, regni nostri anno quintodecimo, imperii vero secundo. Signum domini Ludowici quarti Romanorum (M) imperatoris invictissimi. Ego frater Heinricus sacre theologie doctor, gerens officium cancellarii domini imperatoris vice archiepiscopi Coloniensis archicancellarii per Italiam, recognovi.

Orig.-perg. mit goldbulle. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien D 3 (jetzt 42ª). BR 1041, ausserdem gedr.: Privilegia des H. R. Statt Franckfurt 19 (erster druck).

1329 juli 6.

339. *Ulrich II von Hanau genehmigt, dass Friedrich Dugel seine frau Luckard auf ein lehengut zu Karben bewidme.* 1329 *juli* 6.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen offintlichen an diesem geinwertigen brieve, das Frederich Dugel Lukarten sin eliche wirtin gewiedemet hat zu allem wiedemrechte mit vierundzwenczig phunt hellern uff das gut zu Carben, eckere, wiesen und zehenden und was er von uns zu lehen hat. Und hat das getan mit willen und mit gunst hern Conrat Dugels sins fettern und Ruprechts sins bruder, die sin ganerben sint an den vorgenanten lehen. Das diese rede ware und stede sin, des han wir Ulrich herre der[1] vorgenant unser ingesiegel mit irem an diesen brieff gehangen. Der wart geschriben, da man zalt dusent druhundert iare in dem nunundzwenczigisten iare, da got geborn wart, uff den donrstag nach sant Ulrichs tage.

Beglaubigte abschrift von 1449 auf pergament mit zwei siegeln. Hanauer Lehenurkunden, von Carben. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen s. 230 (unvollständig).

1329 juli 21.

340. *Das kloster Seligenstadt verpachtet einen hof in Somborn auf lebenszeit an Volrad von Somborn.* 1329 *juli* 21.

Nos Thilmannus dei gracia abbas, Cunradus prior ac totus conventus monasterii in Selgenstat ordinis sancti Benedicti universis harum litterarum noticiam habituris publice recognoscimus per presentes, nos unanimi consensu et voluntate concordi curiam nostram sitam in villa Sůnneburne ad cameriam nostri monasterii iam dicti specialiter deputatam locasse Volrado de Sůnneburne viro discreto ad vite sue[2] tempora colendam et possidendam pro viginti et sex maldris siliginis mensure Selgenstadensis, quarto modio cumulato, annue pensionis infra assumpcionis et nativitatis gloriose virginis Marie festa singulis annis

1) »da« vorl. 2) »sua« vorl.

sub laboribus et expensis antedicti Volradi nobis in Selgenstat dandis et presentandis — de quibus novem maldra siliginis quarto cumulato cedunt custodie[1]) nostre, residua vero maldra siliginis nostre camerie — necnon pro duabus aucis, duobus pullis estivalibus et uno pullo carnispriviali camerie nostre antedicte omni anno porrigendis et pro uno optimali seu meliore capite post obitum eiusdem Volradi de suis pecoribus melioribus nobis ministrando seu cedendo. Ita sane, quod ipsi Volrado non liceat de iure vel facto huiusmodi optimale, quod inter sua pecora nobis debetur, ut premittitur, cuiquam vendere vel donare seu quomodolibet alienare publice vel oculte. Conditione nichilominus hac adiecta, quod idem Volradus prefatam curiam nostram in edificiis congruis super eadem repertis sine detrimento debet conservare, fideliter quoque agros, prata ac bona omnia ad ipsam curiam spectancia melioracione debita colere, regere et gubernare. Quod si in reddituum et censuum premissorum dacione, edificiorum conservacione et bonorum curie predicte debita melioracione, ut premissum est, idem Volradus in toto vel in parte negliens fuerit vel remissus, de vero extunc emendis ac eciam penis iure consonis ipse Volradus subiacebit nobis ipso facto. Hoc solum excepto, si annorum aliquo fructibus ipsius curie nostre periculum commune et notorium grandine seu dominorum exercitu evenerit, ex eo in antedicte pensionis dacione ipsi Volrado secundum consuetudinem terre aliqualiter condescendemus. Insuper prememorato Volrado mortuo curia nostra predicta et bona omnia ad eandem pertinencia cum edificiis, culturis et melioracionibus omnibus premissis ad manuum nostrarum potestatem revertentur quiete, libere et solute, contradictione seu gravamine iuris vel facti non obstantibus aliquibus, eo dumtaxat excluso, quod structuras de nostro scitu et voluntate factas ultra valorem edificiorum super ipsa curia primo constitutorum seu existencium se extendentes ipsi Volrado et eius heredibus, prout iustum fuerit, refundemus. In quorum omnium testimonium evidens et robur ad premissa tempora valiturum presentes dedimus sigillorum nostrorum appensione roboratas. Anno domini M.CCC.XXIX., in vigilia beate Marie Magdalene.

Seligenstädter kopialbuch I. Darmstadt.

1329 juli 28.

341. *Konrad, pfarrer zu Ramholz, vergleicht sich mit Hermann Berthold von Sterbfritz und Hermann (Alersbach?) wegen eines zehnten zu Sterbfritz.* 1329 *juli* 28.

---

1) »costodie« vorl.

Ich Conrad, ein pfarrherr zum Ramundes, Hermann Bertholt von Sterfriedes und Hermann Alterberg[1]) edelknecht bekennen uffentliche in diesem brieff, dass wir uns einträchtliche han gerichtet umb den zehenden, den wir haben und mit einander bishero gehabt han in 5 dem dorffe Sterfriedes genant, im felde und im dorff, ersucht und unersucht, klein und gross, wie er da fället, dass desselben zehends das drittel gleich so gefalle eim pfarrherrn zu dem Ramundtes und die andere zwey theil den vorgenanten edelknechten und allen iren erben. Also bescheidenlich, dass derselbe pfarrherr von dem Ra-10 mundes, wer do ein pfarrherr ist, soll den vorgeschriebenen edelknechten oder iren erben alle iar geben und liefern von demselben dritteil des zehends ein malter weisses und ein malter korns und drue malter haberns; wer aber, dass eim[2]) pfarrherrn nit also viel mögte von demselben dritteyl gefallen, dass er sie gewerete, es were von 15 hagele oder von heergewalt oder wie das komme von ungewittere, so soll er ledig seyn one alle unsere ansprache. Dass aber diese rede von mir Conrad, dem vorgenanten pfarrherrn, unverbrochlichen bliebe, des[3]) gib ich diesen brieff den vorgeschriebenen edelknechten und allen iren erben bestättiget mit dem insiegel des erbaren herrn 20 Hartmann, des abts zu Schlüchter, und mit mym selben insigel in ein gezücknusse aller dieser reden. Dieser brieff[4]) ward gegeben, do man zalte von Christus geburt druzehenhundert iar in dem nunundzwanzigsten iar, an dem fritag nach sanct Jacobs tage.

Abschrift in den Reichskammergerichtsakten D 470 (7) i. S. Degenfeld gegen 25 Hessen 1695 folgg. Marburg. Das alte Schlüchterner repertorium sagt: »*ein verschreibung unter eines von Sterpffritz und Alersberg insigeln, das eim pfarher zum Ramoltz sol gefallen am zehenden daselbsten drei theil und den gedachten iunckhern zweiteil gegeben werden sol*«. In demselben repertorium findet sich auch der nachfolgende auszug einer für die pfarrei R. ausgestellten urkunde: »*Ein kauff-*30 *verschreibung, wie Johan Faulhaber und Erffe sein bruder einem pfarher zum Ramults ein gut zum Sanderts gelegen für X pfund heller zwkauffen geben*«.

342. *Landfrieden am Rhein und in der Wetterau. 1328 november bis 1329 august*[5]).

1328 nov. bis 1329 august.

In gots namen, amen. Wir Baldewin von gots gnaden ertze-35 bischoff der heilegen kirchen zů Trŷre und irwelt zů eyme ertzebischoffe der heilegin kirchen zů Mentze und zů eyme beschirmer des stifftes daselbis, grafe Gerlach von Nassowe, Ulrich herre zů Hay-

1) dies ist vermutlich H. Alesbach, der in nr. 31 unter den lehensleuten des bischofs von Würzburg aufgeführt wurde. 2) »ein« vorl. 3) »dass« vorl. 40 4) »dieses brieffs« vorl. 5) die datirung nach Schwalm, die Landfrieden unter Ludwig dem Baiern 130.

nowe, Gotfrid herre zů Eppinstein, Lutter herre zů Isenbůrg, Cůne von Valkenstein herre zů Mintzinberg und unses vettern sone etzwanne hern Phil*ipsen* von Valkinstein und wir die . . scholtheizsen, die . . scheffen der . . rat und die gemeinde der stede Frankenford, Frydeberg, Wetflar und von Geylnhusen bekennen uffinbar an diesem briefe allen den, die in sehen adir horen lesin, das wir důrch gemeinen nůtz des landis eynen gemeinen lantfride machin und han gemacht von nů an biz an den achtzehenden dag, der nů neyst komet, und von dem achtzehenden dage ubir zwey gantze iar nach einandir folgende. Und globen den in gůden trůwen veste und stede zů haldene, als wir entrůwen han globit und zů den heilegin gesworn in allir der wise, alse hernach stet geschrebin. Zů dem ersten an zů Loynstein, von Loynstein biz zů Můntabůr, von Můntabůr biz zů Hartinfels, die rechten lantstrazzen biz zů Heigere, von Heygere biz zů Battinburg, die lantstrazsen von Battinburg bis zů Schomerstat, von Schomerstat biz zů dem Kirchhayn, von Kirchhayn die Amene uff biz zů Hohinbůrg, von Hohinburg biz zů Merlowe, von Merlowe biz zů Sluftere die rechten landis strazsen und von Slůftere biz zů Gerrade hynsit Schildecken, von Gerrade biz zu Gemůndin an der Sinne und an der Sale und von Gemunden biz zů Wertheim und von Wertheim die Tůbere uff biz zů Byschofisheim und von Bysschofisheim biz zů Hůsen, von Hůsen biz zů Bůcheim und von Bůcheim biz zů Steina an den Necker und von Steina den Necker abe biz an den Ryn und dan den Ryn abe biz widder zů Lonstein. Auch nemen wir uz, die vorgenanten herren und die stede, unsen herren den keysir und daz riche und die vrien stede Mentze, Wormisze, Spire und Strazburg. Were abir, daz iman widder das riche tede in dem zile des lantfrides, ez were wer daz were, deme adir den sůllen wir die vorgenanten herren und stede widdersten mit libe und mit gůde. Wir nemen auch uz, waz biz here geschehen ist uff dysen dag, als dirre brief ist gegebin, das wir uns des nicht annemen adir damydde nicht enhan zů tůne; dan wer fůrwerter disen lantfridde brichet, da sullen wir darzů sin beholffen, als vor stet geschreben, als die nůne sprechen, die hernach stent geschreben. Und sullen wir der vorgeschreben herre Baldewin zů dysem lantfride sin beholffen zů tegelichem kriege, ob ez not geschit, mit vonffzig helmen uff unse kost und wir die andern herren ieder herre mit zehen helmen auch uff unse kost und wir die stede die vorgenanten von Wetreybe mit sezsig helmen uff unse kost. Und sůllen wir der vorgeschreben herre Baldewin und die andern vorgeschreben herren vier rittere kŷsen und wir die vorgenanten vier stede zů Wettreybe vier bůrgere und sůllen

dar zů den achten noch vier rittere swerin und vier bůrgere důrch daz, ob eyner ader me zů dem lantgerichte nicht komen mochten, daz die andern dar quemen, uff daz, daz daz lantgerichte icht gehindert wůrde. Und sal her Bertolt der faůt von Ursele eyn gemein obirman sin mit den echten, vier rittern und vier bůrgern, daz ir mit ime nůne sin, ob man in haben mag; wers abir, daz man sin nicht haben môchte, zů wilchir zit daz were, so sůlden die vier rittere und die vier bůrgere zů Frankenford in eyne kůntliche herberge varn und sůllen da inne als lange leysten, biz sie eynen andern obirman an sin stad gekůrin; und sůllen daz als dicke důn, als ez not geschehe in der vorgeschreben iarzal. Und sůln auch die echte und der oberman zů den heilegin swerin, den lantfride recht zů richtene und recht zů beschirmen, dem armen und dem richen, so sie crafft und macht allir verrist wiset und lerit, ane allirhande argelist und geverde, nŷmanne zů liebe noch zů leyde. Were auch, daz der vorgenanten vier rittere ader der vier bůrgere eyner abe ginge von dodis wegin ader me, ee dise iarzal uzginge dises lantfrides, so sůllen die herren, ob eynes ritters gebristet, eynen andern ritter kŷsen und die stede eynen bůrger und sůln daz důn als dicke, als ez not geschit; und sůllen die nůne ie zů dem maynde zů Frankenford komen und sullen da eyn lantgerichte besitzen und sůllin da richten, was brůche in dem lantfride sin geschehen. Auch wilche zit ez not geschehe, so mag der obirman die echte virbodin und mag eyn lantgerichte besitzen; und sal daz důn als dicke, als ez not geschit und he auch gemanit wirt, ane alle geverde. Wer auch diekein herre, der in disen lantfride wolde komen ader diekein stad, den mogent die vorgenanten nůne entphahen zů dem lantfride adir daz mererteil undir in. Auch ensal in disen zilen und lantfride nŷman dieheine gleyven, schilt, armbrust, kezsilhůt adir wapen fůren, dan die zů dem lantfride gehorint, den ist wapen irloůbit důrch daz, daz sie den lantfriden mogen beschirmen. Wůrde darubir ŷman besehen, ez were in dorffe, in felde adir in walde, in wilchis herren gerichte daz were, der gewapent were und in den lantfride nicht enhorte und rydde in der mazse, als vorgeschreben stet, den adir die sal der herre adir sin amptman, in des gerichte daz geschit, anegryffen uff eyn recht. Auch sal die strazse in disir termenie dises lantfrides fry sin und ensal nŷman den andern uff der strazsen anegriffen adir kummern, ez ensii dan der selbschůldige, den mag man ansprechin mit gerichte, hŷner dem er die scholt schuldig were; und ensal nŷman den andern angriffen in dysem fryde, he endů ez dan mit rechtem gerichte, und sal ieder man von dem andern recht gebin und nemen; wůrde abir

ieman darubir angegriffen ane recht, in wilchis herren gerichte daz geschehe, des herren amptlude, alse vor stet geschreben, sûllint zû hant nachfolgen mit allir irer macht und sûllint daz richten und sullint sie die nehsten anrûffen, daz sie in sin beholffen, die zû dem lantfride horin. Queme ez auch, daz man eynen raûp adir mit anderme vrebelichen dinge, daz den lantfride geletzen mochte, nachfolginde were, also daz ez zû eyme besezze qweme in der vorgenanten termenunge des lantfrides, so sal ie der herre und die stede mit einandir mit eyner gemeinen folge darzû sin beholffen, wie die nûne sprechen adir daz merer teil undir in. Were auch, daz ez darzû qweme, daz man eyn beses tede, so sûlden wir der vorgenante herre Baldewin mit eyner blyden uff unse kost zû dem besezse sin beholffen und wir die vier stede mit zwein blyden uff unse kost und ie der herre mit zwein weynen sal sin beholffen ie an dem weyne sehs pherd, die den stedin ire blyden fûr daz beses fûren uff der herren kost und nicht der stede, und sollen auch die weyne vor deme besezse bliben, diewile daz besez werit, und sûllen fûren steine und holtz und was man bedarff und den stedin ire blyden widder heimfûren. Queme iz auch, daz man eynen besez tede mit dem lantfride und daz man sorge hette eynes abedrybens, so sal ie der herre und ie die stad den, die vor dem besesze ligen, sin beholffen rygelingen und unverzoginlichen mit me luden, alse die sprechen adir daz merer teil undir in. Queme ez auch, daz man vor eyme besezse dorffte katzen adir ander werck, die da heizsent ebinhohe ader grebere, was daz kostit, die kost sal ie der herre und ie die stad nach marzal dragen. Queme ez auch darzû, daz man eyn besez sûlde tûn obewendig Mildenberg, so ensûllen die stede nicht fûrwerter beholffen sin mit gemeiner folge dan biz zû Mildenberg, dan sie sullint sin beholffen mit den sezsig helmen, die sie halden zû dem lantfride zû tegelichem krẙge. Auch hant die nûne adir daz merer teil undir in gûde mogende und macht, daz sie die lûde, die die herren und die stede halden zû dem lantfride, mogen legin uff iren eyd, wo sie dûnkit, daz ez dem lantfride allir nutzes sii in der termenunge des lantfrides. Queme ez auch darzû, daz sich krẙg und urloyge irhûbe in dem lantfride und der krẙg und daz urloyge nicht gerichtet adir gesûnet enwûrde in disen ziten des lantfrides, ee die zyl uzgingen, den krẙg und daz urloyge, ob ez dreffe ubir daz zyl des lantfriden, globen wir die vorgenanten herren und stede uz zû fûrne und zu haldene glichirwis, als ob ez in dem lantfride noch were. Auch sal ie der herre by syme rechte und friheit bliben und sal ie die stad auch by irem rechte und friheyd bliben. Auch sal sotan ursorge.

alse geredit ist züsschen unsirme herren byssschoff Baldewine eyme beschirmer des styfftis zů Mentze, grefen Gerlache von Nassawe und grefen Johanne von Solmisze von eyner siten und den von Wetflar von der andern syten, stan in gůdir gedůlt und fride eynen gantzen 5 maynd nach disem lantfride, an alle geverde und argelist. Zů urkůnde und vestir stedekeid allir dirre vorgeschreben dinge et cetera (!).

Abschrift aus der zeit nach 1348, perg. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden nr. 12a. Regestirt Sauer Cod. Nass. I3 187; gedruckt: Schwalm, die Landfrieden unter Ludwig d. Baiern 160. Den dort gegebenen gründen für die 10 zeitbestimmung bin ich bei der einreihung der urkunde gefolgt.

343. *Ulrich von Bickenbach, graf Johann von Katzenelnbogen, raugraf Heinrich und Ulrich II von Hanau ernennen schiedsrichter zur beilegung ihrer streitigkeiten.* 1329 *august* 23. 1329 aug. 23.

Wir Ulrich herre von Bickenbach von uns enkelns wegen und 15 wir Johan grebe von Kazenelenbogen důn kůnt allen den, dî desen brîf sehen ader horen lesen, daz wir um alle dî zweywnge, dy wir gehabt han mit den edeln luden Heinrich dem Ruhengreben und Ulrich herren zů Hanouwe, gentzlich und gůtlich gerichted und gesůnet sin und han des gekoren fon beider siten zwene ratman und einen ober- 20 man: wir Ulrich und grebe Johan die forgenanten von unser siten den strengen ritter hern Wipracht Swenden ritter und dî edeln lude Heinrich der Ruhegrebe und Ulrich herre zů Hanouwe forgenant von irre siten die strengen ritter hern Frederichen vonme Steine und wir von beiden siten han gekoren den edeln man Schenken Conraden zů 25 eime obermanne; also wî uns di dri scheiden oder daz merredeil, daz wir stede sollen halden von beiden siten an argeliest. Iz ist auch gered, daz alle die gůt, gelt und gůlde und waz dî brîfe besant, dî ůber daz gegeben sînt, darum wir gezweiet han, daz daz glich gedeilet sal werden, also, daz wir Wlrich herre von Bickenbach von 30 unsers enkelns wegen und wir grebe Johan forgenant von unsern wegen sullen alle dî gůt und dî gůlde halbe haben ledeg und los und dî forgenanten Heinrich von sinre kînde wegen und her Ulrich herre von Hanouwe von iuncfrauwen Behten wegen wnser nifteln daz ander halbe deil und sullen daz halbe deil also lange behalden, biz 35 daz wir Ulrich herre von Bickenbach ader unse enkeln ader sine erben und grebe Johan der vorgenante ader sine erben daz halp deil losen vor halp also vîle geldes, alse dî briebe besant, darvor dî g[uld]e zůmal pandes stet. Und wir Ulrich herre von Bickenbach von unses enkelns wegen und wir grabe Johan von wnsir wegen suln den dicke- 40 genanten edeln luden Rugraben Heinrichen von sinre kînde wegen

und herren Ulrichen zů Hanouwe von Behten wegen wnsir nifteln alle die stedekeit dun zů irme halben[1]) deile, da sie feste und habendig ane si, noch alr wnser můge, alz dî dri sprechen ader daz mereteil. Iz ist ouch geredet, das dî dri, die wir von beider siten gekorn han, suln unse halbe deil also lange inne han zů erir hant, biz daz wir die stedekeit gedon, alse forgeschrîben stet. Ginge ouch der aberman ader der ratlude einer ab von dodis wegen, dez gůt nît engebe, ader vor ehafteger nôt nicht dabi enmochten gesin, sa mag iederman, der sins ratmans nicht haben inmag, einen andern setzen an des stat; werz ouch, daz wir des abermannes nît han enmochten, sa sulden wir beidersit einen andern kîsen an sin stad. Und wir Ulrich herre von Bickinbach virzihen vir uns, vir unse dohter und vir unse enkeln uf allen brant und name, dî uns gescheben sin, und wir grabe Johan virzihen vir uns ouch also und geloben beide, wir Ulrich von Bickinbach und wir Johan die dickegenanten, in gůden truen an eides stad, alle dese vorgeschrîben stůcke feste und stede zů halden, an allerleige argelîst. Welcher unser des nit endede, der sulde alz sin reht und sine vorderwnge an dîsen vorgenanten gůden virlorn han. Zů urkunde dîrre vorgeschrîben dînge sa han wir Ulrich herre zů Bickenbach und grabe Johan dî vorgenanten unsir ingesîgil an diesen brîf gehangen . . Datum anno domini M°.CCC°.X°X°IX°., in vigilia beati Bartholomei apostoli.

Orig.-perg. Zwei reitersiegel; von dem Ulrichs von Bickenbach ist ein drittel erhalten, vom zweiten nur ein bruchstück. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Die gegenerklärung des raugrafen Heinrich und Ulrichs von Hanau ist gedruckt: Wenck, Hess. Landesgeschichte I Urkundenband 117. Auf diesen vertrag bezieht sich eine urkunde von 1329 märz 21, durch welche jungfrau Bechte von Falkenstein erklärt, dass die grafen Johann und Eberhard von Katzenelnbogen, oder Ulrich von Bickenbach als vormund des grafen Eberhard, mit 1300 pfund hellern den ihr zugefallenen antheil an den kölnischen und fuldischen lehen in der Montad sollen an sich lösen dürfen (Hanauer rothes kopialbuch 75 und kopialbuch VIII 28, Marburg).

1329 okt. 12.

344. *Obman und geschworene des rheinischen landfriedens verurtheilen auf klage des abtes von Seligenstadt den müller Wicker und genossen in Eschersheim zum schadenersatz. Frankfurt 1329 oktober 12.*

Ich Bertold voit von Ursele obirman des lantfridin[2]) und die geswarn darubir bekennen uffinliche an diesem briebe aln den, die in sehin adir horn lesin, daz der ersame herre herre Dielman . . apt

1) »haben« orig. 2) »lantfirdin« orig.

zu Selginstad hat irclagit und irwonnen vor uns an dem lantgerichte an dem dunrstage vor sante Michilz tage . . uf Wykere molnnere, . . Coilmanne sime brudir, . . Hennekine Wykere und uf Heinrich Bylere, der vorgenantin Wykerz und Coilmanz brudir sûne, von Esschirsheim
5 allin den schadin, der eme ist geschehin zu Esschirsheim uf siner molin, wond sie hattin eme einen eyt geborgit zu tûne darvor, des he in schult gab, uf den dunrstag vor sante Galn tage vor uns zu Frankinvord an dem lantgerichte und inquamen nicht adir neman von[1]) erir wene. Zu urkunde dir dinge sa han wir unsiz lantfridiz
10 ingesigil an disin brieb gehangin, der wart gegebin, du man zalte zu latine datum[2]) anno domini M°.CCC°.XXIX°., feria quinta ante diem beati Galli.

Orig.-perg. Das runde siegel (nr. 10 der siegeltafel) ist am rande stark beschädigt. Hanauer Urkunden, Kloster Seligenstadt.

15 345. *Ulrich II von Hanau verpfändet dem abte Hartmann von Schlüchtern einkünfte von der bede zu Steinau.* 1329 *oktober* 26. — 1329 okt. 26.

Ulricus dominus in Hanauwe recognoscimus presencium inspectoribus universis, quod religioso viro Hartmanno abbati Solitariensi in ducentis libris hallensium minus sedecim libris hallensium existimus
20 obligati et debitor principalis, ponentes sibi ad solucionem dicte pecunie triginta[3]) librarum hallensium reditus de precaria nostra in Steyna sibi tamdiu singulis annis per officialem nostrum ibidem, qui pro tempore fuerit, porrigendos, donec sibi vel suo claustro, si ipsum decedere contigerit, de predictis CC minus sedecim libris hallensium
25 totaliter absque impedimento fuerit satisfactum. Quod si nos decedere medio tempore contigerit, deo non volente, heredes nostri de precaria predicta, si adhuc persoluta non fuerit, vel officialis in Steyna per ipsos heredes dicto . . abbati vel sue ecclesie dictam pecuniam ministrabit tamdiu, donec sibi de ducentis minus sedecim libris hallen-
30 sium absque impedimento fuerit satisfactum, contradictione qualibet non obstante, iusta computacione tamen salva. In cuius rei testimonium fecimus hanc litteram sigilli nostri munimine muniri. Datum anno domini M.CCCXXIX°., quinta feria ante festum Symonis et Jude proxima.

35 Orig.-perg. Ulrichs secretsiegel ist beschädigt (nr. 3 der siegeltafel). Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

---

1) »von« orig. 2) »datum« oder »datim« orig. 3) »triginti« orig.

locant predicta bona Conrado nostro filio iuniori et post ipsius Conradi obitum eiusdem Conradi filio seniori locant bona prescripta et sic deinceps descendendo locaverunt et locant dicti domini bona sua predicta pro quatuordecim octalibus siliginis mensure Frankenfordensis annone bone et legalis prefatis dominis et ipsorum ecclesie aut officiatis eorundem dominorum singulis annis semper inter duo festa, videlicet assumpcionis et nativitatis beate virginis gloriose, Frankenford presentandis cum uno solido denariorum levium eciam sepedictis dominis vel officiatis ecclesie ipsorum singulis annis in festo beati Martini presentandis, annonam et solidum denariorum, semper nostris et heredum nostrorum laboribus et expensis. Cum autem nos Heilmannus et Elizabeth coniuges predicti viam carnis universe fuerimus ingressi, tunc prefatus Conradus et post ipsum Conradum unus ex heredibus ipsius Conradi, dumtaxat puta senior laicus, dicta bona propria dominorum predictorum tenebit et pacifice possedebit (!) modo et iure, quo nos coniuges sepedicti tenuimus et habuimus in locato, et unus dumtaxat heredum nostrorum post alium heredem defunctum per lineam descendentem successive possedebit pro censu et pensione predictis; hac condicione eciam adiecta, quod prescripta bona dominorum predictorum semper remaneant indivisa. Si vero sepedictus Conradus ab hac luce migraverit absque herede vel heredibus, tunc senior eius frater, qui tunc vixerit, bona dictorum dominorum eo modo, quo dictum est, possidebit et post ipsum eius filius senior laicus si extat, ut pretactum est, similiter tenebit et possidebit. Si vero inter heredes nostros futuros vel iam extantes litem vel discordiam oriri contingat, puta quis ex nostris heredibus sit senior aut quis heredum nostrorum pocius ius habeat ad tenenda et possidenda predicta bona dominorum sepedictorum, hoc erit et esse debet in opcione vel disposicione predictorum . . decani vel capituli, qui tunc pro tempore fuerint; sic videlicet, quod quemcu*m*que decanus et capitulum sepedicti de parentela nostra vel de heredibus nostris, si ydoneus vel conveniens reperiatur, deputaverint, elegerint vel receperint, ille sic per dominos receptus sepedicta bona ipsorum dominorum cum suo honere, ut dictum est, tenere debet et possidere absque contradiccione cuiuscu*m*que. Et nos Heilemannus et Elizabeth coniuges sepedicti bona fide promittimus dicta bona emendare et meliorare, indivisa tenere, penes unum heredem manere et pensionem cum censu solvere singulis annis temporibus aut terminis prelibatis. Si vero secus actum fuerit, quam ut predicitur, in premissis vel aliquo premissorum, puta si unus heres de nostris heredibus dicta bona non tenuerit seu eadem bona divisa fuerint vel census et pensio soluti non fuerint, ut pretactum

est, èxtunc dicti decanus et capitulum bona sua predicta capere et resumere ac ad manus suas et ecclesie sue immediate recipere possunt et debent, locacione predicta nobis coniugibus ac heredibus nostris aliqualiter non obstante, necnon disponere et ordinare cum eisdem bonis suis iuxta eorundem dominorum et ecclesie sue libitum[1]) voluntatis, nobis vel heredibus nostris ad hoc minime requisitis. In testimonium omnium premissorum sigillum honorabilium virorum decani et capituli sanctorum Marie et Georgii in Frank*enford* presentibus est appensum una cum sigillis honorabilium virorum decani et scolastici ibidem specialiter appensis. Et nos decanus et capitulum et specialiter decanus et scolasticus ecclesie iam dicte recongnoscimus nostra sigilla ad preces honorabilium virorum decani et capituli ecclesie sancti Bartholomei in Frankenford et coniugum suprascriptorum presentibus appendisse. Datum anno domini M.CCC.XXX., X. kal. Februarii.

Bartholomäusstift bücher I 22b. Frankfurt, stadtarchiv.

349. *Kaiser Ludwig gelobt, Ulrichen II von Hanau mit einer ihm geschuldeten summe geldes auf die pfandschaft Gelnhausen oder sonst einen ort zu verweisen. München 1330 februar 22.*

1330 febr. 22.

Wir Ludowich von gots gnaden rômischer chaiser ze allen zeiten merer des reiches veriehen offenbar an disem brief und tûn chunt allen den, die in sehent oder hôrent lesen, daz wir dem edeln manne Ůlrichen von Hanaŵ, unserm lieben getriwen, gehaizzen und geloben, daz wir in seiner schuld und geiltes, dez wir im schuldich sein und geilten sûllen und des er unser brief hat, nach unsers lieben fûrsten und swagers Johansen chûnges ze Pehaim weisung und rat, swenn er schierst zû uns chumt, auf der pfantschaft ze Gaelenhausen (!) oder anderswo nach dez vorgenanten unsers swagers rat, swo wir es danne getûn mûgen. Waer aber, daz der egenant chûnich von Pehaim unser swager so in churczer frist zû uns niht chôm, so sûllen wir den ê genanten Ůlrichen von Hannaŵ seiner schuld, die wir im geilten sûllen, rihten auf der egenanten pfantschaft ze Gaelenhausen nach der brief sag, die er vor von uns darûber hat. Und darûber zû urchûnde geben wir im disen brief mit unserm insigel versigelten. Der geben ist ze Mûnichen, dez pfincztags in den vier tagen der vasten, do man zalt von Christes gebûrd driwzehenhûndert iar darnach in dem dreizzgisten iar, in dem sehczechenden iar unsers chûnichreichs und in dem dritten dez chaisertûms.

Orig.-perg. Das majestätsiegel mit gegensiegel ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, Kaiserliche Privilegien und Pfandschaften.

1) auf rasur.

1330 märz 29. **350.** *Derselbe gebietet der burg und der stadt Gelnhausen, Ulrichen II von Hanau als dem pfandherren gehorsam zu leisten und die schuldigen gefälle zu entrichten. Esslingen* 1330 *märz* 29.

Wir Ludowig von gots gnaden romischer chayser zů allen ziten merer des richs . . enbiet*en* den vesten mannen, allen unsern und des rychs burchloeuten, die da gehôrent zů burg und stat zů Gailnhusen, unsern lieben getruwen, unser hulde und alles gůt. Als ir wol wisset umb die versatzunge, die wir getan haben dem edeln man Ulrich von Hanow, unserm lieben getruwen, durch der danchbern dienst willen, so er uns getan hat, und umb den schaden, den er bi uns genomen hat, und sinen erben der burg und stat zu Gailnhusen, wellen wir und gebieten in allen vesticlich bi unsern hulden, das ir in undertenick seit und gehôrsam an unsrer stat und in gevallen lat, swas in durch reht gevallen sulle und mûge, mit allen rehten, nûtzen und eren, die daselb sint. Wir wellen ôch, das ir in swerênt und wartent seit ze gelicher weiz, als hievor geschriben stet, und im und sinen erben vollíclich dienet, als ir aim reich billich tůn sullent, noch der brief sage, die si von uns darumb inne habent. Ze urchunde dises briefes, der geben ist ze Eszelingen, an dem dornstag vor dem palmtag, in dem sehtzehenden iar unsers richs und in dem dritten des cheysertůmes.

Orig.-perg. Das auf die rückseite gedrückte majestätsiegel ist zum grössten theile abgesprungen. Hanauer Urkunden, kaiserliche Privilegien und Pfandschaften.

1330 april 25. **351.** *Derselbe enthebt die stadt Gelnhausen ihres treueides und weist sie an den pfandherrn Ulrich II von Hanau. München* 1330 *april* 25.

Wir Ludowich von gotes genaden rômischer cheyser ze allen ziten merer des riches enbiten den wisen bescheiden luten[1]) . . dem schultheissen, . . dem burgermeister, den scheffen, dem rat und den burgern allen gemeinlich ze Geylenhusen, unser hulde und allez gůt. Als iuch wol furkomen ist, daz wir dem edeln manne Ůlrich von Hanowe unserm liben getrewen und sinen erben umb di dinste, di er uns und dem rich getan hat, und den schaden, den er bi uns genomen hat, versetz habn iuch und unser burg und unser stat zu Geilenhusen in pfhandes wise, als di brif sagent, di er von uns daruber hat, [besigelt mit unserm cheyserlichem insigel,] gebiten wir iuch vestichlich

1) hier fügt B hinzu: »unsern liben getrewen«.

bi unsern hulden und wellen ouch, daz ir im zehant und unverzogenlich [(ane alle irrunge und widered)] huldent und swerend und im gehorsam siend in phfandes wise. Und darumb sagen wir iuch iwer eides ledich, ouch in phandes wise, als lange, bis wir alder 5 unser nachkomen an dem riche iuch von im alder von sinen erben erlôsen umb als vil gûtes, als di brif sagent, di er von uns hat. Darnach, wenn daz geschiht, wollen wir, daz ir dem rich in alle wege wider gehorsam und undertenich siend als emals [1]), ê ir versetz wurdent von dem riche. Des ze urkunde geben wir iuch disen brif be- 10 sigelt mit unserm keyserlichem insigel. Der geben ist ze Munichen, an sand Marcus tage, do man zalt von Christes geburt driuzehenhundert iar darnach in dem drizzigistem iar, in dem sehzehendem iar unser riches und in dem dritten des cheysertûmes [2]).

Orig.-perg. Das majestätsiegel mit gegensiegel ist gut erhalten. Hanauer 15 Urkunden, kaiserliche Privilegien und Pfandschaften (A). Ein gleichlautender brief (B) entbietet dasselbe »*den wisen bescheiden luten, unsern liben getruwen, . . dem burgreven und den burgmannen gemeinlich ze G.*« Es fehlen darin nur die rund eingeklammerten worte, auch sind geringe graphische abweichungen vorhanden. Orig.-perg., das majestätsiegel mit gegensiegel ist gut erhalten. Ha- 20 nauer Urkunden, kaiserliche Privilegien und Pfandschaften. Ein dritter brief (C.) an burg und stadt zusammen, lässt die eckig eingeklammerten worte fort und zeigt auch kleine meist graphische abweichungen. Orig.-perg. Siegel wie oben, fast unverletzt an rother seidenschnur. Hanauer Urkunden, kaiserliche Privilegien und Pfandschaften.

25 Die reichssteuer von Gelnhausen wie die anderer reichsstädte ward am 10. juni 1332 von neuem einem fürsten überwiesen, dem markgrafen Friedrich von Meissen. BR 3333; das original ist in Dresden, haupt- und staatsarchiv.

352. *Derselbe erlaubt der stadt Gelnhausen die erhebung eines ungelts. München* 1330 *april* 25.

1330 april 25.

30 Wir Ludowich von gots gnaden rômischer cheiser ze allen zeiten merer des reichs tûn chunt allen den, di disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir von besundern gnaden und gunst, di wir tragen unsern und dez reichs getrewen, den purgern ze Geilnhusen, in erlaubt haben und erlauben, daz si einen ungelt machen und nemen in der- 35 selben stat Geilnhusen nach alter gewonheit; den gelt wir in ewichlich vreilich gelazzen haben, also daz wir noch unser nachchomen an dem reiche si fûrbas an demselben ungelt nicht irren noch besweren sûllen, wan si domit di stat pezzern sûllen, als in notdurft ist und uns und dem reich erlich; und wellen, daz si nieman daran 40 hinder oder beswaer bei unsern und des reichs hulden. Darûber ze

1) als ir emalns wart C. 2) cheyrtûmes A.

urchünde geben wir in disen brief mit unserm cheiserlichem insigel versigelten. Der geben ist ze München, do man zalt von Christes geburde dreutzehenhundert iar darnach in dem dreizzigesten iar, an der mitihen nach sant Georigen tack, in dem sechtzehendem iar unsers reichs und in dem dritten dez cheisertûms.

Orig.-perg. Das majestätsiegel hing an schnüren, deren abdruck noch auf dem pergament zu sehen ist. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. BR 1118, ausserdem gedr.: Renovation und Confirmation 15 (erster druck).

1330 april 25.

353. *Derselbe erlaubt der stadt Gelnhausen den bau eines kaufhauses. München* 1330 *april* 25.

Wir Ludewig von gots gnadin romscher keyser zü allen ziten merer des richs dun kunt allen den, die diesin brieff ansehint oder horin lesin, das wir von besundern gnadin unde gunst unsern unde des rychs getruwen gemeynlichen den bürgern von Geylnhusen erlaubt habin unde erleuben, das sie von unser keysirlichen gewalt eyn kauffhûes in die stad Geylnhusen gepauwen und machen mogen, das alle die recht habin sal mit der wagen und allen andern rechten, dў ander kauffhuser unser unde des rychs stete habent, also das dieselben purger iaerichlich unserm unde des richs purgman zü Geylnhusen von demselben hauese geben solle an irrunge den czins unde gulde, die das ryche daselbis von hausern, wingerten und eckeren hait, genczlich an allen brüch. Unde davon wullen wir unde gebietin allen des rychs getruwen vesteklich, das sie darane dieselben burgere von Geylnhusen in keyne wiz irren oder beswerin, sunder wullen wir, das sy sie flyszlichen schirmen, als liep in unser unde des richs hulde sin. Und darubir zü urkunde geben wir in diesin brieff mit unserm keysirlichen ingensigel virsigelten. Der geben ist zü Monchin, do man zalte von Crists geburte druczehenhundert iar darnach in dem dryszigisten iare, an der mitwochen nach sancte Georgen tag, in dem funffczehenden iare unsers reychs unde in dem dritten des keysirtûms.

Im »Rothen Buche« 15 war hierzu bemerkt: *»dieses kaufhaus war vorziiden gebaut uf dem obern markt und ist nu verfallen«.*

Kopialbuch des herrn konsuls Becker in Gelnhausen; ein auszug in Hundeshagens Sammlung zu Cassel. BR 1117, ausserdem gedruckt: Renovation und Confirmation 13 (erster druck).

1330 mai 6.

354. *Das kloster Seligenstadt bezeugt eine stiftung seines custos Konrad, zu welcher derselbe einkünfte in Hildenhausen und Somborn bestimmt hatte.* 1330 *mai* 6.

In nomine domini, amen. Nos Thyelmannus dei gracia abbas, Conradus prior totusque conventus monasterii in Selgenstad ordinis sancti Benedicti, universis presencium noticiam habituris. Recognoscimus publice in hiis scriptis, quod religiosus vir Conradus custos monasterii nostri iam dicti de redditibus annuis et perpetuis subscriptis per ipsum de risiduo (!) prebende sue fideliter *con*paratis, videlicet in Hyldenhusen super bonis Bertoldi dicti Voyt sex maldris siliginis non cumulatis mensure Selgenstadensis et de quinque maldris siliginis mensure iam dicte cumulatis super bonis in Sunneburnen, que Heylmannus dictus Orto possidet, presencias seu consolaciones ad subscripta festa perpetuo ministrandas constituit; de licencia et beneplacito seu consensu nostrorum ordinando in hunc modum, quod annis singulis iugiterque durantibus festum gloriosi corporis Christi cum missarum sollempnitatibus, videlicet cum officio et sequencia Lauda Syon. quatuor vicibus feria quinta quatuor temporum peragatur, ita sollempniter decantando, sicut in ipso die corporis Christi. Hoc adiecto et specialiter constituto, quod ultimi versus sequencie supradicte »Ecce panis angelorum« ad elevacionem corporis Christi in qualibet predictarum missarum a cantore altissone inponatur per chorum decantando. Et ob hoc in qualibet feria quinta predictorum quatuor temporum custos, qui pro tempore fuerit, de maldro siliginis predictorum redditRum presentibus fratribus presencias ministrabit. Preterea idem custos superaddidit unum maldrum siliginis predictorum, de quo presentes similiter consolabuntur ipso die corporis Christi, ut in aucmentum sollempnitatis eiusdem predicti versus »Ecce panis angelorum« ad elevacionem corporis Christi ymnisentur, ut premittitur, alta voce. Insuper idem constituit, ut octava beati Johannis apostoli et ewangeliste in albis et ceteris festivitatibus legendo et cantando sicut ipso die sollempniter peragatur. Et ob hoc octo solidi denariorum levium de duobus maldris predictorum venientes presentibus condividantur a custode pro tempore existenti. Hoc vero, quod residuum fuerit de duobus maldris iam dictis, custos pro cereis ipso festo consuetis sibi reservabit. Ceterum sepenominatus custos constituit et ordinavit, quod quatuor maldra predictorum de Suneburnen cedere debent loco quatuor octalium siliginis *con*paratorum per eundem in villa Erlbach, sed postea racione previa venditorum, rebus se habentibus ut tunc, quorum quidem octalium defectum prenominata quatuor maldra in Suneburnen, ut premittitur, debent adinplere et nichilominus servicia seu divina obsequia ordinata de prelibatis quatuor octalibus, prout in ipsorum registris continetur, debent omnimode de ipsis quatuor maldris observari. In quorum omnium robur perpetuo valiturum sigilla nostra

apposuimus huic scripto. Datum anno domini M.CCC.XXX, Johannis ante portam latinam.

Seligenstädter kopialbuch I. Darmstadt.

1330 juni 5.

355. *Kaiser Ludwig belehnt die töchter Eberhards von Breuberg, die gräfin Elisabeth von Wertheim und Luckard von Eppstein, mit genannten lehen ihres vaters. Speyer 1330 juni 5.*

Wir Ludowig von gotes gnaden romscher keyser ze allen ziten merer des richs veriehen offenlich an disem brief, daz wir durch besunder gunst, so wir han zu den edeln frowen Elyzabet, Rudolfes des graven von Wertheim, und Luidgarde, Gotfrides Gotfrids suns von Eppenstein elichen husfrowen, in und iren erben verluhen haben und ŏch verleichen an diesem gegenwertigem brief diu dŏrfer, gericht, laeut und ŏch gûter, die hienach geschrieben stunt: zu dem ersten daz dorfe, daz do heizzet Selbolt, und Grindoẘ und zû Frankenfurt[1]), daz do heizzet sal, und ein teil der vischentze, diu do heizzet vach, und die ecker an dem velde, die do heizzent bŏwende, und das dorf zu Pergen, zu Roden und den haberzins ze Langen, mit alle dem, so darzu gehŏrt, besûcht oder unbesucht, und gemeinlichen alle diu gûter, die wilent von uns und dem riche ze lehen het der edel man Eberhart von Priuberg ir vater; also daz sie und ir erben die obgenanten dŏrfer und gûter inne haben und niezzen sullen mit allen nûtzen und rechten, vriheiten und gewonheiten, als sie der vorgenant Eberhart inne gehebt hat, zu rechtem lehen. Und dez ze urchunde geben wir in disen brief versigelten mit unserm cheyserlichen insigel. Der geben ist ze Spyre, des zinstages nah dem ahten tage nah dem phingstage, do man zalt von Christes geburt driuzehen hundert iar darnach in dem dreizzigestim iar, in dem sehzehenden iar unsers richs und in dem dritten dez cheysertûmes.

Orig.-perg. Majestätsiegel gut erhalten. München, allgemeines reichsarchiv. K. Ludwigs Select, aus dem Königsteiner archive. BR 1140.

1330 juni 24.

356. *Apel Küchenmeister und seine söhne tragen dem abte Hartmann von Schlüchtern für das abgelöste lehen in Ahlersbach ihre güter in Pfaffenhausen zu lehen auf. 1330 juni 24.*

Ich Apel Kuchemeister und alle mine sune, . . Johans der ritter und Otte, Ditherich und Apel, bekennen und tun kunt an disem offen brife allen den, di in sehen oder horen lesen, daz der ersamer herre

1) hier fügt Böhmer (Cod. M. F. 507) hinzu: »das huss«.

unser herre her Hartman eyn apt zu Slůchtern uns hat gewert gůtlich und bezalt alles des geldes, des wir hatten zu lehen von ẙme an winzehen und an anderm zehen uf unserm hofe zu Alenspach. Davůr bewisen wir unser rechtlich eygen, daz wir da han zu Phaffen-
5 husen an hupholze, daz hupholz geheizen mag, an agkern, an wisen, an velde, an weide, an gülde, wie wir daz da han, gesucht und ungesucht. Und geben di eygshaft uf und enphahen daz zu lehen, daz benante gut zu Phaffenhusen, von dem vorbesriben unserm hern hern Hartman eime apt zu Sluchtern wir di vorbenanten Apel Kůche-
10 meister der ritter, Johans Kuchemeister der ritter, Otte, Ditherich und Apel sine sůne und alle unser erben, daz wir daz haben und besizzen suln ewecliche als lehens recht ist gewonheit. Daz dise rede stete und ganz blibe, des hengen wir unser aller insigel an disem brif, der gegeben wart, da man zalte von Cristes geburt · drůzehenhundert
15 iar in dem drizegestem iare, an sente Johans tag des toufers.

Orig.-perg. Nur die siegel Johanns und Dietrichs, das erstere beschädigt, sind erhalten, das wappen zeigt zwei querbalken. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

357. *Ulrich II von Hanau genehmigt, dass Werner von Köbel* 1330 juli 11.
20 *seine tochter Gertrud auf genannten münzenbergischen lehen zu Heuchelheim u. a. o. bewidme.* 1330 *juli* 11.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen uns uffentlich an diesem brieffe und thůn kunt allen den, die in sehen ader horen lesen, das wir unsern guden willen unde verhengknisze darzu geben, das der
25 strenge ritter her Wernher von Kebele siner dochter Girdruden zcu rechtem widdeme zweihundert marg silbers bewiset uff dem lehen, der wir eyn lehenherre siin von der herrschafft von Myntzenberg, mit namen zu Huchelnheym, mit allen den rechten, die darzcu gehorent, uff dem zehenden zcu Hergern und uff dem zczehenden zcu
30 Rune bii Nidde, noch der brieff sage, die ir mit willen unde verhengknisze siner ganerben daruber gemacht hait, die Johannes unde Bechtram gebruder von Kebele auch besiegelt hant, die sich anhebent: Ich Wernher ein ritter, Johannes und Bechtram gebruder von Kebele thůn kunt etc. Zcu urkunde der dinghe han wir unser inges*ie*gel
35 an diesen brieff gehangen, der geben wart, da man zalte von godes geburte druczehenhundert iare in dem driszigesten iare, an der mitwochen vor sant Margarethen tage, do ir brieff gegeben was in demselben iare, uff sant Bonifacien dage des mertelers.

Döringsches kopialbuch, Darmstadt.

1330 juli 19.

358. *Ulrich II von Hanau belehnt Johann Hohelin mit einem unter der burg zu Schwarzenfels gelegenen hofe.* 1330 *juli* 19.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen uns uffenlich an diesem brief fur uns und unser erben und dûn kûnt allen den, dy in sehent oder horen lesen, daz wir dûrch den getruwen dienst des strengen 5 wapeners Johans Hohelins, den er uns gedan hat und er und sin erben noch dûn mûgen, yme und Irmengarte sinre elichen wirten und iren erben, dy sie zwei mit einander hant, lihen zu rechtem lehen unsern hof, der da liget under der bûrg zu Swarzenfels alre nest an Johans hove von Dafdauwe, also daz er und sin erben und sin eliche 10 wirten Irmengart den hof von uns und unsern erben ewecliche sûllen besitzen zû lehen. Darûber zu urkûnde geben wir in diesen brief besigelt mit unserm ingesigel. Der gegeben wart, da man zalte von goddes gebûrt druzehenhûndirt iar darnach in dem drizzigisten iare, an dem dûnrstage alre nest vor sancte Marien Magdalenen dage. 15

Orig.-perg. Das runde reitersiegel (nr. 1 der siegeltafel) ist nur zur hälfte erhalten. Hanauer Urkunden, Hoelin. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 332 (nur im auszuge), regestirt in: Ohngrund und Nichtigkeit beil. s. 134.

1330 juli 25.

359. *Siegfried von Breidenbach u. a. Gelnhäuser ersuchen Eberharden von Mosbach um zusendung seines kaiserlichen gnadenbriefes* 20 *und leisten gewähr für die rückgabe.* 1330 *juli* 25.

Dem strengen erbern ritter hern Ebirh*ard* von Maspach Syffr*id* von Breydenbach, Wernher von Selbold, Herman Vuzchin und Junge von Breydenbach zu Geylnhusen, irn willigen dinst allewege bereyd. Wir bekennen und voriehen uch uffenlich an disem geinwordigen 25 brife, vor den brif, den ir habt von dem keyser, der uch zu Kube geben wart, oder habet ith keinen andern, der uch noch er gegeben si, daz ir den sendet uns und der stad zu Geylnhusen, dorcht nicht me, dan daz man mite bewise den von Frankenvord, weder uwer brife er sin gegebin oder ire; wanne daz gescheet, daz man en uch 30 wider sende und en antwerte hern Aplen Kuchenmeystere an uwer stad. Gesche des nid, so si wir uch behaftet vor druhundert phund heller. Und wanne der brif wider gegeben und geantwertet wirt, daz man uns disen ouch wider gebe und wider sende und daz wir von der behaftunge ledig und los sin. Zu eime orkunde unser be- 35 haftunge, als vore beschriben ist, so habe wir disen brif mit unsern insigelen besigelt und gegebin, do man zalde von Crist geburd druzenhundert iar in dem drizigisten iare, an sende Jacobi dage.

Orig.-perg. Die vier siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

360. *Kaiser Ludwig bestimmt, dass Ulrich II von Hanau von dem neu anzusetzenden Rheinzolle drei schilling haben solle, bis er daraus* 8000 *pfund heller gelöst habe. Hagenau* 1330 *august* 5.

1330 aug. 5.

Wir Ludwig etc. veriehen etc., daz wir dem edeln mann Ulrichen
5 von Hanawe auf dem zolle, den wir schierist auf dem Rein setzen oder machen, wo daz sei, verschaft haben drey schilling[1]) haller, die er von dem zol einnemen sol, als lang untz er gwert[2]) wirt achtausend pfunt haller, darumb er vor unser brief umb hat. Daruber etc. Der geben ist ze Hagenaw, an sant Oswalts tag, anno domini
10 MCCCXXX., regni etc., imperii etc.

BR 1172.

361. *Die Johannitercomture Hermann zu Grebenau und Giselbert zu Mosbach überweisen als vertreter des priors von Deutschland den pietanzbrüdern des hauses zu Frankfurt gefälle in Bockenheim*
15 *als ersatz für eine dem hause vermachte summe geldes.* 1330 *august* 29.

1330 aug. 29.

Notum sit universis presentes inspecturis, quod nos fratres Hermannus de Rumerode commendator in Grevenawe ac Giselbertus Binthamer commendator in Maspach gerentes vices religiosi et honesti
20 viri fratris Rudolphi de Masmonster prioris Almanie etc. cum consensu et consilio fratrum conventualium domus Franckfurdensis necnon aliorum procerum nobis assistencium assignavimus fratribus pittancie domus predicte tria octalia siliginis perpetue reddituris et solvendis receptoribus pittancie ad hoc deputatis de redditibus et bonis habitis
25 per predictam domum in villa dicta Bockenheim a dicto Stummelwecke. Et hoc in recompensacionem decem et octo librarum hallensium conversarum in usus domus antedicte et computatarum[3]) per fratrem Gerhardum de Birklar bone memorie coram nobis in necessariis domus conversantem[4]). Et quia meliori forma seu modo satis-
30 fieri dicte pittancie nobis non constabat, predicte recompensacioni faciliorem prebuimus assensum. Et in premissorum testimonium nostris sigillis cum sigillo domus predicte presentem cartam reddimus premunitam. Datum anno domini MCCCXXX., in die et festo decollacionis sancti Johannis baptiste.

35 Johanniterbücher 15. (15. jahrh.) Frankfurt, stadtarchiv.

---

1) »schillinger« vorl. 2) »gweit« vorl. 3) »computatum« vorl. 4) nicht sicher zu lesen, weil mehrfach corrigirt.

1330 dec. 8.

362. *Abt Heinrich VI von Fulda verkauft an Apel und Dietrich Küchenmeister und an Dietrich Gutel und seine frau güter, leute und gefälle an genannten orten.* 1330 *december* 8.

Wir Heinrich von gotes genadin apt zu Fulde bekennen etc., daz wir mit eintrechtegen mute und willin Dittriches des thechandes 5 und des conventes gemeinliche unsers vorgenantin stiftes durch kuntlichen nutz unsers stiftes han verkouft den erbern lutin Aplen und Dittriche Kuchenmeistern ritteren gebrudern und irn erbin, Dittriche Guteln, Petrissen siner elichen wirtin und irn erbin, die sie mit ein ander han, unser gût unde lute in den dorfin zum Opprechts, zum 10 Reimbrechtes, zu Sugiberde[1]) und zum̊ Rumundes, waz wir lediges han, besazt oder unbesazt, ersucht oder unersucht, mit alle dem rechte, als wirz bizher han gehabt, — darane Dittrich Gutel[2]), Petrissa sin wirtin und ir zveier erbin die vorgenantin han virhunderd phunt heller, dafur in zu irme teile bescheidin sind in den vorgenanntin dorfin dru 15 und drizzic phunt und (!) ane vir (!) siben schillinge heller ierlicher gulde — mit alle irre wisunge unde gevelle, die dazu gehoerin, zum Wizzelas, zum Spichers, zu Volkoldesperge, zu Rotelsowe, zu Tittinburn, zu Oemerspach unde zû Nuwen Gruna, waz wir da han, ersucht und unersucht, an unser herberge in den letsten vir dorfin — die gulde 20 uberal ist gerechent und gesummet an hundert phunt heller gulde —, und unser ampt zum̊ Nuwen Hove mit alle rechte, alsz andere unser amptlude inne han, bizhere gehabt, also daz wir des nemelichin amptes sullin warte zu Johan Kuchinmeistere, Aplen Kuchinmeisteres sûn, od*er* zu eim̊ andern siner erbin, umme virzehinhundert phunt 25 genger unde geber heller, die sie uns bezalt han, und die wir in kuntlichin nutz unsers stiftes gewant han. Und ensullin die vorgenantin gut noch daz ampt einz an daz andere nicht wederkouffe, denne wanne wir oder unser nachkumelinge oder unser stift entsament die vorgenantin gulde und ampt umme die vorgenantin lute wider 30 wollin kouffe fur virzehinhundert phunt heller genger unde guter, so sullin wirz in zwene mande vor sage, daz nemeliche[3]) suln sie uns, ab in irs geldes benotegit, unde wir sullin in ir gelt gebe an allerleie hindernisse unde verzog. Wir liehin ouch den vorgenantin lutin und irn erbin zu rechteme lehin die schar alle, die sie genizzin, diewile 35 daz sie inne han die vorgenanten ampt und gulde. Ouch sullin sie bie ampte unde bi gûte, diewile daz sie se inne han sitze, an allerleie hindernisse von uns geruwecliche sitze. Unde daz diese ding etc.,

---

1) »Sweberde« im kopialb. X. 2) »Gutelin« im kopialb. X. 3) »semeliche« vorl.

nostro et conventus sigillis. Datum anno domini MCCCXXX., sabbato post Nicolai.

Abt Heinrichs Conceptenbuch nr. 645. Fulda, landesbibliothek mscr. B. 6. Der Küchenmeistersche revers findet sich im Fuldischen kopialbuche X zu Marburg.

5 363. *Harmuth Baleiz von Lichtenberg u. a. erklären dem grafen Wilhelm von Katzenelnbogen, dass das gut zu Hochstadt, welches Friedrich Dugel seinem tochtermanne Johann von Rüdigheim gegeben hatte, katzenelnbogisches lehen sei. ca. 1330.* ca. 1330.

. . Deme edelin herin grevin Wilhelme von Kazineliboin, unseme 10 liebin herin, enbiedin ich Harmůt Baleiz von Liethinberg und Johan Baleiz unde Johan von Růdinkeim unsirn willegin dienst mit gůdin truwin. Unde sprechin daz ufe unsirn eid, daz wir hain ervarin an gůdir kuntscheffe, daz daz gůt, daz her Friderich Tůgil hat gegebin Johanne von Rudinkeim dem vorgenanthin zů sinir doither, daz da 15 ist gelegin in deme dorf zu Hohinstat, einin hôf, wisen, eckere und wingarthin, die darin horin, daz daz von uch und von uwir hershefthe rûrit zů lehene. Des erkennin wir underin (!) unserin ingesigelin.

Orig.-perg. Siegel I fehlt: siegel II, rund, ist etwa zur hälfte erhalten, der 20 quergespaltene schild zeigt oben einen halben löwen, unten zwei querbalken; III ist schildförmig, stark beschädigt und zeigt im schilde einen schrägrechts geschränkten rautenkranz. Umschrift: + S'··OHANNIS:DE:R. Marburg, Niedergrafschaft Katzenelnbogen.

364. *Gottfried von Eppstein und Ulrich II von Hanau theilen unter 25 sich ihr dorf Oberroden. 1331 januar 1.* 1331 jan. 1.

Wir Gotfrid herre zu Eppinstein und wir Ulrich herre zu Hanauwe dun kunt allen den, die dissen brieff sehent oder horent, daz wir mit beratem mute unser frunde und mit gutem willen unser dorff Roda han geteilet, lude und gut, die darin gehorent, also daz yderman mit 30 syme teile an luden und an guden mag schaffen, waz er wil. Waz auch unser iglicher von czinsen oder von rechter gulde sunder darin hatte, daz blibet yme. Wasz bestheubt, wasz fasnachthunre und waz foytphennige in demselben dorffe fallent oder in dem hofe oder von den luten, die in den hoff horent, daz sollen wir glich mit eyn 35 deilen. Auch gap uns Godefride hern zu Eppinstein unser nefe Ulrich herre zu Hanauwe alda dru phunt phennige, der get uns eyn phunt phennige abe, siit uns die bestheubte halbe gefallent; die andern zwei phunt sal uns unser nefe von Hanauwe zu aller ziit geben als biszher. Me han wir auch mit rade unser frunde den

walt, den man heiszet Sporneygen, geteylet eyn rechte datdeil, also daz uns Gotfride herren zu Eppinstein vorsrebinne blibet des waldes daz dritteil und uns herre von Hanauwe Ulriche die zwo zal. Wir Ulrich herre von Hanauwe obgenant soln unsern nefin Gotfriden herren zu Eppinstein an syme dritteil des waldis, waz er damitde wil schaffen, nummer gehindern mit wiltbanne noch mit keinerhande ander sache. Auch ist geret: me, gewunne derselbe walt eckern, daruber sollen wir beydersiit eyn gliche eynunge machen uber den uberdreb, daz eyme als recht als dem andern geschee, ane geferde. Me sal unser iglicher ane geferde dem andern in synen walt wege gonnen und geben. Wir han auch me under eyn geretd, daz wir Gotfrid herre zu Eppinstein vorgenant unser oberste gerichte zu Nyder Roda sollen behalden, glicherwiis, als wir ez biszher han bracht. Und wir Ulrich here von Hanauwe sollen unsern wiltban auch behalden, als wir yn biszher han bracht. Auch han wir beydersiit unsern amptluten gewalt geben, daz sie die hobislude mogen under eyn teilen nach dem, als sie duncket, daz esz uns beidersiit aller nutzlichste sii. Aller dirre vorgeschreben sache und redde in sicherheit und gancze stetekeit geben wir Gotfrid herre zu Eppinstein und wir Ulrich herre von Hanauwe vorgenanten briefe under eyn mit unser beider ingesigel besigelt. Geben ist dirre brieff nach Crists geburte, da man zalte druczehinhundert iar in dem eynunddriszigisten iare, uff den iars tag, als got besniden wart.

Hanauer rothes kopialbuch f. 105v, auch im Hanauer kopialbuche III f. XXVI, beide in Marburg, und im kopialbuche des Dreieicherhains in Birstein. Gedr.: Gudenus, Cod. Dipl. V 802 (nach einer vierten überlieferung).

1331 jan. 1.

365. *Dieselben einigen sich über die nutzung des waldes Rödermark. 1331 januar 1.*

Wir Godefridt herre tzu Eppensteyn und wir Ulrich herre tzu Hanauwe thun kunt allen den, die diesen brieff sehen oder horen, das wir mit beradem munde unszerer frunde und mit gudem willen eyndrechtlichin under eyn sin worden umb den walt, die da heyszet die Roddermargk, das den nymandt dieser nehsten druwe iare, nach dem als dieszer brieff ist geben, sal hauwen nach uszer der marg usszer furen des holtzes. Wan eyn igliche mercker, in dye margk horet, sal wachenloche (!) tzwene wagen folle orhultzes da inne hauwen tzu borne in sinen hoff in der margk, eyn wagen folle off den mantag und eynen off den frytag. Queme aber off der vorgenanten tzweyer tage eynen eyns helgen tages, den man fyerte, so mogen sie off den nehsten werttage darnach hauwen yren wyttage. Wer dieser satzunge breche oder brychet, wie dicke das gescheit, der sal als dicke eyn

phunt heller han verlorne tzu eynunge, als dicke, als er wirt geruget. Des phundes dritte teyle sal uns Godefridt von Eppesteyn fallen und die[1]) tzweye teyle[2]) Ulrich herren zu Hanauwe. Und die eynunge sollent die furstere, die darober von uns beyden sint gesast, penden
5 und soln die phande in den hoff furen; wiel man sie losen, so sollent sie die phande vor eyn phunt geldes abelosen; wiel man die phande nit losen, so sollent sie die furstere verkeuffen oder versetzen und sollen unszerer iglichem, als vorgeschriben ist, sin teyle geben. Ist auch, das unszerr keyns amptman in dem vorgenanten walde phendet,
10 der sal die eynunge mit dem andern glich deylen. Auch mag unser iglicher holtz dynne hauwen zu borne ane geverde in sin husz. Dorffte auch unszerr eyner holtzes tzu Franckfurt oder tzu Mentze, als wir selber da weren, so mogen wir an geverde da hauwen und mogent unser iglichs lude iz yme dar furen. Wir sin auch mit zu rade
15 worden, das wir mit eyne ober den vorgeschriben walt drii forstere solen setzen unszerr iglichem noch syme rechten. Und weres, der furstere eyner nit rechte entede, das kuntlichin were, den mogen wir mit eyne entsetzen und eyn als gut an sin stadt setzen, als dicke esz noit geschiet. Weres auch, das eyne mercker wolle buwen in
20 der margk, der sal das holtze heyschen an den fursteren; die solten sin buwe besehen und solten ime holtze geben zu syme buwe mit unserre beyder amptlude wiszen. Wir globen auch disz vorgeschreben geboyte disz nehsten druwe iare zu halden und unszerre eyn dem andern esz zu helffen tzu halden, beweren und zu beschirmen, als ferre
25 als uns liip und gut gereychen mag. Und dirre vorgeschreben in sicherheit und gantzer stedikeyt geben wir Godefridt herre tzu Eppesteyn und Ulrich herre zu Hanauwe vorgenant brieff under uns mit unszerr beyder ingesiegel versiegelt. Dirre brieff ist geben nach Cristes geburt, da man tzalte drutzehenhundert iare in dem eynund-
30 driissigisten iare, off den iares tag.

Hanauer kopialbuch III fol. XXVI., Marburg.

366. *Der official des propstes von Mariengreden zu Mainz verkündet dass Luther von Isenburg die anerkennung seines patronatsrechtes in Wachenbuchen verlange.* (1331 *januar*). (1331 jan.)

35 In nomine domini, amen. Officialis domini prepositi ecclesie sancte Marie ad gradus Moguntine universis Christi fidelibus, ad quos presentes pervenerint, salutem cum noticia subscriptorum. Noveritis, quod, cum inter quondam Symonem dictum Sapientem canonicum

---

1) »das« vorl. 2) hiernach hat die vorlage noch: »eyns«.

ecclesie Aschaffenburg ex una et Henricum dictum de Buchen clericum parte ex altera super ecclesia parrochiali in Wachenbuchen consistente infra terminos prepositure ecclesie sancte Marie predicte aliquamdiu coram nobis in iudicio questio verteretur, tandem iam dictus iuri, si quod ex[1]) presentacione de eo facta ad predictam in Wachenbuchen ecclesiam sibi co*n*peciit, cessit libere coram nobis. Quo facto elapsis quibusdam dierum spaciis Gerhardus de Aschaffenburg (!), procurator spectabilis viri domini Lutheri de Isemburg, comparuit in iudicio coram nobis et supplicacionem quandam nobis porrexit tenoris et continencie infra scripte: Supplicat domino officiali honorabilis viri domini prepositi ecclesie sancte Marie ad gradus Maguntin*ensis* Gerhardus de Sassenberg procurator et procuratorio nomine spectabilis viri domini Lutheri in Isemburg, cum Henricus de Buchen clericus presentatus vobis ad ecclesiam parrochialem in Wachenbuchen infra terminos prepositure ecclesie sancte Marie predicte consistentem, vacantem ex morte quondam domini Petri ultimi eiusdem ecclesie pastoris, per prefatum dominum Lutherum verum dicte ecclesie parrochialis patronum, et cui ad eandem, quociens vacat, ecclesiam ius pertinet presentandi, iuri, quod[2]) ipsi Henrico ex presentacione huiusmodi legittime acquisitum fuerat, cesserit in iudicio coram vobis, prout ad predicti domini Lutheri noticiam iam noviter est prolatum, quatenus memoratum dominum suum Lutherum verum dicte ecclesie parrochialis patronum ad defensionem litis, que inter predictum Henricum ex una et Symonem dictum Sapiens canonicum ecclesie Aschaffenburg parte ex altera, asserentem se ex adverso per nobilem matronam dominam Mechthildim[3]).

Rothes Buch, Birstein. Gedr.: Simon III 107. Am 26. januar gebot darauf derselbe official dem pleban in Bischofsheim, in der pfarrkirche zu Wachenbuchen einen neuen termin zur verhandlung der sache auf den 20. februar (»feria quarta[4]) post invocavit«) anzusagen. Rothes Buch f. 330, auszug bei Simon III 107.

1331 feb. 15.

367. *Abt Heinrich VI von Fulda belehnt Konraden von Trimberg in gemeinschaft mit den grafen von Weilnau mit Birstein und Reichenbach.* 1331 *februar* 15.

Wir Heinrich von gots gnaden apte zu Fulde bekennen uffintlich an dieszem briffe, das vur uns qwamen der edel manne grave Reinhardt von Wilnauwe und Margaretha sin wirthin und baten uns mit gesamenter hant und mit willen und verhengniszs graven Heinrichs

1) »et« vorl. 2) »quo« vorl. 3) nämlich von Breuberg. Die abschrift hört hier mitten im satze auf. Rothes Buch, Birstein. 4) »quinta« vorl., doch erfolgt der spruch schon am 20. februar; siehe no 368.

von Wilnauwe des vorgenanthen Reinharts bruder, das wir dene edeln manne Conr*ad* herren von Trimperg zu yne setzten in alles das, das sie von uns und unserm stieffte hetten. Des hant wir durch bete willen Reinharts und Margarethen mit willen und verhengnisse grave 5 Henrichs des vorgenanten Conr*ad* hern von Trimperg geliehen und lihen yne an dieszem briffe das husze Birsinstein und das geriechte Richenbach, die von uns zu lehen gehen. Wir setzen yne auch mit verhengnisz, als da vors*chrieben* steet, in alles das, das grave Reinhart und Margaretha sin wirthin die vorgeschrieben von[1]) uns und 10 unszerm stieffte zu lehen gehen hant. Hiebii sint gewest die erberen lute: Eberhart von Hoenberg ein schulmeister des stiefftis zu Babinberg, Gotfr*id* der probist uff sanct Peterszberg bii Fulde, Friederich vom Hotten ein ritter und andere bidderbe lute. Das ist gescheen nach Cristus geburte druzehenhondert und einunddriszigk iare, an dem 15 ersten vritag in der fasten.

Königsteiner diplomatar I in Rossla und Königsteiner kopialbuch, Würzburg.

368. *Der official des propstes von Mariengreden zu Mainz verkündet, dass er, da an dem angesetzten verhandlungstage kein gegner erschienen sei, über das Wachenbucher patronatsrecht zu-* 20 *sammen mit dem vertreter Luthers von Isenburg entscheiden werde.* 1331 feb. 20.

1331 *februar* 20.

Officialis domini prepositi ecclesie sancte Marie ad gradus Magun*tine*. Cum in causa, que inter nobilem virum Lutherum dominum de Isemburg ex una et quondam Symonem dictum Sapiens parte ex altera 25 super ecclesia parrochiali in Wachenbuchen olim vertebatur in iudicio coram nobis, citaverimus omnes et singulos peremptorie, qui quoad dictam ecclesiam statu cause ut nunc inspecto sua crederent quomodolibet interesse, in feriam quartam[2]) post dominicam invocavit proximam, ut in loco, ubi tunc nostram iurisdictionem exercemus (!), conparerent 30 legittime coram nobis, et quia in dicto termino nullus comparuit contradictor, unde omnibus et singulis premissis viam se de cetero opponendi super dicta ecclesia in futurum duximus precludendum et precludimus per presentes et cum procuratore dicti domini Lutheri ad decisionem dicte cause, in quantum de iure faciendum fuerit, pro- 35 cedemus cuiusvis absencia non obstante ac quovis alio ad hoc de cetero minime evocato. Datum et actum anno domini millesimo tricentesimo tricesimo primo, decimo kalendas Marcii.

---

1) »vur« vorl. 2) »quintam« vorl., das wäre der 21. Februar.

Rothes Buch, f. 330, Birstein. Einen kurzen, aber ganz unrichtigen auszug gibt Simon III 108 zum 23. februar. — Am 25. februar (V. kal. Marcii) beauftragte nun der official den schulmeister Hermann von Gelnhausen, die ihm vom Isenburger anwalt zu nennenden zeugen zu verhören und bis zum 18. april (feria quinta post d. misericordia domini) die aussagen einzusenden. Die Mainzer geistlichen richter ertheilen ihm hierzu am selben tage vollmacht. Ebd. f. 330v, ein auszug bei Simon III 108 zum 28. februar. Die vollmacht ist gedruckt: Würdtwein, Dioec. VIII 122.

1331 märz 21.

369. *Der schulmeister Hermann von Gelnhausen lädt in gleicher sache genannte zeugen vor. 1331 märz 21.*

Magister Hermannus rector puerorum[1]) in Geylnhusen, executor a reverendis viris dominis iudicibus sancte Maguntine sedis ad infrascripta specialiter deputatus, discreto viro plebano in Rorbach salutem in domino. Auctoritate, qua fungimur in hac parte, cuius copiam una cum presentibus vobis volumus exhiberi, in virtute sancte obediencie et sub pena suspensionis officii vestri precipimus et mandamus, quatenus peremptorie citetis Wernherum in Budingen et Heynmannum in Buches plebanos, strennuos viros Waltherum dictum Meydem (!) militem, Eberhardum de Rorbach, Wintherum dictum Barbe, Ludewicum Nutschir, Syfridt de Wolff armigeros, ut feria quarta proxima post dominicam quasimodogeniti hora prime in ecclesia parrochiali Budingen compareant coram nobis in causa beneficiali, que super ecclesia parrochiali in Wachenbuchen ex parte nobilis viri domini Lutheri de Isemburg[2]) vertitur coram honorabili viro domino officiali prepositi ecclesie sancte Marie ad gradus Maguntine perhibituri testimonium veritati. *Reddite litteras sigillatas.* Datum anno domini etc. ut supra, XII kal. Aprilis.

Rothes Buch f. 330v, Birstein. Auszug in Simon III 108. Am 10. april (IV. idus Aprilis) befahl magister Hermann dem Büdinger pleban, dass er Herbord gen. vorn Meten, Konrad gen. Scholle und Ludwig v. Bachdorff auf den 11. april (feria quinta post quasimodogeniti) auf seinen pfarrhof lade, damit sie vor dem magister und vor dem officiale ihr zeugniss über das patronatsrecht ablegen möchten. Ebd. f. 331; angeführt Simon III 108.

1331 märz 30.

370. *Ulrich II von Hanau verkauft dem bischofe Wolfram von Würzburg den von den grafen Friedrich und Hermann von Kastell erkauften theil des fleckens Ipphofen und der dörfer Dettelbach und Repperndorf. 1331 märz 30.*

In nomine domini, amen. Nos Ulricus dominus de Hanauwe et domina Agnes coniuges recognoscimus publice in hiis scriptis et ad

1) »scolarum« heisst es in der urkunde vom 10. april. 2) »L. de I.« auf rasur, von derselben hand.

universorum tam presencium quam futurorum, quorum interest aut intererit, noticiam volumus pervenire, quod nos propter quasdam necessitates nostras et causas legittimas nos moventes partem nostram opidi Ippfehoven[1]) necnon villarum Tetelbach et Reperdorf unâ cum prediis, curiis, mansis, domibus, areis, ortis, terris, agris, pratis, pascuis, nemoribus seu virgultis, piscacionibus, rivis, rivulis, aquis aquarumque decursibus, viis, inviis, redditibus, obvencionibus, precariis et utilitatibus quibuscumque, hominibus quoque utriusque sexus, advocaciis, iudiciis, iurisdictione pariter et honore ac universis aliis suis iuribus, pertinenciis et requisicionibus, quibuscumque nominibus censeantur, cultis et incultis, quesitis et inquirendis ad nos hactenus tytulo seu iure proprietatis spectantibus, item universos et singulos redditus et bona illa et iura in eodem opido Ippfehoven sita, que nos apud nobiles viros dominum Fridericum comitem de Kastele et quondam dominum Hermannum de Kastele pro certo precio comparavimus cum suis iuribus, pertinenciis et requisicionibus universis, pari voto et unanimi consensu, matura penes nos pluries deliberacione prehabita ac coadunatis nostris manibus vendidimus, dedimus, tradidimus ac in hiis scriptis rite et racionabiliter vendimus iustoque vendicionis tytulo damus et tradimus reverendo in Christo patri et domino nostro domino Wolframo ecclesie Herbipolensis episcopo ementi et recipienti pro se et episcopatu suo seu ecclesia sua iamdicta pro precio duorum milium librarum hallensium. Quod quidem precium profitemur nos ab eodem emptore in parata et numerata pecunia habuisse, recepisse integraliter et in usus nostros necessarios et utiles convertisse, abdicantes quoque ore, manu et iactu calami, ut moris est, a nobis et heredibus nostris dictam partem opidi et villarum et pertinencias suas universas, de quibus premittitur, omneque ius in eisdem nobis competens et nostris heredibus illa pleno proprietatis iure ac directo et utili rerum dominio. Bona vero et redditus apud predictos comites de Kastele, ut premittitur, comparatos similiter a nobis et nostris heredibus abdicantes, illos eo dumtaxat iure, quod ex empcione nostra pretacta nobis competit in eisdem, in prefatum dominum Wolframum et ecclesiam suam transferimus per presentes. Dantes nichilominus eidem domino Wolframo adeundi et apprehendendi per se vel alium seu alios suo et dicte ecclesie sue nomine possessionem eorundem bonorum omnium, quando voluerit, plenam et liberam presentibus facultatem. Salva tamen dicto comiti

---

1) in zwei urkunden von 1325 august 23 und 1328 februar 4 hatten die grafen Friedrich und Hermann von Kastell ihren theil an Ipphofen an Ulrich verkauft (orig.-perg., München, allgem. reichsarchiv, Würzburg).

Friderico de Kastele et eius heredibus necnon heredibus quondam comitis Hermanni predicti reempcionis gracia eis per nos concessa de nonnullis predictorum redditnum et bonorum emptorum per nos apud eosdem comites, ut prefertur; in terminis et pro precio ac sub pactis, modis et condicionibus, qui et que in confectis super eo aliis patentibus 5 li*tt*eris plenius exprimuntur. Ut autem sepedicto domino Wolframo Herbipolensi episcopo et ecclesie sue in premisso vendicionis nostre contractu plenius caveatur, promittimus pro nobis et nostris heredibus eis de sepedictis bonis omnibus et singulis et eorum pertinenciis per unius anni et unius diei spacium plenam facere gwarandiam, werschaft 10 vulgariter dictam, de bonis proprietariis fieri debitam et consuetam ac de evictione eorundem per idem spacium in omnem litis eventum prorsus cavere, prout ius exigit et requirit. Pro qua quidem gwarandia facienda et evictione tollenda per anni et unius diei spacium damus et constituimus prelibato domino nostro episcopo suo et ecclesie 15 sue nomine in fideiussores nostros in solidum, videlicet nobiles viros dominos Heinricum de Rienecke et Rudolfum de Wertheim comites, Kraftonem et Gotfridum de Hohenloch fratres, sororios nostri Ulrici de Hanauwe predicti et Ludewicum de Hohenloch necnon strennuos milites Hartmodum de Cronemberg, Kunonem de Rebstocke, Cunradum 20 de Wolmarshusen, Dietricum de Zimmern, Cunradum de Bolthusen, Dyemarum de Ryenecke, Reynhardum de Hartheim et . . dictum Slemper, natum eius, Arnoldum de Sauwensheim armigerum et Gernodum dictum Irremût scultetum in Wertheim. Qui quidem fideiussores, si nos in exequendis premissis fuerimus negligentes, dum per dictum 25 dominum nostrum eiusve successorem aut capitulum ecclesie Herbipolensis, si sedes vacaret, durante predicto anni et diei unius spacio aut per suos certos nuncios aut li*tt*eras moniti fuerint, quivis dictorum dominorum, qui per se obstagiare noluerit, per unum militem cum famulo et duobus equis loco sui, reliqui vero fideiussores per se 30 ipsos aut quivis eorum per famulum et equum loco sui, uno ipsorum fideiussorum se non excusante per alterum, in civitate Herbipoli apud publicos hospites sine vara subintrabunt obstagium, in dampnum nostrum et heredum nostrorum expensas fideiussorio more facturi ac inde non exituri, donec per nos impedimentum, pro quo tunc moniti fuissent, 35 amotum fuerit penitus et sublatum. Quociens eciam unus de dictis fideiussoribus interim cesserit vel decesserit, tociens alium fideiussorem eque certum sine vara in locum cedentis vel decedentis infra mensem, dum moniti fuerimus, substituere promittimus. Alioquin superstites fideiussores obstagiabunt modo premisso, donec huiusmodi fideiussoris 40 subrogacio per nos fuerit adimpleta. Uno quoque dictorum equorum

in obstagio per expensas consumpto alter in locum illius consumpti per eum, cuius de dictis fideiussoribus is extitit, erit continuo subrogandus. Sane si in predicto spacio unius anni et diei certitudinaliter compertum fuerit, quod supradicta bona in toto vel in aliqua sui parte
5 forent feodalia, quod tamen non credimus, nos et nostros heredes exnunc ad faciendam sepedicto domino nostro episcopo et ecclesie sue de illis, que sic inventa fuerint in feodo procedere, gwarandiam de bonis feodalibus fieri debitam et consuetam et evictionem tollendam datis super eô dictis fideiussoribus nostris firmiter astringimus per
10 presentes. Promittimus insuper bona fide presentem contractum omniaque et singula in eo contenta fideliter attendere et servare et non contra ea venire aliquo ingenio, studio vel cautela seu contravenienti vel contravenire volenti quomodolibet consentire verbo vel opere, publice vel occulte, capcione, dolo et fraude penitus circumscriptis. Re-
15 nunciantes nichilominus pro nobis et nostris heredibus in premisso contractu excepcioni non numerati, non soluti, non habiti precii seu in usus nostros non conversi, excepcioni dicenti aliter esse scriptum et aliter esse actum ac omnium privilegiorum seu li*tt*erarum impetratarum seu impetrandarum sub quacu*m*que forma vel expressione ver-
20 borum commodo omnibusque et singulis excepcionibus et cautelis in iure expressis omnique tam canonici quam civilis iuris suffragio, per quod contra premissa iuvari possemus seu per quod presens contractus in toto vel in parte viciari posset in posterum aut aliqualiter impugnari. Preterea nos domina Agnes predicta, cum prelibata pars opidi Ippfe-
25 hoven et villarum Tetelbach et Reperdorf et eius pertinencie universe nobis per felicis memorie quondam dominum Kraftonem de Hohenloch progenitorem nostrum in dotem fuerint assignate, recognoscimus, quod non[1]) coacta seu circumventa, sed sponte et voluntarie in presentem contractum consensimus et consentimus, fide data promittentes, quod
30 contra ipsum in toto vel in parte racione dicte donacionis in dotem seu cuiuscumque alterius iuris nobis in eisdem competentis in iudicio vel extra nullo prorsus tempore veniemus. Et in evidens omnium et singulorum premissorum testimonium, robur et certitudinem has sepedicto domino Wolframo episcopo Herbipolensi dedimus li*tt*eras nostris
35 et prenominatorum fideiussorum sigillis de certa sciencia diligencius consignatas. Nos quoque fideiussores prenominati recognoscimus per hoc scriptum nos sub modo premisso fideiussorie obligatos et ad exolvendum, ut premittitur, fideiussionis debitum nos presentibus firmiter obligamus, in eorum evidenciam sigilla nostra presentibus de nostra

40 1) »nos« orig.

certa sciencia appendentes. Insuper nos Krafto de Gotfridus de Hohenloch, fratres domine Agnetis pretacte, publice profitemur, presentem contractum de nostra voluntate et certa sciencia processisse ac nobis in pretactis bonis omnibus et eorum pertinenciis nil prorsus actionis competere sive iuris. Et siquid in illis nobis iuris aut actionis competeret, quod tamen non dicimus, illi exnunc non per facti errorem, sed de certa sciencia renunciamus ad cautelam et id a nobis et nostris heredibus abdicamus precise, simpliciter et expresse. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo XXX° primo, sabbato proximo ante festum beati Ambrosii confessoris.

Orig.-perg. Von den 17 runden siegeln fehlen nr III (Heinr. v. Rienecke), VII (Ludw. v. Hohenlohe), XIII (Diemar v. Rienecke), XVI (Arn. v. Sauwensheim); gut erhalten sind nr V (Kraft v. Hohenlohe), VII (Hartm. v. Cronberg) und VIII (Kuno v. Rebstock); die übrigen sind mehr oder weniger beschädigt. München, reichsarchiv, Würzburg, Hochstift. Gedr.: Monumenta Boica XXXIX, 415.

1331 april 15.

371. *Johann von Heusenstamm bewidmet seine frau Irmgard mit fünfhundert pfund hellern auf eppsteinischen lehen zu Wachenbuchen.* 1331 *april* 15.

Ich Johann von Husenstam ein ritter bekennen uffenliche allen den, die diesen brieff sehent ader horent lesen, das ich han gewydemet zu rechtem wedemanrecht Irmengarten myn eliche frauwen mit funffhundert phunden hellern genger[1]) und geber uff mynen syeddelhoff und uff syeben huben ackirs', die ich zu lehen han von mynem hern von Eppinstein, die da sint gelegin in der termenunge[2]) des dorffis zu Wachenbuchen, mit willen und verhengnisze myns herren von Eppinstein und myner ganerbin und das ich und myne ganerbin denselben vorgenanten herren gebeden han umb sine verhengnisse. Ich sprechen es auch uff mynen eyt, das ich das ingesiegel des brieffes, damit ich Elsebeden etwann myn eliche husfrauwen hatte gewedemet, zubrache und han zubrochen mit myn selbs hant. Zu urkunde und rechter stedekeit allir dirre vorgeschr*ieben* dinge, das die ware sin, so han ich Johann der dickegenant myn ingesiegel an diessen geinwurtigen brieff gehangen. Datum anno domini MCCCXXXI., in crastino Tiburtii et Valeriani.

Eppsteiner kopialbuch, Giessen, universitätsbibliothek. Im auszuge gedruckt von Ritsert im Korrespondenzblatte des Gesamtvereins 1884, 26.

---

1) »gentzer« vorl. 2) »termeninuge« vorl.

372. *Kaiser Ludwig verkündet den grafen Heinrich und Reinhard von Weilnau, dass er Luther von Isenburg beauftragt habe, das gericht Udenhain von ihnen zu lösen. Nürnberg 1331 april 17.*

1331 april 17.

Wir Ludwig von godes gnaden romischer keyser zu allen ziten
5 merer des richs enbieten den edeln mannen Heinrich und Reynharten graffen von Weilnowe, unsern lieben getruwen, unser hulde und alles gut. Wir laiszen uch wiszen, daz wir dem edeln manne Luthern von Ysenburg, unserm lieben getruwen, bevolhen haben, wir wellens und bevelhen ym es uch (!) von unserm vollem gewalt an unser stat
10 mit diesem geynwurtigen briffe, daz er uns und dem riche das gericht zu Udenhain mit alle dir (!), so darzu gehort und durch recht und von alter gewonheit gehoren sol und mag, swi daz genant sii, besucht und unbesucht, daz uns und dem riche zugehort von iu[1]) loesen sulle umb die phenning, da es iu[1]) umb versatzt ist von unserm vorvaren
15 kunig Rudolff, oder ob. ez iu[1]) von andern unsern vorvaren versetzet were, wer die wern gewesen, und als die brief sagent, die ir darumbe inne hand. Und swann er es von iu[1]) erlost hat und uch der phennig verricht und gewert hat gar und gentzlichen nach der vorgenanten uwer briff sage, so gebieten wir iu[1]) ernstlichen und vesticlichen bi
20 unsern und des richs hulden und wellens auch, daz ir im ze hant an allen furzog, irrunge und hindernisse daz gericht zu Udenhain mit alle dir, so darzu gehort, inantwurt, also daz er es beruwiclichen inne habe, und die briff damit, die ir darumbe hand. Wolt ir aber daz nit entun, so wissend, daz wir die weg funden, daz ir darzu
25 zwungen wurt an leib, an luten und an guten, als lang untz ir es tun mustend. Ze urchunde ditz brifs, den wir im daruber geben han mit unserm cheyserlichen ingesigel versigelten. Der gegeben ist zu Nurenberg, do man zalt von Christes geburt drutzehenhundert iar, darnoch in dem ainemunddreizzigestin iar an mitwochen vor sant Georgen dag,
30 in dem sibenzehenden iar unsers richs und in dem virden des keysertums.

Abschrift »ex originali« (18. jahrh.), papier. Büdingen. Gedr.: Wenck I Urkundenbuch 199 nota und 237 n. 2.

373. *Johann Starz und seine frau verkaufen an Friedrich und Johann von Hutten ihren besitz zu Wallroth und Klesberg. 1331 juni 5.*

1331 juni 5.

35 Ich Johan Starz und Hedewig min eliche wirthen bekennen uffenliche allen luden an diesme briefe, daz wir von willen und firhancnûsse unser erben han firkauft und virkaûfen den strennegen

1) »w« vorl.

mannen hern Frideriche von deme Hoythen und Frowine sime brodere eime edelen knethe und irn erben allez unser gud, daz wir han in den dorphen zůme Rode und zů Clesberg, virsuch und ůnfirsuch, als wir iz han gehabet, und firzyhen und geben daz uf vor den ersamen ritteren hern Sybulde von Heldebergen und hern Bertramen Scheltur von Orthenberg und bitten sie, daz sie unser burgen werden rethe werschaft zu důne hern Friderich deme vorgnanten ritter und sime brůdere und daz sie ir ingesegele heran henken, wan wir nit ingesegele inhan. Und wir Sybuld und Bertram vorgenanthen irkennen ůns dirre burgeschaft und henken unser ingesegele an diesen brif zů bede Johannes dez vorgenanthen edelnknethes und Hedewige siner wirthen zů urkunde aller dirre fůrgescriben rede. Und ist gegeben. da man zalte nach godes geburd druzehenhundert iar, darnach in deme einunddriszegesteme iare, uf sente Bonifacien dage.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, das runde zweite siegel ist undeutlich und stark beschädigt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1331 juni 15.

374. *Philipp von Falkenstein, Gottfried von Eppstein und Ulrich II von Hanau versprechen Loretten von Bolanden sicherheit während der fehde mit Lorettens söhnen.* 1331 *juni* 15.

Wir Philipp von Falkenstein herre zu Minzenberg, Gotfried herre von Eppenstein und Ulrich herre zu Hanauwe bekennen uns sementlich an diesem brif und dun kunt allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir versichert han und dun versichern mit diesem brif fur uns und alle unser helfer und diener der edeln frauwen frauwen Loretten von Bonlanden, daz wir ir an irme sitze des hus zu Bonlanden, an irme widemen oder an keime irme gude shaden nit ensullen, als lange als der krige weret zwischen uns unde Philipps und Otten iren sunen und iren gebruderen allen; und globen daz mit guter truwe an eides stat veste und stede zu halden, an allerlei geverde und argelist. Und versichern sie auch fur die hochgeborn wirdigen fürsten herren Rudolfen und herren Ruprachten pallentzgraven an dem Rin und herzogen in Beiern, unser gnedigen herren, daz si ir auch an irme huse Bonlanden oder an keime irme gude, als lange als der krig, der forgenant ist, wert, keinen schaden dun sullen von des krigis wegen. Und wir Rudolf und Rupracht von gots gnaden palletzgreben an dem Rin und hertzougen in Beiern globen diz auch bi guden truwen stede zu halden, an geverde und allerleie argelist. Auch hat uns die vorgenante frauwe Lorette von Bonlanden wider globt und versichert, daz sie Philipsen und Otten und alle ire ge-

brudere, ire sune, uf dem huse Bonlanden nit halden oder husen ensal oder mit keime irme gude helfen oder raden nit ensal uf unsern schaden, als lange[1]) als der krig werit. Daz diese rede veste, stede und unzebrochenlich und ane argelist gehalten werde, des han wir 5 gebeden unser gnedigen herren, herren Rudolfen unde herren Ruprach palnzgreben an dem Rin und herzougen in Beiern, daz si diesen brif besigelt han mit iren ingesigeln. Und wir Philips von Falckenstein, Gotfried herre von Eppenstein, Ulrich herre zu Hanauwe han unser ingesigeln darbi an diesen brief gehangen. Der gegeben wart, da 10 man zalte von gots geburt druzehenhundert iar in deme einunddrizzigstem iare; an sancte Vitis und sancte Modestis dage.

Kremers abschrift »ex originali« im urkundenbuche zu seiner handschriftlichen geschichte der herrschaft Bolanden f. 228. Wiesbaden, staatsarchiv. Ein ausführlicher auszug ist gedruckt in: Köllner, Geschichte der Herrschaft Kirch-15 heim-Boland 67.

375. *Winter von Rohrbach bekennt, dass er sich mit Rule von Sachsenhausen wegen des zehnten zu Kilianstädten verglichen habe.* 1331 *november* 13.

1331 nov. 13.

Kunt sy allin gůdin luden, dy diesin geinwortegin brif sehint, 20 horint oder lesin, das ich Winther von Rorbach ein edelknecht gescheiden bin rechte und redeliche mit her Růlin von Sassinhusin um den zehindin zů Kiliansteden und eme da sal gebin alle iar zwelf achtel cornis und sal eme dy weren zů Frankenfurt oder zů Sassinhusin . . zuschen den zwein vrowen dagin, als man pechte zů rechte 25 werin sal. Werte ich in nit, so sulde man penden, als umme sin pacht. Me ist auch geredit, ginge ich Winther abe ene lehins erbin, so sal min deil des zehindin vallen uf min nesten erbin und sal sich her Růle nicht annemen keiner ganerbeschaf, das is icht uf in gevallin sy. Auch bekennen ich me, ginge her Růle abe, so sal sin 30 deil des zehindin vallen uf sin erbin, is sy vrowen oder man, en alle min hindirsal. Auch bekenne ich Winther me, das dy vier hůbe, dy her Růle hat alda zů Kiliansteden, oder alle dy recht, dy darzů horin, das ich darzů nicht zů sprechin han. Um das dit stede, veste und war sy, des geben ich Winther der vorgenante dyesin 35 brif besegilt mit mime ingesegil . Und han darzů gebedin dy ersamen lude den burgreben und dy burgmanne gemeinliche zů Frideberg, das sy ir ingesegil han gehangen an diesin brif. Und wir der burgrebe und dy burgmanne zů Frideberg bekennen uns diesin brif haben

1) »langer« vorl.

besegilt durch bede Winthers von Rorbach. Datum anno domini M°CCC°XXXI°., feria quarta post festum beati Martini.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Wien, centralarchiv des deutschen ordens.

1331 dec. 20.

376. *Kaiser Ludwig bestätigt der stadt Gelnhausen sechs königsurkunden aus den jahren 1170—1291. Frankfurt 1331 december 20.*

Ludovicus quartus dei gracia Romanorum imperator semper augustus, ad perpetuam rei memoriam. Celsitudinis nostre celsa sublimitas ad hoc precipuum sue debet consideracionis aciem inclinare, qualiter fidelibus et devotis imperii ob sue probitatis et devocionis benemerita augmentet commoda et honores; per hoc enim imperium principantis gloria ineffabili a subditis sublimatur, subditi quoque ad obsequendum alliciuntur prompcius et ad bene merendum fervencius inducuntur. Ex parte itaque civium nostrorum dilectorum in Geylnhusen nostre sublimitati extitit humiliter supplicatum, quatenus eis privilegia infrascripta ex solite benignitatis nostre clemencia confirmare dignaremur, quorum privilegiorum tenor sequitur in hec verba: C In nomine *(nun folgen die im ersten bande unter nr 102, 114, 296, 326, 528 und 712 abgedruckten königsurkunden, dann fährt kaiser Ludwig fort:)* C Nos itaque intacte fidei puritatem nec non sincere devocionis fervorem, quem cives predicti ad nos et sacrum imperium hactenus intrepidi habuerunt, piis pensantes ex votis, cupientes ipsos speciali beneficiorum munere graciosius decorari, ipsorum peticionibus hostium augustalis clemencie reserantes privilegia suprascripta cum toto suo tenore necnon alia singula et universa privilegia, libertates, emunitates, concessiones et gracias, iura, bonas et laudabiles consuetudines, que vel quas dicti cives a nobis vel aliis predecessoribus nostris imperatoribus seu regibus Romanorum hactenus habuerunt vel quibus etiam usi fuerunt, huic nostro privilegio non inserta vel insertas, rata seu ratas, grata seu gratas habentes presentis scripti patrocinio perpetue[1]) valituro roborantes nostra imperiali clemencia ratificamus, approbamus ac in dei nomine confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis paginam infringere aut ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, preter indignacionem nostram, quam ipsum incurrere volumus, ipso facto penam viginti librarum auri puri, quarum medietatem fisco id est nostre imperiali camere, reliquam vero iniuriam passis applicari

---

1) hier scheint im original »perpetuum« zu stehen, das wort ist fast zerstört und überschrieben.

volumus, se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum in Franchenfurt, in vigilia beati Thome apostoli, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo primo, regni nostri anno decimo octavo, imperii vero quarto.

5 Orig.-perg. Siegel fehlt. Die urkunde ist sehr schlecht erhalten. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. Eine zweite ausfertigung mit goldbulle war noch im jahre 1803 vorhanden. Abschrift im kopialbuche des herrn konsuls Becker, Gelnhausen. BR 1391, ausserdem gedr.: Renovation und Confirmation 3 (erster druck).

377. *Graf Rudolf von Wertheim und Gottfried von Eppstein theilen* 1331 dec. 31.
10 *die ihnen aus dem nachlasse ihres schwiegervaters Eberhard von Breuberg zugefallene reichspfandschaft, den saal zu Frankfurt mit zubehör. 1331 december 31.*

Wir Rudolf grave zu Wertheim, Godefret der iunge von Eppinstein, Elzebet und Lucard gesusterde, unser eelichin husvrouwen, etz-
15 wan dochter hern Eberhartes von Bruberg, virihehen und bekennen uffinliche an diesem brieffe allin den, die nu sint adir ummer hernach koment, die in sehint ader horint lesen, daz wir han den sal, der da lieget zu Frankenvord an dem Moun, und alle die huser und gut, die darzu gehorint und liegint in der stat zu Frankenvord, und daz
20 fach uf dem Moun und die fronschif ouch uff dem Moun und daz land, daz umme die stat zu Frankenvord lieget, daz da heizsint acker und wiesen, daz zu denselbin guten gehorit, han geteilet rechtliche und redliche mit deme lozse, alszo daz uns graven Rudolfe und Elzbete den vorgenantin ist gefallin zu unserm teil daz
25 niederteil des sales, nidene an der porten an zu messin snurslecht glich uz biz uff den Moun und alle die vorgenantin huser und gut und daz fach und die fronschif uf dem Moun und daz lant, daz umme die stat lieget, allez samt virsucht und unvirsucht, gein dem obirn teil des sales und des buwes, daz ist uns Godefrede und Lucarte den
30 vorgenantin dargein gefallen. Ouch erkennen wir uns, daz wir Bergen und Rade geteilet han, und ist uns grafen Rudolfe von Wertheim und Elzbete daz dorf und gerichte zu Bergen wordin mit allin den rechtin, die darzu gehorint. Sa ist uns Godefride und Lucarte worden daz dorf und daz gerichte worden (!) zu Abirn Rade mit allen den rechtin,
35 die darzu gehorint. Zu urkunde und vester stedekeit allir dirre dinge sa han wir Rudolf, Godefret, Elzebet und Lucart die vorgenantin unser ingesigel an diesin brief gehangin. Der gegebin wart, da man zalte nach Cristes geburte druzhenhundirt iar darnach in dem zweiunddrizsigestin iare, an dem iars abinde.

40 Gedr.: Böhmer, Cod. M. F. 518.

1331. 378. *Aufzeichnung von einkünften und rechten des klosters Schlüchtern.* 1331.

Census novi comparati per dominum Hartmannum abbatem in Sluchter anno domini M° trecentesimo tricesimo primo, et primo in Sluchtern [1]).

Sluchter.

Nota iur*is*dictiones proprietatum, bonorum feodalium, emolimentorum omnium, appendiciarum universarum, hominum cum hominibus alterius condicionis matrimonium habencium et iurium universorum monasterii Sluchter.

Nota de redditibus in Sluchter. Primo possidentes dictos marchofstad: Johannes dictus Rudolf annuatim nomine reddituum XIIII denorios Fuldens*es*. — Jo. under der Linden tantum. — Kunyn Calcifex tantum. — Jo. Lauppach tantum. — Her. dictus Gelvuz tantum. — Conrat filius Jordani tantum. — Conrat dictus Lerman tantum. — Petrus dictus Raben tantum. — Petrus dictus Herbort tantum. — Ludewicus dictus Scharfswert tantum. — Fridericus Weber tantum. — Petrus dictus Vierdung tantum. — Lutzo Schuechwrt tantum. — Lukkardis Hubenerin tantum. — Conr*at* Gyselbreht tantum. — Herbordus Calcifex tantum. — dicta Karnmennin tantum. — Heinricus dictus Kremer tantum. — Heylman Fuldissche tantum. — Heinrich Vierdung tantum. — Heinrich Raben tantum. — Conrat Kleinsmit tantum. — Albreth Kremer tantum. — Jo. Snider tantum. — Jo. scultetus dictus von Sluchter tantum. — Predicta bona solvunt II dies dictos snittag, I dictum heutag necnon ius dictum bestehut (!) et amministracionem in nativitate Christi.

Summa de dictis areis: III libre hallensium minus VIII [2]) hallensibus.

Item Heinrich dictus Bechsteyn annuatim XV solidos hallensium. — Johann dictus Scherer I libram hallensium. — Heinrich dictus Duryng XXX sol. hall. — Nyclas dictus Beker XXIIII sol. hall. — Conrat dictus Lange XXIIII sol. hall., XX ova. — bonum dicti Gerhardi Stengerich XXX sol. hall., XX ova. — Heinrich dictus Helewic IIII sol. hall., X ova. — Luczo dictus Nyclas VI sol. hall. et I pullum estivalem. — Herman dictus Nytenstich VI sol. hall., I pullum estivalem. — Conra*t* dictus Rudolf VI sol. hall., I pullum estivalem. — Conrat vom Stern VI sol. hall., I pullum estivalem. — Idem VI sol hall. de bono versus stratam et I pullum estivalem. — Horbordus Calcifex XII sol. hall. de bono versus stratam et X ova. — Conrat

1) Diese überschrift setzte eine hand des ausgehenden 15. jahrhunderts auf die innere seite des umschlags. 2) hier ist »sol.« radirt.

dictus Kenzer V sol. hall. et I pullum estivalem. — Conrat Dytmar IIII sol. hall. * et X ova.* — Elyzabet Stederichin IIII sol. hall. et X ova. — Jordan dictus Fuldissche IIII sol. hall. et X ova. — Sifridus filius dicti Risen IX sol. hall. minus III hallensibus, X ova. — Conrat
5 dictus Schildekker IIII sol. hall. et X ova. — Heinrici dicti Helwici filius IIII sol. hall. et X ova. — Herman dictus Greber VIII sol. hall., XX ova. — molitor in dicto Ritscheide de dicto Rame X sol. hall. — Petrus dictus Verwer V libr. hall. — Aplo dictus Kobolt VIII sol. hall. et XX ova et pullum estivalem. — Lukardis Streckin
10 I libr. hall. et XX ova et pullum estivalem. — Gyselbrechtus dictus Stengerich VIII sol. hall. et XX ova et pullum estivalem. — dicta Wolzmutin VIII sol. hall. et XX ova et pullum estivalem. — Conrat Pastor II sol. hall. et X ova. — Hartman dictus Ranft II sol. hall. et X ova. — Manegolt IIII sol. hall. et X ova. — Heyle dictus
15 Spathase II sol. hall. et X ova. — Hartman dictus Wolzmut IIII sol. hall. et X ova. — Heinrich dictus Tẙme II sol. hall. et X ova. — Heilman Carpentarius de bono dicti Spathasen X ova. — Albertus Kremer IIII libr. cere. — Heinrich dictus Kekker IIII libr. cere. — Metze Carpentatrix I libr. cere. — Sifridus Sartor I libr. cere (que
20 quatuor bona non dant pullum)[1]. — Conrat dictus Swenke IIII sol. hall. et X ova. — Heinrich dictus Spryng IIII sol. hall. et X ova. — Conrat Durbecher IIII sol. hall. nomine advocacie, IX sol. hall. et X ova necnon IIII caseos, I libram dicti flaes, I pullum carnisprivialem et I estivalem. — Census Martini solvetur, quodlibet bonum
25 dictorum I pullum carnisprivialem[2]) et dictum vrondienst, I dictum heutag, II dictos snittag et amministracionem in nativitate Christi.

Summa dictorum reddituum XXI libr. hall. et XII sol. hall. — Summa pullorum XL et VI pulli, quorum X estivales sunt. — Summa ovorum V sexagene et XL ova.

30 Hierauf folgt die aufzeichnung über die gerechtsame des klosters Schlüchtern in seinen dörfern (nr. 379) und dann fährt die zweite hand fort:

Nota de villa Weselderode. Primo de curia ibidem de dicto hovedienste II porci meliores quam XXXII sol. hall., aries IIII sol. hall. valens, agnellus in pascha, XL ova cum dimidio, VIII pulli pente-
35 costes, I maldrum caseorum, XXX veruta, XXX scutelle, IX maldra avene, I auka. Eadem curia nomine reddituum annuatim II maldra siliginis, II maldra avene necnon decimam frugum in campo. — De redditibus. — Nota in Weselderode: II integri mansus et X dimidii

1) Die eingeklammerten worte stehen in der vorlage neben einem haken, der die
40 letzten vier einträge umspannt. 2) hiernach wieder ausgestrichen: et I estivalem«.

mansus, que (!) omnes dicuntur kurhube, et V feodalia, molendinum et I feodale proprium monasterii necnon II dimidii mansus dicti kurhube et III feodalia solvunt annuatim nomine verorum redadituum XIII libr. hall. et IX sol. hall. — Dicta bona annuatim solvunt pro amministracionibus X sol. hall. et III hall., pro dicto losunge XIII sol. hall., pro dicto winschar XV equos, qui equi annuatim ibunt auriendo semel in parrochiam Ramugs et in curiam Ussenkeim. Singuli dicti mansus I diem mattag, II dictos snittag, III dictos artag et I diem dictum heutag. Quodlibet feodale I dictum heutag et II dictos snittag. — Ibidem de bonis XXIIII pullos carnispriviales.

Nota de Gumpprechts. Ibidem VIII bona solvencia in redditibus XXIX sol. hall., pro amministracionibus II sol. hall., eadem bona VIII pullos carnispriviales; quodlibet bonum ibidem I dictum mattag. II dictos snittag et I dictum heutag, III dies dictos artage.

Nota de villa Breitenbach. Primo de curia ibidem[1]), que solvit annuatim nomine reddituum V maldra tritici, V maldra siliginis, X maldra avene et decimam in campo necnon amministracionem in nativitate Christi, puta I sol. hall. et agnellum in pasch*ate*. — Ibidem in villa VII mansus dicti kurhube et VIII dimidii dicti kurhube et IIII feodalia insimul annuatim solvencia XII libr. hall. et II sol. hall. in veris redditibus. Pro dicto wisunge solvunt XII sol. hall., pro dicto losunge XVIII sol. hall. et III hall. — Item de singulo VII integrorum mansorum predictorum pro servicio cellarii annuatim XX caseos, XXX ova, de singulo VIII dimidiorum mansorum dictorum X caseos, XV ova. Item de singulo feodali IIII predictorum annuatim V caseos et V ova. — Summa caseorum VIII maldra. — Summa ovorum VI sexagenas minus X ovis. Ibidem de bonis XIX pullos carnispriviales. Item ibidem pro winschar XXII equos. Quilibet mansus integer vel dimidius III artag, I mattag, I heutag et II dies dictos snittag. Quodlibet feodum II dies dictos snittac et I heutag.

Nota de Cressenbach. VIII integri mansus dicti kurhube et II dimidii mansus dicti kurhube, I feodale et I dictum megenmerk solvunt annuatim IX libr. hall. minus VI hall. De molendino ibidem porcum ultra II libr. hall. se extendens, pro dicto wisunge X sol. hall. et III hall., pro dicto losunge I libr. hall. minus VI hall. — Item quilibet mansus integrorum cum II mans*is* conventus XX caseos et XXX ova, quilibet mansus dimidiorum X caseos et XV ova. — Summa caseorum VII maldra caseorum minus IIII caseis. — Summa ovorum VI sexagen*e*. — Item de dictis bonis XII pulli. — Item

1) hiernach ausgestrichen »de dicto«.

idem in Cressenbach pro dicto winschar XXII equos. — Quodlibet
mum ibidem III artag, I mattag, II snittag, I heutag. — Nota quod
mansus ibidem sunt, qui conventus sunt, de quibus habet dominus
bus omnia preter censum et pullum carnisprivialem. —

Nota de villa Elma. Primo de servicio curie dicto hovedienst
idem II porci extendentes se ultra XXXII sol. hall., aries IIII sol.
ll. valens, agnellus in pascha, XL ova cum I, VIII pulli pente-
stes, I maldrum caseorum, XXX veruta, XXX scutele, IX maldra
rene, I auca et I sol. hall. pro amministracione nativitate Christi. —
adem curia nomine verorum redditum preter servicium iam scriptum
antiquo solvit III maldra tritici, II maldra siliginis, IX maldra
rene. Hec quando solvit, non astringitur, sed solutus est a decima
mpi. De redditibus in Elma II integri mansus dicti kurhube, VI
midii mansus simplices, VII feodalia solvunt annuatim in veris reddi-
bus VII libr. hall., pro amministracionibus de bonis dictis cum molen-
inis VI sol. hall., pro dicto losunge IX sol. hall. minus III hall. —
molendina ibidem solvunt annuatim II porcos, quilibet porcorum
ltra XVIII sol. hall. se extendens, pro dicto winschar X equos. —
e bonis ibidem XVII pulli carnispriviales. — Item ibidem quilibet
ansus integer seu dimidius III artag, II snittag, I dictum mattag,
dictum heutag. — Quodlibet feodale II dictos snittag et I dictum
eutag.

Nota de villa Trasen. VI bona, que solvunt annuatim XII sol.
all. in vero reddita, item XXX hall. pro amministracionibus ibidem, VI
ullos carnispriviales. Quodlibet bonum ibidem III artag, I mattag,
I snittag, I heutag.

Nota de Symunds. I mansus dictus kurhube, III dimidii mansus
icti kurhube, III bona, VI feoda solvunt pro veris redditibus annua-
im III libr. hall. minus II sol. hall., pro dicto losunge solvunt VIII
ol. minus III hall., item pro amministracionibus V sol. hall., pro
dicto winschar IX equos; item de dictis bonis XIIII pullos carnisprivi-
les cum molendino. Quilibet mansus dictorum III artag, II snittag,
mattag, I dictum heutag, quodlibet feodale II dictos snittag, I dic-
um heutag.

Nota de villa Rode. III mansus dicti kurhube, VI feoda et I
dictum retlehen necnon II mansus conventus, qui mansus tantum
abbacie solvunt annuatim iura dicta cleinreht cum dicto losunge et
dicto winschar. Predicta bona solvunt in vero redditu cum molendino
bidem IIII libr. hall. et VII sol. hall., pro dicto losunge VII sol.
hall. et I denarium Wettreubie, item pro dicto wisunge cum molen-
dino IIII sol. hall. et III hall., II bonis conventus exceptis, pro dicto

winschar VI equos. De dictis bonis XI pulli carnisprivïales. Item ibidem de Rode XIII pulli, quos dant dedicacione templi gracia hospitum. Item quilibet mansus vel dimidius III artag, II snittag, I heutag, I dictum mattag, dictum retlehen tantum, quodlibet feodale ibidem III artag, II snittag, I heutag.

Nota de villa Celle. Molendinum ibidem annuatim XII sol. hall., VIII dimidii mansus dicti kurhube et VIII feodalia solvunt annuatim VII sol. hall., et VIII sol. hall. in veris redditibus, pro dicto losunge VII sol. hall., pro amministracionibus VII[1]) sol. hall. cum molendino ibidem, pro dicto winschar VIII equos, item pro nomine pull*orum* XX pullos cum bono in campo. Item XX pullos dabunt de eadem villa gracia hospitum dedicacione templi. Item dicti mansus et feoda III dictos artag, II dictos snittag, I dictum mattag, I dictum heutag.

Nota de villa Hohencelle. Primo de servicio curie ibidem, videlicet II porci extendentes se ultra XXXII sol. hall., aries IIII sol. hall. vallens, agnell*us* in pascha, XXX veruta, XXX scutelle, I auca, VIII pulli, I maldrum caseorum, XL ova cum P°, IX maldra avene. Eadem curia nomine redditus annuatim II maldra siliginis, II maldra avene, agnell*um* in pasch*a* et I sol. hall. pro amministracionibus in nativitate Christi. — De dicta villa tam de proprietate quam de advocacia annuatim sunt in veris redditibus XXVIII[2]) libr. hall. minus II solidis, quorum IIII libr. hall. et V sol. hall. persolvi debent festo Walpurgis, in festo Michahelis tantum, in festo Martini V libr. hall. et II sol. hall. de feodalibus, in nativitate Christi XVI libr. hall. et VII sol. hall., pro dicto losunge in dicta villa XVI sol. hall. et I denari*um* Wettreubiensem, pro amministracionibus ibidem XV sol. hall., item ibidem nomine frugum IX maldra tritici et IX maldra avene et XXXVII caseos necnon II sexagenas fasciculorum dicti flasse*s* minus IIII fasciculis, pro dicto winschar XX equos. Quodlibet bonum ibidem, quod racione proprietatis et advocacie ad abbaciam pertinet VIII[3]) artag, IIII snittag, II heutag, II[4]) mattag. Ibidem molendinum solvit I porc*um* valens XVIII sol. hall. et ultra. Item de eadem villa L pulli minus 1 pullo.

Nota de Alersbach. III mansus dicti kurhube, VII feodalia et I molendinum ibidem annuatim in veris redditibus V libr. hall. et I sol. hall., pro dicto losunge IIII sol. hall. et I denari*um* Wettreub*iensem*, item pro amministracionibus VI sol. hall. De dicto vero redditu Martini XXIX sol. hall., octava epiphanie IIII libr. hall. et II sol. hall., pro dicto winschar V equos, item ibidem XI pullos

1) ursprünglich »IIIIor«. 2) urspr. »XXVII«. 3) urspr. »VI«. 4) urspr. »I«.

carnispriviales[1]). Quilibet ibidem equos habens III artag, II snittag, quilibet ibidem sciens I dictum mattag, I dictum heutag.

Nota de Ratsrode. VI mansus, VII feodalia et II bona annuatim XXXI sol. hall. et III hall. Martini, pro amministracionibus VII sol. hall., quilibet mansus et feodale XV ova pasche. Summa ovorum III sexagen*e* et XV ova. Item ibidem XXVIII pull*i* carnisprivial*es*. Quodlibet bonum ibidem III artag, II snittag, I heutag.

Item in Gerrode XI bona et I molendinum, annuatim II libr. hall. et V sol. hall. Martini et epiphanie domini, ibidem XXI caseos, II sexagen*as* ovorum et XXXVIII ova, Stephanie quodlibet bonum ibidem I pullum. Summa XII pull*os*. Quodlibet bonum ibidem III artag, II snittag, I heutag.

Nota in villa Iazza. XVII mansus integri et dimidii, quorum V sunt inculti, necnon IIII feodalia annuatim necnon II bona singularia solvunt XXXI sol. hall. et III hall. Martini, item molendinum ibidem I porc*um* extendens se ultra XXIIII sol. hall., pro amministracionibus VII sol. hall., pro dicto winschar tota communitas ville plaustrum vini ducere debet. Quilibet mansus ibidem X caseos, quodlibet feodale V caseos. Summa caseorum per omnia VI maldra minus II caseis. Quilibet mansus XV ova, quodlibet feodale VIII ova. Summa ovorum V sexagen*e* et XV ova. Item ibidem cum molendino per totum XXII pullos carnispriviales. Quilibet mansus ibidem III artag, II snittag, I dictum heutag.

Nota de Wstenrorbach. III bona annuatim XVIII sol. hall. in vero redditu Martini, pro amministracionibus I sol hall., ibidem III pulli carnispriviales, item ibidem II artag, II snittag, I heutag.

Nota de villa Nuwendorf. VII mansus, VI feodalia in vero redditu annuatim II libr. hall. Martini, pro amministracionibus V sol. hall., ibidem XIII pull*os* carnispriviales. Quilibet mansus III artag, II snittag, I mattag, I heutag, quodlibet feodale II dictos snittag, I heutag.

Nota de villa Beldyngs. Primo de servicio curie ibidem, videlicet II porc*i* extendentes se ultra XXXII sol. hall., aries valens IIII sol. hall.,[2]) XXX veruta, XXX scutelle, XL ova cum I, I auka, VIII pull*i*, IX maldra avene et I maldrum caseorum. Eadem curia nomine census II maldra siliginis, II maldra avene, agnell*um* in pascha, I sol. hall. pro amministracione, decimam in campo.

Nota redditus ville: X dimidii mansus dicti kurhube, I integer dictus kurhube et I mansus mere proprius monasterii solvens ad censum I maldrum siliginis, I maldrum avene et I maldrum caseorum

---

1) »carnispriualē« vorl. 2) hiernach ausradirt: »agnelł in pascha«.

necnon XI feodalia cum molendino ibidem et II bona sita in dicto megenmerke in vero redditu annuatim VIII libr. hall. et IIII sol. hall. Martini et epiphanie, Martini II libr. hall. minus II sol., epiphania (!) VI libr. hall. et VI sol. hall., pro dicto losunge X sol. hall. et III hall., pro amministracionibus IX sol. hall. et III[1]) hall., ibidem pro dicto winschar XIIII equi, item ibidem XXVI pulli carnispriviales. — Quilibet mansus III artag, II snittag, I mattag, I heutag, quodlibet feodale II snittag, I heutag.

Nota de villa Sassen. III mansus, X feodalia et II bona solvunt annuatim III libr. hall. et III sol. hall. Martini, pro amministracionibus V sol. hall. et III hall., item ibidem XV pulli carnispriviales. Quodlibet[2]) bonum ibidem de mansis et feodalibus III dictos artag, II snittag, I dictum heutag et I dictum mattag, item ibidem XXXVII caseos.

Nota redditus ville Gozzelsheim et Sulzwisen. IX libr. hall. minus XXXII hall. Item de Gozzelsheim nomine frugum XVI maldra siliginis, de Sulzwisen III maldra avene epiphania domini. Item de dictis ambabus villis XX pulli carnisprivialem (!).

Hier hört die handschrift auf. Pergamentheft, bestehend aus 9 beschriebenen blättern und dem umschlage. Marburg, Gültregister des klosters Schlüchtern.

(1331).

379. *Weisthum über das recht zu Schlüchtern.* (1331).

Merke, daz eime . . herren von Sluchter und sime gotshuse geteilt sin vons gotshus mannen, von schoffen und von martluten dise reht, die hienach gescriben stein. Zum ersten ist geteilt, wan man eine*m* man vorbite wil oder bekummer umb schult in dem dorf zu Sluchter, ist daz der man oder die habe, die man bekummer wil, an der strazze ist in dem dorf zu Sluchter, so sal in bekummere der lantrihter und sal zu ime neme einen ampman eins gotshus, mag ern gehabe; ist aber ein man ingezogen in herberge oder habe, die man bekummer wil, so sal sie bekummer ein amptman eins gotshus alleine und nieman anders. — Auch ist geteilt, wan uf eins herren geriht von Hanauwe wirt vorbuzzet umb wnden und umb watschar, daz dobie sal sie (!) eins gotshuses amptman und sal gebiete deme, der danne verbuzzet hat, uf die bruckin, do sal er verbuzze uf demselben vuzze VIII schilling wettreubiser phenninge, die suln dem gotshuse daz zweitel werde und den voiten daz dritteil. Were aber, daz einre an den dingen hinder sich sezze und niht gehorsam were, so sulde ein lantrihter eime amptman eins gotshus behulfeg sie, daz er in dozu

1) die vorlage hat: »IIIX«. 2) die vorlage hat die abkürzung für »quod«.

geweldege mohte. — Auch ist geteilt, wer umb schult wrde bekummert zu Sluchter, wer er were, er were riches man oder sezze under voiten eins herren von Hanauwe oder wo er sezze, daz der sulde zu reht ste uf der brucken vor eime amptman eins gotshuses. —
5 Auch ist geteilt, wan ein gut man durch bescheidenheit gert geleits, der niht schuldeg ist, daz der sal geleite bite zu bieden (!) amptman, eins gotshuses und des lantrihters, und doch zum ersten zu eins gotshus amptman, mag er der[1]) amptman beider gehabe niht, er sol ir einen neme und dozu einen schoffen; um schult mag deweder ampt-
10 man noch beide geleite gebe, ane declegers[2]) wort. — Auch ist geteilt, wan ein man zu Sluchter clait uf erbe oder uf eigen, daz er daz tu sal uf der brucken vor eime amptman eins gotshus und vor den schoffen drye vierzehen tage und nach rehter clage sal in ein amptman eins gotshus uf die derclaiten gut gewere, als reht ist. — Auch ist ge-
15 teilt, waz eime herren von Sluchter wirt geteilt umb virkauf, daz des sin ist daz zweiteil und der voite daz dritteil. Uber daz hat ein herre von Sluchter die macht, daz er die buzze alle lazze mag, e dan er ufste, ane golt und ane silber, ane alle widerrede der voite; stet aber er uf und hat die buzze niht gelazzen, so ist den voiten ir buzze
20 vorvallen. — Auch ist geteilt, wo ein man von schult wegen des gotshus amptman uzginge und niht gehorsam were, do er vor demselben amptman mit einre hant hatte umb gerihtet, wrde sin der cleger gewar vor eime herren von Sluchter und wrde beclait, so sulde er selb sibende guter manne darumb rihte. — Auch ist geteilt, daz
25 geiste und husgenozzen an kyrmessentagen und an marttan zu Sluchter mugen trang verschenke, so sie turste mugen, an gesetze. Hebet man in die maz uf, daz sal tun ein[3]) amptman eins gotshus und ein lantrihter; sin die maz zu kleine, so ist die buzze III phunt phenninge wettreubiser; die phenninge sin halbe eins gotshus und halbe eins lant-
30 rihters. Des nesten morgens nach dem marttag sal nieman schenke ungesaczt; tete man des niht, so ist die buzze VIII schilling phenninge, die phenninge aber daz zweiteil eins gotshus weren und daz dritteil der voite, wettreubiser phenninge. — Auch ist geteilt, er were gast oder wirt, were zů Sluchter ein ganz faz, daz ein fuder heizet, uf-
35 tut, daz er sal des ersten, als erz uftut, desselben trankes eime herren von Sluchter uf sinen tichs eine kannen schenke. — Auch ist geteilt, er sie gast oder wirt, wer zu Sluchter schenket, daz der sal sinen win und allez, da gebudemt ist, lazze setze, e dan erz uftu, und sol davon ein halb vierteil gebe von setzunge, ez sie ein fuder oder ein

40 1) »errder« vorl. 2) wohl »des clegers«. 3) fehlt in der vorl.

halbez. — Mer ist geteilt, daz ein herre von Sluchter eins des iars ein fuder wins sal lege inz dorf vierzehen tage vor sancte Mertins tage oder vierzehen tage dernach und welhe vierzehen tage der win get, indes sal nieman zu Sluchter schenke und sal den win an viermaz eins wettreubiser phennings turre gebe, dan er eime andern mothe gelde; des wins sal ide marchhofstat ein vierteil trinke. — Auch ist daz geteilt, daz die husgenoz zu Sluchter ides iars under in suln kise lute zu ratkaufe; und welhe von in gekorn werden, daz die suln eime herren von Sluchter intruwen gelobe do zu reht tu. — Auch ist geteilt, wo ein wste marchofstat lit zu Sluchter und einre dî bezunt, daz sie der habe sol von eime herren von Sluchter und mit sime worte und sins amptmans, buwet er sie, er sulde marcketreht dovon tu. — Auch ist geret, welichem manne man lihet ein marchofstat, daz ime die lihe sol ein amptman eins gotshoses und sal ime gebe XIIII Fulder phenninge oder ein bockeshut. — Auch ist geteilt, daz ein herre von Sluchter von ider marchofstat daz besteheut hat, ez sie imme huse oder uzme huse, und von iecllicher II snittag und I heutag. — Auch ist geteilt, wo lute sin, die uf eins gotshuses gut sitzen, wo die beklait werden, daz die niht suln burgen secze, ez were danne umb totslege. — Auch ist geteilt, wan ein man sinen bů verkeufe wil, den er hat uf einre marchofstat, so sal ern eime herren von Sluchter bite, e ieman, und sal in ime eins halben phundes hellers neher gebe, dan ieman. Keufet ers niht, wern keufet, dem sal ern lihe und sal ime genre sinen winkauf gebe. — Auch ist geteilt, daz alle, die zu Sluchter uf des gotshuses gut sitzen, daz die suln male zu der hovemuln; welcher des niht tete, do sulde der mulner ufwarte und sulde einen amptman eins gotshus heize phende genem ůmb also vil, als er dem mulner danne hette erphunrt (!). — Auch ist geteilt, wo sich lute in eins wirts huse zu Sluchter reuften oder slugen oder sich ubel handelten, ane wnden und watschar und mezzerreuffen, daz des der wirt, in des huse ez geschehe, math habe zu vorrihten des tags und des nahts; wrde ez aber niht verrihtet und wrde ubernehtig, so hat es der wirt deheine math mer und hort vurbaz an gerihte. —[1]) Auch ist getelt, wer ungesezzert wyn gybit, der ist vorfaln myt der buzze, alz dykke er dan den zcaffen zcuwet und gesazt, alz dikke ist hee verfaln myt der buzze. — Auch ist geteilet, das ein ygliche muller zcu Sluchter nit wieder in deme waszer fischin sal, danne als ferre er mit syme byle uff sym mulenrade ubir sich und under sich gewerffen kann.

1) Die beiden nächsten absätze sind von zwei händen aus der zweiten hälfte des 15. jahrhunderts geschrieben.

Erhalten in dem register der vom abte Hartmann 1331 erworbenen einkünfte, wo es nach dem abschnitte über die einkünfte zu Schlüchtern von zweiter hand eingetragen ist. Marburg, Gültregister des klosters Schlüchtern.

380. *Kaiser Ludwig gibt Wernhern und Giselbert Ziegenbart und* 1332 feb. 1.
5 *ihren genannten genossen zu Lieblos den Herzberg bei Gelnhausen in erbpacht. Frankfurt 1332 februar 1.*

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus tenore presencium recognoscimus publice profitentes, quod nos montem dictum der Hirtzberg iuxta oppidum Geilnhusen situm Wernhero et
10 Gyselberto fratribus, Berchtoldo, Johanni, Heylmanno fratribus dictis Ziegenbard, Heylmanno dicto Stocke, Kulmanno[1]) dicto Becheler, Hartmanno dicto Vetter, Cunrado dicto Fulder, villanis de Rade, Heylmanno et Rudolffo fratribus dictis Schalhase, Conrado dicto Krieg, Heylmanno iuxta Rypam, villanis de Liebelisz, necnon et eorum here-
15 dibus et coheredibus contulimus et locavimus pro quinque libris denariorum Wettrebiensium in festo beati Martini sub forma annualis census dandis iure hereditario perpetuo possidendum. Quem dictum montem ad usus suos novare, colere et arare debebunt, prout sibi videbitur expedire. Inhibentes omnino, ne quisquam eos, cuiuscunque eciam
20 condicionis existat, in cultura dicti montis quovismodo impediat aut molestet vel ab eis ulterioris census, quam supra describitur, exposcat quantitatem. In cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Datum in Franchenford, kalen. Februarii, anno domini millesimo tricentesimo tricesimo secundo, regni
25 nostri anno decimo octavo, imperii vero quinto.

Gelnhäuser kopialbuch, Büdingen; eine zweite abschrift (B) von etwa 1600 im Hanauer aktenhefte Rep. E 8 B 44 nr. 1. Gedr.: (in deutscher übersetzung nach einer abschrift Kindlingers) im Neuen Archiv XVI 633.

381. *Kaiser Ludwig stellt fest, welche rechte er andern städten* 1332 märz 3.
30 *durch die verleihung des Gelnhäuser stadtrechtes gewähre. Frankfurt 1332 märz 3.*

Wir Ludewig von gots gnadin romscher keiser zu allen ziten merer des richs viriehin uffenlich an diesim briefe allen den, die nü sint odir ummer hernach koment, die diesen brieff sehent odir horint
35 lesin, das uns die burger zü Geilnhusen, unser unde des richs lieben getrüwen, künt habin getan, das die frieheid unde die gnade, dÿ wir etzlichen steten, marckten unde dorfern der herren getan habin, andirs

1) »Rulmanno« B.

virstandin wr̊de, dan wir sie gemeynt hetten oder meinen, und ist ir sin, sie sullen alle die fr̊yheid unde besunder gnade haben, die unser vorgenante stat zů Geylnhůsen unde andir unser unde des richs stete von uns und auch von alter her gehabt han von romschen keisern unde kunigen. Das ist unser meinunge unde sin an sogetaner fr̊yheit nicht unde ensol auch nicht sin unde was wir friheit iman getan habin, die woln wir also von menlichem virstan und wullen auch, das iz allermenlich virste unde virneme, als wir habin, das sie sogetaner frieheit an wochenmarkten mogent haben unde ir urteil zů suchen nach der stat recht, darnach wir in den vriheit haben gegeben, unde mein nicht, das dieselben stete, marckte oder dorfer alle alte friunge unde besundir gnade sullen haben, die Geylnhusen unde ander unser unde des richz stete, die sie beide von uns unde von unsern farfarn romschin keisern unde künigen hant herbracht von alter und noch habint. Zů urkůnde aller diser vorgescriben gnade so han wir unser keiserlichis insigel an diesen brieff gehangen. Der gebin ist zů Franckenfort, an dem dinstage nach sancte Mathies [1] tage des apostelen, do man zalte nach Crists gebůrte drůczehenhůndirt iar darnach in dem zweiundedriszigisten iare, in dem achczehenden iare unsirs richs unde in dem fůnfften des keisirtůms.

Gelnhäuser kopialbuch des konsuls Becker, Gelnhausen; desgl. im Hanauer aktenhefte Rep. E 20 B 44 I 163 (B); auf das original geht angeblich der unvollständige druck Bodmanns (Rheingauische Alterthümer II 887) (C) zurück. BR 2752 nach Bodmann zu februar 25; verz.: Warhaffte und wohlgegründete Vorstellung 23.

1332 mai 5.

382. *Das kapitel des stiftes Fulda verleiht seinen hof zu Rossdorf zuerst für hundert mark auf zwölf jahre, dann gegen zins als leibgedinge an Heinrich von Eichen, an Appel seinen sohn und an Jutta, Appels frau.* 1332 *mai* 5.

Wir Dieterich dechen und der covent gemeinliche des stiftis zů Fůlde bekennen uns ůffenlich an diesem brief und dun kůnt allen den, di in sehent oder horent lesen, daz wir mit gesamenter hant einmůtclich und mit beradem můde unseren hof zu Rostorf und allez unser gut, daz wir da han, daz in den hof gehorit, ersůcht und unersůcht, iz si zehende oder si, wi iz genant si, da di frauwe von Bůchen itzůnt ůffe sitzit und bizher gesezzen hat, geluhen han und lihen iz auch an diesem brief dem erbern edeln knechte Heinrich von Eychen, Applen sime sůne und Jutten sinre elichen wirten zwelf iar

1) Matthaei B, Martini C.

mit nûeze nach der frauwen dode von Bůchen, di daz gut besezzen hat und noch besitzit, um hůndirt marg phenninge, der wir gar und gentzlich bezalt und gewerit sin. Auch ist me geret, wanne di zwelf iar uzkůmen, so sal der vorgenante Heinrich daz gůt han sin
5 libgedinge und sal uns alle iar zehen marg phenninge, ie sechsund-drizzig schillinge haller für die marg zu rechenne, geben und reichen uf *sancte* Bartholomeus dag. Ginge der vorgenante Heinrich abe, so sal iz Apple sin sůn haben um denselben zins, auch sin libgedinge; wanne Apple nit enist, so sal iz Jůtte sin eliche wirten haben, auch
10 ir libgedinge, um den selben zins. Wanne si alle drů nit ensin oder verfarn, so sal der hof und daz gut wider fallen an unsern stift mit allem dem rechte, als wirz in geantw*er*tit han, ledig und los, und ensal keinre irre erben keinrelei ansprache darzu han. Auch ist me geret, wer iz, daz Heinrich, Apple oder Jůtte uns den zins nit en-
15 geben uf di zit, als vor geschriben sted, so mochten wir phenden ůf unse*rm* gude, an allermenlichis zorn und widerrede; und waz schaden uns darum růrte, den sůlden si uns abe důn. Daruber zů urchůnde und vester stedecheit alre dirre vorgeschriben dinge han wir unser ingesigel an diesen brief gehangen. Der gegeben wart, da man zalte
20 von gots gebůrt druzehenhůndert iar in dem zweiunddrizzigistem iare, ůf den dinstag alrenest nach des heiligen crucis dage, als iz wart fůnden.

Orig.-perg. Das runde siegel ist stark beschädigt. Marburg, Fuldaer Capitular. Urkunden.

25 383. *Luther von Isenburg und Ulrich II von Hanau verloben ihre kinder Heinrich und Adelheid.* 1332 *juli* 29. 1332 juli 29

Wir Luther herre zu Ysinburg und Ulrich herre zů Hanowe wir-iehen uffinliche an dysme genwortegin brife wor allen den, dy in sehint oder horint lesin, daz wir han in truwin globit an eydis stat und
30 gereth myt unser frůnde rade eyne fruntschaf myt unsin kindin, myt namen wir Luther worgenant han globit Henrichin unsern sůn Alheyde des worgenantin herrin von Hanowe dother zů eyme elichin manne, auch han wir Ulrich worgenant Alheide unser dother Henriche des des worgenantin Luthers von Ysinburg sune zu eyme elichin wibe.
35 Und sullin wir der worgenante Luther gebin dem worgenantin Henriche unserme sůne zu der worgenantin Alheyde Filmere unser festin halbe und darzů zweyhunderth phunt geldes guder haller nach des landes gewonheit nach wedemens rethe; also: were iz, daz der worgenante Henrich unser sůn nyt lehens erbin inhette oder gewonne
40 myt der worgenantin Alheyde und abeginge ane lehins erbin, des

got nyt inwolle, so mothin wir oder ander unser rethen lehins erbin losin dy worgenantin festin und dy zweyhůndert phunt haller geldes wor funfe und zwenzich hunder phunt haller genge und gebir. Hant si aber lehins erbin, so insullin wir keyne losonge drane han. Were auch, daz dy worgenantin Henrich und Alheid abegingin beyde und keynen erbin inlyzin, sůne oder dother, daz got wirbide, so sulde der worgenante wedeme fallin uf unsers worgenantin Luthers nestin erbin. Ouch han wir Ŭlrich worgenant globit deme worgenantin Henriche zu Alheyde unser dother unser teyl, waz wir han an Birsensteyn und darzu zweytůsint phůnt haller und sulliu grifin an dyselbin zweytůsint phůnt haller und sullin dovon nemen zweihundert marg penninge, dri haller wor den penninch zu zelne, und sullin losin unser teyl zu Birsenstein und sullin daz gebin dem worgenantin Henriche und auch daz ubirge gelt, daz sich driffit an sezehinhundert phůnt haller und an ferzich phůnt haller zu wedemen rethin. Were, daz wir dy worgenantin setzehinhundert phunt und ferzich phunt haller nyt ingebin an gereydeme gelde, so sullin wir gebin und bewysin ye wor zehen phunt haller eyn phunt geldes nach des landes gewonheit so wir iz hettin bi Birsensten allernest. Dyselben gulde mothin wir oder ander unser lehins erbin losin wor sogetan gelt, als wir iz in bewisin, ye daz phunt geldes wr zehin phunt haller. Were auch. daz dy worgenantin Henrich und Alheid wirfurin ane erbin, so solt daz worgenante hus Birsensten und dy gulde oder daz gelt oder gulde, dy man domyde kaufin sal, wider fallin an dy herschaf von Hanowe und an unser erbin; hant si aber keyne lyplich erbin, so mugin wir oder unser lehins erbin den worgenantin wedmen losin umme zweitusint phunt haller und daz gelt sal man an gut legin und sal daz widerfallin nach wedemen rethe. Were auch, daz die worgenante Alleid unser totder abeginge und nyt erbin inlyze, so solt der worgenante Henrich habin Birsensten und sogetan gut, als man domyde losit, myt den zcweynhundert markin sin lebetage und nyt langer und dy ubergin setzinhůndert phunt und ferzich phunt haller sullint ligyn zů wedemenrethe oder dy guldy, dy man darwor bewysit, oder auch, ob man darumme gut kaufit. Me bekennen wir Ulrich worgenant, ist iz, daz sich Luther der worgenante sich mach genekin bi daz ander teil der burg zu Birsensten, und daz darzu gehorit, myt kaufe oder myt wirsazonge oder wy he darbi kůmen mach myt bescheydinheyde, daz sal uns lyp sin und sullin is yme wole gunnen Auch bekennen wir der worgenante Luther von Ysinburg, daz wir sullin machin den worgenantin Henrichin unsern sůn eynen eynegin erbin aller unser herschaf myt underscheide, als hernach gescribin

sted, myt namen, daz wir mugin Wylleburge unser dother gebin zweytusint phunt haller, ob wir wollen, und Philipse unserme sůne hundert marg geldes guder weronge, dy sal he habin sine lebetage und nyt langer und nach sime tode sullint si fallin ledich und los an den worgenantin Henrichin oder sin erbin. Auch han wir globit Heylwige unser tother zweitusint phunt haller oder zweitusint phunt haller wert gudes, des sullin wir auch gude math ir zu gebene habin, ob wir wollin, und sullin auch gude math han, alle unser schult zu geldene und unser selgerede zu setzene und, ob wir gefangin ẘrdin daz got wirbide, uns zů losene myt unserme gude unser herschaf und, ob der worgenante Henrich unser sůn abeginge ane lehins erbin, den worgenantin Philipsin unsern sůn herrin unser herschaf zu machene ane alle wederrede. Dyse worgenantin sache sullin wir fullinfurin zuschin hy und sente Mychahelis tage, der nů kummeth allernest, ane alle argelist. Und were, daz wir Luther worgenant dyse worgescribenen sache nyt wollenfurthin zuschin hy und sente Mychahelis, als worgenant sted, so sullin wir, her Sybult Fleys und her Herman vonme Huttin, rittere, wir dri sament infarin zu gysele zů Geylnhusin und dannen nyt zu kůmene, biz wir dyse worgescribenen sache wolendin. Und wir Ůlrich worgenant sullin auch wollenfurin unser sache, als wir globit han, auch wor sente Mychahelis tage, der nů kummenth allernest; und intedin wir des nyt, so sullin wir, her Johan von Rodinchem und her Eppekin von Dorfeldin wir dri sament zu Geylnhusin infarin, glicherwis als der worgenante herre von Ysinburg. Auch ist me gereth, were iz, daz man keyne sippeschaf funde zuschin Henriche und Alheide den worgenantin, dy eliche sache hindern mothe, das sullin wir myt glicher kost werbin an unsern geistlichin fader den babist, daz he daz wirhenge und irlaube zu rethen elichin dingen. Auch han wir dy worgenantin herrin von Ysenburg und von Hanowe globit, dy worgenantin unser kint, dy wir zusamene han globit, zu bewisene in der iars frist darnach, als si by eynander geslafint. Daz wir dyse rede stede und veste haldin, des henkin wir bede unser ingesigle zu gezuchnusse an dysin brif. Der gegebin ist, do man zalthe nach godes geburth druzenhůndert iar in dem zweiundrizegistem iare, nach sente Jacobs tage des aposteln uf dy nestin mittewockin.

Orig.-perg. Von den zwei runden reitersiegeln ist I (Isenburg) stark, II (nr. 1 der siegeltafel) wenig beschädigt. Büdingen. Gedr.: Gudenus, Cod. Dipl. V. 1017.

1332 aug. 4.

384. *Dietrich gen. Baumann von Homburg verzichtet auf genannte ansprüche an das kloster Schlüchtern.* 1332 *august* 4.

Wir Dietrich geheizen Buman von Hohenberch und Hedewich unser eliche[1]) wirtin und alle unser erben bekennen und vergehen offenlichen an disem briefe und tun kunt allen den, die in lesen schehen oder horen lesen, daz wir mit gesammenter hant dem erbern herren hern Hartman dem apte von Schluter und sim kovent umme die ansprachunge zweier butschuch wegen, darumme wir daz vorgenante closter zu Schlûter ansprechen von unsers marsalckesamptes wegen, daz wir da han von Wirtzburch, ledic und loes sagen; wan wir wol haben vernumen, daz wir kein reht daran haben oder furbaz mer daran schullen han. Und bekennen auch mer, daz si vier gut han ligende in dem dorf zu Gozenshein, da wir furbaz mer oder unser erben keine bete schullen vordere, und die gut benennet man hie, mit namen[2]) hern Forsen gut, Heinrich Scultheizen gut und Heinriches gut von Gaimbach, die da beide ligen bi dem kirchove zu Gozenshei*n*, und Apel Berthoches gut, daz da lit bi Heintzen Widenbusse dort obene an dem ende. Wir bekennen auch mer, als wir si bizher gehindert han an dem erbe, daz da ho̊rt in den hoef zu Gozenshei*n*, daz wir daz ledic sagen und si furbaz mer daran niht hinder schullen, also bescheidenlichen, daz die geswoern uf den heilgen schullen bewise an allerleie geverde, wa daz winde (!). Wir bekennen auch mer, daz si in irme hove zu Gozenshei*n* niht mer schullen trincke banwins denne ein eimer, man lege sin dar weinich oder vil, und auch noch der anzal, als man gemeinliche trincket und giltet, und schol auch kein trocken banwin gelte. Daz dise rede alle stete und war si unzubrochenlichen, des geben wir vorgenanter Dietrich geheizen Buman von Hohenberch dem vorgenanten apte und sim kovent zu Schluchter disen brief versigelt mit unserm insigel zu eim gezuchnisse und zu einer gewisheit aller dirre vorgescriben rede. Und bi disen teidingen ist gewest: Heinrich von Gaimbach, Heinrich Scultheize, Karl von Ybestat, Harman von Karlspac, Claus von Gozenshein und auch ander erber lute, die dabi stunden und auch dirre rede gezuch sin. Dirre brief ist gegeben, da man zalt von gotes geburte drutzehenhundert iar in dem zweiunddrizigestem iar, an dem nehsten dinstage vor sancte Laurencien tage.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. Der revers des klosters von »*fritag nach sant Laurencien tag*« (14. august) ist in einer abschrift saec. XVII. in der sammlung von Hanauer urkundenabschriften im Marburger staatsarchive erhalten.

---

1) »elichw« orig. 2) »nanen« orig.

385. *Kaiser Ludwig verbietet den vier wetterauischen städten, Konraden von Trimberg wegen seiner feindseligkeit gegen Mainz zu bekämpfen. Nürnberg 1332 august 21.* 1332 aug. 21.

Wir Ludowig von gots genaden romischer keyser ze alln ziten
5 merer des richs enb*ie*ten den weysen laůten . . den schultheizen, . .
den råten und den burgern gemeinchlich unser und des richs stat ze
Franchenfurt, Geylenhausen, Frideberg und ze Wephlaren, unsern
lieben getrewen, unser huld und allez gůt. Wir wellen und gebieten
iu vestichlich bei unsern hulden, daz ir den edlen man Chunr*at* von
10 Trinchberg, unsern lieben getrewen, umb die tat, die er den von Mentz
hat getan[1]), dieweil si in unserr und des richs achte gewesen sind,
mit dheinen sachen weder schedigt noch beswåret und iuch nichts da-
rumb annemet. Wann wir wollen, swer hintz im icht ze sprechen hab
umb die tat, daz der ein recht vor uns darumb nem, des wir im
15 allevart bereit unde gehorsam wellen sin. Wår aber daruber in mit
dheinen sachen beswårt, der sol wizzen, daz der swårlich wider
unser huld tůt, und wolten in ze buzze darumb setzen. Der brief
ist geben ze Nurnberg, an dem vreytag vor sand Bartholomeus tag,
in dem achtzehenden iar unsers richs und in dem funften des keyser-
20 tumb, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo secundo.

Auf der rückseite von ungeschickter hand: »*brif, ob ich den von Menzi it gishat hetti, daz des richis steti sich des nit an sollin nemin mit gerihti*«.

Orig.-perg. Das majestätsiegel mit gegensiegel ist ziemlich gut erhalten. München, reichsarchiv, K. Ludwig, Select. BR 1487 nach dem unrichtigen aus-
25 zuge der Reg. Boica.

386. *Das kloster Seligenstadt verkauft der Gelnhäuser bürgerin Gela Scheel eine korngült zu Somborn. 1332 august 29.* 1332 aug. 29.

Wir Thilman von gots gnaden apt, Conrad prior, Conrad custer
und der conven(!) gemeinlich aller der, die stimme haben imme capi-
30 tele und math zu tune und zu lazene, dez gotshuses zu Selgenstad
sancti Benedicti ordinis des bisthůms zu Mencze bekennen offenliche
an diesem geinwortegen brife allen den, di in gesehen oder gehoren
lesen, daz wir mit herlicher und mit vlizeklicher vorhandelunge ein-
mutechlichen und mit gudem vorberate durch nucz und durch notdorft
35 unser und unsers gotshuses vorkauft haben recht und redelichen und

1) am 3. märz d. j. (BR 1425 zu febr. 25) hatte der könig den reichsstädten und getreuen in der Wetterau geboten, dass sie nach beendigung des krieges der stadt Mainz gegen erzbischof Balduin, von diesem die zerstörung der burg Flörsheim erwirken oder die burg mit gewalt brechen sollten.

vorkaufen an diseme geinwordigen brife der erbern vrowen vor Gelen Scheeln, burgern zu Geylnhusen, und allen erin erben zvenzig malder korn geldes Geylnhuser mazes ewechlicher gulde und eweklichen zů besitzene uffe deme hove zu Suneborn und uf alle dem, daz darin gehort in dorf und in velde, den wir ouch zu einem mal kouften ume Ebirh*ard* von Suneborn und Gelen sine wirten, den iczun innehabt in lantsideles wis Volrad, zuisschen den zven unser frowen tagen zu werne zu Geylenhusen, als pachts recht ist, der vorgenanten Gelen oder iren erben, wo sie iz da hin bescheyden, umme zveihund*er* phund guder und geber heller, der wir gewert sin genzlich und gar und die wir an unsern und an unsers gotshuses nucz und notdorf gewand habn. Und die vorgenanten Gelen vor sich und ire erben hab wir in derselben gulden rechte wer gesazt noch des gerichtes gewonheyd zu Sůneborn, da daz gud inne gelegen ist. Wir haben ouch globeth und globen an dieseme selben brife, ob ein landsidel des vorbenanten gudes zu rether ziet den phat nith enwerte noch anwerte, daz wir den vorbenanten pacht virn Gelen und iren [1]) erben geben sullen von unserme eygen korne und anwerten in die stad zu Geylnhusen darnach uffe sente Michahelis tag mit unser kôste und mit unser erbeyt unde unserm schaden [2]), als pachtreth ist. Und welchis iars wir des nith hete getan uf sente Michahelis tagin, worbinde wir uns und unser gotshus an diesen brife von deme iare zvey malder korns zu gebene zu pene an deme nesten tage noch sente Michahelis tage vorn Gelen und iren erben den vorbenanten und als manchen manden dar nach sente Michahelis tage, als wir den pacht vorsiczen und nicht brengen noch geben der vorbenanten Gelen oder irn erben, als manche zvey malder korns vorbinde wir uns zu gebene en zu pene. Wir habn ouch daz globeth an dem kaufe und globen an diesem selben brife der vorbenanten Gelen und iren erben, wanne wir den vorbenanten hof von dem landsidelen, der en iczun hat, ledig gemachen oder wi her uns anders ledig wirdet, op wir die bezzerunge vorkoufen wollen, daz wir die der vorbenanten Gelen und iren erben geben sullen zu kaufe nach margzal des ersten koufes, als die scheffen sprechen zu Suneborn uf iren eyd, waz iz korngeldes me getrage muge dan die vorbenante zvenzig malder, also doch daz vrowe Gele noch ire erben nich keinen gebuwe sullen gelden in dorf noch in velde. Gekoufen die vorbenante Gele und ire erben die bezzerunge zumale, so sulle wir und unser gotshus der korngulde und der pene, die darof gesaz ist, ledig und los sin. So vorzihe wir ouch vor uns und vor

1) dahinter: »eren«. 2) »vnd*er* vnsermchaden« vorl.

unser gotshus eweklichen alles rechtes, aller vryheid, aller gnade, aller gewonheyd, aller brife und handvesten, die wir iezun habn oder noch gewinne, damide wir oder unse gotshus gegen vorn Gelen oder iren erben zumaln oder an eyme teyle ummerme gehindert (!) oder 5 widersprechen mochten oder solden mit behelfinge geysteliches rethes oder werndeliches. Zu eyme urkunde aller dirre vorbescriben dinge, daz die stede, veste und ewig sin, so habe wir die vorgenanten apt und der convent unser beider ingesiegeln an diesen brif gehenket, den wir ouch gegeben habn, da man zalte von Cristes geburte druzen- 10 hunder iar und zvey und drizig iar, an sente Johannis dage baptisten, als her enhobtit war.

Seligenstädter kopialbuch I. Darmstadt.

387. *Friedrich vom Herzberge und Sophia seine frau schenken dem kloster Schlüchtern den hofdienst auf dem hofe zu Weselrode.* 15 1332 *september* 8.

1332 sept. 8.

Ich Friederich vome Hirzberge ein ritter unde Sophia min eliche wirten dun kunt allen den, die diesen brief sehint oder horin lesin, daz wir mit samder hant unser . . erbin uffgegebin han den hove- dienst, den wir han uff dem hove zu Weselderode [1]), unde gebin daz 20 eyntreliche unde lutirliche durch got den erbirn herren hern Hartmanne dem appite und gemeynliche dem convente zu Sluthern mit allen dem rechte, alse wirz han gehat bizher; also bescheydinlich, daz sie alle iar nach unsime tode unse iargezit sollen begen, als gewonlich und sitlich ist; unde sollen auch die vorgescriben herren der . . apt unde 25 . . convent gutlich verzihen uf uns unde unse diner uf allen schaden, den wir in unde iren armen luden han getan zu Wesselrode und zu Hungirsteyna und wo wir in geschat han. Daz abir dise rede von uns unde unsirn . . erbin unvirbrochin blibe, des gebe wir den vor- gescriben herren dem . . apte unde dem . . convente zu Sluthere 30 disen brief, daran ich . . Friderich vome Hirzberge der vorgenante han gehangen min ingesigel zu eyme gezugnisse dirre rede. Gegebin wart dirre brif, da man zalte von gods geburte drizenhundirt und zwey und driszig iar, an unsir frowen tage, als sie geborn wart.

Beglaubigte abschrift von 1766. Marburg, Hanauer Kopialien. Eine andere 35 abschrift vom ende des 15. jahrhunderts im Schlüchterner kopialbuche hat un- bedeutende graphische abweichungen.

1) wird in einem Schlüchterner repertorium des 16. jahrhunderts »Walrod« ge- nannt; die abschrift im Schlüchterner kopialbuche gibt »Weselrode«.

1332 okt. 31.

388. *Der official des propstes von Mariengreden zu Mainz suspendirt den über die zehntpflichtigen zu Bischofsheim verhängten bann.* 1332 *oktober* 31.

Officialis domini . . prepositi ecclesie sancte Marie ad gradus Mog*untine* . . plebano in Byschofenheim, salutem in domino. Sentencias excommunicacionis, suspensionis seu cessacionis divinorum contra . . decimatores ville vestre pro servicio domini nostri prepositi a nobis prolatas usque ad octavas beati Martini confessoris propter bonum pacis et concordie medio tempore attemptande presentibus relaxamus. Mandantes vobis, quatenus dictas sentencias usque ad dictas octavas inclusive relaxatas ac ipsos . . decimatores absolutos publice nuncietis. Si vero medio tempore composicio inter nos intervenerit, extunc dictas sentencias volumus habere relaxatas omnimode et sublatas alio mandato a nobis desuper minime exspectato. Datum anno domini M°.CCCXXXII°., II° kalend. Novemb*ris*.

Orig.-perg. Siegelspur. Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift nr. 2433. Gedr.: Würdtwein, Dioec. VIII 125.

1332 nov. 1.

389. *Ulrich II von Hanau überlässt frau Guden, der wittwe Ortwins an der Ecken zu Frankfurt, das eigenthum eines ihr von Konrad Hudeler von Dorfelden verkauften gutes.* 1332 *november* 1.

Bekennet Ulrich herr zu Hanau, dasz der strenge knecht Conrad Hudeler von Dorvelden und Allheit sin[1]) eliche frawe verkaufft hant der erbarn frawen Guden zu Frankfurt, die etwan wirtin was Ortwin an der Ecken, dem gott gnade, was desselben[2]) gudes zu lehen von uns růrt; das machen wir derselben frauen Guden und iren erben an diesem brieff zu rechtem eigen etc. Der gegeben wart, da man zahlte von gottes geburt dreizehenhundert iar in dem zweiunddreisigsten iar, an allerheiligen tage.

Gedr.: Lersner, Frankfurter Chronik II 209.

1332.

390. *Hartmann pastor zu Gronau verleiht einen der pfarrkirche gehörigen hof mit zubehör zu landsiedelrechte an Hermann von Wöllstadt.* 1332.

Kunt si allen den, die dysen briff ansehint, daz her Hartman pastor zu Grunauwe hat gelugen Hermanne von Wollenstat den hoff.

Der druck hat: 1) »sie«. 2) »dasselbe«.

der do hort zu der parkirchen zu Grunaue, mit achtehalb hube ackers und morgen wisen zu lantsidelnrechte umme hundert und zwenzig teil achtel, das zweiteil sol syn korn und daz dritte deil daz sol sin gut durre weisse, und eyn malder erwisse, umme zwenzig huner und 5 eyn fastenachteshûn und achte gense alle iar zuschin den zweyn unser frauwen dagen, als sye zu hymel fure und geborn·wart, vierzig achteil zu Kungisteyn und die andern zu Francfort oder zu Assenheim oder zu Winecken uff synen kost und arbeyt zu antworten. Anderwerbe sal er geben von yedem morgen wysen eynen vierdung ierliches 10 zinses uff sancte Mertins dag. Auch ist geret, daz der vorgenante Herman sol behalden den stal etc. Auch ist geret: weres, daz miswas were von hael oder von groszem folcke, daz got verbiede, nach deme solde manne dem vorgenanten Hermanne abeslaen nach achtunge gleubehafter lude. In disz dinges gezucnissze etc. Gegeben nach 15 godes geburte druzehenhundert iar in dem zweiunddrizigisten iare.

Falkensteiner kopialbuch, Würzburg, kreisarchiv. Ein regest bei Sauer, Cod. Nass. I³ 167.

391. *Dietrich von Bleichenbach und Adelheid seine frau bekennen, dass nach ihrem tode die von Konrad von Trimberg und seinen 20 söhnen ihnen verkauften einkünfte an genannten orten wieder an die verkäufer zurückfallen sollen.* 1333 *februar* 1. 1333 febr. 1.

Ich Dietherich von Bleychenbach[1]), Alheyd myn eliche huszfrauwe bekennen uffintlichen an dissem geinwirtigen brieffe und thun kunt allen dene, die dissen brieff sehent ader horent lesen, umbe 25 solichen kauff, als wir gekaufft han umbe unsern herren hern Conr*ad* herren von Trymperg und umbe unser iuncker Conr*ad* und Arreiszen, des vorgnanten unsers herren sone, zu Ortenberg uff der bede, uff der molen vor derselben stadt, zu Bleichenbach, zu Weichterspach ader zu Udenhaine in dem gerichte, was des ist gemeynlich, als wir 30 unsers herren und unser iunghern brieff hain, wann ader zu wilcher cziit wir bede nit enweren, das die gulde widder ledig und loisz ist unserm herren und unsern iunghern ader iren erben an widderrede, nachforderunge ader ansprach aller unser erben ader mage. Und des zu orkunde und ganczer warer sicherheit und vestigkeit so han ich 35 Dietherich vorg*enant* myn inges*igel* an dissen brieff vor mich und myn huszfrauwe gehencket, want sie keyne eigen inges*igel* hait. Da man czalte nach Cristus gepurte druczehenhundert iare darnach in dem

1) »Bleynbach« vorlage. Den richtigen namen gibt die überschrift im kopialbuche.

drunnddriiszigisten iare, uff unser frauwen abent, als man die kirczen wiiht.

Königsteiner kopialbuch. Würzburg, kreisarchiv.

1333 märz 26.

392. *Das Weissfrauenkloster zu Frankfurt verpflichtet sich, der Nicolauskapėlle in Bergen jährlich dreizehn kölnische pfennige zu zahlen.* 1333 *märz* 26.

Wir her Conrat priol und iungvrowe Hedewig die priolen und der convent gemeinliche des klostres zů den wizsen vrouwin ordins sente Marien Magdalenen zů Frankenvord bekennen uffinliche an diesem briefe allin den, die in sehint ader horint lesen, . . daz wir sollin gebin alle iar uf sente Martins tag des heilgin bischoffes zů rechtem zinse drizhen kolsche phennige der cappellin zů sente Nyklause zů Bergin von dem hůs und dem gartin zu Bergin, daz uns Emmelrich und Byngna sin eliche wirtin hant gegebin mit beradem můte, rechtliche und redliche durch got, vor ir sele und irrer altfordern sele und vor alle gloubige selin. Und sollin wir allewege uf den vorgeschrebin tag sente Martins die nemlichin drizhen kolsche phenninge gebin und antwortin dem capplan, der da besinget die vorgenante cappellen. Wir des sache, daz wir des nicht indedin, sa mag derselbe capplan den zins nemen mit der pene ane alle widerredde unser und eins ieglichin. Zů urkunde und steder vestekeit sa han wir der priol unser ingesigil mit des conventes ingesigil an diesin brief gehangin. Der gegebin ist, da man zalte nach Cristes geburte druzhenhůndert iar dar nach in dem drůnnddrizsigisten iare, an dem fritage vor palmen.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Marburg, Hainauer Urkunden. Gedr.: Kuchenbecker, Analecta Hassiaca VIII 309.

1333 märz 30.

393. *Das kloster Seligenstadt verpachtet seinen hof zu Somborn auf lebenszeit an Volrad von Somborn.* 1333 *märz* 30.

Nos Thilmannus dei gracia abbas, Conradus prior ac totus conventus monasterii in Selgenstad ordinis sancti Benedicti. Universis harum li*tt*erarum noticiam habituris publice recongnoscimus per presentes, nos unanimi consensu et voluntate concordi curiam nostram sitam in villa Sunneburne ad cameriam nostri monasterii specialiter deputatam locasse Volrado de Sunneburne viro discreto ad vite sue tempora colendam et possedendam more colonorum pro viginti et sex maldris siliginis mensure Selgenstadensis, quarto modio cumulato, annue pensionis. De qua quidem pensione idem Volradus viginti maldra

siliginis Geylnhusensis mensure singulis annis infra assumpcionis et nativitatis gloriose virginis Marie festa sub suis laboribus et expensis in Geylnhusen ad quamcun*n*que domum sibi deputatam et assingnatam a Gela dicta Scheln vel eius heredibus, residuam vero partem nobis
5 in Selginstad ad cameriam nostram presentabit. Tali cum adiecta condicione, quod idem Volradus ad omnium dampnorum nobis racione annue pensionis prefate tempore suprascripto non solute mergencium tenebitur refusionem et ad integram eorundem satisfactionem, ad quam nobis eundem modis omnibus et viis, quibus poterimus, co*n*pellere lice-
10 bit, necnon pro duabus aucis, duobus pullis estivalibus et uno pullo carnispriviali camerie nostre antedicte omni anno porrigendis et pro uno optimali seu meliori capite post obitum eiusdem Volradi de suis pecoribus melioribus nobis ministrando seu cedendo. Ite sane, quod ipsi Volrado non liceat de iure vel facto huiusmodi optimale [1]), quod
15 inter sua pecora nobis debetur, ut premittitur, cuiquam vendere vel donare seu quomodolibet alienare publice vel occulte. Condicione nichilominus hac adiecta, quod idem Volradus prefatam curiam nostram in edificiis congruis super eadem repertis sine detrimento debet conservare fideliterque agros, prata ac bona omnia ad ipsam curiam
20 spectancia melioracione debita colere, regere et gubernare. Quod si in reddituum et censuum premissorum dacione, edificiorum conservacione et bonorum curie predicta debita melioracione, ut premissum est, idem Volradus in toto vel in parte negliens fuerit vel remissus, ita quod nobis non fecerit iuris co*n*plementum, extunc idem . . Vol-
25 radus omni contradictione cessante ab ipsa curia nostra recedet et ipsa curia ad nos nostrumque monasterium libere revertetur. Hoc eciam adiecto, quod si annorum aliquo fructibus ipsius curie nostre periculum commune et notorium grandine seu dominorum exercitu evenerit, ex eo in antedicte pensionis dacione ipsi . . Volrado, dummodo nobis
30 quindenam, antequam fruges falce carpantur, ad examinandum notificaverit, secundum conswetudinem terre aliqualiter condescendemus; quod si non fecerit, secum in nullo condescendere volumus obligari. Insuper prememorato Volrado mortuo curia nostra predicta et bona omnia ad eandem pertinencia cum edificiis, culturis et melioracionibus
35 omnibus premissis ad manuum nostrarum potestatem revertentur quiete, libere et solute, contradictione seu gravamine iuris vel facti non obstantibus aliquibus, eo dumtaxat excluso, quod structuras de nostro scitu et voluntate factas ultra valorem edificiorum super [2]) ipsa curia primo constitutorum seu existentium se extendentes ipsi Volrado vel

---

40 1) »huius optimali« vorl. 2) »super edificiorum« vorl.

eius heredibus, prout iustum fuerit, refundemus. In cuis rei testimonium nos Thilmannus abbas et conventus monasterii predicti nostrorum appensione sigillorum presentes litteras fecimus roborari. Datum anno domini M.CCCXXXIII., feria tercia proxima post festum palmarum.

Seligenstädter kopialbuch I, Darmstadt. 5

1333 april 27. 394. *Kaiser Ludwig belehnt Ulrich II von Hanau mit dem burglehen zu Mörlen, das Hermann von Lissberg bisher gehabt hatte. Nürnberg 1333 april 27.*

Wir Ludowig von gots genaden romischer keyser ze allen ziten merer des richs veriehen offenlich an disem brief, daz wir dem edlen 10 mann Ulrichen von Hanowe, unserm lieben getrewen, verliehen haben und verleihen auch mit disem brief daz burchlehen ze Mŭrle bei Frideberg, daz uns willichlich und ledichlich aufgeben hat Herman von Lůbsperch genant von Brahta, also daz er daz inne haben sol und niezzen mit allen rehten, eren und nutzen, die darzů gehorent an alle 15 irrung, ze gelicher weis, als ez der vorgenant von Lůbsperch[1]) inn hat gehabt und auch genozzen. Und gebieten allen unsern unde des richs getrewen, swie die genant sein, vestichlich bei unsern hulden, daz si den vorgenanten von Hanowe von unsern wegen auf dem burchlehen schirmen und nicht gestatten, daz in ieman daran leydig noch 20 beswar̊. Daruber ze urchunde geben wir im disen brief versigelten mit unserm keyserlichen insigel. Der geben ist ze Nurnberg, an dem dinstag nach Georii, da man zalt von Kristus geburt driutzehenhundert iar darnach in dem dritten und dreizzigstem iar, in dem niwentzehenden iar unsers richs und in dem sechsten des keysertums. 25

Orig.-perg. An rothen und grünen seidenfäden hängt das rothe secret Ludwigs in ungefärbte wachsfassung gedrückt. Hanauer Urkunden, Passivlehen. — Hermann von Lissberg hatte dieses burglehen am 5. september 1332 verkauft; die urkunde, orig.-perg. mit zwei siegeln, ebenda. Gedr.: Vestgegründete und ohnumstössliche Gegen-Vorstellung auff den . . . über die Hanau-Müntzenbergische 30 Reichs-Lehen erstatteten Fiscalischen . . . Bericht. Hanauische Beil. II Lit. E.

1333 april 28. 395. *Derselbe wiederholt diese belehnung, die zur besserung des Friedberger burglehens bestimmt sei, und fügt hinzu, dass Ulrich dieses lehens wegen nur vor dem kaiser und dem burggrafen von Friedberg zu recht stehen solle. Nürnberg 1333 april 28.* 35

Wir Ludowig von gotes gnaden romischer keyser ze allen ziten merer dez richs veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem

1) »u« ist radiert und statt dessen »i« geschrieben.

edeln manne Ulrichen von Hanoẘ, unserm lieben getrewen, durch siner dienst willen, und er uns getan hat und noh tût, verlihen haben und verlihen von unserm gewalt mit disem brief daz burchlehen ze Mûlre (!) bi Frideberg, daz uns Herman von Lûbsperg[1]) genant von
5 Brahta lediclich und williclich ufgegeben hat, ze einer besrunge sines burchlehens ze Frideberg; und tûn im die gnade und wellen ŏch, daz er vor nieman darumb dhein reht tûn sol dann vor uns oder vor unserm burgrefn ze Frideberg. Het in aber ieman oder wolt darumb ansprechen anders, dann oben geschriben ist, wellen wir mit disem
10 brief, daz daz abe si und kein kraft habe. Und gebieten allen unsern und dez richs getrewen, swie si genant sin, ernstlichen und vesticlichen, daz si den vorgenanten von Hanoẘ zû den obgeschriben unsern gnaden schirmen und niht gestatten, daz sie im ubervaren werde in keinen weg, bi unsern hulden. Ze urchunde geben wir ime disen
15 brief mit unserm keyserlichem insigel versigelten. Der geben ist ze Nurenberg, an mitwochen nah Georii, da man zalt von Christes geburt driuzehenhundert iar darnah in dem driuunddreizzigestim iar, in dem neunzehendem iar unsers richs und in dem sehsten dez keysertûmes.

Orig.-perg. An rothen und grünen seidenfäden hängt das majestätsiegel
20 mit gegensiegel, fast unverletzt. Hanauer Urkunden, Passivlehen.

396. *Rudolf graf von Wertheim und Else seine frau verkaufen an Konrad von Trimberg ihr theil an burg und stadt Ortenberg mit ausnahme der besitzungen zu Langenselbold u. a. o.* 1333 mai 3.

1333 *mai* 3.

25 Wir Rudolf grebe von Wertheim und frauwe Else unsir elyche frauwe dûn kunt allen luden, dî desen brief sehent odir horent lesen, und irkennen uns uffenlych an desem briefe, daz wir bit eymudegem gudem willen und bit beradem můide han virkauft reclyche und redelyche unsir deyl an borge und an stad zu Orthenberg und allez, daz
30 darzu gehoret, iz sin lude, gude, gulde, holz, wiesin, waczer (!), weyde, gerethe, dorfere, irsůich und unirsůich, wie iz ist genant, daz zu demselbin deil gehoret, in allen den rethen und gewonheyde, als wir sie bither han gehabt, ane die gut, gulde, lude, reth und gerethe, als hernaich gesrebin stet, die wir uz dem vorsrebin kaufe uz-
35 genomen han und gezogen. Vom ersten Sellebold und darzu unvirsheydenlyche, waz darzu gehoret, darzu die lude an der Calde, waz der ist, darzu dî iuden zu Wetflar und zu Geylnhusen und darzu unvirsheydenlyche, waz wir vom ryche haben, darzu den hof in der

1) durch radieren ist aus »u« ein »i« gemacht worden.

stad zu Orthenberg, der gelegen ist zwisshen der burge zu Orthenberg und Hartmannes hof von Draye (!), darzu die eckere und die wiesen, die wir auch do han, darzu daz shafhus vor der stad doselbes und den garthen, der daby lyget, den edeln luden Cunrade herren von Tremperch und Gotfride dem iungen herren von Eppen- 5 stein und irn erben um zweydusint punt hellere gudir werunge, der sî uns gutlyche und gentzlich hant bezalt, bit solychem gedinge und undirsheyde, als hernaich ist gesrebin, daz wir odir unsir erbin daz vorsrebin deyl zu Orthenberg und waz darzů gehoret, als vorsrebin stet, uf den nesten pingestac, der nu erste kummet ubir ein iar odir 10 fierzehen dage [1]) vore odir fierzehen dage darnaich und nit vor demselbin nesten iare mogen wydirkeufen um zweydusint punt hellere um dî vorsrebin Cunraden herren von Trymperch und Gotfriden iungen herren von Eppenstein und ir erbin ane alle ir wydirrede und in allen den rethen und gewonheyden, als wir daz vorgenanthe deyl und waz 15 darzu horet, als vorsrebin stet, han den vorsrebin von Trymperch und von Eppenstein gegebin und geantworthet; wir soln iz auch und unsir erbin uns selbir und nieman andirs wydirkeufen und auch bit unsir selbes gelde, ane alle geferde. Were abir, daz wir odir unsir erbin daz vorsrebin deyl und waz darzu gehoret um dî vorsrebin . . von 20 Trymperch und von Eppenstein odir um irre erbin nit wydirkeufthen um zweydusint punt hellere uf dî frest, als vorsrebin ist, daz ist allewege in den fierzehen dagen vor phingesten odir in den fierzehen dagen darnaich pingesten, so sal daz vorsrebin deyl, und waz darzu horet, blyben von uns odir von unsern erbin unwydirkauft dazselbe 25 iar hin umbe. Und naich desem ersten iare, daz itzunt aneget, so mogen wir alleziet und unsir erbin um pingesten odir in fierzehen dagen darvore odir in firzehen dagen darnaich daz vorsrebin deyl, und waz darzu horet, um die vorgenanthen von Trymperch und von Eppenstein und irre erbin daz vorsrebin deyl, und waz darzu horet, 30 wydirkeufen um als fele geldes, als vorsrebin stet, ane geferde und ane wydirrede. Wanne auch wir odir unsir erbin den vorsrebin Cunraden herren von Trymperch und Gotfride dem iungen herren von Eppenstein und irren erbin die zweidusint punt bezalen zů Frankeford gudir werunge, daz do danne gebe und genge ist zu der ziet, 35 als vorsrebin ist, so solnt sî odir irre erbin uns und unsir erbin in unsir deil der vorsrebin festen wyder insetzen und uns und unsern erbin wydir antworthen allez, daz wir en zu dem vorgenanthen teyle han virkauft, irsůich und unirsůich, ane virzoic, in allen den rethen

1) »adir fierzehen dage« wiederholt das orig. 40

und gewonheyden, als w*i*r dazselbe deyl, und waz darzu gehoret, vore inne hatten. Auch ist geredet, daz ir keynre der vorsrebin herren . . von Trymperch und von Eppenstein odir irre erbin um die werunge und bezalunge der zweydusint punde helle*re* uf den andern sal zyhen 5 danne, wanne wir odir uns*i*r erbin daz vorgenanthe gelt bydent od*ir* welchem wir und unsir erbin undir in zweyn od*ir* welches erbin wir od*ir* uns*ir* erbin daz gelt, als vorsrebin stet, uf die vorbenanthe zieth byden, so solnt sie od*i*r irre erbin, swelchem wir od*i*r unsir erbin die bezalunge byden der zweydusint punde helle*re*, nemen zu Frankeford 10 bit werunge, als sie danne do zů Frankeford genge und gebe ist. Auch ist geredet, daz sie alle die lude, . . cristenen od*i*r iuden, die wir en zu dem egesrebin deyle han virkauft, solnt halden unbeshatz und unvirdarbt und die lude . . und dî gut und die gerethe und auch die andir reth, die zu dem egenanthen deyle horent, diewyle sie und 15 ir erbin sie inne hant, in shirme halthen und in hege als ir eygen gůt und bit namen in allen rethen und gewonheyden, als wir sî bizher han inne gehabet, ane alle geferde. Auch sal daz vorsrebin hus Orthenberg, diewyle sie von unsern wegen iz inne hant, unsir und unsir erbin uffen hus sin zu allen uns*i*rn guden und uns*i*rn luden, da 20 iz uns ane get, und soln auch niemannen uz demselbin huse bornen noch rauben noch nieman andirs do uffe inthalden, iz inge (!) dan uns selbe od*i*r unsir erbin ane. Daz alle dyse vorsrebin rede, stucke und artikele war sin und stede blyben, so gebin wir vorsrebin Rud*olf* grebe von Wertheim und frauwe Else unsir elyche frauwe den vor- 25 srebin herren von Trymperch und von Eppenstein und irn erbin bit unsir bedir ingesygeln uffenlyche vor uns und unser erbin besygelt desin brief. Der naich godes geburt ist gegebin, do man zalthe druzenhundirt iar in dem druunddruzegesten iare, uf den nesten maindac naich sant Walpurge dac.

30 Zwei orig.-perg. An beiden fehlt das siegel des grafen Rudolf, das runde der gräfin Else ist gut erhalten. Rossla, gräflich Stolbergisches archiv. Angeführt: Aschbach, Geschichte der Grafen von Wertheim, Urkundenbuch 95.

397. *Kaiser Ludwig bestimmt, dass bürgerliche güter, welche im gerichte zu Gelnhausen an klöster oder geistliche vermacht würden,* 35 *von diesen binnen jahresfrist wieder zu verkaufen seien.* *Rothenburg* 1333 *mai* 13. 1333 mai 13.

Wir Ludewig von gots gnaden romscher keiser zu allen ziten merer des richs vergehen offenlich an diesem briefe, das wir den wisen unde bescheiden luten den schephen, dem rate unde den burgern 40 gemeynlich zů Geylnhusen, unsern lieben getrůwen, die besunder

gnade getan haben unde tun auch mit diesem geinwortigen briefe, ob das were, das imant, der in dem gerichte zü Geilnhusen geseszin ist, virschuffe oder virschaffen wolte durch siner sele willen bie sim gesunden liebe odir an sim totbette keyn eigens odir ligendis gût, ez weren wingarten, ecker, huser, bauwe odir wie iz genant ist, clostern odir begeben luden, so wollen wir, das dieselben, den iz virschaffet ist, dasselbe güt widir virkeuffen in der iars frist. Wulten sie das abir darubir nit tûn, so wullen wir, das das vorgenante güt uns unde dem riche virfallen sie unde gebieten unsern obgenanten burgern, das sie sich des von unser gewalt undirczihen unde undirwinden an virczug, unde wullen, das sie yman (!) daran hinder odir irre, bie unsern unde des richs holden. Unde darubir zü urkünde gebin wir in diesin brieff mit unserm keiserlichen insigel vorsigelt. Der geben ist zü Rotenburg, an dem heiligen offertstage, da man czalte von Crists geburte drüczehenhundirt iar darnach in dem dritten unde dryszigisten iar, in dem nünczehenden iar unsirs richs unde in deme sesten des keisertumis.

Gelnhäuser kopialbuch des herrn konsuls Becker. Gelnhausen. BR 1537, ausserdem gedr.: Renovation u. Confirmation 13.

1333 mai 13.

398. *Derselbe verbietet, dass wegen des verkaufs bürgerlicher güter innerhalb des gerichtes zu Gelnhausen vor geistlichen gerichten klage erhoben werde. Rothenburg 1333 mai 13.*

Wir Ludowig von gots genaden romischer keyser ze allen ziten merer des richs vergehen offenlich an disem brief, daz wir den wisen lûten den schepphen, dem rat und den burgern gemeinlich ze Geylnhusen, unsern lieben getrewen, die besundern genad getan haben und tûn ŏch mit gegenwertigen brief und geben in gewalt von unserm keyserlichem gewalt, ob daz were, daz iemant, ez wer man oder frowe, riche oder arm, die in dem gericht ze Geilnhusen seshaft weren oder sezzen und die ir gût durch not verchauffen musten oder verchauften, und daz derselb oder diû recht erben gewunnen nach dem verchauffen oder vor hieten, die schuler weren oder wurden, und daz dieselben schuler den oder die, die den chauf getan heten, ansprechen und laden wolten fur geystlich gericht von dez chaufes wegen, daz si die angriffen sullen an leib und an gût und solich halten, daz si von dem geystlichem gericht lazzen und ein reht vor irm schultheizen darumb nemen, daz si ez durch recht tûn sullen nach irrer vereinung [1]), di si habent von uns und von unsern vorvaren, und anderswo nindert.

1) »vereiunge« orig.

Daruber ze urchund geben wir in disen brief versigelten mit unserm keyserlichen insigel. Der geben ist ze Rotenburg, an dem aufferttag, da man zalt von Kristes geburt driûtzehenhundert iar darnach in dem dritten und dreizzigsten iar, in dem niuntzehenden iar unsers richs 5 und in dem sechsten dez cheysertums.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. Verzeichnet: Warhaffte und wohlgegründete Vorstellung ... dass ... Gelnhausen ... eine ... Reichs-Stadt ... geblieben 24.

399. *Derselbe erlaubt der stadt Gelnhausen, befestigungen, die* 10 *etwa neuerdings im gebiete der stadt erbaut seien, entweder abzubrechen oder, wo dieses nicht nöthig, davon eine geldstrafe zu erheben. Rothenburg 1333 mai 13.*

1333 mai 13.

Wir Ludowig von gots genaden romischer cheyser ze allen ziten merer des richs vergehen offenlich an disem brief, daz wir unsern 15 lieben burgern . . den schepphen, . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Geilnhusen, unsern getrewen, ein solich genad getan haben und tun ôch von unserm keyserlichem gewalt mit disem gagenwertigen brief und geben in vollen gewalt an unserr stat zervaren, ob kein bowe in der vorgenanten stat gericht auf der almende ge- 20 schehen sei oder geschehe, daz si den undergen sullen, ob er der strazz oder uns und dem riche schedlich si. Und ervarent si daz, so sullen si in mit gewalt an furzog abbrechen und niderlegen. Wer es aber ein solich boŵ, der zitlich wer und nicht grozlich geschaden môcht, so wellen wir aber, daz si dafur pfenning in unserm namen 25 und von unsern wegen nemen nach bescheidenheit und nach gelimphen und die an irr stat ze Geilnhusen ze boŵ, beidiû an mour und an turn, legen. Satzt sich aber iemant dawider, den sullen si mit gewalt angriffen und an im volfûrn, als vorgeschriben ist. Daruber ze urchunde geben wir in disen brief mit unserm keyserlichem insigel versigelt. 30 Der geben ist ze Rotenburg, an dem aufferttag, da man zalt von Kristes geburt driutzehenhundert iar darnach in dem dritten und dreizzigsten iar, in dem niûntzehenden iar unsers richs und in dem sechsten dez cheysertums.

Orig.-perg. Siegel fehlt, die dazu gehörige seidenschnur besteht aus grünen, 35 weissen und rothen fäden. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. BR 3345 (zu mai) nach Höfling; zuerst verzeichnet in: Warhaffte und wohlgegründete Vorstellung ..., dass ... Gelnhausen ... eine ... Reichs-Stadt ... geblieben 24.

1333 mai 14.

400. *Derselbe belehnt Konraden von Trimberg mit dem gerichte Udenhain, das er von graf Reinharden von Weilnau erkauft hatte. Rothenburg 1333 mai 14.*

. Wir Ludewig von gotes gnaden romscher keyser zu allen zyten merer des rychs veriehen uffenlichen an diessem brieff, das mit unsem guten gunst und willen der etele manne Conrad von Trymperg gekaufft hait Udenhaim das gericht, und was darzu und darinne gehoret, das von uns und dem ryche zu lehen ruret, von dem eteln manne Reinharten greffen von Wilnauwe, von Margareten siner elichen wirtin und von iren erben, und gaben uns das uff ledeclichen und baten uns mit flisslicher bete, das wir dem vorgenanten Conradt das widder verlyhen in alle dem rechten, als sie es von dem ryche hetten. Und dieselbe bete haben wir angesehen und auch durch besunder gunst und liebe, die wir zu eme haben, dun wir em und sinen erben die gnade von unsere keyserlichen milte und verlyhen en dasselbe gerichte zu Udenhaim, und was darinne gehoret, was wir em durch rechte daran verlyhen mogen, also, das sie es inne haben und niessen als ein rechtes lehen; und wollen nicht, das sye yemants daran irre inne keinem weg, by unsen hulden. Und daruber zu eyme urkunde geben wir eme diesen brieff mit unsem keyserlichem ingesigel besiegelt. Der geben ist zu Rotenburg, an fritag nach dem uffertag, da man zalte von Cristus geburt drutzehenhundert iare darnach in dem druunddryssigestem iare, in dem nuntzehendem iare unsers rychs und in dem sehsten des keysertums.

Nach Senckenberg, Selecta II 615. BR 1538. Im repertorium des Königsteiner archives (zu Marburg) ist diese urkunde fälschlich zum jahre 1343 verzeichnet.

1333 juni 18.

401. *Gerlach Schelm von Bergen trägt Konraden von Trimberg land in Bergen zu lehen auf an stelle eines gefreiten gutes zu Gründau. 1333 juni 18.*

Ich Gerlach Schelme ritter von Bergen bekennen uffinbarlich an diessem brieffe allen den, dy no sin ader ummer hernach kommen, die en sehen ader horen lesen, das ich und myn erben dem eteln manne und hern, mym gnedigen herren, hern Conrad von Trymperg und sinen erben uffgeben vier eigen hube landes, die da lygen und gelegen sin in dem dorffe zu Bergen und in der termenige desselben dorffes, gein dem hoffe und dem gude zu Grinda, das ich von yme zu lehen hatte und mir und mynen erben hait gefryhet, also das der vorge*schriben* myn herre von Trymperg und sin erben an den vier

huben[1]) haben sall, als er hatte an dem gude zu Grinda. Und han ich und myn erben die vorge*schriben* vier hube zu lehen widder enphangen von mym hern von Trymperg zu lehenrechte ewecliche zu besytzen. Zu urkunde dirre vorge*schrieben* dinge so han ich myn 5 inge*siegel* an diessen brieff gehangen. Actum et datum anno domini MCCCXXXIII., feria sexta proxima ante nativitatem beati Johannis baptiste.

Eppsteiner kopialbuch. Giessen, universitätsbibliothek.

402. *Gleicher lehenauftrag desselben an Luther von Isenburg.* 10 **1333** *juni* **25.**

1333 juni 25.

Ich Gerlach Schelme von Bergin ritter bekennen uffinbar an disem briefe allen den, die nû sin ader ummer hernach kummen, die in sehin adir horin lesin, daz ich dem edeln manne und herren hern Lutter herren zu Isinburg, mime gnedigen herren, und iuncherren[2]) 15 Heinrich sime sûne uf han gegebin vier eygen hube landis, die da ligen und gelegin sin zû Bergin und in der termenunge desselbin dorfis, arthaftis ackirs gein mime hobe, den ich han ligin in dem dorf zû Grinda und gen dem gude, daz in den hob gehorit, der lehin was und von in zu lehin ging, den sie mir han gefrit und gemacht luter 20 eigen, und suln habin als file lehins an den vier hubin, als sie an dem hobe zu Grinda und an dem gude, daz darin horit, hatten; und han ich ouch die vier hube landis von dem vorgenantin mime herren von Isinburg und von sime sûne iuncherren Heinrich zu rechtem lehin wider enphangin mir und minen erbin zu rechtem lehen zû besitzen 25 ewecliche. Zu urkunde dirre vorscribin dinge so han ich min ingesigil an disen brief gehangin. Actum et datum anno domini M.CCCXXXIII°., in crastino nativitatis beati Johannis baptiste.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Büdingen.

403. *Obermann und geschworene des landfriedens weisen die* 30 *ansprüche zurück, die Kuno Halber auf das von Friedrich von Preungesheim an seine genannten schwiegersöhne vererbte gut in Berkersheim erhob.* **1333** *juni* **30.**

1333 juni 30.

Ich Wigant von Buches, ritter, oberman des lantfriden und die geschworn daruber bekennen offentlich an diesem briefe allen, die 35 en sehen oder horen lesen, das Wygant von Rumerade und Hiltwin von Brungisheim sein schwager, etswan eydeme hern Friderichs von

1) zu ergänzen etwa: »als vil«. 2) »jincherren« orig.

Brungisheim han ervolgt und erwonnen vor uns an dem landgericht, das sie Kune Halber von Erlebach ungehindert und ungetrangt sall lain an dem gude zu Berckersheim, das von dem vorgenanten hern Frederich irme schweher uff sie ist erstorben; und ist ime icht zu dem gude wurden, so sal er sie ansprechen mit recht in dem gericht, da das gut leiget. Zu urkund dieser ding so han wir unsers lantfriden ingesiegel an diesen brieff gehangen. Datum anno domini MCCCXXXIII., in crastino beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Der Comendthurey Franckfurth a./M. Documentenbuch f. 34v. Stuttgart, staatsarchiv.

1333 juli 4.

404. *Kaiser Ludwig ernennt Gottfrieden von Eppstein zum landvogte in der Wetterau und gebietet den vier reichsstädten, ihm als solchem gehorsam zu sein. Mainz 1333 juli 4.*

Wir Lodewig von gots gnaden romscher keyser zu allen zyten merer des ryches veriehen uffenlichen an diesem brieff, das wir den eteln manne Gotffriden von Eppinstein, unsern lieben getruwen, in der Wetrebe zu lantgfaudt gegeben, gesetzet und gemacht haben und machen yn auch mit diessem brieff; also das er die lantgfautye inne haben und nyessen sal mit allen nutzen, rechten, eren, fryheiten und gewonheiten, als ein lantgfaut durch rechte billigen dun und nyessen sal. Und darumb gebieten wir vestechlichen by unsern hulden den steten zu Frankenvord, Friddeberg, Wetflaren und Geylnhusen und allen den, die zu en und in die lantgfautye gehorent, daz sie dem vorgenanten hern von Eppinstein undertenig wartent und gehorsam sin mit allen sachen, als vor benennet ist, als durch recht einem lantgfaut. Und wer dawidder det, wysse, das er swerlichen widder uns det. Und daruber zu eynem urkunde geben wir ym diessen brieff mit unserm keyserlichem ingesigel versiegelten. Der gegeben ist zu Mentze, an sant Ulrichs tag, da man zalte von Cristus geburte drutzehenhundert iare darnach in dem druunddryssigestem iare, in dem nunzehendem iare unsers rychs und in dem sehsten des keysertums.

BR 1554. Wiederholung des Böhmerschen druckes.

1333 juli 14.

405. *Friedrich Stephen schenkt dem kloster Haina den zins von einer hofstatt in Gelnhausen. 1333 juli 14.*

Notum sit presentibus inspectoribus universis, quod ego Fredericus dictus Stephen, opidanus in Geylnhusen, recognosco in hiis coram omnibus publice profitendo, iusto donationis titulo me dedisse et

tradidisse propter utilitatem meam et meorum heredum quatuor solidos levium denariorum annui census sive reditus in festo sancti Martini episcopi persolvendis (!) super area quondam Ghernodi pistoris sita in vico pistorum in Geylnhusen religiosis viris domino . . abbati et 5 conventui in Haynes perpetuis temporibus proprietatis titulo possidendos. Datum sub sigillo opidanorum in Geylnhusen, anno domini M°CCC°XXXIII°., in crastino beate Margarete virginis.

Auf der rückseite, etwa gleichzeitig: »*de quodam censu de domo iudeali*«. Orig.-perg. Siegel fehlt. Marburg, Hainaer Urkunden.

10 **406.** *Peter Knuppe, stiftsherr von s. Leonhard zu Frankfurt, schenkt diesem stifte sein mütterliches erbgut in Seckbach. Frankfurt* 1333 *juli* 16.

1333 juli 16.

In nomine domini, amen. Per hoc presens publicum instrumentum pateat universis, quod anno a nativitate domini millesimo tricentesimo 15 tricesimo tercio, indictione prima, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini Johannis divina providencia pape vicesimi secundi anno septimo decimo, decima sexta die mensis Julii, que fuit feria sexta proxima post divisionem apostolorum, hora ipsius diei inmediate quasi facto prandio, in domo inhabitacionis honorabilis viri 20 domini Nycolai dicti Rosa, . . scolastici ecclesie sanctorum Marie et Georgii Frank*enford*ensis, et lubio (!) domus eiusdem, in mei infrascripti publici auctoritate imperiali notarii et testium subscriptorum presencia constitutus discretus vir Petrus dictus Knůppe, canonicus ecclesie sanctorum Marie et Georgii Frankenfordensis predicte, reco-25 gnovit in iure publice profitendo se iusto donacionis titulo donacione inter vivos dedisse, donasse, tradidisse et coram advocato, . . sculteto et . . scabinis omnibus in iudicio ville Seckebach liberaliter resignasse honorabilibus viris decano et capitulo ecclesie sanctorum Marie et Georgii Frankenfordensis[1]) predictorum omnem hereditatem seu por-30 cionem hereditatis, que eidem Petro ex obitu quondam matris sue Grede dicte Knůppen bone memorie in villa Seckebach et terminis eiusdem poterat derivari pro elymosina pure et simpliciter propter deum. Hac tamen prehabita condicione, quod Petrus canonicus prenotatus, quamdiu vixerit, predictam hereditatem cum suis usufructibus 35 et eius dispensacionem in suis manibus et potestate plenaria obtinebit.

1) Als am 21. februar 1332 Konrad Rindfleisch und seine frau Kunigund, bürger von Frankfurt, in derselben kirche zwei vicarien stifteten, bestimmten sie dazu u. a.: »*tria octalia siliginis, que dat Johannes filius sculteti de dimidio manso sito in Kyliansteden. . . . item dimidia marca, quam dat Fridericus de Grindahe de dimidio* 40 *manso ibidem*«. Böhmer, Cod. M. F. 513 und 515.

Reservavit nichilominus idem Petrus canonicus de voluntate bona et admissione libera . . decani et capituli sanctorum Marie et Georgii prefatorum sibi potestatem sex octalia siliginis mensure Frankenfordensis perpetue pensionis de hereditate predicta in usus quoscumque pios iam dicte sue ecclesie convertendi et maxime ad presencias anniversariorum seu festorum, que idem Petrus canonicus elegerit, deputandi et assignandi more solito iam dicte ecclesie presentibus distribuendi. Cum autem antedictus Petrus domino disponente viam carnis ingressus fuerit universe, antedicta hereditas cum suis usufructibus ad honorabiles viros . . decanum et capitulum antedictos cum omni iuris plenitudine integraliter revertetur iusto possessionis titulo perpetuis temporibus pacifice possidenda. Ne tamen in posterum Petri canonici antedicti cognatorum seu amicorum quispiam prefatam hereditatem sibi attrahere seu contra iusticiam usurpare presumat, idem Petrus canonicus antedictus sepedictam hereditatem cum suis usufructibus de manibus dominorum . . decani et capituli prefatorum pro certo censu suscepit. Ita videlicet, quod iam dictus Petrus de prefata hereditate et usufructibus suis dimidiam libram cere annis singulis in festo purificacionis beate Marie virginis . . decano et capitulo antedictis veri census nomine persolvet et, ut predictum est, quamdiu vixerit, presentabit. Acta et celebrata fuerunt hec omnia et singula premissa anno domini, indictione, pontificatu, mense, die, hora et loco superius iam notatis, presentibus et circumstantibus honorabilibus et discretis viris: Petro . . decano, Nycolao . . scolastico ecclesie sanctorum Marie et Georgii Frankenfordensis, magistro Reinhardo . . cantore ecclesie montis sancte Marie Frankenfordensis, Johanne dicto Michachel canonico ibidem, Heinrico dicto de Wollenstad vicario ecclesie sanctorum Marie et Georgii prenotate et quam pluribus aliis fidedignis ad premissa vocatis pro testibus et rogatis. Et ego Syfridus, natus quondam Bertoldi dicti Růlman opidani Frankenfordensis, clericus Maguntine dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, quia donacioni, assignacioni, resignacioni et omnibus et singulis in predicto instrumento conscriptis una cum prenominatis testibus presens interfui, eas ut geste sunt fieri vidi et audivi ipsasque manu mea propria conscripsi et in hanc publicam formam redegi signoque meo solito signavi rogatus cum appensione sigillorum honorabilium virorum . . decani et capituli ecclesie sanctorum Marie et Georgii Frankenfordensis necnon . . officialatus prepositure Frankenfordensis, que presenti instrumento sunt appensa. Et nos . . decanus et capitulum ecclesie sanctorum Marie et Georgii Frankenfordensis predictorum, quia omnibus in dicto instrumento contentis una cum prenotatis testibus presentes interfuimus,

vidimus et audivimus, ideo sigillum ecclesie nostre iam dicte presentibus apposuimus in maiorem credenciam huius instrumenti. . . Nos quoque . . officiales preposituге Frankenfordensis predicte, quia predictis omnibus vocati et requisiti interfuimus, vidimus et audivimus, 5 ideo ad rogatum parcium predictarum sygillum . . officialatus nostri presentibus duximus appendendum et apposuimus huic instrumento.

Orig.-perg. Notariatszeichen. Siegel I fehlt, von II ist ein kleines grünes bruchstück erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Leonhardstift 127.

407. *Kraft von Hohenlohe und Ulrich II von Hanau geloben dem* 10 *erzbischofe Balduin als pfleger von Mainz, in den burgen Rieneck und Bartenstein nichts zum schaden des stiftes Mainz zu unternehmen.* 1333 *juli* 22. — 1333 juli 22.

Wir Craft herre zů Hohenloch und Ulrich herre zů Hanowe veriehen an diseme brieve und globen in guden truwen vor uns und 15 mines Craftes vorgenanten suster tochter und vor alle, die uns angehoren, daz wir an den burgen zů Rẙnecke und zum Bartelsteyne, und was darzů gehoret, die von deme stifte zů Mentze zů lene rurent und die wir yn genomen han, uns keyner gewer noch rechtes annemen noch vorezihen mogen noch sullen, die den stift von Mentze hindern 20 oder uns fromen mochten, wan daz iz steyn sal mit denselben burgen und guden zů allem rechten, als iz tede des tages, da greve Ludewig der iunge von Rẙnecke lebende und tod was. Und daruf sal sich unser herre ertzebischof Baldewin phleger des stiftes zů Mentze gegen uns bewarn, ee er sich des gudes anneme, und sulle wir ieme und 25 deme stifte zů Mentze darumme alle ziit rechtes gehorsam sin in dem bischtome von Mentze, wa iz sii, ane argelist, wanne man iz uns drie wechen (!) zůvore lezet wizzen. Des han wir zů urkonde und stedichkeyt unser ingesigele an diesen brif gehangen. Der gegeben ist nach Cristus geburte druczenhundert iar und darnach in deme druund- 30 dryzzegesten iare, an sentte Marie Magdalenen dage.

Orig.-perg. Die beiden secrete sind beschädigt, das Ulrichs zeigt den stempel nr. 3 der siegeltafel. München, reichsarchiv, Mainz, Erzstift. Gedr.: Würdtwein, Nova Subsidia V 86.

408. *Kaiser Ludwig gibt der stadt Gelnhausen privilegien zum* 35 *schutze ihrer bürger bei rechtshändeln.* 1333 *august* 5. — 1333 aug. 5.

Wir Ludewig von gots gnadin romscher keiser zů allen ziten merer des richs viriehin uffenlichin in diesem briefe, das wir den wisen unde bescheidin lůten dem rat unde den burgern gemeynlich zů Geilnhůsen, unsern lieben getruwen, umbe die danckebern dinst,

die sie uns unde dem riche getan habent unde noch tegelichen tůnt, die gnade getan haben unde tun in sie auch mit diesem brieffe, welcher irre burger iar unde tag erbe odir eygin besiczet an redeliche ansprache, . . kümt nach dem iare ymant, der in umbe das erbe odir eigen ansprechin wil, ist derselbe, der in ansprechin wil, das iar bye im off unde nydir gegangin odir ist hee in dem lande gewesin unde hat in darumbe nit angefertiget noch angesprochin, wil her in danne nach dem iar ansprechin, das sal her tün vor dem schultheiszen unde unserm amptmanne zü Geilnhusen unde anders nirgent, ob ioch das güt wol in eym andern gerichte gelegin were. Wil her in abir vor dem iar ansprechin, so sal im der burger von Geilnhusen das recht tün in dem gerichte, da das eygen oder das erbe gelegin ist. Wer auch, daz hee in iner iarszfrist redelichin anspreche unde ůrde im daz gerichte virczogen, biz daz iar furqueme, so sal abir der bürger dem cleger das recht tün in dem gerichte, da das güt inne gelegin ist. Wir tun in auch die besundir gnade, das sie ir bürger, die in andern steten geseszin sint, wo die sint, virsprechin, schirmen, virantworten unde virtedingen mugen zü glicher wise, als die, di by in in der stad zü Geilnhusen geseszin sint bůlich[1] unde hobelich, und wullen nicht, das sie ymant an diesin unsern gnadin irre odir hinder in keine weg[2]). Unde wer iz darubir tede odir sie an dekeyn[3]) sachin oder stucken ubirfüre, gebietin wir unsern amptluden vesteklich mit diesem briefe, daz sie[4]) von unsern wegin darzü schirmen unde beholfen sin, daz sin icht geschee, als lieb in unser hulde sin. Unde darubir zü eym urkunde gebin wir in diesin brieff mit unserm keiserlichen insigel virsigelt. Der gebin ist[5]) an donerstage vor Laurencii, do man czalte von Cristis gebürte drüczehenhundert iar darnach in dem drüundedrizzigisten iare, in dem nunczehendin iar unsers richs unde in dem sesten des keisirtüms.

Gelnhäuser kopialbuch des herrn konsuls Becker, Gelnhausen (B). Desgleichen orthographisch mehrfach abweichend das Gelnhäuser kopialbuch in Büdingen (I). Hundeshagens abschrift ist aus dem Gelnhäuser Privilegienbuche (ungenau) entnommen. Kassel, landesbibliothek. Ms. Hass. fol. 253. BR 1563.

1333 aug. 30.

409. *Der geistliche Anselm Ulner stimmt der einverleibung der pfarrei Praunheim in das Frankfurter Leonhardstift zu und verspricht die besiegelung durch das Mainzer kapitel zu erwirken.* 1333 *august* 30.

---

1) »bilich« B., Hundeshagen setzte in seiner abschrift über das erste »i« in »bilich« ein »u« mit bleistift. 2) zuerst stand hier »wiz«. 3) »in an keyn« vorl. 4) I setzt hinzu »sie«. 5) »ze Franchenfurd« setzt I hinzu.

Ego Anshelmus dictus Ulnere clericus tam presentibus quam futuris presencium inspectoribus recognosco publice universis, quod ad negocium incorporacionis ecclesie parrochialis in Prumheim facte ecclesie sanctorum Marie et Georgii Frankinfordensis per reverendum
5 in Christo patrem ac dominum dominum Baldewinum sancte Moguntine sedis in spiritualibus et temporalibus provisorem ex consensu honorabilium dominorum . . prepositi, . . decani et . . capituli ecclesie Moguntine, prout in litteris desuper confectis plenius continetur, meum consensum adhibui benivolum et expressum. Insuper, quod sigillum
10 . . capituli Moguntini predicti litteris incorporacionis predicte non est appositum seu appensum, quod tamen apponi debet, secundum quod per . . capitulum Moguntinum est promissum, quociens et quando requisitus fuero una cum predictis . . decano et . . capitulo aut ipsorum nunciis fideliter laborabo, ut predicte littere sigillo . . capituli ecclesie
15 Moguntine predicti sigillentur meis laboribus totisque viribus pariter et expensis, dolo et fraude penitus procul motis. In testimonium premissorum sigillum honorabilium virorum dominorum . . officialis prepositure Frankinfordensis precibus meis presentibus litteris est appensum. Quodque nos . . officialis prepositure Frankinfordensis predicte
20 recognoscimus ad preces et rogatum prefati Anshelmi presentibus appendisse in testimonium et robur omnium premissorum. Datum anno domini M°.CCC°.XXX°III., in crastino decollacionis sancti Johannis baptiste.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Frankfurt, stadtarchiv, Leonhardstift 114.

25 410. *Kaiser Ludwig verkündet den vier wetterauischen reichsstädten, dass er die aufnahme von pfahlbürgern verboten habe. Esslingen 1333 september 23.* — 1333 sept. 23.

Wir Ludowig von gots gnaden romischer keyser ze allen ziten merer des richs enbieten den wisen bescheiden lûten . . den schult-
30 heitzen, . . den schepfen, den ræten und den burgern gemeinlich der stete von Franchenfurtt, von Frideberg, von Wephalaren und von Geylenhusen, unsern lieben getrewen, unser hulde und allez gût. Wizzet, daz wir mit gemeinem rat aller herren alle pfalburger abgenomen haben und verboten, also daz wir furbaz niht enwellen, daz
35 man dheinem herren sin lûte in die stete ze pfalburgern enphahe oder neme, si wellen danne gesezzen burger in den steten sin, an geverde. Wer aber, daz ir ieman vor ze pfalburgern enphangen oder genomen het, mit dem sult ir schaffen, daz si hie zwischen und sand Gallen tag, der schierst kumt, bi iw sedelhaft werden als reht purger. Tæten

si des niht, so haben wir herren und andern edlen[1]) erlowbt, swa[2]) si si furbaz erwischen und begriffen, daz si mit ir leib und mit ir gůt mugent getun als mit andern iren lůten und gůten. Ze urchund ditz brifes, der geben ist ze Ezzlingen, nach Mathei des donerstags, do man zalt von Kristus geburtt driutzehenhundert iar darnach in 5 dem driwunddrizzigistem iar, in dem niuntzehendem iar unsers richs und in dem sehsten des keysertůms.

Orig.-perg. Das anhangende secret des kaisers (roth mit ungefärbter wachshülle) ist sehr gut erhalten. Wernigerode. BR 1572.

1333 okt. 19. **411.** *Luther von Isenburg bezeugt, dass Gerlach Schelm von Bergen das ihm von frau Hedwig Schelm bestrittene lehengut nach spruch des manngerichtes behalten solle.* 1333 *oktober* 19. 10

Kunt si allin gudin ludin, die diesin geinwortegin brief lesint, sehint adir horint lesin, das her Gerlach Shelme von Bergin, der min man ist, quam zu mir Luttere herrin zu Ysenburg und clade von 15 frauwin Hedewige Shelmin, da (!) sie ieme unrehte dede und hinderte an den lehin, die her von mir hette und min man darumme were. Des mahte ich ieme dage uf min reht eygin dri dage und achzehin wochen und firbote die vorgenanten frauwin Hedewige, alse mich minen man wisten, daz ich rehte dede. Des hat der forgenante 20 Gerlach siner rehten dage gewartit biz uf den lestin dac und hat das gut irwunnin vor mir, alse mine man deilten, das iz reht were, vonde die genante frauwe Hede adir nieman von iren wen das firantwurte. Des han ich ien gewerit und in das lehin gesazt, als min man mich wisten, das ich ien zu rehte solde werin. Das diz stede und veste 25 si, sa henkin ich min yngesigil (zu urkunde) an diesin geinwortegin brief. Der wart gegebin, da man zalte von Cristis geburte druzehinhundirt iar und in deme druunddrizegistin iare, an deme dritten dage nach sancte Gallin dage.

Orig.-perg. Von dem dunkelbraunen secret sind zwei drittel erhalten. 30 Hanauer Urkunden, Schelme von Bergen.

1333 nov. 10. **412.** *Propst Eberhard von Naumburg tauscht mit den kindern Gottfrieds von Stockheim genannte güter aus.* 1333 *november* 10.

Kůnt si getan allen den, dy disin brif sehint oder horint lesin, daz wir Ebirharth, eyn probist zů Nůwenburg sancti Benedicti ordins 35 Menzer bistomes, ein wessel han getan ůmme alsolich gut, als hernach

1) auf rasur. 2) corrigirt aus »dwa«.

geschribin stad, myt den erberen luden hern Gotfrides selgin kinden eyns rithers von Stochem, daz gelegen ist in der marcke des dorfes zů Heldebergin. Und wan si dazselbe gůt zů lehene hant von dem edeln manne hern Luthere dem herrin von Ysinburg, mit des wir-
5 hancnusse und willen si daz getan hant, wan diselbin gut, dy wir in darumme gegebin han, dy sůllint sy an des erstin gudes stad von irme herrin dem worgenantin von Ysinburg zů lehene han, als sy daz erste gut zů lehene gehabit hant bizher. Diz ist daz gut, daz wir in gegebin han: zwene morgin under dem Espehe, anderwerbe
10 dru werteil bi Erpsteder brůcken, anderwerbe anderhalbin morgin wysin bi Heldeberger bruckin, anderwerbe dri morgin durre wisin dobi, anderwerbe anderhalbin morgin wysin, anderwerbe zwene morgin wysin under Dreyfilburnen, anderwerbe wierdenhalbin morgen ackers uf Nůwenburger welde uber den Erpsteder wech, anderwerbe eyn
15 kleyn stucke wisin an Schymmers wingartin. Und diz ist daz gut, daz si uns herwieder gegebin hant umme daz gut, daz wir in gegebin han: di anderhalp morgin wysin und dy zwene morgin wisin under Dreyfilburnen, anderwerbe wierdenhalbin morgin ackers ůf Nuwenburger welde uber den Erpsteder wech, anderwerbe eyn kleyn
20 stucke wysin an Schymmers wingartin, dy auch dawor geschriben stent. Und daz wir oder unser nachkummen herumme keyne ansprache habin, so han wir Ebirharth probist und dy worgenantin kint hern Gotfrides selegin den worgenantin herrin hern Luthern von Ysinburg gebedin, daz he sin ingesigle an disin brif hat gehangin
25 zu eyme rethin urkůnde dirre worgescribenen dinge. Und wir der worgenante Luther von Ysinburg wiriehin daz, daz iz unser gut wille und wirhancnusse si, daz dirre wessel geschehin ist; darumme wir auch unser ingesigle an disin ůffin brif han gehangin. Der gegebin warth, do man zalte nach Cristes geburt druzenhůndert iar in dem
30 druunddrizegistem iare, ůf sente Mertins abint des heilgin bischops.

Orig.-perg. Das runde secret ist stark beschädigt. Hanauer Urkunden, Kloster Naumburg.

413. *Das kloster Schlüchtern verpflichtet sich zur begehung des seelgedächtnisses der frauen des ritters Konrad von Alsfeld.* 1333 nov. 13.

35 **1333 *november* 13.**

Wir Johans ein prior und daz convent gemenlich zu Sluther bekennen uffenlich an desem brive allen, dî in lesen oder horen lesen, daz wir des erbern rithers ern Conrades von Alsveld wirtinne sele ierigzig (!) begen sollen islich, als sî gevellet in dem iar, ver Femeln

und ver Metzen selgen, mit vigilge, mit gebete und mit messe, als sitlich und gewonlich ist. Wir bekennen auch me, daz wir ie zu der vrowen ierigzig sollen under uns ein dinst geben von eim phund phenninge wetrabischer und ie den herren geben ein schonbrot um ein phennig wetrabisch geldes und ein viermaz wines und ie dem 5 phrundeschuler halb als vil; und sollen diselben zwei phund wetrabischer phenninge gefallen von unsern gulden, di wir alle iar han zu Uzenhein in dem dorph. Und legen dez unsers convents zu Sluther ingesigel an disen brif, do man zald noch Cristes geburt druzehenhundert iar in dem driunddrizigest iare, an dem nehest sunabende 10 noch sant Mertins tage.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1333 dec. 6.

414. *Ulrich II von Hanau trägt seine burg Dorfelden dem herzog Rudolf von Sachsen zu lehen auf. Frankfurt 1333 december 6.*

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen ůffenbar an diesem briefe 15 allen den, di in sehent oder hŏrent lesen, daz wir mit bedachtem můte und mit gutem willen aller unser erben unser bůrg Dorvelden mit gantzem aygen, di gelegen ist bi Frankenfort in der Wedereube ůf dem Nydorn, und allez, darzů gehŏrit, besůcht und unbesůcht, dem hochgeborn fůrsten hertzougen Rudolfe ze Sachsen, oberisten 20 marschalk des rŏmschen richs, ůfgegeben haben und haben di herwider entpfangen von im ze rechtem lehen und schůllen wir und unser erben, sůne und dŏchtere, dieselben bůrg mit allem dem, daz darzů gehŏrit, zu lehen haben von dem vorgenanten fůrsten und sinen erben eweclichen. Darum hat er uns gegeben zweihůndert geschog und 25 verzig geschog Pheheimscher grossen, der er uns gar und genczlichen gewerit hat und der wir im ledig sagen vor uns und vor alle unser erben, mit urchůnde dieses briefs. Und bei den sachen seint gewesen die hochgeborn fůrsten herre Johans kůnig zu Beheym und herre Hainrich hertzouge ze Baiern und auch manig ander bederbe 30 ritter und knecht. Darůber zů einem ewigen ůrchůnde geben wir vorgeschriben Ulrich herre zu Hanauwe diesen brief vorsigelt mit unserem anhangenden ingesigel. Gegeben zu Frankenfort, da man zalte nach gots gebůrt drůzehenhůndert iar in dem drůunddrizzigistem iare, an sancten Nycolaus dage des heiligen bisschoffs. 35

Orig.-perg. Das reitersiegel Ulrichs (nr. 1 der siegeltafel) ist schlecht erhalten. Hanauer Urkunden, Passivlehen.

415. *Herzog Rudolf von Sachsen belehnt Ulrichen wiederum mit dem eben empfangenen lehen und verspricht ihm zugleich eine genannte summe geldes als entgelt für die lehenübertragung. Frankfurt 1333 december 6.*

1333 dec. 6.

5 Wier Rudolf von gotes gnaden hertzoge ze Sachsen, ze Angern und ze Westfalen, grabe ze Bren und oberist marschalc des romischen richs, tuen chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, daz der edel man unser libe getriwe Ulrich herre ze Hanowe mit vordachten mûte und mit gutlichen willen aller seiner erben seine bůrg 10 ze Dorvelde mit ganczem aygen und allez, daz darzu gehoret, die dar gelegen ist bey Frankenvort in der Wedreben uf dem Nidoren, uns und unsern erben ufgegeben hat und hat die von uns herwidir zu lehen entfangen, also daz dieselbe bůrg mit alle dem, daz darzu gehoret, alz iz vorgescriben ist, ewichlighen von uns und von unsern 15 erben recht lehen sein schol. Darumb schol wier im oder seinen erben, ob er nicht enwere, geben tzveihundertundvirtzig schock Phehemischer grossen, der wier sei geweren schullen von der schult und von deme gelte, daz uns gevallen schol uf unser vrowen tag der lichtmissen, de nu schirist chumt, von unserm lieben oheme hertzoge Hain- 20 riche von Bayern. Wer uber (!), daz uns daz gelt von im denne nicht enworde, so solen deme[1]) selben edelen manne Ulriche herren ze Hanowe die vorgenanten tzveihundertundvirtzig schock vallen von deme gelte und von der werunge, die uns von unserm lieben swager deme konighe von Phehemen an dem vorgeschriben unser vrowen 25 tage vallen schullen. Wer uber, daz allez abginghe und er, also is vorgeschriben ist, nicht gewert werde, so geloben wier vorgenante Rudolf hertzoge ze Sachsen und unse erben deme selben edelen manne Ulriche herren ze Hanowe oder seinen erben ze geben und ze betzalende die vorgenanten tzvehundertundvirtzig schock von der vor- 30 geschriben leichtmissen, de schirist chumt, darnach uber ain iar. Daruber ze ainem urchunde und ze ainer gantzen bestetunge geben wier disen brief versigelt mit unserm anhangende insigel. Datum Frankenvort, anno domini millesimo tricentesimo tricesimo tercio, in die beati Nicolai episcopi.

35 Orig.-perg. Das reitersiegel ist einmal gebrochen und beschädigt. Hanauer Urkunden, Passivlehen. Gedr.: Kurze Wiederlegung der .. kurtze Anmerckungen über die . . . Beschreibung der Hanau-Müntzenberg. Landen 34.

---

1) »denne« orig.

1333 dec. 28.

416. *Ulrich II von Hanau hat sich mit graf Johann von Katzenelnbogen ausgesöhnt und bestimmt schiedsrichter.* 1333 *december* 28.

Wir Ulrich herre zů Haynowe důin kůnt allen den, dye diesen bryeb anesehent oder hȯrent lesen, dat wir umme allen den kryek unde zweiunge, die wir hain gehabt bit deme edelen manne greben Johanne von Katzenelenbogen bit offe dyesen hudegen dach, gůitliche, genzliche unde zůmale versůinet sin, also dat wir von beiden siten raitlude han gekoren, die uns sollent sůine bit minnen oder bit deme rechten, die minne bit unser beider wizzene, dit recht, alse it gevellet. Wir Ulrich herre vorgenant hain gekoren von unsen wegen die erbern lude hern Eppechine von Dorvelden unde hern Eberharte von Husenstam rittere unde wir grebe Johan von Katzenelenbogen von unsen wegen die erbern lude hern Johanne den Kemerer von Wȯrmeze unde hern Franken von Hoynstein rittere; also: werez, dat dier viere raitlude keinre abegienge von dodes wegen, dat got verbiede, weme des noit ist, der mach einen anderen kiesen in alle der wise, alse die erstin gekoren sint. Unde die viere unser beider raitlude haint gelobt, dat sie uns ein ende sollent geben entzwischen hie unde unser frawen dage kerzewige, die nů nest kůmende ist. Werez, dat die vorgenanten viere raitlude niet ende engeben in der zit, alse hievor geschrieben steit, so sollent sie zů Wiesebade invaren unde nummer dannen kůmen, sie enhaben ende gegeben. Werez, dat sie niet eindrechtich wůrden, dat sie zweienden, welche dan ir recht beschrieben gebent, dat sie gesprochen haint vor ein recht, den edelen herren, die wir sementliche unde beidersite hain gekoren, die mogent riden unde sollent yerre gelobede loys sin; unde enwollent dan die anderen zwene niet sprechen, so sollent die oberlude ein recht sprechen na deme, dat yen die zwene beschrieben gegeben haint. Dat sint die edelen herren: her Gerlach herre zů Lympurg, her Lutter herre zů Isinburg unde her Ulrich herre zů Bickenbach; unde die dri herren sollent ein man sin. Ez ist auch geret, so wanne die viere vorgenanten raitlude den vorgenanten dryen herren ir recht beschrieben gebent, so sollent sie ende geben in einen maynde darnach, alse it yen gesait wirt; endeden sie des niet, so sollent sie auch zů Wiesebade invaren unde ensollent nummer dannen kumen, sie enhaben ende gegeben. Werez, dat sie niet eindrechtich enwůrden unde zweieden, so war die zwene vallent, dat sail maicht; unde dye dri vorgenanten herren sollent offe yeren eit sprechen, wat sie recht důnket sin. Werez, dat der drier keinre abegienge von dodes wegen, dat got verbiede, so sollent die anderen zwene einen anderen kiesen binnen

den achte dagen, wanne ez yen gesait wirt. Werez, dat sie niet einen anderen enkûren in der vorgenanter zit, so sollent sie auch zû Wiesebaden invaren unde ensollent nummer dannen kûmen, sie enhaben einen gesellen gekoren, der ein gelich man si, ane argelist. 5 Alle dyese vorgeschriebene stucke die hain wir beidersite gelobt in gûiden truwen veste unde stede zû haldene ane alreleye argelist. Und zû einre meren stedekeit so hain wir Ulrich herre zû Haynowe vorgenant unser ingesiegel gehangen an dyesen bryeb. Der gegeben wart, do man zalte nach Cristes geburte druzehenhûndert iair dar- 10 nach in deme viere unde drizegesteme iaire, an alre kindeline dage.

Orig.-perg. Das secret Ulrichs (nr. 3 der siegeltafel) ist nur zur hälfte erhalten. Marburg, Katzenellenb. Urkunden.

417. *Konrad von Breidenbach, Willkomm seine frau und Elsa ihre schwester willigen ein, dass die dritte schwester Kusa, nonne* 15 *in Meerholz, einkünfte in Altenhasslau und* (*Grossen*?) *Hausen erhalte.* 1334 *januar* 3.

1334 jan. 3.

Ich Conrad von Breydenbach, Willekûme mine eliche wirten und Elsa min geswie, bûrgere zû Geilhusen, bekennen offenliche an dieseme brefe, daz die bescheiden frauwe vor Irmingard ern Wortwines dochter 20 an der Ecken, den god gnade, mines Conradis swiger und unser Willekûmen und Elsen mûder, mid unserme gûdeme willen und virhanknisse hat giesazt irre dochtire Cûsen, der geistilichen iûncfrauwen in dem clostire zû Miroldis, drû maldir kornes alle iare ewicklicher gûlde Geylnhûsers masses offe den ekkeren, die da lint offe den 25 felden des dorfes zû Hasela bi Geylnhusen, und zehen schillinge haller geldes alle iar ewiges zinses offe dem hûse und offe dem gûdechine in dem dorf zû Hûsen[1]), daz Friderich von Hûsen itzunt inne hat, damide ire prûnden zû besseren, diewile daz sie lebet. Wanne sie aber abeget, daz sie dod ist, so sal des kornes ein maldir 30 gievallen in den convent den frauwen des closters zû Miroldis; davone sal man irre mûdir iarbezit ewecliche begen. Und sollen die zwei maldir kornes und die zehen schillinge haller die geistlichen iûncfrauwen vor Gûde Goltsecken, itzunt ein prioren zû Miroldis, unde Hebele und Elhûs von Mansbach haben und nûtzen, diewile sie leben, 35 ewikliche. Aber wanne sie nûme insint, were iz dan, das Johan Goltsac und Heinrich von der Ecken zû Frankinfûrd hetten kint in dem clostere zû Miroldis und auch ich Conrad und Willekûme hievor benant, die unser beide mit ein weren, und auch da inne hette doch-

1) hiernach wiederholt das original die worte »in dem dorf«.

teren (!) unser mûme Jûtte von Manesbach, so solden die zwei maldir kornes und die zehen schillinge haller in allen giefallen ewicliche und von einer offe die anderen, diewile daz sie leben. Und wanne sie virfaren, so sal daz korn ganz und die zehen schillinge haller ummerme ewicliche in den convent den frauwen zû Miroldis gefallen zû eine ewigeme selegerede. Wir insollen auch odir der keiner unser erben der vorbenanten ekkere diekeinen firkeufen, wir bewisen in danne vor und keufen drû ander maldir gûdis korngeldes, die veste und wole lint. Und wanne wir daz dûn, so sollint die ekkere ledic sin an allerhande wiedirrede. Zû giezûcnisse und vestinunge aller dirre dinge so geben wir der vorbenannten Cûsen und allen den, die hievor beschriben stent, diesen bref besigelet mit der stede ingesigele zû Geylnhûsen, daz dûrch unser bede ist eran gehenket. Und wir G. der schûltheize, . . die scheffen und der rad giemeinliche der stad zû Geylnhusen bekennen uns, daz wir durch vestinunge dirre dinge und durch bede Conradis von Breidenbach, Willekûme siner elichen wirten und Elsen siner geswien der vorbenanten han unsere stede ingesigele an diesem bref gedrûweliche giehenket. Dirre bref der ist giegeben, da man zalte von godis giebûrte drûzenhûndirt iar in dem fiereunddrizichisteme iare, an dem achten dage sende Johannes, der da gefellet in den wyenachten heiligen den.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Büdingen. Auch in Neusess hatte das kloster nicht lange vorher besitz erworben. In zwei repertorien des klosters Meerholz zu Büdingen finden sich hierüber die nachfolgenden zwei urkundenauszüge. 1) *»Henrich hern Oswins sohn gibt ahn sehlgeriede vor sein und seiner eltern sehlen 6 malter korn jährlicher guelt zu Neugesess«. »Wir der schultheisz, die schöpfen und der rat zu Franckfurt, anno 1331 Tiburtii et Valeriani« (april 14).* 2) *»Wortwicus de Ecka burger der statt Franckfurt vermacht Cuntzen der meisterin des closter Meroltz 6 malter korn Gellnhauser maasz, 2 iunge zinszhahn uff dem hoff Neusesz«. »Nos Cunza magistra, Guda priorissa, anno 1332, in die beati Andree apostoli«.*

1334 jan. 3.

418. *Die Johanniter von Rüdigheim verkaufen dem stifte Aschaffenburg ihren hof in Somborn.* 1334 *januar* 3.

Wir brûder Herman Halbir kummendur unde dy bruder gemeynlich dez huses czu Rûdenkeym sancte Johannes orden bekennen offinlich an dissim brive unde dûn kunt allen den, dy yn sehen odir hôrn lesin, daz wir czû geldene redeliche schold, damide wir unde unser hus czu Rûdenkeym grôbelich bekûmmerd sin, han virkauft unde virkeufen eynmûdeclichen an dissem brive czu rechtime kaufe den erbirn hern dem dechin unde dem capitel dez stiftes czu Aschaffenburg czu irre presencien funf maldir korns unde czwey maldir habirn ierlichir

gulde Geylnhůser maszes czwischen den czweyn unser frauwen tage nach der erne unde eyn fasnachthůn mit eynem bestenheubte uf unsern hoff czu Sůnnenborn, der da lit an dez pherrers hoff allirnest, der da heyszit dy wideme, da ouch dyselbin hern czu Aschaffenburg phacht uffe han, unde virkeufin yn denselbin hoff mit der gulde unde allis daz recht, daz wir an dem hove hatten unde daz darczu hôrt, virsucht unde unvirsucht, in dorf unde yn velde eweclich czu besiczene umbe sechczig phunt gutis geldis, dy uns von yn genczlich unde nuczlich vergulden sin unde dy wir an unser unde dezselbin huses scholt genczlich gewendit han, unde seyn sy dezselbin geldis ledig an diszem brive. Unde globin ouch denselbin hern werschaft czu dun disses kaufes nach dez landes gewonheyt unde secze en disze burgen, dy hynach geschrieben sin, den vorgenanten hern czu Aschaffenburg: Heynrich Erphen czu Sunneborn, Johanem sinen bruder, edilknechte, unde Petern yn der Gaszen, cingraven czu Sonneborn, dy der werschaft willeclich burge worden sin. Alzo: were, daz wir dye werschaft nicht volbrechten, werden dan unser burgen gemant, zo sollen sy ynvarn yn eyn offin herberge czu Aschaffenburg yderman mit eyme knechte und mit eyme pherde, leysten an underlaz, nid uzczůvarn, byz daz dy werschaft genczlich wirdit volbracht, unde alzo digke, alzo sich eyn phert verleystet, alzo dicke sal man eyn anders an dy stad stellen. Verfůre auch der burgen keyner odir fůre ynweg, e dan dye werschaft gesche, zo sollen wir eyn glichyn gůden setzen an dezselbin stad odir dy andern sollen leysten alzo lange, byz daz geschee. Wir globin ouch widder diszen kauf nůmmer czu kůmen weder mit worten noch mit werkin, heymelich odir offinbar, an geverde. Wir virczihen ouch allis dez rechtis, geystlich odir wertlich, allir brive unde privileyge, dy wir gehaldin han adir behalden mogen von stůle czu Rome odir keysern odir von romeschin kônige, damyte dirre kauf an keynen enden gekrenkit mochte werden. Wir globin ouch unser bůrgen dy vorgenanten an eyt unde schaden von dirre bůrgeschaft ledig czu machene. Wir vorgenante burgen globen den vorgenanten hern czů Aschaffenburg gude burgen czu sin, alz hyvor geredit ist. Dez han wir czu ganczer festenunge unser unde unsers huses czu Růdenkeym ingesigel an diszim brif gehenkit czu warim geczugnisze allir dirre dinge, dy hyvor geschriben sin. Unde ist dirre brif gegebin, du man czalte nach Cristes geburte druczehenhundirt iar unde vierundedriszig iar, an dem mandage nach dem iars dage.

Aschaffenburger kopialbuch (Bücher verschiedenen Inhalts No. 64) f. 70b. Würzburg, kreisarchiv. Das original befindet sich in Aschaffenburg im stiftsarchive, war jedoch z. z. nicht aufzufinden.

1334 febr. 4.

419. *Die stadt Gelnhausen bezeugt, dass frau Gertrud zum seelgedächtnisse ihres verstorbenen mannes Paulus den Marburger deutschen herren ein haus, ein kelterhaus und weinberge in und bei Gelnhausen vermacht habe.* **1334** *februar* **4.**

Wir . . schultheisz, . . scheffin und rat zů Geylnhusen bekennen uffenlich an disem geginwerdigen brife allen den, die en gesehen oder horn lesen, daz vor uns ist gewest die erber vrowe Gertrůd iczwenne Pauli wertin, daz ime got gnedig sie, unser burg*eren*, gesundes libes und můtes, und hat betracht und vorbedaht die truwe, die sie Paulo schuldig was, diewile her libet und libete, wie sie die truwe eme noch sime tode volligliche irwůllete und irbote, wan die trowe ist allirgrozist und allermeyst, die eyn mensche dem andern noch sime tode leystet. Und hat von vrier wilkor unbetwngen lutterliche důrch got Pauli iriz wertis, daz ime got gnedig sie, und irer und allir ir beyder altvordern und vorvaren sele zů heyle vorgiftet, v[or]gewichen und egenliche gegebin bi lebendeme gesundem libe der heyligen vrowin sante Elsebetin und dem convente der bruder des tuschen huses zů Marpůrg ir hus, da sie iczunt inne wonet, daz Paulus von nuens bůete, und daz keltirhus da kegenobir, die da beyde gelegin und gebuet sint uzwendig an des kerhthobiz muren an der stat, die da heyzit imme Hofe, zů Geylnhusen, und zvene morgen wingartin, die da gelegen sin in der Můlenbach, die Paulus und sie gezuget und gekouft habn mit eynander, mit alle dem rechte, eygenschaft, erbeschaft und die gewalt, als Paulus sie uf sie gebrocht hat und als sie sie besitzen solde hinnen vortmer. Also daz die vorbenanten brude*re* und convent des tuschen huses mit den zven morgen wingartin ton und lozen můgen itzunt und allewege, waz sie wollen und waz sie gůt dunket, abir bi dem hus da wil sie und sal bi bliben, diewil daz si[e libe]t, und sal unser vrowin sante Elsebetin und dem vorbenanten huse den tutzschen hern zů Marpurg alle iar eynen schilling kolnscher phenninge gebin von dem vorbe[nanten] hůs und von der keltren, diewile daz sie libet, zů rechtem erbezinse. Wan abir sie nicht lenger were, daz got obir sie gebote, so solde daz hus und die keltir eygentliche und lediglіche gevallen dem tuszchen huse und dem covente (!) zů Marpůrg, also daz sie ouch mite ton und lazen mugen alliz, daz sie gut dunkit, ane allerleye hindernisse und ane widerrede beyde Pauli und irer wrunde, mage und nachkumelinge. Und daz hinnen vortmer und ouch noch irme tode von Pauli oder von iren vrunden, magen oder nachkůmelinge ickeyn ansprache oder hoffenunge zů de*n* vorbenanten huse, keltirn und wingartin getugen

sullen oder mûgen und ouch daz dise ding und dise rede aller, als vorgescriben ist, stete und veste bliben, des hat uns die vorbenante Gertrud disen bref darobir gegebin und mit unser stat insigel besigeln zů eym orkunde; des wir bekennen, daz iz dûrch irer bete willen 5 hir an disen (!) behenket haben. Der gegebin ist, do man zalte noch Crists geburt druzehenhundirt und verunddrizig iar, an sante Agathen abende.

Orig.-perg., beschädigt und aufgeklebt. Siegel fehlt. Marburg, Deutschorden. Gedr.: Wyss, Hessisches Urkundenbuch II 431 (im auszuge).

10 **420.** *Lutze, ein spitalmeister zu Hanau, giebt das Greffengut in (Gross-)Auheim in erbleihe an Konrad Dudes bruder und frau. 1334 märz 11.* 1334 märz 11.

Ich Lûtze eyn spittalmeinster zu Hanauwe thun kunt allen dene, [die] diesen brieffe sehen oder hôren lesen, das ich han gelûhen und 15 liihen Conrade Dûden bruder von Auwehem und Eylheit siner elichen wirthen und iren erbin zu rechtem irbe das gut, das man heisset hiie vormals der Greffen gut, das myn herre von Hanauwe hait gegebin an dene spittal, der da liiget in der stat zu Hanauwe. Darumb[1]) hait Conrad der furgenant zu underphan[de] gelacht funffe girchen 20 ackers, die liigen hinder sinem huesze und stost off die strassen, uff dieselben funffe girchen ackers stoist eyn acker, heisset der winegarte, off dene winegarten sthoit (!) eyn ander acker; diese driie eckere hait Conrad der vorgenant gelacht zu [underpha]nde in das gut, das da heisset hiie vormals[2]) der Greffen gutt. Davon gibt Con- 25 rad v[orgenant und] Alheyt und ire irbin ewicklich eylffe achtele kornegelts und siebbin achtile h[abirgeldes und z]weye honere geldes alle iare zcuschen dene zweyn frouwen tagen zu antworten z[u Hanauwe in der] stat. Und obe des nit geschee, so sal man dene vorgenanten Conrat phenden und s[ine irbin vor die g]ulte, off was guts 30 sie sitzen, als sie off demselben gut da sitzen, und sal man [auch offholen die under]phande, die Conrat und sine erbin hant gelacht in das vor[gen]ant gut. Und [stirbet auch der vorge]nant Conrat, das [got] vorbiede, so sal man gebin eyn [be]stheubt [an de]ne spittal zu [Hanauwe und sal das löszen] vor driie [schilling] heller. Und wer[3]) 35 das [gut] nach [Conrat] hait, der [sal auch das besthaubt] gebin und [löszen] als Conrat. Testes huius su[nt: Co]n[rad]us sacerdos et [cappellanus zu Hanauwe], Helekutze sch[ult]heisz ibidem, Hermannus dictus Jag de Auwehem et dictus [Dude de Auwehem, H]eylmannus

1) »darwmb« vorl. 2) »vormas« vorl. 3) »were« vorl.

schultetus in Steynheim, filius suus Friedericus, Hirbûrdus de Hoenst[at. Datum anno do]mini millesimo tricentesimo tricesimo quarto, feria sexta ante Gregorii [pape, sub sigillo Han]auwe civitatis ad preces presencium predictorum.

Abschrift auf pergament, am 15. märz 1472 beglaubigt durch Friedrich von Dorfelden und Dietrich Specht von Bubenheim. Dieselbe hat durch mäusefrass sehr gelitten und ist an den durch klammern bezeichneten stellen lückenhaft. Hanauer Urkunden, Hospital zu Hanau. Gedr. nach dem damals noch vollständigen vidimus: Brammerell, Lassgüter des Klosters Schlüchtern II 69.

1334 märz 21.

421. *Ulrich II von Hanau verheirathet seine schwestertochter Else von Weinsberg mit Hartmuth von Cronberg und gibt ihr seinen theil von Tannenberg zur mitgift.* **1334** *märz* **21.**

Wyr Ulrich . . herre zu Hanauwe veriehin offinliche an deseme briefe vor allin den, die in sehint oder horint lesin, daz wir mit unsir frunde raide han gegebin hern Hartmode von Cronenberg . . Elsin von Winsberg, unsir svester dochter, zu eyme elichin wibe . . unde han eme zu ir gegebin mit virhancnisse Angenese, unser elichin frauwin, unser deil an der burg Dannenberg mit allin den nutzin, gudin und rechtin, iz sin dorfere, lude, gerichte, welde, waszir und weide unde mit namen alle die guth, gesucht und ungesucht, wie man die nennen sal odir mag, waz darzu horit, alse wirz bizher gehabit han, vor zvilfhundert punth hellere, die do sullint ligin uf der vorgenanten burg, und waz darzu horit, daz wir in gegebin han, alse vor geschrebin sted, zu rechteme wedemenrechte. Auch ist gered, daz wir oder unser erbin daz vorgenante unsir deil an Dannenberg, und waz darzu horit, umb sie odir ir erbin umbe zwilfhundirt punth hellere gudir werunge mogin losin, obe wir wollin. Unde wan daz geschehit, so sal man dieselbin zvilfhundert punth umbe guth gebin und dazselbe guth sal ligin zu wedemenrechte. Auch ist gered, waz kuntlichis buwis die vorgenanten Hartmod und Else odir ir zveyer erbin, die sie mit einandir gewinnen, dunt an der vorgenanten burg Dannenberg, den sullin wir odir unsir erbin in odir erin erbin vor abegeldin alse viele, alse uns angeborit zu unsirme deile, ee wir die vorgenante burg von in losin. Auch ist gered, waz gudis wir der vorgenanten unsir svester dochter han gegebin odir waz gudis odir geldis sie wedir gewinnent, daz irs fadir unde irre modir gewest ist, des sie ein erbe ist, wedir uf uns und unsir erbin sal vallin naich ir beidir dode, obe sie ane erben abegeth, des got nit inwolle. Hant sie abir erbin mit einandir, so sal iz ir sin. Auch hait der vorgenante Hartmod der vorgenanten Elsin unser swester dochter gegebin drudusint punth

hellere zu rechteme wedemenrechte, alse sine briefe besagin, die darobir sin gegebin. Auch ist gered, obe der vorgenante Hartmod abeginge unde nit erbin lieze mit der vorgenanten Elsin, so sal die vorgenante Else uzgen ledecliche mit den vorgenanten drudusint
5 pundin heller*en* und insal keyne schult geldin unde insal auch keyne forderunge habin zu keyn sime gude, he inhabe iz ir danne mit willin kuntliche gegebin, der wille sal an eme sten. Unde sollin auch die vorgenanten drudusint punth heller*e* wedir vallin uf des vorgenanten Hartmodes erbin naich der vorgenanten Elsin dode, ist iz, daz der
10 vorgenante Hartmod nit erbin mit ir lezit. Und zu eyme warin urkunde allir dirre vorschrebenen dinge, daz die stede und feste sin und blibin, so han wir der vorgenante Ulrich, Angenes (!) unsir eliche frauwe und Else unsir svester dochter unsir ingesegele gehengit an desin brief. Der wart gegebin naich Cristis geburte drucehinhundert
15 iar in deme vierunddrizzegisteme iare, an sente Benedicten dage.

Orig.-perg. Die siegel Ulrichs (nr. 1 der siegeltafel) und seiner frau (beschrieben bei nr. 224) sind stark beschädigt. Else gebraucht das auf der siegeltafel unter nr. 5 abgebildete siegel ihrer mutter Adelheid, der schwester Ulrichs I. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Ebenda auch der revers
20 Hartmuds mit beschädigtem siegel.

422. *Die stadt Gelnhausen verkauft den deutschen herren zu Sachsenhausen genannte rechte von einem gute und einer hofreite, die der orden in der stadt Gelnhausen besass.* **1334** *mai* **16.** — 1334 mai 16.

Wir . . scheffin und rat und die gemeyne zůmale der stad zů
25 Geylnhusen bekennen uffenlich an diesem geginwerdigen bribe allen den, die en gesehen oder gehorn lesen, daz wir eintrechticliche und mit samder hant den erbern geistlichen luten den tůschen hern des hůses zů Sassenhůsen by Frankenford vorkoufen und vorkouft han rechtliche und redeliche alliz recht und aneval, daz uns von der lant-
30 scheyde zůgehorte, die wir hatten von des keysers wegen uf irme gůte und der havereyde, die da lit bi der holzporten, umme zvenzig phund heller ewigliche zů besitzene und zů behaldene unser und unser nochkůmelinge ane allirleye ansprage oder hindernisse. Daz dise ding stete und veste sin, des habe wir den vorbenanten tuschen
35 herren diesen bref gegebin zů eyme orkůnde, mit unser stad insigel von Geylnhusen getruweliche besigilt. Do man zalte noch Crists gebůrt druzehenhundirt und vier und drizig iar, in dem mantage in den pingest heyligen tagen.

Orig.-perg. Das grosse stadtsiegel ist etwas beschädigt. Frankfurt, stadt-
40 archiv, Deutschherren.

1334 mai 20.

423. *Erwin von Rohrbach übernimmt dem kloster Meerholz gegenüber die bürgschaft für Siebold von Heldebergen wegen des kaufes zu Neuenhasslau.* **1334** *mai* **20.**

Ich Erwin von Roirbach ritter bekennen mich ůffinlich an desin brieve, daz ich in rehter bůrgschaph den geistlichin ersamen vraůwin . . abtissin ůnd dem convent dez cloisters Mierolds behaft bin ůnde veriehin denselbin vrauwin in desim geinwurtigin brieve, als ein gůd bůrge vůr den erbern ediln knecht Sibůldin von Heldebergin werschaph zů tůne iar ůnde dag, als gewonlich ůnde reht ist in dem lande. solichs kaufs, als die vorgenanten vrauwin ůf sime gůde zů Hasela gelegin gekauft han. Darůber zů urkůnde så han ich desin geinwurtgin brief mit min selbiz ingesegil besegilt, der da gegebin wart nach gots geburt druzenhůndert iar darnach in dem vierundedrizigisten iare, ůf den nehstin vritag nach dem heilgin pinstadage (!).

Orig.-perg. Das runde siegel ist stark beschädigt. Büdingen.

1334 mai 27.

424. *Die Fulder lehen des verstorbenen grafen Ludwig von Rieneck werden für heimgefallen erklärt und die ansprüche seiner wittwe und Ulrichs II von Hanau zurückgewiesen.* **1334** *mai* **27.**

Item notandum, quod per dominum . . Fuldensem tercio termino legittimo et ultimo facto per ipsum observato domino de Haynowe et . . relicte comitis de Ryenecke in iudicio nostro conparandi dictus dominus Fuldensis devicit per militum et schabinorum sentencias parte adversa non co*n*parente omnia feoda, que dictus comes de Ryenecke ab ecclesia Fuldensi tenuit, ex morte sua ad ipsam ecclesiam esse liberaliter devoluta. Acta sunt hec anno domini MCCC.XXXIIII., in crastino festi corporis Christi, presentibus testibus subnotatis: videlicet Wigando de Haisberg, Craftone de Butteler, Alberto de Sneberg, Friderico de Hůten et Johanne Coquinario, militibus, Heinrico de Ertal. Heinrico de Slitese, Cunrado de Butteler, Th*eoderico* Můlich, Cunrado et Johanne de Vischburn, Friderico Moris et Cunrado filio suo, Heinrico Sleitsberg una cum scabinis Fuldensibus.

Abt Heinrichs Conceptenbuch nr. 900. Fulda, landesbibliothek, mscr. B 6. Ebendaselbst findet sich unter nr. 896 folgender eintrag: »*Nota heri feria sexta ante diem festum penthecostes (13. mai) fuit terminus illius de Hainowe et domine . . de Rienecke, ut conparuisse coram domino debuissent*«.

1334 juni 6.

425. *Johann von Kleen vergleicht sich mit dem stift s. Bartholomäus in Frankfurt wegen des seelgerätes seiner verstorbenen schwiegermutter.* **1334** *juni* **6.**

Ich Johan von Clen eyn ritter bekennen offinlich an diesem brieff, das ich gesünet und gerichtit bin recht und redeliche mit den ersamen luden dem dechen, dem cappittel und den herren gemeynlich von sancte Bartholomee zu Franckenfurd umbe alsoliche zweyunge und 5 krig, als wir bit eynander han gehabet umbe das selgerede, darumbe sie mir zusprachen von myner sweger wegin, der got gedencke. Mit dem underscheide, alse hernoch geschriben sted, das ich en han gegebin und geben auch an diesem geinwurtigen brieff vier achteil ewiger korngulde uff myme gude zu den gudenluden bii Francken- 10 furd umbe eyn marg phenninge ewiger gulde uff mynen wingarten zu Bergen. Uff diese vorgeschr*iben* gulde virczihen ich, myne kint und myn erbin verczihen auch, dii hernoch geschriben sten: Conrad myn son, Irmengard, Gyrdrud, Luckard myn dochtere, her Johan Weyse und Heinrich Vleisch myn eydene, also das wir die vorge- 15 nanten herren an dirre gulde nummerme gehindern soldin. Und umbe das alle vorgeschr*i*ben ding stede und feste bliben, des geben wir Johan von Clen, Johan Weyse, Heinrich Vleisch von Cleberg diesen brieff besigelt mit unsern inges*i*geln und wir die vorgenanten erben verzihen und han verczehen gemeynlich uff die vorgeschr*i*ben 20 gulde, alse des landes gewonheid ist, und han darumme samentliche dy ersamen burgman zu Frideberg gebedin, das sie ir inges*i*gel durch unser bede reillen an diesen brieff han gehangen zu eyme geczugnusze der warheide. Actum et datum anno domini MCCCXXXIIII., in crastino beati Bonifacii martiris.

25 Bartholomäusstift bücher I 25. Frankfurt, stadtarchiv.

426. *Das kloster Neustadt nimmt das kloster Schlüchtern in geistliche brüderschaft auf.* 1334 *juli* 10. — 1334 juli 10.

Religiosis et devotis viris dominis . . abbati et conventui monasterii Solitariensis ordinis sancti Benedicti Wulfr*amus* abbas, Wipertus 30 prior totusque conventus cenobii Nuwenstatensis, cum orationibus in Christo assiduis vite presentis exilium feliciter consummare. Cupientes fragilitati humane, que corporaliter preterit et spiritualiter duratura existit, obviare apostoli doctrinam nostris pectoribus annectimus, que cum audita et intellecta fuerit, nos instruit in hunc modum, ut per 35 unionem spiritus et fidei Christiane vitam eternam veraciter attingere debeamus. Hinc est, quod nos Wulframus abbas totusque conventus memorate ecclesie scire volumus presentia, preterita futuraque omnium humanorum, quod nobis in loco solito nostri capituli convenientibus universorum et singulorum nostri conventus fratrum tetigit desiderium 40 affectantum (!), ut per infra scriptam confraternitatis observantiam

fratres et confratres nostri existerent dominus . . abbas et conventus monasterii Solitariensis. Ita videlicet, ut fierent participes omnium bonorum operum, que in nobis pater luminum, a quo omne datum optimum et omne perfectum donum, in presenti providet, in preterito providit et in futuro sibi providere dignabitur in missis, in vigiliis ac aliis bonis operibus, que per nos in dicto nostro monasterio fiunt et actenus fieri sunt consueta. Item cum dies obitus alicuius vel aliquorum in priusdicta ecclesia Solitariensi fratris aut fratrum a primo[1]) nobis innotuerit, extunc campanis, candelis et missis necnon in aliis orationibus debebimus in priusdicta die offitium pro anima vel pro animabus dictorum fratris vel fratrum cum humilitate et devotione perficere, acsi nostrorum fratrum alicuius vel aliquorum funus vel funere presentiam obtineret vel localiter obtinerent, et per septem dies septem misse cum totidem vigiliis pro animabus defunctorum nostrorum confratrum vel confratris integre persolvantur et per triginta dies »verba mea auribus« in commune. Si vero aliquis vel aliqui ex sepedictis fratribus ad nos missus seu missi fuerint ob suos excessus perpetratos vel ob ecclesie eorundem egestatem, pro tunc confraternitatis de iure tenemur eidem vel eisdem, sicut uni de nostris unicuique eorum per annum in vic[tu][2]) providere et vestitu[3]). Si vero aliquis vel aliqui eorum cum licentia sui abbatis ad nostram ecclesiam pervenerit seu pervenerint propter deductionem faciendam, extunc debebimus eundem apud nos tenere et sicut dominis nostris per mensem prebendam inpartire et omnia alia, que ab antiquo in confraternitatibus observabantur, pro ipsis et in ipsis volumus integraliter compatrare. Ad faciendum huius acti debitum damus, dedimus et presentibus eis erogamus priusdictam confraternitatem, ut dictum est, observandam sigillis nostris . . abbatis et conventus nostre priustacte ecclesie Nuwenstatensis firmius roboratam. Datum anno domini M°.CCC°.XXX° quarto, dominica die post festum beati Kiliani et suorum sociorum.

Orig.-perg. Von den zwei siegeln hängen noch grössere bruchstücke an Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. Gedr.: Bernhard, Antiquitates Wetteraviae Pars. spec. I 60, ein schlechter abdruck.

1334 aug. 31.

427. *Die stadt Gelnhausen bezeugt, vom kloster Arnsburg für die überbauten am Arnsburger hofe zu Gelnhausen entschädigt worden zu sein.* 1334 *august* 31.

Wir . . schultheisze, . . scheffin und rat zu Geylnhusen bekennen uffenlich und ton kunt in disem geginwerdigen brefe allen den, die

1) dahinter noch »i«. 2) die zwei letzten buchstaben sind vergessen. 3) hiernach »providere« radiert.

en gesehen odir horn lesen, von der lantscheydunge wegen, die unser herre keyser Lodewig uns gegebin hat die stat dovon zů bezzerne, alliz daz da unsir vrunt, die darobir gesazt warn, uf irn eyd geteylt habn, daz die hern von Arnsbůrg uf die gemeyne gebuwet hettin an 5 irme hofe, iz were hindene odir vore odir zů den siten odir wilchen endin iz were, daz die vorbenanten hern von Arnsburg uns und der stat gemeyne daz obegekouft habin und lepliche vorguldin habin, also daz hinnen vortme von allen unsern nachkůmelingen, diewil daz die werlt stet, von dem obir[1])bůwene nummer keyn lantscheyde 10 mer sal gesocht odir gevordirt odir geeyschit werdin. Des gebe wir en disen bref mit unser stat insigil getruweliche besigilt zů eyme orkunde. Do man zalte noch Crists gebůrt druzehenhundirt und ver und drizig iar, an sante Egidii abende.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Baur, Arns- 15 burger Urkundenbuch 419 (im auszuge).

428. *Das kloster Meerholz verkauft seinem ordensbruder Wenzilnhenn von Meerholz die lebenslängliche nutzniessung eines weinberges am Hertwinsberge.* 1334 *oktober* 16. 1334 okt. 16.

Wir Guda Goltsacken ein meystern, . . die priorn und . . der 20 convent gemeinlich des closters zů Myroldis des ordins von Premonstreye . . in Menzer bystoůme bekennen uffenliche an disme gegenworthen brive und begeren, daz kontliche werde allen den, die in sehen odir horen lesin, daz wir mit eime eumůdegen sinne und mit glichme rade unde glubde han zů kaufe gegebin ein morgen win- 25 garten, der do heizet der Linweder, gelegen an deme Hertwinsberge, deme bescheydin manne Wenzilnhin von Miroldis, unserme bruder unde unsers ordins, umme achzehen phont heller gudis geldis, die do gewant sin an nůz und an schult unsers closters, uben zů erbeindin (!) und zů haben sin lipgedinge; also wanne der vorgenante brůder Wenzil 30 numme sie unde von dirre wernde vare, daz der vorgesprochen wingarte wider gevallen sal an unser closter ane allerleie hindirsal und anesprache. Wir fůrzîhen auch an disme brive, daz in niman unserre nachkůmelinge vor oder nach, man oder vrauwe, an deme vorgenante wingarten sol drangen oder hindirn an keynen sachen oder mit ge- 35 richte geistliche oder werntliche. Durch gezůche unde ein urkonde disses vorgenante kaufes han wir gemeinliche disen brif gegebin unde unser ingesigil daran gehenket und gelegit. Da man zaltit nach godis

1) das pergament ist an dieser stelle sehr beschädigt, doch liest man noch deutlich »obir«.

geburthe drůzehenhondirt iar in deme virontdrizzenchen iar, of des guden herren sancte Galin des bichters dach.

Orig.-perg. Bruchstück des spitzovalen siegels. Büdingen.

1334 nov. 5.

429. *Senant Ruszer trägt Ulrich II von Hanau an stelle eines lehengutes in Mittelbuchen fünf huben landes zu Rossdorf als lehen auf.* 1334 *november* 5.

Ich Senant Růszer en ritter und Jůtta min eliche wirthen bekennen uns offinliche an disme brife wor allen den, di en sehen adir horen leisen, daz wir of han gegeiben unde ofgeiben mit gesammitter hant dem edelin heren Ulrich heren zů Hennaůwe wonf hůbe landiz, di da ligent in dem dorf zů Rosdorf, wider dem lande, daz da liget zů Mittilbůchen, unde inphahen diselben wonf hůbe landis w(ider) won ůnsirme heren Ulrich heren zů Hennaůwe zu rechtme bůrgleihen. Unde ich Eppechin won Dorfelden en rittere bekennen mich, daz ich han irwaren, daz di wonf hube landis zů Rosdorf also gut sin als daz lant zů Mittilbuchen. Datum sub meo (!), anno domini M°C°C°C° XXXIIII°., in sabbato die ante beati Martini episcopi.

Orig.-perg. Das runde siegel Ruszers ist ziemlich gut erhalten. Der wappenschild zeigt einen widderkopf. Umschrift: ✝ S' SENANDI RVSERIS MILITIS. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 425 (unvollständig).

1334 nov. 6.

430. *Zentgraf und schöffen des gerichtes Altenhasslau bezeugen, dass Gela ihrem manne, dem Gelnhäuser bürger Berthold Klaffhäuser, eine korngült von einem hofe zu Altenhasslau übergeben habe.* 1334 *november* 6.

Wir der zentgreve und die scheffen des gerichtes czu Hasela irkennen uns an dusme geinwortigen brieffe allen den, die en sehen, lesen ader horen lesen, das fur uns sint kommen an gericht Bertolt Claffhuse*r* und Gele sin eliche wirtin, burgere zu Geilnhusen, gesondis libes unde gudes mudes, und hat dieselbe Gele Bertoldes eliche wirtin Bertolde fur uns uffgegebin williclich und gutliche zwenczig malder korngeldis, die sie hat uff dem hobe zu Hasela, den Lodewig Wilde ynnich hat und etswanne was hern Wigandis Venden des ritters, und die nemlichen XX malder korngeldis irsturben sint von Paulus seligen zumale uff die vorgenante Gelen; also das Bertolt Gelen wirt sal dun und laszen mit den nemlichen XX malder korngeldis als mit syme eigen gude allez, daz er sal und wil; und hant des beidersite irn winkauff gegeben, als des gerichtes gewonheit ist. Hii bii sint

gewest die bescheiden lude: Conrat von Luczenhusen, zentgrave, Conrat sin son, Conrad der alde Helbeling, Conrat Fracze und Gocze Kesefraz und ander vil guder lude, den zu gloubin steit. Unde wann wir der zentgrave und die scheffen eigen ingesigel nicht inhabin, so
5 han wir gebeden den erbern man hern Conraden den pherrer zu Hasela, daz er sin ingesigel an diesen brieff hat gelegit. Und ich Conrat ein pherrer zu Hasela han durch bede willen des zentgraven und der scheffen des gerichtes zu Hasela myn ingesigel an dusen briff gelegit zu eym orkunde der vorbeschr*iben* sache. Dirre brieff ist ge-
10 geben, da man czalte nach Cristus geburte driczenhundirt und vir und driszig iar, an dem sondage fur sancte Martinis tag.

Kopialbuch des klosters Neuenberg bei Fulda. Marburg.

431. *Abt Heinrich VI von Fulda gelobt, genannte adlige, welche sich für ihn bei Steinauer juden verbürgt hatten, zu lösen.*
15 1335 *februar* 6.

1335 feb. 6.

Nota, dominus promittit Ottonem Coquinarium, qui principalem se debitorem et fideiuss*orem* super se, Johannem Hochelin, Vrôwinum de Hutin, Johannem de Hutin et Ditterum de Karlspach armigeros fideiussorie apud Symonem et Crôstlin iudeos in Steina pro centum
20 et quinquaginta libris hallensium constituit, ab hoc et fideiussione ipsos redimere sine dampno. Datum anno domini M.CCCXXXV., in crastino Agathe virginis.

Abt Heinrichs Conceptenbuch nr. 960. Fulda, landesbibliothek, mscr. B 6.

432. *Derselbe erlaubt die übersiedlung Hermanns von Rode in*
25 *das kloster Schlüchtern.* 1335 *um märz* 5.

1335 um märz 5.

Nota, dominus noster dedit licenciam domino Hermanno de Rode se transferendi in Sluchtere. Desuper habet li*tt*eram sub magno sigillo. Datum ut supra, circa dominicam invocavit.

Steht unter urkunden von 1335. Abt Heinrichs Conceptenbuch nr. 1078.
30 Fulda, landesbibliothek, mscr. B 6.

433. *Gelnhausen tritt dem bunde der städte Frankfurt, Friedberg und Wetzlar bei.* 1335 *märz* 24.

1335 märz 24.

Wir der scûlteize[1]), sceffen, der rat und die stat gemeine zu Geylenhusen bekennen und verihen uffenliche an dusem genwortigen brife

35 1) »sûclteize« orig.

allen den, die [in] sehen o[der] horen lesen, daz wir uns vorstrigt und vorstrich habin zu den ersomen, wisen luden, den drin steden Franckenfort, Frideberg und Wetflar in allir der forme und in allir der wis, als sie ir strickebrife undir einandir gegebin han unde sie uns der strickûnge ein uzscrift gegebin hant. Unde wollen daz stede halde (!), ane allirhande argelist. Zu urkûnde und zu festunge dirre dinge so geben wir dusen brif *ver*sigilt undir unse*rm* grozen ingesigele. Der gegebin ist nach Cristus gebûrte druzenhûnd*ert* iar in deme funfeunddrizigisten iare, uf unser vrauwen abint, als ir der engil die botschaft det kûnt, daz si got und menschen geberen solde.

Orig., das pergament und damit die schrift ist stellenweise beschädigt, das siegel ausgerissen. Wetzlar, stadtarchiv. BR landfrieden 106 ex orig. — Am 7. april öffneten die ganerben von Stockheim den vier reichsstädten ihr haus Stockheim. Orig.-perg. mit acht siegeln in Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden 16. Gedr.: Böhmer, Cod. M. F. 532, vgl. Sauer, Cod. Nass. I[3] 116.

1335 april 2.

434. *Papst Benedict XII beauftragt den dekan des stiftes Aschaffenburg, die klage des priors Johann von Schlüchtern gegen Richard von Mosbach und genannte genossen wegen raubes zu untersuchen und zu entscheiden.* **1335** *april* **2.**

Benedictus episcopus servus servorum dei dilecto filio . . decano ecclesie Aschaffemburgensis Maguntin*ensis* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis dilectus filius Johannes prior monasterii in Sluhter per priorem soliti gubernari ordinis sancti Benedicti Herbipolensis diocesis, quod Richardus et Johannes dicti de Maspach fratres, Willelmus et Johannes de Maspach, Henricus de Burchusen, Henricus dictus Jer, Henricus et Bertholdus dicti Cluppelstein, armigeri dicte diocesis, associatis sibi quibusdam suis in hac parte complicibus laicis dicte diocesis ad quoddam horreum ipsius prioris nocturno tempore hostiliter accedentes[1]) illud incendio cremaverunt, eundem priorem nonnullis bonis mobilibus inibi inventis ad eundem priorem spectantibus nequiter spoliando. Cum autem dictus prior, sicut asserit, dictorum armigerorum potentiam merito perhorrescens eos infra civitatem seu diocesim Herbipolensem nequeat convenire secure, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audias causam et appellatione remota debito fine decidas, faciens, quod decreveris, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas

1) hiernach eine rasur.

veritati testimonium perhibere. Datum Avinione, IIII. non. Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

Auf dem buge von der hand des schreibers: »*B Ciprianus*«; auf der rückseite: »*Johannes de Crucenaco*«.

5 Orig.-perg. Bleibulle fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

435. *Gerlach von Elm erkennt als obmann in der klagsache Eychorns gegen die stadt Gelnhausen wegen rechtsverweigerung auf freisprechung der stadt.* 1335 *april* 8. 1335 april 8.

Ich Gerlach von Elma, ritter un obermann an der sache züschen 10 der stad Geilnhusen an eym teyl und zuschen Eychorne an dem andern teyl von beyden siiten eyntrechteclichen gekorn, als ich mich erfaren habe und mich auch selber recht düncket, spreche off mynen eyd: Da Eichorne eines urteils an gerichte begerte und die scheffen darumb geirret worden und die scheffen des urteyls nicht wisten noch 15 finden konden und darnoch daz urteil in den rad geczogen ward und auch da nicht konde werde fünden und dann die scheffen zü Geilnhusen von alder daz recht haben, wann sie eines urteils nicht enwiszen noch finden konnen, daz sie sich ez an den andern driien steten zü rechte erfaren sullen, und sint dem mal, daz der scheffen 20 einer gesant wart zü den andern driien steten, daz urteil zü erfaren und dem scheffen*n* zü dem male von den driien steden daz urtel nicht konde gewist werde und zü dem andern male aber gesant ward noch dem urteil zü den steden und ym da alrerst daz urteil gewiset wart und qwam daher heim und brachte daz urteil und wolden ez 25 die scheffen Eychorne offenen, were er heym gewest, und wart ez Eychorn verkündet, daz her qweme, man wolde ym sin urteil offenen, und ist dicz gescheen ane geverde, so spreche ich off mynen eyd, daz die scheffen oder die stad Eychorne nicht mee schuldig sin zü tün. Und habe disses recht*es*, als ich gesprochen habe, zü eym or- 30 künde myn ingesigel off den rucke dieszes brieffes geleit. Der gegeben ist, da man zalte nach Crist*es* gebürte drüczenhündert und fünff und driczig iare, an dem palmen abende.

Gelnhäuser Stadtbuch. Berlin, königl. bibliothek.

436. *Philipp d. ä. und Philipp und Kuno d. j. von Falkenstein* 35 *verleihen ihrem amtmanne Heinrich in Bergen einen hof daselbst zu landsiedelrechte.* 1335 *april* 19. 1335 april 19.

Wir Philipps von Falkenstein der aldeste, Philipps und Cůne gebrůdere die iungisten von Falkenstein herren czu Minczenberg be-

kennen uns offinlich an diesem brieffe allen den, die yne sehen ader horen lesen, das wir Heinrich unserm amptmann czu Bergen han geluhen unsern hoff czu Bergen czu lantsiedelen rechte, also das er buwen sall in denselben hoff eyn bruhus[1]) und eyn kelterhus und auch numme, er indû isz dan mit unsern willen und wissen. Quem es auch also, das er mit unserm willen und wissen me buwete in denselben hoff, wolden wir dan yn ader sine erben numme in dem hoff han, so solden wir yme ader sinen erben abelegen und gelden das gebuwete bruhus[2]), das kelterhus und was er mit unserm willen und wissen gebuwet hat mit kuntschaffte, nachdem als die nachgebure obwendig und nidwendig[3]) uff yren eyt sprechen, das wir isz yne geldin sulden. Und des czu urkunde han wir unser ingesiegele an diesen brieff gehangen. Der gegeben wart, da man czalte nach godes geburte druczehenhundert yare, darnach in dem funffunddrissigisten iare, an dem nesten mitwochen nach dem ostertage.

Rothes Buch. Birstein. Gedr.: Gudenus, Cod. dipl. V 806.

1335 april 20.

437. *Konrad von Trimberg verkauft an Luther von Isenburg den von graf Heinrich von Weilnau gekauften besitz zu Birstein und das gericht Udenhain unter vorbehalt der wiedereinlösung durch die grafen Heinrich und Reinhard von Weilnau.* 1335 *april* 20.

Wir Cûnrad herre von Trimperg dûn kûnt allin den, dy dissen brif sehen oder horen lesen, und bekennen uns uffinliche da ane, daz wir mit beraden mûde und mit willen des edelen herren greben Heinriches von Wilnauwe und iunghern Reinhartes sines brûder und allir ir erbin han virkauft und virkeufin an disme brife dem edelen manne hern Lûther herrin von Ysenburg und sinen rethin erbin allez daz, daz wir kauftin umme den vorgenanten grebe Heinrichin, daz he hatte an der burgen zû Birsensteyn, mit burgmannen, mit allen den gûden, dy darzû horint, mit gerichten, mit welden, mit wazeren, mit weyde, mit aller hershaf, wy sy genant sint oder wa sy gelegin sint, virsûcht und unfirsûcht, mit allen den rethin, dy darzû horint; und mit namen daz gerichte zû Udinhen, als he iz mit sinen brûder gehabit hat, gerûweliche zû besitzene in allen den erin, nûzen und dinsten, als he und wir sy bizher besezin han, umme dûsint pûnt heller genger und geber werûnge. Auch ist me geredit, wan der vorgenante herre Heinrich oder sin erbin oder iungher Renhart sin brûder oder sin erbin quemen mit dûsint pûnt hellern, so solden wir Lûther oder unser

1) »buhus« vorl. 2) »buhusz« vorl. 3) »vndwendig« vorl.

erbin in denselben kauff umme denselben pennig widergebin zů losene an alle widerrede; mit alsolicher vorrede, daz uns Cůnrad herren von Trimperg oder unsen erben derselbe herre grebe Heinrich von Wilnauwe oder iungher Renhard oder ir erbin bevor habin be-
5 zalit zveyhůndert půnt heller, e daz keyn kauf oder virsazunge oder losunge geshehe, als da vorgeshriben sted. Me ist geredit, daz der vorgenante herre Heinrich oder iungher Reynhard oder ir erben denselben kauff mit irme gelde widerkeufin sůllin und anders niman. Auch dy gůt zů Fohinhůsen und zů Hirzenhen mag derselbe herre
10 Lůther von Ysenburg oder sin erbin losen umme denselben pennig, als sy virsazt sin, und sal sy auch widergebin zů losene grebe Heinriche oder iungher Renharte oder iren erben umme denselben pennig bysůnder yklich stůcke, als he iz gelost hat. Zů urkunde dirre dinge so han wir Cůnrad herre von Trimperg und wir grebe Heinrich von
15 Wilnauwe und iungher Reynhard dy vorgenanten unse drů ingesigele an dissen brif gehangen. Als man zalte von godis geborte důsint drůhůndert und fonfeunddrizeg iar, an deme důnrestage vor[1]) sente Markis dag.

Orig.-perg. Die drei runden siegel sind wenig beschädigt. Birstein. Er-
20 wähnt: Winkelmann, Beschreibung Hessens 164, gedr.: Simon III 115.

438. *Gegenerklärung Luthers von Isenburg.* 1335 *april* 20.

1335 april 20.

Wir Luther herre von Isinburg dun kunt allen den, dy disin brif sehint oder horint lesin, daz wir globin vůr[2]) uns und unse erbin, alsolich gut, als wir gekauft han umme Conradin herrin von Trimperg,
25 daz do was grebin Henriches von Wylnawe, an der burg zů Birsinsten mit burgmannen, mit allen den gudin, dy darzů horint, mit gerithen, mit weldin, mit waszeren, mit weydin, mit aller herschaf, wi si genant sint oder wa si gelegin sint, wirsucht und unwirsucht, mit allen den rethin, di darzů horint, und mit namen daz gerithe zů
30 Ůdinhan, daz wir dazselbe gut oder unser erbin sullin widergebin zů losene dem vorgenantin grebin Henriche von Wilnawe oder sinen erbin oder Reynharte von Wilnawe sime brudere oder sinen erbin, ane alle widerrede, wanne si quemen mit tusint půnth hallern genger und geber, mit alsolicher worrede, daz Conrade herrin von Trimperg
35 oder sinen erbin derselbe grebe Henrich oder Reynharth oder ir erbin bewor habin bezalt zweihůndert phůnt haller, e daz keyn kauf oder wirsazunge oder losunge geschehe, als do worgeschribin sted. Auch der worgenante herre Henrich oder Reynharth oder ir erbin sullent

1) »von« orig. 2) »ůr« orig.

denselbin kauf mit irme gelde widerkaufin und anders nyman. Me globin wir vůr[1]) uns und unse erbin, loste wir oder unse erbin di gut zu Fohinhusin und zu Hirzinhan, daz wir dem worgenantin herrin hern Henriche oder sinen erbin oder Reynharte oder sinen erbin sullin widergebin zů losene yclich stucke, als wir iz gelosit han. Und han unse ingesigle an disin brif gehangin zů urkunde dirre dinge. Der do warth gegebin, do man zalte von godis geburte druzenhundert iar in dem funfunddrizegistem iare, an dem donristage wor sancte Markis tage.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Birstein. Gedr.: Simon III 116.

1335 april 27.

439. *Philipp d. ä. von Falkenstein bekennt, dass ihm Ulrich II von Hanau als mitgift seiner tochter Else das gericht Laubach gegeben habe und gestattet wiedereinlösung.* 1335 *april* 27.

Wir . . Philips der aldeste von Valkenstein herre zu Mintzenberg und kemm*ere* dez romischen richs bekennen uns an disem brif und duñ kunt allen luden, dye en sehent, horent ader lesent, daz der edeln man her . . Ulrich herre zů Hanauwe, unser sweher, uns hat gegeben . . Laupach burg und dorf myt gerichten, dorfen, burgmannen, waszeren, weiden, welden, ackeren, gůlden und myt allem rehte und eren, ersucht und unersucht, als her iz her hat braht, zů . . Elsen sinre dohter, unser elichen vrowen, zů wydemenrehte für funfundzwentzighundirt pund hall*ere*, und sol uns das[2]) machen binnen dirre iaris vrist, ane geferde, daz wir veste und hebendig daran sin, also daz wir da sollen fynden reht*er* stendir ierlicher gulde hundirt pund und sebenundrizeg pund hall*ere* geldis gůd*er* werunge und zweihundirt ahteil kornis und hav*eren* geldis, ẙliches halp, mazes als da gewonlich ist. Waz uns der vorgenanten gulde da gebreche an phennig-gůlde, korngůlde ader hav*eren*gůlde, an burgmannen, dye darůf bewiset weren, ader warane daz were, dye sol er uns erfollen an der alre nehesten unbekummirten gůlde, dye er bi Laupach hat, daz korn und den hav*eren* zůsschen hye und unser vrowen dage, als sye geborn wart, und daz gelt zůschen hye und sante Mertinis dage nehest kumment, ader sol uns fůr ye daz maldir korngeldis, dez da gebreche, geb*en* zehen pund hall*ere* und fůr ẙ daz maldir hav*eren*geldis funf pund hall*ere* und fur ye daz pund hallergeldis zehen pund hall*ere*. Und daz gelt, daz sich darfůr gebůrte zů gebene, ob da gebreche, ob he uns dye gulde nyt andirswa bewisete, sol unfirzogenliche myt eynand*er* gefallen ůf sante Mertinis dag, kummen[3]) sol (!). Were auch

1) »wr« orig. 2) corrigiert aus »dag«. 3) »n« aus »t« corrigiert.

keyn burgman, der darn (!) gehûldet hette und nyt bewiset were, den sûlde er bewisen. Me ist geretd, wer iz, daz wir da bûwes bedorften ader buwen wolden, so sol her . . Johan der iunge von Rûckingen und her . . Rodolf von Wyrhen von unsers swehers wen
5 vorg*enant*, her . . Craft Groppe und her . . Johan von Beldirsheim von unse*ren* wegen darbi riden, den buû besehen und dye notdorft. Waz dye vier heyzen buwen, daz sollen wir da buwen, ẘrden sie aber zweyende, so sol iz sten an dem edeln manne hern . . Lutte*re* herren von Isemburg unserm nefen; waz der heyzet buwen, daz sollen
10 wir da buwen. Ginge der obirman abe, so solden dye viere, wan iz noyt geschyt, ûf irn eyt eyn ande*ren* gemeynen obirman kẙsen. Ginge der vierre keynre abe ader mohte, ane geferde, darbi nyt gesin, so sol der eyn andern kẙsen binnen eynem mande, ûf welchis siten der gewest we*re*. Me ist geretd, wanne unser sweher vorg*enant* ader sine
15 erben kummen zû uns ader uns*ern* erben mit funfundzwentzighundirt punden hallern und myt dem gelde, daz wir da kuntliche, als vor geretd ist, firbuwet hetten, so mag er ader sine erben wiederlosen . . Laupach[1]) burg und dorf mit allen nûtzen und rehten, als vorbenant ist, ane allirleye wîdirrede. Und wan daz geschîhit, so sollen wir
20 ader unser erben daz gelt binnen der iaresvrist zûschen den Gyszen und dem Hayn anlegen, ane geferde, zû wydemenrehte, also daz . . Else sin dohter, uns eliche vrowe, und ûf dye iz billiche erben solde, ob sie niht enwere, daran hebindig sin, wan daz gût zû wiedemenrehte ligen sol. Wer iz auch, daz uns ader unser erben not aneginge,
25 daz wir . . Laupach firsetzen mûchten, ane geferde, so sollen wir iz unsem vorgenant*en* sweher oder sinen erben eynen mant for bitden, enẘlden sie iz dan nyt losen, so mogen wir iz eym andern firsetzen fur solich gelt, als iz uns stet. Und dazselbe gelt sollen wir oder unser erben binnen der iarisvrist zuschen den Gyszen und dem Hayn
30 anelegen zû wydemenrehte, als vorgeschriben stet; und wem wir iz firsetzen, der sol unserm sweher egenant oder sinen erben mogeliche sicherheit dûn, daz er iz ym und sinen erben wieder zû losene gebe umb sollich gelt, als iz uns und unsern erben stet. Zû urkunde und vestir stedekeyt han wir . . Philips von Valkenstein vorgenant ủnser
35 ingesigel gehangen an disen brief. Der gegeben ist nach godes geburte druzehenhundirt iar in dem funfundrizegestem iare, ûf den nehesten donresdag nach sante Georgen dag . .

**Orig.-perg. Das reitersiegel ist scharf ausgeprägt, aber beschädigt. Hanauer Urkunden, Haussachen. Die gegenurkunde Ulrichs vom gleichen tage (gedruckt:
40 Wenck II Urkundenbuch 338) befindet sich zu Laubach, orig.-perg. Von den**

1) »p« aus »b« corrigiert.

zwei runden siegeln ist I reitersiegel, beschädigt, II secret, gut erhalten. — Am 14. juli 1337 (feria II post Margarete) entscheidet Philipp eine irrung zwischen seinem schwäher und dem ritter Johan Riedesel über die lösung des amtes Laubach. Orig.-perg. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur.

1335 juni 13.

440. *Papst Benedict XII beauftragt den propst des Michaelsklosters bei Fulda mit untersuchung und entscheidung der klage des priors Johann von Schlüchtern gegen Richard von Mosbach und genossen. Avignon 1335 juni 13.*

Benedictus episcopus servus servorum dei dilecto filio . . preposito monasterii sancti Michaelis prope Fuldam per prepositum soliti gubernari Herbipolensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis dilectus filius Johannes prior monasterii in Sluchter per priorem[1]) soliti gubernari ordinis sancti Benedicti Herbipolensis diocesis, quod Richardus et Johannes dicti de Maspach fratres, Wilhelmus et Johannes de Maspach, Henricus de Burchusen, Henricus Jer, Henricus et Bertoldus dicti Cluppelstein, armigeri, dicte diocesis, associatis sibi quibusdam suis in hanc parte complicibus laicis dicte diocesis ad quoddam horreum ipsius prioris nocturno tempore hostiliter accedentes illud incendio concremarunt, eundem priorem nonnullis bonis inibi inventis ad eum spectantibus nequiter spoliando. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audias causam et appellatione remota[2]) debito fine decidas, faciens, quod decreveris, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Avinione, idus Junii, pontificatus nostri anno primo.

Auf dem dem buge von der hand des schreibers der urkunde: »*A. Barr*«. Auf der rückseite oben: »*Johannes de Crucenaco*«, und von anderer hand: »*XII solidi*«.

Orig.-perg. Bleibulle fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1335 juni 17.

441. *Abt Thilemann von Seligenstadt bekennt, dass Konrad Schick von Albstadt und seine frau auf lebenszeit einen zins von des klosters gütern zu Issigheim zu lehen tragen sollen und dass nach ihrem tode davon ihr seelgedächtniss zu begehen sei. 1335 juni 17.*

Nos Thilemannus dei gracia abbas monasterii in Seligenstad ordinis sancti Benedicti recognoscimus universis presentem paginam

---

1) die letzten fünf buchstaben auf rasur. 2) diese drei worte auf rasur.

inspecturis, quod strennuus miles Conradus dictus Schicke de Albestad, Girtrudis uxor sua legitima ex gracia et favore nostro et nichilominus cum consensu Conradi prioris necnon tocius conventus predicti monasterii singulis annis, quamdiu vixerint, unam marcam denariorum 5 levium eisdem cedere debentem in octava epiphanie domini de bonis nostris sitis in villa dicta Ůssenkeym habent et tenent iure feodali pacifice possidendam. Hoc tamen excepto, quod, cum unus ipsorum coniugum decesserit ab hac luce, in continenti dimidia marca predicte pecunie ad nos et nostrum monasterium libere revertetur pro anime 10 ipsius mortui remedio et salute necnon anniversario[1]) ac memoria ipsius anime in vigiliis, in missis in nostro monasterio celebrando, residuam vero dimidiam marcam alia pars dictorum coniugum, qui protunc superstes fuerit, possidebit ad tempora sue vite. Post decessum vero ipsius ultime partis residua dimidia marca eciam ad nos et nostrum 15 monasterium, ut predicitur, revolvetur, ut ipsorum predictorum coniugum animarum anniversarium[1]) in nostro predicto monasterio perpetue solempniter peragetur. In cuius rei evidenciam nos Th. abbas, Conr. prior predictus totusque conventus predicti recognoscimus, quod in robur[2]) et testimonium omnium premissorum sigilla nostra presentibus 20 sunt appensa. Preterea ego Conradus dictus Schicke miles predictus recognosco, quod in testimonium omnium prescriptorum sigillum meum cum sigillis predictorum apposui huic scripto. Actum et datum anno domini MCCCXXXV., in sabbato post festum corporis Christi.

Seligenstädter kopialbuch I. Darmstadt.

25 **442.** *Ulrich II von Hanau erklärt sein einverständniss mit der schenkung eines zehnten in der herrschaft Tesselhausen durch den verstorbenen grafen Ludwig von Rieneck an die kapelle daselbst.* 1335 *juli* 10.

1335 juli 10.

Wir Ulrich herre zu Hanawe bekennen offentlich an disem brieve 30 allen den, die in sehen oder horen lesen, umb den zehend, der da heisset das newe rot, den der edel her graf Ludwig selig von Rineck, unser oheim, der da gehort in seine herschafft zu Tesselhusen, an die cappellen hat geben durch got, einem yglichen priester, der die capellen besunge, zu seiner pfrunde zu dienen, das wir daruber unsern willen, 35 gunst und verhengnusse gegeben han und an disen gegenwertigen brief geben. Zu einer stedigkeit diser[3]) vorgeschrieben rede geben wir diesen brif daruber versigelt mit unserm insigel. Nach Cristes

---

1) in der vorlage nur mit einem »n« geschrieben. 2) »robore« vorl. 3) »dier« vorl.

gepurt gegeben, da man zalte dreyzehenhundert iar darnach in dem funfundtreyssigsten iare, an dem negsten montag vor sant Margarethen tage.

Manuscript folio 265. Würzburg, bibliothek des historischen vereines. Ein regest in: Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg XX 239.

1335 juli 12.

443. *Wenzel Stulle bürger zu Windecken und seine frau verkaufen ihrem sohne Johann und ihrem schwiegersohne Heinrich von Rüdigheim eine korngült von gütern zu Windecken und Ostheim.* 1335 *juli* 12.

Ich Wenzele geheizin Stûlle burger zû Wnecke ûnd Dyne mine eliche wirtin bekennen ûns ûffinliche an desim brieve unde dûn kûnt allin den, die en sehin, horin âder lesin, daz wir ûf allin ûnsern gûdin in den zwein termineyen Wnecke der stede unde Ostheim dez dorphs gelegin unsern liebin Henchin unserm sûne ûnde Heinriche von Rûdincheim ûnserin eydin ûnde ern elichin erbin verkauft han unde verkeyfin an desim brieve zehin achteyl korngelds Frankinvurter masiz alle iare, ûf waz huse man ûns zû Wnecke bescheidit âder wisit, zû gebene ûnde zû entwertene eweklich zûschin den zwein unser vrâuwin dagin, die dâ gevallin in die aldin Frankinvurter mesze, ûf ûns kost unde erbeit. In solicher bescheidinheide, wer iz, daz wir sûmig fûndin wûrdin ieclichene: Henchin fûnf ahteil, sâ Heinrche (!) fûnf ahteil der vorgenantin korngûlde zu geldene, zu gebene unde zu entwertene ûf die zit, als vorschrebin sted, sâ sullint sie dez vorgenantin gûds in ir hant unde in irn nûz ewecliche zû habene ûnde zu besiczene in rehtlicher gewerde nemin alsa vele, daz sie der vorgenantin korngûlde wole unde vûlkliche werdin versichert. Bi desin dingin, dâ die gemaht wurdin unde geredet, sin gewest unde geheischin zû gezugin: Johan geheizin Schriber, sâdan Heilman geheizin Uppinheimer ûnde Ortwin, der etwan eydin waz Heydolfs zû Ostheim, der dez vorgenantin guds cynsmeister ist, die dâ scheffin sin. Darûber zû ûrkûnde unde zû mere sicherheide alre der dinge, die hievor schrebin sin, sâ han wir desin geinwurtgin brief mit der erbern lûde ingesegil[1] . . dez veids unde der gemeinen stede Wneckin, daz durch unser bede wiln an desin brief gehangin ist, vestliche dûn besegiln. Unde wir . . der veit unde die gemein stad Wnecke erkennen uns ingesegil durch bede wiln Wenzil Stullin unde Dynen der elichin lude an desin

1) darnach im originale: »durch unser«; diese worte sind aber durch punkte ungültig gemacht.

brief gehangin sin. Gegebin nach gots gebürte driczehinhundert iar darnach in dem fünfundedrizgistin, ûf sente Margaretin abint der heilgin iuncfrauwin.

Orig.-perg. Das siegel ist etwas beschädigt. Hanauer Urkunden, von 5 Rüdigheim.

444. *Hedwig, wittwe Hermanns von Hohenweisel, verkauft dem Frankfurter bürger Dilmann Licher und seiner frau korn- und geldgülten zu Praunheim und Heddernheim.* 1335 *juli* 16. 1335 juli 16.

Ich Hedewig etzwan eliche wirtin Hermans von Hoenwiczele be-10 kennen offinlich an diesem brieff allen den, die yn sehint oder horent lesen, daz ich han verkaufft rechtlich und redelichen mit gudem willen, verhengnisse Hermans und Anshelms myner sone und Hiltwin von Elkerszhusen myns eydens, Cristinen siner elichen wirtin, myner dochter und Peters von Belderszheim myns eydens zwey malder korn-15 geld*es* Frank*furt*er maszes, die ich hatte zu Prumhem und mir ierlichs gab Welliger von dem gude, da he uffsasz, und funff schilling kolscher gelds von eyme stucke landes zu Prumheym hidersiit der bach, das auch derselbe Welliger hatte, und VII schilling kolscher geld*es*, die ich hatte yn dem dorff zu Hedernheim, dem bescheiden manne 20 Dylmanne Lichern und Berthen siner elichen wirtin, burgern zu Frank*furt*, und iren erben umb XXVIII marg phennig genger und geber, der sie mich gutlich han beczalt und gewerit, und seczen yn zů burgen unverscheidelich fur rechte werschafft iar und dag Herman und Anshelm myne sone die vorgenanten. Also wer es, daz sie icht an 25 wurden gesprochen hie bynnen ader gehindert wurden an der gulde, so sulden die burgen mit ire selbs libe zu Frank*furt* ynfaren und leisten also lange, bisz daz yn widdertan wurde. Zu urkunde dieser vorgeschr*iben* dinge, wand ich Hedewig selber ingesigels nit enhan ader auch myn kind, so han wir alle gebeden Hiltwinen mynen eyden 30 den vorgenanten, das er sin ingesigel vor sich selbs und fur uns alle durch unser bede willen an diesen brieff hat gehangen. Datum anno domini MCCCXXXV, die crastina post divisionem apostolorum.

Bartholomäusstift bücher I 25. Frankfurt, stadtarchiv.

445. *Siegfried von Heusenstamm bekennt, dass die wiese Stockehe* 35 *bei Langendiebach hanauisches burglehen sei.* 1335 *juli* 21. 1335 juli 21.

Ich Sifrid von Husenstam ein wepenling bekennen offentlich an desem bribe und sprechen of minen eyt, daz mir kůntlich ist, daz dy wese daz Stockehe by Langen Dippach mines elderfater und elder-

mûter hern Johans Mûffeles und Benignen von mime hern von Hanauwe burglehen waz, und han daz dicke gehort von minen eldern hi vorgenant. Auch han ich miner eldelmûter Benigen dy burglehen zu Hanauwe virdeinit, do min elderfater doit waz. Des zu urkûnde geben ich desen brip besegelt mit mime ingesegel, der gegeben wart 5 nach Cristes geburtte, do man zalte zû latine M°CCC°XXX° quinto, in vigilia beate Marie Magdalene.

Orig.-perg. Das runde siegel ist stark beschädigt, im wappenschilde der einfache turnierkragen. Hanauer Lehenurkunden, von Heussenstamm. Unvollständig gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 328. 10

1335 aug. 12.

446. *Kaiser Ludwig erhöht zu gunsten Rulins v. Sachsenhausen die auf dem hofe zu Praunheim ruhende pfandsumme um dreihundertfünfzig pfund heller und erlaubt ihm, die übrigen theile des hofes von seinen vettern an sich zu lösen. Nürnberg 1335 august 12.*

Wir Ludwig von gots gnaden romischer keyser zu allen zyten 15 merer des reichs veriehen offentlich an diesem brieffe und thun kunt allen den, die inen ansehent oder horent lesen, das wir den vesten manne Rullein von Sachsenhusen, unserm lieben getruwen, umb den dinst, den er uns und dem riche getan hat und nach thun sal, die gnad haben gethan, das er uff dem hoff zu Praumheym, den sein 20 vatter und sein vetter von unsern vorfaren an dem reiche in phantschafftwyse inne gehabt haben und sein vetter Rudolf, der itzund in dem hoffe gesessen ist, und Heyl sein pruder, der auch theil daran hat, mit ime noch inne haben, als die brieff sagent, die sie daruber haben, uff demselben hoffe und uff allem dem, das zu demselben 25 besucht und unbesucht, gehoret, haben gegeben und bewyset vierdhalbhundert phunt guter heller fur den schaden, den er in unserm und des reichs dienst genomen hat. Wir haben auch ime die gnade gethan, das er den theil, der sein vettern an demselben hoffe und gut angeburt, von ine ledigen und losen mag von unsern wegen und denselben 30 hoff mit alle dem, das darzu gehort, innehaben und niessen als lange, bis wir oder unser nachkomen an dem riche den von ime und von synen erben geledigen und gelosen umb die vorgenanten vierdhalbhundert phunt heller und auch umb das gelt, alse die vordern brieffe sagent. Wer auch, das er an erben verfuhre oder abginge, das 35 gott verbiet, wem er danne by lebentigem libe oder ane seinem todtbet das gelt sichet (!) und achtet und die brieffe gibt, der sal an dem vorgenenten hoffe und an allem dem, das darzu gehort, alle die recht haben zu glicher weyss und gentzlich, als der vorgenant Rullin selber. Und des zu urkunde geben wir diesen brieff mit unserm 40

keyserlichen insiegel versiegelten. Geben zu Nurenberg, am sampstag nach Laurencii, nach Christus geburt druzehenhundert iar darnach in dem funffunddreitzzegesten iar, in dem ainundzwanzigisten iar unseres reichs und in dem achten dess keysertumbs.

5 Nach einer gleichzeitigen von dem Frankfurter pfarrer Heylman für Rule von Sachsenhausen gefertigten abschrift abgeschrieben im Documentenbuch der Commendthurey Franckfurth a. M. f. 103v. Stuttgart, staatsarchiv. Hiernach BR 3022. Einen auszug gab Euler in seinem aufsatze, die Herren von Sachsenhausen und Praunheim, in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst VI 104.

10 **447.** *Konrad von Issigheim und Husa seine frau verkaufen dem kloster Schlüchtern die vogtei zweier huben zu Hohenzell.* 1335 aug. 15.

1335 *august* **15.**

In gots namen, amen. Ich Conrad genant Ussenkeym edelkneth und Huse min êlich wirthin, Orthen thoter von Volmuts, und alle unre 15 erben bekennen offenlich an disme brife und tun kunt allen den, die in sehen oder horen lese, daz wir einmutlich mit gesammeter hant, mit bedachten mute und mit rathe unre frunde vorkaufen und han vorkauft rechts kaufes dem geistlichen manne hern Hartmanne Katzenbyz und dem gotshus zu Sluether eweclich zu besitzen und zu habene 20 voyteyge zweiger hube, die do gelegen sin in dem dorf und in der marke zu Hohen Celle, mit alme recht, mit alme nutze, gesucht und ungesucht. Uf einre der vorgenanten hube einre sitzet genant Krabenbeyn, uf der andern einre genant Reschehaber; die voityge der egenanten hube gildet alle iar zwei malter weizzes, ein malter habern, 25 achtzehen schillinge heller, zwene klôben flasses, vier hunre, sees kese, wysunge, vrondienst mit andern rechten, die dozu gehorn. Die voyteye derselben hube wir gegeben han und vorkauft umb dry und dryzig genger und guter phunde heller, der wir uns bekennen von dem egenanten hern Hartmanne Katzenbiz genzlich und schone bezalt 30 sin worden und an unre und unre erben nutz gewant haben. Wir vorzihen uns auch und han uns vorzihen alles des rethen, des wir oder die unren erben nu oder hienach mothen gehabe an den vorgenanten voitegen oder gute, von geistlichme oder von wernltlichme rechte. Unde zu einre festen festikeit und volme gezugnisse alre 35 der vorgescriben han wir egenanter Conrad Ussenkeym, Huse min elich wirthin, disen brif gegeben dem vorgenanten herrn Hartmanne Kazenbiz und dem gotshus zu Sluether, gefesten und bezeichen mit des erbern herren insigel hern Hartmans apts von Sluether, der ez durch bethe unre zweiger, wan wir eigens insigels nith enhan, an 40 disen brif gehanget hat. Wir Hartman apt zu Sluether izunt genant

bekennen, daz wir unre insigel an disen brif zu eime vollen gezugnisse alre der vorgescriben durch bete Conrads von Ussenkeym und Husen sinre elichen wirthin wizzentlich an disen brif han geleit. Der vorgenanten sin gezuge die erbern manne: her Hartman apth von Sluether izunt genanter, her Johans der prial, her Hartman der pherrer, Diemar Hent (!), Herman Kazenbiz, edel knethe, und ander biderwe lute, den wol zu geleuben ist. Daz ist geschehen, do man zalthe nach Crists geburth druzehundert iar darnach in dem funfunddryzzegestem iar, an unre vrouwen tag, als man wirze wihet.

Beglaubigte abschrift von 1766, papier. Marburg, Hanauer Kopialien.

1335 sept. 28.

448. *Der official der propstei Frankfurt bezeugt, dass die kinder Ulrichs von Erlebach auf die güter des klosters Arnsburg in Eckenheim, die sie und ihr vater gegen zins innegehabt hatten, verzichten.* 1335 *september* 28.

. . Officialis prepositure Frankinfordensis. Recognoscimus per presentes, quod in nostra et testium subscriptorum constituti presencia Cunradus, Henkinus, Elyzabet, Lucardis, Kuncela et Katherina, filii et heredes quondam Ulrici de Erlebach puberes, tam pro se quam eciam pro Bingela et Guda sororibus suis minoribus et inpuberibus — quas quidem minores et inpuberes dicti . . puberes in se et supra se receperunt et recipiunt, quod memorati minores perpetuis temporibus, cum ad annos pubertatis pervenerint, ratificent et confirment ea, que inferius continentur — pari et unanimi consensu omnibus bonis quesitis et inquisitis in terminis ville Eckenheim sitis necnon eorundem melioracionibus per quondam eorum patrem, dum vixit, impensis, que memoratus eorundem pater aut ipsi a religiosis viris . . dominis . . abbate et . . conventu monasterii in Arnspurg ordinis Cysterciensis Moguntine dyocesis hactenus tenuit seu tenuerunt pro pensione annua, necnon omnibus et singulis accionibus seu iuribus quibuscumque, si que sibi eciam ex quacumque causa seu occasione usque in hodiernum diem competere poterant in bonis seu melioracionibus eorundem, in manus religiosorum virorum Johannis cellerarii maioris, Gerlaci tunc magistri curie dominorum de Arnspurg in Frankinford site necnon Ludewici sindici fratrum dicti monasterii in Arnspurg vice et nomine eorundem libere resignarunt et meliori modo quo poterant renunciaverunt eisdem. Promittentes ut supra nomine contra resignacionem et renunciacionem huiusmodi non contravenire ullo umquam tempore in parte vel in toto, sed pocius eas ratas atque firmas perpetuis temporibus inviolabiliter observare, dolo et fraude penitus exclusis. Acta sunt hec in

curia dominorum de Arnspurg prefata in oppido Frankinford sita, presentibus discretis viris Arnuldo de Eckinheim et Cunrado dicto Scheffere de inferiori Erlebach ac quampluribus aliis fidedignis. In quorum omnium testimonium et debiti roboris firmitatem sigillum of-
5 ficialitatis nostre presentibus litteris rogati duximus appendendum. Datum anno domini M°CCC°XXX°V°., IIII°. kal. Octobris.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel ist beschädigt. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 422 (im auszuge).

449. *Gottfried von Eppstein, landvogt in der Wetterau entscheidet* 1335 okt. 11.
10 *den streit zwischen Kuno von Reifenberg und Gerlach Schelm wegen eines braunecklschen gutes.* 1335 *oktober* 11.

Wir Gotfrid herre zu Eppenstein, lantfoget zu Wetdreube, obirman zwisshen den festen rittern Cunen von Ryfenberg von einer sithen und Gerlache Shelmen und sines bruder kinde von der andern
15 sithen irkorn um al solich gut, darum sî zweyhent und criegent, daz do ruret von dem edeln herren von Bruinecke, sprechen uf unsern eit, daz wir han gesehen einen brief bit des herren von Bruinecke ingesygel besygelt und auch des gainerbin brief Gerlaches fader bit sime ingesygel besygelt, daz sin gut wille was, waz gudes von dem
20 herren von Bruinecke ruret, daz daz des vorsrebin Cunen elycher frauwen von Ryfenberg und irn erbin ist gemait, des sprechen wir uf unsern eit, daz daz gut zu betzirme rethe ist des vorgenanthen Cunen elycher frauwen . . und irre erbin, dan Gerlaches noch kein siner erbin oder sines bruders kinde. Und des zu urkunde so gebin
25 wir desin brief bit unserm ingesygel besygelt. Der naich gots geburt ist gegebin, do man zalthe druzenhundert iar in dem funfunddriczegesten iare, des nesten mittewoichen von sant Gallen dage.

Orig.-perg. Geringer rest des reitersiegels. Hanauer Urkunden, Schelme von Bergen.

30 450. *Sibold Schelriss von Wasserlos verkauft dem stifte Aschaffen-* 1335 nov. 9.
burg eine gült von einem hofe in Langendiebach. 1335 *november* 9.

Ich Sybold Schelris von Waszerlos eyn ryttir bekennen uffinliche an diesem brieve, daz ich fur mich unde mine erben willekliche han virkauft unde virkeufen zu rechtem ewegen kaufe eynveldekliche an
35 diesem brieve den erbern herren hern Heilemanne dem dechen unde deme capitele des styftis und dem styfte zû Aschaffenburg zu ierre cameren zehendehalb maldir unde eyn halb summirn ewegis korngeldes Geylenhuser maez ewekliche zû besitzene unde geruwekliche und ien zumale zu antwertene unde gentzliche zû reychene uf ir korn-

hus zu Geylenhusen, daz sie benennen, zvischen den zveyn unsir vrauwen dag in der erne und auch vîr sûmirhunre und zva gense mid deme korne und eyn schilling wert schonis brodes zû wynachten unde eyn vasnachthûn zu synir zyth alle yar ewekliche zû geldene und den herren odir ierme amptmanne ewekliche zu antwortene zû 5 Geylenhusen in daz hus, da ier korn lied, unde sal dem vasnachthûne volgen eyn besteheubit. Unde virkeufen denselben herren dieselben gulde, die da reychen, geben unde entworten sal alle yar ewekliche zû Geylenhusen zû der zieth, alse davor geschrieben ist, Lukard etzwanne eeliche wirthen Cunradis Heynburgen, deme god 10 genade, von eyme eygenen hove, von eckirn unde wiesen und von alle deme, irsucht unde unirsucht, daz zu deme selben hove horid, da dieselbe Lukard uffe sitzet, in dorfe und in velde zû Langendyppach; unde alle iere nachkomen in deme selben hove sullint dîselben gulde gelden und reychen, alse davor geschrieben sted, undir ierre 15 kost, virlust und erbeyd ewekliche, ane wydirrede. Unde han dî gulde virkauft umme hundirt phunt guder hellere, der ich bezalit bin von denselben herren, unde sagen sie des geldis ledig unde quid an diesem brieve. Ich han aûch ufgegeben an gerichte zû Langendyppach unde geben uf willeklich dieselben gulde den vorgenanten 20 herren mid alledeme rechte, daz ich darzu hatte, des ich luttirliche unde ledekliche vor mich unde myne erben virzien. Unde gelobin auch, daz ich unde myne erben dîselben herren und den styft an der gulde nummir gehindirn sullen oder inwollen zu keynre zith mid worthen oder myd werken, heymelich oder uffenbar, ane geverde. 25 Unde geloben ien auch dirre gulde und dissis kaufis werschaft zu dunne und mine kynd Johan, Katherine und Elsebet, die itzunt under den yarin sin, denselben kauf loben und sthede halden also schiere, so sie zu ieren yaren komen. Unde setzen ien des Fritzen von Rannenberg unde Rychwinen von Waszerlos, edele knechte, unde Gernûden 30 von Aschaf zu guden vesten burgen. Also, worde dî werschaft gehindird und inhielden myne kẙnd dî vorgenanten den kauf nyt stede, wan sî zu ieren yaren quemen, die burgen gemanit von der herren wegen sullent invaren darnach in vertzehen nachten zû Aschaffenburg in eyne uffene herburge, iederman mid eyme knechte unde mid eynem 35 pherde, zu leystene ane undirlaez, biz dî werschaft gesche und dîselben kynd virzien und den kauf stede halden. Gynge auch keynre der burgen abe oder fure uz dem lande, ee daz geschee, ich geloben eynen andern glichen guden an des städ zu setzene in eynem maende, darnach ich gemanit werde; und dede ich des nith, dî andirn burgen 40 sullen leysten alse davore, biz daz volbracht werde. Ich geloben

auch, mine burgen dî vorgenanten ledegen ane schaden von dirre burgeschaft. Zu eynir vestenunge unde eynir gantzen stedekeyde allir dirre vorgeschriebenen dinge gebin ich diesen brief besigelit mid mynem eygenen, myd hern Fritzen mynis bruder unde Fritzen von
5 Rannenberg unde Rychwinis mynir burgen der vorgenanten ingesigele besigelit, die durch mine bede sint gehenkit an diesem brief. Unde wir Fritze von Rannenberg unde Rychwin unde Gernod die vorgenanten bekennen uffinliche, daz wir gůde burgen worden sin hern Syboldis um die werschaft zu dunne unde sinir kynde virhengnisse
10 zů dunne an diesen kauf, wan sie zu ierin yaren komen; unde virbinden uns darzu alse gude burgen in alle der wyse, alse vorgeschrieben stheed, under myn Fritzen von Rannenberg unde myn Rychwinis ingesigelin, da mir Gernode wole myde genugit. Unde ich Fritze Schelris von Waszerlos ryttir bekennen, daz ich myn ingesigele
15 han gehenkit an diesen brief durch hern Syboldis bede minis brudir zu gezucgnisse allir dirre vorgeschriebenen dinge. Unde ist dirre brŷf gegebin, du man zalte nach Cristis geburte druczeenhundird yar darnâch in deme fumfundedrizzegesteme yare, an deme dunresdage' vor sente Mertinis dag in deme wyntere.

20 Orig.-perg. Die vier runden siegel sind fast unverletzt, III und IV etwas undeutlich. I—III zeigen im schilde einen sparren, I ausserdem am obern rande des schildes einen turnierkragen, bei II liegt der schild im dreipasse. I hat die umschrift: + S'··BOLDI·MILIT·DCI·SCHELRIS·DE·WASS'LOS. IV hat die umschrift: + S·FRIDERICI·DE·RANNENB'G·ARMIG'I·+. Aschaffenburg,
25 stiftsarchiv.

451. *Lysa, die tochter Gerlach Kons von Bommersheim, vermacht den dominikanern in Frankfurt eine korngült von gütern in Enkheim zu einem seelgedächtnisse.* 1335 *november* 10. — 1335 nov. 10.

Noverint universi, quorum interest vel quorum intererit nosse[1]),
30 quod ego Lysa quondam filia Gerlaci dicti Konis de Bomersheym militis mente et corpore sana et incolimis (!), compos racione, deliberacione congrua prehabita in remedium anime mee ac Gerlaci militis predicti et Mechtildis[2]) parentum meorum bone memorie necnon in remedium fratrum et sororum meorum ac Hermanni sororii mei[3])
35 testamentum meum ac disposicionem ultime voluntatis mee condo ac facio in hunc modum, volens hanc esse meam ultimam voluntatem: Priori et conventui fratrum ordinis Predicatorum in Franck*fort* do et lego X octalia siliginis pensionis annue[4]) ac perpetue, que pensio

---

1) »nosce« vorl. 2) »Mecheildis« vorl. 3) hiervor steht in der vorlage
40 noch »mea«, durchstrichen. 4) »aie« vorl.

debet eis dari ac presentari annue[1]) ac perpetue de omnibus bonis meis in villa Enneckin et in terminis[2]) eiusdem sitis infra duo festa beate Marie, videlicet assumpcion*is* et nativitat*is*; tali condicione adiecta, quod predicta pensio non valeat per priorem et conventum fratrum ordinis Predicatorum prefatorum vendi vel alienari aliqua racione et quod ipsi fratres Predicatores sepedicti secundam missam ad altare beate Marie et apostolorum dicendam michi meisque parentibus necnon fratribus ac sororibus meis defunctis et Hermanno sororio meo deputent et assignent[3]). Nec volo eos prefata pensione privari nec ad hanc missam obligari, quamdiu sic expulsi miserabiliter discurrunt vagabundi. In testimonium omnium premissorum hanc li*tt*eram sigillis honorabilium virorum Reinhardi decani sancti Bartholomei ac Petri decani sancte Marie et beati Georii in Franck*fort* necnon sigillo officialis prepositure Franck*ford*ensis humiliter petivi communiri. Et nos prefati Reinhardus sancti Bartholomei et Petrus sancte Marie et beati Georii ecclesiarum decani in Franck*fort* necnon officialis prepositure Franck*ford*ensis ad preces prefate Lyse anno domini MCCC XXXV., in vigilia beati Martini, sigilla nostra duximus presentibus apponenda.

Liber copiarum Dominicanorum f. XXI^{v}. Frankfurt, stadtarchiv.

1335 dec. 11.

452. *Abt Hartmann von Schlüchtern belehnt Johann und Berthold von Schlüchtern und ihren vetter Guntherlin mit lehen zu Elm und zum Trasen.* 1335 *december* 11.

Wir Hartman von gots gnaden apth zu Sluchter bekennen offenlich ad disme brive allen den, die en sehen oder hörn lese, daz wir

---

1) »aīe« vorl. 2) »terminiis« vorl. 3) eine mir erst während des druckes bekannt gewordene urkunde von 1305 juli 23 aus dem archive dieses dominikanerklosters möge hier noch ihre stelle finden: Hermannus Schelmo miles de Bergen et Benigna uxor eius legitima tenore presentium recognoscimus publice profitentes, quod nos communicata manu parique consensu pratum dictum Schelmenhusen situm infra Bussele, superius pascua ville Grůnouwe, prout ipsum pratum pro parte nostra possedimus, concessimus et presentibus concedimus Reinhardo dicto Schurge de Grůnouwe et Elẙzabeth uxori eius legitime eorumque heredibus pro fertone denariorum levium Frankenfordensis monete census annualis nobis et nostris heredibus ab ipso Reinhardo et suis heredibus annis singulis in festo beati Martini hyemalis solvendo et ministrando iure hereditario pleno perpetuo possidendum. In cuius rei testimonium presentes litteras prelibatis Reinhardo et suis heredibus sigilli mei Hermanni militis dedimus munimine roboratas. Datum anno domini M°.CCC°. quinto, X°. kalen. Augusti.

Orig.-perg. Das runde siegel ist stark beschädigt. Auf der rückseite steht, von einer hand des 15. jahrhunderts: littera VIIł f. ex parte fratris Henrici Schurge de prato in Gronnau. Frankfurt, stadtarchiv, Dominikaner.

lihen und han geliehen zu rechtem lehen Johanse und Bertolde gebrudern genant von Sluchter und Guntherlin irme vetern, edeln knehten, unren bruder sunen, und irn erben den hof zu Elma genant Uzruks und allez, daz dozu gehoͦrt, zvu hube in dem dorf zum Trasen und den zehenden, der zu denselben guten gehoͦrt, die Herman selge von Wasungen edelknhet (!) von uns und unrem stifthe zu lehen hatte. Die vorgescriben gut han wir unren vorgenanten brudersunen und irn erben zu rechtem lehen geliehen mit alme rechte, mit alme nutze, in dorf und an velde, gesucht und ungesucht, glicher wis also der vorgenante Herman selge von Wasunge sie von uns und unrem stifte zu lehen hat gehabet. Wir bekennen auch, daz der dikegenante Herman selge mit unre hant Lůkarte sinre elichen wirthin zu widemreht mathe uf die vorgescriben gut des dickegenanten lehens zwenzeg phunt phennenge, der zwenzeg phunt phennenge wir bekennen vrowen Lukarde itzunt genanter uf den vorgescriben guten des lehens zu widemreht. Alre der vorgescriben zu eime urkunne und festekeit han wir Hartman apt zu Sluchter vorgenanter disen brif gegeben Johanse unde Bertolde gebrudern und Guntherlin irn vetern edeln knhethen genant von Sluchter, unren brudersunen egenanten, gefestent mit unrem insigel. Gegeben, do man zalthe nach Crists geburth druzehenhundert iar darnach in dem funfunddrizgestem iare, an den nesten mantaͦg nach sante Nyclas tag de byschofs.

Orig.-perg. Ein spitzovales siegel, gut erhalten, hängt an; umschrift: + S·HARTMANNI·ABBATIS·DE·SLVCHTERN. Bild: stehender abt mit dem stab in der rechten, ein buch mit der linken vor der brust haltend. Hanauer Urkunden, von Schlüchtern.

453. *Derselbe belehnt die vorgenannten mit den lehen, die Konrad von Alsfeld zu Husen gehabt hatte.* 1335 *december* 20.

1335 dec. 20.

Wir Hartman von gots gnaden apht zu Sluchter bekennen ofenlich an disme brive allen, die in sehen oder hôrn lese, daz wir lihen und han gelihen zu rechtme lehensrecht Johanse und Bertold gebrüdern genant von Sluchter und Guntherlin irs vetern sun und irn erben die lehen, die Conrat von Alsveldt ritter in dem dorf zu Husen und in der marcke gelegen von uns und von unserm stifte zu lehen hatte. Des zu eime urkunde han wir Johanse und Bertolde gebrudern und Guntherren irs vetern sun und irn erben den vorgescriben disen brif gegeben mit unserm insigel gefestent. Gegeben, do man zalte nach gots geburt druzehenhundert iar darnach in dem funfunddrizgesten iare, an sande Thomas abende des apostels.

Beglaubigte abschrift des 17. jahrhunderts. Marburg, Hanauer Kopialien.

1336 jan. 10.

454. *Gaucelin, bischof von Albano, befiehlt dem bischof (Otto) von Würzburg, das im würzburgischen bischofstreite gebannte kloster Schlüchtern wieder vom banne zu lösen. Avignon 1336 januar 10.*

Venerabili in Christo patri . . dei gratia episcopo Herbipolensi vel eius vicario in spiritualibus Gaucelinus miseratione divina episcopus Albanensis, salutem et sinceram in domino caritatem. Ex parte . . abbatis et . . conventus ac singularum (!) monachorum monasterii Salutariensis (!) ordinis sancti Benedicti vestre diocesis nobis oblata petitio continebat, quod olim ecclesia Herbipolensis pastore vacante felicis recordationis dominus Johannes papa XXII. de persona vestra dicte ecclesie providit preficiendo vos in episcopum eiusdem ecclesie et pastorem. Et super executione dicte provisionis dati fuerunt certi executores, qui processus suos fecerunt in capitula et conventus suspensionis, in ecclesias interdicti et in singulares personas contradictores et rebelles excommunicationis sentencias promulgando. A quibus quidem provisione, processibus et sentenciis fuit per capitulum dicte ecclesie ad sedem apostolicam apellatum; cui apellationi prelati, conventus, capitula, collegia, ecclesiarum rectores et alie persone ecclesiastice vestre civitatis et diocesis adheserunt et pretextu huiusmodi apellationis seu confisi de ea et eciam propter potenciam et tirannidem quondam Hermanni de Lithberg in dicta ecclesia tunc intrusi universaliter in civitate et diocesi predictis divina officia celebrabantur ut prius. Sed quia apellantes et adherentes predicti non fuerunt per predictum dominum papam admissi ad prosecutionem apellationis predicte, quamvis hoc per procuratores legitimos peteretur, timent predictas sentencias incurrisse; et sic ligati tanquam simplices et iuris ignari in suis ordinibus in dicto monasterio et alibi non in contemptum clavium ministrarunt ordinibus et al*iis* divinis officiis se ingesserunt ac defunctorum corpora receperunt ad ecclesiasticam sepulturam. Cum autem episcopatum vestrum sitis pacifice, ut asseritur, assecutus et tam ipsi quam alii de vestra diocesi vobis pareant et obediant ac iurisdictio dictorum executorum vestrorum expiraverit, supplicari fecerunt humiliter abbas, . . conventus et monachi predicti, sibi super premissis per sedem predictam misericorditer provideri. Nos igitur auctoritate domini pape, cuius primarie curam gerimus, vestre circumspectioni committimus, quatenus, si est ita, postquam vobis, si ex premissis ad satisfactionem tenentur, satisfecerunt co*m*petenter, abbatem et monachos predictos a dictis excommunicationum sentenciis absolvatis in forma ecclesie consueta et circa conventum ac eorum ecclesiam suspensionis et interdicti sentencias relaxetis et iniuncta inde cuilibet eorum super

his pro modo culpe penitentia salutari et aliis, que eis de iure fuerint iniungenda, eisque ad tempus, prout expedire videritis, a suorum ordinum executione[1]) suspensis, demum suffragantibus eis meritis et alio non obstante canonico super irregularitate ex premissis contracta 5 dispensetis misericorditer cum eisdem. Iniungentes ipsis, ut in similibus decetero non excedant, sed interdicto durante illud studeant inviolabiliter observare. Datum Avinione, IIII. id. Januarii, pontificatus domini Benedicti pape XII. anno secundo.

Links oben am rande vor dem anfange: »*bene*«:; links unter der urkunde: 10 »*I flor. vb*«; rechts unten auf dem buge: »*P. de Bern*«.

Orig.-perg. An einer leinenschnur hängen bruchstücke des rothen siegels. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

455. *Eberhard Weise, Burghard und andere von Stockheim bestätigen den empfang einer im namen der stadt Gelnhausen heimgezahlten summe geldes.* 1336 *januar* 31.

1336 jan. 31.

Ich Ebirhard Weyse, Bůrghard von Stogheim, rittere, Herman von Stogheim und Heintze Friderichis son von Stogheim bekennen uffinliche an dysem bryfe allin den, die in sehind adir hornd lesin, das Herman von Ovenbach geheiszin Clabelouch und Syfrid Froysch, 20 burgere zu Frankenfurt, uns hant bezalit und gewert von der wene von Geylnhusen von solicheme gelde, als sie uns gebin soldin, driszig marg pheninge gudir werůnge und sagin sie des geldis von unsir und unsir ganerbin wene an dysem geinwortegen bryfe quit, ledig und los. Zu urkunde dir dinge sa han wir Ebirhart und Burghard rittere 25 und Herman vorgnante unsir ingesigle vor uns und Heintzen an dysem brif gehangin. Und ich Heintze irkennen mich dir vorschrebin dinge undir dysen drein ingesigiln, die her Ebirhard, her Burghard und Heintze[2]) die vorgnanten vor sich und mich an disem brif gehangin. Datum anno domini M°.CCC°.XXXVI., feria quarta ante purificacionem 30 beate virginis Marie.

Orig.-perg. Von den drei siegeln sind I und III rund, II schildförmig. I und II sind stark, III weniger beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 579.

456. *Marquard von Bergen verkauft dem arzte Freidank eine korngült in Bergen.* 1336 *februar* 3.

1336 febr. 3.

Ich . . Margward von Bergen rytter bekennen uffinliche an dysem bryfe allin den, die in sehind adir hornd lesin, das ich han

1) »excutione« orig. 2) so für »Herman«.

virkoūft recht und redeliche mit beraden mûde und mit guden willen und virhengnisze und virzignisze . . Margwardis mines sonis und Kryzsen und Jutten miner dochtere . . deme ersamen manne meister Fridancke dem artzete und synen erben achte achteyl korngeldis ierlicher ewiger gûlde umme dry und driszig marg phenninge gudir 5 werûnge, der er mich gutliche hat bezalit und gewerit. Die achte achteyl korngeldis sullen ich adir mine erben ime adir synen erben alle iar reychen zuschen den zwein unsir vrawen dagen, als sie zu hymele fûr und geborn wart, und sullen sie ime adir synen erben zu Frankenfûrt uf ein hûs antwûrten, war er adir syne erben mich 10 adir mine erben wysent, uf unsir kost und arbeit. Und han in der achte achteyl korngeldis bewyset uf ein und zwentzig morgen landis arthaftis ackirs rechtlichis eygins, die sint gelegin zu Bergen und in der termenûnge daselbis, die hernach benant sint. Mit namen: uf syben morgen, die sint gelegin zu Wychen hyndir der Bûszen, uf 15 vonf morgen, die sint gelegin undir den Lohen, uf zwein morgen, die sint gelegin uf hern Heinrich Erpen wysen, uf drittehalbem morgen, die sint gelegin gein hern Wynhers holtze, uf andirhalbem morgen, die sint gelegin uf Rûmpinheymers rade, uf andirhalbem morgen, die sint gelegin uf Volprechtisberge, und uf drein morgen, die sint gelegin 20 an Volprechtisberge an demselbin stucke. Und hain ime und synen erben vor dieselbin korngûlde zu undirphande gesast dieselben vorschrebin ein und zwentzig morgen landis; also bescheidinliche, wilzit ich adir mine erben die gûlde nicht engeben in der zit, als vor stet geschrebin, ane geverde, so sal meister Frydang der vorgen*ante* adir 25 syne erben dieselbin ein und zwentzig morgen landis ufhebin unde halen ane alle clage und ane alle gerichte und mide dûn und lazen, wye in adir syne erben gelûstit, ane alle wydirredde eines yglichen. Und zu merer sichirheit so han ich ime und synen erben zu burgen gesast vor recht eygen iar und dag zu wernne vor alle ansprache, als ge- 30 wonlich ist in deme lande: Margwarten minen son, Conradin von Dornfeldin und Heinrichen von Bergen, edilknechte, unverscheidinliche: also wers, das in adir syne erben bynnen iar und dage kein ansprache rûrte, so sullen die burgen infaren zu Frankenfûrt in eyne kûntliche herbûrge und sullen als lange leisten, bis das ime adir synen erben 35 wydirton wird. Zu urkunde dir dinge und zu festir stedekeit so han ich Margward ritter vorgn*ant* min ingesigil vor mich, vor Margwarten, Krizsen und Jûtten mine kynd und vor Conraden und Heinrichen die vorgn*anten* mine burgen an dysem brif gehangen. Und ich Margward, Krizse und Jutte vorgn*ante* irkennen uns, das dysir kouf ist 40 geschehen mit unserm guden willen und virhengnisze, und han daruf

mit gudem willen lutirliche virzihen . . Und ich Margward, Conrad und Heinrich vorgn*ante* irkennen uns, gûde bûrgen zu syne vor rechte eygen werschaft iar und dag zu wernne, als vor stet geschrebin, undir hern Margwardis ingesigil des vorgn*anten*, das er vor sich
5 und syne kynd und vor uns an dysem brif hat gehangen. Datum anno domini M°CCC°XXX°VI., in die beati Blasii.

Orig.-perg. Das schildförmige braune siegel ist gut erhalten. Das wappen ist gespalten und zeigt links einen halben adler, rechts einen balken: umschrift: ✝ S·MARQVARDI·MILITIS·DCI·DE·BERGIN···· Frankfurt, stadtarchiv,
10 Bartholomäusstift nr. 2387.

457. *Bischof Otto von Würzburg befiehlt dem konvente von Schlüchtern, seinem prior gehorsam zu erweisen und spricht prior und konvent vom banne frei. Würzburg 1336 februar 20.* 1336 febr. 20.

Otto dei et apostolice sedis gracia episcopus Herbipolensis reli-
15 giosis viris sibi in Christo dilectis . . priori et conventui monasterii in Slûchter ordinis sancti Benedicti sue diocesis, salutem in domino sempiternam. Vobis omnibus et singulis de conventu in virtute sancte obediencie districte precipiendo mandamus, quatenus . . priori vestro in omnibus, que ad suum spectant officium, debite obedire curetis.
20 Preterea vos . . priorem et conventuales universos et singulos a suspensionis et excommunicacionis aliisque censure ecclesiastice senten*c*iis atque penis, si quas forsitan incidistis, quatenus auctoritate ordinaria possumus, in dei nomine saltem ad cautelam absolvimus canonice in hiis scriptis. Demum noveritis nos . . priorem et plebanum in Sluchter
25 vestrum conventualem ad nostram peremptorie super obiciendis ex officio citatos presenciam ab eiusdem citacionis instancia absolvisse. Datum Herbipoli, anno domini millesimo CCC°XXX° sexto, feria tercia proxima post dominicam invocavit, nostro presentibus superfixo sigillo in testimonium premissorum.

30 Orig.-perg. Das spitzovale dunkelgrüne auf die rückseite gedrückte siegel ist scharf ausgeprägt und grösstentheils erhalten. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

458. *Kaiser Ludwig gebietet den vier wetterauischen reichsstädten, die aus dem kloster Fulda entwichenen mönche weder aufzunehmen*
35 *noch zu unterstützen. München 1336 februar 21.* 1336 febr. 21.

Wir Ludwig von gottes genaden romischer kaiser ze allen ziten merer des richs enbiten den wisen liuten . . den schultheiszen, . . den räten und . . den gemainden der stette zu Frankenfurt, Frideberg, Gailnhusen und Wepphelar, unsern lieben getrewen, unser hulde

und alles gût. Uns hat geclagt der erwirdig und geistlich man . . der abte von Fulde, unser lieber fiurste, daz im etlich sin herren und miunch entrunnen und enphlohen sint und uszegoloffen. Davon bitten wir iuch vlizzeclichen und wellens och, swa die zû iuch koment, daz ir si weder husent noch hofent noch in gebent essen noch trinken und in och kain gelait gebent und iuch och ir noch kaines ir geschaftes annement in kainen weg; da tûnd ir uns besunder lieb an. Der brief ist geben ze Miunchen, der mittwochen vor sant Mathis tag, in dem zweiundzwantzigsten iare unsers richs und in dem niundem des kaisertûms.

Orig.-perg. Reste des runden rothen siegels auf der rückseite. Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserbriefe I.

1336 märz 8.

459. *Erzbischof Balduin von Trier, pfleger des stiftes zu Mainz, verzichtet auf bestrafung derjenigen, die seine diener und juden zu Schlüchtern gefangen hatten. Aschaffenburg 1336 märz 8.*

Wir Baldewin von gots gnaden ertzebischof von Trire, phleger des stiftes zû Mentze, dun kûnt allen luten, daz wir uff alle die iene, die unser . . fronde, gesinde und . . diner und unser . . iuden viengen zû anderre ziit zû Sluchtere, vor uns und alle unsere . . front und diner, die durch uns dun und lazen wellen, verczigen han und vertzigen an diseme brive nach allen den vorworten und reden, die lesten geschahen zû Sûnneborn uff deme tage, also daz dieselben gevangen . . cristen und . . iuden ledig und los sin. Des han wir unsers erczebischtumes von Trire cleyne ingesigel an disen brif dun henken. Der gegeben ist zû Aschaffenburg, uff den fritag nach deme sontage oculi mei, nach Cristus geburte driczenhundert iar und darnach in deme sesunddrizzegestem iare.

Orig.-perg. Unkenntliches bruchstück eines grünen siegels. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1336 april 12.

460. *Papst Benedict XII bestätigt die freiheiten und gnadenbriefe des klosters Selbold. Avignon 1336 april 12.*

Benedictus episcopus servus servorum dei dilectis filiis preposito et conventui monasterii in Selbold per prepositum soliti[1]) gubernari ordinis Premonstraten*sis* Mogunt*ine* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem offitii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti filii,

1) »solitum« vorl.

vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia vel alias indulgentias vobis et monasterio vestro concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a
5 regibus et principibus et aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis indultas, sicut eas iuste et pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem monasterio autoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio co*m*munimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si
10 quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Avinione, II idus Aprilis, pontificatus nostri anno secundo.

Selbolder kopialbuch. Birstein.

461. *Derselbe nimmt das kloster Selbold mit allen besitzungen in* 1336 april 12.
15 *den schutz des päpstlichen stuhles. Avignon* 1336 *april* 12.

Benedictus servus servorum dei dilectis filiis preposito et conventui monasterii in Selbold per prepositum soliti gubernari ordinis Premonstraten*sis* Moguntin*ensis* diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis pe-
20 tentium precibus favorem benevolum impartiri. Eapropter, dilecti filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum, in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que in presentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum prestante domino iustis modis poteritis adipisci, sub beati Petri et
25 nostra protectione suscipimus, specialiter autem terras, decimas, domos, possessiones, vineas et alia bona vestra, sicut ea iuste ac pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem monasterio autoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio co*m*munimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei
30 ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datu*m* Avinione, II. idus Aprilis, pontificatus nostri anno secundo.

Selbolder kopialbuch. Birstein.

35 **462.** ***Kaiser Ludwig fordert auf, die vier wetterauischen reichs-*** 1336 mai 31.
städte in fällen der not zu unterstützen. Frankfurt 1336 ***mai*** 31.

Wir Ludowig von gotes genaden rômischer keiser ze allen zeiten merer des riches veriehen offenlich an disem brief, daz wir den weisen

zu kaufe gebin um denselben phennig an hindirsal und an alle widerrede. Zu urkunde[1]) alr dirre vorscriben rede gebin ich Jûnge von Breidinbach und Conne vor uns und unsir . . erben deme vorgenanten herren Conrade von Trimperg und sinen erben disen brif besigilt mit unsir selbez ingesigele, daz herane ist gehenkit, mit dem uns beiden wol begnogit. Gegebin, da man zalte nach[2]) Cristis geburte driczehinhundirt iar darnach in dem sesunddrizegistem iare, an deme nehisten mantage vor sente Johans dage des heilegen deuferis.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Rossla, gräflich Stollbergisches archiv.

1336 juni 18.

466. *Erzbischof Balduin von Trier, pfleger des erzstiftes Mainz, incorporirt dem Frankfurter Leonhardstift die pfarrei Praunheim und bestimmt die einkünfte des dort einzusetzenden vicars.* 1336 *juni* 18.

Baldewinus dei gracia sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus necnon sancte Moguntine sedis in spiritualibus et temporalibus provisor dilectis sibi in Christo . . decano et . . capitulo ecclesie sanctorum Marie et Georgii Frankenvordensis, salutem in domino sempiternam. Quoniam bone rei dare consultum et presentis habetur vite subsidium et eterne remuneracionis premium decernitur expectare, hinc est, quod licet inter honorabilem virum Bertholinum prepositum ecclesie Moguntine racione eiusdem prepositure sue ex parte una ac vos nomine dicte vestre ecclesie ex altera super iure patronatus ecclesie parrochialis in Prumheim Moguntine dyocesis aliquamdiu fuerit litigatum, dicto . . preposito contendente ius patronatus predicte ecclesie in Prumheim seu ius presentandi rectorem ad ipsam, dum vacat, ad se et dictam preposituram ecclesie Moguntine pertinere et pertinuisse ab antiquis temporibus retroactis, vobis vero e converso pretendentibus, idem ius patronatus seu ius presentandi ipsius ecclesie in Prumheim ad vos et predictam vestram ecclesiam ex collacione regia seu Romani imperii rite et racionabiliter vobis facta de iure et culto pertinere, tamen quia huiusmodi altercacio providis viris mediantibus tam de consensu dicti . . prepositi quam vestro concorditer est sopita, nos ad predictam ecclesiam vestram grato respicientes affectu, ut in ipsa ecclesia vestra divinis officiis eo liberius intendere ac victualium necessaria valeatis eo comodius optinere, in augmentum prebendarum vestrarum ac in honorem beatissime et gloriosissime Marie virginis et beati Georgii dicte vestre ecclesie patronorum necnon honorem beati Martini episcopi pii pontificis dicte ecclesie Moguntine patroni de consensu honorabilium

1) »vrkeide« orig. 2) »zalte nach« ist im orig. wiederholt.

virorum Bertholini prepositi antedicti necnon . . decani et . . capituli prefate ecclesie Moguntine prelibatam ecclesiam in Prumheim cum suis bonis, iuribus, redditibus et pertinenciis universis vobis et predicte vestre ecclesie et in usus vestros tenore presencium donamus, in-
5 corporamus, annectimus et unimus. Dantes et concedentes vobis tenore similiter presencium liberam facultatem apprehendendi et naciscendi sine cuiusquam alterius requisicione possessionem vel quasi prefate ecclesie in Prumheim ac bonorum et iurium pertinencium ad eandem. Volumus eciam, quod, quociens vicariam eiusdem ecclesie sic vobis
10 incorporate vacare contigerit, personam ydoneam pro perpetuo vicario ibidem instituendam loci archidiacono presentetis, cui quidem vicario de bonis et redditibus ipsius ecclesie in Prumheim tantum assignari et deputari volumus, quod congruam sustentacionem habere possit hospitalitatemque tenere ac iura episcopalia et archidiaconalia persol-
15 vere necnon alia onera sibi incumbencia congrue valeat supportare. Ne autem super dictis bonis et redditibus predicto vicario ipsius ecclesie cedere debentibus alicuius dubitacionis scrupulus valeat in posterum suboriri, huiusmodi bona et redditus presentibus litteris duximus designandos. Primo enim dictus vicarius habebit terram
20 dotalem ad quinque mansos terre arabilis se extendentem in terminis ville Prumheim; item novem iugera vel circa pratorum in terminis eiusdem ville consistencia, item in censibus duas libras hallensium, item duodecim anseres et decem pullos similiter nomine censuum, item decimam minutam in terminis dicte ville Prumheim dumtaxat, item
25 omnes oblaciones, funeralia et legata iam facta ipsi ecclesie in Prumheim vel in posterum facienda. Que bona et redditus prefatus vicarius pro sua porcione et aliis oneribus, de quibus pretangitur, supportandis habebit et habere debebit omni diminucione et contradictione qualibet procul motis. In quorum testimonium sigillum archiepiscopatus nostri
30 Treverensis, quo utimur in hac parte, una cum sigillis prefati . . prepositi et . . capituli ipsius ecclesie Moguntine antedicte presentibus est appensum. Nos quoque Bertholinus dei gracia prepositus dicte ecclesie Moguntine et nos eciam . . decanus et . . capitulum eiusdem ecclesie recognoscimus predictam incorporacionem de nostro consensu
35 et voluntate processisse, propter quod nos . . prepositus predictus sigillum nostrum et nos . . decanus et . . capitulum ipsius ecclesie Moguntine sigillum ecclesie Moguntine cum sigillo memorati domini nostri Treverensis duximus presentibus appendenda. Datum anno domini millesimo CCC°.XXXVI°., XIIII°. kal. Julii.

40 Orig.-perg. Drei braune spitzovale siegel hängen an, I am rande, III stark beschädigt, II abgeplattet und undeutlich. Frankfurt, stadtarchiv, Leonhardstift 117.

1336 juni 24.

467. *Das Frankfurter Leonhardstift verspricht dem erzbischofe zum danke dafür genannte geistliche leistungen.* **1336** *juni* **24.**

Reverendo in Christo patri . . ac domino suo . . domino Baldewino sancte Treverensis . . ecclesie archiepiscopo sacri imperii per Galliam archicancellario, sancte Mogunt*ine* sedis in spiritualibus et temporalibus provisori . . decanus totumque capitulum ecclesie sanctorum Marie et Georgii in Frankinford Mogunt*ine* dyocesis, eius devoti, oraciones suas in Christo devotas. Cum perpetua memoria subscriptorum clementissime vestre paternitati ad graciarum actiones debitos et condignos non sufficientes super eo, quod magnam nostram et dicte nostre ecclesie necessitatem in augmentandos nobis redditus prebendarum nostrarum, que nimis erant hactenus tenues et exiles, per incorporacionem ecclesie parrochialis de Prumheim nuper nobis et dicte nostre ecclesie per vos factam benignissime respexistis, pro reconpensa tamen licet exigua tanti beneficii vos tamquam benefactorem nostrum precipuum in oracionibus nostris in speciali reconmendacione omnium benefactorum nostrorum ponimus coram deo et, ut vestre paternitatis affectus cunctis in perpetuum innotescat evidencius, congregatis[1] nobis omnibus pariter propter hoc ad certam diem in capitulo nostro matura deliberacione prehabita elegimus et decrevimus exnunc in antea, quamdiu in hac vita presenti fueritis, pro veneranda vestra memoria et anime ac corporis vestri remedio et salute necnon felicis vestri status in domino incremento in crastino festi beate Marie Magdalene singulis annis missam de sancto spiritu in choro nostro decantare sollempniter et festive, nisi interdictum seu divinorum cessacio superveniens prepediat, quam tunc legere debebimus, ut est moris et post decessum vestrum ipso die obitus vestri vel in vesperis diei precedentis proxime vigilias et in die obitus vestri missam pro defunctis sollempniter decantare vel legere, ut pretactum est, cum pulsacione campanarum sollempni perpetua vestri memoria et anniversario peragendum specialiter et per consequens omnium archiepiscoporum Mogunt*inorum* defunctorum perpetuis temporibus successivis. In quarum conmemoracionum qualibet tam in vita quam in morte vestra inter fratres nostros concanonicos et vicarios prefate nostre ecclesie, qui vigiliis et missis predictis decantandis seu legendis interfuerunt, duo maldra siliginis mensure Frankinfordensis recipienda de bladis illis, que de dicta ecclesia de Prumheim nobis incorporata, ut pretactum est, pervenerint, per distribucionem presenciarum nostrarum pro tempore insignium incorporacionis pretacte debere distribui pro presenciis ordinamus et ad hoc

1) »congretatis« orig.

nos, successores nostros et ecclesiam nostram predictam sub fide et iuramentis nostris dictis ecclesie et capitulo nostris prestitis exnunc inantea motu proprio et ex certa sciencia sponte et libere perpetuo obligamus. In quorum omnium testimonium et robur sigillum nostrum 5 presentibus est appensum. Datum anno domini M°.CCC°.XXXVI°., VIII. kalend. Julii.

Orig.-perg. stellenweise schadhaft und unterklebt. Das runde siegel ist etwas beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Leonhardstift 115.

468. *Das Liebfrauenstift in Frankfurt ändert die bestimmung einiger 10 ihm durch Katharina von Wanebach vermachten einkünfte.* 1336 juni 28.

1336 *juni* 28.

In nomine domini, amen. Ne . . ecclesiarum laudabiles et commodosi tractatus habiti in . . capitulo inscii et velut incogniti successoribus erronei videantur, expedit eos privilegiali scripturarum 15 testimonio confirmari. Hinc est, quod . . nos Nycolaus . . decanus, Gerlacus . . scolasticus, Fridericus de Frideberg, Johannes Mychaelis, Wyntherus . . custos, Hartmannus Lantgravii et Johannes dictus Grůzere totumque . . capitulum . . ecclesie montis sancte Marie Frankinfordensis considerantes et matura super hoc deliberacione prehabita 20 plenarie cognoscentes ex mutacione seu variacione quorundam bonorum et censuum in testamento olim bone memorie domine Katherine relicte quondam Wygelonis de Wanebach, opidane Frankinfordensis, dicte iam . . ecclesie nostre fundatricis, legatorum nobis et successoribus nostris necnon omnibus . . ecclesie nostre beneficiatis utilitatem et 25 commodum provenire, unde nolentes ex eo dicto testamento contradicere, sed ipsum magis pro utilitate nostra ac nostris commodis ordinando roborare, subscriptorum bonorum et censuum mutacionem seu variacionem, ut subsequitur, ratificare decrevimus et simpliciter ratificamus in hiis scriptis, per hoc sperantes diversorum laborum errores 30 singulis annis evitare. Primo bona agrorum, pratorum et vinearum in terminis ville Hoenstat situata, que in dicto testamento ad duas prebendas in . . ecclesiam nostram sunt legata, omnia mutamus in presencias, exceptis tamen sedecim octalibus siliginis annuatim de predictis bonis recipiendis, per que ad easdem prebendas panis annis 35 singulis debet expediri, ponentes pro eisdem bonis in reconpensam decem et septem marcas censuum ad presencias nobis communiter legatorum. Item ad presencias ponimus partem nobis contingentem de duabus marcis quandoque situatis et integraliter cedentibus de domo dicta Wetzelonis de Margpurg, quarum vero pars modo in lite 40 quadam extitit abiudicata. Que quidem due marce in testamento

quatuor manufidelibus perpetue fuerant deputate, unde ipsis manufidelibus pro predictis duabus marcis racione litis facte detruncatis ponimus duas marcas de domo zu dem jungen Wedderhayn[1]) perpetue ministrandas, quas dominus Nycolaus . . decanus nobis in recompensam posuit pro duabus marcis census cedentis de domibus dictis zume Sasinstein und zume Hûngere, que domus quandoque solverunt duodecim marcas preter quinque solidos Colonienses, sed iure perpetuo solvent decem marcas minus V que sol*idis* Coloniens*ium*, quia Bertoldus de Myntzenberg et eius heredes in eisdem domibus habitantes post mortem domine Katherine supradicte duas marcas de duodecim predictis iuste empcionis tytulo ulterius non solvendas redimerunt. In quorum omnium premissorum bonorum generaliter dictorum mutacionem seu alteracionem commodosam et omnibus utilem, ut premittitur, post supradictum testamentum per nos una cum . . ecclesie nostre . . vicariis ratificatam evidens testimonium et ad perpetui roboris firmitatem presens scriptum sigillo nostri . . capituli singulorumque nostrorum concapitularium predictorum sigillis propriis necnon . . vicariorum nostrorum omnium, Hartmanni de Grunenberg videlicet et Heinrici de Gemunden, dignum duximus communiri. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto, quarto kalend. Julii, id est in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Orig.-perg. Die grünen, scharf ausgeprägten siegel hängen sämtlich an pergamentstreifen; bei jedem einschnitte steht der name des sieglers. I, II, III, IX sind spitzoval, die übrigen rund; IV und VIII sind unverletzt, die andern etwas beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Liebfrauenstift 1299.

1336 juli 10.

469. *Die stadt Gelnhausen bezeugt ein abkommen zwischen dem kloster Arnsburg und Ortwin Spickeln, seinen söhnen und seinem schwiegersohn wegen des nachlasses der schwiegermutter Ortwins.* 1336 *juli* 10.

Wir . . schultheize, . . scheffen und . . der rat zu Geylnhusen bekennen uffenlich an disem geinwerdigen brife allen den, di en gesehen oder gehorn lesen, daz vor uns sint gewest der erber geistlichen man her Sybold von Arnsburg von sines . . aptes unde des convents wegen von Arnstburg (!) an eime teile und die erbern lute Ortwin Spickeln der alde, Ortwin, Wygeln, Fricze, Bertold und Nyclaus sine sûne und Cunthzchin geheizen Anesmaltz sin eydem an dem andern teyle, unser burgere, und haben des eintrechtikliche voriehen und uffenlich bekant, daz si umme sogetan erbe und gud, als von des vorbenanten Ortwins . . sviger tode — daz ir got gnedig —

1) die vier deutschen worte auf rasur.

uf en und uf sine erben und ouch uf hern Friderichen sinen svoger, der ein moinch ist zu Arnstburg, gevallen ist, eine eintrechtige satzunge und berichtunge gemacht haben, als da undene beschriben ist, da en beidersiten wol mite gnuget. Also daz der vorbenante Ortwin und sine
5 erben dem apte und dem convent zu Arnsburg alle iar uf sente Mertins tag sulle geben und langen eine mark geldes Wederebischer pheninge von dem hus, daz da heizet zume Kremere und ist gelegin uf dem obern marcte bi den vleisch schirren. Wercz aber, daz Ortwin oder sine erben den herren von Arnsburg eine andere mark geldes
10 anderswo, iz were in der stat oder uzwendig der stat, di wol gelegen und sicher were, kouften, di solden di hern von Arnsburg nemen und en lazen gnugen und solden daz vorbenante hus von der mark geldes ledig und los segen und daruf vorzihen. Keuften ouch der apt und der convent zu Arnsburg eine mark geldes dort uzze bi en, bezalten
15 und gulden Ortwin und sine erben di mark geldes vor si dort uzze, so solden aber der apt und der convent daz hus von der mark geldes ledig und los segen und daruf vorzihen. Teden aber Ortwin und sine erben des nicht, als vorbeschriben ist, so solden di von Arnsburg der mark geldes allewege uf dem hus zume Kremere wartende sin. Diser
20 dinge zu eime urkunde, daz di beider siten stete gehalden werden, haben si uns beider sitin gebeten disen brif daruber geben und mit der stat insigele besigeln. Geschen sin dise dinge und[1]) dirre brif gegebin, do man zalte noch Crists gebürd druzenhundert unde sechs und drizig iar, an der neesten mitewochen vor sente Margareten tage.

25 Gleichzeitige rückenaufschrift: »*de una marca racione fratris Friderici de Geylnhusen*«.

Orig.-perg. Das grosse stadtsiegel ist gut erhalten. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 426 (im auszuge).

470. *Die stadt Gelnhausen bezeugt, dass die brüder Gotz, Ludwig* 1336 juli 12.
30 *und Gerlach von Orb den schwiegersohn Gotzes, Eckarden von Bünau, in die ganerbschaft des zehntens am Neuenberg bei Gelnhausen aufgenommen haben.* 1336 *juli* 12.

Wir . . schultheisz, scheffenn und rad zu Geilnhusen bekennen offinlich an diesem geinwurtigen briefe allen den, die en gesehen oder
35 gehoren lesen, daz vör uns sint kommen die erbern strengen lute . . Gocze, Ludewig und Gerlach, gebrudere geheiszen von Orba, und Eckehard von Büna, Goczen eydem, und haben des die drii: Gocze, Ludewig und Gerlach veriehen und offinlich bekant, daz sie mit ires herren hand hern Walthers von Croneberg den vorbenanten Eckehard

40 1) doppelt im orig.

von Bůna, Goczen eydem, gesaczt haben und mit en in laszen treten als einen rechten ganerben in den zehinden an dem Nuwenberge hinder den Gutenluten bii Geilnhusen, zu besiczene und zu geniszene, als recht ist und als hienach bes*chr*iben stet: daz der vorbenante Eckehard und Gude sin eliche wirthinne Goczen dochter sollen nemen alle iar eyn halb fuder wines von Goczen teyle alters (!) eine uff dem zehinden, ap da wine uffe wirt. Und sal sich Eckehards teyl nicht gemeren, diewile daz Gocze sin swer gelebet, dann daz halbe fuder. Ouch haben sie me geredt, daz sich Eckards teyl nicht gemeren sal an dem zehinden, diwile das Gocze sin swer lebet, von ichkeyme Goczen brudere tode, dan als viel, als daz halbe fuder wines, daz er iczun darüff hat. Ginge aber Gocze abe, so solde Eckard zümäl treden als ein recht ganerbe an Goczen teil als vil, als Gocze dann an dem zehinden hette. Darnach ist auch geredt und haben is bekant, daz sich Gerlachs teil nicht gemeren sal weder von Goczen noch von Ludewigs tode, dann als viel, als Gerlach iczün an dem zehinden hat. Und daz diese ding und diese stucke alle, als vorbes*chr*iben ist, von en und under en stede und veste und ouch an krieg gehalden werden, des haben uns die vorbenanten Gocze, Ludewig, Gerlach und Eckehard gebeten diesen briff darüber geben und mit der stad inge*sie*gel besiegeln zü eime urkunde. Der gegeben ist, da man zalte noch Crists gebürd drůczenhundert und sehs und drissig iare, an sancte Margarethen abende.

Gelnhäuser stadtbuch. Berlin, königl. bibliothek; desgl. im Bünauischen kopialbuche zu Darmstadt.

1336 juli 19.

471. *Kaiser Ludwig erlässt Ulrichen von Hanau tausend pfund heller von seiner schuld bei den Frankfurter juden. Frankfurt* 1336 *juli* 19.

Wir Ludowig von gots genaden rômischer keiser zu allen ziten merer des richs veriehen und tůn chund offenlichen an disem brief, das wir dem edlen mann Ůlrichen von Hanaw, unserm lieben getrewen, ledig und los gesagt haben und sagen in ŏch ledig und los mit disem gagenwůrttigen brief tusent pfund haller hincz den iuden ze Franchenforde, unsern lieben kamerknechten, an der schuld, die er und sin erben denselben iuden gelten sullen, wan wir im die vorgenanten tusend pfund an dem gelt, des wir im schuldig sin, geben haben. Und wellen und gebieten den iuden gemeinlichen ze Franchenford, daz si in und sin erben der vorgeschriben tusent pfund haller ledig und los sagen, gar und gentzlichen, und furbaz dhein ansprach darumb hincz in haben, als lib in unser huld und genad sin. Des wellen

wir nicht enbern. Ze urchund diss briefs, der geben ist ze Franchenforde, des fritags nach sand Margareten tag, nach Christus geburt driuzehenhundert iar und in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem dreiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem zehenden des
5 keysertûms.

Orig.-perg. An pergamentstreifen hängt das fast unbeschädigte majestätsiegel. Der pergamentstreifen ist beschrieben, auf der aus dem siegel herausragenden stelle ist noch zu lesen: »tor semper augustus«. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

10 **472.** *Gottfried d. j. von Eppstein und Luckard seine frau freien dem kloster Haina zwei höfe zu Roth bei Gelnhausen.* 1336 aug. 4.

1336 *august* **4.**

Wir Godefrid der iunge herre zu Eppinstein und ich Lukard sin eliche wirthine und unsere erben bekennen offenlich an diesem gein-
15 wurtigen briefe allen den, die en gesehen oder horen lesen, daz wir mit woilbedachtem müde, mit gudem willen und mit gesamenter hand gefrihet han und eweclichen vry geben und vry laszen an diesem geinwurtigen briefe den erbern geistlichen luden dem abte und dem convent des grawin ordins des closters zu Hegene die zwene hove,
20 die sie han in unserm gerichte zu Rade bii Geilnhusen, und alles daz güd, daz zü den zweyen hoven gehoret. Also wanne sie die höbe und daz güd selber erbeiten, daz weder wir selber noch unser erben noch kein unser gewald sie mit nichte dringen noch twingen sollen zü keynerley sture, dinste oder hulffe, daz dinst geheiszen moge, er-
25 sücht und unersucht. Wer esz aber, daz sie die hove und daz gud verlantsiedelten und selber nicht arbeiten, so solden uns ire lantsiedele, die in dem gerichte seszen, nicht anders und nicht me dün, dann als andere lude oder der burgere von Geilnhusen lantsiedele teden gemeynlichen zu dinste. Geschee es aber, des wir hoffen, daz
30 es ummer gescheen solle, daz sie von uns oder unsern erben oder von keiner unser gewald zu ichte daruber gedrungen oder getwungen wurden, so solden sie mit guder laübe und ane allerley zorne unser und unser erben und unser gewalt unser gute und unser lude bekommern und uffhalten, wo sie mochten, alse lange, bisz daz yn daz
35 alles wiedertan und üffgerichtet wurde von uns, unsern erben oder unser gewald. Und solden wir auch oder unser erben oder unser gewald daz an en nummerme gevordern mit geistlichem oder werntlicheme gerichte, mit worthen noch mit werken. Dieser dinge und dieser rede geczuge, die dabii waren und sahen und horten und sie
40 auch machten, sint: die strengen manne her Johann von Nuweheim

ritter, Herman Tubarn und Dytherich von Orthinberg wepenere und die erbern lude Sifrid von Breytenbach, Wernher vern Güden sön, Herman Füszchin und Jünge von Breytenbach, burgere zu Geilnhusen, und auch andere erbere und güte lute, den wol zu gleuben stet. Und daz diese vriiheid und diese dinge alle, als vorbeschrieben stet, von uns, von unsern erbin und von unser gewalt dem vorgenanten abte und dem convente stede und veste eweclich gehalden werden, des han wir en diesen brieb gegeben, mit unsern beiden ingesygeln getruwelichen besiegelt zü eyme urkünde. Da man zalte nach Cristus geburte driczehenhündert und sesz und driiszig iare, an dem sontage vor Sixti dage . .

Gelnhäuser stadtbuch. Berlin, königl. bibliothek; eine zweite schlechtere abschrift mit orthographischen abweichungen, schreibfehlern und auslassung einzelner worte im Hainaer kopialbuche II, Marburg. Einen auszug mit dem falschen jahre 1136 druckte Koch (Bodmann), Erbleihen im Erzstifte Mainz 55 anm.

1336 aug. 20.

473. *Ruprecht von Carben, pfarrer zu Hochstadt, stimmt der einverleibung der pfarrei Praunheim in das Frankfurter Leonhardstift zu und verspricht die besiegelung durch das Mainzer domcapitel zu erwirken.* 1336 *august* 20.

Ego Ropertus de Carbin pastor ecclesie parrochialis in Hohinstad tam presentibus quam futuris presencium inspectoribus recognosco pupblice (!) universis, quod ad negocium incorporacionis ecclesie parrochialis in Prumheim facte ecclesie sanctorum Marie et Georgii Frankinfordensis per reverendum in Christo patrem ac dominum . . dominum Baldewinum sancte Moguntine sedis in spiritualibus et in temporalibus provisorem ex consensu honorabilium dominorum . . prepositi, . . decani et capituli ecclesie Moguntine, prout in litteris desuper confectis plenius continetur, meum consensum adhibui benivolum et expressum. Insuper et sigillum capituli Maguntini predicti litteris incorporacionis predicte non est appositum seu appensum, quod tamen apponi debet, secundum quod per capitulum Moguntinum predictum est promissum, quociens et quando requisitus fuero, quia cum predictis dominis decano et capitulo aut ipsorum nunciis fideliter laborabo, ut predicte littere sigillo capituli Moguntini predicti sigillentur, meis laboribus totisque viribus pariter et expensis, dolo et fraude penitus procul motis. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo honorabilis viri domini Frederici scolastici ecclesie sancti Barthomei (!) Frankinfurdensis duxi sigillandas, quia proprio ad presens careo sigillo. Et nos Fredericus scolasticus predictus recognoscimus nostrum sigillum ad preces predicti Roperti nostri consagwinii presentibus ap-

pendidisse (!) in testimonium premissorum. Datum anno domini M°CCC°XXX°VI°., feria tercia post festum assumpcionis virginis Marie.

Orig.-perg. Das stark beschädigte spitzovale siegel hängt an. Frankfurt, stadtarchiv, Leonhardstift 116.

5 474. *Kaiser Ludwig empfiehlt den wetterauischen reichsstädten seinen diener Georg von Sultzbach. Bei Freising 1336 september 24.* 1336 sept. 24.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser ze allen zeiten merer des reichs enbieten den wisen lüten . . den meistern, . . den raeten . . und den burgern gemeinlichen ze Franchenford, Gailen-
10 husen, Fridberg und ze Wepflaren, unsern liben getrewen, unser huld und alles gůt. Wir biten iuch vleizziclich, daz ir ew den vesten man Jörgen von Sultzbach unsern diener in allen seinen sachen bevolhen lazzend sein und in auf seinen tagen fürdernt, darzů er recht hab, und auch in darauf schirment durch unsern willen; da tůt ir
15 uns besunder lieb an. Geben bei Freising auf dem veld, an eritag vor Michahelis, in dem zweiundzweinzigisten iar unsers reichs und in dem niunten des keisertums.

Orig.-perg. Das runde rothe der rückseite aufgedruckte siegel ist fast ganz abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserbriefe I. BR 1790; ein regest gibt
20 Sauer, Cod. Nass. I³ 183.

475. *Georg von Breidenbach und Kunne seine frau verpflichten sich, Luther von Isenburg die lösung der von Konrad von Trimberg erkauften güter und einkünfte zu Ubenhausen und Haitz zu gestatten. 1336 oktober 6.* 1336 okt. 6.

25 Ich Jorge [1]) von Breidinbach und Cůne myn eliche wirtin, burgere czu Geilnhusen, viriehen vor uns und unser erben und bekennen offinliche an diesem geynwirtigen brieffe allen den, die [in] sehen ader horen lesen, das wir dem edeln herren hern Luther herren von Isenburg und allen sinen erben die fruntschafft dun und gedan han an
30 diesem brieff, wanne ader off welche cziit he ader syn erben komen mit hundert phunden hellern und mit czehen phunden hellern guter werunge czu mir ader czu mynen erben, so sullen wir das gelt nemen und sullen dem vorgenanten herren ader sinen erben die cwa fyscherye czu Ubinhusen, eyn czu Hetsz, ferczehen morgen wiesen halpp, die czu
35 Hetsz sin gelegen, das phennynggelt czu Ubinhusen, eyn firtell oleygeltis und honre, was der czu den vorgeschrieben gůden gehoret, und den bangarten halpp, das wir recht und redeliche umb den edeln herren hern Conrad herren von Trymperg gekaufft han und

1) wohl richtiger »Junge«; vgl. nr. 465.

czu kauff sullen geben dem vorgeschrieben herren von Isemburg und sinen erben umb denselben pennyng, ane hindersal und alle widderrede. Zu urkunde aller dirre vorgeschriben rede geben ich Jorge von Breydenbach und Cunne vorgenant vor uns und unser erben dem vorgenanten herren von Isemburg und sinen erben diesen 5 brieff besiegelt mit myn selbis ingesiegell, das heran ist gehencket, mit dem uns beden wol begnongit. Gegeben, da man czalte nach Cristus geburt drůczehenhundert iar darnach in dem sehsunddrissigisten iare, an dem nessten sondage nach sant Michels tage.

Rothes buch f. 142v. Birstein. Gedr.: Simon III 123. 10

1336 dec. 6.

476. *Konrad Goldsack u. a. Frankfurter und Gelnhäuser bürger und Wortwin von Mosbach verkaufen dem kloster Schlüchtern ihr lehen, den hofdienst zu Hohenzell.* 1336 *december* 6.

In gots namen, amen. Wir Conrad Goltsag, Clare min elich wirthin, Heinrich an der Ecken, Engele min elich wirthin, Conrad 15 von Lewensteyn, Metze min elich wirthin, Bertold von Spyre, Conrad Klůpel von Breitenbach, Willekům min elich wirthin, burger zů Frankinford und zů Geilnhůsen, und Wortwin von Maspech edelknecht und Jůtte min elich wirthin, gesezzen zů Wertheim, bekennen offinlich an diesem briefe aln den, die in sehen adir horen lesen, fůr uns 20 und fůr alle unser erbin, daz wir einmůtlich und mit samenter hant furkauft han und vorkaufen, eweclich zů besitzen und zů haben von rechts koůfes wegen, dem geistlichim erbern herren unserm herren hern Herman apte und dem gotshůse zů Slůchtern daz hofedienste zů Hohen Celle mit alme dem rechte und mit alme dem nůtze, als wir 25 ez bizher gehabt han zů lehene von eime apte und von dem gotshuse zů Slůchter, daz da gildet alle iar zwei swin adir swen und drizig schillinge heller, nůn malder habern, einen steren adir vier schillinge heller, eine gans, ein halb malder kese, ein halp ey und vierzig, drizeg bratespizze, drizeg schüzeln und acht hunre. Und han daz gegeben 30 umb sesczig phůnt heller und bekennen, daz wir von unsem vorgnanten herren dem apte und dem gotshůse zů Slůchter der vorbeschriben sechtzig phůnde heller schone und gentzliche sin bezalt und sie an unser und unser erben nůtz gewant han, und bekennen, daz wir mit gůter und mit genger werůnge sin bezalt. Daz vorgnante 35 hofediensts mit alme sime rechte und mit alme sime nůtze han wir ufgegeben und geben[1]) ez uf mit můnde, mit henden und mit halme dem vorgenanten unserm herren und dem gotshůse zů Sluchter und

1) »und geben« fehlt im orig.

vorzihens uns rechtlich und redelich und als des rechten und taet, des wir oder die unser erben an demselben gûte mochten gehaben von geistlichme odir von wertlichme gerichte. Des han wir gesatzet und setzen unsem (!) herren den apt und sin gotshus zû Slûchter in ein
5 liplich und in ein eweclich besitzunge des vorgnanten hofedienstes und gulde. Wir geloben auch unsem herren dem apte und dem gotshuse dem vorgeschriben werschaf zû dûne in iar und in dage, als recht ist, des mergenanten hofedienstes. Daz alle diese vorschriben dinge stete bliben und unvorbrochen, geben wir diesen brief unsem herren, hern
10 Herman apte und sime gotshûse zû Slûchter dem dickegenanten gefestent mit unsen ingesigeln here angehangen, so ich Bertold von Spire vorgenanter, wan ich eigens ingesigels nicht enhan, bekenne alre dirre vorschriben dinge under diesen fûnf ingesigeln minre mitganerben, die an diesen brief gehangen sin. Dirre vorschriben dinge sin ge-
15 zûge: die erbern lûte Fritze Steven schultheize zû Geilnhusen, Sifrit von Breitenbach, Jûnge sin sûn, Wernher wrn Guten sûn, Anshelm von Kreigenvelt, Henchin Goltsag, Wygel Brûman und Henchin Olfer und ander biederve lüte, den wol zû geloûben steit. Gegeben, do man zalte nach Cristes geburt drûzehenhûndert iar darnach in
20 dem sesunddrizgesten iare, an sand Nycolaus dage des heilgen byschofes gots.

Orig.-perg. Vom ersten siegel ist nur ein kleines bruchstück erhalten; fast unbeschädigt ist das zweite: Henrici de Acie (drei fünfstrahlige sterne in der stellung 2:1, getrennt durch einen gemusterten balken) und das dritte: Conradi
25 de Lewinstein (ein gewellter rechtbalken); das vierte fehlt, vom fünften ist etwa die hälfte (linkspitze) erhalten. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

477. *Abrechnung zwischen Hedwig der wittwe Johanns von Speier und Konrad von Löwenstein über die einkünfte aus dem gemeinsamen gerichte zu Fechenheim.* 1336. 1336.

30 Nota, sub anno domini M.CCC.XXXVI. computatum est inter dominam Hedewigim relictam domini Johannis de Spira et Conradum de Lowensteyn, quia dicta domina Hedewigis recepit proventus iudicii in Fechenheym per triennium, cuius dimedia pars pertinuit ad ipsum Conradum. Et date sunt ei IX libre hall. VIII solidi hall. circa ad-
35 ventum domini. Et defalcati sunt XIX solidi denariorum et II denarii, quos dabunt ipsa bona, item IIII solidi denariorum et IIII denarii, qui dantur annuatim ad ecclesiam in Fechenheym, item XV solidi hall., qui dantur dominis ad sanctum Bartholomeum.

Gleichzeitige aufzeichnung in einem pergamenthefte, das nachrichten über
40 den zoll in Frankfurt enthält. Frankfurt, stadtarchiv, Untergewölb B 95.

1337 jan. 31.

478. *Johann Schelm von Bergen bezeugt, dass Peter Knuppe seinen besitz in Seckbach dem Leonhardstifte zu Frankfurt geschenkt und auf lebenszeit gegen einen zins zur nutzung wiedererhalten habe.* 1337 *januar* 31.

. . Ich Johan genant Shelme von Bergin, herre mit andir min gan- 5 erbin[1]) des gerihtis zů Seckebach, bekennin uffinberliche an dieseme genwortegin brive, daz her Petir Knůppe ein prundinner des stifftis unsir frauwin unde sente Georgin zů Frankinford stund for mir und unsir ammetludin, shůltheyzin unde scheffenin unde for andir fil gůdin lůdin uffinberliche an deme gerihte zů Seckebach in eime 10 ungeboddin dinge mit berademe můde, gesundis libis, mit gůdin wllin(!) unde gap lutirliche durch god zů einir ewegin almůsin, ein allirleye bose funde, die ieman irdenkin mag, unde en allirleye kauf alliz daz gůd, daz ůf in irstorbin waz und ist unde noch irsterbin mag fon sinen rehtin erbin in felde und in dorf, firsucht und unfirsucht, in der 15 terminnunge beide gerihtis unde dorfis, iz si wenic adir fêl, deme erbern stiffte unsir frauwin unde sente Georgin zů Frankinford ummir ewecliche zů allin deme rehte und dienste der herrin des gerihtis, als iz fon aldir her ist kummin, alse die sheffenin ůf ierin eyt deilin. Auch bekennin ich der forgenante Johan Shelme, daz der forgenante 20 her Petir for mir stůnt unde behilt zů den heilegin, alse der sheffene deylete, daz he fon rehte sůlde und auch die forgenantin herrin des stiftis, daz he daz nemeliche gůt gebe lutirliche durch god en allirleye funde deme forgenantin stifte zů einir ewegin almusin. Me bekennen ich, daz der forgenante Petir dazselbe gůd widdir inphinc 25 fon deme stifte for schultheyzin unde sheffenin sin lebeten um ein halp punt wasis, deme stifte zů entwortene uf unsir frawin dag, alse man die lyht wihit. Auch bekennen wir uns, die forgenantin herrin decchan unde capittil des stiftis, welirleye broch uns were adir worde umme daz gud, daz wir daz an keime gerihte sůchin insullin geist- 30 lich noch werntlich, dan for den herrin adir ierin ammetludin alda zů Seckebach des gerihtis. Hiebi sint gewest: die erbern lude Culman shultheyze, Heileman foyt, ammitlude des gerihtis, Hartmůd Kappuz, Herman Walpurge man, Wenzele Grife, Kůle Ungerman, Johan Craz, Ebirhard Swarzkop unde Johan Beckere, sheffenen 35 zů Seckebach, Helwic fon Fecchinheim, Meyer fon Fecchinheim und andir fil gudir lůde, die hiebi warin und diz horetin unde sahin uffinberliche an deme gerihte. Zů urkůnde unde festinnunge allir dirre

1) »angerbin« orig.

dinge sa han ich der forgenante Johan Shelme durch bedde wollin der erbern herrin des decchans und des capittils gemeinliche und auch hern Petirs des forgenantin stifftis min ingesigil an diesin brif gehangin. Und ist gegebin, da man zalte nach goddis geburte dusint
5 iar druhundirt iar in deme sibinunddrizegestin iare, an deme frydage for unsir frawen dage, alse man die kerzin wihit.

Orig.-perg. Das rothe runde siegel ist am rande beschädigt, in der mitte das Schelmsche wappen; umschrift: ···GILVM:IOHANNIS:··ELME. Frankfurt, stadtarchiv, Leonhardstift 121.

10 479. *Die stadt Gelnhausen bezeugt eine sühne zwischen Ulrich Kolling und Eckard von Bünau einerseits und ihrem mitbürger Fritz Sulzener und genossen andererseits.* 1337 *februar* 21.

1337 febr. 21.

Wir schultheisz, scheffen und der rat und die stad gemeyne zu Geylnhusen bekennen uffinliche an diesem geinw*or*tigen briefe allen
15 den, die yn gesehin oder gehoren lesen, so gethan czweyunge, als gewest ist czuschen Ulriche Kollinge und Egkarde von Bünawe und allen iren frunden an eyme teile und czuschen Fritzen Sulczener unserme mitdeburger und allen sinen volgern und sinen frunden und sinen herren an dem andern teile, daz des die vorbenanten beider-
20 siiten gesworn und globt han eyne gancze süne zu haldene stete und veste, an allerley argeliste. Geschee ez aber, des got nicht enwulle, daz die sune gekrengket oder gebrochen worde mit worten oder mit wercken, daz man kontlich bewisen mochte, von dem vorbenanten Fritzen oder sinen volgern oder sinen frunden oder sinen herren, wer
25 den broch tede, den solden wir darczu halden, daz er den broch offrichte, wan wir gemant wurden, an allerley geverde. Zu eime orkonde dieser sune und dieser dinge habe wir durch bete willen Fritzen des vorbenanten diesen brief gegeben mit der stad ingesigel getruwelichen besigelt. Da man czalte nach Crists geburte druczehinhundert
30 und siebin und driszig iare, an dem fritage vor sent Petirs tage, als hee gekatherret wart.

Bünauisches kopiar. Darmstadt.

480. *Der priester Hermann von Wanebach schenkt dem Klarenkloster in Mainz einen weinberg, ein haus und einen garten in*
35 *und bei Gelnhausen. Gelnhausen* 1337 *märz* 12.

1337 märz 12.

In nomine domini, amen. Universis Christi fidelibus hoc presens instrumentum publicum visuris et audituris pateat evidenter, maxime autem hiis, quorum interest seu in futurum poterit quomodoli*b*et interesse, quod anno nativitatis dominice millesimo CCC°XXX°VII°.,

indicione quinta, presidente sanctissimo in Christo patre et domino nostro domino Benedicto digna dei providencia papa XII°., pontificatus sui anno tercio, duodecima die mensis Marcii intrantis, que fuit ipsa die beati Gregorii pape, hora diei eiusdem quasi circa horam terciam, in opido imperiali dicto Geylnhusen Maguntine diocesis, in domo, in 5 qua rectores et consules eiusdem opidi pro tractandis negociis universitatis ipsius opidi convenire et consedere consueverunt, constitutus in presencia mei Henrici de Augusta clerici Maguntini publici imperiali auctoritate notarii et testium subscriptorum ad hoc vocatorum et specialiter rogatorum honestus et discretus vir dominus Hermannus dictus 10 de Wanebach sacerdos dicte Maguntine diocesis coram honesto viro domino Johanne dicto Goltsak opidano ibidem tunc gerente vices et auctoritatem prudentis viri . . sculteti ipsius opidi Geylnhusen verbo ibidem publice proposuit et narravit, quod ipse dominus Hermannus nuper in sue ac progenitorum suorum animarum remedium salutare 15 tradidit et donavit donacione perfecta et irrevocabili inter vivos religiosis dominabus abbatisse et . . conventui monasterii et ordinis sancte Clare in Maguncia et eidem monasterio unum iuger vinearum situm iuxta opidum Geylnhusen predictum, cuius quidem iugeris duo quartalia cum dimidio sita sunt super antiquo fossato contigua ex utroque 20 latere vineis Wernheri filii domine Gůde opidani ibidem et altera pars dicti iugeris, videlicet unum quartale cum dimidio, sita ibidem in loco vulgariter dicto neben der Tyereiche, contigua ex uno latere antique . . dicte Bermennin (?) et ex alio latere . . dicto Nievergalt opidanis ibidem, ac eciam quandam domum cum orto et aliis suis pertinenciis 25 sitam in dicto opido Geylnhusen. Que quidem domus in duas partes divisa est, quarum unam iam inhabitat domicella Elizabeth dicta zum Nuwenhuse, et eandem partem ipse dominus Hermannus prefatis dominabus sancte Clare et earum monasterio deputavit tali condicione, ut eedem domine religiosis fratribus minoribus domus in Frankenfort 30 dicte diocesis quinque solidos denariorum levium legati nomine ex eadem parte domus perpetuis temporibus tribuant annuatim. Spacium quoque orti contigui eidem domui, sicut iam per infixionem unius fustis extitit designatum, et de eodem fuste directe (?) usque ad stupam eiusdem partis ad partem ipsam pertinere debebit et paries eiusdem 35 stupe integer remanebit, cloaca vero retro eandem partem posita communis erit et esse debebit exnunc inantea inhabitatoribus ambarum parcium earundem. Quam donacionem ipse dominus Hermannus ad maiorem certitudinem coram sculteto et scabinis dicti opidi Geylnhusen renovare intenderet (!) et petivit instanter se informari, per 40 quem modum ipse posset vel deberet donacionem huiusmodi renovare,

sic quod perpetuis temporibus habere posset roboris firmitatem. Dictus igitur dominus Johannes dictus Goltsak aliique consules et scabini ibidem tunc presentes ipsum dominum Hermannum informarunt, ut dicta bona in manibus sculteti libere resignaret et eciam supplicaret,
5 ut idem . . scultetus ea prefatis dominabus sancte Clare et earum monasterio, sub predictis tamen condicionibus, traderet et eciam assignaret. Ipse itaque dominus Hermannus ad informacionem huiusmodi vineam predictam ac partem domus pretactam cum suis iuribus et pertinenciis, ut prefertur, in manibus prefati Johannis dicti Goltsak
10 vice et nomine sculteti, cuius eciam vices gerebat, per tradicionem unius denarii voluntarie et liberaliter resignavit, supplicans, ut idem Johannes bona huiusmodi (?) prefatis dominabus et earum monasterio traderet et assignaret sub condicionibus antedictis. Ipseque Johannes statim eadem bona religioso viro fratri Herbordo dicto de Nakheim
15 syndico predictarum dominarum abbatisse et conventus ibidem presenti et recipienti tradidit et eciam assignavit liberaliter iusto proprietatis titulo tenenda et pacifice possidenda, salvis tamen condicionibus prenotatis. Quibus sic peractis idem frater Herbordus prefato Johanni ac aliis honestis viris ibidem presentibus quinque solidos hallensium
20 pro vino, quod vulgariter bodewin dicitur, propinavit. Acta et gesta sunt hec anno, indictione, pontificatu, mense, die, hora et loco superius designatis, presentibus honestis et discretis viris dominis Hartmanno dicto de Grůnenberg perpetuo vicario in ecclesia montis sancte Marie Frankenfordensi, presbitero, Eberhardo filio domine Gůde, O̊rt-
25 wino dicto Speckelin, Henrico dicto Zincke, Conrado dicto Klůppel, Bertoldo dicto in dem Steininhuse, Heylone dicto Grozze et Heneckino dicto in dem Steyninhuse, opidanis et consulibus dicti opidi Geylnhusensis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(N. S.) [1]) Et ego Henricus Henrici de Augusta clericus Magun-
30 *tinus* publicus imperiali auctoritate notarius premissis omnibus et singulis, sicut de verbo ad verbum superius enarrata sunt, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideo hoc presens instrumentum publicum exinde confeci, manu propria scripsi et premissa in hanc publicam formam redegi meoque signo
35 solito et consueto signavi rogatus in testimonium et robur firmius omnium premissorum.

Aufschrift auf der rückseite: *»uber das gudt zuue Usskumb«* (16. jahrh.).

Orig.-perg. Ohne siegel. Die schrift ist zum theil sehr verwischt und an den bruchstellen hin und wieder fast verschwunden, so dass einzelne worte nicht
40 sicher zu lesen waren. Mainz, stadtbibliothek.

1) dieses notariatssignet ist besonders sorgfältig ausgeführt.

1337
mai 4.

481. *Landfrieden in der Wetterau.* 1337 *mai* 4.

Wir . . Godfrid herre zů . . Eppinstein lantfaut zů Wetreyben, . . Lutther herre zů . . Isinbůrg, . . Ulrich herre zu Hanowe, . . Phylippz von Falkinstein herre zu Myntzinberg, . . Phylippz und Cune unsirs fetirn sone von Falkenstein herren zu Myntzinberg und 5 wir die . . burgermeystere, die . . scheffen, die . . rate und die . . burgere gemeinliche der stede Frankenford, Frydeberg, . . Wetflar und . . Geylenhusen bekennen uffinbar an dysem bryfe allin den, die in sehin adir horn lesin, das wir noch gebate und heisze des hochgelopten fursten und herren . . unsers herren . . keyser Ludowigis und 10 durch gemeinen nůtz des landis und allir guden lude eynen lantfride han gemacht. Und sal der lantfride werin von nů an bis uf sant Michels tag neyst komt und von demselben sant Michels tage ubir zwey iar noch einandir volginde, also ob unse herre der keyser die zit hy bynne nicht inkůrzit. Und globen, den lantfride stede und veste 15 zu haldene, als wir intrůwen han globit und zu den heylegin gesworen, in allir der wyse, als hernoch stet geschrebin[1]: C. Zu dem ersten, so han wir die vorgenanten herren und stede unsern herren den keyser uzgenomen. C. Auch sullen wir die vorgenanten vonff herren zu dysem lantfride sin beholfen mit . . vouffzig helmen uf unse 20 kost tegelichis, wan es sich geburd, und wir die vorgenanten vyr stede sullen auch mit . . vonffzig helmen sin beholfen zu dysem lantfride uf unse kost, tegelichis, wan es sich geburd. Und sullen wir die vorgenanten herren vyer rittere kysen und wir die vorgenanten stede vyer burgere und sullen dan zu den achten noch vyer rittere und 25 vyer burgere sweren, durch das, ob ir eyner adir me zu dem lantgerichte nicht komen inmochten, das die andirn dar quemen, uf das das lantgerichte icht gehindirt wůrde. Und sullen beydirsyt eynen nůnden man zu den achten kysen . . Und sullen die nůne in truwen globen und zu den heylegin swerin, recht urteyl zu sprechene dem 30 armen und dem rychen, so sy crafft und macht allir verrist wyset und leret, nyemanne zu lẙbe noch zu leyde[2]. C. Were aůch, das der vorgenanten vyr . . ryttere und vyr burgere eyner abegynge von todis wene adir me, e dan dyse iarzal uzgynge dysis lantfrydis, so sullen die vorgenanten herren, ob eines rytters gebrestit, einen andirn 35 rytter kysen und die stede einen burger und sullen das důn als dicke.

---

1) am rande von andrer hand nachgetragen und halb verwischt: »*ane alle argelist und geverde*«. 2) am rande nachgetragen: »*noch keynerleie myde davon zu nemene adir nyman von iren wegen*«.

als es nod geschit. Und sullen die nûne ie zu dem maynde zu Frankenford adir zu . . Frydeberg komen und sullen da ein lantgerichte besitzen und sullen da rychten, was bruche in dem lantfryden sin geschehen. C. Auch, wilzit es nod geschit, so mag der
5 vorgenante herre von Eppinstein, adir an wen ers setzit, die nûne virbadin und mag ein lantgerichte besitzen und sal das dûn als dicke, als es nod geschít und auch gemanit wirt, an alle geverde. C. Were auch diekeyn herre, der in dysen lantfryde wulde komen, adir diekeyn stad, adir wer sy werin, den mogent die vorgenanten nûne in-
10 phahen zu dem lantfryde adir das merer deyl undir in. C. Auch ensal in dysem lantfryde nyeman diekeyn gleynen, schilt, armbrost, kessilhûd adir wappen furen, dan die zu dem lantfride gehorint, den ist wappen irloubit durch das, das sy den lantfride mogin beschirmen. Wurde darubir yeman besehen, es were in dorffe, in felde adir in
15 walde, in willichis herren gerichte das were, der gewappint were und in den lantfride nicht inhorte und rydde in der maze, als vor stet geschreben, den adir die sal der herre adir sin amptman, in des gerichte das geschit, angryffen uf ein recht und sal in halden fur die nûne, sint es soliche lude, das man ir mechtig ist, an alle geverde.
20 Ist man ir aber nicht mechtig, so sal man sy rugen . . also, wo die herren adir ir amptlude uf irn eyd dunckit, das es dem lantfride schedeliche lude sin, an alle geverde. C . . Auch sal die straze dysis lantfrydis fry sin und sal nieman dem andirn uf der straze komern, es insy dan der selbschuldige adir eynen, der billiche pantber ist,
25 als die nûne adir das merer deyl ubirkomen. Wers auch, das yeman den andirn wûlde komern, so sal der, der da komern wyl, zu beforhene dem lantgerichte, . . den nûnen gude bûrgen setzen, da in myde gnûgit; ob er yeman zu unrechte komerte, was schaden in darum rurte, das er ime den schaden wyddirkere, als die nune adir
30 das merer deyl sprechin. Und darfur ensal auch nyeman bidden[1]). C. Weres auch, das ieman eynen komerte, der den herren adir die . . stad nicht anhorte, uf den er komerte, wyl der sin recht darfur dûn zu stûnd, das er den . . herren adir die . . stad nicht anhore, das recht sal man von ime nemen; iener, der den komer tût, inwolle
35 es dan uf in brengen. Wyl ers uf in brengin, so sal der in dem komer blyben, als vor stet geschrebin, und insal in nicht darzu dryngin,

---

1) am rande nachgetragen, ausgestrichen und kaum leserlich: »*und ensullen auch die nûne adir der merer teil den burgen keyne fryst gebin, ob es zu schuldin komet, und widdir des mannis willen, der gefangen was, und sullen die burgen* [*manen*],
40 *wan des nod ist, und dem manne helfen lantfridis wegen, das* [*ime*] *von ime widdirfare, alse sie ime burgen sint worden*«.

das der man, der bekomert ist, můze bewysen, wen er anhore[1]). Und wers, ob einer in eyme dorff wurde bekomert, wyl der sin gud in die neysten stad furen, das mag er důn . . und sal das gud in der stad lygen zu demselben rechte als uf dem dorffe. Und weres auch, das der, der den komer tede, wulde bewysen, den er gekomert hette, 5 das er den herren adir die . . stad anhorte, . . wuld dan der man, der gekomert were, sin gud viruzern um geld, das mag er tůn mit kuntschafft und sal das geld in dem komere blyben liginde zu demselben rechte, als vor stet geschrebin. Were auch, das eyme irleubit wurde, das er komern mochte von lantfridis wene, ob ime nicht vir- 10 goldin wůrde, mochte der syner vronde genizen, so mochte er phenden uf den herren adir uf die . . stad, wo er mochte, ane die, die uf der straze faren mit irme kouffe, die insulde er nicht angryffen, und infrebilte damyde nicht widdir den lantfride. C . . Wers auch, das ein herre adir ein . . stad yemanne icht schuldig werin, der mag 15 dem herren oder der . . stad fur das lantgerichte gebyten, wollen sy ime da bescheidinheit tůn, sy adir ir baten von ir wene, das sal man von in nemen . . Geynt sy ime abir rechtis uz, so sal man ime irlouben von lantfridis wene, das er komere in allir der wyse, als vor stet geschreben; iz inwere dan ein . . byschoff von Mentze adir ein 20 lantgrave von Hessen; wy die nune adir das merer deyl darum wysen, das man die manen sulle, das sal man důn. C . . Wers auch, das kein untedig, schedelich man were undir den herren adir undir den . . steden, den sal nieman schirmen noch schuren noch virantwurten. Dede es darubir yman, der sy husete adir beschirmete, den sal man 25 darum rechtfertigin und sal ime drumme zůsprechin. Inantwurtet er sy dan nicht, so sal man in halden glichirwis als den schedelichin man und sal darum lyden, als die nůne adir das merer deyl deylen. Die schedelichin lude ensullen auch niergin fride noch geleyde haben. C. Wers auch, das keyn stad vryheid hette, das sy nicht pantber 30 inwerin fur irn herren, wo sy das bewysen, als die nůne sprechin adir das merer deyl, das sal man ime myde lazen gnůgen. C. Wers auch, das ieman den andirn angryffe inme lande wyddir recht unircleydis dingis, wo dan der schryet, dem der schade geschit, in willich gerichte, da sal das gerichte nochvolgin und sal ime sin be- 35 holfen. Indedin sy des nicht, so mag man sy fur das lantgerichte eyschen und mag von in clagen und sullen darum lyden, das die . . nůne adir das merer deyl undir in deylen. C . . Quems auch, das

1) am rande, ausgestrichen: »*und sal auch der die bewysunge brengen unverzoliche* (!) *byn eyner zit, darnoch, das der man ist gesezsen, alse die nune adir der* 40 *merer teil wysen*«.

man eyme roube adir eyme andirn frebelichen dinge, das den lantfryde letzen mochte, noch wurde volginde, also das es zu eyme beseze qweme in dysem lantfride, so sal ie der . . herre und die stede mit einandir mit einer gemeynen volge darzu sin beholfen, wẙ die
5 nůne sprechin adir das merer deyl undir in. C . . Weres auch, das es darzu qweme, das man ein besez tede, so sullen wir die vorgenanten vyer . . stede mit zweyn blyden zu dem besez uf unser kost sin beholfen und wir ie der herre mit zwayn waynen sin beholfin, ie an dem wayne sehs pherd, die den . . steden ir blyden fur das
10 besez furen uf ie der herren kost und nicht der stede. Und sullen auch die wayne vor dem besezse blyben, diewyle das besez werit, und sullen furen steyne und holtz und was man bedarff und sullen den . . steden ir blyden wyddir heimfuren. Und bedurffte man auch hůde, so sullen die herren und die . . stede beschirmen und hůden,
15 als die nůne adir das merer deyl heiszen. C. Quems auch, das man ein besez tede mit dem lantfryde und das man sorge hette eynes abetrybens, so sal ie der herre und ie die stad, die vor dem besezse lygin, sin beholfin rygelingin und unverzoginliche mit me lůden, als die nůne sprechin adir das merer deyl undir in. C. Quems auch,
20 das man vor eyme besezse dorffte katzen adir andir werg, das man heiszit ebinhohe, adir grebere, was das koste, die kost sullen die herren und die . . stede noch markzal dragen. C. Auch hant die nune adir das merer deyl undir in gude moge und macht, das sy die lude, die die herren und die . . stede halden zu dem lantfride,
25 mogin legin uf irn eyd, wo sy dunckit, das es dem lantfride allir nutzis sy. C. Auch sal ie der herre by sime rechte und vryheid blyben und sal auch ie die . . stad bi irme rechte und vryheid blyben. C. Quems auch darzu, das sich cryg und urlouge irhube in dem lantfryde und das der cryg und das urlouge nicht wurde gerichtit noch
30 gesunet in dysen zyten des lantfrydis, e dit zyl uzgynge, den cryg und das urlouge, ob es dreffe ubir das zyl des lantfrydis, globin wir die vorgenanten herren und . . stede uz zu fůrne und zu haldene, glichirwis als ob es noch in dem lantfrydin were. C. Auch sullen alle ryttere und edil lůde, die in der herren sloszen nicht sitzen, die
35 uf dem lande sitzen, zu dysem lantfriden swern, als er hyvor stet geschrebin, ane zu dem besesze sůllen sy unvirbunden sin, und wo sy das geschreye horen, da sullen sy nochvolgin in allir der wyse, als vor red ist. Und wyllichir zu dem lantfride nicht inswerit, der insal sich auch mit dem lantfryde nicht behelfen; was auch dem
40 widdirferd, darwyddir inhorit kein beszerunge noch kein bůze. C. Auch sullent alle amptlude der . . herren swerin fur sich und fur die, die

in befolhen sint, dysen lantfryde stede und veste zů haldene in allir der wyse, als vor stet geschrebin, an alle argelist und geverde. C. Ez ist auch gered: wers, das es zu eyner volge qweme in dysem lantfryde und das die . . stede uz můsten und das sich die volge geburte zu tůne in der zweyer messe eyne zu Frankenford, in wyllicher messe 5 es were, so ensullen die von Frankenford nicht mit halber stad uzfaren, dan es sal an unsirm herren von Eppinstein stein, wy sy darzu dun, daz sie ir bescheidinheid bewaren. C . . Auch hant alle die, die den lantfryde sweren, das ryche uzgenomen. C . . Auch sullen alle die, die zu dem lantgerichte mit bryffen geeyschit werden, fryde 10 und geleyde haben dar und dannen, diewyle das lantgerichte werit, und sullen an dem andirn tage noch dem lantgerichte von dannen ryden. C . . Auch ist der . . burgmanne vryheid von Frydeberg uzgenomen. C . . Wanne es sich auch geburd, das man uz sal zogen mit dem lantfryde, so sullen die nůne adir das merer deyl die herren 15 und die . . stede virbaden an eyne stad, da sy sich houffen sullen, und sullen auch die nůne allewege myde uf dem felde sin. Und wo die nůne adir das merer deyl das houbit hene keren, da sal man in mit dem lantfride nochvolgen. Ez ist auch gered: ist es, das die herren des styfftis von Mentze in dysem lantfride sin wollen, so 20 sal das zyl sin, als der alde lantfride was, wollen sy abir nicht dynne sin, so sal es an den nunen stein adir an dem merern deyle, die sullen mit der . . herren und der . . stede rade ubirkomen, war dan dit zil sal reychen. C . . Were auch, das der nůnde man her Georgie von Soltzbach sine habe virlůre, wan er mit dem lantfryde uzzogete 25 adir zu felde lege, so sullen ime die herren und die . . stede die habe wyddirkern, als die andirn achte adir das merer deyl sprechin. C . . Were aůch, das keyn herre adir stad me in dysen lantfryde komen wulden, die irn dynst nicht uzdrügen, wy sy zu dysem lantfryde dynen sulden, die sullen dyenen, wy sy dy nůne adir das merer 30 deyl heyszen. C . . Wers auch, das schedeliche lůde fur das lantgerichte wůrden geeyschit adir furgeladen, . . invirantwurten sich die nicht und indedin nicht bescheidinheid drumme, die mogint die . . nůne adir das merer deyl virzelen und ir lantrecht nemen und in die achte und uz der . . achte důn, glichirwis als an des keysers hove- 35 gerichte; wand wir die gnade von unsirm herren dem keyser han, das wir es důn mogen. Zu urkůnde und vestir stedekeyd allir dir vorschrybin dinge so han wir die vorgenanten . . herren und . . stede unsir ingesigle an dysem bryf gehangen. Der gegeben wart, da man zalte noch gots geburte druzehenhundirt iar in dem sybenunddryze- 40 gistem iare, an dem neysten sůntage noch sant Walpurge tage.

Diese auf pergament geschriebene urkunde war vielleicht ein original, dessen unterer umgeschlagener rand mit den siegeln abgeschnitten und das dann, wie die änderungen am rande zeigen, zum entwurfe eines neuen landfriedenbriefes benutzt wurde. Es zeigen sich unten noch einschnitte für neun siegel. Die schrift 5 ist stellenweise fast verlöscht. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden 17ª. Ausserdem daselbst unter 17ᵇ noch eine gleichzeitige abschrift auf perg. Gedr.: Böhmer, Cod. M. F. 543.

Eine gleichzeitige abschrift auf papier aus dem Friedberger archive im haus- und staatsarchive zu Darmstadt hat den auf s. 450 anm. 2 gedruckten 10 nachtrag in den text aufgenommen. Die datirung fehlt hier, dagegen folgen auf die worte »*zů urkunde*« noch folgende zusätze:

Von allen dysen vorgeschrebin stücken süllen uzgescheiden sin alle missehellünge, urlouge, geschichte und cryge, die da komen und geschehin sin, komen und geschehin mochten von der zweyunge, die 15 die beyde byschoffe von Mentze gehabit und noch han, alse um das byschstům daselbes. Wers abir, das yman in dem lantfride morden, reuben, bürnen ader andere unrechtliche name tůn würde, den ensal nyman beschirmen, schüren, husen, halden, virantwurtin noch andirs ime behulfig sin in dicheiner hande wyse in den stücken und ensal 20 den, der also missetede, keine vryheid beschüden noch ime helffen, der lantfride moge in rechtfertigen um sine missetad, alse recht ist und alse sich das heyschet. Wers auch, das kein zweyünge adir zwyfel von keyme der vorgenanten stücke ufferstünde, das süllen die nüne macht han zů uzrichtene und zů düne; und was sie ader 25 der merer teil under in mit rade der herren und der stede darubir sprechin und machen, das soll volle macht han und sal man es halden ane widderredde. Auch behalden wir uns macht, dyse vorgenanten stücke zu merene und zů mynrene, wy uns düncket, das uns und dem lantfride nüczlich wirdit.

30 Vergl. über diese zusätze und die urkunde selbst: Schwalm, Die Landfrieden in Deutschland unter Ludwig dem Baiern 49 flgg. und 130 flgg. Die angabe, dass im Wetzlarer stadtarchive ein zweites exemplar des vertrages erhalten sei, beruht auf einem irrthum.

482. *Indulgenzbrief für das hospital und die Elisabethkapelle* 35 *in Hanau. Avignon* 1337 *mai* 18.

1337 mai 18.

Universis sa]ncte matris [ecclesie filiis, ad quos presentes littere pervenerint, nos miseracione divina Nich]olaus Jadrensis archiepiscopus, Almannus Svan*ensis* [1]), [Paulus Fulgixensis (!), Martinus Alexiensis, Johannes Bergerensis (!), Franciscus Bisaciensis], Raymundus 40 C[athuensis][2]), Domini[cus Perensis (!), Philippus Salonensis, Jacobus Valonensis[3]), Andreas Coronensis, Ni]cholaus Nazariensis (!), Roger[us

1) Suaciensis? 2) Catharensis? 3) Avalonensis?

Nebiensis] et Petrus Callensis (!) episcopi salutem in domino sempiternam. Pia mater ecclesia de animarum salute solicita] devocionem fidelium per quedam munera [spiritualia, remissiones videlicet et indulg]encias, in[vitare consuevit ad] debitum famulatus honorem deo et sacris [edibus impendendum, ut quanto] crebrius et devociu[s illuc confluit] 5 populus Christianus assiduis salvatoris graciam [precibus implorando, tanto deb]itorum suorum veniam [et gloriam regni c]elestis consequi mereatur eternam. Cupientes, [ut hospitale in Hanaw]* in honore sancti spiritus fundatum et capella [sancte] Elyzabet* dioecesis *Maguntinensis* congruis honoribus [frequententur et a Cristi fidelibus 10 i]ugiter venerentur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictum hospitale in omnibus festis [sanctorum, quorum nomine altaria habentur in eodem hospitali, et in dedicacione eiusdem ac in aliis festis infra] script[is, videlicet natali domini, circ]umcisionis, epiphanie, parasceves, pasche, as[censionis, pentecostes, trinitatis, corporis Cristi, 15 invencionis et exaltacionis sancte crucis, in omnibus et sin]gulis festis beate Marie virginis, sancti Michaelis archangeli, in fest*is* sancti Johannis baptiste [ac Petri et Pauli et omnium apostolorum et evangelistorum sanctorumque Stephani, Laurencii, Martini], Nicholai, Gregorii, Augustini, Ambrosii, Jeronimi confessorum, sanctarum Marie Magdalene, 20 Kate[rine, Margarete, Cecilie, Lucie, Agathe, Agnetis, decem millium martirum, in commemoracione omn]ium sanctorum et animarum et per octavas [dictarum f]estivitatum octavas habencium singulisque diebus dominicis [et sabbatis causa devocionis, oracionis aut peregrinacionis accesserint seu qui missis, predic]acionibus, matutinis, ves[peris aut ali]is 25 quibuscu*n*que divinis officiis ibidem interfuerint [aut corpus Cristi vel oleum sacrum, cum infirmis portentur, secuti fuerint seu in pulsati]one campa[ne secundum modum c]urie Romane genibus flexis ter ave Maria [dixerint nec non qui ad fabricam, luminaria, ornamenta aut quevis alia dicto hospitali in ecclesia manus porrexerint adiutrices vel qui in 30 eorum] testamentis aut extra aurum, argen[tum, vestimentum aut aliquid aliud caritativum subsidium dicto hospitali donaverint, legaverint aut procuraverint seu qui pauperes in dic]to hospitali exist[entes] pie visi[taverint vel pias elemosinas dederint et qui pro salubri statu huius presentis indulgencie impetitores exoraverint, quocienscunque, quando- 35 cunque et ubicunque premissa vel aliquid premissorum devote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum] quadraginta dies ind[ulge]nciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo dicta voluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testi- 40 mo]nium presentes litteras sigillorum nostrorum [iussimus appensione

muniri. Datum Avinione, XVIII. die mensis Maii, anno domini MCCCXXXVII. et pontificatus domini] Benedicti pape XII. anno tercio.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Hospital Hanau. Da die mäuse den grössten theil des pergaments zerstört haben, mussten die in 5 eckige klammern gesetzten stellen aus einer abschrift des archivars Bernhard ergänzt werden. Die zwischen sternchen stehenden worte sind im originale von zweiter hand im texte nachgetragen worden.

483. *Heinrich Furhulzer, seine frau und seine schwester verkaufen land zu Marköbel an Guda Knuzse, nonne zu Padershausen.* 1337 mai 19.

10 1337 *mai* 19.

Ich . . Heinrich Fůrhůltzer, . . Metze min eliche wirten und Dyne min swester důn kůnd allen den, die dysen bryf ansehen adir horin lesin, das wir mit samendir hand, mit beradin můde, recht und redeliche han virkoůfft eyne halbe hube landis arthafftis ackirs rechtis 15 eygins, die gelegin ist zu Markkebele und in der termenůnge daselbis, der ersamen begebin iungfraven . . Guden Knůzsen einer convente-swestir zu Padinshůsen, Contzen und Gredin irs brůdir kynden um zwentzig mark phennige gudir werůnge, der sy uns gutliche hant bezalit und gewerit; und han wir das geld in unsern nůtz gewand und 20 gekerit. Und han wir die halben hube landis recht und redeliche in dem gerichte vor den scheffen ufgegebin, als recht ist, und han lutirliche daruf virzehen. Und dannoch zu merer sichirheid so han wir iungfrawen . . Gůden, Contzen und Greden den vorgenanten zu burgen gesast fur recht eygen, iar und tag zu wernne, als gewonlich 25 ist in dem lande, und fur alle ansprache . . Albrechten Brand und den wysen Frytzen unverscheidenliche; also wers, das sy in iar und tage ansprache gewonnen zu dem gůde, wanne dan unse burgen gemanit werdin, so sullen sy zu . . Wonnecken infaren in eyne kuntliche herburge und leystin als guden burgen als lange, bis das die . . an-30 sprache widdirton wirt. Wan auch ein burge abegeit, so globin wir bin eime maynde eynen andirn als guden bůrgen an des virfarn stad zu setzene als dicke, als es nod důt; wo wir des nicht indedin, so sal der andir burge infaren und leystin, als vor stet geschrebin, als lange, bis das wir eynen andirn als guden burgen an des virfarn 35 stad gesetzen. Auch mag dieselbe iungfrawe . . Gůde mit der halben hube landis dun und lazen, gyfften und setzen, wy sy lustit, an alle widdirredde Contzen und Gredin der vorgenanten und eynes ytzlichin. Zu urkunde und vestir stedekeid allir dir vorschrebin dinge so han ich . . Heinrich, . . Metze min eliche wirten und Dyne min swestir 40 gebeddin den strengin rytter hern Johan von Ruckingin voyt zu

Wonneckin, das er sin ingesigil fur uns und unse burgen durch unsir bedde willen an dysen bryf hat gehangin. Und ich . . Johan von Rûckingin ritter voyt zu Wonneckin irkennen mich, das ich min ingesigil fur Heinrichin Furhûltzen, Metzen sine elichin wirten und fur Dynen syne swestir und fur ire burgen durch ir bedde wyllen an dysem bryf han gehangin. Actum et datum anno domini M°.CCC°.XXX°VII., feria secunda ante Urbani.

Orig.-perg. Das runde gelbgrünliche siegel ist gut erhalten. München, reichsarchiv, Mainz, Erzstift.

1337 juni 9.

484. *Kaiser Ludwig verspricht, die stadt Gelnhausen nicht zu verpfänden. Frankfurt 1337 juni 9.*

Wir Ludewig von gots gnadin romscher keiser zü allen ziten merer des richz viriehin uffenlichen an diesem briefe unde dun kunt allen den, die in sehent, horent odir lesen, das wir den wisen luten den burgermeystern, dem rat unde den burgern gemeynlich zü Geylnhusen, unsern liebin getruwen, die besunder genade getan haben und tun auch von unserm keiserlichen gewalt mit diesem briefe, daz wir nit enwoln, daz sie fur uns unde daz reiche phant sin noch das sie ieman fur uns und das reiche phenden sulle noch müge. Wer sie darubir phenden wulde unde in diz gnade und frieheit, die wir in getan habin, mit keinen sachen ubirvaren wulte, der sal wiszen, daz der swerlichen widir uns unde das ryche daran tüt. Unde des zü eym urkünde geben wir in diesin brieff virsigelt mit unserm keiserlichen insigel. Der gebin ist zü Franckenford, dez nahesten mantagis nach dem phingistage, do man czalte von Crists geburte druczehenhundirt iar darnach in dem siebenden unde driszigisten iare, in dem drüundeczwenczigisten iare des richs und in dem czehenden des keisirtumis.

Gelnhäuser kopialbuch des herrn konsuls Becker; Gelnhäuser kopialbuch zu Büdingen, orthographisch etwas abweichend, auch im Hanauer aktenhefte Rep. E 8 B 44 nr. 1 (zum jahre 1333), Marburg. BR 1833, ausserdem gedr. Renovation und Confirmation 16.

1337 juni 11.

485. *König Ludwig gebietet dem schultheissen von Gelnhausen, an Wiegand von Ortenberg die ihm als burglehen zustehenden drei pfund von der judensteuer zu entrichten. Er habe ihm ausserdem die hofstatt Bartenhausen in der burg Gelnhausen verliehen. Frankfurt 1337 juni 11.*

Wir Ludwig . . . römischer kaiser . . . unserm schultheissen zu Geilnhusen. Wisse, daz Wigand von Ortenberg by uns gewesen ist

und hat uns bewyset, daz kunig Rudolf sinen anherrn zu burghut von unser und des richs veste zü Geilnhusen dreyszig mack wetterreibscher pfennige geben hat, und für dieselben dreyszig marg hat er im versetzt dry pfund wetterreibscher pfennige uz unser kammer 5 zu Geilnhusen von der sture der iuden daselben ierlich schuldig sin zu geben (!) . . . . Gebieten wir, ... daz du dem vorgenanten Wigand alle iar gebest dieselben drei pfund wetterreibscher pfennige . . . . . Wisse auh, daz wir ym verliehen haben die hofestad, die genannt ist zu Barthenhusen, die in unser und des richs veste gelegen ist zu 10 Gelnhusen; und gebieten dir, daz du yn . . . . daruf schirmest . . . . Datum Frankfurt, am mitwoch nach pfingsten 1337.

Kindlingers handschriftensammlung bd. 137, 247. Münster.

486. *Derselbe gibt seine zustimmung zur überlassung der vogtei und des gerichtes über zwei höfe in Roth an das kloster Haina.* 1337 juli 13.
15 *Frankfurt 1337 juli 13.*

Wir Lüdewig von gotes gnaden romischer keiser zü allen ziiten merer des richs veriehen offinlich an diesem brive, daz der edel man Godefrid von Eppinstein der iunge, Lukard sin elich wirthinen und ir erben mit unser guten günst, wort und willen und mit samenter 20 hand den erbern geistlichen luden dem abt und dem convent des closters zu Hegene grawes ordins, unsern lieben demüdigen, vrilichen und eweclichen gegeben, verschrieben und vermacht haben die foydige und daz gerichte uber die zwene hove, die sie in irem gerichte zü Rade eigentlichen han und die bii Geilnhusen gelegen sin. Und alse 25 sie en daz verschrieben, gegeben und vermacht han, also bestedigen wirs en und geben en die eigenschafft derselben voydige und gerichtes darzü eweclichin zü habene und zü haldene und zü geniszen für ein rechtes eigen von unser keyserlichen gewald mit diesem brieve, want sie von uns und deme riche zu lehen rurent und geent, und 30 wollen und gebieden, daz sie vürbaz daran nymand hinder ader irre in keinen sachen, bii unsern hulden. Und daruber zü einem orkünde geben wir en diesen brieb mit unserm keiserlichen ingesiegel besiegelt. Geben zü Frankinford, an sancte Margarethen dage, nach Cristus geburte druczehenhündert iar und darnach in dem siebenunddriszi35 gestem iare, in dem drüundzwenczigesten iare unsers richs und in dem zehenden des keyserthüms.

Gelnhäuser Stadtbuch. Berlin, königl. bibliothek. Eine in der orthographie schlechtere, sonst übereinstimmende abschrift findet sich im Hanauer kopialbuche IX, 9 zu Marburg. BR 1847.

1337 aug. 17.

487. *Derselbe schreibt an die stadt Frankfurt wegen des für die juden erbetenen schutzes sowie wegen der predigermönche in Frankfurt. Schleusingen 1337 august 17.*

Wir Ludowig von gots gnaden römischer keiser ze allen ziten merer des richs enb*ie*ten den wisen lůten . . den burgermeistern, . . den scheffen, . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Franchenford*e*, unsern liben getruwen, unser huld und alles gůt. Als ir uns gebeten habent, das wir . . dem von Hanaw und . . dem von Eppenstein schriben umb die iuden, sult ir wizzen, das wir das getan haben und haben in vast und ernstlichen geschriben, das si die iuden schirmmen und nicht gestatten, daz si ieman beswar weder an lib noch an gůt, und das si dheinen iudenslaher in iren gerichten und gebieten beliben lazzen, si weren in daz und greiffen si an. Davon sendent in die zwen brief und můtend an si, daz si iu der ein antwurtt geben. Und swaz si iu wider antwurtten und schriben, daz lazzend uns zehand wizzen. Wir haben ŏch . . dem erzbischo*f* von Meincz geschriben und gebeten, daz er die iuden schirm̄, swo er můg, und swes ir in bitet, dar er darzů tůn sulle, das er das durch unsern willen tů, und das lazzend in alle zit wizzen. Als ir uns ŏch gebeten habend umb die prediger, des gunnen wir iu ŏch wol, ob daz ist, daz si iu geloben und gůt sicherheit tůn, daz si singen und lesen wellen als ander pfaffen und das si wider uns noch wider die pfafheit, die an uns ist, nicht tůn noch sin weder mit worten noch mit werken, und swen si ŏch fůrbas zů in enphahen wellen, das die ŏch sogtan sicherheit tůn. Geben ze Sleuzungen, des sunntags nach unserer frawn tag der ersten, under unserm widersehenden adler, in dem dreiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem zehenden des keisertůms . · .

Adresse auf der rückseite: *Den wisen lůten . . den burgermeistern, . . den schephen, . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Franchenforde, unsern lieben getrewen . .*

Orig.-perg. Das runde rothe briefsiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Juden. BR 3402.

1337 sept. 21.

488. *Reinhard von Westerburg und seine frau bekennen, dass sie und Ulrich von Hanau schiedsrichter zur beilegung ihrer irrungen gewählt haben. 1337 september 21.*

. . Wir . . Reynhart here zů Westirburg und . . Berte unse eliche husfrauwe don kůnt allin den, dy dysin brief sehent odir horint lesin. daz eyn reychtůnge ist gerědit zůsschin uns uf eyne site und hern . . Ulrich herin zů Haynauwe uf dẏ andir site umme alle zweyunge.

schult und nayme, dẙ zůsschin uns bither sint gewest, also daz wir zwene unse frůnt han gekorn: hern . . Schonhalse und hern . . Holtzappil von Foytsberg; hergen hat he gekorn hern . . Wygande von dem Bůchis und hern . . Eppichin von Dorfelde ritter. Dẙ vẙre sullint uns rechtin umme alle sache und ansprache, darum unsir eyn dem anderin zůsprichit, bit dem rechtin odir bit der minne bit unser beydir wizzin zůsschin hẙ und sente Meyrtins dage, de nů nest kůmit, ayne geferde. Werdint sẙ abir zweyinde an dem rechtin odir an der minne bit unser wizzene, so sal der eirwirdige fůrste unsir lẙbir here von Menze eyn oberman sin und der sal uns rechtin unverzogillich bit dem rechtin zůsschin hẙ und . . wẙnachtin, dẙ nů nest kůmen, ane geferde, oder bit unsir beidir wizzene bit der minne. Gẙnge auch der vorgenante unsir here von Menze hẙ zůsschin abe, daz got verbiede, so sal der edil here greve Gerlach von Nassauwe eyn oberman sin an sin stat in alle wys, as vor stet. Und wat uns dy vorgenantin oberman und raytlůde odir daz merer deyl undir yn uns besagint, daz sullin wir haldin veste und stede, als wir in truwen gelobit han. Und han wir . . Reynhart vorgenant und frauwe Berte dem vorgenantin . . Ůlrich von Haynauwe zů gysele gesazt: mich selbin . . Reẙnhart vorgenant, hern . . Gysilbrecht Schonhals, hern . . Gysin von Heynbag und hern . . Aylbern von Bickin, rittere; hergen hat he uns zů gẙsele gesazt: hern Ůlrich sinen sůn, hern . . Růdulf Waynbult, hern . . Conrade von Bomersheẙm und hern . . Johanne von Dudilsheym, rittere. Also, waz dẙ vorgenantin oberman und raẙtluyde besagint, daz sullin wir beydirsyt haldin und weylcher unser dem anderin yt don sal odir widirkerin, des gysille sullint infarn zů stůnt, wan sẙ gemaynt werdin, zů Wysebaydin, dannen nyt zů kůmen, wir habin dan beydirsyt gedayn und vollinbracht, waz der oberman und dẙ raytlude odir daz mererdeyl undir yn hant gesprochin. Yz insal auch unser keynir sine gysil ansprechin in zů fayrin dan bit brieven des egenantin unsirs herin von Menze odir, obe he nyt inwere des got nyt ingebe, des grebin von Nassauwe, oberman in dirre sache. Zů urkůnde der wayrheyde han ich . . Reynhart dysin brief besigilt bit mime ingesigille vor mich und mine elich hůsfrauwen . . Bertin und hant bit uns besigilt her Gisilbrecht Schonhals, her Gẙse von Heynbag vor sich und vor hern . . Aylbern von Bickin gisil vorgenant, wand er keyn ingesigil inhat. Und wir Gisilbrecht, Gyse, Aylbern, rittere vorgenant und gysele, bekennin uns gůde gisille zů sine vor unsin herin von Westerburg in alle wys, as hẙ vor stet geschriven, und han des dysin brief bit unsin ingesigillin besigilt. Und ich Aylbern von Bickin vorgenant, wand ich keyn ingesigil inhan,

verbindin mich gůt gysil zů sine under den vorgenantin ingesigillin. Dirre brief ist geschriven na goydis geburte drůzenhundirt sybin und drizich iayr, uf sente Mattheis dag des appostolin und ewangelistin.

Orig.-perg. Die drei anhängenden runden siegel sind beschädigt. I Westerburg; II Schonhals hat im vierpass ein kleines wappen, ein schildeshaupt mit drei kugeln belegt, darüber ein helm mit vogelzierrath; III Heynbach, im wappen zwei balken mit kreuzfäden belegt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

1337 sept. 24.

489. *Adelheid v. Bergen schenkt den deutschen herren v. Sachsenhausen ihren weinberg zu Bergen. Bergen 1337 september 24.*

Notum sit universis presentem paginam[1]) inspecturis, lecturis et auditaris, quod ego Alheidis dicta de Bergen, commorans in[2]) Franckfurt, soror Culmanni fratris ordinis Theutonicorum in domo Sachsenhusen constituti, salutis anime mee vel parentum meorum non immemor, religiosis viris et honestis fratribus eiusdem professionis ibidem et conventui eorundem in loco pretacto, scilicet Sachsenhusen, vineam meam, videlicet tria quartalia iugeris, iuxta ipsorum fratrum vineam in villa Bergin, que vulgariter der Syegir dicitur, immediate sitam donavi, legavi et tradidi propter deum pleno iure in perpetuum possidendam. Insuper antedictam vineam tanquam alii tributario pro annuali censu, scilicet solido hellensium[3]), michi solum ad tempora vite mee concesserunt. Acta sunt hec coram archiprespitero Hartmodo plebano, Gerlaco sculteto, Johanne dicto Meurer cintgravio, Contzone dicto Jungen et Petro dicto Wille, scabinis, et aliis quampluribus in sepedicta villa Bergin fide dignis. In premissorum omnium testimonium sigillum Hartmodi plebani prenotati, quem petivi, presentibus est appensum. Et ego Hartmudus plebanus supradictus recognosco me[4]) donacioni et traditioni prefate una cum omnibus testibus prelibatis interfuisse et in huius rei testimonium ad preces domicelle Alheidis memorate sigillum meum huic cartule evidencius appendisse. Actum et datum anno domini millesimo tricentesimo tricesimo septimo, octavo kalendas Octobris.

Der Comendthurey Franckfurth a./M. Documentenbuch f. 30v. Stuttgart staatsarchiv. Erwähnt: Niedermayer, Deutsch-Ordens-Commende Frankfurt 15[illegible]

1337 nov. 6.

490. *Rudolf von Rückingen macht bekannt, unter welchen bedingungen Siegfried Rode zu Langendiebach die dortige schäferei des klosters Eberbach gepachtet habe. 1337 november 6.*

---

1) »paginem« vorl. 2) fehlt in der vorl. 3) »heller« vorl. 4) [illegible] in der vorl.

Ich Rodolf von Rückingen, ein ritter, bekennin, daz Syfritt Ger-
rt Rodin sun zu Langindybach bestandin hoit der geystlichen lute
aif von Ebirbach und sy yme gebin sullin ein iar von deme hon-
rt schaife ses maldir kornis und zwei maldir haverin Geylinhuszir
zis und ein achteil salzis; und sail her in gebin von zwelf wier-
in (?) schapin ein maldir kese und ein vierteil surmilche, dy gut
; auch sail der vorgenante Syfrit sinre[1]) knechte eyme alleyne
nzehen schafe haldin und nit me, is insy dan den vor — —[2]) und
l dortin (!) nunzehin morgin gromatis mehin und samin, daz ir
ydir schaif mit ein eszin. Blibit da obir, er sail daz dritteil be-
ldin und in zweyteil gebin, gebristet abir, er sail daz dritteil gebin
d sy zweyteil darzu, daz sy geeszin. Me sail her dun, also ge-
lych ist inme lande, an beleyene und andirn dingin. Und hait
burgin gesazit[3]) Gerhartin Rodin sinen[4]) vaddir und Hanzelin
din[5]) sinen omen, rechte zu dune[6]), alsz her bilche sail und auch
truwin gelobit. Und bin ich des beydirsit gebedin, daz ich min
sigele an disin brieff hon gehenckit zu eyme warin orkunde, alsz
zalte von Cristis geburte drutzenhonderit iar und sebin und dritzig
, an sente Lenhardis[7]) dage.

In dorso: »*Diebbach Schäaff*«.

Notariell beglaubigte abschrift von 1744 nach dem »alt- und fast unleser-
n oder vielmehr unverständlichen teutschen original« in reichskammergerichts-
n K 14 i. S. Kameytzky contra Ysenburg. Marburg.

. *Zeugenverhör über die verpflichtung des klosters Seligenstadt,* 1337 nov. 20.
gütern zu Horbach und Wilmundsheim einen zehnten an das
s. Peter in Mainz zu entrichten. (*Mainz*) *1337 november 20.*

In causa, quam honorabiles viri domini decanus et capitulum
esie sancti Petri Mag*untinensis* contra religiosos viros dominum
atem et conventum monasterii in Seligenstat prosecuntur, in iudicio
m honorabilibus viris dominis iudicibus sancte Maguntin*ensis* sedis
es infrascripti ex parte eorundem decani et capituli coram nobis
co de Frisinga publico notario et Volperto rectore scolarium ecclesie
cti Stephani Maguntin*ensis* predictorum dominorum iudicum in hac
te commissariis producti deposuerunt in hunc modum: — C. Ort-
us dictus Byderman scultetus predictorum dominorum decani et
itali in villa Birgele primus testis iuratus et requisitus super primo,
undo et aliis sequentibus intencionum articulis negatis dicit, quod

Die vorlage hat: 1) sune. 2) Sbirt lip . . . . 3) versazit. 4) sunin.
Sundin. 6) dunene. 7) Behardis.

hoc ex certa sibi bene constet sciencia, quod quondam Craffto et post eum Jacobus dictus de Lorche dicte ecclesie sancti Petri[1]) vicarii eundem censum a quondam dominis Theoderico et post eum Walprechto predicti monasterii abbatibus ipsis dari petiverint, quod iidem domini abbates eundem censum per suos officiatos expediri et presentari mandaverint, eciam pluribus annis patri ipsius testis, qui similiter scultetus in predicta villa Birgele dictorum dominorum fuerit nomine eorundem dominorum[2]), quodque eciam ipse testis eundem censum aliquibus annis ex parte dictorum dominorum petiverit et quod tunc idem census expedite sibi presentatus fuerit per quondam Bertholdum colonum dicti monasterii in Mullenheim. C. Item interrogatus dicit, quod huiusmodi census, prout ex relacione fidedignorum et suorum seniorum intellexerit, dari et presentari debeantur de bonis in Horbach et Wilmudeszheim, que abbas et conventus predicti tenent, sed quo iure et ex qua causa dari debeat, dicit sibi pro vero non constare. Dicit tamen se ex relacione quondam domini Jacobi de Lorche predicti sibi hoc referente intellexisse, quod quondam quidam[3]) canonicus ecclesie sancti Petri Maguntin*ensis* predicte fuerit, qui predicta bona tenebat et censum decem solidorum levium de eisdem bonis dicte ecclesie solvere debuisset, sed quantum[4]) idem canonicus in solucione huiusmodi census nonnullis annis ut sic negligens foret et remissus et pro huiusmodi censu neglecto a decano et capitulo predictis idem canonicus inpeteretur, eadem bona cum omnibus suis abbati et conventui predicti monasterii vendidit. Quo facto cum iidem abbas et conventus predictum censum decem solidorum denariorum levium dare similiter negligentes aut expresse ipsum dare recusarent, ipsi super eo per dictos dominos decanum et capitulum tracti fuerunt in causam et cum aliquamdiu pro eisdem decem solidis litigassent, demum huiusmodi litis materia[5]) inter eos taliter per quorundam consilia, qui se interposuerint, fuerit sopita, quod ipsi domini decanus et capitulum de predictis decem solidis denariorum census nomine de predictis bonis, de quibus fuit contencio, dandis quinque deberent remittere et ipsi abbas et conventus residuos quinque solidos denariorum annis singulis decano et capitulo predictis solvere in festo beati Martini deberent perpetue bonis de eisdem. C. Item dicit iuratus et requisitus, quod bene sedecim anni, prout melius recolere potest, sint effluxi, quod huiusmodi census ultimo datus fuerit, quia prenominatis Theoderico et Walprechto abbatibus et predicto Bertholdo colono ac aliis

1) »d. e. s. P.« doppelt. 2) dahinter »C«. 3) »cuidam« vorl. 4) statt »cum«
5) »liti macta« vorl.

suis officiatis antiquis decedentibus successores ipsorum dominorum abbatum officiatorum, cum per camerarios et nuncios dominorum decani et capituli predictorum super huiusmodi censu quinque solidorum requisiti fuerint, responderunt semper, quod ipsis propter eorum novi-
5 tatem de tali censu nil constaret et quod ipsi nullatenus eum vellent dare, nisi taliter informarentur, quod ipsi eundem censum de iure dare deberent. Et sic idem census semper, licet per plures dictorum dominorum decani et capituli et eciam per ipsum testem eorum nomine ab abbate et officiatis predicti monasterii pro tempore existentibus
10 instanter petitus fuerit, tamen semper remanserit insolutus. C. Item dicit, quod credat, quod de premissis apud plures forsitan vox et fama ac notoria sit et esse posset, siquis eos sciret invenire et qui eis huiusmodi negocium ad memoriam reduceret et reducere sciret. Plura deponere dicit se nescire, suborn*acionem*, collocuc*ionem*, periurium
15 ac cetera omnia negat, partibus eque favet, saltem in iure. — C. Item Johannes quondam camerarius ecclesie sancti Petri predicte testis secundus iuratus et requisitus super primo intencionum articulo iuratus et requisitus dicit eum esse verum, quia ipse testis eo tempore, cum fuit camerarius, per suum nuncium tam apud abbatem quam officiatos
20 suos peti procuraverit et quod ipsi eundem censum dare recusarent, dicentes sibi de huiusmodi censu nil constare. C. Item dicit interrogatus, quod ipsi abbas et conventus predicti monasterii eundem censum dare debeant de quibusdam bonis in Horbach, in Wilmudesheim; quem eciam[1]) dare debeant singulis annis in festo beati Martini, prout in
25 litteris et instrumentis auttenticis, que ipsa ecclesia sancti Petri habeat, legerit et viderit contineri. C. Item iuratus et requisitus super secundo intencionum articulo dicit eum esse verum ex relacione sibi per quondam dominum Jacobum predicte ecclesie sancti Petri camerarium facta, qui hoc sibi retulerit, quod idem census sibi fuerit pluries persolutus.
30 C. Item super quinto intencionum articulo, obmissis tercio et quarto articulis confessatis, iuratus et requisitus dicit eum esse verum, quia bene quinque annis vel plus camerarius fuerit et idem census sibi nu*n*quam nec eciam Petro nunc camerario fuerit presentatus. C. Item super sexto et ultimo intencionum articulo iuratus et requisitus dicit
35 testis, quod vehementer presumat, quod publica vox et fama sit, eciam apud ipsum abbatem et conventum in Seliginstad, et quod eciam super eo[2]) privilegium habeant et autentica instrumenta. Excommunicacionem, periurium, collocuc*ionem* et cetera negat, emolumentum non sperat, partibus eque favet in iure suo. — C. Item dominus Johannes

40 1) »que tenet« vorl. 2) »eorum« vorl.

de Lorche canonicus ecclesie sancti Petri predicte testis tercius iuratus et requisitus super primo et secundo et aliis sequentibus intencionum articulis dicit testis de eisdem articulis nil aliud constare, nisi in quantum in registris, privilegiis seu instrumentis autenticis dicte ecclesie sancti Petri Maguntin*ensis* prefate legerit et viderit contineri, quod quondam canonicus fuit eiusdem ecclesie, cuius predecessores, cum canonicaretur, ob ipsorum parentum et suorum remedium et salutem quedam bona in Horbach et in Wilmudesheim eidem ecclesie sancti Petri donavissent, ita quod eidem ecclesie de eisdem bonis solvi deberent annuatim decem solidi denariorum levium. Cuiusmodi bona idem canonicus pluribus annis possederat et eundem censum expedite persolverat, tandem repletus malicia eundem censum dare denegavit. Qui canonicus dum super eo per decanum et capitulum eiusdem ecclesie impeteretur, eadem bona abbati et conventui predicti monasterii in Seliginstad vendidit. Quos abbatem et conventum predicti domini, cum huiusmodi censum dare negligerent, impecierunt et eos super eo in ius traxerunt et cum sic aliquamdiu in iudicio concertarent, tandem per quosdam eorum amicos huiusmodi litis materia fuerit taliter amputata, quod abbas et conventus predicti eisdem dominis decano et capitulo de predictis bonis, de quibus contencio, perpetue in festo sancti Martini quinque solidos levium denariorum solvere deberet. C. Item dicit, quod eciam ex relacione quondam domini Jacobi dicte ecclesie sancti Petri camerarii pluries intellexisset, quod eciam ipse Jacobus, cum huiusmodi census per abbatem et conventum predictos non daretur, ipsos in ius super eo traxisset et eciam contra eos obtinuisset, quod ipsi eundem censum dare et solvere de iure deberent et quod ipsi eundem censum postea sculteto in Birgele suo nomine presentassent, ut sibi ipsum ulterius presentaret. Plura super eisdem articulis deponere dicit se nescire, excommunicacionem, subornacionem, collocuc*ionem*, periurium et cetera negat, partibus pro iure suo eque favet. Hiis itaque dictis testium aut attestacionibus sollempniter in iudicio coram nobis publicatis et habitis per nos pro publicatis nos ad[1]) excipiendum contra dicta et personas testium eorundem[2]) feriam sextam proximam post diem beati Andree apostoli ipsis partibus pro termino presentibus assignamus. Actum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo, XII. kal. Decembr*is*.

Kopialbuch I des stiftes s. Peter zu Mainz. Darmstadt.

1) doppelt in der vorlage. 2) »earundem« vorl.

492. *Beschreibung der Eckenheimer güter des klosters Arnsburg.* 1337.

1337.

Descriptio bonorum in Eckinheym, que colit Arnoldus, facta anno]CXXXVII (!). Primo in campo Brûngisheym V iugera preter VIII ;as, gene ubir den Bonynmeser weg. Item I iug*er* et VIII virge u..r dem Morinberge iuxta Teutunicos. Item in campo versus Brungis..ym III quartalia preter III virgas an dem Bruwel Burgele. Item III i..era preter I quartale[1]) in der Lachelynis wisin. C. Item IIII iuger..preter XXVIII virgas an deme Mûlinwege iuxta Essirsheymer holcz. .C. Item III iug. et XIIII virg. an deme Storkiswege. C. Item III qu... et XX virg. in deme Paffinloche. C. Item I iuger et XX virg. d..um der Krummemorge[2]). C. Item III iug. preter VI virg., vergunt..af den gerin iuxta Theutonicos. C. Item III quart. preter VI virg..n deme Paffinloche. C. Item III iug. preter I quartale in der Loc..vŷsin. C. Item II quart. et IX virg. in deme Salehe. C. Item VI..iug. et X virg. an deme Ryetwege. C. Item III quart. et XIII vir.. eodem situ. C. Item XXII virg., stozit uf dazselbe stucke. C. Item .. iug. preter X virg., gent ubir den Ryetweg apud Theutonicos.]. Item I iug. XV virg., gent ûbir den Ryetweg an der wŷsin. . Item I iug. et I quart. an deme Bonynmesir wege. C. Item II.. iug. preter quart., gent ûbir den Kyerchweg. C. Item V quart. a.. V virg. eodem situ apud quondam dictum Wyze. C. Item III iug... I quart. der anewendere, get ûbir Brûningisheymer weg. C. Item I iug. preter XII virg., gent ubir Brûnyngisheymer weg. C. Item I iuger XX virg. in deme Bûdene. C. Item V iug. preter XI vir.., der hoibackir. C. Item VI iug. XVI virg. an deme Jemersberge. .C. Item I iug. preter XI virg. uf dem Jemirsberge iuxta Theutonic.. C. Item[3]) II iug. IIII virg. an deme Bremehe. C. Item III iug. .. virg. an deme Frankinfurtir wege iuxta Theutonicos. C. Item dim..as mansus uffe Frankinfortir felde iuxta Buppin wŷsin. C. Item III ..g. in Gynnenheymer felde an der Markebach. — Summa huius c.. .i duo mansi XXIIII iug. I quart. et I virga. Et nota, quod .. o domini MCCCXXIII., in septimana ante Marci ewangeliste, sic ..citatum fuit cum Ulrico colono horum bonorum in stupa Frank*in*..*rd*, quod de hoc campo versus Brûnyngisheym, quod habet LXII .ug. I quart. et X virg. preter quendam dimidium mansum in uno

1) bis hierher auf einem angeklebten pergamentstückchen von einer hand des 15. jahrhunderts, ein ersatz für den durch häufigen gebrauch unleserlich gewordenen anfang der rolle. 2) die ersten 3 buchstaben unsicher. 3) »Item — bremehe« später durchstrichen.

agro prescriptum, debet nobis dare pro parte dimidietatis nostre vel, si vult nobiscum pensionare, tunc pars nos contingens debet esse XXVIII iug. seminata, cetera divisimus ei, ut ea melius haberet[1]. — C. In campo versus Frankinford II iug. XXXV virg.[2], stozint uf den Frankinfortir weg. C. Item I iug. IIII virg. der anewendere eodem situ. C. Item V quart. VIII virg., gent uf den anewendere. C. Item III iug. preter XXX virgas in der Rodene. C. Item VII quart. preter IIII virg., gent uf den Frankinfortir weg iuxta Theutonicos. C. Item II quart., gent uf den Dẙbisweg. C. Item III iug. preter X virg. eodem situ. C. Item III iug. et dimidium quart. ibidem iuxta Theutonicos. C. Item III quart. et XII virg. eodem situ. C. Item III iug. XXIIII virg. dicto der anewender iuxta Theutonicos. C. Item I iug. XIIII virg. in den Bettin. C. Item III quart. XV virg. eodem situ. C. Item III iug. I quart. bi den Bettin ůbir den Hulczweg. C. Item II iug. I quart. VI virg. ůbir den Hulczweg iuxta Theutonicos. C. Item II iug. I quart. ubir den Hulczweg an der Esschirsheymer strazin. C. Item I iug. XVI virg. iuxta Album. C. Item II iug. I quart. preter VI virg. an der flurscheide iuxta Album. C. Item VI iug. ubir den Hulczweg bi der Bůfheit. C. Item I iug. XXXII virg. an der Bůfheit. C. Item III iug. XV virg. uf den Leyngrubin. C. Item II iug. X virg. eodem situ. C. Item II iug. II quart. preter V virg. ůbir den Hulczweg eodem situ. C. Item VI iug. preter XXX virg. by deme Wartbaume. C. Item I iug. II virg. ubir den Hulczweg. C. Item XXIX virg. eyn anewendere uf den Hulczweg. C. Item IIII iug. I quart. daz langestucke iuxta Theutonicos. C. In Gynnynheymer felde II iug., gent ůbir dy Esschirsheymer strazin. — Summa huius campi LV iug. III quart. XXVI virg. — C. In campo versus Gynnynheym V iug. VI virg. der gere an deme Hulczwege. C. Item III iug. preter I quart. an Kolber wege. C. Item X iug. preter I quart. IIII virg. hinder deme Kolbee uf dem Ebenehe. C. Item IX iug. XV virg. ůbir Gynnynheymer weg. C. Item VII quart. preter VI virg. an der Rodene. C. Item III iug. ubir dẙ Esschirsheymer strazin eodem situ. C. Item III quart. daz wegelange stůcke eodem situ. C. Item I iug. XII virg. an Gynnynheymer wege iuxta Theutonicos. C. Item VII quart. VIII virg. iuxta Gylbertum der anewender. C. Item II quart. IX virg. an der Gans. C. Item II iug. XXIX virg. an der Ramiseich. C. Item II quart. eodem situ, stozint uf den weg. C. Item II iug. II quart. uf den Burnegrabin.

---

1) die letzten 25 worte dieses abschnittes sind sehr undeutlich. 2) »XXXV virg.« auf rasur von einer hand des ausgehenden 14. jahrhunderts.

C. Item III quart. X virg. an der Bachwŷsin. C. Item I iug. VIII virg. eodem situ. C. Item III quart. XV virg. eodem situ vor Dŷmaris gerin. C. Item I iug. IIIII[1]) virg. an Rinwadinheckin. C. Item I iug. uf den Gynnynheymer weg inter Theutonicos. C. Item II iug. I quart.
5 IX virg., stozint uf dŷ heckin. C. Item V iug. II virg., der nyedirste hoibackir. — Summa huius campi XLIX iug. et dimidium iug. et LVI virg. — Summa omnium camporum sex mansi VIII iugera et III quart. cum pratis.

Pergamentrodel, wohl vom jahre 1337; auf der andern seite desselben steht
10 die güterbeschreibung von 1314 nr. 140. Lich, Arnsburger Urkunden.

493. *Kaiser Ludwig schreibt der stadt Frankfurt wegen des durch die herren von Hanau und Falkenstein erlassenen verbotes der holzzufuhr. München* (*1338 januar 15?*). (1338 jan. 15?)

Wir Ludowig von gots genaden rômischer keiser ze allen ziten
15 merer des richs enbiten den wisen lûten . . dem schultheiszen, . . den schephen, . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Franchenforde unsern lieben getrewen, unser huld und alles gût. Als ir uns geschriben habt, das . . der von Hanaw und . . die von Valkenstein allen armen luten verboten haben, das si iu icht holcz zûfûren und
20 das si dieselben lût darumb pfenden, lazzen wir iuch wizzen, das wir mit dem von Hanaw geredt haben als verr, das er îu wol gunnen wil, daz man iu holcz zûfûret, swenn man es us sinen wâlden, die er verboten hat, nicht fûret oder nimt. Und ob er das weret, darumb mûgen wir im nicht zûgesprechen. Geben ze Mûnchen, des pfincz-
25 tags vor sand Agnesen tag, under unserm widersehenden adler.

Orig.-perg. Das rothe briefsiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserbriefe I. Ausstellungsort und datirung führen auf die jahre 1331, 1333 bis 1336, 1338, 1340, 1342. Da Ludwig am 13. januar 1338 an Lübeck schreibt: »*sub signo aquile retrospicientis*«, wie hier, »*cum pro nunc secreto solito careamus*«
30 so wird die urkunde vielleicht auch in dieses jahr gehören.

494. *Johann Hoelin bekennt, dass ihm abt Hermann von Schlüchtern seine lehen mit zwölf morgen ackers am Rothenberge u. a. gütern gebessert habe. 1338 februar 14.* 1338 febr. 14.

Ich Johans Hôhelin edelkneht bekenne offenliche an disem briefe
35 allen, dî în sehen oder horen lesen, daz der geistliche herre apt Herman von Sluhter mit willen und mit rate hern Johans priors und ander siner frûnde îm gotzhuz hat gelihen zu rehtem manlehen mir und

1) »I iug. IIIII« auf rasur von einer hand des 15. jahrhunderts.

minen erben zu besserunge ander miner lehen, dî ich von îm und dem ebenanten sime gotzhuz han, zwelf morgen veltakkers, dî an dem Rotenberge uf dem huls gelegen sin, vier morgen an dem Fulder wege, vier morgen uf der Taubengruben an dem Vyhewege und zwen morgen uf der Eschenstrůt, vůr drîzzek pfunt heller rehter werunge; also wenne der vorbenante herre apt Herman oder sin nachvarn mir oder minen erben drîzzek pfunt heller geben, so sullen dî vorgeschrieben ekkere îm und sime gotzhuse von uns ledik sin und laz ôn alle widerrede. Wir sullen auch dazselbe gelt wenden an ander gůt, so wir beste mugen, und ez auch enpfahen von dem ebenanten unserm herren und sime stifte ôn alle geverde zu rehtem manlehen. Daz daz wor sin und stete blibe unverbrochen, han ich Johans der vorbenante îm disen brief geben versigelt mit mime insigel. Do man zalte von Cristes geburt drîzehenhundert iar darnach in dem ahtunddrîzzegestem iare, an sente Valentins tage dez merterers. Do sin bî gewest dî geistlichen und dî bescheiden lůte: her Johans prior, her Hartman pferrer von Slůhter, Johans von Sluhter edelkneht, Cunrad von Wartmansrode und ander erber lůte.

Orig.-perg. Das runde siegel ist am rande stark beschädigt. Umschrift: OHANNIS · HOE; der wappenschild hat zwei der länge nach gespaltene rechtbalken. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. Gedr.: (im auszuge und schlecht) Zeitschrift für hess. Geschichte N. F. VII 47. Auch der lehenbrief (orig.-perg., bruchstück des siegels) hat sich erhalten. Hanauer Urkunden, Hohelin. Sehr schlecht gedruckt: ebenda VII 46.

1338 april 16.

495. *Das kloster Eberbach erneuert und verbessert als patron der pfarrkirche in Langendiebach den von dem früheren pastor Walther von Cronberg mit denen von Rückingen und Rüdigheim abgeschlossenen vertrag wegen der Rückinger kapelle.* 1338 *april* 16.

In nomine domini, amen. Nos frater Wilhelmus abbas totusque conventus . . monasterii Eberbacensis Cysterciensis ordinis Moguntine dyocesis vere (!) et legittimi patroni ecclesie parrochialis in Langendyppach ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam cupimus pervenire, quod ob divini cultus laudem et augmentum ordinacionem per fratrem Waltherum de Cronenberg nostrum conmonachum quondam verum rectorem et pastorem ecclesie parrochialis in Langendypach predicte cum strennuis viris de Ruckingen et de Rudenkeym, videlicet Johanne et Rudolfo fratribus, Johanne, Conrado et Helfrico germanis, super cappella[1]), cappellano et missarum sollempniis

1) »cappellam« vorl.

in Ruckyngen factam, ut in litteris eorum patentibus insuper confectis et sigillatis continetur, quibusdam bonis adiectis innovare ac meliorare decrevimus in hunc modum, scilicet quod[1]) predicta cappella in Ruckingen memorate matrici ecclesie parrochiali in Langendyppach tamquam
5 cappella subiecta sit, prout est consuetudinis et iuris. Ita tamen, quod nos cappellanum seu sacerdotem celebrantem ibidem tociens, quociens necesse fuerit, cessante contradictione quorumcumque presentare et constituere valeamus. Qui eciam cappellanus vel sacerdos in predicta cappella salva honestate sua et debita devocione missarum sollempnia,
10 quanto frequencius poterit, celebrabit ac in Ruckingen facere debet residentiam corporalem necnon mandata sedis apostolice, archiepiscopalia et alia, que de iure fuerint observanda, tenebitur inviolabiliter observare, oblaciones eciam, anniversaria et votiva aliasque[2]) obvenciones et testamenta rerum tam mobilium quam inmobilium predictus
15 cappellanus vel sacerdos celebrans ibidem ad suum usum et utilitatem convertere et habere poterit integrabiliter, impedimento prefati vicarii in Langendipach seu alterius cessante, exceptis oblacionibus funerum, sponsarum et quatuor festorum, videlicet nativitatis domini, pasche, penthecostes et omnium sanctorum. Quas oblaciones perpetuus vicarius
20 in Langendipach habebit et recipiet absque diminucione qualibet et in totum. Preterea sepedictus capellanus in Ruckingen, qui pro tempore fuerit, unam marcam denariorum Colloniensium vicario in Langendipach annuatim tenebitur ministrare. Insuper omnes habitatores in Ruckingen, cuiuscumque condicionis vel etatis fuerint, in supradicta
25 matrice parrochiali ecclesia a vicario ibidem omnia ecclesiastica, ut iuris est, requirere debent et fideliter recipere sacramenta. Infrascripta quoque bona per nos et prefatos de Ruckingen et de Rudenkeym collata sunt capelle predicte et assignata, videlicet decima maior a prato vor der Hannauwe usque ad novam viam et a nova via usque
30 ad pratha (!) retro villam predictam, ex ista parte fosse, que dividit pratum et campum arabilem, eciam si fortassis seminaretur in posterum pratum aliquod predictorum. Item tota minuta decima ortorum in Langendypach preter decimam apum et ovium ac oley. Item decima maior cum minuta in Ruckingen preter decimam apum olei et ovium.
35 Item decima in campo, qui vulgariter dicitur daz Dyetzvelt, cum decima aput fontem Hildegeri. Item quinque solidorum cum dimidio redditus denariorum levium cum pullo carnispriviali de bonis in Selbolt, que colit Heinricus dictus Ennesheymer[3]) ibidem commorans, annuatim

---

1) »quot« vorl. 2) die vorlage wiederholt »que«. 3) die drei ersten buch-
40 staben sind verlöscht und unsicher.

persolvendi. Item predicti strennui viri de Ruckingen et de Rudenkeym sepedicte capelle quatuor marcas denariorum Coloniensium contulerunt, ut in alia li*tt*era, in qua bona et redditus capelle memorate continentur, plenius est expressum. In cuius innovacionis et melioracionis ac evidens testimonium premissorum li*tt*eras presentes sigillorum nostrorum munimine tradidimus communitas. Actum et datum anno domini MCCCXXXVIII., XVI. kalend. Maii.

Notariell beglaubigte abschrift von 1379 november 4, perg. Hanauer Urkunden, Kirchen.

zu 1338 april 16.

496. *Einkünfte der pfarrkirche zu Langendiebach. zu 1338 april 16.*

Isti sunt census cere singulis annis dandi in parasceven ecclesie in Langenditbach: •Primo Gygas I libram cere de uno iugere i*n*me Hanes; item I libram cere de dimidio iugere bime Stege unius dicti Fonde, quod est pratum[1]); item I[2]) libram cere de hereditario Heinrici[3]) Steingazere et Irmendrudis eius (!); item I libram cere de agro Furhulze apud viam Rudencheimeres; item I libram cere de area, quam inhabitat Wigandus piscator apud pontem; item Mazeren[4]) I libram de Smalin wisen; item unum iuger retro Waneren I cere quartale[5]); item I libram cere de iugere[6]) bimme Lachengraben; item[7]) II libras cere de pomerio monachorum Sisterciensium; item I libram cere de iugere situm (!) apud viam Rudencheim, quod dedit Wernherus Beiger; item I libram cere de prato inferius Ramuldeshûsen, quod dedit Sifridus de Hûsin; item Petrus de Ranfuldeshusen de prato, quod est unum iuger apud pontem, qui[8]) dicitur Monsterbrugke, I libram cere; item[9]) de dimidio iugere prati iuxta Folkerisgrabin I libram cere; item de dimidio iugere pratorum iuxta molendinum superius I libram cere; item Herbordus et Al. dimidiam libram cere iugiter de area sua sita in inferiore platea[10]); item de ortis Bertoldi Suren iuxta inferiorem pontem I libram cere; Herman Menser VI d. et[11]) I quartalia (!) cere ad ceum (?) paschale de uno iugere retro sepem Waners inferius ville (!), quod dat Wigelo Waner. — C.[12]) Item Wigle Wanere annuatim solidum denariorum levium pro se ipso et C. patre suo in festo beati Mathei de uno iugere uffe der bundin,

1) hiernach eine zeile radirt. 2) geändert in »II«. 3) ein wort radirt, vielleicht »dicti«. 4) die nächsten vier worte auf rasur. 5) »c. q.« auf rasur. 6) darnach rasur. 7) dieser eintrag auf rasur. 8) »que« vorl. 9) die nächsten drei einträge auf rasur, etwa gleichzeitig. 10) darnach $2^1/_4$ zeilen radirt. 11) »VI d. et« übergeschrieben; I auf rasur. 12) hier beginnt eine neue spalte, verschiedene gleichzeitige hände.

quod post mortem suam cedet integre plebano. — C. Item Johan Brechelere et Al. dimidium iug*er* prati in der Gebilwisin, de quo plebanus prius habuit solidum hall. ex parte Hertwini dicti Polonre et uxoris sue. — C. Item Herbordus et Al. duos solidos den. iugiter de altero dimidio iugere iuxta viam versus Rudinkeim. — C. Item Mezzechin et Hartmůdus Mulnere III quartalia agri zů Lachin sita. — C. Item Cunradus de Stedin et C. Sutor unum sol. hall. de uno iugere prati, quod est situm zů Smalin wyesin. C. Item Gozmarus et Isindrut unum iuger agri zů Lohin for dem Erlehe. C. Item Hartmůdus Shahe et Irmindrut unum solidum denar. in festo beati Martini de pomerio; item iterato de eodem II sol. denar. ex parte Mergardis sororis sue. — C. Item Gerhardus opilio et Karisma IIII denar. de uno iugere uffe dem Bůchehis. — C. Item Johannes dictus Geude et Lyebista dimidium iuger prati for dem Razinrode. — C. Item domina Agnes domini Johannis senioris II iugera pratorum preter unum quartale iuxta Razinrode. — C. Item domina . . .[1]) Halberi militis unum[2])... — C. Item Cůnradus Elsezere unum solidum hall. de dimidio iugere prati retro villam in festo Mathei. — C. Item Irmindrut, Heinrich, Culman, Elsebet, Bertold et Luzo ortum iuxta novam viam apud pontem[3]). — C. Item dominus Eberhardus[4]) Rypracht IIII sol. den. in festo beati Martini, quos dat dictus Ruplo in Selbolt de orto[5]) quondam Sifridi dicti de Albach. — C. Item dominus Rudolfus et domina Mecthildis III sol. de orto iuxta ovile domini Johannis sororii sui. — C. Item Hartmůdus Faber et uxor sua Alheydis sol. denar. in festo sancti Martini de uno iugere an dem Eckynberge. — Item Mathya (!) et Luckardis sorores dominicelle II iugera in monte Ussenkeym . . . agri[6]). Item Gerhart Rode IX hall. de aria, quam inhabitat, ecclesie dabit. Katerina Rodin VI den. de orto iuxta Fabrum. — Johannes Faber XXVII denar. de duobus iugeribus et uno quartale agris in Geroldislo, que sunt sibi concesse ex parte universe ville, Walburgis dabit. — Idem faber et Rucker in Ruckingen II sol. hall. de I orto Berchemers ante Erle ad cruces dabunt. — Gerhart Rode sol. de II iug*ere* in Geroldislo rogacionum dabit, I ad cruces. — Idem Gerhart XVIII den. ad hostias de orto iuxta Fabrum in quadragesima dabit[7]). — Illud dimidium quartale olei et istum virdelingum olei dabit Goz-

1) der name ist durch tinte unleserlich geworden. 2) hiernach eine zeile radirt, das erste worte wahrscheinlich »quartale«. 3) mehrere zeilen radirt. 4) name radirt und unsicher, dahinter rasur, ob »dictus?« 5) darnach ein wort radirt. 6) vor diesem worte eine rasur; auch die nächsten 5 einträge auf rasur, der erste durchstrichen. 7) auf der rückseite des blattes stehen die nun folgenden einträge, die seite beginnt: »iugere prati eiusdem. Illud«.

marus de Rückingin et fratres sui; item Bechdoldus Haůwenscild et Aleheit uxor sua de area et domo, in quibus inhabitant, duos denar.: item Conradus centurio filius Wernheri et Gele (!) uxor eius unum virdeling olei de dimidio iugere prati apud molendinum superius, quod dimidium iug*er* prati viceplebanus huius loci dictus Drůchliebus dedit Arnoldo quondam pro altera dimidia virga prati retro villam retro Drůchlibum et concambium fecit secum. Item Ernest, Hadewig, Wernhart, Cristine dimidium quartale olei Geilnhůsensis mensure; superius in villa ex altera parte pontis est ortus bonus, de quo dabitur, qui erat cuiusdam dicti Hartwin Bercheimere. Item Henricus dictus Stadere, qui alio nomine dicitur Solzenkůmp, et uxor eius dimidium quartale olei Geilnhůsensis mensure super quatuor iugera, que sita sunt iuxta crucem, iuxta Fohemulden, iuxta Hanehe et in deme Hanehes, ut eciam anniversarius peragatur Rudegeri, Jutten, Ermůde, Heinrici, Aleheidis. Item Druchlib sacerdos huius ecclesie quondam vicarius legavit V pullos de area, quam emit apud Girlacum Scureman: item[1]) Hertwinus dictus Syebinhar VI den., quos dabit Gozmarus de uno iugere agri iuxta Stengehes; item Dielemannus sutor unum sol. den. et III pullos[2]) de area retro eum; item Wigandus aput Fontem et Ortrunis dimidium iuger prati in der Horwe[3]); item Gerlach dictus Shurman, Cůnegunt, Gerlacus filius eorum et Dyna I iuger prati zu Lanzinwinde; item H*enricus* filius Henrici centurionis et Hůno (!) uxor eius dabunt V pullos[4]); item Hartmůt Selbesman et Lukart uxor eius unum virdelinc olei de agro uno, qui capit III quartalia agri zů Lowen apud crucem; item H. dictus Sneitheimere et Luza uxor sua virdelingum olei de orto[5]) retro domum Elsezeres; Wigant de Albach et Alheit XVIII denar. levium de area dicta der Plizen (et pullum carnisprivialem per quartum annum)[6]); Hartwin Behem et Alheit sol. hall. de I iugere prati retro villam; item Johan Grobe et Sifridus fratres, Katerina[7]), Yrmegart sol. denar. levium de duobus iugeribus in den Rickin[8]); Herbort et Alheit II sol. den. de altero I iug*ere* iuxta viam versus Rudinckeim, (Gerlach de Hegeheim dabit); Conradus de Stedin et Conradus Sutor sol. hall. de I iug*ere* prati zů Smalenwisen (senex Sure dabit); Hartmud Luscus et Mergart sol. denar. de pomerio

---

1) der nächste eintrag auf rasur. 2) darüber: »dabit Conradus Doleator«. 3) auf rasur. 4) $^3/_4$ zeile radirt. 5) der rest dieses eintrages wäre nicht zu lesen gewesen, wenn er nicht auf dem 2. blatte wiederholt würde; auf diesem stehen auch die nachfolgenden einträge. 6) was hier und in den folgenden einträgen eingeklammert ist, sind nachträge späterer hände des 14. jahrh. 7) zweifelhaft, da durch einen tintenklex verschmiert. 8) hiernach der eintrag von Wiglo Waner 4e wiederholt.

(quem dabit Glade sutor); Fritzo[1]) Gozmar et Greda coniux VI hall. de XVIII iugeribus; Albrer miles et Agnes sua coniux I octale siliginis iugiter; Conradus Elsesser II sol. den.[2]) de I iug*ere* prati retro villam (pro presentibus earum (!) fratribus et sororibus suis); Helfrich miles et Alheit coniux sol. den. levium super ortum eorum in Langendypach (retro Sifridum opilionem); dominus Eberhart Riprach IIII sol. den., quos dabit Ruplo in Selbolt de orto Sifridi de Albach in Selbolt; dominus Rudolf et Metze III sol. denar. de orto iuxta ovile domini sororii sui (Johannis militis, quos dat Anso faber et heredes sui); item idem Rudolf III sol. hall. de area iuxta Bertoldum dictum Sure (Cunsele Wolframen dabit); Hartmud Faber et Alheit coniux sol. denar. de I iugere[3]) (uf der Witenlande); Elegast et Gerdrut, Winterus et Metze de Ruckingen II sol. hall. de orto Vilers iuxta novam viam (Walter Filer dabit); Henricus[4]) Brechler et Lucart, Conrat filius eius et Katerina coniux II sol. hall. de quartale prati in Brule; Helman Ecke et Gerda VI den. de III iug*eribus* iuxta molendinum superius (quos dat Demût de Husen); Henrich Ryse, Lisa et pueri sol. hall. de orto iuxta pontem superius; Conradus Doleator et Gela VI den. de I iugere in monte Ussenkeim; item idem Conradus sol. denar. et III pullos retro Schafhus pro suo patre super aream. Conrat Selbisman et Alheit sol. hall. de duobus ortis in deme Essele; Henricus, Ermedrut, Culman, Else, Bertolt et Luze ortum iuxta novam viam ad pontem; Hartman filius Ortrunis et Conegunt sua coniux ortum apud Drutlibum; Johannes miles de Lichtenberch et Guda sua coniux ortum situm iuxta Crowelam pro memoria eorum et filio eorum Baleiz; item ortum in media villa iuxta viam Frankenfort (habet plebanus), quem legavit Cristina; Johannes miles de Lichtenberch et Elizabet coniux ortum Berchemers ante Erle suam dimidiam partem legaverunt. —

Item[5]) census Martini: Conradus Dilman VI hall. de area; idem Conradus II hall. de agro; Hartmut Molitor V hall. (de orto in inferiori parte ville); Appele Slinge III den. de area, quam inhabitat; Bertolt Sure denar. de eadem area; Behemer II hall. (de I iug*ere* prati retro villam); Hertwin Selbisman VI hall. (super agrum in arena); Gerlach Brunonis III hall., Bertolt Stebin V hall., Culman eius frater VIII hall. et Irmedrut illorum soror denarium de agris sitis in Lachen et in Ricken omnes tres[6]). Conradus Brechler VII hall.; Siple Grobe III hall. de agro inter villas[7]); Helfrich scultheis sol. hall. de domo

---

1) eintrag auf rasur. 2) »II sol. d.« auf rasur, darnach von der ursprüngl. eintragung »hl«. 3) darnach 3—4 worte radirt. 4) eintrag durchstrichen. 5) hier beginnt die rückseite. 6) hiernach mehrere zeilen radirt, auf rasur auch die nächsten 10 einträge. 7) der rest radirt.

et area; Petrus Geude IIII hall. de orto iuxta Hauwenscilt; Wigelo Ortrunis II hall. de sua parte agri; Anso faber III hall. ex parte Eckonis; Wernher frater sculteti predicti IX hall. de prato in der Horauwe Henr*ici* quo*ndam* militis; Johannes Hauwenscilt II hall. super I agr*um* iuxta Cruces; Herman Hauwenscilt III hall. de orto iuxta Drutlibum; Parvus Anso III hall. de orto iuxta Hartman Auheimer. –

Isti sunt census attinentes ecclesie Langendypach persolvendi Martini: Slingen hůbe III uncias; item Schaden hůbe III uncias; item Gernbilgrin hůbe II uncias; item de area Wenigengezeln IIII sol. denar. levium; item de area ofme Reine quadraginta denar.; item de area in Kirchgassen XVIII denar.; item Henricus Stedere III sol. et III pullos; Drutlib I maldrum olei et XL denar.; item Cunradus Ketzelstedere IIII sol. et III pullos; item arena fabri I sol. — Item in Rodenbach inferiori VI denar. — Item in Niuseze XXVIII denar. – Item Sunnenburne heredes Herttrici V sol. — Item in Ranfoldeshusen II sol. — In Rudinckeim Jutta et sue (!) heredes I sol. — Item der Wendesedele de bonis attinentibus curie ipsorum in Buchin libram denar. levium. — Item nota, quod universitas ville predicte concessit Hartmanno Selbisman VI iugera retro Erlen itinere Ruckingen, ita quod annuatim dabit predicte X sol. hall. in assumpcione virginis. Item Johan Faber dabit annuatim dicte ecclesie XXVII Walpurgis de duobus iugeribus et I quartale arabilibus in Geroldislo sibi concesse (!)[1] universitate ville. Item idem Johan Faber et Wernher suus frater dabunt ecclesie predicte II sol. hall. de orto Berchemers Walpurgis; item Gerhart Rode sol. denar. de altero I iuge*re* sitis in Geroldislo. in rogacionibus dabit. — Nota quod cappellanus in Ruckingen habet decimam maiorem a prato wor der Hanouwe usque novam viam et a nova via usque ad prata retro villam predictam ex ista parte fosse, que dividit pratum et campum arabile, etiam si fortassis seminaretur in posterum pratum aliquod predictorum. Item tota minuta decima ortorum in Langendypach, item in campo Dytzfelt, item apud fontem Hildegeri.

Die einträge sind von verschiedenen händen, das ganze nur bruchstück. Die namen der genannten personen ermöglichen keine genaue zeitbestimmung. ihr vorkommen gestattet jedoch, die urkunde zu der vorhergehenden nummer zu stellen. Perg. Das doppelblatt hatte als einbanddecke für ein register gedient. Birstein.

1) hiernach fehlt wol »ab«?

497. *Bestätigung des vertrages vom 16. april durch erzbischof Heinrich von Mainz. Eltvil 1338 april 23.* 1338 april 23.

Nos Heinricus dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius attendentes nos bone rei dare consultum, si, quod bene et laudabiliter ordinatum est, non paciamur convelli, sed desiderato confirmacionis nostre vigore solidare curemus, igitur innovacionem et melioracionem ac contenta in litteris, quibus presens cartula est transfixa, approbamus et confirmamus in nomine domini, prout provida sunt et iusta. Datum in Altavilla, IX. kalend. Maii, anno domini MCCCXXXVIII.

Erhalten in einer am 4. november 1379 notariell beglaubigten abschrift. Hanauer Urkunden, Kirchen.

498. *Petrissa, die wittwe Hermanns von Steckelberg, weist dem kapitel des stiftes Fulda einkünfte von gütern zu Rotelsau auf so lange an, bis ihnen dreissig pfund heller zu einem seelgedächtnisse ausgezahlt worden seien. 1338 april 28.* 1338 april 28.

Ego Petrissa relicta quondam Hermanni de Steckelnberg militis bone memorie recognosco pro me et meis heredibus publice per presentes, quod honorabilibus viris et dominis decano et conventui ecclesie Fuldensis deputavi et assignavi, obligo et presentibus deputo tres libras hallensium annualium reddituum in bonis meis sitis in villa Rotelsouge, que colunt et possident Bertoldus Fulhavere et dictus Buernysen, singulis annis in festis videlicet beate Walpurgis pro media porcione et festo Michahelis similiter pro media tamdiu percipiendas, quousque triginta libre hallensium ipsis pro remedio et perpetua memoria animarum quondam Hermanni militis predicti et mee in ecclesia sua agenda legate eisdem per me vel meos heredes integraliter fuerint persolute; quibus solutis dicti redditus ad me et meos heredes libere revertentur. Verumptamen (!) si in aliquo terminorum solucionis reddituum predictorum cultores seu eorundem bonorum possessores in amministracione dictorum reddituum remissi vel negligentes fuerint, quod absit, extunc prefati domini vel is, quem ad hoc deputaverint nomine ipsorum et conventus, pro porcione pro tunc solvenda, quociens id contigerit, in bonis eisdem vel aliis ibidem ad me et meos heredes pertinentibus, si deputata in satisfaccione defecerint, absque omni contradiccione et obstaculo mei et meorum heredum pignorandi habebunt liberam facultatem. In cuius obligacionis, assignacionis et deputacionis firmitatem sigilla meum et Johannis dicti Kuchenmeister militis fratris mei presentibus sunt appensa. Et ego iamdictus Johannes recognosco

sigillum meum ad preces Petrisse sororis mee et heredum suorum predictorum appendisse presentibus in testimonium premissorum. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo, feria tercia post dominicam misericordia domini.

Fuldaer kopialbuch VIII, Marburg.

1338 mai 15.

499. *Kaiser Ludwig bestätigt die gültigkeit der in Gelnhausen erkannten bussen und trifft bestimmungen zu gunsten der neubürger daselbst, die aus den gebieten von herren kommen. Frankfurt 1338 mai 15.*

Wir Ludewig von gots gnadin romscher keiser zü allen ziten merer des richs viriehin uffenlichen unde tün künt mit diesem briefe. das wir den wisen luten dem schultheiszen, dem rat unde den burgern gemeinlichen zü Geilnhusen, unsern lieben getruwen, die besünder gnade getan habin unde tün auch mit diesem brieff, das wir wullen das alle busse, der die lute gemeinlich schuldig werdint von gerychtis wegin in der stad zü Geilnhusen, bliben in allen den rechten, als man sie zü Franckenfort heldit (und daz man sie auch also halt)[1]) unde offneme in der wise, als man sie zü Franckenfort tüt. Wir tün in auch die gnade, das wir wullen, das alle die burger, die von den herren zü in farent unde bie in seshaft blieben, das wir die schurm unde schirmen wullen zü glicherwise als andir unser bürger daselbist. Wer auch, das die herren ir lute darzü drüngen unde noten, das sie in gut vurgewisten unde virburgeten zü gebin, ob sie von in füren. wullen wir, ob sie darubir also zü unsern burgern zü Geylnhusen furen, das si sie darumbe nit angriffen noch notigen mogen. Zü urkunde dizzis briefz, der gebin ist zü Franckenfort, an frietage vor dem offarttage, besigelt mit unserm keiserlichin insigel nach Crists geburte drüczehenhündert iar darnach in dem achtundedriszigisten iare, in dem fierundeczwenczigisten iar unsers richs unde in dem eylfeten des keisertüms.

Gelnhäuser kopialbuch des herrn konsuls Becker (B) in Gelnhausen, desgleichen orthographisch etwas abweichend im Gelnhäuser kopialbuche (I) in Büdingen. BR. 1901, ausserdem gedr.: Renovation und Confirmation 16 (erster druck).

1338 mai 21.

500. *Auszug aus dem weisthume über den Dreieicherhain.* 1338 *mai* 21.

Wir Ludowig romischer keyser etc. irkennen uns uffinliche, das wir sazsen an dem dage uff unsers herren ufferte, da man zalte nach

1) das eingeklammerte fehlt in B.

godis geburte druzehenhundirt iar in dem achteunddrizsegisten iare und virhorten von den hubernen (!), alse sie ubir den wẙltban zu Dryeych gesworn han, das sie deylen uff den eyd, wo der wẙltban uz und ane get. Zu dem ersten deylent sie, das der wẙltban ane get zů Moynisgemůnden, dem (!) Moyn mytten uff in die Nẙde, die Nyde uff bis zu Velwil mẙtten uff die brůcken, hindir Velwil hen důrch das hohhůlcze ubir hindir Bergen und dannen undir Hohenstad hen in die Brübach an die brucken, dẙe Brubach inmytten in den Moyn, den Moyn uff zů Stokstat an den isern phal, den Moyn abir uff zu Aschaffenburg mẙtten uff die brůcken an das crůce; dan furdert abir den Moyn uff bis zu Nullenkeim, von Nullenkeim dan ubir bis zu Wylczmůlen und furbas den schiffweg uz ůnd da ubir hindir Ostheim hen die ecken ůz ubir den Bẙnczelberg fůrwert mytten ubir den thurn zu Odisberg[1]) und dannen bis zů Rynheim an den westingybel, da furbas ubir den Ramysberg fůrbass an die Drostbrůcken in die Můda, die Můda in bis gein Stokstad mytten in den Ryn, den Ryn inmytten abe widdir bis gein Moynisgemůnden. — C. Auch deylent sie, das eyn fayt von Mynczenberg diesen vorgenanten wyltban von eyme ryche zu lehene hat . . . . . . Auch deilent sie, das der, der von myns herren wegin von Hanawe zum sestenteil[2]) den wiltbann ridet, der sal mit eim forstmeister odir mit sinen knechten riden; ist iz, das sie phandung tün odir gelt machent, da sal er sinen sesten phennig añ nemen. Weres abir, das der, der also zum sesten teil riidet, phendet añ den forstmeister und sin knechte, die phande sal man antworten eim forstmeister. Mag er eins forstmeisters nit han, her sal die phande antworten in den hoff zů Langen; da sal der nachfolgen, des die phande sint, und sal mit ime reden, da sal er sinen sesten phennig an nemen.

Zwei abschriften des 14. jahrhunderts (A und B) im Wildbann-buche des Frankfurter stadtarchivs, A gleichzeitig oder wenig jünger als die abfassung des weisthums, papier, B aus dem ende des jahrhunderts, auf pergament. In beiden abschriften sind die letzten hier mitgetheilten sätze, von »*auch deilent sie*« an, von jüngerer hand nachgetragen. Eine dritte abschrift des 15. jahrhunderts im Rothen Buche zu Birstein weicht graphisch mehrfach ab und hat am schlusse noch einen zusatz. Auch im Marburger staatsarchive finden sich zwei abschriften, eine im Hanauer kopialbuche VI am schlusse, die zweite im Neuen Saalbuche nr. 3857. BR 1905; ausserdem gedruckt: H. M. Landesbeschreibung 63 (187), erster druck, nicht ganz vollständig; Gründlicher Bericht von dem uhralten Reichs . . . forst zur Drey-Eichen 83, Stisser, Forst- und Jagdhistorie, beilagen s. 4, Grimm, Weistümer I 498 (nach Buri); Simon III 125; Scharff, Das Recht in der Dreieich 397 (zum ersten male nach den Frankfurter quellen) und dar-

1) Odinsberg B. 2) »ubir« setzt B hinzu.

nach Grimm, Weistümer VI 395. Wegen der ortsnamen ist zu vergleichen der aufsatz von Schenk zu Schweinsberg im Correspondenzblatte des Gesammtvereines 1875, 20.

1338 juni 19.

501. *Konrad pfarrer in Menes (Mähren) bekennt, Ulrich II von Hanau namens seines sohnes Reinhard, canonikers von s. Peter in Brünn, für die verpachtung des zehnten der kirche in Menes geld schuldig zu sein.* 1338 *juni* 19.

Noverint universi presencium inspectores, quod ego Conradus plebanus in Menys Olmacensis dyocesis teneor solvere et promitto nobili domino . . domino Ulrico domino in Hanauwe ex parte domicelli Reynhardi filii sui canonici ecclesie sancti Petri Brůnnensis in quadraginta marcis argenti, in festo beati Georgii martiris proxime nunc venturo, contradiccione qualibet non obstante, racione locacionis decime mihi facte ecclesie in Menys memorate. Insuper unam marcam ad culturam vinearum et unam marcam ad emendacionem edificiorum curie in Nuzla exponere debeo et promitto firmiter in hiis scriptis. harum li*tt*erarum testimonio sigilli mei munimine signatarum. Datum anno domini M°CCC°XXX°VIII°., in die beatorum Gervasii et Prothasii martirum.

Orig.-perg. Das kleine spitzovale siegel ist beschädigt und undeutlich. Zwei schlanke (frauen?) gestalten stehen auf je einem wappenschilde. Das linke zeigt drei sparren wie das hanauische wappen, das andere, getheilt, zeigt oben ein schreitendes thier (fuchs?). Zwischen beiden schilden steht eine art kessel mit sehr breitem henkel (?). Hanauer Urkunden, Haussachen. Gedr.: Jac. le Hausze, Weitere Feststellungen der Hanauischen Genealogie 82.

1338 juni 21.

502. *Heinrich von Langd trägt Ulrich II von Hanau eine geldgült zu Langd als Windecker burglehen auf.* 1338 *juni* 21.

. . Ich Heinrich von Langete [1]) bekennen offentlich an desem bribe, daz ich ofgebin und han ofgegebin reitlich und redelich uf mime gude, daz ich han zu Langete, dru pûnt heller geldes dem edeln herren hern Ulriche mime hern von Hanauwe und han dy weder inpangen zu reittem ewegen burgleene zu Woneckin mir und minen . . erben zu reittem ewegen burgleene zu habene und zu besitzene. Und geben des desen brip besegelt mit mime ingesegel, do man zalte nach

1) am 8. juli 1336 trugen die brüder Konrad und Helwig von Langd herrn Ulriche von Hanau eine eigene hube in Rumershusin zu lehen auf. Orig.-perg. mit zwei gut erhaltenen siegeln. Hanauer Lehenurkunden.

Cristes geburt druzenhundert iar in dem acte und drizzegistem iare, an sentte Albans dage.

Orig.-perg. Das kleine runde siegel zeigt eine lilie als wappen. Hanauer Lehenurkunden.

5 503. *Konrad Blumichen, burgmann zu Gelnhausen, verkauft dem Gelnhäuser bürger Heilmann Geppener und seiner frau eine korngült zu Langenselbold.* 1338 *juli* 10.

1338 juli 10.

Wir Conrad genant Blumgen, eyn ritter, burckman des richs in der burck zu Gelnhausen, erkenne uns uffentlichen an dyssem briff, 10 das wir mit gutter vorberad und mit guettem willen und vorhencknisse des strengen ritters hern Heynrichs Quidenbaumes unszers eydems und Kunczen seyner elichen hauszfrawe, Agnesen ezwan wirthin Johans von Rorbach unser tochter und[1]) Arnols unszers sons und auch durch unszer notdorfft willen vorkaufft haben recht und redelichen den 15 bescheiden wiessen leutten Heylman Geppener und Husen[2]) seyner elichen wirthyn, burger zu Gelnhausen, und iren erben elff malder korngeldes Gelnheuser masz ierlicher gulde, eygentlichen und ewicklichen zu habene und zu besiczene an alle hyndernysse, die wir Conrad Blumge von unszerm hoeff, der gelegen ist zu Selbolt in dem dorff, 20 do der born in steth, ab wir darauff siczen lantsidelnwiz, und von alle dem guette, das in den hoeff gehort, oder wilche lantsidel uff dem nemlichen hoeff und uff dem guette, das darin gehort, siczet, geben und langen sollen zu Gelnhausen Heyln Geppener, Kuesen seyner wirthin und iren erben vor ir hausz, an hyndernisz, zwischen 25 den zweyn unszer frawen tage assumptio und nativitas, als pachts gewonheit ist, umb zehen phund und hundert pfunt heller guetter und geber werunge, die sie uns zumål lieplichen bezalt han und wir sie vort an unszern nůzn gevant haben. Die nemlich elff malter korngulde han wir Heyln, Kuesen und iren irben den vorgenanten an 30 gericht recht und redelichen uffgegeben und geben sie inen iczunt uff an dyssem brieff und han sie er gevert noch gerichts und des lants gewonheit und geloben sie der vorrigen[3]) korngulde zu wern iar und tage noch des lants gewonheit und haben innen vor die were gesaczet guet burge, den woel zu glauben stet. Auch han wir auff 35 die vorrigen[3]) korngulde vor uns und unszer erben genzlich vorzichen und vorzyhen iczunt darauff an dyssem brieff an aller argelist, ansproch geistlichs und veltlichs gerichts. Uber das ist gesprochen, geschee ynsz, das Heylm, Kuese und ir erben die vorrigen[3]) an der

1) »vns« vorl. 2) »Heussen« vorl. 3) vorgenanten?

vorbeschrieben korngulde gehindert worden und in nicht fur ir hausz gen Gelnhausen geantwort worden, so sollen sie macht haben uff dem vorrigen[1]) hoeff und uff dem guette, das darin gehort, zu pfenden vor ir vorsessen korngolt an allen unszern zorn und widderrede. Auch ist geredt, wer ess, das der vorgen[1]) hoeff und das guet, das darin gehort, woeste oder ungearbet lege von kriegs wegen oder von wilcherley sach das were, so sollen Heyllm, Kuess und ir erben die vorgen*anten* sich zu dem vorgeschrieben hoeff und zu dem guette. das darin gehort, gehalden als lange, biss das en ir vorsessen korngulde zumoel vorgulden und gegeben worde an allerley hindernisse. Und dyszs kauffs und dyszer dinge gezeuck sint die erbarn, wiesen man: her Eberhart von Bleichenbach eyn ritter, Frude Erphe, Gocze von Urba, edelknecht, Hartman Froschheuser, Hertchen sein son, Conrad Lirche von Gettenbach, burgere zu Gelnhausen. Und anderwerbe sint auch dobey gevest die erbern, wiesen man: Reymbolt von Spiegelberg[2]) der elder, Eckehard von Bunowe eyn edelknecht und Conrad Kluppel und ander erber leudde, den woel zu glauben stet. Und diiszer dinge zu eyme urkunde, das feste, stete und gancz gehalten werden von uns und unszern erben, han wir Heylm, Kuesen und iren erben den vorgenanten diiszen brieff gegeben mit unszerm ingesigel getrewelichen besigelt zu eym urkunde. Und wir Heinrich Quiddenbaum eyn ritter, Kuncze meyn eliche virtin[3]), Agnese und Arnolde die vorrigen[1]) geswister erkennen uns auch an dyssem brieff, das diisze vorgeschriebene dinge alle mit unszerm guden willen und vorhengnisse gescheen sint, und han des zu eym urkunde unszir ingesigel an dissen brieff gehencket. Und wir[4]) Arnolt, Kuncze und Agnesse geswister laszen uns mit den zwein ingesigeln hern Conrad unszers vatter, hern Heinrich Quittenbaums ingesigel genugen und erkennen uns derre vorrigen[1]) dinge darunder, wanne wir eygen ingesigel nicht enhaben. Actum et datum anno domini millesimo CCCXXXVIII., feria sexta ante Margarethe proxima.

Selbolder kopialbuch. Birstein.

1338 juli 11.

504. *Konrad von Trimberg belehnt Bertholden von Schlüchtern, seine frau und erben mit lehengütern zu Schlüchtern.* 1338 *juli* 11.

Ich Cunrat herre zcu Trymperg voriehin und bekennen offintlich ane diesem geinwirtigin brieffe und thun kunt allen den, die yne sehin ader horen lesen, das ich durch gunst und durch bete wiillen Bertholds von Sluchter eins edeln knechts liihen und han geluwen dem-

1) vorgenanten? 2) »Spigelbock« vorl. 3) »virthnn« vorl. 4) »wor« vorl.

selbin Bertholde, Bertrachtin siner elichin wirthin und unverscheidlich iren erbin, die sie itzunt miteinander han ader hernach gewynnen, was er zcu Sluchter zcu synem teyle hait ader herbracht hait, es sii in felde ader in dorffe, versucht ader unversucht, das von mir ader[1]) 5 von mynen erbin geht ader ruret zcu lehin, zcu rechtem lehin zcu behaben und geruwlich zcu besiitzin ane alles hindersal. Auch han ich yne die fruntschaff und die gnade gethan, weres, das der vorgeschriebin Bertult abginge, das got nit enwulle, an sone, so liihe ich sinen dochtern, abe er dochter liesze, die ir beider weren, die[2]) 10 vorschriebin gut zcu lehin, zcu besiitzin geruwlich, glicherwiise, als ab sie sone weren. Das dit stede bliibe und unverwandelt, so gebin ich yne diesen brieff besiegelt mit mym selbs ingesiegel, das hiran ist gehenckt in urkunde aller dirre vorgeschriebin rede. Actum et datum anno domini MCCCXXX octavo, sabbato proxima ante diem 15 beate Margarethe virginis gloriose.

Beglaubigte abschrift von 1476 april 19. Papier. Hanauer Urkunden, von Schlüchtern.

505. *Rudolf von Rückingen und seine frau begaben einen altar in der kirche zu Langenselbold mit einkünften von einem weingarten und einem hause daselbst.* 1338 *juli* 13. — 1338 juli 13.

In gottes namen, amen. Ich Rudolf von Ruckingen ein ritter und Metza mein eeliche wirthinne bekennen uns an diesem brieffe, daz wir ein altar in dem godeshaus zu Selbold, daruf man ewiglich alle freitage sall ein mesz sprechen — und das die messe sal eines 25 freitags sein von sant Bartolomeo und mit einer collecten von den zehentausent mertelern und mit einer collecten von sant Marien Magdalenen; an dem andern freitage so sal die mesz sein von den zehentausent mertelern und mit einer collecten von sancto Bartolomeo und von sant Marien Magdalenen; des dritten freitags sal die mess 30 sein von sant Marien Magdalenen mit eim collecten von sancto Bartolomeo und von den zehentausent mertlern — han gewidumbt mit vier pfund heller oder acht malder korngulte, welche wir wollen und sollen die beweisen in diesem iar, als der brief gegeben. Und setzen des zu underpfand unsern wyngarten zu Selbold und das haus und 35 hoffreide, da Rudolff vom Hayn inne ist zu Selbold. Diesen brief geben wir besigelt mit meines Rudolfs ingesigell, damit ich Metze mir auch laissen benugen, zu gezceugnus und vestenung aller dere (!)

1) »ad« vorl. 2) »der« vorl.

dinge. Datum anno domini MCCCXXXVIII., in die beate Margarethe virginis.

Selbolder kopialbuch. Birstein. Gedr.: Würdtwein, Dioec. Mog. VIII 166, daraus: Unbefangene Darlegung 288.

1338 juli 31.

506. ***Ulrich II von Hanau und seine frau verkaufen zwei huben des Richholfhuser forstes bei Diezenbach für zweihundert und vier pfund heller an Koleman Luzzer und frau. 1338 juli 31.***

. . Wir Ulrich herre zu Hanauwe und Agnes unse eliche frauwe bekennen offenbar an diesem bribe und dûn kûnt allen . . luden, daz wir virkauffen und han virkauft zu reittem virkauffe zwa hobe unses eygenen waldes Rychulfhusers forst by Dizzenbach, hûlz und boden, Coleman Luzzer, Hartpurg siner elichen wirtten und allen eren . . erben, zu habene und zu besitzene eweclich zu reittem eygene an hindersal und geferde, und hant unz herum gegebin zweihûndert pûnt und veir punt heller genger und geber, der wir sie ledig sagen, quit und los. Und sullent dy hobe eweclich besitzen zu reittem eygene. Des zu urkunde geben wir desen brip besegelt vesteclich mit unsern anhangenden ingesegeln nach Kristes geburt, dû man zalte druzenhûndert iar darnach in dem acte unde drizegisten iare, an dem fritage nach sencte Jacobiz dage des heylegen aposteln.

Orig.-perg. Die gewöhnlichen siegel der beiden aussteller, nr. 1 der siegeltafel und das runde der frau Agnes (beschrieben bei nr. 224), hängen etwas beschädigt an. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur.

1338 aug. 1.

507. ***Kaiser Ludwig macht bekannt, dass die stadt Gelnhausen nach rechtsurtheil zur reichssteuer der wetterauischen städte nur nach verhältniss ihrer bevölkerung beizutragen habe. Frankfurt 1338 august 1.***

Wir Ludewig von gots genadin romscher keiser zû allen ziten merer des richs viriehin unde dûn kûnt offenlichen mit diesem briefe, das die wisen lute der burgermeystere, der rat unde die burger gemeynlich zû Geylnhusen, unser lieben getruwen, vor uns, da vil herren, ritter unde ander erbir lute geginwertig warn, dem burgermeystern, dem rat unde den burgern gemeynlich der stad zû Franckenford mit dem rechtin unde mit urteil umb daz dritteyl der sture, darumbe sie stoiz hatten, offenberlich enbrosten sint, also daz sie desselben dritteils fûrbas nit geben sollen und sollen auch nû fûrwerter ir stûre geben unde reychen nach markczal. Unde des zû urkunde geben wir in diesin brieff virsigelt mit unserm keiserlichin insigel. Der

gebin ist zů Franckenfort, dez samstagis vor sancte Oswaldis tag, nach Crists gebürt drüczehenhündert iare darnach im achten unde driszigisten iare, im vierundeczwenczigisten iar unsers richz unde in dem eylften des keiserntůmis etc. C. R. (!).

5 Kopialbuch des herrn konsuls Becker, Gelnhausen. Auszug in Hundeshagens sammlung, Cassel. Verz.: Warhaffte und wohlgegründete Vorstellung, dass Gelnhausen eine Reichs-Stadt geblieben 25.

508. *Die richter des Mainzer stuhles entscheiden die klage des stiftes s. Peter zu Mainz gegen das kloster Seligenstadt wegen eines* 10 *zehntens von gütern zu Horbach und Willmundsheim zu gunsten des Mainzer stiftes.* (*Mainz*) 1338 *august* 13. 1338 aug. 13.

In nomine domini, amen. Iudices sancte Moguntin*ensis* sedis universis Christifidelibus presentes litteras inspecturis, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Noveritis, quod cum sindicus seu pro- 15 curator decani et capituli ecclesie sancti Petri extra muros Maguntin*enses* procuratorio seu sindicatorio nomine et pro ipsis religiosos viros abbatem et conventum monasterii in Selgenstad coram nobis traxisset in causam, libellum ipsis reis obtulit in hec verba: Iudices sancte Maguntinensis sedis, proposuit iniuriam coram vobis[1]) sindicus 20 seu procurator decani et capituli ecclesie sancti Petri extra muros Maguntin*enses* procuratorio seu sindicatorio nomine et pro ipsis contra religiosos viros abbatem et conventum monasterii in Selgenstad, quod idem rei tenentur iur*e* perpetuo in quibusdam bonis[2]), agris et terris aliis specificandis in processu cause, ad oculum singulis annis ipsis 25 actoribus solvere denegant et denegarunt indebite iam tribus annis et ultra continuis elapsis sepius requisiti. Quare petivit nomine quo supra eosdem reos sepefatis actoribus ad solvendum huiusmodi census neglecti pretacti temporis ex causis premissis per nostram diffinitivam sentenciam condempnari. Lite igitur super huiusmodi peticione legi*t*ime 30 contestata et iurato de calumpnia a partibus[3]), hinc inde posito et responso ac testibus quibusdam productis et iuratis receptis ac eorum dictis in scriptis redactis et sigillis nostrorum commissariorum seu examinatorum super hoc deputatorum interclusis demum ex parte procurator*is* dictorum actorum quadam alia peticione tenoris qui sequitur 35 proposita: Domine, ex quo in causa dominorum meorum ecclesie sancti Petri Moguntin*ensis* contra abbatem et conventum monasterii in Selgenstad nondum est in causa conclusum, protestor et propono ego Petrus ipsorum sindicus, quod in quantum ipsorum dominorum meorum libellus

1) »nobis« vorl. 2) die vorlage wiederholt »bonis«. 3) »aptibus« vorl.

seu peticio videretur inferre vel inferret iudicium peticionum, quod illud exnunc suspendo et solo possessorio pro ipsis agere volo et ago, petens restitucionem cum subtractu annuo censu cum litis expensis, inpeticione, expresso eo, quod ipsi mei domini et eorum ecclesia sancti Petri predicta diucius fuit in possessione pacifica vel quasi eum percipiendi a reis predictis, quem sibi tredecim annis subtraxerunt, eum asserentes indebitum, eandem ecclesiam sancti Petri temere spoliando et petens, ut pronunciet ipsos meos dominos fore fovendos et tuendos in possessione vel quasi eadem, prout huiusmodi possessionis natura requirit de iur*e*, maxime, cum huiusmodi suspensio peticion*um* iudicii ipsis meis dominis liceat de iur*e* communi, prout patet per capitulum, quod incipit »pastoralis«, positum extra in fine de causa possessionis et proprietatis etc. Contra quam peticionem et eius tenorem certis excepcionibus ex parte reorum propositis ac replicacionibus pro parte actor*um* ad eas factis necnon duplicacionibus et quibusdam aliis protestacionibus hinc inde subsecutis demumque certo termino ad interloquendum super premissis statuto atque per nostram interlocutor*iam* non obstantibus in contrarium propositis prefata peticione pro parte actor*um* proposita admissa et lite[1]) desuper contestata iuratoque de calumpnia posito et responso ac testibus, quibus dicti actores pro sua intencione uti voluerunt, productis, iuratis receptis et eorum dictis inscriptis, redactis atque sollempniter publicatis ac certis excepcionibus contra dicta et personas testium propositis, replecacionibus ad eas ex parte adversa subsecutis dictisque excepcionibus et replecacionibus et earum meritis per nostram interlocutoriam[2]) in tempus diffinitive sentencie nobis reservatis atque certo termino ad concludendum[3]) vel ostendendum, quare concludi non debeat, statuto et dicto termino pro parte actorum quodam instrumento in modum probacionis exhibito ac certis excepcionibus ex parte reorum contra dictum instrumentum propositis eisdemque excepcionibus et earum meritis per nostram interlocutor*iam* in tempus diffinitive sentencie nobis reservatis atque concluso in huiusmodi causa cum procuratoribus parcium nobiscum voluntarie concludencium necnon certo termino ad sentenciandum diffinitive statuto et in diem presentem prorogato, procuratoribus parcium presentibus et sentenciam nostram cum instancia ferri petentibus. Nos igitur visis et consideratis actis et meritis cause ac equa iusticie lance libratis, quia invenimus tam per testes et instrumenta ac eciam per iuramentum in supplementum probacionum per procuratorem[4])

1) »litem« vorl. 2) »interlocure« vorl. 3) die nächsten fünf worte auf rasur.
4) »p̧cūacom« vorl.

actorum prestitum intencionem dictorum quoad possessorium intentatum plene fundatam eosdem actores in pristinum statum possessionis percipiendi quinque solidos denariorum reducimus et reducendos fore declaramus atque prefatos reos ad restituendum censum predictum
5 tredecim annis (!) necnon ad solvendum expensas litis declaracione earum nobis in posterum reservata per hanc nostram diffinitivam sentenciam condempnamus. Lata est hec sentencia diffinitiva anno domini MCCCXXXVIII., idus Augusti.

Kopiar I des stiftes s. Peter. Darmstadt.

10 509. *Kaiser Ludwig gebietet den städten Frankfurt und Gelnhausen, die reichssteuer so lange an Ulrich II von Hanau zu bezahlen, bis dieser daraus achttausend vierhundert pfund heller erhalten habe. Frankfurt 1338 september 16.* — 1338 sept. 16.

Wir Ludowig von gotes genaden rômischer keiser ze allen zeiten
15 merer des riches enbiten den wisen lûten . . den schultheizzen, . . den reten und . . den burgern gemeinlichen der stet ze Franchenfurt und ze Gailenhusen, unsern lieben getruwen, unser huld und alles gût. Wir lazzen iuch wizzen, daz wir dem edeln mann Ulrichen von Hannaw und sinen erben uf der gewonlichen stiur, der ir uns ierlichen
20 schuldig seit ze geben, verschaft haben und verschriben achttusent pfunt und vierhundert pfunt haller, also daz si daran sten süllen und di einnemen von nu sant Martins tag, der schierst chumt, und darnach ûber ein iar. Wellen und gebieten wir iw vestichlichen, daz ir in mit derselben iwrer stiur wartend und gehorsam seit und in di
25 von unsern wegen antwrt und gebt und nieman anders, bi unsern hulden. Und swann ir daz getan habt, so sagen wir iuch darumb ledig und los mit disem brief. Wer ouch, daz wir uns vergessen, also daz wir diselben stiur anderswo verschûffen und mit unsern briefen verschriben, so wellen wir doch, daz ir in mit der stiur
30 wartend seit und in di antwrt und gebt und nieman anders, als lang, bis si der vorgeschriben achttusent und vierhundert pfunt haller verricht und gewert werdent. Und wellen ouch, daz in dazselb verschaffen, daz wir ieman teten, an der oftgenanten stiur dheinen schaden bringe noch mache. Ze urchûnd dicz briefs, der geben ist ze Franchen-
35 furt, an mitwochen vor Mathei in dem vierundzweinzigisten iar unsers riches und in dem einleften des keysertûms.

Orig.-perg. Das runde rothe siegel ist in braune unterlage gedrückt. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

1338 sept. 16.

510. *Derselbe bestimmt, dass die Frankfurter juden für die zeit bis Martini 1339 keine zinsen von Ulrich von Hanau fordern und sich mit bezahlung des hauptgutes begnügen sollen. Frankfurt 1338 september 16.*

Wir Ludowig von gotes genaden rômischer keiser ze allen zeiten 5 merer des riches veriehen offenlichen an disem brief, daz wir zwischen des edeln mannes Ulrichen von Hannaw, unsers liben getrewen, und der iuden gemeinlichen ze Franchenfurt unserer kamerchnecht also gemacht und gesetzet haben, daz si von hinnan bis uf sant Martins tag, der schierst chumt, und darnach ůber ein iar dheinen gesůch 10 noch schaden von im nicht nemen sůllen und sůllen sich an dem haubtgůt, daz si im lihen und berait us der hant bezalt habent, swann er si des uf diu frist richt und bezalt, lazzen benůgen und in noch sin bůrgen mit dheinen sachen darůber drengen, in dheiner wis. Wer och, daz di iuden, di von der stat gevarn sint, der gesetzt und 15 gemecht nicht stet halten wolten und in oder sin borgen darůber ansprechen, wellen wir, daz dhein unser lantvogt, schultheizz noch amptman, swo di gesezzen oder swi di genant sint, den iuden darumb hintz dem vorgenanten von Hannaw noch hintz dheinem seinem bůrgen, lůten noch gůten nicht richten. Swer es daz[1]) ůber tet, der sol wizzen, 20 daz er daran wider unser huld und genad tet. Ze urchůnd ditz briefs, der geben ist ze Franchenfurt, an mitwochen vor sant Matheus tag, nach Kristus geburt driuzehenhundert iar darnach in dem achten und dreizzigisten iar, in dem vierundzweinzigisten iar unsers riches und in dem einleften des keysertůms. 25

Orig.-perg. Das in gelbe wachshülle eingedrückte rothe secret ist stark beschädigt. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

1338 sept. 20.

511. *Ulrich II von Hanau und seine frau verkaufen das erledigte burglehen Heinrichs von Dorfelden in Buchen an Eppechin von Dorfelden, seine frau und ihre erben. 1338 september 20.* 30

Wir Ulrich herre zu Hanauwe und Agnes unse eliche wirtten bekennen offentlich an desem bribe, daz wir dem vesten ritter hern Eppichin von Dorfelden, Lucard siner elichen wirtten und erer (!) erbin virkauffen und han virkauft zu reittem virkauf salich gut, alz unz ledig wart zů Bůchen von Heinr*ich* von Dorfelden, daz he von 35 unz zu burglehen haitte, virsuch und unvirsůch, we iz genant ist, zu reittem eygene eweclich zu habene und zu besitzene. Und hant unz

1) das »z« scheint in »r« geändert zu sein.

herum gegebin und bezalt eine summen geldes, di wir an unsen nůz han gekart, und sagen sie des geldes ledig, quit zumale und los. Des zu urkunde gebin wir desen brip mit unsern beiden anhangenden ingesegeln nach Cristes geburt, dů man zalte druzenhundert iar dar-
5 nach in dem atteunddrizzegisten iare, an sentte Math*eus* abende.

Orig.-perg. Ulrichs reitersiegel (nr. 1 der siegeltafel) ist am rande stark beschädigt, das seiner frau nur wenig (beschrieben zu nr. 224). Hanauer Urkunden, von Dorfelden.

512. *Johann von Rüdigheim bekennt, genannte güter in Ostheim* 1338 sept. 21.
10 *von dem grafen Wilhelm von Katzenelnbogen zu lehen zu tragen.* 1338 *september* 21.

Ich Johan von Růdinkeim ein ritter, der iůnge, bekenen mich an diesem brefe, daz ich zů lehen han von dem edelen herren, minme herren, ern Wylheme von Kaiczenelbogen zů Ostheim[1]) zehenden hal-
15 ben morgen wingarden und zvo hofestede und andirhalbe hůbe. Und henken des min ingesigel zu bekantnisse an diesen bref . . Datum anno domini M°.CCC°.XXXVIII°., in die beati Mathei.

Orig.-perg. Ein rundes braunes siegel hängt gut erhalten an. Marburg, Hessische Lehenurkunden.

20 513. *Gerlach von Bellersheim, pastor in Marköbel, und sein vicar* 1338 okt. 28. *Siegfried bekennen, dass das kloster Marienborn ihre ansprüche an den kleinen zehnten durch abtretung genannter einkünfte abgefunden habe.* 1338 *oktober* 28.

Ich Gerlach von Beldersheim, ein pastor von Markebele, und her
25 Syfrid min vicarius erkennen uns an diesen geinwortigen brieven und důn kunt allen den, die disen brief sehen ader horen lesen, daz umme alsoliche anesprache, als wir hatten zů den geistlichen frauwen, unser frauwen der eptissen . . und dem . . convente des cloisters von sente Marienburnen grawes ordenis, Menzer bishdomes, umme den kleinen
30 zehenden ader waz rehtes wir ader die . . parre haben mohte, iz si an luden ader in hove, in irme schafhove, gutliche gerihtet sin mit willen und verhencnisse des edelen herren unsers herren von Henauwe, der derselben kirchen patron ist, und auch mit willen des capittels von Roisdorf, also daz sie uns ofgegebin han siebin schilling penninge
35 ewiger gulde in deme vorgenanten dorfe zů Markebele[2]); die sollen

1) in den späteren lehenbriefen werden statt dieser lehenstücke solche zu Hochstadt in der grafschaft Hanau aufgeführt. 2) am 19. oktober 1342 vermachte der Frankfurter bürgermeister Joh. Schlosser dem kloster Marienborn, in dem seine

alle iar of sente Martines dage zů der parre gevallen, ein firdung penninge von eime hůse und von eime garten, die Conrad Priol inne hatte und sine erben noch han; anderwerbe ein schilling penninge von eime garten, der da liget andersit der brucken an deme Geilnhuser wege, den auch Conrad Priol der vorgenante inne hatte und sin erbin noch han. Auch ane diese vorgeseden gulde, die die vorgenanten geistlichen frauwen uns und der parre ofgelazen han, so hat die parre ehte penninge zu gelde alle iar of deme vorgenanten garten of sente Martines dage. Aber die vorgeschriebenen siebin schillinge lihter penninge hant sie uns ofgegebin also, daz wir ader keiner unser nahkůmelinge keine anesprache ader vorderunge ader reht zů den vorgenanten geistlichen frauwen *in*sollen han, als ich und mine vicarien bizhere gehabit han. Daz diese rede stede und feste si, des han ich in gegebin diesen brief, der da bevestenet ist mit deme ingesigele des edelen herren mines herren von Henauwe und des . . capittels zů Roisdorf und mit mime eigenen ingesigele. Wir Ůlrich ein herre von Henauwe und der capittel zů Roisdorf die vorgenanten erkennen uns an dieseme geinwortigen briefe, daz wir durch bede willen hern Gerlaches von Beldersheim, des pastoris von Markebele des vorgenanten, unser ingesigele han gehenket an diesen genwortigen brief zů eime urkunde dirre dinge. Dirre brief wart gegebin, da man zalte von godis geburte druzenhundert iar in deme ehte und drizigesteme iare, in die beatorum Simonis et Jude apostolorum.

Orig.-perg. Das hanauische siegel (nr. 3 der siegeltafel) und das runde siegel Gerlachs (der steigbügel im wappenschilde) sind beschädigt, das des stiftes Rossdorf fehlt. Darmstadt. Ein kurzer auszug bei Simon III 131.

1338 dec. 14.

514. *Ausstattung einer vicarie am Marienaltar der pfarrkirche zu Kinzdorf durch Eberhard, den früheren koch Ulrichs II von Hanau.* 1338 *decembēr* 14.

In nomine domini, amen. Noverint presentes et posteri presens scriptum inspecturi singuli et universi, quod in presencia nostri Ulrici domini in Hanauwe et quamplurium fidedignorum constitutus quondam Ebirhardus cocus noster sub bona mentis et corporis valitudine, diem extremum bonis operibus cupiens prevenire, pro salubri anime sue et progenitorum suorum remedio vicariam seu perpetuam missam in altari beate virginis parrochialis[1]) ecclesie Kinzdorf extra muros opidi Ha-

tochter Adelheid nonne war, u. a. eine halbe mark geldes, fünf gänse und sechs hühner jährlicher gült zu Marköbel von Hermanns und Kunzeln Roden höfen und gärten an der Rithbuszen. Marienborner kopialbuch zu Büdingen.

1) über der zeile nachgetragen.

nauwe de consensu nostro necnon . . rectoris ecclesie predicte instauravit, fecit et libere ordinavit de bonis suis propriis, prebendam cuilibet sacerdoti dictam missam celebranti, in qua debet et merito poterit contentari, prout sequitur assignando: In primis dictus Ebir-
5 hardus curiam suam in Mittelbůchen cum omnibus suis pertinenciis, videlicet altero dimidio manso terre arabilis et III iugera vinearum preter quartale unius iugeris in terminis ville Hohinstad sita, scilicet in superiori monte, in proprietatem et usum dicte vicarie transtulit et sponte resignavit. Item in Hanauwe prope curiam Helbelingeshusen
10 XXIIII[or] iugera terre arabilis. Item V iugera terre arabilis in dem Můlloche sita. Item dimidium sumerinum olei cum pullo, legatis super quartali unius iugeris vinearum sito in terminis et monte ville prenotate. Item Wůrclo pistor super quodam agro et prato annexo in Hanauwe sitis dicte vicarie legavit olei dimidium sumerinum. Item
15 domum et habitacionem iuxta cappellam in Hanauwe sacerdoti predicto nomine dicte vicarie legavit perpetue ab ipso possidendam. Insuper C. rector parrochialis ecclesie in Rumpinheim olim eiusdem misse sacerdos pie devocionis et eterne retribucionis intuitu redditus VI octalium siliginis pro instauracione dicte misse dedit et simpliciter assi-
20 gnavit, quorum II pecunia sua super certis bonis suis demonstravit, residua vero IIII[or], quamprimum tempus et locus super certis bonis emendi se obtulerit, cum per nos seu dicte vicarie sacerdotem requisitus fuerit, co*m*parabit, que medio tempore de bonis dicti C. singulis annis prefato sacerdoti porrigi debent, contradictione sua qualibet non
25 obstante. Hos quidem ridditus (!) singulos et universos . . predict et omne ius ipsis in eisdem competens simplicis donacionis tytulo in proprietatem dicte vicarie transtulerant et presentibus transferunt, apud ipsam et eius pro tempore vicarios pleno iure et utilitate in perpetuum omni quiescente strepitu pacifice permansuros. Ad quam quidem vi-
30 cariam nos Ulricus predictus et nostri heredes, quociens ipsam vacare contigerit, honorabili viro domino . . preposito ecclesie Aschaffenburgensis personam ydoneam debebimus perpetue presentare. Ordinatum est insuper, ut sepedicte vicarie sacerdos singulis diebus sine nota, devocione congrua celebrare debeat, nisi legittima interveniat
35 occasio et excusacio, quem ad hoc obligari volumus, diebus tantum dominicis aut festivis et quibus funera habentur in ipsa ecclesia exceptis, in quibus idem vicarius dictas missas non presumet modo quolibet celebrare, nisi summa missa per ipsum plebanum sit finita, qui etiam omnia et singula sibi in dicto altari ad stolam oblata . . rectori
40 ibidem in toto debebit relinquere, sicut suam conscienciam voluerit preservare. Idemque vicarius rectores eiusdem ecclesie in eorum

1339 jan. 20.

517. *Gottfried, propst von s. Petersberg bei Fulda, bezeugt, dass sein conventual Otto von Malkes dem stifte das wüste dorf Oberuchtilbach vermacht habe, und gewährt ihm dafür vergünstigungen bei der lebenslänglichen nutzung der einkünfte.* 1339 *januar* 20.

Gotfridus prepositus monasterii montis sancti Petri prope Fuldam recognoscimus publice per presentes, quod Otto de Malkots conventualis monasterii nostri predicti ex nostra permissione et indultu speciali apud discretum virum Fridericum dictum Steben, opidanum in Geilnhusen, villam Ůbirn Ůchtilbach nunc incultam cum omnibus pertinenciis, agris, pratis, pascuis, aquis, nemoribus ceterisque universis utilitatibus et iuribus, quesitis et inquirendis, pro quadraginta duabus libris hallensium rite et racionabiliter ad vite sue tempora comparavit, que nobis et nostre . . prepositure annuatim solvit duas libras hallensium, ut post obitum eiusdem Ottonis ad nos et nostram . . prepositaram redeat cum omnibus suis compertinenciis, ut predicitur, pleno iure. Volumus tamen, ut idem Otto, quoadusque vixerit, de lignetis, agris, pratis et aquarum decursibus predictis usucapcionem habeat in omnibus copiosam. Insuper, ut pium affectum dicti Ottonis circa nos et nostram . . preposituram, quem in hoc casu manifestat facti evidencia, grata vicissitudine repensemus, ipsum de solucione duarum librarum hallensium annualium reddituum de dictis bonis seu villa exstancium, quamdiu vixerit, habere volumus supportatum, ad quod nostros . . successores, qui pro tempore fuerint, presentibus obligamus. In quorum testimonium sigillum nostrum una cum sigillo . . conventus nostri monasterii predicti presentibus est appensum. Et nos Fridericus decanus totusque . . conventus dicti monasterii recognoscimus sigillum nostrum appendisse presentibus ex certa omnium nostrum sciencia in testimonium premissorum. Datum et actum anno domini M°.CCC°. XXXIX°., feria quarta post octavam epiphanie eiusdem.

Orig.-perg. Beide siegel fehlen. Marburg, Fuldaer Urkunden, Stift s. Petersberg.

1339 jan. 21.

518. *Johann von Schlüchter, pastor zu Altenhasslau, Günther sein bruder und Fritz vom Hutten geloben, dem herren von Hanau die lösung der verkauften güter in Gunthelms zu gestatten.* 1339 *januar* 21.

In gots namen, amen. Ich Johans von Sluhter pastor zu Hasala, Gůnther min bruder und Fritze vom Hůten edelkneht, unser swoger, bekennen ŏffenliche an disem briefe und tun kunt allen, dî in sehen oder hörent lesen, daz wir dî gůt zum Gunthelms, dî wir umb unsern . .

herren von Hanawe den iûngern umb hundert phunt heller han gekauft, sullen und globen mit guten trûwen, îm oder sinen erben, wenne sî wollen, widergebe zu kaufe umb dî ebenanten hundert pfunt heller geber und guter werunge, als sî genge ist zu Slûhter, ôn alle
5 widerrede. Daz daz wor sin und stete blibe, han ich Johans und Fritze dî ebenanten îm dîsen brief geben versigelt mit unsern insigeln zu eim urkunde aller diser rede. Und ich Gûnther globe ôn geverde zu halden, waz hîvor geschrieben ist, under disen insigeln, wenne ich eigens niht enhan. Do man zalte von gots geburt drî-
10 zehenhundert iar, darnach in dem nununddrîzzegestem iare, an sente Agneten tage der iûncfrawen.

Orig.-perg. Zwei runde siegel; das Johanns ist nur zur hälfte erhalten, es zeigt auf dem wappenschilde zwei spitzbogen auf drei säulen; das Huttensche (zwei rechtbalken) ist etwas beschädigt. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur.

15 519. *Ulrich III von Hanau und seine frau verkaufen dem pfarrer Hartmann zu Slüchtern drei güter zu Wesselrode auf wiederkauf.* 1339 jan. 21.

1339 *januar* 21.

Datum per copiam.

In gotes namen, amen. Wir Ulrich herre zû Hanauwe der iûngere
20 unde Alheit unsere eliche frauwe bekennen offenlichen an dissem briefe unde dunde kûnt [al]len, die iñ sehen adir horen leszen, daz wir myt bedochtem mûte, mit gesamanter hant, dûrch unser schûld[e w]illen han verkaufft unde verkaûfen an dissem brive rechtes kaufes mit willen, mit gûnst unsers vater, [her]ren zû Hanaûwe dez eldern dem
25 geistlichen manne hern Hartman dem pferrer zû Slûchter, unde weme ers b[esc]heydit an libe adir an tode, drie gût zû Weselrode, der eins Heinrich vern Bertrade sun, eyns Conr[ad . . . .] Hanemans stifsûn unde eins Fricze vern Bertrade sune besessen han, lûte unde gût mit allen re[chten], ersûcht unde undersûcht, in dorffe unde in felden, on
30 gewaltbete, alz wirs bizher han gehabt, ümme ahczeg pfunt heller geber unde gûter werunge, als sy genge zu Slûchtirn ist, der er uns genclichen unde gar hat bezcalt unde sye in unser frummen han gewendet unde gekart. Wir versprechen uns auch des, das wir noch nymant von unser wegen sal die lûte drangen uffe den ebenanten
35 guten mit keinerlei bette, alz lange, biz daz wir adir unser erben sie umme den vorbenanten Hartman adir weme ers bescheidet widir han gekaûfft. Daz daz war sye unde stete blibe, han wir der vorgescriben herre zu Hanauŵ der iûngere iñ dissen brieff geben versigilt mit unserm ingesigil zû eym urkunde disser redde. Unde wir herre
40 zû Hanauŵ der elder bekennen uffenliche, daz diser kauff mit unserm

willen unde wort geschen ist; unde han darumme unser ingesigel durch eyn bestedekeit aller disser redden gehenkit an dissen brieff. do man zalte von Cristes gebûrt drîzehenhûndirt iar darnoch yn dem nûnundedrîzzegestem iare, an sancte Agneten tage der iûncfrauwen.

Abschrift vom ende des 14. jahrhunderts, papier. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1339 jan. 21.

520. *Apel Küchenmeister gestattet dem stifte Fulda die wiedereinlösung des um vierhundert pfund heller verkauften klosterbesitzes zu Wissels, Speicherz, Völkers, Dittenborn u. a. o.* 1339 *januar* 21.

Ich Apel hern Dyttrichs Kochemeisters son bekennen offinlich an disem briffe, daz ich myns gnedigen herren herren Heinrichs aptes zu Fulde und sins stifft*es* briffe han genomen, die da sten mit disen worten: Wir Heinrich von gots gnaden apt zu Fulde bekennen offinlich an disem briffe, daz wir czum Wiszelasz, czum Spichers, czu Volkoldesperg, czu Tittinborn, czu Rotelsowe, czu Omerspach und czu Nuwin Grunbach[1]) alliz, daz wir biszher hattin in den vorgeschrib*en* dorffen, die die Kochemeistere ynne han gehabt, mit allem nucze und rechte, ersucht und unersucht, an unser herberge, wo wir sie von alder han gehabt, mit rate, willen und vorbedachtem mute Gotfrides dechands und des convents gemeyne unsers vorgenanten stifft*es* han virkaufft und virkeuffen an disem brieffe Apeln, hern Dyttrichs Kochemeisters sone und sinen erben fur vierhundert phunt heller, die uns von sinre wegen beczalt sint und die wir in unsers stifft*es* nutz han gewant. also wann wir, unser nachkomen adir unser stifft dem vorgenanten Apeln adir sinen erben die egenant*en* vierhundert phunt heller widergeben adir beczalen, daz dann alle unser recht in den vorgeschrib*en* dorffen wider czu uns und unserm stiffte sollen gevallen, an alle widerrede. Auch ist geredt, weres, daz Apel der vorgenante hern Dittrichs son abeginge an libes erben, so solde der vorgeschrib*en* widerkauff und geld adir die gut czu dem rechten, als davor ist geschrib*en*, gevallen an hern Johan, Ottin, Apeln und Diczeln Kochemeist*er*, die gebrud*er*, adir an ir erben. Daruber czu eyme orkunde gebin wir disen briff bestetiget mit unserm und unsers convents insigiln; und wir Gotfrid der dechand und der convent gemeyne des stifft*es* czu Fulde bekennen, daz alle disze vorgeschrib*en* ding mit unserm willen. wiszin und worte gescheen sint. Und des czu eynre merer stetikeit hengen wir unser ingesigil czu unsers herren ingesigil an disen briff.

---

1) die überschrift gibt »Nuwengruna« und das ist gewiss richtig, doch haben beide kopialbücher »Nuwin Grunbach«.

der gegeben ist, do man czalte czu latine anno domini MCCCXXX nono, in die Agnetis virginis. Und ich Apel hern Dyttrichs Kochemeisters son bekennen, daz myn vetir her Johans Kochemeister ein ritter sin ingesigil fur mich an disen briff hat gehenget, wenn (!) ich 5 selbir nicht insigils han, und globe czu halden stete alliz, daz davor stet geschribin. Ich Johans Kochemeister bekennen daz ich dorch bete willen Apeln myns vetern son fur in und alle, die esz anegende mag werde, myn insigil an disen briff han gehenkit. Daz ist gescheen in den vorgeschribin iare und tage.

10 Fuldische kopialbücher VIII und X. Marburg.

521. *Kaiser Ludwig bestätigt dem kloster Himmelau ein privileg kaiser Heinrichs VII von 1313 (nr. 120). Frankfurt 1339 märz 12.* 1339 märz 12.

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus profitemur publice et constare volumus presentium inspectoribus uni- 15 versis, quod ex parte religiosarum personarum . . abbatisse et conventus monasterii sanctimonialium in Ubenhusen prope Geilenhusen ordinis Cisterciensis, devotarum nostrarum, nostre extitit maiestati humiliter suplicatum, quatenus ipsis de nostre plenitudine potestatis confirmare dignaremur privilegium et graciam in eodem ipsis indultam 20 per invictissimum dive memorie Heinricum septimum Romanorum imperatorem, predecessorem nostrum, in hec verba conscriptum: (hier folgt die urkunde nr. 120) . . Nos igitur, qui personas ecclesiasticas et religiosas ob divini cultus augmentum pio zelo ac sincera affeccione complectimur, dictarum sanctimonialium precibus favorabiliter 25 annuentes dictum privilegium et graciam in eodem ipsis et monasterio earum concessam de solita nostre mansuetudinis benivolencia approbamus, ratificamus et presentis scripti patrocinio confirmamus, dantes ipsis has nostras litteras nostre maiestatis signatas sigillo in testimonium predictorum. Datum Franchenfurt, quarto id. Marcii, anno 30 domini millesimo tricentesimo tricesimo nono, regni nostri anno vicesimo quinto, imperii vero duodecimo.

Orig.-perg. Das majessätsiegel mit gegensiegel hängt an rothen u. grünen seidenfäden, gut erhalten. Hanauer Urkunden, Kloster Himmelau.

522. *König Johann von Böhmen weist Ulrich II von Hanau für alle 35 bisherigen schuldforderungen elfhundert schock Prager groschen auf seinen Rheinzoll zu Bacharach u. a. o. an. Frankfurt 1339 märz 16.* 1339 märz 16.

Wir Johans von gotz gnaden zů Beheim chunig und grave zu Lutzelnburg bekennen uns uffelichen an disem brief und tun kůnt

allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir mit dem edeln manne Ulriche von Hanouwe, unsirme liben getruwen, gerechent han um schaden, den er bie uns genůmen hat, und daz gelt, daz ime biz uf dise zit, als dirre brief gegebin ist, von dem zolle zu Bacherach oder in Beheim oder wo iz anders von unsirn wegin wordin ist, abe han geslagin und han nů von nůweme eine gantze summe gemacht mit ime, also, daz alle die briefe, die er biz uf dise zit von schulde wegen von uns gehabt hat, dot sullen sin. Und sin wir oder unsir erbin ime oder sinen erbin schuldig eylfhundirt geschog grozer Pregschir pheninge und setzen ime und sinen erbin fur dazselbe gelt zwene groze turnos an unsirme zolle zu Bacherach, daz er die als lange sal ufheben, biz daz vorgenant gelt vergoldin wirt. Ouch setzen wir ime fur dazselbe gelt unser teil an dem zolle, den der . . cheiser uf dem Ryne hat, ez sie zu Oppinheim oder wo er liginde worde. Wer den von unsirn wegen inne hat, der sol in ime und sinen erben reichin und entwerten von unsirn wegin vor allermenlichem, biz dazselbe gelt vergoldin wirt gentzlich und gar. Wir enwollin ouch nicht, daz in ieman von unsern wegin oder von iemans wegen an den zollin hindere mit ichte, wan wer sie daran hinderte, den mag er angrifen und rechtfertigin an unsern zorn. Wer ez ouch, daz [1]) kein hindersal dazwischen queme, daz en dazselbe gelt uf den zollen zu Boparten oder zu Oppinheim, ader wo sie uf dem Ryne gelegin wern, nicht vergolden enwůrde, so bekennen wir uns doch, daz wir und unsir erben ime und sinen erben dazselbe gelt, eylfhundirt geschog grozer Pregscher phennige, schuldig sin zu geldene, und globen in die zu bewisene an solicher stat, wa daz sie, also daz in daran begnuge. Zu urchunde und vester stedekeit alre dirre vorgescribin dinge so han wir unsir ingesigel an disen brief gehangin, der gegebin ist zu Frankinford, da man zalte von gotz geburt druzenhundirt iar in dem nununddrizigistem iare, uf den dynstag allirnehst vor palmen.

Orig.-perg. Das reitersiegel mit gegensiegel ist beschädigt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Auszug in: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 20.

1339 märz 20. 523. *Urtheil genannter schiedsrichter in den irrungen zwischen den herren von Hanau und Eppstein. Rossdorf* 1339 *märz* 20.

Diz ist dẙ klage und dẙ ansprache, dẙ unsir herre von . . Hanauwe zůsprichit unsirme herre von Eppinstein, darubir wir fiere:

1) »da« orig.

her Eppechin von Dorfeldin, Wyderolt von Lenden, Gozold von Erlebach und Kunckele von Budingen, rittere, gekorn sin von unsern vorgenanten her*ren*, und sprechin unsir recht, dez wir eyndrechtig wordin sin, als hernach gescrebin stet: Zů dem erstin, als sich
5 unsir herre von Hanauwe beklagit von unserme her*re* von Eppinstein um helfe gein hern Herdan und gein hern . . Stockar, dez sin wir fiere ubirkommin, wa unsir herre von Eppinstein unserme her*re* von Hanauwe nit geholfin hait als recht ist, da mag her eme zůsprechin; hat unser herre von Hanauwe dez keyn schaden, daz mag er vor
10 uns viere brengen und waz wir wysen zům rechte, dabiede sal eme unser herre von Hanauwe lazin gnůngen. Me, alz unsir herre von Hanauwe zůsprichit unserme her*re* von Eppinstein um hern Heinrich von dem Wasen und um hern Stockar, da důnckit uns viere egen*ant*, daz wirs nit zů důne haben, sit daz iz vor der gelobede geschach.
15 Wir viere sin auch ubirkommin, daz unser herre von Eppinstein bestellen sal, daz unsirme her*re* von Hanauwe von hern Stockars frauwen ad*i*r irme sone keynirleie schade geschehen sal, wyle sẙ bi eme sitzent. Duchte abir unsern her*re* von Hanauwe, daz eme schade geschehe von in, daz sal er vor uns fiere brengen und waz wir be-
20 wysen, dabiede sal im unser herre von Hanauwe lazin gnůngen. Me, alz unser herre von Hanauwe klagit von Hermanne, ampmanne unsers her*re* von Eppinstein, da důnckit uns, swert der ampman zů den heilgen, daz er rat ad*i*r dat da an nit hat gehabit um dẙ geschiet, dẙ zů Roda geschach unsirz her*re* knechtin von Hanauwe,
25 daz er dabiede eme sal lazin gnůngen. Dede abir der . . ampman dez nit, so mag unsir herre von Hanauwe daz vor uns brengen, waz wir dan sprechin, dabiede sal er eme lazin gnůgin. Me, um dẙ pendunge zů Wẙzinkyrchen, da sprechin wir fier, daz man uch darumme nicht schuldig si. Me, alz unser herre von Hanauwe klagit
30 von unserme her*re* von Eppinstein, daz er irklagit si an dem lantgerechte, des důnckit uns, wa er eme hait zůgesprochin adir andir dage geheysen, wa unser herre von Eppinstein dẙ nit gemacht hait, da hat er eme unrecht gedan. Hette unser herre von Hanauwe des keyn schaden, daz sal er vor uns viere brengen. Hait abir er eme
35 nit dage geheysen, so sprechin wir, daz er eme nicht ist schuldig. — Diz ist dẙ klage und ansprache unsers her*re* von Eppinstein von unsirme her*re* von Hanauwe: Zů dem erstin, um dẙ buze zů Clorstad (!), iz si buze ad*i*r eynunge, des wordin wir fiere eyndrechtig zů Byshofsheim, moichte unser herre von . . Fulde und von Hanauwe
40 brengen bit dem lande und bit den scheffin, daz sẙ daz herbracht hettin von aldir, so ist eme dẙ buze virvallen, iz si bůze adir ey-

nunge. Brengit abir unser herre von Hanauwe nit, als vorgescrebin stet, so důnckit uns fiere, daz unserme her*re* von Eppinstein und sin armen luden unrecht si geschehen. Me sin wir fiere eyndrechtig wordin um den brant und um dẙ name, daz zů Auheim geschach, waz da schaden gescheen ist, daz man bit guder kontschaf bewysen mag und daz brengit, daz schinber waz, daz sal man geldin; waz abir in den husen genomen wart ad*i*r virbrant, da sal der . . ampman, der den schaden gedan hait, als viel darlegen, als in důnckit. daz er geschat habe, und sal darnach zů den heylgen swern, daz er dabiede virgolden habe. Dẙsen schaden sal man geldin den luden, dẙ unser herre von Eppinstein bewysit hait ad*i*r noch bewysen mag, daz sẙ in anhoren. Und setzen des dag unserme her*re* von Hanauwe, daz er sinen . . ampman schicken sal zů Auheim, da der schade ist geschehen, an dem dienstage nach dem erstin sondage nach dem ostirdage, daz ist nach quasimodogeniti, da sal man bewysen, daz dẙ frauwe unsers her*re* von Eppinstein burgersen ist, was mans nit bewysit hait. Me důnckit uns um den uflauf, der zů Roda geschach, daz man sal gen uf den hof adir uf daz merkerdienc und mag ẙder herre sin recht fordirn. Und waz ydem her*re* da gedeylit wirt, daz mag er nemen ad*i*r lazin. Uns důnckit auch, brengit Wynczele, daz eme sine pert genomin wurden widir recht, daz er daz holtz gehauwen hette in unsirs her*re* walt von Eppinstein, daz man eme den schaden sal geldin, briengint abir unsers her*re* frunde von Hanauwe bit bezir kontschaf, daz Wyntzele in dem walde, als vorgescrebin ist, nit gehauwen hait, so inist man Wyntzeln nicht schuldig. Me dunckit uns, daz schyef, daz dẙ von Kezselstad namen in unsers her*re* gerechte von Eppinstein, wer dẙ waren, daz sẙ sin unserme her*re* von Eppinstein dẙ buze schuldig, und wer eme sine knechte da wůntte, daz der bylche bezzere und irn schaden abedů. Me klagit unsir herre von Eppinstein, daz eme sin . . albruster geslagen worde in sime gerechte; ist daz also, so sprechin[1]), wer daz gedan hait, daz der bylche bezzere. Me klagit unser herre von Eppinstein. daz unser iunge herre von Hanauwe lege zů Roda in sins vader deyl und daz sine frůnt in ubirgrieffen und eme eyn armen man slugen und eme daz sine nemen, daz důnckit uns, ist daz also, daz man dem . . armen manne sinen schaden abedů und eme daz sin wydergebe. Waz unser herre von Eppinstein ubirgreffin ist, iz si wening ad*i*r viel,. daz man daz sal wyderkeren. Alle dẙse rede, stucke und artikele, dẙ vorscreben sint, sprechin wir viere egen*ant* uf unsern

1) hier fehlt »wir«.

eyt, daz uns daz recht dûnckit und daz wirs nit bezir finden konden. Und zû urkunde so han wir dẙsen bref besigel (!) bit unsern ingesigeln. Und ich Kuncke (!) von Budingen ritter vorgenant irkennen uf minen eyt und sprechin uf min eyt, daz mich alle dyse vorgescrebin rede recht dûnckit und ich iz nit bezzer[1]) enfinden konde. Und wan ich mins ingesigels nit bi mir inhan, so han ich gebedin dẙ erbern rittere hern Eppechin, hern Wyderolde und hern Gozolde, dẙ vorgen*anten* min gesellen, daz sẙ dysen brief besigelt hant vor sich und mich bit irn ingesigeln. Und wir Eppechin, Wyderold und Gozolt vorgen*ant* irkennen uns, daz wir dorch bede wyllen hern Kunkeln, unsers gesellen, dẙsen brief besigelt han vor uns und sich bit unsir drier ingesigeln zû gezucnusse allir dirre vorscrebin stucke und rede. Der gebin ist zû Rosdorf, an dem palmabende, da man zalte nach Cristis geburt drûzehenhundirt iar und darnach in dem nûnunddrieszegisteme iare.

Orig.-perg. Die drei runden siegel sind beschädigt und undeutlich; das erste zeigt das Dorfeldische wappen: ein schildeshaupt belegt mit zwei sternen; das zweite hat drei lindenblätter, das dritte, Erlebach, einen schuh im wappen. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

524. *Graf Johann von Ziegenhain belehnt Katherina, die frau Apel Küchenmeisters, mit hundert pfund hellern zu witthumsrechte auf gütern zu Rotelsau u. a. o.* 1339 *mai* 19.

1339 mai 19.

Wir Johans grefe von Cygenhain dun kunt allen luten an diesem briefe, daz wir durch bete willen und von frien verhenknisse hern Johanses rytteres, Otten, Tyeteriches und Aplen knechte, der gebrûdere die Khuchenmeystere genant, han bekant und bekennen Katherinen des vûrgenanten Aplen elichen frowen uf iren gûden zû Roulsowe, zû Tyetenbûrnen und zûm Bernhelms, die von uns zû lehene gen, hundert phund hellere. Und han ir die gelehen und lihen uf denselben gûden zû wydemenrechte. Und des zû eyner stetikeyt und eyme waren ûrkunde so geben wir diesen brief versigelt mit unserm insigele, daz daran ist gehangen. Und ich Aple vûrgenant han ouch min selbes insigele an diesen brief gehangen zu grozeren uffenberikeyten und vestenungen dirre vurgeschribenen sache. Datum anno domini M°CCCXXXIX°., feria quarta proxima post diem festi penthecostes.

Orig.-perg. Das siegel des gr. Johann ist beschädigt, das siegel Apels gut erhalten, beide rund. Marburg, Urkunden der Grafschaft Ziegenhain.

---

1) »bezz« orig.

1339 mai 19.

525. *Johann Küchenmeister und seine brüder bekennen, dass sie ihre zustimmung zu vorstehender belehnung gegeben haben.* 1339 *mai* 19.

Wir, Johans ryttere, Otte, Tyeterich und Aple knechte, gebrûdere die Khuchenmeystere genant, tûn kunt allen luten und veriehen uffenliche an diesen briefe, daz wir gemeynliche gebeten han den edelen man, unsern herren, grefe Johansen von Cygenhain und han unsern gûten willen darzû getan, daz er bekant hat an sinen briefen Katherinen des vurgenanten Aplen elichen frowen hundert phunt hellere und hat ir die geleben zû wydemenrechte uf unsern gûten zû Roulsowe, zû Tyetenbûrnen und zûm Bernhelms, die wir von imme han zû lehene. Und des zû eyme waren urkûnde so geben wir diesen brief versigelt mit mime insigele Johanses vûrgenant; undir deme selben insigele bekennen wir ouch Otte, Tyeterich und Aple vûrgenante mit hern Johanse unsern brûder der warheyt dirre vurgeschribenen dinge. Datum anno domini M°CCC°XXXIX., feria quarta proxima post festum phenthecostes.

Orig.-perg. Das runde siegel Johanns ist gut erhalten. Marburg, Urkunden der Grafschaft Ziegenhain.

1339 juni 1.

526. *Als richter des vom erzbischofe Heinrich von Mainz berufenen manngerichtes verkündet graf Georg von Veldenz die verhandlungen des ersten termins in dem processe des erzbischofs gegen Ulrich von Hanau und Kraft von Hohenlohe wegen der Rieneckischen lehen. Niederolm* 1339 *juni* 1.

Wir Georie greve zû Veldentze tun kûnt allen den, die disen brief sehent odir hôrent lesen, daz der erwirdig in gode vader und herre her Heinriche ertzbischof zû Mentze zû Olmen an dem nehsten dinstag nach sant Ůrbans dag, do man zalte nach Cristes gebûrte drûtzehenhondert iare darnah in dem nûnunddrisigosten iare, ûns mit ûrteil siner und sines stiftes manne satzte zû rihter in der sache, die er hâte wider hern Kraften herren van Hohenloche und hern Ůlrichen herren van Hanauwe umb die lehen, die er sprichet, daz si an in und an sinen stifte ledicliche erstarben und vervallen sin van greve Lûdewiges seligen von Rynnecken dodes wegen, der si sich underwonden und undirzogin habin wider reht. Wir bekennen auch, daz der vorgenante unser herre vor ûns fûrbraht mit zweien sinen mannen, Dyederiche und Wibrehten van Dûren, als do erteilt ward, daz er den vorgenanten hern Kraften uf disen hûtigen dage

in das vorgenante dorf Olmen rehtliche geladen hette und dag bescheiden und dieselben zwen ime daz verkůnt heiten. Wir bekennen auch, daz wir drywerbe ůbirlute do daten růffen, als wir underwiste wůrdin, ob iemen da wer van iren wegen, der in verantworten wolde. 5 Und wan niemen da enwas nach erschein von iren wegen, do ward geteilet von den mannen mit rehter ůrteil, daz unser vorgenanter herre ir do warten solde bis an die zit, das daz gerihte schiede, als gewônliche ist; und enquemen si dazwischen nid, so solten wir in von gerihtes wegen eynen andern dag machen zů vierzehen dagen 10 und eynen dage; und den dag enbedôrfte derselb unsir herre in niht verkůnden, wan er fůrbraht heite, das er si uf disen dag rehtlich geladen heite. Es enwer danne, das er den dage an ein ander stat dann her legen wôlte, so sôlt er es in anderwerb verkůnden. Wir bekennen auch, das da erteilet ward von den mannen, ob der dage 15 keyner, die wir in bescheiden, uf eynen vierdag vyele, daz man den nid verziehen bedarf uf einen andern gerihtdag, danne man sol sie halden, als si vallent, wand die sache niemans lybe anrůret. Ouch ward do vor uns erteilt van den mannen, ob der vorgenant unser herre uf den andern dagen ůnsir niht habin enmôhte und wir niht 20 dar zů gerihte quemen, das er eynen andern sinen edelen man an unser stat zů rihter geben und setzin môhte. Ouch bekennen wir, daz van den mannen erteilet ward, wer ez, das derselbe unser herre uf den andern dag van ehafter not niht komen môhte, daz er danne sin clage an niemen anders setzen môhte, danne wir solden im den 25 dag als lange strekin und erlengen, bis er darkomen môht. Ouch bekennen wir, das fůr uns komen darselbes, diewil wir zů gerihte sâssen, des vorgenanten hern Ůlriches van Hanauẘ ritter Conrat von Bomersheim und genant . . Motz und ein sin kneht, der sin marstaller was, als si sprachen, und bekanten van sinen wegin, das er 30 van unserm vorgenanten herren uf disen hůtigen dag dar geladin wêr ůmb die vorgeshriben sache, und hieschen, wan ir herre von kůntlicher kranckheit sines lybes niht darkomen enmôhte zů gerihte, daz man ime denselben dag erlengen wôlte vierzehen dag zů demselbin rehte als uf disen hůtigen dag, wand der vorgenant sin marsteller 35 sin vorgenant kranckheit bewisen wolde, wie ez im die manne erteylten. Do ward geteilet van den mannen, wôlt derselbe sin kneht uf den heiligen behalten, daz sin vorgenant herre als krank wer van lybe, daz er niht darkomen enmôhte, ane argliste, so solten wir im den dag zů demselben rehten ufslahen van gerihtes wegen, als vor- 40 geshriben ist. Daz heit auch derselbe kneht gern gedân, heit er die heilgen gehabt; da ward erteylet van den mannen, das er die heilgen

mit yme dar solt braht hân, und wand er der niht enhatte und die vorgenanten zwen ritter und ouch derselbe kneht erkanten, daz ir vorgeshriben herre her Ůlrich van Hanauw uf disen dag her geladen was und ym der dag verkundit auch was, daz alle die vor und nah geshriben urteil wider in sin solden und in antreffen und maht han 5 gelicher wis als wider hern Craften von Hoenloch vorgenanten. Wir bekennen auch, das wir alse lange da zů gerihte saszin und unser vorgenanter herre der . . ertzbischof der egenanten hern Craftes und hern Ůlriches vor uns wartet, biz die manne erteilten, das wir von gerihte uffstan und derselbe unser herre ir niht me warten ensôlde. 10 Do beschieden wir den vorgenanten hern Craften und hern Ulrich eynen rehtlichen andern dage von moren ůbir vierzehen dag an dis selb stat und stůnd uff van geriht, als wir daselbes mit ůrteil der manne gewiset wůrden. By disen vorgeshribenen ůrteilen, sachen und stůcken waren gegenwůrtig und gaben und deylten ouch dieselben 15 ůrteil die edelen lůde her Frideriche der Wildegreve von Kyrberg, her Conrat der Rugreve, her Heinrich und her Gerhart greven zů Rynecke, her Theoderich herr von Ronkel, Schenck Cunrat von Erpach und die strengen rittere Johan von dem Steyn, Conrat, Dylman und Dyetrich genant Kint van Růdensheim, Philips von Wonnenberg 20 vitztům in dem Ringgauwe, Wilderich von Vilmere, vitztum zů Aschaffenborg, Johan Marschalk van Lorche, Ebirhart van Rosenberg, Ebirhard der Růde, Gotfrid Stahel und Gerhart von Bÿgen, Walther von Cronenberg, Friderich Gryfenclauw, Bůsch von Schorensheim, Claus und Gerhart von Scharppenstein un(!) ander vil erber lude, paffen 25 und leyen. Ouch wůrden geheischen by dis ding und waren gegenwůrtig Johannes von Osteren und Johan von Sůnnenborne von keyserlicher gewalt offne shriber, die dise vorgenant ůrteil und sachen sahen und horten und disen brief geziechent hant, alse gewonlich ist. Und han wir unser ingesigel an disen brief gehangen zů gezůcknůsse und 30 warheit aller der vorgeshriben dinge. Geschehin und gegeben zů Olme, in dem iare und uff den dag, als hie vorgeshriben stet.

Und ich Johan von Ostern, eyn paffe Metzer byshtůmes, von keiserlicher gewalt uffin schriber, wand ich mit den vorgenanten gezugen bi allen stucken, sachen und urteiln, als si hie vorgeschriben 35 stent, besament unde besundir, geginwortig, was und die sah unde hôrte gescheen, han ich disen brîf, der darubir gemacht ist, in allir der wiis, alse dieselbe stucke, sachen und urteil geschaen und gehandilt wurdin, mit minem gewonlichen zeichen gezeichet, als ich von dem erwerdigin in gote vater und herren hern Heinriche ertz- 40 bischofe gemant und gebetden wart und von mines eides und amptis

wegen schuldig was. Des iares, tages, stundin und an der stad, alse vorgeschriben ist.

Und ich Johan von Sunneborn, eyn phaffe Menczer bishtûms, von keysirlicher gewalt ûffen schriber, want ich mit den vorgenanten gezûgen und Johanne von Ostern oûch uffin schriber bye allen stucken, sachen und urteiln, als sy hye vorschriben stent, besament und besundern, geginwortig was und die sach und horte gescheen, han ich diesen brief, der darubir gemachit ist, in aller der wiis, als dieselben stucke, sachen und urteil geschaen und gehandilt wrdin, mit mime gewonlichen zeichin gezeichent, als ich von dem erwerdigen in gode vater und herren hern Henriche erczebischove zû Mentze gemant und gebeten wart und von meines eides und amptes wegin schuldig was. Des iares, tages, stunden und an der stad, als vorgeschriben ist.

Orig.-perg. Das gut erhaltene runde siegel hängt an rother und grüner seidenschnur. München, reichsarchiv, Mainz, Erzstift. Gedr.: Würdtwein, Nova Subsidia V 155.

527. *Ulrich von Bickenbach bezeugt als richter des mainzischen manngerichtes die verhandlungen des zweiten termins in der gleichen sache. Niederolm 1339 juni 16.* 1339 juni 16.

Wir Ulrich herre zu Bickenbach dûn kunt allen den, dye diesen brief sehen odir horent lesin, daz der erwirdig[1]) in gote[2]) vatir und herre her Henrich erzebisschof des heiligen stûles zû Mentze zû Olmen of dem Gauwe an der nehestin mittewochen noch sente Vitus tage des heiligen mertelirs, du man zalte nach Cristes geburte drutzenhundirt iar darnach in dem nûnunddritzegisten iare, uns mit rechtme urteile siner und sins stiftis man satzete zu richter in der sache, di er hat widir hern Craft von Hohenloch und hern Ulrich von Hainouwe um die lehin, dy er sprichet von sin und sin stiftis wein, daz sie an in und an sinen stift ledecliche irstorben und virvallen sin von greven Lodewigis seligen von Ryͤnecken todis weyn, der sich dieselben her Craft und her Ulrich widir recht undirwonden unde undirzogen hant. Wir bekennin[3]) oûch, daz wir daz gerichte behegetin, alse gewonlich ist. Wir bekennin oûch, daz wir demselbin ertzebisschoffe hern Conrade Schenkin von Erpach zû fûrsprechen goben (!) mit solichen undirdingen, dy dazû gewonlich sint, alse wir von dem manne undirwised wurdin. Wir bekennen oûch, daz der vorgenante ertzebisschoff vor uns an gerichte zûbrochte, als yme di man irteilit hatten, daz dieser hudege tag were der andir rechtliche

1) »ebirdig« orig. 2) »gotis« orig. 3) »bekenim« orig.

gerichtis tag, der dem vorgenanten hern Crafte und hern Ulrich umme dẙ vorgescribin sache her in diz dorf Olmen gemachet und bescheidin were. Wir bekennen oůch, daz wir dri stůnt ubirlůt todin (!) růfen und heisschin, ob dẙ vorgenantin her Craft und her Ulrich odir yeman andirs von yren wegin da were, der sye in der sache vorantworten und virsprechen wolde, alse wir mit urteile der manne gewiset wordin. Und want sie odir ieman von erin wegin da nicht inworen noch irschinen zů dem male, da wart irteilit mit urteile von dem man, daz wir alse lange da zů gerichte sitzen sůlden und der vorgenante ertzebisschof ir da vor uns wartin sůlde, biz die sunne an dem westingibel schine und sich noch mittage zů dem obende zoyge, und inquemin sī datzusschene nit noch yeman von irre wegen, so sulde wir in von gerichtes wegen einen dritten und lestin tag machen und bescheidin her in diz dorf zů virzehin tagen und einen tag. Wir bekennin oůch, daz wir alse lange zů gerichte sozen und der vorgenante ertzebisschof der egenantin hern Craftis und hern Ulrichis vor uns alse lange warte, biz dẙ manne deilten, das is zid were, daz wir von gerichte ofstan sůldin. Wir bekennin oůch, daz wir noch urteil dir manne den vorgenanten hern Crafte und hern Ulriche, want sie odir ieman von erin wegin offe diesin tag vor uns zů gerichte nit kummen voren (!), einen rechtlichen dritten und lestin tag um die egescribin sache her in dis dorf Olmen machten und beschiden und machen und bescheidin von gerichtis wein mit disme unsirme gegenwortegen briefe. Hernach stůnde wir uff vom gerichte, alse wir mit orteile von dem manne undirwisit wordin. Bi diesin vorgescribin sachen und orteilin sin gewesin: die edeln wolgeborn herren her Gerlach von Nassav, her Gerrie von Veldentzen, her Fridrich Wildegrefe von Kirberg, her Conrad Ruwegrebe, her Walrabe von Spanheim, her Heinrich und Gunther von Swarzborg, her Johan und Wilhelm von Kazenelenb*ogen*, her Heinrich und her Gerhart von Rẙnecke, greven, her Johan herre von dir Vels, her Friderich von Wangenheim und dye strengin rittere Johan vom Steine, Gotfrid und Gerhart von Bigen, Gerhart, Johan und Heinrich Cammerer von Wormezin, Philippus von Wonnenberg, Johan von Waldeckin, marschalg, Bosch von Schornsheim, Kindelman von Dirmestein, Dilman, Conrad und Conrad, Friderich, Johan Jozir, Dylo, Wintir, Diderich Kint von Rudinsheim, Fridrich Grifenclae, Clas unde Gerhard von Scharpenstein, Henrich von Crummenouwe, Diderich von Staffle, Specht von Bubenheim, Johan von Lorzwilre, Wigant von Bůches, Emrich von Drechtingeshusin, Johan von Richenstein, Herbord Ring, Hůnd und Herman Hirt von Sauwelnh*eim*, Gerhard von Sluchtere, Petir von

Bosenheim, Heinrich Lebersol und andir wil gudir lûte, herren, rittir und knecht, paffen und leien. Ouch wordin geheisschin besundirn bi diese ding und warin gegenworteg Johan von Ostirn und Gerlach von Bûtsbach von keiserlichir gewalt offin scribir, die diese vorge-
5 scribin irteil und sache sahen und horten und diesin brief mit erin zeichen gezeichent han, alse ir gewonheid ist. Und han wir unser ingesigel an diesen brief gehangen zû gezugnisse und warheide allir dirre vorgenantin dingen. Gescheen und gegebin zû Olmene, in dem iare und uff den tag und stûnde, als hivor gescriben stet.

10 Und ich Johans von Ostern, ein paffe Metzer byschtûmis, von keiserlicher gewalt uffin schriber, wand ich mit den vorgenanten gezugen bi allen stucken, sachen und urteiln, als sii hievor geschrîben stant, besament und besundir, geginwertig was und dẙ sah und hôrte gescheen, han ich disen brîf, der darubir gemacht ist, in allir der
15 wiis, als dẙselbin stucke, sachin und urteil geschaen und gehandilt wurden, mit minem gewonlichen zeichen gezeichent, als ich von dem erwirdigen in gode vatir und herren hern Heinriche ertzebischofe zû Mentze gemant und gebetdin wort (!) und ich von mines amptis und eydes wegin schuldig was, des iaris, dagis, stunden und an der stat,
20 als vorgeschrîben ist.

Und ich Gerlach von Butspach, eyn phaffe Mentzer bischtûms, von keysirlicher gewalt uffin schriber, wand ich mit den vorgenanten gezûgen und Johanne von Ostern ouch uffin schriber bi allen stucken, sachen und urteln, als sie hievor geschrieben stent, besament und be-
25 sundern, gegenwertig was und die sach und horte gescheen, han ich diesen brief, der darubir gemachit ist, in aller der wiis, als dieselbin stucke, sache und urteil geschaen und gehandelt wurden, mit minem gewonlichem zeichin gezeichent, als ich von dem erwirdigen in gote vater unde herren hern Heinriche ertzebischof gemanet und gebeten
30 ward und von mines eides und amptes wegin schuldig was, des iares, tages, stunden und an der stad, als vorgeschriebin ist.

Orig.-perg. Gut erhaltenes rundes braunes reitersiegel an roth und grüner seidenschnur. München, reichsarchiv, Mainz, Erzstift. Gedr.: Würdtwein, Nova Subsidia V 161.

35 528. *Derselbe verkündet auf dem dritten termine den endlichen spruch des manngerichtes. Niederolm 1339 juli 1.* 1339 juli 1.

In gots[1]) namen, amen. Wir Ulrich here zu Bickenbach tun kunt allin den, die[2]) disen brieff sehent, lesent odir horent lesin, daz

1) »gtos« vorl. 2) fehlt in der vorlage.

der erwerdige in gote vatir und herre her Henrich erczbischoff des heilgin stules zu Mencze zu Olmen uff deme Gauwe an dem nehisten durstage nach sant Petirs und Paulis dage der aposteln, do man zalte von Cristus geburten druczenhundert iar darnach in dem nun unde driczigistein iare, uns mit rechtir urteile siner und sines stifftes manne sacze zu richtir in der sache, die er hait wider hern Crafften von Hohenloch und hern Ulriche von Hannouw umb solich lehen, als yme und sime stiffte ledecliche irstorbin und vorvallin sint, als er sprechit, von grebin Lodewiges seligin von Rinecken todis wegen, der sich dieselbin her Crafft und her Ulrich wider recht undirwonden und undirzogen habin. Wir bekennen ouch, daz wir daz gerichte daselbes behegiten, also gewonlich ist, und tadin dry stund ubirlůt rufen unde heyschin, ab die vorgenanten her Craff und her Ulrich odir yman von yren wegin daselbis were, der se verantworten und versprechin wolte, als wir mit urteil der manne underwiset wurdin. Und wan sie adir yman von yren wegin da nicht enwaren nach irschinen vor uns zu dem male, da wart irteilet mit urteile von den mannen, daz wir alzo lange da zů gerichte siczen soldin und der vorgenante erczbischoff ir da vor uns warten suldin, biz die sunne an den westingybel schine und sich nach mittage zu dem obende zuge. Wir bekennen ouch, daz wir mit urteile der mann unserm vorgenanten herrin dem erczbischoff hern Cunraden Schenken von Erpach zu vorsprechin gabin mit solichin undirdingen, als darzu gewonlich sint. Wir bekennen ouch, daz derselbe vorspreche alda vor uns vorlachte von sines vorgenanten herrin des erczbischoffes wegin, daz dieser tag der dritte, leste gerichtestag were, der dem vorgenanten hern Crafften und her Ulrich umb die egescreben sache her in diz dorff Olmen rechtlich gemacht und bescheidin were unde wolde daz zubringen, wie ez de mann urteildin. Da wart urteiled von dem manne mit urteile, daz der vorgenante erczbischoff daz sulde zubringen mit drin adir me siner manne, die uff den zwein fordirtagen gewesit warn, und daz brachte er zu vor uns unde den mannen mit den strengen rittern Gotfrid Stahel von Bigen, Johan Marschalke von Waldeckin, Johan von dem Steyne, Philippese von Winnenberg, Busche von Schurnsheim, Dilemann und Cunrade von Rudinsheim, Walter von Cronenberg und mit andern vil erbern luten, sinen und sines stifftes mannen, die da geinwertig warn. Und wan er daz zubrechte, als vorgescriben ist, da wort (!) urteiled mit richter urteyle von dem manne, daz man keynen tag me bescheiden solde nach machin denselbin hern Crafften und hern Ůlriche und quemmen sie uffe dieseme tage nicht vor uns zu gerichte nach yeman von yren wegin, die sie vorantworten

mochte, so hette der vorgenante erczbischoff ẙme und sime stiffte die egerortin lehen, die an en und an sinen stiffte irstorbin und forvallin sint, als vorgescriben ist, mit retheme gerichte und orteil siner und sines stifftes manne irkobird unde irvolgit. Wir bekennen ouch, daz
5 von den mannen urteilt wart, daz des vorgenanten erczbischoffes vorspreche vor in und von siner wegin vor uns an gerichte benennen sulde die lehen, die ẙme ledig weren wordin, als vorgescriben ist, als verre, als er sie wuste. Da benante er von sines egescribenen herrin und sines stifftes wegin: zu dem irsten Rinecke burg und
10 stad, die burg Bartensteyn und daz dorff gancz, die graschaff, herschaff, mit namen: burgman, dinstman, vestin, sloszin, lant und luten, gerichten, hoch und nider, weldin, wiltbandin, kirchsaczin, gleyten, waszern, fischerien und allin guten, die zu der graveschaff und borgen und stedin gehoren, vorsucht und unvorsucht, gebuwet odir unge-
15 buwet, geliche halb und mit namen: daz dorff Scheupach, den hoff Popenhusin, den berg bî Poppenhusin, den walt, den man nennet de Ennbul, die dorff Bortselde, Wenige Gemunden, der zol zu Brotselde, die dorff Nuwendorff, Nantenbach, Rotinbach, Wanenbach, die hoife Wisentan, Clivelaw, daz dorff Wagenhusen, die lute unde daz ubirste
20 gerichte der zente zu Rinecke; in die zente gehoret Gemunden die stad und daz dorff Sifridesberg, die dorffere Wigerfelt, Hosenrode, Nyczenborn, Ossendal, Wikirsgrubin, Wislachen, Schmicerfelt, Nyczenborn, Hatford, Didolverode, Nantenbach, Benkenborn, die alle gehoren zu Rinecken; daz geyleite von Geylnhusen an vor sich dorch
25 die stad Gemunden bis zu Wigersfeld an die bruckin unde alle eygen lûte, die zu Rinecke horent, der man nit genennen mag; vorbasz Fromersbach halb mit den dorffen Larhoubeten, Kempinborn, Flersbach, Wiesen, Herburtshain die in die zente gehorent, Framerbach daz dorff halp, zu Larhoubeten die vischerie in der Lare biz in den
30 Moyn, alle vischerie von Borgsin an der mark an bis an den Moyn zů Gemunden und alda den Moyn abe bis an die marke zu Nuwenstad des clostirs und al die welde und wiltpand, die in die herschafft zu Rinecke und den Bartenstein gehoret, die vogedie zu Gerlachishain, die kirchsacz zu Werpach und Affulderbach, zu Lar und
35 zu Bibera und der cappeln zu Rinecken, daz dorff Espilpach mit deme kirchsacze, gerichte, weldin und allin gudin und rechtin, die darzu gehoren, irsucht und unversucht, den walt bie Ludin, den man nennid der Ahorn, die burg gancz den Bartinsteyn und daz dorff darundin; vorbasz die gut, die her Ulrich von Hainnoŵ besundern ynne
40 hait, daz ist: Stëyna die stat an der strasze gegin Fulde und die dorffere Lorhoubeten halp, Kempenborn, Flersbach, Biberach halp,

Rossebach halp, Lanczengeseze halp, Bretinborn halp und die zente. gerichte, hohe und nidere, kirchsecze, welde, wiltbende, waszere, vischerie, rechte, nucze und gude, wie man die nennet odir wo an die sint, ersucht odir unirsucht, gebait und gebut[1]), die darzu gehorent. Diese vorgenanten gůt benant er mit sulcher bescheidenheyde, hette he keynnerleẙ gut genand, daz in die lehin nit gehorte. daz were sin herre der erczbischoffe gehorsame abe zu laszene und weren ouch keynerlei andir gut, die darzů gehortin, des er nicht benennet hetde, daz die sime herrin und sime stiffte gelichir wisz als die benanten behaldin werin. Da wart urteilet von dem manne mit urteile, hetde he da genenned gud, die zu den egenanten lehin nit gehorten, odir, die darin gehortin, zu vil genant, diewil der erczbischoff gehorsame were davon zu laszene, daz ime odir sime stiffte daz nicht schade sien solde; gehorten ouch keynnerley gut darzu, die er nicht genand hette, die suldin ẙme behaldin sin gelicher wiis als die benanten. Wir bekennen ouch, daz der vorgenante erczbischoffe zu merin orkunde und gezugnisse, daz die lehen von yme und sime stiffte rurten und eme und sime stiffte irstůrbin und vorfallin sin, ted an gerichte vor uns und den manne uffinlichin eyn brieff lesin, der mit der vorg*enanten* hern Crafftis und hern Ulrichis ingesigeln besigilt was, von worte zu worte, als hernach gescriben sted: Wir Crafft herre zu Hohenloch und Ulriche herre zu Hainnoẘ wirgehin an dieseme brieffe und globin in gudin truwin vor uns und myns Craff vorgenanten suster dochtir und vor alle die, die uns angehoren, daz wir an der burgen zu Rineckin und zům Bartinsteyne und waz darzu gehoret, die von dem stiffte von Mencze zu lene rurent und die wir ingenomen han, uns keyner gewer nach richtes annemen nach vorzihen mogen nach sullin, die den stiffte von Mencze hindern odir uns fromen mochten, wan daz iz sten sal mit denselbin burgin und gudin zu allem rechtin, als iz tede des tages, do greve Lodewig der iunge von Rinecke lebende und tod was, und daruff sal sich unser herre erczbischoff Baldewin plegir des stifftes zu Mencze gegin uns bewarn, ee er sich des gudes anneme, und sullin wir ieme unde dem stiffte zu Mencze darumb allezit rechtis gehorsam sin in dem bistume von Mencze, wo is sie, ane argelist, wan man is uns dri wochin zůvore leszid wiszen. Des han wir zu urkůnde und stedickeit unser ingesigel an diesin brieff gehangen, der gegebin ist nach Cristus geburte druczenhundert iar und darnach in deme dru und driszgestin iare, an sant Marien Magdalenen tage. Wir bekennen

1333 juli 12.

1) wohl: »gebuwet oder ungebuwet«.

ouch, daz wir zůhant, da dẙ vorg*enanten* gut benant word*en*, dri stunt daden ruffen ubberlut, ob emant da were, der die gut vorantworten wulde, daz der vor uns qweme . . Wir bekennen auch, daz [1]) nieman dar inquam vor uns nach da inwas, der sich der gude an-
5 neme zu verantwerten odir zu forsprechene. Wir bekennen ouch, daz wir als lange zů gerichte sazen unde der vorgenante erczbischof der egenanten hern Crafft*es* und hern Ulriches vor uns als lange warte, bis die manne teilten, daz is zid were, daz wir von gerichte uffstundin. Wir bekennen ouch, daz von dem mannͤ mit rechtir urteil ge-
10 teilt wart, sint die vorgenant*en* her Crafft und her Ulrich odir ieman von iren wegin die vorg*enanten* slosz, vestin, gerichte und andir gůt zů vorentwerten und zu vorsprechene nicht kummen sin und sich gesumed habin und ouch dieselbin gůt nit vorantwertid habin uffe dieseme lestin dritten gerichten tage, daz man in kein tag me darumb
15 machin sullin und daz der egenante erczbischoff dieselbin gůt mit retheme gerichte und urteil irkobird und irfolgit habe und daz dieselbin her Crafft und her Ulrich odir ẙman anders yn und sinen stiffte vorbasz nicht hindern nach irren sullin daran. Ouch wart urteilt mit urteil von dem manne, daz wir den(!)selbin erczbischoffe unsern uffin
20 brieff ubir alle die vorgescr*i*benen orteile und sache, wie sie vor uns gehandelt sin, gebin sullin under unseme hangenden ingesig*e*l besigelt und ẙme der aller bekennen. Wir bekennen ouch, daz vor uns von dem manne mit rechtim urteil geteilet wart, daz der vorgenante erczbischoff zwene siner manne mit sime offenen brieffe und
25 ouch mit uns*ern* brieffen in alle die vorgenant*en* slosz, vestin, dorfir, gerichte, zenten und kirchsacze sendin sal und die sullin da vorkundigen, daz er sie mit rechteme gerichte und urteile der manne erkobert, irvolget und erwonnen habe, und sullent die fordern und innemen von siner und sines stifftes wegin und mochtin sie in die
30 vestin, slosz, gerichte odir bie andir gut, die dazu gehorent, nicht komen, so mogent sie iz kuntlich da vorkundigen und vordern; und darnach ensolle nieman yn adir sin stiffte an den gudin, besamed unde besundern, hindern nach irren in keyne wiis; und wer dawidir tede, der tede widir rechte und bescheidenheit. Hirnach stunde wir uff
35 von gerichte, als wir mit urtele von dem manne undirwiset wurden. Hie bie sint gewest: die edeln und wolgeborn herrin her Georgie von Veldenczen, her Ruprecht von Verneborg, her Johan von Nassauw, her Henrich und her Gerhard von Rineckin, her Gotfrid von Dize, her Cůnrad Ruhegrebe, her Gerlach von Limporg, her Gotfrid von

40 1) fehlt in der vorlage.

Eppinstein, her Cunrad von Bickenbach unde die strengen rittern Johan Brenner vonme Steyne, Gerhart, Johan unde Henrich Kemerere von Wormesze, Philippus von Wunnenberg, Busch von Schurnsheim, Johan von Waldeckin marschalk, Cunrad von Werberg, Dyleman, Cunrad und Cunrad, Thiderich Kint und Johan Joszir von Rudinsheim, Johan von Ridere, Johan von Katzenelenbag*e*n, Gotfrid und Gerhard Stahel von Bigen, Walter von Cronenberg, Ebirhart von Rosinberg, Wilderich von Wilmere, Frederich von Wasin, Wigant von Buches, Johan und Engilhard vonme Hirczhorn, Ernfrid von Heppinheim, Henrich, Arnold und Johan von Lorche, Herbort Ring von Sauwelnheim, Johan von Megilsheim, Kindelman von Dirmestein, Frederich Griffenclawe, Clais und Gerhard von Scharpenstein und ander vil gudir lute, herrin, rittern und knecht, paffin und legen. Ouch wurden geheyschin bie diese ding und warin geginwertig Johan von Ostern und Gerlach von Butsbach, von keyserlicher gewalt offin scribir, die diesen vorgenant*e*n urteil und sache sahin und hortin und diesen brieff mit yren zechin gezechent han, als er gewonheid ist, und han wir unser ingesigel an diesen brieff gehangen zu gezugnisse und warheide aller dirre vorgescr*i*benen dinge. Geschehin und gegebin zu Olmene, in dem iare und uffe den dag, als hievor gescr*i*ben sted.

Und ich Johan von Ostern, eyn paffe Meczer bistůms, von keyserlicher gewalt uffin scriber, want ich mit den vorgenanten gezugen bie allin stucken, sachin und urteiln, als sie hievor gescr*i*ben stent, besament und biesundir, geginwertig was und die sach und horte gescheen, han ich diesin brieff, der darubir gemachit ist, in allir der wiis, als dieselbin stucke, sachin und urteil geschaeen und gehandilt wurden, mit minem gewonlichen zechen gezeichent, als ich von dem erwerdigen in gote vatir und herrin hern Henriche erczbischoff zu Mencze gemant und gebetin wart und von mines amptes und eides wegin schuldig was, des iares, dages, stunden und an der stad, als vorgescr*i*ben ist.

Und ich Gerlach von Butspach, eyn paffe Menczir bistůms, von keyserlicher gewalt uffin scriber, want ich mit den vorgenanten gezugin und Johanne von Ostern ouch offinscriber bie allen stucken, sachin und urteiln, als sie hievor gescr*i*ben stent, besamit und besundern, gegenwertig was und die sach und horte geschen, han ich diesen brieff, der darubir gemachit ist, in aller wiis, als dieselbin stucke, sache und urteil geschaen und gehandelt wurden, mit minem gewonlichen zechen gezeichent, als ich von dem erwerdigen in gote vatir und hern hern Henrich erczbischoff zu Mencze gemanit und gebeten

wart und von mynes eydes und amptes wegin schuldig was, des iares, tages, stunden und an der stad, als vorgescriben ist.

Liber registri litt. eccl. Mogunt. V. f. 309. Würzburg, kreisarchiv. Gedr.: Würdtwein, Nova Subsidia V. 166.

5 529. *Kaiser Ludwig bekennt, dass ihm die bürger von Frankfurt die reichssteuer für die nächsten vier jahre im voraus bezahlen wollen und weist sie an, diese steuer an Ulrich von Hanau, Konrad Gross und Jacob Knoblauch zu entrichten. Frankfurt 1339 juli 24.* 1339 juli 24.

10 Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser ze allen zeiten merer des riches veriehen und tůn kunt offenlichen mit disem brief, daz di wisen bescheiden lůt . . die burger gemeinlichen ze Franchenfurt, unser lieb getrewen, uns die lieb und friuntschaft getan habent und tůnd durch unserer besundrer bet willen, die stiur, die si uns 15 und dem rich schuldig sint ze geben uf sant Martins tag, der nu nechst chumt, daz si uns zu der stiur noch ein stiur fůr gebent, die si antwrtend und gebent von unsern wegen Chunraden dem Grossen, unserm schultheizzen ze Nůrnberg, und Ulrichen von Hannaw, und die stiur, die si uns von nu sant Martins tag ůber ein iar geben 20 sůllen, daz si uns ouch zu der stiur ein stiur fůr geben sůllen, aine Jacoben Knoblauch, unserm wirtt ze Franchenfurt, und die andern . . dem obgenanten von Hannaw. Mit den vier stiuren sagen wir si dis nechsten vier iar alle iar uf sand Martins tag aller stiur, bet und schatzung quit, ledig und los fůr uns und fůr di obgeschriben . . von 25 Hannaw, . . den schultheizzen von Nůrnberg und fůr Jacoben Knoblouch. Und versprechen und verschriben uns mit disem gagenwrtigen brief und geheizzen, daz wir oder nieman von unsern wegen si in disen nechsten vier iaren nicht dringen sůllen noch si biten noch in zůmůten weder umb stiur noch umb bet noch umb dheinerley 30 schatzung. Wer aber, daz wir si darůber beten oder anders ieman brief an si geben, daz můgen si uns versagen an allen unsern zorn und widerrede. Und darůber ze urchůnd geben wir in disen brief versigelten mit unserm keyserlichen insigel. Der geben ist ze Franchenfurt, an sant Jacobs abent, nach Kristus geburt driuzehenhundert 35 iar darnach in dem niununddreizzigisten iar, in dem fůmfundzweinzigisten iar unsers riches und in dem zwelften des keysertůms.

Orig.-perg. Majestätsiegel mit gegensiegel, unverletzt. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien D 92. BR 2009.

1339 aug. 1.

530. *Ulrich II von Hanau verspricht, seiner schwiegertochter Adelheid von Nassau viertausend pfund heller auf seinem theile an Umstadt und umliegendem besitze als witthum anzuweisen.* 1339 *august* 1.

Wir Ulrich herr zw Hanaw bekennen öffentlich an diesem brif, das wir die edeln unser liebe dochter Alheidt, des edeln hern dochter graven Gerlachs von Nassaw, eheliche wirtin Ulrichs unsers sons, sollen beweissen viertausent phunt heller oder gut darfur zu rechtem widemrecht nach des landes gewonheit, als der edel man herr Gerlach herr zu Limpurg und die vesten ritter her Gerlach Grantz, her Eppechin[1]) von Dorfelten, her Gerlach von Heusenstam und Rulmanen von Limpurg sprechent, das sie wol beweist sei, zu Umbstatt auf unserm theil der statt und was darzu hört[2]) und anderswo, wo wir gut da negst bei han, das nit unvergifft (!) ist. Und han die gelobt zu endene und zu thun zwischen hie und sanct Michels tag, der nun negst kompt, an alle argelist. Darum wen (!) wir uns vergeisseln mit unseren freunden, die hernach stent: her Weigant von dem Buches[3]), her Eppechin[1]) von Dorfelten, her Gerlach von Heusenstam, her Johan von Dudelsheim, hern Wintern von Rorbach, hern Rudolffen von Ruckingen den iungen, ritter, Helffrichen von Quicborn vogt zu Winnecken, Worwinen von Babenhausen den altern, Conrat Hudelern, Johan von Ochssenheim, Heintz von Landeck, Herman und Hertwein Vit (!) sein bruder von Dubulnsheim (?)[4]) und Conrad Traubotin, edele knecht, also: da wir die endunge nit hiezwischen theten[5]), so sollen wir mit unserm selbst leib und mit unsern geisseln vorgenanten infarn zu Franckfurt in ein offe herburg, da nit zu komene, wir haben die beweyssung gethan, als die funff vorgenanten sprechen, das unser dochter wolbeweist sey. Des zu urkund geben wir disen brif besigelt mit unsern ingesigeln und mit ingesigel unser vorgenanten geisseln. Und wir Weigant, Eppechin, Gerlach[6]), Johan, Winter, Rudolf, ritter, Helfrich[7]), Wortwin[8]), Conrad, Johan, Heinz, Herman[9]), Hertwein und Conrad Traubot[10]), edeln knecht, bekennen uns gutte geissel zu sein fur unsern hern von Hanaw in alle weis, als hievor geschriben stet, und hencken des unser ingesigele an disen brif mit

1) »Eppen Khun« vorl. 2) Zehn pfund heller auf der bede zu U. hatte Ulrich an Konrad herrn v. Frankenstein versetzt. Am 14. april 1335 verpflichtete sich dieser zur rückgabe dieser gült, falls ihm 100 pfund bezahlt würden. Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Adel. 3) »Bucherts« vorl. 4) Dudelsheim? 5) fehlt in der vorl. 6) vor.: »Eppen Khun Gerhart«. 7) vorl.: »Richard Hellenrich«. 8) »Weckwein« vorl. 9) vorl.: »Herantz, Hilman«. 10) vorl.: »Dhurbott«.

ingesigel des vorgenanten unsers hern von Hanaw. Datum anno domini millesimo dreihundert dreyssig neun iare, in vincula (!) Petri apostoli.

Nassauisches kopialbuch VI (saec. XVI.) Wiesbaden, staatsarchiv.

531. *Sühne zwischen Ulrich II von Hanau und Elbrecht von Schröck.* 1339 *august* 25.

1339 aug. 25.

Ich Elbrecht von Sryckede eyn knecht bekennen vor allen den, die diesin offinlichen brieff horin oder lesin, daz ich umbe den krieg, der da was under myme hern von Hanauwe und under mir, kommen bin zu gantzir fruntlicher sune off czwene manne und off den dritten zu alsolicher cziit, als der frede bestedigit wart und werdin sal, off sent Michels tag, unverczoginlich. Auch sprechen ich vor alle, die myn helffer sin und warin, gantzin freden mit mir zu haldene, mit namen vor Wigandin von Segehartshusen, vor Crafftin Rodin, Emerichen von Husin und Wydekindin von Sarawe (!). Daz dit stede und feste sii, des han wir Elbrecht von Schrickde und Wigant von Segehartshusen unser ingesigel gehangen an diesen offinlichen brieff. Dieser brieff ist gegebin nach gotes geburte druczehinhundert iare in dem nuneunddriszigisten iare, off den mitwochin nach sent Bartholomeus tage.

Hanauisches kopialbuch VI. Marburg.

532. *Erzbischof Heinrich III von Mainz, Kraft von Hohenlohe und Ulrich II von Hanau schliessen einen vergleich zur beilegung des Rieneckischen erbstreites. Aschaffenburg* 1339 *august* 28.

1339 aug. 28.

Wir Heinrich von gotz gnaden erzebischof des heylegen stoles zu Menze und erzecanzeler des heilegen riches zu duzem lande und wir Kraft von Hohinloch und Ulrich herre zu Hanauwe bekennen offentlich an desem bribe und dûn kûnt allen den, dy en sehent ader horent, daz um suliche ansprache und rede, dy under unz irstanden sint um di gut, di von hern Ludewig selegen wegen von Reineckin gelazin sint, alz di rede darumb irgangen ist, wir Heinrich vorgenant zu sûnlichen dingen kesen sullen dri . . kanoniken uff unsem stifte zu Menze vorgenant und dri unser edeln man und dri ander unse man, daz sint nûne von unser wegin und wir Kraft und Ulrich vorgenant umb diselben gut und rede sullen auch kesen nûne unser man odir unser vrûnde und di achzehene sullent mach habin intswiszen unz nach unser beider rede recht und kûntschaf unz mit unser beider weiszen und willen minnenclich und vrûntlich zu sûnene. Und were, daz sie unz minnenclich nit motten gesûnen, alz vorgescrebin ist, so han wir en mach gegebin allin gemeinlich, obe sie eindretlich wer-

din, ader dem merern deile under in, einen bescheid of eren eyd zu sprechene nach unser beider rede, rech und kůntschaf, alz vorgescrebin ist; und waz sie sprechen, daz sullen wir veste und stete halden, an argelist. Um di kůntschaf zu irfarne, alz vorgescrebin ist, an den steden, da di gut gelegen sint, und an andern stedin, 5 da des noit ist, an edeln und an unedelin luden, han wir Heinrich vorgenant irkorn den strengen ritter Eberhard von Rosenberg, unsern vogit zu Důrne, und wir Kraft und Ulrich vorgenanten Johan Hohelin und di zwene mogent zwene bederbe man bi sich nemen, of eliche sitten eyne, ob si wollen, und eynen scriber ader zwene, obe si nit 10 enmotten eindrettig werden of eynen, und di vorgenanten zwene ader di veir, alz vorgescrebin ist, sullent anefaen di küntschaf zu irfarne of den nesten mandag vor unser frauwen dage, den man nennit in latine nativitas, der nů erst komit, und sullent dy kůntschaf brengen bescrebin und besegelt zu Aschiffinburg (!) in di stad of den nehesten 15 dinstag vor sente Michels dage, der nu erst komit, und sullent dy küntschaf da antwertten den achzehenen, di darnach sprechen sullent, alz vorgescrebin ist. Dy achtzehene di sullent macht haben aller dirre vorgescrebin stucke, alz hevor gescreben stet, zweiszen he und veirzehen dagen nach sente Mychelz dage, daz ist of dy nesten mitte- 20 wochen vor sencte Gallen dage und den dag allen, und wirt unz in den ziden nit ende, alz vorgescrebin ist, so sal e der man virliben bi sime reitte alz hůde deses dages. Auch sullent alle ding zweiszen he und dem dage virliben stende in gutlichen dingen alz hude deses dages, an argelist. Alle dese vorgescrebin ding han wir glabit und 25 glaben an desem bribe in gůden truwen, stede und veste zu haldene, an argelist. Und des zu einer stedekeit und gezucnusze han wir unse ingesege (!) důn henken an desen brip, der gegebin ist zu Aschiffinburg (!), of den sonabent allernest nach sentte Bartholomeus dag, dů man zalte nach gotz geburtte druzenhundert iar darnach in 30 dem nůnunddrizzegistem iare.

Orig.-perg. Von dem grünen siegel des erzbischofs ist fast nichts mehr vorhanden, das hohenlohische secret ist gut erhalten, das hanauische secret (nr. 3 der siegeltafel) am rande beschädigt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. 35

1339 sept. 29. 533. *Fritz von Rannenberg bekennt, dass die unterthanen des gerichts Somborn zu der ihm bewilligten zahlung von sechzig phund hellern nicht verpflichtet gewesen seien.* 1339 *september* 29.

Ich Frize von Rannenberg bekenen offenbarliche an dieseme brive vor allin den, dy yn sehen addir heren lesen, daz mir alle dy arme 40

lude, dy da sizzen in mime gerichte von Sumburn han gesturet mit sezig punden hellern mid willen myns heren van Hanauwe und andir allir edil lude, dy darzu geheren, durch libe und durch frontschaft und nyd durch recht. Daz virsprechen ich mich an diesem brive, daz ich addir mine erben nummer sollte oddir wolte uns behelfen mit der sture adir zyhen zu keyme rechte. Daz diz veste und stede sy, daz han ich gebeden myne front, dy hernach stent geschrieben, daz sy ir ingesiegel mid[1]) mime han an disen brif gehangen zu urkund: herrn Godefriden von Kalsmunt[2]), herrn Johann von Kleyn, herrn Philips von Beldirsheym und herrn Johann von Boches, rether, und ich selber. Dirre brief und sture ist gegebin, da man zalt nach gots geburthe truzenhundirt in dem nunundtrezegem iare, an sante Michels tage.

Der druck Steiners (Geschichte und Topographie des Freigerichts Wilmundsheim vor dem Berge 241), der auf das original zurückgeht, ist hier wiederholt (A.). Eine abschrift findet sich im Seligenstädter kopialbuch II in Darmstadt. Eine gleichlautende urkunde, die für die gerichte Wilmutsheim und vor der Hard ausgestellt ist, befindet sich im originale im allgemeinen reichsarchive zu München; darnach die correcturen.

534. *Kraft von Hohenlohe und Ulrich II von Hanau geloben, die mit dem erzbischofe Heinrich III von Mainz geschlossene sühne wegen Rieneck und Bartenstein zu halten. Aschaffenburg* 1339 *oktober* 15.

1339 okt. 15.

Wir Kraft von Hohenloch und Ulrich herre zu Hanauwe irkennen offentlich an desem bribe, daz wir mit dem erwirdegen fürsten, unserm hern, Heinrich erchebischebe (!) zu Menze eine reitte ganze süne han nach allen den dinge und stuche, alz zweiszen unz irgangen sint um Reneckin und Barttenstein und waz darzu horet, nach dem alz unsers hern vorgenant bribe besagent, di von wort zu wort hernach stent besagent, di he uns hait gegebin: Wir Heinrich von gotz gnaden des heilgen stules zu Menze erzebischof, des heilgen romischen ryches in duzen landen erzekancheler (!) bekennen und viriehen offentlich an desem bribe, daz wir um saliche ansprache, di wir von unser und unses stiftes wegen gehabit han und han wider di edeln . . lute Kraften von Hohinloch von montbarschaf wegen Ludwig*es* selegen graven zu Reneckin dotter, alz he sich virmiszet, und Ulrich*e* hern zu Hanauwe umb Rienecke burg und stad halp, und waz darzu gehoret, und um Barttenstein daz hûz ganz, und waz auch darzu gehoret, daz von unz und unserm stifte zu lehene rûret, alle di an-

1) und A. 2) halszung A.

sprache darum geschehen ist, leiplich, gutlich und frûntlich virsunet und vireint sin, also daz di vorgenanten burge und stad Reinecke und Barttenstein und waz darzu horet, alz vorgescrebin ist, unz und unserm stifte von Menze vorgenant gliche halp ane wedirrede und geverde bliben sullent und dem vorgenanten Krafte von der muntbarschaf wegen und Ulriche von Hanauwe daz ander halpdeil, der vorgenanten dotter an irme reitten unvirlustech, zu lehene von unz und unsem stifte, iz sie an . . luten, guten, geritten, wazzern, welden, weiden, irsucht und unissuchet, we man finden oder nennen mag. Und zu findene und zu irfarne, waz zu den vorgenanten herschefen gehere, daz von uns und unserm stifte rûre, han wir von unser und unses stiftes wen zu eime irfarresmanne Wilderich von Vilmar, unsern vicedûm zu Aschiffinburg (!), und Kraft und Ulrich von eren wegen Rudulf von Weren und wir und si off bede siten zu eimen oberman Conrad Schenken von Erpach gekorn und genomen, also bescheidenlich, daz di dri nach der zit, alz hernach beschrebin stet, riten sullent an alle di stad, da des noit ist, eine kûntschaf darvon zu irfarne darum an . . rittern, . . kneitten und an andern guden luten, alz reit ist und gewonlich ist; und waz di dri findent und besagent, ader zwene under en, daz zu den vorgenanten herschafte, burgen und stad gehorent und von unz und unserm stifte rurent zu lehene, daz sullen wir glich deilen, alz vorgescrebin ist, und sullen und wollen uff bede siten wir alle, di zu der kûntschaft geheiszen werden, beitten und gebeden, daz sie zu den heylegen sweren und eine kûntschaf uf den eit besagen darum, an argelist, und insullen auch den nummer di viender werden. Ouch ist geredit um daz, daz wir en daz huz zu dem Bartenstein, und waz darzu horet, halp lazzen gevallen, daz si unz darum dinst dûn sullent, den di strengen lute Conrat von Bickenbach und Eberhart von Rosinberg von unser wen, Conrat von Tanne und Conrat von Bomersheim, ritter, von erer wen zu . . raitluden und den edeln man grave Rudulf von Wertheim zu eime aberman of bede siten darober gekorn, alz sie gemeinlich under ein ader dri bescheidenlich und mogelich dûnket. Und we si daz setzent ader machent. alz vorgescrebin ist, daz sullent sie unz und unserm stifte dûn und halten, an argelist. Geschehe auch, daz der vorgenanten raitlude cheiner abegenge ader vor libes noit dabi nit moitte sin, ane geverde, wes dan der gewest werr, der sal dan einen andern gliche gûten an des stad setzen und gebin, ane geferde, innewendich veirzehen dage, wan er des gemanit wirdit. Were auch, daz der aberman keyner abegenge ader vor libes noit dabi nit moitten sin, alz vorgescrebin ist, da sullent di . . raitlude, alz dan geboret, inne-

wendich veirzehen dagen nach dem, alz si dan von unz des oder en gemanit werden, in di stad zu Wertheim riten und nit dannen zu komene, sie inhaben dan eyn andern . . aberman gegebin, und der sal auch deselben mach haben, di der erste haitte, und sullen auch 5 den von beden siten beden und darzu haltten, daz he sich es anneme. Dese sûne ist also geredit, daz wir sie stede sullen halten, abe unse . . kappittel zu Menze eren gûnst und willen darzu dut und stede halden wollent mit unz. Were auch, daz derselbe cappittel di nit stede halden wolden, sa sullen wir ader sie nit virbûnden sin dit zu 10 haldene, und geschehe sinen gûnst darzu des kapeittels (!) [1], sa sullent di vorgenanten . . raitlude und . . aberman, wan sie des von unz ader en gemanit werden, darnach innewendig veirzehen dagen off ere eyde di kuntschaf vorgenant anheben zu erfarne und zu follenforene und auch den dienst besagen, alz ir geboret und vor begriffen ist, 15 ane argelist. Und ist geredit, daz alle sache, alz hevor gescrebin stet, zubrath und irvarn werde, und abe unse cappittel sine gûnst darzu nit indede, sa sullent doch alle ding zweiszen unz allen, graven, frauwen und kinden von Rienecken, di wir in unse sune nemen, und en gutliche virliben stende glicher weiz alz hute deses dages zweiszen 20 he und sencte Walpurg dag nest komit. Und wer, daz dese sûne in dirre zit nit follenforet worde, alz vorgescrebin ist, sa sal und mag dan unser ieglich sines reitten gebruchen und geneiszen ouch alz hute deses dages. Ouch ist geredit, ist, daz unse cappittel wil stede halden dese sûne, die hevor gescrebin ist, sa sullen wir den vorgenanten 25 Kraften und Ulriche an den egenanten slozzen nach an den gûten, di en darzu gefallent, nit hindern, wan wir sullen sy fordern. Ouch ist geredit, daz wir mit en einen burgfride sullen halden, alz gewonlich ist, in den egenanten slozzen und daruz ein veirteil einer mile umb und um, ane geverde. Alle dese vorgescrebin stucke und 30 ding han wir glabit mit guden truwen und zu den heylegen gesworn stede und feste zu hadene (!) und darweder nit zu dûne, uzgescheiden allerlei argelist und geverde. Des zu urkunde ist deser brip gegebin mit unser beider anhangenden ingesegelen zu Aschiffinburg (!), des fritages vor sente Gallen dage, dû man zalte nach Cristus geburt 35 druzenhundert iar darnach in dem nûnunddrizzegistem iare.

Orig.-perg. Das erste siegel (Hohenlohe) rund, braun, hängt beschädigt an, das zweite fehlt. München, reichsarchiv, Mainz, Erzstift. Gedr.: Würdtwein, Nova Subsidia V 179.

1) »s kapeittels« auf kleiner rasur nachgetragen, z. th. übergeschrieben.

1339 nov. 2.

535. *Testament Ulrichs II von Hanau. Windecken 1339 november 2.*

In nomine domini, amen. Nos Ulricus dominus in Hanauwe sciens nichil esse cercius morte et nihil incercius hora mortis, idcirco anno domini MCCCXXXVIIII., in crastino omnium sanctorum conpos mentis et corporis, matura deliberacione prehabita, de consensu benevolo et expresso nobilis domine Agnetis nostre karissime conthoralis presentibus manufidelibus nostris infrascriptis subscriptam ordinacionem testamenti nostri posuimus et statuimus in hunc modum: Primo monasterio nostro in Arnspurg, in quo fundacionis dignitate fruentes elegimus cum ceteris progenitoribus nostris sepulturam, centum marcas denariorum legamus, ut redditus octo marcarum annui cum eadem pecunia conpararentur, et annis singulis sex marcas eorundem red截dituum pro anniversario nostro peragendo ibidem conventui ad pitanciam sollempni servicio consuetam per cellarium eiusdem monasterii expendantur, relique vero due marce ipsorum reddituum infirmario monasterii ad presentandas eo uberius necessitates fratrum decumbencium porrigantur. Item monasterio in Elwinstat canonicorum Premonstratensium decem marcas ad emendum censum unius libri denariorum pro anniversario nostro singulari pitancia perpetuo peragendo. Item in Nuwinburg forma consimili legamus decem marcas, item in Rostorf decem marcas pari modo, item eodem modo in Rudinkeim decem marcas, item Engelthal quinque marcas, item in Merginborne quinque marcas, item in Conradisdorf quinque marcas, item in Burgberg quinque marcas, item predicatoribus in Frankinfort quinque marcas, item minoribus ibidem quinque marcas, item fratre (!) Petro confessore nostro seu priori predicatorum ibidem, qui pro tempore fuerit, quatuor marcas in parato, item fratri Fredericho socio suo unam marcam, item penitentibus ibidem quinque marcas, item carmelitis ibidem quinque marcas, item pro cappitulo plebanorum in Rosdorf quinque marcas, item pro cappitulo in Selginstat plebanorum quinque marcas, item monachis in Selgenstat quinque marcas, item ad fabricam ecclesie sancte Marie ad gradus Moguntine quinque marcas, item in Schonnauwe quinque marcas, item in Zymeren quinque marcas sorori conthoralis nostre, item pro missa in parrochiali ecclesia in Hanauwe de novo per specialem cappellanum instauranda CXIII marcas denariorum et duodecim solidos hallensium ad emendum redditus perpetuos, qui cum eadem pecunia possunt racionabiliter conparari. Item ad predicti testamenti seu legati celeriorem execucionem discretos viros subscriptos una cum nobile (!) domina Agnete domina in Hannauwe nostra conthorali

ilecta[1]) necnon cum filiis nostris karissimis Reynhardo et Kraftone
verendum dominum abbatem[2]) in Arnspurg, qui nunc est seu qui pro
mpore fuerit, Eppekinum de Dorfeldin, Eberhardum de Husinstam
; Rudulfum de Werheim pro manufidelibus nostris legitimis elegimus
; statuimus, ponentes et ex nunc libere resingnantes in manus ipsorum
na nostra in villa Kesilstat sita, videlicet octuaginta octalia frumenti
annue[3]) pensionis, ut ea tollant, percipiant atque vendant tamu,
quousque predicta legata omnia et singula ordine quo supra
enarie fuerint expedita. Postquam vero hoc factum fuerit, predicti
anufideles predicta LXXX octalia per duos continue subsequentes
nos[4]) nichiluminus (!) percipient atque tollent, ut, si aliqui claris
; notoriis documentis nos ipsos dampnificasse docuerint, ipsis[5])
tisfiat, prout se valor eorundem[6]) octalium extendere poterit equa
nce. Illo adiecto, quod Rudulfus de Werheim, nunc advocatus in
anauwe, seu alter quicunque, qui pro tempore fuerit, dicta LXXX
talia recipiat, tollat adque vendat et ea suo ac aliorum nostrorum
omine predictorum manufidelium distribuat atque donet ad loca omnia
ostri testamenti prenotati, contradictione omnium heredum nostrorum
enitus postrogata[7]). Insuper legamus trecentas libras hallensium
ostre familie conducticie[8]) seu domestice, quarum distribucionem
ommittimus domine nostre Agneti ac nostris manufidelibus prenotatis.
ec manufideles predicti monasteriis prenotatis ipsa legata solvere
inime tenebuntur, nisi eadem monasteria suis patentibus litteris ipsos
ertificent de certis et perpetuis redditibus comparandis, quos ad
fectionem singularem singulis annis et perpetue in nostro anniversario
personis ecclesiasticis monasteriorum predictorum duximus deputandos.
Et ut omnia supradicta nostra legata modo et forma, sicut
gavimus, effectum debitum sorciantur, Ulricus filius noster primogenitus
dilectus nobis fide prestita corporali promisit, quod contra dicta
gata seu aliquod ipsorum nunquam contraire debet quoquo modo,
olo et fraude penitus exclusis, sed predictis manufidelibus nostris
deliter astare debet ipsosque firmiter iuvare ad execucionem testamenti
nostri prenotati. In cuius testamenti perpetuam memoriam
igillum nostrum una cum sigillis domine Agnetis conthoralis nostre
t Ulrici filii nostri accedente ipsorum consensu benevolo et expresso
resentibus est appensum. Nos vero Agnes domina in Hanauwe
ecognoscimus consensum nostrum adhibuisse huic testamento, ut prescriptum
est, et nostrum sigillum appendisse in testimonium super ea

1) »nostre conthoralis dilecte« vorl. 2) »abatum« vorl. 3) »anui« vorl.
4) fehlt in der vorlage. 5) »ipsi« vorl. 6) »earundem« vorl. 7) derogata?
8) »conductione« vorl.

legata. Nos vero Ulricus iunior de Hanauwe recognoscimus nos fide data promisisse loco iuramenti dilecto nostro genitori domino Ulrico, predicta grata, firma tenere ac inviolabiliter observare. Huius testes sunt: dominus Gerlacus abbas in Arnspurg, frater Conradus cellerarius, frater Gotfridus de Nydehe, monachi monasterii predicti, necnon strenui milites Eppekinus de Dorfelden, Eberhardus de Husinstam et Rudulfus de Werheim, milites, et Conradus plebanus in Babinhusin et Johannes Wyse scultetus ibidem necnon alii plures fide dingni. Datum in Wonnecken, anno domini et die ut supra.

Kindlingersche Abschriften bd. in Marburg, desgl. in bd. 191, Münster. Erwähnt: Gudenus, Cod. Dipl. III 213.

1339 nov. 4.

536. *Ulrich II von Hanau und seine frau bestimmen, dass der älteste sohn die herrschaft erhalten und die jüngeren brüder mit einkünften abfinden solle.* 1339 *november* 4.

Wir . . Ulrich herre zû Hanauwe . . und Agnes unse eliche vrauwe bekennen ûffinliche an disme brefe und dûn kûnt allin den, dî in sehint odir horent lesen, daz wir mit eynmûdegin willin und mit beradem mûde, dûrch daz beste, einein bescheit han gemachit zwissin unsin sonen Ulrich, Reinhard und Krafte, als hernach gecrebin stet also, wan daz wir Ulrich nit sin und abegen von dode, so sullint dî vorgenanten Reinhart und Kraft habin und besiczin unsir deyl zû Rodinfels an der bûrg und sal sî Ulrich unsir sûn bewysin veirhûndert pûnt hellir geldes ieirlicher gûlde und sal dî bewysûnge dûn an den gûdin, dî zû Rodinfels horent. Wo da an gebreche, sa sal he sî bewysin an andern gûdin, daz sî bewysit sin unverzogelichin und ane wedirrede. Und sullint dî vorgenanten Reinhart und Kraft dî bûrg Rodinfels und dî gûlde habin, dî man sî bewysin sal vûr di veirhundert pûnt geldes an phenniggûlde, korngulde, wingûlde und an andir gûlde nach des landes gewonheit. Und sullînt dî gûlde han wile daz sî lebent, und wan sî nit insint, sa sal dî bûrg und dî gûlde uf Ulrichin und sin erbin und uf unse erbin wedir vallin an alle wedirrede und hindersal. Get auch der vorgenanten eyner abe, welcher daz ist, so sullint zweihûndert pûnt hellir ledig sin und loz. Were auch, daz ir igelicher gewonne dûsînt punt geldes an pheflicher gûlde, wan daz gescheihit eyme odir beydin, sa sal daz deyl, der dusînt pûnt geldes hat, ledig sin; dazselbe sal auch dem andern sin, wan he dî gûlde gewinnet und sal ein Ulrich ir brûder dî lehin dragin, als reth und gewonlich ist. Und sullent dî vorgenanten unse sone alsus gescheidin sin und sullint dî vorgenanten Reinhart und Kraft zû keyme unserme gûde nummerme keyne ansprache adir vordi-

rûnge han nach gewinnen, als sî uns Ulriche in trûwin an eydes stat hant geglobet. Iz wer dan, daz wir Ulrich und Ulrich unse sûn abegingin an lehinerbin, sa sullint dî vorgenanten Reinhart und Kraft alle ere vordirûnge han zû allin unsin gûdin, als zitlich und 5 moglich ist, van sî iz erbin sint. Und wir Ulrich, Reinhart und Kraft bekennen, daz wir in truwin globit han an eydes stat unserm herrin und vater hern Ulrich vorgenanten, dî saczûnge, scheidûnge und reichûnge feste und stede zû haldene in alle wiz, als hîvor gescrebin ist, und darwedir nummer neith zû dunne in keyne wîz, 10 an alle geverde und an alle argeleist. Dirre dinge sint geczûge: her Gerlach apt zu Arnspurg, her Conrad der kelnere, her Gotfreid von Nedehe, moneche daselbes, brûdir Petir und brudir Frederich bredegere zû Frankinfort, her Eppekin von Dorfeldin, her Eberhart von Husinstam, her Rudulf von Werheim, rittere, her Conrad pherrere 5 zû Babinhusin, maister Wortwin pastor zû dem Hane und Johan Wyse schultheisze zû Babinhusin. Daz alle dise ordenunge stede und feste sî und unzebrochin blibe, sa han wir Ulrich, vrauwe Agnes, Ulrich, Reynhart und Kraft unse ingesegele gehangen an disin bref zû ûrkunde allir dirre vorgenanten dinge. Nach Cristes gebûrte, da 0 man zalte drûzehinhûndert iar in deme nûnundrisgesten iare, an deme dûnrstage nach aller heilgin dage.

Orig.-perg. Die fünf siegel sind beschädigt. Ulrichs II siegel ist auf der siegeltafel nr. 1 abgebildet, Agnes hat das runde bei nr. 224 beschriebene siegel, Ulrichs III. secret ist von den späteren dadurch verschieden, dass der hals des 5 (etwas grösseren) schwanes gestreckter ist und unter dem helme weder ein kreuz noch ein V angebracht ist. Die siegel von Reinhard und Kraft sind quadrirt, das erste mit den hanauischen sparren und löwen, das andere mit den hanauischen sparren und den rieneckischen querbalken. Hanauer Urkunden, Haussachen. Gedr.: Wohlgegründete Gegen-Deduction von der wahren Beschaffenheit des 0 Hanauischen Primogenitur-Rechts, beil. s. 1. Acta Hanoviensia III beil. s. 1.

537. *Das kloster Marienborn verkauft dem Frankfurter bürger Lotz zu Kirchenecke und seiner frau äcker und wiesen in Gronau.* 1339 *november* 15.

1339 nov. 15.

Wir . . Alheid genant Quidenbomen abbatissa und der . . convent gemeinliche zu Marienbürnen grawez ordins, in Mentzir byschtume gelegin, irkennen uns uffinliche an dysem bryfe allen den, die in schend adir horint lesen, das wir mit samendir hant, eindrechtecliche, mit vordachtem beraden mûde, rechtliche und redeliche han virkeufft und ufgegebin und virkoûfen und geben uf mit dysem geinwortigin bryfe durch rechte notdorfft unsirz conventis und clostirz den erbern bescheidin luden . . Lotzen zu . . Kirchenecke, Katherinen siner elichen

wirten, burgern zu Frankinford, und iren erben zwo hube landis arthaftis ackirz ane eynen halben morgen unde dry morgen wyesen rechtlichis eygins, die gelegin sint in der termenûnge des dorffis Grûnawe, um zweyhundirt phund und vyer und vyertzig phund heller gudir werûnge, der wir von Lotzen und Katherinen gutliche und gentzliche sin bezalit und gewerit. Und han wir das geld in unsirn und unsern clostirz und . . conventis nûtz gewant und gekerit und virzihen lutirliche und genczliche mit dysem geinwortigin bryfe alles des rechtin, des wir an deme gude hatten adir ummer mochten gewynnen, und globen Lotzen und Katherinen und ire erben des gudis recht eigen zu werne, ane alle ansprache, noch des landis gewonheid. Zu urkunde und vestir stedekeid dir vorschrebin dinge han wir Alheid abbatissa und der convent gemeinliche zu Marienburnen vorgenant unsirz . . conventis ingesigel an dysem bryf gehangen. Datum anno domini M°CCC°.XXX nono, feria secunda proxima post Martini.

Orig.-perg. Sehr beschädigtes grünes, spitzovales siegel. Frankfurt, stadtarchiv, Heilig Geist-Spital.

1339 nov. 16.

538. *Dietz und Lutz von Thüngen und Dietrich von Hohenberg versöhnen sich mit Ulrich II von Hanau und Heinrich von Isenburg. 1339 november 16.*

Wir Dietze von Tûngeden ein ritter, Dietrich von Hohenberg und Lûtze von Tungeden bekennen offenlichen an disem briefe und sprechen daz uf unser worheit, daz wir den erbern vesten herren, hern Ůlrich von Hanowe, hern Heinrich von Isenburg den iungen und allen iren dienern und helffern, die des tages uf dem veld woren[1], numer zů wollen gesachen mit wortten noch mit werken noch mit keinen geverlichen dingen umbe die sache, daz si unser diener dernider ẘrffen, si viengen und den ir habe namen, daz sprechen wir mit gůten trewen und on allez geverde. Und wir die vorgenanten Dietz von Tungeden ein ritter, Dietrich von Hohenberg und Lutze von Tungeden[2]) geben den vesten herren von Hanowe und von Isenburg dem iungen disen brief versygelt mit unsern insygelen ze einem gezûgnische aller [dir]re vorgescriben dinge. Der wart geben von Kristes gebûrtte ûber drûzehenhundert ior darnach in dem nûnundri-

1) dieser relativsatz ist über der zeile nachgetragen. 2) die brüder Andreas, Albrecht und Lûtze von Tungen trugen Hanau am 11. nov. 1320 ihr rechtliches eigen in Völkersleier als ablösbares burglehen auf. Orig.-perg., drei ziemlich gut erhaltene siegel. Hanauer Lehenurkunden. Ein auszug in: Gründl. Untersuchung ob mit der Grafen 459.

zigesten iore, an dem nehsten dinstage vor sante Elsebeten tag, die da restet (!) ze Marppurg.

Orig.-perg. Drei runde siegel, das erste (Dietz) vollständig erhalten, die andern stark beschädigt. Hanauer Urkunden. Krieg und Fehden.

5 539. *Berthold von Schlüchtern und seine frau verkaufen dem pfarrer Hartmann zu Schlüchtern zwei güter in Gombfritz.* 1339 *november* 24. 1339 nov. 24.

Ich Bertolt von Sluchter edelknecht und Demůt myn eliche wirthin bekennen offenlichin[1]) an dieszem brieff, das wir mit gesamenter hant
0 durch unszer schult willen han verkaufft rechtes kauffs dem geistlichin man herrn Hartman pherrer zu Schluchter mynem bruder unszerr zwey gut zum Gumprechts, der[2]) eins Johans Utzelnrod[3]) und eyns Wygant Vasolt besessen han, mit allem rechte, mit allem nucze, als wir sie byszhere han gehabt, umb sechzehen phunt heller geber und
5 guter werunge. Auch hoit er uns von sonderlicher fruntschafft die gunst[4]) gethan, daz wir ader unszere erben mugen die[5]) ebenanten gut wider keyffen, wan wir wollen, umb daz vorgesprochen gelt, sechzehen phunt heller, an alle wederrede. Das das wor sy und stete blybe, han wir im[6]) diesen brieff geben versiegelt mit mynem
0 insiegel, da man zalt von gots geburt dryzehenhundert iar darnach in dem nůnunddryssigysten iare, an sant Katherina obent der iungfrauwen.

Zwei abschriften auf papier vom ende des 15. jahrhunderts: A im Schlüchterner kopialbuche, B im hanauischen Neuen Saalbuche nr. 3161.

5 540. *Ulrich II von Hanau überweist seinen »töchtern« Agnes und Luckard, nonnen in Padershausen, genannte einkünfte und bestimmt, an wen diese einkünfte nach ihrem tode fallen sollen.* 1339 *december* 4. 1339 dec. 4.

Wir Ulrich herre zů Hanauwe bekennen uffinliche an dysem
0 briefe und důn kůnt allen den, dy en sehen adir horent lesen, daz wir mit willen und virhangnůsse der edelin frauwen Agnese unsir elichen frauwen und Ulriches unsers sones geben und han gegeben[7]) unsen lieben dochtern Agnes und Lucard zů Padinshůsen swey fůdir wingeldis, dy wir hatten zů Nůheym, und zehen phůnt hellir geldiz
5 und achte halben schilling, dy da ligent in dem dorf zů Dudinhaven,

1) vffintlichen B. 2) des A. 3) Vtzeluordt B. 4) genanten A. B. 5) die die A. B. 6) vmb B. 7) »gegen« orig.

virgas uffe deme Placze. C. Item III iug. cum XXVI virgis et cum quartale, tend*unt* an den Brûnsberg. C. Item II iug. cum XV virgis apud liberos quondam Margquardi militis de Sassenhusen. C. Item II iug. sita obewendig Bolanden, tend*unt* dûrch den Grûnt. C Item iuger cum XVIII virgis apud dominos de Erbach[1]) tend*it* uffe die X iug., que sunt dominorum de Erbach[1]) predictornm. C. Item dimidium iuger cum XIIII virgis, tend*it* eciam uf die X iug. predicta. C Item II iug. cum quartale et cum VIII virgis sita zû Bolanden, tend*unt* in die weyde. C. Item II iug. preter XVI virgas sita zû Bolanden, tend*unt* in die weyde. C. Item XI iug., tend*unt* uber daz Clingerfloz apud fontem, qui dicitur Clinge. — Nota[2]), iste campus tenet in universo LXII iugera, quartale cum VIII virgis.

Nota in secundo campo, cuius situs dicitur versus Mittelbûchen: C. Primo III iug. cum XXXII virgis sita an der Campersgaszen. C. Item III iug. cum quartale, tend*unt* super stratam by deme Semede. C. Item IIII iug. cum quartale sita, da der phat uz der Camersgaszen get. C. Item III iug. preter XV virgas dicta dy Kûrzen morgen nẙdewendeg des Bûcherweges sita. C. Item iuger preter VII virgas apûd dominam de Lûrinburg situm. C. Item II iug. cum dimidio quartale et cum VII virgis sita obene an des Keysers graben. C. Item II iug. preter XV virgas, tend*unt* super XVI iugera monachorum. C. Item iuger cum II quartale preter II virgas situm apud VIII iug., que dicuntur des Phaffen morgen. C. Item XI iug., tend*unt* ubir die straze uffe die Lûchtstat. C. Item dimidium iuger situm an dem Oleyberge apûd Pyncernam. C. Item iuger cum XVII virgis, tend*it* dûrch den Steynbûrner grûnt. C. Item IIII iug. preter dimidium quartale sita uf der anewande zû Steynbûrne. C. Item V iug. cum XXV virgis, tendunt uf hern Ebirhardz stûcke fon Hûsenstam an deme Bûcherwege. C. Item II iug. preter quartale et preter VII virgas inferius apud XX iug. monachorum. C. Item III iug. cum quartale et cum VIII virgis sita in deme Galgengrûnde. C. Item III iug. preter XXIII virgas daz Mergelstucke, tend*unt* uf Steder felt. C. Item III iug. cum XIII virgis, tend*unt* super viam, que ducit in Wûnecken in deme Galgengrûnde. C. Item II iug., tend*unt* uf hern Ebirhardz XVI morgen super viam Wûnecker. C. Item II iug. preter dimidium quartale sita for der Kyrchgaszen. C. Item IIII iug. an deme Steynbûrner wege apud dominas de Brunenbûrg. C. Item II iug. sita apud Ebirhardum militem de Hûsenstam. C. Item in eadem

1) corrigirt aus »Erlebach«. 2) dieser satz ist von andrer hand wenig später geschrieben.

villa Wachenbůchen II iug.; ortus est situs retro horreům et curiam domini Rudolfi de Sassenhůsen. Nota [1]), iste campus tenet in universo LX iugera preter IIII virgas.

Nota in tercio campo, qui dicitur daz obervelt versus Dorvelden vor den Lohen: C. primo III iugera cum quartale preter VI virga (!) obewendeg der monche Dubenacker an der Halde. C. Item iuger situm an der Roden. C. Item dimidium iuger cum XVII virgis obene an der monche Dubenacker. C. Item III iug. cum XII virgis der Phaffenerlehe in deme Oswinkele. C. Item V iug. cum IIII virgis undene an Spilburg uf der bach. C. Item II iug. cum II virgis, tend*unt* super peciam predictam. C. Item iuger preter XIIII virgas situm an deme Fůrte. C. Item iuger cum quartale et cum duabus virgis situm undene an Spilbůrg. C. Item IIII iug. preter dimidium quartale an deme Furte, tend*unt* ubir den weg. C. Item duo iug. preter dimidium quartale sita bie der můlen. C. Item II iug. cum quartale et cum duabus virgis obewendig des Dorvelder weges apud dominos de sancto Johanni. C. Item iuger preter XXV virgas, dy Spilbůrg under den hern von Erbach. C. Item II iug. preter quartale vor den Lohen an der Halden. C. Item VII iug. cum XXIIII virgis, tend*unt* uf dye Lohen uf Dorvelder velt. C. Item iuger cum quartale preter virgam obene uf dem Brůnsberge. C. Item XVIIII iug. cum XVIII virgis sita uf deme Placze. C. Item III iug. situm (!) an deme Muracker. C. Item iuger cum XVI virgis an deme Ulenstůcke. C. Item II iugera preter quartale et cum V virgis apud Sicharczbůnen. — C. Nota eciam: in Bůchen sunt VI iugera pratorum cum quartale pertinencia ad agros predictos; que prata colonus habet et colit cum bonis predictis. C. Nota eciam: Summa istorum agrorum omnium in Wachenbůchen pratis exceptis est in universo VI mansi cum duobus iugeribus et *cetera* (!) Nota [1]), iste campus predictus tenet in universo LX iugera preter II iugera cum dimidio quartale, pratis exceptis.

Brungesheim.

Nota situs agrorum in terminis ville Brůngesheim. In primo campo, cuius situs est versus Morenberg: III iugera preter X virgas sita an deme Bonemeser wege apud villam Brůngesheim. C. Item III iugera cum dimidio quartale neben der heylegen stucke. C. Item iuger cum XV virgis bie Erwins erbe situm, tend*it* super viam Bonemeser. C. Item II iugera preter XI virgas bie der Grůntwesen. C. Item iuger cum XXXII virgis, tendit uf daz Northolz. C. Item II

1) dieser satz von andrer hand wenig später geschrieben.

iugera cum XXVII virgis, der anewender, situm in campo Bonemeser. C. Item II iugera cum XXII virgis, tend*unt* obir der Berkersheymer weg. C. Item in quatuor peciis VI iugera pratorum preter quartale, que colonus habet et colit cum bonis predictis. C. Item iuger cum quartale neben den crucen situm. C. Item iuger cum quartale et cum XII virgis, tend*it* ubir den Frankenforter weg apud dominos Teutonicos. C. Item III iugera sita neben deme Bonenmeser phade zůschen Eckenheim unde Brůngesheim.

Nota in secundo campo, cuius situs est versus Velwilre holcz: C. Primo VI iugera preter XXX virgas sita an der obern wesen. C. Item II iugera preter XXVI virgas sita an deme Velwilre wege owendig (!) der obern wysen. C. Item IIII iugera preter XV virgas sita apud dominam de Wydel an der Halden. Item III quartalia cum tribus virgis sita uffe der Farrengrůben. C. Item III iugera preter XXX virgas, eyn anewender, tend*unt* uffe den Veweg. C. Item iuger, tend*it* uffe den anewender predictum. C. Item V iugera preter V virgas an der Flůrscheit sita apud Pyncernam.

Nota in tercio campo, cuius situs dicitur versus Seckebach: C. Primo IIII iugera sita neben den heylegen apud Flurscheit. C. Item II iugera cum XXX virgis, tend*unt* ubir den Berger weg. C. Item III iugera sita under deme Berger wege, eyn anewender. C. Item iuger cum VIII virgis situm an der Betzíchen apud dominam de Rebestog. C. Item III iugera cum XXXVI virgis sita under deme Hesele. C. Item II iugera preter V virgas sita an deme Hesele. C. Item III iugera preter XII virgas, tend*unt* uffe den Franckenforter weg apud cruces. C. Item colonus in Brůngesheym habet III quartalia pratorum, de quibus annuatim in die decollacionis sancti Johannis dabit fertonem racione census. C. Item habet et tenet idem colonus ortum unum situm in villa Brůngesheym, de quo dabit annuatim II aucas in die decollacionis predicte.

C. Nota, summa istorum agrorum in villa Brůngesheym est in universo duo mansi cum duobus iugeribus preter dimidium quartale, orto tamen predicto excepto et tribus quartalibus pratorum predictorum eciam exceptis.

. . . .

Rosdorf.

Nota situs agrorum in terminis ville Rosdorf. C. Primo in campo, cuius situs dicitur versus Bůchen: V iugera preter quartale, tend*unt* in den Phaffenríd. C. Item VI iugera sita an der Rypracht̄en. C. Item II iugera cum XII virgis sita zů Obern Wydehe. C. Item XI iugera sita an deme Steder wege. C. Item II iugera sita an der

Bûcher flûrscheyde. C. Item II iugera cum VII virgis sita an der Bûcher flûrscheit. C. Item iuger preter VIII virgas situm apud dictum Bûffe. C. Item IIII iugera preter XVIIII virgas, tendunt ûbir den Bûcher weg. C. Item III iugera cum XXIX virgis situm an der
5 Kebelre flûrscheit. C. Item V iugera preter quartale sita apud villam Rosdorf by deme nûsbaûme. C. Item dimidium iuger situm in deme Wydehe.

Nota in secundo campo, cuius situs dicitur versûs Wûnecken: Primo VI iugera cum duabus virgis situm hinder der smitten zû Ros-
10 dorf. C. Item IIII iugera cum XV virgis sita an der Rypraehten. C. Item II iugera preter XXIIII virgas sita apud pontem Wûnecker. C. Item iuger preter V virgas, tendit uffe den Rynneflecken. C. Item IIII iugera preter III virgas, tendunt gen deme Rorrerberge. C. Item II iugera cum V virgis sita zû Henebûrne uffe der weyde. C. Item
15 V iugera preter quartale sita zû Henebûrne ibidem. C. Item in duabus peciis II iugera cum XVIII virgis sita an deme Bûdynsheymer phade. C. Item III iugera cum XXIIII virgis, eyn mergel, tendunt uffe den grûnt zû Bernesol. C. Item III iugera cum XXIIII virgis, eyn mergel, tendunt cum una parte uffe Wûnecker velt. C. Item III
20 iugera preter XXIII virgas sita zû Berensol. C. Item III iugera cum V virgis; ista pecia dicitur Kûckersenger. C. Item IIII iugera cum XIII virgis, eciam dicitur Kûckersenger. C. Item iuger cum dimidio quartale situm gen der Hohinstrasen.

Nota in tercio campo, cuius situs dicitur versus Boderstad: C.
25 Primo VI iugera cum quartale et cum X virgis, Kûckersenger dicitur, tendunt uffe daz Semede. C. Item II iugera preter quartale et preter X virgas sita uffe deme berge an Wyghûs. C. Item III iugera cum quartale sita Lerchenberge. C. Item III iugera preter quartale et preter II virgas sita uf der Hohinstrasen, tendunt super viam Ost-
30 heymer weg. C. Item iuger cum quartale, tendit super viam Ůssingheymer. Item IX iugera cum XXX virgis dicta Hermañsdal. C. Item II iugera preter dimidium quartale dicta Hermañsdal. C. Item iuger situm uf deme Gyresberge. C. Item V iugera preter XIX virgas sita uffe deme Bodersteder berge. C. Item dimidium iuger situm under
35 deme Wychtelberge. C. Item II iugera preter XII virgas sita an deme Bodersteder wege. C. Item iuger preter V virgas situm zû Fridebûrne. C. Item III iugera cum quartale et cum XVIII virgis sita in deme Erlehe. C. Item unum quartale cum dûabus virgis situm uffe der nydern Breydwŷsen. C. Item iuger preter VII virgas situm an
40 deme alden Ostheymer wege.

Nota, quod sunt VI iugera pratorum cum quartale in Rosdorf

pertinencia ad bona predicta et tenet colonus ibidem. C. Nota, summa istorum agrorum in Rosdorf pratis predictis exceptis est IIII mansi.

. . . .

Prumheim.

Nota situs agrorum in terminis ville Prûmheym. Primo in campo, qui dicitur daz Ůberveldechin: VIIII iugera cum quartale, tend*unt* über die Frideberger strazze schûschen hern Rûdolfe von Prûmheym. C. Item V iugera sita neben hern Rûdolfe predictum, eyn gere, an Clettenberg hindene.

Nota in secundo campo, qui dicitur zû deme Invalle: C. Primo duo iugera sita in deme Invalle. C. Item II iugera situm neben deme Redelnheymer wege. C. Item III iugera cum quartale, tend*unt* uf den Hoster weg et super dominum Rûdolfum predictum. C. Item VI iugera, ten*dunt* uf Redelnheymer velt sita apud dominum Rûdolfum predictum. C. Item III iugera, eyn gere, tend*unt* uf Redelnheymer velt.

Nota ibidem in Prûmheym in campo, qui dicitur daz mittelvelt, versus Eschebûrne: C. Primo VII iugera sita neben hern Rûdolfe. tend*unt* super campum Redelnheymer. C. Item III iugera neben hern Rûdolfe sita, tend*unt* her v̊orwert uf den Redelnheymer weg. C. Item VIIII iugera, eyn gere, sita neben hern Rûdolfe predictum. C. Item IIII iugera neben deme Eschebûrner wege apud Rûdolfum sita. C. Item II iugera sita neben der Menczer strazzen.

Nota ibidem in Prûmheym in campo, qui dicitur versus Steynbach: C. Primo VII iugera cum quartale sita apûd eûndem Rûdolfum. C. Item X iugera sita hinderwerter apûd cappellanum. C. Item XVI iugera, ten*dunt* uf den Hûlzweg. C. Item II iugera, tend*unt* in die Steynbach neben hern Rûdolfe. C. Item II iugera daz Welange (!) stûcke situm neben deme Hûlzwege.

Nota, summa istorum agrorum arabilium predictorum est in universo III mansi in villa Prûmheym supradicta.

Nota prata in terminis ville Phrûmheym. C. Primo III iugera sita in deme Brûle. C. Item VII iugera sita an der Weyde. C. Item V iugera pratorum sita an der Stegwysen. C. Item II iugera tend*unt* uf den Breydenweg. C. Item III iugera tend*unt* uf den Breyden weg, que tria iugera habet colonus ad bona predicta et dabit de illis annûatim III aûcas. C. Item dimidium iuger tend*it* an den Breyden weg. C. Item II iugera dicta des Beygers wẙsen. C. Item III iugera tend*unt* uf Johannisrod. C. Item in Hûsen III iugera pratorum. C. Item in Redelnheym X iugera pratorum apûd castrûm.

Pergamentheft in klein folio. Frankfurt, archiv der freiherrn v. Holzhausen.

543. *Der official des propstes von Mariengreden zu Mainz setzt den priester Heinrich Durre in den besitz des ihm verliehenen altares s. Georgs und s. Katharinen zu Windecken.* **1340** *januar* **12.** 1340 Jan. 12.

5 Officialis domini prepositi ecclesie sancte Marie ad gradus Moguntine plebano in Oystheym, salutem in domino. Discretum virum Heinricum dictum Dûrre sacerdotem nobis ad altare sanctorum Georgii et Katherine situm in capella in Woneckin vacans ex morte honesti viri Heinrici dicti Koyl sacerdotis quondam eiusdem altaris rectoris 10 per nobilem virum dominum Ulricum dominum in Hannawe tamquam verum patronum legitime presentatum proclamacionis edicto prehabito generalis per librum, quem in manu tenuimus, de eodem altari investivimus et presentibus investimus. Mandantes vobis, quatinus dictum Heinricum in possessionem vel quasi altaris antedicti auctoritate 15 nostra inducatis corporalem, facientes sibi de fructibus, redditibus et obvencionibus eiusdem altaris integre responderi, adhibitis circa hoc sollempnitatibus debitis et consuetis. Datum anno domini M°CCC°XL°, predie idus Januarii.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Pfarrei Windecken.

20 **544.** *Rudolf vom Hain, seine frau und ihre söhne verkaufen dem Gelnhäuser bürger Berthold Klaffhauser und seiner frau einkünfte zu Bernbach.* **1340** *april* **4.** 1340 april 4.

Wir Rudolff genant von deme Hen ein wepener, Gele Erphen, czwey eliche lude, Johan stifson Rudolffs von deme Hene unde Ru- 25 dolff, son des vorgeschriben Rudolffs und etwan Jutten von Buchin, die sin eliche wirtin was, bekennen uns an diseme brieffe und voriehin offinlich allen den, die yn sehen adir horen lesen, daz wir eynmutklichen und mit samithaffter hand verkaufft han und verkeuffen an diesem briffe Bertolde gnant Claffhuser, Gerdrude syner elichin wirten 30 und iren erben, burgern zu Geilnhusen, ewigliche acht malder ierlicher korngulde Geilnhuser maszes, halb (!) die gulde sumerhunre und vasnachthunr, der gense und des wihenachtenbrodis umb ein und achczig pfunt heller guder werunge, der wir beczalt sin und gancz gewert und in unsern nucz gewant han, uff unserm hofe, der da ge- 35 legin ist in dem dorffe zu Bernbach, uff alleme deme, das daryn horet uff felde und in deme dorffe, den iczunt buwen und innig han zu lantsidelme rechte Fricz und Heile genant des Heinburge son, also das die lantsidel und andir, die den hoff buwen, den vorgenanten

phacht zuschen der czweyn unser frauwen tagen, assumpcio und nativitas, huner, gense und brod zu den gecziiden, als gewonlich ist, halb und halb mit den bestenheubten entworten sollen uff iren schadin und uff ir kost zu Geilnhusen in die stad. Des dun wir yn und han getan werschafft in dem gerichte, da das gut gelegin ist, nach des landes gewonheid und verczihen auch an diseme briffe fur uns und unser erben aller ansprache und forderunge an werntlichem und an geistlicheme gerichte und aller hande sache, die disen kauff ummer mochten gehindern und die vorgenanten keuffer ader ir erben gehindern ader besweren mochten an wortin ader an wercken. Und seczen sy und han gesaczt in gancze stedige werunge ewiglichen zu besiczen, als wir is han beseszin, an allerley ansprache, biz an disen hudigen dag. Czu eym orkunde und eyner stedigen vestekeide dises kauffes und aller dirre vorgeschriben dinge han ich Rudolff der vorgenante wepener myn ingesigel vor mich, myn frauwen und mynen son Rudolffen und ich Winther von Rorbach ein ritter durch bede willen Johans mynes neven, stifsuns des vorgenanten Rudolffs von dem Hen, myn ingesigel an disen briff gehencket, wanne ich und der vorgenante vorzigen han und vorczihen auch an diseme brieffe alles des rechtes und der ansprache, die wir etwann hattin czu deme vorgeschribenen gude, und lasz ich der vorgenante Johan myr begnugen mit deme ingesigel hern Winthers myns herren und neven, wanne ich selber nicht ingesigels inhan. Bii disen dingen sint gewest: die wisen und erbern lude: Hartman ein pherner czu Geilnhusen, Herman Fuszechin, Ortwin Spickelin, scheffen czu Geilnhusen, Wigel Bruman, Volrad ein scheffe zu Sonneborn, Heile ein hoffeman uff demselben hoffe und ander vil me guder lude. Dirre briff ist gegeben, da man czalte von godes geburte dusent druhundirt und virczig iar, an sancte Ambrosies dage.

Kopialbuch des klosters Andreasberg bei Fulda f. 40v. Marburg. — Am 7. januar 1343 verkauften dieselben (ohne Johann) an Berthold und Gertrud Klaffhuser um 10 phund heller eine gült von 1 malter hafer von dem hofe in Bernbach und 7 schilling hellern von weingärten daselbst. Als bürgen werden Eckehard von Buna und Rudolf d. j. v. Hen genannt. 1343 in die Valentini episcopi. Gleichzeitige abschrift auf papier. Marburg, Fuldaer Urkunden, kloster Neuenberg. Vgl. auch die urkunde vom 28. august 1343.

1340 mai 1.

545. *Heinrich von Wasen sagt aus, dass er von Ulrichen von Hanau keinen auftrag gehabt habe, herrn Stockar korn fortzunehmen.*

1340 *mai* 1.

Ich Henrich von den Wasen, ein ritter, bekennen uffinlich an dysem bribe vor allin guten luten und sprechin uf minen eyt, daz

min herre von Hanauwe mich hiez nemen frauwen Bechten von Westerburg ir korn. Des hatte der Rugreve und frauwe Bechte korn mid einandir, daz ich nit inwiste, wa iz frauwen Bechten waz. Des leit ich daz korn in kummer, uf daz ich irfûre, waz frauwen Bechten
5 were. Des fur her Stockar dar und nam daz korn in dem kummer und furte daz dannen und brach den kummer, e dan he iz uzgetrûge. Daz wart min kneth gewar und kumerte daz andirwerp zû Ditzenbach in dem dorf. Des ging ich dar und nam daz korn, des waz hundirt achteil korniz und nûn achteil habern, und nam daz von
10 frauwen Bechten wen und nam hern Stockar nech (!) des sinen adir node hette getan adir min herre von Hanauwe gehiz mich hern Stockar des sinen ny nech genemen adir ein node hette genomen. Und sprechen daz ûf minen eyt als vor und ist vil guter lute daby gewest. Zû ûrkunde dirre vorscriben rede han ich Henrich der vorgenante dysen
15 brief besigelt mit min selbiz ingesigel, daz gehangen ist an dysen brief. Gegeben nach gots gebûrte druzehenhundirt iar in dem verzegen iare, an sencte Walpurge dage.

Orig.-perg. Das siegel ist schlecht erhalten. Hanauer Urkunden, Adel.

546. *Sühne zwischen Ulrich II von Hanau und Reinhard von*
20 *Westerburg.* 1340 *mai* 5. — 1340 mai 5.

Wir Ulrich herre zû Hanauwe dûn kûnt allen lûtin, die dîsen brief sehent odir horent lesen, fûr uns und unsir erbin, daz ein rîhtûnge und ein gantze stede sûne ist geredit zûschen uns und allen unsern helfern, dî mit dem krîge begrîffen sin, ûf eine sîten und hern
25 Reinharte von Westirbûrg, frauwen Behtin siner elichen wirtin und allen îren helfern ûf dî andern siten ûm alle zweiûnge, name und schûlt, dî zûschen uns bizhere sint gewest, also daz wir zvene unse frûnt han gekorn, mit namen hern Eppechinen von Dorveldin und hern Cûnradin von Bomersheim, ritter, so hat her Reinhart herre zû
30 Westerbûrg gekorn hern Gyselbreht Schônhalsin und hern Johannen von Beldirsheim, rîtter, dî vier sûllent uns undir einandir rîhten ûm alle sache und anesprache, darûm unsir ein dem andern zûsprichet, mit dem rehtin, zûschen hî und phingesten allernehst nû kummet, odir mit der minne mit unsir beydir wiszen, âne alle geferde. Wûrdin
35 auch dî vorgenanten ratlûde zweyende an dem rehtin odir an der minne mit unsir wiszene, sa sal der erwirdige fûrste, unsir liebir herre, herre Heinrich ertzebyschof zû Mentze und der erber man her Johan prabist zû Sante und her Philippes von Valkenstein herre zû Minzenberg, dî drî sullent ein obirman sin und sullent uns alle drî
40 odir ir zvene odir ir einer, obe dî andern zvene dabî nit mohten

gesin, ane geverde, rihten und ende gebin unverzôgenlich mit dem rehtin hî zûschen und pingesten nest kummen sûllen, als dar abin geschrîbin sted, oder mit der minne mit unsir beidir wiszen; und waz uns dî vorgenanten abirman und radlûde uns besagint odir daz merer-teil undir în, daz sullen wir veste und stede haldin, als wir entruwen globit han, ane alle geverde und argelist. Herfûre han wir Ulrich fûr uns und unser erbin den vorgenanten Reinharte und Behtin zû bûrgin gesast unverscheidenlich, als bûrgenreht ist, dî vestin manne hern Wilderich, vicedomen zû Aschaffenbûrg, hern Wernhern von Rockin-berg, hern Cûnrad Môtzin, hern Johannen von Rûckingen den iungen, hern Heinrich von dem Waszen, hern Cunrad von Bomersheim, hern Johannen von Bomersheim, hern Rûdolf von Wirhin, hern Meingôz von Dûdilsheim, hern Gernand von Swalbach, hern Friderich von Winthûsin und hern Marquart von Redilnheim, ritter. Hergein hat uns her Reinhart gesaszt zû bûrgen unverscheydenlich, als bûrgenreht ist, dî edelin man graven Johan von Solmsze, graven Johan von Katzenelinbogin, grave Bernhart von Solmsze, hern Gotfriden von Seine, hern Gerlachen von Isenbûrg, hern Johan prabist von Mols-berg, hern Philippes von Isenburg, hern Johan von dem Steine, hern Gyselbrecht Schônhals, hern Albreht Hûltzappel, hern Friderich Brenner und hern Friderich von Rinberg. Und waz uns dî vor-genanten . . obirman und ratlûde besagin, daz sullen wir uf bede siten stede haldin und sûllin wir Ulrich odir unsir erbin iht widir-kerin odir gebin hern Reinh*art* von Westerburg, so sullent unsir bûrgen zû stûnd învaren zû Limpûrg, ie der bûrge mid eime knehte und mid einem pherde, wanne daz sî gemanet werdin, und sullent also lange leisten, biz daz wir widirdûn und widirkerin, als wir besaget werdin gentzlich und zemale. Wirt auch her Reinhart besaget, daz er uns îht dûn sûlle und widirkerin, wanne dan sine bûrgen gemanet werdin. dî sullent infaren zû Franckenfûrt, ie der bûrge mit eime knehte und mid einem pherde, und leisten alse gûde bûrgen, als vor sted geschrîbin: und wanne sich ein phert verleistet, so sal man ein andir phert an dî stad zîhen also dicke, als des noyt geschît, so wen das rûret. Wir ensullen auch ioch enmôgin hern Reinharts bûrgen, dî er uns gesast hat, nit manen noch er unsir bûrgen, dî wir îme gesast habin, dan mid brife des vorgenanten unsirs herrin von Mentze, als wir in gûdin truwen globit han. Ginge auch unser ratlûde odir bûrgen keinre abe, daz got verbiede, so sûllen wir einen andern an dî stad setzen in den nehsten vier wôchen, ane geverde. Des zû ûrkûnde und vestir stede-keit gebin wir Ulrich herre zû Hanauwe fûr uns und unsir erbin mit unserm ingesiegel und mid unser bûrgen ingesiegelin dîsen brîf

vesteclich besiegelt. Und wir Wilderich, Wernher, Cůnrat Mőtz, Johan, Heinrich von dem Waszen, Cůnrad und Johan von Bomersheim, Růdolf, Meingoz, Gernand, Frîderich und Marquad (!) ritter vorgeschrîbin, bekennen uns gůde bůrgen zů sine hern Reinh*artes* von
5 Westerbůrg fůr hern Ulrichen herrin zů Hanauwe und sine erbin in alle wîsz, als vor sted geschrîbin, und heinken des unsir ingesiegele an disen brîf mid ingesiegel hern Ulriches unsers herrin von Hanaủwe zů gezůgnůsze aller dirre vorgeschrîbin dinge. Datum anno domini M°.CCC°.XL°., sexta feria proxima post Walporgis.

10 Orig.-perg. Die siegel, rund mit ausnahme von XII, hängen noch alle an. I., Ulrichs gewöhnliches reitersiegel (nr. 1 der siegeltafel) ist beschädigt. II., nur zur hälfte erhalten, grün, ist das siegel des vicedoms Wilderich, hat einen schräg quadrirten schild, am obern rande einen turnierkragen. III., das siegel Wernhers von Rockinberg, zeigt das Bellersheimische wappen, einen steigbügel auf ge-
15 mustertem grunde, und ist beschädigt. IV., fast unbeschädigt, ist das siegel von Konrad Moyz, das wappen ist rechts geschrägt und hat in jedem felde einen turnierkragen. V., Johann von Ruckingen, nur wenig beschädigt, zwei schmale rechts geschrägte parallele curven, im obern felde drei blumen; die umschrift nennt ihn Johannes de Rudincheim. VI., das sehr beschädigte siegel Heinrichs
20 von Wasen hat einen nach rechts gewandten schwan. VII. und VIII., die siegel Konrads und Johanns von Bommersheim, sind fast unbeschädigt, sie zeigen zwei mit je drei kugeln belegte curven. IX., das siegel Rudolfs von Wehrheim, hat eine nach oben gerichtete gekürzte spitze, ist etwas beschädigt und sehr undeutlich. X., das Meingots von Dudelsheim, zeigt einen nach rechts schreitenden löwen
25 und ist am rande beschädigt. XI., etwas undeutlich, ist das siegel Gernands von Schwalbach, das wappen zeigt schrägrechts unter einander drei ringe, im oberen felde einen hirschkopf. XII., das einzige schildförmige siegel, gehört Friedrich von Windhausen und ist beschädigt. Der schild ist quer getheilt, oben der oberleib eines schreitenden löwen unten ein geflutheter querbalken. Etwas
30 beschädigt ist auch das XIII. siegel, Marquards von Rödelheim, zwei curven, nach der umschrift »de Bruningisheim«. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

547. *Konrad von Bergen, deutschordenscomtur zu Frankfurt, bezeugt, dass Adelheid Schelmin von Bergen das steinerne haus, den hof und die güter zu Bergen, die sie von ihrem manne und ihren*
35 *kindern ererbt hatte, dem kloster Arnsburg zu einem seelgedächtnisse vermacht habe.* 1340 *juni* 2.

1340 juni 2.

Ich brůdir Conrad von Bergen, eyn conmentur des huses bẙ Frankenford, dutzsches ordinis, důn kůnt allen den, dẙ disen bryf ansehent odir horent lesen, daz ich daby was und hůrte und sach
40 und ist mir wale kůntlich und waren auch andirs vele biderber lude by, das frauwe Alheit Schelmen von Bergen gyng zů Bergen an daz gerichte vor . . scholtheysen und vor . . scheffen und gap da ůf rechtliche und redeliche mit beraden můde den ersamen begebenen luden dem . . apte und dem . . convente zů Arnesburg das steynen hus und

den hob zû Bergen, da sy inne wanete, und also manigen morgen landis arthaftis ackirs, als der bryf besaget der stad zû Frankenford, den der . . rait kûntliche obir dŷselben gyft gegebin und besigelet hat luterliche durch god. Und inphing frawe Alheit das hûs und hob und das land vider (!) von dem . . apte und dem . . convente zû Arnesburg, ierlichis um eynen cyns ire lebetage, also, wanne sy nit inwere, so solde das steynen hus und hob und das land dem . . apte und dem . . covente zû Arnsburg ewekliche bliben, luterliche durch god, zû eyme ewigen selegerede. Auch inweiz ich um keynen kauf nicht von des gudes wegen. Dan mir ist wol kûntlich, das das hûs, hob und land irstarp von frawen Alheide elichen wirte of sẙ und of ere kind und forwert von eren kinden of sẙ, daz sẙ daz gûd gyften und geben mochte, weme sẙ wolde. Zû gezûgnisse dirre dinge han ich brudir Conrad von Bergen commentur vorgen*ant* min ingesigel an disen brif gehangen. Datum anno domini M°CCC°XL°., in die sanctorum martirum Marcellini et Petri.

Orig.-perg. Ein dunkelgrünes rundes siegel hängt sehr beschädigt an pergamentstreifen. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 301 anm. (im auszuge).

1340 juni 8.

548. *Heinrich Huser und Elisabeth, wittwe Gieselberts von Bergen, bekennen, vom Frankfurter Bartholomäusstifte haus, hof und güter zu Bergen in erbpacht erhalten zu haben.* 1340 *juni* 8.

Heinricus dictus Hûser et . . Elyzabecht, relicta quondam Gyselberti de Bergen, nostro et heredum nostrorum omnium nomine recognoscimus publice per presentes, quod honorabiles viri domini . . decanus et capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frankinfordensis unanimi voluntate et consensu, deliberacione prehabita diligenti curiam ipsorum et mansionem cum omnibus edificiis et pertinenciis suis, prout quondam easdem ab ipsis Heyno tenuit et possedit, in omnem eventum pro novem solidis denariorum Coloniensium et unam elderam dictam Hobegarte super fontem dictum Hamersyn pro triginta denariis Colonien*sibus* et unam vineam quondam incultam, nunc vero nostris cultam laboribus dictam Hurrûz et particulam dictam Snegel pro duobus solidis denariorum Coloniensium, tribus hallensibus pro denario quolibet co*m*putatis, in villa Bergen et terminis eius sitas nobis ac nostris heredibus omnibus et singulis iusto locacionis tytulo locaverunt et concesserunt, prout in li*tt*eris eorumdem dominorum desuper nobis traditis plenius adapparet, iure hereditario perpetue possidendas. Hiis tamen condicionibus de bona et libera nostra voluntate interpositis et adiectis, quod premissa bona omnia et singula a nobis nostrisque

heredibus universis possideantur et perpetue remaneant indivisa et quod nichilominus eadem bona in debito et competenti esse et cultura consweta, prout nobis nostrisque heredibus locata sunt per antedictos dominos nostros, semper debent conservari et apud nos et heredes nostros quoslibet conservata inveniri. Predictum quoque censum unus heredum, dumtaxat inter nos senior, tam in presenti quam in futuro singulis annis in festo beati Martini hyemali prelibatis dominis nostris ac sue ecclesie absque omni protractione et dispendio presentabit integraliter et complete. Qua tamen condicione immediate posita non obstante quilibet nostrum ac nostrorum successorum et heredum utatur et fruatur suo iure in predictis bonis, prout et in quantum virtute locacionis huius per antedictos dominos nostros nobis nostrisque heredibus, ut premittitur, facte cuilibet competit, competere poterit et debebit. Est eciam condictum, quod nos nostrique heredes omnes et singuli tam presentes quam futuri, prout bona fide promisimus et promittimus per presentes sepedictis dominis nostris, in torculari ipsorum in predictis curia et mansione [1]) sito nulla impedimenta inferre seu prestare debemus quoquam modo, sed pocius ipsos et familiam ipsorum tempore vindemiarum pro utilitate et commodo eorum perfrui permittere debemus pacifice et quiete. Preterea ordinatum est et condictum, si nos seu nostri heredes et posteri seu aliquis eorumdem in premissis omnibus vel in aliquo premissorum negligentes inventi fuerimus, desides vel remissi, quod extunc ipso facto, qualibet tamen vara exclusa, mox omni iudiciario strepitu quiescente cademus et cadere debemus ab omni iure bonorum predictorum et melioracione eorumdem, contradictione qualibet non obstante. In quorum omnium testimonium et debitam firmitatem prelibatis dominis nostris presentes damus li*tt*eras sigillis . . officialis prepositure Frankinfordensis necnon strennui militis domini . . Dylmanni de Dorveldin sigillatas. Que inq*uam* sigilla officialis . . et Dylmannus miles antedicti ad instantes preces predictarum parcium recognoscimus li*tt*eris presentibus appendisse. Acta sunt hec presentibus . . officiali prepositure supradicte, Syfrido in Ursele plebano, Dylmanno de Dorveldin milite, Johanne dicto Schocht*er*e de Bergin et quam pluribus aliis fidedignis. Anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo, feria quinta proxima post festum beati Bonifacii martiris et pontificis.

Orig.-perg. Siegel I (official) ist spitzoval und stark beschädigt, II rund, gut erhalten, der schild ist geschacht in vier reihen, dreimal getheilt, darüber ein schildeshaupt; umschrift: S · THEODCI · MILITIS DE DORVELDE. Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift nr. 392.

---

1) hiernach ist ausradirt: »nostris«.

(zu 1340 juni 8).

549. *Zeugniss über die vermessung eines gartens, den das Frankfurter Bartholomäusstift in Bergen besass. (zu 1340 juni 8).*

Ich Endres Kirchobir parrer zu Bergen bekennen offenlich an diesem brieffe, das fur mir hat gestanden Heincz Albrecht eyn scheffen zu Bergen und ein gesworen landscheider und hat vor mir bekant wie daz he gemeszen habe den garten, den Henne Schnyder myn nachgebur innehat und doruff siczet, den he den hern zu sent Bartholomes zinset, und daz des vorgenanten garten von czweyer graben wegen abe ist gegangen eyn morge und I virteil und dez andirn noch ist III morge. Des czu eyme waren bekentnûsse so han ich[1] Endres vorgenant dûrch bede willen myn eygen ingesigel unden uff diesen brieff gedrucket.

Bartholomäusstift bücher I 22[b]. Frankfurt, stadtarchiv.

1340 juni 29.

550. *Schiedsrichterlicher spruch in den streitigkeiten zwischen Ulrich II von Hanau und Reinhard von Westerburg. Eltvil 1340 juni 29.*

Wir Heinrich von gotes gnaden des heiligen stuls zû Mentze ertzbischof des heiligen römischen riches in tutschen lande erczkantzler, Johan probist zû Xantten und Philips von Falkenstein herre zû Mintzenberg, alle drii als ein oberman eindrechtlich erwelt in der zweiunge, die zwuschen den edelen luten Reinharte zû Westerburg uff die einen siiten und Ulrich zû Hanauwe herren uff die andern siiten gewest ist, mit den strengen luten Gylbrecht Schonhals und Johan von Beldirsheym von dem egenanten von Westerburg, Eppechin von Dorvelden und Cunrad von Bomirsheym rittern von dem von Hanauwe vorgenant zû ratluten erkorn, nach dem, als dieselben ratlude von beiden siiten gesprochen und uns daz verschriben und besigelt gebin hant, sprechen vor ein recht und virstan uns bessers nicht nach rade wyser ritter und anders vil guder lude: mach Reinhard von Westerburg egenant bewisen mit zwein der heinlichen luden, obe he die habin mag, oder selbdritte mit andern biderbin unversprochener luten, als recht und gewonlich ist, oder mit solchin briven, die billich macht haben sollin, daz frauwe Bertha sin eliche husfrauwe nach dem crige, den der von Hanauwe vorgenant hatte mit dem von Katzenelenbogen von derselbin frauwen wegen und ires gûdis, vor schaden desselbin criges mit irem willen innig was, yme gebin wurde zû elicher husfrauwen mit irem gude ledig und los, on alle schulde, mit

1) »ich« fehlt in der vorl.

wizzen und willen des von Hanauwe, hat yme derselbe von Hanauwe uff dem gute und umme daz gůd icht genômin oder schaden getan, daz er yme daz billiche richtit, wa der von Westerburg daz bewiset und kuntliche machet, als recht und gewonlich ist; kan aber der von 5 Westerburg des nicht bewisen, als vorbegriffen ist, und mag der von Hanauwe bewisen mit solicher kuntschafte, als auch vorgeschriben ist, daz die egenant frauwe Bertha yme von des vorgenanten criges wegen, den er wyder dy von Katzenelenbogen von iren wegen hatte, ir gůt irleubet hatte, also, daz her damit důn und lazzin mochte und sich 10 mit dem gůte behelfen, als lange, biz yme sin schade ufgerichtet wurde, und hat in darubir der von Westerburg geschadiget umme dazselbe gůt und von desselben gůtis wegen, den schaden richtet er yme billiche, wa er yn kuntliche machet, als recht und gewonlich ist. Ditz sprechin wir alle dri vur ein recht und verstan uns auch 15 bessers nicht, als ein gemein oberman zů einer rechten und lutern sůnen. Und zů urkund aller dirre vorgeschriben stucke gebin wir disen brief mit unser aller drier ingesigel virsigelt, die an disem brieve hangent. Der gegeben ist zů Eltevil, an sante Petirs und Pauls tag, do man zalthe von gotes geburt druzehenhundert und virzig iar.

20 Orig.-perg. Drei runde grünbraune siegel; das des propstes ziemlich gut erhalten, die beiden andern beschädigt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen.

551. *Das kloster Seligenstadt verpachtet seinen hof zu Eschersheim auf lebenszeit an den Frankfurter bürger Johann von Lewenberg und seine frau.* 1340 *juli* 2. (1340 juli 2.)

Wir Pedir von godis gnaden apt, Gyso prior und der convend gemeinlichen zu Selgenstad ordens sancte Benedicte in Menczer bisdům bekennen uns offenlichen an disme gegenwortigen brife allen den, dy en sehen ader horent lesen, daz wir mit bedachtem mude und 30 mit guden willen lihen und gelihen han in disme gegenwortigen brife Johan von Lewenberg und Elsen siner elichen wirtin, burgere zu Frankenford, unsern hof zu Eschersheim mit acker und mit wisen, di darzu gehorent, wor si gelegen sint, der zu unser aptie gehoret, zu irme libe und iren beidir lebedage, ruwelich und fridelich an aller-35 leige ansproche, hindersal und an allerleige vorderunge geistlichen ader wertlichen gerichte zu besitzene, um seszig achteil korns stendes pachtes Frankerfurder (!) mazes, zuschem (!) den zwen unser frawen dagen in Frankerforder messe zu gewernne, war wir si beschedin. Ab si des nicht endedin, waz schaden uns darum anget, der muge-40 lichen were, den solden si uns abelegen. Wer auch, daz hagil ader

herrennod queme, das solde uns nicht hindern an unserm pachte. Wan iz auch geschee, daz got ober Johan und Elsen gebudet, so sal der vorgenante hof, ecker und wisen und alle besserunge ledig und loz wider an uns und an unsirn stift gevallen, an allerleie hindernisse, ansproche ader vorderunge geistliches ader wertliches gerichtes von iren ader irrer beyder erben wegen. Auch sal der vorgenante Johan, wan er abeget von dodis wegen, uns ein bestehoubet geben, also gewonlich und recht ist. Und zu eime urkunde aller dirre vorgeschriben dinge so han wir unser und unsirs conventis ingesigel an disen gegewortigen brif gehangen. Datum anno domini M.CCC.XL., dominica proxima post diem apostolorum Petri et Pauli.

Seligenstädter kopialbuch. Darmstadt.

1340 juli 6.

552. *Die genannten schiedsrichter bestimmen tage zur verhandlung über die irrungen zwischen Ulrich II von Hanau und Reinhard von Westerburg. Bei Bruchhausen* 1340 *juli* 6.

Wir Heinrich von gotes genaden erczebischof des heilegen stůles zů Mencze, erczekanczeler des heilegen romischen riches durch Duczelant unde wir Philips von Valkenstein herre zů Minczenberg vur uns unde Johannen probist zů Xantten, den wir ubir uns nemen, wande er nit gegenwertig ist, dun kunt allen luten, daz wir in der sache, die under den edeln mannen Ulrichen herren von Henauwe unde Reynharten herren von Westerburg gewest ist, da wir und der probist von Xanten mit uns eyn oberman sin, noch deme rechten, als wir gesprochen und den partien ietwedersiit beschriben geben han, do in beydersiit bewisen und zů brengen gesprochen ist, drî rechtliche tage zů drin virczehen tagen noch unsere frunde rat, herren, rittere und anders guder lute, die uns daz fur eyn recht gewist hant, und duncket uns auch selber recht, zů Selgenstad zů leysten, den ersten von nů mantdag nehest komet ubir virczehen dage, den andern von deme dinstdage nach deme selben mantdage ubir virzehen tage und den dritten von deme nehisten mittewochen nach dem andern tage ubir virzehen tage, also, daz iegelicher der vorgenanten partie noch deme rechten, alse wir in gesprochen han, sin kůntschaft unde gezůge uf den ersten, den andern und den dritten tage brengen sollent oder uf welchen sie wollen, unde sollen wir, oder wen wir darzů schicken, dieselben gezůgnisse unde kuntschaft virhoren und anschriben. Unde sollen wir auch uf den vorgenanten tagen besehen unde virsuchen, ob wir sie mit mynnen berichten mogen; mochten wir des nit getůn, so sollent sie gerichtet unde gesůnet sin uff deme dritten, lesten tag noch

deme rechten, alse wir vorgesprochen han, und den gezůgnissen unde kuntscheften, als ir iegelicher dan bracht hat. Des zů urkunde han wir unsere ingesigele gehenket an dysen brif. Der gegeben ist, do man schreyb noch Cristes geburthe druczenhundird unde virzig iar, 5 an dem donrsdage nach sante Ulrichs tag, bi Bruchusen.

Orig.-perg. Die beiden runden grünen sekretsiegel sind stark beschädigt. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Ein zweites exemplar, ohne siegel befindet sich in München, reichsarchiv, Mainz, Erzstift. Gedr.: Würdtwein, Subsidia diplom. V 214.

10 553. *Lutz Nyez von Bergen schenkt dem kloster Arnsburg einen geldzins und eine korngült von beschriebenen gütern zu Seckbach.* 1340 *juli* 25.

1340 juli 25.

Ego Lutzo dictus Nyez de Bergen recognosco publice in hiis scriptis, quod religiosis viris domino . . abbati et conventui monasterii 15 in Arnesburg dedi pure propter deum et pro remedio anime mee censum septem denariorum levium in terminis ville Seckebach situm, quorum sex dictus Fullegrabe de dimidietate curie sue, quam inhabitat, in die beate Walpurgis et unum denarium Conradus de Esscheburnen carnifex de dimidio iugere vinearum in die beati Martini 20 hyemalis porrigent annuatim, necnon redditus trium octalium siliginis mensure Frankenvordensis de agris subscriptis sitis in terminis predicte ville, per Helwicum de Vechinheim, cui subsequentes agri et . . heredibus suis iure hereditario a predicto Lutzone sunt concessi, dictis . . religiosis inter duo festa beate virginis, videlicet assumpcionis et 25 nativitatis, annis singulis infallibiliter presentanda. Quorum videlicet agrorum sitorum in campo versus Bergen tria iugera sunt ober dem Rosindregere by der Hohinstrazen, item quatuor iugera minus uno quartali geyn der Gyriswarten, item unum iuger bẏ dem Molenwege geyn Velwile, item unum iuger et modicum plus, der wendit of daz 30 selbe gewende, item septem quartalia, que vergunt ober Seckebacher molenweg, item in medio campo unum iuger, quod vergit of dẏ Velwiler strazen geyn Frankinvort, item in campo versus Ryderen unum iuger cum dimidio in uno fine geyn Ryderen. Testes huius donacionis sunt: . . plebanus in Bergin, dominus Emecho cappellanus 35 suus, dominus Johannes de Hegene der cappilherre, Dylmannus miles de Dorvelden, Gerlacus scultetus dictus Omele, Heylmannus Cloderere, Heynzo Rumpenheimere, Heylo Grebewalter et alii quam plures. In cuius donacionis indissolubile testimonium tradidi presentes li*tt*eras prefatis . . religiosis sigillis honorabilium virorum dominorum videlicet

..plebani in Bergen et Dylmanni de Dorvelden militis[1]) firmiter communitas. Et nos .. plebanus et Dylmannus testes donacionis predicte recognoscimus ad preces humiles prefati Lutzonis sigilla nostra presentibus appendisse in testimonium omnium premissorum. Datum anno domini M°.CCC°.XL°., in die beati Jacobi apostoli. 5

Orig.-perg. Zwei runde braune unverletzte siegel, I (Theodericus miles de D.) ist das gleiche wie in nr. 254. II brustbild eines geistlichen mit schlüssel und buch. Umschrift: + S·HARTMVDI·PLEBANI·IN·BERGEN. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 435.

1340 sept. 11.

554. *Kaiser Ludwig legt die streitigkeiten bei, die zwischen den herren in der Wetterau und den dortigen reichsstädten sowie Oppenheim wegen der pfahlbürger entstanden waren. Speier* 1340 *september* 11. 10

Wir Ludowig von gotz genaden romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs bekennen offenlichen an disem brief, daz wir zwischen allen herren in der Wetrey und den steten Franchenfurt, Fridberg, Gaylenhusen, Wepflare und Oppenheim durch frid, frumen und nutz also geret, gesetzet und geordent haben und gebieten vestichlichen bei unsern und des reichs hulden und wellen es ouch ernstlich, daz all pfalburger, di in den vorgenanten steten und in der herren stet gesezzen sint, ab sullen sin und fur̊bas nicht beliben, si wellen dann wesenlich in den steten und ouch bei den herren beliben und siczen. Wer ouch, daz der herren ungeraitt amptlut in di vorgenanten unser und des richs stet gevarn wern, so wellen wir, daz si di bewisen, daz si irn herren widerreitten und si us den steten varn lazzen, bis daz si in widerreitten. Und wann si daz getan habent, so mů̊gen si die wider in ir stet enpfahen. Het ouch ein herre mit dheinem sinem mann ichtz ze schaffen oder ob er im icht vervallen wer, wellen wir, daz er sich mit im richte minnechlich oder rechtichlich. Wir wellen und gebieten auch den obgeschriben herren allen vestichlich und ernstlich, daz si ir mann, di von in also gevarn sind und di der stat pfalburger bisher sint gewesen, mit dheinen sachen drengen noch si an ir leib oder gů̊t in dhein wis darumb, daz si von in gevarn sint, nicht beswern, bei unsern und des reichs hulden. Und des ze einem urchů̊nd geben wir disen brief versigelt mit unserm keyserlichen insigel. Der geben ist ze Spyre, an montag nach unserr frawen tag, als si geborn ward, nach Kristus geburt 15 20 25 30 35

1) über der zeile nachgetragen; daher die bemerkung am schlusse der urkunde: »subscriptionem militis approbamus, datum ut supra«.

drinzehenhundert iar darnach in vierzigisten iar, in dem sechsundzwemzigisten iar unsers richs und in dem drizehenden des keysertûms.

Orig.-perg. Das majestätsiegel (mit gegensiegel) ist stark beschädigt. München, reichsarchiv, Kaiser Ludwigs Select. BR. 2107.

5 555. *Rudolf v. Kesselstadt, vogt zu Hanau, bezahlt einem juden seinen antheil an der bürgschaft für Heinrich II von Isenburg. 1340 september 13.* 1340 sept. 13.

Item her Rudolf von Kessilstad, faut zu Hanowe, hat sich gerichtit mit Sendirline von Spire, als er ime burgen was für den iungen herren 10 von Isinburg und hat deme iuden sine anzal gegebin; und des sagit in der iude los, als burgenrecht ist. Daby sint gewest: Gyple von Holtzhusen, Gerlach vom Hohenhus, Syfrid von Spire, Reinhard zum Storkelin, Rule von Buckinheim, Fust, . . Falke, Natan sin swager. Actum anno domini M.CCC.XL., feria quarta ante exaltacionem sancte 15 crucis.

Gerichtsbuch II, vorn auf dem inneren akteneinbande. Frankfurt, stadtarchiv.

556. *Heinrich Glyme verkauft seine güter in Seidenroth an Johann von Schlüchtern. 1340 september 25.* 1340 sept. 25.

20 In gots namen, amen. Ich Heinrich Glyme edelkneht bekenne ôffenliche an disem brîfe und tun kunt allen, dî în sehen oder hôrn lesen, daz ich mit bedohtem mûte, durch miner schûlde willen, han verkauft und verkeyfe rehtes kaufes dem bescheiden manne Johanse von Slûhter edelknehte, Metzen siner elichen wirtin und allen irn 25 erben ewecliche alle mine gût zu Sybotenrode, mit walde, mit weide, mit allem nutze, mit allem rehte, ersuht und undersuht, in dorf und in velden, als ich sî bizher inne han gehabt, umb ôn eins sybentzek pfunt heller geber und guter werunge, als sî zu Steyna genge ist, der sî mich gentzlich und gar han bezalt und sî in minen frumen und 30 nutz han gewendet und gekert. Daz daz war sî und stete blibe unverbrochen, han ich în disen brîf geben versigelt mit der bescheiden, strengen mannen insigeln hern Friderichs vom Huten ritters und Fritzen vom Huten edelknehtes, wenne ich eigens niht enhan. Und ich Friderich vom Huten ritter und Fritze dî ebenanten bekennen ôffen- 35 liche, daz dîse vorbenante rede vor uns geschehen ist, und han darumb unserr insigel zu eim urkûnde aller vorgeschrieben rede gehenket an dîsen brief. Do man zalte von Cristes geburt drîzehenhundert iar darnach in dem vîrzegestem iare, an dem môntage nach sente Matheus tage dez aposteln.

Orig.-perg. Das siegel Friedrichs vom Hutten zeigt zwei linkbalken statt der sonst üblichen rechtbalken und ist gut erhalten; das zweite ist stark beschädigt, beide sind rund. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur.

[1340 okt. 6?]. 557. *Kaiser Ludwig weist eine klage vom hofgerichte an das gericht der burg Gelnhausen. Frankfurt [1340 oktober 6?].* 5

K. Ludwig nimt die klage ab, die vor seinem hofgericht Friederich von Selbold uf hern[1]) Ulrichs seel. witwe von Hemmelrisz (Memelrisz) geklagt hat, und weiset denselben an den burggrafen zu Gelnhausen, dann sie burgfrau ze Gelnhausen ist. Datum in Frankfurt 1340, sexta feria post Michaelis. 10

Hundeshagens auszüge aus dem sogen. Weissen Documentenbuche der burg Gelnhausen. Kasseler landesbibliothek. Ms. Hass. fol. 253a. Die datirung ist falsch, da sich der kaiser damals nicht in Frankfurt aufhielt. Vielleicht gehört die urkunde in das jahr 1346, wenn man annehmen will, dass »sexto« leicht vor »sexta« ausgefallen sein könnte; auch die jahre 1342 und 1344 wären nicht unmöglich. Auszug in: Zeitschrift für Hess. Geschichte Neue Folge XII 174. 15

1340 okt. 12. 558. *Otto Küchenmeister bekennt, das halbe gericht Schwarzenfels von Ulrichen III von Hanau als amtmann erhalten zu haben und gelobt, mit dem inhaber der andern hälfte, dem abte von Schlüchtern, burgfrieden zu halten. 1340 oktober 12.* 20

Ih (!) Otte Koghenmeystir unde mīn erbin bekenne uffenberlich an dyssme briffe alle den, dy en seynt odir horent leyseyn, daz wir han in gewnnen Swarzcenwelz, huz unde geritte, in ammittis wise von unzme herren, herren Ulrich demme iungen von Hanauwe mit wille undde gehenkennysse unzes alten herren, herren Ulrichis synis vatris mit 25 alme nůcz unde reytte, alz uns unz vorbescribin herre, herre Ulrich der iunge von Hanauwe syne brife darůbir gegeybin hath. Damitte sol wir mit unzme herren, herren Herman von gottis gnaden appitte zců Slucher (!) unde her mit uns fir entlich syzcen unde fruntliche zců alme reytte, unzir yklich zců syme halbenteyl des ebenantten gerittis, 30 zců alme nůcz und gevelle, dy darinne gevallen mugen odir[2]) irsgynen. Och sol wir eyn reyttin borchfride mit eynandir habīn unde sol unzir yklich den andir fordir unde beholfen sīn zců alme syme reytte, dywil wir mit eynandir in demme vorbescribin ammitte syczen, alz ganerben billich tun. Wer och, daz ufflöffe odir bruch zcůen worden 35 von unz odir unzen dinner, dywil wir in dem ebenanten ammitte seyzcen, da solde wir nit zců tun mit worten odir mit werken, an alle geverde, unde solten tage besgeyden in den firzcenachten nach

1) »Henn« vorl. 2) »ddir« orig.

den uflöffen uf daz hus zcû Swarzcenwelz und sollen gutlich riegten. Mûcte abbir wir dez nit getun, so han wir gekorn mit eynandir entsemmetliche den strengen rittir her Johans Kôghemeystir unde de strengen knet Bertolten von Rochusen[1]), an dy sol wir dy brughe 5 unde ufflôffe brengen, dy sollen des tage besgiden, och uf daz hus zcû Swarzcenwelz, und sollen unz brugh virhorren und sollen unz nach den brughe sgeyden bi eyn mande fruntlich odir reytlich; dez sol wir en gehorsam sin an alle wydirsprach. Wer och, daz der ratlude einir abginge von toydiz weygen, des got nich enwolle, so solde 10 wir eyn andir an syne stat kysin by en mande. Och ist undir unz gereydit, willicher unzir eyme gebûrtte, dem herren sin hus und sin amit uf zcû sgagende unde sin gelt zcû heysgende odir wer das huz und ammit von unzir weygin inneheytte, der solde is dem vorbescribin herren, herren Ulrich dem iungen von Hanauwe ufbyten; fûgete 15 is yme nith und her unz unz gelt nich[2]) engeybe odir unzir eyn dem andir och sin teyl geldis nit engebe, so solde unsir en is mit dem andir fordir an alle argelist und geverde. Datum sub sigillo meo proprio, de quo heredes mei utuntur. Et ego Johannes Kôghenmeistir miles et Thydericus frater meus recognoscimus sigilla ad preces 20 Ottonis fratris nostri et suorum heredum apendisse (!) sub anno domini M.CCC.XL°., feria quinta post diem Dyonisi.

Orig.-perg. Die beiden ersten siegel sind zwar vollständig, aber sehr undeutlich, das Dietrichs ist grün und scharf ausgeprägt, aber beschädigt; alle zeigen im wappenschilde zwei balken und sind rund. Hanauer Urkunden, Orts- 25 repositur.

559. *Bündniss der vier wetterauischen reichsstädte.* 1340 *oktober* 12.

1340 okt. 12.

Wir die .. schultheizsen, die .. scheffen, .. richtere, .. rate und die gemeinde der burgere der stede .. Frankinford, .. Frideberg, .. 30 Wetflar und .. Geilnhusen bekennen uffinliche an dysem bryfe allen den, die in sehen odir horin lesen, das wir uns zu hoûffe han gestrickit widdir alle die, die uns unrechte tûn und widdir uns sin, ane unsirn herren den romschen keyser Ludowigen, den nemen wir uz, und han eyne ordenûnge und eyne glûbede undir uns gemacht, feste und stede zu haldene 35 undir einandir, als wir intruwen han globit und zu den heilegin gesworn, von nû ane bis uf den ostertag, der nû neyst komt, und von dem tage ubir zwey iar neyst noch einandir volginde. Und ist die satzûnge und die ordenûnge, als hernach stet geschrebin: C. Der erste artikel ist, das wir uns durch keinerhande sache bynnen

40 1) der erste buchstabe ist unsicher. 2) »mich« orig.

dysen vorgenanten ziden nicht von einandir sullen scheiden, ez kome wy ez kome, wan das wir uns undir einandir trůweliche sullen werin widdir alle die, die widdir uns tůn. C. Me wollen wir, werz, das ieman dysen vyer steden unrecht tede adir ubirlast adir beswerete ir eyne, williche ez were, also das den andirn steden virkůnd wirt, so sullen die stede der stad beholfen sin glichirwiz, als werz in selbir geschehen. Also williche stad nod angeit undir dysen vyer steden, das die in irme rade ubirkomen uf den eyd und die des dunckit, das in die andern dry stede billiche helfen sullen, so sal die stad ir vrond uz irme rade adir iren gesworin baten zu den andern drein steden senden und die sache beschrebin irez beswerniszis. So sal ie die stad zůhand iren rat samenen und sal die sache virheren der stede, der unrecht ist geschehen, und sal besehen und zu rade werden in irem rade uf den eid, ob die dry stede der stad, der beswernizse ist geschehen, um die sache billiche sullen helfen adir nicht. Und sullen dan die stede alle vyre unverzoginliche tage bescheidin an eyne stad, da ez in allen fugit, bynnen den neysten vyrzehen tagen und sullen ein ende gebin der stad, der ubirlast geschehen ist, ane alle geverde, bynnen den neysten achte tagen. Darnach, als die virzehen tage sint virgangen, die vor stent geschrebin, und wurden die andern dry stede zweyende um die helfe der vyrden stad zu tune, wo dan zwo stede hene fallent, das sal macht haben. Wanne daz uz wirt getragen, das man helfen sal der stad, der ubirlast ist geschehen, so sal ie die stad zuhand intsagen und sullen allir der vyende sin, die sie huseten odir hobten, hegeten adir fůten (!), mit worten adir mit wercken. Und werz, das die helfe zů lang wůrde der stad, der ubirlast were geschehen, so sullen die andirn stede e darzu gryffen und der stede nod besehen und bestellen, das ir e geholfen werde, als vor stet geschriben, ane geverde. C. Were auch kein burger in dysen vyer steden, der den vyenden adir iren helfern keine hulfe tede mit kouffe adir mit andern dingen, wo man das gewar wirt kuntliche in dem rade, da sal sich auch der rat uf den eid um irfarn undir in, in dem rade. Der daz tede, der sal ie der stad zehen marg phenninge gebin, ob he sie hat, und sal darzu ein iar ůz der stad sin und auch ůz den andern steden. Inhat he abir nicht zu gebene, so sal he mit synem wybe uz der stad faren ewecliche und auch uz den andirn stedin sin virdrebin, also lange, bis das he das geld gegibit. C. Were auch, das uffloufe und zweyunge wurden in dysen vyer steden undir iren burgern, das sullen die zwo stede nemen undir hende und sullen ez richten und sullen in in eyme mainde ein ende geben, ane geverde. C. Wurde auch um arthafft gůd ein zweiůnge undir iren burgern und

enkünden die zwo stede nicht eindrechtig werden, so sullen ez die andirn zwo stede undir hende nemen und sullen ie von der stad zwene nemen uz irme rade und irfarn sich an der stad, da das gud gelegin ist, und andirswo, also das sie irme eyde recht tûn; und sullen sie 5 scheiden und richten mit einandir noch irez radis wysûnge, ob sie eindrechtig werden. Ist des nicht, wo dan zwo stede hene fallent, das sal macht haben, und sullen in auch in eyme mainde ein ende gebin, ane geverde. C. Werz auch, das bosewichte in eynir diser vyer stede bosheid begingen an brand, dubede, morde adir an andern 10 bosen dingen, die der glich werin, wo der adir die besehen wurden, ob sie uz einer stad in die andern flûhen, wanne die stad da eynen, der bruche hette geton, fordirte, so sal man in antwurten, ir sie wenig adir vele. C. Were auch, das man dyse vir stete anegryffe, he were wer he were, mit roube adir mit brande adir mit willichen sachen 15 he sie ubirgryffe, wo das die stad, die he ubirgriffen hat, den andern steden kündiget mit iren bryfen, wer der adir die sin, die sie geschediget han, so sullen die stede noch deme adir noch den stein, glichirwis, als ob in der schade selbir were geschehen, wanne ez uz wirt getragen, als in den andirn artikeln dysir bryf stet geschrebin. 20 C. Me setzen wir und wollen, wo ein ritter adir ein knecht, die man edellude heizsit, ir sie wenig adir vele, in dysen vyer steden eyner burger ist und ginge die stad nod ane, das man von ime adir von in helfe mûte und der adir die dan ir burgerschaff ufgebin durch das, das sie der stad nicht dorfften helfen, da sie burgere inne werin, 25 und dan, wan ez gesunit wurde und gerichtit, abir burgere woldin werden an der stad adir in den andern stedin eyner, den adir die ensal man in der keiner dysir vyer stede zu burgere widdir enphahen adir nemen, he engebe dan zehen marg phenninge. Die zehen marg sal man geben der stad, da he vare sine burgerschaff uffgap. C. Were 30 auch, ob wir keynen burger hetten, he were ritter adir knecht, die man edillude heizsit, ader were, wer he were, und wir in maneten um helfe und he uns dan nicht enwolde helfen und wir sin dan ouch nûmme zu burgere inwulden haben unde wulde he dan in den andern drier stede eyner burger werden, den ensal man nicht zu burgere en- 35 phahen, he engebe dan die zehen marg glichir wis, als ob he die burgerschaff selbir uf hette gegebin. C. Were auch, das unse herre der . . keysir diekeyne dyser vyer stede hoher schatzûnge adir herfart zûmûte adir zu andirn dingen, andirz dan unse vriheid ist und dan wir zu rechte sulden, so sal die stad, der he zuspricht, eynen berad 40 bidden und sal dan gerygelingen die andern stede besenden und ensal keine stad antwurten, sie indedins mit einandir, ob sie ez uberig

mogen sin; mogen sie ez abir nicht uberig sin und wil der . . keyser ie eyne antwurte haben von der stad, der he zusprichit, so mag die stad antwurten, ane geverde, das ez sie an irme eyde nicht sal letzen. C. Auch wollen wir dyse vorgenanten vyer stede, werz, das wir uns in dysir zit, e dyse strickinge uzgeit, icht bezsirz fünden, das nutzlich were, das mogen wir wale andirn, mynren adir meren durch des besten willen. C. Wanne auch daz zil dysir stryckunge uz ist; so sal die strickunge darnach als lange stein, bis das sie dyse vyer stede widdirrůffen. Und wanne sie ein stad widdirrůffit, so sal sie noch der widdirruffůnnge eynen maynt stein. C. Auch sal ie die stad by irer vriheid bliben. C. Auch globen wir dyse vorgenanten vier stede, dyse vorgeschrebin strickůnge stede und veste zu haldene, ane alle argelist und geverde. Und han sie virburgit ie die stad mit iren vronden, die hernoch steint geschrebin, by eyner pene zweyhundirt marg silbirz, also bescheidinliche, an willichir stad dyse strickunge gebrochin wurde, in dieselbin stad sullen die burgen faren, wanne sie gemanit werden, und sullen da inne leysten als gude bůrgen, als lange, bis das der stad der bruch ufgerichtit wirt, ane geverde. Und williche burgen selbir dar nicht komen mochten vor ehaffter nod, ane geverde, der sal eynen knecht und ein pherd fur sich an sin stad sendin, als dicke, als ez nod důt, ane geferde. C. Und sint dit die burgen der stad zu Frankinford: Herman von Ovenbach genant Clabelouch, Hanneman von Holtzhusen, Trutwin Schrenke, Rulman von Lympůrg, Culman Zan, Hartung Becker, Herman Lelle, und Gerhard Rosenbůschs. C. Die burgen der stad zu Frideberg: Heinckel Engel, Fridebrecht Jůnge, Johan Rule, Heinrich Massinheimer, Conrad von Frankinford, Gyple Becker, Wygand Isirnhůd und Heincze Slich. C. Die burgen der stad zu Wetflar: Ebirhard Rode, Herman Reyge, der iunge Markele von Nůfern, Conrad von Katzinford, Gerbrecht von Dredorff, Ebirhard Svanhard[1]), Herman von Holtzheim und Wille von Cleberg. C. Die burgen der stad zu Geilnhůsen: Herman Fůschen, Ebirhard vom Gůdenson, Wortwin Spickelin, Anshelm von Creiginfeld, Fritze Hoppener, Berchtold Spickelin, Berchtold Anesmaltz und Berchtold in dem Steynen Hůs. Zu urkůnde und vestir stedekeid disir vorschrebin dinge han wir dyse vorgenanten vyer stede unsir ingesigele an dysem bryf gehangen. Gegebin noch gots geburte druzehenhůndirt iar in dem virzegistem iare, an dem neysten důnerstage vor sant Gallen tage.

Orig.-perg. Vier grosse, runde, stadtsiegel hängen an pergamentstreifen, I und IV beschädigt, II und III ziemlich gut erhalten. Frankfurt, stadt-

1) »Suanhard« (oder »Snaůhard«) im Wetzlarer exemplare.

archiv, Reichssachen, Urkunden 19. Ein zweites original-perg. mit vier siegeln, I und IV, Gelnhausen, am rande, II Friedberg stärker beschädigt, III Wetzlar gut erhalten im Wetzlarer stadtarchiv. Ein drittes orig.-perg. mit vier mehr oder weniger beschädigten siegeln in Darmstadt. BR. Landfrieden 118, ausser- 5 dem gedr.: Datt, de Pace Imp. Publica 78.

560. *Ulrich II von Hanau bevollmächtigt seinen sohn Ulrich, Laubach und die dazu gehörigen dörfer und gerichte zu verkaufen.* 1340 *december* 5. 1340 dec. 5.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe tun kunt allen luden, daz wir mit 10 gesundem libe, sinnig und mit virdachtem mude, umb unsir und unser herschaf kuntliche noit und nucz, mit willen, wizzen und mit gesameter hant frauwen Agnese unser elichen husfrouwen volle gewalt und macht gebin han und gebin an diesim brieve Ulrich unserm sone, ouch mit willen, wizzen und gesamter hant, zů virkoufene und zů 15 virandirne unsir burg und dorf Laupach und die dorfere und geriechte, die darzů gehorent: Obirn-Laupach, Engilnhusin, Lartinbach, Flensingen, Stoghusin, Osildorf, Fryensehen, Crucensehen, Boumensehen, Obirnsehen, Wartmanshusin, Germanshusin, Steinbach, Rutharteshusin, Lutzendorf, Germanshusin, Gunterskirchen, Nidernhinder- 20 nah, Obirnhinderna, Eynharteshusin, Selbach, Hurlfe, Winden, Gersrode, Lutirnbach und Ruprechtisburg, und darzů zwa und siebinczig marg phenninggeldes, sehsunddrizig schilling haller vur die marg zů rechene, siebentzehen phunt hallergeldes, hundirt achteil korngeldis und hundirt achteil habirgeldes Frankenvorder mazes und ie 25 von dem hus in den vorgenanten dorfen, die wir und unsir aldern herbracht han, ein vasnachthun und alle unser gulde, recht, bede, herburge, wazzer, welde, weide, fischerye, wiesen, ackere, herschefte, zinse und zolle, gevelle und nutze, wie die genant sint, rechtlich und gewonlich und wie iz von unsern verdern und von uns herbracht ist, 30 irsucht und unirsucht, wie und wa und waran sie ligen und sin, zů virkoufene odir andirs zů viranderne nach sinen besten gedanken und daz zů bestedigeñ, zů vestene und zů virsichirne und rechte verschaf (!) zů tůnde allen den, die daz koufent odir an die iz virwandilt wirt, sie sin geistlich odir werntlich, und allez daz zů tunde, 35 daz dazů noitdorftig ist, ane den herren, von dem iz zů lehen get. Und globin vur uns und unsir erben, steden und veste zů haltene allez, daz er damit tůt, bi unsirn truwen an eides stad, und nummer darwieder zů tunde mit worten noch mit werken, in keine wiis, ane alle argelist. Und virzihen ouch uff recht, gewonde und geriechte, 40 geistlich und wertlich, damite wir uns mochten dawieder behelfin.

Des zů urkunde gebin wir yme diesin brief undir unserm und unsir egenanten husfrouwen ingesiegeln virsiegelt. Und wir Agnes vorgenant bekennen, daz diese vorgenante macht und gewalt unserm egenanten sone gebin ist mit unsirm willen, wizzen und gesamenter hant. Und han auch des zů urkunde unsir ingesiegel mit unsirs vorgenanten herren ingesiegel an diesin brief tůn henkin. Der gebin ist zů Hanouwe, des iares, do man von unsers herren geburte zalte drutzehenhundert iar und vierczig iar, an sente Nicolaus abende des heilgin bischoves.

Orig.-perg. Die gewöhnlichen siegel Ulrichs II (nr. 1 der siegeltafel) und seiner frau (beschrieben bei nr. 224) hängen an, das erste an rothen und grünen, das zweite an grünen seidenfäden. Sie sind vollständig, aber undeutlich. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Ein zweites exemplar in Laubach; hier ist Ulrichs siegel beschädigt, das zweite gut erhalten. — Gedr.: Fug- und Bodenlose Unfugs-Beschuldigung beil. nr. 7 (nach Scriba) und, im auszuge, Archiv für hessische Geschichte XV 431. Hier werden auch die aufgeführten ortsnamen erläutert.

1340. 561. *Auszug aus dem lagerbuche des klosters Engelthal.* 1340.

Anno domini M.CCCXL. Bona monasterii in Engildal mensurata et scripta in sequentibus scripturis inveniuntur.

. . . .

Eckenheim XVI oct. sil. de XXIX iuger. agrorum et prato et VII virgis, comparatum pro LVI marcis et V sol.

Primus campus gein Ginheim: zům irsten mal ein slozzil uber den Ginheimer weg, des sint V firteil. Item daz stucke gein der Langenhecken V firteil. Item III firteil an dem Ginheimer wege und sint drier ruden breit. Item V firteil und VIII gerten of die Eschersheimer strazen. Item II morgen an VIII gerten mitten in dem felde, und ist ein slozzil. Item I morge und XXIII gerten of dem Hulczweg bi den důczschen herren. Summa VIII morgen. — Secundus campus geinme Clobelauchis garten: I morge an XII gertin und get uber den Hulczweg und ist ein anwender. Item II morge an XV gerten gein des Klobelauchis garten. Item I morge und XVIII gerten gent uber den Holzcweg. Item I morge und XVI gerten in den Betten. Item II firteil und III gerten durch den Visscheracker. Item I morge of der Frankenforder strazen. Item II morgen und V gerten neben dem Frankinforter wege, und ist ein gere. Item II morge und XX gerten bi der flůrscheide gein Bůrnheim. Summa II. campi IX morgen und VII gerten. — Tercius campus gein Bruningisheim I morge of dem Gimnerisberge. Item I morge of denselben berg. Item III firteil bi demselben morgene. Item I morge in der Roden. Item II

morge anme garten. Item V firteil ubern Kirchpat. Item III firteil inme Rorhee. Item I morge of dem Veheweg. Item I morge bi deme niederen Ritwege. Item I morge bi dem Symden. Item I morge auch bi dem Symden. Item I morge in den Spidalewiesen. Item II ruden wiesen an dri fuze in der Lechlinswiesen. Item I morge wiesen get uber den Veheweg[1]. Item V firteil of Frankenforter felde bi den dutschen herren. Summa tercii campi XIII morge agrorum et pratorum.

. . . .

Gronauwe[2] zům irsten mal: VI morgen an I firteil, of daz dorf. Item II morgen bi der Rosenhelden. Item II morgen mitten inme felde. Item III firteil wiesen bime dorf. Item ein gartden lit mitten inme dorf an der wegescheide; und von dieseme gude git man VI achteil kornis.

. . . .

Dorveldin. V oct. silig. de XIIII iuger. preter I quart. agrorum et pratorum. Primus campus gein Bettenburg I morgen und I firteil[3] obewendig der můlen. Item II morgen an I firteil in sancte Peters grunde. Summa III morgen. — Secundus medius campus III morgen und I firteil in deme Hederichisgrunde for deme Lichdere holcze. Item III morgen und XIII ruden in demeselben grunde. Item III morgen und I firteil obwendig dem Buchere wege. Summa IX morgen an I firteil. — Tercius inferior campus II morgen an I firteil bi dem dorf. Item II morgen wiesin niedewendig der bruckin und heischit der Rauchfescheren. Summa III morgen und I firteil agrorum et pratorum. — Ibidem V achteil kornis und IIII hůnre von hobe, wiesin und eckeren und von eime hofe et (!) von eime garten, und ist ungedeilit mit den herren von Arnsburg und git man in II gense und ein fasnathhůn.

Bergen: XXIX octal. silig. II octal. trit. III sol. Colon. I car*nisprivialis* de III mansis VII iuger. agrorum, curia et domo. — Primus inferior campus: Zům irsten male VII morgen an I firteil und heizit der Gere. Item I morge an der herren bunden vonme Henes. Item I firteil. Item II morgen, die wendin of daz firteil. Item II morgen of den Folbrachdisberg. Item I morgen unden drane an demselben berge. Item X morgen an I firteil, lit in dem Bůche und ist ein slozzil. Item I morge, heizit der Steinmorge. Item III morgen

1) die Eckenheimer beschreibung bis hierher ist durchstrichen; die nach »item« folgenden neun worte sind radirt; im index steht bei Eckenheim »vendita anno MCCCC«. 2) auch diese beschreibung ist durchstrichen. 3) darnach radirt: »in sancte Peters grunde«.

an I firteil unden an dem Bůche. Item I morgen an dem Velwiler felde. Item II morgen und I firteil. Item II morgen und I firteil gent uber den Velwiler weg dorthinden. Item IIII morgen stozint of den Velwiler weg. Summa XXXII morgen an I firteil. — Secundus superior campus: Zům irsten IIII morgen of der Gettenbach. Item I morgen stozit of die Dorvelder strazin. Item I morgen of die Hohin strazin. Item I morgen aber of die Hohen strazin. Item VIII morgen unden an den herren vonme Henes. Item II morgen unden drane. Item II morgen wendent drof. Item I morgen uf den Paffendal. Item III morgen of den Paffendal in Hein. Item I morge uf den Paffendal. Item I morge of den Paffindal. Item I morgen of der Hohinstrazin. Item I morge dirbi. Item III firteil of die Birzsel. Item I morgen hinder der Birzsel. Item I morge stozit of Reinhardis wysin. Item IIII morgen an der Schelmen kinden. Summa XXXI morgen und I firteil. — Tercius medius campus: Zům irsten male V firteil oben anme dorf. Item VIII firteil anme Dorfelder wege. Item III morgen an I firteil of den Gůzwinsbohele. Item II morgen an I firteil, die wendent drof. Item I morge an I firteil und lint bi den Stegen. Item IIII morgen an I firteil an der Simlerwysin. Item I morgen bi den IIII morgen zo Stegen. Item V firteil an der Lochen undirn hern Conen. Item II morgen an I firteil unden an der Lochen. Item II morgen und I firteil zo Eselburne. Item I morge an I firteil niedewendig der Lochen uber den Veheweg. Item III morgen uber den Dipweg. Item VI morgen zo Nabuden. Item III morgen und XVI ruden of Grunauwer felde. Item II morgen stozint of Grunauwer weg. Summa XXXIIII morgen[1].

. . . .

In Langen Dipbach VIII oct. silig. I *carnisprivialis* de I manso et XVII iuger. et I quart. agrorum et curia. — Primus campus maior in Ubern Ůssinkeim: VI morgen zo den Ricken. Item VII firteil alda. Item V firteil auch alda. Item II morgen an I firteil. Item II morgen an I firteil bi Ůssinkeimer wege. Item I morge an I firteil alda. Item III morgen an I firteil auch alda. Item III morge bi demselben wege. Item II morgen und I firteil hinder des Weners zůne. Item I morge hinder Hůnen zůne. Summa XX morgen und III firteil. — Secundus campus gein Kebele: II morge bi den Crucen. Item II morge alda. Item I morge bi den Glocgenern. Item I morge und I firteil bi dem Růdinkeimer wege. Item III firteil ibidem. Item

---

1) auch die Berger beschreibung ist durchstrichen; im register findet sich bei Bergen die bemerkung: »venditum est anno MCCCC«.

II morgin stozit of daz Semede. Item II morgen bi dem dorf. Summa IX morge an I firteil. — Tercius campus gein Selbolt: V firteil bi der bruckin. Item I morge bi der Lachen. Item V firteil bi Frankinforter strazin. Item IIII morgen bi der Lachenwisen. Item II morgen und I firteil an deme Rückinger wege. Item II morgen bi Selbolt. Item III firteil bi den (!). Item II morgen an I firteil ibidem. Item II morgen und I firteil bime Erlehe. Item II morgen an I firteil bime Rückinger wege. Item I morge an I firteil ibidem. Summa XVIII morgen. — De pratis ibidem: VIII sol. de XVI iuger. pratorum in dem vorste. Item III morgen in dem Brůwele. Item II firteil bime dorf. Item II morge an I firteil in der Wulliswisen. Item I morge inme Hegesale. — Summa pratorum XXI iugera et I quart. — Zo dieseme gude horit ein sedilhof und ist der bû der lantsiedeler.

Pergamentblätter in holzdeckel; gleichzeitig. Giessen, archiv des hessischen geschichtsvereins.

562. *Auszug aus den verzeichnissen der güter und einkünfte des klosters Engelthal.* 1340. 1354.

1340.

Iste liber est conventus sanctimonialium in Engildal. Anno domini MCCCXL. liber iste scriptus est. Bona subscripta pertinencia ad monasterium Vallis Angelorum in pensionibus et censibus, aucis et pullis et carnisprivialibus, agris, pratis et curiis.

. . . .

Bergin XXIX oct. silig. II oct. trit. III sol.[1] I car*nisprivialis* (Herman)[2] de III mansis, VII iuger. agrorum, curia et domo. — Primus campus inferior XXXII iugera preter I quart., secundus campus superior XXXI iugera et I quart., tercius campus medius XXXIIII iugera. Post obitum eius III sol. pro optimale.

XVI[1]) den. de pecia vinearum

Anno domini MCCCLIIII. scripta sunt hec infrascripta. Bona subscripta pertinencia ad monasterium Vallis Angelorum in pensionibus, in censibus, in aucis[3]) et pullis et carnisprivialibus, agris et pratis et curiis.

. . . .

Bergin XXIX oct. silig. II oct. trit. IX sol. hall. I car*nisprivialis* (Herman)[2]) de III mansis, VII iuger. agrorum, curia et or*to*, III iuger. *et* IX solo pro optimale. — Primus campus inferior XXXII iuger*a* preter I quart. agrorum, secundus campus superior XXXI iuger*a* I quart. agrorum, tercius campus medius XXXIIII iugera agrorum; summa III mansi VII iug. agrorum.

1) darüber »Martini«. 2) das eingeklammerte am rande, gleichzeitig. 3) corrigirt aus »aucibus«.

(Bernhelm)[2], post obitum eius cedet monasterio.

III[1]) sol. I car*nisprivialis* de orto pro mutuo facto cum Wigando milite de Buches in Ensheim (Katerina Hozhofferen)[2]).

XXX[1]) den. de II peciis vinearum. (Kunegunt, Conzce Junge)[2]). Post obitum prefate Kunegundis libere cedet monasterio.

De vineis prope Lichingazze insimul sitis: I[1]) sol. (Heinr. Plu.)[2]) de I iuger*e* vinearum, I[1]) sol. (Frizze Důrkil)[2]) de I iuger*e* vinearum; I[1]) sol. et III quart. vini (Gudele W̊rmen)[2]) Dugeloni de Karben de maiori parte.

XXX[1]) den. super II iugera vinearum, que vocantur Clingenburnen et possident filii Gerlaci militis Schelmen et dabunt censum.

X[1]) den. super I iugeri (!), quod vocatur Sensin et possidet Hertwinus Junge. Summa X sol. hall. pro mutuo facto cum Erwino milite de Buches de curtili sito in Hoiste. Notandum, quando predicti censum non dederint in festo Martini, tunc vinee predicte tollantur in nostram potestatem. — III den. de pecia vinee, item III den. de pecia vinee.

Summa agrorum in Bergin III mansi VII iugera. Item summa XXIX oct. silig. II octalia tritici. Item summa denariorum XVI sol. VIII den. Item I pullus. Item I car*nisprivialis*.

Ibidem X sol. I car*nispr.* de curtil*i* sito bi dem ubersten slage in der Langengazzen bi der Panhobestat. Item IX sol. pro optimal*e* (Holti). VIII sol. de II peciis vinearum III quart. (Conze Junge[2]): et post obitum eius et filii eius Conradi libere cedet monasterio. — XXX hall. de I pecia vine*e* sito an der Kolirburg (Hert. Junge)[2]). — IIII sol. de I iug. vine*e* pertinent*e* in Bergen sito of dem Lichwege (Wenzil Helfrich)[2]). — III sol. de pecia vine*e* I iug. sito bi der alden můlen (Gerlacus Alber)[2]). — III[3]) sol. hall. de I pecia vine*e* I iuger*e* sito an dem Steinwege. — III sol. hall. de I pecia vine*e* I iuger*e* sito in eadem via (Hart. Schele)[2]) (Idem)[2]) dabit III quart. vini Dugeloni de Karben de maiori parte. — III sol. IX hall. de vine*a* in der Klyngen (Sybolt Schelme)[2]). — III sol. IX hall. de vinea eadem. (Wicker Frosch)[2]). — hall.[4]) de V quart. agrorum in dem Hodechinsrein[5]). — Item IX hall. de V quart. agrorum anme Schalkisburnen.

---

1) darüber »Martini«. 2) das eingeklammerte am rande. 3) hierüber sind drei worte radirt. 4) die zahl davor ist infolge überschreibung von »VII« (16. Jahrh.) unleserlich. 5) desgl. durch überschreiben von »reyn«.

. . . .

Bûchen IIII[1]) sol. de II iuger. pratorum (Paulina)[2]). — I oct. silig. super I manso racione Heinr. de 5 Ostheim.

. . . .

Bûchin XII sol. de II iuger. pratorum secus Hennauwer wege (Eb*er*-*hart* Wendesadel)[2]).

Brûningisheym XII sol. de orto et de pecia prato*rum* sito*rum* an dem Eckinheimer wege (Wenzil Grizheimer)[2]).

. . . .

10 In Langen Diepbach XIII[3]) oct. silig. de I manso XVII iuger. I quart. agrorum, curia (Gerlacus Brun).[4]) — Primus campus maior XX iugera III quart. I c[?] (!), se- 15 cundus campus versus Kebele IX iugera preter I quart., tercius campus versus Selbolt XVIII iugera agrorum. — XXX[1])[5]) sol. hall. de XVI iug. pratorum (idem.) — VI 20 den. de orto (Franke Cronen)[2]).

. . . .

In Langen Diepbach XIII[6]) oct. silig. II libr. II auce II pulli I carnispr. (Conce Knorchin)[7]) de I manso XVII iuger., de domo, curia et edificii*s*. — Primus maior campus in Ub*er*n Ussinkeim XX iuger. III quart., secundus campus versus Kebele IX iuger. preter I quart., tercius campus versus Selbolt XVIII iugera. — II sol. de ort*o* hu. (!) niedewendig der kyrchen an dem stege.

. . . .

Dorfelden superiori V oct. silig. IIII pulli (Conrat filius Steben)[2]) 25 super I manso et curia, simul cum monasterio Arnsburg in divisione ad dimidium. V oct. silig. de XIIII iuger. agrorum et pratorum preter I quart. (idem). — Primus campus 30 superior versus der Bettenburg III iugera, secundus medius campus gein dem Hederichisgrunde IX iugera preter I quart., tercius inferior campus prope villam III iugera 35 agrorum et pratorum et I quart.

. . . .

Dorfelden superiori V oct. silig. IIII pulli (Conrat) super I manso et curia simul cum monasterio Arnsburg in divisione. — V oct. silig. de XIIII iuger. agrorum et pratorum preter I quart. (idem). — Primus campus superior versus Bettenburg III iugera, secundus medius campus versus Heyderrichisgrunde IX iugera preter I quart., tercius inferior campus prope villam III iugera I quart. agrorum et pratorum.

. . . .

Eichene. III sol. hall. II pulli

. . . .

Eychene. I mestam papaveris de

---

1) darüber »Martini«. 2) das eingeklammerte am rande. 3) corrigirt in »VIII«. 4) am rande, ausradirt. 5) auf rasur. 6) radirt in »VIII«. 7) der vorname 40 ist zur hälfte radirt; er wurde im 16. jahrhundert geändert in »Bettolt, Else Knorchin«.

de curtili (Arnolt filius Meinen)[1]. — I mestam papa*veris* de orto (Conradus car[nifex?] cum II sociis)[1]. — III sol. hall. in decollacione s. Johannis de curtili racione Wen*zelonis* Zig*on* et uxoris (Wenzil Ziggo*n*)[1]) — I libram cere annue[2]) in decollacione Johannis de I iugere sito iuxta vineas ville Eichene racione Wenzelonis Zig*on* et uxoris eius (Reinhart Carpen)[1]). — I mestam papaveris de curti*li* racione Emme*richen* et Elysabet uxoris eius (Wolfram pis*cator*)[1]). — II mest*as* papaveris de II iug. agrorum racione Hermanni advocati et Bede matris eius (Johan. Carpen)[1]). — Notandum, quod Oster*lindis* uxor Conradi Kezzilleris resignavit nobis V quartalia agrorum sitorum iuxta Můlebur. et post obitum eius libere cedent monasterio; ad indicium horum dabit nobis annuatim III hall.

. . . .

Eckenheim. XVI oct. silig. de XXIX iuger. et VII virgis agrorum et pratorum compara*ta* pro LVI marcis et V sol. (Arnolt)[1]). — Primus campus versus Ginheim VIII iug. agrorum, secundus campus versus ortum Klobelauchis IX iug. VII virge, tercius campus versus Brůnigsheim XIII iug. agrorum et pratorum; summa XXIX iug. et VII virge agrorum et pratorum. — X sol. in decollacione Johannis (idem)[1]) comparati pro X marcis

orto et curtil*i* racione Gerhardi Chochynkrummer quondam famuli nostri (Henchin sartor)[1]). — I mestam papaveris[3]) (Luce Zimmermen et Conce Lederhose)[1]) — III sol. de curtil*i* racione Wenzil Zig*on* et uxoris eius (Wenzil Zigk*on*)[1]) — I libr*am* cere racione Wenzil Zig*on* et uxoris eius de I iugere sito iuxta vineam ville Eychene (Reyn*hart* Carpen)[1]). — I mestam papaveris de curti*li* racione Emmerichen et uxoris eius[4]) (Wolfra*m* pisca*tor*)[1]). — II mestas papaveris de II iugere agrorum racione Hermanni advocati et Bede matris eius (Conce Griedeler)[1]). — VI sol. II pullos de curti*li* racione Hermanni advocati. (Arnolt filius Meinen)[1]).

. . . .

Eckynheym XVI oct. silig. de XXIX iuger. et VII virgis agrorum et pratorum, comparati pro C libris XXXI sol. — Primus campus versus Gynheim VIII iugera agrorum, secundus campus versus ortum Klobelauchis IX iug. VII virge, tercius campus versus Bruningisheim XIII iug. agrorum et pratorum. — XXX sol. (idem)[1]) de VIII iuger. agrorum et pratorum comparati pro XVIII[5]) libris, quorum III iugera agrorum sunt sita iuxta

1) das eingeklammerte am rande. 2) »annua« vorl. 3) zusatz des 15. jahrhunderts: »de curti et orto uff dem berge. Emmerich uff Berge dabit modo«. 4) zusatz des 15. jahrhunderts: »et situm est an der Gansweyde«. 5) davor noch ein zahlstrich.

de VIII iuger. agrorum et pratorum, quorum III iug. agrorum iuxta viam Cyconie et I situm in fundo et I iuger iuxta viam Furum. Item II iugera pratorum sita iuxta ripam et I iuger prope silvam; summa V iugera agrorum et III iugera pratorum racione Johannis militis de Rockenberg et dentur de illis Gerhardo Kol. XVIII den. et Ag. Amil. (!) II sol.; post obitum eorum cedent conventui in remedium anime Alheidis uxoris eius. — IIII sol. in decollacione Johannis de IIII iuger. proprietariis sitis in Bruningsheim, comparati pro IIII marcis (Wenzil Grizheimer).

Gronauwe. VI oct. silig. de X iugeribus preter I quart. agrorum et III quart. pratorum et orto sito in medio ville indivisi[one?] vie comparata (Bruwart)[1]. — XV[2]) sol. de V iuger. pratorum (Culeman molendinarius)[3]. — XVIII[4]) sol. de VII iuger. pratorum (Gůzwin de Rendele)[5]. Notandum, date XLII marce.

. . . .

Hohinstad I oct. silig. de agris racione Oleisleigers (Hertwini uxor)[5].

. . . .

Ostheim V oct. silig. de XVIII iuger. agrorum; que octalia tamdiu

viam Cyconie et I situm in fundo et I iuxta viam Furum. Item II iugera pratorum iuxta ripam et I iuger prope silvam[6]. — XII sol. de III iuger. proprietariis, comparati pro VII libr. IIII solidis. (Wenzil Grizheimer)[5].

Gronauwe. VI oct. silig. de X iuger. preter I quart. agrorum et III quart. pratorum et orto sito in medio ville in divisi[one?] vie (Conce Bruwart)[5]. — II libras V sol. de VII iuger. pratorum, quorum VI iugera sunt sita in via zwischen Ůbern Gronauwe et Scherrenmulen. Item I iuger situm an dem fluzze, daz da fluzzit an Rendeler velde (Wigele genant Guzzelin)[7]. — II libr. V sol. de V iuger. pratorum sitorum zo Niedern Gronauwe an dem vort (Cule Scherner)[5].

. . . .

Hohynstat. I oct. silig. de agris racione Oleislegers.

. . . .

Ostheim V oct. silig. de XVIII iuger. agrorum; que octalia tamdiu

1) geändert in: »Bruwartdis soror Alheidis«. 2) darüber »Mychaelis«. 3) ein früherer eintrag radirt und corrigirt. 4) in »XV« geändert, darüber »Mychaelis«. 5) das eingeklammerte am rande. 6) zusatz des 15. jahrhunderts: »racione Johannis militis de Rockenberg«. 7) auf rasur.

libere cedent monasterio, quousque heredes solvent monasterio I marcam denar., cum qua sufficiat conventui competenter.

. . . .

Prumheim XX den. de III iuger. agrorum (Stůzzil)[1].

. . . .

Růdinkeim. V sol. de I quart. iug. vinee vel eo amplius racione domine He. abbatisse.

libere cedent monasterio, quousque heredes solvent monasterio I marcam denar., cum qua conventui sufficiat competenter.

. . . .

Prumheym V sol. de III iuger. agrorum (Stuzzil)[1].

. . . .

Růdinkeym VI[2]) sol. de III quart. vinee sitis in Veteri monte iuxta dominas de Padinshusen.

Zwei gültregister des klosters Engelthal. Pergament. Die abkürzungen sind oft sehr willkürlich und konnten nicht immer mit sicherheit aufgelöst werden. Giessen, archiv des hessischen geschichtsvereins.

um 1340. 563. *Weisthum über die rechte des abtes von Seligenstadt und Philipps von Falkenstein in den dörfern Eschersheim und Ginnheim. um* 1340.

Dit ist daz recht, alz dẙ scheffin zů Echersheym (!) (und zů Gẙnheym)[3]) dez apts von Selginstat und myns iuncher Phil*ipsen* von Falkinste*i*n geteilt han, waz recht myn iuncher Philips zů Eschersheym habe unde zů Gynheym.

Item zů dem erstin teiln dy scheffin, daz der apt von Selginstat in den zweyn dorffen habe lyginde XXV[2]) hube, und lyt dy mole zů Eschersheym fůr eyne hube; uf den huben bekennen sy dem apte der eyginschaft und mynem iunchern Phili*ps*en von Falk*i*nste*i*n der zinse[2]) uf denselben huben, als im alle iar*e* gefellit. Zum erstin hat myn iuncher oder sin amptman eyn gerichte zu dem nuwen iare, so gefellit ime von den vorgenanten huben XXXI schilling pennige Frankinfurter werunge (dy geben dy hubener)[3]), der blyben ime XXX schilling pennige unde dem amptman eyn schilling. Ist abir der eynleftigin in den zweyn dorffin also vil, daz y daz hus III heller gibet, biz dy XXXI schilling pennige bezalt werden, so sint dy hubener ledig; wez sin abir an den eynleftigin gebricht, daz sollen dy hubener erfollen. Wer auch dez vorgenanten hern dez apts eygin zů erbe hat, der sal in y dem iare drů gerichte suchin, uf daz nuwe iar eyns, als vorschriben stet, nach sent Walpurg tage daz ander unde nach unser

1) das eingeklammerte am rande. 2) auf rasur. 3) das eingeklammerte ist gleichzeitig über der zeile nachgetragen.

frawen tage, alz dy Frankinfurter alde messe angeet, daz dritte. Zů den erstin zweyn gerichtin gefellet zů y dem gerichte XXXI schilling pennig unde zu dem dritten gerichte von y der hube eyn maldir weizes Frankinfurter mazes unde dy mole zů Eschersheym eyn maldir, want
5 sy fur eynne hube lyt. — Auch teiln dy scheffin, wer geburschaft heldit zů Eschersheym oder zů Gynheym odir wer dez apts eygin zů erbe hat, wa he gesezzin ist, der sal dy drů gerichte suchin unde sal der budel daz also zitlich verkůnden, daz iz eyn yglich lantsyden (!) syme lehinhern verkunden moge eyne myle wegis by schynender
10 sůnnen. Wem daz also verkundit wirt unde nit komt, der verfelt mit der busze, alz dy scheffin teiln; wem iz abir nit verkůnt wirt, als vorschriben stet, der wirt auch niht buszhaft. — Auch teiln dy scheffin, wer gebůr*e* ist in den zweyn dorffin, dy sollen uzgen, wan eyn gerichte da ist, unde sollen myns iunghern amptman rugen, waz
15 frafels geschen ist syder myns iunghern nehistin gerichte. — Auch teiln die scheffin, wil myns iunchern amptman an gerichte siczet, waz busze dan da erschynt, dy mag he lazen; wan he sy gelezit, so sal sy dez apts schultheize[1]) auch lazin, stet he abir von gerichte uf und lezt der busze niht, so ist daz dritteil dez schultheize; daz ist auch
20 myns iunchern amptman herwyderumbe, wan dez apts schultheize gerichte heldit. — Auch teiln dy scheffin, alz iz an sy kommen ist, daz dy fischeweyde in der Nyde myns iunchern sy von Entzbornen biz an dy Hedernheymer molen, mit allerley gezauwe unde furwert mit dagegezauwe biz in dy Steynbach. Auch wer gebur ist zů
25 Eschirsheim unde zů Gynheim, der mag zwen tage in y der wochin in daz vorgenante wazzer gen fischin, also daz he uf dem lande gee unde sinen hamen in daz wazzer werfe, waz in dan got beredt, daz ist syn. — Alle dyse vorgeschriben stucke, ez sin zinse, gulde oder waz gefelle iz sin, dy vorgeschryben sten, beken*nen* dy scheffin my*m*
30 iunchern Philip*sen* von Falkinste*i*n. Waz in unde den andern armen luden in den zweyn dorffern geschyet mit herburge, mit bede, mit dynste odir mit andern ubirlestin odir getwange von dez vorgenanten myns iunchern wegin, dez[2]) sprechen[2]) sy, daz in daran unrechte geschehe unde eyn gewalt sy.

35 **Aufzeichnung von etwa 1340, auf einem langen papierstreifen. Hanauer Urkunden, Kloster Seligenstadt.**

1) darnach ein verblasstes »n«. 2) auf rasur.

1341 Jan. 7.

564. *Das kloster Meerholz überträgt dem Gelnhäuser bürger Siegfried Klafhauser die verwaltung des klosterbesitzes und die vertretung in allen weltlichen angelegenheiten. 1341 januar 7.*

In nomine domini, amen. Nos Greda magistra, Dûdecha priorissa totusque conventus monasterii sanctimonialium in Meroldis ordinis Premonstratensis dyocesis Maguntine recognoscimus et tenore presentium publice profitemur, quod ponderatis utilitatibus, commodis, periculis et necessitatibus nostri monasterii infinitis penes nos deliberacione unanimi et consensu, consiliis et tractatibus prehabitis capitularibus vicibus pluribus ad precavendum quasi totalem in temporalibus nostri monasterii desolacionem, dampna atque pericula infinita honestum virum Syfridum dictum Clafhuser consulem Geylnhusensem procuratorem, provisorem, dispensatorem, amministratorem, negociorum gestorem, syndicum seu causedicum bonorum omnium nostri monasterii tam mobilium quam immobilium, intus et extra, quocunque nomine censeantur, ordinavimus, instituimus, fecimus necnon in hiis scriptis ordinamus bona nostra et omnia iura temporalia amministrandi, regendi, gubernandi, disponendi, locandi, fructus, pensiones, obvenciones, census, decimas et emolumenta quecunque inde percipiendi, vendendi, alienandi, obligandi saltem ad tempus, debita solvendi, requirendi, recipiendi, solventes quitandi, mutuum seu debita contrahendi, fideiussores obligandi, obligatos seu constitutos liberandi tam ecclesiasticos quam mundanos, literas seu instrumenta obligatorias super contractibus, composicionibus, ordinacionibus, locacionibus seu compromissis quibuscunque tradendi, recipiendi nostro et dicti monasterii nostri nomine in quocunque iudicio ecclesiastico vel civili sive eciam extraiudicialiter, ubi, quando et quociens sibi visum fuerit expedire. Transferentes in premissis omnibus et singulis in eundem Syfridum agendi, faciendi, disponendi, amministrandi, locandi, vendendi, obligandi ad tempus, contrahendi, compromittendi, permutandi, sumptibus et expensis parcendi, hospites colligendi, dominis ecclesiasticis seu temporalibus serviendi, familiam conducendi, licenciandi et laborantes edificandi, colendi bona nostra plenariam potestatem atque omnia alia et singula faciendi, eciamsi mandatum speciale per annum integrum[1] post datam presencium computandum[2]), ratum et gratum habituri communiter et divisim, quidquid idem Syfridus fecerit in premissis seu quolibet premissorum. Promittimus quoque in hiis scriptis, dictum

1) »duos annos integros« hat die urkunde vom 4. februar 1343. 2) »computandos« in der urkunde von 1343.

Syfridum ac eciam Hedewigin dictam Claffhûsern suam sociam quitos et indempnes reddere a quibuslibet oneribus debitorum, dampnorum, periculorum et expensarum, que occasione nostri monasterii seu provisionis huiusmodi incederint seu fecerint, una cum fideiussoribus ab
5 ipso Syfrido, ut premittitur, constitutis, infra anni[1]) spacium prenotati sub bonorum seu rerum dicti nostri monasterii omnium ypoteca. Hoc eciam adiecto, quod prefato Syfrido racione contractuum vel alias sigillum nostrum apponemus literis, quociens indiguerit, cessante qualibet contradictione. Preterea est adiectum, ut sepedicti Syfridus sive
10 eciam Hedewigis racione amministracionis seu procuracionis in toto vel in parte durante anno prenotato, sive eciam teneantur seu obligati existant, aliquatenus[2]) compellantur ad reddendum racionem nobis, quibuscunque superioribus nostris ecclesiasticis[3]) vel mundanis, consagwineis vel amicis. Super quibus omnibus, ut premittuntur, pro nobis,
15 successoribus nostris et dicto nostro monasterio sepefatis Syfrido et Hedewigi fideliter observandis fideiussores constituimus strennuos et honestos viros Reynboldum de Spiegelberg scultetum, Hermannum Fûzchin armigerum, Bertholdum Clafhûser consulem, Henricum dictum Gnannen civem ibidem et quemlibet ipsorum in solidum, ita quod non
20 sit melior condicio ocupantis. Qui nostri fideiussores, si in premissis vel aliquo premissorum publice vel occulte neglientes in aliqua condicione fuerimus, quod absit, ac remissi, a sepedictis Syfrido et Hedewigi commoniti Geylnhusen hospicium unum subintrabunt, super nos tamdiu commessuri, donec de negliencie talis impedimento per
25 nos integraliter fuerit satisfactum. Promittimus insuper, prefatos fideiussores nostros sub curie nostre in villa[4]) Rodenberge site presentacionis in manus eorundem fideiussorum nostrorum resignacione a prehabita fideiussionis nostre obligacione sine iuramentis et dampnis cuiuslibet conservare liberos et indempnes. In quorum omnium robur
30 et testimonium presens scriptum sepedictis Syfrido et Hedewigi dedimus ecclesie nostre sigillo roboratum. Actum et datum anno domini M°CCC°XLI°., in crastino epiphanie domini.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel ist beschädigt. Büdingen. Am 4. febr. 1343 erneuert das kloster diese übertragung wiederum auf zwei jahre (»feria
35 tercia post . . . purificacionem beate Marie virginis«). Orig.-perg., das spitzovale siegel ist wenig beschädigt. Büdingen. Dass Siegfried schon länger rechtsvertreter des klosters war, zeigt der urkundenauszug in zwei repertorien des klosters aus dem anfange des 17. jahrhunderts in Büdingen: »Conradus Schaffhuser wirt von Seifritt Klaffhusern provisori des closter Meroltzes zu der capell Mittelaw

---

40 1) »duorum annorum« in der urkunde von 1343. 2) nullatenus? 3) »ecclesiastice« orig. 4) ville orig.

presentirt«. »Honorabili viro domino preposito etc., anno 1338 in die beati Georgii martyris«.

1341 jan. 25. 565. *Kaiser Ludwig befiehlt der stadt Frankfurt, eine Ulrich von Hanau gehörende geldsumme an Kuno und Johan von Falkenstein auszuzahlen. Vilshofen 1341 januar 25.*

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keyser ze allen zeiten merer des riches enbieten den wisen lüten . . dem schultheizzen, . . den scheppfen, . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Franchenfurt, unsern liben getrewen, unser huld und alles gut. Wir wellen und gebieten iw vestichlichen bei unsern hulden, daz ir Kunen und Johansen von Falckenstein, unsern liben getrewen, daz gelt, daz si bei iw verboten und verkummert habent von des von Hannaw wegen, uf der stat, so ir disen brief ansehent, antwurtend und gebent on alles verziehen, wan si daz vor unserm hofgericht erklaget und erlangt habent; und habent ouch herren und ritter vor demselben unserm hofgericht erteylet, daz in dazselb gelt gevallen soll und nieman anders. Und wizzend, swas iuch rede fürbas darumb angienge, daz wir iuch der an aller stat wellen versprechen und auch darumb gentzlich entledigen. Geben ze Vilsehofen, an sant Pauls bekere, in dem sibenundczweinzigisten iar unsers richs und in dem vierzehenden des keysertums.

Wiederholung des druckes: Böhmer, Cod. M. F. 569, da das original im Frankfurter stadtarchive, kaiserbriefe, zur zeit nicht aufzufinden war. BR 2137. Das gerichtsbuch II im Frankfurter stadtarchive bringt hierzu die nachfolgenden ergänzungen: Item anno domini M.CCC.XLI., feria sexta, que fuit vigilia Mathie apostoli, fuit prima dies domicellorum de Falkinstein contra dominum de Hanowe. Item secunda dies eorum erit feria sexta ante Gregorii (f. 65v) . . . Anno domini M.CCC.XLI., feria sexta post Johannis baptiste domicelli de Falkinstein consecuti sunt mediam partem sture super dominum de Hanowe per ipsos arrestatam (f. 83). Dieser letzte eintrag ist gedruckt in: Thomas, der Oberhof zu Frankfurt 523.

1341 jan. 31. 566. *Heinz Rumpenheimer zu Bergen verkauft der Frankfurter begine Jutta von Gelnhausen eine korngült, die nach ihrem tode an das Frankfurter Liebfrauenstift fallen soll. (Bergen) 1341 januar 31.*

Ich Heincze Rumpinheimer und Hedewig min eliche husvrauwe von Bergen bekennen uffinbar an diesem brief allen den, die nu sint ader ummer hernach komen, die in sehent ader horent lesen, daz wir mit samender hant, mit beradem můde, eindrethecliche, rechtliche und redeliche vorkaůft han vier achteil korngeldes ierlicher ewiclicher gulde Frank*infurter* mazis Jůtten von Geilnhůsen, eyner begynen zů Frank*infurt*, um ein teil geldis, daz sie uns gutlich hat bezalt unde

gewert gentzliche, und suln wir und unser erbin der vorgenanten Jůttin ader dem stifte zů unser frauwen berge zů Frank*infurt* nach irme tode ewecliche vor ir sele, vor irre aldern sele und vor al geloubege sele zů presencien entworten und fůren zů Frank*infurt* uf ir
5 hůs, wo sie uns hinwisen, uf unser kost und uf unser arbeit. Und han zů underpande gesatz der vorgenanten Jůtten und dem . . stifte uf unser frauwin berge drye morgen wysen, die da gelegin sin under Lon an der Schelin kinde unde zwene morgen landis arthaftis ackers und ist recht lůtter eygen. Die zwene morgen landis ligent an Hein-
10 rich Wolfe obene an Phaffendal; und ensuln auch dise wyesen und ackere nůmmer gedeiln. Wer auch, daz wir ader unser erben der vorgenanten Jůtten ader dem vorgenanten stifte zů unser frauwen berge zwischen den zweyn unsir frauwen tagen in Frank*infurter* messe daz vorgenante korn alle iar nicht engeben und entworten, als vor stet
15 gescriben, wan dan dar nach der vorgenante tage unsir frauwen, als Frank*infurter* messe uzget, die vorgenante Jůtte ader der vorgenante stift zů unser frauwen berge dem . . schultheiszen und . . den scheffen zů Bergen kůnt getůnt, daz in daz korn nicht sie worden, so mogen dan darnach die vorgenanten Jůtte ader der vorgenante stift zů unser
20 frauwen berge die vorgenanten underpand ufhaben, in ir hende nemen und damede tůn und laszen, waz sie gelůstent. Bie disem kaůfe sint gewest: her Marquard von Bergen ritter, Omele schůltheize, Heile Dabecker, Wigile Wille, Rudolf Steinmetze, Endres Volse von Ennenkeim, scheffen zů Bergen, Bache und Syfrid Molle und Heile Cron-
25 wel und vile me erber lůde, die in han gehort und gesehen. Zů urkůnde dirre vorgenanten dinge so han ich Heincze vorgenant min ingesigel mit hern Marquardis von Bergen ritters ingesigel an diesen brief gehangen, daz er mit mir Heinzen an diesen brîf durch unser bede an diesen brîf hat gehangen. Und ich Marquard der vorgenante
30 ritter bekennen, daz ich min ingesigel mit Heinzen des vorgenanten ingesigel an diesen brief han gehangen zů gezugnisse dirre vorgenanten dinge. Actum anno domini M.CCC.XLI., feria quarta proxima ante purificacionem virginis.

Liebfrauenstift Bücher 24. Frankfurt, stadtarchiv.

35 567. *Ulrich III von Hanau tauscht mit dem kloster Engelthal das dorfeldische lehen zu Höchst a. N. gegen güter zu Rendel, die Eppechin von Dorfelden und Markolf sein schwager künftig von der herrschaft Hanau zu lehen tragen sollen.* 1341 *februar* 3. — 1341 febr. 3.

Wir Ulrich iungeherre zu Hannauwe bekennen uffenbar an diesem
40 brieff allen den, die nu sin ader ummerme hernaich kommen, die in

sehen ader horent lesen, das wir, als uns vatter uns bevolen hait, sin lant zu bewarn, zu beschirme, zu thun und zu laiszen, glich als er selbst geynwortig were, des han wir durch sunderliche fruntschafft und dinst, den herre Epchin von Dorfelden rittere und Markolff sin swager unserm vatter getan han und uns noch thun mogen, solich gud, als sie von unserm vatter und uns zu lehene han, daz zu Hoiest bii Engeltail gelegen ist, eigen machen und gemaicht han an diesem brieff den erberen begeben frauen der eptissen und dem convent gemeynlich zu Engeltail, ewicliche zu besiczen, mit so getanem underscheide, das die vorgenant eptissen und der convent ein und XL morgen landes, des eyn morgen wiesen ist, gelegen in der termenung des dorffes Rendel, das eygen waes, uns gegeben han geyn dem vorgenanten gude, daz wir eygen gemaicht han, und sollen die vorgenanten her Epchen und Markolff und ir erben dasselbe nemelich gut zu Rendele von uns und von unsen erben ummer ewiglich zu lehen haben. Zu orkunde und fester stedikeit dirre vorgenanten dinge so han wir Ulrich iungeherre zu Hanauwe unser ingesigel an dissen brieff gehangen. Actum et datum anno domini MCCCXLI., in crastino purificacionis virginis gloriose.

Engelthaler kopialbuch (unter Höchst). Darmstadt. Gedr.: Baur, Hess. Urkundenbuch V 302, nicht ganz genau.

1341 febr. 6.

568. *Bischof Otto von Würzburg bestätigt einen vergleich zwischen dem abte Hermann von Schlüchtern und seinem convente. Würzburg 1341 februar* 6.

In dei nomine, amen. Otto dei gracia episcopus Herbipolensis patefacimus tenore presencium perceptoribus universis, quod composicionem inter dilectos in Christo Hermannum abbatem ex una et Johannem priorem totumque . . conventum monasterii in Slůhter ordinis sancti Benedicti nostre diocesis parte ab altera, sub anno domini millesimo CCC°.XLimo primo, in crastino purificacionis beate Marie virginis ordinatam in scriptisque redactam ad suplicacionem ambarum parcium, in quantum huiusmodi composicio est consona iuri et dicti ordinis institutis, approbando et auctorizando presentibus confirmamus. In premissis tamen potestatem nostre auctoritatis ordinarie secundum iuris exigenciam exceptamus, eam quoque exceptatam presentibus nunciamus. Datum Herbipoli, anno domini prelibato, VIII°. idus Februarii, pontificatus nostri anno septimo.

Orig.-perg. Nur das mittlere stück des siegels hängt noch an. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

569. *Konrad von Trimberg trägt dem abte Heinrich von Fulda das halbe dorf Fischborn zu lehen auf.* 1341 *april* 8.

1341 april 8

Ich Cunrad ein herre von Trimperg irkennen und firiehin uffinliche vor allin ludin an diesme brife, daz ich han ufgegebin und gebin
5 uf an diesme brife daz dorph halbiz zů Obirfisburnen bi Birsinstein, daz min eygin ist, deme edelin vorstin und mime gnedegin herre, herrin Henrich apthe zů Fulde und sime stifte wiedir deme gutde zů Hundisfelt, daz ich firsatz han, und inphahin dazselbe halbe dorph zů Obirfisbůrnen zů lehin von ieme und von sime stifte in alle wis, alz ich
10 daz gut hatte zů Hůndisfelt; mit undirscheit, wan ich odir mine erbin daz gut zů Hundisfelt gelosin, so sal daz gut zů Obirfisburnen min und miner erbin sin mit alme recht alz fůre. Daz diz stede und feste si, so henkin ich min ingesigel an diesin brif. Datum anno domini M°CCC°XLI°., in die pasce.

15 Orig.-perg. Das runde siegel ist sehr beschädigt. Marburg, Fuldische Lehenurkunden. Unvollständig gedr.: Schannat, Clientela Fuldensis 341.

570. *Erzbischof Heinrich III von Mainz schreibt an frau Agnes von Hanau, dass er den kauf Laubachs genehmige. Erbach* 1341 *april* 29.

1341 april 29.

20 Heinricus archiepiscopus Moguntinus.

. . Agnes, eliche frauwe Ulriches herren von Hanauwe, unsirs getruwen. Wizze, daz wir von unsir und unsers stiftes wegin zů Mencze den kouf, den die erbern lute Johan dumdechan zu Mentze[1]), Wilderich unser viczdum zů Aschaffinburg, Johan von Ruckingen unser
25 burggrave zů Roneburg, rittere, und andir unsir frund mit dinen frunden geret und getedinget hant umme Laupach[2]) und vierundzwenczig dorf darzů und umb nemeliche gulte und recht, die darzů gehorent, annamen. Und wollen denselbin kouf in aller der wiis vollenfůren und folenden, als die vorgenanten unser frunt den getedinget
30 hant. Und des zů urkunde so han wir diesin brieff uff den rucke besiegelt, der geben ist zů Erbach, des nehesten sontages nah sente Marcus tage des heilgin ewangelisten, do man zalte nah Cristus geburte druczenhundert und einundvierczig iar.

Orig.-perg. Geringe reste des runden grünen rücksiegels. Hanauer Ur-
35 kunden, Auswärtige Beziehungen.

---

1) diese drei worte (von der hand, welche die urkunde schrieb) auf rasur. 2) ursprünglich »b« statt »p«.

1341 mai 6.

571. *Ulrich III von Hanau verkauft Laubach und die dazu gehörigen orte an das stift Mainz. 1341 mai 6.*

Wir Ulrich der iunge herre zu Hanouw dun kunt allen lůden. daz wir nach der macht und gewalt, die uns her Ulrich, unser lieber fader und herre, gegebin hat, als der brief sprichet, der uns daruber gegebin ist, der von worte zů worte hernach geschriben ist, alsus: Wir Ulrich herre zů Hanouw (u. s. w. siehe nr. 560), dem erwirdigem in gode fader und herren, herin Heinrich ertzbischof zu Mentze und sime stifte verkauft han und verkauffin an disem brief von unsers furgenanten fader wegin und siner erben und als verre, als ez uns anrůrt und růren mag, mit willen, wissen und samenter hant frauwn Agnesen unser libin muder Laupach di burg und daz dorf mit den dorfern und gerihten, die darzů gehörent: Obern Laupach, Engelnhusin, Lartinbach, Flensingen, Stochusin, Osilsdorf, Fryensehin, Crucensehin, Boůmensehin, Obirnsehin, Wartmanshusin, Germanshusin, Steynbach, Ruthartshusin, Lutendorf, Gemanshusin, Gůntherskirchen, Nideren Hinderena, Oberen Hinderena, Einhartshusin, Selbach, Hurlef, Wynden, Gersrode, Lutirnbach und Ruprehtsbůrg, und darzu zwo und sibenczig mark penniggeldes, sehs und drizzig schilling heller für die mark zů rechene, sybenczehin phunt hellergeldes, hundert ahteil korngeldes und hundert ahteil haberngeldes Frankenforder mazzes und ie von dem hu[s in] den vorgenanten dorfen, die wir und unser aldern herbraht han, ein vasnahthun und alle ander gůlte, rehte, bede, herberge, waszere, welde, weid[e, fi]scherie, wisen, eckere, herschefte, zinse, dinste, zölle, gevelle und nůcze, wi di genant sin, rethliche und gewönliche, und wi ez von sinen und un[ser]n altfordern und auch von im herbraht ist, umb funfdusint pfunt und zweyhundert pfunt heller zů Frankenfort zů weren nach gen[g]er und nach gewönlicher werunge, der wir genczliche und gar gewert sin. Und von denselben funfdusint und zweinhundert pfunden hellern sullen wir dem edeln manne Philippes von Falkenstein und Elsin siner elichen wirtin oder iren erben funfundzweinczig hundert pfunt heller bezalin, den Laupach und di vorgenanten dorf und gut darfur versaczte ist. Und sullen dem vorgenantem unserm herren von Mencze und sime stifte die egenanten dorf und gut ledig und los machen an den herren, von dem ez zu lehen get. Und globen bei unsern truwen an eydes stat nach der maht und gewalt, di uns gegebin ist von unsern egenanten fader und muder, und ouch von unsern wegen, als verre als ez rüret und růren mag uns und alle unser erbin unverscheidenliche, an geverde, besamint und besunder, disen selbin kouf stede und veste zů

haldin, nummer dawider zů dun mit worten noch mit werken, an alle geverde. Und verzeihen uff alle recht, gewônde, gerihte, friheit, weise und wege, geistlich oder werntlich, wie si genant sin, damit wir uns behelfen môhten dawider, uzgescheiden allerleie argelist. Auch gelobin wir unserm vorgenanten herren von Mencze und sime stifte recht und gewônliche werschaft zu dun dez egeschriben kouffes, als in dem lande recht und gewônliche ist, an geverde, uzgenomen dem lehen herren, daz wir ime und sime stifte bevelhin. Und dez zů eim woren orkunde und zů einer ewigen vestikeit so han wir und unser vorgenant muder frauw Agnese unser ingesigele an disen brief tun henken. Und wir Agnese di vorgenant bekennen offenlichen an disem genw*er*tigem brief, daz dirre fůrgeschriben kauf getan und geschehen ist mit unserm willen, wissen und samenter hant, und han auch dez zu eim ewigem orkunde unser ingesigel mit unsers vorgenanten suns ingesigel an disen brief tun henken. Dirre brief ist gegebin in dem iare, do man von unsers herren gebůrtte zalt druzehenhundert iar und ein und vierczig iar, dez nehsten sunntages nach sant Walpurgen tag der heiligen iungfrauwen.

Orig.-perg. Zwei runde siegel; das erste, Ulrichs secret, ist stark beschädigt, das zweite (Agnes, beschrieben bei nr. 224) ziemlich gut erhalten. Laubach. Gedr.: Archiv für hessische Geschichte I 31 (im auszuge).

572. *Kaiser Ludwig vergleicht sich mit frau Luckard von Eppstein über genannte schuldforderungen. Frankfurt 1341 juni 22.* — 1341 juni 22.

Wir Ludowig von gotes gnaden rômischer cheyser ze allen zeiten merer dez reychs veriehen offenlich an disem brif allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir uns verriht und verrechent habent genczlich mit der edlen frawen Leukarten der iungen von Eppenstein und irn erben ůmb alle schulde und gůlte, der wir in schuldig sein worden von unserm und dez reychs wegin, dez si unser brif hett und darůmb si von dem reych pfandes warttent waz, und sůnderlich ůmb daz burglehen ze Geylenhusen, als verre, daz si uns alle unser brif widergeben sal, di si ůber diselben schulde hatte. Wer aber, daz hernach dhein brif fůnden wůrde ůmb dhein schulde, dez si uns niht antwͤrte und gebe, der sol dhein kraft haben; on ůmb ir reht, daz si hatt an Mosbach, daz ist auzgenomen und sol sten an unsern gnaden. Und in der rihtigůng sei wir ir und irn erben schuldig beliben, daz si aufheben sal an unserr bet und stwͤr, di uns nů gevallen sal von sant Merteins tag, der schirst kůmt, ůber zwei iar von der stede ze Frankenford und von Geylenhusen vîrhundert pfunt haller,

wann Jacob Clobelauch seiner schulde, darûmb er brif von uns hat, gentzlich verrihit wirt, di er auf di stat ze Frankenfûrt hat. Und darnach driû gantziu iar sal si und ir erben nemen von unserr bet und stiur von den zweien steden alle iar auf sant Merteins tag, auf den tag in iedez iars di bet und stiûr vervallen sal sein, virzehen- 5 hundert pfunt und virzig pfunt heller. Und di driû iar sagen wir di zẘ stede der bet und stiûr mit disem brif quit, ledig und lose, als verre, daz weder wir noch anders nẙmant von dez reychs wegen an si nihtz vordern sal noch eyschen, wann si von unsern wegen der bet und stiûr der egenanten frawen von Eppenstein antheiz sein wor- 10 den. Wer abir, daz wir von vergezzen oder von andern sachen in den dryen iarn unser bet und stiûr verschufin oder ẙmant unser brif daruber geben, daz sal niht kraft noch maht haben. Ginge wir abir abe in den dreyen iarn von todez wegen, dez got niht wôlle, welhes iars daz wer, so sein der vorbenanten frawen Leukarten und im 15 erben di zw stede nihtz me schuldig. Und waz si an der gûlte haben eingenomen, daz sal dem reich an dirr vorgeschriben schulde abgen und darûmb sullen si ir quitbrif geben. Wers ouch, daz wir ainen pfleger oder ainen vormûnd an daz reich an unser stat satzten, der sal dise verschafnizze und taiding ûmb di stiur und bet, di wir itzunt 20 di driû iar und ouch vor zu den zweien steden getan haben, gentzlich stet halden und derselb sal, noch nymant von seinen wegen, darûber an den steten nihtz eyschen noch vordern, weder wenig noch vil, on alle argeliste. Und dez ze urkunde geben wir disen brif versigelten mit unserm insigel, daz daran hangt. Daz geschah ze 25 Frankenforde, an freitag vor sant Johans tag ze sûnwenden, nach Christus gebûrt driûzenhundert iar und in dem ainen und virzigstem iar, in dem sibenundzweinzigstem iar unsers reichs und in dem virzehendem dez keysertûms.

Orig.-perg. Das braune majestätsiegel mit gegensiegel ist gut erhalten. 30 Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien K. 20. BR 2175.

1341 juni 24. 573. *Konrad von Trimberg bekennt, dass er und sein miterbe Luther von Isenburg ihr recht am Büdinger walde als Gelnhäuser burglehen besitzen.* **1341** *juni* **24.**

Nos Conradus de Trimberg notum facimus ac publice profitemur 35 universis et singulis presentes literas inspecturis, quod ius nostrum, quod una cum nobili viro Luthero de Ysenburg coherede et coniuncto nostro habemus ad silvam vulgariter nuncupatam der Budinger wald, cum iuribus et pertinentiis suis de silva antedicta coheres noster

ıostrique coheredes[1]) de speciali gratia sacri Romani imperii titulo eudali castrensium in perpetuum imperio deserviendi de ipso castro mperialis loci Gelhausen possidemus et possidere debemus, ista tamen onditione adiecta, ut pretactus noster coheres nos nostrique heredes ulam imperialem, que vulgariter nuncupatur[2]) muszhûsz, cum conerentiis sibi annexis sacri imperii in tecto et essentiali vigore ex parte licte silve perpetuo nostris sub expensis servare debemus, ipsos astrenses successores eorumque heredes dicti loci perpetuo inviolabiiter in[3]) eorum possessionibus et consuetudinibus, quas hactenus ad ırefatam habuerunt silvam seu habent, servare et tenere obligamus[4]) t volumus. Nolentes eciam[5]), quod aliquis heredum sive successorum ıostrorum castrum seu castrenses predicti loci quomodo perturbet aut ı contrarium ipsorum iurium et privilegiorum presumat aliquatenus ttemptare. In cuius rei testimonium presentes literas sigilli nostri ıunimine roboravimus. Datum sub anno domini millesimo tricentesimo ıuadragesimo primo, VIII. kalend. Julii.

Abschrift »ex copia« von etwa 1780, papier. Büdingen.

571. *Berthold graf von Neifen schlichtet den streit um Laubach zwischen Ulrich III von Hanau und Philipp d. ä. von Falkenstein. Frankfurt 1341 juni 27.* 1341 juni 27.

Wir Berthold graf ze Graispach und Marsteten, genant von Neyffen, vergehen offenbar mit disem br*ief*, daz ez wol darzû chom, daz der edel man und herre, her Ůlrich von Hanawe der iunge und her Phylipfe von Valkenste*in* der elter mit an ander fur recht chomen ze Franckenfûrt fûr unsern gnâdigen herren chaiser Ludwigen von Rome umb die vest Lôpach und swaz darzû gehôrt. Und mit unsers vorgenanten herren des chaisser willen chom es darzû, daz ietwederr ander in darumb zwene nam, die daz recht darumbe sollen sprechen, und unser egenanter herre der chaiser gab uns zû ainem obman darzû mit der vorgenanten herren baider willen und beth, also, swa die vier nit uberainchomen mochten und daz ie zwene gelich ertailten, zû swelhen zwaine wir dan gefielen, die solten auch dieselben urtail behapt haben. Nu sprach der egenante von Hanauw dem vorgenanten von Valk*e*nste*in* zû umb die vorgenante vest Lôpach und swaz darzû gehôrt, die solt er im wider geben ze lôsen, als sin hantfest sagt, die er daruber het. Do wart ertailet vor uns mit dem rechten, wan wir der sache obman waren, man solt die brief wol lesen, die si ze baider

1) »nostrique coheredes« ist vielleicht verschrieben für »nos nostrique heredes«.
2) »nunc« vorl. 3) »et« vorl. 4) obligamur? 5) »nolumus volentes eorum« vorl.

sit daruber heten, und nach der briefe sag solt beschehen, waz recht wåre. Do nu die briefe gelesen wrden, do wart dem von Hanawe ertailt, man solt im die vorgenante vest wol widergeben, als sein hantfest sait, mit der beschaidenheit, ob der egenant von Hanawe die vest wider losti oder gelost het nach sïner hanttfest sag, so sol er mit der vest, noch swaz darzů gehôrt, nichtes tůn weder mit versetzen noch mit verkauffen, biz daz ain gůt kuntschaft erfar und gesag, als recht ist, ob diu vest und diu gůt, diu darzů gehôrent, sie sin aigen oder lehen, von erbe herchomen sien von der herschaft wegen ze Mintzenberch oder swie si davon herchomen sint. Und ist, daz die kuntschaft sagt, daz si von der herschaft herchomen sint, hat der vorg*enante* von Hanawe si danne gelôst, so sol er die vorg*enante* vest Lôpach, und swaz darzů gehôr, weder versetzen noch verchauffen, er sol sie hern Philipsen von Valkenstein dem eltern und hern Phylipsen dem iungern von Valkenstein sinem vetern vor anbieten; und die suln si danne von dem egenanten von Hanave widerchauffen, ob si wellent, als die brief auch sagent, die si darůber habent. Hôrend aber si zů der egenanten herschaft nit, als vorgeschriben ist, so mag er damit tůn, swaz er wil. Ez sol auch die chuntschaft ervarn von des von Hanawe wegen her Eberh*art* von Hůsenstamme und her Růdolf von Wirchn (!) und her Chůnrad von Bomersheim und darzů von der wegen von Valkenstein her Fridrich von Karben, her Gotfrid von Drachen und her Chůnrad Setzpfant; und die sechs sint ainmůtig worden umb ain obman zů in mit der herren aller willen, daz ist her Johan Waise von Åchzele; und die siben suln die chuntschaft ervarn iner drin tagen und sechs wochen, nach dem und der brief geben ist, als recht ist. Und swann si daz also erfarn habent, so suln si zehant mit anander varen und chomen hintz Franckenfůrt fůr hern Růdolf von Såchsenhusen, den schulthaizzen, und dem sagen die chuntschaft, die si erfarn habent, und der sol danne unverzogenlichen dem von Hanawe und den von Valkenste*i*n ir ietwederm sin offen brief senden und daran schriben, waz die siben umb dieselben sache, oder der merer tail under in, vor im umb die vorgeschriben sache gesait und erkent habent, als ez mit dem rechten enpholhen ist. Und daz haben wir vorgnanter graf Berthold von Neyffen alles ertailt mit der vierer zwain, die darůber genomen waren, uf unsern ayt. Ze urchund ditz briefes, der geben ist ze Franckenfůrt, do man zalt von Christes gebůrt dreitzehenhundert iar darnach in dem ainen und viertzigisten iare, der mitchen vor sant Peters tag.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Laubach.

575. *Kaiser Ludwig gebietet den reichstädten in der Wetterau, rathsleute nach Wiesbaden zu entsenden, um dort den landfrieden zu beschwören. Aschaffenburg 1341 juli 4.* 1341 juli 4.

Wir Ludowig von gots genaden römischer keiser ze allin ziten
5 merer des richs enbieten den wisen luten . . den schultheizzen, . .
den schephen, . . den râten und . . den burgern gemeinlichen der stet
Frankenforde, Geilenhusen, Fridberg und Wetflarn, unsirn lieben getrewen, unser huld und alles gût. Wizzend, das wir mit dem erwirdigen Heinrich ertzbischof ze Meintz, unsirm lieben fürsten, geret
10 haben umb einen landfrid in der Wetrey; und der wil von morgen
uber aht tag ze Wisbaden sin, dahin ander herren, edellût und stet
ŏch koment, die den landfrid swern sullen. Davon wellen und gebieten wir iu ernstlichen, daz ir niht enlazzend, ir sendent ettlich us
iuwerm rat gen Wisbaden uf denselben tag, die den landfrid an iwrer
15 stat daselben sweren und bestâtigen helfen. Geben ze Aschaffenburg, an sand Ůlrichs tag, in dem XXVII^en^ iar unsirs richs und in
dem vierzehenden des keisertûms.

Orig.-perg. Das runde, rothe rücksiegel ist zum grössten theile abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserbriefe. BR 2185.

20 576. *Urfehde Wigant Zobels an Ulrich II von Hanau. 1341 juli 21.* 1341 juli 21.

Wygant Zabel.

Item als he gericht ist mit hern Ulrichen von Hanauwe umbe
soliche sache und czweyunge, als czuschen yn lange gewest ist, ge-
25 saczt und gutlichen gericht sin, als hernach geschriben stet. Von
erste[1]), das he intruwen globit und gesworn hat zu den heilgen, das
he sinen vater seligen zu dem vorgenanten herren nach zu der herschafft von Hanauwe nummerme gerechen oder gefordern sal mit
keynerhande wise, die man oder wip erdencken mogen; und hat
30 daruff verczigen genczlichen und gar aller ansprach, aller forderunge
und aller behelffunge, ane alle argeliste und geverde. Geschee aber,
das keyner siner mage oder frunde die vorgeschriben rede brechen
oder dawieder tun wolden oder das ander kryge den vorgenanten herren angiengen oder sin erben, wieder dez obgenanten
35 Wiganden frunde oder mage und wieder allermenlichen zu helffen,
ane argeliste. Daruber so hat der vorgeschriben Wigand alle die
gut, die he iczunt hat oder noch gewinnen mag, wo die gelegen oder

1) »ernste« vorl.

wie sie genant sin, dem vorgenanten herren uffgegeben und die von yme wieder zu manschafft und zu rechtem lehin enphangen. Anno domini MCCCXL primo, in vigilia Marie Magdalene.

Neben der überschrift steht: »*dieses Zobels urpheden ist in der schreiberey*«. Hanauisches lehenbuch von 1406. Mainz, stadtbibliothek.

1341 aug. 13. 577. *Burggraf Rudolf von Friedberg bezeugt, dass Laubach schiedsrichterlichem spruch zufolge zum Münzenberger erbe gehöre.* (*Frankfurt*) 1341 *august* 13.

Ich Rudolff von Sachsenhusen burggrave zo Frideberg bekenne offenbar an dieszem br*ieffe* und sprechen das off mynen eyt, das die 10 vesten rittere hern (!) Ebirhart von Husenstam, her Rudolff von Wirheim, her Conrat von Bomersheim[1]) erfareslude des edeln herren her Ulrichs von Hanauwe off eyne siiten, her Friderich von Carben, her Gotfriid von Trahe und her Conrat Setzpant erfarslude der[2]) edeln herren hern Philips und auch hern Philips von Falkenstein off die an- 15 dern siiten und her Johann*es* Wîse von Echzel eyn sebende mann in derselben sache, als umb kuntschafft zu erfaren umb Laupach und was dartzu gehorit, als ine befolen ist noch dem brieff des graven von Neyffen[3]), vor mir sint gewest zu Francfurt off den nehsten montag vor unsere frauwen tage, als sie zu hymmel für, und sin alle 20 sebin eyntrechtig worden und hant gesprochen off er eyde, das Laupach, und was dartzů gehorit, von Myntzenberg sii kommen noch der kontschafft, als sie erfaren haben, und das die vorgnanten hern ywidder siiten die br*ieffe*, die darobir gegebin sint, billich sollen halden. Des zů orkunde geben ich Rudolff von Sachsenhusen vor- 25 genant dieszen br*ieff* mit myn inges*ie*gel besiegelt, als mir auch in demselben brieff des vorgenanten graven von Neyffen[3]) befoln ist. Gegeben noch Christi gebůrt driczehenhundirt iar in dem eyneundvierczigisten iar, off den montag vor unser frauwen tage, als vorgeschr*i*ben ist. 30

Solmser Kopialbuch. Darmstadt.

1341 aug. 30. 578. *Ulrich III von Hanau, Philipp d. ä. und Philipp d. j. von Falkenstein verleihen eine mühle zu Dreieichenhain an Dietrich Russe und seine frau in erbleihe.* 1341 *august* 30.

Wir Ulrich herre zu Hennowe, Philips von Falkenstein der al- 35 deste und Philips von Falkenstein der iunge don kont allen luden.

---

1) »Baberszheim« vorl. 2) »den« vorl. 3) »Myffen« vorl.

die diesen brief sehent, horent oder lesent, das[1]) wir die mulen bi dem alten torne zom Hayn han geluhen[2]) und lyhen an diesem briefe zo rechtem erbe Diedriche genant Russe vom Hayn und Agnetzen sinre eliche husfrauwen und irn erben ummer ewecliche[3]) alle iar
5 um ses schillinge Colschir und um funff honre, unser ylichem zu sinre anzal, zu geben uf sante Martins dag; und hat derselbe vorgenant Diedrich sinem brodder Colmanen sin deil an der mulen vorgenant abegegulden mit ahte ponden hallern, also daz Colman und sine erben nyht mit der mulen zo schaffen hant. Zo urkunde han wir Ulrich
10 von Hennowe, Philips und Philips von Falkenstein vorgenannt diesen brief daruber besigilt gegeben nach Crist geburte druzenhondert iar darnach in dem eynundviertzegesten iare, uff den andern dag nach sante Johans dage baptisten, als he entheubtit wart.

Gedruckt: Buri Erläuterung des Lehenrechtes II 308 nach dem Originale (A);
15 hiernach der druck. In Baur, Hess. Urkundenbuch I 388 ein auszug nach dem Falkensteiner kopialbuche zu Darmstadt. Eine graphisch mehrfach abweichende abschrift auch im Falkensteiner kopialbuche zu Marburg f. 31.

579. *Die stadt Gelnhausen verkauft ihrem bürger Gernod Ziegenbart eine hofstatt mit zubehör.* 1341 *september* 9. — 1341 sept. 9.

20 Wir . . schultheisz, . . burgermeistere, . . scheffen . . und der rat gemeine ze Geylnhusen bekennen uffenlichen an disem bryfe, daz wir den bescheiden lůten Gernode Zigenbarthe, Metzzen Hopphen siner elichen wirtin und iren erben, unsirn mitbůrgeren, haben gelůhen und lyhen mit dysem bryffe eine hofstad by der herrin hofe von dem
25 Heyniz gelegin zunehest an Gernotz vorgenant hůs, also lang und breyd, als der gebůwe, den sie daruff hant gesatzet, itzunt hat gryffen, und den kelreshals darzu, der zunehest darane stözet, ewiclichen zu rechtem eygen zu habin und zu besitzen. Und han darumme ir gelt genummen und an unsir stete nůtz gekerit und globen auch in gůten
30 truwen für uns und alle unsir nachkömelinge, das wir Gernod und Metzzin vorgenant und alle ir nachkůmelinge nymmer sullen gedrangen an besitzůnge der vorgenanten gebuwes und kelreshals, danne ewiclichen zu habene, als vor stet geschriben. Und geben des disen bryff zu urkůnde und stetikeyd dirre vorgeschriben dinge mit unserm
35 grozzen ingesigel besigelt. Der gebin ist, do man zalte nach Crists gebůrt drůzehinhůndert iar in dem einundvirzigstem iare, an dem nesten sundage nach unsir frauwen tage der lesten.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Marburg, Hainaer Urkunden.

1) die A. 2) gesuhen A. 3) eweliche A.

1341 okt. 18.

580. *Fritz Hoelin bezeugt, dass er mit seinem bruder Hans das väterliche erbe getheilt habe.* 1341 *oktober* 18.

Ich Fricz Hoelin bekennen offenliche allen[1]), die dissen briffe sehen, horen ader horen lessen, das ich geschiden bin mit Hans Hoelin meinem bruder umb alle unser gut, lehen ader eygen und erb, umb als, das uns unser vatter lisz[2]), bisz an den zehen zum Huten, darbey bleip ich bey und mein anerben; bey andern allem gud, ersucht und unersucht, bleibt Hans Hoelin mein bruder und Irmel sein eliche wirtin und sein erben bey. Dasz had gedingt Hans Lusz und Hans von Sluchter[3]) und Hans von Dafta[4]) unser gemein radleud und han ich Fricz das in getrewen gelobt und zcu den heilgen gesworn[5]), das ich diese red sted und vest halten sall. Wer isz[6]) das, das ich so boszlich thet, das ich ins brecht, so solt ich treulosz[7]) und meineyd sein und solt als mein recht verlorn han. Zu einer gezeucknus dieser red so henck ich Friz mein ingesigel an diesen briff und biten ich uns gemein drei ratleud, das sie ir ingesigel zu mein han gehangt an disen briff. Zu bitt Frize han wir drei Hans Lusz, Hans von Sluchter[3]) und Hans von Dafta[4]) unser ingesigel mit Fricze an diessen brieff gehenckt, da man zalt nach gottes geburt dreizehenhundert iar und im einundvirczigisten iar, an sanct Luces tag des ewangelisten tag.

Hoelinsches kopialbuch II 27. Marburg.

1341 okt. 19.

581. *Ulrich II von Hanau und Agnes seine frau verkaufen Laubach mit den dazugehörigen orten und gerichten an Philipp d. ä. und Philipp d. j. von Falkenstein.* 1341 *oktober* 19.

Wir . . Ulrich herre zu Hannowe und . . Agnes unser eliche frauwe ton kont allen luden, die diesen brief sehent, horent oder lesent, daz wir mit samidder hant und mit radde unser frunde eydrechtliche (!) han firkauft und firkeufen mittes diesem briefe, rehte und reddeliche . . Laupach, burg und dorf, mit gerihten, dorferen, welden, waszern, weyden, eren und nůtzen, rehten und gewonheiden und gemeynliche mit allem deme, daz darzů gehoret, besucht und unbesucht, als wirs her han braht, Philipse deme aldesten von Falkenstein unserm eydene und . . Philipse deme iungesten von Falkenstein und irn erben um funftusen phond, zcweyhondert phond und vierczig phond haller, die sie uns genczliche und gar bezalet hant

---

1) »allee« vorl. 2) »list« vorl. 3) »Schlucher« vorl. 4) »Daffen« vorl. 5) »geschorn« vorl. 6) »ist« vorl. 7) »trolsclosz« vorl.

und wir in unsirn nûcz gekeret und gewand han, e dirre brief gegeben ẘrde. Und firzihen wir vor uns und vor unsir erben uff alles reht, gewonheid, weg und wise, geistliches odir werntliches gerîhtes, die ẙman irdenken mehte, damidde wir oder unsir erben hernaich uns mohten nehen dem vorgenanten gude und sie oder ir erben mohten daran hyndern, ane argelist und ane geferde. Dan alle herschaff, reht und gewonheide derselben gûde geben wir en und irn erben und firzihen lutirliche daruff. Zû urkunde und ewegir festekeyt dirre vorgenanten sache geben wir . . Ulrich und . . Agnes von Hennowe vorgenant diesen brief mit unsern ingesigelen besigilit. Der gegeben ist nach . . Cristus geburte druzenhondert iar darnach in dem eynundvierczegestem iare, uff den nehesten fritdag nach sante . . Lucas dage dez heilgen . . ewangelisten.

Orig.-perg. Zwei runde siegel, am rande beschädigt. Laubach. Gedr.: Ausführl. Erörterung des Hessen-Darmstadt über den Flecken Freyensehen zustehenden Erbschutzrechts 71, Wenck II Urkundenbuch 353 nach einer abschrift, Archiv für hessische Geschichte I 32 (im auszuge).

582. *Ulrich III von Hanau gibt seine zustimmung zum verkaufe Laubachs.* 1341 *oktober* 19.

1341 okt. 19.

Wir Ulrich der iûnge herre von Hanauwe bekennen offentlich an desem bribe, daz wir unsern gûden willen, virhancnûzze und virzich dun und han getan zu dem kauffe, alz unser herre und fatir, her Ulrich herre zu Hanauwe und frauwe Agnes unse mûter gedan[1]) hant um Laupach den edeln man Philip*sen* von Valkinstein dem aldern, unserm swager, und Philip*sen* dem iungern; und glaben den kauf feste zu haldene, alz di bribe besagent, di unser fater und . . mûter vorgenant darober hant gegebin. Und gebin des disen brip besegelt mit unserm ingesegel nach Cristes geburt, dû man zalte druzenhundert iar in dem eynundveirzegistem iare, an dem fritage nach sente Lucas dage des heylegen ewangelisten.

Orig.-perg. Das runde secret ist fast unbeschädigt. Laubach. Gedr.: Ausführl. Erörterung des Hessen-Darmstadt über den Flecken Freyensehen zustehenden Erbschutzrechts 72 und im auszuge Wenck II Urkundenbuch 353 anm.

583. *Ulrich II und Ulrich III von Hanau verpflichten sich, die zustimmung ihres sohnes und bruders Lutz zu vorstehendem kaufe zu erwirken.* 1341 *oktober* 19.

1341 okt. 19.

Wir Ulrich herre von Hanawe und Ulrich unser son bekennen uns offenliche an disem brife allen den, dî in sehin adir horen lesin,

1) »dedan« orig.

daz wir festeclichen gesprochen han und sprechin an disem brife darvor, daz unser son und unser bruder Lucze bin zweyn manden, dî nehst nach eyn kummende sin nach gyft dises brifes, verzihen sal uf Laupach, und uf waz wir darzû verkayft han, Philipse unserm eydem von Falkenstein und Philipse dem iungen von Falkenstein, in aller der masze, als dî brife besagen, dî wir darubir in gegebin han, an alle geferde und argelist. Und wanne er verzigen hat, so sal er zû stunt gebin sinen offenen brif, daz der kayf mit sime willen und verhangnusze geshehen sî. Dede auch der lehenherre sine hant und sin verhangnusze zû dem kayfe, so sal unser son und bruder vorgenante wedir verzihen adir sinen brif gebin und sin daruf dî hernach geshriben burgen ledig und los. Geshehe aber des nit, sa seczin wir zû burgen unversheydenliche, dî vorgenanten stugke ane argelist zû follenforen, dî strengin rittere hern Eberharte von Husenstam, hern Frideriche von Karben, hern Rudolfen von Wirhen und hern Wrnhern (!) von Rogkinberg, dî wir globin zû losene ane eyt und ane shaden. Also, geshehen dî vorgenanten stugke nit, als vorgeshriben stit (!), wanne dan darnach dî iczuntgenanten unser burgen gemanet werdin von den von Falkenstein vorgenant adir von irn frunden, so sollen sî zû Frankenfort faren in eyne offene herburge, ir ylicher mit eyme knehte und mit eym perde, da inne also lange zû leystene mit eyme perde nach dem andern, also lange, bis dî vorgenanten ding genczliche follenbraht werdin. Ginge auch der vorgenanten unser burgen dîheyner abe von dodis wen, e dise ding vorgenant follen verendet werdin, so sollen wir darnach bin eyme mande eynen also guden an des stat seczin, als digke, als des not geshiht. Geshehe des nit, so sullen dî andern unser burgen, wanne sî gemanet werdin, leystin also vor, also lange, bis daz geshehen ist. Zû orkunde dirre sache han wir unser ingesigil mit unser burgen der vorgenanten ingesigele an disen brif gehangen. Und wir Eberhart, Friderich, Rudolf und Wrnher (!) vorgenante bekennen uns under unsern ingesigeln, gude burgen zû sine in aller wis, als wir an disem brife verseczin sin. Gegebin nach godis geburte druzehenhundert iar eynundfirzig iar, uf den nehstin fritdag nach Luce ewangeliste.

Orig.-perg. Von den sechs runden siegeln sind die ersten vier gut erhalten, von V (Rud. v. W.) ein bruchstück, VI (Wern. v. Bellersheim) am rande beschädigt. Laubach.

1341 okt. 19.

584. *Ulrich II zeigt dem abte von Hersfeld den verkauf Laubachs an und bittet, die dortigen lehen auf die beiden Philippe von Falkenstein zu übertragen. 1341 oktober 19.*

Dem erwirdegin fursten, mim lieben gnedigen herren, mim herren dem apte von Hersfeldin inbidden ich Ulrich herre von Hanawe der aldere minen shuldegin dinst mit flisze bereyt zů aller zit. Liebe gnedege herre, als ir auch me uwern[1]) willen und verhangnusze 5 darzů getan und gegeben hat, daz ich minen eydin Philipsen von Falkenstein von miner dohter wen gesast han in Laupach, wiszet, daz ich mit demselbin mim eydin und mit sime nefin Philipse dem iungen von Falkenstein ubirkummen bin und han in Laupach mit allem dem, daz darzů gehoret, zů ortede verkayft. Darum bidden 10 ich uch durch mins ewegin dinstes willen, daz ir sî darin weren und seczin wollet an unser und unser erbin stat. Und wollet in dî lehin lihen glicher wis, als wir und unse erben dî bisher von uch gehabet und besessin han zů lehin. Daz wollen wir ummer um uch mit ganzem flisze verdienen und um uwern[1]) stift, wo wir mogen. Und sendin 15 uch des disen brif besigelt mit unserm ingesigel zů orkunde dirre dinge. Nach godis geburte druzehenhundert iar eynundefirzig iar, uf den nehstin fritdag nach Luce ewangeliste.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Laubach. Gedr.: Archiv für Hess. Geschichte I 32.

585. *Philipp d. ä. und Philipp d. j. von Falkenstein bekennen,* 20 *Ulrich II von Hanau für den verkauf von Laubach zweitausend siebenhundert und vierzig phund heller schuldig zu sein.* 1341 okt. 19.

1341 *oktober* 19.

Wir Philips der aldeste und . . Philips der iungeste von Falkenstein herren zo Mintzenberg don kont allen luden, die diesen brief 25 sehent oder horent lesen, daz wir schuldig sin, redden und globen an diesem briefe, dem wolgeborn herren, hern Ulriche herren zo Hennowe und frauwen Agnese sinre elichen husfrauwen und irn erben twischen hie und von nů sontdage kummet ubir vierzennaht abe ze donne und ze quittene, war sie uns wisen in dirre gende, siebenund- 30 ztwentzig hondert phond und viertzig phond hallere als von dez kaufes wen, als wir Laupach, und waz darzo gehoret, um sie gekauft han. Und ensullen wir dez geldis nyt ledig syn, die lude, an die wir gewiset werden, ensagen dan den herren und frauwen von Hannowe vorgenant für alse vîl geldis quiit, als wir an sie gewiset wer- 35 den. Endede wir dez nit, waz kuntliches schaden sie daraftir anegynge oder rurte von leistonge oder von iudenschaden, als von dez vorgenanten geldis wegen, dez sollen wir sie entheben; und setzen

1) »vuuern« orig.

darvor zů burgen: die festen rittere hern . . Friderich von Carben. hern . . Widderolden von Lynden, hern . . Sibold Lewen von Steynfurd und hern . . Wernher von Rockenberg. Weres, daz wir uns sůmeten und nyt folendeten, als vorgeschriben ist, so sulden sie leisten ir ẙlicher mit eyne knehte und eynem pherde, eyn pherd nach dem andern in die leistonge ze zihene, welchis sich uzleistet, als dicke dez noyt were, zo Frankenfurd in eynre uffein herburge, war sie gewiset werden von dem herren und frauwen von Hennowe vorgenant oder von iren frunden, als lange, biz wir volenden, als vorgeschrieben ist, um heubtgelt und schaden. Ginge ouch dirre vorgenanten burgen keynre abe in dirre frist von dode, daz got firbidde, so sullen wir binnen eym mande eynen andern als guden setzen an sine stat. Endeden wir dez nit, so sulden die andern burgen leisten als vor, also lange, biz wirs gededen. Ouch zo merer sichirheide han wir gebedden den welgeborn man grefen . . Johan von Nassowe unsern nefen und oheim, daz he mit uns spreche vor daz vorgenante gelt und schaden. Und wir . . Johan grefe von Nassowe vorgenant firiehen. daz wir mit dem ediln manne hern . . Philips dem aldesten und . . Philips dem iungesten unserin nefen von Falkenstein sprechen vor daz vorgenante gelt und schaden, glicher wis als sie, under unsirm ingesigele, daz wir gehangen han an diesen brief. Zů urkunde und sichirheid geben wir . . Philips der aldeste und . . Philips der iungeste von Falkenstein vorgenant diesen brief mit unsern ingesigeln besigilt. Ouch wir . . Friderich, . . Widderold, Sibold und Wernher vorgenant firiehen gude burgen zo sinne, als vorgeschriben ist, under unsern ingesigeln, die wir gehangen han an diesen brief. Der gegeben ist nach . . Kristus geburte druzenhondirt iar in dem eynundviertzegestem iare, uff den nehesten fritdage nach sente Lucas dage dez ewangelisten.

Orig.-perg. Die sieben runden siegel sind bis auf II (ein reitersiegel: alle etwas beschädigt. Philipp d. ä. und graf Johann haben ihre secrete angehängt. Philipp d. j. sein reitersiegel; die übrigen siegel zeigen die bekannten wappen. Werner führt das Bellersheimische (den steigbügel) und nennt sich auch so auf der umschrift; das letzte, von Linden, hat drei Lindenblätter. Hanauer Urkunden Auswärtige Beziehungen.

1341 okt. 25.

586. *Irmgard und Adelheid von Dorfelden verzichten auf ihre forderungen an das erbe der frau von Fauerbach.* 1341 *oktober* 25.

Ich Ermyngard und Alheit, Markelin dochter, von Dorvelden, bekennen an diesem brive offenliche vor allen den, die in sehen odir horen lesen, daz wir virczіehen uff alle vorderunge, abe wir keine hetten, des gůdes, das unsir vrowe von Furbach gelazin hat. Daz

diese rede veste und stede sie und blibe, des bede wir die vurgenanten Ermengard Markelin eliche husfrawe und Alheit sin dochtir unsirn hern, hern Dilman von Dorvelden, daz he sin ingesigil henkit an diesen brieff zu eime warin urkunde. Datum et actum sub anno 5 domini M.CCC.XLI., feria V. ante festum apostolorum Symonis et Iude.

Bartholomäusstift bücher I 25, unter Dorfelden. Frankfurt, stadtarchiv.

587. *Der vom papste zum richter bestimmte propst Heinrich von Flanheim bezeugt die beilegung eines streites zwischen Damburg Luzzer und Eberhard Schreiber von Heldebergen.* 1341 *december* 13.

1341 dec. 13.

Nos Henricus prepositus in Flanheym, iudex a sede apostolica delegatus in causa, que vertebatur inter Damburgim filiam quondam Wernheri Roden de Erbstad actricem ex una parte et Ebirhardum dictum Scriber de Heldebergen ex parte altera, profitemur publice 5 presentium in tenore et constare cupimus universis, quod omnis dissensio atque briga, que habebatur inter partes, ita est sopita[1]), quod idem Ebirhardus dabit ipsi Damburgi quatuor libras hallensium in octava epiphanie domini proxime affutura. Adiecto etiam, quod [ead]em Damborgis obligavit se coram nobis et spospondit pro Conrado Luzzere 10 suo legittimo fideliter, quod iidem coniuges nunquam deinceps ipsum Ebirhardum cum suis heredibus i*m*pugnabunt. In cuius rei testimonium perpetuum atque firmum nostrum sigillum huic littere est appensum. Datum anno domini M°.CCC°.XL°. primo, in die beate Lucie virginis.

Orig.-perg. Das runde dunkelbraune siegel ist undeutlich und etwas beschädigt; im wappen eine sechsblättrige blume. Hanauer Urkunden, Adel.

588. *Ehrenerklärung des Gelnhäuser schöffen Hermann Fussechin für Gotze von Orb.* 1341 *december* 21.

1341 dec. 21.

Ich Herman[2]) Fuszchin scheffen zu Geilnhusen bekenn*en* offinlich an diesem briefe, als ich den erbern man Gotzen von Orba geschuldiget und gecziegen hatte, daz hee meyneidig an dem gefengnisse zu Gemonden were worden, des han ich mich erfaren, daz ich yme daran unrecht han gethan und enist nicht also. Und globen des Gotzen vorgenant und Egkarten von Buna sine*m* eyden, sie des allewege zu ergetzen und zu witderdienen, wo sie michs ermanen. Und gebe yn des diesen brieff zu eyme orkonde mit myme inges*i*gel be-

1) »sopitus« orig. 2) darnach hat die vorl. noch: »von«.

sigelt. Daz han ich gehengkt, da man czalte nach Crists geburte druczehinhundert iare in dem eynundvirtzigisten iare, an sent Thomas tage des heiligen aposteln.

Bünauisches kopiar. Darmstadt.

1341 dec. 22.

589. *Erzbischof Heinrich III von Mainz bestätigt dem hospitale und der Elisabethkapelle zu Hanau eine indulgenz. Aschaffenburg 1341 december 22.*

Universis Christi fidelibus, ad quos presentes li*tt*ere pervenerint, Heinricus dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Indulgencias venerabilium patrum . . archiepiscopi et . . episcoporum pro hospitali et capella sancte Elizabeth in Hanauwe concessas, prout rite et racionabiliter concesse sunt, ratas habemus atque gratas easque in dei nomine presentibus confirmamus; de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum necnon beati Martini nostri patroni, eius meritis et auctoritate confisi, quadraginta dierum indulgencias in forma consimili superadentes. Nolentes tamen et sub pena excommunicacionis iam late sentencie inhibemus (!), ne quis huiusmodi indulgenciarum li*tt*eras extra ecclesias, pro quibus concesse sunt, aliqualiter deferat vel exportet. Datum Aschaffinburg, XI. kal. Januarii, anno domini M°.CCC°.XLI°.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Die schrift ist vielfach durch feuchtigkeit verwischt. Hanauer Urkunden, Hospital Hanau.

1341.

590. *Der abt Johannes von Prémontré und das kapitel seines ordens sprechen dem abte von Selbold das patronatsrecht über die pfarrkirche in Langenselbold zu. Prémontré 1341.*

Universis presentes literas inspecturis Joannes dei patientia Premonstratensis abbas et abbatum eiusdem ordinis capitulum generale, salutem in domino sempiternam. Cum controversia verteretur inter abbatem Steinveldensem et monasterium suum ex una parte et abbatem Selboldensem ex altera super possessione iuris patronatus ecclesie Selboldensis, ad quem vel ad ecclesiam Premonstratensem pertineret, testibus super hoc receptis et attestationibus publicatis partibusque super dictis altercationibus sententiam cum instantia petentibus, cum nobis constet et constiterit, predictam ecclesiam Premonstratensem in possessione iuris patronatus [1]) esse et fuisse per tot annos, quod sufficit

1) »paternitatis« hat die abschrift.

ad legittimam possessionem acquirendam, quare predicti Premonstratensi ecclesie possessionem patronatus huiusmodi sententia diffinitiva iudicamus, questione proprietatis penes abbatem Steinveldensem penitus reservata. In cuius rei testimonium sigillum nostri generalis capituli 5 presentibus li*tt*eris duximus apponendum. Dat*um* Premonstrati, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo primo, sedente nostro capitulo generali.

Selbolder kopialbuch. Birstein.

591. *Siegfried von Breitenbach gestattet der grafschaft Rieneck* 10 *die lösung einer geldgült im gerichte Bieber.* 1342 *märz* 11. — 1342 märz 11.

Item ein pergamenen briefflein mit zweien anhangenden insiegeln, in welchem Seyfrid von Bredenbach sich erkent, dass die graveschaff Rieneck 120[1]) phunt gelts in dem gericht zu Biebera von ime und seinen erben mit III^{c} und X phunt guter und geber heller an sich 15 losen moge. Datum 1342 iar, am nechsten montags nach mittfasten.

Repertorium des 16. jahrhunderts in Hanauer Akten, Rep. E Schubl. 36 C 164 nr. 1. Marburg.

592. *Abt Peter von Seligenstadt genehmigt als lehensherr, dass Philipp d. j. von Falkenstein seine güter und einkünfte zu Eschers-* 20 *heim und Ginnheim seiner frau als morgengabe überweise.* 1342 *märz* 12. — 1342 märz 12.

Nos . . Petrus dei gracia . . abbas monasterii in Selginstad ordinis sancti Benedicti recognoscimus tenore presencium publice profitentes, quod ad dotacionem seu donacionem propter nupcias per 25 nobilem virum domicellum Philippum de Falkinstein dominum in Minzinberg iuniorem in nobilem dominam Annam uxorem suam legitimam secundum tenorem et formam litterarum desuper inter eos confectarum super bonis et redditibus in villis et terris villarum Esshirsheim et Ginheim earundem sitis, a nobis et nostro monasterio 30 predicto in feodo descendentibus, celebratam nostrum consensum benivolum adhibuimus et in hiis scriptis adhibemus ipsamque presentibus approbamus. Ita sane, quod Anna prefata eadem bona iure dotis seu dotalicii inantea cum modo, iure et forma possideat, sicud dictus Philippus ea hucusque a nobis et nostro monasterio antedicto in feodo 35 possidebat. Dantes has presentes litteras sigillo nostro sigillatas in

1) die zahl ist sicher falsch, man erwartet 13 oder 26.

testimonium et robur omnium premissorum. Anno domini M°CCC°XLII. feria tercia post dominicam letare.

Orig.-perg. Das ovale siegel hängt wenig beschädigt an. Hanauer Urkunden, Kloster Seligenstadt.

1342 märz 13.

593. *Heinrich von Isenburg trägt seine hälfte an burg, haus und vorburg zu Birstein mit allem zubehör, ausser einem viertel des dazu gehörigen gerichtes, dem markgrafen Wilhelm von Jülich zu lehen auf. 1342 märz 13.*

Kunt sy allen luten, dy dysen brief sehen ader horent lesen, daz wir Henrich herre von Ysinburg inphangen han und inphahen vor ünz und alle unser erben und nachkůmelinge mid gehangnusze und mid willen frauwen Alheide, unser elichen frauwen, unser deil halph unser burg und hůs mid der vorburge zů Birsenstein mid allem syme zůhorn — nech (!) ůsgescheiden dan alleine daz verteil des gerichtes, daz zů demselben unserm deil, hůs und bůrg, gehoret, daz wir von eyme herzogen von Brabant zů manlehen halden und haben — eime hohen, edeln fůrsten und unsem liben herren her Wilhelme von gots gnaden margraven zů Gůlleche und synen erben und nachkůmelingen. Und glaben vor uns und unse erben in gůten truwen, dem vorgenanten marcgraven und synen erben von dirre vorgenanten burg, hůs und vorbůrge und von alme erme zůhorne unsers deilez, nech uzgescheiden, gude getruwe man zů syne und zů blibene zů eweclichen dagen und em zů dine dan abe getruweliche, als gůte getrewe man erme herren schuldig sin zů důne. In urkunde dyses bryebez, daran wir unser ingesigel gehangen han in urkůnde der warheit mid ingesigel frauwen Alheid*en* unser elichen frauwen vorgenan*t*. Und han vort gebeden dy vrůmmen lůte: her Ludewigen von Cleberg, hern Conraden von Bůdingen, rittere, daz se ir ingesigel in gezugnůsze aller dirre dinge vorgescriben henken wolleň. Und wir Alheid frauwe von Isinburg. eliche frauwe unserz herren Henrichen vorgenan*t*, bekennen, daz alle dyse vorgenant*en* stůcke mid unserm willen und volgenangnůsze geschehen sy. Und wir Lůdewig und Conrad vorgenant*e* bekennen und zůgen ůf unse eyt, daz unser herre der marcgrave von Gůlche vorgenan*t* und syne erben genzlich und wal in allen dysen vorgenanten guten wal bewyset ist, und han daruber zů merrer stedekeyt und bete wellen hern Henrich*es* herren von Isinbůrg unse ingesigel an dysen bryef důn hangen. Der gegeben wart nach Cristes gebůrte druzehenhůndert iar in dem sweyundverzegesten iare, an dem mytwochen nach dem sůndage, als man singet letare.

Orig.-perg. Die vier runden siegel sind sehr gut erhalten, nur das Adelheids (nr. II) ist etwas abgeplattet und verbogen: stehende frau mit zwei wappenschilden, auf denen ihre hände ruhen. S'·ALHEIDIS·DE·ISINBVRG+; Luther gebraucht sein sekret; Ludwig v. Cleeberg (III) hat im wappen den isen-5 burgischen schild mit büffelhörnern als helmzier, Konrad von Büdingen (IV) im schilde einen schreitenden steinbock. Düsseldorf, staatsarchiv. Im auszuge gedr.: Lacomblet, Niederrhein. Urkundenbuch III 297.

594. *Rudolf vom Hain, seine frau und sein sohn verkaufen dem kloster Selbold eine korngült von wiese und garten zu Langenselbold.* 1342 *märz* 30.

1342 märz 30.

Ich Rudolf von dem Hayn, Gele meyn eheliche wirtin und Rudolff meyn sone bekennen offentlich an diesem geinwertigen brive, daz wir durch nutzes willen han verkaufft und verkauffen an disem geinwertigen brieffe den ersamen geystlichen leuden, unserm hern, hern Helfriche probeste und dem convente des stiffts zw Selbolt zwey malter korngelts, zw antwarten alle iare zuschen den zweyen unser frauen dagen, also phachts gewonheyt ist, uff unser wiesen und garten, die gelegen sein bey dem kirchoffe zw Selbold, umb vierzehen pund heller zu losen, wan wir wollen oder möchten, acht tage vor sanct Peters tag und acht tage darnach, als er umb die fassnacht gefelt. Also bescheidenlich, gefielen die zwei malter korns nicht uf die zceit, als vorgeschrieben stet, so sollen sie das vorgenante gud in ire hand, in nutz und in dienst halten, als lang, bisz das die vierzehen pfund heller gentzlichen bezalt wurde uff die zceit, als vor zu losen geschrieben ist, an widderrede unser und unser erben. Auch wurden wir oder unser erben zu rat zu verkauffen die besserunge des vorbenanten guts, so sollen wir oder unser erben sie ine zu kauffen geben und sollen sie sie keuffen, als die scheffen hie zu Selbold gesessen sprechen[1]) und sie bescheidenlich duchte. Zu urkunde der vorgeschrieben dinge, das die stet und vest gehalten werden von uns und von unsern erben, des geben wir unserm herren dem probst und dem convent vorgenanten diesen brief getreulich besiegelt mit meim Rudolffs vorg*eschrieben* von dem Hen ingesigel, in dem iar, da man zcalt nach Crists geburt dreizehenhundert iar und zweiundviertzig iar, an dem heiligen osterabent.

Selbolder kopialbuch (A.), auch in einem kopialbuche über die pfarreien Selbold, Mittlau u. a. Birstein.

1) sprachen A.

1342 april 2.

595. *Winter von Rohrbach und seine frau verkaufen an Heinrich Cunenhan eine korngült von äckern zu Kilianstätten.* 1342 *april* 2.

Wir Winter von Rorbach und Katherine min elich fraw bekennen uns uffinliche an disme genwordigen briefe, daz wir recht und redelich han verkauft dem erbern manne Heinrich von Kuñhen zehen achtel korngulde gerlicher und ewiger gulde, dy belegen sin uf funfzig morgen ackers, dy belegen sin z Kiliensteden by Wonnecken, dy Johan von Rorbach des alden Gerlaches son von Rorbach itzont inhat und besiczit. Des hat der vorgescriben Heinrich Kuñhen ufgegeben und bescheiden Elzebet siner mede und irn rechten erben funf achtil derselben gulde eweclichen besiczende. Und auch hat he gegeben an den elter z Crehenvelt sancti Niclaus dy andern funf achtil eweclicher zů vallende. Und han wir zu underpande gesacz vor dy zehen achteil korngulde funfzig morgen landes, dy gelegen sin, als hernach geschriben stet: Item zwene morgen by Schultheysen, nůn morgen und zwene morgen stozen uf dy Auge und anderhalben morgen wiese auch uf dy Auge und drithalben morgen uf den Můlenweg und dri morgen uf Bettenburg und anderhalbe morgen stozen daruf und anderhalbe morgen zu Eckenmarskeil und anderhalbe morge vor den Lowen und ein halb morgen by der Blasleitern und fier morgen an dem Wonnecker wege und ein morgen stozet daruf und ein morgen lit uf bas von Dideriches (?) und zwene morgen zu Rorburn und ein morgen an dem Fronroder pade und anderhalb morgen unden an Fronrode und ein morgen uf dem Rostorfer wege und dri morgen an dem Holenwege, ein fierteil und zwene morgen an der Hohinstrazen und ein morgen by Kolburn und drithalbe morgen by Heimelrit und drithalb morgen by Ruprachtstucke und ein morgen in dem Lierchengrunde und zwene morgen by Cunze Meczeler und zwene morgen gen Wachenbuchen uf dy strazen und anderhalb morgen ober den Frankenförder weg und einen halben morgen dorby, ein halben morgen by Atzeman, drithalben morgen andirsit der Huzenfurterbach und ein morgen an vir Pacen. Wer aber, daz wir dir vorgeschriben korngulde niet ingeben ader zu Frankinford niet inantworten den vorgescriben luden ader ern erben twisschen unser frawen dage zwein. als sy zu himel fur und geborn wart, so mogen sy disse vorgeschriben underpant ufholn und in er gewalt nemen und ir korngulde daran zu suchen, an widersprache unser ader imans. Zů eime gezucnisse und zu einer ewiger vestichet alle dirre vorgeschriben dinge so han wir Winter von Rorbach und Johan auch von Rorbach, des alden Girlaches son, gebeden hern Girlache von Rorbache den ritter von Staden unsen

nefen, daz er sin ingesigel an dissen brief hat gehenket. Und ich Gerlach von Rorbach der vorgeschriben bekennen mich an disme briefe, daz durch bede Winters und Johans von Rorbach miner nefen und Heinrich Cunenhan min ingesigil an dissen brief gehenkit han zu ir-
5 kentnisze al dir vorgeschriben dinge. By disme kaufe han (!) gewesen: Johan schultheise, Jacob in dem Lôche und Thyle Lûpertessche und ander vil guder lude, dy by dissme kaufe sin wesin. Datum anno domini M°CCC°XLII°., dominica tercia post festum pasce.

Orig.-perg. Das runde braune siegel ist am rande beschädigt. Die schrift
10 ist stellenweise sehr verblasst. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 442 (im auszuge).

596. *Dietrich von Bleichenbach und seine frau kaufen von Heinrich von Isenburg den lebenslänglichen besitz von gütern zu Haitz und Ubenhusen.* 1342 *april* 16.

1342 april 16.

15 Ich Diederich von Bleichinbach und Elheyt myne eliche wirten bekennen uns vor allen luden, die diesen brieff sehen ader horen lesen, daz wir gekaufft han umb unsern herren, hern Heynrichen von Isemburg sin deyl der wiesen czu Heczs und sin deyll des garten czu Ubenhusen und der funff gudechin, die auch da gelegen sin, umb
20 drissig pfunt heller; die wir haben sullen, diewil das wir leben. Wanne wir beyde nit insin, so sullen die vorgenanten gût dem vorgenanten herren von Isemburg und sinen erben widder gevallen, an allerley widderrede aller unser mage und aller unser frunt. Zu urkunde dirre dinge so gebe ich Diederich diesen brieff besiegelt mit
25 myme ingesiegel. Der da gegeben wart nach Cristus geburt druczehenhundert iar in dem czweyundvierczigisten iar, an dem dinstage nach dem sondage, da man sang misericordia domini.

Rothes Buch. Birstein. Gedr.: Simon III 136.

597. *Hennechin von Bergen schenkt dem Bartholomäusstifte in Frank-*
30 *furt einkünfte für eine frühmesse auf dem dortigen Marienaltare.* 1342 *mai* 13.

1342 mai 13.

Ich Hennechin von Bergen eyn edelknecht bekennen mich uffinbar an diesem brieff und dun kunt allen den, die yn sehent odir horint lesen, das ich und myn erben sollen geben alle iar ewecliche uff
35 sancte Martins dag dem stiffte zu sancte Bartholomee zu Franckenfurd zu eyner frûmesse uff unser frauwen elter: zu dem ersten so sollen wir geben eyn halb ame wines, drü achtel habern, iglich summern gehuffet, und dry schillinge penninge. Und seczen darvor zu underpande solich eckere, alse hernoch geschriben stent: Zu dem

ersten drithalb morge zu Stege[1]), die stoszent uff Dorvelder phad an hern Wenczeln Schelmen. Item zwen morgen an (!) zu Stege an den monchin von Heyneys, auch uff Dorvelder phad. Item zwen morgen. die stosent uff den Dypweg und lygent an des pherrers[2]) wysen. Item anderhalb morgen wysen zu Stege. Item verdenhalben morgen by Lohe an dem walde. Item eyn halben morgen schuschen dem Lohe. Item dri morgen an dem Velwylre weg obene an Phaffen. Item eyn halb morgen nedyne an dem Velwilre weg. Item dru verteil auch an denselben weg. Item funff verteyl obene dran. Item zwen morgen uber den Grunauwer weg. Item anderhalb morgen dar genuber. Item dru verteyl obene an dem Schlagewege. Item anderhalb morgen auch an dem Schlagwege. Item zwen morgen by der wegescheide und stosent gen Hirmanscrucze. Item Gudele Eckeherten und Katherine ir suster geben sehs gense und eyn hun von dem rode vor Velwilre hulcz. Item Endrys Conczen Rumpenhemers son gebet eyn gans von eyme morgen vor Velwilre hulcz. Item Bache gebit eyn gans von eyme halben morgen uff Gettenbach. Item funff morgen an der Bogahart[3]) gen Dorvelden. Und globen in guden truwen an diesem brieff, wanne ich odir myn erben die vorgenanten zinse nit ingebin alle iar uff den dag, alse davor geschriben stet, so mag man die vorgenanten underphand und eckere uffholen an alle unser widderrede. Zu urkunde dieser dinge so han ich Hennechin der vorgenante myn ingesigel an diesen brieff gehangen. Und zu fester stedekeit so han ich gebedin den strengen ritter hern Jacob Flemyng, das he auch sin ingesigel an diesen brieff hat gehangen. Hyby ist gewest: her Gerlach von Doczheim, her Jacob von dem Hene, her Flemyng, rittere, Heylman Voyt von Eschebach und Syfrid von Spire unde anders guder lude vil, dy dit sahen und horten. Datum et actum anno domini MCCCXLII., feria secunda proxima ante festum penthecostes.

Bartholomäusstift bücher I 25, auch in einer schlechteren abschrift (B) des 16. jahrhunderts, Bartholomäusstift nr. 1470. Frankfurt, stadtarchiv.

1342 juni 13.

598. *Kraft von Hohenlohe und Ulrich von Hanau stellen dem erzbischofe Heinrich von Mainz eine versicherung aus über die einkünfte der streitig gewesenen hälfte an Rieneck und Bartenstein.* 1342 *juni* 13.

Wir Kraft von Hohenloch und Ulrich herre zu Hanauwe bekennen und tûn kunt allen luten, die disen brief sehent oder horint lesen.

---

1) Stege ist ein flurname in Bergen. 2) »pherres« vorl. 3) bogahont B.

daz wir dem erwirdigen in gote vatir und herren, unserm herren, her Heinrich ertzbischof zu Mentze und sime stifte in guten truwen globt han und gelobin an disem brief vor uns und greven Ludewiges seligen dochter von Rinecken, daz wir yme alle fruchte, nutze und gůt
5 oder ir wert, an welchir gewar sii sint, die von dem halben teile Rinecken burg und stat und Bartinstein yme und sime stifte gevallen solden sin, die wir biz uff disen hutigen tag gehaben und ingenomen han siit der ziit, daz daz irvernusse uf bede siiten geschehen solde sin, als die brieve sprechent, die darubir gegeben sint, bezalen und
10 gelden sollen, ane allen vorzog, nach dem, als daz irvernusse allirschirst geschicht nach denselben brieven. Ouch sollen wir dem vorgenanten unserm herren und sime stifte alle frucht, gulde, gut und nutze oder ir wert widerkeren, die wir von den vorgenanten halben teilen uffheben hie zuschen und der ziit, als daz irvernusse geschehen
15 sal, als vorgeschriben stet. Ouch ist geret, were iz, daz unsirs vorgenanten herren von Mentze amptlute bizher icht ubirgriffen hetten oder vort ubirgriffen an denselben guten, daz sal uns derselbe unsir herre ouch widerkeren, beheltnusses uns uff bede siiten allir briefe, die wir undir ein gegeben han, alle argelist und geverde uzgescheiden
20 an disen vorgeschriben dingen. Zu urkunde und vestir stetikheit han wir bede unsir ingesigel an disen brief gehangen. Der geben ist uff den nehsten donerstag nach sante Barnabe tag, do man zalt nach Cristus geburte druzehenhundert und zweiundvirzig iare.

Orig.-perg. Die zwei runden grünen siegel sind scharf ausgedrückt, aber
25 beschädigt. München, reichsarchiv. Regesta Boica VII.

599. *Die bürger des dorfes Niederrodenbach vertragen sich mit dem stifte s. Peter zu Mainz über das eigenthum und die nutzung des beim dorfe gelegenen waldes.* 1342 *august* 23. 1342 aug. 23.

In godes namen, amen. Wir Cůnrat genant Hekeman, Cůnrat
30 Welis, Hennink Burkart, Heylman Wasmůt, Cůnrat Henninges son, Rypolt, Meynin, Kölrer, Heinrich Wasmůden eyden, Hartliep Snatz, Herman Meyer, Wortwin, Herman Brůmmer, Peder Dytmar und Heinrich der Lange und wir Kuse in der Hůtten und Metze die Schöningin, burger und burgerin des dorffes zu Rodembach by Geilnhusen in
35 Meintzer bistum veriehen und bekennen offenlichen an disem brieve und důn kunt allen lůden, daz lange zite zweiunge und clage ist gewest zůschen den erbern herren . . dem dechan und dem capitele des stiftes zu sant Peter zu Meintze uf ein syte und einer gemeinde des vorgenanten dorffes zu Rodembach uf die andern syte von des

waldes wegen, der by uns glegen ist, der von alder here gehort hat und noch gehôrt an den vorgenanten stift zu sant Peter; in denselben walt wir dicke gevaren sin und den herren zu sant Peter und irem stifte schaden darinne gedan han wider recht. Des sien wir mit denselben herren und sie mit uns gûtlichen und frûntlichen gerichtet und gesûnet aller zweiunge und aller clage biz an dise zit, also daz die herren von irs stiftes wegen gûtlichen und von gnaden verzigen hant uf allen den schaden, den wir in an demselben irem walde biz uf disen hûdigen dag gedân haben. Auch hant dieselben herren gnedeclichen angesehen unsern kummer und unsern gebresten und hant uns von iren gnaden einen pletz des vorgenanten irs waldes uzgescheiden und verluhen, als derselb pletze itzunt uzgezeichent ist, da die erbern lûde by sint gewest, die hernach geschriben stent, daz wir und ein gemeinde des dorffes zu Rodembach in denselben pletz varen môgen und den abhawen zû disem mâle und unser notdurft damit bûzzen. So han wir fûr uns und fûr alle unser nachkômlinge globt mit unsern liplichen truwen und gesworn uf den heiligen, daz wir und unser nachkômlinge fûrwerter mêre in dem vorgenanten walde nûschnit sôln zu schaffen han noch darin nit varn sôln in keinerleye wise, den herren dikeinen schaden darinne zu dûne, ez ensie danne der herren gûd wille. Und welicher der were under uns oder unsern nachkômlingen, der nu oder hernach daz immermer gebreche und in den walt fûre, den vorgenanten herren dikeinen schaden darinne zû dûne ân ir wort und willen, als dicke als er daz dût, des man in bereden mak mit zwein mannen oder frawen, die unversprochen sint, der sol als dicke schûldig sin zû einer pene zwo mark Kôlscher penninge genger und geber und sal dieselb pene halp vallen den vorgenanten herren zu sant Peter und daz ander halbdeile dem strengen ritter hern Rûdolf von Rûckingen dem iungen; und sal im dazselb halbdeile vallen nit als einem vaute des dorffes, wand er mit dem walde nicht zu schaffene hat, danne iz sal im vallen als einem gemeinen manne, den wir beidersyt darzu gekorn han; und wanne derselb her Rûdolf nit einst, so sal die vorgenant pene zumâle vallen den herren zu sant Peter oder wem sie derselben penen gûnnent. Auch mak der herren amptman zu sant Peter, oder wem sie daz bevelhent, den by uns phenden umb die pene, der sie verbrichet, als dicke des not geschicht. Und ensôln wir noch kein unser nachkômlink daz dikeinem andern unserm herren oder nieman anders clagen in keinerleye wise, damit wir uns wider dise stûcke behelffen môchten. Und daz diz allez von uns und von unsern nachkômlingen gantz, veste und stede verlibe und nit gebrochen werde, so han wir

heizzen gemachet disen brief zu einer ewigen stedikeit und han gebeden den erbern strengen ritter hern Růdolf von Růckingen vorgenanten und den erbern man hern Jacob unsern perrer zu Crotzemburg, daz sie ire ingesigele durch unser bete an disen brief gehenket
5 hant zu einem ewigen gezůknůzze aller diser vorgeschriben dinge. Und wir Rudolf von Růckingen ritter der iunge und Jacob ein perrer zu Crotzemburg die vorgenanten bekennen, daz wir bie disen vorgeschriben tedingen gewest sien und sie gesehen und gehort han in aller der mazze, als hievor geschriben ist. Und han wir durch bete
10 willen der vorgenanten burger von Rodenbach und einer gantzen gemeinde daselbes unser ingesigel an disen brief gehenket zu gezůknůzze aller diser vorgeschriben dinge. Bye disen tedingen sint auch gewest: die bescheiden lůde Peter scholtheiz zu Crotzenburg, Niclaus scholtheiz zu Birgele, Voltze Heuerer, Wyelant und Wentzel Dőrner,
15 burger zu Crotzemburg. Und geschach diz, do man zalt von Cristes geburt dusent iare druhundert iare und in dem zweiundviertzigsten iare, an sant Bartholomeus aubende des heiligen zwelfboden.

Orig.-perg. Das runde siegel Rudolfs mit dem Rückingischen wappen ist sehr stark beschädigt, das spitzovale des pfarrers etwas undeutlich; das wappen zeigt
20 s. Martin den mantel theilend, darunter einen knienden geistlichen. Umschrift: S·IACOBI·PASTORIS·IN·CROZENBORC. Hanauer Urkunden, Stift s. Peter zu Mainz.

600. *Heilmann Kloderer und seine frau verkaufen dem priester Wigand eine geldgült von ihrem hofe zu Bergen.* 1342 sept. 11.

5 **1342** *september* **11.**

Ich Heilman Cloderer genant und Irmengart eliche lut[e] von Bergen bekennen uns uffenliche an disem briefe und dun kunt allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir mit bedachtem mude und mit samder hant verkauft han rehte und redeliche uffe unseren
10 hof, da wir inne wonen, gelegen an der wizen frauwen hus zu Bergin, einen vierdung ewiger gůlde geldes, alle iar uffe sante Martins dag zu gebene und zu bezalle, ane allez hindernisse und verzůg, hern Wigande priestere, min Heilmans mage, um zwa marg pfennige guder werunge, die er uns gutliche bezalt und gewert hat an gereidem
15 gelde; und han daz gelt in unseren nůcz gewant und gekert und verzihen daruf fur uns und alle unser erbin aller helfe und beschirmes, ez si an gerichte oder uzwendig gerichtes, mit der oder mit dem wir oder unser erbin mohten getůn oder kummen wider disen kauf eins teiles oder zumale, itzůt oder ummer hernach. Dirre sache sint
20 gezuge: die geistliche und erber lůde bruder Gilbrach von Arnspurg,

her Emeche priestere und Peter Nulle[1]) zu gezugen herûber geheischen und gebeden. Und von wir nit eygen ingesigel enhan, sa han wir gebedin die erbern manne hern Harpelen zu Bergen und hern Cunraden zu Esschersheim pferrere, daz sie ir ingesigel für uns henken an disen brief zu urkunde und merer sicherheit aller der vorgeschriebin dinge. Und wir Harpele und Cunrad zu Bergen und zu Esschersheim pferrere bekennen uns, daz wir durch Heilmans und Irmengarte der vorgenanten bede willen han unser eygen ingesigel an disen brief gehangen zu urkunde und merer vestekeit aller der vorgeschriebin sache. Dirre brief ist gegebin, do man zalte von Cristes geburte druzenhundert iar in dem zweiundvierzegestem iare. an der heyligen mårteler dage Prothi und Jacincti.

Orig.-perg. Siegel II fehlt, I rund, beschädigt und undeutlich, ist beschrieben zu nr. 553. Frankfurt, stadtarchiv, Liebfrauenstift 702.

1342 sept. 19.

601. *Ulrich II von Hanau und seine frau verkaufen ihre güter und gülten zu Södel an Johann von Rockenberg. 1342 september 19.*

Wir Ulrich herre zu Hanauwe, Agnes unser eliche frauwe bekennen uffinliche an dysem briefe und dun kunt allen lutin, dy en sehent ader horent lesen, daz wir mit beratem mute und mit gesamter hant virkaufin und han virkauft dem vesten ritter hern Johanne von Rockenberg, frauwen Gezelen siner elichen wirten und iren . . erben alle unser gut, weyzgulte, habergulte, phenniggulte, eyergulte, hunergulte, wingarten, habestede und alle gulte, dy wir han und herbracht han in dem dorpff zu Sodele, virsucht und unvirsucht, wy dy genant sin, ewelich zu habene und zu besitzene, an alle hindersal und wydderrede aller unser erben. Und hant uns derum eine sumen geldez gegeben, der wir sie ledig sagen, quit und los und glaben en recht werschaf zu dune, an alle geferde, nach des landes gewonheit; und setzen dy vorgenanten in die gut in in alle wiz, nutz und dienst, als wir se herbracht han. Des zu urkunde sa geben wir dysen brief besigelt festeclich mid unser beider ingesigel, dy heran gehangen sin, nach Cristes geburte, da man zalte dusent iar druhundert iar in dem sweiundverzegesten iare, an dem dunrsdage vor sante Matheus dage des heilgen aposteln und ewangelisten.

Kindlingers abschriften band 188. Münster, staatsarchiv. Einen auszug nach dem originale druckte Baur, Hessisches Urkundenbuch I 906, doch befindet sich dies original nicht in Darmstadt.

---

1) hiernach sind 4—5 buchstaben radirt.

602. *Kaiser Ludwig verkündet dem forstmeister und den förstern des Büdinger waldes, dass er den Gelnhäuser bürgern erlaubt habe, sich urholz und kleines brennholz zu holen. Frankfurt 1342 september 21.* 1342 sept. 21.

5 Wir . . Ludewig von gots gnaden romischer keyser zů allen ziiden merer des richs enbiden unsern forstmeistern und forstern in dem Budinger wald unser hulde und alles gud. Wir laszen eůch wiszen, daz wir den bůrgern ze Geilnhusen gemeinlichen erlabt und gůnnet haben, daz sie urholtz und clains pronnholtz, daz zů andern 10 sachen nicht gůt ist, uz dem Budinger wald nemen und fůren sollen, als viel sie des bedorffen. Darumb wollen und heiszen wir eůch ernstlichen, daz ir sie daz ane irrung und hindernisze furen und nemen laszet, wann sie des bedorffent. Geben zu Frankenf*urt*, an sancte Matheůs tag, in dem XXVIIII.[1]) iare unsers richs und in dem 15 XV. des keisertůms.

Gelnhäuser Stadtbuch. Berlin, königl. bibliothek. Nach einer hieraus genommenen abschrift Kindlingers gedruckt: Neues Archiv XVI 633. Ein kurzer auszug dieser urkunde mit der falschen jahreszahl 1329 ist gedr.: Wahrhaffte und wohlgegründete Vorstellung, dass Gelnhausen eine Reichs-Stadt geblieben 23.

20 603. *Derselbe bewilligt den einwohnern von Vilbel, Eschersheim, Rödelheim und Nied die erhebung eines brückenzolles. Frankfurt 1342 september 23.* 1342 sept. 23.

Wir Ludowig von gotes gnaden romischer keyser ze allen ziten merer des richs tun kunt offenbar an disem brief, daz wir durch ge- 25 brechen und grossen kummer, den die bescheiden leut ze Velwiler, Eschershaim, Redelnhaim und Nyde von wazzer an iren brucken hiwr genomen hat (!), in diw besunder gnade getan haben und tůn auch mit disem brief, daz si von iedem pherde, daz geladen ist, uf ie[2]) der brugk nemen sol zwen haller, darumb daz si die brugk und auch 30 weg, die daz wazzer zerbrochen hat, dester baz gebezzern und gebôwen mŭgen. Auch wellen wir, daz in diw gnade werde und beleib biz an unser widerrůffen. Ze urchund ditz brief. Geben ze Franchenfurt, an montag nah Mathei, in dem ahtundzwainzigestim iar unsers richs und in dem funfzehendem dez keysertumes M°.CCC°.XLII°.

35 Orig.-perg. Das rothe runde secret in gelber wachsfassung ist gut erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien L 32. BR 2271; ein regest bei Sauer, Cod. Nass. I[3] 212.

---

1) jedenfalls verschrieben für 28, da Ludwig am 21. september 1343 in Landshut sich aufhielt, im jahre 1342 aber in Frankfurt war. 2) »die« orig.

1342 okt. 16.

604. *Gräfin Mechtild von Weilnau und ihre tochter versetzen Heinrichen von Isenburg die besserung ihres theiles an burg Bierstein und der dazu gehörigen landschaft.* 1342 *oktober* 16.

Wir Mecza grebinnen von Wylnawe und Ysingarth unse dother frawe von Kirpen bekennen uns uffinliche an disme brife fur uns und alle unse erbin und tûn kunt allen den, dy in sehint oder horint lesin. daz wir myt beradenen mude und willen und mit samender hant wirsazt han und wirsetzin an disme brife dem edeln manne Henriche herrin von·Ysinburg unsme nebin und sinen rethin erbin unse besserunge, dy wir han an unsme teyle des huses zu Birsinsten und an allen gudin, guldin, lande und ludin, an gerithen, an waszere und an weydin, dy zu dem huse gehorint, wy sy genant sint oder wa sy gelegin sint, wirsuth und unwirsuth, daz unser do was, daz der edeln man her Luther herre von Ysinburg, bewilen was, dem god gnade. und Henrich worgenant kauftin umme den edeln man hern Conraden herrin von Trymperg umme zwolfhunderth phunt haller, dem wir iz auch hattin wirkauft und han yme daz wirsazt vûr[1]) wierhunderth phunt haller genge und geber werunge, dy sal he uns oder unsin erbin kuntliche gebin und bezaln; also beschedinliche, wanne wir oder unser erbin daz worgenante hus, gut, lant und lude woldin losin und widerkaufin von Henriche worgenant oder sinen erbin, daz wir yme dy wierhundert phunt haller sullen gebin und bezalen myt dem andern gelde, daz he wor duffe (!) hatte, darumme iz yme was und ist wirkauft. Auch wirsprechin wir und globin in gudin truwin an eydes stad fur uns und unse erbin, ane alle geferde und argelist. daz wir daz worgenante hus, gulde, gut, lant, lude, gerithe und waz darzu gehorit, nummer insullin wendin oder kerin an keyne fremede hant oder dy losunge oder den widerkauf nymanne doane insullin gebin oder darzu helfin oder radin myt worthin oder myt werkin. heymeliche oder uffinbar, als lange, als iz Henrich worgenant oder sine erbin inne hant; wir inmugin iz dan gelosin uns zû behaldene und zu behabene und nymanne anders. Und zu eyme gezuchnusse und eyner steder festenunge dirre dinge so han wir bede unser ingesigle fur uns und unser erbin an dysin brif gehangin. Datum anno domini M°CCC°XLII°, in die beati Galli confessoris.

Orig.-perg. Zwei kleine runde grüne siegel, deutlich ausgeprägt aber beschädigt. Birstein.

1) »wr« orig.

605. *Gerlach Kellener zu Niederissigheim verkauft dem priester Heinrich von Sachsenhausen eine korngült.* 1342 oktober 23.

1342 okt. 23.

Ich Gerlach Kellenere von . . Nydern Ussengheim . . und . . Lukart min eliche frauwe bekennen uns an disem briefe und dûn 5 kunt allen den, dy in sehent oder hôrint lesen, daz wir verkauft han bit gesameter hant, rechte und red(eliche) deme ersamen manne hern . . Heinriche eyme pristere, von Sassenhusen genant, vic(arie de)s stiftes zû sente . . Bartholome zû Frankenford: eyn malder oder zwey achteyl e(wiges) korngeldes ume syben marg pennege gûder 10 verunge, der wir bezalet (sin) und geweret nach unsem willen, und han daz bewiset uf den gûden, dy hernach gescriben stent: Von ersten uf eyme huse, hovestad und gartin, da wir inne sitzen und wonen und uf den eckern, dy hernach gescriben stent; von ersten uf eyme cappusgarten und uf eyner wŷsen, der zû hauf eyn halb morge 15 ist. Item uf vûnf verteyl ackers gelegen hinder der Quelmûlen. Item uf eynen halben morgen, der stoszet uf Kebelre (weg). Item uf dritenhalben morgen eyn mergel gelegen b(y dem Osthe)ymer wege. Item uf eynen morgen gelegen uf (der Nachtweide. Item uf eynen halben) morgen, der stoszet uf den Bodersteder wege. Item uf ey(nen mor)- 20 ge(n, der stosset) uf dy Manwise. Dit vorgescriben gût sal ewecliche underphant sin vôr dise zwey achteyl eweges korngeldes. Und sullen dy antwortin ewecliche und fûrin, wir oder wer dit gût inne hat, deme selben . . Heinrich, oder weme he ez seste oder gebe, zû Frankenford, uf welch hus sie wolden, bit unser kost und erbeyde, 25 schuschen den zwein unser frauwen dagen, als sie zû heymel fûr und geboren wart, ane alle widerrede. Weres auch, daz man des kornes nit ingebe zû der zit, alse davor gescriben stet, so mag man dy vorgescriben eckere und gût ufholen vor dy gulde in deme gerichte, alse recht ist. Daz dit ding war, stede und veste blibe, so han wir 30 gebedin den erbern man her . . Bethulden unsen p(erner, daz) he sin ingesigel hat gehangen an disen brief. Und ich Bethu(ld) H(eupt der) vorgenante bekennen mich, daz ich min ingesigel durch irre beyd(er bede willen) . . Gerlaches und . . Lucarde han gehangen an disen brief . . D(atum anno domini) M°.CCC°.XLII., in die sancti Severini 35 episcopi.

Auf der rückseite: »*Nota, quod ego H. de Sassenhusen legavi et lego istud maldrum siliginis ad altare sancti Thome apostoli perpetue post mortem meam*«.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Die urkunde ist an den eingeklammerten stellen zerfressen, die lücken wurden aus einer abschrift des 16. jahrhunderts ergänzt. 40 Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift nr. 1644.

1342 nov. 4.

606. *Der priester Hermann von Wanebach schenkt dem Frankfurter Liebfrauenstifte güter, häuser und einkünfte zu Dorfgüll, Gelnhausen u. a. O. Mainz 1342 november 4.*

In nomine domini, amen. Per hoc presens instrumentum publicum pateat evidenter universis tam presentibus quam futuris, quod sub anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo quadragesimo secundo. secundo nonas Novembris, que fuit feria secunda proxima post festum omnium sanctorum, indictione undecima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Clementis divina favente clemencia[1]) pape sexti anno sui primo, hora diei in pulsu prime in monasterio sanctimonialium sancte Clare Maguntino constitutus in presencia mei notarii publici infrascripti et testium subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum ac eciam coram honorabili viro domino Winthero decano ecclesie montis[2]) sancte Marie Frankinfordensis discretus vir Hermannus dictus de Wanebach sacerdos commorans in Moguncia de sue anime salute prudenter et . . salubriter in tempore precogitans tres mansos sitos in terminis et campis ville Gulle prope opidum Mynzenberg ad ipsum Hermannum iure hereditario spectantes cum omni iure, quo eosdem possidet et possedit, ac dimidiam domum dictam ein eygen hûs sitam in opido Geilhusen, unum iuger vinearum situm in terminis et campis opidi Geylhusen predicti necnon census annuos perpetuos in festo beati Martini solvendos[3]), videlicet septem solidorum cum dimidio levium denariorum de domo et area dicta zum Salczhûs sita in opido Frankinford, duorum sol. hall. de domo dicta zum Wedele sita in opido Frankinford predicto, sex sol. hall. de uno macello sito in opido Wppelaria (!) donavit, deputavit et assignavit ecclesie montis sancte Marie Frankinfordensis supradicte post mortem suam pro institucione seu fundacione unius vicarie seu altaris in eadem ecclesia per ipsum decanum et capitulum facienda atque ordinanda bonis de predictis pro eiusdem Hermanni pia memoria recolenda; retinens quoque dictus Hermannus sibi pro tempore vite sue solum in prefatis sic deo denotatis et dedicatis nudum usufructum nec idem Hermannus voluit in quoscumque[4]) alios humanos usus ullo unquam tempore convertere seu converti per alium huiusmodi bona sic semel deo . . et dicte ecclesie dedicata. Acta et facta sunt hec anno, die, hora, loco et pontificatu prenotatis, presentibus et astantibus discretis viris Henrico dicto de Munden vicario ecclesie supradicte,

1) »clemencie« vorl. 2) »montis ecclesie« vorl. 3) »solvendum« vorl. 4) »quocumque« vorl.

Petro dicto zum Wydenhofe, Dylmanno filio Scherpelini iudicis secularis Maguntini, civibus Maguntinis, Herburdo monacho monasterii sancte Clare predicti, Hermanno opilione in curia dicta Hedersheim, testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

5 Liebfrauenstift bücher 24. Frankfurt, stadtarchiv.

607. *Ulrich II von Hanau präsentirt dem Aschaffenburger propste den priester Heinrich Hagdorn für den altar in der pfarrkirche zu Kinzdorf. 1342 november 12.* 1342 nov. 12.

Honorabili viro . . domino preposito Aschaffinburgensis ecclesie 10 seu eius vices gerenti Ulricus dominus in Hanowe, quidquid poterit obsequii et honoris. Ad vicariam instauratam super altare parrochialis ecclesie Kinstorf prope Hanowe vacantem ex resignacione Johannis de Bruchenbrucken nostrorum filiorum servitoris seu clerici, cuius ius patronatus ad nos pertinere dinoscitur, discretum virum Henricum 15 dictum Hagdorn sacerdotem, presencium ostensorem, legitime duximus presentandum. Rogantes, quatenus dictum Henricum de eiusdem vicaria dignemini, prout ad vestrum spectat officium, investiri propter deum, adhibitis circa hoc sollempnitatibus debitis et consuetis. Datum anno domini millesimo CCC^mo quadragesimo secundo, in crastino beati 20 Martini episcopi.

Orig.-perg. Das dunkelbraune secret ist schlecht erhalten, es ist von dem auf der siegeltafel als nr. 3 abgebildeten etwas verschieden, siehe im vorworte bei nr. 3 der siegel. Hanauer Urkunden, Pfarrei Kinzdorf.

Am 15. november beauftragten die richter des stifts Aschaffenburg den 25 pfarrer zu Hanau (Henauwe) mit der zur feststellung des patronatsrechtes erforderlichen öffentlichen bekanntmachung (orig.-perg.; ausser dem siegel der richter hängt auch das des Hanauer pfarrers an, das eine sitzende gekrönte Maria mit dem kinde zeigt, darunter unter einem spitzbogen einen knieenden geistlichen; ebenda) und am 28. november ordneten dieselben an, dass der Hanauer 30 pfarrer den priester Heinrich Hadorn (!) in sein amt einführe (orig.-perg., bruchstück des siegels, ebenda).

608. *Sophie, die wittwe Kunos von Hornau und ihre kinder verkaufen dem arzte meister Freidank eine korngült in Bergen. 1342 december 5.* 1342 dec. 5.

35 Ich Phye eliche wirten etswan hern Kûnen ritters von Hornouwe, dem got genade, Kûne, Wolfram unde Mye gesusterde, ir kint, bekennen uns uffenliche an diesem briefe allen den, die in sehent oder horent lesin, daz wir eindrehtecliche mit samtder hant unde mit bedahtem mûde verkauft han rehte unde redeliche unde ufgegebin an 40 gerichte des dorfes zû Bergin dem ersamen manne meyster Frydanke

dem arczete unde sinen erbin vier malder korngeldes ewiger gülde Frank*enfurter* mazes uffe unser eygen hube landes, gelegen uffe dem velde unde termenunge des egenanten dorfes zû Bergin, die Gerlach der schultheize daselbs eret, ie daz malder korngeldes umme nûndehalbe marg phennige guder werunge, dri heller fûr den phennig. Des 5 geldes sin wir von meyster Frydanke gutliche, gar unde gentzliche bezalt unde gewert unde han iz in unsern nûcz gewant unde gekert. Unde zû merer sicherheit so han wir meister Frydanke Cûnraden von Husin edelkneht werritlich rehter unde Cûnrad Steinheimern genant, burger zû Frank*enfurt*, zû burgen gesast unverscheidenliche der 10 egenanten korngulde, iar unde dag zû werene, als reht ist unde gewonlich des landes. Also besheidenliche, were iz sache, daz meyster Fridank kein ansprache hette oder gewunne von iemanne an der korngulde in iar und dage, so sullen die burgen, wan sie von meyster Frydanke gemant werden, infarn unde leisten in ein uffene herburge 15 zû Frank*enfurt* unde sullent da inne leisten alse gude burgen also lange, biz daz die ansprache gar unde genczlich wirt abegetan. Ginge auch der burgen dekeiner abe hie binnen von todes wegen, daz got wende, so globin wir darnach in eime mande, alse wir gemant werden, einen andern also gûden burgen an des stat zû setzene, 20 der da von todes wegen abegegangen were. Dedin wir des nit, so sal der ander burge invarn unde leysten, also vorgeschribin stat, also lange, biz daz der ander burge gesast wirt; unde sullen auch daz dûn also dicke, als iz not geshit. Me ist geredit, were iz sache, daz wir die vorgenante korngulde meyster Frydanke oder sinen erben 25 zwisshen den zwein vrauwen dagen, als sie zû hemel fûr unde auch geboren wart, in Frank*enfurter* messe mit unser fûre, kost unde arbeit uf sin hûs nit bezelten, ane geverde, so ist unser hube landes an meyster Frydanken oder sine erben ledecliche gevallen zû stunt, ane alles gerihte unde ane wederrede unser unde eins iclichen, unde mag 30 damide tûn unde lazen nach allem sinem willen. Auch globin wir ieme, wanne daz min Phyen kint, die noch under eren iaren sint unde nit verzihen mogen, mit namen Agnes, Katherine, Benigne, Juta, Metze und Else, nunne zû Cunradesdorf, zû ieren dagen kumment, daz sie uf die egenante korngulde alse wir sullent verzihen. Indeden 35 wir des nit, so mag er meyster Frydank oder sine erbin unse vorgenante hube ufholin unde an sich nemen, also vor geschribin stat. Dirre hube eckere sint gelegin uf dem velde des dorfes zû Bergin: mit namen ses morgen hinder der Bussele an dem Torvelder wege. Item anderhalp morgen gein Endelsbûrnen ober Byschoffesheimer 40 wege. Item drittehalb morgen an deme Langengewende in dem velde.

Daz ist in obervelde. Item in dem mittelvelde: nůn morgen in eime stucke ober dem Grůnauwer wege. Item einen morgen an der Schulthezen wesin, die da heizet die Gegrabete wese. Item uf dem nidern velde: fumf morgen in Bůche. Item dri morgen die stosint uf den geren
5 der mȏniche von Engeltal. Item zwene morgen gein der Hohin wesin an dem Mirgil. Dirre sache sint gezůge: die bescheiden man her Hartmůt pherrer, Gerlach schultheize, Arnůlt Santfus, Heinrich Scherer, Peter Glockeners sůn, scheffenn, Hennikin der Růdulven eiden, O̊mele, Heilman Cloderer unde Růdulf in der Heyner hȏf zů Bergin, zů ge-
10 zůgen heruber geheyshen unde gebedin. Zů urkunde aller der vorgeschriben dinge so han ich Kůne der vorgenante min eigen ingesigele vor mich, Phyen mine můder, Wolframen unde Myen mine gesusterde, vont sie nit eigen ingesigel inhant, Cunradin von Hůsin unde Cůnrade Steinheimer, unser burgen die egenanten, an diesen brief ge-
15 hangen, des wir Phye, Wolfram unde Mye mit ieme gebruchen an diesem briefe. Unde ich Cůnrad von Husin unde Cunrad Steinheimer die egenanten bekennen uns ver Phyen, Kůnen, Wolframs unde Myen under Kůnen ingesigele, ir gůden burgen gein meyster Frydanke zů sine in aller der maze, als wir von in gein eme versast sin. Auch
20 globin wir unser burgen zů losene ane eit und ane schaden. Unde zů merer stedikeit aller der vorgeschriben dinge so han ich Phye unde mine kint die egen*anten* gebedin den erberen man meister Reinharten den dechen des stiftes zů Bartholomeus zů Frank*enfurt*, daz he sin ingesigel auch an diesen brif wolle henken zů urkunde unde gezůg-
25 nisse aller der vorgeschribenn sache. Unde wir meister Reinhard dechan des stiftes zů sante Bartholomeus egenant bekennen uns, daz wir unser ingesigel durch vrauwen ver Phyen, Kůnen, Wolframs unde Myen irre kinde bede willen zů Kůnen ingesigele han an diesen brif gehangen zů merer stedekeit unde vestenunge aller der vorgeschribenn
30 dinge. Dirre brif ist gegebin, da man zalte von Cristes geburte druczehenhundert iar in deme zweiundeverczigesten iare, an sante Nicolas abende des heilegen bischoffes.

Orig.-perg. Die bruchstücke von zwei grünen siegeln hängen an. Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift nr. 2391.

35 609. *Ulrich II und Ulrich III von Hanau verzichten gegenüber den söhnen des kaisers Ludwig und dem stifte Würzburg auf alle rechte an Rothenfels und Gemünden.* 1342 *december* 14. — 1342 dec. 14.

Wir Ulrich der elter und Ulrich sin sůn herren von Hanåwe bekennen und tun kunt offenlichen an disem brief allen den, die in

sehen, lesen oder horen lesen, daz wir uns und unserr ieglicher fur uns und unser . . erben aller ansprâch und rehtes, die wir hatten oder gehaben mohten zů den vesten Rotenfels, burk und stat, Gmunden, burk und stat, und swaz darzů gehôret oder von alter gehôret hat, von centen, gerihten, lůten, dorfern, wylern, gulten, guten, renten, zynsen, welden, wazzern, vyschwazzern, hôltzern und andern rehten und gevellen, wie dy geheizzen und wa die gelegen sin, gesucht und ungesůcht, ez sie eygen oder lehen, reht und redlichen, gar und gentzlichen verczygen haben[1]) und verczihen uns der auch an disem brief. Und haben uns auch und unser ieglicher fur uns und unser . . erben derselben vesten, guten und rehten allen mit iren zugehorenden, als vorgeschriben stet, gen des allerdurchluchtigen unsers herren keyser Lude*wig* von Rom sůnen und iren . . erben ze iren zweyteyln und gen dem erwirdigen herren hern Otten byschofen und sim styft ze Wirtzburk ze sinem dritteyl an den vorgenanten vesten, guten und rehten allen reht und redlichen geůzzert und abegetan und ůzzern und tun uns der auch abe gar und gentzlichen mit disem brief. Auch verczihen wir uns aller der brief, die wir haben uber dieselben vesten, guten und rehten allen, als vorgeschriben stet, und die sůlln auch furbaz kein kraft noch maht haben. Wir sagen auch alle . . man und burkman, die von den vorgnanten vesten lehen oder burklehen haben und uns dovon gehuldt hatten, derselben hulde ledig und los mit disem brief. Wir haben auch gelopt und gesprochen fur uns und unsere . . erben, daz wir und unsere . . erben alle vorgeschriben dinge stet halten mit guten trewen und dowider niht kumen oder tůn, mit geriht oder ane geriht, heimlich oder offenlichen noch nieman, der dowider kumen oder tun wolt, des gesten oder gestaten mit deheinen sachen, one geverde. Daruber ze eim gezuenusse und waren urkůnde haben wir unserr beyder insigel geheizzen henken an disen brief, der geben ist, do man zalt nach Cristes gebůrt drůczehenhundert iar und darnach in dem zweyundviertzigestem iar, am nehsten samztak nach sant Lucyen tak.

Orig.-perg. Zwei runde siegel, I (siegeltafel nr. 1) am rande beschädigt, II (Ulrichs III. zweites secret) gut erhalten. München, reichsarchiv, Hochstift Würzburg. Gedr.: Darstellung des . . Pfalzbaiern zustehenden Eigenthums- und Wiederlösungsrechtes auf die . . . Städte und Aemter Rothenfels, Lauda . . ., beil. II; Monumenta Boica XL 440.

---

1) aus einer urkunde kaiser Ludwigs vom gleichen tage (Monum. Boica XL 442) geht hervor, dass die herren von Hanau für den verzicht auf ihre rechte 4000 pfund heller erhalten sollten.

610. *Gudela an der Ecken, bürgerin zu Frankfurt, und ihre kinder und schwiegerkinder verkaufen güter zu Gronau an Hennekin Swalbecher.* 1342.

1342.

Ich . . Gudele an der Ecken, burgern zu Frankinford, . . Lůdowig custer zu Lympurg, Wortwin canonic*us* zu unsir frawen zu den gredin zu Mencze, Ebirhard canonic*us* zu Aschaffenburg, Hille, Heintze Wizse, Agnes sin eliche wirten, Hertwin Wizse, Else sin eliche wirten, Hennekin Goldstein und Ryle sin eliche wirten, myne sone, dochtere, eydeme und snůrchen, irkennen uns uffinliche an dysem bryfe allen den, die in sehen adir horin lesen, das wir eymudecliche, mit samendirhand, mit vorbedachteme, beraden můde, rechtliche und redeliche han virkoufft und ufgegebin und gebin uf und virkouffen mit dysem geinwortigen bryfe den bescheidin lůden . . Hennekine Swalbecher, Elsen siner elichen wirten, burgern zu Frankinford, und iren erben syben hube landis rechtlichis eygins, ie die hube um achte und seszig mark phenninge gudir werünge. Das geld um die siben hube landis hant sie uns gutliche und genczliche bezalit und gewerit. Und sint die siben hube landis gelegin in der termenůnge des dorffis Grůnawe; und globin sie der siben hube landis recht eygen zu werne ane alle rechte ansprache noch des landis gewonheid, und han virzigen und virzihen mit dysem geinwortigen bryfe uf die siben hube landis lutirliche und genczliche allis des rechtin, das wir doran hatten adir ummer mochten gewynnen. Zu urkůnde und zu vestir stedekeid dysir vorschrebin dinge so han wir gebeddin die erbern, wysen lude die bůrgirmeystere, die scheffen und den rat zu Frankinford, das sie irer stede ingesigel durch unsir bedde willen an dysem bryf hant gehangen. Und wir die . . bůrgirmeystere, die scheffen und der . . rat zu Frankinford irkennen uns, das wir unsir stede ingesigel durch bedde willen frawen Gudeln, irer sone, irer dochtere, irer eydeme und irer snůrchen, den vorgenanten, an dysem bryf han gehangen. Datum anno domini M°.CCC°.XLII.

Orig.-perg. Das runde braune siegel ist gut erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Heil. Geist-Spital.

611. *Zeugniss, dass Heinrich Lypbecher und seine frau sich und all ihr gut zu Bischofsheim dem kloster Arnsburg übergeben haben.* 1343 *januar* 13.

1343 jan. 13.

Wir official der prabestihe zu sente Bartholomeus zu Franckenfurth bekennen offinliche an disme genwortigin bribe, daz Heinrich

Lypbechere geheizin unde Gysilburg sin eliche wirtin vor uns sin gewest unde han begehin vor uns, indes alse sie burger zu Francken-furt warin, daz sie deme clostere zu Arnesburg ern lybe unde alliz, daz sie hattin und ummer me gewinnen, liginde und varinde gut irsucht und unirsucht, wie man daz genennen mag, vor schultheizin, . . scheffenen unde andirs vile gudir ludin offinberliche in deme dorf zu Bischoff*esheim* mit gesamidir hant, mit berademe mude, gesundis libis, mit lebindeger gift, unwidirrufliche gegebin han luterliche durch goth. Unde zu stedekeit dirre vorgeschribin gift so gebin wir disin brif besigilt mit unsme ingesigele von bede wen Heinrichis unde Gysil-burge vorgenant. Der wart gegebin, dů man zalte nach Cristis ge-burte druzehinhundirt iar in dem druundeverzegistime iare, anme atzehesten dage.

Orig.-perg. Rest eines braunen siegels. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr. Baur, Arnsburger Urkundenbuch 445 (im auszuge).

1343 jan. 18.

612. *Wortwin von Babenhausen verkauft Heinrichen von Wasen seine einkünfte von der Panzenmühle zu Hanau.* 1343 *januar* 18.

Ich Wôrtwin von Babinhusen edelknecht bekennen uffenlich an dîsem briefe und thûn kûnt allen den, dy in sehen oder horent lesen, daz ich han fûrkauft mit willen, redelich und rettliche, an argelist und an alle geverde, minre swester sûne Heinrich von den Wasen rittere, geseszen zu Babenhusen, alle dy renthe, gulde, gevelle und rette, dûrsûcht und undersucht, ûze und inne, dy ich han uf der mûlen, dy da heizet Panzenmûle, zu Hanouwe und uf dem velde und in der stad zu Haynouwe, eweclich zu besiczen mit allen den rechten, als ich ûz gehabet und beseszen han zu mime teyle mit minre swester sûne, der da vorgeschriben sted, daz da ged zu lehene von dem geist-lichen manne, mim herren dem . . apthe von Lymburg, gar und genz-lich, eweclich mich der zu fûrzihene. By diser vorgeschriben rede sint gewest: der edil herre, myn herre her . . Ulrich der elder herre zu Haynouwe, her Johan von Tutelsheym ritter, her Bertold der frûmesser, Rudolf Geylingen, Heinrich von Gunsrôde, Herburd Morung und anders gnûg erberrer lûthe. Und zu eym vesten urkunde und bekentnisse aller dirre vorgeschriben rede han ich . . Wôrtwin von Babenhusen vorgeschribe*n*re min insigel an disen brief gehangen. Dû man zalte von . . gotes gebûrthe drizehenhûndirt iar in dem driund-firzigesten iare, an dem sunnabunde allernehes nach dem . . acht-zenden.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Darmstadt.

613. *Kaiser Ludwig gibt den wetterauischen reichsstädten das recht zum abschlusse von bündnissen. Burghausen 1343 januar 23.* 1343 jan. 23.

Wir Ludewig von gots gnadin romischer keyser zů allen czeiten merer des richs bekennen unde dun kůnt offenlichen mit diesem briefe, 5 das wir den wisen lůten den bůrgermeystern, den schephen, den reden unde den burgern gemeynlichen, unsern unde des richs steten in der Wetreube, Franckenford, Frideberg, Wetflar und Geylnhusen, unsern lieben getruwen, durch besunder gnade unde gůnst, dẙ wir zü yn habin, unde auch darumbe, das sie sich deste baz beschirmen 10 unde beschurn mügen unde uns unde dem riche gedinen, erlaubet unde vollen gewalt geben habin unde erleuben in auch mit unser keyserlichen gewalt mit diesem briefe, das sie sich von unsern unde des rychis wegin virbinden unde virstricken mogen zů herren, rittern unde knechtin unde edeln luten off dem lande, zů wem sie 15 mügen, unde mügen unde sollen auch dieselben virsprechin unde virantworten zü dem rechten zü glicherwise als sich selber unde ir burger. Auch mogen unde sollen sich dieselben herren, ritter unde knechte unde edel lute zü uns unde dem riche und zü den vorgenanten steten virbinden, wanne sie wullent, mit unserm guten willen, 20 günst unde virhengnisze. Und des zü eym urkunde haben wir diesen brieff geben virsigelt mit unserm keyserlichen ingensigel. Der gegeben ist zü Burchausen, am donerstage vor sancte Pauwels bekerunge, nach Cristis geburte drüczehenhundirt iar unde in dem dreiundevierczigesten iar, in dem nůnundeczwenczigisten iare unsers richs unde 25 in dem sechczehenden des keisertůms.

Gelnhäuser kopialbuch, Büdingen. Gelnhäuser kopialbuch des herrn konsuls Becker, orthographisch hin und wieder abweichend, Gelnhausen. Auszug in: Wahrhaffte und wohlgegründete Vorstellung . . . . dass . . Gelnhausen . . . eine . . . Reichs-Stadt . . geblieben. 25.

614. *Hennekin Hunkeln und seine frau verkaufen dem priester Konrad Butz, vikar des Frankfurter Bartholomäusstiftes, eine geldgült zu Bergen. 1343 januar 26.* 1343 jan. 26.

Ich Henn̊ckin geheizen Hůnkeln und Peterse min eliche wirthen von Bergin, dohter zo eime male der ersamen frauwen vir Alheide uf dem Reine genant daselbes, der got gnade, bekennen an disme bribe und viriehen und dun auch kunt allen den, dy en sehent adir horent lesen, daz wir beide mit samendir hant eindrethecliche, mit beradin mude, rehte und redeliche virkeufin und han virkauft durch unser nothdorfte willen eyne halbe marg penninge geldes, ewegir

minre gebrudere und Apeln mins süns, Kuchenmeister genant, han verkauft und verkauffen an disem briffe dem erbern geistlichen manne. hern Hartmanne pherrer zu Sluchter die halben foytie, die wir han zů Breitenbach, und unser gůt, das wir han zu Alisbach, da Wiche. Růcher sin sůn und Peter von Alisbach uffe sitzen, mit alem̄ rechte und nůtze, di dazu gehorn, in dorffe und in felde, an wasser, an weide, an wisen und an welden, dursucht und undersucht, gentzliche, in aller der wise, als wir sie bizher gehabt haben, umb achtzig punt heller guter und genger werrunge, der er uns nůtzlich und gentzlich bezalt hat und di wir auch in unsern nůtz und notdorft haben gewant und gekert; also, das wir oder unsere erben die egenanten foytie und guet nicht wider sullen kauffen in den ersten zwen iarn noch disem vorgescriben kauffe. Darnach weñ wir oder unsere erben kumen und wůllen di vorgenanten foytie und di egenanten gut widerkauffen, so sol der vorgescriben pherrer, oder wer disen briff von siner wegen inne hat, die vorgenanten foytie und gůt uns und unsern erben wider zu kaufe geben mit alm̄ rechte, als vorgescriben stet, an widerrede. Auch ist geret, das der egenante pherrer mag geben dy foytie unt die egenanten gůt und auch disen briff ussewendig oder innewendik des closters zu Sluchter vor sime tode oder nach sim̄ tode, wem̄ er wil, in allen den rechten und nůtzen, als vorbenant ist, an alle ansprache unsere und unsere erben. Auch sollen wir oder unsere erben dem egenanten pherrer oder deme, der disen briff inne hat von sinen wegen, die lehen tragen von der egenanten foytie und gůt an allen irn schaden. Auch ist geret, were, das yman den vorgenanten pherrer oder ein an siner stat anspreche, als recht were, oder sie hinderte an der foytie oder an den egenanten guten, des solden wir sie oder unsere erben uncrůden und abetůn, an irn schanden (!), an vůrzůg und an alle geverde. Auch ist geret, uff welche zit den vorgenanten pherrer not drůnge oder ein, der disen briff inne hette an siner stat. nach den zwen iarn, das sie ir gelt wolden und musten wider haben, so solde wir im̄ oder unsere erben oder eime von sin wegen sin gelt gewinnen, an widerrede und verzüg; und solden in des gutlich und gentzlich bezalen, an alle geverde; also doch, das er uns vor zwen manden sol sagen, das er sin gelt wider von uns wulle und sulle haben. Das dise vorgenante red stete und untzubrochen von uns und von unseren erben gehalten werde, han ich vorgenanter Johannes Kuchenmeister dem egenanten pherrer oder eim̄ an siner stat disen briff gegeben veringesigelt mit mime eygen ingesigel; und wir Otte. Tytzel, gebrüdere, Kuchemeistere genant, und ich Apel Kuchemeister. der vorgenante hern Johannes und Lisen sůn, bekennen auch an disem

selben briffe, umb den kauff, den unser bruder und min vorgenanten Apels vater her Johannes Kuchemeister getan hat gein dem erbern geistlichen manne, hern Hartmanne pherrer zu Sluchter, als hievor gescriben stet, das das unsere gute wille ist und auch mit unsere 5 gûnst geschen ist. Darumb so spreche wir vor uns und vor alle unsere erben, das wir den vorgenanten pherrer oder kein von siner wegen in keinreleige wiz sullen noch enwullen an der egenanten foytie und an den egenanten guten drangen nach hindern mit worten oder mit werken vor keim gerichte, ez si geistlich oder wertlich. 10 Zu einer festen und wâren sicherhît han wir unser ingesigele gehenget an disen briff. Datum anno domini M°CCC°XLimo tercio, feria sexta proxima ante diem beati Petri ad kathedram.

Orig.-perg. Die siegel Johanns, Ottos und Appels hängen beschädigt an, das Dietzels fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

15 617. *Elisabeth von Fauerbach, ihre kinder und ihre schwester verkaufen dem arzte meister Freidank güter zu Dorfelden.* 1343 *februar* 22. — 1343 febr. 22.

Ich Elsebeth von Fûrbach, Markele min sûn und Alheit min dohter und Gele min Elsebede swester erkennen uns uffenliche an 20 disem briefe allen den, die in sehen oder hôrnt lesen, daz wir mit samender hant, mit beradem mûde, rehtliche und redeliche han verkauft und ûfgegeben dem ersamen manne meyster Fridanke dem artzthe und sinen erben: wir Elsebeth, Markele und Alheit ein und drizeg morgen landes arhaftes ackers, rehtes eygens, und ich Gele 25 drittenhalbin morgen landes arhaftes ackers, rehtes eygens, die hûbe um funfe und seszeg marg pfennige guder werunge und daz ûberge nach margzal, als sich darfûr gebûrt. Des geldes sin wir von meyster Fridanke gûtliche und genzliche bezalt und gewert und han ez in uns*er*en nûcz gewant und gekert und han daz lant meyster Fridanke 30 ufgegeben vor schultheyzen und scheffin zu Dorfelden an geriehte in der termenunge, da daz lant gelegen ist, und han vor geriehte daruf luterliche verziehen alles des rehten, das wir daran hatten. Und darzû zu merer sicherheit han wir meyster Fridanke zu bûrgen gesazt fûr daz land reht eygen, iar und dag zu werne, ane alle rehte 35 ansprache, Gunthern Scheltûr und Hartman Wendesadel von Bûchen, edelknehte, unverscheydenliche; also, were ez sache, daz meyster Fridank keyn ansprache gewunne an dem lande in iar und dage, so sullent die burgen, wanne sie gemant werden, ie der burge einen kneht und ein pfert zu Frankenfurd senden in ein uffen herburge,

da die meyster Fridang inwiset; und sullen da inne leysten als gude burgen als lange und ein pfert nach dem andern als dicke, als ez nôt dût, biz daz die ansprache abegetan wirt. Gienge auch der bûrgen deheiner abe hie binnen von todes wen, daz got wende, so globin wir darnach bin eyme mande, als wir gemant werden, ein anderen alse gûden bûrgen an sine stat zu setzene. Enteden wir des nit, so sal der andere burge invarn und leysten, als vor stet geschriebin, als lange, biz daz der burge gesazt wirt; und sal daz auch tûn als dicke, als ez not dut. Und ist dit daz lant von stucke[1]) zu stûcke, als hernach stet geschrieben: Zu dem ersten daz felt gein Dorfelden: an der flurscheide dri morgen. Item an der Hemmyngespach fumf vierteil. Item an der Nachtweyde zwene morgen, der was eyner Gelen. Item an dem Bûcherwege anderhalb morge. Item in dem Wingärter grûnde anderhalp morge. Item zu dem breyden Wydche zwene morgen. Item uffe der Kindeberge in dem Rodde ein morgen. Item uber der Kindeberg anderhalp morge, die waren Gelen. Daz mittelfelt: Item uffe Kolschen kirchobe ûbir Frankenfûrter strazze ein morge. Item an Kolschen kirchobe dri morgen und ein vierteil. Item daz steynen Cruce vierdehalp morgen. Item an frauwen Lucarte Eppekinen an Frankenfûrter strazze zwene morgen und eyn vierteil. Daz felt gein Grunouwe: Item zun Wychen von eyner weyde uf die andern fumftehalben morgen. Item der anewender bi Talen syben vierteil. Item an dem dorf an dem hobe vierdehalp morgen. Item der anewender bi Talen syben vierteil. Item an dem dorf an dem hobe vierdehalp morge. Hiebie waren, do wir dit vorgeschrieben gût ufgabin, zu Dorfelden an geriehte: her Phylips von Beldersheim, her Johan von Clehen der iunge, rittere, Markolf von Hulshoven, Eppekin Fende, Friderich Eppekin, Johan von Ostheim edelkneht, Johan der schultheyze, Willekin, Heinrich Smieke, Steben, scheffin, und anders erber[2]) lûde gnûg und viele. Actum anno domini M°.CCC°.XLI., in die beati Lamperti. Item Volze Smiet, der ist schultheize, und Willekin, der uffe der dûtschen herren gût ist gesezzin, und Heinrich Smieke und Johan Luge und Johan von Hoenstad, scheffen, und Heinrich Willekins sûne und iuncherre Gunther Scheltûr von Bûchin, die stunden dabi, daz Marquard und iûncfrouwe Alheit sin sûster, kinder iuncherren Ebernands Wendesadels von Buchin und frouwen Elsebeth von Fûrbach, ufgabin dem vorgenanten . . schultheyzen ein halbe hûbe landes und wiesin und hatten hievor verkauft meyster Fridanke dem arzte; der enpienc sie da von dem vorgenanten schultheyzen.

1341 sept. 17.

---

1) im originale steht »stutte«; »von« ist auf rasur. 2) »eber« orig.

der sie eme leych an sins herren stat. Vor die ansprache ist bûrge worden Reynbolt von Bûchen und Fritze von Selbolt, ver Elsebeth eidem von Dorfelden. Die eckere sint gelegen: dru vierteil, die stûzen uffe die Nahtweide. Item sieben vierteil an der Herliswiesin bi
5 Willekins ackere. Item anderhalp morgen und ahte rûden uffe dem Wicherberge und ein breit anderhalp morgen ober dem Dorfelder felde an der anwende. Item anderhalp morgen abene an vern Elsebede stûcke von Kebele, daruf wendet ez. Item ein morgen bi kolschem kirchove uffe Frankenfurter straze. Item ein morgen in Albrader
10 grunde. Item dri morgen uf dem gesaden velde gein Grunouwe an dem Durchslage. Item ein vierteil und zwene morgen in dem Sotder. Item fumf vierteil an Grûnouwer felt. Item anderhalp morgen wiesen uf dem Scheilberge. Der werdent seszen morgen und seszen rûden landes. Zu urkunde dirre vorgenanten rede so han wir gebeden den
15 .. official der probstie zu Frank*enfurt*, daz er sin ingesigel an sinen (!) brief wolle henken. Und wir der .. official der probstie zu Frank*enfurt* bekennen uns, daz wir unser ingesigel durch bedde willen der vorgenanten Elsebet, Markeln, Alheit und Gelen han an disen brief gehenket zu urkunde und merer stedekeit aller der vorgeschriebin
20 dinge. Datum anno domini M°.CCC°.XLIII., in die beati Petri ad kathedram.

Orig.-perg. Bruchstück des braunen, spitzovalen siegels. Frankfurt, stadtarchiv. Bartholomäusstift nr. 2690.

618. *Wenzel Stulle und seine frau verkaufen eine korngült zu*
25 *Windecken an Ulrich III von Hanau.* 1343 *februar* 28.

1343 febr. 28.

Wir Wenzele geheizin Stûlle ûnde Dyne mine eliche husvraûwe bekennen ûns ûffinliche an desim brieve und dûn kûnt allin den, die en sehin, horin âder lesin, daz wir dem edyln hern Ulriche dem iûngin, unserm herrin zû Henauwe verkauft han ûnde verkeyfin an
30 desim brieve aht ahteyl korngelds Frankinvurter mazes uf eynre hûbe lands ardackers, die dâ halb eygin ist ûnde daz ander halbeteyl erbe, gelegin in der terminye der stede Wnecke: Zûm erstin zû Verrin wingartin ses morgin eygins, sâdan in dem Kyrsgartin zwene morgin eygins unde hinder der stede Wnecke an der haldin ûf Cûnzin Mez-
35 zeler zwene morgin erbs; sâdan uf Steder velde, daz hure gesait ist, ses morgin eygins, sa hiedesit obin Oleybûrne, ûf demselbin velde dri morgin erbs, sadan uf demselbin velde an hern Johan von Oistheim einen morgin erbs; sadan uf dem lestin velde an dem Geydinberge eynen morgin eygins unde in der Schyflûckin an dren endin
40 ses morgin erbs, sâdan an dem Molinberge an eime stûcke vier morgin

erbs. Unde sûllin die korngûlde alle iar gebin ûnde werin ûf unse kost ûnde erbeit zuschin den zwein ûnser vrauwin dagin, als die alde Frankinvurter messe an unde ûzget. Unde sal he der vorgenante unser herre . . unde sin erbin die vorbenante korngûlde eweklichc han ûnde besiczin um verzig pûnde heller genger unde geber, der 5 he uns genzlich ûnde gar bezald hat unde in ûnsern nûz wol verwant han, der wir en an desme geinwurtgin brieve unde sine erbin ledig und loiz sagin. Alsa bescheidinliche, engebin âder enwertin wir Wenzele ûnde Dyne die vorgenantin der egenantin korngûlde nit ûf susliche zide, als vorgeschrebin sted, wer dan die vorgenantin hûbe 10 inne hat, den sal man pendin. Wers aber, daz man der pande nit envûnde, sa sal der vorgenante unser herre âder sine erbin die vorgenantin hûbe ufholin in alre der wise, als man underpande pleget ûfzûholne. Und han uf die korngûlde verzegin unde han unsern herrin unde sine erbin darin dûn werin, als gewonlich unde reht ist 15 in dem lande. Unde verzihin auch ûf alle argelist unde uf alle behelfnisze geistlichs ûnde werntlichs gerihts unde uf alle brieve unde hantvestin, in welicher wort ader wise geheischin ader gevordert, damede man suslichen kaûf mohte wederziehin ader den kaufman mohte gehindern ader geschedegin. Bi desin dingin, då die gemaht unde 20 geredt wûrdin, sin gewest: Johan geheizin Hare, der schûltheize. Johan Schriber, Wigand Hoveman, sadan Heylman Uppinheimer, Hanzyl von Hyrzbach unde ander die scheffin dez gerihts Wnecke. die darzû geheischin sin zû gezugin. Dez zû ûrkûnde unde zû mere sicherheide alre der dinge, die hievor geschrebin sten, så han wir 25 Wenzele unde Dyne die vorgenantin den veyt, schûltheizin, scheffin unde die gemeine stad Wnecke gebedin, daz sie ir ingesegil vûr ûns an desin geinwurtgin brief han gehangin. Dez auch wir der veyt. schûltheize, scheffin unde die gemein stad Wnecke uns ûffinliche erkennen. Gegebin nach gots geburte drûzehinhundert iar damach in 30 dem drûundverzgistin iare, uf den nehstin vritag nach sente Mathis dage dez heylgin apostyln.

Orig.-perg. Das siegel der stadt (nr. 9 der siegeltafel) ist schlecht ausgeprägt und beschädigt. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur.

1343 märz 30. 619. *Abt Hermann von Schlüchtern belehnt Berthold Katzenbiss* 35 *und seine frau mit den lehen, die sie vom stifte haben.*

1343 *märz* 30.

Wir Hermann von gots gnaden eyn apt zu Sluchter thun kunt an diesem brieff allen den, die in sehin ader horen lesen, dass wir

und unsere nachkomele mit gunst unsers priols und unsers conventes durch got und bede willen und durch fruntschafft Bertold Kaczinbisz thun die gnat und Bertrat siner eliche wirthin und iren erbin, die sie mit eynander han, dasz wir ene lihen genczlichen alle die lehin,
5 die der vorgenant Bertolt von uns und unserme stiffte hait. Also, were ys, dasz der egnant Bertolt an lehinserbin abeginge, des got nicht enwolle, so sal man die egnante Bertrade und ire dochtere, die sie und der vorgnant Bertolt mit eynander han ader noch wynnen mogen, also lange laissin geruwelich bye den vorgnanten lehin siczen,
10 bisz man en darumb rechet und gibt anderhalphundert pfunt heller genger und geber werung. Zu eyner sicherheyt dieser vorgeschriben dinge han wir Hermann apt vor uns und unser nochkomelinge unser ingesigel an diesen brieff gehencket. Anno MCCCXLIII., dominica iudica.

15 Abschrift vom ende des 15. jahrhunderts im Schlüchterner kopialbuche. Marburg.

620. *Das kloster Eberbach verkauft dem Johanniter Ludwig von Münzenberg, pfarrer zu Rüdigheim, zwei weinberge bei Rüdigheim.* 1343 *april* 25. 1343 april 25.

20 Nos frater Wilhelmus abbas totusque . . conventus monasterii Eberbacensis Cysterciensis ordinis Moguntine dyocesis recognoscimus tenore presencium litterarum publice profitentes, quod nos matura deliberacione prehabita, pari consilio et unanimi de consensu omnium nostrum vendidimus et iusto vendicionis tytulo vendimus in hiis scriptis
25 discreto et religioso viro fratri Ludowico de Minzemberg ordinis fratrum sancti Johannis hospitalis Iherosolomitani, plebano in Růdenkeim, duo iugera vinearum sita in terminis ipsius ville Růdenkeim pro certa quadam pecunie summa nobis numerata, tradita et soluta ac in utilitatem et evidentem nostram et ipsius nostri monasterii necessitatem
30 expositam et conversam, ab ipso fratre Ludowico perpetuis temporibus possidenda. Promittentes eidem . . pro nobis et successoribus nostris de dictis vineis debitam prestare warandiam, prout in dicta villa Růdenkeim et in iudiciis quibuslibet circumsitis est consuetum, nec contra huiusmodi nostram vendicionem ullo umquam tempore venire in
35 iudicio vel extra, per nos aut per alios, clam vel palam, arte vel ingenio aut alio quocumque quesito colore, quovis modo, quo dicto fratri Ludowico aut eius successoribus eadem duo vinearum iugera possidentibus aliquod in posterum posset preiudicium generari. In cuius rei testimonium presentem litteram sepedicto fratri Ludowico
40 ambobus nostris sigillis tradidimus communitam. Datum anno domini

millesimo trecentesimo quadragesimo tercio, in die beati Marci ewangeliste.

Orig.-perg. Die beiden siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Johanniter.

1343 april 25. 621. *Rudolf d. ä. von Rückingen und seine frau schenken der kapelle zu Neuenhasslau einkünfte und güter und bestimmen, im einverständnisse mit dem abte von Selbold, wie die kapelle durch den kaplan von Gondsroth zu versehen sei.* 1343 *april* 25.

Kunth sey allen guden leuden, die diesen brieff sehen oder horen lesen, das ich Rudolf von Ruckingen der alde und Metze meyn eliche wirthin mit wissen und willen meyner söne Rudolfes eynes ritters und Kunrads und Helferichs wepene[r] gewidemit han die cappellen zu Neuen Hasela mit funff malder korngelds uff den zehenden zu Laubersbach * und mit allem dem klayne zehenden, den wir han gehabt zw Laubersbach *[1]) und zu Hasela, und die hoffstadt, da die cappelle uff stet, mit zweien morgen wiesen und uff eckern und wiesen und * weyngarten und hoffestede drey malder korngelds und secks und zwanzig schilling geld und eynen halben morgen *[1]) weyngarten zw Rodenbergen und zwen schilling gelts uff eyner hoffstadt und secks schilling gelds und ein halp malter korngelts uf sechsthalben morgen ackers zu Diepach, die des alten Sanaris waren. So hant die erbern geistlichen herrn der abt und der convent zu Selbolt * gegeben *[1]) viertbalb malter korngelts, die da gelegen sein zu Gunsrode, mit solchen furwurten, das ein capellan, den ein apt darsetzt, sol sitzen zw Gunsrode und sol dieselben capellen halden in allen den eren, als sie von alter her ist komen, und furbasz die andere dage mesz sol halden zw Haselaw in der cappellen nach guter bescheydenheit, one geverde. Und entsollen die erbarn geystlichen herren der apt und der convent diese vorgeschriebene gulde durch keynerhand notturft verkaufen oder versetzen, sie ensollen eime capelan alwege pleiben. Diese vorgeschriebene rede sind gezeugen[2]): her Johan von Rudenken der alde, her Rudolf von Ruckingen der iung, her Conrad Herterich der prior und her Conrad Ammet und anders vil guder leude, die es sahen und horten. Und zw eynem urkunt, das das stet und feste sye, desz han ich Johan von Rudecken der alde meyn ingesiegil mit Rudolfes des alden und des iungen insiegel durch bede willen an diesem briff gehenckt. Der da gegeben ward, da man

1) die zwischen * * stehenden worte fehlen in Wencks abschrift und im drucke.
2) das kopialbuch hat statt »*sind gezeugen*«: »*es geruch*«, in Wencks abschrift und dem drucke fehlen die worte ganz.

zalte nach gots geburt dreitzehundert iar und in dem dritten und virzigsten iare, an sancte Marcus tag des helgen evangelisten.

Kopialbuch der Selboldischen pfarreien, saec. XVI., papier. Birstein. Eine abschrift »ex libr. cop.« in Wencks nachlasse zu Darmstadt. Gedr.: Würdtwein, 5 Dioec. Mogunt. VIII 166.

622. *Abt Hermann von Schlüchtern überlässt seinem convent das von Hanau verpfändete viertel der vogtei zu Bellings.* 1343 *mai* 1.

1343 mai 1.

Cum summa felicitas in ecclesia dei fore dinoscitur, ideo dignûm et iustum est, ut eiusdem utilitas plenius intendatur. Nos ergo Her- 10 mannus dei gracia abbas monasterii in Slûchter omnibus presentis littere paginam inspectoribus cupimus esse palam, quod iustis et legitimis causis nos moventibus damus et tribuimus nostri conventus dominis quartam partem advocatie in Beldiges integre et in omni iure, sicut Johannes prior noster bone memorie eandem nobis reliquit, per- 15 petue possidendam; hac sub insita condicione, quod, si contingerit, quod dominus de Hanawe prefatam quartam in Beldiges velit redemere pro L libris hallensium dature monete, eiusdem pecunie pars plene dimidia spectet ad nos nostrosque successores, pars autem reliqua ad nostri conventus dominos integre pertinebit. Ut hoc factum illesum 20 permaneat, hanc cartam sigillo nostro nostro conventui pro nobis et nostris subsequentibus dedimus communitam. Anno domini M°CCC° XLIII°., in die sancte Walpurgis virginis.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

623. *Richard Halber und seine frau verkaufen dem kloster Se-* 25 *ligenstadt wiesen und äcker zu Rossdorf.* 1343 *mai* 14.

1343 mai 14.

Ich Rychard Halbir edelknecht und Irmegard myn eliche wirtin bekennen uns uffenlichen an dysem gegenwortigen brife allen den, di en sehent ader horent lesen, daz wir den erbern hern dem prior und dem gemeinen convend zû Selgenstad sante Benedictes orden 30 virkauft han und virkoufen in dysem gegenwortigen brife, redelich und rethlich, zventzig morgen wisen und agkirs, di da gelegent sint in der marg des dorfez zu Rozdorf, dy halben hube um zventzig marg guder werunge ane eine halbe und dy fûnf uberigen morgen noch der margzal der vorgenanten halben hube, und daz ich des geldiz gentz- 35 lich und gar bezalt bin von den vorgenanten hern. Und ich Richard vorgenant gewerin dy erbern hern des stiftes zu Selgensta*d* vorgenant des vorgenanten gudes rechtlich eygen und setzen en zu burgen vor rethliche werûnge iar und tag dy erbern lude: hern Rudolf von

Wyren ritter, Aulbracht von Langthen, Heinrich von Langthen sinen bruder, edelknechte, und Conrad schulthese von Bruchkebele. Und daz alle dyse vorgenante ding stede und veste bliben, so han ich Rychard vorgenant dysen brif besigelt mit myme ingesigele zu eym urkunde dyser vorgenanten dinge. By disen dingen sint gewest dy erbern lude: Heinrich von Langthe, Conrad von Kebele, Wigant von Langthe und ander lude vil, den wol zu gelouben stet. Anno domini M°CCC°XLIII°., II. idus Maii.

Orig.-perg. Das gut erhaltene runde siegel hat die umschrift: + S'RICHARDI • HALBIR, im wappenschild drei schwäne in der stellung 2 : 1. Hanauer Urkunden, Kloster Seligenstadt.

1343 mai 29.

624. *Ulrich III von Hanau und Kuno von Falkenstein bekennen als vormünder über Johann und Philipp von Falkenstein, dass sie nach sechs jahren die verwaltung der herrschaft Falkenstein und Münzenberg wieder abtreten wollen. 1343 mai 29.*

Wir Ulrich der iůnge von Hanowe und Cone von Falkenstein, můntpar gesatzt Johans von Falkenstein mins Conen vorgenant brůders und Philipses von Falkenstein des iungesten unsers brůder und swester sones ubir die herschaft von Falkenstein und Mintzenberg ses iar nach einandir gende, bekennen uffenlich an dysem brieve und tůn kůnt allen luden, die dysen brief sehend, horend oder lesint, daz wir globin in gudin drůwen und zů den heyligen gesworn han, daz swanne die vorgenanten ses iar uzkommen sint, die nů zů pingesten neyst koment anegent, daz wir Johanne von Falkenstein vorgenant und Phillipse sins bruder sone oder dem eldisten sinem brůdere, welicher dan ist, ob die andern abegingen von dodis wegen, daz got verbiede, widergeben und ufantwerten sullen die vorgenante herschaft mit festen, mit sloszen, mit dorfen, mit gerichten, mit luden und mit allem dem, daz darzů gehort, besůcht und unbesůcht, wie man ez nennet, ane verzog und ane alle widerrede, ane geverde und ane alle argelist, die yman erdenken mochte, sundir Cransberg daz hus, und waz darzů gehorit zů irme deyle, und zweyhundirt půnde heller geldis iarliches, und daz mir Conen vorgenant darzů gegebin ist uz den (!) herschaft, als unser brieve besagent, die wir darubir han. Und sullent alle burgmane, bůrgere, amptlude, thornhůdere, wechtere und porthenere irs eydis gein uns ledig und los sin und vorbaz verbunden sin Johanne von Falkenstein vorgenant und Philipse sins bruder sone oder sime eldisten brudere, der dan ist, ob die andern abegingen von dodis wegen. Des zů orkůnde geben wir allen

burgmannen und bůrgern gemeinlichen, die zůr herschaft gehoren, dysen brief besigilt mit unser beydir ingesigiln an dysen brief gehangen. Der da gegebin und gesreben wart, da man zalte noch godis geburte druzenhundirt iar in dem druundveirtzigisten iare, uf den 5 neysten dûnrestag vor pingesten.

Orig.-perg. Zwei gut erhaltene kleine runde siegel; II (Falkenstein) ist unbedeutend am rande beschädigt. Bei einem zweiten originale ist das erste siegel grün. Lich. Gedr.: Archiv für hessische Geschichte I 295.

Dieselben verkaufen, kraft ihres rechtes als vormünder, den wald Hainbach 10 an die deutschherren zu Sachsenhausen 1345 august 15; im auszuge gedr.: Buri, Behauptete Vorrechte, Urkundenb. 92.

625. *Abt Hermann von Schlüchtern verkauft dem dortigen prior Hartmann und dem pfarrer Hartmann daselbst seine zehnten und sein hofbesichtigungsrecht zu Wesselrode.* 1343 *mai* 31.

1343 mai 31.

15 Nos Hermannus dei pietate abbas Solitariensis ecclesie universis presentem cedulam inspecturis seu percepturis duximus enodare, quod nos predeliberato animo ac premeditato consilio tocius nostri conventus aspirante propter veram necessitatem incumbentem vendimus ac[1]) in vendicionem tradimus iuste, legitime honestis viris religiosis 20 Hartmanno priori nostro et Hartmanno nostro plebano in Sluchter nostram decimam maiorem et minutam in villa, que dicitur Weselrode, et visitaciones curiarum ante carnisprivium ibidem, que dicuntur hoverydent, cum omnibus suis attinenciis, quisitis et inquisitis, in omni iure et forma, sicut nos et nostri antecessores decimas dictasque 25 curiarum visitaciones racionabiliter hucusque possessimus[2]), pro centenario cum triginta duabus libris hallensium bone et dature monete, quas in usum nostre ecclesie utiliter vertimus et quarum persolucionem acceptasse plenariam confitemur. Tali sub medio (?)[3]), quod si nos vel nostri sequaces petiverimus predictas decimas ac visitaciones curi-30 arum ad redimendum adhuc uno emptorum vivente, eedem nobis nostrisque successoribus pro tanta predicta pecunia in pristina forma redient et redundent. Eciam dicti emptores prefatas decimas dictasque visitaciones curiarum sine omni contradictione nostri vel nostrorum subsequencium nostrique conventus pacifice possideant regula vel iure 35 cuiuscumque generis non obstante. Eciam si unus emptorum dictorum decederet, pro tunc alter vivens de morientis parte pro eiusdem anima sic disponet, velud ipse et nos nostrique succedentes et cantor pro tunc nostre ecclesie persuademus. Insuper si emptores ambo predicti

1) »ast« orig. 2) »possesimus« mit übergeschriebenem »s« über dem dritten 40 »s« orig. 3) »meio« orig.

decederent ante recepcionem predictarum, earundem pars plene dimidia omni suo iure ad nostram abbacyam pertineat, pars autem alia dimidia suo iure nostro conventui ad eiusdem redditus coquine augendum plene serviat, donec nos vel nostri sequentes nostro conventui sexaginta sex libras hallensium dature monete propositas dabimus, que in coquinam conventus debent cedere in memoriam dictorum emptorum perpetuam animarum. In efficaciam horundem predictorum nostrum sigillum cum sigillo conventus presentibus est appensum. Anno verbi M°CCC°XLIII°., in vigilia penthecosten (!).

Orig.-perg. Vom siegel des abtes ein grösseres bruchstück erhalten, das des conventes fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1343 juni 9.

626. *Ulrich II von Hanau bestimmt die erbfolge in der herrschaft Hanau.* 1343 *juni* 9.

Wir Ulrich herre zů Hanauwe bekennen offinliche an disem brife unde thůn kůnt allen lůtin, dî iñ sehent odir horent lesin, daz wir mit bedahtem můde unde gesůndem liebe nach rade unsir frůnde durch daz beste unde nůtz unsirer herschaf, mit willen, verhangnůsze, wôrte unde dad unsir sůne, dî hernach geschrîbin sint, undir einandir sî geeinet, gerîhtit, gescheydin unde ůbirein braht han gentzliche unde zemale, ane alle geverde, also hernach geschrîbin sted: Zům erstin, daz Ulrich unsir sůn sal blibin alleine ein herre aller unsir herschaft, wa unde wî wir dî han, ane allerleie hindernůsze unde wîderrede aller sinre brůder. Hergeine han wir gegebin, ufgelaszen unde ingesatzt Reinhartin, Kraftin unde Lůtzin unsern sůnen fůmftehalb hůndert phůnt hellergeldis geinger unde gůtir werunge ierlicher gůlde uf unsen rehtin gůdin, dî hernach stend: uf unserer vestin Bôterde unde uf allen den gůdin, dî darzů gehôrent, rehtin unde gewônheidin, alse wir sî bizhere braht han, ersůcht unde unersůcht, alle unser gůlde zů . . Dydinkeim, wî dî genant ist, mit allen îren zůgehôrdin, rehtin und gewônheidin, ersucht unde unersucht, alle unsir gůlde zů Bůrgheim mit allen rehtin unde gewônheidin, ersůcht unde ůnersůcht, alle unsir gůt in dem dôrfe zů Grůszen unde in der marke daselbiz mit allen iren rehtin, gewônheidin, ersůcht unde ůnersůcht, unde unse pantschaft zů Lůtinbach mit iren gewonheidin unde rehtin, ersůcht unde unersůcht, unde mit namen gemeinlichen alle reht, nůtze, zinse, gevelle, dinst, herbůrge, besteheibet, fasnahthůnre, wiesen, ekere, welde, fischerie, gůlde, lůte grosz odir cleine, wî unde mit waz namen man daz nennen mag odir geheiszen. Unde sullent dî vorgenanten drî unser sůne dî vorgeschriben gůlde unde gůt besitzin gerůweliche unde frîdeliche, ane hindersal unde wider-

rede eins igelichen. Were auch, daz der vorgenanten unsir sûne einre abeginge von dode, daz got verbiede, des teil der vorgenantin gûlde sal widir vallen zû Ulriche unde zû sinen erbin unde unser herschaft von Hanauwe vorgenant. Dazselbe sal auch sin, obe di
5 andern zwene abegingin, iglichem zû sime driteile der vorgenantin gûlde, wanne daz geschehe. Queme iz auch, daz di vorgenanten unse dri sûne, einre, zwen odir di dri, iglicher zû sinre personen dûsent phûnt pheffinlicher gûlde gewunne, welchir daz were odir wanne daz geschehe, des teil der vorgenanten fûmftehalb hûndert phûnt heller-
10 gûlde sal ledig unde losz sin unde zû unser vorgenanten herschaft von Hanauwe widir gevallin, ane alreleie hindersal unde widirrede. Were auch, daz Lûtinbach unde di gûlde, di darzû hôret, ûm unser vorgenante sûne gelost wûrde um di summen geldis, alse iz uns sted, alse di brife besagent, di wir darûbir han, daz gelt sûllent si
15 anelegin an andir gûlde unde an gûde gût mit rade unde wiszende Ulrichs irs brûdir unde sullent di gûlde unde gût habin, nûtzen unde besitzin ir lebetage in allewisz, alse vorgeschribin sted, ane allerleie argelist unde geverde. Queme iz auch, daz Ulrich unsir sûn abeginge von dôde ane lehinbers (!) erbin, daz got verbide, so sal Lûtze
20 unser sûn vorgenant an sin stad ein herre sin aller unser herschaft, alse vorgeschribin sted. Ginge auch der vorgenante Lûtze ane lehinbers erbin abe von dode, daz got wende, welchin dan undir iren bestin frûndin unde magin, Reinhartis unde Kraftis, undir in zwein zû herrin kûren, der sal herre sin, ane allerleie hindersal unde widir-
25 rede des andern. Auch sal Ulrich den vorgenanten drin unsen sûnen alle dise vorgnantin gût zû lehin dragin, wa si lehin sint, odir Lûtze an sin stad, obe he abeginge, daz got wende, unde obe Lûtze abeginge, welchir dan undir Reinharte odir undir Krafte herre wûrde, der sal di lehin dem andern dragin. Were auch, daz kein brôst
30 wûrde, daz di vorgenanten fûmftehalb hûndert phûnt geldis uffe den vorgenantin gûdin nit werin odir man si da uffe nit enfûnde, daz sal in Ulrich erfûllen an der nehstin gûlde, di he hat, ane geverde; odir welcher nach ime herre wûrde, alse vor sted geschribin, der sal dazselbe thûn. Wanne auch wir Ulrich abegen von dode, wôldin dan
35 unsir dôchter widir inwerfin, daz wir in zû mannen han gegebin unde woldin teil nemen an eygine, an erbe unde an farnde habe, waz dan den vorgenanten unsin sûnen werdin sûlde unde môhte, daz sal Ulriche unde sinen erbin werdin zemale unde sal unsen sûnen vorgenant niht werdin davône, des si sich auch verschribin an disem
40 brife, wann he alle schûlt geldin mûz. Were auch, daz den vorgenanten unsern sûnen der vorgenanten gûde iht ane wûrde gewunnen

mit dem rehtin, dî gût sal in Ulrich widerlegen an anderin alse gûdem (!) gûden, dî he allernehst hat, unde sal in darzû mit aller sinre maht behûlfin sin. Unde sûllent sî sich ûz allen sinen festin behelfin zû behaldene unde zû beschirmene dî vôrgeschrîben îre gût, dî wir in gegebin han, alse vorgeschrîbin sted. Dyse rîhtunge ist auch geschehin mit[1]) rade unde willen Cûnradis unsers liebin brûder, eins phrûndeners dez stiftes zû Fûlde, der auch sin ingesiegel hat gehangin an disen brif zû gezûgnûsze dirre vorgeschrîbin dinge. Alle dise vorgeschrîbin rede, tedinge, satzunge unde rîhtûnge globin wir Ulrich der iunge, Reinhart, Kraft unde Lûtze von Hanauwe vorgenante in gûtin truwen an eydes stad, veste unde stede zû haldene, unde, alse wir des einen gestabtin eyt gesworn han zû den heylgin. nummer darwîdir ze kummen noch darwider ze thûne mit wortin noch mit werkin noch mit keinreleie sinne, den meinsche erdeinkin kan, dan alle dise vorgeschrîbin ding zû haldene, ane alle argelist unde geverde. Dirre dinge sint gezûge: dî vestin rittere unde unse liebin frûnt her Frîderich von Karbin, her Ebirhart von Hûsenstam, her Cûnrad ein pherrer zû Babinhûsen, meister Wôrtwin von Bergele. Cunradus unser sûne meister[2]) von Fûlde, Petrus unser schrîber unde . . anders vîl gûtir lûte. Zû urkûnde aller dirre vorgeschrîbin dinge han wir Ulrich here zû Hanauwe vorgenant disen brîf besiegelt mit unsem ingesiegel unde mit ingesiegelin unser vorgenanten sûne. Unde wir Ulrich der iunge, Reinhart, Kraft unde Lûtze bekennen, daz wir unser ingesiegele an diesen brîf han gehangin zû gezûgnûsze aller dirre vorgeschribin dinge. Unde ich Cunrad von Hanauwe vorgenant bekennen, daz ich minen gûdin willen unde verhangnûsze han gedan zû dirre vorgeschrîbin rihtunge unde satzunge unde heinken des min ingesiegel an dîsen brif zû gezugnûsze aller dirre vorgeschrîbin dinge. Der gegebin wart, da man zalte nach gottis gebûrte drûzehinhûndert iar in dem drûundevirzigestin iare, uf den mandag allernehst nach sentte Bonifacien dage des heylgin byschôves unde merteleris.

Orig.-perg. Die runden siegel sind sämmtlich da, das secret Ulrichs II ist unverletzt, das Konrads nur zur hälfte erhalten; die übrigen sind wenig beschädigt. Hanauer Urkunden, Haussachen. Ulrich II führt das reitersiegel (nr. 1 der siegeltafel), Agnes das runde siegel, das Ulrichs III zeigt den helm mit dem schwan, in den formen ähnlich dem auf der siegeltafel unter nr. 6 abgebildeten, doch etwas grösser und mit einem V unter dem helm; umschrift: + S'·VLRICH·IVNGE·HERE. Reinhards schild ist quadrirt von sparren und löwen, der Krafts von den rieneckischen balken und den hanauischen sparren.

---

1) doppelt im orig. 2) d. h. der hofmeister unserer söhne und nicht: »unser sohn, der meister«, wie von Bernhard (Jac. Im Hausze) und in den Hanauer Mittheilungen VI 40 anm. 1 angenommen wird.

der des Lutz zeigt nur die hanauischen sparren. Gedr.: Jac. Im Hausze, Weitere Feststellung der Hanauischen Genealogie 71, Wohlgegründete Gegen-Deduction beil. s. 2. Acta Hanoviensia III 2.

627. *Ulrich der junge, herr zu Hanau, gibt dem deutschen hause in Marburg das eigenthumsrecht an einer hube ackers zu Niederweisel (Wieszele), die Gerhard von Nauheim und seine erben bisher von ihm zu lehen trugen. (uffe unsers herrin lichames dage). 1343 juni 12.*

1343 juni 12.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Marburg, Deutschorden. Vollständig gedr.: Wyss, Hessisches Urkundenbuch II 516.

628. *Das kloster Meerholz verpachtet eine rodung hinter dem haine zu Niedermittlau an Konrad Veltsmann und Siegfried und Wenzel Baumann. 1343 juni 21.*

1343 juni 21.

Wir meistern Greda, Cůnzela priorn und der covent gemeynlich des closters zů Myroldis bekennin und viriehin offenliche an disme geginworthengen brive. vor allen den[1]), die in sehen odir horen lesin, daz wir mit gemeynlichme rade und willen han gelihen das rocht, daz da gelegin ist hinder deme hene zů Mittela, den bescheyden manne Conrade Veltsmanne, Sifride und Wenzelin gebrůdern Bůmennen und iren herben (!) von sancte Martin*es* dag, der neeste, der nů kůment, uber nůn iar, zů rodin und zů erbeden und zů genizen in iren nůz; also, wan die vorgenanthen iare uzkůmen, daz dazselbe rocht unserme closter ledecliche wider gevallen sal und sin. Auch bekennen wir, wanne die iar ůzkůmen und wir daz vorgerethe rocht ymanne wolden lihen umme zins, daz wir den vorgenanten mannen und iren herbin dasselbe rocht sullen lihen vor allen luden. Důrch ein gezůknůsche und vestenunge dirre lieůnge des rodis so han wir daz ingesigil unsers covents an disen geginworthegen brif gehenket und geleget. Da man zalte nach godis geburthe důsent iar drůzehenhundirt (!) iar inme drithem und verzeingisthe iare, an sancte Albens dage des heilgen mettelers.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel ist beschädigt. Büdingen.

629. *Abgrenzung der zehnten des Frankfurter Bartholomäusstiftes in den dörfern Bischofsheim und Bergen. 1343 juli 15.*

1343 juli 15.

Anno domini M.CCC.XLIII., idus iulii, decime villarum Bisch*ofisheym* et Bergin in agris arabilibus per posiciones XIX lapidum diver-

1) doppelt im originale.

sorum dictorum vulgariter margsteyn, prout subsequitur, sunt distincte. C. Primus lapis positus est inter agros monasterii Haneys et Kunonis de Berincheym, eyn anwender, C. secundus in fine eiusdem agri anwenders a parte superiore, C. tercius in agro Mecze de Lympurg opidane Frank*enford*ensis, qui fuit dicti Cressinbergers, C. quartus in fine eiusdem agri, C. quintus in agro dicti Hartcappuz, qui fuit Margquardi militis, C. sextus in agro monasterii Haneys, C. septimus inter monasterii Haneys et dicti Cloderers agros, C. octavus in agro Alhe*y*dis Schelmen, C. nonus in fine eiusdem agri, C. decimus in agro monasterii sancti Johannis Frank*enford*ensis in strata dicta Velwiller weg, C. undecimus in eadem via olim an dem Paffindal, C. duodecimus in agro fratris Cul*emanni* de domo Theutonica similiter an deme Paffindal uf hern Johan de Nuheym iuxta dictum Rynwade, C. tredecimus in fine eiusdem agri iuxta Johannem de Nuheym prenotatum, C. quartodecimus in agro Cul*emanni* de Escheburnen, qui fuit Heinrici Růmpinh*eymers*, C. quintodecimus in fine eiusdem agri. C. sedecimus in agro dicti Kellerman circa finem agrorum monasterii Arnsburg, C. decimus septimus in agro X iugerum Alhe*y*dis Schelmen supradicte iuxta silvam dictam Boxhart, C. decimus octavus in fine eiusdem agri, C. decimus nonus et ultimus in agro des Kolinhusers iuxta silvam Boxhart prenotatam. C. Et notandum, quod decima Bisch*ofisheym* predicta incipit a parte inferiore fontis dicti Nendilsburnen, tendens super paludem versus silvam, et ut supra per lapides distincta terminatur. C. Huic divisioni presentes erant: de ecclesia sancti Bartholomei prenotate Reinhardus decanus, Bertramus de Velwile, canonici eiusdem ecclesie; de Bisch*ofisheym*: Cunradus plebanus ibidem, Hertwicus Mergelere scultetus, Cul*emannus* eius frater, Heinricus dictus Botde, Heylo dictus Ude, Conradus Eppe, Marquardus, Heinricus dictus Lypecher, Wigandus Berger; de Bergin: Harpelo plebanus ibidem, Emecho socius eiusdem, Dylmannus de Dorfeldin miles, suo et suorum nomine ad huiusmodi decimam Bergin pertinencium, ac iurati scabini ibidem: Gerlacus scultetus, Hertwicus dictus Omel cyngravius, Heyl*mannus* dictus Clodere, Petrus Wille, Rudolfus Lapicida, Arnoldus dictus . . Santfus, Wigelo Schucze frater eius, Johannes Dabecher et quam plures alii fidedigni ad premissa pro testibus vocati specialiter et rogati.

Bartholomäusstift bücher I 19. Frankfurt, stadtarchiv.

1343 aug. 28.

630. *Rudolf vom Hain verkauft dem Gelnhäuser bürger Berthold Klaffhauser eine korn- und hafergült und die besserung von einem hofe zu Bernbach.* 1343 *august* 28.

Wir Rudolff genant vonme Hayn wepener, Gele genant Erphen myn eliche wirtin und Rudolff myn son irkennen uns offintlichen an disem brieffe vor allen luten, die en gesehin ader horint lesen, das wir eintrechtlichin mit gesamenter hand und mit gudem vorberad[1]) 5 verkaufft haben recht und redelichin und verkeuffen mit diesem brieffe den erbern luten Bertolde und Gerdrude genant Claffhuser, burgern zu Geilnhusen, und iren erbin nun malder korns und dry malder habern ierlicher gulde Geilnhuser maszes und darczu die beszerunge[2]) des hoffes gelegin ze Bernbach, da iczunt Fridrich Feltkelder und Conrad 10 Heinberge uff siczent und erbeiten zu lantsidelmrechte, mit allem dem[3]), das darzu gehort, irsucht und unirsucht, mit allen nuczen, rechten und friheiten in dorffe und in felde, als wir en biszher gehabt han und beseszin, vor recht eigen ewiclichin zu haben und ze besiczen, umbe cehin pfunt und hundirt pfunt heller genger werunge, 15 die sy uns lieplichin unde zemale geben haben und die wir vord an unsern nucze und notdorfft gewant haben. Dise nemlichin nun malder korns, dru maldern habern ierlicher gulde unde beszerunge des vorgenanten hoffes in dorffe und in felde, irsucht unde unirsucht, mit alle dem, daz darzu gehort, han wir Bertolde und Gerdruden den 20 vorgenanten und iren erbin ze Sonneborn an dem gerichte recht und redelichin uffgeben und geben sie en iczunt uff mit disem briffe und han auch daruff verczigen und verczihen iczunt vor uns und vor alle unser erbin und vor alle unser nachkomlinge aller ansprache, aller forderunge und aller behelffunge geistlichs und wertlichs gerichts und 25 aller argelist, die man ader wip erdencken mag. Darubir geben wir auch in guten truwen Bertolde unde Gerdruden den vorbenanten und iren erben, sie dirre vorbenante beszerunge unde phachtgulde, als vorgeschriben ist, iar und tag zu werne nach gewonheid des landes, an alle argelist, und von aller ansprache geistlichs und wertlichs gerichtes uszzenemen, an schaden. Bii disen dingen und kauffe sint gewest die erbern lute: her Helffrich probst ze Selbolt, Wendesadel, Herman Smelczchin, Siffrid Klaffhuser und anderer erbern lute vil, die zu disem kouffe worden gebetin. Czu orkunde und stedikeit alle dirre dinge haben wir diesen briff mit mynes Rudolffes vom Hayn ingesigel, daz ich vor mich, Gelen myn wirtin, vor Rudolffen mynen son unde vor myn erben han gehenckit, mit des erwirdigen mannes hern Helffrichs probstes zu Selbolt ingesigel, das he durch unser aller bede willen an disen briff hat gehenckit, geben besigelt. Und wir Helffrich der vorgenante probst irkennen uns, das wir durch bede

1) »vorterad« vorl. 2) hiernach hat die vorl. noch: »uff und«. 3) »dam« vorl.

willen Rudolff*es* vom Hain, Gelen siner wirtin und Rudolff*es* sins sons der vorgenanten unser ingesigel an disen briff han gehenckit zu urkunde dirre vorgeschr*i*ben dinge. Datum anno domini MCCCXLIII., in die beati Augustini confessoris, que fuit feria quinta post Bartholomei.

Kopialbuch des klosters Neuenberg bei Fulda. Marburg. — Am gleichen tage verpflichten sich die käufer, für den verkauf ein jahr lang gewähr zu leisten. Ebendaselbst.

1343 sept. 2.

631. *Lutze verzichtet auf das erbtheil, das ihr bruder Konrad der schmied, diener der nonnen zu Meerholz, ihrem bruderssohn Johann vermacht hatte.* 1343 *september* 2.

Ich richter Willekin, ein werntlich richter zů Mencze, verieben mich an diesem brieve und tůn kunt allen lůden, daz fur mich komen ist Lucze, Conrades seilgen sůster dez smydes, der der frauwen diener waz zum Meroldes, und veriach und bekante willeklichen und gerne, daz ir gůder wille were, waz der vorgenante Conrad seilge ir brůder gesast hat Johan sines brůder sône, daz man yme daz gebe und antwerte zů allen sinem nůcze. Da verzech die vorgenante Lůtze of. nummerme zů vorderne, sie oder yman von iren wegen. Und dez zů orkunde so hencken ich richter Willekin min ingesigel an diesen brief. Und waren hiebi, die daz sahen und hôrten: Daniel der zymerman. Peder Leppechen der fischer und Wernher dez richters kneht, bůrger zů Mencze. Und geschah diz, als man schreib zů latine anno domini M°.CCC.XLIII°., feria tercia post decollacionem beati Johannis baptiste.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Büdingen.

1343 sept. 28.

632. *Zeugniss des centgrafen und der schöffen des gerichts Sonborn über die ausführung des kaufvertrags vom* 28. *august.* 1343 *september* 28.

Wir der centgrave und die scheffin des gerichts zu Sonborn bekennen offinlichen an diesem brieffe, das die vesten lute Rudolf vo*n*me Hayn eyn edelknecht, Gele sin elich wirtin unde Rudolf sin son fur uns an gerichte han uffgeben recht unde redelichen den hoff zu Bernbach, da iczzunt Conrad des Heinburge son und Fridrich Feltkelder uffe siczen, uffgeben Bertolde Claffhusere und Gelen (!) siner elichin wirtin, burgern ze Geilnhusen, und allez, das zu dem hofe gehord, irsucht unde unirsucht, unde han auch daruff vorczigen, als recht ist, vor sich und vor alle ir erben aller furderunge geistlichs und werntlichs. Auch bekennen wir, das der edelknecht Johan von

Husenstam, stifson Rudolfes des vorgenanten, den nemlichen hoff mit alle dem, daz darczu gehort, irsucht und unirsucht, Rudolfe vom Hayn sim stiffvater dem vorgenanten vor uns an gerichte hat uffgeben, als recht ist, daz he damide tun sal, waz he wil. Unde hat vor uns 5 uff den nemlichen hoff verczigen, als recht ist, aller ansprache, forderunge und aller behelffunge geistlichs und wertlichs gerichtz, an allerley argelist. Unde des zu orkunde geben wir der centgrave und die scheffen vorgenant diesen brieff mit hern[1]) des pherrers zu Sonneborn ingesigel besigelt, vond wir eigens ingesigels nicht enhaben, 10 das he durch unser bede willen an disen brieff hat gehengit. Unde ich der vorgenante pherrer bekenne mich, das ich durch bede willen des centgraven und der scheffen zu Sonneborn myn ingesigel an diesen brieff han gehenckit zu orkunde dirre dinge. Datum anno domini MCCCXLIII., in vigilia beati Michaelis.

15 Kopialbuch des klosters Neuenberg bei Fulda. Marburg.

633. *Testament Ulrichs II von Hanau.* 1343 *oktober* 7.

1343 okt. 7.

In nomine domini, amen. Nos Ulricus dominus in Hannau*we*, sciens nichil esse cercius morte et nichil incercius hora mortis, idcirco anno domini M°.CCC°.XLIII°., in die beatorum Sergii et Bachi marthirum 20 co*n*pos mentis et corporis, matura deliberacione prehabita, de consensu benivolo et expresso ac bona voluntate accedente nobilis Ulrici domini in Hannau*we* iunioris filii nostri dilecti, presentibus manufidelibus nostris infrascriptis subscriptam ordinacionem testamenti nostri posuimus et statuimus in hunc modum: Primo monasterio nostro in Arnsbůrg, in 25 quo fundacionis dignitate frůentes eligimus cum ceteris progenitoribus nostris sepulturam, centum et viginti marcas denariorum legamus, ut reditus decem marcarum annue pensionis cum eadem pecunia co*n*parentur et annis singulis octo marce eorundem redituum pro anniversario[2]) nostro peragendo ibidem . . conventui ad pitanciam sollempni 30 servicio per celerarium eiusdem monasterii expendantur, relique vero due marce ipsorum redituum infirmario monasterii predicti ad procůrandas eo uberius necessitates fratrum decůmbencium porrigantur. Item monasterio in Elwenstad ordinis Premonstratensis decem marcas ad emendum censum unius libre denariorum pro anniversario[2]) nostro 35 singulari pitancia perpetuo peragendo. Item in Nuwenbůrg legamus X marcas forma equali, item in Rostorf X marcas pari modo, item in Růdenkeym X marcas eodem modo, item in Gerlacheshe*ym* X marcas modo prenotato, item in Engelndal quinque marcas, item in Mergen-

1) hiernach fehlt der name. 2) »amiversario« orig.

burn V marcas, item in Conradisdorf V marcas, item in Bůrgberg V marcas, item fratribus Minoribus in Franken*furt* V marcas, item Penitentibus V marcas, item Carmelitis ibidem V marcas, item pro cappitulo plebanorum in Rostorf V marcas, item cappitulo plebanorum in Selgenstad V marcas, item dominis in Selgenstad V marcas, item ad fabricam ecclesie ad gradus sancte Marie Mogûnt*ine* V marcas, item in Schonnauwe V marcas, item in Zimmern sorori conthoralis nostre[1]) V marcas, item pro missa in parrochiali ecclesia in Hannau*we* de novo per specialem cappellanum instauranda centum et tredecim marcas denariorum et duodecim solidos h*e*llensium ad emendum reditus perpetuos, qui cum eadem pecunia possunt racionabiliter co*n*parari. Item legamus centum libras h*e*llensium nostre familie conducticie[2]) seu domestice, quarum distribucionem committimus nostris manufidelibus subnotatis. Item legamus centum libras h*e*llensium pauperibus sacerdotibus, beckinis inclusis ac aliis paûperibus indigentibus, viris et mulieribus devotis, quarum divisionem seu donacionem committimus nostris manufidelibus subnotatis. Item legamus filie nostre in Gerlachisheym septuaginta libras hellensium. Omnia prescripta legata volůmus immůtabiliter observare. Item legamus quatuor filiis nostris, videlicet Reynhardo, Craftoni, Ludewico et Conrado, omnia vasa nostra aurea et argentea, que vulgariter dicuntur drinkevaz, et lectos nostros et pannos omnes nostros, qui dicuntur theutunice depche et rûclachen, quos equaliter dividere debent, si nos in ista peregrinacione decedere contingat: si vero domino dante redibimus, istum articulum revocamus. Ad celeriorem execucionem huius testamenti seu legati Ulricum predictum, Reynhardum et Craftonem, filios nostros[3]) dilectos, necnon .. reverendum dominum .. abbatem in Arnsbûrg, qui nunc est seu qui pro tempore fuerit, dominum Conradum celerarium ibidem et Conradum plebanum in Babinhus*en* pro manufidelibus nostris eligimus et statuimus, ponentes et resignantes exnunc libere in manus ipsorum omnes et singulos reditus nostros, quos pro nunc habemus vel habere poterimus de pratis factis de nostro nemore proprio dicto daz Eygen prope Babinhus*en*. Ita videlicet, quod predicti nostri manufideles predictam pensionem seu reditus tamdiu tollant et percipiant vel unus[4]) ipsorum nomine, quousque omnia et singula per nos superius legata plenarie et ex toto fuerint consûmata et sine[5]) debito terminata. Quo facto postmodum dicti reditus apud nostros manufideles ad duos annos immediate subsequentes remanebunt, ita quod ipsi cum dictis reditibus

1) »nostri« orig. 2) »conductice« orig. 3) »nostro« orig. 4) zuerst stand hier »unius«. 5) corrigirt.

satisfaciant, si qui claris ac notoriis documentis nos ipsos dampnificasse docuerint, in quantum reditus predicti se extendere poterunt equa lance. Adiecto eciam, quod monasteria prescripta, quibus X marcas legavimus, nostros manufideles per suas patentes *lit*teras certificent, ut 5 reditus pro ipsa pecunia emant pro nostro anniversario[1]) perpetue peragendo; alias ipsis ad presentacionem pecunie minime teneantur. Ipsique nostri manufideles plenariam habebunt potestatem omnia prescripta, prout per nos legata sunt, terminandi et disponendi, prout ipsis expedire videbitur, contradictione omnium heredum nostrorum seu cuius-10 libet alterius non obstante. Et ut omnia premissa et singula effectum debitum sorciantur, predictus Ulricus filius noster ea nobis firmiter observare promisit fide data corporali loco iuramenti. In quorum omnium evidens testimonium et robur presens scriptum nostro sigillo una cum sigillo Ulrici filii nostri predicti firmiter est sanxitum. Et nos Ulricus 15 iunior dominus in Hanna*uwe* recongnoscimus nostrum consensum benivolum et expressum omnibus prescriptis addidisse in omnem modum, ut superius sunt scripta et narrata, et super eo sigillum nostrum appendimus huic scripto in testimonium veritatis[2]). Insuper volumus et legamus, quod omnia bona nostra mobilia per nos derelicta, si nos 20 decedere contingerit, apud nostros manufideles prescriptos permaneant et ipsos integre recipiant, videlicet in vino, tritico, frumento, avena seu pecunia, et cum eisdem debita nostra notorie et manifeste contracta post resignacionem dominii nostri filio nostro Ulrico predicto factam integre solvant plenarie et in toto. Item legamus plebano et 25 duobus cappellanis in Babinhus*en* novem solidos hellensium annue pensionis, qui eciam de reditibus predictis per dictos manufideles nostros sunt emendo co*n*parandi. Datum anno domini et die ut supra.

Orig.-perg. Nur Ulrichs II secret (nr. 3 der siegeltafel) ist gut erhalten, das seines sohnes fehlt. Hanauer Urkunden, Haussachen.

634. *Ulrich III von Hanau und seine frau verkaufen den deutschen herren von Sachsenhausen ihren theil des Heinbachwaldes.* 1343 *november* 27.

1343 nov. 27.

Wir Ulrich der iunge herre zu Honawe und Alheid unser eliche frauwe bekennen offentliche an diesem brieff fur uns und unser erben 5 und thun kunt allen leuten, die ine sehent oder horent lesen, das wir[3]) mit beradenem mute und mit gesamenter hant den ersamen geistlichen leuten, dem comentur und dem convent gemeyniliche des deutzschen

1) »amiversario« orig. 2) die folgenden sätze, bis »co*n*parandi« zeigen zwar dunklere schrift als die übrige urkunde, rühren aber von demselben schreiber her. 3) fehlt in der vorlage.

huses zu Franckenfort han zu kauffe gegebin und verkauffen mit diesem brieve unsern walt für eigen, der da heiszt die Ober Hainbach, umb achtehundert phunt heller guter werunge ane zwentzig phunt heller, die sie uns gutliche bezalet han, und sagen sie desselben geltis quyt, ledig und lois. Und sollent die vorgenanten, der commetur und der convent des vorgeschrieben huses, den vorgenanten walt haben und besitzen mit allen den nutzen, rechten und gewonheiden, ersucht und unersucht, also wir ine bisher bracht han, und sollen damit tun und loissen als anders mit irem (!) eygenen guten. Und han auch daruff einmudigliche verzigen und vertzeihen an diesem brieffe fur uns und unser erben gentzliche und zumale. Auch were es sache, das derselbe walt ansprechig wurde mit rechtlicher ansprache von unser vorgenanten Ulriches geschwisterin, von welchem das were, was dan dem vorbenanten comentur und convente ane wurde gewunnen mit dem rechten, welchin kuntlichen schaden sie des nemen, des geloben wir vor uns und alle unser erben sie des zu entheben. Derre ding sint gezeuge; die ersamen leute her Friderich von Karbin, her Rudolf von Wirbin, ritter, Albrecht von Langete, Gunther Scheltur, Markele von Hulszhoven, edilknechte, Gypele von Holtzhusen, Gerlach von dem Hohinhus, Conraid von Glauburg, scheffen zu Franckfort, und anders viel guter leute. Zu urkunde und steder vestigkeit aller der vorgeschrieben dinge han wir Ulrich und Alheid vorgenanten von Honawe unser beider ingesiegele fur uns und unser erben an diesen brief gehangen. Der gegeben wart, do man zalte nach Cristi geburte[1] dreitzehenhundert iar darnach in dem dreyundviertzigsten iar, uff den donnerstag allernechst nach sanct Katherinen tage der heilgen iungfrauwen.

Der Commendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 177. Stuttgart. staatsarchiv.

1343. 635. *Der abt Johann von Prémontré und das generalkapitel der äbte seines ordens verleihen dem kloster Selbold titel und rechte einer abtei.* 1343.

Universis presentes literas inspecturis Iohannes dei patientia Premonstratensis abbas et abbatum eiusdem ordinis capitulum generale, salutem in domino sempiternam. Noveritis, quod nos utilitati et honori ecclesie Selboldensis spetialis filie Premonstratensis ecclesie consulere cupientes certisque et rationabilibus causis nos moventibus dictam ecclesiam, cuius prelatus hucusque titulum habuit prepositi, authoritate

1) hier wiederholt die vorl. »da man zalte«.

nostra transtulimus ad titulum abbatie. Ita quod prelatus, qui nunc est, et eius successores decetero uti possint iuribus, privilegiis et libertatibus, que per sedem apostolicam abbatibus nostri ordinis conferuntur, quoad[1]) usum baculi pastoralis et omnia alia et singula, que per 5 ipsa privilegia dicti ordinis sunt concessa, tenore presentium eidem abbati ac successoribus eiusdem, ut est dictum, authoritate nostra concedimus, omnibus nostri ordinis professis obloquentibus vel contradicentibus in posterum perpetuum silentium imponentes. In cuius rei testimonium sigillum nostri generalis capituli presentibus literis duximus 10 apponendum. Datum Premonstrati, anno domini MCCCXLIII., sedente nostro capitulo generali.

Selbolder Kopialbuch. Birstein. Ein kurzer auszug bei Simon III 138.

636. *Dieselben verordnen die prüfung der vom kloster Selbold beschlossenen gütertrennung zwischen abt und convent.* 1343. — 1343.

15 Johannes dei patientia Premonstratensis abbas et . . abbatum eiusdem ordinis capitulum generale venerabilibus fratribus . . visitatoribus circarum Wadeg*assensium*, salutem et sinceram in domino caritatem. Quia . . procurator . . abbatis et conventus ecclesie Selboldensis nostre filie specialis proposuit coram nobis ordinationem quandam 20 separationis bonorum inter . . abbatem et conventum predictos utrisque utilem ac ad pacis et divini cultus augmentum tendentem in sua ecclesia esse factam, petens eandem auctoritate nostra confirmari, verum quia ordinationem ipsam non vidimus et per consequens examinare nequivimus, vobis presentibus committimus et mandamus, qua-25 tenus, cum ad dictam ecclesiam accesseritis visitandam, de ordinatione predicta fideliter inquiratis et ipsam, si et prout rationabiliter rite et utiliter facta est, confirmetis. Nam quoad hoc vobis concedimus nostre plenitudinem potestatis. Datum Premonstrati, sub sigillo generalis capituli, anno domini M°.CCC°.XLIII°., sedente nostro capitulo generali.

30 Orig.-perg., siegel fehlt. Birstein.

637. *Das kloster der heil. Clara zu Mainz bekennt, dass der priester Hermann von Wanebach genannte einkünfte zu Issigheim, Gelnhausen u. a. o. dem kloster geschenkt habe. Sie wollen ihm dafür lebenslänglichen unterhalt gewähren und nach seinem tode* 35 *sein gedächtniss feiern.* 1343. — 1343.

Wir swester Agnes ein . . eptissin und die andern swester sancte Claren kloster zo Menze bekennen und beiehen an diesen geinwor-

1) »qui ad« vorl.

tegen brefe, daz der erber priester und herre Herman von Wanebach bit gesondeme libe, steinde und geinde, gegeben hat willekliche und gerne sin gût, daz hienach beschrieben ist, uns und unseme kloster luterliche durch goet vor sine sele und sines vater und siner moter daz gût ledekliche ane alle anesprache aller menshen ewekliche zo behaldene. Desselben gûdes sint ewege gûlde: zo Ůssenkeym V hobe landes, zo Frankenfurt IIII marc pennege und VIII schillingen heller, zo Nacheim I wingarten. Diz gût hienach, daz vellet sine lebedage: zo Gulle XXXI malder kornes, zo Geilenhusen III punt heller und II shilge, zo Frankenfort XIII shilg heller und III heller. Wir bekennen und verbinden uns auch, daz wir und[1]) ander swester, die nach uns komen, dieme selben herren bi uns herburge geben sullin und alle kost und kleder bit besheidenheide, zo notdorft sines libes, also wir und unse kloster vor gebreste unsers gûdes geleisten mogen. Wir globen auch und alle swester in unseme kloster, daz wir nach diesselben herren dode sin und sines vater und siner moter iargeziit begein sollen bit flize. Und darumme sollen wir for dez[2]) forgenanten herren sele an sime iargezide I marc pennege von unseme gûde in unse gemeine kochen gieben zo droste allen unsen swestern, daz sie die willeklicher vor die selle goet bieden. Daz diese vorbeshrieben sache stede si und veste, daz han wir die . . eptissen und der . . convent unser zwei ingesigil an diesen brief gehangen. Dirre brief wart gegeben, da man shreip anno domini M.CCC°.XL°III°.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Mainz, stadtbibliothek.

1343? 638. *Frowin von Hutten bekennt, dass bei der einlösung des gerichtes Schlüchtern die ihm vom abte von Schlüchtern als besserung der lehen darauf angewiesenen hundert phund ausbezahlt worden seien.* (1343?)

Ich her Frôwin vom Hutten ritter, der elder, bekennen uffinliche an diesen uffin briefe allen den, die yn sehin oder horn lesen, daz myn herre von Sluchter abt Herman vom Rôde myr und mynem bruder hern Frydrich seligen gab hundert phunt und beszirte uns unser lehen damyde und bezalete uns dŷ uf dem gerichte, daz ŷm und uns phandes stunt von myns herren wegen von Drymperg, uf dem gerichte zû Sluchter hundert phunt an syme deil. Daz hat myn herre von Drymperg von uns gelost und ist mir und mynem bruder hern Frydrich seligen unser gelt vorgeschriben kuntlich und nuczlich bezalit. Dez

1) »vns« orig. 2) im orig. wiederholt.

zů einer warheit so han ich her Frowin vorgenant myn insygel uf diz briefs rucke gedruckt.

Orig.-perg. Das dunkelgrüne runde siegel war auf die rückseite aufgedrückt, ist aber abgesprungen. Auf die rückseite hat eine hand des 16. jahrhunderts 5 die jahreszahl 1343 gesetzt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. Gedr.: Zeitschrift für hess. Gesch. Neue Folge VII 48 (sehr schlecht).

639. *Kaiser Ludwig erlaubt den reichsstädten in der Wetterau den abschluss von bündnissen. München 1344 januar 2.* 1344 Jan. 2.

Wir Ludowig von gotes genaden rômischer keyser ze allen zeiten 10 merer des riches bekennen offenlichen mit disem brief, daz wir den wisen lůten . . den scheppfen, . . den reten und den burgern gemeinlichen unserer und des riches stet Franchenfurt, Frydberg, Weppflarn und Geylenhusen durch besunder genad und gunst, die wir zu in haben, gunnet, erloubet und enpfolhen haben, daz si sich zu . . herren, 15 . . rittern und knechten verbinden und vereinen můgen. Und dieselben můgen und sůllen si verantwurtten, schirmen und versprechen als ir burger von recht, uns dem riche und auch dem land ze eren, ze frumen und ze nutz, on all geverd. Und des zu urkůnd geben wir in disen brief, versigelt mit unserm keyserlichen insigel. Der 20 geben ist ze Můnchen, an frytag nach dem ebenwich tag, nach Kristus geburt driuzehenhundert iar darnach in dem vierundvierzigisten iar, in dem dreizzigisten iar unsers richs und in dem sechzehenden des keysertůms.

Orig.-perg. Das majestätsiegel mit gegensiegel hängt gut erhalten an gelb- 25 grünen seidenfäden. Frankfurt, stadtarchiv. Privilegien D 41 BR 2365; ausserdem gedruckt: Privilegia des H. R. Statt Franckfurt 35, der erste druck.

640. *Derselbe erlaubt diesen städten selbsthilfe gegen diejenigen übelthäter, die vor des reiches amtleuten oder den stadtschultheissen nicht zu recht stehen wollen. München 1344 januar 3.* 1344 Jan. 3.

30 Wir Ludowig von gotes genaden rômischer keiser ze allen zeiten merer des richs veriehen offenlichen mit disem brief, daz wir den wisen lůten . . den schepfen, . . den râten und . . den burgern gemeinlichen unserer und des richs stet Franchenfurt, Fridberg, Wetflar und Gaylenhusen, unsern lieben getriwen, die genad getan haben und 35 tun ouch mit disem brief, waer, daz iemand wider uns oder sie tât, swie der genant oder geheizzen ist, und nicht reht vor unser und des richs amptlůten, vor . . irn schultheizzen von in nemen wolt, gegen denselben můgen si sich weren und die angriffen, als verr si kůnnen und můgen. Und swas si darzu tund mit uzzogen oder . . mit irn

friunden und dienern, daran habent si wider uns und daz rich nicht getan und sûllen ouch des gen uns und gen allermeniclichem an nichtiu engelten. Wûrd ouch iemand von demselben irm uzzogen beschedigt oder ûbergriffen mit dheinerlei ungeverlichem schaden, darumb sol und mag man in nicht zugesprechen und sullen ouch des gen uns und dem rich und gen allermeniclichen unengelten beleiben, wan si daz von unsern wegen und uns und dem rich ze nucz und ze frumen und von unserer besunderer enpfelhnûzz tund. Und wellen ouch, daz in dis vorgeschriben unser genad von allermeniclichen gehalten werd und in die niemand ûbervar, bei unsern und des richs hulden. Urchûnd diss briefs, der geben ist ze Mûnchen, an samptztag nah dem ebenwich tag, in dem drizzigstem iare unsers richs und in dem sehtzehenden des kaysertums, nach Kristus geburt druizehenhundert iare und in dem vierundviertzigstem iare.

Orig.-perg. Das braune, an gelbgrünen seidenfäden hängende majestätsiegel mit gegensiegel ist nur am rande unbedeutend beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien D. 40. BR 2366, ausserdem gedr.: Privilegia des H. R. Stadt Frankfurt 36.

1344 jan. 28.

641. *Das Weissfrauenkloster zu Frankfurt verpachtet an Godelmann von Saulnheim, seine frau und sein ältestes kind auf lebenszeit die zum Wolframshofe in Seckbach gehörigen güter.*

1344 januar 28.

Wir die . . meistern, die prioren und der . . convent gemeinliche zû den wizen vrouwen zû Frankinford bekennen uffinbar an disem brife allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir mit samender hant eindrethekliche, redeliche und rechtliche vorluhen han Godelmanne von Sauwelnheim und siner elichen husvrouwen und eyme irme eldesten kinde alliz daz gûd, daz zû Wolframis hove gehorit, daz da gelegen ist in dem dorf und in der termenunge des dorfis zû Seckebach, daz unsir ist und liget von stucke zû stucke, als hernach stet gescribin, ire lebetage und nicht lenger. Von ersten daz gud, daz zû dem vorgenanten hove horet, bie der bach an dem Ritgraben, zwei stucke stozen an Geilnhusir straze, daz eyne stûcke beheldit eynen morgen, daz ander fûmh vierteil. Item bie Rodenbusche drie morgen. Item bie dem se an Geilnhuser straze eyn halb morgen. Item bie Bubinheimer drittehalb vierteil. Item bie dem burnen geyn Frankinford zwene morgen. Item uf dem Vronereyne vier ruden. Item vier morgen geyn Berkersheim. Item drittehalb morgen an der halde under der straze. Item eyn morgen ober Dappenburnen. Item vier rûden darbober. Item fûmh ruden ouch darbober. Item uf

Klingin anderhalb morgen. Item uf der straize ober der Klingen eyn halb morgen. Item drittehalb morgen obene an Helwige an Klingen wege. Item bie dem grozen boume under Kirchberg anderhalb morgen. Item zů Reben eyn halb morgen landis. Item zwo
5 ruden wisen an dem Ritgraben. Item drie ruden wisen an der Bůnde. Item so zwo ruden wisen an dem Anthoubète. Von disem vorgenanten gude sullen uns der vorgenante Godelman und sin eliche husvrouwe und ire eldeste kind alle iar rechin und entworten zů Frankinfort uf unsir hus zwischen den zwein unsir vrouwen tagen in
10 Frankinforter messe fůmhtehalb achteil kornis Frankinforter mazis uf ire kost und uf ire arbeit; und wanne sie alle drie nicht lenger ensin, so ist daz vorgenante gut unsir wider ledig und los, an alle widerrede. Zů urkunde dirre vorgenanten dinge so han wir unsir ingesigel an disen brief gehangen. Datum anno domini M°.CCC°XLIIII°.,
15 feria quarta proxima ante purificacionem virginis gloriose

Orig.-perg. Siegel fehlt. Frankfurt, stadtarchiv, Weissfrauenstift 17 N nr. 2.

642. *Ulrich III von Hanau präsentiert dem propste von Aschaffenburg seinen geistlichen Berthold für den altar in der burg Hanau.* 1344 *januar* 29. — 1344 jan. 29.

20 Honorabili viro . . domino preposito ecclesie in Aschaffinburg seu eius vices gerenti Ulricus iunior dominus in Hanauwe, servicii, amicicie quantum poterit et honoris. Ad altare in castro Hanowe pro nunc vacante ex libera ac voluntaria resignacione Johannis dicti Rennen sacerdotis, eiusdem altaris ultimi vicarii, cuius ius patronatus vel quasi
25 ad nos pleno iure dinoscitur pertinere, Bertoldum clericum nostrum dilectum vestre honestati duximus presentandum. Rogantes studiose, quatenus ipsum de dicto altari investire dignemini, prout ad vestrum spectat officium, pure et simpliciter propter deum. In cuius presentacionis testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Da-
30 tum anno domini M°.CCC°.XLIIII°., quinta feria ante purificacionem beate virginis.

Orig.-perg. Das fast unbeschädigte secretsiegel (beschrieben zu nr. 623) in wachshülle. Hanauer Urkunden, Pfarrei Hanau.

643. *Gerlach von Elm und seine frau bekennen, dass Heinrich*
35 *von Ortenberg das recht habe, die ihnen verkauften einkünfte in Niederrodenbach wieder einzulösen; diese einkünfte seien hanauische lehen.* 1344 *april* 8. — 1344 april 8.

Ich . . Gerlach von Elma ritter, . . Gele min eliche wirten bekennen uffenlichen an disme brieffe allen lůten, die en sehen adir

horent lesen, um̊ alsolich gut, als wir gekauft han um Heinrichen von Ortenberg, um̊ sin elichen wirten und um ir̊ erben, daz gelegin ist uff der můlen zů Nydir Rodenbache und uff wysen und eckern, versuch und unversuch, mid namen vir̊ maldir korngeldes und ein- und zwentzig schilling hellergeldes um̊ dryszig phund heller; also 5 wan si kůmen mid dem phachte und mid den dryszig phund heller und uns biden um ein widerkauft, daz wirs in wider sullen geben zu kauffe. Auch bekenne ich Gerlach von Elma ritter, Gele min eliche wirten, die vorgenanten, daz wir die vorgenanten gut zu lehin han von dem edilin iungen herren . . Ulriche . . herren zů . . Ha- 10 nawe. Und han dez zů urkunde und stedekeit ich Gerlach von Elma ritter vorgenant min ingesigel mid willen Gelin myner elichen wirten an disen brieff gehenkit[1]). Datum anno domini millesimo CCC°XLIIII.. V^a. feria proxima post festum . . pasche.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur. 15

1344 april 23. 644. *Die wetterauischen reichsstädte schliessen einen bund mit dem grafen Johann von Nassau gegen die herren Gerlach und Kraft von Isenburg und burggraf Johann von Rieneck. 1344 april 23.*

Wir . . dẙ vier des richs stede in Wedreybe, Frankinfurd, Frideberg, Wetflar und Geylnhusen, tůn kunt allen den, dẙ disen offin 20 brif sehend odir horend lesin, daz wir uns mit dem eyde virbunden han und virbinden an disem brife zu dem ediln herrin grebin Johanne von Nassowe herren zu Merinberg gegin dẙ ediln manne herren Gerlachen und Craften gebruder von Isinburch und hern Johannen burggrebin von Rynecke und alle ir helfer, dẙ sie itzu (!) hant odir noch 25 gewinnen mugent, also daz grebe Johan uns . . den vier s[ted]en syne festin, die er itzu hat odir noch mag gewinnen, offin sal in disem crige, dẙwile er gewert, und sullen wir im mit unsern frunden getruwelichen beholfin sin. Und sullen wir . . dẙ vier stede samtlichen und mit eyn vierzig man gewapend uf unsir kost und verlust 30 legin zu Merinberg uf tegelis urlŏuge. Darzu sal gre[be] Johan legin zwenzig man gewapend uf sine kost und verlust. Und waz dẙ sechzig man nu[tz]es geschufen, daz sal halb grebin Johanne und uns . . den vier stedin daz andir halbe teyl gevallen, an an deme, daz zu der bůde gehoret, daz sal nach der martzal ie dem manne sin teyl ge- 35 vallen. Were ouch daz sache, daz grebin Johan und uns . . dẙ stede des duchte, daz ez nit noit enwere, daz wir daz folg allez darlechtin und wolden dẙ zal der lude mynren, [daz] mag er und wir wol tůn.

1) »gehenkig« orig.

Were abir, daz grebe Johan und wir . . dẙ stede samtlichen eyne [fe]stin gewunnen, wolden wir . . dẙ stede dẙ brechen, daz solde grebe Johan nit hindern noch widdersprechen odir nẙman von syner wegen; wolden sẙ abir dẙ stede behalden zu irme nutze, waz dan 5 der stad zu Wetflar und grebin Johanne geburte zu irme teyle, daz sal halb sin grebin Johans und der . . von Wetflar halb. Were ouch, daz grebe Johan und wir . . dẙ stede ubirquemen eynes geweldigen ryddes und wir . . der fygen[de] mechtig worden, waz wir da gewunnen, daz sullen wir teylen nach martzal gliche; waz abir der 10 stad zu Wetflar und grebin Johanne da geburte, daz sullent [sẙ] teylen halb und halb. Were ouch sache, daz grebe Johan und wir dẙ stede an brande, an schatzunge odir an name keynen ubirgrif tedin, daz sal grebe Johan mit uns verantwerten zu der bescheydinheit. Were ouch, daz [g]rebe Johan odir sine frund . . und helfer 15 disses cryges schaden nemen, wilchirleẙ der were, des sullen wir . . dẙ stede nit zu tune han, dan wir sullen gude forderer und maner sin an unsern herren . . den keyser, daz im darum ergatzunge und gnade geschehe. Ouch sullen wir . . dẙ vorgenanten vier stede grebin Johans beste vorkeren und sullen sine tage leisten, wo er ez von 20 uns begeret. Dazselbe sal er uns widder tůn. Daz wir . . dẙ vorgenanten vier stede dise vorbeschriben verbuntnisse stede und veste halden, an alle [a]rgelist und geverde, als sie beschriben ist, des han wir . . ie dẙ stad ir ingesigil an disen brif gehangen. Datum ipso die beati Georgii martiris, anno domini M°.CCC°.XL°. quarto.

25 Orig.-perg., stellenweise durchlöchert. Die drei erhaltenen runden siegel sind grünlich, die von Frankfurt und Friedberg wenig beschädigt, das von Gelnhausen (IV) zu zwei dritteln erhalten; es ist kleiner als das gewöhnliche, mit sehr ähnlichem bilde und der umschrift: • ECRETVM • CIVIVM • GEY • • • • Das siegel der stadt Wetzlar (III) fehlt. Wetzlar, stadtarchiv. Die gegenurkunde 30 des grafen Johann (orig.-perg. mit wenig beschädigtem siegel, im Frankfurter stadtarchive) ist gedruckt: Böhmer Cod. M. F. 586.

645. *Gerung von Helmstadt bekennt, dass Ulrich von Hanau seine ansprüche mit dreissig phund hellern abgefunden habe.* 1344 *mai* 14.

1344 mai 14.

35 Ich Gerung von Helmstat, ein ritter, veriehen und erkennen mich offenlich an disem brief, daz ich und mine erben umb die zweyunge, die ich hade mit mime herren von Hanauwe, geriht bin gentzlich und gar ume drizig pfunt heller, die er mir gegeben hat, als ez der edel herre, min herre hertzoge Ruprebt von Beyern zwischen im und mir 40 beredit und bescheyden hat. Die beredunge und die bescheydunge geschach zů Heydelberg, in den wiennahtheilgen tagen, die nuwe

nehst warn. Und dez zu urkunde gib ich im disen brief mit mim ingesigel besygelt. Der do geben wart, do man zalt von gots geburte druzehenhundert iar und vier und vierzig iar, an dem nehsten fritage nach unsers herren ufverte dage.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Adel.

1344 mai 14. 646. *Friedrich Erphe, burgkaplan zu Gelnhausen, verkauft dem kloster Meerholz eine korngült und eine geldgült von gütern zu Altenmittlau. 1344 mai 14.*

Ich . . Fryderich Erphe pryster, ein cappelan in der burg zů Geylnhusen, bekennen uffinlichen an disme brieffe allen luten, die en sehent adir horent lesent, daz ich verkauffit han und verkauffen an disme brieffe der mestern und dem convend gemeinlichen des vrawenklosters zu Meroldis drů malder korngeldes und ein halbe marg pfennig-geldes uff myn guden zu Alden Mittela, da uff gesessen ist . . Hantzil gnand Snabil und Schelewecker; von den guden man in eweclichen die dru malder korngeldes geben sal zwischen den zwen unsirn vrawen dagen, als man phat zů reychte wern sol, und die halben marg pfennige uff sant Mertins dage alle iar eweckliche um drů und virzig phund heller guder werunge, die sie mir gutlichen und zůmal bezalit hant und die ich vorbas in myn nůtz gewant han und gekerit. Bi disme kauffe sint gewest: die ersamen lude Sifrid und Berthold gnand Klaffhuser, raitlude und burger zu Geylnhusen, und bruder Wentzil von Meroldis. Zu urkunde und stedekeit allir diser vorgeschriben dinge han ich . . Frideriche vorg*nand* min ingesigil getruwelichen an disen brieff gehangen. Datum anno domini millesimo CCC°XLIIII., sexta feria proxima ante dominicam exaudi.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Büdingen.

Am gleichen tage erwarb das kloster noch anderen besitz. Die drei repertorien des klosters haben darüber die nachstehenden einträge: »Arnolt, Hennechen und Cuno gebrueder, edelknecht, genant Blumechin, verkauffen ans closter Merholtz ihren zehenten zu Heiler von eckern und wiesen umb 1 schill. heller und 30 phunt heller«. »Wir Arnold, Hengen und Cune gebruder etc., anno 1344, sexta feria proxima ante dominicam exaudi«.

1344? juni 2. 647. *Kaiser Ludwig befiehlt dem abte Heinrich von Fulda die abschaffung des neuen zolles zu Salmünster. Nürnberg 1344? juni 2.*

Von uns dem keyser.

Abt Heinrich, lieber fürste. Uns haben kunt gethan unser bürgere zu Geilnhusen, daz dü einen ungewonlichen zoll zü Salmonster auffgesetzt und gelegt habest, heiszen wir dich und wellen ez auch ernst-

lichen, daz dû davon laszet (!) und dheinen ungewonlichen zoll nemest; tätest dû des nit, daz were wÿder uns und muszten dich darumb swerlichen zû rede setzen. Datum Nuremberg, secunda die mensis Iunii. Venerabili Heinrico Fuldensis ecclesie abbati, principi nostro dilecto.

Gelnhäuser Stadtbuch. Berlin, königl. bibliothek. Da die urkunde nur auf k. Ludwig passt, so kommen für die zeitbestimmung die jahre 1331, 1333, 1335, 1341, 1342, 1344, 1345 in betracht. Salmünster wurde im jahre 1344 mit mauern versehen und so ist vielleicht damals auch ein neuer zoll dort errichtet worden. Auch nr. 658 vom 28. september 1344 könnte sich auf diesen streit beziehen.

648. *Gernod Ziegenbart und seine frau stiften eins ihrer häuser in Gelnhausen zu einer ewigen herberge für zwei fromme leute.* 1344 *juni* 11.

1344 juni 11.

Ich Gernod Ciginbart unde Metza Hopphin eliche leude, burgere zu Geylenhusen, beken unde viriehin offinlich an diseme geinwrtegin brive unde dun kunt allin den, di in sehin adir di in horin lese, daiz wir mit [1]) wolberademe mute, mit gesametir hand, bi guteme sinne unsir hûs, daiz da lit gen den blanckin unde deme huse, da wir inne wonin, daiz wir gebuwit han unde geit hindene an der herrin hof vome Heynis, daiz wir lutirliche durch goit, durch unsir sele heles willen unde allir unsirre altvorderin unde allin ellendin selin zu troste unde zu hilfe, rethe unde redeliche gegebin han unde gebinz auch an diseme brive gudin geistlichen lůdin unde kyndirn, di da gutis renin lebins sin unde gote dinen wollin, zu einer ewegin unde stetegin herberge darinne zu wonne unde darinne zu sîne, unde mit namin gebin wirz itzund Cunrade von Myssen unde Mertine sime gesellen durch goit an zweir gutir lute stad zu haben unde zu besitzene, diwile si lebin. Mit sulchin vurwortin, wen derselbin ener abegeit von todis wegin, daz der ander einen gutin bidirbin man gestliches lebins unde ordinliches zu ime, adir zwene, ab ers zu rate wrde, di da gutis gotliches lebins sin, kisen unde nemin mag unde sal, also daiz wir doch den kelre undir demselbin huse unde den stail, der da ane steit, innehabin sullin, diwile daz wir lebin; unde nach unsirme tode so sal kelre unde stal di vorbenantin den vorbenantin gudin ludin zu dem huse volgin und sullin si habin. Eiz ist auch gereit, wer da furbaz buwin wil adir buwin sal an deme huse adir an der stad, da wir itzunt wonin unde sitzin, der sal eiz also tun, daiz eiz deme vorbenantin huse, daz wir den egenantin kyndirn zu ener ewegin herberge gegebin han, als vor gescribin steit, kein schade si unde sal si auch nit dringin mit kenim buwe unde sal auch da buwin an allin irn

1) fehlt im orig.

schadin. Auch ist gereit unde gemaich, daiz ich egenantir Gernod unde Wygil Snelle, burger zu Geylnhusen, der oftegenantin gudin kyndir ubir daz vorbenante hûs vormund sullin sin, dîwile daz wir lebin; wen unsir einer abegeit, so sal der ander nach rade der gudin kynder, dî î czu den gezîtin in deme huse sin, ein andirn vormund zu ime kysin; dîselbin zwene vormünde sullin auch gance maich habin. ab si gewar wrdin, ab kein man in daiz hus queme adir darin genûmin wrde, des lebin si dûthe, daz eiz gote wider were unde nit geneme, also daz sin lebin gudin ludin bose bilde gebe unde sîs nit gebezzere mothin, daiz sullin dî egenantin vormûnde also wandelin nach gutir lude rade, alse si daz gein gote truwetin zu virentwrten. Unde zu eme merern gezugnisse unde urkunde allir dirre vorgeschribin sache unde rede han wir disen brief gegebin, besigilt unde bestetegit mit der vorbenantin stad insigele Geylnhusen, daiz durch unsirre bete willen daran gehangin ist. Wir . . schultheize, . . schoffin unde der . . rait gemenliche der oftegenantin stad Geylnhusen beken unde virihehin. daiz wir unsir insigil durch bete der vorbenantin unsirre miteburgere zu gezugnisse unde urkunde allir vorbenante sache unde rede, als vorgeschribin ist, an disen briff han gehangin. Er ist auch gegebin. da man zalte von Cristis geburte zu latine anno domini millesimo CCC°XLIIII°., feria VI^{a}. post diem beati Bonifacii episcopi et sociorum eius.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Marburg, Hainaer Urkunden.

1344 juni 23. 649. *Kaiser Ludwig bestätigt der stadt Gelnhausen die gnadenbriefe seiner vorgänger und seine eigenen. Nürnberg 1344 juni 23.*

Wir Ludewig von gots gnadin romscher keyser zû allen ziten merer des richs bekennen uffenlichen mit diesem briefe, das wir wullen. das den wisen luten dem rate unde den bürgern gemeynlich zû Geilnhûsen, unsern liebin getruwen, alle die recht unde fryheyd, die sye von unsern vorfarn, kunigen unde keysern, unde von uns herbracht unde gehabt habent unde die wir in aûch mit unsern keiserlichen briefen bestat haben, von allermenlich stete unde gancz bliben sullen unde das in die von ymande in keynen sachen ubirfarn wurden. Wer iz darubir tete, der sal wiszen, das der swerlich widir uns unde des richs hulde daran tût. Des zû eym urkunde so gebin wir in diesin brieff virsigelt mit unserm insigel. Der geben ist zû Nürnberg, an sancte Johans abûnt zû sunnwenden, nach Crists gebûrte drûczehenhundert iar darnach in dem fierundefierczigisten iare, an dem driszigisten iare unsers reichs und in dem sibenczehenden des keysirtûms.

Gelnhäuser kopialbuch des herrn konsuls Becker. Gelnhausen.

650. *Ulrich III von Hanau präsentirt den richtern der Aschaffenburger kirche für die erledigte Johanniskapelle in Zell den priester Heinrich von Krotzenburg.* 1344 *juni* 26. 1344 juni 26.

Honorabilibus viris dominis . . iudicibus ecclesie Aschiffinburgensis (!) Ulricus iunior dominus in Hanauwe, reverencie quantum potest et honoris. Ad vicariam cappelle sancti Johannis in Cella de novo fundatam, dotatam et instauratam Heinricum de Crozzenburg sacerdotem exibitorem (!) presencium duximus honestati vestre transmittendum, rogantes studiose, quatenus predictum Heinricum de dicta vicaria investire dignemini propter deum, adhibitis circa hoc sollempnitatibus debitis et consuetis, dummodo hoc absque preiudicio matricis ecclesie in Babinhusin fiat. Harum litterarum testimonio sigilli nostri munimine signatarum. Datum anno domini M°.CCC°XLIIII°., sabato proximo post festum beati Johannis baptiste.

Orig.-perg. Siegel abgeschnitten. Hanauer Urkunden, Kirchen.

651. *Werner von Köbel übergibt seinem bruder Binthamer und seinem eidame Wolf von Hattstein die rittmühle in Marköbel und diese verkaufen die mühle dem kloster Marienborn.* 1344 *juli* 22. 1344 juli 22.

Ich Wernhere von Kebele ein ritter dun kunt allen den, die diesen brief sehen ader horen lesen, daz ich Heinriche minem brudere, der da geheizen ist Binthamer, ein ritter, und Wolfe von Hazgistein wepenere, mime eidem, ofgegebin han durch rehtliche noit von schulde wegen, die ich schuldic bin, alliz min gůt, daz da gelegen ist zu Kebele in dorfe und in velde, irsucht und unersucht, und mit namen die můlen, die da heizet die Ritmule, daz min reht eigen ist, mit allem deme rehte, daz darzu gehoret, als ich iz bizhero gehabit han und besezzen han, ane alle anesprache. Und han in daz ofgegeben, vor scholtheizen . . und vor . . scheffenen in dem dorfe zů Kebele, als ich zu rehte solde, und han verzigen und verzihen an dieseme geinwortigen briefe alles des rehtes, des ich an dem vorgenanten gude bithere gehabet han und vurwert haben mohte, rehtliche und redeliche, nah des landes gewonheit. Nů erkennen ich Heinrich Binthamer sin bruder und Wolf von Hazgistein sin eidem die vorgenanten an diesen geinwortigen briefen, daz wir durch schulde willen Wernheres mines bruders des vorgenanten verkauft han und verkeufen an diesen geinwortigen briefen den geistlichen frauwen der . . eptissen und deme . . convente des cloisters zů sancte Marienburnen grawes ordenis Menzer bishdomes die můlen, die da geheizen ist die Riet-

mule, die vorgenanten, vor rehtlich eigen, als her sie uns ofgegebin hat, mit allem deme rehte, daz zu der mûlen gehoret, eweklîche friedeliche zu besitzene zu allem irme notze, umme siebendehalb und siebenzic punt hellere, der sie uns genzliche geweret und gegebin han Und han in daz ofgegebin vor . . scholtheizen und vor scheffenen in deme selbin dorfe zu Kebele und globin in ganze werschaf zu dune iar und dac nah des landes gewonheit. Auch sollent die vorgenanten . . geistlichen frauwen gebin den ganerbin, die zu der mulen gehoren, alle iar ahzehen schillinge hellere, dri gense, dru hûnre und dru deil eines vasnahthunes. Und globin in zu setzene zû burgen Heinrichen Furhulzen, Johannem Scheferen, werschaf zû dune iar und dac. Auch ginge der burgen einer abe in der iarfrist, so sollen wir in einen anderen setzen an des stat, als dicke, als is not geschit. Zû eime urkunde aller der vorgeschribenen rede so han ich Wernher vorgenant min ingesigele an diesen brief gehangen und ich Heinrich und Wolfechin globin alle diese vorgeschribenen rede feste und stede zû haldene vur uns und alle unse erben und han unser beider ingesigele gehenket an diesen brief zu einer vestekeit aller dirre vorgeschribenen dinge. Testes huius rei sunt: Johannes de Roirbach ordinis fratrum Theutonicorum (!) in Rudenkeim, Gerlacus de Beldersheim pastor in Kebele et Syfridus vicarius suus, plebanus ibidem, Conradus Schiffenburgere pistor predictarum . . religiosarum et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M°CCC°XLIIII°., in festo beate Marie Magdalene.

Dorsualnotiz (von etwa 1500): *»dyse rytmûllen zu Margkebel ist verkauft«*
Orig.-perg. Die siegel fehlen. Nürnberg, Germanisches museum.

1344 aug. 23.

652. *Kaiser Ludwig verleiht der kapelle zu Neuenhasslau das eigenthumsrecht an den ihr von Rudolf von Rückingen geschenkten genannten reichslehen. Frankfurt 1344 august 23.*

Wir Lodewig von gottes gnaden römischer keyser zu allen zyden merer des richs veriehen offinlichen myt diesem brieff und dûn kunt allen den, die en ansehent odir horent lesen, daz wir durch flislicher bede willen des vesten mannes Rudolffes von Ruggingen, unsers lieben getruwen, und durch unser und unser vorfarn und nachkommen, kunig und keyser, sele heyle, und daz gods dinst gemert werde, der capellen zu Nuwin Hasela yn Mentzer bistum gelegen, die der obgnant Rudolff gebuen hat, die hofstatt, daruff sie gebuwen und gemacht ist, den cleyn zehenden zu Nuwen Haszela und unser teyl des zehenden zu Lowerspach, das alles von uns und dem riche lehin ist, als er der obgnant Rudolff an dieselben capellen geben und gemacht hat, von

unser keyserlichen gewalt geeyget haben, und eygens auch mit diesem brieff, den wir darubir geben zu urkunde, versiegelte mit unserm keyserlichen insigel. Der geben ist zu Frangkfort, an sancte Bartholomeus abent, da man zalt nach Kristus geburt druzehenhundert iar darnach 5 yn dem vierundvierzigsten iar, in dem drissigsten iar unsers richs und yn dem siebenzehenden des keysertums.

Abschrift »ex cop. ant.« in Wencks nachlasse zu Darmstadt. Modernisirte abschrift im Selbolder kopialbuche (nr. 31) und im kopialbuche der Selbolder pfarreien (34), Birstein. BR 2404, seitdem gedr.: Simon III 139.

653. *Graf Ruprecht von Virneburg, graf Rudolf von Wertheim und Reinhard von Westerburg entscheiden die streitigkeit zwischen Heinrich von Isenburg und Konrad von Trimburg wegen der burg Birstein.* **1344 september 4.** 1344 sept. 4.

Wir Ruprecht grefe zů Firnburg, Rudolf grefe zů Wertheim und 5 Reinhard herre zů Westirburg dun kunt allin den, die disin brief sehin odir horin lesin. Umb den uflauf, der gewesin ist zwisschin den edeln mannen Heinrichin von Ysinburg herren zů Bůtingen einsiit und Cunradin hern zu Trimperg andersiit von der burge wegin Birsinstein, also sint sie beidersiit der sache gegangen, Heinrich von Ysin10 burg vorgenant uff uns Ruprechtin grefin zů Firnburg und Reinhartin herren zů Westerburg zů sime deil und Cunrad herre zů Trimperg uff hern Ruprechtin und hern Johan rittere von Bůches zů sime teil, darzů sie beidersiit uns grefe Rudolfin von Wertheim zů eime funfte man erkorn habin und genůmen. Darubir han auch die vorgenanten 15 herren Heinrich von Ysinburg und Cunrad von Trimperg gelobit und zů den heilegin geswůrn, waz wir funfe odir der merre teil sie hieszin dun umb dieselbin sache, daz sie daz veste und stede sollin haben und důn, ane alle wyderrede. Also sin wir vorgeschrieben dri grefe Ruprecht, grefe Rudolf und Reinhart herre zů Westirburg der sache 20 ubirein kummen und sprechin und heiszin sie also, daz der vorgenante herrn Cunrad von Trimperg sôl Birsinstein daz vorgenante hůs dem egenanten Heinrichin von Ysinburg wydergeben und antwůrten ane fůrzůg und ane alle wyderrede. Auch sol der edel man Reinhart herre zů Wylenauwe bliben sitzen in allin den nůtzin und rechtin des vorgenanten hůsis Birsinstein, die er da hait und herbracht hait, und sol in an denselbin rechtin odir gůten nieman irren noch hinderin an keinen sachin, ane geverde. Auch sollin dieselbin herren Heinrich von Ysinburg und Reinhart von Wylenauwe den burgfriede, den sie geswůrn han, halden; welchen aber undir in důchte, daz er an ym ubirfaren were, der sol iz brengen an die dry, die sie daruber gekůrn

han beidersiit. Dieselbin dry die sollin daz richten minneclichen mit ir beider wiszin, ob sie mogen; mochte in die minne nit gevolgin, so sollin sie daz richten mit dem rechten. Auch sprechin wir und heiszin, daz her Kunkel von Bůdingen ritter vůrbaz kein ampman sol sin zů Birsenstein noch kein geseszin burgman, ensol auch nieman hindern noch irren an sinen gůden, sie sin eygen odir phantgůt odir lehin, die er in dem gerichte hait liegen, ane geverde, ez were dan mit dem rechten. Auch sollin die edelin manne Herman und Bechtolt herren zů Lẙsberg und die von Bůches blieben in allin den vorwőrten und gedingen gein Heinrich von Ysinburg glicher wis als Cunrad herre zů Trimperg vorgenant, also, abe der megenante von Ysinburg zů in icht zů sprechin hette, daz sol er an die dry bringen, die daruber gekorn sin und bescheidin. Die sollin auch daz richten mit minne odir mit rechte, ane geverde; und dazselbe sol er in enwyder důn ane wyderrede. Und zů urkunde, daz alle dise vorgeschrieben stucke und rede veste, wår und stade sin, so san wir die dry Ruprecht grefe zů Firnburg, Rudolf grefe zů Wertheim und Reinhart herre zů Westirburg vorgenant unsir eygen ingesigel an dysen geinwortegen brief mit unsirm wiszin und willen gehangen. Der geben ist, do man zalthe nach Cristus geburthe druzehinhundert iar darnach in dem vierund-virczegesteme iår, an dem nehestin sammeztage vor unsir frauwen dag, als sie geborn wart.

Orig.-perg. Siegel fehlen. Birstein. Gedr.: Simon III 139.

1344 sept. 6.

654. *Heinrich von Urberg verkauft mit einwilligung seiner genannten ganerben seinen antheil am zehnten zu Eschersheim und Ginnheim an Johann Schwab von Aschaffenburg. 1344 september 6.*

Ich Heinrich von Urberg ein edilknecht irkennen mich uffinliche an dysem bryffe, das ich mit vorbedochteme, beraden mude rechtliche und redliche han virkoufft und uffgegebin und virkouffen und gebin uff mit dysem geinwortigen bryffe mit willen und virhengnisse hern Rudolffis von Sassinhůsin rittirs, Conrad Volradis, Markwert hern Markwerdis sonis von Sassinhůsin und Ruprechtis von Karben, mynir ganerbin, myn teil des zehendin gelegin zu Esschirsheim und zu Gẙnheim in dorffe und in felde, cleyne adir groz, was ich rechtis darane hatte, besucht und unbesucht, dem vesten manne Johanne Swabe von Aschaffinbůrg und synen kẙndin, sonyn und dochtern, ewecliche und geruwecliche zu habene und zu besiczene, um hůndirt phůnd heller und achte phund heller gudir werunge, der he mich gutliche und genczliche hat bezalit und gewerit, die ich in mynen notz und frommen

han gewand und gekerit, und han virzehin und virzyhin mit dysem geinwortigen bryffe lutirliche und genczliche uff den zehendin und uff allis das recht, das ich darane hatte, ane alle geverde. Zu urkünde dysir dinge han ich Heinrich von Urberg der vorgenante myn ingesigel 5 an dysem bryff gehangen und han gebeddin hern Růdolffen, Conraden, Markwerden und Ruprechten, die vorgenanten myne ganerbin, das sie ire ingesigele zu myme ingesigele an dysem bryff hant gehangen. Und ich Růdolff von Sassinhůsin ritter, Conrad Volrad, Markwert hern Markwerdis son und Ruprecht von Karben vorgenanten irkennen uns, 10 das dysir kouff ist geschehin mit unsirme gudin willin, wizsin und virhengnisze, und tůn unsin gudin willin und virhengnisze darzu mit dysem geinwortigen bryffe und han des zu urkůnde unsir ingesigele zu Heinriches von Urberg ingesigele durch syner bede willen an dysem bryff gehangen. Datum anno domini M°CCC°XLIIII°., feria secunda 15 proxima ante nativitatem beate Marie virginis.

Orig.-perg. Die fünf siegel fehlen. Frankfurt, archiv der freiherrn von Holzhausen.

655. *Johann von Wichelsbach verkauft seinen geschwistern Konrad, Hermann und Else seinen antheil am väterlichen erbe.* 1344 sept. 11.

20 *1344 september 11.*

Ich Johan Wichelspecher edilknecht bekennen an disem uffen brîfe und tůn kůnt allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz ich mit gůten willen und mit vorbedachten můte han virkauft und virkeufen rechtes kaufes Conrad Wichenspecher und Herman Wichenspecher 5 mẙnen brudern und ir zweier erben und Elsen myner swester und irre tochter mẙn teil alles des erbes, des ich von mẙnes fater wegen mit yn bizher gehabet han, dirsucht und undirsucht, ez sẙ in felde oder in dorfe, mit alme dem rechten und mit alme deme nůtzze, als iz mit yn bizher ẙnne gehabet han. By disem kauf ist gewesen: 10 Wortwin vom Hůten, Johans Hartůng, Bertold von Sluchter und Johans von Steẙna und andirn gnůg erber lůte. Daz dirre kauf rechtliche und redeliche geschach unde geschehen sẙ, des geben ich Johan Wichelspecher der vorgenante zů eyme urkůnde und zů eyme gezůgnůsse Conrad Wichenspecher und Herman Wichenspecher mynen bru- 15 dern und ir zweier erben und Elsen myner swester und irre tochter disen uffen brîf versigelt mit myme eygen insigel, daz darane geleit ist. Datum et actum anno domini M°.CCC°.XLIIII°., sabbato post nativitatem beate virginis Marie.

Orig.-perg. Ein grünes beschädigtes siegel hängt an; es zeigt den kopf eines 20 steinbocks, nach rechts sehend. Hanauer Lehenurkunden, von Wichelsbach.

1344 sept. 13.

656. *Christine von Dorfelden stiftet ein seelgedächtniss in das kloster Konradsdorf, dessen einkünfte zuerst zum unterhalt ihrer schwester und ihrer nichten, nonnen in Konradsdorf, dienen sollen.* 1344 *september* 13.

Iz sie kunt unde wizzen alle, die disin brif seihin odir horin leisin, daz ich Cristine, hern Eppekiniz einz rittirs von Dorveldin dohtir, han gegeibin und geibin an gerihte uffenberliche zů Niderindorveldin vŏr shultheizzin und sheiffenin, rittrin und kneihtin und andrin gůdin lůdin darzů geeisshin und gebeidin, daz sie iz horin und seihin, den erberin geistlichin vrauwin, der meistrin und der samenunge dez clostris, daz da heizit Conradizdorf, wizziz ordenis, und ist geleigin in Mănzir bistůme nedewendic Ortinberc an deime wazzir, daz da heizit der Nidorn, seis morgin ackeris, zvene die nehistin an deime Frankinfurdirs weige an mime stucke, daz ich daselbiz[1]) han liginde. zvene die nehistin gein deime Graseihtin weigi an mime stucke, daz da ligit, zvene die nehistin geime dorf an mime stucke, daz da stozit uf den Bůchirs weic. Dise morgin geibein ich und han gegeibin also beshedeliche, daz min sveistir Pauline sal mit[2]) gunste und mit willin der vorgenantin meistrin und samenunge, odir wer da sie appit odir probist, zů deime die laube horit itzůt odir hernah in andrin iaren. ir notdorft und den gebrestin, den man ir bilche sulde geibin von deime clostre, sal neimin, alse verre die fruht, die man dan davăne geibin sal, mac gereichin. Darnah wanne sie numme ist, sa sullin dan minir svestir dohtir Metze und minis brůdirs dohtre Lucart und auch Alheit, ob sie darin kummit, dan diesebin (!) fruht habin zů irre notdorft in alle wiz, alse Pauline hat gehabit. Und wanne die zva danne numme sint, so sal dan die meistrin und die samenunge dez vorgenantin clostris iz habin zů eime selgerede mins vadir, minir můdir, minir gesveistere, min selbiz und allir glaubegin selin, also daz man uf allir heilegin ŏbint visshe kaufe, alse viele die fruht ge- geildin mac, und sal die deilin gliche den vrauwin einir alse der andrin. die dan in deime clostre sint. Und geshehe daz, daz god nit in-[3]) wolle, daz die vorgenantin vrauwin odir ieman von irre weigin die vorgenantin seis morgin virsetzetin odir vorkauftin, also daz daz selgeredin davane niht mohtin werdin gegeibin, der kauf sal unstede sin und nihtiz wert und sullin dan min ėrbin, die nehistin die dan leibin, die fruht neimin, die uf den vorgenantin seis morgin gevaellit, und sullint sie lazin backin unde der lantsidil, der dan die vorgenanten

1) »da sebis« orig. 2) »mt« orig. 3) das orig. wiederholt »in«.

seis morgin besitzit, der sal die fruht entwûrtin unde darzû helfin, daz daz brot werde gegeibin uf allir selin dac genzcliche[1]) armin lûdn zû Nidrin Dorveldin vor der cappellin. Weir abir daz, daz min erbin virgingin, alse alle dinc zûgenclich sint, sa sullint dan der cappelan 5 zû Nidrin Dorveldin und der pristir, der dan die frûwemesse da haeldit, mit deime lantsidel vlizic sin, daz daz gesheihe; und darumme sal dan der lantsidil ir iclichimme geibin einin shillinc haller von derselbin gulde durch god, und daz siz deste vlizeger sin, daz iz gesheihe. Unde daz dise gift unde selgerede veste und ewecliche weire, darumme 10 han ich gebeidin die besheidenin unde erberin lûde hern Dilemannin[2]) und hern Johannin von Clen, rittere, Friderichin minin brudir und Margulfin, die auch mit den vorgnantin ritterin hus haldin, wônint und sizzin zû Nidrin Dorveldin, daz sie ir ingesigele an disin brif zû eime gezûcnûsshe han gehenkit. Wir Dileman und Johan von Clen, 15 rittere, Friderich und Margulf, edilkneihte, bekennin unde spreichin mit warin wortin, daz wir sahin und hortin unde warin dabie, da dise gift geshach; unde darumme durch beide unde liebe iuncfrauwin Cristinin han wir unse ingesigele an disin brif lan gehenkit zû eime ewinclichen urkunde. Dirre brif wart gegeibin zû Nidrin Dorveldin, 20 da man zalte von godiz geburte druzeihinhundrit iar und vier unde fierzic iar, an deime nehistin måndage nah unsir vrauwin dage, alse sie gebôrin wart.

Orig.-perg. Die vier siegel sind rund, II und III am rande beschädigt; siegel I geschacht, darüber ein schildeshaupt THEODCI·MILITIS·DE·DOR-- 25 ELDE. II drei schwäne, umschrift: S·IO···IS·DE·CLEIN·DER IUNGE ✝. III getheilt und halb gespalten (Friderici Eppekin). IV drei kugeln, darüber ein turnierkragen (Markulf von Dorfelden). Hanauer Urkunden, Kloster Konradsdorf.

657. *Heinrich von Kalsmund und seine frau verkaufen den Frank-* 30 *furter bürgern Heilmann zur Kannen und Siegfried zur Sommerwonne und ihren frauen einen hof und sieben huben landes zu Rossdorf. 1344 september 22.* — 1344 sept. 22.

Ich Heinrich von Kalsmûnd rittir und Gerdrûd sin eliche wirten irkennen uns uffinliche an dysem bryffe, das wir mit samendir hand, 5 mit vorbedochtem, beraden mûde, rechtliche und redeliche han virkoufft und uffgegebin und virkouffen und gebin uff mit dysem geinwûrtigen bryffe den bescheidin luden Heilmanne zu[3]) der Kannen, Kunegûnde synir elichen wirten, Syfride zûr Sommirwûne, Katherinen

1) »genzclicliche« orig. 2) hier fehlt »von Dorfelden«. 3) »zur« orig.

synir elichen wirten, burgern zu Frankinford, und iren erben unsirn hob und syben hûbe landis arthafftis ackirs, rechtlichis eygens, gelegin in dem dorffe zu Rozdorff und in der termenûnge, ie die hube landis um syben und vyerzig mark pheninge gudir werûnge, der sie uns gutliche und gentzliche hant bezalit und gewerit, die wir in unsirn notz und frommen han gewand und gekerit. Und han wir virzehin und virzihin mit dysem geinwûrtigen bryfe lutirliche und gentzliche uff den hob und uff die hube landis und uff allis das recht, das wir darane hatten, ane alle geverde. Auch globin wir in des hobis und der syben hûbe landis recht eygen zu werne, ane alle recht ansprache noch des landis gewonheid, ane alle geverde. Zu urkûnde dysir dinge han ich Heinrich von Kalsmûnd[1]) ritter vorgenant myn ingesigel fûr mich und Gerdruden und fûr unse erben an dysem bryff gehangen und han wir Heinrich und Gerdrûd beide gebedden hern Rudolffen von Sassinhûsin rittir, myn Heinrichis sweher und myn Gerdrûde vadir, das he sin ingesigele zu myme Heinrichis ingesigel an dysem bryff hat gehangen. Und ich Rûdolff von Sassinhûsen rittir irkennen mich, das ich myn ingesigel dûrch Heinrichs mynes eydems und Gerdrûde mynir dochtir der vorgenanten bedde willin an dysem bryff han gehangen. Datum anno domini M°CCC°XLIIII°., in crastino beati Mathie apostoli et ewangeliste.

Orig.-perg. Zwei runde siegel, II etwas beschädigt. Lich, Arnsburger Urkunden. Ein auszug gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 451.

1344 sept. 28. 658. *Kaiser Ludwig bestätigt Jungen, Johann und Hartmann von Breidenbach, bürgern zu Gelnhausen, den ihnen verliehenen zoll und das marktrecht zu Gelnhausen. Frankfurt 1344 september 28.*

Ludwig . . . . bekennen . . ., dasz wir um alle sache und klage, die uns von den bescheiden luden Jungen von Breitenbach, Johannsen und Hartmann, gebrüdern von Breitenbach, unsern burgern zu Gelnhusen, vürkommen sint um den zoll und das marktrecht, die sie bis uf den heutigen tag daselbiz[2]) ingenommen haben, und umb die klage, die von den vorbenannten Jungen bescheen ist, als von Dytirichs wegen von Praitenbach, uns mit gutem willen verzyhet haben und verzyhen auch gentzlich[3]) und gar mit diesem briefe, wann sie uns und dem ryche datz volliglich gebeszert und abgelegt haben. Davon wollen und gebieten wir den wysen lüden, dem schultheisz, den scheffen und den burgern gemeinlichen zu Gelnhausen, unsern lieben getreuen, vestiglich und von unsern und von des ryches hulden, dasz

1) »Kalsmûmd« orig. 2) »daselbig« H. 3) »gesetzlich« H.

sie noch ymand anders von iren wegen den vorgenanten Jungen, Johann und Hartmann von Praitenbach noch ir erben von der vorgeschrieben clage und stück wegen nimmer zusprechen noch sie darumb leidigen noch beschweren in keinerlei wyse. Auch wollen wir, dasz
5 die vorgenannten Junge[1]), Johann und Hartman oder ire erben von keinen bürgern von Gelnhausen in der stadt oder uswendig zoll noch marktrecht nehmen noch fordern nach der freiheit briefe sage, die wir und ander unser vorfarn an dem ryche der vorgenannten stadt Gelnhausen darüber zugestanden haben. Dann die obgenannten[2]) Jungen,
10 Johann und Hartmann von Praitenbach und ir erben süllent von unserer gewalt und laub von fremden lüden und uslüten zoll und markrecht nehmen und vordern, als es von alters her bei andern unsern vorfarn, künigen und keisern, herkommen und bracht. Wir wollen auch, obe datz were, datz die vorgenanten Junge, Johann und Hartmann oder
15 ire erben die obgenannten zoll oder markrecht vurbasz verleihen oder verpfenden wollten, so sollen sie den oder die, den sie datz verleihent oder verpfendent, in den rat zu Geilnhusen füren und der oder die sullent dem rat mir iren treuen geloben und geheisen, dasz sie an demselben zoll und markrecht nicht mer fordern noch nehmen, dann
20 als es von alter herkommen ist; teten sie es daruber, so sollte man sie darumb zusprechen und die darumb beszern und nicht Jungen, Johann, Hartmann noch ir erben . . . . Frankenfurd, Michels abend, 1344.

Hundeshagens abschrift aus dem Gelnh. Privilegienbuche (H.). Kassel,
25 landesbibl. Ms. Hass. fol. 253.

659. *Derselbe befiehlt den städten Frankfurt, Friedberg und Wetzlar, die stadt Gelnhausen in ihrem zoll- und marktrechte und andern freiheiten gegen jedermann zu schützen. Frankfurt 1344 september 29.* — 1344 sept. 29.

30 Wir Ludowig von gots genaden romischer keiser ze allen zeiten merer des richs enbiten den wisen lûten . . den schultheizen, . . den schepfen, . . den reten und . . den burgern gemeinlichen der stet Franchenfurt, Fridberg und Wetflarn, unsern lieben getriwen, unser huld und alles gut. Wir wollen und gebieten iwe vesticlichen und
35 ernstlichen, ob die . . burger von Gaylenhusen an dem zoll und markreht daselben und an anderen rehten und friheiten, die si von uns und andern unsern vorvarn an dem rich habent, iemand ûbergriffen, bekrenchen oder beswern wolt uber der fryheitbrief sag, die si habent,

1) »Junker« H. 2) »obigen« H.

daz ir das nicht gestatent und in darzû beholfen seit, sich des ze wern gen allermeniclichen, swenn sie iuch des ermanent, bei unsern hulden. Geben ze Franchenfurt, an sand Michahels tag, in dem drizzigsten iare unsers richs und in dem sibenzehenden des kaisertums.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. BR 2409. Ausserdem gedruckt: Renovation und Confirmation 15 (ältester druck), Warhaffte und wohlbegründete Vorstellung, dass Gelnhausen eine Reichs Stadt geblieben 24.

1344 okt. 15.

660. *Bündniss zwischen kaiser Ludwig, erzbischof und kapitel zu Mainz und den vier reichsstädten in der Wetterau. Frankfurt 1344 oktober 15.*

Wir[1]) Lud*owig* etc., Heinrich ertzbischof dez heiligen stules ze Mentze, Johan degant, Kûn schulmaister und . . die canoniken und personen gemainclichen dez capitels ze dem tum ze Meyntz, die burgermaister, . . schepphen, . . raete und . . die gemein der stet Franchenfurt, Gaylnhûsen, Frideberg und Wetflaren, bechennen etc, daz wir umb kuntlich nôt und gemainen nutz, got ze eren und der werlt ze fride, uns veraint und zesamen verbunden haben und verbinden auch mit disem brief, also bescheidenlich, daz wir alle und unser ieglicher besunder getrewlich an einander beholfen sullen sein, dez richs, dez stiftes, dez . . capitels und aller der, die darzu gehorent, und der stet vorgenant und aller der, die zû in gehorent, ere, reht und freihait, leib und gût, dez wir iezund innig sein noh innig werden, ez sei geistlich oder werltlich, und besunder gotzdienst ze halten und ze hanthaben vesticlich und getrewlich, so wir best kûnnen und mûgen, an geverde. Und wer uns besamend oder besunder daran greiffen, irren oder bekrenchen wolt, in welcher weiz das geschaehe, geistlich oder werltlich, dem sullen wir daz wern besamet und besunder, wie dann die not rûrt, nach unser*er* besten maht, an alle argelist, als lang, biz daz geriht wirt, als die drei sprechend, die von uns darzu genomen und benennend sind, oder der merer tail under in. Und wellen und sullen daz niht lazzen umb dheinerlai gewalt, gebot oder ander sache, zû wem oder wie die chomend, dann wir wellen und sullen vesticlich bi ein beleiben zû disem bûnd und einmûtig in gûten trewen, an geverde. Auch sullen wir in dise einung fûgen und bringen, als verr wir mûgen, fûrsten, herren, unser manne, dyenstman, burgman und stête, der wir iezund maehtig und innig sein oder noh wern mûgen, daz si sich verbinden dise ainung,

1) der anfangsbuchstabe fehlt. Würdtweins druck beginnt: »Wir Henrich ertzbischoff« u. s. w.

als vor und hernah geschriben stet, getrewlich ze hanthaben und ze halten als wir. Daz dise einung und verbundnûzze vesticlich behalten werd und auch die hilf volfurt werd, als dann die not rûrt, so sullen und wellen wir die vorgenanten alle darzu beholfen sein
5 mit der bescheidenheit. Ist, daz uns . . den ertzbischof oder uns daz capitel die not rûrt und anligt, daz sullen wir an die drei bringen und in die not mit unsern offen briefn kunt machen und die sullen uns danne die andern heizzen helfen und dienen, nah dem, als dann die not rûrt und ist, uf ir ayde und nah iren besten sinnen. Rûrt
10 aber uns den keyser oder uns die stete vorgenant alle oder unser ieglich besunder die not, daz sullen wir auch den dreyn mit unsern offen briefn kunt tûn und die sullen uns auch die andern heizzen helfen und dienen darnach, als dann diw not ist und rurt, auch uf ir ayd und nah irr besten bescheidenheit, uf unser dez ertzbischofs fur
15 uns und unser capitel und unser der andern kost, schaden und verlust. Umb mort, raub und brant sol ieglich herre und stat, die in allernehst gesezzen sind, zutûn daz best, daz er kan und mag, an alle geverde. Und taet ir dheiner von derselben sache wegen, an geverde, icht ubergreiffes, darumb sullen wir die andern in versprechen
20 und verantwurten. Môht man auch den mort, brant oder raub ze hant niht gerechen, so sol man daz an die drey bringen und waz dann dieselben darzu heizzend tûn, dez sullen wir alle und unser ieglicher gehorsam sein. Waer auch, daz wir dhein besaezz understan wolten, da sol unser ieglicher zû dienen mit werchen und andern sachen,
25 die darzû gehôrent, als uns die drey tûn und dienen heizzend, auf unser selbs kost, schaden und verlust. Gewunnen wir auch dhein burge oder stat, rurt die von dem riche oder der herren dheinen, der in disem verbund wer, so sullen si dem beleiben, von dem si rûrent, und sullend die drey oder der merertail ein kuntschaft umb
30 die kost und den schaden verhôren; und wie dann die drey sprechend oder der merertail under in uf ir ayd, waz in der fûr die kost und schaden, die darzû geholfen heten, tûn sulle, daz sol er tûn darnah in den naehsten zwayn maneyden. Ob er aber in denselben zwain maneyden niht geriht wurd gûtlichen und rechticlich, so sol
35 man die vest zerbrechen. Waer auch, daz si von unser dheinem niht rûrte, so sullen wir die gemeinlich besetzen oder zerbrechen mit unser gemainer kost, wie wir dann ze rat werden. Gevangen, brant, schatzung und raisig habe sullen wir teilen nah marzal der lûte, die unser ieglicher ze der zit uf dem veld hat; und wer ze den ziten
40 lantvogt ist in der Wetreig, der sol von unser aller wegen ein hûptman sein ze disen sachen und sullen wir der keyser den besetzen

und entsetzen mit der dreyer oder mit dem merern tail under in willen und wizzen. Auch ist gerêtt umb daz, daz dise einung fruntlich besten mûg, wer, daz dheinlay bruch under uns uferstund, darzu haben wir dêr keyser einen, wir der ertzbischof fur uns und unser capitel einen und wir die stet auch einen benennet und genomen und 5 die sullen dann, wann si ernant werden, von dem, den der bruch rurt, ze Franchenfurt einreiten darnah in viertzehen tagen aller naehst, ieglicher uf sines herren kost, und sullen auch dem bruch ende geben uf ir ayd, ob ez niht gûtlich in den nehsten viertzehen tagen verriht wirt; und waz si oder der merertail under in sprechend, 10 daz sullen und wellen wir unzerbrochenlich halten. Gyeng auch der dreyer dheiner abe von todes wegen oder môht dabi niht gesin vor ehafter not oder ob wir der keyser, . . der ertzbischof oder die stete verkeren wolten, den unser ieglicher genomen und benennet hat, dez wir volle maht haben ze tûn, wann ez unser ieglichem fûgt, so sol 15 der, von dez wegen der gewesen ist, einen andern darzu benennen und setzen darnah allernaehst inwendig viertzehen tagen, an geverde. Und sol der dazselb tûn, geloben und swern, als der getan hat, an dez stat er benennet[1]) ist. Dise einung und verbûntnûzz sol wern, als lang wir der keyser leben und darnah, biz ein einmûtiger 20 oder gewaltiger kûnig wirt. Wurden sich aber die kurfûrsten mit der wal teilent und daz mer dann ein kûnig wurd, so sullen wir die stet bi dem ertzbischof chomen und mit im eintrehtig werden, ob wir mûgen, uf der einen, der gewelt ist, ze enphahen und ze haben. Mugen wir aber niht eindrehtig werden, so sullen wir unser eyd und 25 er bewaren nah unsern besten sinnen, als wir dem riche schuldig und gebunden sein. Wann auch wir Heinrich abegen von todes wegen, so sol dise einung doh wern als lang, biz wir daz vorgenante capitel[2]) eintrehtig oder der mererteil under uns einen andern ertzbischof enphangen haben und halten. Und denselben sullen wir niht 30 enphangen noh nemen, er habe dann vor gesworn und gelobt, alle dise vorgeschriben stûch stet und gantz ze halten und ze volfuren: und denselben und keinen andern sullen wir die andern fur einen ertzbischof enphahen und haben und sullen auch daz tûn, als offt dez not beschiht. Auch sullen wir daz capitel vorgenant niemand ze 35 korherren enphahen noh nemen, derselb hab dann vor gesworn und gelobt alliu stuck ze halten, als wir iezund getan haben. Swenn auch wir der keyser von todes wegen abegen, so sol dannoh der, den wir zû dem dritten manne zû diser pûntnuzze benennet und genomen

1) »bennet« vorlage. 2) »capil« vorlage. 40

haben, sein und beleiben. Gieng auch derselb abe, ê daz ein kůnig erchorn wurd, so sullen die andern zwen, die von dem ertzbischof und von den steten benent sind, in den naehsten viertzehen tagen darnah gen Franchenfurt ryten uf der andern herren kost und einen
5 dritten man kysen und nemen an dez stat, der abgangen ist, aber in den naehsten viertzehen tagen. Mohten si dez mit einander niht uberain werden, so sullen si furbaz ze Franchenfurt hintz unser frawen brudern invaren und uz dem closter niht chomen, si haben dann in den nehsten aht tagen einen andern genomen. Wer aber,
10 daz si in denselben aht tagen dannoh uberain niht mŏhten werden, so sullend si in dem closter beliben uf ir selbs kost und sullend an weyn und fleisch sin, biz daz si den dritten genomen habent. Auch sullen unser dez vorgenanten ertzbischofs und dez capitels stet, burgman und amptlut, die iezund amptlůt sind oder hernah werdent,
15 swern dise verbunt staet und vest ze halten, an alle geverde; und sullen auch wir dheinen burgman oder amptman nimmer gesetzen, er habe dann vor alle dise vorgeschriben stuck und artikel gelobt und gesworn. Geschaeh auch iemand kein schade, wann man uzzogend wurd von diser verbůntuuzz wegen, den, die in diser bůntnůzze niht
20 sind oder niht darinne sin wolten, darumb sol man nieman ze reht sten, ez si in der bůntnuzze oder darnah. Und wolt der oder die, den der schade geschehen wer, iemand angreiffen umb denselben schaden, so sullen wir den schirmen und beholfen sin. Wer auch, daz iemand den andern uf geistlich geriht lůd umb weltlich sache,
25 mag der vor demselben geriht bringen und bewisen, daz si weldlich sind, so sol man in wider fur weltlich geriht schicken und sol im der, der in ze unreht geladen hat, sinen schaden abtůn. Lůd auch einer den andern uf weltlich geriht umb geistlich sache, den sol man auch wider fůr geistlich geriht schicken, ob er erzůgen mag, daz die
30 sache geistlich sind, und sol im der, der in ze unreht geladen hat, auch sinen schaden abtůn und uzrihten. Wir der keyser, . . der ertzbischof, daz capitel und die stet vorgenante haben uns die maht behalten, daz wir alle aindrehticlich und unbedwungen ain stuck und artykel oder mer in diser verbůntnůzze veraendern oder verkern
35 oder dieselben artykel mindern oder meren oder die bůntnuzze gentzlich abenemen můgen, wann ez uns fůgt. Auch sullen wir die vorgenanten stete von disem verbund niht verrer beholfen sin, dann an diw zil und gemerk, als hernah geschriben stet: daz ist ze ersten ze Lonstein an biz an Muntabůr, von Muntabůr ze Hartenvels die
40 rehten lantstrazze, von Hartenvels die rehten lantstrazz biz an die Kaltenaich bi Sigen, von der Kaltenaich die rehten lantstrazz ze

Hatzveld iensid der Eder und dannan die Eder abe biz zû Elgershûsen nidwendig Franchenberg, den mûnichhof, und von Elgershûsen zû Zwisten hinder Leonstein umb und von Twisten den bach abe an die etc. (!)

Dise vorgeschriben artikel, bûnd und ainung, alz si von wort ze wort hie oben geschriben und begriffen sind, haben wir der keiser geheizzen und gelobt bi dem ayd, den wir dem rich schuldig sin. Und wir der erczbischof, die korherren und daz capitel und die burger der stet Frankinforde, Geilenhusen, Fridberg und Wetflarn haben gelobt mit gûten trûwen in aydes wise und zû den heiligen gesworn, stet, gancz und unzerbrochen ze halten mit gûten trûwen, an allerlei geverde. Datum Frankinforde, feria sexta ante Galli, M.CCC.XLIIII., regni XXX., imperii vero XVII.

Gleichzeige aufzeichnung auf pergament. München, reichsarchiv, Mainz, Erzstift. Nach einer andern überlieferung gedr.: Würdtwein Subsidia VI 201. BR 2413.

1344 okt. 17.

661. *Ulrich II von Hanau schenkt dem kloster Arnsburg weinberge zu Ostheim und Windecken zu einer stiftung.* 1344 *oktober* 17.

Nos Ulricus senior dominus in Hanauwe recognoscimus publice, omnibus et singulis presencia inspecturis seu legi audituris patefieri cupientes, quod cum fundacionis iure ex parentali successione ad nos devoluto monasterio Arnesburg nobis intimo non solum astringeremur, verum eciam personas dicti monasterii morando cum eisdem vigiliis, ieiuniis, oracionibus, castigacionibus corporalibus ac aliis exerciciis spiritualibus fervencius insistere conspiceremus, nos et . . conthoralem nostram bone memorie eorundem beneficiorum spiritualium nullo modo expertes sed fieri participes affectantes de consensu dilecti filii nostri Ulrici iunioris de Hanauwe quatuor iugera vinearum sita superius (!) ville Ostheim necnon tria quartalia vinearum circa Wûnecken sita inter vineas post obitum Happlonis et eius uxoris legittime, que quondam fuerunt strenui militis dicti Vûrhûlzis, ad dictum monasterium Arnesburg pro nunc devolutas, sane mentis *com*potes eidem monasterio legamus, donamus ac iuste donacionis tytulo tradidimus iure proprio in perpetuum possidenda. Ita sane, quod racione prescriptarum vinearum omnibus et singulis diebus . . ebdomadario summe misse in conventu dicti monasterii de cellario domini . . abbatis ibidem unum duale vini ministrabitur, quod in ipso cellario datur, ut vulgariter dicitur, zu zappen, perpetuis temporibus duraturum. Sed si inpedimento interveniente ebdomadarius misse una die vel pluribus in sua ebdomada

non celebraret, tunc dictum duale vini tociens alteri dabitur, quociens in ebdomada celebraverit pro eodem. Et ut predicta legacio seu donacio a nostris iure hereditario successoribus in posterum irrevocabilis maneat atque rata, appensione sigillorum nostri et dicti filii nostri
5 Ulrici presentes li*tt*eras fecimus roborari. Et nos Ulricus iunior dominus in Hanauwe predictus recognoscimus ad perpetuam ratificacionem legacionis seu donacionis prescripte sigillum nostrum presentibus appendisse. Datum anno domini M°.CCC°.XLIIII°., in vigilia beati Luce ewangeliste.

10 Orig.-perg. Zwei gut erhaltene runde secrete, I grün (nr. 3 der siegeltafel), II ist bei nr. 626 beschrieben. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 451 (unvollst.)

662. *Gela von Dorfelden schenkt dem Bartholomäusstifte in Frankfurt zu ihrem seelgedächtnisse eine hube land in Niederdorfelden.* 1344 okt. 25.
15 *Niederdorfelden* 1344 *oktober* 25.

In nomine domini, amen. Per hoc presens publicum instrumentum pateat evidenter, quod anno a nativitate eiusdem M°.CCC°.XLIIII°., indicione XIII^a^., pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini Clementis digna dei providencia pape sexti anno tercio, XXV^a^.
20 die mensis Octobris, que fuit ipsa die sanctorum Crispini et Crispiniani martirum, hora diei circa nonam, in villa Dorfeldin inferiori in domo, que in vulgari spielhus dicitur, in qua tractatus iudiciales fieri consueverunt aut consuetum est iudicio seculari presidere, coram Friderico dicto Ossenhoubt sculteto, Willekino seniore, Iohanne dicto Loge,
25 Culmanno Carpentario, Heinrico dicto Smieke, Iohanne dicto de Hoenstat, dicto Sceben seniore et Heinrico dicto Smande, scabinis ibidem, in mei infrascripti publici auctoritate imperiali notarii et testium subscriptorum constituta presencia honesta domicella Gela, filia quondam Guntheri de Dorfelden armigeri, ex parte eiusdem Gele a sculteto et
30 . . scabinis iamdictis super iuramentis suis iudicio seculari ibidem prestitis quesitum fuerat diligenter, numquid prelibata Gela mansum suum proprium terre arabilis in terris dicte ville Dorfeldin situm vendere, alienare et in alium vel alios transferre posset si vellet necne, omni coheredum suorum et aliorum quorumcumque contradictione non ob-
35 stante. Qui animo deliberato sentencialiter super iuramentis suis concorditer pronunciarunt, quod sic, non solum in iudicio ibidem sed eciam extra, ubicumque locorum foret constituta. Qua pronunciacione sic ut premittitur facta et habita eadem domicella Gela per calamum, quem in sua manu tenebat, dictum mansum suum proprium honora-
40 bilibus viris dominis . . decano, . . capitulo et vicariis ecclesie sancti

Bartholomei Frankinfordensis Moguntine dyocesis pro presenciis inter ipsos equaliter distribuendis in ipsius anime necnon progenitorum suorum omnium animarum remedium et salutem[1]) libere et voluntarie in manus . . sculteti memorati renunciavit ac donacione perfecta, meliori modo quo valere poterat, omne ius sibi in dicto manso acquisitum tradidit, donavit, assignavit et transtulit dominos in eosdem et eorum[2]) ecclesiam sancti Bartholomei pretactam. Quas resignacionem, donacionem, assignacionem et translacionem memoratus . . scultetus ex parte dominorum eorundem recipiens honestum virum dominum Gerlacum dictum de Giezzin vicarium dicte ecclesie sancti Bartholomei camerarium ad hoc specialiter missum servatis servandis nomine et vice dominorum eorundem in possessionem mansi huiusmodi et omnium iurium et pertinenciarum ipsius similiter per calamum, ut moris est, inmisit ipsumque . . camerarium quo supra nomine de dicto manso et eius iuribus et pertinenciis universis investivit. Quo facto vinicopium per dictum dominum camerarium datum fuerat, de quo domicella Gela. dominus . . camerarius et omnes prenominati et testes subnotati biberunt in evidens testimonium omnium premissorum. Acta sunt hec anno domini, indictione, pontificatu, mense, die, hora et loco superius annotatis, presentibus et astantibus honestis viris dominis Iohanne Thome vicario dicte ecclesie sancti Bartholomei Frankinfordensis, Cunrado plebano in Dorfeldin, Hartmudo capellano ibidem, presbiteris, et strenuo viro Dylmanno milite ibidem ac quampluribus aliis fidedignis pro testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Cunradus dictus Kaltys de Frankinford publicus auctoritate imperiali notarius, quod requisicioni, pronunciacioni, diffinicioni, resignacioni, donacioni, assignacioni, inmissioni et omnibus aliis et singulis premissis una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi atque manu mea propria conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo solito et consueto signavi rogatus atque requisitus super eo.

Orig.-perg. Notariatsignet. Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift nr. 2693.

1344 okt. 25.

663. *Das Bartholomäusstift zu Frankfurt sichert infolge der vorstehenden schenkung der stifterin eine lebenslängliche rente zu.* 1344 *oktober* 25.

Nos . . decanus totumque . . capitulum ecclesie sancti Bartholomei Frankinfurdensis Moguntine dyocesis recognoscimus publice pro-

1) »salute« orig. 2) »earum« orig.

fitendo, quod matura apud nos deliberacione prehabita, inspecta quoque nostra et ecclesie nostre prefate evidenti utilitate in hac parte honeste matrone dominicelle Gele, nate quondam Guntheri de Dorfeldin armigeri, nobis in Christo dilecte pensionem annuam, videlicet decem
5 maldrorum siliginis mensure Frankinfurdensis sicce et legalis, in recompensam unius mansi terre arabilis in terminis ville Dorfeldin inferioris siti et in quadam alia littera sub manu publica conscripta nobis, dicte nostre ecclesie ac vicariis ad presencias per ipsam Gelam traditi et assignati de rebus et bonis nostris ad presencias nostras
10 spectantibus infra assumpcionis et nativitatis beate Marie virginis duo festa annis singulis in omnem eventum impedimento quolibet cessante, ad ipsius Gele vite tempora dumtaxat et non ultra, dare, tradere et solvere debere. Postquam autem eadem Gela ab hac luce migraverit, ex tunc ipso facto dicta pensio ad nos nostramque ecclesiam et
15 vicarios absolute et libere revertetur, contradictione quorumcumque non obstante. Ita sane videlicet, quod de quatuordecim octalibus siliginis unum maldrum mensure predicte pro anniversario dicte Gele ad panes convertend*um* et unum maldrum pro anniversario parentum suorum apud nos perpetuis temporibus peragend*o* una cum sex oc-
20 talibus siliginis, que primitus ad presencias nostras spectabant, inter nos nostrosque vicarios, ut moris est, dividentur[1]), residua vero decem octalia siliginis ad ecclesie nostre disposicionem seu ad eius personarum devolventur in animarum dicte Gele necnon parentum suorum remedium et salutem. In testimonium evidens omnium premissorum
25 sigillum ecclesie nostre presentibus litteris est appensum. Actum et datum anno domini M°.CCC°.XLIIII°., VIII°. kal. Novembris.

Orig.-perg. Bruchstück des runden siegels. Frankfurt, stadtarchiv, Bartholomäusstift nr. 2694.

664. *Konrad und Hermann von Wichelsbach verpflichten sich,*
30 *ihre schwester Else im mitbesitze ihrer gemeinsamen lehen zu vertreten. 1344 november 2.*

1344 nov. 2.

Wir Cunrad und Herman gebrůdere genant Wichelspecher, eidelknechte, bekennen an disem offin bryeve und tun kunt allin den, dye in sehint adir hoyrint lese, daz wir Elsebetin unser swestir und
35 irre tochtir, dye wir gekorn han an brůder stat czů dem drittin teile in unse gůt, dye hernach geschriben stent; czů Elmna in unsen hof, czůme Symundis ein hůbe, czůme Trasen, waz wir da han, unde czůme Gumprechtis eine hůbe, wollin dye lehin tragin der vorgnantin gůde

1) »dividenđ« orig.

czů getrůwer hant, also wir sye wan her getragin han. Wer, daz wir abegyengin von todis wegin, daz uns got friste, so sullint unse erben, sůne adir toychtir, in und irn erben dye lehin tragin der vorgenantin gůde czů getrůwer hant, glicherwis also wir sye in getragin han. Und gebin ir und irn erben des czů urkůnde disen bryef fůr- 5 sigelt mit unsir beidir insigele Cůnrades und Hermans der vorgnantin, dye darane gehangin sint. Do man czalte nach Cristus gebůrte dryczenhundert iar in dem vyerundvyerczikegisten iare, an dem andirn tage nach alre heylegin tage.

Orig.-perg. Zwei runde, ziemlich gut erhaltene siegel haben im wappen einen 10 nach links gewendeten ziegenkopf. Hanauer Lehenurkunden, von Wichelsbach.

1344 dec. 8. 665. *Erzbischof Heinrich III von Mainz bestätigt die errichtung und ausstattung der Michaelskapelle auf dem kirchhofe zu Mittelbuchen durch die dortigen bauern. Frankfurt 1344 december 8.*

Nos Henricus dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus 15 sacri imperii per Germaniam archicancellarius notum facimus universis, quod propter divini cultus augmentum instauracionem, ereccionem, fundacionem et dotacionem capella sancti Michaelis site in cymiterio parrochialis ecclesie ville dicte Mittelnbuchen nostre dyocesis per villanos ibidem factas in ipsorum et omnium suorum progenitorum 20 remedium et salutem, prout rite et legitime et absque preiudicio ecclesie parrochialis predicte facte sunt, ratas habemus atque gratas easque in dei nomine presentibus confirmamus, dummodo tanta dos ad ipsam capellam fuerit assignata, de qua sacerdos ydoneus ad ipsam institutus seu pro tempore instituendus sustentacionem congruam 25 habere et sibi incumbencia onera valeat supportare. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Frankenfurd, VI. idus Decembris, anno domini M°.CCC°XL quarto.

Orig.-perg. Das siegel ist zerbrochen und unvollständig. Hanauer Urkunden, Pfarrei Mittelbuchen. 30

1344 dec. 17. 666. *Peter Linzener, bürger von Gelnhausen, vermacht dem kloster Arnsburg geld und einkünfte zur stiftung einer pfründe im kloster. Frankfurt 1344 december 17.*

In nomine domini, amen. Universis hoc presens publicum instrumentum inspecturis seu audituris pateat evidenter, quod anno a nati- 35 vitate eiusdem M°.CCC°.XLIIII°., indicione XIII^a^., pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Clementis digna dei providencia pape sexti anno tercio, XVII^a^. die mensis Decembris, hoc fuit

ipso die beati Ignacii episcopi, hora ipsius diei circa primam, in parva stupa curie inhabitacionis religiosorum virorum dominorum . . abbatis et . . conventus monasterii in Arnsburg ordinis Cysterciensis infra muros Frankenfurdenses Moguntine dyocesis site, in mei infrascripti 5 publici auctoritate imperiali notarii et testium subscriptorum constitutus presencia prudens vir Petrus dictus Lincenere, opidanus Geylnhusensis dicte Moguntine dyocesis, considerans, quod nemo in carne positus valet eterni . . iudicis extremum iudicium, coram quo quilibet redditurus est de factis propriis racionem, et quia (!) cum varii rerum eventus et 10 inopinati multociens circa propositum hominum accedere (!) soleant et, qui nunc vivit incolomis, cras se sanum estimare[1]) poterit, quia nil cercius morti et nil incercius hora mortis; quapropter prelibatus Petrus premissa attendens, volens et desiderans humane condicionis inevitabile debitum prevenire, in remedium animarum omnium suorum 15 predecessorum et sue altare de novo in dicto monasterio Arnsburg construendum suis sumptibus et expensis et per personam ydoneam, perpetim ultra certum numerum personarum iam in dicto monasterio Arnsburg degencium superaddendam, officiandum cum redditibus certis infrascriptis sufficienter dotavit. Quod quidem altare in honore omni- 20 potentis dei, eius matris Marie virginis gloriose, beati Nycolai episcopi et omnium sociorum eius erit consecrandum. In primis igitur ad dictum altare, sic ut premittitur construendum, idem Petrus centum marcas et viginti unam denariorum Coloniensium, tribus hallensibus pro denario quolibet conputandis, in parata pecunia pro redditibus certis conpa- 25 randis perpetuis temporibus duraturis irrevocabiliter legavit et donavit ac deinde viginti maldrorum siliginis sicce et legalis mensure Frankenfurdensis redditus annuos super monasterio in Rudenkeim ordinis hospitalis sancti Iohannis Ierusalemitani dicte Moguntine dyocesis annis singulis ad ipsum altare dandorum et persolvendorum aut ducentas et 30 viginti libras hallensium, si pensionem huiusmodi fratres in dicto monasterio Rudenkeim existentes pro tempore redimere maluerint, . . conventui in Arnsburg altaris prefati nomine in eius utilitatem convertendas[2]) tradant et assignent. Item quatuor octalium siliginis redditus annuos super dimidio manso terre arabilis in terminis ville Ranvolts- 35 husin, quem Heinricus incola ibidem colit, sito. Item unius marce denariorum Coloniensium, tribus hallensibus pro denario quolibet conputatis, redditus super vinea Heinrici dicti Godebolt versus Hetz. Item novem solidorum hallensium redditus super vinea Rudegeri dicti Schrickel opidani Geylnhusensis in terminis dicti opidi Geylnhusen

---

40 1) hier ist »non« zu ergänzen. 2) »convertandas« orig.

situata[1]). Item domum suam, quam inhabitat, infra muros Geylnhusenses sitam cum aliis bonis suis universis quesitis et inquisitis. mobilibus et immobilibus, ubicunque locorum sitis, si Petrum memoratum intestatum ab hac luce decedere contigerit, deputavit, tradidit et donavit altare ad eundem, alioquin eidem Petro ius sibi salvum remaneat bonis in eisdem, centum XXI marcis[2]) denariorum predictis[3] dumtaxat exceptis, que omnibus modis irrevocabiliter cedere debent ad altare prefatum. Acta sunt hec anno domini, indictione, pontificatu, mense, die, hora et loco superius annotatis, presentibus prudentibus et discretis viris domicello Dyetmaro de Cassele, Hartmudo dicto de Messele, Hennekino eius filio, Hennekino dicto Gärtenere. Iacobo fratre suo, Theoderico Stipendiario, Hertwico dicto Mergelere de Bisschovesheim et dicto Kyesel ac quam pluribus aliis fidedignis pro testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Conradus dictus Kaltys de Frankinfurd dicte Moguntine dyocesis publicus auctoritate imperiali notarius, quia dotacioni dicti altaris construendi iuxta omnem modum, prout prefertur, necnon omnibus aliis et singulis premissis una cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam redegi meoque signo solito et consueto signavi rogatus atque requisitus super eo.

Orig.-perg. Notariatsignet. Lich, Arnsburger Urkunden. Auszug bei Baur, Arnsburger Urkundenbuch 452.

1344. 667. *Das Barfüsserkloster zu Gelnhausen bekennt, dass Eckart von Bünau und seine frau dem kloster eine geldgült in Altenmittlau zu ihrem seelgedächtnisse übergeben haben.* 1344.

Ich bruder Heinrich von Lutren gardian zu Geilnhusen und der convent gemeinlichen bekennen an diesem briefe, daz uns Eghard von Bünaw und Gude sin eliche husfrauwe han gesaszt eyn halbe mark geldes alle iare zu eyme selegerede uff dem gude zu Aldin Mittela, da Heincze Pluger iczunt offe sitzet, alle iare zu reychene uf sent Martines dage dem[4]) bruder scheffener zu Geilnhusen zu rechte selegerede vor mich Egkarten und Guden die vorgenanten und Lud-wige von Orba und Gotzen sime[5]) und Jutten siner frauwe und Lud-wige von Orba und Gerlach sime bruder[6]). Der iarcziit sal man begeen an dem mantage nach sent Mertins tage. Und wan der ...

1) »situatas« orig. 2) »marcas« orig. 3) »predictas« orig. 4) ... vorlage »d« mit der abkürzung für »er«. 5) hier ist wol »bruder« zu ergänzen ... die urkunde nr. 200. 6) »sins bruders« vorl.

genante lantsedil daz selegerede nit engebe, so sal hee zu busze geben funffe und czwenczig schillinge phennige und einen helbeling; und wan der vorgenante Egkhard und Gude oder ire erben diese halben margke wullent abelosen, so sal man sie yn geben umbe czwolff phunt heller abezulosen und sollent die bruder die czwolff phunt heller witder anlegen mit der erben rade und wiszen, daz ez wol und sicher lyt. Und wurden die erben gewar, daz die bruder daz selegerede wulden virkeuffen, so sollent sie ez beraubt sin alczümale. Zu einer bestedeunge dieses briefes, so hengken ich bruder Heinrich der vorgenante gardian zu Geilnhusen und der covent gemeynlich unser ingesigil an diesen brieff zu eyme geczugnisse. Datum anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo quarto.

Bünauisches kopiar. Darmstadt.

668. *Peter Linzener, bürger zu Gelnhausen, stiftet einen altar und pfründe im kloster Arnsburg und vermacht dem kloster dazu all seinen besitz.* 1345 *januar* 3.

1345 jan. 3.

Ich Pedir genant Lyncener, burger zu Geylnhusen, beken offinche an diseme geinwrtegin brive unde dun auch kund allin den, dî ı hernach sehin adir dî in horin lese, daiz ich lutirliche durch goit it wolberademe mude, durch minre unde auch durch Meckyln miner irtin selgin seyle heils willen, alliz daiz guid, daiz ich han unde ıiz mir goit virlihin unde beschert hait, eiz si egin, erbe, pennigılte, korngulte, mine hûs zu Geylnhusen, da ich inne wone unde ıe bin, unde alliz daiz, daiz darinne ist, unde darnach alliz, daiz ı han von gude, cleine unde groiz, besuch unde unbesuch, wî eiz hezin adir genant ist, ubir daiz, daiz ich kuntliche andirswa hin ıchedin adir gegebin han, daiz ich daz rethe unde redeliche mit :eme willen gegebin han unde gebiz auch an diseme brive deme amin in gote unde den geistlichen ludin deme . . apte unde covente Arnspurg des cloistirs grawis ordins gelegin in[1]) deme byhstume Mence. Mit sulchir undirscheit unde furwortin, als hernach be:ibin steit, daiz der egenante geistliche vadir unde . . apt von ıe selbin mime gude ein eltir in deme mûnstir unde in deme . . ınte zu Arnspurg sal lazin machin unde buwin, den man wihin ln dî ere unde in daz loib der hochgelobetin kunegin senete Marien, te Marien Magdalenen, senete Katherinen, der helegin iuncfrauwin, ı des helegin herrin sente Nycolawis, unde sal den wideme mit ıir gulde, da ein pristir sin narunge wol vone gehabin muge,

1) die vorl. wiederholt »in«.

zu ener ewegin messe obir deme selbin eltir alle tage zu habene unde zu haldene in dî ere der vorbenantin helegin. Auch sullin si eins pristirs[1]) me habe in deme egenanten . . covente, den si bizher darin gehabit han, der dî messe obir deme egeschribin eltir also halte. Darnach[2]) sal er von deme obegenantin mime gude zwei ewege dînst zuge unde keuffe, als in irme . . covente zu Arnspurg gewonlich sin zu habene; davon sal man auch min unde minre obegenantin . . wirtin selgin iargezit sundirliche unde ewecliche in deme selbin . . covente begen. Unde waiz auch mins vorgeschribin gudis ubir dî vorbenantin sache unde koste ubirblibit unde ubirleufit, daiz sal der oftegenante geistliche vadir unde . . apt kere unde wende an alle dî stete, da in dunkit, daiz eiz minre unde minre vorbenantin . . wirtin selgin seile unde darnach allin den seilen, von den mir daz egenante guit wordin unde kumin ist, allir nuczist unde allir beist si, als er gode darume entwrte wolle. Bi disin vorgeschribin sachin unde dingin sin auch geweist: dî erbern lude her Wygand der perrer zu Geylnhusen, her Bertolt Krawe pastor zu Kroccinburg, der ein erczpristir ist des . . capitils zu Roitgeu, her Johans Gramuzzer des vorbenantin perrers zu Geylnhusen geselle, pristere, her Ansheylm von Kreinfeilt, Hertechin von Kreinfeilt sin vetir, burger zu Geylnhusen, der erber geistliche man her Walther vome Heiniz, der ir pleger ist zu Geylnhusen, Cunrad der stete schriber zu Geylnhusen unde andir erber lude, dî zu denselbin egenantin sachin zu gezugnisse gebedin unde genûmin sin. Unde auch zu einer merern gezugnisse, urkunde unde bestetegunge allir dirre vorbenantin sache, rede unde gyftunge han ich vorbenantir Petir disen brif gegebin, besigilt unde bestetegit . . den oftegenantin geistlicheme vadir unde . . apte unde sime covente mit der ersamin vorgenantin des perrers[3] zu Geylnhuse, hern Krawin erczepristirs unde hern Ansheylmis von Kreynfeilt insigeln, dî si durch minre bete willen an disin brief gehangin unde geleit hain. Wir Wygant perrer zu Geylnhusen, Bertolt Krawe pastor unde erczpristir unde Ansheylm von Kreinfeilt vorbenantin beken unde virghehin (!), daiz wir bi disen vorbenantin sachin unde redin mit disen vorgeschribin ludin geweist sin unde daiz wir auch unsir insigele zu gezugnisse unde urkunde allir der vorbenantin sache unde rede durch Petir Lynceners bete willen, als vor gereit ist, an disin brief han gehangin. Der ist auch gegebin, da man zalte von Cristis geburte[4]) zu latine anno domini millesimo

1) am rande gleichzeitig aber von andrer hand nachgetragen. 2) doppelt im originale. 3) »perres« orig. 4) übergeschrieben, was durch eine bemerkung am schlusse der urkunde genehmigt wird.

CCC°XL. quinto, feria secunda proxima post circumcisionem domini eiusdem.

Orig.-perg. Die beiden ersten siegel sind braun und spitzoval, III braun und rund, letzteres gut erhalten, die andern beschädigt. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 453 (im auszuge).

669. *Rupert von Merlau schenkt dem kloster Arnsburg seinen besitz in Bergen mit ausnahme der weinberge.* 1345 *januar* 8.

1345 jan. 8.

Ego Rupertus armiger dictus de Merlauwe tenore presencium publice recognosco, quod sane mentis co*m*pos de unanimi consensu et voluntate dilectorum consanguineorum meorum, videlicet Johannis militis necnon armigeri Eberhardi filiorum quondam Eberhardi et Johannis militum bone memorie de Merlauwe fratrum meorum, pro salubri remedio anime mee et parentum meorum monasterio Arnesburg ordinis Cysterciens*is* Moguntine dyocesis nomine testimenti (!) et elemosine pure propter deum lego, dono in hiis scriptis ac iuste donacionis tytulo trado donacione facta irrevocabiliter inter vivos omnia et singula bona mea propria et hereditaria, quesita et non quesita, quocu*m*que modo ad me hactenus devoluta in villa Bergin prope Frankenf*ord* et terminis eiusdem sita, exceptis vineis meis ibidem sitis et bonis ibidem ad me in posterum devolvendis, omni iuri meo in eisdem bonis habitis presentibus, preter excepta ut premittitur, abrenunciando libere et expresse, absque contradictione qualibet . . coheredum meorum, possessione quieta a dicto monasterio omni iure, quo dicta bona possidere consueveram, a dato presencium deinceps in perpetuum possidenda. In quarum legacionis et donacionis irrevocabilitatem firmumque testimonium sigilla, videlicet meum et prefatorum consanguineorum meorum, ad preces meas presentibus sunt appensa. Et nos Johannes miles necnon Eberhardus armiger de Merlauwe prenotati recognoscimus in hiis scriptis publice protestando, quod omni iuri nostro et inpeticionibus, quas nos et . . heredes nostri futuris temporibus habere possemus in dictis bonis omnibus et singulis in villa Bergin et terminis eiusdem sitis, per dilectum patruum nostrum Rupertum antedictum ipsi monasterio Arnesburg traditis et legatis, abrenunciamus libere et absolute, appendentes ambo sigilla nostra ad preces dicti patrui nostri una cum suo presentibus in testimonium premissorum omnium atque robur. Datum anno domini M°.CCC.XLV°., sabbato proximo post epyphanyam domini.

Orig.-perg. Von den siegeln hängt I zur hälfte erhalten und II am rande beschädigt an, beide rund und braun; III fehlt. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 455 (im auszuge).

1345 jan. 30.

670. *Hermann Fussechin von Gelnhausen bekennt, dass ihm Konrad von Trimberg sein recht am schultheissenamte und der busse zu Gelnhausen bis zur rückzahlung einer schuld von zwanzig pfund heller geliehen habe.* 1345 *januar* 30.

Ich Herman Fuszchin von Geilnhusen bekennen uffintlichen an diesem brieffe vur mich und alle myn erben, umbe soliche recht, als der edel myn gnediger herre, herre Conrad herre von Trimperg und sine erben an dem schultheis*en*ampte zu Geilnhusen und an der busz daselbs han, das der egenante min herre mir und mynen erben geluwen hait, darumbe ich ime zwenczig phund heller geschencket han: wanne oder zu welicher ziit der vorgenante myn herre oder sine erben komen mit XX phund hellern guter werunge, so sall ich oder myn erben mym egeschr*i*ben herren oder sinen erben das megenante sin teil am schulheisenampte und busze widergeben ledig und lois, ane alle wydderrede. Des zu urkunde geben ich Herman egenante diesen brieffe bes*i*gelt mit mym ins*i*gel vur mich, myn husfrauwe und alle myn erben, das heran ist gehencket. Datum anno domini MCCCXLV., in sexagesima.

Königsteiner Diplomatar I, Rossla, Stolbergisches archiv, und im Königsteiner kopiar in Würzburg, kreisarchiv.

1345 febr. 22.

671. *Kaiser Ludwig sendet den deutschmeister Wolfram von Nellenburg und seinen hofmeister Dietrich von Handschuchsheim zu den wetterauischen reichsstädten. Rothenburg* 1345 *februar* 22.

Wir Ludowig von gotts genaden romischer keyser ze allen ziten merer des richs enbieten den weisen lůten . . den burgermeistern, den schultheizzen, den reten und den burgern gemeinlichen der stet Franchenfurtt, Fridberg, Wepflarn und Gailnhusen, unsern lieben getrewen, unser huld und alles gut. Wir senden zu ew den erbern gaistlichen man brůder Wolfram von Nellenburg, maister des tuschen ordens zu tuschen landen, und Dietrich von Hantschuheim, unsern hofmaister, unserer meinunge gentzlichen underweist, und biten iuch, swas ew die beyd von unsern wegen sagen oder ir eintweder, daz ir daz gelowbend und ouch tůnd, als wir ew getrawen. Geben ze Rotenburg, an dinstag vor oculi, in dem einem und drizzigisten iar unsers richs und in dem achtzehenden des keysertums.

Orig.-perg. Das runde rothe rücksigel ist fast ganz abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserbriefe I. BR. 2425.

672. *Das kloster Selbold verkauft sein drittel des zehnten zu Rodenborn an den Gelnhäuser bürger Peter Linzener.* 1345 *märz* 13.

1345 märz 13.

Actiones, que fiunt[1]) in tempore, oblivionem temporis consequuntur, 5 si non literarum testimonio perhennentur. Hinc est, quod nos Helffericus dei paciencia abbas, frater Fridericus prior, frater Cunradus subprior totusque conventus fratrum interiorum et exteriorum ecclesie Selbuldensis, ordinis Premonstratensis disocesis Moguntine, recognoscimus per presentes et ad universorum tam presencium quam futurorum no- 10 ticiam publice profitendo cupimus pervenire, quod capitularibus[2]) tractatibus prehabitis et maturis deliberationibus[3]), consensu unamini ac voluntate parili pro statu utilitatis seu salutis dicte nostre ecclesie discreto viro Petro dicto Linczener opidano in Gelnhusen[4]) totalem terciam partem decime nostre frugum, omnium pecorum et volatilium[5]) 15 ac rerum aliarum omnium, quocunque nomine conseantur, in villa Rodenborn seu terminis vel marchia[6]) eius, sicut hactenus habuimus, cum omni suo iure et pertinenciis, cultis et non cultis, quesitis et inquisitis, cuius due partes decime, ut premittitur, cedunt honorabilibus viris et religiosis, domino abbati et conventui monasterii in Arnsburg, 20 ordinis Cisterciensis diocesis Moguntine, rite et racionabiliter iuste vendicionis titulo perpetuo vendidimus necnon vendimus in hiis scriptis, possidendam et habendam perpetue ac in usus suos, quoscunque voluerint, convertendum[7]), pro centum libris hallensium dativorum legalium et bonorum nobis integraliter et utiliter traditis et solutis. 25 Et nichilominus pro nobis nostraque ecclesia et pro universis nostris successoribus effestucando[8]) abrenunciamus[9]) et presentibus, vara et fraude[10]) quibuscunque suppressis, renunciamus[11]) omni iuri, legis auxilio, consuetudini et statuto fori privilegio, novarum constitucionum beneficio (!), appellacionis remedio, literis (!), indulgentiis apostolicis[12]) et 30 previlegiis impetratis vel impetrandis ac omni actioni, que de iure vel de facto in iudicio vel extra, palam vel oculte possent[13]) nobis competere, unde dicta nostra vendicio possit[14]) aliqualiter[15]) infirmari. Promittentes etiam bona fide nomine iuramenti, quod nullo ingenio nullaque[16]) capcione nullisque iuris canonici seu civilis subtilitatibus vel 35 aliis quibuscunque suffragiis innitemur[17]), quibus nunc vel in posterum

---

Abweichungen der vorlage: 1) fiuntur. 2) cappittularibus. 3) deberationibus. 4) Gelnhaussen. 5) altilium. 6) marchis. 7) comittiendam. 8) effestutando. 9) abrenunctiando. 10) frauda. 11) renunctiamus. 12) appellicis. 13) possem. 14) possum. 15) aliqualim. 16) dahinter »laboribus«. 40 17) imitemur.

unquam dicto Petro emptori pro ipsius emptione et nostra vendicione moveamus actionem. In quorum omnium evidenciam, robur et evidens testimonium memorato Petro emptori presentes litteras sub sigillis nostris, que presentibus sunt appensa, dedimus fideliter roboratas. Actum et datum anno domini MIII^cXLV., in crastino Gregorii pape. 5

Marienborner kopialbuch. Büdingen. Ein auszug bei Simon III 141.

1345 märz 13. 673. *Das kloster Meerholz erklärt, dass Katharine und Else, die töchter Bertold Spikelins von Gelnhausen, ihr erbe dem kloster geschenkt haben, und gibt jeder von ihnen die hälfte zu lebenslänglicher nutzniessung zurück.* 1345 *märz* 13. 10

Wir Greda meistern, Künza priorissen und der . . convent gemeinliche des gotshûses zû Myroldes bekennen uns offenliche an desem brefe, daz Katherina und Elsa, dochtere Bertoldes Spykelines von Geylnhusen, dem god gnade, alles daz gûd, beide eigen und erbe, ersûcht und unirsûcht, daz in ûferstorben ist, hant uns und unserm 15 godshûse giegeben zû rechter almûsen durch god und han wir in von gnaden zû irr notdûrft dazselbe gûd, wie vil iz ist, gliche halp irr lebeden giegeben ir beidir. Wan aber ir eine abeget, so sal der iungfrauwen deil, die abegiegangen ist, daz sie hatte, do sie lebete, wieder zû uns und zû unserm gotshûse gievallen und sal die andere 20 iûngfrauwe, die danne lebet, ir ander[1]) deil haben und nûtzen, diewile daz sie lebet. Wan sie aber auch abeget, so sal ir deil wiedir zû uns und zû unserm gotshûse gievallen mit dem andern gûde alzûmale, ewecliche. Zû urkûnde dirre dinge so gieben wir in diesen bref besigilt mit unserm ingiesigil, daz eran giehenket ist. Sub anno 25 domini M^oCCC^oXLV^o., in crastino beati Gregorii pape.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel ist beschädigt. Büdingen.

1345 märz 30. 674. *Wigand Fende von Assenheim verkauft den deutschen herren von Sachsenhausen eine korngült von zwei huben in Marköbeler gemarkung.* 1345 *märz* 30. 30

Ich Wigant Fende von Assenheim rytter beken offentlich und thun kunt an diesem gegenwertigen brieff allen den, die ine sehent oder horent lesen, das ich recht und redlich vor recht eygen und in eigentlicher gewalt zu besitzen den erbarn gaistlichen luden, dem comentur und gemein den brudern des deutschen hauss zu Sachsen- 35 hausen by Franckfurt han vorkauft zwolf achtel korngeldes Frankfurter

---

1) »ader« orig.

mass uff zwein huben landes, dye meyn eigen sint allein und diekeym myner[1]) ganerben noch anders yemans, ye das malter korngeldes umb nune marg pfennig, dry heller für zwen pfennig gerechnet. Dasselb gelt han ich gantz und zumale von den brudern entpfangen. Und sint die nemlichen hube gelegen in der marcke und der gewande des dorffs zu Marckebel und stehent hernach von stucken zu stucken geschrieben, als sy von den geschwornen wurden gemessen desselbigen dorffs. Zu dem ersten in dem felde gein Rudenkeim: zwen morgen uf der burg in dem Esschee, dry morgen an dem Rudeckeymer wege, ein morgen uf der Sunderbach, zwen morgen zu dem Goltborn, zwen morgen, die da geint ober den Mittelweg, zwen morgen, die ligent in den nun morgen uf der seiten gein dem dorff, zwene morgen zu Schmacker in der obern Furch (!), zwene morgen in dem andern acker daby in der nydern Furch, ein morgen zu Schurdal, ein morgen uff Hirtzisbacher[2]) felde, zuhet uber den Feheweg, zwen morgen zu Eichborner lohe in der nyder Forch. In dem andern felde gein Rode: an dem Faldor anderthalb morge, ein halb morgen an Hirtzisbecher hecken, vier morgen an den zehen morgen, die da geint uff den Mittelweg gein dem dorf an der Forch, ein morgen, der ist krum und geit uf die zehen morgen, ein morgen an dem Roderwege, anderhalben morgen zu den Bygen, ein halb morgen uff Roder felde, zwen morgen an dem Lyrchenberg an der Furch gein Elsen garten, zwen morgen zu dem Bremehes, zwen morgen an den sieben morgen gelegen an Ellensberg in der obern Furch, zwen morgen an den sieben morgen zur Hobitseich in der Furch gein der Schweingruben, anderhalb morgen an Stederweg, uff der mölen ein halb morgen. Uff dem dritten[3]) felde gein Geylnhausen: ein halb morgen vor den wingarten, anderhalb morgen uff der Santgruben, zwen morgen an den sechs[4]) morgen by Stockisburner an der nider Furch, zwen morgen uff der Santgruben, zwen morgen an dem Geylnhauser wege, anderthalb morgen zu der Hohenbuchen, ein halb morgen uff dem Winberg, ein morgen zu Prangerheymer lucken, ein morgen an dem Selbulder furte, zwen morgen zu dem Gundewines an der obern Furch gein Hittegeseze[5]), dry morgen uff dem Eichloe, ein morgen by Eichborner, der da geit uff den berg, ein morgen uff dem Huttenberg, ein morgen uff dem Riede. Von diesen vorgeschrieben guden sal ich Wigant egenant, ader were sie anders inhait, besitzet oder erbeit, die mehegenanten zwolff achtel[6]) korns uff unser kost und arbeit alle iar dem cōmentur und brudern vorgenant zuschen[7]) den zwein unser frawen

---

1) »mynes« vorl. 2) »Hiritzistbacher« vorl. 3) »drichter« vorl. 4) »sechgs« vorl. 5) »Hittegegeseze« vorl. 6) auf rasur. 7) »zuuschen« vorl.

dagen, als si starp und geboren wart, uff ir hus zu Franckfurt geben und reichen. Und dede ich des nit, oder wer dy gut innen hait oder besitzet, so mogen und sullen der comentur und bruder uff den guden, oder wer sy arbeitet, pfenden; finden sy nicht zu pfenden, sy mogen und sullen die gude uffholen und in ir hant nemen noch des gerichts recht und des landes gewonheit, on iemans zorn und hindersal, und mogen damit vorbas thun und lasen, als anders mit irem eigen gude. By diesem kauff, vorzigung, uffgifft, insatzunge sint gewest und hant gesehen und gehort: der strenge ritter her Guntram von Karben, Cunrat Hutdeler, Johan Wobolt (!), edelknecht, her Syfrit priester, der des pferners stat hilt zu Marckebel, Johan Rusche schulteis, Heinrich Furhultz, Gerwin, Culman Schmit, Albrecht Brant, Wernher Rusche, Cunrat Becker, scheffen zu Marckebel, und mehe vil guder lude. Zu gezeugnuss und urkunde aller dieser vorgeschreben rede so geben ich Wigant Fende vorgenant dem dickgenanten comentur und brudern diesen brieff mit mynem ingesiegel besiegelt. Datum anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo quinto, feria quarta post annunciacionem virginis Marie gloriose.

Der Commendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 83. Stuttgart, staatsarchiv. Erwähnt: Niedermayer, Deutsch-Ordens-Commende Frankfurt 159.

1345 april 1.

675. *Peter Linzener von Gelnhausen schenkt dem kloster Arnsburg seinen gesammten besitz und erhält ihn vom kloster auf lebenszeit zu landsiedelrechte zurück.* 1345 *april* 1.

Noverint universi presencium inspectores, quod ego Petrus dictus Lynzenere civis Geylnhusensis compos mentis et corporis, sana deliberacione prehabita, ob honorem domini nostri Jhesu Christi sueque genitricis et gloriose virginis Marie necnon ob salutem anime mee. Methildis uxoris mee pie memorie ac omnium progenitorum meorum contuli et confero donacione facta inter vivos irrevocabiliter in hiis scriptis honorabilibus et religiosis viris domino . . abbati et . . conventui monasterii in Arnsburg, ordinis Cysterciensis Moguntine dyocesis, omnia bona mea hactenus acquisita et in futurum acquirenda, tam mobilia quam inmobilia, ubicumque locorum sita vel deposita aut quocumque nomine censeantur, ad habenda et possidenda vere proprietatis titulo in perpetuum pleno iure, abrenunciando totaliter omni iuri meo in dictis bonis et ipsa bona in manus prefatorum religiosorum absolute et libere transferendo. Que inquam bona ab ipsis domino . . abbate et . . conventu monasterii predicti suscepi mee vite temporibus iure colonario possidenda pro una libra cere in festo beate Walpurgis virginis annis singulis solvendam (!) nomine census. Cum vero me

ab hac luce migrare contigerit, predicta bona prenominatis domino . . abbati et . . conventui cum omni melioracione in perpetuum permanebunt, aliqua contradictione non obstante. In quorum omnium robur et evidens testimonium sigilla honorabilium virorum domini
5 Wigandi plebani in Geylnhusen, domini Bertoldi dicti Krahe pastoris in Kroczinburg necnon archipresbiteri capituli in Rotgowe ac strennui militis Diderici de Blechinbach necnon Reynboldi dicti Spigelberg sculteti opidi Geylnhusen ad meas preces presentibus sunt appensa. Et nos Wigandus plebanus, Bertoldus, Didericus, Reynboldus predicti
10 recognoscimus publice, quod ad peticionem Petri donatoris predicti sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Testes huius rei sunt: frater Ludewicus cellerarius monasterii in Arnsburg, frater Guntramus professus eiusdem monasterii, rector curie in Geilnhusen, Didericus de Bleychinbach miles, Reynboldus Spigelberg scultetus, Hartmudus
15 von der Ecken magister civium, Anselmus de Kreyenfelt, Volmarus de Kreyenfelt, scabini, Siffridus in Domo lapidea, Henricus dictus Mengere clericus, Conradus de Egilssassen, famulus . . cellerarii predicti et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M°.CCC°. XLV°., feria sexta proxima ante festum beati Ambrosii episcopi et
20 confessoris.

Orig.-perg. Von den vier braunen siegeln sind I und II spitzoval und am rande beschädigt, III und IV rund und gut erhalten. Lich, Arnsburger Urkunden. Regestirt bei Baur, Arnsburger Urkundenbuch 454 anm.

676. *Reinbold der prior und Wenzel der kellner von Meerholz*
25 *bestätigen, dass der klosterschäfer Helwig dem kloster Meerholz seinen halben morgen weingarten am Meerholzer berge vermacht habe.* 1345 *mai* 4.

1345 mai 4.

Ich Reymbold prior und brůdir Wenzel kelner zů Miroldis bekennen uns offenliche an diesem brefe, daz der bescheiden man Hele-
30 wig, schefer des godshůses zu Myroldis, durch heil siner sele und aller siner altfordern zů rechtem selegierede hat giesazt und sazte mit woleberadme můde dem . . convente giemeinliche dez godshůses zů Myroldis hievor gienant sinen halben morgen wingarden, der da lit an Myrolder berge an dem wingarten, der da heizet der Wygant,
35 also daz Sybolt sin brůdir und Gůda sin eliche wirden irr lebedage sollen haben, an allerhande hindirsal. Wan sie aber nůmme ensint, so sol er ledecliche on alle wiedirrede[1]) und hindirsal gievallen zů eime rechtteme selgerede in den convent zů Myroldes giemeinliche, daz man sin iargezeit darum ewecliche sal begen und sin und aller

40 1) »wiedirre« orig.

siner altfordern und siner frůnde mit messe, vigilee (!), commendacien und allen gůden werken sal giedenken. Bi diesem selgerede ist gewest: vor Grede meysteren, Kůnza kelnneren des egenanten godshůses zů Myroldes, Wenzel Stenmůlner, Sybold und Gůda die vorgienanden eliche lůde und andere vil gůdir lůde. Zů vestinunge und stedekeide dirre dinge so hat der ersam herre herre Helfrich abbeet (!) zů Selbold sin ingesigel durch groze bede an diesen bref giehenket, dez wir er Helfrich abbet vorgienant bekennen uns, das daz war ist. Datum anno domini M°CCC°XLV°., in crastino invencionis sancte crucis.

Orig.-perg. Nur ein rest des grünen siegels ist erhalten. Büdingen.

1345 sept. 20.

677. *Jutta von Steinheim verkauft land bei Marköbel an Fritz Schöffer zu Langenselbold.* 1345 *september* 20.

Ich Guette von Steinheim edelefraw und meyn erben bekennen mich uffentliche an dyssem brieff und thun kunt allen den, die ine sehen oder horen lesen, das ich recht und redelich mit vorbedachtem mude und mit gemetter [1]) handt han zu kauff gegeben Friczen Schoeffer zu Selbolt und sein erben eyn hůbe landes oder das dritteyl, was in unser hube horet, von acker und von wiesen, und vasz (!) uber eyn hub were zu dem dritten deyel, das sal man gelden noch der marg- [2] zael, wie vor geret ist, in der termeney des dorffs zu Marck-kebel, das meyn recht eygen ist. Bey dissem kauff ist gevest: Johan Rueszen, der do ist eyn schultheysz zu Kebel und Gerweyn, der weysze Fricze und Waszmuet und Eberhart Schuchwert und ander viel guetter leude, beyder schultes und scheffen, die das sahen und horten und des weinkauffs druncken. Dysse vorgenante hube und ubermaesz han ich uffgegeben, alse des gerichtes gewonheyt steet. Das alle dyesse vorgeschrieben redde ware, stet und fest blieben, so han ich Guette vorgenant gebeden den strengen rietter her Conratten Behemen umb seyn ingesigel an diissen brieff, vond [3]) ich selbst nit eygens ingesigels inhan. Ich Conrad [4]) Behem vorgenant bekennen mich, das ich dyssen brieff besigelt han mit meym selbst ingesigel durch bede willen frawen Guetten vorgenant; und ich Guette geloben darzu in trawen, alle disse vorgeschrieben sach und reden stede und fest zu halden ummer [5]) ewickliche. Diisze dinge seyn gehandelt und gescheen, do man zalte noch gottes geburtte dreyzehenhundert iar in dem funff und vierczick iar, an sant Mathey obent des heyligen ewangelisten und apposteln obent.

Selbolder kopialbuch. Birstein.

---

1) wohl: »gesametter«. 2) »morgen« vorl. 3) »vendt« vorl. 4) »von« setzt die vorl. hinzu. 5) »umbe« vorl.

678. *Kaiser Ludwig befiehlt der stadt Frankfurt, seinen landvogt Friedrich von Hutten in dem kriege gegen Ulrich von Hanau zu unterstützen. Rothenburg 1345 (?) september 28.* 1345 (?) sept. 28.

Wir Ludowig von gotes genaden rômischer keiser ze allen ziten 5 merer des richs enbiten den wisen lûten, . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Franchenfurt, unsern lieben getrewen, unser hulde und alles gût. Wizzent, daz wir mit nichtin gelazzen mûgen, wie gern wir des ûberhaben weren, wir mûzzen mit dem von Hanow chriegen, wan wir von im weder minn noch rechts bechomen mûgen 10 und wan er auch in unser und des reichs offen acht ist. Und haben zû demselben chrieg unsern lantvogt Fridrich vom Hûten zû einem hauptman bescheiden. Davon wellen und gebieten wir iû vestichlichen bei unsern und des richs hulden und manen iûch der eide, die ir uns und dem riche gesworn habt, das ir demselben unserm lant- 15 vogt von unsern wegen in dem chrieg beholfen seit, als verr ir chûnnet und mûgt, swenne er iuch des ermanet. Und swas iw darûber Ûlrich der Stauffer unser kuchenmeyster und Nyclas unser tûrchamrer sagen und tûn heizzen, die iw disen brief antwurttent, daz gelaubt in und tut ez auch. Geben ze Rotenburg, an sand Michahels abende.

20 Orig.-perg. Das rothe rücksiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserbriefe I. BR K. Ludwig s. 420 unter den uneinreihbaren stücken. Friedrich von Hutten war landvogt 1341 bis ende 1345. Dem itinerar nach würde der brief (wie Böhmer bemerkt hat) zu 1342 und 1345 passen. Im jahre 1342 war Ludwig noch am 23. september selbst in Frankfurt; sollte der kampf mit 25 Frankfurts nachbar, dem Hanauer, so nahe vor der thür gestanden haben, so wären gewiss bei seiner anwesenheit schon alle massregeln verabredet worden. Der brief gehört daher wohl eher in das jahr 1345.

679. *Junge von Breidenbach, bürger von Gelnhausen, stellt genannten Frankfurter juden einen schuldbrief aus über zwei geld- 30 summen, die er für Heinrich herrn von Isenburg aufgenommen hatte. 1345 september 29.* 1345 sept. 29.

Ich Junge von Breidinbach, burger zu Geilnhusen, bekennen uffinbar an disem briefe allen den, die in sehe (!) oder horen lesen, daz ich entnummen han uf den edeln herren hern Heinrich von Isinburg 35 herren zû Budingen uf sante Michels tag, als diser brief gegeben ist, umme Falken von Mynzinberg, um Joseben von Wûrmeze und um Joseben des vorgenanten Falken sûn, iuden zû Frankinford, und um ire erben zwey und zwenzig phund haller houbitgeldis guder werunge, ubir eyn ganzis iar zu geldene, um dru und drizig phund haller ouch

guder werunge. Also, gebe ich den vorgenanten . . iudin diz houbitgelt in diser nehsten iarsfrist und daz dritteil zů nach marzal, als lange als ez sich vergangen hette, damide sal in gnůgen. Ouch bekennen ich Junge der vorgenant anderwerbe, daz ich entnummen han uf den vorgenanten mynen herren, hern Heinrich von Isinburg 5 herren zů Budingen uf sante Katherinen dag allernehst nach sante Michels dag des vorgenanten, du man zalte nach gotz geburt drůzenhůndirt iar darnach in dem fůmhundvierzigesteme iare um die vorgenanten . . iuden und um ire erben vier und nůnzig phůnd haller houbitgeldis guder werunge, von demselben tage sante Katherinen 10 ubir eyn ganzis iar zů geldene, umme hůndirt phůnd und um eyn und vierzig phund haller ouch guder werunge; also, gebe ich ouch den vorgenanten . . iuden diz nemeliche houbitgelt in diser nehsten iarsfrist und daz dritteil zů nach marzal, als lange als ez sich vergangen hette, damide sal ouch den . . iuden wol begnůgen. Und setzen 15 den vorgenanten . . iudin zů bůrgen fur diz vordergelt und auch fůr leiste, houbitgelt und fůr schaden unvorscheidenliche Hanmannen von Holtzhusen, Hertwigen Stralinberg, Cůnraden Lewenstein, Cůnraden Wolfin von Sygen, Heilen Stozen und Cůlmannen Schefer, burgere zů Frankinford, Cůnraden und Wernhern Goltsecke gebrudere, bur- 20 gere zů Geilnhusin; die vorgenanten burgin globin ich zů losin an eit und an schaden. Also bescheidinliche, wer, daz diz vorgescribin und darnach gescriben gelt itzliches eyn gantzis iar stunde unvorgolden, wan dan nach iedem zile, als diz gelt nit v*o*rgoldin wurde, die vorgenanten myne bůrgen gemant werden, so sal ir itzlicher leisten mit 25 eyme knethe und mit eyme perde zů Frankinford in der vorgenanten . . iudin hus eynes, wilcher sie wollen, oder daselbis in eyner uffen herberge, wo sie die iudin inwisen, eyn perd nach dem andern, als dicke als ez not gesche, und als lange, biz houbitgelt und schade gentzliche wirt vergoldin. Ginge ouch hie binnen diekeiner abe 30 myner burgen, daz got wende, e houbitgelt vore und nach und schade genczliche v*o*rgoldin wurde, so globin ich darnach binnen eyme monde eynen andern als guden an sin stat zů setzen, als dicke als ez not gesche und gemant wurde. Wo ich des nit endede, so sullen die andern leisten als vore, als lange biz ez gesche. Mine burgen 35 leisten oder nicht, so sal doch nach ieder vorgenanten iarsfrist, nach der ersten iarsfrist uf dru und drizig phůnd haller, so nach der andern iarsfrist uf hundert pund und uf eyn und vierzig phůnd haller gewenlich gesůch gen zů ieder wochin als lange, als ez stet unvorgoldin. Ich globin ouch mit gůden truwen, mich nummer gein die 40 vorgenanten . . iuden zu behelfen um gesuch noch um schaden disses

vorgenanten geldis mit geistlichme noch mit wertlichme gerithe noch mit gebaden des . . bapstes noch des . . keysers noch nummer nyman von mynen wegen, daz sie mit ithe betruben mûge, dan in ir houbitgelt mit dem gesuche gutliche zû geldene. Zû urkûnde und fester
5 stedekeit diser vorgenanten dinge so han ich Junge myn ingesigel an disen brif gehangen und han darzû gebeden die vorgenanten myne burgen, daz sie ire ingesigele, an Culmann Schefer, mit mime ingesigel an disen brif han gehangen. Und wir Hanman von Holtzhusen, Hertwig Stralinberg, Cûnrad Lewinburg (!), Cunrad Wolf und Heile Stoz,
10 Cunrad und Wernher Goltsecke gebrudere, die vorgenanten, globin gude bûrgen zû sine des vorgenanten Jungen in aller der wise, als vor stet gescriben, gein die obgenanten . . iuden und han darumme unsir ingesigele an diesen brief gehangen zû gezugnisse diser vorgenanten dinge; wont ich Culman Scheffer ingesigel nicht enhan, so
15 verbinden ich mich gut mitburge zu sine under den ingesigeln in aller der wise, als an disem brife stet gescriben. Actum et datum anno domini M°.CCC°.XL quinto, in die beati Michahelis archangeli.

Orig.-perg. Von den runden siegeln ist I grün, II—VI braun, VII und VIII fehlen. Frankfurt, stadtarchiv, Juden.

20 680. *Heile Becker, sein stiefsohn Hennechin und ihre frauen verkaufen an Wolfram Fischer und seine frau eine ölgült (zu Windecken). 1345 november 10.* 1345 nov. 10.

Kunt si allen den, di disen brif sehen adir horen lesen, das ich . . Heile Beckir, Metze min eliche wirthin, Hennechin min stifsûn
25 unde . . Katherine sin eliche wirten mit biradem mude unde unbitwingelich virkauft han deme erben manne . . Wolframe Vieschern, . . Jutten siner elichen wirten, adir wem si disen brif geben, ein halb achteil oleygeldiz uf der hofereide bi dem Nedirfallidore, alla (!) iar zu gebene uf sancte . . Johannes dag in der Frankifortir mesze.
30 Werz, daz wir daz nit indedin, sa solden si angrifen unde ufholen daz vorginanthe gud, an allirley wedirrede adir gerechte, ungifrefeld. Dabi giwest sint diese erbern lude, di wir vlizelichen baden den kauf machen zwissen uns, mit namen: Hennechin Fogit, Hennechin Zymmerman, Conrad Cymmerman, Reynhard Cymmerman unde anderz
35 vil gudir lude, di dabi gewest sin. Unde wir di vorginanten Heile, Metze, Hennechin unde Katherine han gibeden dy erbern scheffen undi dy stad zu Wonnecke, daz si ir yngesigel han gihenkit an disen brif zu bistedegunge dissiz vorginanten ewegin kauffez. Dez wir di vorginanten scheffen von Wonnecke unde bisundir ich Johan Kesseler

unde Heinrich Beyger bikennen unz, daz dirre kauf vor den scheffen unde vor uns gischehen ist unde durch bede wiln der vorginanten Heilen, Meczen, Hennechin unde Katherinen, Wolframz unde Jutten, han unser stede yngesigel gihenkit an di (!) brif. Der gigeben ist, da man zalte nach Cristez giburthe druzenhundert iar in deme fomfunde- verzigisten iare, uf sancte Mirtinez abinth.

Orig.-perg. Das grüne siegel der stadt (nr. 9 der siegeltafel) ist sehr beschädigt. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur.

1345 dec. 1.

681. *Abt Hartmann von Schlüchtern und der convent des klosters verpflichten sich, in dem streite um das bisthum Würzburg an dem zum bischofe erwählten Albrecht von Hohenlohe festzuhalten.* 1345 *december* 1.

In dei nomine, amen. Nos Hartmannus divina permissione abbas totusque . . conventus monasterii in Slûhter ordinis sancti Benedicti dyocesis Herbipolensis tenore presencium . . perceptoribus recognoscimus et patefacimus universis, quod cum, ut sacra iura testantur, non liceat nec deceat neque expediat a capite recedere sua membra, quin ymmo etiam turpis sit pars, que suo non congruit universo, et quia reverendus in Christo pater et dominus noster graciosus, dominus Albertus electus concorditer ac canonice confirmatus in episcopum Herbipolensem necnon venerabiles domini . . prelati, . . capitula et . . conventus ecclesiarum ac monasteriorum totusque clerus civitatis Herbipolensis pro se et cleris ac populis eiusdem civitatis et dyocesis Herbipolensis in negocio opposicionum, appellacionum aliarumque defensionum, de quibus et ut sequitur, et ipsarum prosecucione fienda suisque dependentibus, contingentibus, emergentibus, concomitanciis et sequelis quibusvis concorditer et legaliter uniti et conformes consistere dinoscuntur, propterea sponte, libere et debite promisimus presentibusque spondemus, quod tam factis quam faciendis opposicionibus, appellacionibus aliisque defensionibus opportunis ex parte seu nomine prefatorum dominorum electi confirmati, . . prelatorum, . . capitulorum, . . conventuum ac cleri seu eciam qualiumcumque aliorum . . collegiorum seu personarum, quorum seu quarum interest vel intererit coniunctim vel divisim se opponere, defendere ac eciam appellare contra episcopalem provisionem seu personam cuiuscumque . . provisi seu . . providendi a quocumque . . superiore in episcopum ecclesie Herbipolensis adherere, assistere et astare firmiter ac constanter nec huiusmodi . . provisum seu . . providendum pro tali seu episcopo Herbipolensi habere aut quomodolibet reputare neque suis vel quorumcumque . .

superiorum seu suorum . . commissariorum monitis, mandatis, sentenciis sive penis, si tamen sic dici merentur, occasione provisionis pretacte sive factis sive fiendis ullatenus obedire absque communibus et expressis consensu ac collaudacione domini electi confirmati et . . 5 capitulorum predictorum vel saltem maioris partis ipsorum . . capitularium presencium tunc ibidem volumus utique et debemus. In cuius rei testimonium sigilla nostrum . . abbatis et conventus predictorum sunt huic scripto appensa. Datum anno domini millesimo CCC°XLimo quinto, kalend. Decembris.

10 Orig.-perg. Von den siegeln sind nur noch bruchstücke erhalten. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. Gedr.: Zeitschrift für hessische Geschichte Neue Folge VII 48 (sehr fehlerhaft).

682. *Ulrich III von Hanau weist dem Rossdorfer ruralkapitel das vermächtniss seiner mutter Agnes auf ein haus zu Windecken an.* 1345 dec. 18.

15 1345 *december* 18.

Wir Ulrich der iünge herre zu Hannau bekennen uffenlich an disem brife allen den, die in sehen ader horen lesen, umme alsolich selgerede, als uns selge liebe frauwe, uns mueter fraw Agnese von Hannau hatte gesatzet und bescheiden um ir sele, mit namen ein 20 firdüng penniggeldes, den ersame lůden dem cappitel zu Rostorf zü presencien, denselben firdüng haben wir die herren in dem cappitel vorgenant bewiset uf unserme huse zů Wonnecken, da Metze Beigern inne wonet, da uffe sii iz heben sullen alle iar eweclich, also daz die vorgenanten herren unser selgen frauwen muter vorgenant und unsir 25 lieben selgen frauwen Alheiden von Han*nau* ir iargecit zu begene alle iar und ir eweclich zu gedenkene in irme gebet. Auch wanne daz wir ader unser erben quemen mit drithalber marg, so sulde der vorgenante virdung ledig und los sin und uns ader unsen erben wider gefallen, an alliz hindernisse und widerrede, und sullen die vorge- 30 nanten herren die drithalbe marg anlege an ander also viel gulde in aller der maze zu habene und ir iargecit zu begenne und ir zu gedenkene, als vorscribin stet. Daz dit stede und veste sii, des han wir Ulrich der iunge herre vorgenant unser ingesigel an disem brif gehangen. Der wart gegeben nach Cristes geburte, da man zalte 35 drutzehenhundert iar in dem funfundfirzigestem iare, an dem sundage vor sancte Thommas dage des heilgen aposteln.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Ruralkapitel in Rossdorf.

1345 dec. 20.

683. *Ulrich II von Hanau gibt dem kloster Naumburg zum seelgedächtnisse für seine frau Agnes und seine schwiegertochter Adelheid eine geldgült von den wiesen zu Scharrmühle.* 1345 *december* 20.

Wir Ulrich der alde herre zu Han*auwe* bekennen uffenlich an disem brife, umme alsolich selgerede, als wir gesazt und bescheiden[1] han, mit namen ein marg lichter pennige ierlicher gulde, den ersamen geistlichen luden, den herren zu Nuwenbůrg in irn rebender zů einer pictancien eweclich, dieselben marg han wir sie bewiset uf den wisen zu Scharremůlen, die Hentze Bůrghard inne hat, da uffe sii iz heben sullen alle iar eweclich uf sente Mertins dag, also daz die vorgenanten herren unser, unser selgen lieben frauwen Agnesen von Han*auwe* und unser selgen lieben dochter Alheide von Han*auwe* unser iargecit zu begene und unser zu gedenkene eweclich in irme gebed. Auch wanne daz wir ader unser erben quemen mit zehen marken, so sulde die vorgenante marg ledig und los sin und uns und unsen erben wider gefallen, an alliz hindernisse und widerrede. Und sullen die vorgenanten herren die zehen marg anlegen an ander als viel gulde, in aller der maze zu habene und unser iargecit zu begene und unser zů gedenken, als vorscriben stet. Daz dit stede und veste sii, des han wir Ulrich der alde herre vorgenant unser ingesigel an disen brif gehangen. Der wart gegebin, do man zalte nach Cristes geburte druczehenhundert iar in dem funfundfirczigesten iare, uf sent Thomas abunde des heilgen aposteln.

Auf der rückseite von etwas jüngerer hand: »*der gesellen von Nuwenburg*« mit dem späteren zusatze »*eine marcke geldes*«.

Orig.-perg., bruchstück des secrets (nr. 3 der siegeltafel). Hanauer Urkunden, Kloster Naumburg. Gedr.: Bernhard, Antiquitates Wetteraviae Pars Spec. 68.

Eine wörtlich gleichlautende urkunde stellte Ulrich dem kloster Ilbenstadt aus; nach einer bemerkung auf der rückseite lag die Scharrmühle in Gronauer terminei. Orig.-perg. Siegel fehlt. Ilbenstadt, Altleiningen-Westerburgisches archiv.

1345 dec. 23.

684. *Ulrich II von Hanau bestimmt den zins von zwei häusern zu einer durch den Hanauer pfarrer zu verwaltenden stiftung.* 1345 *december* 23.

Wir Ulrich der alde herre zu Hannau bekennen uffenlich an disem brife, daz wir mit verhengnisse, mit gunst und mit gůden willen

1) »beschenden« orig.

Ulriches unses sûnes han geluwen und liehen daz hûs, daz Petres Coches was, Henriche Metzeler und sin erben zû rechtlichem erbe umme dru pûnt heller und fünf schillinge heller guder werûnge, alle iar zu gebene uf sent Peders dag, der umme die fasnacht geliet. 5 Und setzet uns des zu underpande fünftenhalben morgen wisen, die gelegen sin an der Vennebach bie deme Lower; also, gebe der vorgenant Henrich ader sin erben nit daz gelt uf den dag, als vorgescriben stet, so mügen wir, ader an wen wirs setzen, dii vorgenant wisen ufholen, an allerleige widerrede. Auch bekennen wir, als wir vore 10 bekant han, daz wir han uffe Niclas Bekers hûse ein pünt heller guder werünge auch zu gebene uf denselben dag, als vorscriben stet. Von dem nemelichen gelde sal man nemen als viele, daz man gekeufe ein pünt wases zu einer kertzen, die man bûrnen sal die fir fronefasten, daz man unser, unser altfetter, unser selgen frauwen und 15 unser selgen dochter eweclich gedenke. Weriz, daz man me wases dorfte dan eins pûndes zu der kertzen, so sulde man iz keufen, daz die kertze blibe in der grözze und lenge, als sii zün ersten was. Auch sal man von dem vorgenanten gelde nemen allewege eweclich uf den grûnen dunerstag als viel geldes, daz man drutzehen armen menschen, 20 dii des notdorftig sin, gegebe iedem mentschen ein schoene brod und ein virmaz wins. Und waz geldes daruber ist, damit sal man keufen armer lûde dûch und sal daz den gebin, dii des notdorftig sin; man sal iz nieman geben durch liebe noch durch frûntschaft, dan rechtlichen armen. Diese gulde sal geben ein perrer zu Hannau, wer der 25 ist, mit unserm wizzen und mit unserme rade und wan wir nit insin, so sal der perrer, wer der ist, iz dün mit wizzen und mit rade eins bumeisters und eins spittalmeisters, wer dii sin. Zu uirkunde dirre vorscriben dinge han wir Ulrich der alde vorgenant unser ingesigel mit der stede ingesigel zü Hannau an disen brif gehangen. Und wir 30 Ulrich der iunge herre zu Hannau bekennen, daz wir unsern guden willen dün und gedan han zu allen den stücken, dii unser herre vater gesatzet hat in disem brife, und han des unser ingesigel mit unsers herren vaters und der stede ingesigel zu Hannau an disen brif gehangen. Der wart gegebin, do man zalte nach[1]) Cristes gebürte 35 drutzehenhundert iar in dem funfundefirtzigestem iare, an deme fritdage nach sentte Thomas dage des helgen aposteln.

Orig.-perg. Das secret Ulrichs II ist stark beschädigt und fast unkenntlich, dasselbe wie an nr. 607; das siegel der stadt (nr. 7 der siegeltafel) ist nur zu einem drittel erhalten, Ulrichs III secret (nr. 6 der siegeltafel) unbedeutend be- 40 schädigt. Hanauer Urkunden, Pfarrei Hanau.

1) »niach« orig.

1345 dec. 30.

685. *Friedrich Schelris verkauft eine korngült zu Gründau an Adelheid von Bleichenbach.* 1345 *december* 30.

Ich Friderich Schelris rytter bekennen uffinliche an dyseme briefe vur mich und alle myne erbin und dun kunt allen den, die in sehen odir horen lesen, daz ich der erbern frauwen, frauwen Elheyde von Bleychinbach recht und redelichen verkauft han und verkeufen myt dyseme briefe die syben maldir korngulde yerliches phachtes, die da syn gelegin zu Grynda uf deme hofe, den da Herman Otte iczunt buwit unde inne wonit, umme sechs und funfzig phont heller guder werunge, die sie myr gutliche bezcalt hat, die myr wurden von frauwen Gelen selgen wen von Elma, mit alleme deme rechte, myt aller friet [1]), myt allen stucken unde sicherheyt, geystlicher und werntlicher verzcihunge, als der brief beset, da Friczȩn Stephen ingesigel an hanget, da dirre brief ist angehenkit und durchstochin myt der pressiln, da myn ingesigil anhangit. Zu eyme urkunde und sicherheyt disses kaufes so han ich Friderich Schelris vorgenant myn ingesigel an disen brief gehenkit. Der da wart gegebin, da man zcalte zu latine anno domini M°.CCC°XLVI°., feria sexta post nativitatem Jesu Cristi.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Büdingen.

1346 jan. 16.

686. *Apel Küchenmeister und seine frau verkaufen ihren besitz in Rotelsau und Dittenborn an Ludwig von Hutten.* 1346 *januar* 16.

Ich Appel Kuchemeister gesessen zu Burg Jazsa und Katherin meyn eliche wirthen und alle unszer erben bekennen offentliche an dieszem offen brive und thun kunt allen den, die yne hiernach sehent ader horent leszen, das wir vorkeuffen und verkaufft han rechtes kauffs an dieszem offen brive Ludewige vom Hutten geseszen zu Burg Grunau und allen seinen erben alles das gut, das wir von unszern eldern ynnegehabt han biszhere in den zweien dorffen zu Rodelszaue und Tottinborn, dersucht und undersucht, mit allem dem recht*en* und mit allem dem nutze, als wir und unszer eldern die vurgenanten gut und guld in felde und in dorff ingehabt han und biszhere bracht han, umb funff pfund heller und hundert pfund heller, dere wir von ine gutlich und gentzlich und gar seint betzalt worden und sie ine unszern nutze und fromen gewant hane. Das dieszer vorgenante kauff ewig und unvorbrochen bleibe und stete gehalden

1) = friheit.

werde und das das alles meyn, hern Johannes Kuchemeisters ritters, und Otten meines bruder und Dietherichs meines bruder und aller unszer erben gute wille und wort und vorhengnis sei, des hengken wir vorgenante drei, her Johansz, Otte und Dietterich, unszer ingesiegel 5 an dieszen brive mit unszers vorgenanten bruder Appeln Kuchemeisters ingesiegell. Datum anno domini MCCCXLVI., feria secunda post octavam ephiphanie (!).

Huttensches kopialbuch saec. XVI. Büdingen.

687. *Burkhard Huser zu Kirdorf und seine frau verkaufen der Frankfurter bürgerin Else Swalbecher ihr land zu Gronau.* 1346 *februar* 9.

1346 febr. 9.

Ich her Bûrghard genant Huser ritter zû Kirchdorf und ver Lyse min eliche wirten bekennen uns uffenliche an dysem brife allen den, die in sehent odir horint lesin, daz wir mit beradem mûde, mit samen- 5 der hand eyndrehteclichen han verkouft reht und redeliche mit gûdem willen unser und aller unser frunde der erbern frauwen vern Elsin Swalbechern, burgern zû Frankenford, und irn erbin alliz daz land, daz wir und unser erbin bizher an dysen hudegen dag han gehabit an eckirn und an wysen, gelegen in der terminye des dorfis zû Grû- 10 nauwe, mit eyme hove und garten, die darzû gehorint, und darzû alliz daz, daz wir da hatten, iz si besûcht odir unbesûcht. Und han ir und irn erbin diz gût gegebin mit namen umme funftehalbhundert phund hellere und czehin phund heller ane funf schillinge heller genger und gûder werunge, der wir von vern Elsin der vorgenanten gancz und gar sin beczalit und gewert. Und han vern Elsin der vorgenanten und irn erbin dyz land und hus und hôf und waz wir han zû Grûnauwe, uzwendig odir innewendig, gebin und gewert vor rehtlich eygen noch teylunge und bewisunge der erbern lude, die da gesezzin sint zû Grûnauwe. Und ist diz land hernoch mit namen von stûcken zû stûcken beschriben: mit dem ersten uf dem mittelfelde: sestehalb morge, die da ligent hinder vern Elsin der vorgenanten aldeme hove. Item I morge landis obewendig der Bachwysen. Item IIII^or^ morgen an eyn vyerteyl uf der Bachwysen. Item III vyerteyl an der flûrscheyde. Item III morgen under des schribers XI morgen. Item III morge uf die weyde. Item IIII^or^ morgen mitten in dem felde. Item II morgen uf die weyde an den herren von Elwenstad. Item IIII^or^ morgen dort hinden uf Schelmenhusen. Item VII morgen an der flûrscheyde. Item uf dem andern felde, zû dem ersten: V morgen ûbir den Frankenforter weg. Item III vyerteyl bi dem Ryde. Item

IIII^or morge uf den Hûnengrabin. Item V vyerteyl uf den Eselweg. Item III morge an Dottelfelder felde. Item VII morgen uf dem Eselwege. Item III morge uf den Frankenforter weg czuschen Cûnczen Starggrade. Item V morge geyn dem Wynershulcze. Item II morgen uf die weyde an dem Bergerczale. Item I morge an dem glockampte. Item uf dem dritten felde geyn Dorfelden, zû dem ersten: VI morgen bi dem Bockisburne. Item I morge uf der Rosenhelde. Item I morge unden uf der Rosenhelde. Item I morge an Cûnczen Starggrade an den czweyn stûcken uffe Lyhtemburne. Item III morge uf den Lyhtenburne bi Gilen. Item II morgen in dem Soter an Dyderiche von Ovenbach. Item II morgen an vern Elsin der vorgenanten VI morgen in dem Soter. Item IX vyerteyl an den dûtschen herren, die da stozent uf den Dorfelder weg. Item III morgen uf iungherren Markolfis IX morgen. Item VII vyerteyl uf den Rumpenheymer weg nebin den dûtschen herren. Item IX vyerteyl uf den Haselburnczal, die da stozent uf ir stucke zû Eppenhelde. Item I vyerteyl und III morgen hinder irme hulcze. Dyz sint die eckere: Item I morge wysen an den frauwen von Engeltal zu Ypenwirde. Item V vyerteyl wysen an der Auwe hinder der herren hulcze von Elwenstad. Item III vyerteyl wysen uf der wysen an dem Paffen uf der Ůbirwysen. Item V vyerteyl an den dutschen herren auch uf der Ůbirwysen. Item III vyerteyl zû Nyxbûde under des schribers wiwer. Item III vyerteyl uf der Breytwysen an den herren von Elwenstad. Item III morgen an der nehesten Breytwysen. Item II morgen andersit der brûcken nebin dem Steynwege. Unde wir her Bûrghard und ver Lyse die vorgenanten verczihen disses vorgenanten gûdes und allis des rehten, daz wir an dysen hudegen dag darane han gehabit oder ummer gehabin mohten, und han iz vern Elsin der vorgenanten und irn erbin ufgelazen und lazin iz ir uf ledecliche in al deme rehte, als wir iz bizher han gehabit, eweclich zû besiczene, und gebin iz uf vor rehtlich eygen in aller der wise, so iz best maht habin mag, ane allerleye ansprache odir hindernisse der, die nû sint odir ummer hernoch koment, die von uns odir unsern erbin geschehin mohten odir von ymande von unsern wegen an geystlichem odir an werntlichem geryhte. Hyebi sint gewest dyse erbern lude: her Johan von Kleen ritter, Wigand schultheyze, Gile von Weckinsheym, Reynhard Har, Reynhard Schûrge, bodener, Erwin, Hartrad, Conrad Dubeney, Wigand Schûrge, vern Elsin brûder der vorgenanten, Lose und anderre vyel erberer lude, die bi uflaze und verczyge dirre vorgenanten dinge sint gewest und iz hant gehort und gesehin. Zû urkunde dirre vorgenanten dinge so han wir her Burghard Huser vorgenant und

ohan min sûn vor uns und unser erbin unser ingesigel an dysen rif gehangen und ich ver Lyse und Johan min sûn verczihen und an verczygen genczlich aller der dinge, als hievor stet geschriben, nd erkennen uns auch beyde genczlichen under min Johan fadirs ngesigel und min selbis ingesigel aller der sache, als hievor benant st an dysem bryfe. Datum anno domini M°.CCC°.XLVI°., feria quinta roxima post festum beate Agate martiris.

Orig.-perg. Zwei runde beschädigte siegel hängen an. Frankfurt, stadtarchiv, Heilig-Geist-Spital.

688. *Johann von Hutten verkauft dem kloster Meerholz güter im gericht und in der gemarkung von Altenhasslau.* 1346 *märz* 7. — 1346 märz 7.

Ich Hennechin von Hûtden ein edelknecht und Gela min eliche frauwe bekennen uns offenliche an diesem brefe, daz wir mit gesameter hant einmûdecliche unsir rechtlich eigen, daz gûd, daz Herman Wenner zû Geylnhusen von unser wen itzûnt hat, mit alm sinme nûtze, als iz iczunt off diesen dag gildet, gielen (!) in dem gierichte und in der marke zû Hasela, um achte und zwenzig phûnt gûdir haller und andirwerbe achte und zwenzig morgen aggers rechtliches eigens, die auch da gielegen sint, ieden morgen um zwei phûnt gûder haller, der wir alle mit gûder werunge ganz und gar gewert sin, han firkauft und firkeufen an diesem brefe den geistlichen lûden vorn Greden der meisteren und dem . . convent heiligir nûnnen zû Myroldes zû rechtliehem eigen, ewecliche zû haben und zû besitzen und in iren nûtz zû wenden. Herûm geloben wir in rechte werunge zu dun nach des landes giewonheit und setzen in desz zu burgen[1]) Wyganden[2]) Bruman zu Geylnhusen und Gerharden von Husen als gude burgen. Zu vestinunge und giezugnisse aller dirrer dinge so geben wir in diesen bref mit mines Henechines ingesigel, daz eran gehenket ist, giedruweliche besigilt. Sub anno domini MCCCXLVI., in die Perpetue et Felicitatis.

Abschrift »ex originali« in Wencks nachlasse zu Darmstadt.

689. *Kaiser Ludwig genehmigt, dass die deutschen herren von Sachsenhausen einen hof zu Oberdorfelden und ein gut zu Niederdorfelden gegen den fronhof zu Mörle, Ulrichs von Hanau Friedberger burglehen, umtauschen. Frankfurt* 1346 *märz* 22. — 1346 märz 22.

Wir Ludwig von gottes gnaden romischer keyser ze allen ziten merer des richs bechennen und tun kunt offenlichen mit disem brif,

1) »bürger« vorl. 2) »Wygeten« vorl.

dass die geistliche manne brüder Wolframe von Nellenburg, meister tütschen ordens in tütschen landen, der commenthur und die tütschen herren zu Franckenfurth mit unserm guten willen, wort und gunst einen hof zu Oberndornfeld und ein gut zu Niederendornfeld, die in und des tütschen huses zu Franckenfurt gewesen sind, verwechselt 5 hant mit dem edlen manne Ulrichen von Hanawe und mit sinen erben umb den fronhof in dem dorf ze Mörle, den er als unser und des richs burgkman ze Fridberg bisher ze burklehen gehabt hat. Und denselben fronhof und was dazu gehort, besucht und unbesucht, und mit allen rechten, ehren, nutzen und gülten haben wir den tütschen 10 herren und irem hus ze Franckenfurth gefryet und geeygent und fryen und eygen in den mit disem brif, also das sie denselben fronhoffe, und was dartzu gehort, furbas ewiglichen als ir fryes und eygen gut inhaben und nüsen sollen. Und sol der vorgenant von Hanawe und sin erben an des fronhoffs statt die obgeschriben hoff und gut ze 15 Oberndorenfeld und ze Niderndorenfeld von uns und unsern nachkomen an dem riche, keysern und konigen, ze purcklehen als unser und des richs burckman ze Fridberg fordern, empfahen und haben in allem dem rechten, als sie vormals den fronhoff inne gehabt und besessen haben. Und darüber ze urkhunde geben wir in mit unserm 20 keyserlichen insigel versigelten disen brif. Der geben ist ze Franckenfurt, am mittwuchen nach sant Gertrud tag, nach Cristus geburt drizehenhundert iare darnach in dem sechsundvierzigsten iar, in dem zweiunddreisigsten iar unsers richs und in dem neünzehenden des kaiserthumbs. 25

BR 2484, seitdem gedruckt: Böhmer Acta Selecta 548. Dieser druck ist hier wiederholt worden. Eine schlechtere überlieferung findet sich im Documentenbuche der Comendthurey Franckfurth a./M. f. 72ᵛ, Stuttgart, staatsarchiv.

1346 märz 26. 690. *Schuldbrief des Gelnhäuser bürgers Anselm von Crainfeld an den Frankfurter juden Falk von Münzenberg.* 1346 *märz* 26. 30

Ich Anshelm von Creygenfelde, bůrger zů Geylnhusen, bekennen uffinbar an disem brife, daz ich entnůmin han uf Johan Cůchinmeyster um Falken von Minzinberg, iudin zů Frank*infurd*, und um sin erben zen pfond heller houbitgeldis, ubir eyn ganz iar zů gelden um fůnfzen phond heller auch gůder werůge (!). Wan ich den iudin geben in 35 dirre zit diz houbitgeld und daz dritteyl zů nach marzal, als lange ez sich vorgangen hete, damide sal den iudin mide genůgen. Und setzen den iudin zů bůrgen vor houbitgelt, vor schaden, unvorscheiden, Jungen von Breydinbach, bůrger zů Geylnhusen, Loczen von Holczhůsen, bůrger zů Frank*infurd*. Die globin ich zů losen an eyde und 40

an schaden. Also, gebe ich nit den iudin diz gelt uf die vorgenante zit, wan dane die bürgen von den iudin gemanit werden oder von sin gûdin bûden, so sullen sie ir iczlicher senden eyn perd nach dem andern zû leysten in des iudin hus, biz ich vorgelden den iudin
5 houbitgelt und schaden. Sie leysten oder nit, so giet dûch nach der vorgenanten zit uf die fûnfzen phond gewenlichen gesûche zû yeder wochen. Ginge der bürgen ir keyner abe, daz gût wende, so globin ich bin eynm mûnde (!) eyn andern gûdin bürgen an sin stat zû seczen, als dicke ez nût [1]) geschit; und globin den iudin gutlichen zû gelden
10 houbitgelt und schaden und mich nit zû behelfen gen in mit geystlichem, mit wertlichem grichte, nach neman von mim wen. Und globin wir Jûnge und Locze gûde bürgen zû sine dez vorgenanten Anshelmis, alz vor ist geschriben. Und zû urkûnde so han wir sachwalde und bürgen unser imgesigel an disen brife gehangen.
15 Datûm anno Christi MCCC°.XLVI., uf mittefasten.

Orig.-perg. Die drei runden siegel sind ziemlich gut erhalten. I, wappen undeutlich, hat die umschrift: + S·ANSHELMI·DE·CREINVELT. II hat einen geflutheten rechtbalken und die umschrift: + S'·IVNGO·DE·BREYDINBAC. Frankfurt, stadtarchiv, Juden.

20 691. *Das kloster Meerholz erklärt, dass der klosterhof zu Rothenbergen durch Luckard von Eppstein auf zwei jahre von geschoss und diensten befreit worden sei.* 1346 *märz* 31. — 1346 märz 31.

Wir die meisterinne und der convent gemeynliche des closters zu Myroldis bekennen und veriehen uffenliche an diessem geinwurtigen
25 brieffe und dun kunt allen luden, die en sehen ader horen lesen, umb unsern hoff zu Rodenbergen, den uns die etele unsere gnedige frauwe, frauwe Luckart, iunge frauw zu Eppinstein gefryhet hait zway iare, die angeen uff sant Walpurge dag schierst kommet, also das wir uff dem egenanten hoff nit schozzen nach dienen sollen in das gerichte
30 diesse vorgeschriben zyt, diesse selben fryheit hat uns gegeben und gethan die vorgenante unse gnedige frauwe diesse obgenante zyt durch gude fruntschafft und auch von iren gnaden. Und davor sollen und wollen wirs han und von keyme rechten nach gewonheyden. Und des zu warem urkunde und gutir bekentnisze geben wir diessen brieff
35 besiegelt mit unsers convents ingesiegel, das wir heran han gehangen. Datum anno domini MCCCXLVI., feria sexta proxima ante dominicam iudica.

Eppsteiner kopialbuch. Giessen, universitätsbibliothek.

---

1) = not.

1346 mai 1.

692. *Wycker Froysch, scholasticus des stiftes s. Stephan zu Mainz, überweist dem von ihm gestifteten neuen spitale zu Frankfurt güter und einkünfte.* 1346 *mai* 1. *Darunter werden genannt:*

Item alles min gût, daz ich zu Brûningesheim han, ersuchet und unersuchet, daz Wentzel Kirchdorffere itzunt inne hat und mir alle iare davon gibet nûn und funftzig achteil korngeldes, vier achteil weiszes, zwei achteil erweiz, ein summerin linsen Frankenfurter mâszes und ein halb deil, was in einem garten wechset, und auch daz hauwe zumâle, daz uf miner wiesen wechset daselbes . . . Item vier achteil korengeldes und nûn kôlsch penninge geldes, daz korn zuschen den zwein unser frawen dagen und daz gelde uf sant Martins dage: daz gibet Peder Knauf von einer hube landes zu Hohenstat . . . Auch sal man wizzen, daz daz gût zu Brûningesheim gibet vier mark penninkgeldes uf den stift zu sant Lyenhart zu Frankenfurt zû einer vicaryen alle iare zûschen den zwein unser frawen dagen und gibet auch drittenhalben pennink zu der parre zu Brûningesheim und zu der parre zum Hene sechsdenhalben pennink uf sent Martins dage . . . Diz geschach und wart diser brief gegeben zu Frankenfurt, uf sant Walpurg dage, des iars, do man zalt nach Cristes geburt dusent iare druhundert iare und in dem sechsundvierczigsten iare.

Orig.-perg. Gesiegelt haben: der aussteller, die geistlichen richter von Mainz, Heilmann Froysch, pfarrer in Frankfurt, Siegfried Froysch, Siegfried Welder, Reinhard dechant des Bartholomäusstiftes und Heinrich dechant des Leonhardstiftes (s. Maria u. Georg). Von den siegeln fehlt das letzte; beschädigt ist II (geistl. richter) mit gegensiegel, die andern sind gut erhalten. I, III, IV spitzoval, die andern rund; II braun, die übrigen braun in einer umhüllung von ungefärbtem wachse, alle an seidenschnüren, I—IV an grünen, V an grünen und blauen, VI und VII an grünen und rothen. Frankfurt, stadtarchiv. Vollständig gedruckt: Archiv für Frankfurts Geschichte N. F. IV 304.

1346 mai 3.

693. *Reiprecht von Büdingen versetzt dem Antoniterkellner Jordan zu Rossdorf eine hube landes zu Rossdorf.* 1346 *mai* 3.

Kont si allen guden luden, die dissen brief sehent ader horent lesen, daz ich Riprath von Budingen edelknet virsetzith han eine hube eygnes landis vor sezig pûnth haller guder weronge dem erbern herren bruder Jordane, kelner zû Rostorf, husis des guden sancte Anthoniis, mid alsolicher bescheidenheit, wanne ich kummen mit mime gelde offe den dag, der genant ist kathedra sancti Petri, nach deme dage der no kummende ist ober ein iar, davore sal ich sie nith losen, so sal her Jordan adir wer die hube hat von siner wegen, mir adir minen erben sie wedergeben zû losene auch umme sezig punth haller guder

weronge, als vorgenant ist, ane hindersal und ane alle wederrede. Auch ist mer geredet: wer iz, daz ich die hube nith mothe gelosen of die zit, als geredet ist, so sal her Jordan, adir weme sie wirt von siner wegen, schicken und fugen mede allen sinen noz und fromen, 5 als lange, wiz daz ich kummen mit mime gelde und sie losen, darnach aber ober ein iar of sancte Petris dag, als vorgescriben stet. Zů urkond und gezůgnisse dirre dinge han wir bede vorgenanten, Jordan und Riprat, unsere ingesigele gehenket an dissen brief. Da man zalte von gotis geburte M°.CCC°.XL sexto, feria quarta post 10 dominicam misericordia domini. Actum presentibus Johanne plebano in Rostorf, Heilone dicto Breller, dicto Richelin schulteto[1]), Arnoldo dicto Medeburger, . . dicto Scurre magistro, Eberlino Coco et aliis pluribus fidedignis.

Auf der rückseite von einer hand des 17. jahrhunderts: *»erkaufung einer* 5 *hube land zu Roszdorff«.*

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Antoniter.

694. *Isengard, die wittwe Ludwig Nyzels, verzichtet auf alle ansprüche an die zu Bergen, Enkheim und Seckbach gelegenen güter bruder Konrads ihres schwagers.* 1346 *juli* 5.

1346 juli 5.

10 Ich Isengard, vorwilen eliche hûsfrowe Lodewig*is* Nẙzelis, dem god gnade, bekennen ůffentlichen in disen brîfen, mit namen umme soliche ansprache, als ich hatte zů den gůden zů Bergin, zů Ennekeym unde zů Seckebach, mit allin den rechtin, dẙ darzů gehörten unde gehörin, sie sin irsucht oder unirsucht, von mines vorgenantin 5 hůswirtes wegin gen brodir Cônradin, minen swagir, unde auch umme die schare, darůffe irschienen unde gevallin waz, daz ich allis mines rechtin, daz ich darane han, hatte oder haben mochte, firzihen unde firziegen han genzlichen unde lůterlichen in disen genwortegin brîfen; dan alleine, ob ich eme zů wůlde sprechin umme schůld, wanne ich 0 daz důn wůlde, darumme sůlde her mir recht důn. Hiebi sint gewest: die îrsomen unde strenge man hern Wernheren[2]) der perrere zů Frydeberg, brodir Johan von Lyndenstrůd in der Arnsbůrger hobe, her Fredrich von Carben bůrgrebe, her Johan von Clen, her Philips von Beldirshem, her Cůne Herden, rittere, bůrgman zů Frydeberg 5 unde andirs fil gůder lůde. Herůber zů merer sicherheit des han ich gebedin ingesigle*n* der strengen rittere hern Cůnen des vorgenant*in* unde hern Herdens, rittere, gebrodere von den Bůches, die důrch mine bede sint gehenkit an disen brif. Des wir her Cůne unde her

1) lesung zweifelhaft. 2) »hern Wernheren« auf rasur.

Herden vorgenante rittere bekennen. Datum anno domini M°CCC° XLVI^to^., feria quarta proxima ante diem beatorum Kyliani et sociorum eius martirum.

Orig.-perg. Die beiden runden braunen siegel hängen gut erhalten an. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr. (im auszuge): Baur, Arnsburger Urkundenbuch 458. 5

1346 juli 16. 695. *Kaiser Ludwig schreibt den reichsstädten in der Wetterau, dass er bald an den Mittelrhein ziehen werde. Nürnberg* 1346 *juli* 16.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer kaiser ze allen zeiten merer des richs enbieten den wisen lüten . . den purgermaistern, . . 10 den råten . . und den purgern gemeinlich der stet Franchenfurt, Fridberg, Gailenhusen und Wetflarn, unsirn lieben getriwen, unser huld und alles gut. Wir danchen iw flizziclich, daz ir iuch zu unsern sachen als triwelich und ernstlich stellet, und biten und manen iuch mit ganczem flizz und ernst, daz ir daz furbazz ouch tut und iuch 15 davon niemand wisen lazzet, wan, alsbald unser sun . . der margrave von Michsen, der nu an dinstag her gen Nurenberg zu uns kümt, von uns gescheiden ist, so wellen wir hinab zu iw an den Rin und da mit iw und andern unsern frunden ze rat werden und uberein komen, wie wir dem grozzen unreht und gwalt, daz gen uns erdaht 20 ist, widersten, und wollen ouch daz weren und understen, als verre uns leib und gut raicht. Geben ze Nurenberg, an suntag nach Margarete, in dem zweiunddrizzigstem iare unsers richs und in dem nwnczehenden des kaisertums.

Orig.-perg. Das auf die rückseite gedrückte runde rothe siegel ist stark 25 beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Kaiserbriefe I. BR 2505.

1346 aug. 26. 696. *Derselbe gewinnt Gerlachen von Limburg zum kriegshelfer und weist ihm dafür zwanzigtausend phund heller auf die steuer der reichsstädte in der Wetterau an. Frankfurt* 1346 *august* 26.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser ze allen zeiten 30 merer des reichs bechennen offenlichen mit disem brief, daz wir mit dem edeln manne Gerlachen herren ze Limburg, unserm lieben getrewen, also gerett haben und übereinchomen sein, daz er und sein erben uns dienen und beholffen süllen sein mit der stat ze Limburg und mit aller irer macht in dem krieg, den wir haben mit . . dem 35 von Beheim und seinem sun . . dem marcgrafen von Merhern (!), der sich des reichs annimt, und wider all ir helffer und diener. Und umb dieselben hilff und dienst haben wir dem vorgenanten Gerlachen

von Limburg verricht und geben zweinczig tusent pfunt haller gůter werunge, als ze Franchenfurt geng und gåb ist. Und dieselben zweinczig tusent pfunt haller haben wir in bewiset und verschafft uf den vier steten in der Wetrey, ze Franchenfurt, Wepflårn, Fridberg und Geilenhusen, und uf die stiůr, die si uns und dem reich ierlichen uf sand Martins tag schuldig sind ze geben, der sechtzehenhundert mark sind, gůter werunge, ie drei haller fůr einen ko̊lnischen pfenning ze raiten, on̊ hundert mark, die wir der stat ze Fridberg zů irem baẘ ze etlichen iaren, als ir brief sagent, geben haben. Und dieselben stete sůllen den egenanten herren ze Limburg oder sein erben des gelts geben und bezalen, als hernach geschriben stat, achthalbhundert march von sand Martins tag, der allernechst kumt, ůber ein iar und darnach aber ůber ein iar fůmfczehenhundert mark der obgenanten werunge und dann fůrbaz alliu iar uf sand Martins tag fůmftzehenhundert mark, on̊ alle geverde und fůrzog. Wanne auch die iare, die wir den von Fridberg gelazzen haben, uzgand, so sůllen si die hundert mark dem obgenanten herren von Limburg oder seinen erben zů dem andern gelt richten und geben. Und darzů haben wir von unserm keiserlichem gewalt einen zol und gelaitzgelt gemachet und gelegt, die der oftgenant herr ze Limburg oder seine erben ufheben und nemen sůllen zwischen Hachenberg und Mentz, an welher stat in daz allerbeste chumt und fůgt. Also, daz si von iedem pfårde, daz niden heruf gelåstig chumt, haben und nemen sůllen sechs schilling haller und von ieglichem pferde, daz oben herab chumt, zwen schilling heller, und sůllen die vorgenante stiůr, zol und gelaitt innehaben und einnemen als lang, biz daz der vorgenant herr ze Limburg oder sein erben der zweintzig tusent pfunt haller gar und gentzlichen verricht und gewert werdent. Und swann si der zweintzig tusent pfunt verricht und gewert sind, von welhen sachen daz chumt, so sol ir dienst allererst angen und uns dann beholffen sein in dem vorgenanten unserm krieg mit der stat ze Limburg und mit aller irer maht; und sol ouch der herr ze Limburg, sein erben und die stat ze Limburg dieweil still sitzzen und wider uns und die unsern nicht sein. Ez ist oůch gerett, ob ieman den herren ze Limburg oder sein erben beno̊ten oder angreiffen wolt, ê daz si des vorgenanten gelts bezalt und gewert wåren, und uns oder die unsern umb hilff manten und båten, und wann wir oder di unsern in oder den iren geholffen heten, so sůllen si uns fůrbaz mit der stat ze Limburg und mit aller irer macht verbunden sein ze helffen, ob si dannoch des obgenanten gelts nicht bezalt noch verricht wåren, in aller der wise, als ob si des geltz gar und gentzlichen verricht und gewert wåren. Auch sol sich

die stat ze Limburg verbinden ewiclichen zů den vorgenanten vier steten in der Wetreẙ, als si dann ze beider seitte mit einander ze rat werdent und darumb ůbereinchoment. Geschåhe und wåre auch, daz wir abgiengen, ê daz der vorgenante herr von Limburg oder sein erben diser vorgenanten summ gelts gentzlichen bezalt wůrden, waz in dannoch des gelts uzstůnde, daz sůllen si haben und warten uf des richs gůten und můgen darumb pfenden on̊ allen zo̊rn und fråvel, uzgenomen der vorgenanten vier steten. Můst auch der herre von Limburg oder sein erben daz reich darumb pfenden, welcherlei chuntlichen schaden si dann davon nåmen, den sůllen in unser nachkomen an dem reiche abtůn und uzrichten ze gelicher wise als umb daz obgenant gelt, daz in dannoch uzzlåge, on̊ die vier stete, die sůllen si darumb nicht phenden noch angreiffen. Waz pfand si oůch nåmen ůber die kost, die si darumb tåten, die sůllen unsern nachkomen an dem rich an dem gelt abgen. Auch sol der vorgenant herr von Limburg, sein erben und die stat ze Limburg beholfen und verbunden sein ze dienen und ze helffen, wer in disem krieg an unserr stat wåre, also wem die vier stet in der Wetrei gehuldigt heten und fůr einen ro̊mischen kůnig haltent. Wann auch der herr von Limburg oder sein erben der zweintzig tusent pfunt haller verricht und gewert sind, von welichen sachen daz kom̊, so sind die stiur, der zol und daz gelaittegelt uns und dem riche wider ledig und los. Und darůber ze einem urchůnde geben wir in mit unserm keiserlichem insigel versigelten disen brief. Der geben ist ze Franchenfurt, an samptztag nach sand Bartholomeus tag, nach Kristus geburde druitzehenhundert iar darnach in dem sechsundviertzigstem iar, in dem zweiunddreizzigstem iar unsers reichs und in dem niẘntzehendem des keisertůms.

Orig.-perg. Das runde braune majestätsiegel (mit gegensiegel) ist fast unverletzt. München, reichsarchiv, K. Ludwigs Select. Den befehl des königs an die reichsstädte zur auszahlung der vorgenannten summe (7. september) siehe BR 2519, eine erneuerung dieses befehls, nur an Frankfurt und Gelnhausen gerichtet, BR 2529. Die originale beider befinden sich im Frankfurter stadtarchive unter Privilegien.

In demselben jahre nahm der kaiser den grafen Bernhard zu Solms als seinen diener an, damit er ihm mit zwanzig helmen auf eigene kosten gegen den markgrafen von Mähren helfe. Dafür sollte er 4000 phund heller erhalten; für die hälfte derselben wurde ihm der gülden pfennig von den juden zu Frankfurt, Friedberg, Gelnhausen und Wetzlar verpfändet. An den landvogt und die vier reichsstädte wurde in diesem sinne ein befehl erlassen. Repertorium des Braunfelser archivs, nach einer abschrift in Kindlingers sammlungen band 188a. Münster, staatsarchiv.

697. *Die städte Frankfurt und Gelnhausen verpflichten sich zur zahlung der verschriebenen summe. 1346 september 7.* 1346 sept. 7.

Wir die burgermeistere, die scheffin, die rete und die burgere gemeylichin (!) der stete zu Franckinford und zu Geilnhusen erkennen 5 uns offinlichin an diesem brieffe, daz unser gnediger herre, romischer keyser Ludewig uns virschaffen haid dem edeln herren, hern Gerlache herren zu Lympurg an unsern beten und sturen, die yme alle iar uff sant Mertins dag vallende sint, mit namen vierzehenhundirt phunt und vierziig phund heller guter werunge, der uns die stad zu Franc- 10 kinford angefellit zu gebin zu unserme teile eilffhundirt pünt und vierzehen phunt und uns, die stad zu Geilnhusen, druhundirt phunt und sehs und zwenziig phunt heller. Und das gelt sollin gebin, nach dem als ie die stad anegefellit, dem vorgenanten herren Gerlache herren zu Lympurg und sinen erbin von sant Mertins dage nů schierste 15 kommet uber ein iar sybenhundirt phunt und zwenziig phunt und furwerter dann alle iar uff sant Martins dag und nicht ee vierzehenhundirt phunt und vierziig phunt, alse lange, bis das der egenante herre zu Lympurg und sine erben uffgehobent und ingenement von uns an unser bete und sture und von den von Frydeberg und von 20 Weczflar an irer bete und sture und von dem zolle und geleidisgelde zuschin Hachinberg und Mencze zwenzig tusent phunde hellir an guter werunge. Und wann ie sant Martins dag kommet, so sollen wir demselben herren zu Lympurg und sinen erben die bete und sture schuldig sin zu gebin und nit ee, und geheiszen in ouch die 25 zu gebin uff die ziit. Were abir, daz unser herre der keiser abeginge von todes wegin in der ziid, ee dann die zwenzig tusent phunde uff wurden gehabin und in wordin genomen, alse vorstet geschriben, so sollen wir dem vorgenanten herren zu Lympurg und sinen erbin nit mer schuldig sin zu gebin; und was sie dann uff hant gehaben und 30 ingenommen haben, daz sollen sie dem riche an der summe des vorgeschriben geldis abeslahen und sollen ire qwiitbrieffe daruber geben. Zu urkunde dieser dinge han wir die vorgenanten zwo stete unser stete ingesigel an diesen brieff gehangen. Datum anno domini MCCCXLVI., in vigilia nativitatis Marie virginis.

35 Kopialbuch VI (14. jahrh.) Frankfurt, stadtarchiv. Gedr.: Senckenberg Selecta I 230 ex orig.

698. *Testament Ulrichs II von Hanau. 1346 september 17.* 1346 sept. 17.

In nomine domini, amen. Wir Ulrich der alde herre zu Han*auwe* bekennen uffenlich an diseme brife, daz wir mit bedachtem můde,

mit gudem berade, mit luterme sinne und mit ganczem gehengnisse Ulrichs unses sunes herren zu Han*auwe* han gesatz und setzen uns selgerede an dii stede, closter und personen, dii hernach gescriben sten, in geinwortekeid unser getruwehender, dii wir darzu gekorn han: Ulrichs, Reinhardis, Craftes, unser liben sûne, des geistlichen mans des aptis von Arnsburg, wer der ist zu der zeit, hern Ludewigis des kelners und hern Conr*adis* perrers zu Babinhusen, dii wir darzu kysen; und setzen in ir hant ledig und los alle uns gulde und gud, dii wir itzund han ader mochten gehabin. Me bekennen wir, daz dii closter, dii hernach gescriben sten, den zu zehen marken gesatz ist, uns getruwehender sullen sicher machen, daz sii mit dem gelde gulde keufen, unser iargecit alle iar zu begene; anders sullen uns getruhender in nit geben. C. Zum ersten male setzen wir Gotzen unsme sûne, dem dutzen herren, zwencig marg aller iar lichter penge sin lebetage von alle unser gulde, dii wir han uzgenûmen zu unserme libe; dii gulde sal gebin Ulrich uns sûn, ader wer dii gulde hube, ab he nit inwere, also daz Gotz unser sûn dii gulde haben mûge mit laube siner meisterschaf zu siner notdorf. Auch setzen wir Contzen unsme sûne ubir alliz, daz wir ime vore bescheiden han, zehen pûnd heller, alle iar sin lebetage zu gebene von unser gulde, dii wir han uzgenumen zu unserme libe; dii gulde sal auch Ulrich uns sûn rechen ader wer daz erbe hebit, als vor gescriben stet. Auch setzen wir unsen dochtern zu Padenshusen funfzig pund heller zu dem, daz wir in vor gesatzt han. Item unser dochter zu Gerlachisheim[1] sibentzig pund heller. Item unser dochter zum Nuwencloster[2] zwentzig pund heller zu dem, daz ir vore gegebin ist. Item zu Zimern unser selgen frauwen suster fûnf marg. Item dem closter zu Arnsburg, des stifter wir sin, da wir mit unsern eldern uns graft inne gekorn han, hundert marg und zwentzig marg penge, damit sii sullen keufen zehen marg geldes, alle iar unnse iargecit damit zu begene, der sullen gefallen echte marg in den rebender dem convent zu einer pittancien und zwo marg den sichin in daz sichhus, daz sii damit dii baz werden getrost. Item demselben closter zu Arnsburg sibentzig punt heller uber dii sibenzig punt, dii sii vore ufgehaben han von cleinodes wen unser selgen frauwen, daz sii gulde damit gekeufen zu einer pittancien in den rebender, damit zu begene ir iargecit. Item dem closter zu Elwenstat zehen marg in derselben maze, als vor gescriben stet. Item zu Nuwenburg zehen marg in derselben maze. Item zu Rostorf zehen marg. Item zu Rudenkeim zehen marg. Item zu Gerlachis-

1) Irmengard. 2) vielleicht seine enkelin Agnes zu Clarenthal, vgl. dec. 7. 40

heim zehen marg. Item Padenshusen zehen marg. Item zu dem Nuwencloster bii Wisebaden zehen marg. Item zu Engeldal funf marg. Item Mergenborn funf marg. Item Conradisdorf funf marg. Item Burgberg funf marg. Item den barfuzen zu Frank*enfurt* funf
5 marg. Item den wizzen frauwen daselbes funf marg. Item den wizzen münchen daselbis funf marg. Item dem cappitel den (!) werltlichen pristern zu Rostorf funf marg. Item dem capitel den werltlichen pristern zu Selgenstat funf marg. Item den herren daselbes funf marg. Item an den bů zu unser frauwen an den greden zu
10 Mentze funf marg. Item dem closter zu Schonauwe funf marg. Item dem perrer zu Babinhusen und zwein gesellen daselbes ein firdung geldes ierlicher gulde. Item an den elter in der burg zu Han*auwe* hundert marg und dritzehen marg penge und zwelf schillinge heller, daz man damit als vil gulde gekeufe ierlicher, als man damit gezugen
15 mag. Item dem perrer zu Osthein ein marg. Item hern Johann und hern H*e*nrich zu Wonecken ein marg. Item dem perrer zu Han*auwe* eine marg und sinen gesellen ieclichem zehen schillinge heller, dii da sint. Item unserme ingesinde hundert punt heller; dii deilunge befelhen wir unsen getruhendern, ab wirs selber bii unsem libe nit in-
20 richten. Item armen pristern, bekinen, clusenern und anders armen luden, sii sin frauwen ader man, setzen wir hundert pund heller; dii deilunge setzen auch wir an unse getruhender. Item setzen wir unsen fir sunen Reinharden, Craften, Lutzen und Contzen alle unse trinkefaz, guldin ader silberin, stulachen, ruclach und teppeche, dii sii gliche
25 under sich sullen deilen, ab wirs selber nit inrichten. Auch bekennen wir, daz wir dii herren von Arnsburg dii hundert marg und zwentzig marg penge han bewiset, daz sii wol wizzen, wo sis nemen sullen; auch han wir bewiset dii herren zu Elwenstad, dii herren zu Nuwenburg, die herren zu Rudenkem und dii herren zu Rostorf, wo ie daz
30 closter sine marg heben sal; auch han wir den elter in der burg zu Han*auwe* bewiset, wo der sine gulde nemen sal. Dit gelt, daz wir sii setzen und gesatz han, ane dii gulde, dii Gotzen und Contzen gefallen sal, daz gelt sullen die getruhender nemen an aller unser gulde, dii uns furert aller schirst gefallen sal, zu dem, daz sii bii uns finden,
35 ez sii korn, weize, haber, zinse, bede, win, ackerperde, schaffen, kuwen und swinen, und sullen daz verkeufen und sullen daz gelt gebin, als ferre als daz gelangen mag. Weriz, daz daran abeginge, daz sii daz gelt nit bezalen mochten, so sullen sii griffen an unseren wisenzins, daz da heizet daz Eigen, und sullen daz ufhebin als lange,
40 daz sii daz gelt bezalen gantz und gar; daruber sullen sie ufheben zwei iar, daz sii den herren von Arnsburg vergelde dii schult, dii

wir in schuldig sin. Und ab ieman queme, dem wir schuldig blibin, der uns truwehender kuntlich underwiste, daz wir in schuldig werin bliben, daz man in daz gutlich sulde richten. Auch bekennen wir uns, wan alliz daz gelt, gud und gulde, dii wir fore han gesatz, gantz und gar gerichtet wirt, waz daruber were, daz sulde Ulriche unsme sune bliben zu siner herschaft ledig und los, ane widerrede aller unser erben; iz were dan, daz wirs anderwerbeten bii unsem lebenden libe. Daz dise vorgenante satzunge und selgerede stede und veste sii, des han wir Ulrich vorgenant mit willen und mit gůnst Ulrich*es* unses sůns und ander unser kinde disen brif besigelt mit ingesigle unser und unses suns. Und wir Ulrich der iunge herre zu Han*auwe* bekennen, daz wir unsen guden willen han gedan und důn zu aller der satzunge, dii unser lieber herre und vater hat gesatz in disem brife, und han des unser ingesigel mit unsers herren und vaters ingesigle an disen brif gehangen zu eime waren urkunde dirre vorgescriben dinge. Datum anno domini M°CCC°XLVI°., ipso die Lamperti martiris atque pontificis.

Orig.-perg. Siegel I (nr. 3 der siegeltafel) sehr beschädigt, von II nur ein bruchstück erhalten; beide runde, grüne secrete. Lich, Arnsburger Urkunden. Gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 459 (unvollständig).

1346 (vor sept. 23).

699. *Sühnevertrag zwischen Ulrich II und Ulrich III von Hanau und Winter und Dietrich von Rohrbach.* 1346 (*vor september* 23).

Wir Ulrich der iůnge herre zů Haẙnowe bekennen ůffentlichen an disem brîfe allen lůten, dẙ in sehint oder hőrint lesin, daz zůschen hern Ulryche unserme vater unde uns ůffe ein siten unde hern Wyntther von Rőrbach ritter[1]) unde Theodriche von Rorbach edilknechte ůffe die andern siten umme alle zweyůnge, brůche unde artikel allir sache, die wir han gehabit ůffe disen dag, also dirre brif gegeben ist, ein stede sůne unde einen ganzen firzieg alsůs geredit unde uberkommen ist: Zů dem îrsten haben wir Ulrich der iůnge herre vorgenant hern Wyntherin unde Theodrichen zů bůrgmannen entphangen, den wir zů bůrglehin bewisen sollin mit namen hern Wynthe*r* fier půnd unde achte schilling haller geldis gůter werůnge zů den zweyn marken geldis, die sin aldern von unsern aldern unde von uns vor zů bůrglehin han gehabit. Des sal uns derselbe her Wynther fůr die zwa marg geldis bewisen uffe sin eygen zwenzig marg wert gůdis, sesse unde dryzig schilling halle*r* fůr ye die marg zů rechene. Unde sal dazselbe gůt mit den fier půnden unde achte schilling haller*n*

1) am schlusse des wortes ist die abkürzung für »er« zum überflusse angefügt.

von uns zû bûrglehin haben unde sal darumme unser bûrgman sin zû Wûnecken. Unde Theodriche sollin wir bewisen ses pûnd haller geldis gûter werûnge, darumme her auch daselbis unser bûrgman sal sin. Auch ist[1]) geredit, das Gerhard von Stedyn oder andirs hern Wyntheris oder Theodriches lûde, wilche unser bûrger sin wôlden, daz sie sitzen sollin in unsern slosszen als ingesesszener bûrger recht ist, ane geverde. Unde wer is, das sie nit insezen, also bûrger recht were, so sollint sie uns zûsprechin, daz sie nit insezen, also bûrger recht were. Unde waz sie in darnach dedin, darane inhetten sie gen uns nit gebrochin. Wanne auch îre lûte uns unde unsern erben bede wollin gebin unbetwôngen, das sollint sie dûn, an allen zorn unde widerrede hern Wyntheris unde Theodriches unde erer erben. Unde wer is, daz sie uns nit bede wûlden gen, so môgen wir unser herbûrge nemen uffe denselben lûten, also andirs ûffe unsern lûten, also recht ist in dem gerichte, ane geverde. Ouch umme soliche zweiûnge, als her Wynther vorgenant unde Wenzele Stôlle von Wûnecken mit einandir hatten von eines hoves wegin, des sint sie genzlichen gerichtet unde gesûnit; abir wanne her Wynther nicht rede von eme intberin wûlde, so sal her eme zûsprechin zû Wûnecken vor den scheffenen; vor den sal her eme dûn, daz die . . scheffenen sprechint daz recht si. Dise satzûnge unde richtûnge hant zûsschen uns geredit unde gemacht die strengen îrsomen lûde · her Fredrich von Carben, her Philips von Beldirshem unde her Johan Weyse, ritter, unde als wir is hinder sie globit han beidersit stede unde feste zû haldene. Unde hant sie alle dri ere ingesigle[2]) heruber gehenkit an disen brif. Datum anno domini M°CCC°XLVI^to^.

Orig.-perg. Siegel I, gut erhalten, ist getheilt: oben ein halber löwe und hasenkopf, unten eine lilie. II und III beschädigt. Hanauer Urkunden, Adel. Da Ulrich am 23. sept. starb, in dieser urkunde aber als lebend erwähnt wird, so muss sie vor jenen tag fallen.

700. *Lehenrevers Johanns von Ostheim über sein Dorfelder burglehen.* 1346 *september* 28.

1346 sept. 28.

Ich Johan von Ôstheim ritter bekennen offinlichen an disem brife, daz der edel herre, min liebir herre, her Ulrich herre zû Hanowe mich zû burgmanne hat gnômen, also daz ich ewigcliche odir min lehins . . erben sin odir sinre erben burgman sal sin zû Dorveldin, und hat mir zû burglehin gegebin: wanne daz ich odir min lehinserben daselbiz zû Dorfeldin mit huse wônen, so mag ich odir min lehinserben

1) hiernach folgt im orig. »ge«. 2) am schlusse des wortes noch die abkürzung für »er«.

in der Hanowe in des vorgenanten mins herrin walde ie zû virzehin tagen einen wagin fol ûrhöltzis zû bûrne laszen holin. Zû ûrkûnde dirre vorgeschriben rede han ich Johan vorgenant min ingesiegel gehangen an disen brif, der gegeben wart nach Cristiz gebûrte, do man zalte zû latine M°.CCC°.XLVI^to., in vigilia beati Michahelis.

Orig.-perg. Siegel rund, oben am rande beschädigt, umschrift: ···OHANNIS·DE·OSTHEYM·ARMIG···, wappen: ein nach rechts aufgerichteter steinbock. Hanauer Lehenurkunden, von Ostheim. Gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 390 (nur im auszug).

1346 okt. 8.

701. *Kaiser Ludwig bestimmt, dass der neue bau jenseits der Gelnhäuser hohen brücke im gerichte Altenhaslau zur stadt Gelnhausen gehören solle. Frankfurt* 1346 *oktober* 8.

Wir Ludewig von gots gnadin romischer keiser, zû allen czeiten merer des richs, bekennen unde dün künt offenlichen mit diesem briefe, das wir den wisen luten den scheffen, dem rate unde den burgern gemeynlich zü Geylnhusen, unsern lieben getrüwen, durch besundir liebe unde gunst die gnad getan habin unde tun von unser keiserlichen gewalt mit diesem briefe unde wollen, das der bauw, der iensitte der Hoenbrucken zü Geylnhusen in Haseler gerichte, der iczunt gebauwet ist odir furbas ummerme gebauwet wirt, unde alle die lüte, dy darinne wonent, mit gehorsam, mit gerichte, mit frevel, mit rechten unde mit allen sachen zü der vorgenanten stad Geylnhusen gehorin sollen unde mit in tragen unde liden alle bete, stuwer unde dinst nach irre anczal unde virmügünge[1]), als die burger, die in der stad geseszin sint, unde sollen sie auch virsprechin und virantwerten von unsern und des richs wegin als ir bürger durch recht. Were auch, das yman die burger vorgenant an dieser unser gnade beswern odir irren wolte, der ist uns, dem riche, zu pene czweynczig phunt goldis virfallen unde schuldig wordin, die halb in unser unde des richz kamer unde die andern, den dyse genade ubirfarn ist, gefallen sollen. Mit urkunde disz briefis, der gebin ist zü Franckenfort vorsigelt mit unserm keyserlichin insigel, des sontagis vor sanct Dyonisii tage[2]), nach Cristis geburte drüczehenhündert iar unde in dem sesundevierczigisten iar, in dem czweyundedriszigisten iar unsirs richs unde in dem nunczehenden des keisertumis.

Kopialbuch des herrn konsuls Becker (B), Gelnhausen; Gelnhäuser kopialbuch zu Büdingen (J.) und Hanauer aktenheft E 8 B 44 nr. 1. BR 2534. Ausser dem gedr.: Renovation und Confirmation 16, Wahrhaffte und Wohlgegründete Vorstellung, dass Gelnhausen eine Reichs Stadt geblieben 75.

1) vermögen J. 2) tagis B.

702. *Ulrich III von Hanau gestattet auf bitte der brüder Konrad und Hermann von Wichelsbach, dass Konrads genannte lehen, falls kein sohn vorhanden sei, auf frau und tochter übergehen sollten. 1346 november 7.* 1346 nov. 7.

Wir Ulrich herr zu Hanauw bekennen uns offenlich an disem brîf allen den, dye in sechen ader horent lesen, daz by uns ist gewesen der edel kneht Cunrad von Wiehelsbach und Herman sin brůder und han uns gebeten um sulche lechen, als Cůnrad vorgenant von uns enpangen hat, mit namen der hof zu Elman halber, zum Symons dye vautye an eyner hube, zum Trasen an eyner hube dye vautye, dye do heizet Lutzen hube, an Hans hube, dye voytye an zweyen lechen doselbes und zu dem Gunbrehtes an eyner hube dye vautye und an eyme hegeholz dobye. Mit sulhem underscheyde, wer, ab der vorgenante Cůnrad abginge an rehte lechenserben, so sol frau Vergel, Cunrats[1]) elych frauwe, und ir beyder tohter dye vorgenanten lechen tragen in aller bescheydenheyt, als sie Cůnrad vorgenant von uns hot gehabet und getragen. Ich Cunrad und Herman vorgenant bekennen uns, daz wir hon gebeten unsern gnedigen herr, hern Ulrich herr zu Hanauw, um dye lechen, als vor geschriben stet. Daz dise rede veste unde stete sie, des han wir Ulrich vorgenant, herr zu Hanauw, durch bete willen Cůnrates und Hermans gebruder vorgenant unser[2]) insigel an disen brief gehangen zu gezucnisse der vorgeschriben rede. Geben nach gotes geburte druzechenhundert iar und ses und virzic iar, an dem nechesten dinstage vor sancte Mertins tage des heylgen bischofs.

Orig.-perg. Das secret (nr. 6 der siegeltafel) ist fast unbeschädigt. Hanauer Lehenurkunden, von Wichelsbach. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 471.

703. *Johann Küchenmeister verkauft den grossen weiher zu Weichersbach und eine quelle daselbst an Friedrich und Frowin von Hutten. Schwarzenfels 1346 november 9.* 1346 nov. 9.

Ich Johans Koohenmeinster ritter bekennen offentliche an diesem brieff und thun kunt allen den, die diesen brieff sehen ader horen lesen, vor mich und vor alle mein erbin, dasz ich verkaufft han und zu kauf han gegeben rechtin kaufs den vesten rittern hern Frederich vom Hutten und hern Frobin gebrudern und allen yren erbin den grossen weyer zu Wicherspach, der etwanne mein was, und den borne

1) »Cunrast« orig. 2) »vnder« orig.

das dritteyl zu leyden in den grozen weyer zu seinem nütze, welen enden he wil, an alle widerrede und an alles geverde, und was zu dem grossen weyer gehoret, mit willen Otten, Apeln und Dietherichs meiner bruder und ir erbin. Auch han ich Johans vorgenant den vorgeschriebin weyer auffgegeben meinen herren von Hanauw und den hait he den vorgenanten gebrudern geleehen und iren erbin zu lehen[1]) rechte. Dasz geschach zu Swartzenfels, in hern Frobins stuben vom Hutten des ritters. Dabey was: her Gofert von Stockeim ritter und Henrich von Langen und Dietherich Kochenmeinster, mein bruder, und Henrich Motz und Herman vom Hutten, Lütz genant, weppener[2]) und ander veyl guder lude. Zu einem warem getzugnisse alle dirre vorgeschriebin rede, dasz die stete und veste blieben, hencken ich Johans egenant mein ingesiegel an diesen brieff fur mich und alle mein erben. Auch bekennen wir Otte, Apel und Diterich vorgenante gebruder, dasz alle diese vorgeschrieben rede gescheen ist mit unserm willen und alle unser erbin, und hencken desz unser insiegel an diesen brieff mit unsers bruder insiegel vor uns und vor alle unser erbin. Dieszer brieff wart gegeben, do man zalte nach Cristus geborte druczehenhundert iare darnach in dem seszundviertzigsten iare, an dem nesten dornstage vor sant Mertins tag desz heyligen bischoffs.

Huttensches kopialbuch I f. 101. Marburg.

1346 nov. 16.

704. *Irmele, die wittwe Johann Hoelins, und ihre tochter bekennen, dass ihnen Ulrich III von Hanau unter vorbehalt der einlösung dreissig phund heller von der bede, dem zolle und dem ungelte zu Steinau verkauft habe.* 1346 *november* 16.

Ich Irmele, etzwan Johan Hohelins eheliche wirtin, und Fye myn dochter beken offentliche an diesem briefe vor allen luden, die in sehen oder horen lesen, daz uns der edel unser gnediger herre, herr Ulrich herre zu Hanaw verkaufft hat zu rechtem verkauffe drissig pfund heller gelts guter gemeiner Franckfurter werunge, die uns alle iare zu sent Martins tage ane geverde sollen gefallen, mit namen uff syner bede zu Steinaw zwentzig pfund heller und zehin pfund heller doselbis uff syme zolle und uffe syme ungelde. Darumb wir ime gegeben han dryhundert phund heller guter Franckfurter werunge, der wir in betzalt han gentzlichen und zumale. Auch thun ich Irmele und Fye myn dochter dem vorgenanten unserm herrn die liebe und fruntschafft, wan das he oder sin erben kommen mit dryhundert phunden hellern auch guter gemeinen Franckinfurter werunge und betzalen

1) »leehem« vorl. 2) »woppenner« vorl.

uns die, so sollen die vorgenanten drissig phund heller gelts uff irer bede, uff irme zolle und uff irme ungelde zu Steinaw wider des vorgenanten unsers[1]) herren und syner erben ledig syn und lose, one alle widersprache und hindernisse und ane alles geverde. Zcu urkunde 5 und zu merer vestigkeite aller dieser vorgeschrieben dingen so han ich Irmel vorgenant fur mich und Fyen myne dochter myn ingesiegel an diesen brieff offentliche gehangen, domit mir Fyen vorgenant wol sol genougen, want ich eigens ingesiegels nicht enhan[2]). Dieser brieff ist gegeben nach gottes geburt, da man zalte drytzehenhundert iar 10 darnach in dem sechsundviertzigsten iare, an dem nehisten donnerstage nach sante Martins tage.

Hohelinsches kopialbuch III f. 1, auch im Hohelinschen kopialbuche I f. 1. Marburg.

705. *Johann Erphe verkauft der Meerholzer nonne Gela von Dorfelden eine korngült zu Altenmittlau.* 1346 *december* 6.

1346 dec. 6.

Ich Johan Erphe, ein wepener, bekennen mich offenliche an diesem brefe, daz ich mit wiszen, firhanknisse, gûnste und mit willen Sygewines mines sûnes und Katherinen miner dochter und ander miner . . erben der geistlichen iûngfrauwen Gelen von Dorfelden zû Myroldes 20 han firkauft und firkeufen an diesem brefe rechte und redeliche ein maldir gûdis kornes Geylnhûsers maszes eweclicher gûlde, aller iar zû entworden off den hof des closters zû Myroldes von minme eigen gûde zû Alden Mittela, da off sie iz giekauft hat, daz itzûnt inne hat und erbeidet Hyldebrand daselbes, der auch daz korn, und wer 25 dasz gûd nach ime inne hat, derselben iûngfrauwen an ir erbeit und an ir kost, odir wem sie iz bescheidet, git odir heizet geben bi irm leben odir nach irm dode, sal reichen, geben und entworden zûschen den zwein unser frauwen dag, als sie geboren wart und starb, off daz closter zû Myroldes, als vor beschriben stet, um zehen phunt 30 haller, der ich ganz mit gûdir werûnge von ir giewert bin. Wer iz abir, daz daz korn nit giegeben worde, als hievor beschriben stet, so sol man drûm phenden den, der daz gûd inne hat und erbeidet. Zû gieczûknisse, vestinunge und bekantnisse aller dirre dinge so gebin ich derselben iungfrauwen Gelen, und wer iz ein vorderer ist, diesen 35 bref mit minme ingesigele, daz eran giehenket ist, giedrûweliche besigilt. Und ich Sygewin und Katherina vorgienanden bekennen auch offenliche an diesem brefe, daz dirre kauf also gieschehen ist mit wiszen, virhanknisse, gunste und mit willen unsirm und ander unsirs

1) »unsern« vorl. 2) »anhan« vorl.

vatirs erben, die darzû hetten zû sprechen. Actum et datum anno domini M°CCC°XLVI°., in die beati Nycolai episcopi.

Orig.-perg. Gut erhaltenes rundes siegel. Büdingen. Die drei repertorien des klosters (in Büdingen) enthalten weiter folgende angaben über eine urkunde vom 23. februar 1347: »Clette wittibe [eine frau von Selbolt] verkaufft dem closter Meroltz all ir gut, so sie gehat hat ahn Hertwingsberg in äckern, gärten und weingarten, umb 13 phunt heller«. »Wir Clette witbe etwan eheliche fraw etc., anno 1347, sexta feria post cathedram s. Petri apostoli proxima«.

1346 dec. 7.

706. *Heinrich und Wolf von Hattstein geloben, Ulrich III von Hanau für die verkauften lehengüter im gebiete von Frankfurt eigengut zu lehen aufzutragen.* 1346 *december* 7.

Wir Heinrich und Wolf gebruder von Hatzchestein, edilknehte, bekennen offinlichen an disem brife, daz wir solich gelt odir gût, daz uns wirt ûm daz gût gelegin in der termenie der stad Franckinfurt, daz wir han ze lehin gehabt von dem edelin unserm lieben herrin, hern Ulriche herrin zû Hanowe, legen sûllen in hant der vestin rittere hern Rûdolfiz von Wirhen und hern Georgen von Soltzbach und mit irme rade damide eygen gût zûgen, daz dem vorgenanten unserm herrin gelegin ist, und daz von ime ze lehin enphahen und habin in allen den rehtin, alse wir daz vorgenante gût zû Frankinfort for hatten. Und gebin dez disen brif undir min Heinrichs ingesiegel, daz heran ist gehangen, darundir mir Wolfe vorgenant auch wol begnûgit. Datum anno domini M°.CCC°.XL°VI^{to}., feria quinta post Nicolay.

Orig.-perg. Das runde siegel ist gut erhalten, umschrift: + S·HENRICI·DE HAZZICHINSTEIN, im wappen drei rechtbalken. Hanauer Lehenurkunden. von Hattstein. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 317.

1346 dec. 12.

707. *Eberhard von Heusenstamm gibt seiner tochter Agnes und seinem schwiegersohne Hermann von Buchenau zur ausstattung güter in Wachenbuchen.* 1346 *december* 12.

Ich Eberhart von Hûsenstam ritter bekennen ûffenliche an disem geinwortigen briefe allen den, die in sehent oder ho[re]nt lesin, daz ich mit willen und mit gûdem verhangnisse Heinriches von Hûsinstam edelknethes, [mins] brûder sûn, han gewidemet redeliche und rethlice hern Herman von Bûchenouwe ein ritter, [minen ei]den, und Agnes sine eliche wirten, mine dohter, mit sehshundert pfûnden heller zu wiede[merechte] uffe ses hûbin landes und nûn morgen landes, die da sint gelegin in der termenunge d[es dorfes] zu Wachinbûchen, mit eyme hofe, der da heyzt der Niderhof, die ich und derselbe

He[inrich han] zu lehen von der hierschaf von Eppinstein. Mit alsolichem undersheyde, were ez, daz got [niht en]wolle, daz Agnes min dohter abegienge von todes wegin ane erbin, so mogent mine gan-[erben] um den vorgenanten hern Hermannen von Bûchenouwe mit
5 seshundert pfunden heller dieselbin [hube]n sich widerlosin, a[ne alle]rhande widerredde; und ab sie des [nit] enteden, so sal sie her [Herman beh]alden, habin [und besitzen] mit allem nûcze sine lebetage und [niht len]ger zu wiedemerehte. [Auch i]st geredet, [wan es zur a]belosunge queme, daz man die [sehshundert] pfunt wieder
10 gebe [ume di]e vorgenanten gût; dieselbin seshundert pfunt sal her Herman [anle]gin an eygen und an er[be, daz] ez frauwin Agnesin und irn erbin nûczlich si und frûmlich. Auch globin wir in gûden [truwen, hern] Herman und Agnese vorgenant die lehin zu tragene, also lange, biz sie mit der herren h[ulde, vo]n den sie zu lehin treffint,
15 gemachet werden, ane alle geverde. Zu urkunde unde zu vest[er sicherheit] aller dirre dinge so han ich Eberhart min ingesigel mit des vorgenanten Heinriches i[ngesigel m]ins bruder sûnes an disen brief gehangen. Und ich Heinrich von Hûsinstam edelknet der [vor dick]e genante bekennen mich aller dirre dinge, die an disem briefe stent
20 geschriebin, stete zu ha[lten], und han darum min ingesigel mit des vorgenanten hern Eberharts[1]) ingesigele mins federn an disen brief gehangin. Dirre brief ist gegebin, do man zalte von Cristes geburte drûzenhundert iar in dem sesundvierzegestem iare, an sante Lucien abende.

25 Orig.-perg. Die beiden runden siegel sind wenig beschädigt. Das wappen zeigt ein zackenhaupt, bei I ruht auf der linken ecke des wappens der helm mit helmschmuck. An den durch eckige klammern bezeichneten stellen ist das pergament von mäusen zerfressen. Die lücken sind, so gut es ging, aus dem zusammenhange ergänzt. Hanauer Urkunden, Adel.

30 **708.** *Ulrich III von Hanau weist seiner tochter Agnes, nonne in Clarenthal, zehn phund heller gülte auf die beede in Kilianstätten an, die nach ihrem tode an Agnes von Nassau und dann an das kloster Clarenthal fallen sollen.* 1346 *december* 13.

1346 dec. 13.

Wir Ulrich herre zû Hanowe bekennen offinlichen an disem brife
35 fûr uns und unser . . erben allen[2]) lûtin, dî in sehint odir hôrent lesin, daz wir Agnese unser dôhter zû Clarental in dem clôster bii Wysebadin bewîset han und bewîsen mit disem brîfe uf unser bete zû Kylianstedin unsers dorfiz bii Wônnecken zehin phunt hellergeltiz

1) Erb. orig. 2) doppelt im orig.

gûter werunge ewiger gûlte fûr dî hûndert phunt heller, dî wir und unser[1]) selige frauwe Alheit, unser hûsfrauwe, so ir got gnade, ir habin bescheydin, und also, daz unsir odir unsir . . erben amptman zû Stedin, wer ein amptman da were, von unsir bete daselbiz ir dî vorgenanten zehin phunt geltiz, dîwile sî lebit, sal alle iar entwortin 5 und gebin uf sentte Mertines tag. Und wanne sî nit enwere, so sullent sî fallen unser lieben sûster Agnese von Nassawe, unser geswien, daselbiz. Wanne auch dî abeginge von todiz wegen, so sullent dî vorgeschriben zehin phunt geltiz gefallen dem convente dezselbin closters Clarental gemeinlichen, also daz sî darûm unsers seligen 10 vaters hern Ulrichs, unser seligen frauwen Agnese unser mûter, unser seligen husfrauwen frauwen Alheide der vorgenanten und unser iargeziit alle iar begen sullen und unser und aller unser aldern vlizliche in irme gebete ewicliche sullen gedeinken. Auch wanne daz wir Ulrich vorgenanter herre odir unser . . erben quemen mit hundert 15 phundin heller gûtir werunge und bezeltin dî Agnese unsir dôhter odir Agnese unser geswien vorgen*ante* odir dem convente dez vorgenanten closters, so sullent dî vorgeschriben zehin phunt geltiz wider zû uns odir unsern erben gefallen, ledig und losz, ane allez hindernûsze und widerrede. Und dî hûndert phunt sullent dî vorgenanten, 20 unsir dohter, unsir geswie odir der convent, kerin und wendin mit unserm odir unsir . . erben rate an ander gûlte, dî sî ewicliche habin sullen in aller der masze, alse dafor sted geschriben. Zû urkûnde und stedikeit aller dirre forgeschriben dinge habin wir Ulrich vorgenanter herre unsir ingesiegel fûr uns und unsir . . erbin an disen 25 brif tûn heinken. Der gegeben wart nach gottiz gebûrte, da man zalte zû latine M°.CCC°.XL°VI^to^., feria qu*arta* post diem beati Nicolay.

Auf der rückseite steht von einer hand des 15. jahrhunderts: »*Zu Niddern Erlebach uff eyme hoeffe uff L achtel korns*«. Diese bemerkung hat wohl bezug auf die abgelöste rente. 30

Orig.-perg. Das runde braune secret (nr. 6 der siegeltafel) in wachshülle ist gut erhalten. Hanauer Urkunden, Haussachen.

1346 dec. 13.

709. *Ulrich III von Hanau gibt dem kloster Schlüchtern einen schutzbrief.* 1346 *december* 13.

Wir Ulrich herre von Hanauwe bekennen uffenlichen an diesem 35 briff allen den, die in sehen oder horen lêsen, das wir den geistlichen herren appt Hartman von Sluchter und sin gotshus schirmen sullen und schûren zu sime rechten und zu sin noten, glicher wis als unsers

1) auf rasur.

selbes gût. Auch wol wir von unsern amptluten und von unsern frûnden zu Hanauwe, zu Steina, zu Swartzenfels oder wo sie gesezzen sint in unsern steten und slozzen, das sie den vorgenanten herren, sin gût und sin gotzhûs schirmen und schûren, wir sin uzzenwendik 5 oder innewendik des landes, vollielich und gentzlich als unser selbens gût. Wo sie des nit enteten, des wir in nit gelauben, soln sie wissen, das sie uns mit nichte libe daran tûn. Das diese vorgescriben rede stete und veste bliben[1]), han wir egenanter Ulrich dem vorgenanten herren diesen briff gegeben versigelt mit unserm ingesigel. Der wart 10 gegeben, da man zalt von Cristes gebûrt drutzehenhundert iar darnach in dem sehsundviertzegisten iar, an sent Lucien tage.

Orig.-perg. Das secret Ulrichs (nr. 6 der siegeltafel) ist wenig beschädigt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. Gedr.: Wenck, Hessische Landesgeschichte I Urkundenbuch 156 (auszug) und II Urkundenbuch 364 vollständig.

15 710. *Vergleich zwischen den herren von Falkenstein, Hanau und Eppstein und den städten Frankfurt, Friedberg und Gelnhausen wegen der pfahlbürger und austrag der irrungen durch schiedsrichter.* 1346 *december* 21. 1346 dec. 21.

Wir . . Cune von Falkinstein und . . Ulrich herre zu . . Haynowe, 20 mûntbar unsers brudere und unsir swester kinde von Falkinstein, mit wizsene Johannis von . . Falkinstein, unsers . . Kunen brudir, und wir Ulrich herre zu Hanowe vorgenant fur uns und unse herschafft, Philipps von Falkinstein herre zu Myntzenberg und Godfrid von Eppinstein uff eyne syten, die bürgermeistere, die scheffen und die 25 stede . . Frankenford, Frideberg und Geylnhusen uff die andirn syten, irkennen uns uffinliche mit dysem bryfe, das unser herre, romescher keyser Ludowig zuschen uns von beidin syten virfazsit und gered hat mit unsir beidir syten wizsen, um soliche irrûng und zweyûnge, alse wir mit einandir han gehabit von der pholbûrger wegen und 30 darum von beidin siten wale etzliche gebod gemacht und geton hatten, das die gebod darumb von beidin syten abe sint und sullint abe sin allir dinge. Und umb die pholburgere ist gered, das die pholburgere allir dinge abe sullin sin gein uns den vorgenanten herren, alse lange, alse dyse richtunge werit. Dan wer by uns den steden 35 blyben wyl und by uns den steden burger sin adir werdin wyl, der sal mit wybe und mit kinden by uns sitzen und wonen. Und williche unser lude von uns den herren also zu den steden wulden farin und burgere also da sin adir werden wûlden, daran sullen wir die herren

1) »bliden« orig.

adir nymand von unsirn wegin sie nicht hindirn, drangen noch beswerin weddir an irme lybe noch an irme gûte noch in bûrgeschafft, glûbede adir keynerleie fûrwûrte zumûten nach sie darzu dringen in dheine wiz, ane alle geverde. Auch ist gered umb die pholbûrgere. die itzund in den steden burgere sint, das die eynen berad sullen 5 haben zuschen hy und unsir frawen tage lichtmezse nû neyst komet: williche also in den steden gesezsin burgere wollint blyben, das sich die hy bynne in die stede sullint seczen und burgere da inne sin. alse vor stet geschrebin. Me ist gered, wers sache, das diheine name adir ubirgryff von uns adir von unsern frûnden geschehe, von willichir 10 syten das were, darubir han wir von beidin syten gekorn, wir die . . herren eynen und wir die stede eynen, und darzu so süllen wir die herren dry benennen und wir die stede dry und sullen dan von beidin syten darum mit wûrfeln spelin und williche site gewynnet. die syte sal undir den dren von der andirn syten eynen drytten man 15 kysen, der sal das erste iar mit den zwein ein dritte man sin und wanne das iar umme komet, so sal dan die andir syte herwiddir undir dén andirn dren von der andirn syten eynen dritten man kysen, der sal das andir iar mit den zwein ein dritte man sin. Die dry sullint die name und den ubirgryff besehen in den neysten achte tagen 20 und sullint es heizsen kerin und widdirrichten der siten, der der schade geschehen ist, darnach in den neysten achte tagen. Und wo der merer teyl uff den eyd hene vellit, das sal macht haben, ob sie es nicht gûtliche mit unsir beidir syten wizsen mogen gerichten. Geschehe des nicht in der zit, so mochte die syte, der der schade 25 adir ubirgryff geschehen ist, den . . herren adir die stad, die den schaden geton hetten, widdir alse vele phendin, alse in geschadit ist. ane alle geverde, ane allen unsirn zorn von beidin sitin. Und sullent die phand achte tage widdir uff burgen uzgebin, ob man es an sie gesynnet. Bûrget man es abir nicht uz, so mogent sie die phand 30 virkouffen adir virsetzen fur alse vele, alse der schade ist, ane geverde. Und geschehe icht ubirgryffes in den zwein iaren und das nicht gerichtit wûrde und dyse virfazsunge da bynne uffgesagit wûrde. das sullent die dry doch richten glichirwis, alse ob die virfazsunge noch nicht uffgesagit were. Gynge auch der zweier eyner in dysir 35 zit abe von todis wegin adir mochte daby nicht gesin, von willichir siten das were, die syte sal eynen ándirn an des stad kysen byn den neysten achte tagen, ob he abegegangen were, adir eynen andirn darby schicken, ob der daby nicht gesin mochte; und sullen von beidin syten das tûn alse dicke, alse es nod dût. Gynge auch der 40 dritte man hy bynnen abe von todis wegen adir mochte daby nicht

gesin, so sulde die syte, die das erste iar gekorn hette, ob der brůch an dem dritten manne in dem ersten iare geschehe, eynen andirn dritten man kysen; gynge abir der dritte man in dem andirn iare abe adir mochte daby nicht gesin, so sulde die andir site, die die
5 kure das andir iar an dem dritten manne hette gehabit, eynen andirn dritten man kysen und sullen das von beidin siten tůn alse dicke, alse es nod dut. Auch sullen wir die herren by unsir friheid blẙben und sullen auch wir die stede by unsir friheid blẙben. Auch sint uzgenomen die von Soltzbach und die von Durkilwil, die stent den
10 von . . Frankenford zu virantwurtene, alse sie sie bishere virantwurtet han; es enwere dan, das furbas me andir lůde in die zwey dorffere füren, die uns die herren anhorten, die ensullent sie nicht virantwůrten. Dyse artikel und virfazsünge han wir von beidin syten globit zu haldene, ane alle geverde, und sullen werin von nů an bis uff unsir
15 frawen tag lichtmezse nů neyst komet und von derselben unsir frawen tage zwey iar neyst nach einandir volginde und darnach alse lange, bis das es uns von beidin siten adir eyner siten nicht lenger fůget. Und williche site es dan nicht lenger halten wůlde, die sulde es der andirn siten mit iren uffen bryfen uffsagen; und wanne es also uff-
20 gesagit wůrde, so sulde es darnach eynen maind sten. Zu urkunde disir vorschrebin dinge han wir . . Küne von Falkinstein, Ulrich herre zu Hanowe, Johan von Falkinstein, wand es mit unserm wizsen und willen ist geschehen, Phillips von Falkinstein und Godfrid von Eppinstein, vorgenante herren, unsir ingesigele und wir die stede
25 Frankenford, Frideberg und Geylenhusen vorgenant unsir stede ingesigele an dysem bryf gehangen. Datum anno domini M°.CCC°.XLVI^to^., in die beati Thome apostoli.

Orig.-perg. Sieben runde siegel, nr. IV grün, die andern ungefärbt, hängen noch an, nr. III fehlt. I, II und V sind gut erhalten, die andern beschädigt.
30 Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Urkunden nr. 24. Auszug bei Datt, de Pace Publica 107; vollständig gedr.: Lünig, Reichsarchiv VII[2] 16, darnach Dumont, Corps diplom. I 237. Böhmer Cod. M. F. 607.

711. *Die burgmannen von Gelnhausen sollen die freiheit haben, im Büdinger walde holz zu hauen zum bauen und brennen.* **1346.** 1346.

35 Aus dem s. g. Weissen Buche der burg (s. 30) mitgetheilt in: »Specification der Akten aus der . . Reichs-Burgk zu Gelnhausen«. Marburg.

712. *Das kloster Konradsdorf bescheinigt die auszahlung des ihm von Ulrich II von Hanau vermachten legates.* **1347** *januar* 8. 1347 jan. 8.

Nos Elysabet magistra totusque . . conventus sanctimonialium in
40 Conradisdorf recognoscimus publice in hiis scriptis nos recepisse a

religioso viro fratre Ludewico de Hatzfelt cellerario monasterii in Arnsburg novem florenos aureos boni ponderis et legalis pagamenti, quos nobilis vir dominus Ulricus dominus in Hanowe senior pro salute anime sue nobis contulit et legavit nomine testamenti, pro quibus assignavimus et donamus redditus quindecim solidorum hallensium de 5 curia nostra in Wippenbach et in omnibus bonis nostris ad eandem spectantibus, . . conventui nostro in crastino Mauricii sociorumque eius martirum, que est dies deposicionis ipsius prima, in refectorio nostro pro speciali pitancia annis singulis perpetue ministrandos. Condicione tamen ista superaddita, quod quandocu*m*que nos aut successores nostri 10 in huiusmodi amministracione neglientes inveniremur, quod absit, . . abbas et . . conventus monasterii in Arnsburg predictos redditus deinceps percipiant atque tollent, contradictione qualibet non obstante. In cuius rei testimonium sigillum . . conventus nostri presentibus est appensum. Datum anno domini M°.CCC°.XLVII°., feria secunda 15 proxima post epiphaniam domini.

Orig.-perg. Das runde siegel ist sehr beschädigt. Hanauer Urkunden, Haussachen. In gleicher form quittiren die äbtissin Imagina und das kloster Clarenthal bei Wiesbaden über ein legat von zehn mark in gulden, wofür sie einkünfte von 1 phund heller jährl. erworben haben, und über zwanzig gold- 20 gulden, die Ulrich seiner enkelin Agnes vermacht hatte. Zwei orig.-perg., das erste mit beschädigtem spitzovalen siegel; am zweiten ist das rücksiegel abgesprungen. Hanauer Urkunden, Haussachen.

1347 jan. 14.

713. *Das Augustinerkloster in Mainz bescheinigt den empfang von drei gulden als vermächtniss der frau Adelheid von Hanau.* 25 *1347 januar 14.*

Nos frater Andreas prior et conventus ordinis heremitarum sancti Augustini domus in Moguncia recognoscimus publice in hiis scriptis, nos recepisse a religioso viro fratre Ludowico cellerario monasterii de Arnesbûrg tres florenos boni ponderis et legalis pagamenti, quos nobis 30 domina Alheidis uxor domini Ulrici domini in Hanowe pie memorie contulit et legavit in remedium anime sue nomine testamenti. Igitur ob specialem favorem et dilectionem, quam predicta domina Alheidis ad nostrum ordinem habuit, fecimus eam participem omnium bonorum spiritualium, que in nostro ordine operabitur clemencia salvatoris. In 35 cuius rei testimonium sigillum prioratus nostri presentibus est appensum. Datum anno domini MCCC°XLVII., dominica die proxima post octavam epiphanie domini.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Haussachen.

In gleicher weise quittirten am 13. märz der viceprior Emerich und das 40 predigerkloster zu Frankfurt über 3 phund heller aus dem vermächtnisse der

frau Adelheid (orig.-perg., das siegel des decans von s. Bartholomäus fehlt), am 15. märz bruder Konrad von Rückingen, comtur von Rüdigheim, über 36 schillinge; dafür soll das kloster jährlich am sonntag vor Laurentius das jahrgedächtniss der frau Adelheid begehen. (Orig.-perg., das wappensiegel Konrads
5 ist wenig beschädigt). Endlich bescheinigte am 16. november 1349 (ipso die Emundi conf.) der prior Johann von Rossdorf, dass ihm der cellerarius Ludwig 2 phund heller ausgezahlt habe. Dafür solle das jahrgedächtniss am 11. august (»in crastino b. Laurencii«!) gefeiert werden. Orig.-perg. Rücksiegel abgesprungen. Alle drei in Hanauer Urkunden, Haussachen.

10 **714.** *Frowin, Ludwig und Fritz von Hutten bekennen, dass ihnen abt Heinrich VI von Fulda güter an genannten orten wiederlöslich verkauft habe.* 1347 *januar* 16. — 1347 jan. 16.

Wir Frôwin vom Hutin ritter, Ludewig vom Hutin und Fritze sin sûne, knechte, bekennen offenlichen an disme brive, daz wir un-
5 sers gnedigen herren apt Heinrichs von Fulde brive haben mit worten, als hernach geschribin stet: Wir Heinrich von gotis gnaden apt zu Fulde bekennen offenlichen an disme brive, daz wir zum Spichers, zu Wizselas, zu Volkoldesperge, zu Tittinburn, zu Rôtilsowe, zu Omerspach und zu Nuen Gruna alliz, daz wir hatten bizher in denselbin
10 dôrferen, die Diterich Haverkorn ritter inne hatte und von dem siez von unser wegin gelozt haben, mit allen nûtzen und rechten, ersucht und unersucht, ane unser herberge, wa wir odir unser stift die daruf von aldir gehabt haben odir haben sûllen, verkouft han und verkoufen an disme brive den gestrengin luten Frôwinen vom Hûtin ritter,
15 Ludewigen vom Hûtin und Fritzen sime sûne, knechten, und iren erbin fûr fûnfhundert ane achte und tzweintzig guldine florencier, die sie gûtlichen haben beczalt. Mit sulchem underscheide, wenne wir, unser nachkumen odir unser stifte in beczalen daz vorgeschribin gelt, daz denne die vorgeschribin dôrfere mit allen rechten und nûtzen an uns
20 ledikliehin widirfallen. Sie mûgen ouch mit demselbin gelde tûn und machen undir einander, wie sie wôllen, also doch, daz uns daz an unserme widerkoufe der vorgeschribin dôrfere nicht enhinder, sunder welchime wir odir unser stifte undir iñ odir iren erbin, ob sie nicht enweren, daz vorgeschribin gelt bûten ume losunge derselbin dôrfere,
25 der sôlde sie nemen und solde uns die dorfere widirgebin und antwûrten ledig und loz, an allerleye hindersale, widirsprache und geverde. Wir tûn ouch iñ die sunderlichen gnade durch dinstis willen, den sie uns nûtzlichen getan haben und noch getûn mûgen: waz sie der vorgenanten dôrfere geniezsen, diewile wir sie nicht von iñ ge-
30 lozst haben, daz wir in und iren erbin daz lihen zu rechtem lehin. Und des zu urkunde und merern sicherheit gebin wir diesin brif be-

sigelt mit unserme insigele, daz daran ist gehangin. Do man tzalte nach Cristes gebûrte druczenhundert iare in dem sibenundvirczigsten iare, an dem dinstage vor sant Agnethen tag. Und wir Frôwin ritter, Ludewig und Fritze, knechte, genant vom Hûtin, die vorgeschribin, bekennen und sprechin bie guten trûwen an disme brive, daz wir alle die vorgeschribin rede stete, veste und unverbrochenlichin sollen und wollen halden. Und henken dez unser aller insigile an disen brif, der gegebin ist in dem iare und an dem tage, als vorgeschribin stet.

Orig.-perg. Von Frowins siegel ist nur der schild mit den beiden rechtbalken erhalten, die andern siegel fehlen. Marburg, Fuldaer stiftsurkunden.

1347 jan. 17.

715. *Das Karmeliterkloster in Frankfurt bescheinigt den empfang der ihm von Ulrich II von Hanau und seiner schwiegertochter Adelheid vermachten legate.* 1347 *januar* 17.

Nos frater Goblinus prior Frankenfurdensis fratrum ordinis sancte Marie de monte Carmeli recognoscimus publice in hiis scriptis nos recepisse a religioso viro fratre Ludewico cellerario monasterii in Arnsburg novem libras hallensium legalis pagamenti, quas dominus Ulricus nobilis vir dominus in Hanowe pie memorie in remedium anime sue nobis contulit et legavit nomine testamenti. Igitur ob specialem favorem et dilectionem, quam dictus dominus ad nos et ad nostrum ordinem habuit, conferimus et contulimus ei fraternitatem et participacionem omnium bonorum spiritualium, que aput nos et in nostro ordine operabitur clemencia salvatoris. In cuius rei testimonium sigillum . . conventus nostri presentibus est appensum. Datum anno domini M°.CCC°.XLVII°., ipso die beati Anthonii confessoris.

Hieran ein transfix: Item recognoscimus nos recepisse ab eodem fratre Ludewico tres florenos aureos boni ponderis racione nobilis domine, domine Alheydis, conthoralis nobilis viri domini Ulrici iunioris domini in Hanowe, ad peragendum ipsius anniversarium in dominica proxima ante Laurencii, cuius anima in pace perpetua requiescat. Datum anno et die superius annotatis.

Orig.-perg. Das grüne spitzovale siegel ist stark beschädigt. Hanauer Urkunden, Haussachen. Am gleichen tage quittiren Adelheid priorisse und das kloster der reuerinnen zu Frankfurt (orig.-perg., hälfte des siegels) und die barfüsser daselbst (orig.-perg., siegel zur hälfte erhalten) über Ulrichs II vermächtniss, die äbtissin Katharina und das kloster Engelthal (orig.-perg., das grüne spitzovale siegel beschädigt) über die legate Ulrichs und seiner schwiegertochter. Hanauer Urkunden, Haussachen.

716. *Johann Gleyser und sein sohn, bürger zu Frankfurt, erklären, dass ihnen ihre schuldforderungen an den verstorbenen Ulrich II von Hanau bezahlt worden seien.* 1347 *januar* 17.

1347 jan. 17.

Ich Johan Gleysere, eyn burgere zů Frankenf*ord*, und Johan myn 5 son bekennen uns uffenliche an dysme brife, daz wir gutliche gerittet syn mit deme edelen manne und herren, herren Ulriche herren zů Hanowe, deme got gnade, umme alle schold und ansprache, dy wir zů eme han gehabit adir mochten gehan bis an dyssen huydigen dag von unser arbeyde wene, dy wir eme hathten gedan, als wir ez wole 10 bewisen[1]) han. Und virzyhen des uf en und alle syne erbin und syne getrůhendere willicliche und genzliche aller ansprache, als da vore gescriben stat. Auch bekenne wir, daz uns her Ludewig der kelnere von Arnsburg geritthet hat ses půnt hellere genge und gebir werunge und drů achtel kornes von schulde wene desselbin herren, 15 der wir en ledig sagen, quit und loys, und anders, waz wir zů eme zů forderne han. By dirre rychtunge ist geweist her Conrad eyn prister, geselle des perrers zů Frankenf*ord,* her Herman Rorich, Johan Henselins son, Conrad von Lowensteyn, eyn burgere, her Godefrid in der moniche hobe von Arnsburg, bruder Henrich von Ennenkeym und 20 anders guder lude fil. In eyne festenunge dirre dinge gebe wir besigelt dissen brif mit ingesigele Conra*des* von Lowensteyn, daz durch unser beidde willen an dyssen brif gehangen ist. Datum anno domini M°CCC°.XLVII°., ipso die beati Anthonii confessoris.

Orig.-perg. Das runde siegel ist beschädigt. Hanauer Urkunden, Haus- 25 sachen. Am folgenden tage quittiren über bezahlung der schulden Ulrichs: Peter der apotheker, sohn des Frankfurter bürgers Peter, über 31 phund (orig.-perg., Peters siegel wenig beschädigt), Metze die krämerin, seine tochter, über 164 phund und 7 schillinge (orig.-perg., siegel undeutlich), Katherina genannt Gertnerin, bürgerin zu Frankfurt, mit drei söhnen über 60 phund 8 schillinge 30 (orig.-perg., mitte des siegels erhalten) und Albrecht Buch, bürger zu Frankfurt, als erbe seines stiefvaters des edelknechtes Peter von dem Hein, über $5^1/_2$ phund heller (orig.-perg., bruchstück eines siegels des Frankfurter stiftsdechanten), alle: Hanauer Urkunden, Haussachen.

717. *Ulrich III von Hanau verleiht Eckarten von Bünau eine 35 mark pfennige als Hanauer burglehen und ihm und seiner frau Guda als neues burglehen ein haus mit garten in der vorburg zu Gelnhausen.* 1347 *januar* 30.

1347 jan. 30.

Wir Ulrich herre zu Hanaẘ bekennen offinlich an diesem briefe allen luden, die yn sehint oder horent lesen, daz wir den vesten

40 1) geändert aus »bewiset«.

knechte Egkarten von Bunauwe, edilknecht, zu burgmanne haben entphangen, also daz hee unser burgman sin sal zu Hanauwe. Und durch sunderlichen gonst und fruntschaft und durch den dinst, den hee uns gethan hat und noch tůn mag, haben wir yme gelehen zu burglehin eine margke Wedereubischer phennige guder werunge, ẙ drii 5 heller vor czwen phennige zu rechene, die yme und sinen lehinserben von uns und von unsern erben alle iar sal gefallen uff sent Mertins tag, als andern unsern burgmannen daselbs zu Hanauwe. Auch welches iar*es* wir Ulrich vorgenant*er* herre oder unser erben qwemen mit czwenczig phunden hellern guder werunge vor sent Mertins dage 10 und beczelten die Ekarten vorgenant oder sinen erben, so solde die vorgenante margke geldes von yme ledig sin und loys, an allez hindernisse. Und die czwenczig phunt solden sie legen an ander gude mit unser oder unser erben wizzen und solden daz gut haben und besitzen zu eime burglehen von uns in aller der masze, als vor 15 stet[1]) geschr*i*b*en*. Wir han auch Egkarten dem vorgenanten und Guden siner elichen wirtin und iren erben gelehin zu burglehin unser hus zu Geilnhusen in der vorburg mit den garten daran, da Ludewig selige von Orba etwan ynne wonte, daz gelegen ist einsiit an des Forstmeisters gesesze und andersiit an Herman Fuszchins seligen 20 wiesen, yn und allen iren erben ewiglich zu habene und zu besiczene. Und auch also bescheidenlichen: werez, daz Egkart und Gute vorgenant abegingen ane lehinserbin, also daz sie nit sone enlieszen, so mogen wir Ulrich vorgenant*er* herre oder unser erben die vorgeschr*i*b*en* hofereide mit den garten, wan wir daz wullen, witder zu 25 uns nemen, an allez hindernisse. Also doch, daz wir den dochtern, die sie hetten gelaszen, abegelden solden den buw, der daruff stunde, nach dem als biderbe lute off iren eid echten, daz der wert were. Zu orkonde aller dieser vorgeschr*i*b*en* dinge haben wir Ulrich vorgenant*er* herre unser ingesigel an diesen brieff dun hengken. Der 30 gegeben wart nach Crists geburte, da man czalte druczehenhundert iare darnach in dem siebenundvirczigisten iaren, uff den dinstag vor unser frauwe tage liechtmesse.

Bünauisches kopialbuch. Darmstadt. Am 28. märz (mitwochen vor dem h. ostertage) belehnte Ulrich den Friedberger bürger Engel zu dem Hune und 35 seine frau Adelheid und ihre erben mit einem sechstel des zehnten zu Langdorf, den bisher Heinrich v. Eichen zu lehen getragen hatte. Entwurf einer beglaubigung von 1488. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur.

---

1) »steet« vorl.

718. *Die Johanniter von Rüdigheim bekennen, dass sie von einem hause und einem weingarten zu Gelnhausen dem kloster Haina jährlich ein pfund pfennige zins zu entrichten haben.* 1347 *februar* 10.

1347 febr. 10.

5 Wir brudir . . Conrait fon Rudinkein, commeture der hûsir zû Rudinkem und zû Frankinfort und balier der hûsir in der Weydrebe ordins sancte Johans, und die brudere gemenliche dez hûsis zû Rudinkein bekennen an diesem ûffen briefe, daz wir schûldig sin zu gebene deme . . appete und . . closter zû . . Heyne eyn punt pennige 10 ierliches cinsis von deme huse, daz Reynheyde Sûlzenern waz, bie sancte Peter geleygin zû Geilnhûsin und fon deme wingartin, der genant ist Martin, am Gettinbecher weyge. Zû ûrkûnde diesir dinge so gebin wir brudir Conrait forgenant und wir die brudir zû Rudinkem oich forgenant dieseme forgescriebenen . . appete und . . clostere 15 zû Heyne diesin brîf besiegelit mit ûnsir beidir ingesiegele. Datum anno domini. M°.CCC°.XLVII., in die beate Scholastice virginis.

Orig.-perg., aufgeklebt und schadhaft. Die siegel fehlen. Marburg, Hainaer Urkunden.

719. *Die Padershäuser nonnen Agnes von Hanau und Luckard* 20 *von Weinsberg bestätigen den empfang eines ihnen von Ulrich II von Hanau gemachten legates.* 1347 *februar* 21.

1347 febr. 21.

Nos soror Agnes filia quondam nobilis viri domini Ulrici pie memorie domini in Hanowe necnon soror Luckardis de Winsberg, moniales monasterii in Padinshusen, recognoscimus publice in hiis 25 scriptis nos recepisse quinquaginta libras hallensium boni et legalis pagamenti a religioso viro fratre Ludewico cellerario monasterii in Arnsburg ex parte pii patris nostri predicti nobis testamenti nomine legitime legatorum. In cuius rei testimonium sigillum domine Alheydis abbatisse moniasterii (!) in Padinshusen presentibus est appensum. 30 Datum anno domini M°.CCC°.XLVII°., in vigilia kathedre sancti Petri apostoli.

Orig.-perg. Bruchstück des grünen siegels. Hanauer Urkunden, Haussachen. Am 13. april bescheinigt kloster Seligenstadt den empfang des legates von 9 pfund hellern (orig.-perg., siegel beschädigt). Am 21. april quittiren die 35 äbtissin Adelheid und das kloster Padershausen über ein vermächtniss von 29 pfund heller, wofür sie am 23. september das seelgedächtniss Ulrichs, seiner frau Agnes und seiner schwiegertochter begehen sollen (orig.-perg., siegel fehlt). Am 15. september bescheinigt propst Georg v. Naumburg den empfang von 17 pfund heller als schuldabzahlung. Orig.-perg. Das auf die rückseite der urkunde gedrückte 40 grüne runde siegel zeigt den aufrechten löwen mit diadem und schindeln. Umschrift: S'·GEORII·DE·LEWISTEI. Hanauer Urkunden, Haussachen.

1347 märz 12.

720. *Das stift s. Peter zu Mainz entscheidet die irrung zwischen dem schultheissen Peter zu Krotzenburg und Schmid Kneppelin wegen einer hofstatt zu Krotzenburg. 1347 märz 12.*

Wir . . der dechan und der . . capitel des stistes (!) zů sant Petir uzwendig der můren zů Meintze důn kůnt allen den, die diesen brief ansehent, lesen, horen lesen odir die iz zů důnne hant, umb alsoliche zweiůnge, missehellunghe unde krieg, also gewest ist bither ůndir den biedirbin lůden Petir, ůnserm scultheizen zů Crotzinburg off eine site unde der geheizen ist . . Smit Kneppelin doselbis off die andir site von enre hofstede wegen, die derselbe . . Smit Kneppelin sprach, sie lege zů ůndirpande mit andirn eckirn unde gůde, davon er unde andirn lůde sybin maldir korns Meintzir masis eweclichin reichin sollint zů einre vicarien in ůnsirme stifte, die itzint besitzet her Johan von Werstad. Des han wir virhort die biedirbe lůde, der sceffenen ein deil von Crozinburg, unde han an in unde andir wisen lůdin bevondin unde ervarn unde sprechinz mit gemeinen můnden vor ein reth ůrteil eweclich virlybin, daz dieselbe hofstad in daz vorgenante gůt von rethe hat gehort und noch horn sal unde ein ůndirpant ist unde virlybin sal eweclichen vor die sybin maldir korns der vorgenante vicarien. Auch me sprichin wir, daz dieselbe hofstad sal bi dem . . sculteizen unde sine erbin virliben, also daz sie dieselbe hofstad mit keime cinse vorbaz me beladen. Wer auch sache, daz man den path der sybin maldir korns nit gebe, also man bither hat gedan, unde daz der vicarius, odir der die vicarie hat odir der iz zu důnde hat, die ůndirpant unde den hof ofholte, also gewonlich ist vor virsezinen path, e daz geschehe, so mothe der . . sculteize odir sin erbin den path rethin unde mothin sich der eckir unde des gůdis zů dem hove anneimen zů alle dem rethe, also iz darkumen wer unde also iz gelegin ist. Zů ůrkůnde unde zů sicherheide eweclich der vorgeschriben dinge unde ůrteils han wir . . der dechan unde der . . capitel unsirs stiftis ingesigil diesim brieve gedruckit off den rucke. Datum anno domini M.CCC.XLVII., feria secunda post dominicam letare.

Kopialbuch des stiftes s. Peter zu Mainz (saec. XIII—XV) f. 53. Mainz. stadtbibliothek. Gedr.: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins XV 333.

1347 märz 23.

721. *Abt Hartmann von Schlüchtern vergleicht sich mit seinem convente über die theilung der ihnen von dem verstorbenen mönche Hartmann Katzenbiss gemeinsam vermachten güter. 1347 märz 23.*

In nomine domini, amen. Si enim (!) scit nubes occultare solem, multo facilius temporalis percussio bonis enarracionibus obducere novit

oblivionem. Igitur necessarium credimus, ut acta hominum scripture testimonio eternantur, attendentes eciam et perspicacius pensantes, ubi dicitur: »non sit, inquam, inter vos radix germinans fel et amaritudinem«. Quapropter nos Hartmannus dei gracia abbas Solitariensis
5 ecclesie universis, ad quos presens scriptum pervenerit, presentibus et futuris volumus fieri manifestum, quod nos . . nosterque conventus pro quibusdam bonis per Hartmannum felicis memorie quondam nostrum conventualem dictum Katzenbis derelictis, qui cupiens saluti anime sue salubriter providere in valitudine bona racionis sue et sensuum
10 constitutus nobis . . nostroque conventui bona per ipsum derelicta disposuit, ordinavit, tribuit et legavit, simul amicabiliter separavimus et presentibus nos . . pro eisdem concorditer et affectuose separamus; ita sane, quod dictus . . noster conventus, quem desideranter prosperari nostris temporibus affectamus, curiam in villa dicta zûn Sazzen sitam
15 cum omnibus suis pertinenciis et emergenciis, pratis, pascuis, rubetis, agris cultis et incultis, iuribus, servitutibus, altis et bassis, et aliis quesitis et non quesitis, quibuscumque nominibus vocitentur, quam quidem curiam iamdictus Hartmannus Kaczenbis sua pecunia emit et comparavit, possidere debet, necnon ipso (!) . . eandem possidendam
20 cum iuribus, ut predicitur, perpetuis temporibus assignamus. Insuper bona et redditus, que vel quos sepedictus Hartmannus Kaczenbis ad curiam in Uzzenheim emit, usurpavit et in quibus eandem ditavit, cum eorum appendiciis, iuribus, servitutibus universis, quocumque nomine censeantur vel in quibuscumque rebus dicta bona dictique
25 redditus sunt et existunt, dicto . . nostro conventui damus, attribuimus et presentibus iusto donacionis tytulo perpetue erogamus. Concedimus eciam et damus nostris conventualibus plenam facultatem et expressam licenciam, respicere et prefata bona providere cum omnibus iuribus et emergenciis, de quibus predicitur, prout ipsis evidenti utilitati apcius
30 et utilius videbitur expedire, excepto quod dicta . . bona vendicionis vel hereditacionis tytulo alienare a sepedicto conventu sine nostro . . nostrorumque successorum consensu nullomodo possunt neque debent, renunciantesque omni iuri, repeticioni, accioni et impeticioni, si qua nobis . . nostrisque successoribus in dictis bonis et iuribus supradictis
35 conpeterent vel conpetere possent quomodolibet in futurum dantesque super hiis dicto nostro conventui has litteras sigillo nostro sigillatas in certitudinem presencium et memoriam futurorum. Idcirco ego Johannes prior, Bertholdus plebanus, Gotfridus custos, Gerardus camerarius ceterique concapitulares monasterii prelibati premissa omnia de nostro
40 consensu recognoscimus esse facta, renunciantes quoque super universis et singulis bonis, decimis, redditibus, que vel quos antedictus dominus

. . noster cum antedicto . . Hartmanno in villa videlicet Weselderode emit et habuit cum eodem necnon in Hûngersteina super una libra olei, que nobis ibidem annis singulis de quibusdam bonis porrigebatur. Deinceps vero super bonis aliis quibuscumque per prefatum Hartmannum derelictis omnibus impeticionibus, convencionibus, vexacionibus et aggravacionibus, si qua nobis racione predictorum bonorum contra venerabilem patrem et dominum, dominum Hartmannum supradicti monasterii abbatem conpeterent vel eciam contra suos successores futuris temporibus quomodolibet conpetere possent, generaliter et specialiter omni iuris auxilio nobis salvo canonici vel civilis, quo vel quibus premissa vel premissorum aliquod posset in posterum infirmari, cassari vel rescindi, prorsus renunciavimus et presentibus omnimodo renunciamus, sigillum nostri conventus in eorundem evidenciam hiis litteris appendentes. Eapropter recognoscimus et . . nos ad subscripta persolvenda sub anathematis vinculo afficimus, quod annis singulis in anniversario diei obitus sui in pietancia specialis consolacionis pro remedio pio et ad detergendas peccatorum suorum maculas officiatus noster, gerens videlicet officium, quod in vulgo selegereterampt nuncupatur, unicuique dominorum conventualiumque nostrorum dare et distribuere tenetur dimidium duale cum albo pane melioris vini, quod tunc in dicta villa venditur vel ad emendum in eadem reperitur. Domino vero abbati suisque . . successoribus consolacio pretacta duplicata, eorum cappellanis seu eciam rectoribus sicut aliis nostris conventualibus simplex consolacio, ut predicitur, porrigatur; dumtaxat quolibet anno die obitus Hartmanni Katzenbis conventualis nostri predicti missa pro defunctis cum vigiliis novem lectionum et aliis adhibitis et consuetis solempnitatibus in sue salvacionis anthidotum salutis presencium necnon in commemoracionem animarum omnium suppliciter et devote celebretur. Datum et actum anno domini M°. CCC°.XLimo septimo, feria sexta ante diem annunciacionis beate Marie virginis proxima.

Orig.-perg. Von dem spitzovalen siegel des abtes ist nur noch das mittelstück erhalten (sitzender abt mit dem stabe), das siegel des conventes fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

(1347 febr. 14 bis märz 31).

722. *Der schreiber Markel von Köbel fordert von dem abte und dem kelner von Arnsburg, als vollstreckern des testamentes Ulrichs II von Hanau, bezahlung für schreibarbeit.* (1347 *februar* 14 *bis märz* 31).

Deme ersamen wisen geistlichen manne, myme herren deme appethe von Arnspurg und deme kellenere grawes ordens entpieden

ich Markele von Kebil minen otmodigen dinst bereit zu aller zit und bieden uch, gnediger herre, und minen herren kellenner, vont ir trůheldere sit mins gnedigen herren von Heinauwe, der ist mir schuldig bliben XXXII schillinge hellere umbe mine erbeit von schribene, daz ich 5 im schrib ewangelia und sermones thůtz und schreib im ie den kothern umbe VII schillinge hellere. Bi deme gedingeze was min herre Conrat von Babenhusen, der alde schribere, und der pherrer von Heinauwe unde auch ander gelerethe lude, die mins herren diener waren. So ist iz auch wol kuntlich mime iungen herren von Heinauwe und auch 10 heren Bertolde, mins herren schriber was, und auch Petro, mins herren schreiber iezůnt ist, daz diese rede war ist, und wolde daz mit der warheit behalden, ob ich iz behalden solde. Sint ich eigens ingesigeles nit enhan, so han ich gebeden minen herren den pastoir zů Margkebil, heren Gerlachen von Baldersheim. Ich Gerlach von Bel- 15 dersheim egenant bekennen mins yngesigeles uffe diesem briebe durch bede willen Markelen, vont ich wol Markelen so verre erkennen, daz er anders nit envordert, dan daz reht ist und bescheidenlich, und bieden uch umbe eine wiederanthorte (!) gein Marienburnen oder mit deisem boden.

20 Die urkunde ist mit buchschrift geschrieben. Auf der rückseite steht: *Dem ersamen wisen manne deme appethe von Arnspurg und deme kellennere.*

Orig.-perg. Das runde grüne briefsiegel ist zerstört. Da auf diesen brief keine zahlung erfolgte, erneuerte der schreiber seine forderung. Aus dem zweiten briefe geht hervor, dass der erste in der fastenzeit abgesandt worden war. 25 Hanauer Urkunden, Haussachen.

723. *Propst Georg von Naumburg bestätigt die auszahlung eines von Adelheid, der frau Ulrichs III von Hanau, dem kloster vermachten legates.* 1347 *april* 4. 1347 april 4.

Nos frater Georgius prepositus in Nuwenburg ordinis sancti Be- 30 nedicti recognoscimus publice in hiis scriptis nos recepisse a religioso viro fratre Ludewico cellerario monasterii in Arnsburg duas libras hallensium boni et legalis pagamenti ex parte domine Alheydis quondam conthoralis nobilis viri domini Ulrici domini in Hanowe nomine testamenti, cum quibus *com*parabimus redditus annuos, qui cum dicta 35 pecunia *com*parari possunt, ipsius domine universarium in dominica proxima ante festum Laurencii annis singulis fideliter peragendum et eosdem redditus inter fratres nostros equaliter dividendos. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M°.CCC°.XLVII°., ipso die beati Ambrosii episcopi et 40 confessoris.

Orig.-perg. Das runde braune wappensiegel (löwe) ist beschädigt. Hanauer Urkunden, Haussachen. Adelheid starb, wie ihr noch erhaltener grabstein in der Arnsburger kirche besagt: 1344 VI. id. augusti (8. aug.). — Am 4. april quittiren die meisterin Guda und das nonnenkloster Ilbenstadt über ein legat der frau Adelheid von 2 mark (orig.-perg., das siegel des Ilbenstädter plebans ist beschädigt) am 5. april Dietr. v. Eschau und Konrad v. Carben, provisores des klosters Ilbenstadt, über einen gleichen betrag (orig.-perg., das siegel desselben plebans ist stark beschädigt). Hanauer Urkunden, Haussachen.

1347 juni 2.

724. *Gerlach von Bellersheim, pastor der pfarrei Marköbel, macht eine stiftung zu gunsten des pfarrverwesers von Marköbel. 1347 juni 2.*

Ich Gerlach von Beldersheim, coster des stiftis zů Lympurg, pastor der parre zů Markebele[1]), bekennen und veriehen uffenliche mit diseme genwortigen briefe, daz ich mit willin und mit verhangnusse mines herren, hern Heinrichis von Ysenburg herren zu Budingin gekouft han zwene morgin wingarten, die da gelegin sint bi Bergheim an der Harte, umb Alheide Lochman Wasmudis eliche wirtin zu Markebele zu rechtim koufe gerůweliche und ewecliche, zu besitzen also lange, als ich gelebin, also daz der zweir morgin ein halbir zehinden sal und sal ouch ein halb vierteil wines in die parren zu Eckartshusen of den mendildag alle iar von dem vorgenanten wingarten gefallin. Wanne ich ouch von dodis wegen abegen, so sal der vorgenante wingarte Hebelin, mines bruder Conradis dochtir, und Alheide irre gespielin von Frankenfort, nonnen zu sente Merienbornen, gefallin, die sollint in arbeidin und bůwelich haldin und damide brechin und bůzen, als sie dunkin, daz in nůtze si, und sollint die schare davone ofhebin alle iar, als lange als sie geleben. Und wanne ir eine gestirbit, so sal he of die anderen gefallen; wanne sie abir bede gesterbint, so sal der vorgenante wingarte zu der parre zu Markebele deme . . vicario, der zu der zit ist, gefallin und nit dem pastore; iz enwere danne, daz der pastor ein prister were und mit huse da stedecliche wonen wulde und die parre alda selbir haldin und besingen, so sulde ime der selbe wingarte gefallin vor mine sele und vor aller der selen, von der gnadin ich der vorgenanten parren genozzen han, also daz miner selen zu den vier fronevasten in derselben parre von dem perrere, der zu ziten ist, von eime nach dem anderen, ierliche und ewecliche in messen, in vigilien, in anderm irme gebede und

1) am 21. juni 1338 entschied der Wirberger propst Werner von Huftersheim zu gunsten des klosters Marienborn, indem er ansprüche des Marköbler pastors Gerl. von Beldersheim auf den kleinen zehnten zu Himbach zurückwies. Marienborner kopialbuch in Büdingen; im auszuge gedruckt Simon III 131.

geziden getrůweliche gedacht werde. Und wir Heinrich vorgenanter herre von Ysenburg bekennen uns, daz wir hern Gerlache vorgenante durch liebe und fruntschaft und getruwen dienst, den he uns gedan hat und noch důn mag, irleubit han, ime und allen den, die den vorgenanten wingarten nach sime dode besitzen sollin, als hievor geschrîbin stet, holz zu pelen uz unser marke zu Bergheim zu houwene, als vile als her und sie zu dem vorgenanten wingarten notdurftic sin, ane gewerde. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo mei Gerlaci prenotati necnon sigillo spectabilis viri domini Heinrici supradicti ac sigillis Friderici et Conradi fratrum meorum de Beldirsheim, militum, obtinui roborari. Nos quoque Heinricus dominus prenotatus, Fridericus et Conradus fratres predicti recognoscimus nos ad preces Gerlaci sepedicti sigilla nostra presentibus appendisse in testimonium evidens premissorum. Actum et datum anno domini millesimo CCC°.XL.VII., sabbato proximo ante octavam trinitatis.

Orig.-perg. Nur ein kleines stück von Gerlachs siegel ist erhalten, die seiner brüder fehlen, das an zweiter stelle hängende secret Heinrichs von Isenburg ist vollständig, aber etwas undeutlich. Hanauer Urkunden, Pfarrei Marköbel.

725. *Apel Küchenmeister bittet den grafen von Ziegenhain, mit den verkauften gütern zu Rotelsau und Dittenbrunn Fritz und Lutz von Hutten zu belehnen.* 1347 *august* 1.

1347 aug. 1.

Mẙme liebin gnedegin herren, herren von Cygenhaůn enpetin ich Appil Kůchemeister zů Burgiaza mẙnen schuldegin dînst zů allin zitin bereit. Wizzet, liebe herre, daz ich durch mẙner schůlde willen und von notdorfte wegin han virkaůft gůt zů Rotilsaůwe und zů Tottinborn, daz ich von uch zů lehin han, Fricen vom Hůten und Lucen synem bruder, Lůdewigis sůnen vom Hůtem. Und bit uch, daz ir iz den wollit lehen, als ir mir ez lehet; und han auch gebetin hern Johansen, Otten und Deterichen, mẙne brudere, genant Kůchenmeistere, daz ir wille und wort sy. So bekennen ich her Johan Kůchenmeister, ritter egenanter, Otte und Deterich, gebrudere, daz hie (!) den egenantin lůtin die gůt vorgenantin yn hat verkauft mit unserm willen, wizzen und worte und biten uch auch alle drẙ, daz ir yn die gůt wollet lehen, als wir sie von uch zů lehen han, durch unsers ewegin dînstes wîllen; wan wir doch mere gůtes von uch han zu lehen, daz wir doch uwer man bliben also vore. Des zů urkunde gebin wir uch disen brif versigelt mit unsern insigeln allen vîren. Datum anno domini M°.CCC.XLVII°, in octava sancti Jacobi apostoli.

Orig.-perg. Von den vier runden siegeln ist I gut erhalten, die andern sind beschädigt. Marburg, Ziegenhainer Urkunden.

1347 aug. 3.

726. *Kaiser Ludwig bestätigt der stadt Gelnhausen die rechte, freiheiten und gewohnheiten des gerichtes, die ihr seine vorfahren ertheilt hatten. Frankfurt 1347 august 3.*

Wir Ludewig von gots gnadin romscher keiser zu allen ziten merer des richs bekennen uffenlich mit diesim briefe, das wir den wisen lûten, dem schultheiszen, den burgermeistern, dem rat unde den burgern gemeinlich zû Geilnhusen, unsern liebin getrûwen, von besundern gnadin und gunst, die wir zu in habin, alle die recht, frieheit unde gut gewonheit, die in von gerichtis wegin inwendig und uzwendig[1]) irre stat von unsern vorfarn, kunigen unde keisern, unde uns bizher gegeben unde virscriben sind, bestetet habin unde bestetin aûch mit diesim briefe, also daz wir wollen, das in dieselben recht, friheit unde gewonheit stete, gancz unde unzerbrochen[2]) bliben unde von nymant, wie der genant sie, wedir mit briefen noch mit dheinen[3]) sachin ubirfarn wordin, bie unsern hulden. Unde dez zu urkunde gebin wir in diesin brief mit unserm keiserlichin insigel versigelt. Der gebin ist zu Franckenfort, an fritage vor sancte Oswaldis tage, nach Crists geburte drûczehenhundert iar unde in dem siebinundevirczegisten iare, an dem drieundedriszegisten iare unsers richs unde in dem czwencigisten des keisertums.

Abschriften in dem Gelnhäuser kopialbuche zu Büdingen (J) und in dem des herrn konsuls Becker in Gelnhausen (B); andere nur orthographisch abweichende abschriften unter den Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen (von 1445).

1347 aug. 7.

727. *Konrad und Hermann von Wiechelsbach verkaufen ihr lehen, den zehnten zum Trasen, auf wiederkauf an das kloster Schlüchtern. 1347 august 7.*

Ich Cunrad Wichelsbach und ich Herman Wichelsbach gebrûdere und unsere erben bekennen uffenlich an disem brîff allen den, di in sehen oder horen lesen, das wir einmûtlich, mit vorberat und mit gutem willen haben verkauft und geben zû kauffe an disem brive dem erwirdigin in gote vater und herrin, hern Hartmañ herrin zû Sluchter und sime gotshus unsern zehenden zum Trasen, den wir hatten und wanher gehabt haben von der hufe, da Neweman uffe siczt, cleiñ und gros, als wir in wanher in dorff und in felde gehabt haben, den wir auch zu lehen haben von dem[4]) vorgenanten gotshûs, umb zwelf phunt heller, die er uns nûtzlich gereicht und gegeben hat

1) innewnig unde uzwenig B. 2) unverbrochen B. 3) kein B. 4) das orig. wiederholt die worte: »von dem«.

und auch wir sie in unsern nutz und notdorft gekert und gewant haben. Also weñ wir . . oder . . unsere erben kůmen mit zwelf phunden heller, als sie danne genge und gebe sint, alle wege vor sent Johannes tage des teuff*eres* und woln den egescriben zehenden 5 kauffen, so sol uns . . oder . . unser erben der vorgenante herre oder sin nachkumen den vorgenanten zehenden wider zů kåffe geben, an widerrede und an alle widersprache. Were auch, das ymant den egenanten herrin oder . . kein siner nachkumen an dem vorgenanten zehenden dringen oder hindern wolde, des sol wir in . . enkrůden 10 und geloben das bi guten truwen abe zů tůne an alle irn . . schaden. Und benamen[1]) red wir und sprechen auch vor . . unsere swester. Zu einer sicherheit der vorgescriben dinge han wir vorgenante Cunrad und Herman gebrud*ere* fůr uns . . und . . vor unsere erben dem egenanten herrin und . . sin nachkumen disen briff gegeben 15 voringesigelt mit unsere beiden ingesigel. Datum et actum anno domini M°.CCC°.XLimo septimo, feria tercia ante diem beati Laurentii proxima.

Orig.-perg. Das siegel Konrads ist stark beschädigt, das Hermanns nur am rande. Der name lautet in der umschrift »Wichenbach«, das wappen ist der 20 kopf eines steinbockes. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

728. *Ruprecht von Steckelberg erklärt, dass in seinem streite mit Götz Markard um ein Ziegenhainisches lehen diesem auferlegt worden sei zu beweisen, dass eine todtheilung stattgefunden habe.* 1347 *august* 8.

1347 aug. 8.

25 Ich Rupracht von Steckilnberg weppener bekennen uffinliche allen luden, umb sogetan gůt, als ich gewiset bin vůr den edeln man, minen herren, Johan grefin von Cygenhain unde vůr sine man, daz der vůrgenante min herre von Cygenhain unde sine man unde burgmanne mich gewiset hant zů rechte, mag her Gocze Margwerd rittere 30 gewisen mit mines herren von Cygenhain altfordirn brîfen oder mit mines herren selbis brîfen, daz die lehen getotteylit sin, da her Gocze vůrgenant unde ich umb zů crÿge kummen sin, mit mines egenanten herren von Cygenhain altfordirn willen oder mit mines herren selbis willen von Cygenhain unde der ganerben, so sal her 35 Gocze egenant die lehen behalden; hat er abir der brîfe nicht, mag er Gocze dan irwisen selbdrytte mines herren von Cygenhain mannen, die den lehen genozsam sin, daz die lehen getodteylet sin, so sal er abir die lehen behalden unde sal ich in daran nicht hindern. Ich

1) »benanem« orig.

ensal ouch mime vůrgenanten herren von Cygenhain, sinen mannen unde burgmannen umb die lehen nicht zůsprechen oder virdencken. Diese bewisunge sal her Gotze vůrgenant dûn binnen ses wochen unde dryn tagen; dut er des nicht, so sal er mich an den lehen ungehindert lazen. Des zû urkunde ist min ingesigel an diesen brif gehangen. Datum anno domini M°.CCC°.XLVII°., in die beatorum Cyriaci sociorumque eius martirum.

Orig.-perg. Der wappenschild im gut erhaltenen runden siegel ist getheilt, rechts ein aufgerichteter löwe, links drei balken. + S·ROPTI·DE·STECKELNB'G. Marburg, Ziegenhainer Urkunden. Auch die gegenerklärung des ritters Gotze Margward (8. aug.) ist ebenda erhalten. Orig.-perg. Das runde siegel ist wenig beschädigt. S'·GOTFRI··MARKARDI·DE·OSTH··· wappen: ein maueranker mit schmalem reifen.

1347 aug. 14.

729. *Kaiser Ludwig gewinnt Heinrichen von Isenburg zu seinem helfer und diener und verpfändet ihm dafür die juden zu Gelnhausen um zweitausend pfund heller. Speyer* 1347 *august* 14.

Wir Ludwig von gots gnaden romischer keyser ze allen ziiten merer des richs bekennen üffinlichen mit diesem brief, daz wir mit dem edeln manne Heinriche von Ysenbürg, unsern lieben getrüwen, also geredt haben und ůbereinkommen sin, daz er uns mit allen sinen festen und sloszen und mit aller siner macht warthen und dienen sol wieder den bischoff von Triere und den marggraven von Merhern (!), der sich des reichs annẙmmet, und wẙder alle ir helffer und diener off sin selbs koste, diewiile der krieg weret. Und sol sich auch mit ir deheinem nẙmmer fridden noch sûnen ane unsern willen und günst. Und umme dieselben hilff und dinste haben wir ym geben zweytusent pfünd hallere, dafür wir ym und sinen erben versetzt haben unser und des riichs iüdden[1]) gemeinlich*en* zu Geilnhusen mit allen rechten, uzgenommen des gülden pfenniges, den sie uns ierlichen von iren liihen (!) schüldig sind zü geben, also daz sie die gewönliche stüre alle iare von yn offheben und ynnemen sollen, ane alle unser und allermenlichs irrünge und hindernisze, als lange bisz daz wir oder uns*er*e nochkommen an dem reiche die vorgenant*en* iüdden von yn umb die obeges*crib*en zweytüsend pfünd hall*er* gar und gentzlichen erledigen und erlösen. War (!) aüch, daz der vorgenante Heinriche von Ysenbürg in der friste, und der krieg weret, abeginge, so sollen uns sein erben mit dem dinste verbonden sein in aller der wiis, als er getan solt haben und als vorges*crib*en steet. Davon wellen und gebieten wir den iüdden gemeinlich*en* zü Geilnhusen, unsern lieben

1) Böhmer druckte hier (und weiterhin ebenso) »luden«.

camerknechten, daz sie yn mit irer iarlichen stetier von unsern wegen warthen und gehorsam sein und nẙmann anders. Und war (!), daz wir dieselben stüre iemann anders verschůffen, von vergessen wegen oder swie daz köme, wollen wir, daz das weder crafft noch macht
5 habe und sich nichtz daran keren. Mit orkünd dicz brieffs, der geben ist zu Spire, an uns*err* fraüwen abent, als sie zü hẙmel empfangen wart, noch Crists gebürte drüczenhündert iare und in dem siebenund-virtzigsten iare, in dem drwunddriiszigistem iare unsers rychs und in dem zweyntzigistem des keysertüms.

10 Gelnhäuser kopialbuch zu Büdingen. Nach einer schlechtern beglaubigten abschrift von 1464 im statthaltereiarchive zu Innsbruck gedruckt: Böhmer, Acta Selecta 809; ein schlechter auszug findet sich in Hundeshagens abschriften zu Kassel.

730. *Derselbe befiehlt Heinrichen herrn von Isenburg, das stift* 1347 sept. 30.
15 *s. Peter von Mainz, das sich mit dem erzbischofe Heinrich ausgesöhnt hatte, im besitze seiner in der nähe des Mains und bei Frankfurt gelegenen genannten güter nicht weiter zu stören. München 1347 september 30.*

Wir Ludwig von gots gnaden romischer keyser zů allen ziten
20 merer des rychs inbiden dem edeln manne Heinrich hern von Isinburg, unserm lieben getruwen, unsir gnade und alliz gůt. Wisze, daz der merer teyl der chorhern des stiftis zů sancte Peter zů Mencze sich mit dem erwirdigen[1]) Heinrich erczbischo*f* zů Mencze, unserm lieben fursten, und dem erbern Conra*d* von Kirkel, důmhern und
25 vormundirn des stiftis zů Mencze, virriehtet hant. Darumbe so widirruffin wir und nemen in unsir hant alle gůt, gerichte und lůte, mit namen zů Cruczenburg, Rodinbach, Auheim, Moilnheim, Dydinsheim, Meilsheim, Husenstam, Byberau, Birgil, Ovenbach und andirswa, wa die gelegin sint by dem Meyne und umbe Frankinfůrt; also daz
30 der vorgenante Conrad von Kirkel die chorhern von sancte Peter zů Mencze von unsern wegin wider darin seczin sal. Darumbe so gebiten wir dir und heiszen dich bi unsern und des richs huldin, daz dů dich aller der gůte, ligenden odir varinde, gerichte odir zehinde, odir waran die sin, in den vorgesch*riben* dorfe*re*n od*i*r andirswa, dich
35 nit me undirwindis noch die vorgenanten ersczbischof, Conrad von Kirkel und die chorhern von sancte Peter zů Mencze, die man darin seczit (!), nit me irres nach schadegis nach iemanne stadis, der daz dů wider uns und daz ryche.¹ Geben Monichen, an dem andirn tage

1) »erw*irgen*« orig.

nach sancte Mychels tage, in dem zweiunddryzigistem iar unsers richs und in dem nûnczehenden des keysirtûmes, nach Christus gebûrte druzenhundert und in dem sybenundvierzigistem iare.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Darmstadt. BR 2533 nach dem originale. An demselben tage gibt der kaiser der stadt Frankfurt hiervon nachricht. Orig.-perg. Das rothe rücksiegel ist abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, kaiserbriefe I. BR 2531. Beide urkunden sind von Böhmer in das jahr 1346 gesetzt worden, wohin nicht nur die zeitangaben des Frankfurter schreibens (regni 32, imp. 19), sondern auch die regierungsjahre der hier abgedruckten urkunde weisen. Aber der ausstellungsort München wie das hier angegebene jahr Christi führen auf 1347 und hierfür habe ich mich auch darum entschieden, weil ich annehme, dass die aussöhnung des stiftes s. Peter mit dem kaiser durch den am 12. sept. 1347 erfolgten waffenstillstand zwischen k. Ludwig und erzbischof Balduin von Trier veranlasst wurde. Vgl. auch die vorhergehende urkunde.

1347 okt. 10.

731. *Siegfried und Hedwig Claffhauser, bürger zu Gelnhausen, übergeben den deutschen herren von Marburg eine korngült zu Gondsroth. 1347 oktober 10.*

Ich Syfrid und Hedewig min gesellin, genant Claffhûser, burgere zû Geilinhusen, bekennen uns uffinliche an diesem briefe und tûn kunt allen den, die în sehen, horen adir lesen, daz wir mit gesamitir hant, eymûdecliche, dûrch heil unsir sele und allir unsir altfordirn, zû lobe und zû ere godis und siner mûtir, der heilegin frauwen sancte Elzebidin und allir helegin vor den erbern lûden Rûdegere schûltheise, Bechtolt Becker und Conrad Brûer, scheffin zû Selbolt und Cûnczechin Ryneckir von Selbolt han uffgegebin und gebin auch[1] an diesem briefe achte maldir korngeldis ewegir gûlde Geilinhuser maszes, die unsir eygin sin, uffe dem hafe (!) und deme gûde, daz drin gehoret, zû Gonsrade gelen (!) în Selboldir gerichte, daz iczûnt Ulrich von Gonsrade edelknecht înne hat unde besiczit, iczunt uff und în zû nemen und zû wendin în îrn nocz ewecliche, den ersamen herren dem cûmptûr . . und dem convent zû Margbûrg dez thûtschen ordins. Zû bekantnisse, festinûnge, gezûcnisse und stircke (!) allir dirre dinge so gebin wir în diesen brief getrûwecliche besigelt mit dez ersamen mannis hern Wygandis perrers zû Geilinhusen ingesigil, daz dûrch unsir bede heran gehenkit ist. By diesen sachen zu gezûge sint gewest: die ersamen lûde her Wygand der vorgenante perrer zû Geilinhusen, Syfrid Greser eyn altariste sancte Nicolaus, Syfrid Clafhûser, Bechtolt îm Steynhûs, ratman zû Geilinhusen, Dytmar Hûppener und andir vil gûdir lude, burgere zû Geilinhusen. Und

1) wohl verschrieben für »auf«.

ich Wygand egenanter perrer zû Geilinhusen bekennen mich allir diesir vorgeschriben dinge, daz sie war sint. Actum et datum anno domini millesimo CCC°XLVII°., in die Gereonis et sociorum eius martirum beatorum.

Transfix durch nr. 324.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel ist sehr beschädigt. Marburg, Deutschorden. Im auszuge gedruckt: Wyss, Hess. Urkundenbuch II nr. 816.

Am 8. februar 1348 bekennen dieselben, dass ihnen die deutschen herren zum danke dafür die lebenslängl. nutzniessung eines hauses und einer kelter in Gelnhausen bewilligt haben. Zeugen: »Wigandus plebanus et frater Conradus de Badinhobe in Geilinhûsin, Fredericus Hoppe magister civium in Geilinhûsin, Heylmannus de Hochgûldin, Conradus Daûweler«. Orig.-perg. Siegel sehr beschädigt: unter einem bogen ein knieender geistlicher, über dem bogen brustbild der Maria mit dem kinde. Marburg, Deutschorden. Im auszuge gedruckt ebendas. nr. 824.

732. *König Karl verpfändet Kraften von Hohenlohe die städte Friedberg und Gelnhausen. Nürnberg 1347 november 2.*

1347 nov. 2.

Wir Karel von gots gnaden rômischer kûnig, zû allen ziten merer dez richs und kûnig zû Beheimen, tûn kûnt und zû wizzen ôffenlich mit disem brief allen lûten. Wañ der edel mann Kraft von Hohenloch, unser und dez richs getruwer, uns als einem romischen kûnige und seinem rehten herren gehûldet, gelobt und gesworn hat, getruwe, gehorsam und undertenich zû sin, und auch sin lehen von uns enphangen hat und gelobt zû helfen, ze dẙnen und bẙzesten[1]) ewiglich mit guten truwen gegen allermenglich, nieman auzzûnemen, on allez geverde, des habe wir angesehen des vorgenanten Kraftes von Hohenloch getruwe dinest und undertenichkeit, die er uns und dem riche doran erzeigt hat und noch tûn sol und mag, und geben im von unsern besundern kûnichlichen gnaden fûnfzehentûsent gûldin gewegner florin. Und wañ wir in der zû disen ziten nicht anders gerihten mohten, so setze wir im und sinen erben dafûr unser und dez richs stete Fridberch und Geylenhûsen mit cristen und mit iuden, mit dem schultheizzenampt, mit zinsen und mit gewônlichen steuwern, mit allen fellen und rehten, als ein romische kûnig haben sol, und mit allen dem, daz dorzû und dorin gehôrt, besûcht und unbesûcht, als si uns und daz reich angehôrent, also daz der vorgenante Kraft von Hohenloch und sin erben die vorgenanten stete mit allen dem, daz dorzû gehôrt, als vorgeschriben stet, inne haben und niezzen, besetzen und entsetzen sullen, on hindernisse und mit gemache, als lange uncz wir oder unser nachkûmen an dem riche die egenanten

1) »bẙgesten« orig.

stete mit dem, daz dorzů gehört, umb die obgeschriben fünfzehentůsent gůldin gentzlich geledigen und gelösen. Und swaz der vorgenant von Hohenloch oder sin erben nůtz und gůlte von den vorgenanten steten und dem, daz dorzů gehört, von cristen und von iuden aufgeheben und ingenemen, daz sol in an der vorgenanten sümm 5 fünfzehentůsent gůldin niht abgeslagen werden. Und were, daz den vorgenanten Kraften von Hohenloch oder sin erben ieman an der vorgenanten pfantschaft irren oder hindern wölt, dofür sullen und wöllen wir sie schůtzen und schirmen, als verre wir můgen, on geverde. Und swenn̄ daz ist, daz uns die vorgenanten zwů stete hůlden, 10 so sullen wir alsbalde schicken unverzögenlichen, daz si im und sinen erben veriehen und bekennen der vorgenanten pfandůng und in dorumb sweren und hůlden, zů warten, zů dŷnen und zů sitzen als uns selber, ob wir si niht versetzet heten; und sullen dorzů tůn allez unser vermůgen, on allez geverde, daz wir si in schicken und in 15 bringen, als vorgeschriben stet. Zů urkůnde der worheit geben wir dem vorgenanten von Hohenloch und sinen erben disen brîf versigelt mit unserm kůniglichen anhangendem insigel. Der geben wart zů Nůrnberg, nach Cristes gebůrte drůzehenhundert iar und in dem sybenden und vierzigsten iare, dez nehsten fritags noch allerheyligen 20 tag, in dem andern iare unsers reichs.

Auf dem buge rechts: R̸.

Orig.-perg. Das majestätsiegel, an purpurnen seidenfäden, ist etwas beschädigt. Oehringen, fürstl. Hohenlohisches archiv. Böhmer-Huber 394. Auch dem landgrafen Heinrich v. Hessen stellte der könig am 11. märz 1348 eine ver- 25 pfändung der zinsen und gülten des reichs zu Frankfurt, Friedberg und Gelnhausen in aussicht. Böhmer-Huber 5996.

1347 nov. 2.

733. *Derselbe verkündet dies den bürgern von Friedberg und Gelnhausen. Nürnberg 1347 november 2.*

Wir Karel von gots gnaden romischer chůnig, zů allen ziten 30 merer dez richs und kůnig zů Beheimen, enpieten den bescheidenn̄ wŷsen lůten, den bůrgern [1]), den reten und den gemeinen der bůrgere der stete zů Frideberg und zů Geylnhůsen, unserr und dez richs lieben getruwen, unserr hůlde und allez gůt. Wir lozzen euch wizzen, daz wir euch dem edeln mann̄ Kraften von Hochenloch, unserm lie- 35 ben getruwen, ingeben und enpholhen haben in rechtes pfandes wŷse für fünfzehentůsent gůldin gewegner florin. Dovon wöllen wir und heizzen euch und gebieten eẘ auch vestiglich bey unsern und dez reichs hůlden, daz ir dem vorgenanten Kraften von Hohenloch für

1) das original fügt hinzu: »von«.

sich und sin erben hůldet und sweret, als die hantveste und brief sagen, die er von uns hat, und auch im und sinen erben gewartet mit allen rehten, als ir einem romischen kůnige hůlden, sweren und warten sullent, als lange biz wir oder unserr nochkůmen an dem 5 reiche euch von in wider erledigen und lôsen umb die vorgenannten fůnfzehentůsent gůlden. Und dez zů einem woren urkůnde sende wir ew disen brief versigelt mit unserm kůniglichen insigel. Der geben ist zu Nurenberch, noch Kristes gebůrte drůzehenhůndert iar und in dem sybenden und vierzigsten iare, an dem fritag noch aller- 10 heyligen tag, in dem andern iare unsers reichs.

Auf dem buge rechts: R̸.

Orig.-perg. Das majestätsiegel, an purpurnen seidenfäden, ist scharf ausgeprägt, aber sehr beschädigt. Oehringen, Hohenlohisches archiv. Böhmer-Huber 395.

15 734. *Hartmann von Wächtersbach bestätigt, dass Konrad von Trimberg die verkauften einkünfte zu Soden, Wächtersbach u. a. o. wieder an sich lösen könne.* 1347 *november* 8.

1347 nov. 8.

Ich . . Hartman von Wechterspach, . . Grede min eliche husfrauwe bekennen uffenlichen an diesem brieffe vur uns und alle unser 20 erben, umme solichen kauff, als wir gedan han mit dem edeln unserme gnedegen herren, hern . . Conrad herren von Trymperg umme sin deyl der soden zů den Soden und den zehen, den wir alle iar zů Wechterspach von unsern egkern, dŷ wir itzunt han, geben sůllen, vierdehalb malder forsthabern zů Grynda zů dem Hayn, zwey maldir 25 forsthabern zů Slierbach und eyn maldir forsthabern zů Hellensteyn in dem dorfe, daz wir gekauft han umme drů und sechzig phunt: wanne adir zů welcher ziit der vorgenante unser herre adir sin erben kummen mit den egeschribenen gelde, so sůllen wir daz egeschribene gůt und gůlde wydergeben umme daz egenante gelt, an alle 30 wyderrede. Und des zů ůrkůnde ist min Hartmannes ingesigel vorgenant vůr mich, min hůsfrauwen und alle unser erben an diesen brieff gehenket. Datum anno domini M°CCC°XVII°., in octava omnium sanctorum.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Wernigerode, gräfl. Stolbergisches archiv.

35 735. *Das kloster Selbold erlässt Heinrichen von Isenburg fünfzig pfund an der summe, für die er den verkauften fronhof zu Langenselbold wieder einlösen kann.* 1347 *november* 12.

1347 nov. 12.

Wir Helfrich von godis vorsiechtekeyt apt zů Selbolt bekennen uffinliche an disem geynwortigen briefe, daz wir mit woleberademe

müde und mit willen han ledig geseet und lôz den ediln herren, unsern hern, Heinrich von Ysinburg und sine irben vûmfzig phunde heller an deme widerkoufe des hoves hie zû Selbold, den wir umme en gekouft han, wanne daz her mohte oder solde denselbin hoff wider losin umme uns, als sine offin briefe steen, die her uns gegebin hat, umme soliche helfe und vûrdersal, als her uns und unserme stifte gedan hat und noch tûn sal. Zû urkunde dirre vorgeschriben rede gebe wir disen brief mit unserme uffin ingesigel, daz wir heran gehenket han. Da man zalte nach Cristes geburte driczehinhundirt iar und sibben und vierzig iar, an deme andern tage neest nach sante Martines tage des heyligen bischoves.

Auf der rückseite wird der hof als *»fronhoff«* bezeichnet.
Orig.-perg. Siegel fehlt. Birstein.

1347 dec. 13.

736. *König Karl IV verpfändet Ulrichen III von Hanau für fünftausend pfund einen antheil an der reichssteuer zu Frankfurt. Hagenau 1347 december 13.*

Wir Karl von gotes gnaden romischer kung, ze allen ziten merer des richs und kung in Beheim, tun kunt offenlich an disem brief. Wanne unser lieber getrewer Ulrich von Hanowe uns gehuldet, gesworn und gelobet hat, getrewe, gehorsam und undertenik zu sein und uns beigestan und warten mit seinen vesten und schlozzen als einem romischen kung von reht alle unser lebtag, darumb und ouch umb sein getrewe dinst, di er uns und dem riche unczher getan hat und noch tun mag unde sol in kunftigen [zeiten[1])], haben wir im gegeben und geben im ouch mit disem gegenwertigen brief funftusent pfunt haller von unsern kunklichen gnaden. Und daz er desselben geltes sicher sei, darumb haben wir im und seinen erben fur dasselbe gelt verseczzet und verseczzen im und seinen erben mit disem brief di steur zu Frankenfurt, di uns daselbst iericlich cristen und iuden schuldik sein ze geben, zu einem rehten pfande in solcher weise, daz si von derselbon steure uber das, daz wir darauf beschaiden und verschriben haben unsern lieben getrewen Philippen von Valknstein und Gotfriden von Eppenstein mit andern unsern briefen, von den cristen aufheben sullen iericlichen dreuhundert phunt haller und von den iuden ouch iericlichen zweihundert phunt haller, on hindernuzze, niht abszeschlahen an den obgenanten funftusent phunt hallern, als lang uncz wir oder unsern nachkomen an dem reiche demselben Ulrichen und seinen erben diselben funftusent phunt haller gelten und

1) fehlt im originale.

beczaln gar und genczlich. Und darumb gebieten wir ernstlichen unsern und des richs getrewen, den burgermeistern und dem . . rat und der gemain der iuden, unsern kamerknehten, der vorgenanten stat zu Frankenfurt, daz si daz vorgenant gelt der dreier hundert 5 und zwaier hundert phunt haller von der obgenanten stewre in der weise, als vorgeschriben stat, ierīclich geben und beczaln den obgenanten Ulrich und seinen erben, on hindernuzze und furczog, bei unsern hulden. Mit urkund dicz briefs, der geben ist zu Hagenowe, do man zalt von Crists gepurt dreuzehenhundert iar und siben und 10 vierczig iar, an sant Lucien tag, in dem andern iar unserer reiche.

Auf dem buge: De mandato domini cancellarii Fride*ricus*; darunter: R.

Orig.-perg. Das siegel ist gut erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien K 15. Böhmer-Huber 486.

737. *Erzbischof Balduin von Trier fordert die reichsstädte in der Wetterau auf, Karl IV als römischen könig anzuerkennen. 1347 december 13.* 1347 dec. 13.

Wir Baldewin von godes gnaden der heiligen kirchen zu Trire ertzebischof, des romeschen rich durch Welslant ertzekantzler, empieden den wiesen luden den . . burgermeistern, . . scheffenen, rade und den gemeynen burgern der stede Frankenfort, Fredeberg, Wetflar und Geilnhusen, unsern lieben fronden, unsern frontlichen grūz und alles gut. Als wir uch zu andern ziiten in unsern uffenen briven, ab die zu uch komen sin, han geschriben, wie wir und andere . . kurfursten oder daz merer deil von en mit allem rechten und bescheidenheit, als wir dūn solden und mochten, den hochgebornen fūrsten, unsern herren, hern Karle zu eyme romeschen konige han gekorn, want wir darzu und zu dem riche keynen beszern wiszen und hoffen, daz er dem riche erlich und nūtzlich sin sulle, und antwerten wir denselben unsern vorgenanten herren uch vor eynen romeschen konig und bidden und manen uch anderwerbe, daz ir denselben unsern herren den konig enphahet und ieme huldent ane vorzog, willenclichen und gunstlichen, als wir und andere . . kurfursten, die en gekorn hant, und andere herren und stede, die dem riche also wol als ir oder me verbunden sint, hant gedan, want ir iz billichen dun sullent. Uwere wisheit mag wol wiszen, daz wir und die andern . . kurfūrsten des riches noit besorgen sullen und daz wir node sehen, daz unser herre der konig von iemanne gehyndert wūrde, also uch ouch unsere . . front, die uch disen brif antwerten, von unser wegen vollenclicher sagen sullen. Zu urkonde diser sache ist unser ingesigel an disen brief gehangen. Der gegeben ist nach

Cristus geburthe driczenhundert iar und darnach in dem sibenundvierczegestem iare, uff sencte Lucien dag der heiligen iungfrouwen.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel (mit gegensiegel) ist nur zum kleinen theile erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen, Urkunden nr. 25b. Erzbischof Gerlach von Mainz und erzbischof Walram von Köln stellten gleichlautende urkunden aus, die nur in der schreibweise hie und da abweichen. Von Gerlachs schreiben befindet sich eine abschrift d. d. »mitwoch vor s. Thomas« in kopialbuch IV, 36 des stadtarchivs. Zwei orig.-perg. Das siegel an Gerlachs urkunde, spitzoval braun, ist fast unverletzt, das des Kölners, spitzoval dunkelgrün, nur zur hälfte erhalten. Ebenda nr. 25a u. 25c.

1347 dec. 16.

738. *König Karl ertheilt Ulrich III von Hanau vollmacht zu verhandlungen mit der stadt Frankfurt. Strassburg 1347 december 16.*

Wir Karl von gotes gnaden romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, enbiten unserm lieben getruwen Ulrichen von Hanow unser gnade und allez gut. Wizze, daz wir stet und unzebrochen halten wollen allez, daz du von unsern wegen zwisschen uns und den burgern von Frankenfurt gereden und geteiidingen wirdest; und dez send wir dir unsern offen brief zu urkunde versigelt mit unserm insigel. Der geben ist zu Strasburg, noch Cristes geburt dreuzehenhundert und in dem sybenundvirczigsten iar, am suntag noch sant Luczeyn tag, in dem andern iar unsern reiche.

Orig.-perg. Das aufgedrückte rothe siegel (adler?) ist bis auf geringe spuren abgesprungen. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Böhmer-Huber 502; ausserdem (zuerst) gedr.: Bernhard, Antiquitates Wetteraviae 269.

1347 dec. 26.

739. *Heinrich Dais von Langd und seine frau söhnen sich mit Ulrich III von Hanau aus. 1347 december 26.*

Ich Henrich geheyzen Dais von Langete und Kuse myn elyche wirthen irkennen uns uffenlich an dysme brife, daz wir gûtliche und fruntliche gerichtit syn mit deme edelin herren, herren Ulriche herren zû Hanowe umme alle ansprache und schaden, der uns geschehin was von brandis wene sines vadirs, deme got gnade. Und virzihen dez uffe sine seile und sine erbin genzliche und gar allir der vorderûnge, dŷ wir davone uffe sŷ gehaben mochten, ez sŷ vorsuycht ader unfirsuych (!), und hat uns darumme zû gazzunge gegebin zenhin punth hellere genger und guder werunge, der wir en sagen ledig, quit und loys. Zû orkunde dirre dinge gebe wir Henrich unb Kuse egenant dyssen brif besigelit mit ingesigele unsis herren hern Conradis von Beldersheym, den man nennit von Bygenheym, daz durch

unsir bedde willen hirane gehangen ist. Und ich Conrad von Bygenheym rythtere bekennen mich, daz ich min ingesigele an dyssen brif gehangen han durch bedde willen der vorgenanten personen. Datum anno domini M°CCC°XLVIII°., in die beati Stephani prothomartyris.

5 Orig.-perg. Das grüne runde siegel ist am rande beschädigt; in der oberen rechten ecke des Bellersheimischen wappenschildes ist ein hakenartiges instrument. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

740. *Reiprecht von Büdingen und seine frau verkaufen den Antonitern in Rossdorf ihre güter an diesem orte.* 1347. — 1347.

10 Ego Rypertus dictus de Bodingen armiger et Agnes uxor mea legitima publice recognoscimus per presentes, quod vendidimus, dedimus et deliberato animo resignavimus pro nobis et nostris heredibus secundum consuetudinem terre, iusticia mediante, fratri Jordano cellerario in Rostorf et ordini beati Anthonii ibidem perpetue sine vara 15 omnia bona nostra in Rostorf, scilicet domum, horreum, coream, ortus, prata, duos mansus terre arabilis et alia bona ibidem, quesita et non quesita, ex parte nostri nostrorumque heredum ad predicte ville Rostorf terminos pertinend*a* (!), perpetue possidend*a*, contradictione quorumcu*m*que non obstante. Insuper recognoscimus, quod prefatus frater 20 Jordanus omnia bona predicta nobis et nostre familie cum recto pagamento bene pagavit et co*m*plete, presentibus Johanne plebano in Rostorf, Gylberto sacerdote de Frideberg, magistro Eberlino Coco, . . dicto Dyzo, . . dicto Rotgauwer, Conrado Auheimmer, . . dictis Medburgern, Hanzelone Schurrer et pluribus aliis fidedignis[1]). Quare 25 sigillum meum proprium huic littere apposui una cum sigillo Johannis predicti plebani in Rostorf in testimonium et perpetuam evidenciam premissorum, sub anno domini M°CCC°. quadragesimo septimo.

Orig.-perg. Von den siegeln sind nur kleine bruchstücke erhalten. Hanauer Urkunden, Antoniter.

30 741. *Konrad von Trimberg genehmigt den verkauf der vogtei von sechs gütchen an das kloster Schlüchtern. Ortenberg* 1348 *januar* 22. — 1348 jan. 22.

Ich . . Conrad herre von Trymperg bekennen ůffenlichen an dysem briefe, daz ich důrch bede willen . . Johans von Aldenburg, . . Gerhartes Kerkasten und ir erben den kauffe, den sie gedan han mit 35 dem erwirdegen[2]) geystlichen manne, hern . . Hartmanne apte zů Slůchtere umbe die voytige der sechs gůdechin . . Morsbechers . ., Důrebechers, . . Henrichs Kesselwurstz, . . Appel Stederichs, Elsen Swenken und . . Elsen Stedereichen und waz darzů und darẙn in

1) »fiddignis« orig. 2) »ewirdegen« orig.

dorfe und in felde gehört, mit allen rechten, gesůcht und ůngesůcht, als sie dẙ egenanten herbracht han, min gůden willen und virhengnůzze darzů gedan und gegeben han. Also daz dẙ egenanten . . Johans, . . Gerhart und ir erben dẙ egeschribene voytige umme den vorgenanten herren adir wer diesen brieff von synen wegen ẙnne hat, wanne sie adir ir erben kummen vierzehen dage vor sente Petirs dag, als her uf den stůl gesatzet wart, adir vierzehen dage darnach mit zweyn und zwentzig phunden hallern, als sie danne genge und gebe sẙnt, so sollen sie ẙn adir ẙrn erben dẙ voytige wẙder zů kauffe geben, ane allez hindersal und wẙderrede. Wer auch, daz . . Johans, . . Gerhard und ir erben dẙ egeschribene voytige nit wẙder keuffen mochten in zehen iaren und wolde ich danne dẙ lazzen loysen eynen minen frunt, der min man darumme were, daz sulde der egenanten . . Johans, Gerhartes und irre erben gůder wille sin und auch der egenante apte, adir wer den brieff von synen wegen iñne hette, dẙ megenante voytige wẙder geben zů loysen, ane alle wẙderrede, also daz dẙ vorgenanten . . Johans, . . Gerhart und ir erben allewege den wẙderkauf darane hetten. Wer auch, daz ich des eynen minen frunt nit liezze loysen nach der ziit, so sal der egenante herre, adir wer den brief von sinen wegen inne hat, bii der egenanten voytige bliben sitzen gerůwelichen und ůngedranget, ane alle geverde, als lange biz sie von ẙme, adir wer den brieff von sinen wegen iñne hat, umme daz egeschribene gelt geloyst wẙrt, als vorgeschriben stet. Des zu ůrkůnde ist unser ingesigel an diesen brief gehenket. Datum Orthenberg, in die Vincencii, anno domini M°CCC° XLVIII°.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1348 febr. 19.

742. *Hans von Altenburg und Gerhard Kerkaste verkaufen dem kloster Schlüchtern einige güter mit dem trimbergischen vogteirechte.* 1348 *februar* 19.

Ich Hannes von Aldenburg edelknecht und ich Gerhart Kerkaste und unsere erben bekennen uffenlich an diesem briff allen, die in sehen oder horen lesen, daz wir mit guten vorrat, einmůtlich dem erwirdigen in gote vatere und herrin, hern Hartmanne herrin zů Sluchtere verkauft haben und geben zu kauffe an disem brive vier gůt unde voytige daruffe[1]), die wir zu lehen haben von unserm herrin

---

1) diese drei worte sind am kopfe der urkunde nachgetragen, am schlusse heisst es deshalb: defectum superius in secunda linea approbamus ut alia habere roboris firmitatem.

von Trimpberg, da uffe sitzt Heintze Kesselwûrst, Else Stederichin, Else Swenken und Apel Stederich, mit alm̊ rechte, nûtze und gewonheiten, als wir sie wanher in dorff und in felde gehabt haben, umb zwelff phunt heller, die er uns nûtzlich gereicht und gegeben hat und 5 wir sie in unsern nûtz und notdorft gewant und gekert haben, also das wir di vorgescriben gût nicht von sent Peters tag, als er uff den stûl gesatzt gewart, uber ein iar widerkauffen sullen. Darnach in zwen iaren, wenne wir . . oder unsere erben kömen vor sent Peters tag, als vorgescriben stet, mit zwelff phunden heller, als danne genge 10 und gebe sint, und woln kauffen die egenanten gut, so sol uns der vorgenante herre, oder . . were disen briff inne hat, die egescriben gût wider zû kauffe geben, an alle widerred. Were aber, das wir oder unser erben nicht quemen in den iarn, als vorgescriben stet, so sol wir, und geloben das bi gûten truwen, hern Hartmanne dem̊ 15 egenanten herrin oder . . deme, der disen briff inne hat, in eime manden die ebescriben gut machen mit des . . herrin hant und auch in . . die damite vestelich bestellen. Tet wir . . des nicht, so solte wir zû Steina unverscheidenlich inriten und leisten, on geverde, und daruz nit kömen, den mit willen des egenanten herrin odir . . des, 20 der disen briff inne hat, wir enhetten danne deme herrin oder . . deme der disen briff hat, die gut mit des herrin hant vor gemacht stetclich und eweclich zu blibene. Des zu einer waren sicherheit han wir dem egenanten herrin oder dem̊, der disen briff inne hat, fur uns und . . fur unsere erben disen brive gegeben veringgesiglt mit 25 unsern eygen ingesiglen. Datum et actum anno domini M°.CCC°XLimo octavo, feria tercia ante diem beati Petri ad kathedram proxima.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

743. *König Karl mahnt Ulrich III von Hanau zu ernstlichem kampfe gegen Heinrich von Virneburg, gegen die inhaber des* 30 *Mainzer stiftes und gegen die bürger von Frankfurt. Eger* 1348 *februar* 22. — 1348 febr. 22.

Wir Karll von gottz gnaden romescher kunig, zu allen ziten merer des riches und kunig zu Beheim, entbieten dem edeln Ulriche von Hanowe, unserme lieben getruwen, unser gnade und allez gut. 35 Wann wir daz grosze unreht, daz Heinrich von Virnenburg, ettewenne ertzebischof zu Mentze waz, und die denselben stift zu Mentze inne hant, und die burger zu Frankenfort an uns und dem heiligen romeschen riche getan haben und noch tûnt frevenlichen alle tage, furbas niht liden wellen noch enmugen, davon bitten wir und manen

dine truwe ernestliche und mit gantzem flisze, daz du dem vorgenanten Heinriche von Virnenburg, den andern, die den stift von Mentze inne habent, und auch den burgern von Frankenfort durch unsern willen widersagest und si angriffest und hinderst, so du best kunnest und mugest; wann wir kůrzlichen zu Beheim unser ding also schicken wollen, daz wir dir mehtecliche zu hilfe kommen und denselben allensamten und andirn unsirn vienden zů allen unsern eren und dinem nutze mit kraft gewaltecliche obeligen. Und uber daz wellen wir die dienste, die du uns daran tůn beginnest, gen dir in aller diner notdurft g̊nedecliche bedenken. Gegeben zu Eger, an sant Peters tage ad kathedram, regnorum nostrorum anno secundo. — Auch wisse, daz wir und andir frunt von unsern wegen han widerseit Růdolfe und Ruprehte gebrůdern, herzogen zu Beyern; darnach wisse dich zu rihtene.

Orig.-perg. Von dem rechts unterhalb der urkunde aufgedrückt gewesenen rothen siegel (adler?) sind nur noch geringe spuren vorhanden. Auf der rückseite links oben: »Hannau«. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Böhmer-Huber 622.

1348 märz 15.

744. *Das kloster Schönau bescheinigt den empfang einer geldsumme, die Ulrich II von Hanau, seine frau Agnes und seine schwiegertochter Adelheid ihm vermacht hatten.* 1348 *märz* 15.

Nos soror Alheidis dicta abbatissa totusque conventus sanctimonialium in Schonawe ordinis Cisterciensis, diocesis Herbipolensis recognoscimus publice in hiis scriptis, nos recepisse a viro honorabili domino Kraftoni (!) de Hanowe, Herbipolensis ac Wormaciensis ecclesiarum canonico, undecim aureos minus duobus turonibus, quos dominus Ulricus senior de Haunowe suus pater felicis memorie et domina Agnes et domina Alheidis quondam conthoralis domini Ulrici fratris sui nobis legaverunt pro salute anime sue nomine testamenti et in usus nostri edificii utiliter convertisse. Pro quibus promittimus publice in hoc scripto diem anniversarii fidelium predictorum, qui est in crastino Mauricii sociorumque eius martirum beatorum, annis singulis perpetue celebrandum; condicione tamen hac superaddita, quod quandocumque nos seu successores nostri in huiusmodi celebracione neglientes inveniremur, quod absit, extunc dominus abbas Ebracensis redditus unius aurei de bursa nostra percipiant atque tollent. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est adpensum. Datum anno domini M°.CCC°XLVIII°., sabbato ante dominicam reminiscere qua cantatur.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel ist zerbrochen und sonst beschädigt. Hanauer Urkunden, Haussachen.

745. *Johann Schultheiss von Hüttengesäss und seine frau einigen sich mit den deutschen herren von Sachsenhausen über die änderungen eines landsiedelvertrages.* 1348 *märz* 18.

1348 märz 18.

Ich Johan Schulteis von Hyttengesess und Cuntzel mein eliche
5 wirtin und mein erben bekennen an diesem brieff allen den, die in lesent oder horent lesen, solich gut, als wir han zu landsiedelnrechten von den erbarn geystlichen leuten dem comentur und dem convent zu Sachssenhausen, gelegen ist by Franckfurt, drey hube landes und ein virtel an funff morgen und sechs morgen wiesen, gelegen sint zu
10 Hittengesesz, davon sall[1]) ich inen alle iar geben eyn malder weysses[2]) Geylnhauser masz. Auch geben ich in ein malder korns Geylnhauser mass[3]) von zwentzig morgen landes, die do auch ligent zu Hyttengesess by dem Wyssenberg, und vier gens und acht huner und eyn vastnachthun und funff und dryssig schilling phennege, die ich inen
15 geben (!) alle iar zuschen[4]) den zweyen unser frawen tagen, als sie zu hymel fure und geboren wart, und uff ir haus zu antwurten zu Geylnhausen myt meiner kost und fure. Nu kame ich in arbeit und in schult von gefengnuss und von brandes wegen, das ich dem gude nicht gethun kunde und darvon must sein gefaren. Des taten mir
20 mein hern die fruntschafft und qwam mit inen uberein und hant kaufft umb mich uff irm eigen zu dem, das ich in vor geben, als hievor geschrieben ist, sieben malder korns Geylnhuser mass umme, an dry, segchzig pfunt heller, die ich inen langen sall alle iar mit dem andern pfacht, als hievor ist geschrieben. Auch was ich mirgell (!)
25 uff demselben gude, wan ich das vier schar genutzen, so sall ich mich vorbasme keyn besserung vormessen, ob sie mich wolten vortrieben, an mistung dru iar, an graben dru iar. Mehe ist geredt, das ich keynen bawe sall thun uff dem hoff an wissen und willen der vorgenenten hern. Auch wers, das mich die vorge-
30 nanten hern wolden vertrieben oder ich von inen faren, so solden sie mir abschlagen die, an dru, sechzig pfunt heller an meiner besserung. Hiebey was der erbar ritter her Johan von Ruckingen und Cunrad Hudeler ein edelknecht von Wynnecke und Eckhart von Bunaw und Bertholt Klaffhuser, ein burger von Geylnhausen. Das die ding war
35 sin und veste plieben, so han ich der vorgenante Johan und Cuntzeln mein eliche wirtin gepeten den ernwirdigen geistlichen hern, hern Helfrich von Ruckingen, abpit zu Selbolden[5]), und den erbarn ritter hern Wurnern (!) von Roginberg, amptman zu Roneburg, und den erbarn

1) fehlt in der vorl. 2) »weyssen« vorl. 3) »malz« vorl. 4) »zuuschen« vorl.
40 5) »Selboden« vorl.

ritter hern Johan von Ruckingen, dass sie ir ingesiegel hant gehenckt an diesen brieff. Der da wart gegeben, da man zalte von gots geburt druzehenhundert iar und acht und virzig iar, an dem nehesten dinstag vor sant Benedictis tag des heyligen apts.

Der Comendthurey Franckfurth a. M. Documentenbuch f. 86. Stuttgart. staatsarchiv.

1348 april 2.

746. *Schuldbrief Reinhards von Hanau, stiftsherrn von s. Kunigund zu Bamberg, für den Mainzer juden Levi zum Storke über hundert und fünfzig pfund heller.* 1348 *april* 2.

Ich Reynhard von Hanouwe chorherre des stiftes zů sante Kůnegůnde zů Babinberg bekennen mich uffinbar an disem briefe allen den, die in sehen oder horen lesen, daz ich entnummen han uf disen tag, als diser brif gegeben ist, um Levi zů dem Storke, iudenbůrger zů Mentze, und um sin erben anderhalbhůndirt phund haller houbitgeldis guter werunge, uber eyn ganzis iar zů geltene um zweihůndirt phůnd und um fůmf und zwenzig phund haller ouch gůder werunge: also, gebe ich den . . iuden diz houbitgelt in diser nehsten iarsfrist und daz dritteil zů nach marzal, als lange als ez sich vergangen hette, damide sal in begnůgen. Und setzen den iuden zu burgen fůr houbitgelt und fůr schadin unvorscheiden hern Rudolfen von Wirhen ritter, Albrethen von Langete, volden zu Hanouwe, edelknecht, Cůnradin Glauburg, eynen scheffen, und Reinhardin zů dem Appenheimer, burgere zů Frankinford, die ich mit waren worten globin zů losin an eit und an schaden. Also bescheidenlich, wer, daz diz gelt ein gantz iar stunde unvergoldin, wan dan darnach die vorgenanten myne burgen gemant werden von den vorgenanten . . iudin oder von iren baden, so sal ir iczlicher leisten in eyner uffen kuntlichen . . herberge, wo sie die . . iudin inwisen, mit eyme knethe und eyn pherd nach dem andern, als dicke als ez not gesche, und als lange, biz houbitgelt und schade gentzliche vergoldin wurde. Ginge diekeiner abe der vorgenanten miner burgen, daz got wende, e houbitgelt und schade den vorgenanten . . iudin gentzliche vergoltin wůrde, so globin ich darnach binnen eyme monde eynen andern als guden an sin stat zu setzen als dicke, als ez not gesche und gemant wůrde; wo des nicht gesche, so sullen die andern leisten als vore, als lange biz ez gesche. Die burgen leisten oder nicht, so sal doch nach diser nehsten iarsfrist uf zweyhůndert phund und uf fůnch und zwenzig phůnd haller gewenlich gesuch gein zů ieder wochen, als lange als ez stet unvergoldin. Ich globin mit guden truwen mich nummer gein dise vorgenanten . . iudin zu behelfen um gesuch noch um schaden disses

vorgenanten geldis mit geistlichme noch mit wertlichme gerithe noch mit gebaden des . . bapstes noch mit gebaden . . kunige noch . . bischoffe noch mit diekeiner vriheit, die ich itzunt und ummer hernach gewynnen, peflich noch wertlich, noch nummer nyman von mynen 5 wegen, daz die . . iudin mit ithe betruben müge, dan in ir houbitgelt mit dem gesuche zů gelten. Zů urkunde und vester stedekeit diser vorgenanten dinge so han ich Reinhard min ingesigel mit der vorgenanten miner burgen ingesigeln an disen brif gehangen. Und wir Rudolf von Wirhen ritter, Albrecht von Langete edelknecht, 10 Cůnrad Glauburg und Reinhard zů dem Appinheimer die vorgenanten globin gude burgin zů sine des vorgenanten unsers herren, hern Reinhar*des* gein die obgenanten iudin in aller der wise, als vor stet gescribin, und han darumme unsir ingesigele mit sime an disen brif gehangen. Datum anno domini M°.CCCXL octavo, feria quarta pro- 15 xima post dominicam letare.

Orig.-perg. Fünf runde siegel: I grün, V braun, die andern ungefärbt, IV stark beschädigt, II, III undeutlich, die andern gut erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Juden.

747. *Graf Rudolf von Wertheim, seine frau und sein sohn ver-* 20 *kaufen dem kloster Selbold genannte güter zu Hailer, Langenselbold u. a. o.* 1348 *mai* 2.

1348 mai 2.

Wir Rudolf grave zu Wertheym, Elysabeth unser elich wirtin, Eberhart unser son bekennen fur uns und alle unser erben den geinwirtigen und den kunfftigen, das wir mit gesamenter hant, mit be- 25 dachtem můt und rat unser frunde recht und redelich verkaufft haben und verkeyffen mit diesem brieve die gůt und die gulte czum Heiler, davon uns ierlich vallent funffczehen malder korns, darczu die gulte und die gůt, die Herbort unser schultheiss zum Selbolt von uns hat, und auch die korngulte an der Hart czum Selbolt, versucht und un- 30 versucht, was darzu gehort; darczu den wynczehenden an dem Hirtzberge bii Geiylnhusen und den czehenden czum Rifrides[1]) versucht und unversucht, und unser fischweide czum Selbult, als wir sye bisher bracht haben, und auch die ander vorgeschriben gulte und gůt — und haben uszgenommen alle die recht und gewonheit, die wir 35 von gerichts wegen czu den egeschrieben guten gehaben mogen, und auch unser eygen lute, abe der off den guten icht sessen ader sytzen wurden — dem erbern geistlichen manne hern Helffrich apt czu Selbult und sinem stifft umb funfhundert pfunt heller an vier und czwen-

1) Sifrides A. Ryfrides B.

czig pfunt heller guter werunge, der wir und unser erben von yne beczalt sin genczlich und gewert und wir in unsern nucz entpfangen haben. Auch hait der vorgenant apt durch der vorgeschriben gůt und gulte wegen den erbern knecht Rudol*f* vom Hane czu manne bewiset, der auch unser mann darumb worden ist, als gewonlich und sitlich ist. Auch hait der vorgenant apt und sin stifft uns und unsern erben die fruntschafft getan, wanne wir ader unser erben kummen stetes czwischen wyhenachten und mitfasten und wullen die vorgeschriben gut und gulte widerkeyffen, so sullen sye uns die wider czu kauffen geben umb als vill gelts, als sye die gekaufft haben, und an alle 10 widderrede, mit allen nuczen und rechten, als wir yne die geben haben, an geverde, umb als vill gelts, als sye die gekaufft haben. Auch ist geret, abe die lantsiedell, die off den egeschrieben gutern sessen, sumick weren an der gulde ierlich czu langen dem vorgenanten apt und sinem stifft, so sullen sye unserm amptman, wen wir danne 15 uber das gericht czu Selbolt haben, darumb czusprechin, der sall yne helffen, das yne yr gulte und czinse von den egenanten gutern gericht werden. Tete der amptmann des nicht und were daran sumick, so mochten sye selbe umb gulte oder czinse pfenden off den gutern, was yne der versessen were, an unsern czorn, oder sye mochten off 20 den guten ein lantsiedelldinke (!) besytzen und nemen von dem lantsiedell, der solch gult oder czinse versessen hette, nach der ander lantsiedell urteil das gůt offnemen, als recht und gewonlich ist, und daselbe gůt czu besytzen mit eym andern lantsiedell, an geverde. Auch ist geret, wanne alle die vorgeschriben gulte und gut unser 25 pfant sint von dem riche, wer es sache, das daz riche dieselben gulte und gut von uns losen wolt und ledigen, wanne wir dann von dem riche beczalt werden solichs geltes, als uns die pfant stent, das wir keyns des geltes, wenig oder viell, in keyn unsern nucze wenden oder kern sullen, wir haben danne den vorgenanten apt und sinem 30 stifft yrs geltes, als vorgeschriben stete, gewert und beczalt genczlichen und gar; und das globen wir by guten truwen an geverde. Were aber, das sye daran bruch gewunnen, das got nicht wolle, so mogen sye manen die burgen, die hernach geschriben sint, die vesten knecht Hermann Kruchicz, unsern schultheissen czu Wertheym, Kotbůz, Walt- 35 mann und Hannemann vogt czu Bruberg, die wir yne czu burgen daruber geseczt haben. Und wanne die von yne ader von ym gewissen boten gemant werden, so suln sye leisten yr iglicher mit eym knecht und mit eym pferde in eins offen wirtes huse czu Geilnhusen, als lange biz yne das vorgenant gelt genczlich und gar wirt beczalt 40 und gerihtet. Were auch, das unser herre der kunig ader das riche

den vorgeschrieben kauff bestetiget mit sym brieff und mit syner verhangnusze, so sollen unser vorgeschrieben burgen der egeschriben burgschaft ledig sin und loisz. Auch ist geredt, das die lantsidell uff den egenanten gutern haben sullen alle die recht czu walde, czu
5 wasser und czu weyde, glicher wise als vor. Wir globen auch, das wir die vorgenanten nicht sullen yrren noch hindern an kein yrn gulten, guten ader rechten, die wir yne verkaufft haben, als vorgeschriben steit, an geverde. Auch ist geret, abe die lantsiedell off den vorgeschriben guten von armut oder notkeit yr erbe an den guten
10 verkauffen musten, welch die were, und das die vorgenanten apt und sin stifft das erbe an den guten kaufften und sye die mit buwe besseren, dieselbe[1]) besserunge sullen wir yne ablegen, wanne wir die gut widder kauffen nach rat und wort der ander landsiedell, dye by demselben gût, das gebessert were, nyden und oben nehste sint
15 gesessen. Wolten wir das nicht thun, so sollen sye daruff erbe haben als ander unser lantsiedell und sullen auch wir die recht und gewonheit haben czu denselben guten, die gebessert weren, als czu den andern unsern guten, daroff die andern unsere lantsiedell gesessen weren, als lange biz wir yne den buwe ader die besserunge[2]), als
20 vorgeschriben ist, haben widerleget. Were auch, das unser vorgenanten burgen keyner abginge, storbe ader von dem lande fure, das got nit wolle, so sollen wir ein andern als guten seczen an sin stat, an geverde, inwendig eym viertel yars, ader abe der leistende pferde in der leistunge keins abeginge, wes das were, der sall eyn anders
25 entworten an desselben stat in virczehen tagen nehst darnach; geschee des nicht, so sollen die andern unser burgen leisten, bisz ysz geschicht, an geverde. Und czu merer sicherheyt und stedikeyt aller dirre vorgeschriben sache geben wir diesen unsern brieff mit unsern und mit unserer burgen ingesiegeln besiegelten, die[3]) alle mit unser
30 wissen daran gehenkit sin. Und wir Hermann, Walther, Waltmann und Hanneman die vorge*nanten* veriehen und bekennen burgen czu sin, als vor von uns geschriben steit, und globen auch also czu tun und czu leisten, obe es czu schulden queme, wan wir gemant werden von dem vorgenanten apt und sinem stifft, mit guten truwen, an alle
35 geverde. Und haben unser ingesiegell durch bete willen der vorgenanten grafe [Rudolf][4]) und Elyzabeth siner elichen frauwen, Eberhard yrs sunes und irre erben gehangen an diesen briff. Der geben wart nach Cristes geburt druczehenhundert und in dem achtund-

1) die sollen A. 2) begerunge A. 3) A. und B. fügen hier hinzu »mit«.
40 4) der name fehlt in A. und B.

vierczigsten yar, an dem frytage nach dem suntage quasi modo geniti nach ostern.

Rothes Buch (A.) und Selbolder kopialbuch (B.), beide in Birstein. Gedr. Buri, Erläuterung des Lehenrechts 710.

1348 mai 22.

748. *Konrad Ryffean und seine frau Adelheid überlassen dem Frankfurter stifte s. Marien und Georgen das eigenthumsrecht an gütern zu Kilianstädten.* **1348** *mai* **22.**

Die wesentlichen bestimmungen sind die folgenden:

.. eine hube landis artackirs, die da gelegin ist in der terminunge unde gerychte des dorfes zû Kyleanstedin, fûnf schillinge pennege 10 und einen cappûnen, einen wingarten, der beheldit drû fertdeil landis. Fon den nemelicher gulde sollen wir alle ierliche gebin unde reychin dem forgenanten styfte zû urkunde alle ierlyche ein punt wasses uf sente Mertines dac; unde han daz nemeliche gût fon dem forgenantin styfte widdir enpangen um daz pûnt, daz die forgenanten herren sollen 15 unde mûgen kysen eynen son under den zwein Wenzelen genant fon Grydele, . . Henrychen adir Conradin, welchin sie wollin, der sal auch by der paffheyde bliben unde sal die nemelichen gulde fierdienen in dem forgenanten styfte. Alse lange, als her des nit endût, sa sal her alle ierliche ein punt wasses gebin uff sente Mertines dac, alse 20 for stet geschriebin. Wan her auch darzû kummet, daz er die gulde fierdienen wil in deme styfte, sa sal er des punt wasses endren sin . . .

Als zeugen werden genannt:

Conrad genant fon Glauburc, scheffin zu Frankinford, Lûtze fon Hulczhusen, Culman, Ludolf, Wernher Colnhusere, Rudeger fon Lym- 25 purc . . . 1348, feria quinta ante Urbani episcopi.

Orig.-perg. Das spitzovale siegel des officials der propstei in Frankfurt hängt beschädigt an. Frankfurt, stadtarchiv, s. Leonhard nr. 37.

1348 mai 23.

749. *Ulrich III von Hanau erlaubt, dass Heinrich von Eichen an Eberharden Schreiber von Heldebergen und Ulin Schneider eine korngült von einer mühle bei Hochstadt verkaufe.* **1348** *mai* **23.**

Wir Ulrich herre zu Hanowe bekennen uns offinlichen an disem brife, alse Heinrich von Eychen unser lieber getruwer und Jutte sine eliche wirtin Ebirharte genant Schribere von Heldebergin und Elsin sinre wirtin und yren erben, Ůline Snidere, Elsen sinre wirtin und iren erben 30 verkauft haben fûmf ahteil [k]orngeltiz uf der mûlen zûschen Hohinstad und Byschovesheim, dî derselbe Heinrich abe[er]clagete Conrade Drabotin for uns nach dem, alse unsere manne teyltin, und dî wir

ıns ze lehin rûret, daz wir durch bete willen Heinrich und Jutten vorgenant unsern willen und geheingnûsze getan haben zû demselben kaufe und vereygenen dî obegenantin korngûlde den egenanten Ebirhart, Elsin sinre wirtin und Uline und sinre wirtin vorgenant in und iren erben fûr eygen ze haben, alse ferre wir in daz von rehte vergeygenen mögen oder sûllen. Und geben dez wir Ulrich vorgenanter herre disen brîf mit unserm ingesiegel besiegelt. Datum et actum anno domini M°.CCC°XLVIII°,, feria sexta proxima ante diem beati Urbani.

Orig.-perg. Das runde gelbgrüne secret ist gut erhalten. Wiesbaden, staatsarchiv, Kloster Eberbach.

750. *Schuldbrief Ulrichs III von Hanau für den Mainzer judenbürger Levi zum Storke über sechzig phund heller.* 1348 *mai* 25.

1348 mai 25.

Wir Ulrich herre zû Hanowe bekennen uns offinlichen an disem brife, daz wir enthnomen han uffe den tag, alse dirre brif gegeben ist, ûm Levi zû dem Storke, iûdenburgere zû Mentze, und um sin erben seszig phunt heller heubtgeltiz gûter Frankinforter werunge, also daz uf ye daz phunt heller anderhalb heller derselben werunge gen sal zû gesûche von disem tage, alse dirre brif gegeben ist, zû ŷ der wochen, alse lange alse iz sted unvergoldin. Und setzin zû bûrgen den vorgenanten iûdin fûr heubtgelt und fûr schadin unverscheydinlichen hern Rûdolfin von Wirhen ritter, und Albrehtin von Langte, voyt zû Hanowe, di wir globen zu losene ane eyt und ane schadin. Also bescheidenlichen, were, daz ditz gelt ein gantz iar unvergoldin stûnde, wanne dan darnach dî vorgenanten unser bûrgen gemanet werdin, so sal ir ŷglicher mit eime knehte und mit einem pherde leistin zû Frankenfort in einre offin herbûrge, da sii von den vorgenanten iûdin ingewiset werdin, alse gûte bûrgen ein phert nach dem andern ze stellin, alse dicke dez not geschihet, und alse lange biz houbitgelt und schade gentzlichen wîrt vergoldin. Ginge auch der vorgenanten unserer bûrgen keinre abe von todiz wegin, daz got verbite, ee houbtgelt und schade gentzlichen vergoldin wûrde, so globen wir darnach biinnen einem mande einen andern alse gûtin an dez verfarnen stad ze setzin, ane geverde, alse dicke alse iz not geschehe und wir gemanet wûrdin; wa wir dez nit entedin, so sal der andere leistin alse for, alse lange biz iz geschehe. Unser bûrgen leistin odir nit, so sal doch uf disz gelt gesuch geen alse for, alse lange iz unvergoldin stûnde. Wir ensullen uns auch um gesuch noch um schadin diszes vorgenanten geldiz nit behelfin mit geistliche*m* noch mit werntliche*m* gerihte gein den iûden vorgen*ant* noch nîman von

unsern wegin, daz sii betrûbin möge, ane geverde, sûnder in ir houbtgelt mit dem gesuche gûtlichen ze geldene. Zû urkûnde dirre forgeschriben dinge han wir Ulrich herre zû Hanowe unser ingesiegel mit unserer bûrgen ingesîgelin an disen brîf gehangin. Und wir Rûdolf und Albreht dî vorgenanten erkennen uns gûte bûrgen ze sine dez vorgenanten hern Ulrichs unsers herrin in alre der masze, alse dafor sted geschriben, und han dez unsere ingesîgele mit sime ingesigel an disen brif gehangin. Datum anno domini M°CCC°.XLVIII°., in die Urbani pape.

Orig.-perg. Siegel I fehlt, die beiden andern sind rund und dunkelgrün, II am rande beschädigt, III kaum zur hälfte erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Juden.

1348 juni 13. 751. *Das kloster Selbold verpflichtet sich, den grafen Rudolf und Eberhard von Wertheim die wiedereinlösung der im gerichte Selbold gelegenen güter zu gestatten.* 1348 *juni* 13.

Wir Helfferich apt und das cappitell gemeinlich des stifftis czu Selbult bekennen offinliche an diesem briefe und dun kunt[1]) allen den, die yne sehent, horent ader lesen, das wir durch besunder liebe, die wir zu[2]) den edeln herren, hern Rudolffen und hern Eberharten graven czu Wertheym und yren erben tragen, solich gut, gulte, lute und recht und darczu czwenczig phunt heller geldes, die wir umb sye in dem gerichte czu Selbolt kaufft han, nach dem als diese briefe sagen, die daruber gegeben sin, und auch soliche fryunge, als sie[3]) unserm vorgenanten stifft getan hant, das wir den vorgenanten herren und yren erben sollich fruntschafft getan han und don mit diesem briefe, wan sye koment nach vier yarn nach gift disz briefes stedes czuschen wyhenachten und mitvasten und uns druhundert phunde heller Frankenfurter werunge geben, die sollen wir von yne nemen und yne die egeschriben czwenczig punt geltes, darczu alle die gut, gulte, lude, recht, fryheyt mit allen nuczen und recht, als sye uns die ingesaczt und geantwurt han, fry, ledig, quit und loisz sagen, an widerrede und furtzug. Und versprechen uns mit guten truwen, dawider nicht kumen noch czu don, heymlich noch offinlich, mit worten noch mit wercken, mit gerichte noch ungerichte, in dieheyne wise, an geverde. Und des czu urkunde und mere sicherheit geben wir diesen brieff besiegelt mit unsern ingesiegeln den egenanten herren und yrn erben. Datum anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo octavo, feria sexta ante Viti martiris.

Rothes Buch zu Birstein (A.) f. 148v, auch im kopialbuche des Selbolder gerichtes daselbst. Gedr.: Buri, Lehenk. S. 1382. Simon III 144.

1) und kunt A. 2) han A. 3) fehlt in A.

752. *Reinhard und Kraft von Hanau verkaufen ihrer schwester Irmengard und dem kloster Gerlachsheim eine korngülte zu Dittigheim und einkünfte zu Rinderfeld.* 1348 *juni* 24.

1348 juni 24.

Wir Renhart von Hanauw, korherr zu Bobenberc, und Kraft min
5 bruder, tůmherr zu Wirzeburg, veriechen offentlich an disem brîf
fur uns und fur alle unser erben und tůn kůnt allen den, die diesen
brîf sehen ader horent lesen, daz wir mit willen und rote unsers
brůder Ulrich von Hanauw und ander unser brůder und frůnde geben
zu kauffe und han verkauft reht und redelich der erbern geslichen (!)
10 frauwen, frauwen Jrmengart von Hanauw unser swester, einer geslichen frauwen zu Gerlochschem, und der samnuncge gemenlich desselben closters zu Gerlochschem vier malder korngeldes, zwei malder
weizen und vier malder habern uf eyme hofe zu Dyetenkem, der ist
geheizen der fronhof, denselben hof bůwet Cůnrad Winther — dye-
15 selben gulde sol man wern und geben mit Dyetenkeimer mozze —,
zwei malder korngeldes und zwů meczen und en halbez vasnahthůn
uf einer halben hůbe zu Rinderfelt, die buwet Henrich Eberh*art* —
dieselben gulte sol man geben und wern mit Rinderfelder mozze —
um einz und fůnfzig fhůnt heller gůter werůnge, der wir gewert sin
20 genzlich und gar. Die vorgenante gulte sulle wir alle iar der vorgenanten Irmengart von Hanauw unser swester und der samnuncge
gemenlich des closter zu Gerlochschem reichen und geben, alle iar
zwizschen den zweien unser frauwen tage wurzwich und als sie geborn wart, und sullenz in auch heizen entwůrten an allen irn schaden
25 gen Gerlochschem in das closter. Mer ist auch geret, wer, daz got
gebůte uber die vorgenante Irmengart von Hanauw, daz sie sturbe,
des got nit enwolle, so sullen wir der vorgenanten samnuncge gemenlich des egenanten closters gewarten mit gůlte, mit widerkaufe
und mit allen rehten und nůczen, en alle geverde, in aller mozze,
30 als hievor und hie[noch] geschriben stet. Und wir die vorgenanten
Irmengart von Hanauw und die samnuncge gemenlich des [vorgenanten closters] haben dem vorgenanten hern Renhart und Kraft und
irn brudern diefruntschaft geton, daz sie die vorgenante gulde
mugen widerkauffen um die vorgenanten einz und funfzic fhůnt
35 haller ader um, en zwen, sybenzig guldin in zwenzic iarn, welhes
iars sie wollen, vierzechen tage vor sante Peters tage, als er uf den
stuli wart gesezet zu Rome, ader vierzechen dernoch, en geverde.
Auch ist geret, wer, daz wir von dem lande fůren und in den iaren
nit widerkomen ader daz got uber uns gebůte, daz wir sturben, des
40 got nit enwolle, so sol unser bruder Ulrich von Hanauw gewalt haben

in den vorgenanten iaren, die gût wider zu kauffen mit vollem reht als wir. Wer aber, daz wir ader unser brûder die vorgenante gulte nit widerkeuften in den iarn, als vorgeschriben stet, so sin die vorgenante gulte unde gût mit allen nûtzen und rehte der vorgenanten Irmengart und der samnuncge des vorgenanten closters vervallen ewiclich uud sullen sie furbaz doran nit hindern, daz in geschaden mûge an den vorgenanten gûten. Daz dise rede veste und stete sie, geben wir der vorgenanten Irmengart und der samnuncge gemenlich des vorgenanten closters disen brîf besigelt mit unsern eigin insigeln und mit unsers bruder insigel Ulrichs von Hanauw zu gezucnisse dirre vorgeschriben rede. Geben noch gots geburte druzehenhundert iar und acht und virzig iar, an sante Jochannes tage des heligen tauffers.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Karlsruhe, generallandesarchiv, Pfalz Spec. conv. 23.

1348 juli 8.

753. *Ulrich III von Hanau genehmigt, dass Friedrich Dugel von Carben seine frau und tochter auf seine hanauischen lehengüter zu Carben bewidme.* 1348 *juli* 8.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe bekennen offinlichen an diesem brieve fur uns und unsere erben vor allen luten, die ine sehen, horen ader lesen, das der strenge ritter her Frederich Dugel von Carben, unser lieber getruwer, Luckart sin eliche wirtin und Greden sin dochter und ire erben mit unserm guten willen, wissen und verhengnisse gewiedemet hat zu rechtlichem wiedemerechte mit zweinhundert phunden hellern guter und genger, gnemer werunge uff alle die gude, die he von uns zu lehen hat zu Carben, es sin wiesen, eckere, zehenden, hoffsteten ader welcherley ander gute he von uns daselbst hat, also daz die vorgenanten Luckart und Grede und ire erben dieselben gute und lehen fur die vorbenante somme gelcz zu wiedemerecht haben und besiczen sollen. Des zu orkunde und zu merer sicherheit han wir Ulrich her zu Hanauwe fur uns und unsere erben unser inges*ieg*el offinlich an diesen brieff gehangen. Der gegeben wart nach Cristus geburt, da man zalt druczehenhundert iare darnach in dem echtundvierczigisten iare, an dem dinstag nach sant Ulrichs tage.

Beglaubigte abschrift von 1449, pergament, zwei siegel. Hanauer Lehenurkunden, von Carben. Am 5. juni d. j. (ipso die Bonifacii) hatten Friedrich Tugil v. Carben edelknecht und Lucart seine frau erklärt, dass sie ihr haus zu Grosskarben gen. »in der Steynen Schalen« herrn Ulrichen von Hanau aufgetragen und es als Windecker erbburglehen (für söhne und töchter) zurückempfangen hätten. Orig.-perg., Friedrichs siegel ist beschädigt. Hanauer Lehenurkunden, von Carben.

754. *Wernher von Köbel, Wolf von Hattstein und seine frau tragen der herrschaft Falkenstein statt der verkauften burglehen zu Assenheim genannte güter in Marköbel zu lehen auf.* 1348 *juli* 11.

1348 juli 11.

5 Wir Wernher von Keibel ritter, Wlfe von Haczinstein eidilknecht und Gele mine eliche wirtten bekennen uns offinliche vor allen den, die deisen breif sehent oder horent lesen, alz wir gelobit und reidit hatten wederzůleigen die burglein, die zů Assinheim gelegen waren, des uns unse herscahft von Valkinstein hern zů Minzen- 10 berch wol gůnden zu verkofen, die han vir wederleiget mit namen zů Keibe, alz hie gescriben sted. Zu dem ersten male zwene morgin wingarten an dem Bergheimer phade, uf demselben velde vunf morgen ackirs[1]), gein Rudenkeim uf dem felde an dem Frankfurter weige dry morgin ackirs, der gein Beiersrode uf dem felde an dem Roder 15 weige. Daz diese reide veste und war sin und zů eime urkunde aller dirre vorgeschriben sache so han wir vorgenanter Wernher, ritter und Wlfe vorgenant unse insigil gehenket an diese brief. Datum anno domini M°.CCC°.XL°VIII°., feria sexta ante festum Margarete virginis.

20 Auf der rückseite: »*Marckebel*« (15. jahrh.)

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Birstein. Gedr.: Gudenus, Cod. Dipl. V 812 nach dem originale; die abschrift im Falkensteiner kopialbuche zu Würzburg weicht orthographisch etwas ab.

755. *Helfrich von Rückingen verkauft dem kloster Schlüchtern* 25 *eine hube land zu Issigheim.* 1348 *juli* 22.

1348 juli 22.

In gotes namen, amen. Ich Helffrich von Rukgingen edelknecht bekennen offenlichen an diesem̊ brive allen den, die in sehen ader horen lesen, das ich mit gůnst, worte, willen und mit gůtem vorberat hern Hartmans pristers und phrůnderes zů Selbolt, hern Rudolffs 30 von Rukgingen ritters, Luken siner elichen vrowen, Cůnrades von Rukgingen wepeners, Luken siner elichen wirtin, Agnezen Riprechtz wirtin [von] Bůtingen, Metzen Albrechts Tuphorn wirtin, miner brůdere, geswisterde, miner̊ erben und . . aller der vorgenanten erben han rechtlich und redlich vorkauft und gebe an [disem] brive eweclich zů 35 kaůffe . . dem̊ erwirdegen in gote vater und herrin, hern Hartmann̊

1) die abschrift im Falkensteiner kopialbuche zu Würzburg schiebt hier ein: an der halde by Storkisborn seben morgen ackers.

herrin zû Slûchter und daselbens sime gotshû[se ei]ne hûbe landes zû U[ssenkeim] und darzû, was ir mer ist dañ ein hûbe sin sol, das von altere darin [und] darzû [an g]everde gehort hat, mit allem rechte, nûtze[n und] gewonh[eiten], als ich die [bizhere], versucht und unversucht, in dorffe, in marche und in felde gehabt habe und als [die] von mi[nen w]egen ist gearbeit und uff dîse zit gebûwet, [umme] achcz[ehen p]hûnt heller land[eswe]rûnge, die mir nuczlich mit einander worden sint, die ich auch in minen nûtz, notdorft und schûlt gekart und gewant habe, also das ich [minen vor]genanten herrin und . . sin gotshus der egenanten hûbe wern sal noch des hoves recht zû Ussenkein und noch des landes gewonheit. Darumb han ich vorgenanter He[lffrich] deñ egescriben geistlichen her[ren] und . . siñ gotsûs zû burgen gesetzt unverscheidenlich hern Rudolff[e] ritter den vorgenanten, min brûder, und den bescheiden man Hannes schultheiss zû Ussenkein, mit sulchen underdingen: were, das der vorgenante herre ader sin gotshûs an der vorgenanten hûbe von mir ader von min erben von den vorgenanten min brûdern, . . geswisterden ader . . von irn erben gehindert, gedrûngen ader in keiñ wiz daran geanget wûrden, so solten die egescr*iben* mine burgen leisten zû Geilnhusen in einer offen herberge, her Rudolff mit eime knechte und mit eiñ pherde, Hannes schultheiss mit eiñ pherde und mit sin selbens libe. als lange bis deñ vorgenanten herrin und sime gotshûs die vorgenante hûbe an kûmer, an hindersal und an alle ansprache und auch an des . . herrin und sins gotshus schaden los gemacht und an kûmer ledclich geantwurt wirt, an geverde. Auch gelobe ich Helffrich vorgenan*ter* bi gûten trûwen, mine bûrgen zû losene an eide und an schaden, was sie der hinderrûnge, ansprache, kûmers, als vorgescriben stet, schaden enphingen und schaden nemen, an geverde. Auch ist geret und mit worten uzgenûmen, das der vorgenante geistliche herre sal und mag die egescriben hûbe in sin frûmen, nûtz und notdorfft kern und wenden, wo er den weis und aller best ertrachten mag, an widerrede min und miner erben und der vorgenanten miner brûdere, . . geswisterde und . . alle ire erben noch . . anders ymant, an geverde. Des zû eime festen ewegin sicherheit han ich Helffrich vorgenan*ter* fûr mich, fûr . . mine erben, fûr alle, die vorgescriben sten, und . . ire erben deñ geistlichen herrin, hern Hartmane und . . siñ gotshus dîsen briff gegeben voringesigelt mit miñ eygen ingesigel und mit ingesigeln hern Rudolffs ritter und Cûnrades miner vorgenanten brudere, von Rukgingen geheisen und genant, die sie dûrch miner flelichen bed[e wil]len zû eiñ warn gezugnisse des vorgescriben kauffs an dîsen briff gehenget han. Und ich Hartman,

prister und phründener zů Selbolt, Lukart, hern Rud[olffs elic]he vrowe, Lukart, Cůnrades von Rukgingen eliche wirtin, Agnese, Riprechtes von Bůtingen eliche wirtin, und ich Metze, Albrechts Tuphorn eliche [wir]tin, bekennen [under] dîsen selben ingesigeln, wan̄
5 wir . . eyginre nicht enhan, und . . geloben bie gůten trůwen, stete, feste und war zů halden̄ alles, das vor von un[s und] unsern erben an disem br[iffe] geschriben stet. Ich vorgenanter Rudolff ritter bekenne, das ich bůrge bin und gelobe burgenrecht zů tůne, an geverde. Ich Cůnrad vorgenan*ter* w[epener], ge[n]ant von Rukgin[gen,
10 t]ůn kůnt an dîsem brive, das ich důrch bede willen Helffr*ichs*, mins egenanten b[ru]ders, min eygin ingesigel an dîsen briff gehenget [han]. Und [ich Han]nes schul[theiss] von Ussenkein vorgenan*ter* bůrge bekenne under disen selben ingesigeln, wan̄ ich [eygen]s ingesigels nicht enhan, das ich bůrge bin u[nd] gelobe bur[genr]echt zů
15 [tůn mit g]uten trwen (!), an geverde. Bî disem vorgescriben ewegin kauffe warn und sint [gewe]st: er [H]annes der alte von Rukgingen ritter, er Rudolff von Rukg[ingen rit]ter und Herman von Marbůrn edelknecht. Auch da Helffrich der vorg[enante] dem̊ h[erren?] zů Ussenkeim uffgab, sich verscreib und verschos der egenanten hůbe [mit] můnde,
20 hant und mit halme, als recht ist, da warn bei dise erbern lute, d[ie] hernach gescriben sten: er Berthold pherrer zů Ussenkeim, Hannes von Důtz, b[urger] zů Frankenfurt, Hannes schultheiss von Ussenkein, Hartman Rotman, Gerlach Schůrm[an], Helffrich Spor, Heinrich Tatan, Herman, Emiche und andere [erb]er lůte, die dîsen
25 rechtlichen ewegin kauff beiden sahen und horten. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo XL°imo VIII°., in die beate Marie [Magda]lene.

Die eingeklammerten stellen sind durch feuchtigkeit zerstört.
Orig.-perg. Die runden siegel Helfrichs und Rudolfs sind wenig beschädigt,
30 das dritte fehlt; das wappen ist das gewöhnliche der von Rückingen, zwei gezinnte balken. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

756. *Abt Helfrich von Selbold bekennt, dass der Selbolder mönch Hartmann von Rückingen dem vorstehenden verkaufe zugestimmt habe.* 1348 *juli* 22. — 1348 juli 22.

35 Helffricus permissione divina abbas ecclesie Selboldensis ordinis Premonstratensium recognoscimus et presentibus patefacimus universis, quod frater Hartmannus de Rukgingen noster obedienciarius coram nobis non coactus nec compulsus, sed libera et spontanea voluntate omne ius et . . census, quod et quos in manso habuit et hucusque
40 habere potuit, prorsus et totaliter resignavit. Quem quidem mansum

Helffricus de Ruggingen, frater iamdicti Hartmanni, venerabili domino, domino Hartmanno abbati Solitariensis ecclesie rite ac racionabiliter vendidit, sibi suoque monasterio perpetue vendicionis titulo assignavit. Mansus superius assignatus est in marchia ville Ussenkein situatus. In cuius testimonium et evidenciam pleniorem presentem li*tt*eram conscribi fecimus et nostro sigillo iussimus communiri. Datum anno domini M°CCC°XLimo VIII., in die beate Marie Magdalene.

Orig.-perg. Das runde siegel ist wenig beschädigt: umschrift: + S'·SECRETVM·HELFR·AB·.....SEBOLD; das mittelbild stellt einen abt dar in halber figur mit stab und buch. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1348 sept. 15.

757. *Kraft von Londorf, seine brüder und ihr schwager Hermann von Trohe verzichten zu gunsten des klosters Eberbach auf ihre ansprüche an den kirchsatz und den zehnten zu Langendiebach.* 1348 *september* 15.

Ich Kraft von Lůndorf, Walter eyn pryester, Cunraid eyn subdyaken, canoneken zů Lyeche, Gerlach und Wigant, gebrůdere, Herman von Drahe ir swager, wir důn kunt allen lůdeu, dye dyesen bryef anesehent oder horent lesin, daz wir geyn den erbern . . geystlichen herren, den . . apt und convent dez closters zů Erbach grais ordins ansprache und forderunge gehabet und getan han umme dez kchirchsazzis willen und des zehenden zů Langindyepach und wulde ich Craft vorgenant derselbin geistlichen herren und eris gotzhuses fient darumme werdin. Dez bekennen wir dye vorgenanten besament, daz wir der zweyunge und ansproche sementliche und mit gůtin willen und wizzen unser alre gingen an dye ersamen lute, den geistlichen man hern Conradin apt zů Arnspurg und hern Tammen von Muschenheym ritter, daz sye sich herfůren in der kůntschaft und an andirn byedirben luten; wye uns dyeselbin zwene herren wiseten und hyezen, daz wir reht gen den egenanten geistlichen herren von Erbach und gein erme gotzhuse tedin, darane sulde uns wole gnungen. Dez wurdin wir von denselben zweien hern Cunrade dem apte und hern Tammen rittere und von andirn byerben (!) lutin mit gůtir kuntschaft undirwiset, daz wir denselbin herren zů Erbach und irme klostere darane unrehte getan han und sye wider reht darane gehindert han. Der zweiunge und allir unser forderunge und ansproche, dye wir oder unser . . erbin hattin odir habin mohtin zů den vorgenanten herren, deme apte und deme convente und irme gotzhuse von dez egenanten kyrchsatzis und zehenden wegen oder von was andirn sachen wir sye bizhere mohten anegesprochen han.

sin wir vůr uns und alle unser . . erbin mit denselbin herren und irme gotzhuse von Erbach gesůnt und gerehtet genzliche und lůterliche. Und globin wir dye vorgenanten besament vur uns und alle unser . . erbin und nachkummelinge mit unsern liplichen truwen an des eides staid, dyese sůne feste und stede zů haldene, ane alle geferde, und dawider nyth zů tůnne nů oder hernach ummer zů keynre zit, mit rade noch mit tade, heymelich noch uffenlich, in keynreleie wise, dye yeman erdenken mohte. Wir han auch verzyegen und verzihen an dyesem bryebe genczlich, lutirlich und zůmale, ane alle geferde, vur uns und alle unser . . erbin und naichkummelunge uf dye vorgenanten kyrchsatz und zehenden und uf alliz daz reht, daz wir darane hattin oder habin mohtin. Und globen mit den vorgenanten truwen, daz wir noch kein unser . . erbin noch kein unser naichkummeling noch nyeman andirs von unser wegen dye vorgeschryebin geistlichen herren noch ir gotzhus an demeselbin kirchsatze oder zehenden noch an keym deme rehte, daz darzů horet, nůmmer gehindern sullin noich wullin noch sye darumme můwen oder anesprechen vor geistlicheme noch vor werntlicheme gerechte noch ane gerehte, in keinerleie wise, ane alle geferde und argeliste, noch dyeselbin herren darane leydegen oder schadegen mit worten noch mit werkin, heymelich oder uffenlich. Und weris, daz got verbyede, daz wir odir keyn unser . . erbin oder nachkummelinge daz brechen nů oder hernach ummerme odir yeman andirs von unser wegen, so suldin wir odir dye daz tedin zů stunt erlois, truwelois und meyneidig sin und ensuld uns dawider nyth beschirmen noch beschůdin oder zů helfe sten keinreleie frieheit noch gewonheit der herren oder des landis noch kein andir ding. An allin dyesin vorgeschriebin dingen und artikiln und an ir ilicheme besunder sal uzgescheiden und abgetan sin alle schalcheit, geferde und argeliste. Und zů eyner ganzer stedekeit und warheit aller dyeser vorgeschriebin stocke so han wir gemeinliche vorgenante zů eyme ewegen gezůgnisse vur uns und unser . . erbin unser ingesyegele an dyesen bryef gehangen und han gebedin dye ersamen lůte, den geistlichen man hern Conradin apt zů Arnspurg und hern Tammen von Můschenheym ritter, dye vorgenanten, want sye abir dyeser sune gewest sint und sye geredit hant, daz sye ir ingesyegele zů den unsern an dyesen bryef hant gehangen. Und wir brudir Cunrad apt und ich Tamme rittir vorgenante erkennen uns, daz wir durch bede willen Craftis von Lundorf, hern Walters und Cunradis, canoniken zů Lyeche, Gerlachis und Wigandis, gebrůdere, und Hermannes von Drahe eris swagers unser ingesiegele an dyesen geinwortegen bryef han gehangen. Der gegebin wart, da

man zalte zů latine anno domini M°CCC°XLVIII°., in octava nativitatis virginis gloriose.

Orig.-perg. Acht siegel hängen an: I (das des abtes) spitzoval, grün, ist zerbrochen; II (Muschenheim) ist grün. III, IV, V gut erhalten, die übrigen beschädigt. III—VIII zeigen alle das gleiche wappen, drei kleeblätter. Wiesbaden, staatsarchiv, Kloster Eberbach.

1348 nov. 11.

758. *Das kloster Seligenstadt giebt den eheleuten Konrad und Hedwig Auheimer und einem ihrer kinder den hof zu Somborn als leibgeding gegen einen jährlichen zins.* **1348** *november* **11.**

Wir Gyse prior und der covent gemeynliche des stiftis zů Selginstad bekennin offinliche an disin bryve allin den, dy en sehin ader horin lesin, daz wir mit beradin můde geluhin han und lihin in disin bryve unsin hof zů Sunneburnin mit allin den eckeren und gůde, daz darin gehorit, den erbern ludin Conrad Auheymere, Hedewige siner elichin frauen zů lipgedinge und eyme erme kinde, daz dem hove nach Conradiz und Hedewige der vorgenantin dode allir best gedůn kan und auch uns allir best fůgit, auch sin lipgedinge, also bescheydinliche, als hernach geschribin sted . . Sẏ sollin alle iar zů Geylinhusen antwortin uf eyn hus, war man iz en bescheydit XX malder kornis Geylinhuser mazis of er kost und erbeyt dem von Spigilberg, odir wem wir iz heyzin, zwihsschin zweyn unsir frauen dagin, als sy zů himil fůr und geborit (!) wart, an hindirnůsse. Iz ist auch geredit, were iz, daz iz sich virzohe, daz sẏ des vorgenanten kornis nit ingebin vor sante Michils dage, sa sollin darnach alle mande zwey maldir kornis des vorgenantin mazis daruf waszin zů pine. Und me, sy sollin auch antwortin eyme yeklichin kemerere unsirs stiftiz zů Selginstad alle iar zwey maldir kornis Selginstedir mahz, daz vierde gehufit, of ere kost und erbeyt auch zwihsschen zweyn unsir frauen dagin, als dovor geschribin ist, und zwey sůmerhůnre, eyne gans, eyn vasnahthůn und eyn besteheubit, wan daz zů rehte gevallin sal. Iz ist auch geredit, daz Conrad und Hedewig vorgenante sollin bi eyme iare hus und schurin uf dem hove buen, und darzů han wir en geluhin zehin punt heller gůdir werunge und dy sollin wir uf dem bue han. Auch sollin dy vorgenanten Conrad, Hedewig sin husfraue und ir kint, welchme der hof gedihit nach irme dode, den hof und eckere in gůdin bue haldin und beszerunge, ane geverde, und sollin gewonlichin bu daruf buen. Were iz auch sache, daz dy vorgenanten hovelůde von dem hove zohin ungedrangit und unvirstozin von uns odir von unsirn wegin, so solde der hof mit bue und beszerunge ledik und loz unsir sin und soldin en keyne beszerunge abe-

geldin. Were iz abir, daz wir sii virstozin odir verdribin woldin von dem hove, sa soldin wir unser zehin punt of dem hove han und soldin en darnach[1]) dez landez gewonheyt. Iz ist auch geredit, wan got gebůdit ůbir dy vorgenanten Conrad, Hedewigin sin hus-
5 frauen und daz eyne kint, so sal der vorgenante hof ledik und loiz widir an uns gevallin, ane hindirnůsse und widerrede allir irre kinde odir erbin. Und waz sẙ gebuit han odir gebeszirt an dem hove ubir unse zehin punt, dy wir of dem hove han, daz sollin wir en geldin, als des landiz gewonheyt ist. Zů eynre vestin bestedegunge allir
10 dirre vorgeschribin stůke han wir des conventiz ingesigil an disin bryf gehenkit. Der gegebin ist, da man zalte nach Cristiz gebůrte drůzehinhůndirt iar und aht und vierzig iar, an sante Martins dage des heylgin bischovis.

Seligenstädter kopialbuch I. Darmstadt.

15 759. *Graf Rudolf von Wertheim ersucht die stadt Gelnhausen zu bewirken, dass Junge (von Breidenbach) das kloster Selbold im besitze des verpfändeten gutes zu Langenselbold nicht weiter störe.* 1348 nov. 20?

1348 *november* 20?

Den erbern wiisen luten, dem schultheiszen, den hurgermeistern
20 und dem rade zů Geilnhusen.

Wir . . Rudolff grave zü Wertheim enbieten den erbern wiisen luten, . . dem schultheiszen, den burgermeistern und dem rade zü Geilnhusen unsern grüsz mit fliisze und waz wir guts vermogen. Umb solich güd zü Selbold, daz wir vor iaren Jüngen versast hatten,
25 sollet ir wiszen, daz wir dazselbe güd alles samenthafft mit eynander umb denselben geloiszt han und furbaz dem erbern geistlichen manne, hern Helffrich abt zu Selbold versaczt. Nü han wir vernommen, daz Jünge denselben abt an ettlichen güten irre und hinder, bieten wir uch mit ernste, daz ir in underwiset, solich gut, daz wir umb yn
30 geloist han, daz er den daran ungehindert lasze, daz wir umb uch verdienen wollen. Wölt er des nicht dün, solten wir furbaz künt dün, daz er uns an dem unsern hinderte, daz teden wir nicht gern wieder uch. Geben am donrstage vor Katherine, sigillo Eberhardi filii nostri, quia nostro caruimus.

35 Das jahr ist bestimmt nach der urkunde nr. 747. Gelnhäuser stadtbuch. Berlin, königliche bibliothek.

---

1) zu ergänzen ist etwa: »gelden nach«.

1348 dec. 18.

760. *Gernod Ziegenbart und Wigel Schnelle, bürger zu Gelnhausen, genehmigen den verkauf eines zur wohnung für zwei begharden bestimmten hauses daselbst.* 1348 *december* 18.

Ich Gernod genant Cyginbard und Wygil genant Snelle, burgere zu Geylnhusen, bekennin offinliche an diseme geinwrtegin brive unde dun kund allin den, dî in sehin odir horin lese, daz Cunrad von Selginstad und Reynhard sin geselle, becherte, daz hûs vor den Blanckin vor der herrin hofe vome Heynis zu Geylnhusen gelegin an mime huse, da ich egenantir Gernod inne wone, daz ich unde Metze mine eliche wirtin armin gudin ludin, bechartin, hattin gegebin zu ener herberge, darinne zu wonne unde zu sinne durch goit unde durch unsir sele heyls willen, nach dem, daz der brief steit unde besait, den wir in darubir hattin gegebin, daz dî dazselbe hûs mit dem stalle, der hindin daran lit, mit unsirme gudin willen, worte unde virhengnis, wen wir desselbin husis vormunde warin, durch redelicher, nutzlicher und ehaftir sache willin den egenantin armin ludin unde irn nachkumenlingen durch wegerunge ener andirn herberge willen unde in zu nutze unde zu gude rethe unde redeliche virkauft han mit alme nutze unde rethe, als eiz dî egenantin lude hattin unde besazin, an daz der stail itzund darzu gehort unde volgin sal, iuncfrauwin Kuntzin von Bredinbach, burgerin zu Geylnhusen, zu irme libe ruliche zu haben unde zu besitzin ume sheis unde zwentzig pund haller, dî si gegebin unde bezalt hait unde dî egenantin armin lude dazselbe geild mit unsirme rade unde willen an ein andir herberge gekert, geleit unde gewant han, unde virkaufin ir auch daz vorbenante hûs, als vorbeschribin ist, mit urkunde dis brivs. Also doch, daz dî egenante iungfrauwe Kuntze von demselbin huse dem . . clostir unde dem . . covente zû dem Heynis vorbenant, dîwile daz si lebit, alle iar uf sente Martins tage sheis heller zu cinse gebin unde rechin sal; unde wen goit ubir si gebutit, also daz si nummer bi libe ist, so sal daz vorbenante hûs mit alme rethe unde nutze, als siz da vorne gekauft hait, an daz egenante clostir unde . . covent eginliche gevallen ewicliche zu habin unde zu besitzene, an allir lude hindirnis unde widerrede. Unde zu eme urkunde unde gezugnisse allir dir vorbenantin sache unde rede han wir disen brief mit des strengin erbern rytters hern Ludewigis von Cleberg, schultheize zu Geylnhusen, insigele, daz er durch unsir bete willen heran gehangin unde geleit hait, gegebin, bevestint unde virsigilt. Des ich Ludewig von Cleberg, rytter unde schultheize vorbenant, beken, daz daz war ist. Bi disin sachin unde dingin sin auch gewest: dî erbern wisin

lude her Cunrad von Bredinbach, Hartman an der Ekyn, scheffin, Henchin Olfer, Cunrat von Ertal, ettewen der stete schriber zu Geylnhusen, unde Heinrich Hauwinschild, burgere zu Geylnhusen, unde andir vil erbere lude, dî darzû zû gezugnisse gebedin unde geeschit
5 warin. Dir brief ist auch gegebin, da man nach Cristis geburte zu latine zalte anno domini millesimo CCC°XLVIII°., feria quinta proxima ante diem beati Thome apostoli.

Orig.-perg. Das gut erhaltene runde braune siegel zeigt das isenburgische wappen. Marburg, Hainaer Urkunden. Vgl. nr. 648.

10 761. *Ulrich III von Hanau verkauft genannte einkünfte zu Elma gegen wiedereinlösung an Frowin von Hutten und verleiht ihm bis zur ablösung sein amt zu Herolz.* 1348 *december* 20. — 1348 dec. 20.

Wir Ulrich herre zû Hanowe bekennen uns offinlichen an dîsem brife for allen lûtin, dî în sehent odir hôrent lesin, daz wir dem
15 strengin rittere hern Frôwine vôm Hûtin und frauwen Damburge sinre elichen wirtin und ir zweyer liebiz erben verkauft han zû rehtem verkaufe unser gût zû Elma, mit namen uf einre mûlen daselbiz zû Elma fier und zwenzig schillinge heller geltiz, gûter gemeiner werunge, oder ein swîn darfûre, daz alse gût sii, und uffe dîn gûtin daselbiz
20 nûne und zwenzig schillinge heller und drii heller geltiz und nûn sûmmern weiszis und nûn sûmmern habern und dî reht, dî dazû gehôrent; mit solichem undirscheîde, wer iz, daz wir odir unser erben lûte da hettin sitzende, dî ensôlden sii noch îr erben nit betin. Und herûm habent sî uns bezalit hôndert phunt heller und fumftehalb phunt
25 und drizig phunt heller gûter Frankinfôrter werunge. Wir haben auch dem vorgenanten hern Frôwine und frauwen Damburge gelehin unser ampt zûme Haroldiz mit allem dem rehte, alse wir daz bizhere gehabt han, und fon demselben ampte sollen wir sî nit entsetziu, wir oder unser erben habin dan in oder îren erben daz vorgenante gelt
30 fergôldin. Und ist auch geredt, wanne daz wir Ulrich vorgenanter herre oder unser erben daz egenante gelt mit werunge, alse dafor geschriben ist, în odir îren geben und bezalin, so sullent dî vorgenanten unser gût und unser ampt wîder unser ledig sin und losz, ane hindernûsze und ane alle wîderrede. Were iz auch, daz dî vor-
35 genanten her Frôwin und frauwe Damburg beyde ane lîbiz erben abegingin, so sullent dî gût und daz ampt vorgenant uf den strengin ritter hern Frîderichen vôm Hûtin, dezselben hern Frôwines brûder, und uffe sine erben gefallen in alre der masze zû haben und zû besitzene, alse for ist geschriben. Zû urkûnde und festekeit dirre vor-

geschriben dinge haben wir Ulrich vorgenanter herre unser ingesigil an disen brif gehangin. Datum anno domini M°.CCC°.XL°VIII°., in vigilia beati Thome apostoli.

Orig.-perg. Das secret Ulrichs (nr. 6 der siegeltafel) ist fast unverletzt. Die urkunde ist zerschnitten, also eingelöst. Hanauer Urkunden, von Hutten. 5

1349 jan. 5.

762. *Eberhard Schreiber von Heldebergen bekennt, dass ihn Ulrich III von Hanau unter gewissen bedingungen zum erbbürger von Windecken aufgenommen habe.* 1349 *januar* 5.

Ich Ebirhart genant Schriber von Heldebergin bekennen[1]) mich offinlichen an disem brife for allin lûtin, dî in sehint oder hôrent 10 lesin, daz der edel herre, her Ulrich herre zû Hanowe mich in sinen schirm und sinre stad zû Wônneckin zû bûrger genomen hat und enphangin, also daz ich daselbiz zû Wônneckin sin ingeseszin erbebûrger sal sin und sal îme mit ehte phundin hellern gûter werunge ẙ zum iare dînen uf sancte Mertines tag, darûber ensal he mich nit 15 hoher drangin wedir mit pherdin noch harneschs ze halden noch mit banwînen noch mit sinen bûrgern ze betin noch ze wachin noch mit keinreley dinste, den wîp odir man erdeinkin mag, wider minen willen, ane geverde. Iz enwere dan, daz den vorgenanten minen herrin solche nôt antrefe, daz sine bûrgmanne daselbiz wachin mûstin. 20 mit den sôlde ich wachin ane alle wîderrede. Auch sal derselbe min herre mir wol gûnnen in mime geschefte ze sine zû Frankinfort fier wochin, sesz wochin odir leinger, ane geverde. Und ist auch geredt, daz ich keine dî gût, dî in sinen gerihtin odir gebietin gelegin werin, in keine wîz keufin ensal, ich entû iz dan mit sime gûtin willen und 25 gehangnûsze. Auch waz ich gûte inne hette, dî dem egenanten mime herrin cinshafft werin, da uffe sal he habin und behaldin dîselbin reht in alre der masze, alse he bizhere hat gehabt. Bii disen vorgeschribin redin sint gewest dî strengin lûte her Johan von Ostheim ritter und Heinrich von Eychin, voyt zû Wonneckin, und Ulin Snider. 30 bûrger zu Frankinfort, und anders gnug lûde, den ze gleubin ist. Und han ich gebetin dîselbin hern Johan und Heinrich, daz sii ir ingesigel fûr mich an disen brif hant gehangin zû urkûnde und gezûgnisze aller dirre vorgeschriben dinge, vond ich eygins ingesigels nit enhatte; dez wir Johan und Heinrich dî vorgenanten uns offinlichen 35 erkennen. Datum et actum anno domini M°.CCC°.XLVIIII°., in vigilia epiphanie domini.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Ortsrepositur.

---

1) »bekemen« orig.

763. *Testament Reinhards von Eschersheim, decans im stifte s. Bartholomäus zu Frankfurt.* 1349 *januar* 12.

1349 jan. 12.

Er vermacht darin dem stifte u. a.:

. . . duos mansos meos terre arabilis et partim pratorum minus
5 circa quinque cum dimidio vel sex iugeribus agrorum, curiam unam cum una domo, horreo et orto in villa, campis et terminis ville Gynheim prope Frankenford sitis cum omni iure, dominio, proprietate et usufructu, prout ex divisione coheredum meorum et empcionis post per me facte bonorum huiusmodi in parte post obitum parentum meorum
10 prefatorum bona pretacta ad me tantummodo devenerunt, dudum retroactis temporibus a me possessa pacifice et quiete, sicut olim dominus Cymeliche et nunc Johannes olim ipsius gener sub cultura sua nomine meo talia bona tenet, tenuit et colebat; pensionem videlicet viginti trium octalium siliginis minus uno summerino annis singulis
15 michi ministrando de bonis antedictis. Item censum triginta solidorum hallensium, duorum pullorum et trium aucarum perpetui annui census ibidem michi, vel cuicu*n*que deputavero, de subscriptis subpignoribus cedentem. Et primo liberi domine dicte der Niclausen kint in Gynheim, scilicet Ida dabit tres aucas in nundinis Frankenfordensibus de quodam
20 prato continente duas virgas, que volgariter czwo meszegerten nuncupantur, et tendunt uff den Molinbusch und czwo ruden stůszent uff die bach, et in festo beati Martini dabit dicta Ida septem cum dimidio solidos hallensium, tres videlicet solidos hallensium dat de curia, quam ipsa nunc inhabitat, reliquos vero quatuor cum dimidio solidos
25 dat de dimidio iugere terre arabilis, ut verius credo iuxta ortum suum ibidem sito, und stoszet uff den sewe, et de quodam prato an der Gansweyde et pro dimidio iugere dictum pratum reputatur. Item ibidem in Gynhem Elizabecht dicta Fyschern, alias dicta Wolframen, quindecim solidos cum novem hallensibus ac duos pullos dabit de
30 orto sito ex opposito curie mee ibidem in Gynheim et de prato dicto uff dem Rodde dimidium iuger et amme sewe ibidem eciam dimidium iuger. Item Gysela relicta dicti Fulders ibidem dabit similiter sex solidos hallensium et novem hallenses de orto retro domum seu habitacionem suam ibidem in Gynheim sito et de spacio terre seu area,
35 supra quam horreum suum ibidem est situatum, ubi ipse nunc moratur, erga campum versus Frankenford tendentem . . .

Bartholomäusstift bücher I 25. Frankfurt, stadtarchiv. Vollständig gedruckt: Würdtwein, Dioec. Mog. VII 656.

1349 Jan. 19.

764. *Kunze von Breidenbach, bürgerin zu Gelnhausen, übergiebt dem kloster Haina ein haus in Gelnhausen, dessen lebenslängliche nutzniessung sie sich vorbehält.* 1349 *januar* 19.

Ich Kuntze von Bredinbach, burgerin zu Geylnhusen, beken offinliche an disem brive unde dun kund allin den, dî in sehin ader horin lese, daz ich min hûs zu Geylnhusen gelegin an Gernodis Cyginbartis huse an den Blanckin, daz ich ume dî .. becharte kauft han, daz ich dazselbe min hus mit alme rethe und nutze, als ich eiz gekauft han unde besitze, den ersamin geistlichen ludin, dem .. apte unde dem .. covente zume Heynis grawis ordins, gelegin in Mencer bysthûme, rethe unde redeliche durch goit, durch miner seile unde allir miner .. altvordirn seile heyls willen gegebin han unde gibe eiz in auch also ewecliche zu habin unde besitzin mit urkunde dis brivis unde gibe in auch daz egenante min hûs uf mit alme rethe und nutze, dî ich itzunt darzu han adir hernach darzu habin mothe, mit hand, mit halme unde mit munde unde setze den egenantin apt unde sin .. covent in nutz unde in gewer des obegenantin husis unde virehe mich unde min erbin allis des rethin, des ich adir si darzu habin mothin ader habin soltin. offinliche mit disem brive. Auch besten ich daz obegenante hus mit alme rethe ume den egeschribin .. apt unde sin .. covente zu mime libe zu habin unde besitzin geruliche ume ein rethin ierlichen cins. sheis heller, dî ich alle iar, dîwile ich lebe, uf sente Mertins tage davon gebin unde rechin sal. Unde wen goit ubir mich gebutit, also daz ich nûmer an libe bin, so sal daz egenante hûs mit alme rethe und nutze an den obegeschribin .. apt unde sin .. covente wider gevallen ledigcliche unde lois, an allir miner .. erbin unde allir lude hindernis unde widerrede. Unde des zu eme vestin urkunde unde gezugnisse unde allir dirre vorbenanten sache und rede han ich disin brief mit des strengin ersamin ritters hern Ludwigs von Cleberg. schultheiszen zu Geylnhusen insigele gegebin, bevestint unde versigilt, daz er durch[1]) miner bete willen heran geleit unde gehangin hait. Des ich egenantir Ludewig von Cleberg schultheisze beken. daz daz war ist unde daz ich min insigel durch bete Kuntzin von Bredinbach, als da obin ist beschribin, an disin brief gehangin han zu eme gezugnisse allir dirre egenantin sache. Hî sin auch bi geweist: dî erbern wisin lude Cunrad von Bredinbach, Hartman an der Ekyn, scheffin, Henchin Olfer, Wygil Snelle, Gernod Cyginbard, burgere zu Geylnhusen, unde ander vil erbere lude. Actum et datum

1) »duch« orig.

anno domini millesimo CCC°.XLIX°., feria secunda post octavam epiphanie domini eiusdem.

Orig.-perg. Siegel fehlt. **Marburg, Hainaer Urkunden.**

765. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz verpflichtet sich, die reichsstädte in der Wetterau vor den folgen zu schützen, die der beitritt zur partei des erwählten königs Günther für sie haben könnte.* 1349 *februar* 6.

1349 febr. 6.

Wir . . Rüprecht von gots gnaden paltzgraffe an dem Ryne und hertzoge zů Beygern irkennen uns uffinliche mit dysem bryffe und dün kůnd allen den, die dysem bryff sehind adir horin lesen, alse wir unser kůre und wal dem ryche eyn houbit zů kysene han gelegit und gewand an den důrchlůchtigen herren . . graffen Gůnthern von Swartzbürg, herren zů Arnstet, und han den zů eyme romischen kůnige gewelit und gekorn[1]) und han in den erbern wysen lüten, . . den raten und den bůrgern gemeynlichen der stede zů Frankenford, Frideberg, Wetflar und Geylnhůsen und allen den, die zů dem riche gehorind, geantwůrtit und gegebin fůr eynen romischen künig und iren rechtin herren, das wir den raden und den bůrgern der vorgenanten stede han gered und entheizsen: wers, das ymand, wer der were, sie nü adir hernach darumb twingen adir benodigen adir gewalt an sie legen wolde, von willichen sachen das were, das wir und alle die, die důrch uns tün und lazsen wollin, sie davore beschirmen süllen und wollen und in darwidder beholffen wollen und süllin sin, alse verre uns land und lůde, macht und crafft gereichen mag, ane alle argelist und geverde. Auch han wir gered und entheizsen . . den raden . . und den bürgern der vorgenanten stede zü Frankenford, Frideberg, Wetflar und Geylnhüsen, wers, das der vorgenante unser herre künig Gůnther von todis wegen abeginge, wen wir dan zů eyme romischen künige küren, den sullin wir den vorgenanten steden nicht antwurtin, wir haben dan vore die bürgere und die vorgenanten stede besorgit, das sie in gnaden blyben und das in alle ire gnade, recht, vryheid und gewonheid, alt adir nůwe, von weme adir wy sie die bishere adir bis dar adir uff die zit brocht hant, bestedigit werden, ane alle argelist und geverde. Me irkennen wir uns, williche ander stede, die zů dem ryche gehorind, sich unbenotit und ane notredde zů dem ryche und uns neygent und künig Günther dem vorgenanten,

1) am 1. februar hatte erzbischof Heinrich von Mainz den wetterauischen reichsstädten die wahl Gůnthers zum römischen könige mitgetheilt. BR Reichssachen 76.

den wir zů eyme romischen künige han gekorn, gehorsam sint und gehorsam sin wollen, den steden wollin wir auch beholffin sin glicherwis alse den vorgenanten vyer steden, und wollen in des unser bryffe gebin. Alle dyse vorgeschrebin stůcke und ir ygliches besůndern globin wir Růprecht paltzgraffe an dem Ryne und herzoge zů Beygern vorgenant mit unsern gütin trůwen den raten und den bürgern der vorgenanten stede zů Frankenford, Frideberg, Wetflar und Geylnhůsen stede und veste zu haldene, ane allirleye argelist und geverde. Und des zů urkůnde han wir Růprecht paltzgraffe an dem Ryne und hertzoge zů Beygern vorgenant unser ingesigel an dysem bryff gehangen. Datum anno domini . . M°C°C°C°XL nono, feria sexta post purificacionem beate Marie virginis.

Drei orig.-perg. mit gut erhaltenen siegeln. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen, Urkunden nr. 29 c, d, e. Im auszuge gedruckt bei Baur, Hess. Urkundenbuch I 910. Gleichlautende urkunden stellten am selben tage aus: erzbischof Heinrich von Mainz (siegel spitzoval, braun), pfalzgraf Rudolf (siegel rund, roth in wachshülle) und markgr. Ludwig von Brandenburg (siegel rund roth). Alle orig.-perg., siegel gut erhalten, ebenda, Reichssachen Urk. 29 a, b, f, g, h. Ein exemplar (orig.-perg. siegel fehlt) auch in Darmstadt. Bei Janson, das Königtum Günthers von Schwarzburg 131 folgg., ist die urkunde erzb. Heinrichs gedruckt, von den übrigen kurze angaben gemacht. Janson macht darauf aufmerksam, dass in pfalzgraf Rudolfs brief der satz: »me irkennen wir uns — bryffe geben«, fehlt. Da sich das Friedberger exemplar von pfalzgraf Ruprechts briefe in Darmstadt befindet, so sind die drei in Frankfurt aufbewahrten briefe für die drei andern wetterauischen reichsstädte bestimmt gewesen.

1349 febr. 16.

766. *König Günther bestätigt Konraden von Trimberg die verpfändung des ungeltes zu Gelnhausen. Frankfurt 1349 februar 16.*

Wir Gunther von gotis gnaden romischer kung ze allen ziten merer des riches bekennen offenlich mit disem briefe, daz wir solche briefe, dî der edele . . Cunrad herre zů Trimperg, unser lieber getruwer, hat von . . keiser Lůdewige unserm nehsten vorfarn, dem got gnade, vor hundert marg silbers, vor drizzig marg geldes und vor thusent phunt[1]) haller, bestetigen und vornůwen, also daz er inne sal haben daz ungelt zů . . Geilnhusen, und nicht abezůslahen, also lange biz wir odir unse nachkomelinge an dem riche iz von ym gelosen, als sine offine briefe besagen. Und gebiten wir ouch dem . . rate und der . . stad gemeinlich zů Geilnhusen bî des riches hulden, daz sî yn daran nicht enhindern. Und geben des zů orkunde disen brief mit unserm kunglichen insigel, der geschriben ist zů . . Franken-

1) corrigirt aus »haller«.

fort, nach Cristi geburten drizenhundert iar in dem nunundvirczigisten iare, an mantage nach Valentini, in dem ersten iare unsers riches.

Orig.-perg. Das majestätsiegel mit gegensiegel ist gut erhalten. Wernigerode. Böhmer-Huber k. Günther 3.

5 767. *König Günther verkündet der burg Gelnhausen seine erwählung und fordert huldigung. Frankfurt 1349 februar 18.* 1349 febr. 18.

Wir Gunther von gottes gnaden romischer kǒnig zu allen zeiten merer des reichs entbieten dem strengen und vesten mannen, dem burggrafen und denen burgmannen gemeinlich zu Geilnhusen, unsern 10 lieben und des reichs getruwen, unser huld und alles gut. Wir kundigen euch an diesen brief, dasz, nachdem das romische reich ledig von todes wegen etwan hern Ludwig romischen kaisers, unsers nachsten vorfaren, sider[1]) dessen tod von keim churfürsten noch von niemanden kein könig gekannt ist on wir, der erwürdige Heinrich 15 erzbischof zu Menze und die scheinbare fursten Rudolf und Ruprecht pfalzgrafen bey Rein und herzoge in Bayern und Ludwig marggrafen zu Brandenburg von seiner und Erichs des ältern und Erichs des iungen herzogen zu Sachsen, churfürsten des reichs, die volle und freie gewalt und macht erhalten einen römischen könig zu dem reich, 20 das nun ledig war, zu wälen, uns nun zu Frankfurt in dem felde, da römische konige vom rechte und von alter gewonheit, die also lange ingehalten ist, dass niemand anderst gedenket, gewelt sint, in demselbigen reiche zum römischen könig welten uff den nächsten freitag vor unser frauen tag purificationis und darnach also haben ver-25 ordent und raten mit uns die vorgenanten fürsten mit irer selbst leiblichen gegenwärtigkeit an den rat und den burgern der stadt zu Frankfurt, dass sie uns empfingen, huldten und eydten alles das, dass sie uns als einem romischen könig billich und vom rechte thun solten. Daruber baten sie eine zeit zu beraten und erfaren sich, dass sie 30 gegen uns und dem reiche gethun mogten, dass sie billig und von recht thun solten. Da anbey wurden dieselben burger von den vorgeschribenen fursten und von andern vielen grafen und herrn, rittern und vielen guten leuten, pfaffen und leyen, die da gegenwärtig waren, uff den eyd und mit artikeln unterwiesen, dass sie uns billig und vom 35 rechte huldte und gehorsam sin solten als einem romischen konig. Darnach aber zu hand empfingen und huldten uns dieselbe burger und thaten uns, als sie schuldig sind und unterweiset waren, als vorgeschrieben ist. Wann wir nun on alle mittel sonderlich von gottes gnaden und vorsichtigkeit von dem mertheile des reiches churfürsten

10 1) »sunten« vorl.

und nachdem das reich ledig ward von des vorgedachten kaisers tode, den auch ir vor einen romischen könig und kaiser, als wir vernommen haben, hattet bis in seinen tod, zu dem reiche gekoren. so laden und manen wir euch ernstlichen der treue und der eyde, die ir dem reiche schuldig seid, dass ir uns als einem romischen konig ganz hulden und anders an allen dingen zu beginnt (!) und gehorsam seid, als ir dem vorgenanten kaiser und unsern vorfaren gethan habt und schuldig seid, als ir das annoch wisset von rechte und gewonheit. Darum wollen wir euch gnadiglich und festiglich an allen euren dingen warten, schirmen nnd handhaben und alle eure freiheiten, gnaden und gewonheiten bestatigen und halten in aller der mase, als ir die herbracht habt bey unsern vorfaren bis uf des vorgenanten kaisers unsers vorfaren tod. Und was euer wille hierzu sey, wollet ir uns wieder lassen wissen an euern briefen mit diesem boten. Geben zu Frankfurt, am mittwochen vor Petri, den man nennet cathedra, in dem ersten iar unsers reiches.

Aus einem im Marburger staatsarchive befindlichen Hanauer aktenhefte, enthaltend abschriften alter urkunden die burg Gelnhausen betr. Rep. E. 41. Generalia O. nr. 3 (abschrift aus dem »weissen Buche«).

1349 märz 6.

768. *Der Antoniterbruder Jordan übergiebt den von ihm gestifteten Michaelsaltar zu Rossdorf mit seinen genannten gütern dem Antoniterbruder Peter Lacardi und bestimmt, dass der altar später von dem jeweiligen präceptor von Rossdorf vergeben werden solle.*
1349 *märz* 6.

In nomine domini, amen. Anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo nono, indictione secunda, pontificatus sanctissimi patris et domini Clementis providencia divina pape VI. anno VII., die VI. mensis Marcii venerabilis et religiosus vir frater Jordanus Mathioñ. canonicus monasterii sancti Antonii Viennensis dyocesis non cohatus (!) neque circumventus aliqua machinacione doli mali, versussii (!), sed sua propria voluntate motus, sanus mente et corpore coram venerabilibus et religiosis viris canonicis et fratribus Guill*el*mo de Turre, Poncio Maffredi, preceptor*e* in Domisciõ, Bartholomeo de Torchifellone, preceptore in Polena, Guill*el*mo de Lay, Johanne Corderii et omnibus aliis fratribus et dominis in Rostorf, conventualibus ibidem presentibus ordinavit, legavit, cessit, disposuit et concessit, ut melius, sanius et securius potuit, donacione pura et irrevocabili et de licencia et concensu (!) venerabilis et religiosi domini[1]), domini B. de Turre, pre-

1) hiervor steht »viri«; dieses wort ist aber durch darunter gesetzte punkte ungültig gemacht.

ceptoris in Riostorf (!) Magundinensis dyocesis, cui collacio pertinet, ac eciam confirmacione reverendi patris in Christo et domini, domini Petri divina providencia abbatis monasterii sancti Antonii Viennensis dyocesis, superioris sui, per statutum per dominum dictum abbatem 5 factum in capitulo generali coram omnibus, sic dicendo, quod quicu*n*que habens aliqua suo labore et servicio aquisita (!) sanus mente et corpore valeat, debeat, possit aquirere et ordinare in ordine pro anima sua bona mobilia et inmobilia. Quare dictus frater Jordanus ordinavit et ordinare voluit, prout sequitur. Primo dat, cedit et con- 10 cedit dictus frater Jordanus fratri Petro Lacardi canonico dicti ordinis altare constructum et factum per fratrem Jordanum sub vocabulo et nomine sancti Michaelis in ecclesia sancti Antonii in Rostorf una cum curia sita iuxta dictam ecclesiam, confrontatur ex una parte cum viridario retro cimmiterium et ab utraque cum viis publicis, per quas 15 itur versus Francafordiam, et eciam una cum sex mansibus terre sitis in territorio[1]) de Rostorf cum omnibus iuribus, pertinenciis, appendenciis et confinibus suis, quibuscu*n*que et ubicu*n*que sint et existant, ad habendum, tenendum et passifice possidendum tamdiu, quamdiu vixerit et fuerit in humanis. Volens et ordinans ac eciam[2]) predictus frater 20 Jordanus, quamdiu vixerit, quod valeat, debeat et queat ususfructus et proventus possidere et dictus frater Petrus Lacardi post mortem sui debeat passifice obtinere. Dedit, inquam, donacione pura, profecta et irrevocabili dictus frater Jordanus, que dicitur inter vivos, non revocanda, et si umquam aliquam aliam donacionem in scriptis sive 25 verbo et opere alias contraxerit, cassat, anichilat et totaliter perpetuo annullat et presentem donacionem semper vult habere gratam, valituram perpetuo atque firmam. Dictus vero frater Jordanus coram omnibus prenominatis se devestiens de predictis bonis tradicione unius baculi et dictum fratrem Petrum Lacardi de dictis bonis prenominatis 30 in passificam possessionem imponit omnibus prenominatis presentibus. Item dictus frater Jordanus volens et ordinans, quod omni die in dicto altari per dictum fratrem Petrum Lacardi una missa legatur vel per alium ipse legere faciat pro remedio anime sue et omnium benefactorum suorum. Vult eciam predictus frater Jordanus, quod dictus 35 frater Petrus in IIII^or^ temporibus anni, quod omnes fratres intersint in ecclesia et sacerdotes debeant legere missas pro anima eius illa die et eciam vigilias mortuorum cantando et cuilibet fratri sacerdoti tres solidi h*abentes* et aliis fratribus, qui non essent ordinati, per dictum fratrem Petrum dentur duo solidi habent*es*. Item vult dictus

40 1) davor steht »cimmiterio«, durch punkte ungültig gemacht. 2) »ac eciam« wiederholt das original.

frater Jordanus et ordinat, quod dicto fratri Petro mortuo dominus preceptor de Rostorf, qui nunc est vel qui pro tempore fuerit, dictum altare una cum dictis bonis uni fratri sacerdoti dicti ordinis det[1] et concedat. Volens eciam dictus frater Jordanus, quod si dicta collacio altaris et aliorum bonorum per dictum dominum preceptorem in Rostorf non esset collata[2] post mortem dicti fratris Petri Lacardi per dimidium annum, postea dominus abbas monasterii et ordinis, qui tunc erit, de dicto altari valeat et possit ordinare. Item dictus frater Jordanus supplicat humiliter tenore presencium reverendo in Christo patri et domino, domino Petro dei gracia abbati monasterii sancti Antonii Viennensis dyocesis et domino B. de Turre preceptori in Rostorf ac eciam conventui monasterii prelibati, quatenus premissa debeant ratifficare et confirmare et eorum sigillorum apposicione roborare. Et[3] in testimonium omnium et singulorum premissorum predictus frater Jordanus presentes literas sui sigilli munimine fecit roborari. Et nos frater B. de Turre humilis preceptor domus et bayllivie de Rostorf, dicte Magundinensis dyocesis, attendentes donacionem seu collacionem per dictum fratrem Jordanum factam dicto fratri Petro rite et legitime et ad utilitatem ordinis predicti ipsas ratifficamus, quantum possumus et debemus, laudamus et approbamus. Et in signum huiusmodi presentes literas apposicione sigilli nostri fecimus roborari. Nos[4] vero . .[5] frater Petrus miseracione divina humilis . . abbas monasterii sancti Antonii Viennensis diocesis, attendentes commissionem et donacionem, ut premittitur, per dictum fratrem Jordanum dicto fratri Petro rite et legitime factam et ad dei et ordinis et religionis honorem et utilitatem, ipsam et omnia et singula in presenti littera facta et concessa laudamus, ratificamus, approbamus et ea nostra certa sciencia emologamus et eas in signum huiusmodi et testimonium et robur seu ad ipsarum maiorem firmitatem obtinendam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum in monasterio nostro sancti Antonii Viennensis diocesis, die secunda mensis Junii, anno dominice incarnacionis millesimo trecentesimo quadragesimo nono.

Orig.-perg. An leinenschnüren hängen drei siegel. Vom ersten ist nur das mittelste stück mit dem gegensiegel (abt mit stab und zum segen erhobener rechten) erhalten. II, das spitzovale siegel des praeceptors von Rossdorf ist zur hälfte zerstört: in romanischem architekton. aufbau ein doppelter rundbogen mit zwei geistlichen, darüber in einer rosette die taube. III, rund, ist gut erhalten, in der mitte des siegels ein T und ein schlüssel; umschrift: FRIS · IORDANI · MATHIVN. Hanauer Urkunden, Antoniter.

---

1) wiederholt im originale. 2) über den beiden letzten buchstaben noch einmal »ta« oder »ca«. 3) von hier an andere schrift. 4) von hier an bis zum schlusse eine dritte hand. 5) hiervor ist »abbas« ausgestrichen.

769. *Hans Küchenmeister verkauft dem abte Hartmann von Schlüchtern drei güter zu Ahlersbach, die er vom stifte zu lehen hatte. 1349 märz 7.* 1349 märz 7.

In gotes namen, amen. Ich Hannes Kuchemeister ritter bekenne
5 und tůn kůnt vůr mich und . . mine erbin, die ich habe ader . .
noch gehabin mak, ez sin sůne ader . . tochter, allen . . den, die
disin briff ansehen, lesen ader horen lesen, daz ich mit vordachten
můte, worte, rate, gůnst und mit gesampter hant Berthrad minre
elichen wirtin han verkauft und gebe zů kauffe recht und redelich
10 an disem brive dem̄ erwirdigen geistlichen herrin, hern Hartmanne
herrin zů Sluchter drů gůt gantz und gar, gelegin in marche und in felde
des dorffes zů Alesbach, die ich und . . mine eylterin wanher von
dem̄ vorgenanten herrin und sim̄ gotshůs zů manlehen gehabt han,
der ein bůwet und besitzt Witsche Růcher, daz andere Cůnrad sin sůn,
15 das dritte Peter Lůrbube, und benamen min teyl der wingarten an
dem̄ Hanberge und ein vierteil des holtz, daz man heist daz Eygen,
— auch hat der vorgenante herre die egescriben . . gůt zů setzen und
entsetzen̄ nach allen sim̄ willen und sal ich in . . noch . . niman von
min wegen an denselben gůten hindern mit dehein dingen, an ge-
20 verde — umb zehen und hundert . . phunt heller rechter landeswerůnge.
Und bekenne, daz ich desselben gůtes gewert bin gentzlich und gar
und ich daz in min nůtz und frůmen gekart und gewant habe. Dar-
umm̄ han ich ufgeben und gebe uf an diesem brive fůr mich und
alle min erben dem̄ vorgenanten herrin die . . vorgescribin gůt und
25 alle die recht, nůtze und gewonheit, die ich an denselben guten han
und wan̄her von alter gehabt habe, und setzen in auch in die lip-
lichen gewer der egenanten gůte. Ich gelobe auch dem̄ vorgenanten
herrin bie gůten truwen und an geverde, der vorgescribin gůt zů wern̄,
als recht ist nach dises landes gewonheit; also, were, das die gůt
30 wurden ansproche ader . . der herre von der vorgenanten gůt wegen,
ader wem̄ er die gůt git, setzt ader macht, an libe ader an tode,
wan̄ñ ader . . von weme daz geschet, so sal ich ader . . mine erben
usrichten und abetůn alle ansprůche der gůt, vor und nach, an allen
schadin hern Hartmans des vorgenanten herrin, ader wem̄ er die vor-
35 genanten gůt git, setzt und macht, als vor gered ist, an geverde. Auch
wer disen briff inne hat von des herrin wegen, der[e] red ich und ge-
lobe im glicher wiz dasselbe zů tůn, an allen widersatz, als dem
vorgenanten herrin, an geverde. Umm̄ daz alle dise vorgescriben
red[e] und eweger kauff an rechte, an gulte und an gůt, die in die
40 vorgescriben gůt gehorn und von alter gehort haben, in felde und in

dorff, gesůcht und ungesůcht, wie die genant sin, von mir und . . von min erben, als vorgescribin stet, unczůbrochen gehalten wo̊rde, so han ich mich vorzi̊gen, abegetan und vorschozzen mit můnde, mit handen und mit halmen aller der recht, clage, vorderůnge, ansprache, hilffe, worte und werk, geistlicher und[1]) wertlicher gerichte, damite di̊se hantveste und dir̊ ewige kauff hernach mochte an ichte gekrenkt werden ader gehindert. Und daz das also stete blibe und unverwandelt von mir und . . min erbin eweclich gehalten werde, des geben ich Hannes vorgenant Kůchemeister dem̊ vorgenanten herrin, ader wer disen briff innehat von sin wegen, als auch vorgescriben stet, di̊sen briff voringesigelt mit mime eygen ingesigel und mit mins sůns Apeln Kuchemeisters und auch mit Otten, Dytzels, miner gebrudere, ingesigeln zeim gezůgnisse und warn urkůnde aller der vorgescribin dinge. Und ich Apel, Otte, Tytzel, Kůchemeister genant, bekennen, daz alle dise dinge mit unserm willen, worte und gůnst und geloben die fůr uns . . und unsere erben, ez sin sune ader tochter, stete zů halten̊ alle wege und immer bie unsern truwen, an geverde. Und dez zeim gezůgnisse han wir mit gůtem willen unsere eygen̊ ingesigele geheizzen henken an di̊sen briff. Auch bekenne ich Hannes, Apeln Kuchmeisters brůder, daz dirre vorgescriben kauff mit mim̊ willen und gůnst gescheen ist und gelobe die bie gůten truwen under disen ingesigeln, wann̊ ich eygins nicht enhan, stete, veste und war zů halden, an geverde. Und ich Berthrad, hern Hannes des vorgenanten Kůchemeisters eliche wirtin̊, bekenne under disen ingesigeln, wann̊ ich eygins nicht enhan, daz dise vorgescriben dinge mit min willen geschen sin, und gelobe die eweclich stete zů halden̊, an geverde. Dir̊ briff wart gegebin, da man zalte von Cristus gebůrt drůtzehenhůndert darnach in dem̊ nůnundviertzigistem iar, an dem̊ nesten sůnabunde vor dem̊ sůntage, als man singet reminiscere miserationum tuarum domine.

Rechts unter dem texte steht noch von derselben hand:

Ich Apel Kuchemeister, hern Hannes des Kuchemeisters brůder, bekenn̊ offenlich, daz der vorgescribin kauff mit min willin, worte und gůnst geschen ist, und gelobe den bie guten trůwen fůr mich und . . alle mine erbin eweclich stete und veste zů haldin, an geverde. Dez zů einer sicherheit han ich min eygin ingesigel gehenget an disen briff.

Orig.-perg. Von den siegeln hängen II, IV und V fast unverletzt an. (ALB (!): COQVINAR', THEOD' KVCHEMESTER, APPELLINI · COQVINARII; im wappenschilde zwei balken. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1) das original wiederholt »und«.

770. *Abt Hartmann von Schlüchtern versieht die Lorenzkapelle am kloster mit einkünften. 1349 märz 30.*

1349 märz 30.

In nomine domini, amen. Cum[1]) erumpnose habentia fragilitatem solicita mente revolvimus, que manentem hic non possidet civitatem, 5 cumque vite auctorem eternum speculatorem, qui sicut in speculo mentis cunctarum rerum conscius est deus, contemplaturum ipsum esse pro meritis bonis premia, malis supplicia dispensantem, conveniens et expediens credimus omnibus hominibus, maxime tamen hiis, quibus plura talenta in potestatis eminencia sunt credita, de quibus examine 10 recti iudicii sunt altissimo racionem reddituri, ad id animi sui aciem vertere et totum intencionis sue propositum inclinare, quas (!) dignis serviciis favoris sui graciam comparent, sibi in singulis actibus conplacendo. Noscant igitur, qui presentes in perpetuum viderint, quod nos Hartmannus dei gracia abbas Solitariensis ecclesie, ordinis sancti 15 Benedicti Herbipolensis dyocesis, de consensu et approbacione religiosorum . . in Christo nobis dilectorum Johannis prioris et . . tocius conventus monasterii predicti ex intimis desideriis salutem anime nostre et remedium salutiferum procurare solerti diligencia cupientes cappellam in septis nostri monasterii sitam in honore omnipotentis dei, sancte 20 matris sue virginis gloriose, beati Laurencii et beate Katherine dedicatam de bonis et rebus nobis a deo collatis et per nostram industriam conquisitis, que specifice subsecuntur, dotavimus et presentibus dotamus necnon dotatam perpetuis futuris temporibus fore volumus in hiis scriptis. Ita quod nos et . . nostri successores abbates dictam cap- 25 pellam, quando et quocies ipsam quocumque modo vacare contigerit, persone seculari actu sacerdoti . . vel infra iuris tempus ad sacros ordines promoveri potenti conferre volumus et debemus. Cui si in suscepcione ordinum huiusmodi negliens fuerit vel remissus et iusto inpedimento cessante infra tempus a iure statutum promotus non fuerit, 30 tunc alteri persone ydonee cappellam memoratam conferre possumus, ipsius promoti contradictione qualibet non obstante. Qui quidem cappellanus ad cottidianam missam dicendam in eadem cappella post primam missam in dicto nostro monasterio a fratribus dici solitam per se vel inpeditus legitime per alium teneatur. Cui siquidem cappellano et eius 35 in eadem cappella successoribus ob spem eterne contemplacionis in perpetuum assignavimus et deputavimus ac presentibus assignando deputamus certam prebendam per nos . . et . . nostros successores pro tempore ac . . conventum monasterii nostri predicti in pane et vino

1) »cunn« orig.

ac aliis victualibus preter pecuniales distribuciones, que presencie dicuntur, porrigendam certis temporibus, prout dicta prebenda a nobis et . . conventu nostro predicto . . conventualibus dicti monasterii porrigi[1]) seu ministrari hactenus est consueta. Et si quocunque casu nos . . abbatem aut successores nostros in ipsa abbacia et conventum monasterii nostri predicti ab ipso monasterio discedere, abire et alienare contigerit, ita quod huiusmodi nostro discessu prebenda conventualibus ibidem non daretur, quod absit, propter hoc dicte cappelle cappellano in assecucione seu percepcione prebende sibi deputate, per abbates, procuratores nostros seu relictos in dicto monasterio porrigende nolumus aliqualiter defraudari. Verumtamen ne conventus noster predictus in ministrando seu porrigendo prebendam huiusmodi cappellanis cappelle predicte aliquod periculum, tedium senciat et gravamen, ipsi conventui et abbatie predicte prefatam prebendam quibusdam aliis . . bonis ad nos . . specialiter pertinentibus et per nostram industriam, ut predicitur, acquisitis compensavimus et habundanter fecimus compensari. Debet nichilominus cappelle cappellanus supradicte, et . . qui pro tempore fuerint, ad augendum personarum numerum deo psallencium officio summe misse in dicto monasterio celebrande presens cottidie interesse, in quo ipsius cappellani et . . suorum successorum consciencias oneramus. Si autem cappellanum huiusmodi vel eum, qui pro tempore fuerit, in agendis negociis monasterii nostri predicti nos coniunctim vel divisim tangentibus vel in suis propriis negociis de voluntate nostra absentem esse contigerit, ex eo ipsi prefatam prebendam nullo casu subripi volumus aut subduci, dummodo pendente ipsius absencia per alium supradictam missam dici faciat et procurat. Hec sunt bona et redditus, quibus cappella, de qua dicitur, est dotata: Primo attribuimus et ad eandem irrevocabiliter assignamus proprium mansum in villa et marchia Ussenkein situm annuatim duodecim octalia siliginis Frankenfurdensis mensure solventem cum aliis suis appendiciis, quibuscu*n*que nominibus vocitentur. Post hec de et super curia in villa Hohencelle et metis eiusdem sita duas libras hellensium vel duos porcos et arietem valentes pecuniam iam expressam, novem maldra avene, dimidium maldrum caseorum, quadraginta ova, aucam, quadraginta scultellas et octo pullos estivales. Preterea tria bona in villa Alesbach et limitibus ville eiusdem situata, quorum unum solvit singulis annis maldrum tritici, maldrum avene, triginta solidos hellensium, sex hellenses occasione iuris, quod quidam wisunge nominant, et duos pullos, unum estivalem, reliquum carnisbrivialem; se-

1) »porrigii« orig.

cundum vero maldrum tritici, maldrum avene, triginta solidos hellensium, sex hellenses occasione iuris, quod vulgus wisûnge nominat, et duos pullos, unum estivalem, reliquum carnisbrivialem; tercium quoque sex solidos hellensium, quatuor hellenses pro quodam iure, quod vul-
5 gariter wisûnge nuncapatur. Necnon in metis et terminis ville eiusdem dicte cappelle assignamus quartale nemoris, quod quidem nemus in vulgo Eygen appellatur, cum omnibus aliis iuribus, servitutibus, consuetudinibus et pertinenciis suis, cultis et incultis, quesitis et non quesitis, quocu*n*que nomine censeatur. Habet eciam predicte cappelle
10 cappellanus bonis in eisdem capita optimalia necnon plenam facultatem et expressam auctoritatem premissa bona pro suo usufructu locare et eadem deponere pro libito sue voluntatis et omnes usufructus exinde percipere ad honestam provisionem . . ipsius et decentem. Que quidem bona superius assignata nostris laboribus et providencia speciali
15 emimus ac de novo funditus co*n*paravimus, attendentes non modicum favorem iuris existere, bona de laicorum manibus prorsus eripere et ad usum ecclesiasticum revocare. Item dicte cappelle attribuimus pratum vulgariter[1]) Schefferswisen nuncupatum, quod quidem cum terminis suis attingit pratum Bertholdi et Hermanni dicti Kaczenbis armigeri.
20 Insuper damus ad eandem pro mansione ac decenti habitacione cappellani eiusdem cappelle domum proximam prefate cappelle contiguam lignis et argilla constructam, in qua olim Elisabeth de Sluchter sancte recordacionis mansit et aliquamdiu habitavit. Ut igitur premissa dotacio perpetuis temporibus irrevocabilis et inconvulsa permancat,
25 nostrum et . . conventus nostri sigilla presentibus duximus appendenda. Nos vero Johannes prior totusque conventus monasterii supradicti recognoscimus, dotacionem predictam cum ceteris clausulis preexpressis de nostro expresso et benivolo consenssu, approbacione processisse ac ipsam dotacionem secundum omnem modum et formam, quibus racio-
30 nabiliter facta est, ratificavimus et approbavimus et ratificando perpetuo valituram presentibus approbamus renunciantesque omni iuri, si quod nobis seu successoribus nostris in dictis bonis, iuribus et eorum pertinenciis supradictis conpetiit seu conpetere posset quomodolibet in futurum. Omnia quoque et singula, que sepedicte cappelle per vene-
35 rabilem patrem . . dominum nostrum antedictum sunt prestita seu attributa, pure et simpliciter remittimus in hiis scriptis. In cuius consensus, ratificacionis, renunciacionis et approbacionis testimonium et robor (!) perpetuum sigillum nostri conventus una cum sigillo venerabilis in Christo patris et domini . . nostri predicti duximus hiis li*tt*eris

---

40 1) »wlgaliter« orig.

apponendum. Datum et actum anno domini M°.CCC°.XLimo nono, feria secunda ante diem beati Ambrosii proxima.

Orig.-perg. Von den zwei siegeln ist nur das des abtes zum theil erhalten, nämlich das mittelstück mit dem runden dunkelbraunen secret als gegensiegel (abt in halber figur mit stab und buch). Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern. 5

1349 april 4.

771. *Der schreiber Markele von Frankfurt, ehemaliger glöckner zu Marköbel, vermacht dem Marienaltare zu Marköbel einen morgen weingarten daselbst zu seinem seelgedächtnisse.* 1349 *april* 4.

Allen den, die diesen brib sehen odir horen lesen, geistlich oder werntlich, die nü sin oder werden, den sie kunt gedan an diesem 10 geinwortigen bribe, das ich Marckele von Frankfurt, schriber und etswanne glockener was zu Marckebil, han mit iamerkeit wol bedracht, daz dit geinwortige leben krang ist und vol iamerkeyde und eyn iemerlich ende nymmit, herumb durch myns lebins sichirheit und durch trost myner sele so han ich eyn morgen wingarten gesast und 15 geordinerit fur myne sele gesundes[1]) libis, mit guden willen, mit beradem müde, den ich gekaüfft han uff myme wydemestule und herbrocht fur eygen, gelegen in der termenŷ des gerichts zü Margkebile an dem wynberge bii Künczen Ebelen sones wingarten und Hebele Liebmode wingarten. Want aber nü die ziit virgenclich ist und alles, 20 das man darin redit odir machit, man festen is dan mit guden briben, darumb das dit selbe selegerede veste und stede sii und belybe, so han ich darubir diesen brib gemacht uud gegebin diesen vorgenanten wingarten zü der fromesse uff unser frauwen altar unsere frauwen zů lobe und zu eren, darnach sente Kathrinen und sentte Andrese und 25 sente Nycolao, in der ere der altar gewihet ist, das man yre hochgecziit deste bas begee mit wirdekeit, gode zů lobe. Und obe dieselbe fromesse vorgang gewinnet und bestediget wurdet, als gesprochen und geredit ist vor myme hern Ulrich herren zü Heynaüwe und vor herrn Johann Müffel voget zü Wonnecken, mit willen und mit rade 30 der rittere und der edelen lude und der merckere gemeynlichen zu Marckebil, so blibt dit seelgerede also, das her Heinrich, der nü vicarius ist, und alle sine nachfaren sollen keuffen allen den wyrauch, den man bedarff zü bereüken in der kirchene oder uff dem kirchobe, es sii mondag odir sonabent oder der aposteln obent, und mit namen 35 zü den sieben hochgetziiden. Me setzen ich und ist auch geredet, wann das geschicht und gescheen ist, das ich Marckele vorgenant abe geen von dodes wegen, uff wilche ziit das geschicht, so sulde und

1) »gendes« vorl.

sal der vorgenante her Heynrich, oder wer der vicarius oder der fromesser were, mynen irsten, siebenden, driiszigesten begeen, also gewonlich ist den gleubigen selen, hernach die ersten driiszig tage mit flisze, und wan das auch geschehit, das myn iaregecziit ist, so sal
5 der vorgenante fromesser des abendes vigilie halden und des morgens eyn selemesse und myne gedenken und mynes vader und müder, die hieszen Fulkenant und Else, und darnach hern Arnoldes, der eyn pherner hie was und hie begraben was vor unser frauwen altare; auch ist sin iaregecziit allewege in der mittfaste und sal auch also
10 begangen werden ewiclich; darnach hern Sifrids, der eyn pherner und pastor was zu dem Langenheyne bii Morle, und hern Johanns, der eyn vicarius ist zü Franckfort zü sente Bartholomê, und hern Albrechtes, der eyn vicarius ist zü Nyder Rodahe, myner brudere, und hernach hern Johannes, myns sones, der eyn vicarius ist zü Ruckingen, und
15 Elsen myner dochter und hernach [J]utten myner elichen frauwen und aller irer altfordern, der iaregecziit sal begangen werden mit myme iaregecziide, und starb und wart begraben in der cziit, da man czalte nach godes geburthe druzehenhundert iare in dem seszeunddriiszigestin iare, an sente Pancracien abende. Das iaregecziide sal
20 sunderlingen kuntlich begangen werden. Auch obe das geschee, das soliche hochgecziit geviele uff dit selbe iaregecziit, so sulde man is vor odir nach begeen; und wan man myn Marckeln vorgenant begeet, so sal man Iutte gedencken alsz myn und aller unsere beyder aldern, von der lybe wir ye beqwamen odir der eygen odir irbe wir besaszen,
25 und aller geleubigen selen. Alsus sal und sullen diese iaregecziite begangen werden one alle bose funde, der ieman erdencken mochte. Auch ist geredet, gemacht und gesastz, obe das geschee odir geschehit, das ich Marckele vorgenant abegeen von dodes wegen zü der cziit, als der wingarte begriffen ist mit der arbeit, so sulde ich Marckele
30 vorgenant denselben nütze und die schare an myne schult wenden und keren odir ware ich wulde odir myn irben odir myn truwenhender, one hindersall eyns igklichen. Me ist auch geredet, das her Heynrich odir sin nachfare, were der were odir ist, sal den wingarten behalden inne buwe und inne beszerünge in guter bescheidenheit, also
35 das er it virgee. Auch me ist geredet, das ich setzen uff diesen selbin wingarten vorgenant dem rechten pherrer, were der ist, er sii pastor odir were des pherrers stat heldet, nuñ alde hellir uff myn iaregecziit ewicklich zü gebene, das er selemesse halde uff die cziit in allir der masze, als vor geredet und beschriben ist. Is ist auch
40 geredet, obe das geschee odir geschehit, das dirre artickile oder dieser stucke, alse dieser brieff beseyt, nit vallebracht odir gehalden enworden,

so sulde die schare das iare virfallen sin sancto Matheo an diesen kirchen mit der bumeyster hant, mit eynes pastoris und des pherrers rade und wiszene; wurde is abir virlaszt von den buwemeystern, so solden myn nehsten irben ubir zwene mende griffen an diese schare das iare, also dicke des noit geschee, und sulden damidde thůn und laszen mit bescheidenheit und nach yren willen. Auch sullent die bůmeystere diesen brib behalden und bewaren in der heilligenkysten. Zů eyner waren meren steden sichirheide dirre vorbeschrieben sache und rede so han ich Marckele vorgenant gebeden den strengen ritter hern Johann Moffelen, voget und ambetmann zů Wonnecken, umb sin ingesiegele an diese copien. Ich Johann vorgenant bekenne, das ich durch Marckelen fliszige bede willen min ingesiegele gehangen han an diese copien. Dirre brib wart gegeben von godes geburte druzehenhundert iare in dem nunundvirczigestem iare, an sanct Ambrosien dage des heilligen lerers. Hie ist ein wenig virgeszen an dirre copien, das widdersprechen und reden ich nach dem datum mit dem monde und mit derselben hant, damidde diese copie geschrieben ist, und widderreden den artickil alleine, das die bůmeistere diese copien nit behalden odir bewaren ensullen, want sie die bůmeystere bewaren sollen das original oder den brib, den mir die stat besigilt hat zů Wonnecken. So sollent myn irben odir weme ich is gan odir befelhen, diese copien behalden und bewaren ewelich etc. (!)

Durch ein notariatinstrument am 13. januar 1437 beglaubigte abschrift auf pergament. Wiesbaden, staatsarchiv, Antoniter.

1349 april 6.

772. ***Erzbischof Gerlach von Mainz bestätigt der stadt Mainz ein privileg, das ihr erzbischof Siegfried III am 13. november 1244 gegeben hatte. 1349 april 6. Der schluss lautet:***

Et nos Gerlacus, Adolfus, Johannes, Otto et Johannes de Nassowe necnon Sifridus de Widchenstein comites ac Ulricus dominus in Hanowe predicti recognoscimus, nos ad rogatum reverendi in Christo patris et domini nostri, domini Gerlaci sancte Maguntine sedis archiepiscopi predicti in prescriptorum firmiorem certitudinem sigilla nostra una cum sigillo ipsius ex certa nostra scientia presentibus litteris appendisse. Fatemur etiam, quod si, quod absit, prefatus dominus noster, dominus Gerlacus archiepiscopus premissa vel eorum aliquod in toto vel in parte ullo unquam tempore infringere [seu][1]) contravenire presumeret quoquo modo, de hoc dolebimus nec eidem domino archiepiscopo contra civitatem ipsam aut eius incolas sive cives nos aut aliquis nostrum in hac

1) »seu« fehlt bei Würdtwein.

parte consilium vel auxilium prestabimus verbo, opere sive facto, directe vel indirecte, publice vel occulte, omni dolo et fraude exclusis penitus et semotis. Datum et actum anno domini millesimo CCC quadragesimo nono, feria secunda proxima post dominicam palmarum.

5 Gedr.: Würdtwein, Nova Subs. VI 327.

773. *König Karl bestimmt, dass keiner der hanauischen und eppsteinischen unterthanen in Frankfurt und Friedberg als pfahlbürger aufgenommen werden dürfe und dass, wenn einer dennoch in eine dieser städte zöge, er mit seinem in den herrschaften gelegenen* 1349 mai 11.
10 *besitze den herren wie bisher unterworfen bleiben solle.*
Bei Mainz 1349 *mai* 11.

Wir Karl von gots gnaden romischer kung, ze allen zeiten merer dez reichs und kung ze Behem, veriehen und tůn kunt offenlich mit disem brieve allen den, die in sehen, horen odir lesen, daz wir haben
15 angesehen getrewe, willige und stete dienste der ediln Ulrichs von Hanow und Gotfrids von Eppenstein, unsir*er* lieben getrewen, das si uns und dem heiligen romischen reiche offte unverdrozzenlich getan haben und noch tun sullen und mugen in kunftigen zeiten, und darumb tun wir in, iren erben und nachkomen ewiclich die besundir
20 gnade mit rechter wissen und von kunglicher gwte und wellen, daz di burger unsir*er* und dez reichs stete ze Frankenford und ze Fridberch keinem irem gebwir, der in iren gerichten siczet, in den vor genanten steten burgerrecht geben odir machen sullen, der nicht wonhaftig und mit hwse in eyner der vorgenanten stete gesezzen ist.
25 Wer ouch, daz ir*er* gebwir einer sich in di vorgenanten stede zoͦge und darinne burgerrecht gewinne und ouch daselbest wonhaftig und mit hůse sezze, so wellen wir mit unserm kunglichen gewalt, daz derselbe odir diselben gebwir, ob ir mer denn einer were, von allem dem gůte, daz si undir den vorgenanten iren herren behalden, gen
30 denselben iren herscheften in gerichte ze clage, ze antworte und mit grevelichem dînste und ze allen sachen tun sullen und ze tun pflichtig sein gleich andern nokebwirn, die in denselben dorfern siczen. Davon gebiten wir den .. burgermeistern, den .. reten und den burgern gemeinlich der vorgenanten stete ze Frankenford und ze
35 Fridberch, di nu seint odir zukunftig werden, ernstlich und vestlich bei unsern hulden, daz sie di vorgenanten Ulrich von Hanow und Gotfrid von Eppenstein, ir erben und nochkomen wider unsir kungliche gnade nicht hindern noch beschedigen sullen in dheinen weiz. Und wer dowider frevelichen tete, der sol in unsir kungliche ungenade

swerlich vervallen sein. Mit urkund diz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingsigel. Der geben ist ze felde uff dem Mers an der Steyngruben bei Mencz, do man zalte noch Crists geburt driwczehenhundirt und newn und fierczig iar, dez nehsten mantags fûr santh Servacius tag, im dritten iar unsir*er* reiche.

Auf dem buge: R̸.

Orig.-perg. Das majestätsiegel hängt fast unverletzt an. Hanauer Urkunden, Auswärtige Beziehungen. Ein regest bei Sauer, Cod. Nass. I[3] 252.

1349 mai 11.

774. *König Karl verleiht den herren von Hanau, von Falkenstein und von Eppstein, die ihm gehuldigt und hilfe gegen könig Günther gelobt haben, einen turnos auf dem neuanzulegenden zolle bei Mainz bis zur erhebung von sechszehntausend pfund heller.*

Bei Mainz 1349 *mai* 11.

Wir Karl von gotes genaden rômischer kûnig, ze allen zeiten merer des reichs und kûnig ze Beheim, veriehen und tûn kûnt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen, hôren oder lesen, wann die edeln Ulrich von Hanoẘ, Johans von Falkenstein und Philips von Falkenstein seins bruder sûn, Philips der elter von Falkenstein und Gôtfrid von Eppenstein, unser lieben getrewen, uns einen . . rômischen kûnig erkennet haben und uns gehuldet, gelobt und gesworn haben, getrewe, gehorsam und undertenig ze sein als einem romischen kûnig und irem rechten herren, dieweil wir leben, und uns dienen und beholfen ze sein ir iecliche r mit drizzig helmen, usgenomen Johan von Falkenstein und Philips seines bruder sûn der vorgenanten, die uns bedesampt mit drizzig helmen dienen und beholfen sein sullen, bey namen wider Gûnther von Swartzbûrg und alle sein helfer und vort mer wider allermenlich, nymande uszenemen, als verre sey daz mit eren und fûr eyden getûn mûgen, alle die weil und unser krieg werent, dorumb geben wir den vorgenanten unsern lieben getrewen Ulrichen von Hanoẘ viertusent pfunt haller, Johans von Falkenstein und Philips seins bruder sûn den zwein viertusent pfunt haller, Philips dem eltern von Falkenstein viertusent pfunt haller und Gotfrid von Eppenstein viertusent pfunt haller gûter gewonlicher werung uber alles, daz wir in vorgegeben haben und verschriben mit andern unsern briefen, die si besunder daruber haben. Davon bescheiden und verschriben wir in allesampten ungesundert und unverscheidenlichen und iren erben vier turnoz ûf dem zolle, den wir gen Mentz legen werden, ob der lantfride einen fûrgank hat, oder wa wir an einer ander*er* stat uf dem Reyn denselben zol gelegen, daz si und ir erben dieselben turnoz innemen und enpfahen sullen oder wen

si dorzů schiken, uncz an die zeit, daz si die vorgenanten summen geltes davon gentzlichen und on alles minernůzz ufgeheben. Wer ouch, daz der zol einen fůrgank niht hette, von welchen sachen oder hindernůzz daz geschehe, so geloben wir mit unsern kuniglichen
5 genaden, daz wir in und iren erben die vorgenanten summen gelcz halbe uf sande Martins tag den nehsten und daz ander halb teyl uf ôstern, die darnach schirst komen, unverzogelichen und mit gereitem gelde rihten und beczalen wellen. Mit urchůnd diz briefs versigelt mit unserm kuniglichen insigel. Der geben ist zu velde uf dem Mers
10 an der Steingruben bei Meincz, do man zalt nach Cristus gebůrt driuczehenhundert und neẘn und vierzig iar, des nehsten montags vor santh Servacius tag, in dem dritten iar unser*er* reiche.

Auf dem buge rechts: R̸.

Orig.-perg. Das majestätsiegel ist am rande unbedeutend beschädigt.
15 Hanauer Urkunden, Kaiser und Reich. Böhmer-Huber 948.

775. *Abt Heinrich VI von Fulda schreibt an die stadt Gelnhausen wegen ihrer bevorstehenden verpfändung. vor 1349 mai 26.* 1349 mai 26.

Heinricus abbas Fuldensis.

Favorabili salutacione sincere premissa. Ir erbern ratismeistere
20 und schepphen zü Geilnhusen, lieben fründ. Als ir uns ges*chrib*en hat, daz man üch versetzen wolle, daz ist uns leit, wo ir gedrüngit werdt widder willen. Doch solt ir wiszen, daz wir kürczlichen willen han bii den konig, waz wir dann zü üwern dingen gereden mügen oder kônnen, daz gud ist, daz wollen wir gern tün durch üwern
25 willen. Dat*um* Fulde, nostro sub secreto.

Prudentibus viris et honestis, magistris, consulibus et scabinis in Geilnhusen, nobis dilectis.

Gelnhäuser stadtbuch. Berlin, königl. bibliothek.

776. *König Karl verpfändet dem grafen Günther von Schwarz-*
30 *burg für zwanzigtausend mark silber Gelnhausen burg und stadt, Nordhausen, Goslar und die einkünfte zu Mühlhausen und am neuen Rheinzoll. vor Eltvil 1349 mai 26.* 1349 mai 26.

Wir Karl von gots genaden rômischer kunig, zu allen ziten merer des richs und chůnig ze Beheim, bekennen offenlich mit disem brief
35 und tun chunt allen den, die in sehent oder horent lesen, das wir mit rat, wizzen und willen der kurfůrsten und durch nucz des heiligen richs dem edeln graf Gunthern von Swarczpurch herren zu Arnsteten, unserm lieben getruwen, umb das er unser diener worden ist und

umb den dienst, den er uns und dem rich getun mag in kunftigen ziten, im und sinen erben und zu siner und siner erben hant dem edeln Hainrichen von Hohenstein, probst ze Northusen, Hainriche, Dietriche, Bernharde und Ulrichen, graven und herren ze Hohenstein, die stat ze Gailenhusen mit der bůrg, mit allen gulten, nuczen, sturen, diensten, gerichten, gevellen und mit allen zugehorůngen, die wir und das riche daselbis haben, und zehen schilling heller geltes uf dem zolle, den wir und das riche haben ze Mentze, oder ob wir in zu Oppenheim legend werden, . . und die zwo stet Nordhusen und Goslar mit allen gulten, sturen, gerihten, diensten, gevellen und mit allen zugehorungen, die wir und daz rich daselbes haben, wie die genant sin, und auch alle die recht und gůlt zu Mulhusen mit zinsen, diensten, zollen, gevellen und gerihten unde auch mit allen zugehorungen, die wir und daz rich da haben, wie die auch genant sint und was zu den vorgenanten steten, bůrgen und guten gehőrt, ze rehtem pfande fůr zweinczigtusent march lőtiges silbers verpfendet und versaczt haben, ungesundert und ungescheiden, also daz wir ains an das ander niht lozen noch ledigen sollen, also das der egenant graf Gunther, sin erben und die vorgenanten von Hohenstein, sin frůnde, die vorgenanten stete und die burg ze Gailenhusen, zehen schilling haller uf dem egnanten zolle und alle nucze ze Můlhusen mit den vorgnanten zinsen, diensten, gerihten, zollen, gevellen und mit allen zugehőrungen innehaben, nuczen und geniezzen an allen abschlag bis an die zit, das wir oder unser nachkomen an dem riche im, sinen erben oder sinen obgenanten frůnden die offtgenanten zweinczigtusent march lotigs silbers darumb gentzlich verrihten und bezalen. Auch sullen sie ir aygen knechte seczen und entseczzen an demselben zolle als dikk und als offt, als sis bedurffent und in not tut. Auch geloben wir mit unsern chunklichen genaden, das wir den vorgenanten zol ze Mentz, oder ob wir in ze Oppenheim legend werden, niht abtun wollen noch sollen alle die wile, als die obgenanten zehen schilling haller sin, siner erben und der vorgenanten siner frund pfand sint. Auch sol der offgenant grave Gunther, sin erben und sin vorgeschriben frůnd die offtgenanten burch und stet bii allen rehten, fryheiten und guten gewonheiten lazzen beliben, die sie von uns und dem rich habent. Auch sulle wir in ze stund enden umb Gailenhusen, burg und stat, daz si dem vorgenanten grave Günthern, sinen erben und den dikgenanten sinen frůnden hulden und swern an alle verziehunge und umb die zehen schilling heller gelts, daz in daz in werde, als vorgescriben stet. Auch seczen wir in zu rehtem pfande fůr die stet ze Northusen, Goslar und die nůtz ze Můlhusen, als obgescriben stet

und umb daz wir im dieselben inantwrten sullen und wellen, Friedwerch die stat mit allen stůren, nutzen, gůlten, diensten, zinsen, rehten und gerihten und allen zugehorungen, die daz rich daselbis hat. Und dieselben burger ze Friedwerch sullen in hulden und sweren zu ainem
5 rehten pfande. Auch seczen wir in ze rehtem pfande aller unser und des richs gult und stůir, die wir und daz riche haben ze Frankenfurt, und darůber sollen die burger ze Frankenfurt iren brief geben mit irer stet insigel, dem offtgenanten grave Gunthern, sinen erben und den obgenanten frunden dieselben stiur und gult gutlichen geben
10 und lazzen gevallen. Auch sullen die burchman ze Fridwerch dem egenanten grave Gunther, sinen erben unde den egenanten sinen frůnden mit trewen geloben und ir brief ingeben, wer daz si iemant irret oder hindert an den obgenannten pfantschaft, daz sie in mit der burg sollen helffen und beholffen sin. Auch sullen si sich us der
15 burch behelffen und wider darin umb dieselben sache. Wer auch, das keiner der burchmanne mit in chriegen oder sich wider si seczen wőlt, der sol sich us der burch nihts behelffen noch wider darin, wider sie noch wider die stat ze Fridwerch, in chein wisze. Auch sollen die vorgenanten burchman geloben und iren brief dem obge-
20 nanten grave Gunthern, sinen erben, den egenanten sinen frunden und der stat ze Fridwerch geben, daz in allen noch ir keinem besundern von der burch ze Friedwerch kein schade geschehen sol in kein wise; es wer dann, das die offtgenante stat Friedwerch den vilgenanten grave Gunthern, sin erben und sin frůnde hindern oder si
25 irren wőlten an der stůr und pfantscheften, die si von uns und dem rich haben, so sollen si sich us der burg behelffen und wider darin. Auch sullen in die burchman darzu helffen und gestendig sin. Und wann wir im, sinen erben und sinen oftgenanten frůnden geendet haben umb die stet Northusen und Gaslar und umb die nucze ze
30 Můlhusen, als vorgescriben stet, so sol Friedwerch und die nucze ze Franchenfurt von in ledig unde loz sin. Auch sollen wir den obgenanten graf Gunther, sinen erben und sinen frůnden helffen und raten, das in die vorgenanten pfant alle in werden in aller der mazzen, als vorgescriben stet. Und waern auch die egenanten gulte, zinse, geriht,
35 stůre iendert von unsern oder des richs wegen versaczt oder verkůmert, so sollen und wollen wir sii in ledig und loz machen zwischen hie und sant Martins tag, der nehst chumt, in dem winter. Auch ist gerett, wer, daz die vorgenanten stet sich wider die hulde seczten und dem obgenanten grave Gunther, sinen erben und den oftgenanten
40 von Hohenstein, sinen frunden, niht hulden wőlten, so sollen und wollen wir in ze helffe senden zweihundert man mit helmen, mit unser

banyer und auf unser selbes kost und schaden und dorfür sollen reden und geloben von Babenberch . . und . . von Wirczburch bischofe und Johan burgrafe · ze Nürnberch. Wer auch, daz der krieg ze lang werti und das der oftgenante grave Gunther, sin erben und die egenanten sin fruinde schaden darinne nemen und kost daruf trûgen, umb den schaden und umb die koste sollen und wollen wir tun, was Johan burgrafe ze Nürnberch uns darumb heizzet. Auch sollen wir in schaffen der kûrfûrsten briefe, das wir in alle dise vorgenanten pfantschaft mit irem rate, wizzen und willen gesaczt haben. Wer auch, daz der oftgenante grave Gunther, sine erben und sin frûnde von not wegen die obgenanten pfantschefte, ir ains oder mer mit aller zugehorunge und dann darzu gehorten, wie die genant wern, verkûmern oder verseczen mûste, wem sis dann versaczeten, dem solde wir und unser nachkomen an dem rich alle stukke halten gelicher wise als in selbis, unengolten des richs rehten. Wer auch, das der oftgenante grave Gunther und sin erben abgiengen von todes wegen, so sollen und wollen wir dem dikgenanten Hainrichen von Hohenstein, brobst ze Northusen, Hainrichen, Dietrichen, Bernharten und Ulrichen, grafen ze Hohenstein, schuldig und pflichtig sin ze halten alliu stukk, die hievor gescriben stant, als dem obgenanten grave Gunthern und sinen erben. Und die egenanten stete und bûrge, zinse, gûlte, geriht, dienste mit allen rehten und zugehorungen, die zu der vorgenanten saczunge und pfantscheften gehôrent, sollen der oftgenant von Hohenstein und irer erben pfant sin als des egenanten grafen Gunthers und siner erben. Auch geloben wir in trewen umb die zwolfhundert march lôtigs silbers, die wir in gen iren wirten ze Frankenfurt sûln und wellen entrichten und ledigen, das wir zu stunt an allen fûrzog Jacoben Knoblachen, Syfriden Frosche, burgern ze Franchenfûrt, guldin oder silberin pfant seczen, daran den obgenanten grave Gunthern und die egenanten sin frund und ir wirte an benûge und darmit bewart sin. Und dieselben pfantschaft suln si innehaben aht wochen und lost wir dieselben pfant niht by der zit, als egescriben stet, so sol der vorgenante grave Gunther, sin erben und die vorgenanten von Hohenstein, sin frûnd, mit denselben pfanden des obgenant geltes bekomen, wie si mûgen. Und wann wir in die vorgenanten stukke und artikel geenden und volfûren, so suln wir in darnach nẘe briefe geben in der besten gestalt, als man si begriffen mag und als in nûcz und bequemlich ist. Mit urkûnde dicz briefes, den wir in geben besigelt mit unserm kunchlichen insigel. Geben ze velde vor Eltvil, nach Crists geburt drûzehenhundert iar und in dem nwnden und vierzgsten (!) iar, des nehsten dinstags vor dem heiligen pfingstetag, und in dem dritten iare unserr riche.

Auf dem buge rechts unten: *per dominum cancellarium Johannes Novi-forensis.*
Orig.-perg. Siegelbruchstücke. Sondershausen. Böhmer-Huber 957; ausserdem gedruckt: Wahrhaffte und wohlgegründete Vorstellung, dass Gelnhausen 5 eine Reichs Stadt geblieben* 39, Lersner, Frankfurter Chronik I 75, Fritzsch, Discursus de Gunthero 21, Eyben, Syntagma histor. de Gunthero 31, Janson, das Königtum Günthers von Schwarzburg 136 (nach einer abschrift des Frankfurter archivs).

777. *Willebrief könig Karls als königs von Böhmen zu der vor-* 10 *stehenden verpfändung. Mainz 1349 mai 30.* 1349 mai 30.

Wir Karle von gotis gnaden romischer kunig, zu allen cziiten merer des richs und kunig zu Beheim, veriehen und thun kunt uffentlich mit dissem brieffe allen den, die in sehin, horen oder lesen. Alleine wir als ein romischer kunig von wegen des heilgen romschen 15 richs dem edeln graven Gunthere von Swarczburg hern zu Arnstete, unserm lieben getruwen, und sinen erben durch sunderliche dienste, die der vorgenante grave Gunther dem riche gethan hat und noch thun mag in funfftigen cziiten, Geilnhusen burg und stad und czehen schilling heller geldes an dem czolle, den wir und daz rich haben zu Mencze, 20 oder wo wir yn hinlegen uff dem Ryn, die czwo stete Goslar und Northusen mit aller sture, czinsen, gulten und nuczen, gerichten und aller zugehorunge, die wir und das riche da haben sollen und von rechte haben, und auch alle nucze, sture, gulte, czinse und gerichte der stad zu Molhusen mit aller zugehorunge und gulten, die zu den 25 obgenanten steten und guten gehorent, besucht und unbesucht, fur czwenczigtusent margk lotiges silbers zu rechtem phande versast haben mit rechtem wissen und mit gutem willen, mit solicher bescheidinheit, also daz der vorgenante grave Gunther und sine erben alle die vorgeschrieben phantschafft inne haben, nuczen und genyessen sollen 30 und derselben nucze nicht abeslahen sullen an der vorgenanten heubtsummen, bis an die cziit, daz wir ader unsere nachkommen an dem rich dieselben obgenannten phantschafft allesampt mit eynander losen, wann man keynes ane das andere nicht losen sal, der vorgenanten phande umb dieselben czwenczigtusent margk silbers geledigen und 35 gelosen, als in unsern brieffen, die wir daruber gegeben habin, volnkomenlicher geschrieben stet. Doch wollen wir dem vorgenanten graven Gunthern von besundern unsern kuniglichen gnaden in den sachen forderlich besorgen. Und darumb lieben und annemen wir die vorgnanten phantschafft und saczunge in aller der wise, als sie 40 gescheen ist und als unsere brieffe sprechen und geben darzu unsern willen und unsere volle gonst als ein kunig zu Beheim, des heiligen

romischen richs oberster schencke und kurfurste, und wollen gancze, stete und unverucket haben und halden allis, das in unserm vorgenanten brieffen uber dieselben phanschafft geschrieben stet. Und des zu orkunde geben wir dissen brieff versiegelt mit unserm kuniglichem ingesiegel. Der gegeben ist zu Mencze, nach Cristus geburte druczehenehundert und nun und vierczig iare, an dem heilgen pingstabende, in dem dritten iare unserer riche.

Hanauer kopialbuch über die pfandschaft Gelnhausen f. 100, auch in einem 1435 sept. 22 beglaubigten pergamentrodel, der die urkunden über die pfandschaft enthält. Böhmer-Huber 972. In demselben kopialbuche und im angeführten pergamentrodel finden sich die nachverzeichneten willebriefe: 1) des kurf. Ludwig v. Brandenburg vom 30. mai. 2) der kurfürsten Rudolf von Sachsen, Ludwig von Brandenburg, Rudolf v. d. Pfalz und Gerlach v. Mainz »gegeben Mencze fritags nach dem heil. phingstage« (5. juni). Diese letzteren briefe willigen in die verpfändung an Günther v. Schwarzburg und seine erben, an Heinr. v. Hohnstein propst zu Nordhausen, Heinrich, Dietrich, Bernhard und Ulrich grafen zu Hohnstein. 3) des kurfürsten Heinrich von Mainz wie zu 2, gegeben zu Eltvil 1349 »an des heil. s. Ciriacustag« (8. august); vgl. Hoffmann, Günther von Schwarzburg, in Hesses Thüringischem Taschenbuche II, Böhmer-Huber 972.

1349 juni 5.

778. *König Karl übergiebt dem grafen Johann von Nassau die juden zu Wetzlar und den gulden pfennig von den juden zu Gelnhausen, Friedberg und Frankfurt. Mainz 1349 juni 5.*

Wir Karl von gots gnaden römischer künig, zu allen zeiten merer dez richs und künig zu Beheim, bekennen offenlich mit disem brief und tun kunt allen den, die in sehent, hörent oder lesent, daz wir umb getrewen, steten und willigen dinst, den der edel Johan greve zu Nassowe, herre zu Mernberg, unser liber nefe und getrewer, uns und dem heiligen römischen reiche dicke, unverdrozzenlich und ünczegerlich getan hat und noch tün sol und mag in künftigen zeiten, so geben wir im mit disem gegenburtigen brief die iuden der stat zu Wetflar, unser kamerknecht, mit allem dem dinst, des (!) si uns von dez richs wegen ierlichen gebunden und schuldig sein ze geben und ze tün, wie daz genant wer. Auch geben wir im von künglichen gnaden und besunderr günst, die wir zu im haben, in den dreien unsern steten, zu Geylnhusen, zu Fridberg und zu Frankenfort uf iedem iuden der dreier stete unsern guldenn pfennig, dez si uns pflichtig sint ze geben, daz er die innehaben, nutzen und niezzen sol und mag als lang, pis daz wir daz widerrüffen. Mit urkünde dicz briefs versigelt mit unserm insigel. Der geben ist zu Mentz, nach Christs geburt dreuczehenhundert und neün und viertzig iar, an dem freitag in der pfingestwochen, im dritten iar unserr riche.

Auf dem buge rechts: R.

Orig.-perg. Bruchstücke des majestätsiegels. Wiesbaden, staatsarchiv. Nassau-Weilburg, Generalia. Böhmer-Huber 6031 (nach einem extracte).

779. *Derselbe ernennt Ulrich III von Hanau zu seinem land-* 1349 juni 8.
5 *vogte in der Wetterau und gestattet ihm, reichspfandschaften an sich zu lösen. Mainz* 1349 *juni* 8.

Wir Karl von gots gnaden romischer kunig, zu allen zeiten merer dez reichs und kunig ze Beheim, veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, di in sehen, horen oder lesen, daz wir den
10 edelen man Ulrichen herren zu Hanowe, unsern liben getrewen, gesaczt und gemacht haben zu einem lantvogete uberal in Wetereybe und sollen und wollen wir ime mit lůten, mit koste und mit allem dem, daz er darzu bedarf, beholfen sein, also daz er alle sache, di uns und daz reiche oder in selber antreffen, daselbes zůbreingen (!) und vollen-
15 enden moge nach unserm und dez riches und seinem nůtze. Er sal ouch alle ampte, di wir itzunt haben oder hernach gewinnen můgen in derselben termenunge, und alle gevelle, gerichte, gulde, gut und nůtze, ersucht und unersucht, wie man daz genennen mag, bestellen und damit brechin und bůzsen in alle weis, als in dunket, daz iz
20 uns und dem reiche und ime daz nutzest und beste sii. Auch waz er kuntlichen davon kost oder schaden hette, den sullen und wollen wir ime aberichten und in des entlegen gentzlichen, also zitlichen und mugelichen were. Wir ensollen noch enwellen in auch nicht entzetsen davon in keinen·weis, ez enwere danne mit seinem guten
25 willen. Auch waz verfile in der termenunge, daz uns zugehorte, daz sollen und wollen wir ime bas gunnen dann einem andern. Were es ouch, daz keine unser*er* und dez reichs gut, welcherley daz were, in der vorgenanten termenie pfandes stůnden, di der egenant Ulrich zu im losen wolde, di solde und mochte er losen fur solich gelt,
30 als iglich gut stůnde, im und seinen erben ewiclichen ze haben und zu besiczene geruiclichen also lange, bis daz wir oder unser nachkomen fur also vil geltes von ime oder seinen erben daz wider gelosen. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserm kuniglichen insigel. Der geben ist zu Mentz, do man zalt von Cristus geburt dreuczehenhundert
35 iar und darnach in dem neunundvirzigsten iar, dez nechsten montages nach dez heyligen sand Bonifacius tag, in dem dritten iar unser*er* reiche.

Auf dem buge rechts: R.

Orig.-perg. Vom majestätsiegel ist etwas über die hälfte erhalten. Hanauer
40 Urkunden, Kaiser und Reich. Böhmer-Huber 1001. Am 25. juni erhöhte der

könig den burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg die pfandsumme auf die Nürnberger juden um hundert pfund heller gült mit der verpflichtung, diese hundert pfund jährlich an Ulrich von Hanau auszuzahlen. Ebenda 1037.

1349 juni 12.

780. *König Karl verkündet die verpfändung Gelnhausens. Mainz 1349 juni 12.*

Wir Karl von gots genaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reiches und kunig ze Behem, veriehen und tun chunt offenlich mit disem brife allen den, di in sehen, horen oder lesen, daz wir dem edeln Gunther grafen czu Swarczburch und herren czu Arnsteten und seinen erben und den edeln Heinrich*en* von Hohenstein, probst czu Northusen, Hainrichen, Dietrichen, . . Bernharten, Ulrichen, grafen und herren czu Hohenstein, und iren erben durch getrewer nuczer dinst willen, di si uns und dem reich wol getun mugen, mit wolbedachtem mut und mit gunst und willen der kurfursten unser und des reichs stat Geylnhusen, burk und stat, mit ettlichen andern pfanden, di in andern unsern brifen benant sint, umb czwainczig tausent mark lotigs silbers recht und redlich verpfendet und versaczt haben mit allen rechten, gerichten, dinsten, vellen, nuczen, steurn, gulten und aller czugehorung, di wir und daz reich do haben, daz er, seine freunt und ir erben dieselbe stat mit aller czugehorung, als vor geschriben ist, innehaben und nuczen sullen uncz an di czeit, daz wir oder unser nachkumen an dem reiche in di vorgenanten czwainczigtausent mark lotigs silbers genczlichen verrichten und beczalen, also daz wir ains derselben pfand an daz ander nicht ledign noch lozen sullen. Darumb weisen wir si an den vorgenanten grafe Gunthern, seine freunt und ir erben di burkleute zu Geylnhusen und di burger in der stat, daz si im hulden, geloben und sweren sullen czu einem rechten pfande und czuversicht zu in haben sullen und in warten glicherweiz, als si uns und dem reich verbunden sein zu einem pfande, als vor geschriben stet. Und wer, daz der vorgenante grafe Gunther, sein freunt oder ir erben ettliche recht, herschefte, gulte oder nucze, di von Geylnhusen burk und stadt von des reichs wegen versaczt sein, umb ir gelt wider losten oder ob si auf di vorgenant burk icht verbowten, dazselbe gelt sullen si allczumal auf diselbe pfantschaft slahen und desselben geldes darauf sehen glicherweiz als der houptsummen, uncz an di czeit, daz wir oder unser nachkumen an dem reich in dazselbe gelt und auch daz ander genczlichen richten und beczalen. Ouch sol der vorgenant grafe Gunther, sein freunt und ir erben unser vorgenant burger czu Geylnhusen und ir nachkumen bei allen rechten, freiheiten, genaden und

guten gewonheiten, di si von romischen keysern und kunigen und von dem reich von alter herbracht haben, genczlich lazzen beleiben und in di nicht beschrenken noch uberfarn in dheinenweiz. Mit urchund des brifes, der geben ist ze Meincz, versigelt mit unserm 5 kuniglichem insigel, nach Cristus geburd dreiczehenhundert und neun und vierczig iar, an dem nechsten freitag nach des heilign leichnames tag, in dem dritten iar unserr reiche.

Auf dem buge rechts: *per dominum cancellarium Johannes Noviforensis.* Daneben von andrer hand: pictum (?).

10 Orig.-perg. An grünrothen seidenfäden hängt das beschädigte majestätsiegel. Sondershausen. Böhmer-Huber 1007 (nach einem extracte).

781. *Derselbe macht bekannt, dass er die herren von Hanau, von Falkenstein und von Eppstein aufgefordert habe, der stadt Wetzlar in ihrem kriege gegen die grafen Johann und Bernhard* 15 *von Solms beizustehen. Mainz 1349 juni 12.* 1349 juni 12.

Wir Karle von gottis gnaden romischer kunig, zů allen ziitten merrer des richs und kunig zů Beheim, veriehen und dun kunt offenlich mit diesem brive allen den, die yn sehen, horen ader lesen, daz wir die edeln Ulrichen hern zů Hanouwe, Johans und Johans[1]), syns 20 brutter son[2]), von Falkinstein den eldern herren zů Myncenberg und Gotfrides (!) heren zů Eppinstein, uns lieben getruwen, gebetten haben, das sie entsagen sullent Johans und Bernharts graven zů Solmis durch unsern und des richs willen und sullin helffin der stad[3]) zů Weczflar von unszern und des richs wegin und was sie ader ir frund von des krieges 25 wegen kuntlichs und mugelichs schaden adir verlust nemmen, daz sie reideliehen bewissen mügen, den glouben wir yn bii unsern kuniglichen gnaden[3]) zů kerende, zů gelden und abezůdun. Und des zů urkunde ist dieser briff versiegelt mit unserm ingesiegel, der gegeben[4]) ist zů Mencze, nach Christi geburte druczehenhundert und nůn und vierczig iar, an dem 30 nesten fritage nach des heilgin lichams tage, im dritten iare uns reiche.

Falkensteinisches kopialbuch. Würzburg. Regestirt im Neuen Archiv XVI 627.

782. *Derselbe gebietet der burg Gelnhausen, dem grafen Günther von Schwarzburg und den übrigen pfandherren zu huldigen. Mainz 1349 juni 15.* 1349 juni 15.

35 Wir Karl von gotis gnaden romischer kuning, zcu allen cziiten merer des richs und kuning zcu Beheim, enbietin den burgleutin ge-

---

1) Philipp? 2) hier fehlt »und Philipp«. 3) fehlt in der vorl. 4) »ergeben« vorl.

meynlich der burg zcu Geylnhusen, unsern und des riches getruwen, unser [1]) huld und alles [2]) gud. Wann wir mit wolbedachtem mute, mit rate, wisszin und willen der kurfursten des heilgen romischin riches dem ediln Gunthern graven zcu Swarczpurg und herren czu Arnstete, unserm liben getruwen, sinen erbin und den ediln Heinrich von Honsteyn probst zcu Northusen, Henrichen, Ditherichen, Bernharten und Ulrichen, graven und hern zcu Hoensteyn, sinen frundin, und iren erbin Geylnhusen die burk und stad mit aller zcugehorung, die wir und dasz rich do haben, vorsaczt und vorpfant habin mit andern pfanden vor eyn summe geltes, als die brieff sprechent, die wir in volkomelichen daruber gegeben haben, als lang bisz wir adir unser nachkomen an dem riche die vorgenante burk und stad mit andern pfanden erledigen und erlosen, darumb gebietin wir ew ernstlichin und festiklichen bie unsern und des richs hulden, dasz ir dem vorgenanten graven Gunthere, sinen erbin und den vorgenantin sinen frundin unde iren erbin huldent und swerent zcu eynem rechten phande, also dasz ir uch [3]) an sie haltent mit allen den rechten und in alle der wiese, als ir uch an uns halten soltet, ab wir das hus nicht versaczet hettin. Gegebin zcu Mencz, an sente Vites tag, in dem drytten iar unserer riche.

In einem die pfandschaftsurkunden enthaltenden pergamentrodel, am 22. september 1435 von der stadt Erfurt beglaubigt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

1349 juni 17.

783. *König Karl bestätigt der stadt Gelnhausen die ihr von kaiser Ludwig dem Baiern verliehenen rechte, gnaden und freiheiten. Frankfurt 1349 juni 17.*

Wir Karl von gots gnaden romischer konig, zů allen tziiten merer des reichs und kunig zů Beheim, veriehen und tůn kůnt an diesem briefe uffinlich*en* allen den, die yn sehen, hören oder lesen. daz wir haben angesehen die trůwe und gantze stetikeid der schepfen. radt und bürger*e* gemeinlich*en* der stad zů Geilnhusen, unsere und des riichs lieben getrůwen, die sie zů uns und an dem heiligen romischen riiche hant gehabt und noch hant, und darumb, waz rechtes. gnaden, friiheite und gewonheite, lehen und phantgůd yn und der stad Lůdewig von Beyern, der sich keyser nante, gegeben, befestent und bestetiget [4]) hat mit sinen brieffen, dieselben gnaden, recht, friiheid und gewonheid, lehen und pfandgůd geben und tůn wir yn besamentlich*en* und iglichem besundern von nůwens mit unserm konig-

---

1) »vnsern« vorl. 2) »als« vorl. 3) »auch« vorl. 4) »bestetig« vorl.

lichem gewalt und von besündern gnaden in aller der weisz, als yn dieselben gnaden, recht, friiheid und gewonheid geben und befestent sind und also die brieffe sagent, die darüber sint gemacht und geben. Mit urkünde dicz[1]) brifes, versiegelt mit unserm koniglichem insigel.
5 Der geben ist zu Frankenford, da man zalte noch Cristus gebürte dreytzenhundert und neun und viertzig iare, an der nechisten mittwochen vür santte Johans tag baptisten, im dritten iare unserr riiche.

per dominum cancellarium Johannes Noviforensis. R̸.

Gelnhäuser kopialbuch in Büdingen; desgleichen eine orthographisch stellen-
10 weise abweichende abschrift von etwa 1600 im Hanauer aktenhefte Rep. E 8 B 44 nr. 1. Böhmer-Huber 1017; ausserdem gedr.: Renovation und Confirmation 17.

784. *Derselbe bestätigt der stadt Gelnhausen alle älteren königlichen briefe. Frankfurt 1349 juni 17.*

1349 juni 17.

15 Wir Karl von gots gnadin romischer künig, zü allen cziten merer des richs unde kunig zü Beheym, viriehin unde tün künt uffenlich mit diesem briefe allen den, die in sehin, horin odir lesin, das wir habin angesehin die getrüwe und gancze stedekeit der scheffen, burgermeistere, ratis und der burger gemeynlich der stad zü Geylnhusen,
20 unser unde des richs lieben getrüwen[2]), die sie zü uns unde dem heylgen romschen riche habin gehabt unde noch habin, unde habin yn bestediget, bevestit unde virnüwet und bestedigen, bevesten unde virnühen in besamentlichen[3]) unde besünder ir icklichin von unsern kunglichen gnadin, macht unde gewalt mit diesem unserm briefe
25 alle ir gnade, recht, friiheyd unde gewonheyd, alt unde nüwe, lehin unde phantgüt, dÿ ir eldirn odir sie odir ir iglicher besünder her[4]) gehabt unde bracht habin und[5]) die yn geschehen, gegeben, bestediget unde bevestet sint von romschin kunigen odir keysern und von allen den, die das riche inne gehabt
30 und beseszin habin biz off diesin hudigen dag, unde bie allen penen, da[6]) bye in ir gnade, recht, frÿheyd unde gewonheyd, alt und nuwe, bisher bestediget und bevestet sint, und wullen in und[7]) irn nachkumen die gnade, recht, frÿheyd unde gewonheit lehin und phantgüt bessern und nicht krenkin unde habin darin genomen unde begriffen ir liep
35 unde güt und alle die, die in stent zu verantworten. Unde wullen unde gebiten von unser kunigklichen gewalt unde bie unsern und des richs holden, das nyman sie an irn gnadin, rechtin, frÿheyten unde gewonheiten, lehin odir phantgüten ubirfare odir krenke. Wer sie

---

1) »des« vorl. 2) getruwan B. 3) besameklichen B. 4) bisher? 5) »und«
40 fehlt in B. 6) die J. 7) odir B.

dar ubirfure, der fiel in unser unde des richs ungnaden. Unde weris, ab yman keyne briefe hette oder noch gewunne, die wyder ir gnade, recht, frieheyt oder gewonheyt wern, wullen wir, das die briefe in[1] allen pûnten und artickeln, damide dy vorgenanten ir recht, gnadin, frẙheyd unde gewonheyd bekrenkit werden mochten, kein macht nach crafft habin sullen. Auch entheiszen unde[2]) gelobin wir den vorgenanten schaffen, burgermeystere, rad unde den burgern gemeynlich zů Geylnhusen, unsern liebin getrůwen, wan wir iczunt vor grosser unmusse, die wir unde sie habin, ir gnade, recht, fryeheid unde gewonheit besundir igliches stucke und artickel nicht můgen virhoren und bestedigen, daz wir in hernach, wan sie iz begern, alle ir gnade, recht, frieheid unde gewonheid, alt odir nůwe, lehin oder phangût (!), der sie briefe odir kuntschafft habin, nemelich von stucken zů stucken benant, alle in eym briefe oder eyn stůcke oder me besundern in eym briefe oder me briefen, wie sie das begernt, getrůlichin unde vesteklich mit unsern briefen unde ingensigele bestedigen unde virnůwen wollen unde sollen und[3]) bevesten. Auch habin wir in entheiszen[4]), ist es, daz uns got die gnade gibet, das wir zu dem keysertum kůmen unde zů eym romschen keiser gekronet werden, daz wir in dan auch, wan sie iz begernt, ane furgeczog, one[5]) geverde alle ir gnade, recht, frieheid unde gewonheyd, alt unde nuwe, lehin odir phantgût, dẙ ir aldern od*ir* sẙ dar bracht habin, mit der gulden bollen vesteklich wullen unde sullen bestedigen, bevesten unde virnůhen. Auch gelobin wir in guten trůwen den vorgenanten scheffen, burgermeystern, rad unde bůrgern gemeynlich zů Geylnhusen, alle diese vorgescriben stucke besament unde besůndern stede unde veste[6]) zů haldin unde sie dabie getrůliche zů behaldin unde zů hanthabin, an allerleẙ argelist unde geverde. Mit urkunde diz briefis virsigelt mit unserm kuniglichin insigel. Der gebin ist zů Franckenfort, da man czalte nach Crists geburte drůczehenhundert unde nůn und vierczig iar, an der nehisten mittewochin vor sancte Johans dag baptisten, im dritten iare unsers reichs.

Per dominum cancellarium Johannes Noviforensis. R.[7])

Gelnhäuser kopialbuch zu Büdingen (J.); kopialbuch des herrn konsuls Becker in Gelnhausen (B.) Böhmer-Huber 1018, ausserdem gedruckt: Renovation und Confirmation 18.

1349 juni 20. 785. *Derselbe bestätigt den Rossdorfer Antonitern den gnadenbrief könig Albrechts vom* 25. *april* 1299 *und einen könig Rudolfs. Frankfurt* 1349 *juni* 20.

---

1) bie B. 2) wnde B. 3) fehlt in B. 4) ontheiszen B. 5) anvergeczogen B. 6) fehlt in B. J. 7) dieser kanzleivermerk fehlt in B.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum fecimus universis, quod pro parte religiosorum magistri et . . conventus fratrum domus sancti Antonii in Frankenford devotorum nostrorum nuper maiestati nostre oblata supplicatio continebat,
5 quat*en*us ipsis quandam li*tt*eram privilegialem, quam a divo Alberto quondam Romanorum rege predecessore nostro obtinuisse noscuntur, approbare, ratificare et confirmare de benignitate regia dignaremur, cuius tenor sequitur in hec verba: Albertus (u. s. w., es folgt die urkunde nr. 799 des ersten bandes). Nos igitur ad laudem omnipotentis dei et
10 intemerate virginis matris eius et sancti Antonii reverenciam singularem et specialiter ad predictorum magistri et fratrum domus predicte supplicacionis instanciam advertentes, qualiter divus Rudolfus quondam Romanorum rex predecessor noster eandem gra*c*iam ipsis per li*tt*eras speciales fecisse dinoscitur, dictam li*tt*eram privilegialem cum omnibus
15 suis punctis, clausulis et sentenciis de verbo ad verbum, prout scripta conspicitur, auctoritate regia approbamus, ratificamus et de solita benignitatis clemencia confirmamus, mandantes . . advocato provinciali Wetravie, ei qui est vel qui pro tempore fuerit, fideli nostro, quat*en*us supradictos . . magistrum, . . conventum, . . fratres ac domum sancti
20 Antonii penes supradictum nostre approbacionis, ratificacionis sive confirmacionis indultum adversus impeditores et offensores quoslibet auctoritate regia manuteneant et conservent, presencium testimonio li*tt*erarum. Dat*um* Frankenford, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, indictione secunda, XII. kal. Julii, regnorum
25 nostrorum anno tertio.

Auf dem buge rechts: *per dominum regem Johannes Noviforensis.*

Orig.-perg. Bruchstücke des majestätsiegels an grüner seidenschnur. Wiesbaden, staatsarchiv, Antoniter. Böhmer-Huber 6033 (nach einem extracte).

786. *Derselbe gelobt, die stadt Gelnhausen innerhalb eines jahres* 1349 juni 21.
30 *aus der pfandschaft zu lösen. Frankfurt* 1349 *juni* 21.

Wir Karl von gots gnaden romischer kůnig, zu allen ziten merer des riches und kunig zu Beheim, veriehen und tun kunt offenlich mit disem brieffe allen den, dy in sehin, horen oder lesen. Wann der burgermeyster, der rat und die burger gemeynlich der stat zu Geiln-
35 husen, unser lieben getruwen, durch unser sunder bet und liebe willen dem edeln Gůnthern grafen zů Swartzbůrg und herren zu Arnsteten, Heinrichen von Hoensteyn, probst zu Northusen, und etlichen andern sinen frůnden, die in der statt briefe benant sint, und yren erben zů eym rechten phande gehult, globt und gesworn haben nach briefe
40 lut, die von der stat wegin daruber gebin sint, darumb globen wir

in trůwen an gever dem burgermeyster, dem rat und den burgern gemeynlich der vorgenanten stat zu Geylnhusen und iren nachkomen, daz wir sy uz der vorgenanten phantschaft umb fünftůsent mark lotiges silbers inwennyg eynem iar, von disem hůtigen tage zu zelen, ledigen und losen wollen, und wo wir des nicht teten, so globen wir in treuwen an gever, als vorgeschriben stet, dem burgermeyster, dem rat und den vorgenanten burgern, daz wir zůhant nach der iarfrist in der stete eyne Frankenfurt oder Wephlarn oder in daz hûs zu Frideberg, wo uns daz aller fůglichst gesin mag, inriten wellen und daselbest inligen und bliben, biz daz wir die vorgenante stat zů Geylnhusen umb die vorgenante summe geldes geledigin und gelosen. Auch globen wir in trůwen an gever, daz wir alle die wile, und dieselbe stat phandes stet, dem vorgenanten grafen Gůnthern, sinen frůnden und iren erben die vorgenante summe geldes nicht steygen noch hohen wellen in dehein wis. Auch globen wir in truwen an geverd. daz wir die vorgenanten burgermeyster, rat und burgere gemeynlich der stat zů Geylnhusen, ir erben und nachkomen zu yren rechten. gnaden, fryheyten und guten gewonheiten schirmen und schuren wellen mit unsern kůnglichen gnaden, glicherwis als ab sẙ unversatzt und unverphendt weren. Auch wollen wir, daz sie fur den vorgenanten grafen Gůnthern, sine frůnt und erben kein phant sin sullen. Wer auch, daz ymand in ire recht, gnaden, fryheit und gute gewonheit ubirfarn wŏlte und sy beschedigen oder ab sy ymand von wegen grafen Gůnthers, siner frůnde und siner erben umb schult oder umb fintschaft angriffen wolte, so derlouben wir in mit unsern kůnglichen gnaden, daz sie sich sulches angriffens schirmen und weren sullen. und wollen auch, daz unser lantvogt und die andern stete in der Weterey in darzu beholfen sin sullen, und sullen darumb sy und alle ir helfer von unsern gnaden unverdacht sin. Mit urkunde dis brieffes. versigelt mit unserm kůnglichem ingesigel. Der geben ist zu Frangkinfurt, nach Crists geburt drůczenhůndert und neůn und virczig iar, des nehsten sontags vor sant Johans tag baptisten, im dritten iare unserer reiche.

Gelnhäuser kopialbuch des herrn konsuls Becker. Gelnhausen. Eine ungenauere abschrift im Hanauischen kopialbuche II f. 73, Marburg. Böhmer-Huber 1026; ausserdem gedr.: Wahrhaffte und wohlgegründete Vorstellung, dass Gelnhausen eine Reichs Stadt geblieben 26 und 50.

1349 juni 21.

787. *König Karl verspricht, die stadt Gelnhausen nicht wieder zu verpfänden. Frankfurt* 1349 *juni* 21.

Wir Karl von gots gnadin romscher künigk, zů allen cziten merer des reichs unde kunig zů Beheim, viriehin unde tun künt uffenlich

mit diesem briefe allen den, die in sehin, horin oder lesin. Wann die burgermeystere, der rad unde die burgere gemeynlichen der stad zü Geylnhusen dürch unser sunder bete unde liebe willen unde umbe des reychs ehaffte noit dem edeln Günthern grafe zü Swarczbürgk
5 unde herren zü Arnsteten, Heynriche von Hoensteyn, probist zü Northusen, unde etlichen andern sinen fründen, die in der stat briefen benant sint, unde irn erben zü eynem rechten phande gehuldet, gelobet unde gesworn habin nach der[1]) briefe lüt, die von der stad wegin darubir gegebin sint, darumbe geloben wir in truwen an ge-
10 verde den vorgenanten burgermeystern, rad unde bürgern gemeynlichen der stad zü Geylnhusen, irn erben und nachkümen, wan sie von dem vorgenanten Gunthern, seinen fründen unde erbin geledigет werden[2]) der vorgenanten phantschafft, daz wir sie furbas nummer in zükumen cziten von uns unde dem ryche in solicher wiz virpendin oder vir-
15 zeczin wullen noch sollen, daz sie imande zü phantschafft hulden, gelobin oder sweren, unde sie darzü nummer getwingen odir gedrangen wullen in keyne weiz, uzgenomen, das sie mit der steur, die sye uns unde dem riche ierliche plichtig sin zû geben, geloben sollen zü pantschafft, ob iz uns unde dem ryche not geschicht. Mit ur-
20 kunde diz brieffis, virsigelt mit unserm kunglichen ingensigel. Der gegebin ist zû Franckenfürt, nach Crists geburte dreiczehenhundert unde nün unde fierczig iar, des ersten sontagis vor sancte Johans dag baptisten, im dritten iare unsers reychs.

Gelnhäuser kopialbuch des herrn konsuls Becker. Gelnhausen; eine an-
25 dere in der schreibweise willkürlichere abschrift im Hanauer kopialbuche II 73. Marburg. Böhmer-Huber 1032 nach einem auszuge aus Kindlingers abschriften in Münster mit dem datum: juni 24.

788. *Derselbe verkündet, dass er und die kurfürsten beschlossen haben, die stadt Gelnhausen künftig nicht wieder zu verpfänden.* 1349 juni 21.
30 *Frankfurt* 1349 *juni* 21.

Wir Karl von gots gnaden romischer kung, ze allen ziten merer des reichs und kung ze Beheim, veriehen und tûn kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen, horen oder lesen. Wann die weisen, bescheiden leute, der burgermeister, der rat und die burger
35 gemeinlich der stat ze Geylnhusen, unsir lieben getrewen, durch unsir bet und lieb willen und ouch umb des reichs ehaft not des edeln graven Gunthers von Swartzburg seligen erben und etlichen seinen frunden ze einem pfande für funftusent marg lôtigs silbers gehuldet

1) fehlt in der vorl. 2) hier fehlt etwa »uz«.

und gelobt haben, als in brieven, die darubir gebin sint, volkůmlich geschriben stet, dovon und daz des icht mer gesche, so sin wir vorgenanter kung Karl als ein romischer kung und als ein kung ze Beheim und als ein kurfurst des heyligen romischen reichs mit allen andern kurfursten und sie mit uns ubirein komen und eindrechtig worden, daz dieselbe stat ze Geylnhusen und die burger doselbst ymmermer ze keinen ziten ymand verpfendet oder versaczt werden sullen umb dehein gelt oder ander sachen von uns oder unsern nachkomen an dem reich noch ze pfande furbaz ymand anders huldung oder eyde tůn sullen in dehein weise, sunder daz sie bei dem reiche ewiclich unversatzt und unempfremdet bliben sullen und in des reichs camer ewiclich gehoren. Mit urkund ditz briefs, versigelt mit unserm kunglichen ingesigel. Der gebin ist ze Frankenfort, do man zalt nach Crist geburt druzenhundert und newn und viertzig iar, an dem nehsten sůntage vor des heyligen sant Johans tag baptisten, im dritten iar unsir reich.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. Böhmer-Huber 1027; ausserdem gedruckt: Wahrhaffte und wohlgegründete Vorstellung, dass Gelnhausen eine Reichs Stadt geblieben 26 (unvollständig) und 51 (vollständig). Die gleiche erklärung geben an demselben tage die kurfürsten Rudolf v. d. Pfalz und Gerlach v. Mainz. Zwei orig.-perg. Die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. Kurf. Rudolfs urkunde ist in der obengenannten deduction s. 52 sowie in Lünigs Reichsarchiv XIII 798 gedruckt.

1349 juni 23.

789. *Die bischöfe Friedrich von Bamberg und Albrecht von Würzburg und burggraf Johann von Nürnberg verbürgen sich für könig Karl, dass er Gelnhausen in jahresfrist lösen werde. Frankfurt* 1349 *juni* 23.

Wir . . Friderich zů . . Babenberg, . . Albrecht zů . . Wirtzburg von gotes gnaden bischove unde wir . . Johans von denselben gotsgnaden burggrave zů . . Nurenberg veriehen unde tůn[1]) kůnt uffenliche mit diesem briefe allen den, die in sehent, horent oder lesent. Were daz sache, daz der alre durchluchtegeste furste und unser gnedeger herre her . . Karl . . romeser kunig, zů allen ziten merer des . . riches unde kunig zů . . Beheim, die stat zů . . Geylnhusen von dem edeln herren, hern . . Gunther graven zů Swartzburg und herren zů . . Arnsteten und von hern Heinrich von . . Hohensthein probeste zů Northusen und andern sinen vrůnden und ern erben um funftusent marg loteges silbers nicht ledegit noch loste inwendig eyme gantzen iar

1) »tůn« fehlt im orig.

von diesme hutegen tage zů zelne, als sine briefe sprechent, dye er daruber gegeben hat, so globen wir allesampt unverscheidenliche und ungesundert in truwen und an alle geverde den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinlich zů . . Geylnhusen, iren erben unde 5 nachkomen, daz wanne der vorgenant unser herre der . . kunig gemant wirt selber inzůritene und inzůvarnde, als er in glopt hait, daz wir dan darnach unverzogenliche, ane geverde, wan wir gemant werden, unser iegelicher zwen rittere von sinen wegen vertegen unde senden sullen, die zů . . Frankenfort, zů . . Wepflarn oder in daz hus zů 10 . . Friedeberg, wo uns daz alre gefugliches ist, inriten sullen und daselbest bliben, als inlegers rechit ist, und an irn willen nůmer uzukomene, ez sii dan, daz der vorgenan*te* unser herre der . . kůnig die vorgenan*te* stat zů . . Geilnhusen von hern Gunther graven zů . . Swartzburg, sinen frunden und iern erben um fonftusent marg loteges 15 silbers, als vorgeschrieben ist, gentzlich habe geledegit und gelost. Ouch ist beret, daz die vorgenan*ten* burger unserme herren deme . . kunge keyne frist sullen geben, ez ensii dan unser alre guter wille und wort. Mit urkunde dieses briefes, versiglit mit unsern ingesigeln. Der gegeben ist zů Frankenfort, da man zalte nach Cristus geburte 20 drutzehenhundirt und nůne und vertzig iar, an sente Johannes abende des heilgen teufers.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen.

790. *König Karl beauftragt die burggrafen, burgmannen und städte des reichs in der Wetterau, die pfaffen in Aschaffenburg in* 25 *jeder weise davor zu schützen, dass sich jemand bei forderungen an den bischof und das stift von Mainz an sie halte, sie schädige oder pfände. Frankfurt 1349 juni 24.* 1349 juni 24.

Wir Karl von gottes gnaden rômischer kônig, zue allen zeiten merer des reichs und kônig zu Bôheim, entbieden unsern burggraven 30 und burgmannen zu Franckfort, Fridberg und zu Geylnhusen[1]), unseren steten in der Wedereibe und allen andern unsern und[2]) des reichs getreuin unsir huld und allis gut. Wisset, das der dechan, der capitel und die pafheit zu Aschaffenburg und gemeinlich alle paffheit von pâbsten und kaysern gefreyet sind, das sie nyman angriffen oder 35 pfenden soll an ihren lieben, luten[3]) oder guten fůr einen bischoff, fůr seinen fůrvarn (!) oder fůr den stifft zu Mentze oder fůr anders nieman, des freyen wir an diesen gegenwertigen briven die[4]) vor-

1) »Geylichusen« vorl. 2) fehlt in der vorlage. 3) »leuten« vorl. 4) »und« vorl.

genannte paffheit zue alle dem rechte und all der weisse, als påbeste, kaysere und rômische kunge, unsir fůrvaren, sie gefreiet hant, und nemen sie in unseren und des reichs schirm. Davon wullen und gebieten wir uch allen und eueren iglichen besunder vestiglich und ernstlich bey unseren und des reichs hulden, das ir die egenanden dechan, den 5 capittel und die paffheit zu Aschaffenburg von unsir und des reichs wegen schůtzet und schirmet und handhabt und lasset sie nyman an iren lieben, luten oder guten angriffen, pfenden, leydigen oder schedigen vor einen bischoff, sinen vorfaren oder für den stifft von Mayntz oder vor[1]) nyman anders. Und wer sie darůber angreifft, pfendet 10 oder leydiget, wider den suld ir in getreulich beholffen sein und das ir in unverzogelich recht helffet, wanne[2]) oder zu welcher zeit sie oder yman anders von iren wegen sie mit recht bekůmmerent oder sie uf recht ansprechent. Mit urkund dicz[3]) brieffs, versiegelet mit unserm kuniglichen insiegel. Der geben ist zu Franckenfort, do man zalt 15 nach Christi geburt drůtzenhundert und neun und fiertzig iar, an des heiligen sanct Johanns tag baptisten, im dritten iar unsir reiche.

per dominum regem Henrich de Wesalia.

Böhmer-Huber 1030. Der druck Falckensteins, in seiner Civitatis Erffurtensis Historia critica 218 anm. b, ist hier wiederholt. 20

1349 juni 26.

791. *Die stadt Gelnhausen huldigt den pfandherren.* 1349 *juni* 26.

Wir die burgermeystere, . . scheffen, der rat und dye burger gemeinliche der . . stat zů . . Geilnhusen viriehin und don kund uffenliche an diesem briefe allen den, dye in sehent, horent oder lesent, 25 daz wir durch bede und durch liebe willen des allerdurchluchtigesten fursten und unsers gnedigen herren, hern . . Karls romeschen kunges, zů allen ziden merer des richs und kunges zů Beheim, dem edeln herren, hern . . Heinrich graven Gunthers selgen son von . . Swarzburg, herren zů . . Arnstete und sinen erben, den edeln herren, hern . . 30 Heinr*ichen* von Hohensthein probist zů . . Northusen, hern . . Dyederichen, hern Heinrichen, hern Bernharten und hern Ulrichen, graven und herren zů . . Hohensthein, und iren erben zů getruwer hant desselben . . Heinr*ichs* und sinre erben zů mumtbarschaf, biz derselbe her . . Heinrich oder sine erben zů iern dagen koment, gehuldet, glopt 35 und gesworn habn zů eyme rechtem phande vur fonftusent mark lotigis silbers, daz wir ieme und sinen vorgenanten frunden und irn erben, als hernach geschriben stet, mit allen sturen, gulden, nutzen.

1) »von« vorl. 2) »wame« vorl. 3) »des« vorl.

dienston, gerichten, gevellen und rechten und aller zugehorůnge, die der vorgenant unser herre der kunig und daz . . riche daselbest haben und haben sullen und von aldere her gehabit hant, warten wollen und sůllen, gehorsam und underdenig sin biz an dye ziit, daz der
5 vorgenant unser herre kunig . . Karl oder sin nachkomen an dem riche uns von ieme, sinen erben oder den vorgenanten sinen frůnden und iren erben mit dem vorgenanten gelde oder sust mit ierem willen geledegent und gelosent. Ouch ist geret, wa er unser bedarf, da sii redelichen crig hant, daz wir nit verrer fulgen sullen mit dienste,
10 dan daz wir under eyme tage und eynre[1]) nacht, ane argelist und geverde, wider heim mogen komen. Ouch sullen der vorgenant herre grave . Heinrich, sine erben, sine vorgenant frunt und iere erben, ab iz zů schulden komt, uns, unser nachkomen und dye vorgenant stat bii allen rechtin, gewonheiden, friheiden, gnaden, dye wir und
15 unser aldern von romschen keisern und . . kungen und mit namen bi keyser . . Ludewige selgen herbracht haben, gentzlichen lazen und uns dieselben in keyne wis bekrenken oder uberfarn und daz er, sine erben, sine vorgenant frůnt und ire erben uns uber dye gewonlichen sture, dye wir dem riche plichtig sin zů gebene und bi keyser . .
20 Ludewige gaben und dye wir in alle iar redeliche geben sullen, und uber dye recht, dye daz riche da hat, nicht bedrangen noch beswern sullen in dyeheine wis. Ouch sullen sẙ keinen nůwen buwe machen in unser stat oder in unser friheit, aber wir mogen buwen zů notdurft und zů nutze unser stat, wanne wir wollen, ungehindert und
25 an widerrede, als iz von alder herkumen ist. Ouch sullen sie uns, den vorgenanten burgern, unsern erben und nochkomen keynen unredelichen krig in dye stat . . Geylnhusen ziehen, an alle geverde ... Ouch sullen wir fur den vorgenant graven . . Heinrichen und sine erben, sine frůnt und irre erben, ab iz zů schulden komt, nicht phantber
30 sin und sal uns nymant vor sye phenden. Und darzů und zů andern sachen sal uns eyn lantfogit in der Weytdreibe schiermen glich andern des riches steden in der Weytreybe unschedelich den vorgenant graven . . Heinrich*en*, sinen erben, sinen vorgenant frunden und irn erben an ire phantschefte, als vorgeschrieben ist. Ouch sullen wir den
35 andern steten verbunden und gehulfig sin, glicherwiz als vor, ane wider den vorgenant herren graven . . Heinrichen, sine erben und sine vorgenant frunt und ire erben, als verre in daz schaden mochte an der phantschefte, ab iz zů schulden komt, ane geverde. Und hant der vorgenant herre . . Heinrich und sine vorgenant frůnt itzut benant

40 1) »eyre« orig.

den erbern man, hern . . Heinrichen von . . Hohensthein probest zů . . Northusin vorgenant, daz wir deme von desselben hern . . Heinrichs, siner erben und der vorgenanten sinre frunde wegen gehorsam sin sullen und warten zů allen den stucken, als hie vor und nach geschrieben stet. Und were, daz derselbe her[1]) Heinrich probest abeginge von dodis wegen oder anders vor rechtlicher und kuntlicher not oder sache wegen nicht der vormuntschaf gewarten mochte, wen dan der vorgenant unser herre Heinrich und dye vorgenant sine frunt von Hohensthein under in, dye da vorgenant sint, kuntliche benennent, dem sullen wir warten und gehorsam sin an desselben graven . . Heinrichs und siner erben und der vorgenant sinre frunde und ire erben stat als dem probeste, als vorgeschrieben ist; und als dicke, als der, den sie also benennent, gehindert were in der wis, als vorgeschrieben stet, daz er der muntbarschaf nit vorgesin enmochte, als dicke mogent derselbe grave . . Heinrich, sine erben und dye vorgenanten sine frunt under den obgenanten sinen frunden eynen andern darzů nemen, dem sullen wir an des vorgenanten graven . . Heinrichs und siner erben und der vorgenanten siner frunde und irer erben stat warten und gehorsam sin zů allen stucken, als hie vor und nach geschrieben stet. Also daz wir nit dan eyme, der uns also benant wirt, schuldig sin zů warten und gehorsam zů sinne, als lange als der, der uns also benant ist, dabii gesin mag, als dicke iz darzů komt, in der wis, als vorgeschrieben ist; und waz wir eynim, der also darzů benant ist, zů den ziten, als er dye muntbarschaf dreit, von ir aller wegen, damiede sullen wir sie alle gewert han, als verrez dye ding dan rurit. Unde were, daz der vorgenant grave Heinrich verfure ane erben, er oder sine erben sin zů iern dagen komen odir nit, so sullent wir dye vorgenant burger und dye stat zů . . Geylnhusen mit allen dingen virbunden, warten und gehorsam sin den vorgenanten herren von . . Hohensthein und irn erben zů allen stucken, in aller maze, als hievor geschrieben stet, uzgescheiden allerleie argelist und geverde an allen diesen stucken und irme iegelichme bisunder. Und des zů urkunde ist unser der stat zů . . Geylnhusen ingensigle an diesem brief gehangen. Der gegeben ist, da man zalte nach gots geburte drutzehenhundirt iar in deme nuneundverzegesten iare, an dem nehesten fritage nach sente Johannes tage des heylgen deufers.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Sondershausen.

---

1) mit andrer farbe ist gleichzeitig »re« hinzugefügt.

792. *Privilegienbestätigung für die burg Gelnhausen. Frankfurt 1349 juni 26.*

1349 juni 26.

K. Karl bestetiget alle handfesten, briefe, rechte, frei- und gewohnheiten der burg Gelnhausen und begnadiget dieselbe, dass niemand einen der burg schedlichen bau aufrichten oder dieselbe sonst an ihren rechten und freiheiten bedrangen solle. Frankfurt, 1349, freitags nach s. Johanns baptisten tag.

Auszug Hundeshagens aus dem sogen. Weissen Documentenbuche der burg Gelnhausen. Cassel, landesbibliothek Ms. Hass. fol. 253[a]. An derselben stelle wird eine zweite bestätigung der freiheiten der burg durch könig Karl erwähnt. In der »Specification derer Burg-Documenten und verschiedener Burg-Akten« (Marburg, archiv der burg G.) wird aufgeführt: »burck weydt gerechtigkeit in dem Altenheszler gericht als einem zur burck gehörigen reichsgericht, vigore privilegii imperatoris Caroli 4[ti]«.

793. *König Karl IV erlässt der stadt Gelnhausen ihre judenschulden. Frankfurt 1349 juni 27.*

1349 juni 27.

Wir Karl von gots gnaden romischer kůng, ze allen zeiten merer des reichs und kůng ze Beheim, veriehen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, di in sehen, horen odir lesen, das wir haben angesehen getrewin, willigen und steten dinst der burgermeistere, der scheppfen, des rates und der burger gemeinlich der stat zu Geilnhwsen, unsir*er* lieben getrewin, den si uns und dem reich offt unverdrozzenlich getan haben und noch tun sůllen und můgen in kunftigen zeiten. Dorumb sagen wir sy allesampt und yglichen besunder und ir nochkomen mit unserm kunglichen gewalt ledig und loz aller schult, di sy schuldig sin den iuden, di in des reiches stete siczen odir andirswo, wo sy gesessen sint, si sint lebende odir tod, dieselbe schult sy verbrivet odir unverbrivet, verburget odir unverburget, und nemen ab und vertilgen mit unserm kunglichen gewalt und von besundern gnaden alle brive, di dorubir gegeben sint, und vernichten alle gelůbde, welherlei di sin, gelt zu geben odir zu leisten, di sy odir ir bůrgen getan haben, und wellen, das die keyne craft noch macht haben sullen und in und iren burgen in gerichte und uzwendig gerichte keynen schaden bringen. Dorumb gebiten wir allen lantvogten, vogten, richtern, schultheizzen, scheppfen und allen unsern und des reichs getrewin ernstlich und vesticlich bei unsern und des reichs hulden, das sy di vorgenanten burgermeistere, scheppfen, rat und die burger gemeinlich ze Geilnhwsen und ire burgen widir dise gegenwertige gnad nicht hindern noch schedigen sullen in dheinen weis, sundir sy dorzu gunsticlichen fůrdern. Und by namen gebiten wir

ernstlichen allen iren bůrgen, das sy nicht leisten noch keyne schult gelden sullen, wann wir di abgenomen haben und sy der ledig gelazzen und loz gesagt mit unserm kunglichen gewalt, als liep in sy unsir und des reichs huld zu behalden. Mit urchund dicz brives, versigelt mit unserm kunglichen ingesigil. Der geben ist zu Frankenfůrt, noch Crists geburth dreuczenhundirt und neun und vierczig iar, an dem nehisten sônabend noch sante Johans tag baptisten, im dritten iar unsir*er* reiche.

Auf dem buge: *ad relacionem Henrici Bavari et Wernheri de Rokkenberg Johannes Noviforensis.* R̸.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. Verzeichnet: Wahrhaffte und wohlgegründete Vorstellung, dass Gelnhausen eine Reichs Stadt geblieben 28.

1349 juni 27.

794. *Derselbe verlegt die messe und den jahrmarkt vom september auf ende juni und verleiht den Gelnhäusern weidegerechtigkeit im gerichte Gründau. Frankfurt 1349 juni 27.*

Wir Karl von gotes genaden romischer chunig, ze allen ziten merer des richs und kunig ze Beheim, veriehen und tun chunt offenlichen mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir angesehen haben getrwe (!), stet, willigen und unverdrozzen dienst . ., den . . die burgermaister, . . der rat und . . die burger gemainlichen der stat ze Geilnhusen uns und dem rich offt williclichen und unverdrozzenlichen getan haben und noch fürbaz in kunftigen ziten tun mügen und sullen. Darumb tůn wir in die genade mit unserer chunchlichen gewalt und sunderlichen guten, daz sii die mezse und die iarmerket, die si vormals zwischen des heiligen cruczes tag und sant Michels tag gehabt haben, legen můgen und iaerlich halden aht tag vor sant Johans baptisten tag und aht tage darnach, mit allen rehten, genaden und fryheiden, alls sii di von alten langen ziten gehabt haben. Wir wollen auch gunnen von unsern kunchlichen genaden in[1]) und iren nachkomen, daz sii ir vih, clain und grozz, wasser und weid suchen mügen, wo si hof und gut haben, in unsern und des richs gerihten, sii sin fry, versaczt oder unversaczt, und mit namen in dem geriht ze Grindaw. Auch gestaten und erlauben wir in von kunchlicher milt, das si ir stat von Gailnhusen bezzern und bawen můgen, wann in dez not geschiht und fůgt, an hindernůzz und widerred. Mit urkunde dicz briefs, versigelt mit unserm kunchlichen insigel. Geben ze Frankenfurt, an dem nehsten sampcztag nach sant Johans baptisten tag, nach Cristus geburt drwͤzehenhundert iar darnach in dem nunden und vierzigsten iar, in dem dritten iar unserer riche.

1) fehlt im orig.

Auf dem buge: *ad relacionem Heinrici Bavari et Wernheri de Rokkemberg Johannes Noviforensis.* R̸.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Stadt Gelnhausen. Böhmer-Huber 1033 und 1044; ausserdem gedruckt: Renovation und Confirmation 17
5 (erster druck). — Zu einer abschrift dieser urkunde in ihrem Rothen Buche gaben die Gelnhäuser die folgenden erläuterungen:

Item die Haseler gerichte und Sonneborner gerichte heisen frihe gerihte und gehören zum reiche. Item man sal wiszen, datz Grindauwer gerichte gehöret zu dem riche. Item Selbolder gerichte mit
10 den armen lüden an der Kalde, die man nennet die konigeslüde, sin von dem riche einem grafen von Wertheim verpfendet vür ein geringes gelt, als man saget, und daselbe gerichte und die konigslüde sin mit wyben kommen an die herrschafft von Isenburg. Und man saget vür war, datz ein herrschaft von Isenburg kein recht habe in dem
15 Selbolder gerichte, nachdem als es verpfandt ist, dann allein iaris einen lager, darvür mögen die armen lüde alle iar mit einem herrn von Isenburg tedingen, ein gelt vüre den leger zu geben, und was des geltes dann ist, datz sal er ein dritteil uf die Roneburg laszen gefallen den von Brunecken, oder wer das schlosze inne hat . . Item
20 Wolfrodeborner gerichte gehoret zu dem riche und ist versatzt vor ziiden der herrschafft zu Liesberg vür sechshundert pfund heller oder gulden und wenn das rich dasselbe gerichte wieder loiszte, so enhette ein herrschafft von Liesberg nit me daran, denn was sie dem riche iars teden, als viel sollten sie nach marzal ein dritteil der herrschafft
25 tun, und das besetzen stunde dann an dem ryche und nit an der vorgenanten herrschafft . . Diesz ist besaget von etlichen heymelichen der stadt frynden (!), die darůber rede und briefe gesehen und gehort han . . . Und hievon ensal man nit viel reden, es queme dann, datz es noit geschee . . . An alle die vorgeuanten gerichte han wir recht
30 unser fehe zu driben . . .

Hundeshagens abschrift. Kassel, landesbibliothek, Ms. Hass. fol. 253.

795. *König Karl befiehlt allen denen, die in den städten Gelnhausen, Friedberg, Nordhausen, Goslar und Mühlhausen reichsgut in pfandbesitz haben, den pfandherren der städte die einlösung zu*
35 *gestatten. Frankfurt* 1349 *juli* 1. — 1349 juli 1.

Wir Karl von gots gnaden romischer kůng, zo allen zieten merer des richs und kůng zo Beheim, embieten allen ritter*en*, knechten, burgern und allermenglich, die pfandschefte haben in den steten Geilnhusen, Frydeberg, Northusen, Goslar und Můlhusen und in den
40 creyzen und guten, di darczů gehoren, unsern lieben getruwen, unser

hulde, und allez gut. Wann wir dem edelen Hinrich grafen von Swarczburg, heren zo Arnstete, grafen Gunthers seligen sun, und sinen erben und den edeln Hinrich von Hoenstein, prabest zu Northusen, Hinrich, Ditherich, Bernhard und Ulrich, grafen und hern zu Hoenstein und yren erben mit wort, gûnst und willen der kûrfursten des heiligen romischen richs die vorgenant stete Geilnhusen, Frideberg, Northusen und Goslar und die nûcz und gericht zo Mûlhusen umb eyn sûmmen geylds zû rechtem pfande versazt[1]) haben, als yn briefen, die daruber geben sint, vollenkummelich gescreben sted, und haben yn ouch den gewalt und die macht geben, daz sie alle die recht, guter und nûcze, die in denselben pfantscheften von romischen keysern und kûngen, unsern vorfarn, oder von uns vorpfendet und vorsazt sint, losen und ledigen mogen umb solch geylt, als sie von dem riche pfandes sten, darumb gebieten wir uw*eren* truwen ernstlichen und vesticlich bie unseren unde des richs hulden, daz ir alle uwere briefe und bewiesunge, die ir habet uff sulche pfantschefte yn gegenwertigkeit der vorgenanten von Swarzburg und von[1]) Hoenstein oder yre eyns, welcher diesen brief hat, bringen sullet unverczogelich und ungehindert und in sulche recht, gut und nûcze, die uwere pfand syn, zu loesen geben glicher wys als uns selber umb geilt, als uwere briefe sprechent, on vorczog und on alle widerrede. Wan wer dawider tete, der sol wizzen, daz her yn unser kûnglicher ungnade swerlich verfellet. Mit urkund dicz briefs, versigelt mit unserm kûnglichen insigele. Der geben ist zo Frankenford, nach Cristes geburd druzenhundert und nun und vierzig iar, an der nehesten mittewochen nach santte Peter und Pauls dag der heiligen zwelfbaten, im dritten iar unser riche.

Auf dem buge rechts unten: *per dominum regem Joh. Noviforensis.* Darunter von andrer hand: R.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Sondershausen, fürstl. Schwarzburgisches archiv. Böhmer-Huber 1055 nach Hoffmanns extract. Am selben tage befiehlt der könig, dass niemand die gen. grafen auf die vorgen. phandschaft vor gericht laden, solche bekümmern oder dagegen urtheil sprechen solle, eben als ob solche unverpfändet und noch in des reichs handen seien«. Aus dem sogen. Weissen Buche der burg G. von Hundeshagen ausgezogen. Kassel, landesbibliothek Mscr. Hass. fol. 253a. Böhmer-Huber 1056 nach Hoffmanns extract.

(vor 1349 juli 14.) 796. *Abt Heinrich VI von Fulda bestimmt als schiedsrichter, dass Ulrich III von Hanau die ansprüche seiner schwester Adelheid und ihres mannes Heinrichs II von Isenburg an den nachlass*

1) hiernach (am schlusse der zeile) »h«.

Ulrichs II mit zweitausend fünfhundert pfund hellern abfinden solle.
(*vor* 1349 *juli* 14).

Wir Heinrich von gots gnaden apt zu Fulde bekennen offinlich an dissem briefe, daz wir die eteln manne Ulrichen herren zu Hanauwe 5 und sin erben uff eyn siiten und Heinrichen von Isinburg herren zu Budingen, frauwen Alheid sine elichen wirtynne, desselben Ulrichs von Hanauwe swester, und yre erben uff die andern siiten umbe soliche sache, ansprache und vorderunge, als derselbe Heinrich von Isinburg von siner und siner vorgenanten wirtynne und yrer erben 10 wegen zu sachen zu sprechen und zu vordern hatten zu dem vorgenanten von Hanauwe oder sinen erben, umbe soliche gute, erbe, eygen und lehin oder wie man die genennen mag, als von thodis wegen etswan des aldin Ulrichs herren zu Hanauwe uff denselben Heinrichen von Isinburg, frauwen Alheid sine wirtynne oder uff yre erben[1]) 15 erstorben oder gefallen mochten sin, und auch anders umbe alle czweyunge, die sich davon bisz uff dissen hutigen tag mit worten oder mit wercken czwischen yn beidersiit erlauffen oder ergangen han, als sie des beidersiit recht und redelichen als zu eyme obermanne und scheidman zu uns willeclich gegangen sin, geeyniget, gesunet 20 und fruntlichen mit eynander gericht han, wan wir des bii guten truwen niit beszers finden konden oder wisten. Also daz der vorgenante Heinrich von Isinburg, frauwe Alheid sin wirtynne vor sich und alle yrre erben virczihen sollen luterlichen, gentzlichen und gar uff den vorgenanten Ulrichen von Hanauwe und uff sin erben und uff 25 alle die vorgenanten gute, ansprache und vorderunge und czweyunge, die sich under yn davon erlauffen han bisz uff dissen hutigen tag. Dawitder so sal der vorgenante Ulrich von Hanauwe von siner und siner erben wegen geben und beczalen vor die vorgeschriben gute, sache, ansprache, vorderunge und zweyunge, wie sie genant sin, dem 30 vorgenanten Heinrich von Isinburg, frauwen Alheid, siner elichen wyrtynne, oder yren erben funffe und czwenczig hundert phunt heller etc. (!) Und vorter, uff welche ziit daz gelt beczalt solde sin worden.

Marburg, Hanauer Rothes kopialbuch f. 123. Die datirung ergiebt sich aus der folgenden urkunde.

35 797. *Ulrich III von Hanau einigt sich mit seinem schwager Heinrich von Isenburg über den nachlass Ulrichs II von Hanau.* 1349 juli 14.

1349 *juli* 14.

. . Ich Ulrich herre zu Hainowe bekenne für mich und alle mine erbin öffenlichen an disme brife, wanne der edel man Heinrich von

40 1) »yrer erber« vorl.

Isenburg herre zu Budingen, min swager, und Alheit sin eliche wirtinne[1]), min swester, von ir und irre erben wegen vorczigen han lûterlichen, genczlichen und gar, gemeinlichen mit einander und ir iecklichs biesunder, uf alle sache, ansprache und vorderunge, die sie hatten oder in dieheine wise zu mir oder zu minen erben gehaben mochten 5 von sulcher gute weigen und zu sulchen guten, die von todes wegen etszwanne hern Ulrichs von Hainowe mins vater, dem got gnade, sie sin eygen, erbe oder lehen, oder anders wie sie genant sin, zu demselben mime swager, miner swester oder zu iren erbin verfallen oder irstorben mochten sin in dieheine wise, von der wegen zweunge biz- 10 her zwischen uns ist gewest, dawider so han ich vorzigen von miner und aller miner erbin wegen und vorzihen an disme brife luterlichen, genczlichen und gar von der sache wegen uf den vorgenanten minen swager und mine swester und ir erben und uf alle zweiûnge und uflofte, die sich biz ûf disen hutegen tag davon erlofen han zwischen 15 uns in dieheine wise, mit worten oder mit werken. Und globe an disme brife fûr mich und mine vorgenanten erbin vesteklichen und bie guten trûwen, daz ich dises vorzignûzses und die richtunge, scheidunge und einûnge, die der erwirdeger, min gnedeger herre, apt Heinrich zu Fulde, zu dem wir bedersit unserer sache, zweiûnge und 20 ansprache gegangen waren, zwischen uns geret und uns des sine brife bedersit gegeben daruber hat, wil und sol stete, veste und unverbrochenlichen halden, an argelist und an allerleẙ geverde. Des zu urkunde und bestetigunge geben ich disen brif besigelt mit mime insigel, daz heran gehangen ist fûr mich und mine erbin, do man zalte nach 25 Crists gebûrte druczenhundert iare in dem nûenundvirczegesten iare, an dem dinstage nach sante Margareten tag der heilgen iungfrowen.

Orig.-perg. Das runde grünbraune secret ist gut erhalten. Büdingen. Gedr.: Simon III 145.

1349 aug. 16. 798. *Ulrich III von Hanau bekennt, dass er von der stadt Frankfurt das dortige schultheissenamt an sich gelöst habe.* 30

1349 *august* 16.

Wir Ulrich herre zû Hanowe, lantfogt zû Wetireybe, bekennen uns offinlichen mit disem brife, daz wir von den ersamen wisen lûtin, den burgermeistern, den scheffen und dem rade gemeinlichen zû Frankinfort daz schultheiszenampt daselbiz von dez riches wegin gelôsit 35 han ûm ehtehondirt phunt heller gûter und genemer Frankinforter

1) am 11. november 1348 hatte Heinr. v. Isenburg seine frau auf die hälfte von Büdingen, burg und stadt, bewidmet. Orig.-perg. Siegel fast unbeschädigt. Hanauer Urkunden, Haussachen.

werunge, dez geldis wir sit bezalit han gentzlichen und gewerit. Und han dez zů urkůnde unser ingesigel an disen brif gehangin. Datum anno domini M°CCC°XLIX°., in crastino assumpcionis beati Marie virginis.

5 Orig.-perg. Siegel fehlt. Frankfurt, stadtarchiv Uglb. C 22 nr. 7. Gedr.: Böhmer, Cod. M. F. 615.

799. *Johann von Salza öffnet dem erzbischofe Gerlach von Mainz sein schloss Wächtersbach.* 1349 *august* 16. 1349 aug. 16.

Wir Johan von Saltzauw veryehen und bekennen von min und 10 mins brůder Fritzen wegen offenlich an dysem briefe, daz wir umbe solichen gunst, fruntschaft und gnade, die der erwirdege in gote vatter und herre, herre Gerlach erzebischof zu Mentze an uns gelacht hat und noch tůn sal und mag in kunftegen ziten, han offgetan und offen unsir entheltnisse und sloz zů Wechterspach, daz er sich mit sinen 15 helfern und frunden wyder sine viende daruz und in sich behelfen mag of sine kost, wi*n*nunge, schaden und verlost gegen allermenlich, ane gegen dem apte von Folde, dem lantgraven von Hessen und dem [von] Trymperg nach den briefen, die uns der vorgenant*e* herre und vader herre Gerlach von dysen sachen gegeben hat. Also doch, wer 20 iz, daz kein schade zů dem slosze geschee von siner oder sinre frunde wegen, daz er uns daz richten sal gantz und gar, ane allerley argelist und geverde. Und daz wir dyse vorgescriben stůcke veste und stede halden wullen unverbrůchelich, so haben ich Johan vorgenan*ter* von min und mins brůder wegen Fritzen, der uzwendeg landes ist und 25 des macht ich han, min ingesigel an dysen brief gehangen von min und sinen wegen. Der da wart gegeben an dem nehesten suntage nach unsir frauwen tag, als sie fůr zů hiemel, des iares, da man zalte nach gots geburte druzenhundert iar und nůn und vierzeg.

Orig.-perg. Siegel fehlt. München, allgemeines reichsarchiv, Mainz, Erz- 30 stift. Gedr.: Würdtwein, Nova Subsidia VI 331.

800. *Berthold Katzenbiss und seine frau verkaufen dem abte Hartmann von Schlüchtern die vogtei auf einem gute zu Gombfritz unter vorbehalt des rückkaufes.* 1349 *august* 31. 1349 aug. 31.

Ich Berthold Katzenbis edelkneht und ich Berthrat sin eliche 35 wirtin bekennen offenlichen an disem briff fur uns unde alle unser erbin, die wir han ader noch gewinnen mugen, daz wir einmůtlich mit gůtem vorberad und mit gesampter hant verkauft haben und gebin zů kauffe an disem briffe unser foytige, die . . wir han zům

Gumprechtes uff dem gûte, da Zise Tutin uff sitzet, mit allem rehte, als wir die wanher gesûcht und ungesûcht, in dorfe und in felde, gehabt han, dem . . erwirdigem in gote vater und herren, hern Hartmann, herren zû Sluchter umb zehen pfunt heller, der er uns gûtlichen mit einander gewert hat, die wir auch in unsern nutz und nôtdurft gewant haben, also wan wir ader . . unser erbin kwemen mit zehen pfunden helleren, als sie danne genge und gebe sint, und wollen keuffen die vorgenanten foytigen, so sal uns der vorgenante herre von gnaden und von sunderlingen fruntschaft die . . egenanten fogtŷ mit allem rehte, als vorgescriben stet, wider zû kauffe geben, an verzugnisse und widerrede, an geverde. Des zû einer sicherheit han ich vorgenanter Berthold fur mich und mine . . erbin egenanten dem vorgenanten herren disen brîff gegebin veringesigelt mit mime eygen ingesygel *unde ich Berthrad vorgenante gelobe under disem selben ingesygel*, wan ich eygens nicht enhan, stete und veste zû halden, an geverde, alles, daz vor von mir an disem brîffe gescriben stet. Auch geloben wir vorgenanten Berthold und . . Bertrad bi gûten truwen dem, der disen brîff uzzwendik ader . . inwendik des vorgenanten clôsters inne hat, stete und war zû halden glicherwise als dem egenanten unserm herren mit allem rechte, als vorgescriben stet, an geverde. Auch soln wir und geloben dye lehen der vorgenanten fogtŷ zû tragen an schaden des vorgenanten herren und . . des, der disen brîff inne hat, als vorgeret ist. Bi dem . . egescriben kauffe sint gewest: herre Johannes Cappelan, Wortwin vom Hûten, Herman von Karelsbach, Hannes Hartunk, . . edelknehte, und ander vil . . erber lute, die disen kauff sahen und harten (!). Datum anno domini M°CCC°XLIX°, feria secunda post decollacionem beati Johannis baptiste proxima.

Die mit ** eingefassten worte sind am schlusse der urkunde nachgetragen und beglaubigt.

Orig.-perg. Das siegel ist stark beschädigt, das wappenbild zeigt zwei spitzbogen auf pfeilern. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

1349 aug. 31.

801. *Die städte Frankfurt, Friedberg und Gelnhausen schliessen ein bündniss.* 1349 *august* 31.

Wir die burgirmeystere, .. scheffen, rate und die .. burgere gemeinliche der . . stede zu . . Frankenford, zu . . Frideberg und zu Geilnhusen irkennen und viriehen uns uffinliche mit dysem bryfe allen den, die in ansehend adir horind lesen . . Alse wir . . und die scheffen, . . rat und die burgere gemeinliche der stad zu Wetflar eyne strickunge undir einandir hatten, die uff was gesagit, das wir die . . von . .

Frankenford, von . . Frideberg und die von Geilnhusen uns widdir zu einandir han virstrickit und virbünden in allir der mazse, alse die strickünge des tagis was, du sie uff wart gesagit. Auch han wir dieselben strickünge gebezsirt mit den artikeln, alse hernach stent
5 geschrebin, und behalden uns auch furbas die mügede, das wir sie abir, wanne und wy dicke es uns fuget, mogen bezsirn adir mynren adir meren, wy es uns fuget, und zu rade werden, ane geverde. Wir dyse dry stede sullen halden, wir die von Frankenford drizehen gewapint und wir die von Frideberg zehen gewapint und wir die von
10 Geilnhusen sybene gewapint und sullen ie die stad eynen houbitman haben, deme sullen sie gehorsam sein, was he sie heizset. Und willichen undir den dren houbitmannen die sezse adir der merer teyl eynen houbitman machen zu eyme rydde, deme sullen sie den ryd alle gehorsam sin, alse dicke alse es nod geschihet, und sullen auch
15 zu den heilegin swerin, gliche lude zu sine dysen dren steden, und das sie virswigen und nicht enmelden noch enwarnen, ane alle geverde. Auch sullen ie die stad vyere kysen, die sullen alle vyere swerin, dysen dren steden gliche lude zu sine, ane geverde. Der sullen zwene die erste virteil iaris ryden zu der stede noden, und wers das der
20 zweier eyner vor ehafften noden nicht riden mochte, so sal zu der zit der andirn zweier eyner fur in riden und sal auch sine mogede und macht haben. Und wanne das virteil iaris uzkomit, so sullen dan die andirn zwene das andir virteil iaris ryden und wanne auch der eyner vor ehafften noden, ane geverde, nicht geriden mochte, so
25 sal dan auch der andirn zweier eyner widdir fur in riden und sal auch zu der zit sine mugede und macht haben. Und sullen sich auch by demselben eyde ie eynegin, das ir ye zwene ryden, das das icht gesumet werde. Und wes auch die sezse adir der merer teil ubirkomen um tegelichis kryg und was sie adir der merer teil den houbit-
30 man heizsen, das sal he tun von dyser drier stede wegin. Und duchte die sezse adir den merer teil, das man zu eyme rydde adir me, wanne es not tede, me volkis bedorffte, so sullen wir dyse dry stede me volkis zuschizsen und zuschicken, wy die sezse adir der merer teyl ubirkomen und sie duncket, das zu der zit nod ist. Auch williche
35 stad ubirgryffen wurde, die stad sulde es brengin an die sezse; die sezse sulden auch die stede an den erin bewarin und den schriben, die den ubirgryff geton hetten, das sie widdirkerten und recht von der stad nemen. Entedin sie des nicht, so musten sie der stad beholfen sin und sulden in auch helfen. Wers auch, das einer stad
40 ubirlast geschehe und nicht widdirkard wurde und die stad eynen besez ysche, der besez sal sten an den zwelfen adir an dem merern

teile; wes die darum ubirkomen, darzu sal ie die stad beholfen sin. Und sullen auch in den neysten virzehen tagen mit einandir uzzihen. Und sullen auch die sezse, die zu der zit sint, ie mit einandir vor dem besezse blyben und sullen da besehen und zu rade werden um sune, um uffbrechen, um lygen, was das beste sii. Und was sie adir 5 der merer teil darum ubirkomen, des sullen die stede volgen und auch der adir die, den der schade geschehen were. Auch um die hulfe, alse in dem alden bryfe der strickunge stet, die hulfe han wir gebezsirt und geandirt, alse in dysen artikeln stet und alse an die sezse gestalt ist, und sal man sich mit der hulfe darnach halden, alse wir 10 nů in dysen artikeln han irnüwet. Auch wers, das eyne undir dysen dryn steden berant würde und man sie vor irer stad herschin wülde, das dan die andirn zwo stede, alse schire ez in virkunt wirt, der stad zu helfe komen sullen mit allir ir macht sie zu entschudene. Wers auch, das der vyerer eyner abeginge, von willichir stad der 15 were, die stad sal eynen andirn byn den neysten achte tagen an des virfarin stad kysen, alse dicke als es nod dut. Und sal dit virbüntnizse werin von nů an bis uff sant Mertins tag und von demselbin sant Mertins tage ubir ein iar und darnach alse lange, bis das es dyser dryer stede eyne uffsagit. Und wanne es ein stad uffsagit, 20 so sal es darnach nach der uffsagunge ein iar sten. Dit virbuntnizse han wir dyse dry stede von nůwens widdir virbürget, ie die stad mit iren fründen. Und sullen die burgen von dysis virbuntnizsis wegin mit der burgeschaft behaff und virbundin sin und darzu tun und leysten, obe ez zu schuldin komet, in allir der mazse und wyse, alse die 25 burgen in dem aldin bryfe der strickůnge behafft sint und alse in dem alden bryfe der strickunge stet geschrebin. Und sint dit die burgen der stad zu Frankenford: Hanneman von Holtzhusen, Jacob Clabelouch, Trutwin Schrencke, Gerlach vom Hohenhus, Culman Zan, Hartung Becker, Hennekin von Orbruch und Gerhard Rosinbuschs. Und sint dit die burgen der stad zu Frideberg: Fridebrecht 30 Junge, Johan Rule, Heinrich Mazsinheimere, Engil Heinrich Engeln son, Conrad von Frankenford, Gyple Becker, Wygand Isernhůt und Berchtold Slac. Und sint dit die burgen der stad zu Geilnhusen: Conrad von Breidinbach, Junge von Breidinbach, Hartman an der 35 Ecken, Volmar von Creyginfeld, Berchtold Anesmalcz, Berchtold in dem Steynen Hus, Fritze Hoppener und Herman Menger. Alle dyse vorgeschrebin stucke sint gered ane alle argelist und geverde. Auch globin wir dyse vorgenanten dry stede, dyse vorgeschrebin strickunge stede und veste zu haldene, ane alle argelist und geverde, und han 40 des zu urkunde und vestir stedekeid unsir ingesigele an dysem bryff

gehangen. Gegeben nach godis gebûrte druzehenhundirt iar und nün und virczig iar, an dem neysten mayntage nach sant Johannis tage, alse he entheubetit wart.

Orig.-perg. Siegel I und III sind gut erhalten, II fehlt. Frankfurt stadt-5 archiv, Reichssachen Urkunden 34. Ein zweites gleichlaütendes exemplar (orig.-perg., siegel fehlen) ist in Darmstadt. Böhmer-Huber Reichssachen 109; ausserdem gedr.: Dumont, Corps diplom. I[2] 253.

802. *Abt Helfrich und der convent des klosters Schlüchtern beschliessen, dass abt Helfrich alle von ihm erworbenen güter und* 10 *einkünfte für die dauer seines lebens behalten solle und dass dieselben nach seinem tode an den convent fallen sollen. Schlüchtern* 1349 *september* 29.

1349 sept. 29.

In nomine domini, amen. Per hoc presens publicum instrumentum pateat universis, me notarium publicum infrascriptum li*tt*eras infra-15 scriptas sigillis pendentibus, de quibus in eisdem mentio habetur, sigillatas, non abolitas, non cancellatas, non rasas nec in aliqua sui parte suspectas, salva tamen superscriptione horum vocabulorum »in Gelnhusen« in eisdem in vicesima prima linea facta et in fine earundem li*tt*erarum approbata vidisse et legisse per omnia tenoris et continentie 20 in hec verba:

In gottes namen, amen. Wir Helferich von gottes fursicktigkeit apt, Friederich prior und der covent gemeynlich in und usze des gotzhaus zw Selbold, des ordins zw Premonster in Mentzer bistumb, bekenne uns und fur unser nachkumelinge offentliche an diesen brieff 25 und thun kunt allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir in unserm capittel einmutliche und samenthafft mit vorberadem mude durch heylsamkeyt der sele und gemeynen nutz, gemach und frumen unsers gotshaus in dreuen an eyds stat uberein sein kommen und han gemacht, gesatzt und geordiniret und machen, setzen und or-30 dinirn an diesem prife feste und stede zu pleiben und syn, an alle widerrede und hindersal aller funde, gnaden oder priefe, die wir itzunder han oder naher mohten[1]) gewinnen, und hilfe weltliches und geistliches gerichts, damit diese ordenunge und satzunge, die hernach geschrieben stehet, zumale oder an keynen irn stucken geletzt mochte 35 werden von uns oder von den, die umer nach uns komen ewigliche, sie seyen appete, prelaten, priore, ametmanne oder conventsbruder und canonicken, das der erwirdiger vater in Christo, unser herre, her Helferich, unser apt vorgenant zw Selbolt, alles das gude, das er

1) in A. und B.

gekaufft oder gezeugt hat biszher[1]) sid der zeyt, das er unser her und prelate worden, oder hernach kaufte oder zeugte, es sey ewig oder zw wiederkauff oder loss, versucht und unversucht, wie es genant sey oder wo es gelegen izt, sal haben zu seyner sunderunge gerulich, deweil das er lebt, zu einem beneficio mit einm sesze, wo er das eschit[2]) oder nemen wil, es vacire oder nit, ab er begebe seine prelaturen und cedirte, und mag, ob er wil, das beneficium und den setz kysin und benennen, ob er wil, ee er cedirte oder begebe seyne abtie und sol der apt und alle epte, die nach ime gekorn werden, ee dan man ine obedientien thu, verbusen (!) und schwern, stete zu halten dem vorgenanten hern, hern Helferichen, unserm apte, dise stuck und die stuck, die hievor und hernach beschriben stene, gantz und gar mit allen treuen; und darnach, wen er nymer inist, das dan alles das gut, als vorgeschriben steet, sol gevallen lediglich und gar dem covent zu der provisien. Also auch, ob keyn gut gelost oder wieder gekaufft wirde, das man mit dem gelde sal dem covent zu der provisien ander gut kaufen und gulde zu hand, on allen verzoge, und mogen anderswae wenden durch keinerhand sache oder noit willen. Und sol das gelt, das da gevelt von des guds wiederkauff oder losunge, bis das man damit ander gude oder gulde gekaufft, zu hand, als vorgeschrieben steet, in desz prioris und des pharhers zu Gelnhausen und des provisoris, di dęn sint, hende geleit werden zu halden in guten treuen. Auch beken wir uns, Friederich der prior und der covent gemeynliche[3]), besonder an diesem brive, das der vorgenante in Christo unser gnediger vatter und her, herre Helferich apt zu Selbold von gotlicher manunge, durch heilsamkeit seiner und unser aller sele, mit rad und willen unser aller dry ewige mesze alle wochen ewichliche zu lesen in unserm gotzhause, eine von den eilfthausent iungfrauen und die andern von sant Katharinen, darumb er uns hot gegeben hundert pfund guder heller, die wir an unser goczhaus han gewant, daruber wir sundere brive han gegeben, und die dritten mesz fur alle glaubige sele und seyne sele ewigliche und auch fur aller unser sele, darumb er uns itzund gegeben und gemacht hat funff pfund guder heller und vier schilling heller ewiger gulte; der uns zwey pfund heller ein itzlicher pferher zu Selbold uff unsers hern leychamstag sol geben von den garten und von der wiesen, die geine seim hus ligen, die etwen waren Rudolfs vom Hayn, und von dem auch ein iglich pferrer zu Selbold alle sambstag uf unser frauen cappel in der pfar ewiglich sol lesen eine mesze von unser frauen

1) hiernach folgt in A. $\frac{a}{x}$ 2) eschikt A. 3) gewenliche A., gemeynliche B. 40

und sein gedencken alle sontag vor dem volk ewigliche zu helfe und zu troste seiner sele. Die andern gulte sol uns geben alle iar, wer das gut hat, das Wygandz von Alpachs was, da itzund Hentze Anshelm uff sitzet, und wer das gut hot zu Husen uff dem Reyn, das Reudels 5 gut heizit, da itzund Haieman (!) Nase uff sitzet, und wer das gut hat zw Husen, das ettewen wais Gerharts Urleugin von Geilhusen, da itzunt uff sitzet Heintz Kelbecher. Diese briefe sol halden ein iglicher' apt und prior und niemand anders, als sie es got willen entwurten. Zu vestenunge und gezeugnus aller der dinge so han 10 wir unser ingesiegel, der apt und der covent, an diesen prieffe getreuliche gehencket. Actum et datum in capitulo nostro, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono [1]), in die Michaelis archangeli. Superscriptionem in vicesima prima linea in hiis vocabulis »in Gelnhusen« presentibus ratificamus et fideliter approbamus. Actum et 15 datum anno et die quibus supra.

In cuius quidem visionis et perlectionis testimonium dominus Cunradus dictus Amica, canonicus dicti monasterii in Selbolt antedicti, a me notario publico infrascripto presentes literas transscribi peciit et publicari in testimonium evidens earundem. Data et acta sunt hec 20 in civitate Geilnhusen Moguntine diocesis, anno domini MCCCLI., indictione IIII., feria sexta proxima ante dominicam qua cantatur reminiscere, in stupa habitacionis mee site in der Holtzgassen. Superscriptionem vero huius vocabuli (han) in nona et in quadragesima III. linea per me factam presentibus approbo fideliter et affirmo. Datum et 25 actum ut supra. Et ego Cunits quondam Ottonis dicti Camerer de Ertal armigeri clericus coniugatus Moguntine diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia literas predictas, ut premittitur, vidi et perlegi, ideoque eas manu propria transscripsi et in hanc publicam formam redegi, nihil addens sive minuens, quod sensum earundem in aliquo 30 poterit immutare signoque meo solito signavi debite requisitus in testimonium omnium premissorum.

Kopialbuch der Selboldischen pfarreien (Mscr.-samml. nr. 34) (A) und eine abschrift vom ende des 18. jahrhunderts (B.), beide in Birstein.

803. *Ludwig von Cleeberg, schultheiss zu Gelnhausen, bekennt,* 35 *dass ihm das kloster Meerholz für seine oder seiner freunde tochter auf drei jahre eine stelle im kloster offen halten wolle und überlässt dem kloster dafür eine gült und das recht zur einlösung einer korngült.* 1349 *oktober* 1.

1349 okt. 1.

---

1) 1349 A.

Ich . . Ludowig von . . Kleberg, ein ritter, schultheisz zû . . Geilinhusen, bekennen, daz ich uffinliche und flizliche dankin an diesin brieffe den erbern . . frawin vern . . Alheide von . . Ruckingen, zû dieser ziit meistern . . des klosters zun . . Merults, und dem convente gemeinliche desselben klosters, daz sye mir wilkliche und eindrechteklich fruntschaft und gnade hant getan mit einre prunde, die sii mir eyme kinde luterlich durch got hant gegeben, daz ich oder mine frunt in dazselbe kloster sullen unde mogen dû in diesin nehistin drin iarn nach gift diesis brieffis, welziit ichs wil; daz sullent sii unde wollent nach gewonlichin ern emphahen, ane alle widerrede und hindersal yemans. Endede ouch ich oder mine frunt von minen wegen daz kint nit in bin diesin nehistin drin iaren, so sulde die prunde ledig und los sin unde alle forderunge der prunde damiede, ane alle geverde. Ouch bekennen ich . . Ludowig vorgenant uffinliche an diesim brieffe und dûn kunt allen den, die in sehint, horn oder lesin , nû oder hernach ewekliche, daz ich han gedacht, daz menslìche nature wirt zulost von mengerhande geschichte und wonderlichen anevellen und dem menschin nechit sichere ist dan der dot und unsichere dan die ziit des dodes, als ouch der prophete sprichit: »mentsche, bereide din hus, wan dû der ziit nit enweist«. Darum zû eyme beginne mis[1]) . . urkundis so han ich luterliche durch got vor mine sele und alre minre altfordern selin, zû troste und zû helfe, dem vorgeschribenen . . klostere zûm Merults und dem convente gemeinliche gegeben, gemachit und gesatz und geben, machen und setzen in unwiderrufliche und ewekliche vor rechtlich eigen an diesim geinwurtegen briefe vor mich und alle mine erben zû eyme ewegen gehugnisse[2]) min, alre minre altfordern unde minre erben sele die losunge an den ses maldern korngeldis, die mir dazselbe kloster ierliche schuldig was zû geben und bizher gap, die itzut . . Eckarte von Bunach versatz und verphendet sin, daz sye die mogen und sullen losin, wan ez in fugit, nach dem, als die briefe sprechen, die daruber gegeben sint, unde sullen dan des klosters vor rechitlich eygen und ewekliche sin an alle widerrufungen und ansprach min oder minre erben, ane alle geverde unde argelist. Ouch han ich demselben . . klostere unde convente in derselben maze gegeben, gemachit und gesatz, geben machin und setzen yeme vor rechitlich eygen an diesim brieffe die zwei malder haber gulde, drii schilnge heller, zwei hunre und eine gans geldes, die mir von demselben klostere ierlichen valende warn zû zinse. Also, daz daz kloster mir oder minen erben dyeselben zwei

1) mins? 2) so im orig.

malder habern, heller, hunre unde gans sal reichen und zů gewonlicher ziit geben dru iar alre nehist nach gift diesis briefis und daraftir nit lenger; ez engesche dan, daz ich oder mine frunt von minen wegen daz kint indeden in der ziit, als vorgeschriben stet, so sulde daz
5 kloster deme kinde die egenanten habir, heller, hunre unde die gans gulde alle iar gereddeliche und zů gewonlicher ziit unverzogenliche geben und reichen, ane alle widerrede, sinen lebetagen. Und wan auch daz kint abeginge von dodis wegin, so sal die gulde dem klostere ledig und los sin eweklich*en* und ensal ich noch mine erben
10 noch nieman von unsern wegen zů der gulde nůmerme keine forderunge han in keinen weg, an alle geverde. Ouch wil ich und sal sin, werz, daz ich oder mine frůnt von minen wegen des kindes nit indeden in den drin iarn, als vorgeschriben stet, so sal die prunde und die gulde doch dem vorgeschriben klostere unde convente ledig und
15 los sin after den iarn, eigentliche und ewigklich und als die vorgeschriben ses malder korngulde itzut sin, und sullen sii gein gode flizliche verdienen, als vorgeschriben stet und sii ez ame iůngestem tage vor gode verentw*ur*ten wolnt. Alle diese vorgenant stucke und yegeliches biisunder sullen eweklich stede und veste bliben und ensal
20 ich Ludowig vorgenant noch mine erben[1]) noch nieman von unsern wegen sye nůmer widerruffin noch darwider getůn noch cummen mit keinreleie stuckin, an alle geverde und argelist. Hie bie diesin redin sint gewest: die erbern wisin lude bruder . . Cunr*ad* von Ruckingen, co*m*mentur des husis zů Rudinkeim sente . . Johans ordens,
25 . . Jungo und . . Sifrit von Breidembach, scheffin zů Geilnhusen, die zů gezugen herbii worden geheisin, und ouch ire ingesi*g*el zů urkunde von minre ernstlichen flizegen bede wiln mit mime des dickegenanten . . Ludowigis an diesim (!) brief hant gehangen. Des wir . . Cunra*d*, Jungo und Sifrit die vorgenanten uns ouch bekennen. Datum et actum
30 ipso die . . Remigii episcopi, anno domini M°CCCXLIX.

Orig.-perg. Von den siegeln sind nur II (wappensiegel Konrads v. Rückingen und III (Junge v. Breidenbach) erhalten, beide rund und wenig beschädigt. Büdingen. Gedr.: Simon III 146.

804. *Albrecht und Werner von Carben verkaufen dem Frank-*
35 *furter bürger Hertwig Wisz und seiner frau zwei huben landes zu Windecken.* 1349 *oktober* 13.

1349 okt. 13.

Ich . . Albrecht . . und ich Wernher gebrůdere, sone hern Margwardis von Karben ritters irkennen uns uffinliche mit dysem brife

1) am 12. oktober d. j. (feria secunda prox. ante Galli) willigen Ludwigs söhne
40 Peter und Lutze, ritter, und Lutter, edelknecht, in diese schenkung ihres vaters. Orig.-perg. Die siegel fehlen. Büdingen.

des vorgenanten mit syme an diesen brieff han gehangen zu eym waren gezugnysse dieser vorgenanten dinge. Datum anno domini MCCCXLIX.

Johanniterbücher nr. 15. Frankfurt, stadtarchiv. In der überschrift der vorlage wird diese urkunde in verbindung gebracht mit einer schenkung Friedr. Eppchins an die Frankfurter Johanniter von 1356 juli 8, die güter in Hochstadt und Dorfelden betrifft.

Orts- und Personenverzeichniss.

Vorbemerkungen zur benutzung: K. T. V. im wortanfange findet man unter C. D. F eingereiht, Y. y durchaus unter I. i. Die zahlen bedeuten die nummern der urkunden. Bei personen sind die zeitgrenzen vorgesetzt, innerhalb deren sie als lebend vorkommen; bei der ersten erwähnung ihres todes ist ein † hinter die nummer gesetzt. Personen sind unter dem familiennamen oder, wenn dieser unbekannt ist, unter dem vornamen aufzusuchen. Die ortsnamen sind möglichst in der heutigen namensform aufgeführt, auch wenn sie nur zur bezeichnung von familiennamen dienten. Bei beschreibung ihrer lage wurde, falls sie nicht in der provinz Hessen-Nassau liegen, der staat oder (bei Preussen) die provinz angegeben.

Abkürzungen: ed. = edelknecht, fln. = flurname, gr. = graf, r. = ritter, sig. = sigillum, zus. = zusatz.

A.

B.

C. K.

D. T.

E.

F. V.

H.

I. J. Y.

K. siehe C.

L.

O.

P.

S.

T. siehe D.

U.

V. siehe F.

W.

X.

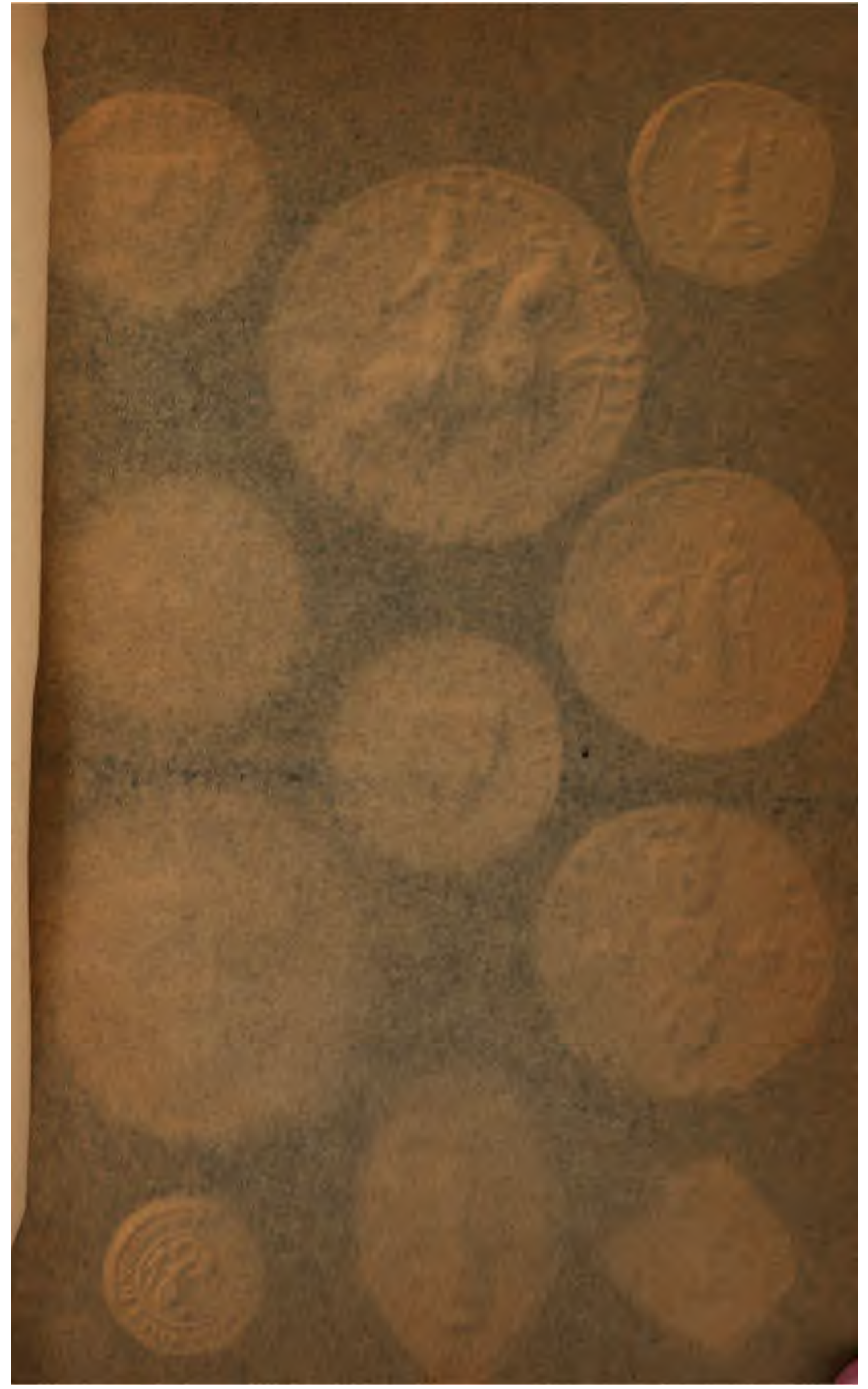
Y. siehe I.

Z.

Druckfehler und Berichtigungen.

Seite 48 zeile 12 setze ; vor loukenet.
» 48 » 13 » , vor maig.
» 120 » 7 » , vor nomine.
» 127 » 19 ist zu trennen: stede benner.
» 132 » 14 lies: vogt statt Vogt.
» 173 nr. 176 ist von etwa 1367.
» 241 zeile 10 lies: Ludowico, Methildi.
» 277 » 13 lies: consuetis. Et
» 313 » 2 lies: Hermann statt Hartmann.
» 364 » 29 lies: Heinrichs statt Apels.
» 433 » 16 setze , nach aldesten.
» 455 sind die anmerkungen zu streichen.
» 456 zeile 14 ist (!) zu streichen.
» 510 muss es am rande heissen: juli 22.
» 514 zeile 23 ist (?) zu streichen.
» 680 » 40 setze , nach Jordan.
» 681 » 34 desgl. nach Cune.
» 717 » 5 muss es heissen 327.
» 752 » 24 füge hinzu: S. Antoine.
» 769 » 40 setze , nach sprechen.
» 764 » 13 lies: erlosen. Darumb.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.




2.
3.
1.
9.
8.
7.
10.
4.
6.
5.

